Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1746

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1746

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Montag, den 3. Januarii.

REGIERUNGS-BIBLIOTHEK SCHWERIN

Neu-Jahrs-Wunsch.

Höchster, sende reiche Gnade
Deiner gantzen Christen-Schaar,
Schencke ein beglücktes Jahr;
Gib, daß uns kein Unfall schade.

Laß in Teutschland Freud und Wonne
Mit dem Kaiser uns aufgehn,
Laß uns neue Strahlen sehn
Von der höchst erwünschten Sonne.

Sey dem treuen Wenden-Lande
Auch in diesem Jahre hold,
Stärcke unsern Leopold,
Und bleib gnädig jedem Stande.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0005
DFG

Schenck dem Varn-Athen auch Segen,
Mehre unsrer Musen Zahl,
Laß die Lehrer allzumahl
Gehen auf beglückten Wegen.

Schütze durch der Engel Wache
Rostocks theure Obrigkeit;
Gib, daß die Gerechtigkeit
Uns beglückt und ruhig mache.

Schencke auch verjüngte Stärcke,
Unsrer werthen Priesterschaft,
Gib derselben Muth und Kraft
Recht zu treiben GOttes Wercke.

Sende Segen und Gedeien
Allen Bürgern dieser Stadt:
Wer Verlust erlitten hat,
Den laß deine Gnad erfreuen.

Alle, die in Rostock leben,
Schütze, HERR, mit deiner Hand;
Ja laß unser gantzes Land
Deiner Obhut seyn ergeben.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 21. December.

Zum Vortheil der einheimischen Manufacturen sind dieser Tagen abermalen Verordnungen zum Vorschein gekommen, in der einen wird allen und jeden untersaget, die annoch etwa im Reiche befindliche fremde Tücher, so im Jahr 1739. gestempelt worden, von den einen zu den andern Orte zu verführen, noch auf den Jahrmärckten feil zu bringen, in der andern wird denjenigen, so einigen Unterschleiff mit Einbringung fremder Waaren und deren Stempelung anzeiget, eine Belohnung von 1000. Rthlr. Silber-Müntze versprochen. Wie man vernimmt, wird die Ausschreibung eines künfftigen Reichs-Tages gleich nach der glücklichen Entbindung der Cronprinceßin, so nun stündlich mit sehnlichen Verlangen er wartet wird, erfolgen. Der hiesige Frantzösische Ambassadeur fähret fort Pässe und Vollmachten an denen sich

meldeten Officieren zu ertheilen, und man rechnet deren bey 200 so damit bereits versehen sind, die Zeit ihrer Abreise, und ob sie zu Wasser oder Lande abgehen sollen, ist noch nicht bestimmt, womit es sich auch bis im Frühling verziehen dürffte. Vor einiger Zeit starb hieselbsten der Probst bey der Liefflandischen Versammlung, Paulini in seinen 104ten Jahre.

Düsseldorff, vom 26 Decembr. Da man hier für gewiß saget, daß die Kayserlichen Völker vom Rhein nach der Elbe abmarschiren sollen, so hoffen die Churpfältzischen Unterhanen der beschwerlichen Einquartirung bald loß zu werden. Unterdessen ist man begierig, zu sehen, was die Franzosen, nach deren Abzug vornehmen, und wie sich die Reichs-Stände verhalten werden.

Extract-Schreiben eines Preuss. Officiers aus Dresden, vom 18. Dec.

Mein Herr!

Ich schreibe Ihnen aus einen Orte, aus welchem ich bey meiner Abreise von Berlin so wenig gedachte zu schreiben, als ich geglaubt habe, Ihnen aus Paris Briefe zu senden. GOtt sey gedanckt vor alle das Gute, so er uns in einer Zeit von 3 Wochen erleben lassen! Ich sitze offt, und dencke nach, ob auch alles, was würcklich geschehen ist, recht wahr sey? Heute zum Exempel in die Lausitz einmarschieret; noch denselben Tag die Sächs. Truppen geschlagen; morgen Görlitz eingenommen; übermorgen die Oestereeicher hinter Zittau getrieben; den Tag darauf solche zum Lande hinaus gejagt; Bautzen besetzt; sodenn Leipzig occupirt, und die Sächs. Armee nach Dresden getrieben; hierauf Torgau mit allem Vorrath, denen Meissen genommen, und nachdem man mit der Armee nach Meissen gerücket, ferner die gantze Sächs. Armee mit den dabey befindlichen Oesterreichern geschlagen, auch endlich gar die Stadt Dresden zur Capitulation gezwungen: alles dieses sind Dinge, die die Vernunfft übersteigen, die jetzige Welt in Erstaunen setzen, die Nachwelt aber kaum glauben wird, und die wahr-

hafftig von einer höhern als menschlichen Hand herkommen. Sie werden sonder Zweifel überhaupt vernommen haben, welchergestallt die Sächs. Armee totaliter geschlagen worden. Es ist dieses nicht eine so geringe Sache gewesen, als man vielleicht dencken möchte. Der Fürst, so die positiveste Ordre gehabt, absolument die Sachsen aufzusuchen, und zu attaquiren, fand solche in der Gegend Wilsdruf, und zwar mit dem Grünischen Corps Oesterreicher, und wie man sagt, durch den Fürsten von Lobkowitz nebst 4 Regimentern Cavallerie verstärckt, ordentlich aufmarschiret, und die ihren Feind erwarteten, eines der allerdifficilsten Terrains vor sich habend, so aus lauter Defilees und steilen Bergen bestanden, die ihnen zur Avance gelegenen Dörfer besetzt und alle Avenües mit Canonen guarniret, und eine Batterie von 23 schwehren Canons und 4 Haubitzen vor sich habend, die sie nicht eher brauchten, als bis sie ihren Feind recht im Schuß hatten. Auf alle diese diffieilen Oerter muste unsere Armee und sonderlich unsere Infanterie auf die grosse Batterie attaquiren, und solche steile Höhen hinanklettern, daß einer den andern heraufhelffen, ja gar, wie wahrhafftig geschehen ist, an den Haaren und Haar-Zöpffen herauf ziehen muste. Dem ohngeachtet, und ob sich der Feind desperat gewehret hat, sind alle diese Schwürigkeiten dergestallt gehohen worden, daß nach einer schwehren Arbeit von 3 Stunden, die Sächs. Armee mit ihren Helffern völlig verjaget, und sich unter Dresden hinter des Printzen Carls Armee, so denselben Nachmittag bey Dresden angekommen war, und das Canoniren mit gehört hatte, ziehen muste, nachdem solche über 2000 Todte auf dem Wahl-Platz gelassen, an die 3000 Bleßirte gehabt, und über 6000 Gefangene verlohren, worunter viele Oesterreicher mit sind. Bis gestern hat der Obrist-Lieutenant von Meerkatz

44 schwere Canons und Feld-Stücken, nebst 4 Haubitzen vom Feinde zusammen gehabt, deren sich noch immer hie und da mehrere finden. Vorgestern, als an dem Tage nach der Battaille, sind über 1000 Deserteurs, Sachsen und Oesterreichische Infanteristen und Cavalleristen, zum Fürsten gekommen, ohne was zu uns gelauffen, so, daß des Feindes Verlust auf 10000, und wenn die Verlauffenen dazu kommen, 12000. Mann gerechnet werden können. Sie werden leicht erachten, daß bey dieser Holtzhacke Späne gefallen sind, und wir mögen wohl etwas über 2000. Todte und Bleßirte haben.

Dresden, vom 24 Dec. Den 18ten dieses Nachmittags um 3 Uhr fuhren Se. Königl. Majestät von Preussen in einem offenen Wagen mit 8 Pferden bespannet, in Gesellschafft des Fürsten von Anhalt-Dessau, zweyer Printzen und eines Sächsischen Cavalliers, Grafen von Cosel, durch die gantze Stadt und alle Gassen, und bewiesen sich gegen jedermann sehr gnädig. Am Abend dieses Tages wurde bey Sr. Maj. von der Sachs. Hof-Capelle Concert gehalten, wobey sich viele Sächsis. Cavalliers und Hof-Damen einfanden. Den 19. begab sich der König, nebst allen hohen Generals-Personen und Officiers, nach hiesiger Kreutz-Kirche, und hielte daselbst mit vieler Andacht Gottesdienst. Nach der Predigt wurde das Te Deum gesungen, und alle Canonen auf den Wällen der Stadt gaben ein dreymahliges Salve. Bey der Mittags-Tafel haben diesen Tag sämtliche fremde Gesandten, und anwesende Sächsische Ministers zu speisen die Ehre gehabt; wie denn Se. Maj. täglich eine Tafel von 20 Couverts halten, worzu hiesige Herrn Geheimde Räthe beständig eingeladen werden. Abends eben dieses Tages musten die Königliche Pohlnische Italienische Operisten und Castraten in aller Geschwindigkeit Anstalt zur Auffführung einer Ita-

liänischen Opera machen. Den 10 machte man den Anfang, das hiesige Königl. Zeughaus, welches auf 2 Millionen geschätzet wird, zu räumen und nach Berlin zu schaffen. Alle metallene Stücke wurden von der Vestung genommen, und giengen eben denselben Weg. Die Bürgerschaft muste das Gewehr groß und klein hergeben, und es wurde nach Berlin gebracht. Mit dergleichen Veranstaltungen wurde fleißig fortgefahren. Von den Adel. Cadets, welche sämtlich 189 M' starck zu Gefangenenen gemacht worden, haben seine Maj 40 in Dero Dienste genommen.

Auszug eines Briefes aus Dresden v 25 Dec.

Wer die betrübten Umstände des Sachsen Landes nur oben hin erweget, wird leichte urtheilen, daß ihm nichtes, als ein angenehmer Friede in die vorige Glückseligkeit setzen können. Se. Majest. der König von Preussen ist weit entfernet gewesen, aus seiner Victorie Vortheile zu ziehen, noch die Bedingen schwer zu machen, vielmehr haben höchst-dieselben bey dem ersten Bezeigen beruhet, daß sie von Ihro Majestät dem Könige von Pohlen nichts weiter, als dessen Freundschafft verlangeten, und dieselben die Wahl überliessen, entweder den Frieden vor sich selbst oder mit Einbegriff des Wienerischen Hofes zu schliessen; nachdem nun die gehörigen Vollmachten zu Beforderung dieses heilsamen Zweckes, abseiten Ihro Königl. Majest. zu Polen für dero Ministri den Grafen Bülau verwichenen Mittwochen hieselbsten einliefen, auch der Graf von Harrach mit eben solcher Vollmacht, abseiten des Wienerischen Hofes versehn, anlangete, so traten diese beyde Ministers mit dem Preußische n Grafen Podewils in Conferentz, und die Friedens-Preliminarien wurden diesen Mittag unter Gewehrleistung des Englischen Gesandten gezeichnet, und zur Ratification versandt. Was nun eigentlich die Puncte anbetrifft, so sollen solche hauptsächlich

darinnen bestehen: daß der Breßlauer und Hannoverische Tractat zum Grunde gesetzet, wobey keine angere Veränderungen gemacht worden, als daß Ihro Königl. Maj. von Pohlen an J. K. M. zu Preussen den kleinen District von Fürstenberg mit dem daselbst seyenden Zollen auf der Oder, überlässet, und auf ewig abtreten, vermittelst Einrichtung einer Tonne Goldes von diesen an jenen. Die Preußis. Völcker sollen nach ihren Landen zurück gehen, ohne ein mehrers zu fordern, als was vor Schliessung des Friedens verlanget worden, und das Corps des Generals Grüne ist bereits auf dem Marsch sich wieder nach dem Rhein zu verfügen; künftig ein mehrerers.

Auszug eines Briefes aus Leipzig, vom 16 Dec.

Hier ist unser Zustand, in Betrachtung des Uebels, das andere Länder im Kriege ausstehen müßen, noch leidlich, ohngeachtet man sich leicht vorstellen kan, daß die Nahrung sehr schlecht ist, und der heilige Christ den meisten Leuten verdorben worden. Die Theurung drücket uns GOtt lob hier auch eben nicht. In der den 5ten dieses vorgefallenen Schlacht sollen über 6000 Mann von beyden Seiten geblieben seyn. Als Ihro Majestät von Preußen unsern Commendanten, den General Bose, den 17ten fragen laßen, ob er sich wehren wolte, hat derselbe geantwortet, daß er sich aus keinen Lustgarten wehren könte.

Berlin, vom 28 Dec. Auf ausdrückliche Ordre Sr. Maj des Königs, reiseten vorgestern Se Hochfürstl. Durchl. der Herr Gen. Major, und Hof-Jägermeister, Graf von Haacke, von hier nach Wusterhausen, wohin auch Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preussen, Dero Küch haben kommen lassen, um auf Dero dasigem Lust Schlosse höchstgedachte Se Maj. bey Dero Zurückkunft aus Dreßden zu bewirthen. Gestern erhuben sich des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit ebenfals dahin.

Paris, vom 20. Decembr. Vermittelst eines Curiers aus Schottland vernimmt man, daß der Mylord Drumond am 8ten dieses mit dem von Tuynkirchen abgegangenes Trau-

sport von 1200. Mann zu Matroß glücklich angelanget ist, man schicket sich nun zu einem neuen, in verschiedenen Haven dieses Reichs, an, so in 1000 Mann bestehen, und von dem Hertzog von Richelieu commandiret werden soll. Es wird sich auch bald wiederum eine neue Scene in Flandern eröffnen, und man glaubet, daß es auf Antwerpen gemünzet seyn wird, indessen ist es noch ein Geheimniß, und der Erfolg wird es bald zeigen, so viel ist gewiß, daß gestern an allen Chefs Ordre ergangen, sich eilfertigst von ihrem Posten in Flandern zu verfügen.

Placentz, vom 9 December. Man hat Nachricht, daß der Infant Don Philipp sich wegen des schlimmen Wetters noch zu Pavia befinde, seine Armee aber dennoch in Bewegung, und derselben Avantgarde bereits, wie verlautet, in der Nähe der Stadt Mayland sey, ingleichen, daß ein ander Detachement gegen Pizighetone und Mortana anrücke Man vernimmt, daß das Corpo Oesterreicher so an dem Flusse Adda gestanden, sich nach Lodi zurück gezogen, wo es sich verschantzet. Unsere grosse Brücke über den Po ist wegen der Menge Schantzgräber und Zimmerleute so daran arbeiten, meistens fertig, und wird durch eine mit Canonen versehene Schantze bedecket werden. Es gehet das Gerücht daß morgen die Communication mit dem Mayländischen eröfnet werden solle.

Lüttich, vom 21 Decemb Der bekante Baron von Stotelet, vor diesem General-Directeur der Finanzen, der Oesterreichischen Niederlande, der aber vor etlichen Jahren in Ungnaden verfallen, und gefangen gehalten ward, hat sich ohnlängst nach Paris begeben, wo er um selbige Bedienung in den eroberten Flandern Ansuchung thut. Wie er nun grosse Kentniß von den dasigen Sachen besitzet, so glaubt man nicht, daß ihm solche werde geweigert werden.

Weiln das Quartal verflossen, so werden die Herrn Liebhabere dienstlich ersucht, die Gebühr einzusenden.

Dieser Art Zeitungen werden Wöchentlich 2. Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern Hochfl. und der Academie Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Freytag, den 7. Januarii.

Constantinopel, vom 4 November.

Man hat allhie mit verschiedenen Expressen die Zeitung erhalten, daß die übrig gebliebenen von dem Ottomannischen Kriegsheer nach der letzern Schlacht am Flusse Arpasac von den Persern annoch eingeholet und gäntzlich in die Pfanne gehauen worden sind; so daß man den gantzen Verlust auf ohngefehr 100000 Mann, und den von der Kriegs-Casse, dem schweren Geschütze, den Rüst- und Bagage-Wagen auf 18 Millionen Löwenthaler schätzen kan.

Petersburg, vom 14 Decemb. Man hat hier Nachricht daß die Persische Stadt Astracan durch eine heftige Feuersbrunst beynahe gäntzlich in die Asche geleget ist, und daß der dadurch an Waaren verursachte Schade sich auf mehr als 150000 Thaler belaufe; jedoch hätten die Engländer, deren Packhauß ausser der Stadt belegen, dabey nichts gelitten.

Neiß, vom 26 Decemb. Se Exell. der Hr. General-Lieutenant von Nassau sind den 23 dieses hier eingetroffen,

und haben hierauf den 24 Patschkau, den 25 aber Oppeln wieder mit unsern Truppen besetzen lassen. Nun solten heute die feindl. Truppen gleichfalls aus Neustadt delogiret werden: jedoch die von Sr. Königl. Maj. eingelaufene Ordre, mit allen Feindseeligkeiten den 28 dieses aufzuhören, hat solche Unternehmung rückgängig gemacht.

Breßlau, vom 28 December. Vorgestern ist aus Dresden die zuverläßige und höchstwichtige Zeitung, zur unbeschreiblichen Freude aller getreuen Einwohner dieser Königl. Schlesischen Hauptstadt eingelaufen, daß Se. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, mit den Wienerischen und Dresdenischen Höfen den von vielen Millionen Menschen so sehnliche gewünschten und gehofften Frieden glücklich geschlossen und daselbst bekannt gemacht hätten; wie denn auch höchstgedachte Se. Maj. an alle Königl. Regimenter die Ordre ergehen lassen, die Feindseligkeiten gegen die Oesterreichische und Sächsische Trouppen gänzlich einzustellen. Gestern sind wieder verschiedene Oesterreichische Kriegs-Gefangene, so wohl Officiers als Gemeine, von hier nach Schatzlar zur Auswechselung abgegangen.

Franckfurt, vom 29 Dec. Der neulich aus Budingen entwichte Parthey-Gänger Fischer ist wieder in Franckreich angekommen, und hat daselbst das Commando über seine Freycompagnie angenommen, auch bereits längst den Rhein, bis an Worms seine Streifereyen angefangen, wo er einige Kayserl. Officiers, die mit Recrutirung ihrer Regimenter beschäftiget waren, aufgehoben hat.

Dreßden, vom 28 Decembr. Nunmehro kan man berichten, daß nach ausgewechselten unterzeichneten Friedens-Präliminarien nachstehende Friedens-Puncte in denen darüber angestellten Conferenzien ausgemacht, und auch von beyderseits Königl. Majestäten in Pohlen und Preussen bereits ratificiret worden; Sachsen garantiret den Breßlauer Frieden, verspricht Rußland gleichfalls darzu

zu vermögen. Se. Majest. der König von Preussen treten alle eroberte Oerter so wohl in der Lausitz als in Sachsen wieder ab; nur der einzige Ort Schidlo in der Nieder-Lausitz ausgenommen, oder statt dessen zweymahl so viel Landes, wo es Se. Pohln. Majest. am anständigsten seyn möchte. Zwischen beyderseits Landen und Unterthanen bleibet ein freyes Commercium. Man setzt hinzu, Sachsen giebt vermöge eben dieses Friedens-Tractates 12000 Mann in Holländischen Sold, und hingegen Preussen 40000 Mann gleichfalls zum Dienste der See-Mächte her: von welchem Puncte man deutlicher unterrichtet seyn wird, so balde nur die Friedens-Bedingungen mit dem Hause Oesterreich völlig reguliret sind, womit man mit dem ehesten fertig seyn dürfte. Binnen dato und 14 Tagen sollen endlich sämmtliche Preuss. Truppen das gantze Churfürstenthum Sachsen geräumet haben, aus der Residenz Dresden aber soll die Preußis. Besatzung gleich nach den heiligen Ferien abmarschiren.

Den 24sten liessen Se. Preuss. Majest. die nach Berlin bestimmte Canonen und Mörser, welche bereits auf dem Wege waren, wieder zurück in hiesiges Zeughaus bringen, und die Schlüssein davon wurden dem Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Ober Zeug-Wärter wieder zugestellet. Von dem Tage der Auswechselung der Präliminarien an, hat auch hiesiger Magistrat die Königl. Tafel und Hofstaat nicht mehr defrayiren dürfen. Höstgedachter König hat so gar der hiesigen Steuer und dem gantzen Lande eine nahmhafte Summe Geldes, als einen Vorschuß gegen 5. p. c. angetragen. Sonst haben noch Sr. Majest. dem hiesigen Königl. Pohln. Printzen Albrecht 130 Mann von der gefangen gewordenen Besatzung zu einer Leib-Wache geschenckt.

Berlin, vom 30. Dec.

Beschreibung des Königlichen Einzuges.

An dem oben gemeldeten Tage des Königl. Einzuges

Vormittages zwischen 8 und 9 Uhr, versammleten sich die Bürger Compagnien der hiesigen Residentz-Städte, und der dazu gehörigen Vorstädte, mit Ober- und Unter-Gewehr etliche 1000 Mann starck vor den Quartieren ihrer Capitains, welches auch von den Compagnien der hier wohnenden Frantzös. Colonisten geschahe, und marschiereten kurtz darauff, unter dem Schall verschiedener musicalischen Instrumente, mit klingenden Spiel und fliegenden Fahnen, auf die ihnen angewiesenen Posten. Die vereinigten Teutschen und Frantzös. Cadets hatten zu Bezeugung ihrer allerunterthänigsten Freude eine eigene wohl eingerichtete Compagnie zu Fuß formiret. Sie erschienen sämmtlich mit Ober- und Unter Gewehr, trugen an ihren Hüthen Schleiffen von rothem Bande und ihre gantz neu verfertigte Fahne fiel sehr artig in die Augen. Gegen Mittag wurden alle diese erwehnte Compagnien von dem Richsdorfer Damme an, über die Roß-Strassen-Brücke, durch die Roß und Breite-Strasse, bis an das Königl. Schloß, in 2 Reihen gestellet, um die Ankunfft des Königs zu erwarten. Nachdem nun Se. Maj. auff dem Lust-Schlosse Wusterhausen bey des Printzen von Preussen Königl. Hoheit das Mittagsmahl eingenommen hatten, näherten Sie sich hiesigen Residentz-Städten. Vor der Pritzer Heyde hielt die Compagnie der jungen Kauff-Leute zu Pferde, welche den König allerunterthänigst Glück wünschten, und ein dreymahliges Vivat Friederich der Grosse anstimmten, worüber Se. Maj. Dero allergnädigste Zufriedenheit mündlich zu erkennen zu geben geruheten. Am äusserstenStadt-Thore erschien der hiesige Magistrat in Corpore, um Se. Maj. allergehorsamst zu bewillkommen. Zwischen 2 und 3 Uhr, hielten Se. Maj. unter dem offt wiederholten Zuruf des Volcks: Vivat der König! Dero Einzug in folgender Ordnung: 1) Die sehr zahlreiche Compagnie der Fleischhauer zu Pferde, welche bereits unter den vorigen Regierungen jederzeit die Ehre gehabt, ihre Souverains bey öffentlichen Einzügen zu empfangen, und einzuholen. Ihre Trompeter ritten voran: sie führten alle entblößte Pallasche in den Händen; an ihren Hüthen hatten sie Schleiffen vom blauen Bande, und ihre rothe Standarte befand sich in der Mitte der Compagnie; 2) hundert blasende Postillionen, in ihren

gewöhnlichen blauen Reise-Röcken mit orangefarbenen Leib-Binden, überhangenden Post-Hörnern, und Schleifen von gelbem Bande an den Hüthen 3) Ein Corps Königl. Jäger zu Pferde, und 4) die Frey-Compagnie der Kauffmannschafft und Kauffmanns-Söhne zu Pferde. 5) Die Königl. Reise-Caroſſe, worinnen neben Sr. Maj. des Printzen von Preussen Königl. Hoheit, und gegen über Se. Durchl. der Printz Ferdinand von Braunschweig, und Se. Excellentz, der General Lieutenant, Graf von Rothenburg, saſſen. 6) Se. Königl. Hoheit, der Printz Heinrich, in Dero Caroſſe. 7) Die 2 Schützen-Compagnien zu Pferde; ihre Carabiner vor sich haltend. 8) Die Königl. Reise-Suite. So bald sich Se. Maj. den in 2 Reyhen zu Fuß paradirenden Bürger-Compagnien näherten, und so lange Sie selbige paßireten, ward Marsch geschlagen, die in grosser Menge vorhandenen Hautbois, und andere muſicaliſche Inſtrument, lieſſen sich hören, die Capitains salutirten mit ihren Spantons, und ein gleiches thaten auch die Fahnen Träger mit den Fahnen. Vor dem Cöllnischen Rahthause, auff welchem jetzo noch das Cöllnische Gymnaſium ist, befanden sich die sämmtlichen Cöllnischen Kirchen- und Schulbedienten, nebſt allen Gymnaſiasten, und muſten die Chorschüler, indem sich Se. Königl. Maj. näherten, nachstehende Worte dreymahl muſicaliſch anstimmen: Vivat, Vivat Friedericus Rex Victor, Auguſtus, Magnus, Felix, Pater Patriæ! Nicht weit von dem grossen Schloß-Portal muſte die Königl. Caroſſe wegen des in unglaublicher Menge versammelten Volcks ein wenig halten, da denn während solcher Zeit einige von den allda poſtirten oben erwehnten Cadets dem Könige Lorbeer-Kräntze entgegen warffen. Die leutseligen und huldreichen Blick-, welche man während dem gantzen Einzuge an Se. Majeſtät demerckte, machten die Freude in den Hertzen der in unzähliger Menge versammleten hohen und niedrigen Zuschauer vollkommen und allgemein. In dem Königl. Schloſſe wurden Se. Majeſtät beym Aussteigen aus Dero Caroſſe von des Printzen Ferdinands Königl. Hoheit, von den andern hier anwesenden Printzen, von der hohen Generalität, und den Groſſen des Hofes, empfangen. Oben in den Königl. Zimmern geschahe hierauf von b yder Königinnen Majeſtäten die allerzärtlichſte und liebreichſte Bewillkommung, die man sich bey einer so höchſter-

wünschten Zusammenkunfft nur immer vorstellen mag. Die sämmtlichen Bürger Compagnien marschierten sodenn nochmals mit klingenden Spiel, und in der besten Ordnung, vor dem Königl. Schlosse vorbey. Der geschickte Fahnen-Spieler, Felgermann, ein hiesiger Bürger, und Meister des Becker-Handwercks, machte vor dem Schlosse, gerade gegen den Apartements Sr. Majestät über, seine Exercitia mit der Fahne länger als eine halbe Stunde auf das fertigste und künstlichste. Endlich begaben sich alle Compagnien zu Fuß und zu Pferde wieder vor die Quartiere ihrer Capitains, wo sie ihre Fahnen und Standarten, ablieferten.

(Der Beschluß folgt künfftig.)

Berlin, vom 1 Januar. S. Majestät, der König, erhoben sich vorgestern, Vormittags, mit Sr. Königl. Hoheit, dem Printzen von Preussen über Charlottenburg nach Potsdamm, wohin Höchstdenenselben Se. Königl. Hoheit, der Printz Heinrich; Se. Hochf. Durchl. der Herr General-Feldmarschall, Herzog von Hollstein Beck; der erste Königl. General-Adjutant, Herr General-Major von Borcke; der Kön. Schwedische ausserordentliche Envoye, Hr. Baron von Rudenschiold folgten; Gestern wurden etliche 100 von den letztens hier angekommenen Sächsischen Gefangenen nach Potsdamm abgeführet.

Hamburg, vom 4 Januar. Nunmehro ist der noch übrige Zweifel, so man sich von dem zu Berlin, Wien und Dresden geschlossen Frieden gemacht hat, gäntzl. verschwunden, nachdem der Preussische allhier residirende Minister, Herr geheime Rath von Destinon auf Befehl seines Königs solchen bereits am 31ten passato dem Hochweisen Rath dieser Stadt und denen hiesigen fremden Ministern kund thun lassen. Dieses neue Jahr ist um so freudenreicher für alle wohlgesinnte deutsche Patrioten, als man ausser gedachten Frieden, noch eine andere Zeitung mit einer zu Scheveningen angekommene Pincke vernommen, daß nemlich die Rebellen eine bey Weggau in Lancashire völlige Nie-

derlage erlitten; eine ziemliche Anzahl hätte das Gewehr gestrecket; der Rest hätte die Flucht nehmen wollen, wäre aber selbst mit dem Pretendenten eingeschlossen.

Paris, vom 24 Dec. Se. Majest. sollen sich haben verlauten lassen, wie sie den 15 Merz wieder zu Felde gehen würden. Den 22 dieses des Nachmittags um 1 Uhr, reisete der andere Sohn des Pretendenten, den man hier Herzog von York nennet, in einer Post Chaise in Begleitung von 3 Herren und 12 Hausgenossen zu Pferde, von hier nach Duynkirchen ab. Der Prinz von Turenne, von Montauban, seine Vettern, deren erstere sein Aide de Camp seyn wird, folgten ihm gestern frühe nach, wie denn auch des Abends der Herzog von Richelieu abgereiset ist, nachdem derselbe aus der Königl. Kammer 250000 Livres zur Bestreitung der Reise-Kosten gehoben. Es sind unglaublich viele Officiers und Freywillige gleichermeise nach Duynkirchen abgegangen, wo sie von 100 Seegeln erwartet werden. Die Anzahl derselben würde noch grösser gewesen seyn, wenn der Herr von Argenson allen denjenigen Commissiones ertheilen wollen, so selbige verlanget. Diese Woche sind auch viele Officiers nach denen Armeen in den Niederlanden, an der Mosel und am Rhein abgegangen. Der Kriegs-Minister Herr von Argenson ist in der Stille beym Könige von den Morgen an bis zum Abend; er siehet niemand, und arbeitet, saget man, an vorzukehrenden Anstalten der Reise nach Flandern. Der Marschall von Sachsen wird allhier erwartet.

Madrit, vom 6 Decemb Diesen Morgen sind 2 Couriers, einer aus Paris, und der andere von dem Infanten Don Philipp hier eingetroffen, welcher letztere die Zeitung überbracht hat, daß in einem Kriegs-Rath wäre beschlossen worden, den Feldzug mit Eroberung des Schlosses zu Mayland zu endigen. Die jüngstgedachte Werbung der 10000 Mann wird nicht vor dem nechstkünftigen Februarii complet seyn. Von Cadix wird gemeldet, daß man auf dortiger Höhe einige Englische Kriegs-Schiffe, vermuthlich von der Esquadre des Admirals Rowley, vorbey seegeln gesehen habe.

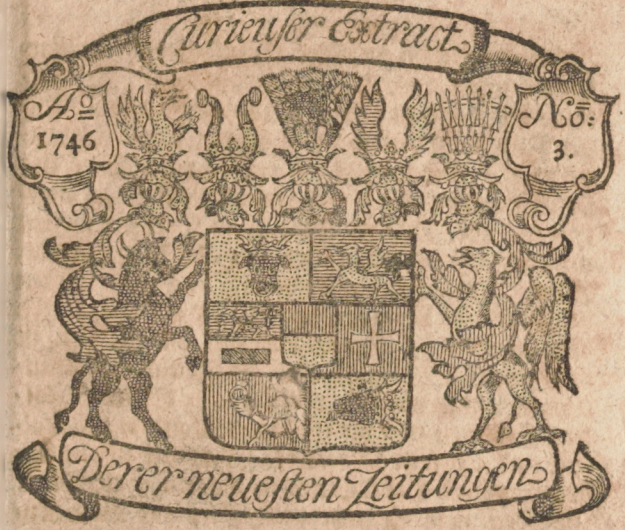
Mayland, vom 14 Dec. Der Infant Don Philipp ist dieser Tagen von Pavia nach Belate aufgebrochen, indem die Oesterr. Armee unter An-

führung des Fürsten von Lichtenstein in der Landschafft Pombea bey Novara angedrohet über den Tessin in das Mayländische zu marschiren, derohalben auch die Spanier vorgerücket die Dörffer Mazente, Lonante, Pozzolo und andere, jedoch ohne die geringste Feindseligkeiten auszuüben, zu bedecken. nur haben sie das dem Marquis von Clerici in Kayſ. Ungar. Diensten zuständige Schloß von Cugiuonio zerstöret, die steinerne Brücke abgeworffen und einige Schatzung gefordert. Ein ander groß Spanisches Detachement hat sich dem Schloß zu Gajate genahet, um eine feindliche Partey zu überfallen, sie wurden aber mit Verlust einiger 100 Mann zurück getrieben. Diesen Morgen ergehet das Gerücht, daß die Spanier ein Corpo Oesterreicher von ungefehr 4000 Mann von der übrigen Armee abgeschnitten, und daß ein ander Spanisches Corpo lincker Hand gegen Vercelle sich gewendet, um dem Fürsten von Lichtenstein den Rückzug in die Königl. Sardinische Staaten zu verwehren.

Brüſſel, vom 29. Dec. Die Besatzung von Luxemburg ist jetzo 13 Battaillons starck, und alle, bis auf 4. vom Regimente Prie vollständig, die man aber eifrigſt recrutiret. Ausser diesen sind noch 1000 Mann Land-Militz darinnen, wie denn auch die Bürger sich verheissen, die Stadt aufs äusserste vertheidigen zu helffen. Sie sind in Compagnien eingetheilet, und verrichten bereits Dienste, um ihren Eifer desto deutlicher zu beweisen. Die gewölbte Wall Kammern sind für den Bomben sicher, trocken, und so häufftig und groß, daß die Besatzung und die Bürgerschafft bequemlich darinen sich behelffen kan. Der Bürger ist mit Lebens-Mitteln auf 6. Monate versorgt, und in den Magazinen ein so grosser Vorrath, daß man ein Corps von 12000 Mann ein gantzes Jahr erhalten könnte. An Gelde fehlt es auch nicht, indem die Casse mit 400000 deutschen Gulden bespickt ist.

Dieser Art Zeitungen werden Wöchentlich 2. Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfl. und der Academie Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0020
DFG



Montag, den 10. Januarii.

Haupt-Quartier der Kayſ. Alliirten Armee zu Heidelberg, vom 28 December.

Die Regimenter ſo hin und wieder in denen Quartieren zerſtreuet liegen, fangen allbereits an, ſich zuſammen zu ziehen, und in Marſch-Bewegung zu ſetzen. Sämtliche Truppen, ſo ſich längſt dem Rhein auf Poſtirung befinden machen die Barriere-Garde aus, welche ſich über 14000 Mann erſtrecken wird, diejenigen ungerechnet, welche nach dem Brisgau haben marſchiren müſſen. Die Frantzoſen fangen allgemach an, jenſeits gegen Speyer und bis nach Worms hinunter ſtarck zu patrolliren. Vor einigen Tagen iſt der Hr General Luecheſe von hier nach ſeinem Winter-Quartier im Pfaltz-Neuburgiſchen abgegangen.

Breßlau, vom 20 Dec. Dem unter Commando Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenants von Naſſau in Schleſien zurückgebliebenen Corps d'Armee laſſen Se Königl. Majeſt. eben diejenigen Winter-Douceurs genieſſen, welche die übrigen Königl. Truppen in Sachſen bekommen.

Dresden, vom 27. Dec. Das Oesterr. Auxiliar-Corps unter dem General Grüne hat in der Bataille nur einmahl gefeuert, und die aus dem hiesigen Zeughause entlehnte 14 Canonen mit sich fortgeführet. Die Königl. Preuss. Armee ist bereits in Bewegung, nach den Preuss. Landen zu marschiren. Se. Königl. Majest. in Preussen wollen morgen, wie verlautet, von hier abgehen, und Se. Königl. Maj. unser allergnädigster Herr, werden noch vor dem Neujahr hier wieder eintreffen. In dem hiesigen Zeughause und auf den Wällen ist nachstehender Vorrath an Geschütz und Ammunition gefunden worden, nemlich: 163 Stück Metallene Canonen von verschiedenem Calibre, 18 metallene und 4 eiserne Mortiers, 158 Stück eiserne Canonen, 59600 Stück Canonen-Kugeln, 8700 Stück Bomben, 1434 Centner gantz Bley und Bley-Kugeln, 3000. Centner Pulver, 700 00. Flinten- und Pistohlen-Steine, 700 Centner Lunte, 650 Stück kleine Carabiner, 600 Stück klein Dragoner-Gewehr, 7000 Stück alt Gewehr, 50 blecherne Pontons, 600 Centner Salpeter und 140 Centner Schwefel.

Auszug eines Briefes aus Leipzig, vom 2. Jan.

Nunmehro ist unsere gute Stadt, Gott sey gedancket, wiederum völlig von fremden Völckern befreuet, und hat dadurch ihre vorige Ruhe wieder erlanget. Gestern, als am Neujahrs-Tage, sind die beyden Preußischen Regimenter, so allhier einquartirt gewesen, mit behöriger Ordnung ausgezogen. Es gehet ein jedes Regiment wieder nach seinem alten Stand-Quartier. Von obbemelten 2 Regimentern sind in denen zwey letzten Tagen, über 400 Mann davon gegangen, ohne daß man weiß, ob solche sich in die Stadt heimlich aufhalten, oder gar das Reißaus genommen. Die Officiers haben selbige gestern den gantzen Tag gesuchet, aber keinen davon finden können, ausser zwey, welche sich zu früh her-

vor begeben, und der Meynung gewesen, als wenn niemand mehr vorhanden sey, solche sind ertappet und gefänglich eingezogen. Der eine davon ist ein Frantzose, und soll schon unterschiedliche mal weggelauffen seyn. Von denen Friedens-Bedingungen kan man noch nichts gewisses melden, indem die Auswechselungen derselben in wenig Tagen erst vor sich gehen werden.

Verfolg vom Einzug, Sr. Königl. Preuß. Majest. in Berlin.

Gestern Abend zwischen 5. und 6. Uhr, ward die grosse Illumination in den Städten und Vorstädten angezündet, welche wegen der vielen tausend Lampen und Lichter, der artigen Erfindungen, schönen Mahlereyen, wohl ausgesuchten Uberschrifften, und der verschiedenen Veränderungen, den Augen ein ungemein reitzendes Beyspiel zeigte. Ihro Majestäten und das gantze Königl. Haus, geruheten, durch die vornehmsten Strassen zu fahren, um diese merckwürdige Illumination selbst mit anzusehen. Die am Eingange der grossen Linden-Allee auf der Dorotheen-Stadt errichtete prächtige Ehren-Pforte, wird, nebst dem Friedens-Tempel, woran man gegen dem Königl. Opern-Hause über unermüdet arbeitet, an dem Friedens-Feste illuminiret werden. An eben dem Tage, da Se. Majestät Dero triumphirenden Einzug allhier hielten, begnadigten Sie noch den sehr kranck liegenden Hrn. geheimten Rath Duhan mit Dero höchsten Besuche. Den 27sten dieses empfing der Rußisch-Kayserl. Minister, Graf von Chernichef, einen Courier von seinem Hofe. Gestern langten Ihro Königl. Hoheit, die Frau Margaräfin von Schwedt, aus Schwedt auf dem hiesigen Schlosse an, und Nachmittags trafen 3000. und etliche 100. Sächsis. Gefangene, unter Bedeckung der Garde du Corps, und eines Detachements Husaren, hier ein.

Berlin, vom 4 Januar. Am 31ten Dec. wurden 670 Sächsische Kriegs-Gefangene von hier nach Potsdam geführet, und am 1sten dieses kamen davon 371 unter einer Escorte allhier zurück. Am 2. langten hier Fouriers von dem Alt-Würtembergischen Regiment aus Sachsen an, Quartier für daßselbe zu machen. Des Tages kamen Se. Excellenz

der Königl. erste Staats- und Cabinetts-Minister, Herr Graf von Podewills, und der geheimte Rahts Bockero d, aus Dresden hier zurück. Eben des Tages gingen der Hr. Gen. Major und Hoff-Jägermeister, Herr Graf von Hacke, und der Herr General-Major von Massow, zu Se. Königl. Maj. nach Potsdam, welches gestern auch von dem Hn. Gen. Major, von der Goltze, geschahe. Gestrigen Tages kam vorberegtes Regiment Alt-Würtemberg, aus der Campagne hieselbst zurück. Man ist hier anjetzo beschäfftiget, ein Feuerwerck zuzurichten, welches an dem instehenden Friedens Feste abgebrannt werden soll. Imgleichen werden zu einer zweiten Illumination auf besagtes Fest die erforderlichen Anstalten gemacht.

Brüssel, vom 11. Decembr. Man hat sich geschmeichelt, die Frantzös. Truppen in Flandern würden den kleinesten Ueberrest des Winters in Ruhe zubringen, und uns dieselbe gleichfalls genieſſen lassen, um so vielmehr, da das Gerüchte gieng, daß der Marschall von Sachsen nach Paris abgegangen sey. Allein nunmehro sieht man Gegentheil. Alles ist auf feindlicher Seite in Bewegung, und die abwesende Officiers haben Befehl, in wenig Tagen bey ihren Regimentern zu seyn. Den 24ten ist der Graf von Sachsen nach einem vorher gehaltenen Kriegesrath, an der Spitze eines Detachements Reuter, ohne jedoch zu wissen wohin, von Gent aufgebrochen. Zu gleicher Zeit sind 200 Reuter nach Aalst gesendet worden, und 1500 andere haben zu Asthe Posto gefast. Diese Bewegungen der Frantzosen, und weil sie Dendermonde auf das eiligste verstärcken, auch beschäftiget sind eine neue Schantze daselbst anzulegen, verursachen, daß man hiesiges Orts, nach zweyen bey dem Grafen von Counitz gehaltenen grossen Kriegs-Berathschlagungen, auf alle mögliche Gegenveranstaltungen bedacht ist. Alle Wachten dieser Stadt sind verdoppelt, das Fuß Volck von der Be-

satzung bleibt Nacht und Tag im Gewehr, und die Dragoner und Husaren von Ligne und Styrum nächstens sich bereit halten, um auf den ersten Wink aufsitzen zu können. Weil die Sicherheit sowohl von dieser Stadt als von Antwerpen hauptsächlich von guter Besetzung der Linien zu Vilvorden abhanget, so sind auch bereits gestern Morgen theils von hier, theils von Antwerpen, Mecheln, Löven ꝛc. einige 1000 Mann mit 10 scharf geladenen Canonen, mit 30 Patronen für jeden Mann, und mit Brod und Fourage auf 4 Tage nach besagten Vilvorden detachiret worden, um die weiteren feindlichen Bewegungen zu beobachten. Man vernimmt, daß die Deputirte der Stände von Brabant und Hennegau, welche sich nach Paris begeben um die im vorigen Feldzuge von dem Grafen von Sachsen eingefoderte ausserordentliche Fourage- und andere Gelder von denen bewilligten Contributionen abziehen zu mögen, keine Hoffnung haben, ihre Bitte gewehren zu sehen.

Dublin, vom 4 Dec. Man vernimmt, daß in dem Hause der Gemeinen wegen Naturalisation der Juden in diesem Königreiche eine Bille passirt ist. Die Einwohner von Whitenhaven in der Englischen Provinz Cumberland, haben aus Furcht für einen Besuch von Seiten der Rebellen alle ihre Canonen und Ammunition hierher, ihre beste Sachen aber nach der Insel Man in Sicherheit gebracht.

Chester, vom 18. Dec. Abgewichene Nacht hat ein Detachement von dem Regiment von Sowle 2 Hochländische Sergeanten und 9 Gemeine in hiesiges Casteel gebracht, welche Leute aussagen daß die Arme der Rebellen sich in einem solchen schlechten Zustande befinde, daß sie ehistens werde genöthiget seyn, das Gewehr niederzulegen, um sich den Unsrigen zu ergeben, massen die rothe Ruhr unter ihnen starck eingerissen, und die meisten wegen der Kälte dicke Beine bekommen hätten, so daß täglich ihr viele ins Graß bissen. Das Gewehr der Rebellen bestehet in einer Flinte, Degen und Dolch: Einige tragen auch Messer, worunter etliche 22 Zoll lang sind. Ihre Reuter haben zum

Theil Sättel auf den Pferden, auch wohl Hafter, die meisten aber reiten ohne Zaum und Zügel. Eine schöne Cavallerie!

Auszug eines Briefes, welchen ein vornehmes Frauenzimmer zu Preston an ihre Freundin in London geschrieben.

Preston, vom 25. Dec. Gestern kam die gantze Armee wiederum in diese Stadt zurück, gäntzlich ermüdet und voller Verdruß. Sie haben unter andern vier Damen bey sich, welche von ziemlich hohen Stande zu seyn scheinen. Solche sind die Hochwohlgebohrne Frau von Oatlyy, das Fräulein von Murray, Jenny Cameron, und noch eine andre, deren Nahmen ich nicht erfahren können; man sagt aber, sie sey eines gewissen papistischen Priesters, M. Sheridans, Geliebte. Die beyden ersten waren allein in ihrem offenen Wagen; die andern beyde aber saßen in einer mit 6 Pferden bespannten Kutsche, und hatten den jungen Pretendenten, samt M. Sheridan, welcher letztere dem Vernehmen nach ein Erzbischoff von Canterbury genennet wird, neben sich. Dieser junge Pretendent schien sehr matt und kranck zu seyn, und Jenny Cameron ging ihm gar fleißig zur Hand. O'Sullivan, einer von den Räthen des jungen Pretendenten, ein Mann von sehr artiger Gestalt, bediente sich mit aller Freyheit unsers Landes, und die Noth zwang uns, ihn höflich zu bewirthen. Er erwiederte solches auch mit vieler Gefliessenheit. Von ihm erfuhren wir einige geheime Begebenheiten, betreffend Jenny Cameron. Sie ist, wie es scheinet, eine Base eines wohlangesehenen Herrn in den Hochländern; und ihr Oheim hatte sie abgesandt, dem jungen Pretendent, als derselbe von Lochabar nach Perth zog, seine Ehrerbietigkeit zu vermelden. Sie brachte sehr viel Vieh, Usquebaugh und andre kleine Geschencke für ihn mit sich. Und als sie vor dem Gezelte des jungen Pretendenten erschien, welcher sie auf einer sehr galante Art bewillkommete, sprang sie frisch vom Pferde und sprach mit grosser Freymüthigkeit zu ihm: Sie käme wie die Königin aus dem Reich Arabien, um Salomons Weisheit zu hören. Er antwortete: Das sollst du auch thun, mein Schatz, und an allem, wovon Salomon Meister ist, Antheil haben. Er nahm sie hierauf in die Arme und begab sich mit ihr ins Zelt, woselbst sie eine Zeitlang allein zusammen blieben ꝛc.

London, vom 28. Dec. Die Fruchtsamen Landes

Einwohner fangen an ein wenig munter wieder aufzuschauen, nachdem die Rebellen Mine machen, wieder hinzugehen, wo sie hergekommen. Den sichersten Nachrichten zu folge sind sie nicht völlig 6000. Mann, und diese durchstreiffen zwey Königreiche, da ihnen über 20000. Mann die Spitze bieten können; es fehlet uns nur hier ein gutes Husaren-Regiment, welches ihnen genug zu schaffen geben, und dem Spiele bald ein Ende machen könte; der Pretendent soll sich seit 8 Tage unpaß befinden und sich einer Sänffte bedienen. Der diesen Morgen von den Printzen von Cumberland angelangete Expresse berichtet deren würckliche Zurückziehung, sie sollen 4 Märsche voraus haben, und daher wird gezweiffelt, daß das ihnen nachgesendete Detachement Dragoner sie einholen wird, sie nehmen ihren Marsch nach Schottland zurück, um daselbst den Frantz. Succurs abzuwarten, wovon bereits eine gute Anzahl Völcker zu Montros an Land gestiegen, und deren noch 2000. Mann unterweges seyn sollen, hievon nun sind neulich 210. Mann meist Iren und Schotten, nebst verschiedene Canonen, Gewehr und Sättel, in unsere Hände gefallen, und nachdem auf des Admiral Vernon Anrathen, verschiedene kleine bewaffnete Schiffe ausgerüstet werden, so längst den Küsten kreutzen sollen, so verhoffet man bald deren noch mehrere zu bekommen; da auch zu Dupnkirchen zu einer Landung auf Engelland grosse Anstalten vorgekehret werden, so setzet man sich dagegen in möglichster Verfassung, wie denn auch denen in den Niederlanden befindlichen 6000 Hessen die Ordre zugefertiget worden, sich zur Einschiffung bereit zu halten, wodurch man also die gegenseitige gefährliche Absichten unter göttlicher Hülffe zu vereiteln hoffet.

Kingston auf Jamaica, vom 2 Sept Nachdem die Negers sich wieder uns empöret, und bereits eine Menge so wohl an Weissen als Schwartzen umgebracht haben, so sind wir

allhier in nicht geringer Bestürtzung. Gestern haben sie noch 3 Weisse und 5 Schwartze getödtet.

Haag, vom 1. Jan. Der Königl. Groß-Brittannische extraordinaire Envoy, Hr. Trevor, hat mit einem Expressen von dem Herrn de Villers aus Dresden die erfreuliche Zeitung erhalten, daß am 25. passato der Friede zwischen den Höfen zu Wien und Dresden, und Ihro Königl. Majestät in Preussen geschlossen und publiciret worden. Dem Vernehmen nach sollen in diesem Tractat folgende Puncte enthalten seyn: 1) Der König von Preussen bekömmt den gantzen übrigen Theil von Oberschlesien, worunter das Fürstenthum Teschen mit begriffen. 2) Bekömmt auch der König von Preussen Fürstenberg an der Oder, so von Sachsen abgetreten wird. 3) Die Artillerie, so sich in Dresden befunden, wird an Preussen mit Gelde ausgeglichen. 4) Die Königin von Ungarn gibt die Preußische Artillerie, so in Prag geblieben, an Preussen zurück. 5) Die Preussische Truppen geniessen von Sachsen auff 2 Monath Sage, und marschiren bis den 18. Januarii aus. 6) Preussen garantiret der Königin von Ungarn alle ihre übrige Staaten 7) Alle Oesterreichische und Sächsische Gefangene werden von Preussen ohne Rantzion auf freyen Fuß gestellet. Den Königl. Preußische Legations-Rath, Freyherr von Marschall, ist vorgestern hier angelanget.

Denen Herren Interessenten der Gemenschen Lotterie dienet hiemit zur Nachricht, daß da die zweyte Classe bereits gezogen, so sind die Ziehungs-Bogen davon bey Johann Christian Schmidt zum durchsehen zu bekommen, und können die heraus gekommene Gewinne abgefordert, die aber nicht heraus gekommene Losse müssen bey Verlust derselben vor den 14. dieses appelliret werden. Auch sind noch einige wenige Losse zur dritten Classe vor billigen Preiß zu bekommen. Desgleichen sind auch bey denselben von der wohleingerichteten Milditzsteinischen Zehnden Lotterie, wovon die erste Classe den 18. April gezogen wird, wie auch noch einige Losse von der favorablen Braunschweigischen Guth- und Geld Lotterie zu erhalten. Welches der Plan mit mehrern erweiset.

Dieser Art Zeitungen werden Wöchentlich 2. Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adlern, Hochfl. und der Academie Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0028
DFG



Freytag, den 14. Januarii.

Stockholm, vom 31. Decembr

Die in Frantzösischen Diensten tretende Officiers gehen nun nach einander nach Gothenburg, als den Sammel-Platze, hinunter, woselbsten im nächstkommenden Monate ein Fregatt-Schiff aus Breſt erwartet wird, so ihnen, wie es heist, nach Montrons in Schottland überhlingen soll, welches also eine Anzeige, daß die Vorstellung des Englischen Gesandten nicht von der gehofften Wirckung gewesen: indessen wird gleichwohl in denen ausgefertigten Königlichen Pässen, erwehnten Officieren alles Ernstes untersaget, kein besonderes Corps auszumachen, sondern vielmehr unter denen Regimentern sich stets vertheilt zu halten, welcher Articul auch bey dem Frantzöss. Hofe ausdrückl ausbedungen worden; der Zulauff dauret annoch immerfort, und wenn die Königliche Erlaubniß nicht gewisse Gräntzen setzete, würde die Anzahl gar zu beträchtlich werden. Die glückliche Niederkunfft der Printzeßin wird nun stündlich mit sehnlichen Verlangen erwartet, und es sind bereits die Personen

ernennet, so diese frohe Zeitung nach den Höfen von Berlin, Cassel, und so ferner, überbringen sollen. Von der unten im Reiche sich vor einige Zeit geäusserten Vieh-Seuche höret man nun GOtt Lob nichts mehr, wie denn auch solche nicht von der Art, wie die in Teutschland und in den Niederlanden wütende befunden worden; sonsten vernimmt man mit den jüngsten Briefen von gedachten Gothenburg, daß die nach Ost-Indien bestimmete 4 Schiffe, Adolph Friedrich, Louise Ulrica, Calmar und der Friede, genandt, bereits im segelfertigen Stande wären, und nur einen günstigen Wind zum Auslaufen erwarteten; was übrigens auch von einer neu verliehenen Octroy der Ost-Indischen Handlung auswärtig verlauten wollen, so ist und bleibet solches vielmehr eine Sache, so zum nächsten Reichs-Tage gehöret. Der bekannte Capitain Oegener, sitzt mit seinem Sohne, so ihm auf seiner letzten unerlaubten Caperey als Steuermann gedienet, auf den grossen Marckte annoch in gefänglicher Hafft, ein gewisser ausländischer Gesandter giebet sich viele Mühe, der Sache ein besseres Ansehen zu geben, und Vater und Sohn wieder auf freyen Fuß zu stellen, wogegen gleichwohl noch verschiedene Schwierigkeiten obwalten.

Copenhagen, vom 4. Januar. Das bishero in hiesiger Stadt in Besatzung gelegene Laländische Infanterie-Regiment soll nächstkünfftige Ostern nach Helsingnör marschiren, um das daselbst liegende Regiment Sr. Königl. Hoheit des Kronprintzen, abzulösen. Unsere nach Ostindien zu gehen bestimmte Schiffe haben bereits alle 3 aus dem Baum gelegt, und eines derselben ist bereits unter Seegel gegangen und den Sund paßiret. Auf den 14. dieses Monaths ist wegen der bishero anhaltenden Vieh-Seuche ein Buß- und Bethtag fest gesetzet worden. Die natürlichen Hülffs-Mittel wieder diese Seuche, welche der Doctor Wreden zu Hannover in einer besonderen Abhandlung bekand gemacht, haben sich allhier das verdiente Lob erworben.

Franckfurt, vom 6. Januarii. Die durch den zu Dresden geschlossenen Frieden eingefallene Veränderung hat bereits eine andere in Ansehung des vorgewesenen Marsches der Armee unter dem Feld-Marschall, Grafen von Traun veranlasset. Die Artillerie, so schon nach Böhmen auf dem Wege war, und die Troupen, so gleichfalls marschfertig

stunden, sind contramandiret worden, und man versichert anjetzo, daß der gröste Theil jetztgedachter Armee nebst denen in der Wetterau liegenden Hannöverischen Troupen nach den Niederlanden marschiren dürften.

Glatz, vom 31. Dec. Das von unserer Besatzung zu Habelschwerdt stehende Commando hat noch zu guter letzt, bevor die Feindseligkeiten cessirten, einen Oesterr. Cornet mit 21 Mann, welche zwischen Senfftenberg und Geyersberg in Böhmen auf Postirung gestanden aufgehoben. Gedachtes Commando hatte von unserm Commendanten, Herrn General de la Motte Fouque, Ordre, Habelschwerdt nicht eher zu verlassen, bevor es nicht funfzig feindliche Köpfe eingeliefert, worauf selbiges auch innerhalb 14 Tagen 47 abgetragen, und nur mit 3 Köpfen in Rest verblieben.

Dresden, vom 1. Jan. Es war der 25. Dec., als Se. Majest. der König von Preussen den neuen Friedens-Aussöhnungs- und Freundschafts-Tractat zwischen Ihnen und Ihro Majestäten, der Kayserin und Königin von Ungarn und Böhmen, und dem Könige von Pohlen, in Gegenwart aller fremden Gesandten unterschrieben, welcher Tractat, nachdem er alsofort an beyderseits Kayserl. und Königl. Majest. zur Ratification nach Prag und Wien abgeschickt worden, bereits den 28. vollzogen, wieder zurück kam. Der Friede auf Seiten Se. Preuss. Majest. und der Kayserin kommt mit der zu Hannover den 26 Aug. 1745 geschlossenen Convention völlig überein. Doch ist der gegenwärtige Tractat etwas ausgedehnter, mit dem Zusatze, daß der König von Preussen und der Churfürst von der Pfaltz den Kayser erkennen, Se. Kayserl. Majest. aber dem Könige von Preussen gewisse Privilegia de non evocando bestättigen, welche Sr. Preuss. Maj. durch den verstorbenen Kayser Carl den 7. in Ansehung gewisser Länder, wovon der König von Preussen den

Besitz hat, und die nicht dem Churfürstenthum Brandenburg abhangen, zugestanden worden. Auf Seiten Sachsens treten Se. Maj. von Preussen, an statt des Orts Schidlo in der Nieder-Lausitz, Sr. Pohln. Maj. einige Dörffer in Schlesien ab, die an der Sächs. Gräntze liegen, so daß der Fluß Queis die Gräntz-Scheidung macht. Sachsen verspricht ferner noch an den König von Preussen über die bereits gehobene Contributiones, eine Million Rthlr zu bezahlen, wovon die eine Helffte auf Ostern, und die andere auf Michaelis 1746. fällig ist. Ferner: die Steuer-Scheine, welche in den Händen der Preuss. Unterthanen sind, vor allen andern, und vor der Sächs. Unterthanen ihren, richtig abzutragen. In eben diesem Friedens-Schlusse haben Se. Preuss. Majest. auch eine Clausel in Puncto Religionis mit einrücken lassen, nämlich die Evangelische-Lutherische Religion nach der Vorschrifft der Augspurgischen Confession, denen klaren Worten des Westphälischen Friedens gemäß, in denen Sächs. Landen aufrecht und ungestöhrt zu erhalten. Preußischer Seits hingegen wird noch versprochen, alle Sächsische Gefangene, und welche nicht bereits freywillig unter den Preuss. Truppen Dienste genommen haben, ohne Ranzion wieder loßzulassen.

Obgedachten 25. machten die Königl. Preuss. Truppen den Anfang diese Stadt zu verlassen, womit bis an den 29. fortgefahren wurde. Selbigen Tages und so gleich nach dem völligen Abzuge der Preussen, rückten wieder 2 Sächs. Infanterie-Regimenter, nämlich Stollberg und Bellegarde, zur Besatzung ein. Von der übrigen Sächs. Armee haben 6000 Mann die Winter-Quartiere in Böhmen, der Rest aber selbige theils im Voigtlande theils aber im Thüringsch-Sächsischen Kreise genommen. Die Stadt Meissen, woselbst 2500 hart verwundete Preuss. General-Personen, Officiers und Gemeine liegen, behält

bis zu derselben völligen Genesung eine Bedeckung von einem Preuss. Bataillon: alle übrige Königl. Preuss. Truppen, welche sich bisher in Sachsen befunden, und deren Anzahl bis auf 72000 M. herangewachsen gewesen, werden durch Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Commissarien bis an die Preußische Gräntzen begleitet.

Hannover, vom 7 Jan. So eben erhalten wir mit den engl. Briefen die angenehme und sichere Nachricht, daß Ih. Kön. Hoh., der Prinz von Cumberland, die Rebellen eingeholet und fast gänzlich geschlagen; und der noch übrige flüchtige Rest von ihnen verfolget würde. Mit denselben Briefen bekommen wir auch die ganz wichtige Zeitung, wie, daß die Admiralität einen Expressen erhalten, daß der Admiral Hownshend, nachdem er am letztvergangenen 10 Novembr. bey Martinique 40 Franz. Schiffe, so auf ihn zugesegelt und nach selbiger Insul gewolt, 20 davon genommen, 10 in den tiefen dunklen Keller geschicket, und die übrigen nebst die dabey zur Bedeckung gewesene 2 Kriegsschiffe, theils zerstreuert, theils verbrandt.

Madrit, vom 13 December. Am Freytag Abend langte hier ein Expresser von Neapolis an, der dem Hofe die Zeitung von der Niederkunft der Königin beeder Sicilien mit einer jungen Princeßin überbracht hat. Es sind dieserwegen 3 Tage nach einander Freudenfeste und Illuminationes angestellet worden. Samstags ging von hier eine Convoy von 2 Millionen Piasters nach der Corunna ab, die nach Schottland gesandt werden solle, wie denn auch auf die zu Ferrol in Bereitschaft liegende Esquadre viel Gewehr und Kriegs-Munition zum Behuf des jungen Prätendenten eingeschiffet worden ist. Gestern hat der Hof einen Courier von unserm Ambassadeur zu Paris mit einem Theil der letzten von dem Französischen Ministerio gemachten Ver-

fassungen, dieses wichtige Unternehmen zu unterstützen, empfangen. Der Marquis de Mari, dieses Hofes Ambassadeur zu Venedig, ist zum Intendanten des Infanten Don Philipp, anstatt des Graven von Peralada, der sich noch immer in seinem Exilio zu Barcellona befindet, ernennet worden.

Bologna, vom 21 December. Aus der Lombardey hat man, daß, nachdem die Po-Brücke im Gesicht von Placenz fertig worden, die daselbst befindlichen Neapolitanischen Troupen darüber gegangen, und nebst deren von Tortona kommenden ein Corpo unter Commando des Marquis von Castellar formiret hätte, welches über Codorno nach Pizzigghetone anrückte, an welcher Vestung über 1000 Schanzgräber arbeiteten, um die Wercke derselben in guten Defensions-Stand zu setzen. Der Hertzog von Lavieuville stünde mit seinem Corpo dissseits Vigevano, und man muhtmasset, daß er sich Naviglio bemeistern wolle, da inmittelst verlautet, daß der Fürst von Lichtenstein anderseits mit seiner Oesterreichischen Armee aus dem Novaresischen ins Mayländische vorzurücken in Bewegung sey; der General Gages wäre mit dem Gros seiner Armee im Anzuge gegen Mayland, man vernimmt aber mit den jüngsten daher kommenden Briefen, daß, als die Spanier aus dem Pavesischen gegen belagte Stadt vorgerücket, um dem Fürsten von Lichtenstein den Uebergang über den Tessino-Fluß abzuschneiden, derselbe dennoch darüber gekommen, und die Spanier solchergestalt angegriffen, daß sie mit grossem Verlust das Hasen, Panier zu ergreiffen gezwungen worden, imgleichen daß noch ein andrer, wiewohl kleiner Scharmützel zu grossem Nachtheil der Neapolispanier gegen dem Cremonesischen vorgefallen, woher es gekommen, daß bis hieher die Spanischen Alliirten noch nicht weiter anzurücken sich gewaget haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0034
DFG

Brüssel, vom 5 Jan. Die hauffig bis Deodermonde Aloft, Grammont fortgerückte Feinde, in der Absicht, über den Kanal auf Biloorden loszugehen, haben sich wieder zurückgezogen, und nichts bewerckstelliget, ausser daß sie die kleine und schöne Stadt Aloft, die ihnen nichts böses gethan, noch thun konnte, ausgeplündert. Sie sollen nun in Gend, Dornick, Ryssel und andern Städten, von wannen sie gekommen, wieder eingezogen seyn, doch nicht so vollkommen wie das erste mal, massen derer sehr viele davon gelauffen. Die Besatzung von Luxemburg ist nun bis auf 19000 Mann angewachsen.

Edenburg, vom 23 Dec. Unsere Furcht für einen Besuch von Seiten der Rebellen, ist um so viel grösser, weil, nachdem der Lord Dormond das Commando en Chef im Norden über sich genommen, weder irgend eine Ausschweiffung oder Gewalthätigkeit ist, die er seinen Truppen nicht verstattet; und anstatt daß die Rebellen, welche bishero bey dem Sohne des Prätendenten gewesen, das Ansehen haben wolten, noch einige Art von Sittlichkeiten mitten unter ihren willkührlichen Proceduren zu beobachten, so geben sich diese, welche besagter Lord commandiret, überall keine Mühe den Schein eines ehrlichen Namens zu retten, sondern rauben und plündern ohne Unterscheid alles, was sie vorfinden, vorzüglich aber die Geistlichkeit, unter welcher sie bereits verschiedenen die Häuser über den Kopf angezündet haben. Man versichert, daß der Lord Drummond declarirt habe: wie er durch den Prinzen, wie er ihn nennet, bevollmächtiget sey, sich alles desjenigen zu bemächtigen, welches für seine Armee und für seinen Dienst einigermassen nützlich seyn könnte. Vor einigen Tagen kam allhier unter einer Bedeckung von 6 Dragonern ein Französ. Tambour an, dessen Commission die Auswechselung den Gefangenen nach dem Fusse des mit Frankreich errichteten Cartels betroffen hat. Die Rebellen haben ein neues Mittel ersonnen, ihr Geschlecht zu vermehren, welches darin besteht: daß sie einen jeden Mann, welcher 100 Pf. Sterl. im Vermögen hat, zwingen, einen Soldaten zu liefern, die aber, welche reicher sind, müssen diese Lieferung nach den Hunderten leisten.

Aus dem Haupt-Quartier der Holländischen Auxiliat-Truppen zu Ferribridge, vom 21. Decembr.

Gestern brachen wir von Wyeterby auf, und campiren

seit dem allhier. Wir waren gewilliget, als heute unsern Marsch gegen Doncaster fortzusetzen. Nachdem aber von dem Marschall-Wade, welcher sein Quartier zu Wetherby hat, die vorige Nacht bey dem Grafen von Nassau ein Courier eingetroffen, so ist beschlossen worden, Halte zu machen. Die Nachrichten dieses Couriers bringen mit, daß die Rebellen an allen Orten, wo sie durchgezogen, bekannt gemacht hätten, daß sie gerades Weges nach London marchirten; allein, nachdem sie bis Derby fortgerückt, so hätten sie auf Manchester und Leck ihre Rückkehr genommen. Wir gedencken so lange hier zu bleiben, bis wir von derselben weitere Marsche eigentlich unterrichtet werden, um auch unsere Bewegungen darnach einzurichten.

Demnach des seel. Herrn Doctoris Theologiae Schotters, gewesenen Archidiaconi bey der St. Jacobi Kirchen in Rostock, nachgelassene Frau Wittwe entschlossen, ihr hieselbst in Rostock in der Steinstrasse nahe bey St. Johannis-Kirche belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, imgleichen ihren vor den Stein Thor belegenen Garten, woran Herr Krauels seiner grentzet, aus der Hand zu verkauffen; So wird denen Liebhabern solches hiemit kund gemacht, und können die näherer Conditiones bey Hr. Doctore Weber, Seniore, in der Breitenstrassen wohnend vernommen werden.

Denen Liebhabern profitablen Lotterien wird hiedurch wissend gemacht, daß bey Joh. Joch. Lexau in der Langen-Strasse, von der wohleingerichteten 9ten Venrayschen, 10. Mildizsteinischen und 11ten Wendischen Guth und Geld-Lotterie, Losse und Plans zubekommen sind: Auch können bey demselben noch unappellirte Losse zur 3ten Classe Gemenschen, a 32 ßl. und 4ten Classe Suderathschen Lotterie a Rthlr. 1. 16 ßl. abgefordert werden; so sind auch halbe und viertel Losse aus allen diesen Lotterien bey ihm zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden Wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern Hochfl. und der Academie Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0036
DFG



Montag, den 17. Januarii.

DEUTSCHLAND.

Aus der Bergstrasse, vom 5. Januarii.

Seit einigen Tagen sind die Kayserl Troupen auf ihren Postirungen in sehr starcker Bewegung, und es dürffte von derselben ein starckes Corpo in wenig Tagen nach Italien aufbrechen. Am Sonntag sind von denen in Lotsch und in der Bergstrasse gelegenen Bartolottischen Husaren und Croaten zu Feidenheim eingerücket, hingegen den 3 dieses die schon zu gedachten Feidenheim einquartiert gewesene Husaren, Croaten und Warasdiner von dannen ab, und dem Rhein hinunter marschiret. Die zu Weinheim liegende Mannschafft vom Forgatischen Regiment wird morgen abmarschiren, wozu sie bereits die Befehle erhalten: und an andern Orten, wo Kayserl. Troupen liegen, wird die Anstallt zum Abmarsch auch gemacht. Am Sonntag Abend musten zwar viele Dorff-

schafften Wägen und Pferde nach Hendesheim, Dossenheim und Heydelberg liefern, und Bley und Pulver einladen, und selbiges nach der Gegend Sintzheim abführen, allein es beka nen gedachte Fuhren gantz unvermuthet Gegen Befehle und musten wiederum alles zurücke nach Heidelberg und besagten Oertern bringen. Am Sonnabend hat man angefangen die Artillerie und die Schiffbrücken von Heidelberg anzuführen; woselbst auch die Kayf. Truppen zum Aufbruch sich bereit halten Am Sonntag ging ein Commando Husaren mit einem Rittmeister von Seckenheim aufwärts in die Gegend Philipsburg Heut sind die in Neckerau gelegene Hu aren und Croaten abmarschiret, hingegen wieder andere von Seckenheim daselbst einmarschieret, es bleiben aber dieselbe nicht da, sondern nehmen ihren Marsch nach Oberndorff, wo das Regiment sich versammlet.

Schweidnitz, vom 2. Januarii. Den 30sten abgewichenen Monaths wurden 1100 Mann Oesterreichische Kriegs-Gefangene aus Breßlau hier eingebracht, und in die Clöster und Ordonantz-Häuser bis auf weitere Ordre einquartieret. Unter diesen Gefangenen erkannte ein Bauer-Weib einen Panduren, welcher derselben ihr gantzes Vermögen und den Rock vom Leibe genommen; sie verfolgete dahero die Gefangene durch alle Strassen, und rief beständig auf die Escorte, wie man den Gefangenen anhalten sollte, derselben das entwendete wieder zu geben. Da der Pandur Sclavonisch und das Weib Deutsch redete und keines das andere verstund, so dienete dieser Streit denen Zuschauern zu einem lächerlichen Zeitvertreib. Heute ist die Stadt mit vielen Leuten vom platten Lande angefüllet, welche an der Freude mit Theil nehme, und dem Danck-Feste wegen der Bataille von Willsdorff mit beywohnen.

Nürnberg, vom 6 Jan. Den 30ten Dec. haben die Sächsische Printzen die hiesigen Heiligthümer in hohen Augenschein genommmen, und sind Dieselbe von hier wieder ab und nach Dreßden zurück gereiset.

Dresden, vom 7 Jan. Da endlich der Friede den so mancher so sehnlich gewünschet, einmal geschlossen, und die Königl. Herrschaft wieder zurück gekom-

men; so ist man vor allen Dingen damit beschäfftiget, wie das ausgemergelte Land und diese gute Stadt, nach denen ausgestandenen Kriegs-Drangsalen erleichtert werden möge. Man kan sich leicht vorstellen, daß vieles allhier aufgegangen, da man 8000 Mann und den gantzen Königl. Hofstaat unterhalten müssen. Unsere Vorstädte sehen sich nicht mehr ähnlich, wie denn auch 8 der schönsten Dörffer rund um die Stadt herum von den Preußischen Hularen verbrennet worden; an den Böhmischen Gräntzen haben die irregulairen Oesterreicher alles verheeret und geplündert. Dehne ein Städtgen, ist mit der ganzen Gegend verwüstet. Der Landmann ist sehr mitgenommen, und hat nichts in die Stadt zubringen, daher hiesige Bürger an Lebensmittel grossen Gebrech leiden. Man siehet weniges Feder-Vieh und Wildpret, und was die Noth noch mehr vermehret, ist daß wir eine Besatzung von 3 Regimentern bekommen haben.

Auszugs-Schreiben von Dresden, vom 9 Jan.

Ich habe ihnen bishero die fürnemsten Friedens-Puncte mitgetheilet, so wie sie mir von hoher Hand bekannt geworden sind und in der Masse als ich selbige gewiß oder ungewiß genannt, können Sie denselben Glauben beymessen. Es ist falsch, mein Hr., daß man gar keine Friedens-Puncte wissen könne, ehe selbige sub authoritate der theilnehmenden hohen Höfe bekannt gemacht worden. Die Hannöverische Convention ist bishero dieses Glückes nicht theilhaftig geworden, und dennoch ist sie ihrem gantzen Umfange nach, in iedermanns Händen. Ich kan ihnen nochmals versichern, daß der allhier so glücklich geschlossene Friede mit eben dieser Convention und dem Breßlauer-Tractate, ausser der Erweiterung, völlig übereinkommt: und ich trage kein Bedencken hinzuzufügen, daß vermöge dieser Erweiterung, beyderseits Majestäten, die Könige von Pol-

ten und Preussen, sich verbindlich gemacht haben, die Hannöverischen Lande für allen Uberfall zu garantirenz Allein, man sieht nicht ein, warum in puncto religionis etwas bedungen seyn solte; Ich antworte, daß viele Dinge geschehen, ohne daß man die Ursache davon wiß, und offtmahls ist es so gar eine Verwegenheit sich darum zu bekümmern. Eine kurtze Zeit wird von allen ein mehreres Licht geben, nachdem besagte Friedens-Bedingungen schon den 6. dieses durch den allhier subsistirenden Kayserl. Gesandten ratificiret mit einem Courier nach Berlin geschickt worden. Es war den 4. dieses Nachmittags um 4 Uhr, als des Königs und der Königin von Pohlen Majestäten, nebst des Grafen von Brühl Excell. aus Praag wiederum allhier eintrafen. Tages darauf langeten die Königl. Printzen von Nürnberg an, und diesen sind die fremden Gesandten, der Rußische, der Kayserl. und der Englische, und dann der Päpstlich-Nuntius gefolget. Gleich nach der Ankunfft der höchsten Herrschafften wurde das hohe Ministerium zum Hand-Kusse gelassen, und jeder in seinem Posten bestätiget. Man versichert vor gewiß, daß der Hof ein Corps von 8000 Mann im Holländischen Sold überlassen werde, woferne zwischen dieser Republick und der Krone Franckreich kein Vergleich erfolgen solte. Aus den Reden des hiesigen Königl. Frantzös. Gesandten, Herren von Vaugrenand, urtheilet man in dessen, daß sein Hof zu einem Frieden überhaupt nunmehro im Ernste geneigt seyn dürffte. Mit Briefen von Berlin vernimmt man, daß Se. Preuss. Majest. nach Dero Zurückkunfft aus Sachsen, Sich mit dem an Ihrem Hofe subsistirenden Schwedischen Gesandten, Baron von Rudenschiold, viele Stunden lang gantz allein unterredet habe. Ein gleiches ist auch nachdem zu Potsdam geschehen. Ob nun diese Unterredungen eine Sache von grosser Wichtigkeit zum

Gegenstande gehabt haben, wie diejenigen urtheilen, welche in allen Handlungen grosser Monarchen dergleichen Etwas suchen, solches muß die Zeit lehren.

Auszug-Schreiben von Halle, vom 8 Jan.

Unsere ganze Armee ist wieder in die Staaten Sr. Preußischen Majest zurück gekommen, und man versichert, daß der König 250000 Rthlr. zur Wohlthat unter die Soldaten und für die Officiers nach Proportion habe austheilen lassen. Leute die aus der Schlacht wieder zurück gekommen, versichern daß eine Kanon-Kugel das äusserste des Oberrocks des regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau abgestreiffet, und daß eine Musqueten-Kugel dessen Hut oben durchbohret. Wie scharff muß es nicht allda hergegangen seyn, da der Anführer der einseitigen Truppen selbst solcher Gefahr unterworfen gewesen?

Wernigerode, vom 8. Jan. Diesen Morgen um halb 6 Uhr, ist unter göttlicher Gnade, die Durchlauchtigste Fürstin, Christiana Anna Agnes, gebohrne Fürstin von Anhalt, vermählte Gräfin zu Stollberg, zur Freude unserer Herrschafft, mit einem jungen Sohne glücklich niedergekommen, welchen man hierauf in der Tauffe den Namen, Christian Friedrich, beygeleget hat.

Berlin, vom 11. Januarii. Vorgestern erhoben sich Se. Königlich. Hoheit, der Printz von Preussen, von hier nach Spandau, zu Dero daselbst stehenden Infanterie Regimente. Eben des Tages langeten 61 Recruten aus Schlesien, und 78 Remonta-Pferde aus Sachsen, allhier an. Verwichenen Sonnabend marschireten einige Escadrons von dem Hussaren Regimente des Hn. General Majors von Ziethen unter dem Commando des Hn. Obrest-Lieutenants von Billerbeck, von hier nach den nächsten Grentzen ab, und der Obriste und Commandeur des hier in Garnison liegenden Gräflich Dhonaischen Regiments, Hr. von Forcade, traf aus Breslau in hiesiger Stadt ein. Selbi-

gen Tages kam ein aus Manheim abgefertigter Courier bey Hofe an, und ein Detachement Magdeburgischen Garnison-Regimente brachte 205 Kriegs-Gefangene anhero. Gestern wurde die Opera, Hadrianus in Syrien, in Gegenwart des Hofes und der Durchl. Braunschweigischen Herrschafft wiederholet, und das Regiment Gens d'Armes rückte, unter der Anführung seines Chefs, des Hn. General-Majors von der Goltze, allhier ein. Se. Excell. der General Lieutenant, Hr. Graf von Posadowsky, kam gestern hier an.

FRANCKREICH

Auszug eines Schreibens aus Paris, vom 3 Jan.

Der Herr Godin von der Kön. Akademie der Wissenschaften, welchen der Hof als einen alten daselbst Schulerfahrnen nach Peru gesendet hatte, seine trigonometrische Observationes zu machen, hat den Aufenthalt in America der Pariser Anmuth vorgezogen. Er hat zu Lima das Amt eines Professors der Mathematik angenommen welches man ihm mit 15000 Livres zu versüssen gewust hat. Da nun seine bisherige Stelle bey der Akademie als ledig anzusehen, so hat man beschlossen, zur Wahl einer andern Person zu schreiten. Anfänglich zweifelte man an der ersten Nachricht, die man von der von dem Hern Godin ergriffene Parthey vernommen hätte; solche ist aber durch augenscheinliche Zeugen bestätiget worden.

ITALIEN

Bologna, vom 26. Septembr. Briefe aus der Lombardey melden, daß das zu Pavia gestandene Spanische Corpo den 15. von dannen aus- und den 19ten mit dem Infanten Don Philip zu Mayland einmarschieret, welchem dasiger sämtliche Adel entgegen gegangen, und sehr gnädig begegnet worden, da inzwischen der Oesterreichische Commendant sich mit gnugsamen Volcke und allen zu einer tapfferen Gegenwehr erforderlichen Nothwendigkeiten versehen, in dasige Citadele gezogen da ferne die Feinde die Belagerung derselben unternehmen sollten, indessen gehet die Rede, daß die Spanier ein Detachement gegen Pizzighetone schicken wollen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0042
DFG

welche Vestung aber von den Oesterreichisch-Alliirten wohl besetzt ist, gleichwie sich selbige auch zu Cremona wohl gut befestigt haben, dergleichen auch die Savoyarden zwischen dem Po, dem Teßino und der Adda gethan, wovon man nächstens den Erfolg erwarten muß

HOLLAND.

Haag, vom 8. Jan. Die Briefe von Londen vom 4. ten sind noch nicht angekommen. Die vom 3. ten Decemb. bringen, daß die Rebellen, wie man glaubte, in Carlisle eingetroffen seyn müsten; die Cavallerie, welche in derselben Verfolgung begriffen, solte sich nach dieser Expedition mit der Armee des Marschalls Wade vereinbahren, dessen Infanterie durch die viele Strapatzen ausserordentlich gelitten hätte, und die nun durch den Abgang der Holländischen Truppen geschwächet würde; und die Infanterie von der Armee des Hertzoges von Cumberland kehrte nach der Seite von Londen zurück, um, den Ansehen nach, bey der Hand zu seyn, diejenige Armee zu formiren, welche bestimmet ist, sich denen Frantzosen entgegen zu setzen, im Falle dieselben auf Engelland eine Landung wagen solten. Andere Briefe von Londen wollen, daß nach denen zurückgängig gewordenen Progressen des jungen Prätendenten in Engelland, besagte Landung in Schottland und zum Theil zu Montrose unternommen werden dürffte, welches durch Briefe, die ein gewisser Ambassadeur von Paris erhalten hat, bestätiget wird, mit dem Zusatze, daß eine Convoye mit Spanischen Truppen versuchen würde, eine Diversion in Irrland zu machen. Obige Briefe von Londen fügen hinzu, wie in einem dieser Tagen bey Hofe gehaltenen Rathe ein gewisser Minister vorgestellet habe, daß es dem Englischen See-Wesen an leichten Fregatten fehle, an statt daß die Frantzosen eine grosse Menge derselben hätten, welche zu einer Landung um so viel geschickter, je bekannter es wäre, daß sie ohne Gefahr die Sand-Bäncke paßiren, und auff diese Weise, der Wachsamkeit der Englischen Krieges-Schiffe entwischen könten. Einige auswärtige Ministers haben Briefe von Dresden erhalten, wodurch man von ihnen bemercket, daß Se. Maj. von Preussen dem Frantz. Minister, Marquis de Valori, declariret haben, wie Dero mit den Höfen zu Wien und Dresden getroffener Frieden nicht

verhindern würde, daß Sie bey allen Folgen des Krieges neutral bleiben.

Ein guter Freund aus London schreibet, was folget: Wir vernehmen hier, daß die Truppen, welche zu Duynkirchen eingeschiffet worden, unter Seegel gegangen, und man sagt, daß sie durch widrigen Wind genöthiget worden sind, zu Middelburg einzulauffen. Diese Periode lehret, was viele Engelländer von dem grossen Frantz. Transport gedencken, und giebt zu verstehen, daß es damit auf uns Holländer gemüntzet sey. Wie dem nun seyn wolle, so stehen wir wenigstens noch immer auff guter Huth. Einige Provintzen haben ihre Einwilligung zur Petition oder den Kriegs-Staat für den Unterhalt der Land und See-Macht für das 1746. Jahr gegeben. Eben dieselbe Provintzen haben auch in die vorgeschlagene Truppen-Vermehrung gewilliget, ob wir gleich bereits mehr als 100000. Mann auff den Beinen und in unserm Dienste haben: wie nicht minder in der Petition der 23 Kriegs-Schiffe. Anjetzo wird die Macht Franckreich mehr als zu fürchterlich, allein aus derselben Ursache auch unsere Gefahr deto grösser, weil besagte Krone uns anzugreiffen suchen dürffte, ehe die Oesterr. Hülffe anlangen kan.

NOTIFICATION.

Demnach des Seel. Herrn Doctoris Theologiæ Schotters, gewesenen Archidiaconi bey der Sanct Jacobi Kirchen in Rostock nachgelassene Frau Wittwe entschlossen, ihr bieselbst in Rostock in der Steinstrasse nahe bey Sanct Johannes-Kirche belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, imgleichen ihren vor den Stein-Thor belegenen Garten, woran Herr Krauels seiner grentzet, aus der Hand zu verkauffen; So wird denen Liebhabern solches hiemit kund gemacht, und können die näheren Conditiones bey Hr. Doctore Weber, Seniore, in der Breitenstrassen wohnend vernommen werden.

Dieser Art Zeitungen werden Wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfl. und der Academie Buchdruckern, wohnhafft am Hoppfen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0044
DFG



Freytag, den 21. Januar.

St. Petersburg, vom 28. Decembr.

Vorgestern Vormittags ist der Königl. Schwedische Envoye Extraordinaire, Graf von Barck, zuerst bey Ihro Kayserl. Majest. um Allerhöchstderoselben das Antwort-Schreiben des Königs, seines HErrn, auf die hiesige Notification wegen der glücklich vollzogenen Vermählung Ihro Kayserl. Hoheiten des Grosfürsten und der Grosfürstin zu überreichen, und nachher auch bey beyderseits Kayserl. Hoheiten zur Privat-Audienz admittiret worden.

Praag, vom 7 Jan. Eine der ersten angenehmen Früchte des zwischen Ihro Kayserl. Königl. und Königl. Preuss. Majestäten glücklich geschlossenen Friedens ist die Losgebung aller auf beyden Seiten befindl. Krieges-Gefangenen. Zu diesem Ende sind beyderseitige Commissarien beordret, den 8 Jan., als morgen, zu Schatzlar auf denen Schlesischen Gränzen zusammen zu kommen, und besagte Auslieferung auf einmal zu Ende zu bringen. Kayserl. Königl. Seits sind

der General-Auditeur-Lieutenannt von Jenco, und der Krieges-Commissarius von Schilling, als zu diesem Geschäfte abgeordnete Commissarien, bereits dahin abgegangen, da indessen der General, Baron de Fin, als Principal-Commissarius von Wien eben daselbst erwartet wird. Vorgestern früh sind Se. Königl Hoheit, der Prinz Carl, nachdem Sie sich nur eine Nacht allhier aufgehalten hatten, nach Wien abgereiset. Sonst befinden sich gegenwärtig allhier; der Fürst von Lobowitz, der General Bernclau, Daun und Stahremberg, dann der Obrist von Trenck, nebst vielen andern hohen Officiers. Den 4ten dieses sind hier auch einige 30 Feld-Stücke mit ihren Constablern und einer Bedeckung von Cavallerie, wie nicht minder einige 100 Ammunitions- und Bagage-Wägen eingerückt! wohin dieses alles weiter abgehen soll, ist noch unbekannt.

Franckenstein, vom 5 Januar. Die bishero unter dem Commando Sr. Excellentz des Herrn General-Lieutenants von Nassau, in hiesigen Gegenden auf Cantonirung gestandene Regimenter sind in Begrif nach ihren angewiesenen Quartiren zu marschiren.

Heidelberg, vom 10 Jan. Es haben die von der Armee des Feldmarschalls von Traun nach Italien bestimmte 20000 Mann ihren Marsch bereits angetreten. Dieses wichtige Corps wird von dem General der Artillerie, Grafen von Broun, commandiret, welcher unter sich hat, 3 General-Lieutenants: von Bernclau, Lucheſi und Davastty, und 7 General-Majors: v. Roth, Anblau, Lutzen, Gelhai, von Lutzen, Kolb und Zschock. Der Herr Graf von Broun wird den Troupen folgen, so bald die noch übrigen Anstalten des Marsches vollendet. Es müssen alle im vorigen Jahre aus den Niederlanden gekommene Regimenter mit ihren Generals dahin kehren, ausgenommen der General Gaisrügg, der mit dem Rest der Armee ins Brisgau gehet. Diese Truppen so nach Italien und in die Niederlande gehen, werden von der Kayserl. Armee in Böhmen wieder ersetzet. Dem Vermuhten nach, dürfte Printz Carl in künftigen Feldzug dasjenige gegen Franckreich aus zuführen trachten, welches er bey

der vormahligen Veränderung der Sache im Reich zu bewerckstelligen nicht vermocht.

Berlin, vom 15. Januarii. Se. Majest. der König haben Se. Excell. den General-Lieutenannt von der Cavallerie, Herrn von Rochow, wegen Ihrer bey aller Gelegenheit bezeigten Bravoure mit Dero grossen Orden vom schwartzen Adler begnadiget, auch das durch Absterben des Hrn. General-Majors von Weyher erledigte und zu Magdeburg stehende Bataillon dem bisherigen Commandeur des Königl. Printz Heinrichschen Regiments, Hrn. Obristen von Grape, allergnädigst ertheilet. Vorgestern fand sich der hohe Adel beyderley Geschlechts in den Appartements Ihro Majest. der regierenden Königin, in sehr reicher Anzahl ein, um Höchstdenenselben Cour zu machen, welches währenden jetzigen Winter-Lustbarkeiten alle Donnerstage geschehen wird. Gestern wurde die Opera, Hadrianus in Syrien in Gegenwart des Hofes abermahls wiederholet. Die beyden Grenadier-Compagnien des Bredowschen Regiments, welche vorigen Dienstag, unter dem Commando des Hrn. Obristen von Brandis, aus Guben hier einrückten, setzten Tages darauf ihren Marsch nach Belitz fort. Der letztens aus Mannheim hier eingetroffene Courier ward verwichenen Donnerstag von dem Chur-Pfältzischen Minister, Hrn. Geheimden Rath, Baron von Beckers, wieder dahin zurück gesendet. Morgen wird in allen hiesigen Kirchen wegen des glücklich geschlossenen Friedens ein öffentliches Danck-Fest gehalten, und das Te Deum laudamus abgesungen werden; ein gleiches soll auch in den sämmtlichen übrigen Provintzen erfolgen. Se. Excell. der würckliche Geheimde Etats-Minister, Herr Graf von Gotter, kamen am Dienstage von Dero Güter hier an. Diese Woche sind einige 100 Recruten, und Kriegesgefangene, zu verschiedenen Regimentern, und ander-

wärts von hier abgeführet worden. Se. Hochwürden der Dom-Probst zu Glogau, Hr. Baron von Langen sind allhier eingetroffen.

Paris, vom 8 Jan. Die Einschiffung des nach England bestimmten Corps ist wircklich aufgeschoben. Die Winde, sagt man, sind contrair gewesen, und dieses ist in gewissen Verstande wahr, denn man hat die Bestätigung, daß der Prätendent in England keinen guten Wind habe, oder besser zu sagen, daß er die Flucht nimt, und sich zu retten sucht, je mehr der Herzog von Cumberland ihn verfolgt; wie denn auch der im Reiche geschlossene Friede einen merkl. Einfluß in die Grosbrit. Begebenheiten zu haben scheinet. Diese beyden Dinge haben in dem Wetter Glase des Observatorii der Indianischen Academie, so viel zu Wege gebracht, daß es von 1175 Grad auf einmal bis auf 975 gefallen.

Paris vom 10 Jan. Der Hof fasset je mehr und mehr ernsthafftere Entschliessungen gegen die Republick Holland, es mag davon ein Beweis seyn, daß dieser Tage ein Königl. Verordnung kund gemacht worden kraft welcher der im Jahre 1739 geschlossene Comerz-Tractat annulliret und für krafftlos erkläret worden; in solcher Verordnung wird gesaget, daß die Holländer hinführo so begegnet werden sollten, als eine Nation, mit welcher Franckreich nicht die mindeste Tractaten noch Vergleiche hat; und es will eben verlauten; daß eine förmliche Kriegs-Ankündigung nur so lange zurück bleiben wird, bis man den Erfolg der abgehenden wichtigen Expedition, wozu zu Dünkerken, Ostende und Calais alles veranstaltet wird, erfahren.

Pizzighitone, vom 2 Januarii. Seit dem sich die Spanier der Stadt Mayland bemeistert, so sehen wir uns diesseits wegen der vielen in denen benachbarten Dörffern liegenden Truppen so gut als eingeschlossen. In unsern Rücken hingegen ist noch alles frey, und

wir sind an Lebens-Mitteln auf mehr als 6 Monathe versorget. Der zu Cremona krank liegende General Pallavicini hat Ordre von Wien erhalten, neue Vorraths-Kammern in dem Mantuanischen und an den Nieder-Po anlegen zu lassen, mit diesen Umstand, daß sie hinlänglich sind, dem Feldr. eine Armee von 50000 Mann das Nöthige zu reichen. Diese Befehle lassen uns hoffen, daß die aus Deutschland im March begriffene Hülffs-Völcker desto zeitiger eintreffen werden, um die Citadelle von Mayland zu entsetzen, insonderheit wenn die Feinde beym Transport ihrer Artillerie solche Schwierigkeiten, wie bisher, antreffen. Die Besatzung der Citadelle von Mayland bestehe in 2000 Mann; sie ist auf 6 Monathe mit Lebensmitteln versorget, und hat überflüssigen Kriegs-Vorrath.

Brüssel, vom 10. Jan. Die Hannöverischen Truppen sind auch aus ihren Winter Quartieren angekommen, und befinden sich zu Antwerpen und Mecheln. Dieses sind alle die Maasregeln, welche man hat nehmen können, um Brabant den Winter über zu bedecken. Auf dem Frühjahr wird man andere ergreiffen.

Haag, vom 11. Jan. Warum denen öffentlichen Zeitungen, die eigentliche Umstände der geschlossenen Verbindungen, und deren völligen und rechten Gestalt des neulich zu Dresden so glücklich als unverhofft zum Stande gekommenen Friedens, annoch auf einige Zeit vorenthalten worden, ist keine andere Ursache, als daß es die Erfüllung der Wohlanständigkeit und Billigkeit allerdings erforderte, daß solche denen Bundesgenossen, und den daran mittelbahr und unmittelbahr theilnehmenden Höfen, vorhero kund gemachet wird. (Denn was davon bishero in einigen Blättern gesaget worden, ist sehr unvollkommen, und Stückweise, und wie weit selbige gegründet, solches wird die Zeit lehren) Derjenige wird sich, wegen der Zögerung, in Ansehung der öffentlichen Bekandmachung gar nicht wun-

dern, noch vielweniger mit allerhand Vorurtheile beschäfftigen, wenn die Entlegenheit des Rußischen und Englischen Hofes, von Dresden bekandt ist, sondern vielmehr sich damit vergnügen, daß es mit diesem heilsamen Wercke seine völlige Richtigkeit hat. Es haben Ihro Majest. der König von Preussen, nach Dero Zurückkunfft in Berlin, sogleich den Befehl ertheilet, dero Völcker auf das eilfertigste wiederum zu ergänzen, und in eben dem Stande zu setzen, wie solche vor Anfang des nun so glorreich sich geendigten Krieges gewesen, wozu denen Officiers die dazu benöthigten Gelder bereits angewiesen und bezahlet worden.

Haag, vom 11 Jan. Der Baron von Boezelaer, welchen die Gen. Staaten nach Londen geschickt, hat auch, wegen der zu Batavia von den Engländern erhandelten Franz. Schiffe, einen Auftrag daselbst abzulegen, deren Kauf Ih. Hochmög annulliren möchten, woferne der König v. Großbritt. seine Einwilligung darzu geben sollte, doch so, daß unsere Ostindische Compagnie Kost und Schaden loß bleibe. Inzwischen versichert man, daß diese Sache auf Seiten Franckreichs bis auf einige geringe Puncte zur Richtigkeit gekommen sey, weswegen denn die Conferenzen mit dem Hrn. Saladin d'Anet, Syndicus der Franz. Indischen Compagnie, fortgesetzet werden. Die Summe, welche vor besagte 3 Schiffe nebst ihrer Ladung denen Engländern bezahlet worden ist, beträgt 72000 Pf. Sterl. Was unserer Compagnie für die Kosten und Gefahr selbige in den Texel zu bringen bezahlt werden dürfte, daß ists, welches annoch unbekannt ist. Man rechnet, daß sie, woferne sie keinen Schaden leiden, doch auch keinen grossen Vortheil dabey haben werde. Obgedachter Baron von Boezelaer ist auch beladen, Sr. Großbritt. Majest. zu declariren, wie Ihro Hochmög. den Schluß gefasset hätten, ihre in England stehende Truppen zu rappelliren, da sie vermöge der Capitulation von Dornick wider die Franz. Fahnen nicht dienen könnten, hingegen an deren Stelle ein anderes Corps Truppen anzubiethen, um die Verbindungen mit Großbritt. auf das genaueste zu beobachten.

Leyden, vom 8. Jan. Es giebt Städte in den Niederlanden, deren Einwohner seit langer Zeit wünscheten, ihren

Ober Herrn zu verwechseln. Doch jezo findet man keinen einzigen mehr, welcher nicht gäntzlich umgekehrt, und die Frantzosen nicht eben so sehr verabscheuen sollte, als sie vor diesem geliebet wurden. So ist auch in der That die ausschweiffende Freyheit dieser ihrer Truppen niemahls bis dahin gestiegen gewesen, wo man selbige jetzo, selbst unter den Augen des Marschalls von Sachsen wahrnimmt. Die Officiers haben den Bürgermeister von Gent nöthigen dürffen, einen Comoedianten bey sich ins Quartier zu nehmen, und als dieser dadurch bewogen worden, seine Klage vor dem Marschall zu bringen, so hat er zur Antwort erhalten: daß, gleichwie die Comoedianten herbeygeruffen worden, um denen Officiers der Königl. Truppen ergötzlichkeit zu verschaffen, also sey es der Ordnung gemäß, daß sie auch an derselben Freyheiten und Vorzügen Antheil nähmen.

Auszug eines Schreibens aus Utrecht, vom 9. Jan.

Alle Entwürffe des Marschalls von Sachsen auf Antwerpen und Brüssel sind vereitelt worden. Die Frantzosen geben vor, daß das eingefallene Thau-Wetter die Ursache davon sey; allein sie würden der Wahrheit gemässer reden, wenn sie gestünden, daß es die Gegen Veranstaltungen wären, welche die Generals-Personen der Alliirten gemeinschafftlich mit dem Grafen von Kaunitz, welcher bey dieser Gelegenheit mit einer seines Eifers würdigen Hurtigkeit gehandelt, vorgekehret hatten. Der Graf von Donois, der zu Valenciennes commandiret, hatte sich gleichfalls entschlossen, Entwürffe zu machen. Gleichwie er aber noch kein Marschall von Franckreich ist, also war auch sein Entwurf von keinem so grossen Umfange. Er nahm sich vor, den Posten St. Ghislain zu überrumpeln, welches freylich bey Eröffnung des Feldzuges die Eroberung von Mons um ein grosses erleichtert haben würde. Der Entwurf ward vom Ministerio zu Versailles genehmiget; und warum solte er es nicht geworden seyn, da es bey einem unglücklichen Ausschlage nur auf einige Truppen ankam, welche bey dieser Jahres-Zeit durch das mit sich führende Ungemach nothwendig darauf, gehen müsten? Von Maubeuge, Valenciennes, Conde, Dornick und Ath rückten dahero unter den Befehlen des Grafen von Donois 4000 Mann aus. Dieser General langete auf Neu-Jahrs Morgen früh um 4 Uhr

bey dem Dorffe Hormi einen Musqueten Schuß weit von St. Ghilain, wircklich an. Ein Detachement rückte so gar gantz nahe an den Schlag-Baum, welchen es aber, vermuthlich wieder sein Vorhaben, verschlossen fand. Man begrüßte es mit einigen Flinten-Schüssen, worauf die Pilgrimme (St. Ghislain ist eine berühmte Pilgrimm-chatt) nach ihren Besatzungen, von wannen sie ausgegangen waren, ihre Rückkehr nahmen, woselbst die Thore 2 Tage lang waren verschlossen gehalten worden, um zu verhindern, daß der Anschlag nicht auskommen möchte, der man aber dennoch zu Mons von ihren Ueberläuffern in Erfahrung gebracht, und um deswillen waren 12 Mann von jeder Compagnie detachiret, um die Besatzung zu St. Ghislain zu verstärcken.

NOTIFICATION.

Demnach des Seel. Herrn Doctoris Theologiae Scholtzers, gewesenen Archidiaconi bey der Sanct Jacobi Kirchen in Rostock nachgelassene Frau Wittwe entschlossen, ihr hieselbst in Rostock in der Steinstrasse nahe bey Sanct Johannes-Kirche belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, imgleichen ihren vor den Stein-Thor belegenen Garten, woran Herr Kranels seiner grentzet, aus der Hand zu verkauffen; So wird denen Liebhabern solches hiemit kund gemacht, und können die näheren Conditiones bey Hr. Doctore Weber, Seniore, in der Breitenstrassen wohnend vernommen werden.

Wann die Erben der seel. verstorbenen Borgwardten gesonnen sind, Ihr in der König-Strasse zwischen Herrn D. Burgmanns Thor-Weg und Schneider-Wiesen belegenes Haus, worinnen 5 Stuben 2 Kammern, Stall, Hoff-Raum, Boden und Keller zu verkauffen; als können sich die Liebhabern bey Caspar Krücken oder Herr Gerdes in der Crüpliſchen Strasse melden.

Dieser Art Zeitungen werden Wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfl. und der Academie Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0052
DFG



Montag, den 24. Januar.

Stockholm, vom 11. Januar.

Ihro Maj. der König, so sich bey hohem Wohlseyn befinden, sind wegen denen in Dero Residentz-Stadt seit einiger Zeit voraegangenen vielen Spitzbübereyen und Diebstählen veranlasset worden, die auff dergleichen grobe verbrochene in den Gesetzen bestimmete Strafe, um ein merckliches zu vergrössern, so haben auch höchstdieselbe allergnädigst geruhet, bey dem Kriegs-Statt verschiedene Beförderungen vorzunehmen. Die hiesige Assecurantz-Compagnie hat nun an den Interessenten die vierte Austheilung fürs verwichene Jahr mit 12 ein halb pro Cent geleistet. Aus Tripolis hat man Nachricht, daß unser Fregatt-Schiff, so den Gesandten dieser Republick dahin zurück gebracht, daselbst glücklich angekommen, so wird auch von daher zugleich gemeldet, daß ein Freundschaffts-Tractat mit Dännemarck obhanden, und schon weit gefördert seyn soll. Der Cammerherr Wedderkoop ist ernannt, die Zeitung der glücklichen Entbindung der Printzeßin an Ihro Durchl. der Hertzogin von Schleswig-Holstein nach Hamburg zu überbringen. Vor einigen

Tagen ging der Frantzösische Obriste Leble von hier nach Gottenburg hinunter, um sich daselbst mit denen hier angenommenen jungen Officieren zu embarquiren, es heist noch immer, daß die Reise nach Schottland gehen soll.

Wien, vom 12. Jan. Zu Bestreitung der Unkosten des daurenden Krieges ist die in Vorschlag gebrachte Kopf-Steuer wircklich beschlossen worden, und sollen die Patente ehestes Tagen desfalls angeschlagen werden. In Ansehung des Königreiches Böhmen sind bereits die Herren, der Obrist-Burggraff, Graf von Schaegotsch, und der Baron von Netolitzko, wegen Mähren und des Oesterr. Gebiethes, von Ober-Schlesien aber der Graf Leopold von Dietrichstein und der Baron von Blumegen, zu Colligirung dieser Steuer, als Commissarien ernennet. Heute ist endlich der mit Preussen geschlossene Friedens-Tractat allhie in öffentlichen Druck erschienen.

Aus dem Elsaß, von 7 Jan.

Aus allen Anstalten, welche in hiesigen Gegenden gemacht werden, kan man muthmassen, daß der Feldzug frühzeitig dürfte eröfnet werden. Zu Landau sind diese Woche bereits 2 vornehme Herren Generalen aus Frankreich angelanget.

Aus der Bergstrasse, vom 13 Jan.

Am Sonnabend sind die in Wißloch gelegene Kayserliche Völcker abmarschiret, dagegen rückten von Reilingen und Hockenum andere Kayserl. Truppen daselbst ein. Die in Heydelberg bishero gelegene Kayserl. Mannschaft wird übermorgen abmarschiren. Wie denn die Kayf. Husaren nach dem Niederlanden durch die Wetterau über den Westerwald den Marsch bereits angetreten haben. Es gehet aber anbey der Ruf, daß in dem Haupt-Quartier zu Heydelberg von Wien ein Courier angelanget, welcher die Nachricht mitgebracht haben soll, daß von der Kayserl. Armee in Böhmen ein starkes Corpo an den Rheinstrom kommen werde. Die zu Hendesheim und Benßheim liegende Bernclauische Truppen sind noch nicht abmarschiret. Es kommen bey den Kayserl. Regimenter be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0054
DFG

reits die Recrouten nach und nach an, wie denn die-
ser Tagen 4 Wägen mit Montur nebst 30 Mann Re-
crouten zu Walldorf angelanget. Zu Lampertheim,
Gernsheim und Sandhoffen liegen noch immer Hu-
saren und Croaten, welche ihre Schildwachen bis an
den Rhein ausgestellen haben. Das Regiment Kö-
nigseck marschirt nebst andern nach Italien.

Breslau, vom 14 Jan. Gestern haben des wirk-
lich geheimen Etats-, Krieges- und in Schlesien diri-
girenden Ministri, Herren Grafen von Münchow
Excellenz, zur Solennisirung der Friedens-Publica-
tion 3 Hochfürstl. Personen, der hohen hier anwesen-
den Generalität, den Herren Prälaten der Fürstl.
Stifter, den Chef der Landes-Collegiorum, den sämt-
lichen Membris der Königl. Commer, wie auch die-
len andern hohen Standes-Personen ein grosses Fe-
stin gegeben. Die Tafel von etliche 60 Couverts wur-
de unter einen schönen Concert auf das magnifiqueste
in vielen Gängen servirt. Die Aufsätze von Confi-
turen waren mit folgenden ausgesuchten auf die Pub-
lication des Friedens gerichtete Divisen gezieret und
mit vielen Lampions illuminiret. Sr. Königl. Ma-
jest. in Preussen, Ihro Majest. die Kayserin und Kö-
niginn von Ungarn und Böhmen und Sr. Königl.
Majest. von Pohlen wurden vorgestellt wie sie einan-
der die Hände zum Zeichen der Freundschafft und des
Friedens reichten, welches eine über Ihren hohen
Häuptern schwebenden Fama mit der Posaune in der
ganzen Welt bekannt machte, mit folgenden Bey-
schriften:

So sieht man unverhoft drey Götter dieser Erden,
Der halben Welt zur Lust aus Feinden Freunde werden.
Ein frischer Lorbeer-Krantz sieht zwar den Helden schön,
Jedoch muß ihren Werth der Oel-Zweig mehr erhöhn.
Da Preussen und Sachsen und Ungarn vereinet,
Die Zwietracht verschwindet, der Friede erscheinet.
Zwar schön ists um den Freund, Kanonen, Fahn und Lanzen,
Doch schöner um sich selbst des Friedens Oelblat pflanzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0055
DFG

Da Sachsen gantz entkräft und Oesterreich schon müde,
Macht Preussens FRIDERICH in vollem Glücke Friede.
Wiewohl der Schönheit Macht sonst alles unterliegt,
Wird doch die Schönste hier durch Preußens Held besiegt.

Die gantze hohe Gesellschaft resumirte sich erst des Abends höchst vergnügt aus einander.

Dresden vom 15. Jan. Se. Maj. der König von Pohlen sind gegenwärtig ohne Unterlaß mit Ihren hohen Ministern beschäfftiget, denen durch die Preussische Invasion geschwächten Ländern durch heilsame Mittel wieder aufzuhelffen, zu gleicher Zeit aber auch Dero Sächs. Armee, nach dem erlittenen Abgange, ohne Beschwerung des Landes, bis auf 40000 M. in einen completen Stand zu setzen. Zu ersagedachtem väterlichen Zwecke zu gelangen, sind denn auch bereits auf allergnädigstem Königl. Special-Befehl einige Deputirte des Chur-Sächsischen Land-Tages Ausschusses auf den 5ten des nächstkommenden Monates Februar. in hiesige Residenz verschrieben worden, um sich über gemeldete Mittel gleichfalls mit einander zu berathschlagen, und des Landes Bewilligung und Credit die im Lande erpreßten baaren Geld-Summen durch Aufnehmung fremder Gelder ausserhalb Landes zum rulliren wieder herbey zu bringen. Man vernimmt, daß auch der zeithero geführte Hof-Staat um etwas eingezogen werden soll. Die hier subsistirende Frantzösis. und Spanische Gesandte lassen unter der Hand ihre Meubles einpacken und schicken bereits ihre Pferde und Wägen voraus fort; wo aber hin, und was solches zu bedeuten habe, ist annoch ein Geheimniß.

Berlin, vom 18 Jan. Vorgestern, Vormittags, wurde das letztens gemeldete öffentliche Danck Fest wegen des glücklich wiederhergestellten Friedens in den sämtlichen hiesigen Kirchen feyerlichst begangen. Beyder Königin Majestäten, das Königl. Haus, die Durchl. Braunschweigische Herrschafft, und al-

le Grosse des Hofes, begaben sich zu dem Ende gegen 10 Uhr in die Schloß- und Dom-Kirche, wo Se. Hochwürden, der Hr. Consistorial-Rath und Hof prediger Sack, über die Worte Matth. 5. v. 9. Seelig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heissen, eine zwar kurtze, doch sehr nachdrückliche und rührende Predigt hielten, nach deren Beschluß man das Te Deum, unter dem Schall der Trompeten und Pauken und anderer musicalischer Instrumente, anfunge, auch zugleich aus den auf dem grossen Parade-Platze gepflantzten Canonen dreymahl hintereinander Salve gab. Die hiesige Catholische Gemeine beging dieses Danck-Fest in ihrer Kirche auf der Friedrichs-Stadt ebenfalls. Se. Hochwürden, der vor etlichen Tagen hier angekommene Königl. Ober-Consistorial Rath zu Glogau, und dortige Dom-Probst, Herr Baron von Langen, stimmten das Te Deum, unter Trompeten und Pauken-Klang, vor dem hohen Altar persönlich an, und hielten so denn das hohe Amt in Pontificalibus, wobey Se. Maj. der König, aus besonderer Gnade vor gedachten Herrn Dom Probst, einem Theil von Dero Capelle erlaubten währendem Gottesdienste eine Vocal- und Instrumental-Musick aufzuführen.

Hannover, vom 18. Jan. Da am Sonntage zweymal Englische Posten mit einer Staffette allhier eingetroffen, und die jüngsten Briefe vom 4 sind, so erhalten wir mit derselben die Nachricht, daß der Printz von Cumberland ein Theil der Rebellen, ohngefehr 2000 Mann, angetroffen, worauf der Printz sogleich den Befehl ertheilet, sie anzugreiffen; indem aber die Rebellen so vortheilhafft gestanden, daß sie hinter sich im Rücken ein grosses Holtz gehabt, hätten. Dieselben sich in aller Eile in dasselbe hinein gezogen, allwo man ihnen nicht gut ankommen können, man hätte sie dennoch verfolgt, worauf sie die Flucht genommen, und sich nach Carlisle gewendet, da sie von den Engelländern noch eingeschlossen sind. Neunzig Mann wären davon gefangen genommen, und 9 ge-

tödtet. Unter den Gefangenen befindet sich der Liebling des Prätendenten, welchem der Printz von Cumberland so gleich nach Londen geschickt.

Mayland, vom 3 Januarii. Die Spanier haben bey 500 Mann in das Schloß Lecco geleget, 200 davon begaben sich zu Schiff und fahren auf der See von Comm nach dem Fort Fuentes üm die Gegenden gesperret zu halten, die übrige Spanische Völcker bedecken annoch das Gestad von dem Teßin. Nachdem die Oesterreicher sich von Arona weg begaben, so sind die Spanier über den Laco Maggiore gesetzet, und haben sich dieses Orts bemächtiget, jedoch hätten die Oesterreicher das Glück, 13 Schiffe auf dem Teßin, welche die Spanier bey Oleggio gehalten, zu verbrennen. Der General von Gages, hat alle Posten und Winter-Quartiere in Augenschein genommen, und ist davon gantz vergnügt wieder zurück kommen, auch ist der Marschall von Maillebois gestern Nachmittag angelanget; diese beyde Generalen sollen einem Kriegs-Rath beywohnen, in welchen man berathschlagen will, auf was Weise die Oesterreichische Armee aus Dero Hauptquartier zu Navarra abzutreiben sey. Jedoch solle der Marschall von Maillebois gesinnet seyn, dessen unterhabende Völcker in denen Winterquartieren ausrasten zu laßen, und die Kriegs-Operationen auff einige Zeit einstellen. So sind allbereit bey 40 Stücke herbey gebracht worden, das Schloß von Meyland zu beschiessen, auch hat man schon angefangen, die Circumvallations-Linien um das Schloß aufzuwerfen; dieser Tagen haben die Spanier verschiedene Oesterreichische Officiers kostbar bewirthet, und wie man sagt, solle von dem Abzug der Letztern ein gewisser Vertrag im Werck seyn, wovon aber die Umstände mit erstem zu berichten seyn werden.

Aus Savoyen, vom 6. Jan. Aus Corsica lauffen täglich betrübtere Nachrichten ein. Die Stadt St. Pelegrino hat sich auch ergeben, und die kleine Besatzung einen freyen Abzug erhalten. Die Genueser nennen den Herrn Rivarola einen Landes-Verräther, welcher denen Engelländer als ein vertrauter Freund von dem bekannten Baron Theodor, die gantze Unternehmung auf Bastia solle eingegeben haben. Es ist auch in der That die Aufführung dieses Rivarola um so mehr ausserordentlich, als desselben zwey Söhne mitten in Genua sich befinden, und all-

da angesehene Männer sind. Man hat dieserhalben auff den Kopff ihres Vaters 1200 Pfund gesetzet.

ENGELAND.

Newcastle, vom 1. Jan. Gestern ist der Marschall Wade hier angekommen, und hat Ordre gegeben, daß zur Stunde 1000 Mann zu Fuß und 50 zu Pferde den Marsch nach der Armee des Hertzogs von Cumberland bey Calisle antreten sollten, welche Trupp. n diesen Morgen von hier abgegangen sind.

HOLLAND.

Haag, vom 15. Jan. Man berichtet von London, daß die Invasion, womit man von Seiten Franckreichs bedrohet wird, wenigeren Schrecken verursachet, als die Nation wider die Frantzosen erbittert habe, welche man mehr verabschäuet, als selbst die Rebellen. Man redet von nichts, als vom zu Pferde steigen und die Waffen ergreiffen, und alle Landleute, die mit den Küsten benachbahret wohnen, sind in Bewegung, um das Frantz. Vorhaben zu vernichten. Der zum Vorscheine gekommene und also betitelte Arret des Königl. Frantz. Staats-Raths, welcher den im Jahre 1739. mit der Republick geschlossenen Commercien-Tractat annulliret, ist unsern Berichten zu Folge, zu Rouen, Rochelle und andern Häven Franckreichs bereits angeschlagen worden. Die Aufhebung dieses Tractats hat unsere Kauffente, welche nun nicht mehr nach Franckreich handeln können, gewaltig allarmiret; ob man gleichwohl mercket, daß gedachte Krone diesen Schritt hauptsächlich gethan habe, um den Staat gewissermassen zu Annehmung einer Neutralität zu zwingen.

NOTIFICATION.

Demnach des Seel. Herrn Doctoris Theologiae Schotters, gewesenen Archidiaconi bey der Sanct Jacobi Kirchen in Rostock, nachgelassene Frau Wittwe entschlossen, ihr bieselbst in Rostock in der Steinstrasse nahe bey Sanct Johannes-Kirche belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, imgleichen ihren vor den Stein-Thor belegenen Garten, woran Herr Krauels seiner grentzet, aus der Hand zu verkauffen; So wird denen Liebhabern solches

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0059
DFG

hiemit kund gemacht, und können die näheren Conditiones bey Hr. Doctore Weber, Seniore, in der Breitenstrassen wohnend vernommen werden.

Nunmehro ist auch das zweite in Amsterdam zum Vorschein gekommene Kupferstich, betitult: Brittiands Process, oder die Gefahr des Pretendenten; sehr sinnreich inventirt, und kostbahr gestochen bey J. J. Leran in der Langenstrasse, vor 12 fl zu bekommen. Auch können die Ziehungs-Bogen, von der 3ten Blombeckschen 3ten Gemenschen und letzten Classe Mildizsteinschen Lotterie bey ihm nachgesehen werden. So sind auch von der 1sten Wendischen 9ten, Venraischen und 10ten Mildizsteinschen Lotterie, noch Losse und Plans daselbst abzufordern.

Denen Hrn. Interreenten der Blombeckschen und Gemenschen Lotterie, dienet hiemit zur Nachricht, daß, da die dritte Classe von beeden Lotterien gezogen; So können die Ziehungs-Bogen, davon bey Johann Christian Schmid, in der Pimperstrasse zum Durchsehen abgefordert werden, auch sind bey demselben von der wohleingerichteten Venrayschen 9ten Losse, so in vier Classen, und worinn considerable Gewinne zu hoffen, vertheilt, als der 1ste Zusatz 15 Stüver der 2te 1 und einen halben fl. der 3te 3 fl und der vierte 5 fl. Holländisch, welches der Plaan mit mehrern erweiset, zu bekommen.

Wann die Erben der seel. verstorbenen Borgwardten gesonnen sind, Ihr in der König-Strasse zwischen Herrn D. Burgmanns Thor-Weg und Schneider-Wiesen belegenes Haus, worinner 5 Stuben 2 Kammern, Stall, Hoff-Raum, Boden und Keller zu verkauffen; als können sich die Liebhabern bey Caspar Krücken oder Herr Gerdes in der Cröplischen Strasse melden.

Dieser Art Zeitungen werden Wöchentlich zwey Stück gedruckt verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfl und der Academie Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0060
DFG



Freytag, den 28. Januar.

Tripoli, vom 20 Nov.

Hadgi-Ali Coggia, den der Bay nach Stockhulm geschickt hatte, um die Friedens-Tractaten zwischen hiesiger Regierung und dem Schwedischen Hofe zu bestätigen, kam vor 14 Tagen an Boord einer Schwedischen Fregatte, die durch den Capitain Straug commandiret wurde, hier selbst zurück. Er hat zum Geschencke für den Bay von Seiten des Königs von Schweden einen mit Edelgesteinen reich gezierten Reyger-Busch zu einem Tur Ban, eine gleichfalls mit Diamanten versetzte güldene Repitir-Uhr, ein Stück gülden Tuch, und einen Zobel-Peltz mitgebracht. Der Bay hat das Vergnügen nicht genossen, diese Geschencke zu sehen. Gleichwie dieser Printz schon seit einiger Zeit unpäßlich gewesen war, also verschied er den 4ten dieses, fast zu derselben Zeit, als die Fregatte im Haven anlangete. Der 2te seiner Söhne, Sidy-Mahomet genannt, und der ohngefehr 33 Jahr alt ist, folget ihm in der Würde eines Bay

und Bacha bey der hiesigen Regierung. Es scheinet derselbe eine starke Neigung zu haben, um mit den Christlichen Mächten in einem guten Vernehmen zu leben: er hat so gar beschlossen, denenselben Ministers zuzuschicken, um die Friedens-Tractaten mit ihnen zu erneuern. Sämmtliche Consuls haben ihn dieser neuerlangten Würde wegen, complimentiret, und dem Holländischen, Hrn. Gerbrands, ist Hoffnung gemacht worden, daß der Graf Stralsoldo, ein Oesterr. Herr, und der Pater Giustiniani welche hier schon viele Monate in der Gefangenschafft sind, um eine geringere Rantzion losgelassen werden sollen, als welche der verstorbene Bay gefordert hatte.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 5. Jan. Den 23sten vorigen Monats langte der Römisch-Kayserl. Cammer-Herr und General-Feld-Wachtmeister, Baron von Bretlach, allaier an, um Ihro Maj. der Kayserin die glücklich erfolgte Wahl seines Herrn zum Römischen Kayser bekannt zu machen. Gleich des andern Tages war dieser Minister mit dem Reichs-Cantzler, Grafen von Bestuchef-Rumin, in Conferentz, und den 28. überreichte er Ihro Kayserlichen Majestät in einer Privat-Audientz das Notifications-Schreiben, in welchem Schreiben der Ihro Kayserliche Majestät gebührende Titel, so wie bereits von dem verstorbenen Kayser Carl den 7ten geschehen, erkannt und ausgedruckt ist; worauf er auch gewöhnlicher massen bey beyderseits Kayser. Hoheiten zur Audientz geführet wurde. In der Antwort, welche dem Herrn von Bretlach auf seine an die Kayserin gehaltene Anrede ertheilet wurde, versicherten des Hrn. Cantzlers, Grafen von Bestuchef-Rumin Excell. im Nahmen Ihro Kayserl. Maj.; wie Allerhöchstdieselben nicht ermangeln würden, daß zwischen beyderseits Kayserthümern zur allgemeinen Wohlfarth von Europa so nöthige gute Vernehmen auf das sorgfältigste zu unterhalten. Diese Worte scheinen sattsam zu befestigen, daß zur Bestättigung der zwischen beyden Kayserl. Häusern geschlossenen alten Tractaten eine wichtige Negotiation obhanden sey. Die in dieser Haupt-Stadt liegende Regimenter von Ingermannland und Astracan, welche sich fertig hielten, gegen die Gräntze zu marschiren, haben dieser Tagen Gegen-Befehl

erhalten; doch hatten kurtz vorher Ihro Kayserl. Maj. eine Ordre gezeichnet, um zu Completirung der Regimenter 20000 Recruten zu heben.

POHLEN.

Posen, von 12 Jan. Die Königl. Troupen stehen noch bis dato in der Gegend von Calisch, sie sollen aber, wie man höret, in kurtzem aus einander gehen und nach Pohlnisch Preussen marschiren, um daselbst in die Königl. Starosteyen verleget zu werden. Vor einigen Tagen ist der General Weisbach mit dem Obristen von Osten hier angelanget, die von Bosniacken und Ulanen bey ihrem letzten Durchmarsch verübte Excesse zu untersuchen. Aus Reußland wird berichtet, daß die Seuche unter dem Horn-Vieh und Pferden noch continuire.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18. Jan. Gestern Morgen erhoben sich Ihro Königl. Hoheit der Kron-Printz nach Moen woselbst sie sich bis künfftigen Montag mit der Jagd belustigen dürfften. Die dortige Geistlichkeit hat zu dieser Ankunfft Ihro Königl. Hoheit zu Steege eine Ehrenpforte errichten lassen, und die Bürgerschafft wird höchstdieselben in Parade empfangen.

DEUTSCHLAND.

Prag, vom 17. Jan. Noch gehen täglich von der Kayserl. Armee verschiedene Officiers hiedurch, und die Troupen setzen beständig den Marsch nach den ihnen angewiesenen Winterquartieren fort, wie denn auch sowohl Artillerie als Bagage durch die Prager Städte demselben folget. Gestern sind die Herrn Generals von Königseck und Bärenclau von hier nach Wien abgegangen, welche sich, wie man sagt, nach Italien begeben werden. Die Courirs lauffen beständig starck ab und zu, die nach geschlossenen Frieden zu fassende Mesures betreffend, wovon in kurtzem ein mehrers zu vernehmen seyn dürfte. Die Recruten-Werbungen gehen hier sowohl als an andern Orten mit guten Zulauf von statten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0063
DFG

Cölln, vom 20. Jan. Aus dem Jülich und Bergischen flüchten sehr viele jungeleute wegen der Werbung anhero. Die Vieh-Seuche beginnet in diesen Grentzen aufzuhören.

Breßlau, vom 19 Januarii. Verwichenen Sonnabend marschirte das Infanterie-Regiment Sr. Excellentz des Hn. General Lieutenants von Münchow hiedurch nach seinen Stand-Quartier in Brandenburg. Am Sonntag rückte das Kleistische Regiment hier ein, welches Montags seinen Marsch weiter nach Berlin fortgesetzet, gleichwie auch das Infanterie Regiment von Ritberg seine bestimmte Quartiere bisher bezogen hat; Dahingegen das Creytzische Regiment aus Liegnitz heute hier angelanget ist.

Von Striegau, Militz, Ohlau, Schweidnitz, Oels, Neumarck und andern Orten sind besondere Nachrichten von den daselbst bey Gelegenheit des angeordneten Friedens-Festes vorgegangenen Freudenbezeugungen eingelaufen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10. Jan. Der König hat an den Hertzog von Penthievre, Admiral von Franckr. folgenden Brief abgefertiget.

Mein Vetter!

Da mich rechtmäßige Gründe bewogen, in einen dieser Tagen in meinen Kön. Finantz-Rath geschehenen Ausspruch zu befehlen, daß aufs künftige und von dem Tage dieser Publication die Unterthanen der vereinigten Provintzen aufhören sollen, in allen Häfen und Städten meines Königreichs, und meines Gebiethes aller Vortheile zu geniessen, die ich denenselben durch den mit den General Staaten, den 21 Dec. 1739 geschlossenen Handlungs-Tractat einzuwilligen geruhet, und daß sie folglich angesehen werden sollen, so wohl für ihre Personen, Schiffe, Ladung, Güter, Effecten, Schiffahrt und Handlung wie neutrale Na-

tionen, mit welchen weder Verträge, noch Handlungs Tractaten habe; so schreibe ich euch diesen Brief, um euch zu sagen, das mein Wille sey, daß ihr diesen Ausspruch vollführet, in so weit, als euch nach der Bedienung eines Admirals von Franckreich geziemet, und daß zu diesem Ende ich verlange, daß ihr in allen meinen Häfen, und Rheden zu wissen machet, was ich euch von meinen Willen erkläre, damit die Officiers der Admiralität sich auf alle Fälle richten mögen, welche ihnen obliegen, absonderlich bey dem Verhalten des Verfahrens in Ansehung der Prisen, und das hauptsächlich die Capitains derer Freybeuter davon unterrichtet werden; wie denn gegenwärtiges keinen andern Entzweck hat. Geschrieben zu Versailles, den 31 Dec. 1745.

Unterzeichnet: Louis.

Paris, vom 14 Jan. Der Holländische Ambassadeur, Herr von Hoy ist vorige und diese Woche zum öftern nach Versaillis gewesen, um wegen des letzthin publicirte Edicts, zu Vernichtigung derer Handlungs Vorrechte, welche die Holländische Nation sonsten vor andern genossen, bey unsern Ministern geziemende Vorstellungen zu thun. Unter andern hat bemeldeter Ambassadeur desfalls eine lange Conferentz mit dem neuen General-Controlleur, Herr Machault d'Arnonville gehabt. Nach dem Empfang zweyer Expressen von Dünkirchen, die einige Nachrichten von der Beschaffenheit der Sachen des ältesten Sohnes des Prätendenten überbracht haben, soll am hiesigem Hofe der Schluß gefasset seyn, das Corpo Troupen, so über See nach England gesandt werden sollen zu verstärken; woraus man schliesset, daß dessen Unternehmungen daselbst nicht nach Wunsche gehen müssen, und es dannenhero noch wohl einige Zeit dauren möchte, ehe der zu Bologne befindliche Prinz, sein Bruder, unter dessen Geleite vorgedachte Troupen übergehen sollen, das Glück haben wird, sa

gen zu können, daß er nebst seinem Bruder in England gewesen sey, und allda obgesieget habe. Sonst versichert man, daß unser Hof nach Elsas, Burgund und Lothringen habe Befehl ergehen lassen, ohnverzüglich 20000 Mann nach Italien zu schicken, woselbst die Spanier gleichfalls eine Verstärckung von 12000 Mann bekommen haben. Der Königl. Preussische Minister Herr Chambrier hat unsern Ministern die Ursachen bekannt gemacht, welche Se. Königl. Majest. bewogen haben, einen Frieden mit den Wienerischen und Dresdenschen Höfen zu schliessen: Der Chur-Pfältzische Minister hat ihnen zu gleicher Zeit zu vernehmen gegeben, wie Se. Churfürstl. Durchl. nicht umhin gekonnt, dem Exempel des Königs von Preussen zu folgen, indem es Ihro nicht anständig, allein im Reiche gegen die letzthin vorgegangene Kayserwahl zu protestiren. Alles dieses ist ad referendum angenommen worden.

ITALIEN.

Genua, vom 8. Jan. Zu St. Remo sind die auf dasigen Bergen zur Verwahrung der Pässe gestandene Frantzosen herab gekommen, weil der tiefe Schnee die Piemonteser genugsam verhindert, wieder sie etwas zu unternehmen. Man vernimmt jedoch, daß die Piemonteser gesonnen sind, durch den Schnee von Savorgio an bis nach Pigna, einen breiten Weg zu machen, um sich dessen im Winter wider die Frantzosen bedienen zu können.

NIEDERLAND.

Brügge, vom 14. Jan. Aus Calais hat man vor etlichen Tagen die Nachricht vernommen, daß der Transport bereit gewesen, in See lauffen zu können wenn es der Wind verstattet; in dem Augenblick aber, als man mit Hebung der Ancker und Losmachung der Tauen sich beschäfftiget, wären 5 bis 6 Kriegs-Schiffe von 20 bis 40 Canonen angestiegen gekommen, worauf die Französis. Freybeuter von Calais

und Bologne ausgelauffen, und sich mit jenem in ein hefftiges Gefechte, 3 Stunden lang eingelassen. Man konnte nicht wissen, welcher Theil den Sieg davon getragen hätte; die Engländer hätten den Wall verlassen, und die Freybeuter wären nach den Hafen zurück gesegelt. Mit einem auf Kundschafft ausgesendeten Fahrzeuge hat man erfahren, daß die Englische Küste von Kriegs-Schiffen gantz voll wäre, um so viel möglich, den Transport zu verhindern, der aber ohne dem nun in Stecken gerathen dürffte, massen die Sache für den flüchtenden Pretendenten von Tag zu Tage schlimmer würde. Den 11 ward ein Königlicher Befehl kund gemacht, nach welchen die Holländer ihrer Vorzüge der Seefahrt mit Franckreich beraubet, und mit andern Nationen in Gleichheit gesetzet werden.

NOTIFICATION.

Nachdem das adeliche Guth Leyckendorff 1 und eine halbe Meile von Güstrow, und 3 Meilen von Rostock belegen, nunmehro völlig wirthschafftlich eingerichtet, und solches gegen einstehenden Trinitatis dieses 1746sten Jahres in Verpachtung auszuthun resolviret worden: So wird solches hiedurch zu eines jeden dem daran gelegen seyn möchte, Wissenschafft gebracht, und dabey zur Nachricht ertheilet, daß die Conditiones daselbst auff dem Hofe zu Leckendorff von dem Pächter, oder in Abwesenheit desselben, bey den Schreiber Prüßing können vernommen werden.

Die Fortsetzung derer weiteren Nachrichten, von Rostockschen Gelehrten Sachen, auf das Jahr 1745. enthaltend die Historie der Rostockschen Juristen-Facultät, auff 12 und einen halben Bogen, ist noch bey Georg Ludewig Fritschen, auff einige Wochen für 9 ßl. zu haben. Wer von dem gantzen Wercke, auf alle acht vorherige Jahre noch ein Exemplar verlanget, soll dasselbe bis Ostern für ein Species Ducaten haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0067
DFG

Der Königl. Universitäts-Buchdrucker in Greiffswald, Hr. H. J. Struck, ist gesonnen an folgendes Werck bis Ausgang des Mertz Monaths 44 ßl. Pränumeration anzunehmen: Betrachtungen über die Christliche Lehre, wie selbige in den kleinen Catechismus seel. D. Martin Luthers gefasset ist, zu jedermanns Erbauung und zu Beforderung der Haus-Andacht mitgetheilet, von Brandanus Gebhardi, der heil. Schrifft Doctor, Consistoriali und Pastor zu St. Marien in Stralsund. Der Hr. Verfasser hat diese Betrachtungen in 3 Theile getheilet, davon der erste die Christliche Gesetz-Lehre, der andere die Christliche Glaubens-Lehre, und der dritte die Lehre von den allgemeinen geistlichen Uebungen der Christen vorleget. Auch ist dem Wercke noch ein Anhang beygefüget, in welchen nach Anleitung der Christlichen Hausta-fel die besondere Pflichten der Christen, in Absicht auf unterschiedliche Gesellschafften, abgehandelt und angepriesen werden. Für saubern Druck dieses Wercks, welches etwa siebenthalb Alphabet betragen, und künfftigen Jul. Monath, g. G. gewiß fertig seyn wird, soll alle Sorgfalt getragen werden. Mehrere Nachricht hievon giebt der Raths-Buchdrucker, G. B. Groschupff, bey welchen allhier in Rostock die Vorschuß-Gelder gegen Quitung erleget werden, welcher auch alsdann die Auslieferung dieses Wercks besorgen wird.

Demnach des Seel. Herrn Doctoris Theologiae Schotters, gewesenen Archidiaconi bey der Sanct Jacobi Kirchen in Rostock, nachgelassene Frau Wittwe entschlossen, ihr hieselbst in Rostock in der Steinstrasse nahe bey Sanct Johannes-Kirche belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, imgleichen ihren vor den Stein-Thor belegenen Garten, woran Herr Krauels seiner grentzet, aus der Hand zu verkauffen. So wird denen Liebhabern solches hiemit kund gemacht, und können die näheren Conditiones bey Hr. Doctore Weber, Seniore, in der Breitenstrasse wohnend vernommen werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0068
DFG



Montag, den 31. Januar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18 Januarii.

Ihro Königl. Majest. befinden sich bey allem höchsten Wohlseyn und wohnen zum öftern den ihohen Senats Seßionibus mit bey. Der Printzeßin Königl. Hoh. haben sich zwar vor einigen Tagen so übel befunden, so daß man stündlich deroselben Niederkunft vermuthet, wiewohl Sie gestern und heute wieder ziemlich wohl gewesen. Vor einigen Tagen sind die letzten von den allhie in Königl Frantzösischen Diensten angenommenen Officiers, von hier nach Gottenburg abgereiset, wiewohl der Königl. Frantzösische Oberster, Herr von Leisle, wie auch der Herr Obristlieutenant Nagel schon vor mehr den 14 Tagen dahin abgereiset, und obzwar das von der in Gottenburg befindlichen Ost-Indischen Compagnie erhandelte grosse Fahrzeug, worauf bemeldte Officiers übergehen sollen, dem Vernehmen nach dorten gantz seegelfertig liegen soll; So hat man doch bis dato keine zuverläßige Nachricht, wie bald das Embarquement vor sich gehen werde. Die Witterung, welche gegen dem Schluß der Weihnachts-Ferien

ziemlich heiter, gesund und frisch in seyn anfieng, ist dermahlen wiederum sehr unrein, neblicht und feucht, wovon man, daferne der Winter nicht beständiger wird, übele Folgerungen besorget.

DEUTSCHLAND.

Prag, vom 19. Januar. Es gehet der Marsch derer in den hiesigen Landen gestandenen Kayserliche Truppen ins Reich noch beständig fort, und der Ueberrest der Ungarischen Militz kehret mit starcken Schritten nach Hause zurück, indem solche vorerst nicht wieder gebraucht werden dürffte. Die hier angelangte Commandierte von verschiedenen Regimentern haben noch immer von den schönsten und auserlesensten Leuten starcken Zulauff. Die Handwercksleute haben mit Verfertigung der neuen Montur alle Hände voll zu thun, massen auf hohen Befehl alle Regimenter zu Anfang des Mertz-Monats ergäntzet seyn sollen. Man hoffet, daß bey dem nunmehro glücklich erfolgten Frieden, da jedermann ruhig schlaffen gehen kan, auch die Theurung hiesiger Orten wieder abnehmen werde, besonders da die vohige starcke Zufuhr zu den Armeen jetzo unterbleibet, und wie schon gedacht, viele tausend Völcker aus Böhmen auf dem Abmarsch begriffen sind. Gestern hat mr Landtag allhie seinen Anfang genommen. Diese deacht ist ein Kayserl. Cabinet-Courier von Wien Nedurch nach Dresden passirt.

Heydelberg, vom 14 Jan. Hiesige Stadt wurde vorgestern Abends nach acht Uhr in einen nicht geringen Schrecken gesetzet, indem auf den Kornmarckt in dem Haus der verwittibten Frau Klingen im Stall eine Freuersbrunst ganz unvermuthet entstunde, und da der Wind sehr stark ginge, solche überhand zu nehmen schiene; es hat aber die allhier anwesende zahlreiche Garnison alle nur erdenkliche Hülfe zum löschen gleistet, und dem Feuer wehren helfen, also, daß man billiger massen die Erhaltung der Stadt selbiger meh-

rentheils zu danken hat, wie denn weiter nichts, als der Stall und das Hinter-Haus abgebrannt sind. Uebermorgen marschiret die Starembergische Bataillon von hier ab, mit welcher die Bagage des Herrn General-Feld-Zeugmeisters, Grafen von Broune, gegen Italien voraus gehet.

Franckfurt, vom 22. Jan. Nunmehro ist es gewiß, daß die Chur-Hannöverische Regimenter nach ihren Landen zurückmarschiren, wie denn auch von verschiedenen Kayserl. Regimentern einige Compagnien zu Pferd und zu Fuß hier durchmarschiret und ihren Marsch weiter fortsetzen werden. Weil auch das Hochfürstliche Ysenburgische Crayß-Contingent bey Rumpelheim wegen des starcken Eißganges nicht über den Mayn konnte gesetzet werden, so langte es am Sonntag-Abend über Franckfurt zu Offenbach an.

Berlin, vom 25. Jan. Se. Maj. der Kön., haben die Hrn. Gen. Lieut. Printzen Moritz von Anhalt-Dessau, und von Bonin, mit Dero grossem Orden vom schwartzen Adler, und den Obristen de la Forcade mit Dero Orden pour le merite begnadiget, auch gedachtem Obristen eine jährliche Pension von sechs hundert Thalern und ein Canonicat zu Havelberg allergnädigst ertheilet.

ITALIEN.

Mantua, vom 8. Jan. Man richtet hier neue Magazyne von allerley Nothwendigkeiten und Futterung auf, wie denn auch die Etappen für eine kleine Anzahl Truppen eingerichtet werden, die man hier erwartet, und 10000 Mann befinden sich würcklich durch Tyrol im Anzuge. Dem Verlaute nach haben die Piemonteser Exiles, Ceva und Asti mit Gefangennehmung der Frantzösischen Besatzung wiedererobert.

Mayland, vom 8. Jan. Die Oesterreichischen

und Spanischen Armeen cantonniren noch dis- und jenseits längst dem Tessino und der Adda, und die Passage mit Piemont, dem Novaresischen, Mantuanischen und Cremonesischen stehet nur den Venetianern, Genuesern und Schweitzern offen. Der Infant befindet sich noch hier, bey welchem der Marschall von Maillebois und der Intendant der Frantzösischen Armee von Valentza eingetroffen sind. Sonst werden noch keine Anstalten zur Belagerung der bloquirten hiesigen Citadelle gemacht.

Venedig, vom 15. Jan. Verwichenen Sonnabend lief ein Holländisches Schiff mit einer kostbaren Ladung für diesen Platz, nach einer langen Reise, in welcher es zu Genua und Neapolis angeleget, allhier ein, und unterwarf sich sofort der 20tägigen Quarantaine. Am Sontage Abends traf der Herzog von Modena aus der Lombardey allhier ein. Montags wurde das Carneval mit gewöhl. Ceremonien eröffnet.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 22. Jan. Montags ward zu Antwerpen ein grosser Kriegs-Rath gehalten, wornach der Fürst von Waldeck, welcher demselbigen beygewohnet, nach den Haag, die Generals von der Duyn, Chanclos, und Constant hingegen sich hieher begaben. Da neulich 6 oder 7000 M. aus Gend gezogen, ohne daß man die Ursach weiß, so hat man eine Verstärckung von 300 Schweitzern nach Vilvorden gesendet, und unser Gouverneur, der Graf vonBonnoy, hat seit dem so gute Maasregeln genommen, um das Angenmerck der Feinde zu vereiteln, daß wir gegenwärtig einer guten Ruhe geniessen können; auch haben die Commendanten von Mons und Antwerpen Ordre erhalten, wohl auf ihre Huth zu seyn, wie man den glaubt, daß durch diese Mittel allen Unternehmungen vorgekommen werde, welche die Frantzosen während des Frostes gegen St. Ghilain oder St. Margareth auszuführen sich eingebildet. Von Aeth verlautet, daß der Marquis von Armentiers nach Paris gegangen sey, daselbst seine an den

Blattern kranck liegende Gemahlin zu besuchen, und daß der Graf von Douglas, der an dessen Stelle commandirt, Montags von dem Marschall von Sachsen Befehl bekommen habe, ein Corps Graßins bis Dornick fortrücken zu lassen, welches auch noch selbige Nacht, in 1500 Mann bestehend, aufgebrochen wäre, um sich mit dem aus Gend gerückten zu vereinigen. Alle Briefe die man von Duynkirchen und Ostende hat, sagen nicht viel gutes von der Unternehmung zum Vortheil des Prætendenten; doch alles was man davon melden kan, ist, daß die Frantzosen nicht weit von Boulogne von einigen Englischen Fahrzeugen sehr schlecht begegnet worden.

ENGELAND.

Herhan, vom 12 Jan. Der junge Prätendent und der Hertzog von Parth befanden sich verwichenen Freytag in Glasgow. Diese Stadt ist von den Rebellen fast rein ausgeplündert, einige Häuser sind in die Asche geleget, und sie wollen von dannen gerades Weges nach Pert ziehen, um sich mit den Irrländern, Schotländern und Franzosen unter dem Lord Johann Drummond zu vereinigen; da sie denn ihren Vorgeben nach, 10000 Mann stark seyn werden. Sie dreuen alles, was sich ihnen wiedersetzet mit Feuer und Schwerdt zu verheeren.

Kendal, vom 13 Januarii. Am 10 dieses ergaben sich die Rebellen in Carlisle dem Hertzoge von Cumberland, welcher des folgenden Tages um 10 Uhr Morgens daselbst einzog, u. 10 Stücke Geschütz, samt den meisten Theil der feindlichen Bagage, Zelten ꝛc. vor sich fand. Der alte Glenbucket ist in Carlisle gestorben, worinn der Hertzog eine starke Besatzung gelegt, und die Artillerie von Wittehaven ins Schloß hat führen lassen. Die Rebellen sind alle in der Doms-Kirche eingesperret, und unsere Fußvölcker haben Befehl nach Schottland aufzubrechen. Es war eine Batterie von 9 Stück, für Carlisle aufgeworfen, deren erste Runde von dem Herzoge selbst abgefeuret worden. Die Anzahl der Gefangenen be-

läuft sich mit Officierern auf 411. worunter der Obrist Townley, Gouverneur, und Hamilton, Commendant des Schlosses ein andrer Obrister, 14 Hauptleute, 6 Lieutenannts ꝛc befindlich. Der Bürgermeister und Stadtschreiber sind nach London geführet.

Edenburg, vom 13 Januar. Zwischen einer Parthey des Grafen von Loudon und einigen Völckern des Lords Lewis Gordon ist ein Gefecht vorgefallen: 600 Mann der ersten hielten sich in einem holem Wege, am Nordstrande des Flusses Don, bey Inverrary verborgen, um denjenigen aufzupassen, die über besagten Fluß gehen würden. Diese kamen an, und wurden mit einem guten Feuer so bewillkommet, daß sie den Rückweg mit Verlust suchen wusten. Sie sollen sich aber wieder gesetzt, u. eine Verstärkung bekommen haben, des festen Vorsatzes den Fluß zu paßiren, es koste was es wolle. Daher sehen wir dem Berichte eines abermahligen Scharmützels stündlich entgegen. Aus Dumfrais und Glasgau lauten die Zeitungen betrübt, weil die Hochländer in beyden Städten und andern Orten übermäßige Geldsummen erzwungen auch sonst viele Bosheit verübt haben. Hier sind wir abermals wegen eines rebellischen Besuchs in Sorgen, und setzen uns in den besten Wehrstand der nur ersinnlich ist.

HOLLAND.

Rotterdam, vom 21 Jan. Besondere Briefe von London bringen, daß die Freude, welche man daselbst wegen der Einnahme von Carlisle verspüret, vollkommen gewesen seyn würde, wenn man den Rebellen die Retirade nach Schottland hätte abschneiden können. Dieses war der Zweck des Hofes, welcher aber nicht erreicht worden, weil erstere durch die in Carlisle geworffene Mannschafft die Königl. Armee 8 bis 10 Tage aufgehalten haben. Die Rebellen, welche indessen mit einer unglaublichen Geschwindigkeit nach Schottland fortrückten, langten den 6ten zu Glasgow an, welcher Ort 6 Meilen von Sterling und 12 Meilen von Edenburg entfernet ist. Daselbst stehen sie im Begriffe sich mit denen

übrigen Rebellen in Schottland und denen ausgeschifften Fr. Truppen zu vereinigen. Man befürchtet, daß sie die Absicht hegen dürfften, mit dem von den Frantzosen herzugebrachten groben Geschütze das Schloß von Sterling förmlich zu belagern.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Constantin Heinrich Brousen in der Crämer-Strasse hieselbst belegenes Wohnhauß cum pertinentiis den 18ten Februarii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Brömsche zum Herbergiren sehr wohl aptirtes Hauß zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Nachdem das adeliche Guth Leyckendorff 1 und eine halbe Meile von Güstrow, und 3 Meilen von Rostock belegen, nunmehro völlig wirthschafftlich eingerichtet, und solches gegen einstehenden Trinitatis dieses 1746sten Jahres in Verpachtung auszuthun resolviret worden: So wird solches hiedurch zu eines jeden dem daran gelegen seyn möchte, Wissenschafft gebracht, und dabey zur Nachricht ertheilet, daß die Conditiones daselbst auff dem Hofe zu Leyckendorff von dem Pächter, oder in Abwesenheit desselben, bey den Schreiber Prüßing können vernommen werden.

Die Fortsetzung derer weiteren Nachrichten, von Rostockschen Gelehrten Sachen, auf das Jahr 1745. enthaltend die Historie der Rostockschen Juristen-Facultät, auff 12 und einen halben Bogen, ist noch bey Georg Ludewig Fritschen, auff einige Wochen für 9 ßl. zu haben. Wer von dem gantzen Wercke, auf alle acht vorherige Jahre noch kein Exemplar verlanget, soll dasselbe bis Ostern für ein Species Ducaten haben.

Es ist der Hr. Meusling gesonnen, sein in der Cröplin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0075
DFG

schen Strasse belegenes Brauhauß, oder auch sein in der Wockrenter-Strasse belegenes Eßig-Brauhauß zu verkaufen, wer eines von beyden beliebet zu handeln, kan sich deswegen bey ihm melden.

Demnach des Seel. Herrn Doctoris Theologiae Schotters, gewesenen Archidiaconi bey der Sanct Jacobi Kirchen in Rostock, nachgelassene Frau Wittwe entschlossen, ihr hieselbst in Rostock in der Steinstrasse nahe bey Sanct Johannes-Kirche belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, imgleichen ihren vor den Stein-Thor belegenen Garten, woran Herr Krauels seiner grentzet, aus der Hand zu verkauffen. So wird denen Liebhabern solches hiemit kund gemacht, und können die näheren Conditiones bey Hr. Doctore Weber, Seniore, in der Breitenstrassen wohnend vernommen werden.

Denen Herren Kauff-Männern und Schiffern wird hiemit gebührend kund gethan daß Schiffer Matthias Jungmann gesonnen, das Geräthschafft von seiner gebliebenen Jagd, als 2 Ancker, so am Strande liegen, Thauen und lauffendes Gubt, nebst denen dazu gehörigen Seegels den 7benden Febr. des Morgens um 10 Uhr in seinem Hause in der langen Strasse verauctioniren zu lassen, werden also die Liebhaber gebehten, sich daselbst geneigt einzufinden.

Als der Ziehungs-Tag der Wendischen Guth- und Geld-Lotterie, nunmehro festgesetzet, und selbige in der vollen Woche noch nächst instehenden Ostern im Zug gehet; so wird solches denen Herrn Interessenten hiedurch unverhalten: Auch können diejenigen, so noch darinnen zu interessiren beliebet, mit Losse und Plan bedienet werden, von J. J. Lexau in der Langen-Strasse, so sind auch aus der profitablen Benraischen die den 14ten Martii: it. aus der wohleingerichteten Milditzsteinschen Lotterie, die den 18ten Aprtl. a. c. gezogen werden, noch einige wenige Losse und Plans daselbst abzufordern.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0076
DFG



Freytag, den 4. Februar.

Ihro Königl. Majest. von Schweden allergnädigster Entschliessung, für einige reiche Portugiesische Juden-Familien, die sich im Königreiche niederlassen wollen, gefasset.

Stockholm, im Rath, den 14. Jan. 1746.

Nachdem Ihro Königl. Majest. in aller Unterthänigkeit vorgetragen worden, daß einige reiche Portugiesische Juden-Familien sehr begierig wären, in dieses Reich zu kommen, und sich in Gothenburg oder andern Plätzen dieses Königreichs häußlich nieder zu lassen; so haben Se. Königl. Maj. dem Gesuch dieser Nation allergnädigst willfahren wollen, mit der Versicherung, daß solche Juden-Familien nicht allein allen Königl. Schutz und Schirm, sondern auch das Bürgerrecht genießen und gewinnen sollen: wie sie denn in allem Handel, der in diesem Königreiche getrieben wird, und was nur dahin gezogen werden kan, als da ist: die Ost- und West-Indische Compagnie, Levantsche, der Heringsfang, Manufacturen und Fabricken; sich völlig interessiren, und Antheil nehmen mögen. Unter angezogenen Juden-Familien wird aber keinen Lediggängern noch Herumläufern, so wie es bisher beobachtet wor-

den, erlaubet, sich in diesem Königreiche niederzulassen. Obgedachte wohlhabende Juden-Familien, die sich also häußlich zu setzen gesonnen, sind verbunden mit dem allerersten ihre Agenten oder Gevollmächtigten anhero zu senden, damit man mit ihnen das weitere Nöthige beschliessen und zur Wirckung bringen möge.

Gezeichnet: Friedrich.
und darunter des Königs Siegel in rothen Wachs gedruckt und noch weiter unten: E. M. v. Roicken.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Jan. Der hiesige Hof ist mit Regulirung des diesjährigen Krieges-Staats- und Operations-Planes beschäfftiget. Man vermuthet auch, daß derselbe ehester Tagen in Ansehung des Commando über die Armeen disponiren, und den Printzen Carl von Lotthringen im Reiche, den Hertzog von Ahremberg in den Niederlanden, und den Fürsten von Lichtenstein in Italien erwählen und bestätigen werde. Vorhero aber ist man gesonnen, nicht nur behöriger Orten die Instanzien wegen Formier und Stellung einer Reichs Armee zu wiederholen, sondern auch das nöthige zur Bewirckung der Reichs-Feld-Marschalls-Stelle für hochgedachten Printzen Carl in Antrag zu bringen. Während dieser Zeit wird zugleich nichts verabsäumet, um so wohl alle zum bevorstehenden Feld-Zuge bestimmte Kayserl. und Königl. Regimenter complet zu machen, als zur Ausführung der mit denen hohen Alliirten verabredeten Maaß-Regeln die benöthigten Fonds herbeyzuschaffen.

Rheinstrohm, vom 26 Jan. Seit einigen Tagen gehet der Ruff, daß ein Corpo von 6000 Französis. Trupen in die Gegenden Worms und Speyer rüken, und den Rhein auf dieser Seite besetzen werden, wie denn die Franzosen schon grosse Zurüstungen zum Anmarsch machen, und es sollen bereits etliche 100 Bauren mit Schantz-Zeug von ihnen aufgebohten worden seyn, zu was Ende aber solches geschehe, weiß

man noch nicht. In der Gegend Weissenburg sollen auch bey 1000 Bauren von den Franzosen sey aufgehoben worden, ob aber diese Leute frohnen, oder sonst was anders verrichten sollen, ist auch noch unbekant.

Franckfurt, vom 25. Jan. Gestern sind sämmtliche Hannöverische Truppen, welche bißhero in unserer Nachbarschafft gelegen, nach den Hannöverischen Landen aufgebrochen: Man glaubt, daß das Zurückbleiben der nach Engelland bestimmt gewesenen Heßischen Truppen in den Niederlanden die Ursache sey, warum der Marsch dieser ersteren nach eben denselben Landen nicht vor sich gegangen ist. Diejenigen Oesterr. Völcker, welche theils durch hiesige Stadt den Meyn paßiret sind, verfolgen ihren Marsch nach Brabrant. Morgen ziehet ein jenseits der Stadt liegendes Husaren-Regiment durch, um eben denselben Weg zu nehmen. Besagten Tages früh werden von hiesiger Stadt-Besatzung 4 Compagnien ausrücken, um mit denen um die Stadt zusammen gerückten Ober-Rheinischen Kreis-Truppen, den Marsch nach ihrer Postirung am Rhein anzutreten. Aus dem nachstehenden Memorial, welches der Frantzös. Minister, Hr. de la Noue, an die allhier versammlete Vorder-Kreyse hat überreichen lassen, läst sich vielleicht am sichersten urtheilen, was für eine Gesinnung die Krone Franckreich in Ansehung des Reiches gegenwärtig angenommen habe.

Der untergezeichnete Minister Sr. Allerchristl. Majestät bey der allgemeinen Reichs-Versammlung und bey der Directorial-Versammlung, der Löbl. Vorder-Kreyse accreditiret, hat Ordre, denenselben vorzustellen, daß Se. Majest. welche nichts so sehr zu Hertzen nehmen als die Erhaltung des Friedens, welche zwischen Dero Krone und dem Reiche obwaltet, des vesten Entschlusses sind, gegen die Löbl. Kreise eine genaue Neutralität zu beobachten, welche sie für die Ungemächlichkeiten und Drangsahlen

des Krieges in Sicherheit setze; in dem Vertrauen, daß sie ihrer Seits sich aller Beyhülffe für Seine Feinde und alle Assotiation, welche dem Interesse Sr. Maj. entgegen ist, oder dessen Gräntzen zu beunruhigen abzielet enthalten werden, fürnehmlich während der Zeit, da die Oestern. und Hannöverische Armeen auf dem Gebiethe der Kreise ihre Quartiere haben. Se. Maj. versprechen sich also von derselben Weisheit daß sie sorgfältigst alle Hinderniße vermeiden werden, welche entweder mit der Neutralität nicht übereinstimmen oder dieselbe von kurtzer Dauer machen dürfften, und daß sie durch ihre Wachsamkeit, um eben diese Neutralität auf billigen Gründen und Maaßregeln vestzustellen, sich in den Stand setzen werden, das grosse Werck des allgemeinen Friedens-Schlusses befördern zu können: worzu beyzutragen Se. Maj. jederzeit eben so bereitwillig seyn werden, als dem Deutschen Staats-Cörper und denen Löbl. Kreisen insonderheit neue Proben desjenigen wahren Antheiles zu geben, den Sie an derselben Ruhe und Wohlfahrt nehmen. Zu Franckfurt d. 10. Jan. 1746.

gezeichnet: Malbran de la Roue.

Nieder-Elbe, vom 1 Jan. Ein gestern Abend von Stockholm bey der Durchl. Herzogin von Schleswig Hollstein angelangter Curier, überbringt die freudige Zeitung, daß Ihro Königl. Hoheit die Cron Prinzeßin zu Schweden am verwichenen 24 Jan. des Morgens um 7 Uhr von einen gesunden und wohlgebildeten Prinzen entbunden worden, welchen der Name Gustavus werde beygeleget werden. Gemelter Curier ist diesen Morgen, bey Oeffnung der Thore weiter nach Berlin abgegangen.

Paris, vom 22 Januar. Der Marschall v. Sachsen, dessen Anherokunft bisher durch verschiedene widrige Zufälle verzögert worden, wird nun in der künftigen Woche gewiß hier erwartet; die Retour des Herzogs von Richelieu aber dürfte nicht sobald erfolgen, als man wohl vermuthet gehabt. Man achtet

noch nicht für rathsam, öffentlich von der Unternehmung auf England abzustehen. Gedachter Herzog soll, dem Vernehmen nach, an den Hof geschrieben haben, wie er sich noch im gnugsamen Stande befinde, solche auszuführen, wenn ihm nur eine Esquadre zugesand würde, die die Engländer die Spitze bieten könte, als welche 31 Kriegsschiffe in dem Canal hätten, diejenigen ungerechnet, so längst den Schottländischen Küsten kreutzten, und sonsten noch zu ihnen stossen mögten. Laut der hiesigen Zeitung, sollen es nicht die Trupen des Prätendenten, sondern des Herzogs von Cumberland seine gewesen seyn, die bey Carlisle geschlagen worden; man kan aber solchen angeblichen Vortheil nicht zusammen reimen, mit der so sieghafften Armee, und der Entschlissung, welche selbige gefasset, 400 Mann in Carlisle aufzuopfern, um die Ueberwundene, die ihnen nachsetzen, aufzuhalten. Es wird also mit diesem Bericht eben so auslauffen, als mit der abermahls publicirten Liste von verschiedenen Schiffen, welche unsere Capers den Engeländern sollen abgenommen haben, als wovon, wie man gewiß weis, noch keines zum Vorschein gekommen ist.

Bourdeaux, vom 15 Jan. Man hat hier die sehr unangenehme Zeitung erhalten, daß die Flotte, welche den 2 Sept. von Martinique abgesegelt, am 11 Nov. von einer Englischen Flotte angegriffen worden ist, welche den mehristen Theil unserer Schiffe genommen, die übrigen theils in den Grund geschossen, theils verbrannt oder auf den Strand gejaget hat, so daß nur 5 zu Martinique unbeschädigt wieder angelanget sind. Unsere beede Kriegs-Schiffe sind sehr übel zugerichtet, und, nachdem sie das Feuer von 11 Englischen Kriegs-Schiffen ausgehalten, gestrandet. Man versichert, daß nach dieser Action der Englische Commandeur 5 grosse Schiffe ausgesand habe, die Flotte von Domingo, so 2 Tage zuvor von der Martiniquischen getrennet worden, aufzusuchen und zuruiniren.

A

Mayland, vom 11 Jan. Auf die Nachricht, welche die Spanier erhalten, daß die Kayserin, nach dem mit dem Könige von Preussen gemachten Frieden, eine frische Armee nach Italien schicken will, ist beschlossen worden, die 12 bis 13000 Mann, welche unter dem Fürsten von Lichtenstein stehen, vor jener ihrer Anlangung, wo möglich, aufzureiben und zu vertreiben. Dem zufolge brachen heute die gesammte Spanische Cavallerie und die Königl. Carabiner von hier auf nach Mazzenta und Büffarola. Die 2 Brücken, welche man zu dieser ihrer Passage und der übrigen Truppen ihrer, die man auf 24000 Mann schätzet, über den Teßin zu schlagen angefangen hatte, sind bereits fertig. Inzwischen erhält sich der Oesterr. General Pallavicini mit seinem unterhabenden Corps im Cremonesischen, und empfängt aus Deutschland an Recruten und alten Truppen tägl. Verstärckungen. Den 5ten dieses gieng der Hertzog von Modena von hier nach Venedig, von wannen Se. Durchl. nach vollendetem Carneval wieder zurück kommen werden. Der Infant Don Philipp hat Ordre von dem Spanischen Hofe, bey hiesiger Regierung alles auf dem alten Fusse zu lassen; und man will, daß Seine Königl. Frau Mutter sich diese Lande für sich selbst vorbehalten habe, um bey einer Veränderung in Spanien dennoch eine regierende Fürstin bleiben zu können. In Ansehung der Vieh-Seuche, welche aus diesem Staate bey 65000 Stück Horn-Vieh hinweg gerafft hat, und des dahero geschwächten Vermögens der Einwohner, zahlt hiesige Haupt-Stadt anstatt der anfangs verlangten Million und 200000 Livres Contributionen, nur 600000 Livres, oder 90000 Philippinen.

Haag, vom 26. Jan. Der prätendirende Hertzog von Yorck oder der 2te Sohn des alten Prätendenten, ist den 17. dieses von Boulogne zu Duynkirchen eingetroffen, um sich von dort mit 12000 Mann Frantzös. Truppen die daselbst

zum Einschiffen fertig liegen sollen, nach England zu begeben. Weil die Frantzosen eine Zeitlang her zur See einen unerseglichen Schaden erlitten, so hat, denen Briefen aus Paris zufolge, das Ministerium vor dienlich erachtet, aufs neue eine Liste von Schiffen bekannt machen zu lassen, welche denen Engländern abgejaget und in den Frantz. Häven aufgebracht seyn sollen, welche aber, wie man mit völliger Gewißheit weiß gröstentheils niemahls in der Welt gewesen sind. Andere Briefe von Paris melden, wie der Graf von Heronville von dannen nach Duynkirchen abgegangen sey, mit neuen Befehlen den Abgang des Trupen-Transports zu beschleunigen. Nach den letzteren Berichten aus Londen, schiene die Rebellion in Schottland noch nicht geendiget zu seyn, weil sich die Rebellen daselbst noch täglich verstärckten: So bald der König mit denen Ministern der Alliirten Mächte die zu ergreiffende Maaßregeln verabredet hätte, würden sich Se. Maj. ins Parlament erheben, und von den Häusern die Subsidien zu derselben Ausführung verlangen. Der Hr. Trevor besteht starck darauf, um hiesigen Staat wider Franckreich zu einer Kriegs-Ankündigung zu bewegen. Er führet hierbey zur Beweaursache unter andern das Schreiben an, daß unser Ambassadeur zu Paris von dem Frantzös. Staats-Secretair, Grafen von Argenson, empfangen, und welches man als ein offenbares Manifest betrachtet werden müste. Vorgestern wurde hier durch Scharffrichters Händen eine Frantzösische Schrifft öffentlich verbrannt, welche zum Titel führte: Entdeckung der Wahrheit, oder die betrogene Welt in Ansehung der Philosophie und der Religion.

Es wird hiedurch notificiret, daß Constantin Heinrich Brömsen in der Crämer-Strasse hieselbst belegenes Wohnhauß cum pertinentiis den 18ten Februarii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Brömsche zum Herbergiren sehr wohl aptirtes Hauß zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both und Gegenboth, dem Meistbietenden mürcklich zugeschlagen werden solle.

Der Königl. Universitäts-Buchdrucker in Greiffswald Hr. H. J. Struck, ist gesonnen, auf folgendes Werck bis Au-

gang des Mertz-Monaths 44 ßl. Pränumeration anzunehmen: Betrachtungen über die Christliche Lehre, wie selbige in den kleinen Catechismus seel. D. Martin Luthers gefasset ist, zu jedermanns Erbauung und zu Beforderung der Haus-Andacht mitgetheilet, von Brandanus Gebhardi, der heil. Schrifft Doctor, Consistorialis und Pastor zu St Marien in Stralsund. Der Hr. Verfasser hat diese Betrachtungen in 3 Theile getheilet, davon der erste die Christliche Gesetz-Lehre, der andere die Christliche Glaubens-Lehre, und der dritte die Lehre von den allgemeinen geistlichen Uebungen der Christen vorleget. Auch ist dem Wercke noch ein Anhang beygefüget, in welchen nach Anleitung der Christlichen Hausta-fel die besondere Pflichten der Christen, in Absicht auf unterschiedliche Gesellschafften, abgehandelt und angepriesen werden. Für saubern Druck, dieses Wercks, welches etwa siebenthalb Alphabet betragen, und künfftigen Jul. Monath, g. G. gewiß fertig seyn wird, soll alle Sorgfalt getragen werden. Mehrere Nachricht hievon giebt der Raths-Buchdrucker, G. B. Groschupff, bey welchen allhier in Rostock die Vorschuß-Gelder gegen Quitung erleget werden, welcher auch alsdann die Auslieferung dieses Wercks besorgen wird.

Es ist der Hr. Meusling gesonnen, sein in der Cröplin'schen Strasse belegenes Brauhauß, oder auch sein in der Wockrenter-Strasse belegenes Eßig-Brauhauß zu verkauffen, wer eines von beyden beliebet zu handeln, kan sich deswegen bey ihm melden.

Denen Herren Kauff-Männern und Schiffern wird hiemit gebührend kund gethan, daß Schiffer Matthias Jungmann gesonnen, das Geräthschafft von seiner gebliebenen Jacht, als 2 Anckers, so am Strande liegen, Thauen und lauffendes Gubt, nebst denen dazu gehörigen Seegels den 7benden Febr. des Morgens um 10 Uhr in seinem Hause, in der langen Strasse verouctioniren zu lassen, werden also die Liebhaber gebehten, sich daselbst geneigt einzufinden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0084
DFG



Montag, den 7. Februar.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 18. Januar.

Gestern, als am Fest der Taufe Christi, geruheten Ihro Kayserl. Majest. nebst des Grosfürsten Kayserl. Hoheiten der gewöhnlichen Wasser-Weihe auf dem hiesigen Neva-Strom beyzuwohnen, da denn nach geschehener Eintauchung des heil. Creutzes, die Canonen von der Vestung und Admiralität abgefeuert und von denen auf dem Eise des Neva-Strohms in Parade aufgestellten Garde- und Feld-Regimentern, ein dreymahliges Lauf-Feuer gemacht wurde. Am letztverwichenen Neu-Jahrs-Tage haben Ihro Kayserl. Majest. Dero Stallmeister und Ritter vom St. Annen-Orden, Hrn. von Sumorokow, zum General-Lieutenannt, und den jungen Printzen Kurakin, zum Fähnrich von der Garde allergnädigst zu ernennen geruhet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26. Jan. Mit Ende des künfftigen Monats vermuthet man die Niederkunfft unserer allergnädigsten Kay-

serin; die angesetzte Kopfsteuer gehet alle Personen Geistl. Bürgerliche und Militair, ohne Unterscheid des Geschlechts, noch des Alters an. Mit einem Worte sie ist allgemein, und man rechnet, daß sie 15 Millionen einbringen werde.

Aus der Bergstrasse, vom 26 Jan. Nachdem die Kayserliche Truppen im Abmarsch aus hiesigen Gegenden seit kurtzer Zeit begriffen, so sind nun alle Kayserliche Völcker, welche noch in Heydelberg gelegen, diesen Morgen aufgebrochen; auch sind diejenige, so in Sintzheim, Eppingen und Wiesenthal gelegen, vor etlichen Tagen abmarschieret, dergleichen haben auch die gethan, welche am Rhein und Neckar auf den Postirungen gestanden. Es ist Ihro Excellentz, der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Traun, von Heydelberg auch abgereiset, und hat seinen Weg über Sintzheim genommen, welchem die mehreste Generals und hohe Officiers gefolget. Von Neuenheem und Schirsheim sind die Kayserliche Truppen weg. Gestern sind die Pontons auf Wägen von Wißloch herunter durch Heydelberg nach der Bergstrasse unter einer starcken Bedeckung fortgebracht worden, auch langte gestern zu Schrießheim ein grosser Train Artillerie gleichfalls unter einem starcken Commando an, der heut Morgen weiter nach dem Mayn gebracht wurde. Die in Neckerau gelegene Kayserliche Husaren und Croaten sind heut auch aufgebrochen; auch ist gestern alle in Ladenburg gelegene Kayserliche Mannschaft abmarschiret, und wo noch einige Kayserliche Truppen liegen, ist man mit Einpackung der Bagage beschäfftiget.

Aus Schweidnitz, vom 25. Jan. Den 15. huj. ist das schöne Husaren-Corps des Hrn. Obersten von Wartenberg, welches sich in dem letzten Kriege bey allen Gelegenheiten ungemein distinguiret und einen unsterblichen Ruhm erworben hat, hier durch nach Brieg marschiret, dieses Regiment bestehet noch aus lautern tapffern und wohlberittenen Leuten, denen man es nicht ansehen könte, daß sie in 2 Cam-

pagnen keine Winter-Quartire genossen, sondern beständig auf dem Marsch gewesen und operiret; das Infanterie-Regimen Sr. Exc. des Hn. General-Lieutenants Du Moulin aber paßirte vor der Stadt vorbey nach Franckenstein.

Franckfurt, vom 28 Jan. Diesem Morgen ist abermals einige Kayserl. Infanterie nebst verschiedener Bagage, desgleichen zwey Compagnien Heßen-Darmstädtische Kreis-Truppen hier durch marschiret. Aus Darmstadt ist die betrübte Nachricht eingegangen, daß Se. Durchl. der Printz Johann Friederich Carl, welcher den 7 Märtz 1729. das Licht der Welt erblicket, die Zeitlichkeit verlassen haben.

Leipzig, vom 30. Jan. Unsere letztverstrichene Messe ist, dem Himmel sey Danck! ziemlich gut, und besser gewesen, als man es sich vorgestellet gehabt. In hiesigen Vorstädten werden nun von neuem verschiedene Korn-Mehl-Haber-Stroh- und Heu-Magazyne errichtet, zu welchem Ende die Proviant-Officiers bereits eingetroffen sind: auch soll das bishero bey Naumburg befindliche grosse Magazyn hierher gebracht werden. Ueber dem wird versichert, daß auf bevorstehendes Frühjahr eine halbe Stunde von hier für 16000 Mann unserer Truppen ein Lager formiret werden soll: zu welchem Ende, muß die Zeit lehren. Von Dreßden, von wannen ein Battaillon vom Bellegardischen Infanterie-Regiment allhier eingetroffen ist, wird berichtet, wie Se. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Weissenfels täglich eifrigst bemühet wären, eine neue Einrichtung wegen der Militz zu Stande zu bringen, wie denn auch, dem ferneren Vernehmen nach, die Regimenter wiederum in 4 Generalats, gleichwie vor einigen Jahren geschehen, eingetheilet werden, worauf sich sodann die Herren Generals, welche über selbige commandiren werden, nach denen ihnen angewiesenen Städten begeben dürfften.

Berlin, vom 1 Febr. Gestern, des Mittags gegen 12 Uhr, kamen Se. Mjest. der König, mit Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich, und Dero gewöhnlichen Suite, aus Potsdamm anhero zurück. Abends wurde die Opera, Demophontes, König in Thracien, in Gegenwart des Hofes wiederholet. Am Sonnabend empfiengen Se. Königl. Hoheit, der Marggraf von Schwedt, einen

Courier aus Schwedt. Vorgestern reisete der letztens aus Hamburg allhier eingetroffene Rußisch-Kayserl. Legations-Secretair, Herr Czernew, nach Dresden ab. Durch eine vorgestern aus Meissen angelangete Staffette hat man die Nachricht erhalten, daß allda der Herr General-Major von Polentz, Chef eines hier in Garnison stehenden Infanterie-Regiments, den 28ten Jan. an seinen in der Bataille bey Kesselsdorf empfangenen Blessuren verstorben ist.

Stettin, vom 25 Jan. Den 16 ward das Danck- und Friedens-Fest allhier feyerlich begangen. Zu gleicher Zeit gab auch die auf dem Parade-Platz rangirte Schützen-Compagnie der Löbl. Gewercke eine 3 fache Salve, auch feuerte in schönster Parade die mit der von Se. Höchstseel. Maj. geschenckter kostbaren Fahne sich dargestellte Burg- und Kirchen Freyheits-Compagnie. Das Friedens-Fest wurde unter allgemeinen Vergnügen beschlossen. Gestern als am höchsten Geburths-Tage Sr. Königl. Maj. unsers theuersten Landes-Vaters ist sowohl in dem gantzen Lande, als insbesondere in dieser Stadt ein allgemeines Freuden-Fest begangen worden. Der Jagdrath und Professor der Rechtsgelehrsamkeit Hr. D. Hering, hielte eine Rede, worin er behauptete, daß ein tapfferer vor das Vaterland sterbender Soldat, durch dem sich erworbenen Ruhm auch nach dem Tode lebe. Des Abends waren alle Gassen erleuchtet, und man erblickte die Sinnreichsten Sinnbilder. Man könnte aus der Menge und der Mannigfaltigkeit dieser öffentlichen Freuden-Bezeugungen, einen vollkommenen Wettstreit der Liebe, Treue und innersten Devotion der Einwohner dieser Stadt gegen ihren Monarchen erkennen, indem einer dem andern es zuvor zu thun suchte. Man sahe sonst die Nacht hindurch bis an den Morgen eine unzählige Menge Menschen, sowohl einheimi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0088
DFG

scher als fremden, so die Solennität mit anzusehen hieher gekommen waren.

Nieder-Elbe, von 3 Febr. Nach dem gestrigen Tages gehabten Dau-Winde, ist das Eyß in der Elbe aufgegangen, und heute hat man ein Donnerwetter in der Lufft mit einem sehr harten Donnerschlag, welcher mit einem heftigen Wirbel-Winde, Schnee und Schlossen vergesellschaftet war, gehöret. Man hoffet nun, daß die Elbe wieder bald schiffbar werde. Aus Livorno und Lissabon hat man Nachricht, daß unterschiedene Altonaische Schiffe glücklich aus England und Rußland daselbst angekommen, und eines davon, die Stadt Altona genannt, vom erstern Orte ab, nach Gallipoli gegangen. Das Vieh-Sterben in dem hiesigen Gegenden mindert sich nunmehro merklich; Auch sagt man daß die Stadt Altona, ausser denē bereits habenden grossen Privilegien, noch einige von neuen, in Absicht der sich daselbst etablirē wollenden Kaufleute u. Negotianten, erhaltē werde. Von Gottenburg lauft die Zeitung ein, wie daselbst den 24. des eben abgewichenen Monaths in der Nacht eine so heftige Feuersbrunst ausgekommen, daß dadurch mehr als der dritte Theil der Stadt, unter den öffentlichen Gebäuden die schöne Teutsche Kirche, nicht minder das Ostindische Haus, worinn sich die Comtoirs befanden, gäntzlich in die Asche gelegt worden: wie hoch der dadurch verursachte Schade eigentlich zu schätzen sey, hat man beym Abgehen der Briefe, da der Grund von den eingeäscherten Häusern noch gebrannt, nicht wissen können.

FRANKREICH.

Paris, vom 24 Jan. Der König hat das Gouvernement von Fort-Louis dem Marquis von Chalay, und das von Mont-Dauphin dem Grafen von Roure aufgetragen. Der Prinz von Turenne, der den sogenannten Prinzen Heinrich Stuard nach Boulogne begleitet, kam, bey Gelegenheit der Nie-

derkunft seiner Gemahlin, den 18 dieses allhier zurück. Die Briefe aus besagter See-Stadt melden, daß der Herzog von Richelieu nichts verabsäume, die entworfene Einschiffung zu beschleunigen; es würde der Transport nicht eher unter Seegel gehen, als bis die Escadre von Brest daselbst angelanget, welche zur Bedeckung dienen soll. Der Hof hat denen Officiers, welche die einzuschiffende Truppen commandiren sollen neue Ordres zugefertiget, kraft deren der Lord Clare über die erste Division, der Hertzog v. Richelieu über die andere, und der Lord Tirconel über die 3te, die Anführung haben. Der Marquis von Crillon wird mit einem Detachement von 1000 Mann Grenadiers vorausgehen, welche wie man sagt, bestimmet sind die Landung leichter zu machen. Von Dunkirchen vernimmt man, daß daselbst den 14ten dieses ein kleines Fahrzeug eingelauffen, worauf sich ein Schottischer Herr befunden, welcher von Eduard Briefe überbringet: der Name dieses Herrn soll Clifton seyn, woferne anders in dessen Bestimmung kein Irrthum begangen worden. Derselbe hat auch Briefe von dem Lord Drummond bey sich gehabt, welche den Zustand der Truppen betreffen, welche er in dem Norder-Theile von Schottland bereit gefunden habe, zusammen zu stossen, und die in Regimenter vertheilet werden solten, jedes Regiment zu 1000 Mann stark.

Extract-Schreiben aus London, vom 18. Jannar.

Man hat grosse Ursache zu glauben, daß der junge Prätendent in Frauenkleidern und in einer von 100 Reutern escortirten verdeckten Reise-Chaise echapiret ist, so bald er vernommen, daß der Hertzog von Cumberland ihm auf den Fersen wäre, und daß diese Leute, so hart die Pferde nur lauffen können, erst nach Carlisle, und sodann nach Schottland, entflohen. Dieses ist wenigstens gewiß, daß eine Person in Frauenkleidern unter vorgedachter Escorte, wobey sich auch der sogenannte Hertzog von Perth befunden, geflüchtet, und seith dem Abgang solcher verdeckten Chaise der junge Prätendent nicht weiter gesehen ist. Diejenige so ihm ge-

folget, scheinen nicht ungeneigt, seinem Exempel nachzuahmen, und sich als würdige Söhne ihrer Väter, die von ihrer Parthey in der Rebellion von 1715 gestritten haben, zu bezeigen. Sie waren damahls zu Dumblain 9000 starck gegen 3708 Engländern, und wurden so treflich empfangen, daß ihnen die Lust zur Rückkehr verging. Man weiß auch, wie sie sich zu Preston aufgeführet, und was ihre Anschläge für einen schlechten Ausgang gehabt haben.

Haag, vom 30 Jan. Es ist gewiß, daß den 13ten dieses zu St. James ein grosser Rath gehalten worden, worin unter andern der Schluß dahin ausgefallen, daß man nachdem zu Dreßden so glückl. geschlossenen Frieden, den Krieg wieder Franckreich mit dem gröſten Nachdrucke fortsetzen müste, zu welchem Ende nöthig wäre, die Alliirten von Großbrittannien so wohl mit Geld als Truppen zu unterstützen, damit die Republick der vereinigten Niederlande sich nicht entschlosse, eine gefährliche Neutralität zu ergreiffen, welche mit einem noch unglücklicheren Vergleiche zwischen den Häusern Oesterreich, Savoyen und Bourbon begleitet werden dürffte: demnach müste man 40000 M. fremde Truppen in Großbritt. Sold nehmen, ausser denenjenigen, für welche die Republick den dritten Theil der Subsidien bezahlete, die Kayserin, Königin von Ungarn, aber durch eine Voraus-Entrichtung der Subsidien in Stand setzen, sämmtliche Dero Truppen bey guter Zeit in Bewegung bringen zu können ꝛc. Nach Endigung des Rathes wurden von diesen Entschliessungen die Copeyen denen Ministern von Wien, Holland und Sardinien mitgetheilet, welche alsofort Expressen absendeten, um ihre Höfe davon zu benachrichtigen. Hier im Haag ist man mit diesen Entschliessungen sehr vergnügt gewesen, und nachdem darüber deliberiret worden, so hat man an den Baron von Boezelar abermahlige Instructionen übergeschickt, worinn alles dasjenige entworffen worden, was zur Sicherheit der Niederlande nöthig zu seyn scheinet.

Da die öffentlichen Märckte so wohl der Pferde als des Horn-Viehes, vor der Hand, und bis zu weiterer Verordnung, bereits überhaupt im Lande Mecklenburg verbohten, auch deshalb von E. E. Raht unterm 25. Augustt vorigen Jahres, bey der Zeit vorgestandenen Michaelis Marckte an-

gezeiget worden, daß weder Pferde, noch Horn-Vieh in- oder ausser der Stadt vor denen Thören zum Verkauff geduldet werden solten; So wird solches in Absicht des, auf dem Montage nach Fastnacht, als den 28ten currentis hieselbst sonst üblichen Vieh Marckts, zu allen Ueberfluß hiedurch abermahl wiederhohlet, und öffentlich kund gethan, umb besonders Ausheimische, keine vergebliche Reisen übernehmen mögen. Publicatum Jussu Senatus den 4ten Februarii, Anno 1746.

Nachdem das adeliche Guth Leyckendorff 1 und eine halbe Meile von Güstrow, und 3 Meilen von Rostock belegen, nunmhro völlig wirthschafftlich eingerichtet, und solches gegen einstehenden Trinitatis dieses 1746sten Jahres in Verpachtung auszuthun resolviret worden: So wird solches hiedurch zu eines jeden dem daran gelegen seyn möchte, Wissenschafft gebracht, und dabey zur Nachricht ertheilet, daß die Conditiones daselbst auff dem Hofe zu Leyckendorff von dem Pächter, oder in Abwesenheit desselben, bey den Schreiber Prüßing können vernommen werden.

Bey Georg Ludwig Fritschen ist zu haben, Selectorum Juridicorum Rostochiensium Fasciculus Tertius, 1 Alphabet mit Titel und Register, bis Ostern für 14 Schillinge. Wer von dem gantzen Wercke ein Exemplar verlanget, giebet 1 Rthlr. und 12 ßl.

Denen Herren Kauff-Männern und Schiffern wird hiemit gebührend kund gethan, daß Schiffer Matthias Jungmann gesonnen, das Geräthschafft von seiner gebliebenen Jagd, als 2 Ancker, so am Strande liegen, Thauen und lauffendes Guht, nebst denen dazu gehörigen Seegels heute den 7 Februar. des Morgens um 10 Uhr in seinem Hause, in der langen Strasse verauctioniren zu lassen, werden also die Liebhaber gebehten, sich daselbst geneigt einzufinden.

Wann eine traur Mantel bey guten Freunden vor kurtzer Zeit vertauscht worden, so wird es hiedurch angezeigt, damit diejenige so dieselbe unwissend bekommen, sich bey Verlegern dieser Zeitung gütigst melden, und daselbst seine eigne beliebig entgegen nehmen kan.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0092
DFG



Freytag, den 11. Februar.

Cölln, vom 4 Februarii.

Am Sonntag Mittag ist hier ein Italiänischer Courier von Rom kommend nach Lüttich passirt, um daselbigen Bischof und Fürsten die Nachricht zu überbringen, daß Se. Pabstl. Heil. denselben in einem am 16 Jan. gehaltenen Consistorio zur Cardinals-Würde erhoben haben. Gedachter Courier ist durch Augustenburg geritten, wo Se. Churfürstl. Durchl. zu Cölln sich seit einigen Tagen aufhalten, und mit 160 Ducaten beschenket worden. Nachdem übrigens das Carolische Regiment seit letztern vollens über den Rhein gangen, so sind die übrigen nach den Niederlanden bestimmte Kayserl. Truppen nach und nach gegen die Sieg angerücket. Ob nun zwar die Hannöverischen ihren Marsch nach der Weser fortsetzen, so vermuthen doch ihre Officiers stündlich die Ordres, um nach den Niederlanden zurück zu kehren.

Dresden, vom 3 Jan. Gleichwie man vermöge des den 25 Dec. geschlossenen Friedens-Tractats übereingekommen ist, daß Se. Preußische Maj., bewustermassen, die Stadt und den Zoll von Fürstenberg auf der Oder,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0093
DFG

wie auch das Dorff Schildo, welches auch ein Zoll ist, gegen ein Equivalent von der Seite der Lausnitz und Schlesien, haben sollte; so sind die Commissarien hinsonglich beschäftiget, diese Sach einzurichten, und den Mißbrauch abzuschaffen, welcher in den Handel zwischen denen Negotianten beeder Staaten eingeschlichen war. Dieser Friede verstattet auch denen Pohlen einen geraden Durchgang durch Schlesien und Sachsen, vermittelst eines von Sr. Pohln., oder Preußischen Majest. ertheilten Passeports.

Breßlau, vom 28 Jan. Uber die Zahl 5 bey gegenwärtigen erwünscht erfolgtem Frieden, hat ein curieuser Zahlen-Berechner nachstehende Anmerckungen mitgetheilet:

Der Krieg wegen Schlesien, fing sich an 1740, in welcher Jahrzahl die Zahl 5 accurat 348 mal enthalten.

Dieser Krieg hat in allen gedauret 5 Jahr, und ist geführet worden in 5 Ländern, Böhmen, Mähren, Schlesien, Lausitz und Sachsen.

In diesen sind geliefert worden, 5 Haupt-Battaillen, bey Mollwitz, Chottusitz, Friedeberg, Sohr und Willsdorff.

Die vorige Schlacht bey Sohr, geschahe den 30ten Sept., in welcher die Zahl 5, 6mahl enthalten.

Die letzte Decisiv-Schlacht, geschahe, den 15ten Dec., worinn die Zahl 5, 3 mahl befindlich.

Der Friede ward gemacht den 25ten Dec., das ist den 5 mahl 5ten Dec.

Der Monath Dec. hat von 2 mahl 5 den Nahmen.

Es geschahe 1745. Nachdem Ihro Maj. unser allergnädigster Herr, 5 volle Jahr regieret.

Berlin, vom 5 Febr. Vorgestern Abends langte der Lieutnant von der Königl. Schwedis. Guarde, Hr. von Zögen, als Courier aus Stockholm allhier an, und brachte dem Hofe die erfreuliche Nachricht, daß Ihro Königliche Hoheit, die Kron-Prinzessin von Schweden, den 24 Jan. von einem jungen Prinzen glücklich entbunden worden. Es ist bey dem hiesigen Kunst- und Lust-Gärtner, Krausen, den 3 Aug. 1745 ein Pisang Javanus, auch Panana ge-

nannt, zum Flor gekommen; Selbigen ist ein anderer in eben der Stärcke, Grösse, Höhe und Breite der Blätter, den 9 Sept. gefolget. Der erstere hat seine 32 Früchte im verwichenen Dec. völlig zur Reiffe gebracht, so wie es die Winter-Monate nach Beschaffenheit d 2 Sonnen-Hitze verstatten können. An Blühten sind überhaupt 300 Stück an einem Zweige gewesen. Die Früchte, wenn sie zur Reiffe kommen wollen, zeigen sich erstlich gelb auch etliche mit braunen Flecken, hernach aber verändern sie sich in wenig Tagen, und gewinnen eine schwartz-braune mit blau vermischte Farbe, welches ihre völlige Reiffe andeutet. Der 2te hat 25 Früchte, die sich nun auch zu ihrer Reiffe neigen. Die meisten davon sind 7 Zoll lang, und fast dreyeckigt. Sobald die Frucht reif ist, fängt der Stamm an zu sterben; er bringet aber seine Vermehrung aus der Wurzel wieder hervor.

Paris, vom 28. Jan. Die Truppen die man zu Boulogne und Calais versammlet hatte, und von welchen man sagt, daß sie nach Engelland bestimmet wären, haben in der Gegend cantonniret, nachdem sie ohne etwas zu thun, mehr als 2drittheil und ein halb ihrer Bestimmung erfüllet, angesehen die zu der Einschiffung vorgekehrte Anstalten den König von Engelland gezwungen, seine, und die Hessischen Truppen, aus den Niederlanden herauszuziehen, und wodurch der Marschall von Sachsen sich im Stande befindet, seinen gemachten Entwurff auszuführen, und das Oesterreichische Brabant wegzunehmen, ehe die Verstärckung anlanget, welche der Wienerische Hof nach den Niederlanden sendet. Man siehet stündlich der Zeitung von dem Erfolg dieser Unternehmung entgegen. Die jüngsten Briefe von Gend versichern uns, daß alles, was von der Reise des Marschalls von Sachsen nach Paris erzählet worden, nur ein Vorwand gewesen sey, und daß er sich heute an der Spitze von 25000 Mann in der Gegend Aalst befinde. Briefe von Marseille vom 20ten melden, daß daselbst

3 sehr reich beladene Kauffarthey Schiffe aus der Levante angelanget wären. Man vernimmt auch aus den Spanischen Häfen, daß allda aus America fünff Register-Schiffe eingelauffen, wovon das Schiffs-Volck erzählet, daß bey ihrer Abfahrt aus der Havana der Admiral Reggio daselbst mit dem Indianischen Schatz noch nicht angekommen gewesen sey.

Parma, vom 20. Jan. Der Infant Don Philip wird am Ende dieses Monaths, oder wenigstens im Anfange des bevorstehenden hier erwartet. Man hat bereits die Vorsichtigkeit gebraucht, diese Hauptstadt zu bedecken, indem ein Detachement unter Commando des Generals Caraffa nach Guastalla gesendet worden, welches allda den 12ten dieses eingetroffen, und ohne Wiederstand Porto gefasset hat, wornach die Kayserlichen sich zurück gezogen. Auch soll man trachten, einiger andern Pösten an der Modenesischen Seite sich zu bemächtigen, um diese Stadt desto füglicher zu decken.

Tirlemont, vom 31 Jan. Am 28 dieses vernahm man zu Brüssel, daß die Franzosen von verschiedenen Orten im Marsch wären, ihren Weg nach dem Canal richteten, und die Husaren-Patrouillen bereits mit einem Theil der Avantgarde ohnweit Aalst Handgemein gewesen wären. Folgenden Morgen lief zu Löwen die Nachricht ein, daß die Franzosen über den Canal gegangen, und bis an das Fort Trois-Tours vorgerücket wären, welches die Schleusen bedecket; und als sie gleicher Zeit nach Vilvorden marschiret, hätten sie sich dieser beeden Posten ohne einigen Verlust bemächtiget. Gestern erhielte man allhie die Zeitung, daß auf die obige Nachricht die Besatzung zu Löwen am 29 samt der Artillerie und Bagage, sich retirirt hätte, und über Diest nach Antwerpen marschiret wäre. Man ist nun sehr begierig, die Folgen von allem diesen zu vernehmen; um so mehr, da die Briefe von Brüssel seith vorgestern ausgeblieben sind, und man demnach selbige Stadt schon vor belagert hält.

Heute ist ebenfalls von Löwen weiter nichts eingelaufen, woraus man schliesset, daß die Frantzosen daselbst eingezogen sind; und da die Briefe von Antwerpen auch ausgeblieben, so ist es glaublich, daß die Frantzosen dortige Gegend gleichfalls bezogen haben. Das Wetter ist ihnen ungemein günstig. Es sind viel Couriers nach dem Haag und England abgesand worden, man ist den Fürsten v. Waldek zu Antwerpen gewärtig.

London, vom 28. Jan. Der Lord Tyrawley, General der Cavallerie, welcher dieser Tagen so wohl als der Marschall Wade von der Armee zurückgekommen, wird, wie man sagt, in einer wichtigen Commißion nach Berlin geschickt werden. Der Sächs. Minister, Graf von Flemming, hat seit einigen Tagen mit denen vom hiesigen Hofe verschiedene Conferentzien gehabt, und man vernimmt, daß selbige die Erfüllung des 6ten Artickels des Warschauer Tractats zum Gegenstande gehabt, dergestalt, daß der Hof zu Dresden anstatt der stipulirten 20000 Mann 12000 hergeben, und unter dieser Bedingung demselben die Subsidien der 150000 Pf. Sterl. fernerhin bezahlt werden sollen. So kommt auch mit dem Baron von Haßlang die vor 4 Monaten angefangene Negotiation wegen Ueberlassung eines Corps Bayerischer Truppen in den Sold der See-Mächte wieder in Bewegung, und der Wahrscheinlichkeit nach werden die Subsidien, die für diesen Printzen Großbritt. Seits bestimmet sind, 20 bis 25000 Pf. Sterl ausmachen. Nicht minder redet man von den Vorschlägen gleicher Art, die dem Russ. Hofe geschehen sollen. Vorgestern hielten die Interressenten der Banco eine allgemeine Versammlung, worinn der Vorschlag geschah, der Regierung eine Million auf die Maut- und Land-Taxe zu 4 p. c. vorzuschiessen, doch wird man sich künfftigen Montag aufs neue berathschlagen. Besagte Bancke hat vorigen Montag angefangen, wieder in Gold zu bezahlen, welches wegen der Rebellion seit den 25. Sept. vorigen Jahrs unterlassen worden; und gestern sind abermahls 7 Wagen mit Silber in dieselbe gebracht worden, welches noch ein Theil des Schatzes des zu Cap Breton aufgebrachten Frantz. Schiffes ausmachet, das aus der Süder-See kam. Die neuesten Berichten aus Schottland, welche bekannt gemacht worden, sind die, welche den 24. eingetroffen. Der Hof hat nachdem Depeschen erhalten, von

deren Inhalt aber nichts verlauten wollen. Das Gerücht geht, daß in besagtem Königreich abermahls einige Frantz. Truppen gelandet. Der Graf Moritz von Nassau hat nun Ordre erhalten, mit seinen Truppen zu Scarborough in der Grafschafft Yorck zu Schiffe zu gehen.

Haag, vom 2. Febr. Nun siehet man bereits die Wirckung des vorgegebnen Transports der Frantzosen nach London und den Ausgang der Bewegungen des Marschalls von Sachsen; denn wir erhalten hier so eben 2 Expressen aus Brabant, wovon der erste die unangenehme Zeitung bringet, daß Vilvorden, ein wichtiger Posten zwischen Antwerpen und Brüssel von den Frantzosen bereits eingenommen, und die Besatzung zu Kriegsgefangene gemacht wäre. Des andern Expressen Mitbringen ist noch von mehrerer Wichtigkeit, weil Brüssel von 50000 Frantzosen würcklich schon berennet seyn soll. Es liegen in diesem Orte über 17000 Mann der besten Völcker, für welche man nicht wenig besorget ist. Einige Briefe aus London melden, daß die Insull Martenique sich dem Englischen Admiral Townshend ergeben hätte, weil die Einwohner wegen Mangel an Lebens Mitteln sich nicht länger verthaydigen können. Das Gerücht, ob wäre das Edict des Königl. Frantzösischen Staats-Raths vom 31 Dec. 1745. wieder eingezogen worden, ist ungegründet.

Rotterdam, vom 30 Jan. Ein Schreiben von guter Hand von Paris berichtet, daß von Seiten einiger Minister des Königl. Staats-Rathes ein starckes Widersetzen gewesen, welche vorgestellet, daß man nicht geringe Gefahr lieffe, um die auf Engelland entworffene Invasion zu bewerckstelligen, weil die Transport-Schiffe der Menge der Engl. Krieges-Schiffe unfehlbar in die Hände fallen müsten. Allein der König habe declariret: wie er die Verbindungen, worin er mit dem Hause Stuard stünde, durchaus erfüllen wolte. Man kan also darauf baun, setzt dieses Schreiben hinzu, daß die Einschiffung gewiß vor sich gehen werde, ohne jedoch daß man die Zeit eigentlich melden oder festsetzen kan, da die Truppen unter Seegel gehen sollen. Es scheinet, daß es allererst geschehen werde, da es sich ohne viele Gefahr wird bewerckstelli-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0098
DFG

gen lassen, und wenn zuvor eine zahlreiche Escadre vorhanden ist, um dieselben zu begleiten. Der Graf von Maurepas, Secretair beym Departement des See-Wesens, arbeitet daran mit vielem Ernste, und nimmt solche Maaßregeln, welche dieser Expedition einen glücklichen Ausgang verschaffen mögen.

Unsere Berichte aus dem Haag bringen mit, wie man beschlossen habe, einen ausserordentlichen Minister nach Franckreich zu senden, um zu suchen einen offenbaren Bruche mit dieser Krone zuvorzukommen, und zu gleicher Zeit diesem Hofe an den Puls zu fühlen, ob man nicht zu einigen Vorschlägen für einen allgemeinen Frieden gelangen könne. Man versichert, der Graf von Wassenaer, Herr von Twickel, werden mit dieser Commißion beladen werden: eben derselbe, welcher bereits vor 2 Jahren, zur Zeit der Belagerung von Menin, zu Sr. Allerchristl. Majest verschickt gewesen ist.

Die Ordres, um, der 10000 Mann Sachsen halber, förmliche Ansuchung zu thun, sind vorige Mittewoche so wohl im Namen Sr. Großbr. Maj als der General-Staaten im Haag ausgefertiget worden: und Ihro Hochmögende, welche sich mit dem Hrn. Trevor verabredet, haben die Schwierigkeiten gehoben, welche die Sache hätten verzögern können. Es kam nähmlich die Vermehrung der Summe an, welche Se. Pohln Maj. bezahlet werden solte. Wir werden also 10000 Sachsen haben, Engelland erbiethet sich 30000 Oesterreicher zu besolden, und uns die 8000 Hannoveraner zu lassen, welche in den Niederlanden sind; in Ansehung der 14000 Hannoveraner, welche am Rhein gedienet haben, ist annoch nichts gewissers ausgemacht. Ueberdem wird der Staat noch 45000 Mann ins Feld stellen.

NOTIFICATION.

Da die öffentlichen Märckte so wohl der Pferde als des Horn-Viehes, vor der Hand, und bis zu weiterer Verordnung, bereits überhaupt im Lande Mecklenburg verbohten, auch deshalb von E. E. Raht untern 25. Augusti vorigen Jahres, bey der Zeit vorgestandenen Michaelis Marckte angezeiget worden, daß weder Pferde, noch Horn-Vieh in- oder ausser der Stadt vor denen Thören zum Verkauff geduldet werden solten; So wird solches in Absicht des, auf dem

Montage nach Fastnacht, als den 28ten currentis hieselbst sonst üblichen Vieh Marckts, zu allen Ueberfluß hiedurch abermahl wiederhohlet, und öffentlich kund gethan, umb besonders Ausheimische, keine vergebliche Reisen übernehmen mögen. Publicatum Jussu Senatus den 4ten Februarii, Anno 1746.

Es wird hiedurch notificiret, daß Constantin Heinrich Brömsen in der Crämer Strasse hieselbst belegenes Wohnhauß cum pertinentiis den 18ten Februarii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Brömsche zum Herbergiren sehr wohl aptirtes Hauß zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Die Fortsetzung derer weiteren Nachrichten, von Rostockschen Gelehrten Sachen, auf das Jahr 1745. enthaltend die Historie der Rostockschen Juristen-Facultät, auff 12 und einen halben Bogen, ist noch bey Georg Ludewig Fritschen, auff einige Wochen für 9 ßl. zu haben. Wer von dem gantzen Wercke, auf alle acht vorherige Jahre noch ein Exemplar verlanget, soll dasselbe bis Ostern für ein Species Ducaten haben.

Denen Liebhabern profitablen Lotterien, wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey J. J. Lexau in der Langenstrasse, aus nachgesetzten profitablen Lotterien, Losse und Plans zu bekommen sind. Als aus der 1sten Wendischen, 2ten Daarenbergischen, 3ten Aschschen, 9ten Wenatschen und 10ten Milditzsteinschen. So sind auch noch einige unappellirte zur 4ten Gemenschen, a 4 Rthlr. 16 ßl und Guberathschen Losse zur 5ten Classe a 2 Rthlr. daselbst zu bekommen: Auch können die Holtzhausenschen die Guberatschen und Gemenschen Ziehungs-Bogen, bey ihm nachgesehen werden NB. Wer in der Guberathschen Lotterie nicht vor den 16ten dieses Monaths verwechselt, ist sein Loß verlustig.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0100
DFG

Curieuser Extract
Anno 1746
No: 13.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 14. Februar.

Posen, vom 28 Jan. Das Getrayde ist hier und in den angrentzenden Landen mercklich gefallen, und die Seuche unter dem Vieh hat so wohl in Pohlen als in Reussen völlig aufgehöret.

Ober-Rheinstrom, vom 26 Jan. In hiesigen Gegenden hat es dieser Tagen zwischen denen Franzosen und Oesterreichern einige Feindseeligkeiten gesetzet: Dann den 23 dieses ging von den erstern ein Detachement Cavallerie bey Hünningen über den Rhein, überrumpelte das Oesterreichische Dorf, Stetten genannt, plünderte dasselbe völlig aus, und kehrete sodann, nebst vieler Beute und verschiedenen Croaten, die aus den Betten genommen, und zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden, wieder zurück. Hierauf kam die Reihe an den Marggräflich-Baden-Durlachischen Flecken, Weyl, aus welchem sie, die Franzosen, ebenfalls alles, was sie da vorräthig gefunden, mit sich weggeschleppet haben. Wie indessen, die in hiesigen Gegenden liegende Husaren von allem diesem Nachricht erhielten, setzten sich dieselbe in aller Eyl zu Pferde, um denen

Franzosen ihre Beute wieder abzujagen; Allein diese letztere waren würcklich wieder über den Rhein zurück gegangen. Doch des folgenden Tages kamen dieselbe wieder zum Vorschein auf einer Matte bey ermeldeten Weil, allwo es zwischen ihnen und dem Oesterreichischen Husaren zu einem Scharmützel kam, worinnen die erstern verschiedene Todte und Blessirte bekommen; Es haben auch die Husaren 1 Rittmeister und 2 Gemeine zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Endlich eileten die Franzosen wieder dem Rhein zu, wohin sie von denen Husaren unter beständigem Canoniren aus Hünningen bis an das Ufer sind verfolget worden. Man vernimmt eben jetzo mit Briefen aus Walshut, daß ein Corpo von etlichen 1000 Franzosen bey Hünningen den Rhein paßirt, und auf Teutschen Boden sich postirt habe, wo hingegen die dort herum gelegene Oesterreichische Husaren wegen ihrer Schwäche sich zurück gezogen hätten.

Praag, vom 29 Jan. Nachdem das Friedens-Geschäfft zur glücklichen Endschafft gediehen, und die meiste Kayserlich Königliche Truppen, biß auf einige wenige, so im Land verbleiben sollen, aus hiesigen Königreich nach Mähren, Oesterreich, Ungarn, Italien und ins Reich in vollem Marsche begriffen, auch bereits die Böhmischen Gränzen im Rücken haben, als fallen die Kriegerisch- und angedrohete Aspecten auf einmahl hinweg, und hören die Merckwürdigkeiten von hier zu berichten, anjetzo fast gäntzlich auf. Aus Wien schreibt man, daß ausser den Vortheilen, so Sr. Preußis. Maj. in dem 11ten Artickel des letztern Definitif-Tractats zu gestanden worden, welcher diesen Fürsten eben diejenigen Vorzüge als denen Churfürsten von Sachsen und Hannover giebet, auch die von Kayser Carl den 7ten Bewilligten bekräfftiget, Se. Kayserl. jetzt regierende Majest. noch diese Prerogotife hinzu gefüget habe, diejenigen 4 Grafschaften welche Sr. Preuß. Maj. in Dero teutschen Staaten haben, in Fürstenthümer zu erheben, dergestalt, daß Seine Preußis. Maj. ohne die 18 Stimmen, welche diesel-

ben wegen Dero unterschiedene Provintzen im Reiche, auf dem Reichs-Tage haben, deren noch viere in dem Fürstlichen Collegio bekommen. Auch hat man an Se. Preuss. Majest. die 7 Kanonen welche die 7 Churfürsten genannt werden, und in diesem Kriege genommen und nach Wien gebracht worden, gegen eine gleiche Anzahl anderer Stücke selbiges Calibre, zu gestanden.

Regenspurg, vom 3. Februarii. Zufolge Briefen von München vom 31. Jan. ist zwar nach erfolgter Kayserl. Ratification auf das Reichs-Gutachten wegen der Securitäts-Angelegenheit, die Versammlung des Hochlöblichen Bayrischen Crayses zu Wasserburg gleich anfänglich auf den 7 Febr. angesetzet gewesen; jedoch solle dieselbe nunmehro aus bewegenden Ursachen weiter hinaus verschoben seyn. Sonst ginge daselbst die Rede, daß der Herr Churfurst von Bayern entschlossen wäre, sich mit einer Königl. Prinzeßin von Portugal zu vermählen, und daß der Herr Graf von Truchsess zu solchem Ende nach Lissabon reisen würde.

Breßlau, vom 4 Febr. Der hiesige Medailleur Kittel hat auf den zwischen Sr. Königl. Maj. in Preußen, unserm allergnädigsten Herrn, an einem, und zwischen Ihro Maj der Kayserin, Königin von Ungarn und Böhmen und Sr. Maj. dem Könige von Pohlen und Churfürstl Durchl. von Sachsen, am andern Theile den 25 Dec. 1745. glücklich geschlossenen Frieden nachstehende Medaille verfertiget: Auf der ersten Seite siehet man den Kön. Preuss. Adler, welcher Oel-Zweige, als das gewöhnliche Bild des Friedens, in den Klauen träget, mit der Ueberschrifft.

Post Palmas in Lusatia & Misnia.

Unten stehen die drey Worte:

Venit, Vidit, Vicit.

Womit auf die unglaubliche Geschwindigkeit der Kriegs-Expeditionen Sr. Maj. in der Lausitz und Meissen gezielet wird, welche gegenwärtigen erwünschten Frieden zuwege gebracht. Auf der andern Seite ist folgendes Chronostichon zu lesen: so die Personen und Zeit anzeiget, zwischen welchen der Friede geschlossen worden:

FrIDerICVs MarIA TheresIa Et AVgVstVs NoVA paCe IVngVntVr.

Unten stehet den 25. Dec.

Diese Medaille wird in Silber vor 18 Ggr. und in Gold vor 14 und einen halben Thaler verkaufft.

Franckfurt, vom 4. Febr. Der allhier subsistirende Frantz. Gesandte, Hr. de la Noue, empfing gestern eine Staffette mit der Nachricht, daß auf Annäherung des Marschalls, Grafen von Sachsen, ein Corps Teutscher Truppen von 15000 Mann sich genöthiget gefunden, sich in die Stadt Brüssel zu retiriren, in welcher Retirade der Marschall 1200 Mann gefangen bekommen, und hierauf besagte Stadt bloquirt halte; wovon man aber die Gewißheit erst durch einen andern Weg erwartet.

Dresden, vom 5. Febr. Die Truppen welche der König zum Dienste der See-Mächte marschiren lässet, formiren ein Corps von 8200 Mann Infanterie und 4000 Cavallerie. Ein Theil derselben ist bereits Jena passiret. Der Frantzösische und Spanische Minister lassen ihre Bagage schnüren. Man sagt, noch immer daß der König von Preussen nächster Tagen sich anhero erheben werde.

Nieder-Elbe, vom 11 Februarii. Man hat von guter Hand aus Husum unterm 6 dieses die angenehme Nachricht, daß so wohl daselbst, als in dem ganzen Husumschen Amte die Vieh-Seuche sich gäntzlich geleget habe, und daß noch viele Ochsen zum Grase aufgesetzt worden, um mit der Zeit herausgeführt zu werden.

Schreiben von Versailles, vom 27. Jan. Man begreifft nicht, wie man sich habe einbilden können, daß der Hof den Arrest vom 31. Dec. wieder einziehen würde. Es hat hier gar kein Hebungs-Mittel mehr statt. Die demselben gemässe Ordres sind einer gantzen Pflantz-Schule von Corsaren übergeben worden, welche darauf ausgelauffen, mit Befehl, die Copeyen davon allen denjenigen zuzustellen, welche ihnen in der See aufstossen würden. In kurtzem wird man noch etwas anders erfahren. Man darf sich nur nicht wundern, daß eine kleine Escadre, welche vom Orient nach Ost-Indien abgegangen ist, sich der Ost-

Indischen Schiffe, welche ihnen begegnen, nach dem Rechte der Repressalien bemächtigen werden. Wir vernehmen, daß die Republick der vereinigten Niederlande, auf Anhalten des Großbritt. Hofes, neue Kräffte anstrengen werde, um den Krieg wider uns fortzusetzen: dahero wird man nicht bestürtzt seyn können, wenn man noch in diesem Monathe eine Kriegs-Erklärung wider dieselbe zum Vorscheine kommen sieht; doch dürffte man noch zuvor die Abreise des Königes damit abwarten. Der Transport nach Engelland ist blos verschoben, und der vorhin gefaßte Schluß aufs neue für gut befunden worden, doch kan man die Zeit nicht wissen, wenn er vor sich gehen soll. Mittlerweile hat man Geld-Summen nach Brest gesandt, um die Escadre in den Stand zu setzen, besagten Transport bedecken zu können. Es ist glaubl. daß man wenigstens die Zeit des Eises werde vorüber streichen lassen, als womit die Küsten überall bedeckt voll liegen.

Instructionen für die Corsaren-Capitains:

1) Alle Schiffe mit Holländischer Flagge, die Waaren aufhaben, von denen erweißlich ist, daß sie denen Feinden zugehören sollen gute Prisen seyn. 2) Alle Holl. Schiffe, auf welchen sich Waaren von einem Gewächse oder Fabrique eines feindlichen Landes befinden, von welcher Beschaffenheit sie seyn wollen, welche nach einer freundschafftlichen und feindlichen Anfahrt oder Haven bestimmet sind, sollen gleichfalls hinweg genommen werden, obgleich besagte Waaren in ihrem Departement geladen worden, es wäre denn, daß sie nur nach einem andern Haven eben dieses ihres Departements gebracht werden solten. 3) Die Holländische Schiffe, welche Waaren vom Gewächse oder Fabrique eines feindlichen Landes führen, um sie nach einigen andern obgleich freundschafftlichen Haven, ausser der Republick ihren, zu bringen, sollen auch in dem Falle der Confiscation be-

griffen seyn. 4) Die Waaren, von welchen erweißlich ist, daß sie von Prisen herkommen, die uns oder in den Magazinen, Städten oder Plätzen unsers Königreiches durch unsere Feinde genommen worden, oder welche in einigem Freundes oder neutralen Haven durch Holländische Schiffe für Freundes Rechnung geladen seyn dürften, um nach einigem andern Haven, als der Republick Holland ihrem gebracht zu werden, sollen nicht minder der Confiscation unterworffen seyn. 5) Die Holländischen Schiffe, auff welchen man Waaren von Feindes Gewächse oder Fabrique vorfinden wird, die aus denen Holländischen Häven verfahren werden, und ob dieselben gleich denen Holl. angehören, sollen gleichermassen confisciret seyn.

Guastalla, vom 19 Jan. Neulichen Tages um 16 Uhr hiesiges Zeigers, ist der Spanis. General, Graf Georg Caraffa, an der Spitze eines starcken Detachements, so 6 Canonen bey sich führet, allhier einmarschiret. Die Oesterreicher, so hier gelegen, haben seine Ankunfft nicht erwartet, sondern sich eine gute Weile zuvor retiriret. Es ist bis dato nicht zu ergründen gewesen, was dieser General im Schild führen möge; man muthmasset aber, er werde suchen eine Brücke über den Po zu werfen, und wird in diesen Gedancken dadurch bestärcket, daß zu Parma eine Menge Wägen mit Stricken, und andern bey dergleichen Unternehmungen erforderlichen Instrumenten, angekommen ist. Besagter General hat den Raths-Präsidenten von Versello arrestiren, und nebst einer grossen Kiste voll Scripturen, nach Parma führen lassen.

Mayland, vom 22 Januarii. Weilen die Witterung seit einigen Tagen zur Ueberführung der Artillerie bequem worden, so säumet man keinen Augenblick, die bestimmte 80 Stücke und 20 Mörser zur Beschiessung der hiesigen Citadelle anhero zu bringen, wie dann bereits 48 Stücke, sammt vielen Bomben und andern Kriegs-Geräthschaften, zu Pavia ange-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0106
DFG

langt sind. Der König von Sardinien hat dem bey Bovara stehenden Oesterreichischen Corpo 3000 Mann Piemontesser zur Verstärckung zugeschicket. Ein Detachement von denenselben soll sich gegen dem Lago Maggiore gewendet und bis an Locarno gezogen haben, also daß sie denen Spaniern zu Angiehra sehr nahe sind.

Rotterdam, vom 4. Febr. Man vernimmt aus dem Haag, daß Ihro Hochmögende dieser Tagen dem Hrn. von Hoey Dero Ambassadeur am Frantz. Hofe neue Instructionen übersendet haben, welche, sagt man, das Garantie-Geschäffte der Dreßdener Tractaten, und die Loslassung der in den Frantzös. Häven angehaltenen Holländischen Schiffen betroffen ꝛc. Wir haben ein Schreiben von sehr guter Hand aus Versailles, welches meldet, daß das wieder Engelland bestimmte Embarquemant gantz gewiß vor sich geben würde, so balde nur die Küsten vom Eyse befreyet, und die Flotte zu Brest im Stande wäre, den Transport bedecken zu können. In besagten Haven liegen gegenwärtig 8 Schiffe von der Linie, und zu Rochefort 5: welche aber durch noch verschiedene grosse Armateurs verstärcket werden sollen. Die Berichte aus Braband von denen unvermuthlich gemachten Bewegungen der Frantzosen lauten sehr verschiedentlich: und alles, was man desfalls mit Gewißheit sagen kan, besteht darin, daß sie nach Bemächtigung des Forts Dreygaten, woselbst sie einen Fähndrich und 36 Soldaten zu Kriegs-Gefangenen gemacht, den Canal paßiret, und ihren Marsch gegen Brüssel gerichtet, woselbst sie vorigen 30ten angelanget sind, und den Platz von allen Seiten umzingelt haben. Wenn es wahr ist, was man aus einem ausgebreiteten Gerüchte vernimmt, so hat die Besatzung in einem Ausfalle eine grosse Menge Frantzosen getödtet, welche hingegen angefangen haben, Batterien aufzuführen, die aber auf die Stadt zu spielen den 1sten dieses noch nicht im Stande gewesen sind.

NOTIFICATION.

Da die öffentlichen Märckte so wohl der Pferde als des Horn-Viehes, vor der Hand, und bis zu weiterer Verordnung, bereits überhaupt im Lande Mecklenburg verbohten, auch desbalb von E. E. Raht untern 25. Augusti vorigen

Jahres, bey der Zeit vorgestandenen Michaelis Marckte angezeiget worden, daß weder Pferde, noch Horn-Vieh in- oder ausser der Stadt vor denen Thören zum Verkauff geduldet werden solten; So wird solches in Absicht des, auf dem Montage nach Fastnacht, als den 28ten currentis hieselbst sonst üblichen Vieh Marckts, zu allen Ueberfluß hiedurch abermahl wiederhohlet, und öffentlich kund gethan, umb besonders Ausheimische, keine vergebliche Reisen übernehmen mögen. Publicatum Jussu Senatus den . ten Februarii, Anno 1746.

Es wird hiedurch notificiret, daß Constantin Heinrich Brömsen in der Crämer Strasse hieselbst belegenes Wohnhauß cum pertinentiis den 18ten Februarii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Brömsche zum Herbergiren sehr wohl aptirtes Hauß zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Bey Georg Ludwig Fritschen ist zu haben, Selectorum Juridicorum Rostochiensium Fasciculus Tertius, 1 Alphabet mit Titel und Register, bis Ostern für 14 Schillinge. Wer von dem gantzen Wercke ein Exemplar verlanget, giebet 1 Rthlr. und 12 ßl.

Die in Wismar bey dem Buchhändler Johann Andreas Berger wöchentlich in halben Bogen herauskommende Sittenschrifft, der Erdbürger genannt, ist auch allhier bey dem Buchdrucker Gustav Benjamin Groschupf, und in Güstrau bey dem Buchbinder Plessen gegen vierteljährige Pränumeration a 16 ßl. zu bekommen. Solte auch jemand von denen resp. Herrn Gelehrten hiesiger oder anderer Orten, Belieben haben, bey müßigen Stunden einigen nützlichen und angenehmen Beytrag zu dieser Schrifft zu machen, wird es der Verleger mit schuldigen Danck erkennen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoyffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0108
DFG



Freytag, den 18. Februar.

Bosnien, vom 20 Jan.

Die 6 Preußischen Regimenter, welche aus Schlesien nach Preussen durch Groß Pohlen zu gehen in Bereitschaft gestanden, haben gegen Befehl erhalten, weil der Groß Feld-Herr der Krone dem Preußischen General sehr nachdrücklich vorgestellet hat, daß diese Paßage der Republick unfehlbar Argwohn geben müßte, und daß in Pohlen ein grosser Mangel an Korn wäre Dieses Corps wird sich also nach den Brandenburgischen zurück begeben.

Copenhagen, vom 8 Febr Das geheime Conseil wird, hieselbst fleißig fortgesetzet, und Ih. Königl Majestäten, wie auch das sämtl Königl. Haus, geniessen eines fortdaurenden höchsten Wohlseyns. Se. Maj der König, haben bey der erledigten Stifftsamtmanns-Stelle zu Christiansand in Norwegen den Hrn. Obristen Borner zum Stiffts-Amtmann, und den in Petersburg befindlichen Canzeley- und Legations-Secretair, Hrn. Jessen, zu Dero Justiz-Rath allergnädigst ernennt. Allerhöchstgedachte Se Maj haben

auch den bey dem Fühnisch geworbenen Regiment stehenden Hrn. Premier-Lieutenant Unsen mit Capiteins-Character begnadiget. Ferner sind beym See-Etat die Hrn. Premier-Lieutenannts, Gebhard Sievers, Lieut. bey der Cadetten Compagnie, Otte Hausen, Christian Otto Willars, Philipp Ernst Rohersen, Conrad von Schindel und Friedrich Reyersen zu Tackelmeistern und würcklichen Capitain-Lieutenants erhoben. Morgen werden des Prinzen von Bevern Durchl. Dero Reise zur Armee in den Niederlanden antreten.

Wien, vom 7. Febr. Man will nunmehro für gewiß sprechen, daß Ih. Königl. Hoheit Printz Carl nebst des Fürsten von Lobkowitz Durchl. dies Jahr nach den Niederlanden abgehen werden, um das Commando über unsere dasige Armee zu führen, weswegen auch sowohl die Equipage Se. Königl. Hoh. welche in vergangener Woche aus Böhmen auf dero nicht weit von hier belegenem Schlosse Hollersdorf angelanget, als auch des Fürsten von Lobkowitz seine aufs geschwindeste in Bereitschafft gesetzet werden müssen; Hingegen solle der Fürst von Lichtenstein das Commando in Italien behalten, von dannen gestern ein Courier allhie eingetroffen ist, ohne noch von dessen Mitbringen etwas erfahren zu können. Die dahin beorderte Truppen setzen inzwischen den Marsch eilfertig fort, wie denn dieser Tagen das Andlauische und das Vettesische, beede Infanterie-Regimenter dahin abgegangen sind, nachdem sie vorher von den höchsten Kayserl. Herrschafften in Augenschein genommen worden; Nicht weniger sind wieder etliche 100 Böhmische Recruten hier vorbey dahin paßiret. Die Werbungen haben hier noch immer den besten Zulauff, und ist gestern abermahl auf hiesigen Landhause eine starcke Liefferung geschehen.

Kölln, vom 10 Febr. Aus Wesel verlautet, daß Se. Preußischen Majest. noch in diesen Monate daselbst erwartet würden, auch sollten 8000 Preußen dort vorbey nach Ost-Frießland marschiren. Die Kayserl. Truppen gehen

haufenweise hierdurch nach den Niederlanden. Aus Trier schreibet man: die Nachrichten von den Grenzen kündigen neue Bewegungen der Französischen Völker an, welche in Metz, Tul, Verdun, Thionville und Sarlouis liegen, man füget noch hinzu, daß sie in kurtzen eine Armee zusammen ziehen würden, welche der Warschall Herzog von Belisle anführen, und womit derselbe die Staaten eines grossen Reichs-Fürstens zu überfallen suchen sollte.

Berlin, vom 12. Febr. Verwichenen Montag langte der Gen. Adjutant des Hertzogs von Sachsen-Weissenfels Durchl., Herr Obrist-Lieutenannt von Vizthum, aus Bareuth in hiesiger Stadt an, und der Hessen-Casselische Minister, Hr. geh. Rath von der Asseburg, trat gestern seine Rückreise von hier nach Cassel an. Der Königl. Schwedische ausserordentl. Envoye, Hr. Baron von Rudenschiold, wird wegen der Geburth des Königl. Schwedischen Erb-Printzen Gustavs, ein grosses Festin geben. Man siehet ein ordentliches Verzeichniß sämtl. Königl. Regimenter nach derselben completen Stande und Benennung der dabey stehenden Officiers ꝛc. welche eine Macht von 138000 Mann ausmachen.

Schreiben des Königes von Preussen an den Hrn. Vielliers.

Monsieur!

Ich kan mir wegen des Eifers und der Hurtigkeit, welche Sie bezeugen, um dem Könige von Pohlen Vergleichs- und Friedens-Worte vorzuschlagen, nicht genugsam Glück wünschen. So sehr ich Ursache habe, Monsieur, mit Ihrem Betragen vergnügt zu seyn, so sehr bin ich in Verwunderung gebracht, daß, wie Sie durch Ihr unermüdetes Bestreben, und ich mit so vieler Mäßigung und den Vortheilen des Glückes, den unversöhnlichen Sinn des Dreßdener Hofes nicht zu beugen vermögen. Ich gestehe es, es war schwer, vorher zu sehen, daß ein Hof, der sich gemüßiget glaubet seine Haupt-Stadt zu verlassen, harte Gesetze vorschreiben wolle

zu einer Zeit, da man mit Aufrichtigkeit seine Freundschafft und den Frieden verlanget. Es wird bey dem Könige von Pohlen stehen, ihn jedesmahl, u. wann es ihm gefallen wird, zu machen. Ich folge meiner Seits den Gesetzen des Krieges, und ich wiederhole was ich Ihnen in meinem vorigen Schreiben gesagt habe, daß von dem Tage der Zeichnung des Tractates durch den König von Pohlen man die Feindseeligkeiten und die weiteren Contributionen wird aufhören lassen. Wenn das Glück denen Waffen meiner Feinde günstig gewesen wäre, so weiß ich nicht, ob man sich würde begnüget haben, mein Land Brandschatzungen zahlen zu lassen, und ob man nicht daselbst alles mit Feuer und Schwert verfolget, und gantze Provinzen von mir zum Opfer verlanget hätte. Nächstdem werden Sie mir gestehen, daß mein Verfahren weit leutseeliger ist, und daß, da ich das Glück gehabt habe die gefährlichen Entwürffe zu vernichten, welche die Höfe von Wien und Dreßden wider mich gemacht hatten, ich mich in allem lediglich der Rechte des Krieges bediene, so wie es damit durch das gantze Europa der Gebrauch ist. Wenn es wahr ist, daß der König von Pohlen den Untergang seiner Erblande verhüten will, so deucht mir, daß das sicherste Mittel, um demselben vorzukommen, die Annehmung des Friedens ist, den ich diesem Printzen so hertzlich anbiethe. Denn ohne Haß und ohne besonderer Feindschafft, wird jedermann zugeben, daß 80000 Mann in einem Lande, als Sachsen, dasselbe auf die Länge zu Grunde richten müssen. Meine Hände sind unschuldig an allen den Uebel, das daraus entstehen wird. Ich ruffe desfalls den Himmel und die Augen des gantzen Europa zu Zeugen an, daß, wenn der König von Pohlen bey seiner Unversöhnlichkeit bleibet, mir niemand wird verdencken können, daß ich meiner Seits zu dem alleräusserstem schreite. Um der Menschen-Liebe willen, Monsieur

wenden Sie doch alle Sorgfalt an, daß zwey benachbarte Häuser sich nicht gäntzlich aufreiben. Seyn Sie das Werckzeug meiner Gesinnungen, so wie Sie das Unterpfand meiner Angelegenheiten sind, und retten Sie Sachsen aus denen gegenwärtigen Trübsahlen und aus dem äussersten Unglücke, das ihm über dem Kopfe hänget. Ich bin ꝛc.

Paris, vom 4. Febr. Vorgestern hat der König das jüngstgemeldte Capitul vom H. Geist Orden zu Versailles gehalten, und den vorgestelleten Rittern das blaue Band angeleget. Gleich nach dieser verrichteten Solennität, sind der Graf von Löwendahl und der Vicomte von Challa zur Armee in Flandern abgereiset, von welcher man täglich gantz wichtige Zeitungen vermuthet. Die jüngsten Nachrichten von dannen geben, daß nachdem das gantze Ende des verflossenen Monaths mit verschiedenen Bewegungen der Truppen aus denen Flandrischen Städten, sowohl an der Seite von Gent, als von Valenciennes und Mons angewendet worden. Der Marschall v. Sachsen hat am 27. pass. seine Armee in 4 Colonnen über den Dender-Fluß gehen lassen; die erstere derselben unter dem Hrn. de Philippe war bestimmet, gegen Mons und Charleroy anzurücken: die zweyte, unter dem Hrn. Betze, Antwerpen und das Fort St. Margarethen zu decken; die dritte unter dem Grafen von Clermont Galleroude, solte indessen auf Vilvorden losgehen, und alle Posten längst den Canal besetzen; die Vierte aber unter des Marschalls selbsteigner Anführung, 30000 Mann starck, Brüssel an 4 Orten zugleich angreiffen. Zu dieser Unternehmung würden 60 schwere Canonen und 30 Mörser gebraucht, ausser denen, so von Dovay angeführet werden solten; Unsere Truppen hätten nur auf 4 Tage Provision bey sich, und die Officiers wären gantz ohne Equipage; weswegen man in kurtzen die Uebergabe von der Stadt Brüssel vermuthet.

Sonst wird nun kein Geheimniß mehr daraus gemacht, daß die Einschiffung zu Dünkirchen eingestellet sey, und man erwartet dannenhero die Hertzoge von Jorck und Richelieu nechstens von dannen allhie zurück. Die Flotte zu Breß welche nach Calais Bologne und Dünkirchen seegeln sollen, hat gleichfalls Contra Ordre erhalten, da indessen gleichwohl noch immer allerhand Kriegs- und Mund-Provisiones nach Schottland übersandt werden.

Auszug eines Schreiben von Antwerpen, vom 3. Febr.

Allaemach kommt man von dem Schrecken wieder zu sich selbst, denn die ersten Nachrichten von den Bewegungen des Marschalls von Sachsen allhier verursachet hatten, nämlich seitdem, daß man, dem Himmel und der Tapferkeit der Soldaten in denen weitest entlegenen Plätzen sey gedanckt! vernommen hat, daß die feindl. Progressen eben nicht so groß sind, daß man Ursache hätte, selbige groß zu fürchten. Der Fürst von Waldeck hat, vermittelst der Bayerischen Husaren, welche in der General-Staaten Dienste stehen, und als Brüssel durch die Frantzosen berennet ward, darinnen waren, von dem Zustande selbiger Stadt Berichte erhalten. So bald der Obriste Frangipani, welcher dieses schöne Bayerische Husaren-Corps commandiret, gesehen, daß die Frantzosen die Absicht hätten den Platz zu belagern, so setzte er sich, nach vorhergegangenen Vorstellungen an den General von der Duyn welcher daselbst die Holländ. Truppen en Chef commandiret, vorigen Sonntag an die Spitze seines Regiments, und eröffnete sich, nachdem er zum Flandrischen Thore ausgegangen war, mit dem Säbel in der Hand den Weg durch alle Posten und Garden, welche die Feinde auff dieser Seite ausgestellet hatten. Dem Vernehmen nach, sind die Berichte, welche besagter Printz erhalten, des Innhalts, daß jedermann daselbst im Falle eines Angriffes zu einer muthigen Gegenwehr entschlossen ist, daß zu dem Ende alle Maaßregeln genommen worden, und daß man, um den Truppen einen Muth zu machen, denen Soldaten der Besatzung den tägl. Sold, während der Belagerung, um 3 leichte Schilling erhöhet habe; dergestallt, daß man alle Hoffnung von der Welt hat, daß unter Göttl. Beystande

die Feinde keine Ursache erlangen werden, sich ihres Unternehmens zu rühmen.

London, vom 4. Febr. Vorgestern ward von dem Hause der Gemeinen in einer grossen Comitte wegen der Mittel zu Hebung der Subsidien beschlossen, den Vorschlag der Baucke, eine Million: 161606 Pfund Sterling 18. Schill. anderthalb Pens für die Unterhaltung der 1264 Mann Cavallerie und 4908 Mann Infanterie Heßischer Truppen nebst deren Generals-Personen und Artillerie, vom 25. Dec. 1745 an bis den 25 selbigen Monaths 1746 welches den mit 212 Stimmen gegen 42 genehmiget ward. Hierauf faßte die Committe folgende Schlüsse, nemlich zu bewilligen: 343440 Pf. Sterl. für die Mannschafften und Besatzungen in den Americanischen Colonien zu Gibraltar, Minorca ꝛc. 175777. Pf. für die Unkosten des Artillerie-Comtoirs, zum Dienste dieses Jahres nicht minder zu denen ausserordentlichen Ausgaben heben dieses Comtoirs wovor das Parlament keine Sorge trägt noch 246542 Pf. Sterl. Diese Schlüsse sind von dem Hause gestern gewilliget worden.

Haag, vom 8 Febr. Alles was die öffentlichen Blätter von einem allgemeinen Frieden melden, ist ungegründet. Grosbrittannien siehet wohl die Unmöglichkeit, der Unruhe ein Ende zu machen, ohne vorher Franckreich gezwackt zu haben. Daher es beschlossen hat, alle Kräffte zu Wasser und zu Lande anzuwenden, um sodann mit seinen Bundsgenossen, und vereinigten Waffen, Europa Frieden zu verschaffen. Der Grosbrittannische Hof vermuthet in dem Unterhause vielerley abgehende Meinungen, absonderlich von dem Admiral B. welcher davon ein Glied, und der Hof-Parthey entgegen ist. Der General W. scheinet mißvergnügt zu seyn, daß man ihm vorgeworffen, daß man nicht begreiffen gekonnt, warum er sich der Rückkehr der Rebellen in Schottland zufolge des ersten Entwurffs nicht entgegen gesetzt, welcher dahin gezielet, daß man die Rebellen zwischen zwey Feuer setzen möchte: worüber sich der General gerechtfertiget, und unter andern gesagt hat, daß die Anzahl der Rebellen nicht so klein gewesen sey, als man sich anfänglich eingebildet. Unterdessen wäre es ihm lieb, daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Cumberland allein die Ehre gehabt hätte, die Rebellen aus Engelland

zu versagen; und da ihm sein 82 jähriges Alter nicht mehr erlaubt, Lorbeer-Zweige zu sammlen, so legte er sein Amt nieder, um die übrige Zeit in Ruhe zu zubringen, die er nöthig hätte.

NOTIFICATION.

Dem Publico wird hiemit kund gemacht, daß in denen Mecklenburgischen Städten zwar die gewöhnliche Vieh-Märckte wieder erlaubet worden, dennoch mit der ausdrücklichen Condition, daß diejenigen, welche Vieh zu Marckte bringen, mit zuverläßigen, und von eines jeden Orts Obrigkeit unterschriebenen Pässen und Zeugnissen, daß das Vieh von gesunden Orten hergebracht, versehen seyn, widrigenfalls in die Thore nicht eingelassen werden sollen.

Wann der heutige Tag, als der 18. Febr. zum gerichtl. Verkauff des Brömsischen in der Crähmerstrasse belegenen Hauses anberahmet gewesen, immittelst aber ein gütlicher Vergleich mit denen Creditoribus Hypothecariis getroffen worden: So wird hiemit angezeiget, daß so bewandten Umbständen nach, der Verkauff vorbenannten Hauses nicht stat habe.

Bey Georg Ludwig Fritschen ist zu haben, Selectorum Juridicorum Rostochiensium Fasciculus Tertius, I Alphabet mit Titel und Register, bis Ostern für 14 Schillinge. Wer von dem gantzen Wercke ein Exemplar verlanget, giebet 1 Rthlr. und 12 ßl.

Die in Wismar bey dem Buchhändler Johann Andreas Berger wöchentlich in halben Bogen herauskommende Sittenschrifft, der Erdbürger genannt, ist auch allhier bey dem Buchdrucker Gustav Benjamin Groschupf, und in Güstrau bey dem Buchbinder Plessen gegen vierteljährige Pränumeration a 16 ßl. zu bekommen. Solte auch jemand von denen resp. Herrn Gelehrten hiesiger oder anderer Orten Belieben haben, bey müßigen Stunden einigen nützlichen und angenehmen Beytrag zu dieser Schrifft zu machen, wird es der Verleger mit schuldigen Danck erkennen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0116
DFG



Montag, den 21. Februar.

Stockholm, vom 8 Febr.

Es haben Ihro Königl Majest es nicht dabey bewenden lassen, denen Kauffleuten Abraham und Jacob Arfwedson eine besondere Octroy über einer zu errichtenden Fischerey Compagnie zu ertheilen, sondern es haben auch Ihro Königl. Maj. zur mehreren Aufnahme und Erweiterung der Seefahrt und Handlung dieses Reichs, besagten Kaufleuten Arfwedson und Compagnie zu Anlegung eines Handels nach America, ein Privilegium dahin zu verleihen geruhet, krafft welches, dieselbe auf alle African- und Americanische Inseln, Havens, Oerter und Ströme, unter Ihro Königl. Majest. Schutz, Handlung treiben können und mögen; solches Privilegium erlaubet alle und jede einheimische und fremde (in so ferne Letztere in Schweden angesessen) daran Theil zu nehmen: Dieser West-Indischen Compagnie ist es vergönnet, zum Behuef ihres Handels so viele Schiffe zu gebrauchen, als sie für nöthig erachten wird, doch mit der Willkühr, daß die Schiffe in Schweden erbauet und ausgerüstet werden.

Die Schiffe fahren unter Schwedische Lauffmanns-Flagge, mit dem Königl. und Algierischen See-Paß versehen. Die hohe Kindbetterin befindet sich so wohl, daß sie bereits auf den Sessel Glückwünsche entgegen nimmt, und der Königl. Printz Gustavus ist nicht weniger munter als gesund. Wegen dieser glücklichen Geburth hat der Admiral Freyherr Sibbladt an mehr als 600 Person der St. Knuts Gilde zu Malmöe, woran gedachter Admiral Mitglied und Gesetz-Aeltermann ist, ein herrliches Festin und Ball gegeben, wobey, bey Ausbringung der hohen Gesundheiten die Canonen sich brav hören lassen.

Kopenhagen, vom 12 Febr. Die Schwangerschafft unserer Kron-Printzeßin ist bey Hofe kund gemacht worden. Die öffentliche Vorbitten nehmen künftigen Sonntag den Anfang. Unsere 3 nach Westindien gehende Schiffe haben schon vorgestern die Ancker gelichtet, unter Segel zu gehen, weil ihnen aber der Wind entgegen worden, haben sie sich bey Kronenburg wieder legen müssen.

Ober-Rheinstrohm, vom 8 Febr. Die bishero am Rhein auf Postirung gestandene Kayserl. Völcker sind nun alle abgezogen, und haben ihre Quartiere völlig geräumet. Nun rücken die Crayß-Völcker nach und nach ein, und werden Sandhofen, Briel, Ketsch, Hockenum, Nellingen und andere Oerter besetzen. Die Frantzosen fangen auch an, sich zu bewegen. Landau und Straßburg wird von ihnen sehr verstärcket. Neulich zogen 2 Frantzösische Regimenter zu Fuß, welche in den Linien bey Landau gelegen hatten, nach den Sundgau. Es ist nicht der Kayserl. General Hagenbach als Commandant in Philippsburg bestellet worden, sondern es ist diese Würde dem Kayserlichen General-Major, Herrn Baron von Hagen, welcher bey der weltberühmten Vertheydigung der Festung Freyburg 1744. vieles beygetragen, anvertrauet worden.

Praag, vom 10. Febr. Seit einigen Tagen hat sich ein Commissair des Fränckischen Kreyses hier

aufgehalten, um den Marsch der Kayserl. Truppen einzurichten. Man muß sich über die Zögerung gedachten Marsches nicht wundern, weil der Kayserl. Hof vorher wissen wollen, welche Befehle die Reichs-Völcker hätten, ob sie Gewalt mit Gewalt vertreiben sollten, dafern die Frantzosen die Linien durchbrechen würden. In Ansehung des Kopfgeldes dürffte noch eine Aenderung getroffen werden. Briefe aus Rom melden, daß die Freude des Eduardischen Hauses einen gewaltigen Abgang gelitten, wenn die Sachen also hinführo noch besser aufallen, dürffte die Eduardische Famille Scepter und Kronen in Bischoffs-Hüte und Kutten verwandelt sehen.

Dresden, vom 13 Febr. Den 8 dieses langte der Königl. Preuss. geh. Rath, Hr. von Klinggräf, aus Berlin allhier an, und hatte gestern bey Sr. Maj. dem Könige seine erste Audientz. Dem Vernehmen nach, wird derselbe, als gevollmächtigter Minister am hiesigen Königl. Hofe. Der Engl. Minister, Herr von Villiers, wird von Berlin nach verschiedenen andern teutschen Höfen abgehen, um daselbst die Angelegenheiten der Alliirten Höfe zu befördern. Man versichert nun vor gewiß, daß ein Corps Königl. Churfürstl. Truppen in Oesterr. Sold treten werde.

Livorno, vom 25. Jan. Mit einem aus Corsica angelangten Fahrzeuge hat man, daß die Englische Kriegs-Schiffe samt den 4 Palandren vor Calvi lägen, und der Commandeur derselben der Besatzung in dem Platze bis den 17. dieses sich zu ergeben Zeit gelassen; imgleichen daß sich gegen Ajaccio ein Corpo Corsen unter Anführung des bekannten Luca Ornano versammlet, welcher die Parthey der Republick ergriffen, aber wenig Zulauff hätte.

Reggio, vom 28 Januarii. Hier ist der Marquis von Costellar mit einem ziemlichen Corpo Truppen angelanget, und hat, nachdem er im Nahmen des Hertzogs von Modena allhier Besitz ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0119
DFG

nommen, und seine Guarden in die bestimmten Oerter verleget, den Marquis Lucchesini zum General-Administrator besagten Hertzogs ernennet, auch sofort wegen guter Einrichtung und zu erhaltender Ruhe in dieser Stadt öffentliche Patente anschlagen lassen.

Modena, vom 29 Jan. Nachdem sich einige Spanische Detachements in der Nähe dieser Stadt blicken lassen, werden hier 2 Thore geschlossen gehalten, und die hitzige Besatzung hat sich in die Citadelle gezogen, deren Vestungswercke vollendet und in guten wehrbaren Stand gesetzet worden; da inzwischen verschiedene Officiers das beste von ihrer Equipage anderwertshin in Sicherheit gesendet haben.

Antwerpen, vom 11. Febr. Vorgestern ist der Printz Friedrich von Hessen nach Willemstadt abgereiset; allwo mit Einschiffung der Heßischen Truppen noch fortgefahren wird, um selbige nach England zu überbringen. Man bleibt hier in beständiger Bewegung, und es kommen immer mehrere Völcker an. Inzwischen hat sich das Castell von Vilvorden nunmehro den Frantzosen gleichfalls ergeben, und die darin gelegene Besatzung von 200 Mann ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Die Frantzösische Partheyen lassen sich dann und wann bey Namur sehen, weswegen man daselbst verdoppelt, und starcke Piquets ausgesandt hat, um auf alles ein wachsames Auge zu halten. die in grosser Menge hier ankommende Deserteurs versichern einhellig, daß bisher vor Brüssel noch keine einzige Batterie aufgerichtet ist. und daß ihr Geschütz, so nur aus einigen Feldstücken bestehet, durch den anhaltenden Regen und Schneewetter tief in den Morast stecket, wie denn auch die Pferde bis an den Bauch hinein gesuncken; De Besatzung feure unterdessen noch immer starck auf die Feinde heraus. Von Metz wird berichtet, daß ein starckes Corpo Truppen, daß von der Armee

am Rhein detachiret worden, sich gegen Luxembu. gewendet hätte, und daß die Frantzosen die Vestung noch vor Eröffnung des Feldzugs zu erobern gedächten. Man will zwar aufs neue von einem allgemeinen Frieden zum Vergnügen sämtlicher Puissanzen sprechen; allein diejenige, so die Sache etwas tiefer einsehen, zweiffeln, daß solches sobald werde geschehen können, zumahlen Franckreich das Cap-Breton den Engländern keinesweges abtreten will, welches ein gar schwerer Punct ist. Es scheinet auch, daß es deßfalls etwas neues setzen werde: Denn da die Frantzosen vor einiger Zeit ein Gerücht ausgestreuet, als ob sie entschlossen wären, auf der Insull St. Lucia, welche unter andern in dem Utrechtschen Frieden neutral gelassen, seithero aber von den Frantzosen besetzet worden, Vestungen anzulegen, so will man Engländischer Seits solches nicht dulden, sondern den Frantzosen daselbst zu Leibe gehen. Jetztgedachte Insul lieget ohngefehr 7 Meilen von Martenique und etwa 2 Meilen West-Nord-Westlich von Barbados, hat einen bessern Haven als eine der Antillischen Insuln; und da sie, wie gesagt, zwischen Martenique, der grösten Frantzösischen, und Barbados, der fürnehmsten Englischen Insul dortiger Gegend belegen ist, so würde diese letztere Nation, wann sie St. Lucia in Besitz hat, viel besser im Stande seyn ihre Handlung zu beschützen, und die feindliche zu hindern, als jetzo Aus dieser Ursache ist auch St. Lucia das Cap-Breton ermeldeter Insul genennet, und man hält sie in Ansehung des Zuckers, Indigo und andern Waaren von eben solcher Wichtigkeit, als Cap-Breton in Ansehung der Fischerey ꝛc.

ENGELAND.

Londen, vom 4. Febr. Die Zwistigkeiten, welche eine Zeitlang hier in unserm Ministerio vorhanden gewesen, sind gütlich beygeleget, und die Privat-Angelegenheiten scheinen der allgemeinen Wohlfahrt nachgesetzet zu seyn. Inzwischen

redet man gleichwohl von Rechenschafftgebung des Admirals Vernon von seinem Betragen während seines, kurtzen Commando in den Dünen. Die Freunde dieses Admirals sagen, wie er damit zufrieden wäre, und es so gar wünschete; man hoffet aber, daß es dabey bleiben dürffte. Man spricht ferner von einem Kriegs-Rathe über den General Oglethorpe, weil er die Rebellen nach Carlisle habe entwischen lassen, und denen Ordres des Hertzoges von Cumberland nicht nachgekommen sey ꝛc. Der Marschall Wade, welcher wegen seines 82jährigen Alters das Commando niedergeleget, soll klärlich erwiesen haben, daß es ihm ohne gar zu viel zu wagen, nicht möglich gewesen sey, denen Rebellen den Paß nach Schottland abzuschneiden, deren Stärcke nicht so geringschätzig gewesen wäre, als sich einige eingebildet. ꝛc.

HOLLAND.

Rotterdam, vom 11. Febr. Nach der Relation zu urtheilen, welche zu London von der am vorigen 28ten bey Falkirk vorgefallenen Action bekannt gemacht worden, hat es das Ansehen, daß der dabey erkannte Vortheil der Rebellen sehr geringe sey. Inzwischen begreifft man hier nicht, warum die Königl. Armee, da die Rebellen am Ende des Treffens zurück getrieben worden, sich so weit und mit so vieler Eile zurück gezogen habe ꝛc. Wir haben ein Schreiben von London, welches versichert, daß Nachrichten eingegangen, welche melden, daß die Engelländer ungefehr 1500. Mann verlohren, unter welchen eine grosse Anzahl Officiers befindlich, nebst dem die sämtliche Artillerie, welche von Metall und die schönste gewesen, welche man mit Augen sehen mögen. Wie dem auch seyn wolle, so muß man gestehen, daß, woferne die Rebellen sich des Schlosses von Sterling bemächtigen sollten, das Treffen ihnen vortheilhafft gewesen sey; ob sie gleich am Ende des Spiels, fürnemlich wenn die Frantzosen ihnen keine Verstärckungen schicken, verlieren müssen: Unsere Briefe von Paris fahren fort zu sagen, daß alles fertig sey, um die entworffene Invasion auf Engelland ins Werck zu richten, und daß mittlerweile von Zeit zu Zeit einige mit Truppen und Krieges-Munition beladene Fahrzeuge nach Schottland abgeschickt würden. Man wil rechnen, daß seit dem 1. Jan. bey 22 dergleichen Fahrzeuge von verschiedener Grösse durch verschiedene Wege dahin abgegangen sind. Es

ist wahrscheinlich, daß die Rebellen einige von diesen Fahrzeugen erhalten haben müssen, da sie es gewaget die Königl. Armee anzugreiffen, welche gleichwohl aus mehr als 9000 Mann regulairen Truppen bestand.

Haag, vom 12 Febr. Der Holländische Gesandte, Herr von Hoey scheinet alle Hoffnung, in Ansehung des zu widerruffenden Frantzösis. Arrets vom 31. Dec. den Handel der Holländer betreffend, nunmehro zu verlieren. Dieser Gesandte hat wohl gemercket, daß man ihm ,,, weil er sogleich an die General-Staaten geschrieben, man möchte ihm neue Verhaltungs-Befehle übersenden, um desfalls rein von der Leber zu sprechen. Krafft dieses haben Ihro Hochmögenden nach verschiedenen Berathschlagungen beschlossen den Grafen von Wassenaer Twickelo ungesäumt nach Paris zu senden, um zu vernehmen, woran es läge, daß die Holländische Schiffe nicht erlassen würden, auch Se. allerchristl. Maj. zu fragen, ob Dieselben gesonnen, entweder Frieden zu machen, oder den Krieg fortzusetzen, damit die Reynblic ihre Parthey ergreiffen könnte. Der Tractat, welcher neulich zwischen Grosbrittannischen und Schwedischen Maj., als Land-Grafen von Hessen-Cassel getroffen worden, soll 4 Jahre dauern. Es ist unter andern verabredet, daß die 6122 Hessen, welche nach Engelland gehen sollen, in Englischen Sold, und zwar auff selbigen Fuß, wie die Großbritt. genommen werden; sie können auf keine Kriegs-Schiffe gebraucht, noch nachIden Plantaigen geschickt werden; sondern sie dienen nur zur Vertheydigung Grosbrittanniens, und dessen Bundsgenossen in den Niederlanden. Auf ihren Hin- und Hergang werden sie frey gehalten; sie werden vollständig, und in den Stand, wie sie zuvor gewesen, wieder zurück gegeben, wenn nicht, so wird für jeden Reuter, welcher fehlet, 80, Rthlr. Banco, und für jeden Fußgänger 30 Rthlr. bezahlet. Man wird ihnen ihre Rückkehr 3 Monathe vorher verkündigen, und ihnen einen Monaths Sold für ihre Rückkunfft auszahlen. Dem Könige von Schweden bezahlet man jährlich 150000 Rthlr. so lange diese Truppen in Engl. Sold stehen, und diese Subsidien-Gelder werden mit 25000 Rthlr. vermehret, wenn sie nicht mehr darin sind. Und endlich, wenn Engelland mehrere Truppen ver-

langt, wird man auf eben diesen Fuß durch einen neuen Vertrag schlüßig werden, da man das Anwerbungs-Geld voraus entrichtet, ꝛc.

NOTIFICATION.

Dem Publico wird hiemit kund gemacht, daß in denen Mecklenburgischen Städten zwar die gewöhnliche Vieh-Märckte wieder erlaubet worden, dennoch mit der ausdrücklichen Condition, daß diejenigen, welche Vieh zu Marckte bringen, mit zuverläßigen, und von eines jeden Orts Obrigkeit unterschriebenen Pässen und Zeugnissen, daß das Vieh von gesunden Orten hergebracht, versehen seyn, widrigenfalls in die Thore nicht eingelassen werden sollen.

Da in der verwichenen Woche ein junger gelber Mops-Hund, welcher eine schwartze Schnautze, einen weissen Flecken vor dem Kopffe und einen Hals-Band mit den Buchstaben C. L. M. und der Jahr-Zahl, 1746. gezeichnet träget, ohne, daß ihm die Ohren nicht abgeschnitten, von Abhanden gekommen; so wird ein jeder, welchen gedachter Hund zugeloffen, hiedurch freundlich ersuchet, sich ohnschwer bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher nicht unterlassen wird ein billiges Trinck-Geld darzureichen.

Denen Liebhabern profitablen Lotterien dienet nachrichtlich, daß bey Johann Jochim Lexau in der Langenstrasse, aus nachgesetzten profitablen Lotterien, Losse und Plans zu bekommen sind. Als: Aus der Aschschen a 6 und einen halben Lßl. Keßinaschen a 13. Lßl. Mildisteinschen a 15 Lßl. Venräischen a 20 Lßl. Wendischen a 1 Rthlr. und aus der Daarenbergischen profitablen Lotterie a 2 Rthlr. 8 ßl. Auch wird bey ihm, so wie die Plan von obigen Lotterien, ein Avertissement, den Wendischen Ziehungs-Termin angehend, gratis ausgegeben: so können auch die Ziehungs-Bogen von der 4ten Classe Gemenschen Lotterie nachgesehen, und zur letzten Classe bey ihm appelliret werden: Wer ein Loß zu dieser letzten Classe vor 2 Rthlr. daß sonsten auf 3 Rthlr. 12 ßl. kömmt, verlanget, hat sich gleichfalls daselbst zu addreßiren.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0124
DFG



Freytag, den 25. Februar.

Malmöe, vom 14 Febr.

Die Officiers von den hier in Besatzung liegenden Hamiltonschen-Regimente, geben zu Bezeugung ihrer Freude über der Gebuhrt des jungen Prinzen, am 30ten dieses auf den so genandten St. Knuts-Sahl an einige Hundert Personen vom Stande ein herrliches Tractament, so mit einen Ball welcher biß des andern Morgens um 5 Uhr dauerte beschlossen wurde, und gestern gab wegen eben dieser fröhlichen Begebenheit der Obriste Hamilton selber, an den vornehmsten der Stadt und den benachbahrten Adel auf dem Lande ein nicht weniger herrliche Mahlzeit, die hohe Gesundheiten wurden unter Paucken und Trompeten-Schall und Donnern des Geschützes ausgebracht, und dauerte dieses Fest bis des folgenden Morgen um sieben Uhr, da sich die anwesende Gäste vergnügt trenneten.

Bosnien, vom 2 Febr. Die Anzahl der Rußischen Völker in Liefland vermehret sich täglich. Ein Corps von 4000 Mann stehet schon über der Düna, und sühe

ret einen grossen Zug Geschützes.' Man begreift nicht die Ursach dieser Truppen Vermehrung, noch weniger, wohin sie eigentlich bestimmet sind. Nach den Verzeichniß derjenigen, welche der König von Preussen nach den Königreich dieses Nahmens zurück geschickt, werden 20000 Mann deutsche Truppen und 5 Husaren Regimenter dahin kommen. Die Ulanen, welche der König von Pohlen zur Vertheidigung seiner Erbländer formiret hatte, und welche an den Grentzen der Marckt Brandenburg postiret waren, sind im Pohlnisch-Preussen eingetroffen, wo sie die Winter-Quartire nehmen.

Posen, vom 9 Febr. Ihro Durchl. der hiesige Fürst Bischof befinden sich auf dero 8 Meilen von hier gelegnen Gütern und werden innerhalb etlichen Tagen wieder anhero vermuthet. Die Bosniacken, Ulanen und andere Königl. Truppen sind schon alle aus der Calischen Woywodschaft über Gnesen, Nackel und Bromberg nach dem Pohlnischen Preussen marschiret und stehen daselbsten anjetzo in den Starosteyen Ezluchau, Schwetz u. andern Oertern; hingegen sollen in kurtzen wieder das Sibilskische und das Printz Carlische Regiment Chevaux Legers, wie auch die Ulanen Pulks derer Herren Obersten Blendowski, Wilczewski, Borkslawski und andere, welche aus Sachsen kommen, über Meseritz hierdurch gegen Warschau marschiren

Copenhagen, vom 15 Februarii. Ihro Durchl. der Hertzog von Schleswig-Holstein Sonderburg finden sich öffters am Hofe ein, woselbst unsere allergnädigste Königl. Herrschafft bey allem hohen Wohlseyn continuiren. Ihro Durchl. besprechen sich mit Höchstdenselben, wie auch mit Ihro Durchl. dem Hrn. Marggrafen und der Marggräfin. Unsere West-Indische Schiffe können wegen des beständig contrairen Windes noch nicht aus dem Sunde legen; Auf dem nach Guinea destinirten aber, welches noch auf hiesiger Rhede lieget, dürfte in diesen Tagen die darauf befindliche Mannschafft gemustert werden. Obgleich vorhin resolviret gewesen, daß der Herr Major, Baron von Güldenkron und des Hrn. Capitain von Trell und Compagnie von dem Holsteinischen geworbenen Infanterie Regiment, die zu Nyborg in Garnison liegenden Compagnie des Hr. Major Baronowsky, und Capitain Pentz vom Seeländischen geworbenen ablösen sollen; So haben

doch Ihro Königl. Majest. geruhet, letztere daselbst bleiben zu lassen, und in der ersten Stelle, Ihro Durchl. des Prinzen von Bevern Leib-Compagnie herein zu beordern. Höchstgedachte Ihro Königl. Majest. haben den Hn. Gotthilff Lantruy zu Dero Canzeley-Secretaire ernennet.

Wien, vom 12. Febr. Man sahe hier eine Liste von ungefehr 40 Generals-Personen, welche nach Ungarn verleget werden sollten; Doch nachdem der Hof durch verschiedene Couriers von den unvermutheten Bewegungen der Frantzosen in den Niederlanden benachrichtiget worden, so vernimmt man, daß durch eine andere von dem Hof-Kriegs-Rath erlassene Ordre obgedachte Liste in so weit abgeändert worden, daß die Helfte der darauf bemerckten Generals diesen Feldzug über gleichfalls Dienste thun sollen. Krafft einer dieser Tagen wiederholt ergangenen Verordnung, muß die an dem diesjährigen Oesterr. Recruten-Quanto annoch abgängige Mannschafft, bey der im vorigen Edict enthaltenen Straffe, mit dem Ausgange dieses Monathes gestellet seyn. Auf die jüngsthin geschehene Vorstellungen der Nieder-Oesterreichischen Landschafft, in Betreffung der Kopf-Steuern, hat der Hof den Entschluß dahin ertheilet: daß das Gesuch wegen einer Subcollectation nicht Statt, sondern alles bey denen diesfalls bekannt gemachten Patenten sein ungeändertes Verbleiben habe. Dieser Tagen ist der Reichs-Hof-Rath von Hugo allhier angelanget, und soll derselbe nächstens introduciret werden. Das Gerücht gehet, daß in Schlesien einige 1000 Mann Königl. Preuss. Truppen in Bewegung gesetzet worden, wovon man die Gewißheit erwartet.

Cölln, vom 10. Febr. Wie man von Dusseldorf vernimmt, würden daselbst zu dem Empfang Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz, welche man gleich nach vollzogenem Beyloger des jüngern Printzen von Zweybrücken mit der jüngern Printzeßin von Sultz-

bach in selbiger Stadt erwartet grosse Veranstaltungen gemacht. Einige Briefe aus Brabond geben, daß ein Detachement von dem Holländischen Dragoner-Regiment von Matta, mehrentheils aus Wallonen bestehend, am 10. dieses einen Ausfall aus der Stadt Brüssel gethan, da denn auch selbiges sich mit grosser Tapferkeit durch die Frantz. Vorposten durchgeschlagen, jedoch das Unglück gehabt, daß der Obrist-Lieütenant von Jamar, der dieses Detachement angeführet, gleich Anfangs getödtet, die übrige Mannschafft aber zum Theil gefangen genommen, oder auch blessiret und niedergehauen worden. An der Mosel und in Lotthringen halten die Frantz. sich gantz stille.

Hirschberg, vom 16 Febr. Unser König hat dieser Tagen, wegen den Oesterreichischen Gelderpressungen, denen Kaufleuten dieser Stadt, Landshut, Schmiedeberg und Greiffenberg, achtzig tausend Reichsthaler bares Geld geschencket, und diese Handels-Oerter alle Gnade, mit den allerzärtlichsten Ausdruckungen, mit eigner Hand versichert, so daß wir uns allesamt hinkünfftig wegen der Handlung viele Vorzüge und Nutzen versprechen können.

Breßlau, vom 13. Febr. Briefe aus Glogau melden, daß Se. Excell. der Königl. Geheimte Etats-Kriegs- und dirigirender Minister Herr Graf von Münchow von dort nach Berlin abgereiset. Vor einigen Tagen sind Se. Excell. der Kayserl. Königl. Ungarisch-Böhmische wirckliche Geheimde Rath und Ober-Schlesien, Königl. Böhmischen Antheils, Herr Graf von Haugwitz, allhier angelanget, und werden dieselben von denen ihnen anheim gefallenen im Liegnitzis. Fürstenthum gelegenen Güthern Dero vor einiger Zeit verstorbenen Herrn Vaters, Königl. Poln. Churfächs. Generals, Grafen von Haugwitz, mit nächsten in Besitz nehmen.

Berlin, vom 19. Febr. Der Herr Obriste von St. Surin ist von Sr. Königl. Majest. zum Com-

mandeur des Fuselier-Regiments Se. Königl. Hoh. des Printzen Heinrichs, ernennet worden. An der Mittwoche declarirten Ihro Majest. die Königl. Frau Mutter, daß Se. Maj. der König Dero Einwilligung zu der bevorstehenden Vermählung des General Adjutantes und Obristen, Hern von Willig, mit der Königl. Staats-Dame, Fräulein von Kalckstein, Tochter Se. Excell. des Herrn Generals von der Infanterie, allergnädigst ertheilet hätten. Vorgestern war bey Ih. Majest. der regirenden Königin Cour und grosse Tafel. Se. Durchl. der Gen. Lieutenant von der Infanterie, Printz Moritz von Anhalt Dessau, kamen verwichenen Donnerstag aus Stargardt, und Se. Excell. der Gen. Lieut. von der Cavallerie, Hr. von Wreech, aus Magdeburg allhier an. Der Königl. Flügel-Adjutant, Hr. Capitain von Möllendorf, reisete vorige Mittwoche wegen Auswechselung der Krieges-Gefangenen nach Guben ab. Die Equipage des an den hiesigen Hofe bestimmten Königl. Großbrittannischen Ministers, Hrn. Baron von Villiers, traf gestern aus Dresden in hiesiger Stadt ein. Heute werden Se. Excell der wirckliche Geheimde Etats- und Krieges-Minister, Freyherr von Cocceji, Assemblee und Ball en Masque geben.

Paris, vom 14. Februarii. Der König hält zu Versailles zum öftern Conseil mit seinen fürnehmsten Ministern über die jetzige Conjuncturen; es bleibet aber alles was tractiret wird, sehr geheim. Der Graf von Mailledois, welcher sich noch hier befindet, hat Erlaubnis erhalten, ein Corps leichter Truppen anzuwerben, das zur Armee in Italien bestimmet ist. Der Zulauff ist dabey so starck, daß es in wenig Tagen complet seyn wird. So bald man hier die Zeitung empfangen hatte, daß der Marschall von Sachsen seine Operationes in Braband angefangen, und sich über den Brüsselschen

Canal begeben hatte, so breitete sich schon ein Gerücht aus, daß Brüssel ohne Widerstand an denselben übergegangen wäre; man hat aber nachgehends erfahren, daß eine förmliche Belagerung selbiger Stadt vorgenommen werden müssen, und daß bereits eine Brigade Ingenieurs und Bombardiers von Valenciennes dazu abgegangen. Man schmeichelt sich allhie, daß solche Belagerung nicht gar lange währen dürffte, massen eine gar starcke Artillerie da ist, um die Stadt zu ängstigen, woferne die Besatzung sich hartnäckig vertheydigen wolte. Diejenigen, so etwas Wissenschafft von der Besatzung haben, vermeynen, daß sie es nicht länger als den 15 aushalten werde, welches die Zeit lehren muß. Gleichwie es übrigens gewiß ist, daß der zwischen der Königin von Ungarn und dem Könige von Preussen geschlossene Friede in hiesigen Staats-Verfassungen eine grosse Aenderung verursacht hat, so scheinet es auch, daß alles was jetzo in den Conseils proponiret wird, mit Verdruß und Rachbegier begleitet sey: Der Hof hatte fast den gantzen verflossenen Monat mit Abfertigung verschiedener Befehle nach Dünkirchen und andern benachbarten Havens zugebracht, wovon die ersten dahin lauteten, daß man, ohngeachtet aller angefangenen Veranstaltungen, mit dem Transport nach England, ohne nähere Ordre nicht eilen solte; die andern befohlen dem Hertzog von Richelieu und den übrigen Herren, die mit zu solchem Transport gehören, daß sie vorerst sowohl zu St. Omer als dortigen Gegenden bleiben solten, und wenn etwa der Hertzog von Jorck einiges Misvergnügen oder Ungedult über solche Zögerung äussern möchte, hätte der Hertzog von Richelieu nichts zu unterlassen, denselben in Ruhe zu setzen, und ihm zu Gemüthe zu führen, daß Se. Allerchristl. Maj. an den Marschall von Sachsen die letzte Ordres zu einer höchstwichtigen

Unternehmung abgelassen, und dannenhero ziemlich erachtet hätten, die Einschiffung so lange auszusetzen, bis man von dem guten Erfolg sothaner Unternehmung versichert wäre; Denn, woferne dieselbe etwa mißglückte, müßten die zum Transport bestimmte Troupen stets bey der Hand seyn, um dem Marschall von Sachsen zu Gebothe zu stehen, so bald er sie erforderte. Ueberdem wäre noch eine andere Hinderniß vorhanden, daß nemlich die mehreste Englische Seemacht sich auf den Küsten befände, wogegen sich vernunfftiger weise nichts wagen liesse, bevor man einige Nachricht von der Spanischen Esquadre erhalten, und die von Brest angelanget seyn würde ꝛc. Sonst sind dieser Tagen 1500000. Piastres in hiesige Müntze gebracht worden, so ein Theil der Ladung des ohnlängst zu Lorient angekommenen Register-Schiffes ist. Es verlautet von Brest, daß 3000 Mann Land-Militz, die bisher in den Waffen wohl geübet worden, mit den andern regulirten Truppen eingeschiffet werden solten, und daß eine grosse Menge Flinten aus verschiedenen Fabriquen selbiger Provintz in dortigen Haven gebracht wären.

Antwerpen, vom 13. Febr. Heute langte der Graf von Wassenaer, Hr. von Twickelo, allhier an, und wird morgen früh über Gent seine Reise nach Paris weiter fortsetzen, woselbst er den 20ten einzutreffen gedencket. Gegen eben diese Zeit erwartet man im Haag einen ausserordentlichen Minister von dem Hofe zu Versailles. Man vernimmt noch nicht, daß die Frantzosen vor Brüssel Batterien zu Stande gebracht hätten, ungeachtet der gröste Theil ihrer Artillerie, worunter 49 Mörser gerechnet werden, bey ihnen angekommen ist. Vorigen Sonntag haben die Feinde die Brandwachten zu Mecheln angegriffen, sind aber mit blutigen Köpfen zurück gewiesen worden. Eben gemeldeter Ort wird in der Eile, so viel möglich, in Vertheidigungs-Stand gesetzt. Man hat Nachricht, daß die erste Colonne der vom Rhein kommenden Kayserl. Truppen, welche der Feld-Marschall-Lieutenannt Baronai commandiret, so wie

auch ein Holländisches Regiment, als gestern bey Rüremond die Maaß passiret ist. Die beyden andern Colonnen nehmen eben denselben Weg, und beschleunigen ihren Marsch, so viel die gegenwärtige herbe Jahrs-Zeit vergönnen will. Vorgestern sind die Heßischen Truppen von Willemstadt nach Schottland unter Seegel gegangen.

NOTIFICATION.

Dem Publico wird hiemit kund gemacht, daß in denen Mecklenburgischen Städten zwar die gewöhnliche Vieh-Märckte wieder erlaubet worden, dennoch mit der ausdrücklichen Condition, daß diejenigen, welche Vieh zu Marckte bringen, mit zuverläßigen, und von eines jeden Orts Obrigkeit unterschriebenen Pässen und Zeugnissen, daß das Vieh von gesunden Orten hergebracht, versehen seyn, widrigenfalls in die Thore nicht eingelassen werden sollen.

Denen Herren Liebhabern favorablen Lotterirn dienet hiemit zur Nachricht, daß bey Johann Christian Schmid, in der Pimperstrasse von der wohleingerichteten Benrayschen Lotterie, so in fünf Classen vertheilet, und in der ersten Classe der Zusatz 20 ßl. und von der Hamer Lotterie, so in zwey Classen vertheilet, worinn der erste Zusatz 1 Rthlr, 6 ßl. biß den 2 Martii zukünftigen Monaths Losse und Plans zu bekommen seyn. Auch daß die vierte Classe, so wohl von der Blombeckschen als Gemeinschen-Lotterie gezogen, so sind die Bogens davon zum Durchsehen zu erhalten.

Da in der verwichenen Woche ein junger gelber Mops-Hund, welcher eine schwartze Schnautze, einen weissen Flecken vor dem Kopffe und einen Hals-Band mit den Buchstaben C. L. M. und der Jahres-Zahl 1746. gezeichnet träget, ohne, daß ihm die Ohren nicht abgeschnitten, von Abhanden gekommen; so wird ein jeder, welchen gedachter Hund zugeloffen hiedurch freundlich ersuchet, sich ohnschwer bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, welcher nicht unterlassen wird, ein billiges Trinck-Geld darzureichen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Roßock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0132
DFG

Curieuser Extract

Ao 1746 No: 17.

Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 28. Februar.



Stockholm, vom 15 Februarii.

Ihro Majest. der König haben allergnädigst geruhet, in diesen Jahre vier Buß und Bethtage anzuordnen, und zwar, auf den 11ten Apr. den 30ten May. den 20 Juny, und den 12ten Sept. die an solchen Tagen in den Hauptdredigten zu erklären aufgegebene Texte sind aus Ezech. am 20 v. 19. 20. 1. Pet. 5. v. 5 1. Cor. 15. v. 34. und Zach. 8. v. 18 genommen worden; das Königl. Ausschreiben, fängt sich nach den gebräuchlichen Eingangs-Worten, also an: Da wir im vorigen Jahre geruheten, die hier im Reiche gewöhnliche Buß- und Bethtage anzubefehlen, war dabey der Zweck, durch unsere wohlmeynende und natürliche Vorstellung, wie der grosse GOtt so unterschiedliche Gnaden-Bezeugungen so wohl vorhin, als besonders in den letzten Jahren, diesen Reiche angedeyhen lassen, mich zu bewegen, dieselbe würdig und den Absichten gemäß zu begehen; wenn wir nun unser Augenmerck auf die jetzige Läufte richten, und uns anneben besinnen, wie eben dieser grosse GOtt in den abgewichenen Jahre uns in ver-

schiedenen Provinzen mit Mißwachs heimgesucht, und wir leyder, die Landes verderblichen Plage der Vieh-Seuche in unsern Gräntzen einschleichen und mehr und mehr sich ausbreiten sehen, so können wir nicht anders urtheilen, als es müsse der HErr aller Herren über uns erzürnet, und unsere Besserung für ihm nicht aufrichtig erfunden seyn.

Wien, vom 16. Febr. Gestern und vorgestern sind abermals grosse Conferential-Berathschlagungen gehalten worden, welche unter andern Hauptsächlich die Angelegenheiten in den Niederlanden betroffen haben, wohin der Hof so viele Truppen als nur immer möglich, forderſamſt zur Verstärkung absenden wird. Da Ihro Majestäten die Kayserinn-Königinn entschlossen sind, sich der Staats-Geschäfte bis zu Dero erfolgten Hervorgang aus dem Wochen-Bette völlig zu enthalten: so haben nun Sr. Maj. der Kayser als Mit-Regent, dieselben bis dahin übernommen, und das behörige, sowohl durch Audientz-Ertheilung, als Dirigirung der Conferenzen und Unterschreibung aller Expeditionen allein zu besorgē, bereits angefangen. Der allhier subsistirende Portugisische Minister, Don Cazavallo, hat nun dem Hofe die zuverläßige Nachricht gegeben, daß die verlangten Anticipations-Summen mit dem ehesten übermacht werden sollten. Die Subsidien-Gelder aus Engelland und von den General-Staaten der vereinigten Niederlande, werden, wie man hoffet, gleichfalls in kurtzem einlauffen: dergestalt, daß man sich in dem Stande sehen dürfte, allen feindlichen Unternehmungen von Seiten der Krone Frankreich nachdrücklich zu begegnen.

Aus Schlesien, vom 18. Febr. Die Barriere oder Gräntzscheidung des Hauses Oesterreich ist anjetzo folgende: Sie fängt an, an den Pohlnischen Gräntzen, mit dem Fürstenthum Teschen, und gehet von dar bis Oberberg, wo der Fluß Olsa in die Oder fällt; doch wird diese Herrschafft mit darunter begriffen. Von dar gehet sie längst der Oppa hinauf bis Troppau,

Jägerndorff, Olbersdorf, welche innerhalb der Gräntze liegen, von dannen weiter das Fürstenthum Neisse von Bischoffskoppe, Zuckmantel, Niclasdorf, dem grossen Weg bey Goldsdorf nach Weidenau, Barsdorff, Johannesberg, durch Jauernick, Hamberg, Weisbach, Uberschaar bis Weißwasser, wo das Gebürge von Münsterberg lieget, und gleichsam die letzte Gräntz-Stadt in diesem Fürstenthum ist. Alle diese Städte gehören zur Barriere des Hauses Oesterreich.

Franckfurt, d. 19. Febr. Da der Königl. Preuss. und Churfl. Brand. Gesandte, Hr. v. Polmann, wie auch der Churpfältz. Hr. v. Polmann in dieser abgewichenē Woche von hier nach Regenspurg zu dem daselbst fürdauernden Reichstage abgegangen sind, so vernimmt man, daß der Russ. Kayl. Gesandte, Hr. Graf von Kayserling, so bald derselbe nur von einer zugestossenen Unpäßlichkeit völlig wiederhergestellet worden, eben dahin abgehen werde, welchem der Herr Graf von Czernichef von hier nachfolgen wird, um ersteren, nach erhaltenen Recredentialien, in diesem Gesandtschaffts-Posten abzulösen. Die Frantz. Völcker am Rhein halten sich gegenwärtig in völliger Ruhe, ausser daß sie sich mit Zusammenbringung grosser Magazine beschäfftigen; doch werden sie, dem Verlaut nach, sobald das Wetter gelinder wird, zur Vermehrung der Vestungs-Wercke von Landau mit der Arbeit einen ernstlichen Anfang machen. Inzwischen ist die Zeitung, die neul. Zeit allhier vor ungegründet angegeben ward, daß den 23. vorigen Monats u. folgende Tage eine Frantz. Reuter- u. Husarenparthey bey Höfingen über den Rhein gesetzt, u. nicht nur in dem Oesterr. Dorffe Stetten, sondern auch in dem Baden-Durlachis. Dorffe Weyl verschiedenen Unfug verübt, u. noch mehrere verübt haben würden, woferne sie nicht von den Kayl. Truppen mit blutigen Köpfen wären zurückgetrieben worden, mehr als zu wahr befunden worden; und die Kayl. Ministers so wohl hier als zu Ulm bey dem Kreiß-Convent, wie nicht weniger zu

Regenspurg die nachdrücklichsten Vorstellungen des-
falls gethan, so wartet man mit Verlangen, was das
Reich dieser offenbaren Verletzung der selbst von
Frantz. Seite so hoch angepriesenen Neutralität end-
lich vor Maaßregeln nehmen werde.

Nürnberg, vom 19 Febr. Es war den 9ten dieses,
als diese Stadt den Huldigungs-Eyd für Sr. Kayserl.
Majest. in die Hände des Grafen von Satzenhoffen,
Commandeur des teutschen Ritterordens, niederlege-
te. Das dabey beobachtete Gepränge sowohl in An-
sehung derer Kayserlichen Commissarien, als der schö-
nen Erleuchtungen, die man desfals angestellet hatte,
war ausserordentlich und herrlich.

Schreiben des Königes von Preussen an den Herrn
Villiers, welches 3 Tage vor der Zeichnung der
Präliminarien geschrieben worden.

Monsieur,

Ich bin ungemein erstaunend gewesen, an dem Tage
einer Schlacht, Friedens-Vorschläge zu erhalten, und
durch die Rückkunft des Printzen Carln von Lotthrin-
gen bin ich von der wenigen Aufrichtigkeit der Säch-
sischen Ministers zureichend überzeuget worden. Das
Glück, welches meiner Sache beygestanden, hat mich
in den Stand gesetzt, diese Arten von Verfahren recht
empfindlich zu rächen: allein, an statt dergleichen Ge-
dancken zu haben, biethe ich dem Könige von Pohlen
noch zum letztenmale meine Freundschafft an. Der
Fortgang meiner Waffen blendet mich nicht im ge-
ringsten: und ob ich gleich Ursache haben möchte, we-
gen meiner Stellung stoltz zu seyn, so bin ich doch
allemal in den Gesinnungen, dem Kriege den Frieden
vorzuziehen. Ich erwarte, daß der Hr. von Bülow
und der Herr von Rex ihre Vollmachten haben mö-
gen, damit der Graf von Podewils, welcher dieser
Abend oder morgen hier eintreffen wird, alsofort mit
ihnen in Conferentz treten könne. Hierbey kan ich
ihnen meine Verwunderung nicht bergen, daß ein
Englischer Minister mir rathen könne, von einem

Tractate abzustehen, den ich mit dem Könige, seinem Herrn, gemacht und den Großbrittannien garantiret hat. Sie werden eher mich und meine ganze Armee umkommen sehen, als mich des geringsten Punctgens dieses Tractats zu begeben. Wenn die Königin v. Ungarn endlich einmahl Friede machen will, so bin ich bereit, ihn nach der Convention von Hannover zu zeichnen; und wenn sie ihn gänzlich verwirft, so werde ich mich berechtiget sehen, meine Forderungen wider sie zu erhöhen. Bringen sie mir also die letzten Entschliessungen des Königes von Pohlen, und damit ich wissen möge, ob er den gäntzlichen Untergang seines Landes desselben Erhaltung vorziehet: die Neigungen des Hasses gegen der Freundschafft, mit einem Worte, ob er lieber den kläglichen Brand dieses Krieges anfangen, als mit seinen Nachbahren den Frieden weiter herstellen, und Deutschland beruhigen wolle. Ich bin ꝛc. Zu Dresden, den 18. Dec. 1746.

Berlin, vom 22. Febr. Se. Maj. der König haben den bisher in Kayserl. Diensten gestandenen Hrn. Baron von Lentulus, einen Sohn des verstorbenen Kayserl. Generals, zu Dero Flügel-Adjutanten, und Major, allergnädigst erkläret. Verwichenen Sonnabend geruheten Ih. Maj. die regierende Königin, mit Ihro Königl. Hoheiten, den Printzen und Printzeßinnen, die Assamblee, welche bey Sr. Excell. dem würcklichen Geheimden Etats- und Krieges-Ministe, Freyherrn von Cocceji, gehalten ward, mit Dero höchsten Gegenwart zu begnadigen. Vorgestern war bey Ihro Maj. der Königl. Frau Mutter Cour, und grosse Tafel. Gestern wurde die Opera, Hadrianus in Syrien, in Anwesenheit des Hofes wiederholet. Se. Durchl. der letzten aus Stargard hier angekommene General-Lieutenant von der Infanterie, Printz Moritz von Anhalt-Dessau, setzten vorgestern Dero Reise nach Dessau fort. Der Kön. Schwed Kammerherr, Graf v. Taube, welchem von Sr. Maj. dem König von Schweden, und des Thronfolgers Kön. Hoh. ist aufgetragen worden, Se. Maj. den Königl. und der Königl. Frau Mutter Majest. zu ersuchen, bey dem Königl.

Schwedischen Erbprintzen Gustav die Pathenstellen zu vertreten; den aber der bisherige widrige Wind an seiner Ueberfahrt aus Schweden verhindert hat, kam vorigen Freytag zu hiesiger Stadt an, und erhielt Tages darauf bey Ihro Majestäten, dem König, der Königin, und der Königl. Frau Mutter, Audientz. Am Sonntage traf der Königl. Grosbrittannische Minister, Hr. Baron von Villiers, aus Dresden hier ein. Gestern kamen auch der Königl. Flügel-Adjutant, Herr Major von Möllendorff, und der Königl. Pohlnische Obrist-Lieutenant, Herr von Vitzthum, imgleichen der Königl. Kriegs-Rath und Ober-Auditeur, Herr Riediger, von ihrer Commißion, die Auswechselung der Kriegs-Gefangenen betreffend, von Guben anhero zurück.

Neapolis, vom 1. Febr. In folge der vorigen Berichten von dem hier befindlichen Rußischen Kayserl. Reichs-Vice-Cantzler wurden Ihro Excell. Mittwochs von der Fürstin von Stigliano nach dem neuen Theatro geführet. Donnerstags Abends waren selbige an dem Hause der Marquisin von Montelone. Gestern Abend war in besagtem Monteleonischen Hause Music, wo bey die Virtuosinnen, Astua, Farisenii, Giovanini und Cassarelli sich hören liessen: In der Gallerie war ein prächtiges Desert, und der Ball wurde von dem jungen Fürsten von Stigitano und der Rußischen Grässin eröffnet. Sonntags wurden gedachte Rußische Fremde von erwehntem Fürsten von Stigliano zu Mittage bewirthet, und sahen nachgehends der Plünderung des Brod-Wagens vor dem Königl. Pallaste zu; worauf sie Abends der Opera in Gegenwart der Königl. Herrschafften auf der Gallerie beywohnten. Während der Zeit daß die Königl. Herrschafften zu Portici speiseten, nahmen mehrerwehnte Fremde den Königl. Pallast und Juwelen nebst allen kostbaren Meublen, wie imgleichen die Königl. Braut-Kutsche in Augenschein, und verfügten sich nachgehends in das Arsenal.

Mantua, vom 12. Febr. Das hierdurch gegangene Dragoner-Regiment von Holl, so aus dem Reich gekommen, begibt sich nach Governolo. Von Florenz schreibt man daß der General von Braitwitz das Commando über die Toscanische Truppen niedergeleget hätte, und daß man glaubte, es werde solches dem Marquis von Botta (welcher ehemahls das Interesse des Hauses Oesterreich am Rußischen Hofe wahrgenommen) anvertrauet werden. Die Genuesischen Brie-

se melden von nichts, als von Truppen, Artillerie, und allerhand Kriegs-Geräthschafft, welche einen Tag nach den andern in den Häfen der Republic, so wohl aus Neapolis, als Franckreich und Spanien ankämen; auch daß die Republic ihre Truppen verstärckte und neue Battaillons zu werben beflissen wäre. Die Engelländer haben Calvi aufgefordert, und dem Commendanten nur bis zum 17. Bedenckzeit gegeben, allein man vernimmt seit dem, daß ein Sturm sie gezwungen hätte den Golfo von St. Forenzo zu suchen. Die Einwohner der Insul Corsica sind gar so verwegen gewesen, daß sie mit bewaffneten Fahrzeugen bis an die Genueßischen Küsten auf Kaperey gesegelt, worauf die Genueser eine Felucka wider sie ausgeschicket. Von dem König Theodor kan man sagen: civiliter mortuus est. Man weiß nicht, ob er am Leben, noch wo er hingekommen. Der Pabst hat eine Verordnung gemacht, welche nicht allein die Römischen Ritter, nach de Stuffen unterscheidet, sondern auch die Anzahl der alten Adelichen Familie in der Stadt Rom verzeichnet, und die Art reguliret, wie die unterm Adel aufzunehmende Personen zusammen zu bringen sind. Nach dieser Ordnung sind sich 181 Familien der Stadt Innckern und 60 von dem Unter-Adel. Der Pabst hat auf die Zeitung des zu Dresden geschlossenen Friedens an dem Cardinal von Sinzendorff geschrieben, ihm aufgetragen, in seinem Namen Se. Preuß. Maj. zu begrüssen, und Derosselben Schutze die Röm. Cathol. Unterthanen in Schlesien zu empfehlen.

Lüttich vom 17 Febr. Denn 13ten dieses sind noch 700 Husaren vom Regiment Caroli aus Mastricht nach Tongeren marschiret, denen bald mehrere Truppen sowohl Reuterey, als Fuß-Volck folgen werden. Mit Reisenden aus der Nachbarschaft von Brüssel angekommen vernimmt man, daß die Franzosen vor gedachte Stadt theils durch Sterben, theils durch Ueberlauffen viel verlohren hätten. Die mehresten Pferde von der Cavallerie wären verrecket, oder doch dermassen von der Kälte und vom Mangel an Fourage kraftlos, daß sie bey nahe nicht mehr gebraucht werden könnten. Der Marschall Graf von Sachsen hätte zwar seit etlichen Tagen mit Kanonen und Mörsern auf die Stadt spielen lassen, die Belagerten aber wä-

ren nichts schuldig geblieben, und hätten mit etlichen Ausfällen denen Belagerern ziemlichen Schaden zugefüget. Die Franzosen würden es bey dieser strengen Kälte unmöglich lange aushalten können, sintemahl der Fürst von Waldeck je länger je besser im Stande käme, den Entsatz zu unternehmen; man glaubte aber, daß die Franzosen solchen nicht abwarten würden. Man ist sehr begierig, wie es mit der Französischen Armee und mit dieser Stadt ablauffen wird, wenigstens wird es sich noch in dieser Woche zeigen.

Haag, vom 19 Febr. Verschiedene am gestrigen Tage von Lüttich eingelauffene Briefe hatten uns die Uebergabe der Stadt Brüssel bekannt gemacht, mit dem besondern Zusatze, daß die Besatzung sich anheischig gemacht hätte, in einer Frist von anderthalb Jahren wieder Se. Allerchr. Maj. und Dero Alliirte keine Dienste zu thun; allein sichere Nachrichten aus Braband, welche vorige Nacht anlangeten, melden, daß die Besatzung sich noch tapffer wehre, welches man aus dem starcken Canoniren genugsam erkennete. Diese letztere Berichte setzen hinzu, daß man in der vorgestrigen Nacht einen grossen Brand in der Stadt bemercket, welcher sonder Zweifel von den Feuer-Kugeln der Belagerer verursachet worden. Man bedauert hier sehr, daß diese schöne Stadt, welche fast aus lauter Pallästen bestehet, auf solche Weise zu Grunde gerichtet werden dürffte. Was ihre gegenwärtige Bevestigungs-Wercke betrifft, so machen dieselbe ein Graben, eine Contrescarpe, 16 halbe Monden, und eine Schantze 200 Schritte ausserhalb des Hallischen Thores; Ihr Umkreis ist 26600 Geometrische Schritte. Man sieht verschiedene Briefe von Gent und Brügge, welche zuverläßig berichten wollen, daß der grosse Frantz. Transport nach Engelland ohne Anstand vor sich gehen werde, und daß darzu alles in Bereitschafft sey.

Da nunmehro die Ziehungs-Termine, so wohl der Benrayschen als Keßingschen Lotterien herannahen, so werden Liebhabere profitable Lotterien erinnert, sich fleißig bey J. Joch. Lexau in der Langenstrasse, in Abforderung der Losse und Plans, einfinden. Auch können aus der Baarenbergtschen, Aschschen, Wendischen, und Mildtzsteinschen Lotterien noch Losse und Plans daselbst abgefordert werden.



Freytag, den 4. Martii.

Posnien, vom 8 Febr.

Als der Hof sich in Praag befand, schickten die Agenten des Königl. Schatzes durch einem Commissair eine Summa von 40000 Ducaten dahin, zur Anfüllung der Königl. Cassa: allein er ist nicht angelanget, auch weiß man nicht, wo er geblieben. Man muthmasset, daß er von seinen 4 Domestiquen in Ungarn erschlagen worden, und daß sie sich hernach nach der Türkey gewendet. Die aus Groß-Pohlen in diese Provinz eingetroffene irregulaire Truppen erwarten Augenblicklich Ordre, dieses Land zu verlassen, um in Lithau die Quartiere zu beziehen. Die Bewegungen der Russen in Liefland erwecken bey der Republick einen Argwohn, und es kan seyn, daß der Senat, noch vor der Rückkunft des Königs einen Gesandten nach Petersburg schicket, um die Ursach zu erfragen, warum man an den Grenzen ein so grosse Armee mit einem grossen Zug Geschützes versamle. Die Türken selbst sind begierig und unruhig, die Bestimmung dieser Truppen zu wissen, wie denn der Bacha von Chozim sich fleißig

hey den Rußischen Generals erkündiget, wohin diese Anstalten zielen mögten.

Posen, vom 18. Febr. Der Fürst Bischoff hiesiger Hauptstadt befindet sich in der Nähe auf seinen Gütern, Se. Excell. der Hr. Graf Sulkowski haben in Dero Stadt Lissa eine Kleider-Hochzeit-Tauff- und Rang-Ordnung publiciren lassen, welche, so löblich sie auch ist, doch vielen, besonders dem Frauenzimmer nicht gefällt. Der Titel Se. Excell. wird darinn also ausgedrücket: Wir Alexander Joseph von GOttes Gnaden, des H. Röm. Reichs von S ikow Sulkowski, wie auch zu Lissa in Gros Polen Graf ꝛc. Der Inhalt ist kürtzlich dieser: Daß alle kostbare mit Silber oder Gold durchwirckte Zeuge, Juwelen und dergleichen, wie auch Spitzen, so über anderthalb Rthlr. kosten, den bürgerlichen Personen zu tragen untersaget werden, desgleichen wird verbothen, Englische, Holländische und andere Tücher zu tragen, und nur verstattet, sich der im Lande fabricirten Tücher zu bedienen. Die Bürger-Frauen, so einen Steiff-Rock tragen wollen, sollen (was das unträstlichste ist) monathlich davor 2 Rthlr. erlegen. Keinem, ausser den Raths-Personen, wird verstattet, mit Pferden und Wagen in die Kirche zu fahren. Bey Hochzeiten soll die Braut nur mäßig beschencket und zum Hochzeitmahl nur 10 bis 20 Personen gebeten, auch die Gäste weder mit Kutschen abgeholet noch mit mehrern, als 4 bis 6 Gerichten bewirthet werden, wobey denenselben auch nicht einmahl verstattet wird, etwas von dem Essen nach Hause zu schicken, und des Abends länger als bis 10 Uhr beysammen zu bleiben. Man vermuthet, daß auch andere Städte dieser Ordnung beypflichten, und insonderheit den Artickel von theils ungeheurigen Steifen-Röcken bemercken werden.

Copenhagen, vom 22. Febr. Nach vorigem Berichte ist nunmehro das gantze Land in die frölichste Hofnung gesetzet, da die am vorigen Sonntage angefangene Vorbitte der abermahligen Schwangerschafft Ihro Königl. Hoh. unserer gnädigsten Kron-Printzeßin kund geworden. Ob gleich vorhin das Carosel-Reiten allhier resolviret gewesen, so ist doch selbiges vor diesmahl eingestellet. Sonsten haben Ihro Königl. Majest. eine General-Haven-Commißion, worunter alle in Dero Königreichen und Landen befindliche Haven sortiren sollen, allergnädigst zu verordnen geruhet, damit zu

desto mehrer Bequemlichkeit der Commercirenden die Häven überall in bessern Stand gesetzet werden mögen. Der Präses solcher Commißion werden Ihro Excellentz der Herr Graf von Danneschiold Samsoe seyn; die Assessores aber der Herr Admiral Rosenpalm, Schoutbynacht Wodroff, Etats-Rath Adtzlew, Obrister Thura, Commandeur Capit. Schumacher, Capitain Weggersl ff und Rathsher Nissen; der Hr. Collet wird dabey Secretaire und der Hr. Fischer Caßirer seyn.

Ober-Rheinstrohm, vom 19 Febr. Alle Nachrichten, welche uns von jener Seite des Flusses zukommen, reden von grossen Zubereitungen, welche die Frantzosen daselbst machen, und die, woferne sie nicht auf ein Unternehmen zielen, wenigstens zu erkennen geben, daß man sich in einen guten Wehrstand setzen wolle. Blos nach den Germersheimer Linien sind seit kurtzem bey 2500 Fuder Heu gebracht worden. Die am Rhein auf Postirung liegende Kreis-Truppen halten sich hierbey gantz stille: die mehresten davon liegen in der Gegend Sandhofen, Bergstadt, und Norden bis Ginsheim und Gernsheim. Man glaubt hier nicht, daß die Frantzosen, wie sie vorgegeben haben, mit einer Invasion für die Chur-Hannöverischen Lande im Ernste hervorgehen werden; und ist die allgemeine Meynung derjenigen, welche von den Reguln der Frantzös. Politik unterrichtet seyn wollen, vermöge welcher sie insgemein ein anders thun und ein anders sagen, daß das gantze Gerücht blos um deswillen ausgestreuet worden, damit die Hannöverischen Truppen welche eine Zeitlang her in der Wetterau gelegen, ihren Marsch vielmehr nach Hause als nach Brabant nehmen möchten: ein Staats-Streich vorausgesetzt, daß er in der Absicht des Frantzös. Ministerii gegründet sey, welcher dem Marschall von Sachsen bey der Ausführung seines Entwurffes grosse Hinderniße aus dem Wege räumet.

Aus dem Elsaß, vom 20 Febr. Bey Herdt ober-

halb Philippsburg legen die Frantzosen ein grosses Magazin an, und wird von allen Orten die Fourage dahin geführet; allem Ansehen nach werden sie sehr frühzeitig im Feld erscheinen, ob dieselbe aber aus ihrer Linien und in die Gegend Speyer und Worms marschiren werden, kann man noch nicht wissen. Es wird noch immer Heu in das grosse Magazyn zu Landau gebracht, wie denn erst vor einigen Tagen 40 Wägen mit Haber und Heu beladen, in diese Vestung eingeführet worden.

Cölln, vom 24 Februarii. Heute Morgen hat man hier verschiedene Briefe aus den Niederlanden erhalten, worin gemeldet wird, daß die Besatzung zu Brüssel den 19 dieses Abends die Chamade geschlagen habe, und nachdem von beeden Seiten die Geisseln gestellet worden, eine Capitulation dahin geschlossen seye, daß der Soldat nebst dem Officier Kriegsgefangene seyn, letztere aber seine Equipages, und die Bürgerschafft ihre Privilegia behalten solle. Die Stadt müsse den 24 geräumet seyn, und die Einwohner, die sich anderwerts hin begeben wollen, können solches thun: Die Generals Personen mögen auf ihre Cavaliers Parole sich retiriren, wohin sie verlangen: Der gevollmächtigte Minister, Graf von Caunitz, habe eben dieselbe Erlaubniß, und möge den 23 nach Antwerpen reisen. Die Besatzung, ob sie gleich so starck an Battaillons, habe nur aus 8000 Mann bestanden; und daß die Bürgerschafft zu Vertheydigung der Stadt sich derselben beygefüget, seye ohne Grund ꝛc. Ein diesen Morgen von dem Grafen von Caunitz aus Brüssel abgefertigter und hiedurch paßirter Courier hat alles obgemeldte bestätiget, mit dem Zusatz, daß die Besatzung alles gethan, was man von gutwilligen und wohl disciplinirten Truppen erfordern mögen, sie wäre aber für eine so weitläuftige Stadt viel zu schwach gewesen. Uebrigens sollen die Frantzosen gesonnen seyn,

ihre Operationes fortzusetzen, und wann ihre Truppen nur etliche Tage ausgeruhet, mit der gantzen Armee nach Mecheln und von dar nach Antwerpen zu marschiren.

Leipzig, vom 20 Febr. Se. Durchl. der regierende Fürst von Anhalt-Dessau haben von Dreßden einen berühmten Kupfer-Stecher nach Dessau beruffen, um von der Battaille bey Kesselsdorff einen Stich zu verfertigen, wozu der Riß von einen Preuss. Ingenieur entworffen worden, und welcher den Beyfall der besten Kenner hat. Von ebenbesagtem Dresden, vernimmt man, daß der Nachlaß des daselbst vor kurtzem beym Spiele verstorbenen Herrn Generals, Grafen von Liniere, der vom Hofe eine jährl. Pension von 4000 Reichsthaler genossen hatte, sich auf 4 Tonnen Goldes belauffe, sind vor einigen Tage auf hiesige Pleissenburg 5 metallene und 14 eiserne Canonen angelanget. Es ist bekannt, daß die Artillerie von dieser Burg nach Magdeburg abgeführet. Man versichert, daß Se. Maj. der König von Preussen, denen Holländern die Million Reichsthaler angewiesen habe, welche das Churfürstenthum Sachsen, um die Winter-Quartiere der Preuss. Truppen abzukauffen, sich anheischig gemacht, zu bezahlen.

Hannover, vom 25. Febr. Nachdem am 19. dieses die Artillerie unserer Truppen, die einen Theil der Oesterr. Armee am Rhein ausgemacht, unter Bedeckung eines Detachements des Garde-Regiments und des von Freudemann, allhier eingetroffen, so sind Mann und Pferde, die zu derselben Führung gebrauchet worden, bis auf weitere Ordre wieder in die Cantonnirungs-Quartiere gegangen. Gemeldeter Zug Artillerie bestehet in 30 Feld-Stücken, von verschiedener Calibre, eben so viele Provisions-Kasten, und noch 40 bedeckten Wägen. Alle übrige Truppen, welche hier zu Lande zurückgekommen,

ând an die angewiesenen Orte ihrer Ausruhung abgegangen; doch will man, daß sie gegen Ausgang des Mertz-Monathes, oder beym Anfange vom April wieder von dannen und nach den Niederlanden marschiren dörfften. Inzwischen haben die Werbungen zu Completirung der Regimenter, guten Fortgang.

Meyland, vom 8 Febr. Nachdem der Abgang nöthiger Lebens-Mittel sich darum spühren lassen, weil die Oesterreicher und Piemonteser, welche die linke Seite des Teßino bedecken, alle Zufuhre von dem Lago Maggiore gesperret, so ward der General von Gages hiedurch veranlasset, nichts zu versäumen, um diese Zufuhr wieder zu eröffnen, zu welchem Ende derselbe verschiedene Regimenter Fuß-Volck und Reiter längst dem Canal und Teßino in die Dörffer verleget, mit Befehl, sich auf den ersten Winck marschfertig zu halten. Er hatte auch durch die Bauren hin und wieder auskundschaften lassen, an welchen Ort dieser Fluß am niedrigsten und zum Uebersetzen am bequemsten sey, und der Hr. Caymo de Soiva, General der Reuterey, wurde mit denen nöthigen Verhaltungs-Befehlen nach Cusiano gesandt. Am Freytag Morgens gab man das Zeichen zum Aufbruch. Die Oesterreicher, welche meyneten, daß die Spanier den Uebergang versuchen würden, liessen verschiedene Verschantzungen aufwerfen, um sich sothanen Vorhaben, zu widersetzen. In der That stelleten sich die Spanier an, als wolten sie gegen Oleggio über und bey dem Schloß Somma Brücken schlagen, hatten auch schon einige schwere Stücke dahin gepflanzet, allein dieses alles war eine blosse Verstellung, indem in der Nacht vom Freytag auf den Sonnabend 1000. Spanische Reiter, mit eben so viel Fuß-Volck welche sie hinter sich auf die Pferde genommen, bey Gola Secca, einen zwischen obgedachten beyden Orten gelegenen Städtlein, um Mitternacht ohne einigen Widerstand auf die andere Seite des Flusses marschiret. Dieser Vorzug legte sogleich eine Tete de Pont an, und spannete Seiler, wodurch die Schiff-Brücke vest gemacht wurde, worüber die Armee, so sich auf 22000 Mann erstrecket, bis gegen Mittag gesetzet hatte. Dieselbe theilte sich sodann in zwey Corps, davon das eine rechter Hand auf Borgomanero marschirte

und denen Oesterreichern den Weg gegen dem Lago-Maggiore abschnitte, auch ohne Wiederstand an solch em Tage in diesem Orte einzoge; das andere Corps zog links gegen Oleggio und machte unterweges bey 100 Husare zu Kriegs-Gefangenen. Die Oesterreichis. Armee zog sich hinter ihre Schantzen zurück unter die Stücke von Novara, um sich, auf benöthigten Fall, sicher nach Vercelli zu begeben.

ENGELLAND.

Neucasteel, vom 8 Februarii. Heute frühe um 1 Uhr ist der Hertzog von Cumberland glücklich in dieser Stadt eingetroffen, und nach einem 6 ständigen Auffenthalt gleich wieder nach Edenburg abgereiset. Se. Königl. Hoh. sahen gantz gesund und frisch aus, und schienen gantz nicht ermüdet, ohngeachtet Sie gestern Morgen von Westerby abgegangen. Die hiesigen Einwohner haben denselben mit grosser Ehrerbietung und Freude empfangen. Der Ertz-Bischoff von Yorck hat Se. Königl. Hoh. am Sonntag Abend zu obgedachten Westerby empfangen, da denn Selbige Prälaten diesem wegen seiner Treue und für die jetzige Regierung hegende Achtung Dero Vergnügen bezeuget. Briefe aus dem Norden melden, daß die Rebellen die Belagerung des Schlosses zu Sterling zwar fortsetzten; es wäre aber eine Parthey derselben, welche am Sonnabend die Mauren übersteigen wollen, mit einem Verlust von 16 Mann zurückgeschlagen worden. Als auch dieser Tagen die Rebellen das Castell aufgefodert, hätte der darinn commandirende General Blackeney ihnen zur Antwort gegeben: Er wäre jederzeit ein ehrlicher Mann gewesen, und die Rebellen solten befinden, daß er als ein solcher sterben, wolle. Ferner da sie auf einige Stunden um einen Waffenstillstand ihre Todten zu begraben angesuchet, hätte ermeldter General ihnen sagen lassen: daß weil es jetzo sehr kalt Wetter, sie nicht bekümmert seyn dürfften, daß der Gestanck der Leichen ihnen viel Böses zufügen würde. Uebrigens geben die Nachrichten, daß in der Action bey

Falkirck der Hertzog von Perth verwundet, und bey sechs hundert der fürnehmsten Rebellen getödtet worden.

Londen, vom 15 Februarii. Man siehet hier ein Schreiben aus Schottland, worin gemeldet wird, daß der Herzog von Fitziames mit etwa 2000 Mann zu Montrose an Land getreten seyn solle: Desgleichen vernimmt man aus der Grafschafft Sussex, daß der Obrist Lully, ein in Frantzösischen Diensten stehender Irrländischer Officier, sich an die Spitze der dortigen Contrabandisten gestellet hätte, und von denselben ein Regiment von 2500 Köpffen errichtete: es wären auch zwischen diesen Leuten, und denen dahin gesandten Königl. Truppen bereits verschiedene kleine Scharmützel vorgefallen.

HOLLAND.

Haag, vom 22. Febr. Man fängt in Londen wieder an, für eine Landung abseiten der Frantzosen besorgt zu werden, seit dem man mit einem Schiffe dasiges Königreichs vernommen, daß die Spantsche Esquadre zu Ferrol mit 5 grossen Frantzösischen Kriegs-Schiffen unter Seegel gegangen, und daß alles nach Brest gelauffen. Wenn die Frantzosen, (sagen unsere Briefe) eine Esquadre in See bringen können, so werden die Engelländer Mühe haben, sich derselben zu wiedersetzen, indem ihre Schiffe zerstreuet, und nicht vollkommen bemannet sind. Die Frantzosen und Spanier haben bisher viele Englische und darunter reichbeladene Schiffe genommen.

NOTIFICATION.

Wann vorgestern, als den 2. dieses, auf hiesigen Petri-Damm, oder in der Stadt eine silberne Taschen-Uhr, mit einem Portrait und 4 Buchstaben C. D. v. Z. verlohren worden; So wird hiemit derjenige, der sie gefunden, freundlich ersucht, dieselbe an den Verleger dieser Zeitung abzugeben; Es soll ihm dafür ein gutes Trinck-Geld gegeben werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0148
DFG



Montag, den 7. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 Febr.

Wegen der wiederhergestelleten Gesundheit der Cron-Printzeßin ist verordnet, deß am 13ten künfftigen Monaths in dem gantzen Reiche nach geendigter Predigt eine hierzu abgefassete Danckſagung von den Cantzeln verlesen werden soll, und man vermuthet, daß dieser Tag zu den Kirchgang der hohen Kindbetterin angesetzet sey. Da sich der Winter aufs neue wieder eingestellet, so sind Ihro Königl. Majestät nebst dem Kron-Prinzen entschlossen, sich mit der Wolfs- und Bären-Jagd (an welchen Thieren in Schweden kein Mangel ist,) einige Meilen von hier sich zu belustigen, wozu das Nöthige veranstaltet wird. Der Obrist-Lieutenant Graf Lieven stehet fertig in Ihro Königl. Hoheit des Kron-Prinzen Angelegenheit morgen nach Petersburg abzugehen, und in der Königl. Kantzley ist man mit einiger ihm mitzugebenden wichtigen Depeschen beschäfftiget, welche den Antrag einer gewissen Macht zum Vorwurffe haben sollen, und man will

wissen, daß bis dessen Zurükkunfft oder einlauffenden Antwort, das Ausschreiben eines Reichs-Taues ausgestellet werden dürffte, auf solchem werden verschiedene Veränderungen vermuthet: Die neu zu errichtetende Octroy der Ost-Judischen Handlung, die Abhelffung des so sehr drückenden hohen und gezwungenen Wechsel-Courses, nnd dazu erforderliche Mittel, die Emporhelfung der einländischen Manufacturen, und dergleichen den innerlichen Staatskörper betreffende Angelegenheiten mehr, werden zu vielen Berathschlagungen Stoff genug an die Hand geben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26. Febr. Gestern war an hiesigem Königl. Hofe das gewöhnl. Conseil und Cour da sich denn auch die mehresten der hier befindlichen fremden Ministers einfanden, mit welchen jetzo fleissig conferiret wird. Unsere Officiers, die dem Feldzuge in Flandern und anderwärts als Volontairs beywohnen werden, sind bereits gröstentheils v. hier abgereiset, denen die übrigen nach und nach folgen. Man hat die frohe Nachricht, daß unsre unter Seegel gegangene Westindische Schiffe das Cattegad glücklich passiret sind. Das von hiesiger Asiatischen Compagnie in England erhandelte Schiff, liegt annoch in Norwegen, und dürfte dessen Ab endung nach China, obgleich zur Ausrüstung alles fertig lieget, wegen der nunmehro fast verstrichnen Jahrszeit, vor diesmahl eingestellet bleiben. Der hiesige Königl. Obriste, Hr. Thura, setzet die Ausarbeitung seines Vitruvii Danici mit vielem Eifer fort, und dürfte dieses fürtrefliche Werck in kurtzem der Presse übergeben werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23. Febr. Es kommen täglich viele Officiers und Commandirte verschiedener Regimenter hier an, theils in eigenen Verrichtungen, theils aber Montur, Gewehr und andere Erforderniße abzuhohlen: auch gehen viele Kayserl. Officiers von

hier nach Italien u. den Niederlanden. Die Generals-Personen lassen ihr Feld-Equipage in verbesserten Stande setzen, damit solche in Zeiten zu den Kayf. Armeen voraus geschickt werden können. Die Frey-Compagnien sind mit Gewalt in Regimenter eingetheilet worden. Diejenige Ungarn, welchen dieses nicht gefallen, haben die Erlaubnis erhalten, nach Hause zu gehen. Man schwatzet, daß die 17 Kreutzer um einen Kr. und also die andere Müntze nach Massgebung, erhöhet werden dürffte, auch daß solche nicht allein im Lande bleiben, sondern auch aus dem Schatze, wo sie schlaffen, gültig hervor treten mögen. Der Portugiesische Gesandte hat sich auch erkläret, daß der König sein Herr beschlossen hätte, unserm Hofe Hülffs-Gelder zu bewilligen. Se. Preußis. Majest. wollen, sagt man, die Schlesischen Nonnen zurück ruffen, und diejenigen, welche aus fremden Landen sind, erlassen, damit in den Schlesischen Klöster nur Landes-Kinder seyn mögen. Man sagt auch, daß dieser Monarch seine Macht bis auf 180000 Mann vermehren wolle. Es gehet die Rede, daß man auf die Steiff-röcke und Perucken eine Taxe setzen werde, und daß man für die ersteren monathlich einen Gulden bezahlen sollte. Man hat in hiesige Stadt bereits 42000 fl. Kopffgeld gehoben. Vielleicht dürffte der Graf von Kinsky zum Gros-Kantzler von Böhmen an die Stelle des Grafen von Uhlefeldt, und dieser zum Presidenten des Hof-Raths, oder ersten Minister ernennet werden. Die Türcken sind von den Persianern aufs neue dermassen geschlagen worden, daß ihrer 50000, ohne den Verlust der Todten, das Gewehr gestrecket, und sich auf Gnade ergeben. Den Todt des Grosherrn schreibt man dieser Niederlage zu. Gantz Constantinopel ist in äusserster Bestürtzung.

Prag, vom 23. Febr. Man will wissen, daß der General Palavicini aus Italien zu Wien zurück erwartet wer-

de, und daß derselbe als Gesandter Se. Kayserl. Majest. nach Berlin gehen soüte. Ferner gehet das Gerücht, daß ein Corps Preussen und Sachsen durch Böhmen ins Reich marschiren würde. Nachrichten aus Inspruck vom 6ten, 8ten, und 12ten sagen, daß die Kayserl. nach Italien bestimmten Völcker durch die Tyrol ihren Marsch eiligst fortsetzten: daß die Generals von Keil und von Nadasti den 6ten daselbst passiret, und das Regiment von Hildburghausen bereits 2 Tage vorher.

Berlin, vom 1 Martii. Verwichenen Sonnabend frühe erhoben sich Se. Maj. der König in Begleitung Sr. Excell. des Hn. General-Lieutenanants Grafen von Rothenburg, des Hn. General-Majors von Stille, und des Flügel-Adjutantens, Hrn. von Grumkow, von hier nach Potsdam, wohin auch Sr. Hochfürstl. Durchl. der Hr. General Feld-Marschall Hertzog von Holsteinbeck, die Hn. General-Majors und General-Adjutanten von Borcke und von Winterfeld, der Flügel-Adjutant und Major von der Cavallerie, Herr Baron von Lentulus, und die übrige Königl. Suite, folgten. Des Abends begnadigten Ihro Maj. die regierende Königinn, mit Ihro Kön. Hoheiten, den Printzen und Printzeßinnen, die Assemblee, welche bey Sr. Excellenz dem Herrn Ober-Stallmeister von Schwerin gehalten ward, mit Dero höchsten Gegenwart. Gemeldten Tages marschirete das bisher allhier gestandene Detachement von der Leib-Garde zu Fuß nach erwehnten Potsdam ab, und die Garde du Corps rückte nach Charlottenburg. Vorgestern ward in allen hiesigen Kirchen, den Cantzeln öffentlich bekannt gemacht, daß die Vermählung Sr. Durchl. des Printzen Friedrichs von Mecklenburg-Schwerin, ältesten Sohns des Durchl. Hn. Hertzogs Christian Ludewig, mit Ihro Durchl. der Printzeßin Louise Fridericа v. Würtemberg-Stuttgardt, einzigen hinterlassene Tochter des Hochsel. Erb-Printzen von Würtemberg-Stuttgardt, Friedrich

Ludwigs, und Enckelin Ihro Königl. Hoheit, der Frau Aebtißin zu Herford, verwittweten Marggräfin von Schwedt, morgen zu Schwedt soll vollzogen werden. Der letztens hier angelangte Syrische Printz, Victorius Nessar, reisete den 20 Febr. nach Dresden ab. Vorgestern traten Sr. Excell. der würckliche Geheime Staats-Kriegs- und dirigirende Minister des Herzogthums Schlesien, Hr. Graf von Münchow, Dero Rückreise nach Breslau an, und der Hertzoglich Würtembergische Gesandte, Hr. Baron von Keller, begab sich nach Schwedt, um dem gedachten Hochfürstl. Vermählungs-Festin mit beyzuwohnen. Ein Kayserl. Courier langte vorigen Sonnabend über Dresden mit Briefen an den Englischen Gesandten allhier an.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21. Febr. Der Graf von Wassenaer, ausserordentl. Minister der General-Staaten, der auf seiner Reise verschiedene Ruhe-Tage gemacht, ist nun allhier angelanget. Es ist der Herr von Brown, Major eines Irrländis. Regiments in Frantz. Solde und Adjutanten des Sohns des Pretendenten, welcher dieser Tagen dem Könige die Relation von der Action bey Falkirk überbrachte. Se. Maj. haben diesen Major mit dem Ordens-Creutze vom heil. Ludwig und Obristen-Bestallung begnadiget. Das Publicum stand in der Meynung, daß der etwa erhaltene Vortheil des Sohnes des Pretendenten den Abgang unsers grossen Transports beschleunigen würde; allein es scheinet im Gegentheile, daß man diesem Vorhaben nunmehro abgesagt habe. Denn der Hertzog von Richelieu, ob er gleich unpäßlich war, kam den 14ten dieses von Boulogne zurück, und man versichert, daß der zweyte Sohn des Pretendenten, der Printz von Turenne und der von Montauban gleichfalls von dannen erwartet werden. Alle Truppen, welche eingeschifft gewesen,

sind wieder ans Land gegangen, und man redet davon, daß sie den Marsch nach Braband fortsetzen sollen. Es ist dahero wahrscheinlich, daß der Hof sich begnügen werde, die nach Schottland bestimmte Hülfe, nach und nach durch kleine Fahrzeuge abzusenden, deren verschiedene dieser Tagen abgegangen seyn sollen, und hingegen das fürnehmste Augenmerck auf die Eroberung der Niederlande zu richten. An des Königes Feld-Equipage wird mit aller Macht gearbeitet.

ENGELAND.

London, vom 23 Febr. Die Zeitungen aus Schottland sind seit der Ankunft des Herzogs von Cumberland sehr günstig, aus Barbados wird unterm 27 November gemeldet, daß die Franzosen auf Martinique grossen Mangel an Lebensmitteln litten, daß eine jede Person auf 8 Tage nicht mehr empfinge, als sie in 2 Tagen aufzehren könnte, und daß der Admiral Townshend beständig einige Kriegs-Schiffe herum kreutzen liesse, um die aus Frankreich ankommende Schiffe wegzunehmen. In Lincolnshire ist ohnlängst 6 Fuß hoch Schnee gefallen, wodurch viele Schaafe gestorben. In dem Parlement ist wenig vorgefallen. Aus Lissabon hat man Zeitung, daß der Vice Admiral Medley ein Spanisches Kriegs-Schiff, von 70 Kanonen und 500 Mann von Vera-Cruz nach Cadix gehend genommen hätte, es wäre eins von der Escadre des Admirals Reggio gewesen, und sehr reich.

Lord Harington hat denen Holländisch als Kayserl. Ministern schriftlich zu erkennen gegeben, daß der König die 8000 Hannoveraner in Brabant lassen wollte, daß die Subsidien für die Kayserinn, so in 300000 Pf. Sterl. bestehen, fortgesetzet werden sollten, wofür in den Niederlanden 30000 Mann gestellet werden; man würde auch dem Könige von Sardinien ferner 200000 Pf. Sterl. zukommen lassen: auch würde man den Sächsischen Hof für 12000 Mann begnügen, den Rückstand für die Recrutirung von 8000 Mann Oesterreich wollte man bezahlen, gleich nachdem die Rebellion gedämpfet, sollten die Hessen mit einem ansehnlichen Corps

Engelländer nach die Niederlande zurückgesendet werden, man würde 8000 Hannoveraner, 30000 Oesterreicher, 8000 Sachsen und 6000 Hessen in den Niederlanden unterhalten. Uebrigens hoffte der König, daß die Kayserinn, da sie nun freye Hände in Deutschland hätte, sowohl als Holland, in besagten Niederlanden für ihre Rechnung ein ansehnliches Corps stellen würde, damit jener herschsüchtigen Krone übele Absicht vernichtet, und ein dauerhafter Friede befordert werden müge.

HOLLAND.

Haag, vom 26. Febr. Es war am 23ten Abends, als der Hr. Jaymark, Major des Regiments von Massau, denen General-Staaten die verdrießliche Zeitung von der Uebergabe der Stadt Brüssel, und zu gleicher Zeit die Capitulation überbrachte, welche für die in der Stadt befindliche Holländische Besatzung zwischen dem Marschall von Sachsen und dem General von der Duyn den 20. und 21. zu Stande gebracht worden. Nach derselben ergiebt sich Soldat und Officier zu Kriegs-Gefangenen; letztere behalten ihre Bagage und haben auf einen vorhero von sich gestellten Revers, sich wieder einzustellen, die Erlaubniß, sich zu entfernen: die Besatzung wird nach den nächstgelegenen Frantzös. Plätzen abgeführet; selbige kan alsfort rantzioniret werden; und weil der Verlust der Waffen blos die Capitains treffen werde, so sollen selbige alsdann denen Truppen wieder zugestellet und bis dahin in denen Magazinen aufgehoben bleiben: Die Einwohner der Stadt behalten übrigens ihre Privilegia, und die Holländischen Unterthanen und derselben Güter, die sich in der Stadt befinden, können unter keinerley Vorwand angehalten werden. Aus dem ersten Artickel dieser Capitulation, welcher aber abgeschlagen worden, und worin man sich einen 4 tägigen Waffen-Stillstand zu Abwartung eines Entsatzes ausbedungen hatte, erkennet man, daß sich die Besatzung einer gewissen und nahen Hülffe versichert gehalten habe. Obgleich die Capitulation von Brüssel weit vortheilhaffter ist, als man vorher befürchtet hatte, und die Gewinnung dieses Platzes, denen glaubwürdigsten Berichten nach, denen Frantzosen reichlich den 4ten Theil ihrer Armee ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0155
DFG

kostet, so ist man doch wegen der Folgen in nicht geringer Furcht, weil es der Marschall von Sachsen, aller Wahrscheinlichkeit nach, bey diesem einigen Streiche nicht wird bewenden lassen. Man wird dahero unsere Armee in Brabant unter dem Fürsten von Waldeck so bald möglich verstärcken lassen, und die Garden zu Pferde, welche hier in Besatzung liegen, haben Befehl sich zu dem Ende marschfertig zu machen, stat deren 2 Esquadrons vom Regiment von Hessen-Philipsthal wieder einrücken werden. Briefe aus Edenburg berichten, daß des Pretendenten Sohn an einem Bauchfluß so kranck sey, daß man ihn zu der Zeit, da er Stirling verlassen, von zwo Personen habe führen müssen, welchemnach er entweder bald sterben, oder gefangen seyn werde. Man will auch sagen, daß der Admiral Byngs den jungen Ritter in der Hazard Schlooy gefangen bekommen. Ob es Grund habe, wird man erfahren.

NOTIFICATION.

Bey Joh. Christ. Schmidt, in der Pimperstrasse, sind noch einige Losse, von der favorablen neunten Venrayschen Lotterie, wovon der erste Zusatz 20 ßl. bis den 14ten dieses zu bekommen: und dienet denen Herren Interessenten in der Bloembeckschen und Gemenschen Lotterie zur Nachricht, daß die annoch unappellirte Losse vor Ausgang dieser instehenden Woche bey Verlust derselben appelliret werden müssen.

Weil vergangenen Mittwochen, auf hiesigen Petri-Damm, oder in der Stadt eine silberne Taschen-Uhr, mit einem Portrait und 4 Buchstaben C. D. v. Z. verlohren worden; So wird hiemit derjenige, der sie gefunden, freundlich ersucht, dieselbe an den Verleger dieser Zeitung abzugeben; Es soll ihm dafür ein gutes Trinck-Geld gegeben werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0156
DFG



Freytag, den 11. Martii.

Stockholm, vom 25. Februarii.

Der Obrist-Lieutenant Graf Lieven hat gestern die Reise nach Petersburg würcklich angetreten, und der Kirchgang der Kron-Prinzeßin ist auf den 13. künfftigen Monats angestellet. Ihro Majest. der König von Preussen haben den jungen Erb-Printzen Gustavum den reich mit Edelgesteinen besetzten schwartzen Adlers-Orden zu schencken geruhet.

Gothenburg, vom 26. Febr. Die zwey übrigen Ost-Indischen Schiffe Adoloh Friedrich und Calmar, sind vorgestern mit einen bequemen Winde zu Segel gegangen, und da derselbe annoch günstig ist, so hoffet man es werden solche den Canal bald erreichen. Die Directeurs der Ost-Indischen Compagnie haben bekannt machen lassen, daß an denen Interressenten der letzthin zu Hause gekommenen Schiffe Friederich und Calmer, die erste Austheilung ihres Gewinnes am 15ten dieses mit 30 pr. C. würde bezahlet werden. Das Schiff, so die mehrerwehnten Officiers nach Franckreich überführen soll, sitzet noch auf den Grunde, und da wegen

des anhalten Frostes solches nicht geholffen werden kan, so ist dadurch die Ungedult der zur Abreise fertig stehenden vergrössert worden, wie denn viele davon wieder von hier ab, theils nach ihren Regimentern, theis aber nach Hause gereiset sind.

Warschau, vom 24. Febr. Aus Kielce, der gewöhnlichen Residenz des Fürsten-Cardinals Libski, ist die Nachricht eingegangen, wie gedachter Fürst-Cardinal nach einer kurtzen Kranckheit vorigen Sonntag das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, welcher Herr seiner grossen Eigenschafften und Verdienste halber von Jedermann sehr bedauert wird. Kraft des von dem Kron-Tribunal in Sachen des vor 2 Jahren im Duell gebliebenen Woywodens von Lublin, Grafens Tarlo, wider den Kron-Kammer-Herrn, Grafen Poniatowsky, endlich erfolgten Decrets, worin erwehnter Kammer-Herr auf 6 Wochen der Litthauische General-Feld-Zeugmeister, Graf Flemming auf 2 Wochen und der Haupt-Mann Korff auch auf 2 Wochen in hiesigem Thurm im Königl. Schlosse Arrest zu halten, verurtheilet worden, haben selbige die darzu aptirte Zimmer würcklich bezogen.

Copenhagen, vom 1 Martii. Nechstkünftigen Donnerstag wird das höchste Gericht, wie solches gewöhnlicher massen, am verwichenen Sonntag, unter Paucken und Trompeten-Schall publiciret worden, geöfnet werden. Es werden hieselbst die zwey Kriegs-Schiffe, Südermannland, und Oldenburg zugetackelt; die Arbeit ist auch damit so weit fortgesetzet, daß man glaubet, es werden dieselbige mit erstem offenen Wasser in See stechen können. Ob selbige nun bloß zum Kreutzen, oder sonst employiret werden sollen, lehret die Zeit.

Ofen, vom 17. Febr. Der aus Constantinopel zurück gekommene Kayserl. Courier Adam Stammo, muß noch zu Semlin die Contumatz halten. Er überbringt der Türcken grosse Betrübniß über die erlittene gäntzliche Niederlage von den Persianern. 50000 Türcken die das Gewehr gestreckt sollen gefangen seyn. In allen Türckischen Landen hat der Sultan Befehl ergehen lassen, daß des Mahomets Fahnen ausgesteckt würden, indem keiner mehr streiten will.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0158
DFG

Obgleich denen Europäischen Spahi der Befehl zum Aufsitz geworden: so will doch keiner von der Stelle gehen und wieder Persien streiten, sondern sie sagen, es komme keiner lebendig zurück. Die Türcken sind also in grossen Aengsten in Constantinopel, und besorgen, daß der Kulicham mit seiner siegreichen Armee auf gedachte Residentz-Stadt los gehen mögte, welche auch wegen entblößter Militz leicht zu erobern wäre.

Nürnberg, vom 30 Febr. Der Französische Gesandte in Dresden lässet es an Vorstellungen nicht ermangeln, und wil behaupten, daß es Sachsenland nützlicher sey, wenn Ihro Königl. Pohlnische Majest. einige Völker weder in den Sold des Kaysers noch der Kayserinn, noch auch der See-Mächte abgäben, in welchem Falle der König in Franckreich sich erbiethe, an Chur-Sachsen jährl. gewisse Hülffs-Gelder zu bezahlen. Um nun diesen Vorstellungen ein desto grösseres Gewicht zu geben, lässet sich der Französische Minister weiter vernehmen, wie der Französische Hof wegen eines gleichmäßigen Betragens auch mit dem Königl. Preußis. in Tractaten stünde. Vermöge eines öffentlichen Befehls von der Obrigkeit der Stadt Dresden, ist daselbst vor einigen Tagen eine Menge gutes Roggenmehl, jedoch nicht Scheffel sondern Viertelsweise, um einen Groschen wohlfeiler, als er marcktgültig ist, der Armuth zum besten, ausgegeben worden.

Franckfurt, vom 1 März. Gestern und heute sind 3000 Mann von denen aus Böhmen kommenden 12 Regimentern Kayserlichen Truppen zu Wertheim und Aschaffenburg den Mayn paßirt. Diese Truppen setzen ihren Marsch nach den Niederlanden auf das schleunigste fort, welchen die übrigen auf dem Fusse folgen.

Cölln, vom 3. März. Die hiesigen Landes-Commissarien sind nach Franckfurt abgereiset, um daselbst für das Kayserl. Grünnische Corps die Etappen zu errichten, wovon die neue Colonne durch das Fuldaische und Hessisch. den Rhein bey

Mühlheim und die andere zu Neuwied paßiret. Das Trenckische Corps wird den Weg der erstern Colonne nehmen.

Dreßden, vom 2 Märtz. Obgleich der Hr. von Vaugrenand, wayl. Französ. Gesandter bey hiesigen Hofe, jüngsthin gantz mißvergnügt von hier gegangen ist, so hat dennoch, dem Vornehmen nach, dessen zurückgelassener Secretair, mit Beyhülffe des Spanischen Ministers, die Angelegenheiten des Allerchristlichsten Königes sowohl zu besorgen gewust, daß man jetzo versichern will, der hiesige Hoff werde gewissermassen in ihr Ansuchen willigen. Ausser gewissen antragenden Subsidien-Gelder, worzu sich Frankreich in dem Falle, da Se. Pohln. Majest. gewisse verlangte Truppen nicht marschiren lassen, gleichfalls anheischig macht, verspricht diese Krone, auch die vermöge des Friedens-Schlusses an Se. Majestät dem Könige von Preussen schuldig gebliebenen Million Reichsthaler abzutragen. Auf hohe Verordnungen sind auf das lauffende 1746te Jahr in denen Chur-Sächs. und übrigen dazu gehörenden Landen 3 allgemeine Buß-Beth- und Fast Tage, als den 11ten Märtz, den 15. Jul. und 28 Octobr. zu halten ausgeschrieben worden. Bey Hofe ist es ietzo, mehr als jemals stille. Die Artillerie-Pferde, deren Bestand auf 600 vestgesetzet ist, werden noch immer ausgemustert, und denen Meistbietenden verkauft.

Hannover, vom 4 Martii. Sowohl unsere Cavallerie als Infanterie, welche vom Rhein und aus der Wetterau zurückgekommen, ist in diesem Churfürstenthum dergestalt verleget worden, daß sie in kurzer Zeit in ein Corpo zusammen gezogen werden kan, und der gröste Theil befindet sich an der Seite der Weser. Man arbeitet mit Fleisse an der Reparation alles dessen was bey der Artillerie unbrauchbar geworden ist, damit alles fertig seyn möge, im

Fall unsere Troupen wieder zu Felde geben solten wiewohl viele daran zweifeln, weil die meisten Officiers ihre Equipages abschaffen, auch die Rede gehet, daß die Artillerie-Pferde verkaufet werden sollen. Die vortheilhafte Zeitungen, welche man hier aus England, in Ansehung der Flucht der Schottländischen Rebellen erhalten, haben nicht weniger Vergnügen erwecket, als man wegen der Uebergabe von Brüssel bestürtzt geworden ist. Einige Nachrichten geben, daß alles, was hin und wieder von so vielen aus der Stadt abgeschlagenen Stürmen mit grossem Verlust der Belägerer gemeldet worden, mehrentheils ungegründet sey, indem die Franzosen ihr Volck zu schonen gesuchet, welches dann verursachet, daß die Belagerung solange gewähret. Da übrigens aus dem Haag die Ordres abgefertiget worden, die in Brüssel gewesene Troupen fodersamst zu ranzioniren, so wird sich nun zeigen müssen, ob die Franzosen solche nach dem Cartel ausliefern werden.

Hamburg, vom 8 Märtz. Vorgestern hat man mit einer Staffette aus Wien die erfreuliche Nachricht erhalten, daß Ihro Majest. die Römische Kayserin den 27ten des verwichenen Monats mit einer gesunden Printzeßin glücklich entbunden worden.

Nieder-Elbe, vom 8 Martii. Aus dem Holsteinischen vernimt man, daß Se. Excell. der Hr. Graf von Ranzau zu Ahrensburg zu Ende voriger Woche nach einer kurzen Kranckheit das Zeitliche gesegnet habe.

Paris, vom 24. Februar. Daß das Regiment von Champagne durch die Erhebung des Grafen von Froulay zum Marschall de Camp ledig geworden, so ist solches dem Brigadier von Salles, und Obristen des Regiments von Artois, und dieses Letztere dem Grafen von Brinne zu Theil gekommen, auch ist das Regiment Rogall Pologne, dessen Befehlshaber, Herr von Merainville mit To-

de abgegangen, dem Grafen von Bethune anvertrauet worden. Seine Majest haben dem Lord Clare zum General-Lieutnannt ernennet, welcher die Stelle des Hertzogs von Richelieu zu Boulogne vertreten soll, weil sich letzterer noch sehr unpäßlich befindet. Der König erhält täglich verschiedene Curiers von den Berlinern nnd Madrittern Höfen, mit Depechen des Friedens, welchen der erstere zu Bewerckstelligen sucht, und wozu der andere nicht ungeneigt ist. An dem zwischen Se. allerchr. Maj. und dem Könige von Sardinien getroffen seyn sollenden Frieden zweifeln die mehresten. Zu diesen Gerüchte scheinet die Ankunfft des Hertzogs von Huesca, von Madrit zu Versailles Anlaß gegeben zu haben, als ob derselbe angekommen sey, solches Werck zu vollenziehen. So viel ist gewiß, daß gedachter Herr also fort bey den allerchristl. Könige eine halbe Stunde Gehör gehabt.

Mantua, vom 18 Febr. Am Sonntag paßirte das Curaßier-Regiment Portugall und gestern das Ungarische Cavallerie-Regiment Trips diese Stadt vorbey, welche alle beyde ihren Marsch zu dem Kayserl. Königlichen Corps so dermahlen zwischen Quistello und San Benedetto formirt wird, fortgesetzet haben, um solches zu verstärcken. Dieses Corps wird sodann, wenn es formirt ist, den Marsch zu seiner Bestimmung antreten, da indessen die unserige von dannen bis in die Nachbarschafft von Guastalla ihre Streiffereyen vornehmen. Gedachten Truppen sind 16 Canonen und 4. Mörser von hier nachgeschickt worden, denen auch succeßive alle Truppen, so aus Deutschland kommen, wie dann letztens viele Recrouten und Rimonta-Pferde für das Splenische Regiment angelanget sind. Ingleichem ist auch der Hr. Feldmarschall-Lieutenant Lucheſi, nebst dem Regiment Königseck hier eingetroffen, und 2 andere Regimenter werden in etlichen Tagen ebenfalls hier erwartet.

Mayland, vom 18. Febr. Die Recruten-Werbung der Spanier geht hier trefflich von statten. Auſſer dem guten

Handgeld, welches man giebt, bewilliget man denen Neugeworbenen, eine dreyjährige Kapitulation. Das Vorhaben, Novarra zu erobern, hat man aufgegeben, wie denn wohl die gantze Gallispanische Armee in heurigen Feldzug sonderliche Trophäen zu erlangen sich wenige Rechnung machen kan. Die gantze Spanische Reuterey ist wieder diesseits des Tessin-Flusses gekommen, und man sagt, daß es aus Mangel der Fourage geschehen. Das Fuß-Volck bedeckt beyde Ufer des Flusses. Die Faschinen und Schantz-Körbe, zu Belagerung unseres Schlosses, sind angekommen. Es sind 24 Batterie Stücke, mit 4 Mörsern eine Menge Bomben und Kugeln auf dem Marsch, woraus man schliesset, daß sie bald die Trencheen eröffnen dürfften. Der General Luchese und das Regiment von Königsegg sind zu Mantua angelanget, daselbst man in einigen Tagen noch verschiedene Regimenter erwartet, um so mehr da man von Verona vernimmt, daß es allda von Kayserl. Truppen wimmele, die gleichwohl eine sehr genaue Mannszucht beobachteten. In Lyon hat das Volck einen neuen Aufstand erreget, welchen die starcken Werbungen des Frantzösischen Hofes veranlässet, da man eine frische Landmiliz von 60000 Mann auf die Beine setzen, und keine Kaufmanns-Söhne verschonen will.

NIEDERLAND.

Tirlemont, vom 28. Febr. Die Besatzung in Löwen ist sehr zahlreich, und alle zwischen hier und Brüssel befindliche Dörffer sind mit Truppen angefüllet, welche sich in 24 Stunden versammlen können. Der Graf von Löwendahl hat das Commando, und beobachtet die Bewegungen des Fürstens von Waldeck, dessen Husaren, denen Frantzosen grossen Schaden zufügen.

Dünkirchen, vom 26. Febr. Den 22ten dieses bekam man aus Ostende die Zeitung, daß allda von dem letzthin ausgelauffenen Transport zwey Schiffe zurück gekommen, gemeldeter Transport wäre von 2 Englischen Kriegsschiffen angegriffen worden, welche erstere Frantzösische Schiffe noch mit wenigem Schaden zurück gejaget hätten; hingegen höret man noch andere Erzählungen, daß nemlich offtermehter Transport seinen Lauff nach Schottland fortgese-

tzet habe. Ueberhaupt scheinen die Nachrichten aus dem abendlichen Welt-Theile bey dieser Zeitläufte alle Staatskündigen zu teuschen, wie man solches aus der neulich verflogenen und aus Savoyen kommenden Geschichte wahrnehmen kan.

HOLLAND.

Haag, vom 1. März. Der Baron von Ginckel, welcher als ausserordentlicher Gesandter der vereinigten Niederlande nach Berlin gehet, soll unter andern auf sich haben, Sr. Preußischen Majest. zu eröffnen, daß Ihro Hochmögenden sehr geneigt wären, dem zu Dresden geschlossenen Tractat beyzutreten, allein mit dem Beding, daß, wenn sie Sr. Majest. die vollkommene Gewährschaft wegen Schlesien leisten, Dieselben ihrer seits den gantzen Besitz der Republick versichern, und sowohl für sich, als Dero Königl. Hause überhaupt von allen Forderungen abstehen, welche dieser Monarch oder dessen Nachfolger denen Provintzen zur Last legen mögte. Eine vornehme Person will versichern, daß der General Ginckel Sr. Maj. Vorschläge zu thun hätte, ein Corps von 10 biß 15000 Preussen denen Seemächten im Sold zu überlassen.

NOTIFICATION.

Es sind bey Joh. Joch. Lerna in der Langenstrasse, noch einige wenige Venrayſche Losse, die am Montag im Zug gehet: Item, einige Keßingsche, die Montags über 8 Tage gezogen wird, wiewohl schon mit Devisen besetzet, erstere a 20 fl. und letztere a 13 fl. abzufordern. Auch werden bey ihm aus der 7ten sehr kostbahr eingerichteten Verkellenischen Lotterie, item: aus der Mildißteinischen, Darenberatschen, Aschschen, und Wendischen Lotterien, die Plan umsonst ausgegeben. Und können die Ziehungs-Bogen von der Suberathschen 5ten und letzten Classe daselbst, nachgesehen werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0164
DFG



Montag, den 14. Martii.

Petersburg, vom 22 Febr.

Wegen des an gestrigen Tage eingefallenen Geburths-Festes Sr. Kayserl. Hoheit unsers gnädigsten Groß-Fürsten, an welchem Höchstdieselbgen das 18te Jahr Dero Alters glücklich zurückgelegt haben, wurde Vormittags, nach geendigtem Gottesdienst in der Kayserlichell Hof-Capelle, das Geschütz von der Vestung und Admiralität abgefeuert, in übrigen aber dieser Tag, wegen der eingetretenen grossen Fasten in der Stille zugebracht.

Posnien, vom 9 Febr. Aus Mietau vernimmt man, daß die Rußisch in Curland und Liefland zu versammlende Armee täglich anwachse, und daß in dem Märzmonate in diesen beeden Provinzen 70 sowohl Infanterie als Cavallerie Regimenter beysammen seyn würden. Man sagt auch noch immer, daß Se. Rußisch. Kayserl. Majest wann die Truppen zum Marsch bereit seyn werden, in Riga eintreffen würden. Es ist aufs neue die Ausfuhr des Korns aus Liefland verbothen worden, und man fähret fort, daselbst und

in dem Hertzogthum Curland grosse Vorraths-Kammern zu errichten. Se. Pohln. Majest. haben an den Groß-Kanzlar des Königreichs, welcher jetzo das Asserorial-Gericht zu Warschau verwaltet, geschrieben, ungesäumt nach Dresden sich zu begeben. Diesen zufolge schickt sich derselbe zur Abreise an. Man glaubt, daß er nach Sachsen beruffen sey, um über Sachen seine Meynung zu geben, welche auf den bevorstehenden allgemeinen Landtag in Berathschlagung gebracht werden sollen. Die Preußisch aus Schlesien kommende Regimenter marschiren durch Pohln. Preussen. Die Anzahl derselben beträgt nur 18000 und nicht wie anfänglich gemeldet worden, 20000. Mann

Copenhagen, vom 5. Märtz. Mit der bereits erwehnten Zutackelung derer 3 Schiffe, davon Oldenburg 60 Canonen, Delmenhorst und Südermannland aber jedes 50 Canonen führet, wird fleißig fortgefahren. Der König hat den Hrn. Cantzley-Rath Finckenhagen zu Dero Justitz-Rath ernennet. Bey dem zweyten Aggerhuschen National-Infanterie-Regiment ist der caract. Capitain von Benschhawen zum wircklichen Capitain und Chef einer ledigen Compagnie, und bey dem ersten Fühnischen Cavallerie-Regiment der Hr. Bülow zum wircklichen Rittmeister der Compagnie des verstorbenen Major Pogrels erhoben worden.

Militsch, vom 25. Febr. Gestern ist der Herr Oberste von Willmsdorff durch Zduny paßiret, um mit dem Königl. Pohln. Chur-Sächsischen Dragoner-Regiment Printz Albrecht nach Sachsen zu marschiren, und zu denjenigen Truppen zu stossen, die in Englischen Sold in den Niederlanden wider Franckreich agiren sollen.

Breslau, vom 4. Mertz. Ueber die Zeithero vorgefallene seltsame Wetter-Veränderung hat ein gelehrter Naturae Curiosus folgende Observation mitgetheilet: Den gantzen Winter hindurch war abwechselnde leidliche Kälte mit wenig Schnee, und die erste Hälfte der Fastnachts-Woche Thauwetter: Die Mittwochs-Nacht aber fing es bey Nord-West starck an zu

frieren; und den 24. 25. 26. und 27sten Febr. fiel ein grosser Schnee, so, daß die Strassen schwer konten bereiset werden. Den 26sten fiel das Thermometron bis 21 Grad; den 1. Mertz, frühe aber kam es gar, da der Wind nach Norden geschlagen bis 9 Grad bey starcken Nebel: der Nebel aber fiel herunter, und zu Mittagszeit schien die Sonne durch düstre Lufft und stieg das Thermometrum bis 34 Grad, und den 2. Märtz war es bey S. W. bis auf 50 Grad bey trüben Himmel und Thauwetter gekommen, so, daß von den kalten Winter An. 1740 an, kein so kalter Tag gewesen: Sintemalen Ao. 1741 es nur bis 22. • 1742 bis auf 14. 1743 bis auf 12. • 1744 bis auf 13. • 1745 bis auf 12 gefallen: So ist das Thermometrum Ao. 1746 bemeldten ersten Märtzes frühe bis auf 9 Grad gefallen da es nun Ao. 1709 bis 5. Grad herunter kommen; Ao. 1740 aber bis 3. Grad, hat also bey ersterem Winter nur 4 Grad, und bey dem andern nur 4 Grad gemangelt, so wäre die Kälte eben so groß, als in diesen beyden kalten Wintern gewesen, und zwar zu gantz ungewöhnlicher Zeit, da die Sonne schon so hoch gestanden.

Düsseldorf, vom 1 Märtz. Auf Churfürstl. Befehl, soll die Musterung derer im Jüllich- und Bergischen liegenden Truppen biß zur Ankunft Ihro Churfürstl. Durchl. eingestellet bleiben, als zu welcher Zeit höchst Dieselbe in eigener Person alle Regimenter die Revüe wollen paßiren lassen. Man vernimmt, daß die Jüllich- und Bergische Herren Land-Stände, auf gnädigst gethaner Churfürstl. Vortrag, beschlossen haben, 2 Infanterie-Regimenter zum Dienst derer Hertzogthümer Jülich und Berg aufzurichten, als worzu, nebst den übrigen grossen Erfordernissen, für dieses Jahr die Summa von 700000 Rthl. aufgeschrieben werden solle.

Cleve, vom 4 Märtz. Einige Briefe aus Sachsen melden, daß das Sächsische Corps von 12000 Mann, so in Sold der Seemächte zu treten im Begriff stünde, aus dieser Ursach noch wohl vor das erste den Marsch nicht antreten würde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0167
DFG

Berlin, vom 8. Martii. Se. Majest. der König, haben Se. Excellentz, den General-Lieutenant von der Infanterie, und Chef eines in Brandenburg stehenden Füselier-Regiments, Herrn von Münchow, mit Dero grossen Orden des schwartzen Adlers begnadiget, auch den bisherigen Capitain bey dem Infanterie-Regimente Sr. Excellentz, des Hrn. Generals von Kalkstein, Hrn. von der Schulenburg, zum Major bey besagtem Regimente, an die Stelle des Hrn. Majors von Bonin, welcher letztere auf geschehenes Ansuchen seine Erlassung erhalten hat, allergnädigst erkläret. Ihro Maj. die regierende Königin beliebten verwichenen Sonnabend mit den Printzen und Printzeßinnen des Königl. Hauses, die Assemblee, welche bey Sr. Excellentz, dem Hrn. Grafen von Podewills, gehalten ward, mit Dero höchsten Gegenwart zu beehren. Se. Excell. der Hr. General, Burggraf und Graf zu Dhona, langeten vorgestern aus Wesel hier an.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28. Febr. Es ist der Hr. von Vaux, Obrister des Regiments von Angoumois, welcher dem Könige die Nachricht von der Uebergabe der Stadt Brüssel überbracht hat. Die Infanterie, welche in besagter Stadt die Besatzung ausmachte, bestand in 18 Battaillons; die Cavallerie aber in 2 Escadrons vom Regiment Hoefft van Hoey, 5 Escadrons vom Dragoner-Regiment von Nassau, 200 Dragonern vom Regiment von Ligne und 150 Husaren. Die fürnehmsten Officiers, die in dem Platze zu Krieges-Gefangenen gemacht worden, sind: der Feld-Marschall, Marquis de los Rios; die beyden Printzen von Ligne, wovon der eine General der Infanterie und der andere von der Cavallerie; der Graf von Chanclos, General der Infanterie; der Gen. Lieutenannt und Gouverneur der Stadt, Graf von Lannoy; die General-Lieutenants, Graf von Lallain, der

Marquis von Bournonville, der Graf von Waldeghem, und der Graf Calemberg; die General-Majors von Gibson, von Wild, von Mahonza, Oconor und von Tonnerfeld; ein Husaren-General; die Obristen Hertzog von Ursa und der Printz von Stollberg, und der Obriste der Ingenieurs, Hr. von Bon.

ITALIEN.

Livorno, vom 12. Febr. Die Englischen Krieges-Schiffe, welche an den Corsischen Küsten kreutzeten, sind durch widrige Winde genöthiget worden, nach Porto-Mahon zurückzukehren. Doch jetzo vernimmt man, daß der Admiral Medley, der das Commando der Englischen Flotte im Mittelländischen Meere übernommen, dem Obristen Rivarola 4 Krieges-Schiffe nebst den Bombardier-Gallioten zurückgeschickt habe, um ihn in den Stand zu setzen, die Eroberung der Insul Corsica völlig hinauszuführen, von wannen die Bischöffe von Aiaccio und Aleria, Genueser von Geburth, anhero geflüchtet sind. Diese Prälaten berichten, daß auf besagter Insel eine allgemeine innerliche Verwirrung und Unruhe sey, nachdem ein Theil die Waffen für die Genueser ergriffen hätte, der andere und stärckste aber, ihrem Vorgeben nach, für die Freyheit stritte. Von Neapolis vernimmt man, nachdem der Hertzog von Salle, Prämier-Minister des Königes beyder Sicilien, in Ungnade gefallen, mit Befehl sich zu retiriren, wohin es ihm gut schiene, die Höfe von Madrit und Neapolis ausgenommen, der Platz desselben durch den Marquis von Fogliani, vormaliger Minister Sr. Sicilianischen Majest. bey der Republick der vereinigten Niederlande, wieder ist besetzet worden.

Mayland, vom 21. Febr. Dieser Tagen hat ein Oesterr. Detachement von 200 Mann Husaren, das in dem Cremonesischen Gebieth gelegene Schloß Triville angefallen, und nachdem selbes das Dorff in Contribution gesetzet, die darin befindliche Spanische

Werber nebst den Anhängern gefänglich nach Pizzighitone geführet. Vorgestern wurde aus hiesigem Schloß gegen der Morgen-Seiten mit feurigen Kugeln und Bomben heftig geschossen, weil die Spanier allda die Erde aufwarffen und das vorbey fliessende Wasser abzuleiten suchen. Die meisten Kugeln fielen in das Wirths-Haus, zu den 4 Königen genannt, das Feuer wurde aber bald wieder gedämpfet. Nun wird eine Batterie hinter einer Mauer bey dem Hause des Obristen Landriani aufgeworffen. Es sind bereits 46 Stücke, 12 Mörser und 5 Stein-Stücke, nebst einer grossen Menge anderer Kriegs-Geräthschafft angelangt, welche täglich von Pavia aus vermehret wird.

Mantua, vom 24 Febr. Der Baron von Roth ist nicht in die Citadelle von Mayland geschlichen, wie es einige Italienische Briefe gemeldet haben. Da er im Anfange dieses Monaths hier eintraf, begab er sich in das Modenesische, wo er jenseits der Secchia einige vortheilhaffte Posten ausersehen, welche die aus dem Reiche gekommenen Regimenter Holy, und Portugall so gleich besetzt haben. Hierauf ist er hieher kommen, wo er mit einer unermüdeten Beflissenheit an gewisse Anstalten gearbeitet, welche sich alsdenn äussern werden, wann die aus Teutschland sich bereits annähernde Kayserlichen Truppen gäntzlich angelanget seyn werden.

Venedig, vom 26. Febr. Von Livorno werden zwey sehr wichtige Zeitungen überschrieben: Erstl. daß die Herrn Genueser dem bey ihnen gestandenen Kayserlichen und Gros-Hertzoglich Toscanischen Agenten anzeigen lassen, innerhalb drey Tagen ihre Stadt zu verlassen; und sodann daß die Könige von Großbritt. und Sardinien dem Hof von Neapolis den Krieg angekündiget hätten; erstere Neuigkeet dürffte von grossen Folgen seyn, und wegen der andern ist man einer baldigen Confirmation gewärtig. Bey Mantua ist schon ein guter Theil der

aus Teutschland anrückenden Kayserlichen Völcker angekommen.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 1 Märtz. Seit 3 Tagen paßiren viele Holländische Völcker hierdurch nach Namur, woselbst man für eine Frantzös. Unternehmung in Furcht ist. Einige aus Brüssel allhier angekommene Personen erzählen folgende Geschichte, welche sich kurtz vor dem Uebergabe der Stadt vergeben hätte: Ein Soldat vom Regiment Normandie, welcher aus den Laufgräben desertiret war, ward durch den Krieges-Rath verurtheilet, arquebusiret zu werden. Dessen Major hätte zu dieser Execution 6 Soldaten und unter denselben den eigenen Bruder des Deserteurs auferlesen, und war weder durch Vorstellungen noch Bitten dahin zu bringen, daß dieser Bruder verschonet würde, der Execution beyzuwohnen. Da dieser Mensch also zu einer so abscheulichen That gezwungen werden sollte, so faßte er bey der Ausführung den Schluß, den Schuß, wodurch er seinen Bruder hinrichten solte, dem Major zu widmen, den er auch sowohl traf, daß er kurtz darauf seinen Geist aufgeben muste. Man füget dieser Erzählung bey, daß man beyde Brüder hierauf wieder in Arrest gebracht, bis der Fall durch den König wäre entschieden worden, welcher alle beyde freygesprochen hätte.

ENGELAND.

Neuport, vom 3 Märtz. Dieser Tagen ist ein Holländisches aus Kadix nach Ostende segelndes Schiff zu Dünkirchen eingelauffen, weil es sich für die Englischen Kriegs-Schiffe, die auf der Rhede des letztgemeldeten Platzes liegen, bange gewesen. Die Frantzosen, welche diesen Winter in unsern benachbarten Plätzen zugebracht, ziehen in verschiedenen Detachementern nach Gend, welches ein Zeichen ist, daß der allerchristl. König mit gantzer Macht den Feldzug frühzeitig eröffnen werde, dafern kein erwünschter Friede erfolget, von welchen so wohl als von einem Waffenstillstand alle Parisere Briefe voll sind.

HOLLAND.

Haag, vom 5. Märtz. Die General-Staaten haben neulich in einer Unterredung dem Englischen Minister vorgestel-

let, wie man grosse Ursach hätte, über das Betragen der Englischen Nation zur See misvergnügt zu seyn, indem sie gegen die Holländischen Kauffardey-Schiffe nicht die gehörige Achtung hegte, sondern zwischen denenselben und ihren feindlichen nur einen kleinen Unterscheid machte. Die Antwort des Herrn Trevors auf solche Klagen ist nicht nach dem Geschmack derer Hochmögenden Herren gewesen. Man hat demselben eröffnet, daß der Grosbrittannische Hof denen so rechtmäßigen Beschwernissen kein Genüge leisten wollte. Man gedächte in London in dieser Sache es dabey bewenden zu lassen; man versicherte aber, daß man den daher entstehenden Erfolg bald nicht mehr werde bezwingen können, weil die Holländische Schiffe bey weiten nicht so viel von den Frantzösischen als Englischen zu erdulten hätten. Hierauf hat der Hr. Trevor versetzt: daß die Republick dergleichen Misvergnügen nicht blos gestellet seyn, noch sich über so getreue Bundsgenossen, als die Engelländer wären, beklagen würden, wenn man vor längstens gehöriger massen, eine gute muthige Entschliessung genommen hätte. Unsere gestern Abend aus Paris erhaltene Briefe versichern, daß man allda die Nachricht erhalten, daß die von Dünkirchen und anderswo ausgelaufene Truppen in Schottland glücklich angelanget wären. Sie setzen hinzu, daß man in Paris vieles vom lieben Friedensänge, und daß die durch dem Grafen von Wassanaer Twickelo gethane Vorschläge bey Hofe grossen Eindruck gegeben hätten. Man weiß aber nicht, worinn es bestehet, und ob dieser Herr in Commißion habe, an einen allgemeinen Frieden zu arbeiten, oder nur an der Neutralität abseiten derer General-Staaten; unterdessen will der Vergleich mit Sardinien bestätiget werden, ob wohl jeder daran zu zweifeln Ursach hat. Unsere Briefe aus Brüssel bringen, daß den 2ten dieses, Ordre an 8000 Mann gesendet worden, Mecheln zu berennen, und daß man eben diesen Tagen nach Vilvorden verschiedene Canonen und Mörser abgeben lassen; nachdem aber des Abends ein Expresser eingetroffen, hätten die Generals ihre Abreise verschoben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoffen-Marckt, in Rostock.



Freytag, den 18. Martii.

Petersburg, vom 25. Febr.

Zu Ende des verwichenen Monaths haben Se. Excell. der wirckl. geheimde Rath, Senateur und Ritter vom St. Andreas, und Alexander-Orden, Hr. Alexander Lwowicz Narischkin und den 11ten dieses, Abends gegen 5 Uhr Se. Durchl. der General-Feldmarschall, Senateur, Präsident vom Kriegs-Collegio und Ritter vom St. Andreas, Alexander Newski, Elephanten- und weissen Adler-Orden, Fürst Waßiley, Wolodimerowicz Dolgorukoi im 79sten Jahr Dero Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Der Cammerherr Chocloglоff, welcher mit der Gräfin Henricoff, einer nahen Verwandtin der Kayserin, vermählet worden, ist reisefertig, um nach Wien abzugehen, und in Ihro Kayserl. Majest. Namen den Röm. Kayser zu Dero Gelangung auf den Thron zu complimentiren. Dieser Kammerherr ist nebst dem, dem Vernehmen nach, mit einer positiven Antwort auf einige Propositionen beladen, welche der General Bretlach bey hiesigem

Hofe gethan hat. Nachdem der Hr. Chocisgloff zu Wien seine Commission wird abgelegt haben, wird er eine Reise nach Italien, und ferner nach Franckreich vornehmen, und endlich über Holland zurückkehren. In der Nachbarschafft dieser Stadt ziehen noch immer einige Truppen vorüber, die ihren Marsch nach Liefland nehmen.

Warschau, vom 26 Febr. Der Ober-Kammer-Herr Poniatowsky richtet sich nach den Inhalt des Königl. Tribunals, welches ihn mit der Straffe beleget, einen Monat im Gefängniß zu bleiben, weil er den Woywoden von Lublin herausgefordert, und getödtet hat. Der Prinz Radzivil, Woywod von Nowogrod ist auf seinen Gütern von einer Arzney gestorben, welche sein Wund-Artzt ihm verordnet hätte. Der König wird nach Ostern hier erwartet. Von Chozim verlautet, daß die Türcken in der Moldau Vorraths-Kammern für eine Armee von 40000 M. errichteten; diese Briefe setzen hinzu, daß die Pforte solches für nöthig erachtete, weil man in Rußland grosse Kriegs-Anstallten machte.

Posen, vom 4 Märtz. Man kan nunmehro mit Zuverläßigkeit versichern, daß Se. Maj. der König die Circular-Schreiben an die Herrn Senators, und Ministros wegen eines in kurtzen zu haltenden Reichs-Tages in Dresden haben ausfertigen lassen. Die Kranckheit des den 10ten Febr. zu Kielce verstorbenen Fürsten und Cardinals von Lipski bestand an einer hefftigen Colique, und hat in 3. Tagen so starck überhand genommen, daß alle angewandte Bemühungen der Medicorum fruchtlos waren. Der General von Gros-Polen hat das Generalat mit Königl. Genehmhaltung dem Hrn. Sohne, Staroſten von Leutschütz und Rogotzno abgetreten, und diesem Actum in den Grod zu Costen registriren lassen.

Copenhagen, vom 8 Märtz. Ihro Königl. Hoheit die Kron-Printzeßinn avanciren in ihrer hohen Schwangerschafft nach Wunsch, und die übrige Königl. Herrschafften continuiren bey höchstem Wohlseyn. Mit Zutackelung der

rer 3 Schiffen, Oldenburg, Südermannland und Delmenhorst, wird beständig fortgefahren. Es sollen dieselbe wie man saget, so bald das vom Eise belegte Wasser wieder offen, nach Meerseille abseegeln, sich dorten mit der daselbst liegenden Fregatte Falster conjugiren, und in des Mittelländisch. See, zur Bedeckung unserer allort negotiirenden Schiffe, kreutzen. Ob nun gleich allhier die Rede gegangen, daß noch mehrere Schiffe zugetackelt werden solten, so ist doch dieserwegen noch keine Ordre ertheilet worden.

Breslau, vom 6. Märtz. Das gestern eingefallene hohe Namens-Fest unsers allergnädigsten Königs wurde bey dem allhiesigen Elisabetanischen Gymnasio mit einem Actu Oratorio feyerlichst begangen. Die Einladungs-Schrift, welche der Hr. Inspector und Rector Stief verfertiget, handelte von dem angebohrnen Heldenmuth des Brandenburgis. Hauses. Bey dem Actu selbst erwiesen 4 in dem Gymnasio studirende Breslauer durch wohlgesetzte Deutsche, Lateinische und Frantzösische Reden aus den Geschichten, daß der Beynahme Gros unserm allergnädigsten Souverain mit vollkommenem Recht beygeleget werden könne. Se. Hochfürstl. Gnaden von Carolath wohnten samt Dero Fürstl. Familie diesem Actu mit bey, und die Versamlung war sehr zahlreich. Aus Oppeln vernimmt man, daß daselbst den 28ten der Hr Carl, Graf von Röder, Erbherr auf Dobrau, als erster Präsident der Königl. Ober-Schlesischen Ober-Amts-Regierung solenniter introduciret worden.

Cölln, vom 10 Martii. Gestern ist zu Deutz und in dasiger Gegend ein Bataillon von dem Kayserl. Infanterie-Regiment von Gaisrück, in 850 Mann bestehend, angelanget, welches heute aldort Rasttag hält, morgen aber über den Rhein gehen, und den Marsch nach den Niederlanden fortsetzen wird. Die Regimenter von dem Corpo des Generals, Grafen von Grüne, so vorige Woche in der Wetterau eingerücket, werden durch das hoch angeschwollene Ge-

wässer in ihrem Marsche aufgehalten; da aber das Wasser etwas abzunehmen beginnet, ist man selbige ehistens am Rhein gewärtig, allwo man zu deren Ueberbringung alle nöthige Anstalten vorkehret.

Auszug eines Schreibens aus Sachsen, vom 8 März.

Es ist ausgemacht, daß 12000 Mann unsere Truppen nach den Niederlanden, und 12000 M. nach dem Rhein gehen. 18000 Mann bleiben also noch in unserm Lande. Die Recruten-Werbung hat einen solchen guten Erfolg, daß fast alle Regimenter vollständig sind. Ich habe selbst die Musterung derer jenigen mit angesehen, welche am meisten gelitten; allein ich kan versichern, daß man keine Spuhr des Verlustes, welchen man gehabt, mehr wahrnehmen kann.

Berlin, vom 12. März. Vorgestern begab sich der letztens aus Wesel hier angelangte General von der Infanterie, Hr. Burggraf und Graf zu Dohna, zum Könige nach Potsdam, wohin einige Tage zuvor der Hr. General-Major von Walrawe gleichfalls von hier abgegangen war. Se. Maj. welche allen demjenigen zuvor kommen wollen, was die Ruhe und Sicherheit der Einwohner dieser Hauptstadt nur einiger massen unterbrechen kan, haben bis auf weitere Ordre verbothen, nicht die mindesten Soldaten oder Recruten-Werbungen für Dero Truppen hierselbst anzustellen. Den 8ten dieses trat der Königl. Schwedische Kammerherr, Graf von Taube, welcher ohnlängst aus Stockholm hier eintraf, seine Rückreise nach Schweden an. Der Hr. Obristleut. von Seebach, welcher neulich Zeit von Darmstadt allhier angelanget ist, hat von seinem hohen Principal, des Hrn. Landgrafen von Hessen-Darmstadt Durchl. an den König ein Schreiben überbracht, daß dem Vernehmen nach, welche die Reichs-Crayse vor nöthig erachten, um für die Sicherheit von Teutschland und

fürnemlich auf der Seite des Rheins die behörige Sorgfalt zu tragen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Märtz. Der Graf von Wassenaer, Gesandter der vereinigten Provintzen hatte den 26ten des verwichenen sein erstes Gehör bey dem Könige. Solches geschahe unter 4 Augen, und dauerte nur 7 Minuten. Man hat weder die Rede des Gesandtens noch die Antwort Se. Majest. erfahren; unterdessen bemercket man, daß diesem Herrn mit selbiger Ausnahme, wie 1744, und auf dem Fuß eines Ministers einer freundschafftlichen Macht begegnet werde. Man will uns hier noch immer versichern, daß man an den besondern Tractat des Königs von Sardinien nicht zu zweifeln habe; daß sowohl diese als die allerchristl. Majest. solchen bereits unterzeichnet. Es käme nur auf dem Beytritt Sr. Kathol. Majest. an, wie man denn sich Rechnung machen könte, daß man solchen mit der Rückkunfft eines Curiers vernehmen werde, welchen der Hertzog von Huesca vor einigen Tagen nach Madrit abgefertiget hat.

ITALIEN.

Modena, vom 26. Febr. Die Anzahl der Kayserl. Truppen disseits des Poflusses vermehret sich augenscheinlich. Die aus Ungarn und dem Reiche angelangte Verstärckung beträgt sich bereits auf 12 biß 14000 Mann, und man versichert, daß sie binnen etlichen Tagen schon 18000 ausmachen werde. Zu St. Benedetto ist ein Zug Geschützes von 16 Batterie-Kanonen und 4 Mörsern angelanget. Das Corps der Kays. Truppen, welches zu Cremona und längst der Adda gestanden, wird täglich stärcker. Die Regimenter, woraus es bestehet, bekommen täglich ihre Recruten und Rimonta-Pferde. Es scheint, daß die Kayserl. gesonnen sind, zu einer Zeit an unterschiedlichen Orten zu agiren; auch kan man versichern, daß

es an der rechten Seite des Po seyn wird, wo sie ihre größte Macht gebrauchen dürften.

Genf, vom 2 Märtz. Briefe aus Lyon und Grenoble melden, daß das Gerücht von einen zwischen Franckreich und Sardinien getroffenen Frieden allgemein sey, und daß die Unterzeichnung zu Paris bereits geschehen wäre. Gleichwohl wissen Turiner-Briefe davon nichts, sondern bestätigen vielmehr die grossen Anstalten zum künfftigen Feldzuge, mit dem Beyfügen, daß die gantze Reuterey des Königs von Sardinien remontiret, und fast alle auswärtige Regimenter recrutiret wären; hiernächst würden die National-Regimenter ehistens auch vollständig seyn.

NIEDERLAND.

Namur, vom 6 Märtz. Die Frantzösischen Völcker, welche Brüssel belagert haben, marschiren von allen Seiten nach ihre alte Winter-Quartiere, wo sie bis den 12ten April rasten werden. Bey dieser Gelegenheit kommen viele Ueberläuffer zu uns, und man vernimmt von Mons und Charleroy, daß daselbst ebenfalls viele ankommen.

Aus dem Kriegs-Schiffe Gloceſter, bey Montroß, vom 21. Februarii.

Man hat Zeitung, daß alle Rebellen nach Aberdeen gewichen sind, auſſer einigen kleinen Partheyen, die in der Nachbarschafft herum schwermen, insonderheit zu Stonehive, einem Fischerdorfe ohngefehr 14 Meilen Nordlich von Montroß belegen. Ehe sie gedachten Platz verlassen, haben sie all ihr Geschütz vernagelt, auſſer 4 sechs oder achtpfündern, die selbige auf 2 Fahrzeuge gebracht, um nach Aberdeen geführet zu werden, und zu Verstärckung der Brücke über den Dee-Fluß zu dienen, allwo sie, ihrem Vorgeben nach, gegen die Königl. Tryppen Stand halten wollen. Am Sonnabend, nemlich Tages vor unserer Ankunfft hieselbst, ist eines von solchen Fahrzeugen mit 2 der beregten Stücken unter Seegel gangen, das zweite aber, auf Ersehen, daß wir auf der Höhe des Havens die Ancker ausgeworfen, hat dienlich erachtet, die eingeladene Stücke wieder an Land bringen zu lassen. Weil man in der Stadt besorget, daß die Landstrei-

cher bey nächtlicher Weile wiederkommen mögten, und es überdem ungewiß ist, wann die Truppen des Hertzogs eintreffen werden, so hat man zu Verhütung alles Unwesens den Capt. Gore mit 50 Mariniers an Land setzen lassen, um die Stadt in Besitz zu nehmen, bis Se. Königl. Hoh. diese Mannschafft durch ein Detachement ablösen läst. Desgleichen wird der Admiral, sobald Wind und Wetter es zulassen, die Königl. Chaloupe Saltack in den Hafen schicken, wodurch nicht allein der Capt. Gore, im Fall die Rebellen in starcker Anzahl zurück kommen solten, bey seiner Retirade sicher, sondern auch alle Landung der Frantzosen in selbigem Haven verhindert seyn wird, woferne wir etwa durch stürmicht Wetter oder andere Zufälle weggetrieben werden mögten. Vorige Nacht haben wir unsere Lichters bewafnet und wohlgerüstet mit unserm ersten Lieutenant ausgeschickt, um die obberührte beede wieder an Land gebrachte Stücke zu vernageln und alles Geräthe von denen im Haven befindl. Fahrzeugen abzuholen, damit sie nicht auslauffen können, welches denn auch glücklich vollbracht ist.

Antwerpen, vom 9 Märtz. Der Feld-Marschall von Bathiani ist ernennet, die Armee in den Niederlanden anzuführen. Dieser Herr hat an den Fürsten von Waldeck geschrieben, und ihn gebeten, in seiner Abwesenheit das Ober-Commando zu behalten, wie er ihm denn auch eine förmliche Substition übersendet hat, damit die Sache keine Schwürigkeit finde. Da verwichene Woche die Frantzosen Löwen verlassen, so hat der Fürst von Waldeck von seiner Armee ein Detachement dahin gesendet, wornach in allen Quartieren unserer Truppen eine Aenderung geschehen ist.

HOLLAND.

Schreiben aus Rotterdam, vom 8. Mertz. Wir haben ein besonderes Schreiben von Versailles, welches meldet, daß man daselbst mit der Ankunfft des Grafen von Wassenaer, Hn. von Twickel, sehr zufrieden gewesen: Man hoffte von dessen Negotiation einen glücklichen Fortgang, und wünschte nichts mehr, als mit der Republick in vollkommenen guten Vernehmen zu leben, welches der König selbst öffentlich declariret hätte. Allein, man bemerckt nicht ohne Nachsinnen, daß nur allein von der Republick, und von keiner andern Macht Erwehnung geschicht. Inzwischen hat man

diese Tage über im Haag äusserordentlich viel vom Frieden geredet. Einige wollen, daß es mit der Negotiation schon ziemlich weit gekommen sey, und daß das Englische Ministerium den Plan darzu hergegeben habe, der bey den fürnehmsten Gliedern des Staats ziemlichen Beyfall gefunden. Andere glauben, daß solches nicht so geschwinde gehe, als man es sich einbildete: Es wäre wahrscheinlich, daß man zwar daran gedencke, allein mit der Sache selbst sey noch kein Anfang gemacht worden. Endlich giebt es einige, welche davor halten, daß wircklich etwas auf dem Tapet ist, wovon man aber das Geheimniß so sehr bewahret, daß man allen Gerüchten welche desfalls gehen, als unter andern, daß Franckreich die meisten Barrier-Plätze, ausser Dornick, wieder hergeben, und England vor Cap Breton Terra-Neuf an erstbesagte Krone abstehen würde, keinen Glauben zustellen kan. Dieser Tagen ist der Hr. Adolph Fischer, Rathsherr hiesiger Stadt und Secretair beym Admiralitäts-Collegio für das Departement der Mosel, mit Tode abgegangen. Derselbe wird wegen seiner Geschicklichkeiten, welche er besonders damals mit Nutzen angewandt hat, als man beschäfftiget war, den Tarif des mit Franckreich im Jahre 1739. geschlossenen Commercien-Tractates zu reguliren, sehr bedauert.

Aus der von Ihro Römisch-Kayserlichen Majest. privilegirten und dem Publico sehr vortheilhafft eingerichteten ansehnlichen Reichs-Lotterie, die den 16. May bey Straffe 2000 Species-Ducaten zu Franckfurt am Mayn gezogen wird, sind noch einige wenige Losse bis ultimo dieses Martii Monaths bey Joh. Joch. Lerau in der Langenstrasse vor 12 Rthlr a Stück, von primo Aprill aber bis an der Ziehung kein einziges Loß unter 14 Rthlr. zu bekommen: Und wird der Plan und Avertissement daselbst gratis ausgegeben. So sind auch noch aus der Benrayschen, Verkellenschen, Milditzsteinschen, Darenbergschen, Aschschen, Keßingschen und Wendischen Lotterien, Losse und Plan bey ihm abzufordern. Und können die Guberathschen und Gemenschen Ziehungs-Bogen gleichfalls daselbst nachgesehen werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoffen-Marckt, in Rostock.



Montag, den 21. Martii.

Stockholm, vom 8 März.

Se. Majestät, der König, sind heute einige Meilen von hier gegangen, um der Jagd-Lust zu geniessen. In Höchst-deroselben Namen ist publiciret worden, daß zufolge der alten Verordnungen, und um ein Misversehen derselben von beyden Seiten zuvorzukommen, dem Inspector von Ryßgärden, und welcher zu gleicher Zeit der Ausleger besagter Vorordnungen seyn wird, von aller Handlung Känntniß zu geben, welche in hiesiger Stadt zwischen den Königl. Unterthanen und denen von Rußland getrieben wird, und daß von diesem gesammten Commercio, in so ferne es in Groß geschicht, so wohl der Käuffer als der Verkäuffer dem Ausleger eine Provision von einem halben p. C. entrichten sollen.

Helsingör, vom 12 März. Der Sund ist voller Treib-Eiß diesen morgen kamen 3 Schiffe hierselbst vor Ancker, es daurete aber nicht lange, so schnitte das Eiß die Ancker-Thauen entzwey, und mit genauer Noht haben sie sich noch

unter Cronenburg legen können, daselbst sie jedoch ebenfalls nicht sicher liegen; 2 sind Holländer, und das 3te ist ein Engelländer. Es will verlauten, daß aufs Früh-Jahr die ganze Dänische Flotte zugetackelt werden sollte.

Wien, vom 5. Märtz. Von Prag meldet man, daß die Böhmische Militz abgedancket worden sey. Der General Graf von Traun befindet sich noch zu Regensburg sowohl wegen seiner Ungemächlichkeit als andern Ursachen, die man nicht weiß. Gestern kamen in der Kayserl. Schatz-Kammer 2 mit Cremnitzern Ducaten beladene Wagen aus Siebenbürgen an.

München, vom 7 Märtz. Der Gesandte der vereinigten Provintzen, bey dem deutschen Corps, Herr von Aylva, ist seit einigen Tagen allhier, und hat bey Sr. Churfürstl. Durchl. Gehör gehabt. Der Graf von Choteck, Kayserl. Gesandter an hiesigen Hofe überreichte den 3ten dieses der verwittweten Kayserinn einen Brief von der regierenden Kayserin, worin diese letztere Majestät die erstern kund machen, daß sie selbige zur Gevatterin der Ertzherzogin erkohren, womit Sr. Kayserl. Maj. entbunden worden.

Prag, vom 9. Mert. Dieser Tagen ist allhie ein Kayserl. Königl. Patent angeschlagen worden, vermöge dessen alle bisher in dem Königreiche Böhmen bey vorgewesenen Kriegsläufften, wieder eingeschlichene Scheide-Müntzen von neuem scharff verboten, und jederman anbefohlen wird, solche starck roulirende Müntzen mit Ausgang des Monats Aprilis auszugeben, bis dahin selbige bey den Zahl-Aemtern noch angenommen werden sollen; nach verflossenen Termin aber hat sich ein jeder dergleichen Geld-Sorten bey Confiscation derselben auch exemplarischer Straffe, ins Land zu führen zu enthalten.

Dresden, vom 13 Mertz. Nachdem dem Vernehmen nach, in denen Deliberationen der seithero allhier versammlet gewesenen Deputirten der Landes-Stände sich einige Hinderniße hervorgethan, um damit zu einem gewünschten Schlusse zu gelangen, so haben Se. Maj. der König vor gut befunden, diese Deputirte wieder auseinander gehen lassen, und dar-

gegen auf den 5. Junii des letztlauffenden Jahres einen ordentlichen Land-Tag auszuschreiben, da sich denn sämmtliche Landes-Stände, wie gewöhnlich einfinden werden. Von dem Marsche einiger unserer Truppen hört man gegenwärtig nichts, vielmehr sagt man blos, daß die eine Helffte des Cuirassier-Regiments des Obristen l'Annonciade zu den Chur-Prinzlichen Regimentern stossen und dieselben stärcker machen sollen. Nach einem neuen Reglement, das nur noch auf Sr. Durchl. des Hertzogs von Weissenfels Genehmigung beruhet, werden alle Compagnien bey der Cavallerie nur in 52 Mann Gemeinen, bey der Infanterie aber jede Compagnie in 75 Mann bestehen; doch bleibt die Anzahl der Officiers, wie vorhin. Die Commissarien; welche vor einiger Zeit zur Regulirung der Gräntz Scheidung zwischen Schlesien und der Lausitz nach dem Kloster Celle abgegangen waren, sind unverrichteter Sachen wieder zurück gekommen? man glaubt aber, daß, die etwa dabey aufgestossene Hindernisse leichtlich gehoben werden dürfften. Die kleinen Verdrießlichkeiten, welche sich neulich erwehntermassen bey der Porcellain-Fabrique zu Meissen ereignet, sind gleichfalls nicht fähig, das vollkommene gute Vernehmen zwischen beyden hohen Höfen in dem mindesten zu unterbrechen, und vernimmt man, daß Se. Preuss. Majest. an Dero besagtem Orte nebst 2 Battaillons befindlichen Obristen von Dreskow die Ordre haben ergehen lassen, fernerhin nur 100 Mann daselbst zu lassen, und die übrigen unverzüglich nach Halle zu schicken. Am 5ten dieses langte der Syrische Printz, Victorius Nessar, über Berlin allhier an, und reisete nach gehaltenem Nachtlager nach Freyberg ab, von wannen er aber, wie man vermuthet, wieder anhero zurück kommen dürfte. Dieser Tagen sind aus Polen kurtz nach einander der Kron-Groß-Kantzler, Graf Zatusky, und der Bey-Bischoff zu Posen, Graf Hiersky, hiesel-

getroffen. Beyde haben bey Sr. Majest. ihre Aufwartung gemacht, und sind sehr gnädig empfangen worden. Der Königl. Kammer-Herr Baron von Mirbach, hat seine Reise über Berlin nach Curland auf seine Güter angetreten. Dem Verlaute nach, sind es 18000 Mann Königl. Preuss. Truppen, welche durch Pohlnisch Preussen nach dem Königreiche dieses Namens defiliren. Man hält es blos vor ein fliegendes Gerücht, als ob der letzige Primas Regni zu Warschau gesonnen seyn solte, seine Bedienung niederzulegen, und ins Kloster zu gehen.

Berlin vom 15 Märtz. Se. Majest., der Königl haben den bisherigen Präsidenten der Neumarkischen Krieges und Domainen-Kammer, und gewesenen Chefs des Feld-Krieges Commissariats, Herrn von Katt, zu Dero wirklichen geheimen Etats-Krieges-auch dirigirenden Minister beym General Ober-Finanz-Krieges- und Domainen-Directorio, allergnädigst erkläret, und Se. Excellenz das Departement des General-Krieges Commissariats aufgetragen. Von höchstgedachter Sr. Majest. sind der Königl. Schwedische Kammerherr, Graf von Taube, und der Lieutenannt bey der Königl. Schwedischen Leib-Garde, Herr Zöge von Mannteufel, welche ohnlängst wegen der glücklichen Entbindung Ihro Königl. Hoheit, der Kronprinzeßin von Schweden, von dem Printzen Gustav, aus Stockholm hier ankamen, kurtz vor ihrer Rückreise nach Schweden jeder mit dem Portrait des Königs, und einen kostbahren mit Brillanten besetzten Ringe beschenckt worden. Am Sonnabend beehrten die Printzen und Prinzeßinnen des Königl. Hauses die Assemblee, welche bey Sr. Excellentz, dem Herrn General-Feldmarschall, und Grand Maitre der Artillerie, Herrn Reichs-Grafen von Schmettau, gehalten ward, mit Dero höchsten Gegenwart.

Bologna, vom 1. Martii. Aus der Lombardey hat man, daß die Spanier sich die Citadelle zu Mayland noch in diesen Monat zu belagern fertig machen; man glaubt aber, daß sie nicht mehr Zeit dazu haben werden, weil die Oesterreicher zu Quistello bereits starck angewachsen, auch in kurtzen 1000. Mann derselben dem unter Commando des Generals Browne solchen

nach Finale vorrücken werden, welcher General mit ei em andern Corpo dem Feinde entgegen gehen, und denselben aus Reggio, Guastalla, Parma und Placenz zu vertreiben suchen wird. Inzwischen wächst die Anzahl der Truppen, so aus Teutschland und Tyrol zu Mantua anlangen sehr starck an, und man wil daß eine Armee von 70000. Mann ausmachen werden; die Spanier hingegen, welche sich mit einem gegen das Frühjahr aus Franckreich und Neapolis zu hoffenden Succurse schmeicheln, beschäfftigen sich indessen in der Ober- und Nieder-Lombardey mit Märschen und Contra-Märschen, und haben sehr viele Krancke. Der König von Sardinien fähret fort seine Macht zu verstärcken, und dieses um so mehr, da ihn zu fernerer Fortsetzung des Krieges wider die Liguri spanier neue Subsidien gegeben werden, und seine Bundsgenossen die Oesterreicher im Novaresischen wohl postiret stehen.

Chamberey, vom 2. Märtz. Man hat alle Truppen nach der Armee des Infanten abgehen lassen, welche man nur in diesen Lande entbehren kan. Die Briefe, welche wir aus Mayland und andern Städten der Lumbardie erhalten, stimmen alle überein, daß die Oesterreicher grosse Verstärckungen erhalten; es wären zu Mantua bereits 8. Regimenter eingetroffen, wovon jedes 1880 Mann ausmachte. In Genua ist man wegen der Englischen Esquadre sehr besorgt.

Genua, vom 19. Febr. Von Livorno wird berichtet, daß 4 Englische Krieges-Schiffe daselbst vor Ancker lägen. Durch eben diesen Weg will man erfahren haben, daß der General Commissarius in Corsica 5 Fahrzeuge der Rebellen, die mit Käse, Flinten und Pulver beladen gewesen, und von Sardinien gekommen, zu Bonifacio von einer unserer Gallioten aufgebracht worden. Einige aus Sardinien angelangte Fahrzeuge haben mitgebracht, daß daselbst eine Ver-

ordnung bekannt gemacht worden, krafft, welcher alle Schiffe, die Frantz., Spanische oder Neapolitanische Flaggen führen, angehalten werden sollen, wie dann dem zufolge bereits 2 Frantzösische und 2 Neapolitanische zu Cagliari wären eingebracht worden. Gestern erhielten wir hier Nachricht, daß eine Englische Flotte vor Villa-Franca vor Ancker läge. Daselbst soll die Spanische Reuterey welche erst frisch angekommen ist, nach der Lombardey durchpaßiren.

Mayland, vom 23. Febr. Man fähret hier fort alle Anstallten zur förmerlichen Belagerung der Citadelle zu machen, wie dann schon 44. schwere Canonen, 4 Mörser und viele Bomben und Kugeln, nebst andern Kriegs-Geräthschafften dazu in Bereitschafft sind, und gesprochen wird, daß die Lauffgraben den 1sten Märtz eröffnet werden sollen, wiewohl es nicht wahrscheinlich, daß die Spanier zu einer solchen Arbeit Volck genug haben. Das fliegende Corpo, so über den Tessino gegangen, um die Oesterreicher aus ihren Posten zu vertreiben, ist zurück beruffen worden, und zwar, wie man saget, weil man vernommen, daß 4 Oesterreichische Regimenter Cavallerie und 2 Infanterie bereits im Cremonesischen angelanget wären.

HOLLAND.

Haag, vom 28. Febr. Es ist wohl nichts gewissers, als die Abreise der Frantzösischen Truppen nach Schottland. Wir haben verschiedene Briefe, welche bestätigen, daß viele Schiffe aus den Flandrischen Häfen unter Seegel gegangen, deren aufhabende Truppen man nicht eigentlich bestimmen kan. Man schätzet sie auf 5 bis 6000 M. Wann sie in Schottland glücklich ankommen, dürffte es der Sache im Königreiche wieder eine veränderte Gestallt geben. Die Abfahrt dieser Truppen ist ein Merckmal, daß Franckreich den Pretendenten noch nicht verlassen will, dabey zu bemercken ist, daß seit der Ankunfft des Grafen von Wassanaer desfalls noch nichts geän-

dert worden, weil noch den 1ten 2ten und 3ten dieses Monats Volck aus Dünkirchen ausgeseegelt ist. Aus Paris schreibt man folgendes: Jetzige Zeit wendet man ernstlich zu den Kriegs-Sachen an. Die Folge derer Operationen zum künftigen Feldzug ist der vornehmste Vorwurff, womit man sich beschäfftiget, um zu wissen, ob man nun, da der König Herr von Brüssel ist, die Belagerung mit Antwerpen unternehmen werde, oder ob Se. Maj. mit solcher den Anfang in eigener Person machen werden. Der Hof hat desfalls nichts gewisses reguiret. Nun wird man bald hören, ob die vereinigte Republick die Neutralität ergreiffet. So grosse Dienste der Marschall von Sachsen gethan hat, und noch täglich leistet, so hindert es dennoch nicht, daß sich bey Hofe eine Parthey wieder ihm hervor thue. Man könnte viele nennen; ein jeder aber wird solche selbst leicht errathen können. Es gehet bey Hofe nicht anders her; denn wenn einer die hohe Gnade seines Herrn besitzet, so fehlet es nicht an Neidern. Hier in dem Haag haben die Sachen, wie es scheinet, auf einmal ein anderes Ansehen gewonnen. Da alles sich zu verdrießlichen Folgen anliesse, ereignet sich eine grosse Stille. Es hat zwar von mehr als einem Orte bishero verlauten wollen, ob wären die Seemächte mit den Sächsischen Hofe wegen Ueberlassung eines Corps Hülffs-Völcker einig geworden, und es fehlete nur an der letzten Ordre, den Marsch nach Braband anzutreten: allein man wird dieserhalben nun von gewisser Hand eines andern belehret, woraus sich ergiebet, daß es hiemit noch bey weiten nicht seine Richtigkeit habe. Die Forderungen so der Hoff zu Dresden machet, bestehen in 4 Puncte und zwar 1 die Ersetzung des Schadens, so derselbe durch den Warschauer Tractat sich zugezogen. 2) 50 tausend Pf. Sterl. die Truppen in Bewegung setzen zu können. 3) 150000 Pf. Sterl. jährliche Subsidien, und 4) die Völcker 3 nach einander folgende Jahre in Sold zu behalten: Zu diesen Bedingungen will man sich gegenseitig nicht entschliessen, sondern für 12000. Mann sollen jährlich 150000 Pf. Sterl. und zwar so lange, als man sie nöthig haben würde, bezahlet werden: zur Genügeleistung des ersten Punctes aber könte man sich nicht verstehen In solchen Umbständen befindet sich diese Unterhandlung und es stehet dahin, ob sie jemalen zum Stande kommen wird. Die Zurüstungen in Rußland ver-

ursachen einiges Nachsinnen, und man kan noch nicht auf den rechten Grund kommen, worauf es eigentlich gemünzet ist, es heisset zwar es geschehe solches in der Absicht die Verbindungen mit den See-Mächten zu erfüllen, allein es will solches nicht durchgängig davor angenommen werden, zumal man weiß, daß dermalen zwischen Petersburg und Mietau bey 90000 Mann in Bewegung sind, so sich allmählig nach der Curländischen Gräntze herunter ziehen, woran der 10te Theil zu Erfüllung solcher Verbindungen schon hinreichend wäre. Mit Briefen aus Gibraltar hat man, daß der Kayser von Marocco denen Engelländern den Krieg angekündiget habe.

NOTIFICATION.

Wann das am Hopffen-Marckte zwischen Herr Bergen, und Herr Oerschein, sehr wohlgelegene Doctor Bergholtzsche Hauß, in welchem 6 Stuben, und eben so viel Cammern, 3 Boden, 2 Keller, ein Holtzstall, auch ein Raum für 4 Pferden, aus der Hand soll verkauffet werden. So können die Herren Liebhabere bey dem Herrn Doctori Webern, Seniori in der Breitenstrasse melden, und die Conditiones vernehmen.

Wer Belieben hat, in der sehr vortheilhaft eingerichteten Keßing-Lotterie, die heute gezogen wird, sein Stück mit 13 ßl. zu probiren, hat sich bey Joh. Joch. Lexau in der Laugenstrasse zu melden gleich wie diejenigen so Losse aus der Verkellenschen, Mildtzsteinschen, Daarenburgschen, Aschschen, Wendischen, und der Reichs-Lotterie, (die bey Straffe 2000 Species Ducaten den 16. May a. c. gezogen wird) verlangen sich daselbst zu addreßiren haben. Auch können die Herrn Interessenten der Gemenschen und Guberathschen Lotterien die Ziehungs-Bogen nach Gefallen bey demselben durchsehen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0188
DFG



Freytag, den 25. Martii.

Petersburg, vom 1 März.

Die Reise Sr. Kayserlichen Majest. nach Riga ist biß im Maymonate verschoben. Man sagt, daß Se. Königl. Maj. von Preußen sich auch dahin erheben würden, um sich mit einander mündlich zu unterreden.

Posnien, vom 6 März Die Königl. Kanzeley hat Befehl erhalten, die Universalien zur Zusammenberuffung des künfftigen Landtages zu errichten. Der Artickel von der Truppen vermehrung wird der erste Punct seyn, wie er es bey andern gewesen. Der Gr. Poniatowsky, ist in den Thurm zu Warschau auf 6, und der Graf von Flemming, wie auch der Capitain Korf, auf 2 Wochen, eingetreten, beyde Letztere darum, weil sie des Ober-Kammerherrns Secundanten gewesen. Der Graf Zalusky, Bischoff von Culm und Groß-Kanzler, hat dieser Tagen aus Warschau abreisen sollen, um sich nach Dresden zu erheben, und um das Bischoffthum Cracau anzuhalten, welches durch den Todt des Cardinals Lypsky ledig geworden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0189
DFG

Warschau, vom 10 Marz. Die letzten Nachrichten von Mitau bringen mit, daß die Anzahl der Russ. Truppen, welche in Liefland sich versammleten, täglich sich vergrösserte; daß mit Ausgang dieses Monaths in gedachter Provintz 70 Regimenter Infant. und Cavallerie würden zu stehen kommen, und daß Jh. Maj. die Russ. Kayserin die Ausfuhre des Getreydes aufs neue in Liefland verbothen und befohlen, die Magazine daselbst, wie auch in Curland, anzufüllen.

Copenhagen, vom 15. Märtz. Es wird eine Menge Bomben und Mörser auf hiesigem Zeughause, wie auch viele scharffe Patronen zubereitet, wovon eine Quantität dem Dienste der nach der Mittelländischen See bestimmten Schiffen gewidmet ist. In Betreffung des jüngstberichteten Commando über mehrbesagte diese Schiffe, vernimmt man itzo mit mehrerer Gewißheit, daß der Herr Commandeur-Capitaine Wodroff, nebst dem Herrn Grafen von Danneschiold, das Flag-Schiff, hingegen der Herr Commandeur-Capitaine Günterberg das Schiff Delmenhorst führen werden. Bey dem in hiesiger Citadelle liegenden Besatzungs-Regimente hat man die Gewehre nachgesehen. Übrigens werden abermals verschiedene Avancements vermuthet.

Wien, vom 12. Märtz. Obgleich wegen baldiger Anherokunfft eines Königl. Preuss. Ministers, welcher in der Person des Grafen von Dohna oder Podewils bestehen solte, bishero durchgehends der Ruff gegangen; so wollen dennoch nunmehro einige wissen, daß desfalls von dem Hofe zu Berlin noch keine ausdrückliche Ernennung geschehen sey. Eben deswegen ist auch noch nicht positiv bekannt, wer von hieraus in eben derselben Qualität dorthingehen werde; doch verlautet vorläuffig, daß der am Rußisch Kayserlichen Hofe subsistirende Kayserl. und Königl. Ungarische Gesandte, Baron von Bretlach, nach Endigung seiner daselbst aufhabenden Commißion, dar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0190
DFG

zu bestimmet sey. Die Militair-Konferenzien dauern hier noch täglich fort. Nebst dem ist das hohe Ministerium öfters mit Staats-Berathschlagungen beschäftiget, welche besonders die Niederländischen und Italiänischen Angelegenheiten zum Gegenstande haben. Gestern langte der Königl. Preuss. geheime Legations-Rath, von Grabe, aus Regenspurg allhier an. Nach denen mit heutiger Post aus Mantua, unterm 5. dieses eingegangenen Nachrichten, ist schon die 2te Colonne der Kayserl. Verstärckungs-Truppen daselbst angekommen, und zur Vereinbarung mit dem Pallaviciniſchen Corps weiter vorgerückt, da denn, eben diesen Berichten zufolge, die feindliche Armee im Begriffe stehe, sich ebenfalls enger zusammen zu ziehen. Vorgestern verstarb allhier in dem 79ten Jahre ihres Alters, die Frau Maria Josepha, verwittwete Reichs-Gräfin von Stahrenberg: Ihre hinterlassene Tochter, welche der Reichs-Vice-Cantzler, Graf von Colloredo, zur Ehe hat, ist dem Vernehmen nach, Universal-Erbin von ihrer Allodial- und übrigen Verlassenschafft. Der Feld-Marschall, Fürst von Lobkowitz, welcher einige Zeit sehr unpäßlich gewesen, befindet sich etwas besser.

Düsseldorff, vom 15. Märtz. Die Churpfältzische Werbungen sind aufgehoben. Ihro Churfürstl. Durchl. werden 4 Battaillons Bayerische Truppen in Dero Dienst nehmen; auch dürfften deren einige 1000 in Preußischen Sold treten. Man macht alle Anstalten zu einer wilden Pferde-Jagd, welcher der Herzog von Zweybrücken beywohnen, und alsdenn anhero kommen wird, um als Jülich- und Bergischer Stadthalter hier zu residiren.

Cölln, vom 15 Martii. Gestern Nachmittag ist ein von Berlin kommender Courier hiedurch nach Bonn und Coblentz, mit wichtigen Depechen an die Chur-Cölnische und Trierische Höfe passirt.

Franckfurt, vom 18 Martii. Der Marsch des Corpo unter dem General Grüne ist dergestalt einge-

richtet, daß ein Theil desselben bey Düsseldorf, und der andere zu Cölln und Mühlheim über den Rhein gehen soll. Bey der erstern von dieser beeden Colonnen befinden sich die Panduren des Obristen von Trenck, imgleichen 2000 für das Corpo des Generals Baronyai bestimmte Recruten. Die Generals, welche besagte Truppen in Abwesenheit des Generals Grüne begleiten, sind die General-Majors von Waldbrum von Radicati und von Sincere, und es ist am verwichenen Sonnabend auch bereits das schöne Bottalische Regiment durch diese Stadt gezogen. Man weiß übrigends nicht, ob die Frantzosen entschlossen sind, eine neue Armee ins Reich zu schicken, oder ob sie befürchten, in ihren eignen Landen angegriffen zu werden. Die neue Wercke, womit sie die Linien zu Germersheim versehen lassen, und die zu Landau angelegte neue Fortificationes wollen fast das Ansehen geben, als ob sie für einen Einbruch besorget sind; da aber Briefe aus dem Elsas melden, daß zu Strasburg ein starcker Artillerie-Zug in Bereitschaft gesetzet würde, so solte man schier glauben, daß sie etwas wider das Reich im Schilde führen.

Berlin, vom 19 Martii. Verwichenen Donnerstag Vormittags, erheben sich Se. Maj. der König, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Printzen Heinrichs, Sr. Excell. des Hn. General Lieutenants Grafen von Rothenburg, und des Hn. Obristen von Retzow, wieder nach Potsdam zurück, wohin auch Se. Hochfl. Durchl. der Hr. General-Feld-Marschall, Hertzog von Hollstein-Beck, und verschiedene Hrn. Generals, folgten. Höchstgedachte Se. Maj. haben Se. Durchl. den Printzen August Wilhelm von Braunschweig-Bevern zum Commendanten der Stadt und Vestung Stettin allergnädigst erkläret. Heute wird der Königl. Schloß-Hauptmann, Herr Graf von Kamecke, Assemblee und Ball en Masque geben.

Hamburg, vom 22. Martii. Am 11 dieses verstarb

hieselbst die Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Charlotta Louise verwittwete Gräfin zu Rantzau und Leuenholm, gebohrne Gräffin zu Sayn, Wittgenstein, Homburg, Valendar und Neumaagen, Frau zu Saalstadt in der Pfaltz ꝛc. ꝛc. nach achttägigen Bett-Lager; und ward am 19ten in hiesiger Neuen Michaels-Kirche mit Begleitung derer Carossen und Livreebedienten Sr. Excell. des Herrn Grafen von Raab, als Kayserl. Gesandten im Niedersächsischen Crayse, und des Hn. von John, Sr. Königl. Maj. zu Dännemarck hieselbst residirenden Herrn Envoyes, zur Erden bestätiget. Diese Dame wird wegen Ihrer ausnehmenden Vorzüge von vielen Personen billigst beklaget.

Paris, vom 14. Martii. Es hat zwar verlauten wollen, daß der Graf von Wassenaer nach Holland zurückgehen würde, seit etlichen Tagen aber wird von dessen Abreise nicht mehr gesprochen; wie es denn auch ausgemacht ist, daß der Hertzog von Huescar vorerst nicht wieder nach Madrit zurückkehren wird. Es scheinet, daß man nur auf die Ankunfft eines Gesandten von Turin zu warten habe, um wegen des Gerüchts von einer Friedens-Handlung gesichert zu seyn; ob aber ein dergleichen Gesandter anhero kommen werde, muß man der Zeit anheim stellen.

Madrit, vom 21. Febr. Kurtz nach Abgang voriger Post langte ein Courier von dem Printzen von Campo Florido am Hofe mit der Zeitung an, daß der Marschall von Sachsen, der rauhen Jahrszeit ungeachtet, die Belagerung der Stadt Brüssel in Braband unternommen hätte. Den 17ten empfieng der König einen Courier von dem Infanten, mit dem Bericht, daß der Marquis von Saive mit 8000 Mann Infanterie, und 3000 Reutern am 4 dieses Monaths sich auf dem Marsch begeben hätte, um das Corps unter dem General, Grafen von Gage, zu verstärcken, welches in das Navaresische eingerücket wäre, um den Fürsten von Lichtenstein vor der Ankunfft des Succurses, den dieser General aus Teutschland erwartet, anzugreifen. Sonst ist hier ein Türckischer

Officier eingetroffen, der sich für einen Mohrischen General ausgiebt, der aus Oran geflüchtet sey. Dieser General bietet dem Könige seine Dienste an, und sucht dessen Schutz. Es mag aber vielleicht der Hof mit neuen Conqueten in Africa nichts zu schaffen haben wollen, oder das jetzige Europäische Staats-Werck genugsam allhie zu thun geben, so ist blos dem Ministerio angedeutet worden, die Vorschläge gedachter Person zu vernehmen, und ihm Lebens-Unterhalt anzuweisen.

Ferrara, vom 3. Mertz. Zu Mantua ist in verwichenen Tagen von denendaselbst anwesende Kayf. Hn. Generals in Gegenwart des Kayserl. Bevollmächtigten und Generals, Grafen von Pallavicini, ein Kriegs-Rath gehalten worden; und aus den Anstallen, welche die Kayserl. machen, da sie unter andern 4 Barcken mit Artillerie und Munition, aus dem Mantuanischen nach den Einfluß des Mincio abgeschicket, muthmasset man, daß sie etwas gegen Guastalla unternehmen wollen, wo sich die Spanier dergestallt verstärcket haben, daß der General Caraffa gegen 6000 Mann unter seinem Commando daselbst hat.

Mantua, vom 6 Märtz. In den verwichenen Tagen sind die letzten Divisionen der jüngsterwehnten Tripsischen und Ballairischen Regimentern, wie auch ein Theil der Stahrembergischen und Schulemburgischen Regimenter, und unterschiedliche 100 Ungarische Mannschafft zu Pferd, theils durch hiesige Stadt, theils in deren Nachbarschafft vorbey gezogen. Alle diese Truppen haben ihren Weg gegen Cremona gerichtet, wo, wie versichert wird, der commandirende General, Herr Graf von Broune, der sich noch hier befindet, in kurtzem sein Haupt-Quartier nehmen wird. Auf dessen Befehl haben auch die Generals und Officiers, welche hier zugegen waren, sich nach ihren Posten schon begeben. Vorgestern sind ohngefehr 600 Mann aus hiesiger Stadt gegen Gazzuolo aufgebrochen, um weiter gegen Sabionetta zu rücken.

Oran, vom 8. Febr. Nachdem das Haupt der Mohren, welche diese Stadt seit der Zeit da sich der Catholische König derselben bemächtiget hat, blocquiret halten, mit dem Dey von Allgier einige Zwistigkeiten gehabt, so hat ihm dieser letztere Ordre zugeschickt, um nach Allgier zu kommen, und von seinen Betragen Rechenschafft zu geben. Allein die Be-

gierde, welche man hatte ihn zu sehen, hat diesem Mohren-General verdächtig geschienen, und für einige übele Absichten fürchten gemacht. Er verließ den 2ten dieses dahero sein Lager, und begab sich nebst seinen Weibern, einem Sohne von 8, und einer Tochter von 12 Jahren, seinem gantzem Schatze und Equipages hierher; da ihn dann der Herr de la Motte, der im Namen des Königs di B feh shaberschafft allhier hat, mit vieler Güte und Distinction aufnahm. Dieses Betragen war von einem grossen Nutzen. Der danckbare Ungläubige gab bey dem ersten Besuche, den er bey diesen Herrn ablegte, zu erkennen, wie er vor seine Pflicht hielte, denen Einwohnern und der Besatzung seiner gefundenen Freystadt den grossen Mangel an Vieh zu heben, der sie bereits einige Zeit gedrückt, und welche in die Stadt zu bringen er sich im Stande befände. Der Hr. de la Motte nahm dessen Anerbiethen an, und dieser schickte Tages darauf seinem Intendanten, der im Lager zurück geblieben war, die Ordre über alles Vieh hereintreiben zu lassen, dessen er nur habhafft werden könnte. Niemals ist einem Befehle besser nachgelebet worden. Den 4ten sahen wir eine so grosse Menge Ochsen und Hammel anlangen, daß die Metzger nicht bemittelt genug waren, alle Ochsen, das Stück zu einen Thaler, und die Hammel zu 20 leichte Schillinge das Stück an sich zu handeln; dergestallt, daß wir nun auf lange Zeit mit Proviant versehen sind. Der Herr de la Motte, hat seinen Secretair nach Madrit geschickt, und den König von dieser Begebenheit zu benachrichtigen.

Haag, vom 15 März. Ein fremder Minister, welchem sehr daran gelegen wäre, alles eigentlich zu wissen, was man von einem allgemeinen Vortrag geredet, und ob solches gegründet wäre, hat sich desfalls zu einer gewissen Person begeben, welche unter allen von diesem am besten unterrichtet ist. Er hat vernommen, daß man denen Allirten der Republick alles mitgetheilet hätte, was der Graf von Wassenaer in Commißion habe. Man mercket wohl, daß Franckreich uns zur Neutralität zwingen will; aus dieser Ursach hat man Brüssel weggenommen, um uns desto besser zu beklemmen, wiewohl es scheinet, das die Sachen in diesem Stücke eine andere Gestalt gewinnen, und unsere Allirten nicht zaudern werden, indem der Herr Trevor unumschränckte Vollmacht erhalten hat, um mit uns die

Operationes zum künfftigen Feldzuge zu reguliren. Sonsten vernimmt man, daß der Graf von Wassenaer die ihm bey der Audienz des Königs erzeigte Höflichkeit sehr erhebe. Von seinen Depechen kommt noch nichts ans Licht, wie denn nur einige der vornehmsten Glieder der Republick Kenntniß davon haben. Ein vornehmer Herr der Regierung hat bey dieser Gelegenheit gesaget: Es ist nicht nöthig, daß andere es wissen, denn die Zeit wird es entdecken. Unterdessen muß man alle Kräffte anwenden, diese Unterhandlung, wie sie auch seyn mag, zu unterstützen, und eine Armee auf die Beine zu bringen, dafern es nur noch Zeit genug ist ꝛc. Mit besondern Briefen aus London verlautet, daß das Englische Ministerium sich gegen den Baron von Wasner erkläret hätte, daß, wenn gleich der Vertrag des Königs von Sardinien und Spanien statt haben sollte, der König dennoch nicht die gemeine Sache verlassen werde, und daß man wünschte, daß die Kayserin mehrere Hülfe nach Italien senden mögte. Der Graf von Rosenberg allhier versichert, daß der Wienerische Hof 60000 Mann dahin senden würde. Zufolge unseren Briefen aus Brabant, scheinet es, daß die Franzosen vor den April-Monat be nichts wichtiges unternehmen würden.

NOTIFICATION.

Wann sich beym Aufräumen gefunden, daß von denen Nachrichten, von gelehrten Rostockschen Sachen, aus dem Jahre 1740. und 1742. verschiedene Exemplaria übrig sind: Mithin offenbar, daß einige Herren, die die vorhergehenden und nachfolgenden sich bringen lassen, an der Stelle defecte haben müssen; so werden dieselben ersuchet, diese Jahre ehistens nachzufordern, damit sie nicht gar unbrauchbar werden. Man soll jedes Jahr, welches aus mehr als 2 Alphabeten bestehet, auf Monaths-Frist, für 16 Schillinge haben; Als dafür man sie auch andern Freunden überlassen wird. Es sind die merckwürdigsten Mecklenburg-Rostockschen Sachen enthalten.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0196
DFG



Montag, den 28. Martii.

Stockholm, vom 18 Martii.

Vorgestern kamen Ihro Königl. Majestät von der ohnweit Gefle gehaltenen Bähren-Jagd allhie zurück. Selbigen Tages langte der Rußisch-Kayserl. Gesandte, Graf von Puskin, in dieser Stadt an. Verwichenen Montag wurde auf dem Ritter-Hause wegen der glücklichen Geburt des Prinzen Gustavs eine wohlgesetzte Rede in Schwedischen Versen gehalten. Ihro Königl. Hoh. die Kron-Printzeßin haben wegen dero völlig widerhergestelleter Gesundheit Tausend Thaler unter die Armen dieser Stadt austheilen lassen.

Copenhagen, vom 19 Martii. Ihro Königl. Majest. haben nachfolgende Avancements allergnädigst vorgenommen, nehmlich: Bey des Hrn. General-Majors von Ulrichsdahl Regiment ist der Hr. Major Roßing zum Obrist-Lieutenant, der Second Major Helt zum Premier Major, der Hr. Capitain von Tonsberg zum Second Major, und der Hr. Premier Lieutenant Huidfeld bey dem Grenadier-Corps zum würcklichen Capitain und Chef über des Obristen Cicignons

gehabte Compagnie avanciret. Bey dem andern Westerleenschen National-Infanterie-Regiment ist der Hr. General-Major und Chef von der Lühe auf sein unterthänigstes Ansuchen in Gnaden dimittiret, und der Hr. Obrist-Lieutenant Cicignon zum Chef in dessen Stelle über nur gedachtes Regiment ernennet worden: Wie denn auch bey der Königl. Leib-Garde zu Fuß, der Hr. Second Lieut. Nicolai Maximilian, Baron von Gersdorff mit Capitains-Caracter von der Infanterie regaliret worden.

Wien, vom 16 Märtz. Nachdem vor 3 Tagen der Feld-Marschall, Graf von Traun, aus dem Reiche allhier angekommen, so hat derselbe bereits vorgestern bey Sr. Majestät, dem Kayser, Audientz gehabt, und wird nunmehro denen Militair-Conferentzen beywohnen. Um eben diese Zeit ist ein Courier aus Florentz, der Bischoff von Seccau aus Saltzburg, der Graf von Rosenberg aus Bonn, der Obrist Schertzer aus Böhmen, und der General, Graf Carl Palfy aus dem Reiche, aus Constantinopel aber der Kammer-Diener des daselbst subsistirenden Kayserl. Königl. Ungarischen Inter Nuntii, von Bemkler, als Courier mit der zuverläßigen Nachricht allhier eingetroffen, daß die mit dem Persischen Gesandten angefangene Friedens-Tractaten sich würcklich zerschlagen hätten. Für die Schwedische Gräfin von Horn ist jüngsthin behöriges Orts, wegen des Reichs-Gräflichen Prädicats die Taxe erleget worden. Das Ertz-Bischofthum Gran soll nun ehestens an den hiesigen Ertz-Bischoffen gedeyen, dessen Stelle aber Passauer Official wieder zu Theil werden. Man versichert abermahls, daß der Burggraf und Graf von Dohna, als Königl. Preuss. Minister bey hiesigem Hofe, täglich erwartet werde.

Ober-Rheinstrohm, vom 16. Märtz. Seit einigen Tagen sind aus Strasburg und andern Frantz. Plätzen täglich 20 bis 30 der gröstten Canonen und Mörser nach Landau abgeführet worden, deren Anzahl, die daselbst gegenwärtig bey einander ist, sich bereits auf hundert und einige 50 beläufft. Eben daselbst sind innerhalb 14 Tagen, bey 1000 mit Kugeln und Bomben schwer beladene Wägen angekommen, denen noch 1000 andere mit gleicher Ladung, wie auch 10 schwere Mörser folgen sollen. So ausserordent-

sich diese Veranstaltungen sind, so wenig begreifft man derselben Endzweck. Selbst in Landau ist man darüber äusserst in Verwunderung gebracht, weil nicht nur dortige Wälle und Zeughäuser mit Artillerie bis zum Ueberfluß bereits versehen, sondern auch die daselbst angelegte Magazinen dergestalt angefüllt sind, daß eine Armee von 80000 Mann auf ein gantzes Jahr daraus versehen werden könnte. Man schliesset, daß entweder Franckreich nicht länger vor dienlich erachte, durch Anwendung gelinder Mittel und durch den Weg der Versicherungen, das Reich zu seiner Absicht zu leiten, oder daß auch diese Krone gewissermassen schon versichert sey, daß die Reichs-Fürsten und Kreise das Haus Oesterreich nicht länger mit einer kalten Gelassenheit werden schwächen sehen. Das Gerücht ist allgemein, daß in der Mitte vom Aprill eine Fratz. Armee von 80000 Mann am Rhein versammlet seyn soll. Man setzet hinzu, daß solches hauptsächlich aus der Ursache geschehe, weil man zu Versailles befürchte, daß Se. Majest. der König von Preussen bey dem gar zu grossen Anwachse des Bourbonischen Hauses, und nachdem alle Vorschläge, um zu einem allgemeinen Frieden zu gelangen, vergeblich gewesen, denen Maaßregeln der Kayserin-Königin von Ungarn und deren Alliirten beytreten dürften. Wie dem auch seyn möge, so ist wenigstens gewiß, daß man nächstens eine formidable Kayserl. und Reichs-Armee am Rhein sehen wird. Die mehresten Kayserliche Truppen, welche anhero kommen, werden ins Brißgauische, Isenburgische und Lohrische verlegt, in welcher letzteren Gegend vorläuffig 14 Escadrons Husaren und andere Cavallerie zu liegen kommen.

Prag, vom 14. Märtz. Seit drey Tagen her, hat sich das nasse Wetter, wieder in sehr grosse Kälte, und zwar mit einem so scharffen Winde verändert, so daß auch hiesiger Moldau-Strohm, die heutige Nacht,

fast über und über mit Eiß bedecket worden, falls diese kalte Witterung, noch zwey Nächte also fortfähret, so kan man vor dieses Jahr, obgemeldten Fluß, zum dritten mahl paßiren, wie denn diesen Winter hindurch, noch kein dergleichen rauher Wind gewesen ist. Am vergangenen Mittwoch, sind des Herrn General-Feld-Marschalls, Grafen von Tathiani, Excellentz mit der Post, von Wien anhero angekommen, und ist selbiger heute früh, mit 35. Pferden, wieder von hier nach dem Haag abgereiset, und wie man saget, so dürfften solche, von dannen sich nach London begeben, um daselbst, gleich wie im Haag, einige der wichtigen Commißionen abzustatten, so die Zeit lehren muß. Dieser Tagen, ist die ausgemachte Kopff-Steuer, wie solche auf dem Land, in denen Crayßen entrichtet werden soll von hier an die Herren Krayß-Hauptleute abgeschicket worden, und solle ein Bauer, Gesell, Müller, Fleischhacker-Pursch, ꝛc. 30. Kreutzer entrichten.

Aus dem Elsaß, vom 14. Märtz. In den hiesigen Landen müssen sich die Königl. Französische Truppen zur Munsterung bereit halten; bey welcher Gelegenheit man ihnen andeuten wird, wohin der Marsch gehen soll. Das Regiment Royal Suedois, so in Fort-Louis in Besatzung, wird nach paßirter Munsterung aus dieser Vestung abmarschiren. So will auch verlauten, daß die in den Linien stehende Frantzösische Truppen nicht lange mehr darinn werden stehen bleiben.

Düsseldorff, vom 16. Märtz. Se. Durchl. der Churfürst, haben den Printzen Friederich von Zweybrücken zum General en Chef über Dero sämmtliche Truppen ernannt. Eben diesem Printzen ist das Pfältzische Land Battaillon conferiret worden, welches mit 700 Mann vermehret und zu einem regulairen Regiment gemacht werden soll. Se. Churfürstliche Durchl. haben ferner die Herren Brigadiers,

Marquis von Copons und de Burados, wie auch den Obristen von Cavalquino zu General-Majors erkläret. Von Lüttich sind hier 3000 Flinten angekommen. Auch wurden vor einigen Tagen 450 neue Sättel nebst dem zubehörigen Geschirr, nicht minder verschiedene grosse Kisten mit Gewehr und Carabinern für die Cavallerie aus einem von Mannheim kommenden Schiffe geladen und in hiesigem Kriegs-Commissariat abgesetzet. Man ist sehr begierig zu wissen, worauf alle diese Veranstaltungen zielen, wobey die gemeinste Meynung dahin gehet, daß einige 1000 Mann in Königl. Preuss. Sold treten dürften. Drey Churfl. Regim. neml. Harscamp, Copons und Montrey, haben die erste Ordre empfangen, sich marschfertig zu halten.

Porto-Mahon, vom 10 Febr. Es war beym Ausgange des nächstverwichenen Monates, als der Admiral Medley, Befehlshaber der Englischen Escadre im Mittelländischen Meere, allhier anlangete. Er hat alsofort Ordre gegeben, um 10 bis 12 Schiffe seiner Escadre auf die Seite zu legen, und auszubessern, welche hierauf, wie man muthmasset, wieder nach den Küsten der Insel Corsica zurückgehen dürfte. Drey Tage nach der Ankunft dieses Admirals, machte sich der Hr. Desaguliers, Holländischer Consul, auf, um ihm zu begrüssen, stellete ihm aber zu gleicher Zeit vor, daß, da gegenwärtig verschiedene Holländische Schiffe hier lägen, welche unter schlechtgegründeten Vorwendungen wären aufgebracht worden, und deren von den Capitains geschehene Protestationen die Unzulänglichkeit erwiesen, er ihn ersuchte dahin zu geruhen, dieselben ohne Anstand losgeben zu lassen, weil der König von Groß-Brittannien ein viel zu gerechter und billiger Fürst wäre, um verstatten zu wollen, daß man denen Schiffen oder Waaren einer freundschafftlichen und alliirten Macht den mindesten Schaden zugefügete fürnemlich da es aus gerichtlichen Actis erhellete, daß diese Schiffe ohne einiger gültigen Ursache hinweg genommen worden ꝛc. Allein der Admiral Medley antwortete dem Hrn. Desaguliers gantz ernsthafft, wie er in diesem Stücke gantz anders gedächte; er hätte sich von den Beweg-Ursachen benachrich-

tigen lassen, um welcherwillen diese Schiffe wären angehalten worden; er fände selbige so gegründet als billig; mithin betrachtete er diese Schiffe vor gute Prisen; woferne die Interessenten es vor dienlich erachteten, könnten sie sich bey der Englischen Admiralität vorsehen; seines Orts aber würde er kein einziges Fahrzeug losgeben, es wäre dann, daß er von Sr. Großbrittannischen Maj. ausdrückliche Ordre dazu empfinge. Was für Gründe auch der Hr. Desaguliers noch überdem angeführet, so ist es ihm nicht möglich gewesen, dem Admiral eine andere Gesinnung beyzubringen. Deren Capitains der sequestrirten Schiffe ist nichts weiter übrig, als die Entscheidung des Hofes zu erwarten.

Rom, vom 5 Mart. Heute vor 8 Tagen starb der Hertzog von Bracciano nach einer 4tägigen Kranckheit, wesfalls sogleich eine Staffette an den Cardinal Acquaviva nach Civitavechia abgeschicket wurde: Und Sonntags wurde der verblichene Cörper mit gewöhnlichen Leichen-Gepränge nach der Kirche der Heil. Apostel gebracht, und in dem Erbbegräbniß dieses Hauses beygesetzet. Der vorderste Zug der Neapolitanischen Trouppen, welche der Könia von Neapolis zu Verstärckung der Neapolispanischen Armee nach der Lombardey sendet, ist bereits im Kirchenstaate angelanget, und die Cavallerie, so etwan aus 2000 Mann bestehet, hält den Weg über Frosinone nach Vignanello, und ist von Sr. Heil. bereits ertheilet worden, daß die Etappen aller Orten in Bereitschafft gehalten worden: dem Vernehmen nach, wird dieser noch ein Detachement Infanterie folgen.

Extract-Schreiben aus Pemont, vom 4. Märtz.

Der König ist entschlossen, den Spaniern Asti wieder abzunehmen, es mag auch kosten was es wolle. Zu solchem Ende befinden sich Brigaden, welche 31 Battaillons ausmachen, nebst 5 Cavallerie-Regimenter bereits in Bewegung, den Marsch gegen Asti zu nehmen. Der General von Leutrum wird alle diese Truppen commandiren, welcher den Grafen de la Roque unter sich haben wird, der heute nebst 2 andern Generals und 18 schwere Canonen in 3 Colonnen nach St. Damiano aufgebrochen ist, um sich allda mit andern Truppen zu vereinigen. So viel ist gewiß, auf unsere Seite wird alles veranstaltet, die

Feinde anzugreiffen, Asti wegzunehmen und Alessandria zu entsetzen. Zu gedachtem Asti sollen die Feinde 2000 Mann starck seyn, 15 Bataillon aber ausserhalb der Stadt wohl verschantzet stehen, daß man sich also leicht einbilden kan, es werde an einer tapfern Gegenwehr nicht fehlen. Eben jetzo saget man, daß morgen in der Frühe der Angriff auf Asti geschehen solte, und daß heute auf den Abend 6 Bataillons und 18 Grenadier-Compagnien den Feind bey Monte Galve angreiffen würden.

NIEDERLAND.

Antwerpen, vom 14 Martii. Vorigen Freitag ist ein in Holländischen Diensten stehendes Schottisches Regiment in dieser Stadt angelanget, und Montags wieder nach Mecheln abmarschiret, dessen Stelle Nachmittags durch ein ander Regiment von selbiger Nation ersetzet worden. Am Dienstage sind einige Hannöverische Regimenter, die um Mecheln und Lier cantonniret haben, gleichfalls zur Besatzung hier eingerückt. Von Namur wird gemeldet, daß die Frantzös. Troupen, die zu der Belagerung von Brüssel gebrauchet worden, nach und nach in ihre vorige Quartiere zurück gehen, woselbst sie bis zu der Wiederkunfft des Marschalls, Grafen von Sachsen, aus Paris, bleiben sollen.

SCHOTTLAND.

Perth, vom 3. Martii. Durch zuverläßige Nachrichten vernimmt man, daß ein kleines Häuflein der Rebellen, welches den Sohn des Pretendenten auf seiner Flucht begleitet gehabt, nachdem sie die Baraquen zu Ruthven in die Lufft gesprenget, sich nach Burmont zurückgezogen habe, allwo selbige durch den Strom Findern an ihrer weitern Flucht gehindert worden. Man meldet dabey, daß die Rebellen über den Lord Londoun sehr ergrimmet wären: da sie aus Hunger und Frost wie die Fliegen dahin fielen, und kaum 600 Mann mehr starck wären, ohngeachtet sie vorgeben, daß ihrer noch 3000 beysammen. Sie liessen sich verlauten, daß sie nach Grant marschiren wolten, um sich an den Einwohnern selbiger Stadt zu rächen, weil die das Gewehr gegen den Sohn des Pretendenten ergriffen. Die andere Parthey der Rebellen, welche längst der Küste flüchtet, hat Aberdeen verlassen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0203
DFG

ausser etwa 200 Mann, die daselbst auf Kundschafft, gleichwie auch 60 Husaren zu Stonehive gelassen sind. Das Gros derselben ist nach dem Spray Strom gewichen, den sie aber durch das eingefallene plötzliche Regen- und Thauwetter dermassen angelauffen gefunden, daß sie unmöglich hinüber können: und weil der Graf von Londoun, dem Vernehmen nach, alle Fahrzeuge von dannen wegbringen lassen, so schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß unsere Truppen sie daselbst in die Falle bekommen werden. Dem sey wie ihm wolle, diese letztere befinden sich nicht in einem so jämmerlichen Zustande als die übrigen, weil sie in allen Städten, wo sie durchgezogen sind, ihr reichliches Auskommen gehabt.

NOTIFICATION.

Wann das am Hopffen-Marckte zwischen Herr Bergen, und Herr Oerscheln, sehr wohlgelegene Doctor Beraholtzsche Hauß, in welchem 6 Stuben, und eben so viel Cammern, 3 Boden, 2 Keller, ein Holtzstall, auch ein Raum vor 4 Pferden, aus der Hand soll verkauffet werden. So können die Herren Liebhabere bey dem Herrn Doctori Webern, Seniori in der Breitenstrasse melden, und die Conditiones vernehmen.

Denen Herren Liebhabern allerhand wohlconditionirter Theologischer, Philosophischer und Französischer Bücher, wird hiemit angezeiget, daß den 18 April eine Auction von obigen bevorstehet, es kan davon der Catalogus nach Belieben täglich abgelanget werden aus des Secret. Mag. Guhlen Behausung am Neuen-Marckte.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß, mit allen pertinentien an dem Meistbiethenden verkauffet werden soll; Wer dazu Beliebea hat, kan sich bey Hrn. Christoph Babst, an der Fischbäncke melden, und die Conditiones von ihm vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0204
DFG



Freytag, den 1. Aprill.

Petersburg, vom 28 Febr.

Man hat Nachricht erhalten, daß denen Ordres der Kayserin zufolge, die Truppen Ihro Kayserl. Maj, welche in dem Herzogthume Curland waren, sich in den Marsch gesetzet, um nach Liefland zurückzukommen, und daß nur 1200 M. dieser Truppen in Curland zurück geblieben wären, um denen zu Liebau aufgerichteten Magazinen zur Wache zu dienen. Der Hr. de Dien, Ambassadeur extraord. der General Staaten, wartet um seine Abreise von hier vestzusetzen, nur auf die Bestimmung der Zeit, da er bey Ihro Kayserl. Majest. seine Abschieds-Audienz haben kan. Der Groß-Kanzler, Graf von Bestuchef, hat ihm bekannt gemacht, daß solches längstens innerhalb 8 Tagen geschehen könnte. Der Hr. Pezold, Minister des Königes von Pohlen, Churfürsten von Sachsen, hatte mit diesem Herrn den 24 eine Conferenz, welche den verlangten Beytritt der Kayserinn zum Tractat von Dreßden betraf: Ihro Kayserl. Maj. haben beschlossen, dieser Sache wegen das Gutachten des Senats zu vernehmen. Der Graf Gustav von Biron, welcher seit seiner Zurück-

kunft aus Siberien schwindsüchtig gewesen, verstarb eben besagten Tages in hiesiger Stadt in dem 52 Jahre seines Alters.

München, vom 16 Mart. Man sagt, daß die Kopfsteuer, welche in Oesterreich gehoben wird, zur Bezahlung einer Million an den Dresdern Hofe dienen sollte, um dadurch den Verlust zu erstatten, welchen das Sachsenland in diesen Kriege erlitten. Der Herr Baron von Spon, welcher eine Reise nach Paris gethan gehabt, hat sich nach Berlin erhoben, wo er mit den Königl. Preußischen Ministern öftere Unterredungen hält. Wie sonsten verlautet, sollen Se. Preussische Maj. zu Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe und Friedens, durch Dero Gesandschafft zu Paris starck arbeiten, und unter andern Vorschlägen, zum besten Ihro Römischen Kayserl. Majest. den Antrag thun lassen, daß weil Se. Preußische Majest. Dero selben Kayserl. Staaten und Länder in dem getroffenen besondern Frieden garantiret hätten, Franckreich die abgenommene Niederlande, so wie diese das Ertzhertzogliche Haus Oesterreich in Besitz gehabt, wiederum abtreten sollte; sonsten würden dieselben zufolge der übernommenen Verbindlichkeiten Dero Truppen marschiren, und mit den Kayserl. vereinigen lassen. Was hieran sey, wird die Zeit lehren.

Freyburg, vom 16 Mertz. Vor einigen Tagen hat der Herr Obrist Monosterli, so in Breisach mit 1000 Croaten stehet, ohnweit daselbst mit etlichen Schiften die Croaten über den Rhein geschicket, welche glücklich hinüber gekommen, daß solches keine Frantzösis. Wacht gewahr wurde. In der ersten Redoute haben sie gleich einen Corporal und 5 Mann von Royal-Baviere gefangen genommen, und etliche niedergemacht, in der 2. u. 3. Redouten ebenfalls die mehrsten getödtet. Unsere Croaten bezeigen sehr grosse Lust über den Rhein zu gehen, wie sie denn auch zu diesem Ende alle Schiffe aussuchen, und selbst ausbessern. Im Elsaß ziehen sich mehrentheils die Truppen an

die Maas, und bleiben nur etliche schwache Battaillons zurück; längst dem Rhein sind die Redouten überall, jedoch mit weniger Mannschafft, besetzet.

Mecheln, vom 19 Martii. Die Frantzosen haben begehret, daß man ihnen erlauben möchte, 6 schiffe aus den Canal paßiren zu lassen; es ist ihnen aber solches abgeschlagen worden, und es sind zu Vielbrock Batterien angeleget worden, um solche Passage desto besser zu verhindern. Dendermonde ist inzwischen an dieser Seite dergestalt gesperret, daß niemand aus oder einkommen kan. Der Graf von Löwendahl läst an den Vestungs-Wercken zu Brüssel arbeiten; jedoch weiß man nicht, worin solche Wercke bestehen, weil niemand sich dahin nähern darff. Der Hr. General von Ilten hat die 6 oder 8 Battaillons Hannöverischer Truppen, so an der Dyle gestanden, zurück rufen lassen, um ihnen bequemere Quartiere zu Antwerpen zu geben; so daß der Fürst von Waldeck genöthiget gewesen ist, die von obgedachte Truppen verlassene Posten mit 2 Holländischen Battaillons zu besetzen, bis einige andere dahin gesandt werden. Die Englische Cavallerie, welche von Willemstadt abgangen war, ist daselbst wieder zurück gekommen, indem Mylord Dunmore vor der Abfahrt von Helleveetschluys Befehl erhalten, sich wieder mit derselben zu der Armee des Fürsten von Waldeck zu verfügen. Man erwartet nun auch noch vor Ablauf dieses Monats die auf dem Marsch begriffene Oesterreichische imgleichen die Sächsische und andere in den Sold der See-Mächte übernommene Reichsfürstl. Truppen, indem die Intention der Alliirten ist, dieses Jahr eine starcke Armee in den Niederlanden beysammen zu haben.

Nieder-Elbe, vom 29 Mertz. Mit einer an Sr. Excell. den Kayserl. Minister des Niedersächsischen Crayses, Herrn Grafen von Rabe, eingetroffene Staffette hat man die wichtige Nachricht erhalten, daß zwischen der vereinigten Kayserl. und Königl.

Sardinischen Armee und denen Gallispaniern ein hitziges Treffen vorgefallen sey, worin die letztern geschlagen, und 5000 Todte auf der Wahlstadt gelassen hätten; unter den Todten befänden sich allein 400 Officiers; 12 Battaillons wären gefangen worden; Asti sey entsetzet und die Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

Versailles, vom 19 Martii. Der Hof ist nie prächtiger gewesen, als in der gestrigen Opera, da der Tempel der Glückseeligkeit aufgeführet wurde. Der Marschall von Sachsen, war mit darin gegenwärtig. Dieser General, welcher am verwichenen Sonntag von dem Könige, der Königin und der gesammten Königl. Familie alle ersinnliche Merckmahle der Hochachtung genossen, stellete folgenden Tages Sr. Maj. seinen Vetter, den Hertzog von Holstein, vor, welchem jungen Herrn dann von dem Könige das Regiment Cavallerie, Royal Allemand, verliehen wurde, nachdem Se. Maj. ihm zum Muster seines in dem Dienste zu haltenden Betragens seinen Oheim, den Marschall, empfohlen hatte. Sonst hat der König den jungen Prätendenten, den man hier noch immer Printz Eduard nennt, zum Generalissimus unserer Truppen in Schottland erkläret, und der Spanische Hof hat demselben ein gleichmäßiges Diploma wegen der Spanischen Truppen zugesandt.

Turin, vom 8 Martii. Die Unternehmung auf Asti ist glücklich ausgefallen, indem sich dieser Ort nach einer nur dreytägigen Belagerung ergeben hat, und der darin commandirende Hr. von Montalte ist mit 9 bey ihm befindlichen Bataillons zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Es hatte zwar jetztgedachter Hr. von Montalte zweymahl Appel schlagen lassen, und verlanget, daß er sich auf die Art der Besatzung von Tortona ergeben mögte; es war aber vergeblich, und da man 2 Brechen in die Stadt Mauern geschossen, ließ er gestern Abend um 7 Uhr zum drittenmahl Appel schlagen, da denn nach einl-

ger Unterhandlungen die Capitulation diese Nacht um 2 Uhr zu Stande gebracht und gezeicht worden. Die erste Zeitung von dieser glückliche Expedition hat der Adjutant des Generals von Strum heute Morgen anhero überbracht, und diese Nachmittag ist der Marquis von Lans, ein Sohn des des Grafen de La Roque mit der geschlossene Capitulation angelanget, vermöge welcher die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht, und die Stadt sammt dem Castell den Königl. Truppen eingeräumt worden. Auf die erste Zeitung von obgedachter Unternehmung hat der Marschall von Mall bois so viel Truppen, als ihm nur möglich gewesen, zusammen gezogen, und sich zu Anna, 3 oder 4 Meilen von Asti postiret, um den Hrn. von Maillebois zu Hülfe zu eilen; allein, da die demselben durch verschiedene Canonen-Schüsse gegebene Signale ihn an Unterzeichnung der Capitulation nicht zu hindern vermogt, so ist die Stadt, so zu sagen, im Angesicht von mehr als 15 Frantz. Battaillons eingenommen worden.

London, vom 15 Martii. Die gestern von Montroß hier angelangte Briefe melden, daß der Obrist Campbell und der Lord Tirconnel nebst einigen andern Detachements auf Ordre des Hertzogs von Cumberland alle Posten und Zugänge nach Taybridge an der Ost- und West-Seite dermassen eingeschlossen und besezet hätten, desgleichen zu Blair, Castlementzo und so weiter solche starcke Partheyen lägen, daß man verhoffte, es würden die Rebellen nicht im Stande seyn, nach Perth und Stirling durchzudringen, ohne einige von bemeldten Posten zu forciren, welches gar nicht leicht zu bewerckstelligen stünde. Se. Königl. Hoh. wären mittlerweile mit dem Groß der Armee fortgerückt, und man hielte zu Montroß gäntzlich dafür, daß die Rebellen auf dessen Annäherung abziehen und aus einander gehen würden, ohne eine Battaille abzuwarten. Nähere Briefe geben, daß nachdem die Rebellee sich weiter Nordwerts ge-

wend, und sich der Stadt Inverneß bemächtiget, die Hes. Trupp. haben sogleich nach Perth und Stirling aufbrechen müssen, um die Rebellen aufzuhalten, wenn selige etwa wieder Südwerts einbrechen wolten; übrens langten noch immer Frantzösische Schiffe mit Volck, Geld, Gewehr und Munition von Dünkirchen auf dasigen Küsten an. Von Douvres sind nur als 50 Mann, die vorhin von unserer Armee desertiret, und jetzo auf beeden grossen Frantzösischen Prisen gefunden sind, anhero gebracht worden. Die in Carlisle gefangene Rebellen sollen bey nechster Session in Oldbaly, die den 20 April ihren Anfang nimmt, das Gericht gestellet werden. Von dem aus Hollandt herübergekommenen Truppen sind die 2 Compagnien der Leib-Gardes und 1 Compagnie Gardes zu Pferde von Gravesand hier angelanget. Eines der Transport-Schiffe mit einem Theil von der dritten Compagnie Gardes ist auf der Swin verunglücket, wobey 40 Pferde und 4 Mann im Wasser umgekommen. Das Regiment blaue Gardes ist unter Commando des Grafen von Hartford nach Onslow, Brentford und der Orten abgesandt worden. Gestern erhielt man Zeitung, daß das Kriegs-Schiff Portland, Cap. Stephens, mit seiner ohnlängst eroberten Frantzösischen Prise, dem Kriegs-Schiffe Augusta, glücklich zu Plymont eingelaufen ist, welches hier grosse Freude erwecket, indem man für erstgedachtes Schiff in grossen Sorgen gestanden, weil, seithdem es die Prise bekommen, nicht die geringste Nachricht von demselben vorhanden gewesen, und daher grosse Assecurantz-Premien darauf gegeben worden. Wegen des Gefechts das diese beede Schiffe mit einander gehabt, vernimmt man noch diese Umstände, daß eine auf dem Frantzösischen Schiffe befindliche Weibsperson grosse Hertzhafftigkeit erwiesen, und sogar sechsmahl nach einander die Flinte gelöset habe, welches sie gewiß noch mehr würde gethan haben, wann sie nicht durch eine ihr zu-

gefägte Wunde daran wäre verhindert worden.

Haag, vom 22 Mart. Seit einigen Tagen wurden 2 grosse Unterredungen am Frantz. Hof in Gegenwart des Königs gepflogen, denen der Cardinal Tencin beywohnete, welche die weitere Werthätigkeit in den Niederlanden, und die Sache des Secretendenten, zum Vorwurf hatten. In Ansehung des ersteren ward vorgetragen, daß man mit der Belagerung von Mons, vor der von Antwerpen, den Anfang machte, welcher letzteren Se. Maj. persönlich beywohnen könten, wenn die Armeen zusammen gezogen worden, damit man keine Feinde mehr in Rücken hätte, welche Ausfälle thun, und die Unterthanen Sr. Maj. mit Ausschreibung der Brandschatzungen beunruhigen möchten. Was den andern Punct angehet, so hat der Cardinal Tencin nicht umhin gekonnt, auszubrechen, und sein grosses Misvergnügen zu verstehen zu geben, daß man, ohne die Spanische Esquadre zu erwarten gezögert hätte, die für den Printzen Eduard bestimmte Hülfe fortzuschicken. Er hat an den Tag geleget, daß der Streich fehl geschlagen, und unersetzlich wäre, wenn man mit der Unternehmung auf Engelland einen Augenblick versäumete.

Denen Herren Liebhabern allerhand wohlconditionirter Theologischer, Philosophischer und Frantzösischer Bücher, wird hiemit angezeiget, daß den 18 April eine Auction von obigen bevorstehet, es kan davon der Catalogus nach Belieben täglich abgelanget werden aus des Secret. Mag. Guhlen Behausung am Neuen-Marckte. Wie denn auch daselbst den 14. April eine Meubles-Auction, als Coffers, Schappen, Leinen. Betten, Kupffern-Kels und was sonsten vorfällt, wird gehalten, und wozu die Hrn. Liebhabere sich gütigst einzustellen ersuchet werden.

Denen Liebhabern favorabler Lotterien wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey dem Kauff-Mann Hrn. A. F. Spalding in Güstrow von der 4ten sehr vortheilhafften Hannöverischen Lotterey, Plans und Losse zu erhalten seyn. Sie bestehet aus dreyen Classen. Der Einsatz in der ersten ist

2 Rthlr. in der andern 3 Rthlr. in der letzten, 5 Rthlr. Nach Anfang der ersten Classe wird mit Ziehung der andern von 6 Wochen zu 6 Wochen ohnfehlbahr continuiret: In jeder Classe so importante Gewinne, bis 10000 Rthlr. zu hoffen, auch a dato an, bis den Schluß des Monaths Junii nur noch gute zu bekommen.

Da die besonders artig eingerichtete 18te Gemensche Lotterie bey nahe den Zug paßiret, und die 19te Lotterie zum Vorschein gekommen, so können aus erstere die Herrn Interressenten so darinnen gewonnen, ihre Gewinne nach Belieben incaßiren, und aus letztere Losse und Plan bey Joh. Joach. Lerau in der Langenstrasse, gefordert werden. Auch sind bey selbigen noch einige wenige, aus der von Ihro Röm. Kayserlichen Majestät privilegirten und dem Publico sehr vortheilhafft eingerichteten ansehnlichen Reichs-Lotterie, die den 16ten May a. c. bey Strasse 2000 spec. Ducaten zu Franckfurt am Mayn gezogen wird, Losse a 14 Rthlr. item, aus der Baarenburgschen a 2 Rthlr. 8 ßl. Wendischen a 1 Rthlr. Berkellenschen a 26 ßl. Mildtzsteinschen a 16 ßl. Keßineschen a 13 ßl. und Aschschen a 6 und einen halben ßl. zu bekommen. Und können, die Gemenschen, Blombeckschen, Guberatschen und Benrayschen Ziehungs-Bogen, nach Belieben bey ihm nachgesehen werden.

NB. Aus der Reichs-Lotterie, werden auch halbe viertel und achtel Losse bey ihm verkauffet

Denen Herren Interessenten der Blombeckschen und Gemenschen Lotterie, dienet zur Nachricht, daß da die letzte Classe im Ziehen, einige Bogens davon, wie auch, da die erste Classe von der Benreyschen Lotterie gezogen, die Ziehungs-Bogen, zum Durchsehen bey Johann Christian Schmidt, in der Pümperstrasse zu bekommen sind. Imgleichen kan denen Herrn Liebhabern von Lotterien mit Lossen von der siebenden Berkellenschen Lotterie, so in 4 Classen vertheilet, gedienet werden, wovon der Plaan gratis ausgegeben wird.

Es wird hiemit angezeiget, daß eine Frauens Stuhlstelle in der St. Marien-Kirche, welche in dem Stuhl bey der Cantzel sub No. 91 der 9te Stand ist, verkaufft werden soll. Wer darzu Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, und von demselben nähere Nachricht einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0212
DFG



Montag, den 4. Aprill.

St. Petersburg, vom 10 Martii.

Das Project, welches der ausserordentliche Ambassadeur der Herrn General-Staaten der vereinigten Niederlande, Hr. de Dieu, vorgetragen gehabt, um nemlich einen Handlungs- und Schiffahrts-Tractat zwischen diesem Reiche und der Republick der Niederlanden, auf eben dem Fuß, als hiesiger Hof mit der Kron England getroffen hat, zu schliessen, hat wegen der vielen Geschäffte, womit das Kayserliche Ministerium jetzo überhäufet ist, in der Zeit, welche der Hr. de Dieu zu seiner Abreise von hier bestimmet hatte, nicht zum Stande gebracht werden können: wannenhero jetztgedachter Ambassadeur am ersten dieses in einer bey Ihro Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Souveraine, gehabten öffentlichen Audientz seine empfangene Rappel-Briefe Derselben übergeben, und dabey eine schöne Rede gehalten hat, welche von des Hrn Gros-Cantzlers, Grafen von Besluchef-Rumin Excell. in obligeanten Ausdrückungen beantwortet worden. Mehrbemeldter Ambassadeur gedencket nun ehestens seine

Rückreise nach Holland anzutreten, da immittelst dem Hrn. Residenten Schwartz aufgetragen ist, die Handlung wegen sothanen Commercien-Tractats mit hiesigem Kayserl. Ministerio vollends in Richtigkeit zu bringen.

Dreßden, vom 23 Märtz. Von dem Marsche unserer Truppen nach den Niederlanden ist alles stille, und wendet hingegen das Publicum sein Augenmerck fürnämlich auf die Nachrichten, die man von den Gräntzen empfängt und welche verkündigen daß ein Corps Preuss. Truppen, welches man zum Regimentern ansetzet, so bald die Witterung es verstattete, auf den Ebenen rechter Hand der Elbe, nahe an den Gräntzen dieses Churfürstenthums, ein Lager beziehen soll. Man redet noch von 2 anderen Lägern, welche an verschiedenen Gräntz-Gegenden der Königl. Preuss. Lande formiret werden sollen. Der Hr von Kinggräff, Minister des Königs von Preussen, welcher an hiesigem Hofe mit den Merckmalen der grösten Achtung angesehen wird, ist mit den hiesigen Ministern fast ohne Unterlaß in Conferetz begriffen welchen er zu erkennen gegeben hat, daß Se. Preuss. Majestät unverändert entschlossen wären, alle Dero Sorgfalt anzuwenden, um mit Aufrechthaltung der Neutralität, welche die meisten Reichs-Fürsten und Stände bey gegenwärtigen Läufften ihrem Interesse am gemässesten erachteten, das Reich in Ruhe zu erhalten, doch mit der Einschränckung, daß das gegenwärtige Reichs-Ober-Haupt von jedermann davor erkennet würde.

Berlin, vom 29. Mart. Weil es Sr. Majest. dem Könige allergnädigst beliebte, daß neu verfertigte Singespiel, der Traum des Scipio betitelt, welches gestern solte aufgeführet werden, bereits vorgestern zu sehen, so erhob sich der gantze Hof, nachdem vorher bey Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter wegen Dero höchsten Geburths-Festes von den anwesenden Printzen, der hohen Generalität, den in- und aus-

ländischen Ministern, und andern Cavaliers, die gewöhnlichen Glückwünsche en Galla waren abgelegt worden, gegen 7 Uhr in das Opern-Haus, um erwehntem Singe-spiel beyzuwohnen. Nach dessen Endigung speiseten Se. Majest. der König, Ihro Majdie Königin Frau Mutter, Se. Königl. Hoheit, der Printz von Preussen; Ihro Königl. Hoheiten; der Printz Heinrich, und die Printzeßin Amalia; die Fr. Ober-Hofmeisterin, Gräfin von Camas; die Frau Gräfin von Haack; die Frau Baroneßin von Canneberg; Se. Excellentz, der Herr General Lieutenannt, Graf von Rothenburg, und der Herr Präsident von Maupertius, in den Apartements der Königs, an der sogenannten Maschinen-Tafel. Der erste Gang, welcher vermittelst einer Machine aus dem untersten Zimmer in das Tafel-Gemach kam, bestand an statt der Speisen, aus vielen meistens mit Brillanten besetzten Kostbarkeiten, wovon jeder von den höchsten und hohen Anwesenden nach einem gezogenen Billet ein sehr magnifiques Stück erhielt. Se. Majest. der König theilten die gezogenen Losse in höchster Person aus und Ihro Majestät die Königin Frau Mutter empfingen ein emit Brillanten reich geschmückte goldene Tabattiere von ungemeinem Werth. Hierauf wurde besagte Tafel 6 mahl auf das prächtigste servirt.

Aus der Schweitz, vom 19. Märtz. Seit dem die Kayserliche Verstärckungs-Truppen in Italien angelanget, gehet es den Frantz. und Spanischen Truppen nicht nach Wunsch. Die schnelle und rühmliche Attaque von Asti, die Eroberung mit so geringem Verlust, wobey 9 Battaillons und 2 Cavallerie-Regimenter zu Kriegsgefangenen gemacht worden, die dabey gemachte Beute, die Abschneidung zweyer Battaillons von der Maillebotischen Arrier-Garde, und die in Alexandria gefangene 1000 Spanier sind satt-

same Zeichen hieron. Die Wirckung hat auch bewiesen, daß die Belagerung des Schlosses zu Mayland, so schnell zu Wasser worden, und wird sehr gezweiffelt, ob die Spanier und Frantzosen, welche sich jetzo zwischen zwey ansehnlichen Alliirten Armeen befinden, ihre Artillerie und Bagage zuforderst werden salviren können, denn die Husaren sind ihnen nunmehro beständig in den Eisen. Allem Ansehen nach wird man bald von einer Haupt-Action zu hören haben.

Paris, vom 21. Martii. Am Donnerstag ist ein Expresser aus Italien mit der höchst unangenehmen Nachricht bey Hofe angelanget, daß nachdem die Oesterreichische und Sardinische Völcker sich vereiniget, selbige die Stadt Asti überrumpelt, und 7 Bataillons unserer Truppen zu Kriegsgefangenen gemacht hätten. Vermuthlich dürfften dieser schlechten Zeitung mehr andere folgen, und man spricht bereits, daß das Castell von Alexandria entsetzet, die Belagerung des Castells von Mayland aufgehoben, nicht weniger Pavia, Guastalla, Parma und Placenz von den Spaniern verlassen worden, wiewohl diese sich mit unsern Truppen zu conjungiren suchen würden, um den Oesterreichischen und Sardinischen Truppen eine Battaille zu liefern; von deren Erfolg die Erhaltung oder der Verlust aller in Italien bishero eroberten Länder abhängen wird. Es lieget nun klärlich zu Tage, daß der Vergleich zwischen unsern, dem Spanischen u. Sardinischen Hofe in ein leeres Nichts verwandelt ist: Das Schicksal der Republic Genua stehet nunmehro auch auf schwachen Füssen. Von Dünkirchen wird die unangenehme Nachricht bestätiget, daß die meisten unserer Transport-Schiffe, die aus unsern Havens ausgelauffen sind, weil sie nirgends in Schottland festen Fuß finden können, die aufhabende Truppen auszuschiffen, zurückgekommen wären, und von der Beschaffenheit der Sachen

des jungen Prätendenten höret man gantz und gar nichts. Indessen wolle der General-Lieutenannt, Hertzog von Anville, mit einer Esquadre von 5 Kriegs-Schiffen ehistens von Brest zu seegel gehen, und nebst 5 Spanischen eine wichtige Expedition auszuführen suchen.

London, vom 15 Mertz. Man hat vor der Kammer der Gemeinen eine Bill gebracht, deren Gegenstand von dem grösten Nutzen ist und dahin gehet, wie man die Schiffarth und Handlung dieser Königreiche besser beschützen und sichern könne. Diese Bill ist durch die Bittschrifft veranlasset worden, welche das Corps der Kaufleute hiesiger Hauptstadt jüngsthin vor der Kammer überreichet hat. Es kan nichts nachdrücklicher seyn, als die Beweg-Ursachen, welche darin sind angeführet worden. Die Schiffarth und das Commercium dieser Königreiche (heist es in dieser Bittschrifft) haben seit einiger Zeit von Seiten der offenbahren Feinde Großbritt. den empfindlichsten Nachtheil erlitten. Der Untergang einer grossen Anzahl Königl Unterthanen, welche unvermerckt verarmet sind, die ansehnliche Verringerung Sr. Maj. Einkünffte, und die Beraubung einer grossen Menge gute Matrosen für den Dienst der Marine, sind die traurigen Folgen, welche daraus ihren Ursprung genommen. Aus denen eingezogenen Unterrichten, welche leider! nur gar zu überzeugend sind, ergiebt sich, daß seit dem letzteren 12 Nov. bis zum Ausgange des Monates Februar, über 150 Schiffe von den Feinden aufgebracht worden. In dieser Zahl sind viele gewesen, die an unsern eigenen Küsten genommen worden. Die Supplicirende begreiffen nichts destoweniger, daß man diesem Uebel hätte zuvorkommen können, wenn die Parlements-Acte, die im Jahre 1707. paßiret ist, um das Commercium der Nation durch die zum kreutzen ausgerüstete Schiffe und durch genugsame Bedeckungen in Sicherheit zu setzen, annoch in ihrer Kraft gewesen wäre, angesehen die Erfahrung selbiger Zeit die gute Wirckung zu Tage geleget, welche dieses Gesetz hervorgebracht hat. Die Schäden, welche den Königl. Unterthanen verursachet worden, sind so wesentlich, daß es ihnen unmöglich ist, ihr Commercium fortzusetzen, woferne man nicht den Entschluß fasset, beständig eine genugsahme Anzahl Kriegs-Schiffe in denjenigen Gegenden zu

unterhalten, welche denen Capereyen der Feinde am meisten ausgesetzet sind, und woferne man sich nicht entschliesset, denen Kauffarden-Schiffen häuffiger Bedeckungs-Schiffe zuzustehen. Die Beschützung des Commercii dieser Königreiche ist ein Gegenstand von der allergrösten Wichtigkeit. Denen Feinden von Grosbrittannien ist dieses sehr wohl bewust. Sie wissen, daß die Haupt-Einkünffte der Besitzer von Ländereyen, die Manufacturen, die Reichthümer des Publici, die Macht des Staats, und der Grad der Erhöhung worzu die Nation gekommen ist, ihre Quelle in der Sicherheit und Wohlfahrt ihrer Schiffarth und ihres Commercii finden, und daß sie, wenn sie dieselbe in diesem Theile angreiffen, es dahin bringen können, sie zu Grunde zu richten. Die Supplicirende bitten derohalben ꝛc.

Haag, vom 29. Märtz. Aus Flandern vernimmt man, daß die Armee unterdem Fürsten von Waldeck durch die angekommene Oesterreicher berei s auff 30000. Mann angewachsen sey. Die Kayserl. Miniſtri allhier haben um die freye Passage für ein Corps von 20000. Mann aus Deutschland nach Brabant gehend, angehalten, damit sie das Gebiety der vereinigten Provintzien betreten dürfften. Passagiers, die von Dynkirchen hier durch nach Engelland gegangen, sind Augenzeuge derer zurück gekommenen Transport-Schiffe; sie erzählen, daß deren 3. zu gedachten Dünkirchen, 1. zu Ost ende und 1. zu Grevelingen eingelauffen wäre; 1. würde vermisset, und man glaubte, daß es entweder verunglücket, oder von den Engelländern genommen sey. Der General Bathiani ist hier angetroffen. So eben vernimmt man, daß der General Bernclau die Stadt Parma sieben Stunden lang habe plündern lassen. Man glaubet endlich auf der rechten Spur gekommen zu seyn, wohin eigentlich die gewaltigen Kriegsrüstungen, so man in Rußland machet, zielen, man will newlich durch einen sichern Canal entdecket haben, daß Ihro Majest. der König von Pohlen gesonnen, die Crone zum Besten des zweyten Printzen Xaverii niederzulegen, und daß dazu der Plan entworffen, ferner will man, daß die genommene Maaßregeln abseiten der dabey interrißirten Höfe, und die Zusammenziehung der Rußis. Völcker in Liefland bloß dahin abzwecken, diesen Plan, welcher beym nechsten Reichs-Tage würde vorgeleget werden, zum

Stande zu bringen. Doch dieses alles beruhet auf ungewissen Muthmassungen. Die General-Staaten haben zu Berlin antragen lassen, daß, da ihre Unterthanen auf Schlesien ansehnl. Geldsummen vorgeschossen, sie verhoffeten, es würden Ihr. Kön. Maj. von Preussen sich nicht entlegen, solche abtragen zu lassen; es soll hierauff geantwortet worden seyn, daß wann die General-Staaten sich verbinden würden, die diesseitige so alte als neue Forderungen zu vergüten, man sehr leichte mit einander abrechnen könte: als man nun hierunter die Ansprüche auf Geldern verstehen wil, so erwecket solche Erklärung zu einer Zeit, als die jetzige, hier zu Lande wenige Zufriedenheit, und man wünschet solchen Antrag nicht gethan zu haben.

Denen so daran gelegen, wird hiedurch kund gethan, daß ein adliches Guht allhier in Mecklenburg, zwischen Wismar und Rostock belegen, an einem guten Wirthlichen Pächter Bürgerlichen Standes, für 1200 Rthlr. jährliche Pension, und 1200 Rthlr. Vorschuß ohne Zinsen, so fort mit negstem verpachtet werden soll, umb jetzt instehenden Trinitatis zu beziehen. Die Regalia dieses Guthes sind folgende. 1) Eine Meyerey und 3 tüchtige voll Bauren nebst 1 Cossat, so täglich zu Hofe dienet. 2) Ein Mühle so ausser verschiedene Prästanda jährlich 50 Rthlr. baares Geld giebet. 3) Sodann wird eine Holländerey von 60 Kühe gehalten. Item 4) Eine Schäfferey von 4 bis 500 Stück Schaaff. 5) So soll dem jetzt antretendem Pächter, die Mastung des bey diesem Guthe befindlichen considerablen Gehölzes nebst benöthigtem Brenn-Holtze geaönnet werden. Die Einsaat so bey dem Guthe und Meyerey sich findet, wenn die kleineste Schläge besäet, bestehet aus 31 Drömbt 6 Scheffel Rocken, 11 Drbt Weitzen, 30 Drbt. 7 Scheffel Gersten, 32 Drbt. 9 Scheffel Haber und 5 Drbt. Erbsen. Das benöhtigte Viehe gehöret dem Pächter. Bis hieher ist so wohl das Guth als auch die Meyerey und die Bauren von dem Vieh-Sterben durch Göttliche Gnade verschonet geblieben. Wer hiervon nähere Nachricht zu haben verlanget, der beliebe sich nur in Wismar bey dem Gewürtz-Händler Hrn Lattendorff am Marckte zu addreßiren.

Wann das am Hopffen-Marckte zwischen Herr Bergen, und Herr Oerscheln, sehr wohlgelegene Doctor Bergholtzsche Hauß, in welchem 6 Stuben, und eben so viel Cammern, 3 Boden, 2 Keller, ein Holtzstall, auch ein Raum vor 4 Pferden, aus der Hand soll verkauffet werden. So können die Herren Liebhabere bey dem Herrn Doctori Weber, Seniori in der Breitenstrasse melden, und die Conditiones vernehmen.

Denen Herren Liebhabern allerhand wohlconditionirter

Theologischer, Philosophischer und Frantzösischer Bücher, wird hiemit angezeiget, daß den 18 April eine Auction von obigen bevorstehet, es kan davon der Catalogus nach Belieben täglich abgelanget werden aus des Secret. Mag. Gubley Behausung am Neuen-Marckte. Wie denn auch daselbst den 14. April eine Meubles-Auction, als Coffers, Schappen, Leinen, Betten, kupffern Kessels und was sonsten vorfällt, wird gehalten, und wozu die Hrn. Liebhabere sich gütigst einzustellen ersuchet werden.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, daß bey den Kauffmann Peter Hinrich Lange in Rostock Losse zu bekommen seynd in der sehr vortheilhafften Berliner Fournalischen Lotterie, welche überall vielen Beyfall findet, weilen der Einsatz durch alle vier Classen nur 5 Rthlr. beträget, womit nicht allein zwey schöne Häuser, die sich bey nahe so hoch interessiren, als sie angesetzet, sondern auch importante Geldgewinne und endlich den Einsatz übersteigende Bibeln gewonnen werden können, wozu noch kömmt der Vortheil, daß ein Ueberschuß von 7295 Rthlr. aus denen vorigen fournalischen Lotterien denen Interessenten der jetzigen fournalischen Lotterie zu theil wird, wie solches mit mehren aus dem gedruckten Plaan zu ersehen, welchen man bey gedachten Kauffmann Langen bekommen kan.

Wenn Herr Salz noch ferner resolviret eine Parthey Möbel, Hausgeräht, einen Vorraht von allerhand Leinen-Zeug, auch Sachen, welche bey der Weinhandlung gebraucht werden, und was sonst vorhanden, gegen bahre Bezahlung zu verkauffen, so werden die Hrn Liebhaber freundl. ersuchet, bey ihm anzutreten.

Wer Belieben hat in wohleingerichtete Lotterien sein Glück zu probiren, hat sich bey Tobias Willebrandt Junior, in der Bluthstrasse zu addreßiren: Ein Gemensch Loß kostet zur 1sten Classe nur 6 und halben ßl. 1 Milditzsteinsch 16, und ein Verkellensch 26 ßl. in der ersten und letzten Lotterie sind selbst erwehlende Devisen zu emploiren, die Milditzsteinschen Losse aber sind, weil sie den 18ten dieses im Zug gehen, schon mit Devisen besetzet. Von allen dreyen Lotterien werden die Plaans daselbst ausgegeben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0220
DFG



Freytag, den 8. Aprill.

Stockholm, vom 29 Martii.

Heute haben Ihro Königl. Hoheiten, der Kron-Printz und die Kron-Printzeßin sich nach Ulrichsdahl erhoben. Am Sonnabend besuchten Höchstdieselben die Seiden-Fabrique des Hrn. Peiron in der Norder-Vorstadt, und bezeugten über den guten Fortgang dieser Manufactur ein besonderes Vergnügen, wie sie denn auch den Arbeitern Merckmahle ihrer Freygebigkeit hinterlassen haben.

Kopenhagen, vom 29 März. Se. Majest. der König und die Königin befinden sich bey vollkommenem Wohlseyn. Wegen des schönen Frühling-Tages geruheten Dieselben gestern des Vor- und Nachmittags sich mit der Spatzierfarth zu belustigen. Man arbeitet eifrig an der Ausrüstung unserer nach den Mittelländischen Meere bestimmten Schiffen, wie denn die gantze Equipirung, so bald das Wasser offen, im Stande seyn wird; diesen dürften sodann noch einige nachfolgen, auch wird gesagt, daß noch verschiedene Fregatten zugetackelt werden sollten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0221
DFG

Praag, vom 27. Märtz. Aus Wien wird gemeldet, daß Ihro Majest. der Römische Kayser an dem neulichen Josephs-Tage den Ertzhertzog dieses Namens ein Kristallenes in Gold eingefaßtes Schreibzeug geschencket hätten, und daß der Fürst Este daß Denselben mit einem Zug Zwerg-Pferde erfreuet. Bey dem dasigen Künstler würden verschiedene Kostbarkeiten, sowohl an silbernen und goldenen Lavors, Cassee-Kannen und silbernen und goldenen Sack- und andern Uhrwercken verfertiget, welches alles zu dem gewöhnlichen Geschencke einer künftig an die Pforte nach Konstantinopel abgehenden Kayserlichen-Gesandschafft bestimmet sey; Se. Durchl. Printz Ludewig würden den 2ten des bevorstehenden Monats über Braunschweig nach der Kays. Armee in den Niederlanden abgehen. Man schmeichelt sich, daß dieser Feldzug in Italien den andern Theil des Buchs ausmachen werde, zu welchen der Feld-Marschall Bathiani in verwichenen Jahre in Bayern die Materie denen Geschichtschreibern dargereichet hat.

Hannover, vom 1 April. Weil vor 3 Tagen die Artillerie-Pferde unsere am Rhein gestandene Truppen in der Nachbarschafft an die Meistbiethende sind verkauffet worden, so glaubt man vor gewiß, daß wenigstens die mehresten besagter Truppen dem bevorstehenden Feldzuge nicht beywohnen werden. Es ist eine gute Anzahl von Bleßirten angekommen, die bey der Bataille von Fontenoi gewesen sind, und jetzo der Wohlthaten theilhaftig werden, welche die Invaliden genieſſen. Ungeachtet das sich eingefundene Thau-Wetter bis anhero mit einem trockenen und heiteren Himmel vergesellschafftet gewesen ist, so hat gleichwohl der geschmoltzene Schnee, die Ströhme dergestalt anwachsen gemacht, daß sie aus ihren Ufern getreten, und alle unsere umliegende Gegenden überschwemmet haben. Man vernimmt mit besondern Briefen aus Engelland, daß man daselbst

beständig gute Hoffnung habe, die Rebellion in Schottland mit dem forderlamsten geendigt zu sehen; und gleichwie man hiesiges Orts vorher sieht, daß Franckreich des Prätendenten Sohne den Titel eines Generalissimi über dessen Truppen in Schottland in keiner andern Absicht zugestanden habe, als um ihn in dem Falle, da er denen Königl. Truppen in die Hände fallen solte, als einen in dessen Dienste stehenden Officier reclamiren zu können, also ist man auch zu gleicher Zeit nichts destoweniger versichert, daß man mit demselben in dem angegebenen Falle dergestalt zu Wercke gehen werde, als solches der König von Franckreich mit einem Rebellen-Anführer in einem Lande thun würde, wenn irgend eine feindl. Macht fähig wäre, einen hineinzubringen.

Paris, vom 25. Martii. Der Herr von Fimarcon, welcher von Dünkirchen abgegangen war, um den jungen Prätendenten das Patent als Generalissimus der Königl. Truppen in Schottland zu überbringen, ist mit seiner Escorte in unsern Havens zurückgekommen, ohne daß er ihm die aufgetragene Commißiones ausrichten können. Nur ein einziges Esquadron ist in Schottland ausgeschiffet worden, die übrigen Trupper sind allesammt zu Dünkirchen und Ostende revertiret; weil man aber vermeynet, daß die Capitains von 4 dieser Transport-Schiffe zu leichtsinnig gewesen, den Rückweg zu suchen, so sind selbige in Arrest gezogen, und es wird ihnen würcklich der Proceß gemacht. Aller dieser unglücklichen Begebenheiten ungeachtet, will der Hof das Interesse des Prätendenten gleichwohl nicht fahren lassen. Es sind daher zu Calais und Boulogne neue Anstalten zu einem viel stärckern Transport verfüget worden, welchem die Esquadre von Brest zur Begleitung dienen soll. Sonst will man jetzo zweiffeln, daß der Marschall, Graf von Sachsen, die vorgehabte Reise nach dem ihm von dem Könige geschenckten Schlosse Chambor vornehmen werde, weil man dessen baldige Gegenwart in Flandern nöthig hält, und er daher ehestens dahin wird zurückgehen müssen, wie denn auch alle noch hier befindl. Officiers aufs neue beordert sind, sich vor dem 1sten April an Ort und Stelle einzufinden.

Mayland, vom 19 März. Gestern waren wir als Spanier eingeschlaffen, und als Oesterreicher sind wir heute wieder aufgestanden. Man hatte zwar diese Veränderung bereits seit einigen Tagen vorher gesehen; man konnte aber nicht genau bestimmen, wann sich solches ereignen würde, angesehen besagte unsere alte Gäste beschlossen hätten, sich hier, zu Lodi und zu Codogno so lange zu erhalten, bis ihre Artillerie und Munition nach Pavia und in Sicherheit gebracht worden. Vorgestern attaquirte ein Detachement Kayserl. Truppen, das über die Adda gesetzt war, das Corps, welches die Feinde zu Codogno hatten. Alle besondere Umstände von diesem Gefechte hat man noch nicht vernommen, nur weiß man, daß die Spanier den Kürzeren dabey gezogen, daß das Regiment von Toledo in die Pfanne gehauen, und dessen Obrister gefangen worden; der Rest hat die Flucht nach Pavia genommen. Auf die erste Nachricht von dieser Niederlage hat das Spanische Detachement, das in Lodi war, diese Stadt gleichfalls verlassen, und die Oesterreicher alsofort wieder Besitz davon genommen. Nachdem diese Zeitungen hier angelanget waren, so eilten die Spanier ihrer Bagage, Equipage und was sonst noch hier war, vollends wegzuschaffen, und in der vorigen Nacht hatte sich alles aus dem Staube gemacht, dergestalt, daß diesen Morgen um 5 Uhr kein einziger Mann mehr übrig war, ohne was sich an Deserteurs in den Klöstern, Kirchen und Privat-Häusern verborgen gehalten hatte. Um 8 Uhr sahen wir einen Trupp von 3 bis 400 Oesterr. Husaren angekommen, welche, nachdem sie unter frohlockenden Zurufen der Einwohner eine Ecke der Stadt passirt, sich an den Glacis der Citadelle postirten, deren Gouverneur, der Herr General Bardon durch ein Detachement seiner Besatzung wieder von der Stadt Besitz nahm, und die von dem Feinden aufgeworffene Wercke ra-

siren ließ. Da die Communication mit Piemont durch die Retirade der Spanier wieder hergestellet ist, so wird man nun in Zukunfft von den Operationen des Königes von Sardinien und des Fürsten von Lichtenstein, wovon man hier einige Zeit her fast nichts gewust hat, gewisse Nachrichten haben. Man vernimmt bereits, daß ein Detachement von dem Lichtensteinischen Corpo als heute am Teßin eintreffen wird, und das Gerücht ist allgemein, daß der Marschall von Maillebois sich unter die Canonen von Tortona gezogen, daß der Marquis von Mirepoix, der zu Aqui war, sich nach Savona retiriret, und die leichten Truppen des Generals Leutrum bis an die Thore von Tortona, Novi, Gavi und Caravalla Streiffereyen vornehmen.

Haag, vom 20 Mertz. Man redet vieles von Frieden, und man hält denselben in Ansehung der Unterhandlung des Grafen von Wassenaer am Frantzösischen Hofe für gewiß. Aber alles dieses ist eine blosse Einbildung. Denn Ihro Röm. Kayserl. Majest. werden weder von Italien, noch von den Niederlanden einen Fingerbreit verliehren, vielweniger die Vestung Luxenburg schleiffen wollen ꝛc. Von der andern Seite verlangt Franckreich zum Grunde des Friedens, daß Engelland nicht allein das Vorgebürge Breton wieder heraus gebe, sondern auch zur Schadloshaltung viele Millionen Livres erlege, und dieses zwar nach den Entwurf des Cardinals Tencin. Solchen Grund nun soll England zum Frieden legen. Die Holländische Ministri haben indessen nichts anders in ihrer Vollmacht, als die Sache auszudehnen, die Vortheile der Republick zu beobachten, und wegen der Neutralität zu handeln, auf welcher der allerchristl. König eiferig bestehet. Ohne sich darum zu bekümmern, was die öffentlichen Blättern von einem bevorstehenden Frieden melden, so kan man sich nur auf oberwehntes beruffen, weil es von zuverläßigen Händen herrühret.

Hier folget das Wahre von dem Gegenwärtigen; bey den Künfftigen hat man sich nicht lange aufzuhalten; denn dieses Feld ist zu weitläufftig, und man verliehret das Gesicht, wenn man hinein schauen will. Seit dem der Graf von Wassenaer zu Paris ist, so haben die General-Staaten ihm zu unterschiedliche Zeit, zween Couriers heimlich zugefertiget, den einen seit der Uebergabe von Brüssel, den andern erst dieser Tagen, und nun auch den dritten. Die beeden erstern haben genauern und ausführlichen Unterricht wegen des Puncts der Neutralität überbracht. Was die Depechen des letztern betrifft, so haben sie dreyerley zum Vorwurf. 1) Die Krone Franckreich zu bewegen, daß sie sich über die Articuls erkläre, welche sie zum Grunde eines zuhaltenden Congresses legen will, damit die General-Staaten selbige dem Wienerischen und Englischen Höfen mittheilen mögen. 2) Welches die neue Barriere seyn würde, für welche die contrahirende Mächte, wegen der vereinigten Republick die Gewährschafft leisten könnten. 3) Sollte der Handlungs-Tractat zwischen Franckreich und der Republick erneuert werden. Wie man nun ungewiß ist, was der Hof zu Versailles antworten, und ob das Ministerium sich schrifftlich erklären werde, so hat man noch den 4) Articul begefüget, damit man die Bedingungen wissen möge, nach welchen die General-Staaten ehrlicher Weise die Neutralität ergreiffen könnten. ꝛc. Es hat daher das Ansehen, daß, wenn man zu einer solchen Handlung schreitet, man sich auf ausdrückliche Bedingungen eines zu erneuernden Handlungs-Tractats beruffen werde. Dieses aber dürffte denen Holländern nicht zum größten Vortheile gereichen, weil der fetteste Theil abgenommen werden mögte, nemlich der Articul von der Fischerey, und des gesaltzenen Fisches, worüber Franckreich mit denen Nordischen Hofen seine Maasregeln bereits genommen hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0226
DFG

Auszug eines Schreibens aus Amsterdam, vom 29 März:

Wir haben ein Schreiben von Paris, das sehr wichtig ist und darbey einen Verfasser hat, dem man glauben kan. Der Inhalt davon ist dieser, daß man auf eine Art, worbey kein Zweiffeln Statt hätte, wüste, daß die Ordres wären ausgefertiget worden, um die Vestungs-Wercke von Ath, Dendermonde und Oudenarde sprengen zu lassen, und daß an dem Hofe zu Versailles der Entschluß gefasset worden, die Armee gerades Weges gegen die vereinigten Niederlande aufrücken zu lassen, um in dem Schooße der Republick den Frieden zu suchen, woferne derselbe auf keine andere Weise zu erhalten stünde. Dies ist die Sprache, die man gegenwärtig an gemeldetem Hofe führet, und unser Ambassadeur ist es, welcher in seinem letzteren Schreiben an den Staat eben dasselbe berichtet. In dessen sehen viele diese Drohungen als Mittel an, denen sich die Französ. Ministers bedienen, um die Republick in Furcht zu setzen, und sie zu nöthigen, die Neutralität anzunehmen, welche Frankreichs beständiger Haupt-Zweck ist, um in seinen übrigen Absichten desto leichter zum Ziel zu kommen. Man kan nicht sagen, was Ihro Hochmögende desfalls vor Gedancken hegen: man weiß blos, daß einige Provinzen für diese Neutralität geneigt genug sind, denen sich aber andere durchaus widersetzen. Die Depechen des Grafen von Wassenaer, welche vor 14 Tagen mit einem Expressen eingegangen sind, werden inzwischen noch beständig äusserst geheim gehalten, welches je länger je stärcker muthmassen macht, daß sie die Neutralität zum Gegenstande haben, worüber man sich berathschlaget

---

Wann in der wohlsel. Frauen Generalin von Viettinghoffen Hause allhie in Rostock allerhand Möbles und Haus-Geräth, als schön Englisch-Zinn, Kupffer, Meßing, Betten, Lein, besonders auch ein vortrefflich laquirtes Chatoul mit Spiegel-Glaß, auch andere Chatouels, Coffres, Schrancke und Kasten, imgleichen, sehr schöne grosse und andere Spiegel, Schildereyen, am 18. April a. c. des Nachmittags umb 2 Uhr und folgenden Tagen zu selbiger Zeit öffentlich verkauffet und verauctioniret werden sollen; nicht weniger auch 3 Kutscheu, 2 schöne schwartze Kutsch-Pferde nebst ein schön schwartz Füllen von 3 Jahren, und verschiedene schöne Geschirr, und Bau-Wagen, so zuvor von denen Herren

Liebhabern kan in Augenschein genommen werden: Als hat man solches jedermann, der dazu Belieben hat, kund machen wollen.

Denen Herren Liebhabern allerhand wohlconditionirter Theologischer, Philosophischer und Frantzösischer Bücher, wird hiemit angezeiget, daß die den 18 April angesetzt gewesene Bücher-Auction aus gewissen Ursachen biß den 25. dito ausgesetzet wird, da inzwischen der Catalogus davon jederzeit kan abgelanget werden. Was die Meubles-Auction anbetrifft, so den 14. April angesetzet, behalt es seine Richtigkeit, es kommen darinnen vor Coffers, Schappen, Stühle, Leinen, Betten, grosse Schildereyen, kupffern Kessels und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt in des Secret. Mag. Sühlen Behausung einzufinden.

Wann gegenwärtig in der kleinen Böncker-Straße, ein bequemes Wohnhauß belegen, mit zweene Thorwege, 12 Zimmer, davon 6 unten und 6 oben, einen guten truckenen gewölbten Keller, imgleichen Stall-Raum vor Pferde und Kühe, ein Holtz-Stall, Wasch-Hauß und Roll-Kammer benebst mehrere beguemere Gelegenheit guten Küche, Speiß-Kammer, Korn-Boden, einen guten Garten, auf bevorstehenden Trinitatis vacant wird, hin wieder zu vermiethen, als wird denen Herrn Liebhabern selbiges Hauß bekannt gemacht, daß wer es zur Miethe beliebet, sich bey dem Eigenthümer Hrn. Vincent Wiesen zu melden, und die Condition zu vernehmen.

Es wird hiemit kund gemacht daß in der Stadt Güstrow im Hertzogthum Mecklenburg, den 14. Junii a. c. wird seyn der Dienstag nach den 1sten Trinitatis, vormittags ümb 10 Uhr, ein wohlausgebautes, gut gelegenes und logeables Wohn-Haus, welches mit 14 Zimmern an Stuben, Kammern und grossen Saale, auch Stall- und Hof-Raum, Auffarth, Wagen-Behältniß, und einen kleinen Garten hinter dem Hause versehen ist, und welches bis im vorigen Jahre, von den S. T. weyland Herrn Geheimen-Rath auch Land- und Hoff-Gerichts-Präsidenten, Herrn von der Kettenbourg, für 100 Reichsthaler jährlicher Miethe bewohnet worden, in des Hrn. Advocati Carnatz Hause zu Güstrow, an den Meistbiethenden öffentlich verkauffet, und in 2000 Reichsthaler an neue Dritrel eingesetzet werden solle. Wer indessen nähere Conditiones zu wissen, oder das Haus selbst zu besehen verlanget, oder auch solches unter der Hand zu kauffen gewilliget, der kan sich solcherhalb bey den Hn. Advocato Carnatz in Güstrow melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0228
DFG



Montag, den 11. Aprill.

Wien von 26 März.

Dieser Tagen ist an 5 Infanterie- u. 3 Cavallerie-Regimenter, welche in Ungarn, Böhmen und Mähren einquartiret sind, die wiederholte Hof-Kriegesräthliche Ordre ergangen, sich bis auf den ersten weiteren Befehl zum Aufbruche nach den Niederlanden in Bereitschafft zu halten. Der vor einiben Tagen aus Constantinopel allhier angelangte Domestique des dasigen Kayserl. und Königl Ungarischen Inter-Nuntii von Benkler hat die bestätigte Nachricht überbracht, daß die Pforte entschlossen sey, wegen förmlicher Erkennung der Röm. Kayserwahl, nach der Ihr desfalls geschehenen feyerlichen Bekanntmachung, keinen weiteren Anstand zu nehmen, sondern einen eigenen Gevollmachtigten mit einem Gratulations- und wiederholten Versicherungs-Schreiben von der Ihrer Seits fortzusetzenden guten Freundschaft und Nachbarschaft an den Kayserl. Hof anhero zu senden; Es wird dahero auch die für besagtem Hrn. von Benkler allhier verfertigte neue Liverey und Equipage mit dem ehesten nach Constantinopel abgeschickt

werden. Man redet hier von einer auf dem Tapet seyn sollender Tauschhandlung der Clevis., Ost-Friesis., Lauenburgis. u. s. w. Lande, welches Gerücht aber wegen verschiedener derselbē entgegen stehender Hindernisse, eine doppelte Bestätigung erfordert.

Auszug eines Schreibens aus Franckfurt, v. 3. April.

Der Schwäbische Crayß hat einen Entschluß gefasset, so vieles Aufsehen machet; derselbe hat sich rund aus für die Neutralität erkläret, mit dem Anfügen, wie er weder zugeben wollte noch könnte, daß einige von den kriegenden Theilen den Rhein paßirten, es wäre, daß die Frantzosen herüber, oder die Kayserl. nach jener Seite wollten, und hierzu würde er alle auf den Beinen habende Macht anwenden, allenfalls Gewalt mit Gewalt zu begegnen, denn es könnte derselbe keinesweges gedulden, daß er ins künftige die harten Drangsalen des Krieges ohne Noht bloß gestellet seyn sollte, so er noch von den letzten Unruhen in Bayern und Böhmen allzu empfindlich fühlete. Es ist dieser ernsthaffte Erklärung unmittelbar auf das Anverlangen des Kayserl. Hofes, da solcher begehret, den Unterhalt der nach dem Rhein zur Sicherheit des Reichs absendendē Völcker herbeyzuschaffen, erfolget, und der Crayß hat sich auf eine Art geäussert, daß er wenig gesinnet sey, in solchen Begehren willigen zu wollen, vielmehr hat derselbe an den Einwohnern in den Städten und auf dem Lande Befehl gestellet, nicht das Geringste für solche Völcker herzugeben, sondern die äusserste Gewalt lieber abzuwarten, wozu man auch absolten solcher Völcker, welche vom Winde nicht leben können, wohl schreiten dürffte, und man ist für üble Folgen nicht wenig besorget.

Paris, vom 28. Mart. Man weiß noch nicht eigentlich die Ursach der Gesandschafft des allerchrist. Königs, in der Person des Hertzogs von Noilles nach den Spanischen Hofe; unterdessen wird gemuthmasset, daß derselbe auf sich habe, einen Vergleich zwi-

schen Franckreich Spanien und den König von Sardinien, andern Theils zu stifften. Ausser den 120000 Mann, welche der Marschall von Sachsen in den Niederlanden anführen wird, sollen noch 150000 Mann in 2 Corpi an den Rhein und an der Mosel, ersteres von dem Printzen von Conty, letzteres von dem Marschall von Bellisle commandiret werden. Aus Italien wird nichts sonderliches geschrieben. Der Marschall von Maillebois soll noch unter Tortona stehen, allwo er die Vereinigung mit den Spaniern abwartet. Nach den Genuesischen Briefen schiene die Republick über die Bewegungen, welche in den Niederlanden gemacht werden, ziemlich unruhig zu seyn; die Republick lasse starck werben, die Batterien und Bollwercke vermehren, und am Ende der Vorstädte von St. Pierre von Arena, und Bisagno kleine Forten anlegen, um sich für allen Ueberfall der Engelländer zu beschützen, welche, wie man meinet, mit 6 Bombardier-Gallioten dahin zurück kommen würden. Man sagt zwar, daß der allerchristl. König den 20. des bevorstehenden Monaths nach Brabant abgehen werde, allein es ist nicht gewiß; auch dürffte die Abreise des Printzen von Conty nach den Rhein noch verschoben bleiben, bis man noch einige Zeit die Sachen in Italien abgesehen habe.

Charles-Town, in Süd-Carolina in Westindien, vom 27 Decembr.

Verwichenen Freytag 14 Tage, kam Kapitain Nathaniel Petticary in einer Chaluppe anhero. Er führete eine Friedens-Flagge, und hatte 208 spanische Kriegsgefangene am Bord. Der Kapitain erzählete, daß den 22ten, 25ten und 28ten October 3 Großbrittannische Schiffe von 1 Brigantyn, 1 Snaauw, und einem Fahrzeuge, anderer Art, genommen, und in der Havana aufgebracht worden; daß den 1ten Nov. in der Havana ein Spanischer Kaper angekommen wäre, welcher 3 andere Englische genommen gehabt; daß gemeldeter Kaper, so ein Xebeca, und

8 Kanonen und 150 Mann geführet, in Gesellschaffe von 3 andern Kapers, nämlich 2 von 12, und 1 von 8 Kanonen, auf der Südküste von Jamaica die englische Kriegs-Chaluppe, der Blask, Kapitain Shoulden begegnet, und, nach einem hartnäckigen und blutigen Gefechte von 4 Stunden, genommen hätte. Während dem Gefechte wäre fast die Helfte der Mannschaft vom Kapitain Shoulden getödtet, und die übrigen jämmerlich gequetschet worden; Nachdem sie sich ergeben gehabt, wären die Spanier auf unmenschliche Weise mit dem übergebliebenen Volcke umgegangen; sie hätten auf gerade wohl unter sie geschossen, und sie mit ihren Beilen zerhacket. Den Kapitain Shoulden hätten sie bey nahe halb todt geschlagen, und hierauf die elendigen Menschen, so verwundet sie auch gewesen, einige ohne Arme und Beine, an der Zahl 40, in einen ihrer Boote geworfen, ohne zu erlauben, daß ein Wundartzt sie verbinden dürfen, obgleich die mehresten gantze Lappen Fleisch an ihren Körpern hangend gehabt. In diesen jämmerlichen Zustande hätten sie selbige bis 12 Meilen weit westwärts von Jamaica in See treiben lassen.

London, vom 1 April. Gestern langte ein Expresser von dem Hertzog von Cumberland mit Briefen aus Aberdeen vom 26. pass. zu Whitehall an, welche enthalten, daß nachdem das Wetter sich seith etlichen Tagen gut angelassen, Se. Königl. Hoh. etliche Esquadrons als eine Evantgarde detachiret hätte, und mit der gantzen Armee folgen würde, welche in 5 Brigaden marschiren solte: Inzwischen lieffe ein Gerücht, daß die Rebellen entschlossen wären, über Inverary nach dem Westen zu marschiren. Desgleichen wolte verlauten, daß einige aufrührische Lehnsmänner sich der Regierung auf gewisse Bedingungen zu unterwerffen angeboten hätten. Wie der Hertzog von Cumberland den Sitz des Hertzogs von Perth, Drummond-Castle, einnahm, ließ er von den

vorhandenen Lebens-Mitteln erst den Hunden vorwerffen, die gleich davon sturben, und also die Vergiftung derselben bewiesen. Die See-Commissarien haben verschiedene Kohlen-Schiffe gemiethet, um die zu Verstärckung der Armee des Hertzogs von Cumberland bestimmte Truppen nach Aberdeen zu transportiren. Gestern erhielt man Zeitung, daß die Kriegs-Schiffe, Dayer und Torrington, mit sieben Transport-Schiffen, so von Gibraltar nach Cap. Breton abgangen, mit ihren aufhaben Truppen zu Hampton in Virginien, nach einer 12 wöchigen Reise angelanget.

Haag, vom 4. April. Vermöge der am 8. des Verwichenen von dem Englischen Minister Herrn Trevor denen General-Staaten überreichten Memoire, betreffend die Rückkehr der Hessen, haben Jh. Hochmög. sich eingebildet, daß diese Völcker bereits von Schottland abgegangen wären. Gleichwohl vernimmt man mit den vorigen Briefen aus Schottland, daß solches noch nicht geschehen, welches also viele Unruhe erwecket, angesehen die Sachen in den Niederlanden je länger je verdrießlicher werden. Der Herr Trevor indessen bleibt bey seiner Aussage, daß diese Truppen zurück kommen würden, um die Gemüther zu besänfftigen. Allein nun äusserte sich die Sache aus denen Depechen, welche dieser Minister den 20. des verwichenen mit einem Curier aus London erhielte, wovon derselbe des andern Tages die Abschrifft denen General-Staaten mittheilete, und ihnen die Gründe zu erkennen gab, welche den Hertzog von Cumberland verbinden, die Heßischen Truppen zurück zu halten. Die Bestürtzung welche diese Zeitung erregte, war um so gröſſer, als sie gewisse Maasregeln, so neulich genommen, in Unordnung bringen. In der Hoffnung, daß diese Truppen zurück kämen, hatte man den Holl. Minister, Grafen von Wassenaer geheime Befehle nach Paris zugefertiget, damit er wegen der Neutralität sich nicht ü-

bereilete, und in dieser Unterhandlung einen Umschweiff nähme, auch ehrlichere Bedingungen sich vorbehielte, wenn die Republick endlich genöthiget würde, es so weit kommen zu lassen. Ueber diesem sendeten Ihro Hochmög. fast zu gleicher Zeit geheime Befehle an den Fürsten von Waldeck, um demselben die bevorstehende Rückkunfft der Hessen zu hinterbringen, und daß er also in seiner ersten Stellung standhaft bliebe, mithin nichts änderte, weil man unter der Hand vernommen, daß die Frantzosen etwas im Schilde führeten.

Amsterdam, vom 2 April. Laut den Briefen aus Duynkirchen war der Beschlag auf den alldort gelegenen etlichen 30 Schiffen sowohl als auf denen zu Ostende eingezogen, und würden selbige die Reise in kurtzen fortsetzen. Zu Brest war ein Galliot-Schiff, Rußischer Arbeit, mit Wein, süß Holtz ꝛc. ohne Volck angetrieben kommen. Schiffer Wendorp hat am 12 passato im Aufkommen der Gronder das Schiff von Eewe Kersjes Prent, von Genua nach Hamburg gehend, in gutem Stande angetroffen. Von den Register-Schiffen welche von Cadix abgegangen, ist das Schiff die Vestale, zu St. Lucar wegen contrairen Windes zurück gekommen, und die Schiffe La Lorette, so nach Cartagena, und der Conde, nach Vera Crux destinirt, waren in jenen Haven liegen blieben, welches letztere auch nicht nach der Süd-See seegeln solte, wie Anfangs beschlossen gewesen. Alle unsere innländische Fahrzeuge sind in Bestand genommen worden, um die 6000 Holländische Troupen, die stündlich aus England zurück erwartet worden, von Willemstadt abzuholen, und an ihre bestimmte Plätze in Braband zu führen, damit also der Krone Franckreich aller Vorwand benommen werden möge, ob hätte man abseiten der Republick die Capitulationes von Dornick und Dendermonde nicht nach dem Buchstaben erfüllet, zugleich auch dadurch zu verhindern, daß das zwischen gedachter Krone und der Republick obwaltende Cartel nicht aufgehoben werde; welches man bald erfahren wird, wenn der Staat die Rantzion für die Besatzung von Brüssel offeriret, so nur darum aufgeschoben zu seyn scheinet, bis man siehet, was die Negotiationes des Grafen von Wassenaer für einen Ausgang gewinnen, massen man glaubt, daß wenn solche gut von statten gehen, Franckr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0234
DFG

gedachte Besatzung wohl ohne die begehrte Rantzion zurück geben dürffte.

Denen so daran gelegen, wird hiedurch kund gethan, daß ein adliches Guht allhier in Mecklenburg, zwischen Wismar und Rostock belegen, an einem guten Wirthlichen Pächter Bürgerlichen Standes, für 1200 Rthlr. jährliche Pension, und 1200 Rthlr. Vorschuß ohne Zinsen, so fort mit negstem verpachtet werden soll, umb jetzt instehenden Trinitatis zu beziehen. Die Regalia dieses Guthes sind folgende, 1) Eine Meyerey und 3 tüchtige voll Bauren nebst 1 Cossat, so täglich zu Hofe dienet. 2) Ein Mühle so ausser verschiedene Prästanda. jährlich 50 Rthlr baares Geld giebet. 3) Sodann wird eine Holländerey von 60 Kühe zehalten. Item 4) Eine Schäfferey von 4 bis 500 Stück Schaaff. 5) So soll dem jetzt antretendem Pächter, die Mastung des bey diesem Guthe befindlichen considerablen Gehölzes nebst benöthigtem Brenn-Holtze gegönnet werden. Die Einsaat so bey dem Guthe und Meyerey sich findet, wenn die kleineste Schläge besäet, bestehet aus 31 Drömbt 6 Scheffel Rocken, 11 Drbt Weitzen, 30 Drbt. 7 Scheffel Gersten, 32 Drbt. 9 Scheffel Haber und 5 Drbt. Erbsen. Das benöhtigte Viehe gehöret dem Pächter. Bis hieher ist so wohl das Guth als auch die Meyerey und die Bauren von dem Vieh-Sterben durch Göttliche Gnade verschonet geblieben. Wer hiervon nähere Nachricht zu haben verlanget, der beliebe sich nur in Wismar bey dem Gewürtz-Händler Hrn Lattendorff am Marckte zu addreßiren.

Wann in der wohlseel. Frauen Generalin von Viettinghoffen Hause allhie in Rostock allerhand Möbles und Haus-Geräth, als schön Englisch-Zinn, Kupffer, Meßing, Betten, Lein, besonders auch ein vortrefflich laquirtes Chatoul mit Spiegel-Glaß, auch andere Chatouels, Coffres, Schrancke und Kasten, imgleichen, sehr schöne grosse und andere Spiegel, Schildereyen, am 18. April a. c. des Nachmittags umb 2 Uhr und folgenden Tagen zu selbiger Zeit öffentlich verkauffet und verauctioniret werden sollen; nicht weniger auch 3 Kutscheu, 2 schöne schwartze Kutsch-Pferde nebst ein schön schwartz Füllen von 3 Jahren, und verschiedene schöne Gehlenzeug, und Bau-Wagen, so zuvor von denen Herren Liebhabern kan in Augenschein genommen werden; Als hat man solches jedermann, der dazu Belieben hat, kund machen wollen.

Denen Herren Liebhabern allerhand wohlconditionirter Theologischer, Philosophischer und Frantzösischer Bücher, wird hiemit angezeiget, daß die den 18 April angesetzt gewesene Bücher-Auction aus gewissen Ursachen bis den 25. dito ausgesetzt wird, da inzwischen der Catalogus davon jeder-

zeit kan abgelanget werden. Was die Meubles-Auction anbetrifft, so den 14. April angesetzet behalt es seine Richtigkeit. es kommen darinnen vor Coffers, Schappen, Stühle, Leinen, Betten, grosse Schilderey'n, kupffern Kessels und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt in des Secret. Mag. Guhlen Behausung einzufinden.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, daß bey den Kauffm un Peter Hinrich Lange in Rostock Loose zu bekommen seynd in der sehr vortheilhafften Berliner Journalischen Lotterie, welche überall vielen Beyfall findet, weilen der Einsatz durch alle vier Classen nur 5 Rthlr. beträget, womit nicht allein zwey schöne Häuser, die sich bey nahe so hoch interessiren, als sie angesetzet, sondern auch importante Geldgewinne und endlich den Einsatz übersteigende Bibeln gewonnen werden können, wozu noch kömmt der Vortheil, daß ein Ueberschuß von 7295 Rthlr. aus denen vorigen journalischen Lotterien denen Interessenten der jetzigen journalischen Lotterie zu theil wird, wie solches mit mehren aus dem gedruckten Plaan zu ersehen, welchen man bey gedachten Kauffmann Langen bekommen kan.

Bei Joh. S. Heinsius, Buchhändler in Leipzig ist in Druck fertig und wird ausgelieffert, Martiniere, Historisch, Politisch, Geographischer Atlas der gantzen Welt, oder grosses und vollständiges Geographisches Lexicon, Fünffter Band, groß Fol. Diejenige, so kommende Leipziger Jubilate-Messe 20 Rthlr. vor die ersten 5 Bände, welche alsofort ausgelieffert werden, imgleichen 1 Rthlr. Pränumeration auf den 6ten Band einschicken, sollen annoch in die Zahl der Subscribenten eingezeichnet werden. In eben derselbigen Handlung ist auch zu bekommen, die allgemeine Schatz-Kammer der Kauffmannschafft, oder vollständiges Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, sowohl in Deutschland als auswärtigen Königreichen und Ländern 5 Bände in Fol. a 12 Rthlr. In den künfftigen Sechsten Bande oder Supplement soll dasjenige vor Handlungs- und Commercien-Sachen nachgeholet werden, was in den ersten 5 Bänden nicht befindlich, und wovon man erst nach der Hand Erfahrung erlanget, und zugeschickt bekommen, oder von geneigten Beförderern der Kauffmannschafft noch eingeschickt erhalten wird. Ein besonder Avertissement hievon ist bey dem Verleger ohne Entgeld zu haben.



Freytag, den 15. Aprill.

Copenhagen, vom 5 April.

Unsere Schiffe, welche bestimmet sind nach der Mittelländ. See auszulauffen, werden nun mit dem ehesten in seegelfertigem Stande seyn, wie denn bereits 6 Mann von jeder Compagnie von hiesiger Besatzung zu derselben Besetzung sind commandiret worden.

Wien, vom 30 Märtz. Dem Vernehmen nach, ist die Versammlung einer Reichs-Armee und die Benennung der commandirenden Generalität eine Sache, die annoch sehr ungewiß; und will man ferner, daß die Kayserl. Truppen, welche im Reiche stehen, oder annoch zu stehen kommen dürfften, keine völlige Armee, sondern lediglich das Oesterr. Contingent formiren werden. Diesem zufolge, und weil, wie versichert wird, der Hertzog von Cumberland, nach getilgter Rebellion in Schottland, wieder in den Niederlanden, der König von Sardinien aber in Italien en Chef commandiren werden, glaubet das Publicum nun fast durchgehends, daß der Printz Carl von Lotthringen dies Jahr nicht zu Felde ge-

ben werde. Denen Berichten aus Nieder-Sachsen zufolge, wird der bey diesem Kreise stehende Minister, Graf von Raab, von Hamburg eine Reise nach Hannover und Wolfenbüttel vornehmen, um daselbst in Betreffung der diesem Kreise vorgeschlagenen Maaßregeln, einige Commißionen abzulegen. Zu gleicher Zeit vernimmt man, daß bey Gelegenheit der Gelangung des Kaysers auf den Thron die Stadt Hamburg Sr. Majest. 200000. Gulden, die Stadt Lübeck 100000. Gulden, und die Stadt Bremen 80000. Fl. zum Don Gratuit bewilliget.

Cölln, vom 7 April. Vor- und gestern ist das Corpo des Obristen, Baron von der Trenck, zu Grimlinghausen und Kayserswerth über den Rhein gangen. Die Post von Turin, welche die Briefe vom 19 Martii bringen sollen, ist mit 5 bey sich habenden Personen in dem Schnee am St. Bernhards-Berge umkommen; man hofte aber das Felleisen noch wieder zu finden, wornechst man die Nachrichten von den fernern Operationen in Piemont wird mittheilen können. Indessen hat man in einem P. S. aus Mantua vom 23 pass. daß Pavia von den Neapali-Spaniern würcklich verlassen worden, und ihre in 120 Canonen bestehende sämtliche Artillerie samt den Magazynen im Stiche gelassen, woraus man schliessen wolte, daß sie müßten unvermuthet überfallen seyn: Der General Bärnclau habe eine Brücke über den Po schlagen lassen, und der Marschall von Maillebois sich ins Genuesische gezogen ꝛc.

Dresden, vom 3 April. Dieser Tagen hat der bey hiesigem Hofe accreditirte Königl. Schwedische Gesandte, Hr. von Wulffenstierna, einen Courier mit wichtigen Depechen von Stockholm erhalten, und hierauff dem Hofe bekannt gemacht, wie der König, sein Herr, zu dem bevorstehenden Pohlnischen Reichs-Tage einen Gesandten nach Warschau absenden würde, um, im Nahmen Sr. Schwedischen Maj. als Garants des Olivischen Friedens, wegen des Verfahrens gegen die Protestanten in

Pohln. Preussen, die geziemende Vorstellungen zu thun, und den Ungerechtigkeiten abzuhelffen, welche die Protestanten in besagter Provintz eine zeitlang her erdulden ꝛc. Diese Sache, welche gegenwärtig das Publicum sehr aufmercksam macht, wird für weit auffsehend gehalten, um so viel mehr, da man urtheilet, daß eine oder die andre benachbarte Macht per indirectum leichtlich dabey interessiret werden dürffte. Bey eben dieser Gelegenheit vernimmt man, daß Se. Schwedische Majestät den Grafen von Teßin, als Gesandten nach Berlin und an einige andre Teutsche Höfe in besonderen Angelegenheiten absenden werden. Hiesige Königl. Steuer und Kammer haben mit Bezahlung der in bevorstehender Oster-Messe fälligen Capitalien und Interessen, zum besten des Landes-Credits, bereits den Anfang gemacht.

Hannover, vom 8 April. Man spricht seit letztern wieder von dem Marsch einiger 1000 Mann unserer Truppen nach den Niederlanden, und es wird sich in kurtzen zeigen müssen, ob dieses gegründet sey. Wenigstens hat ein Detachement von der Artillerie Befehl erhalten, sich gegen das Ende dieses, oder Anfang des May-Monaths zum Aufbruch nach der Armee anzuschicken. Durch den Tod des in den Niederlanden verstorbenen Obristen von Dachenhausen ist ein zweites Cavallerie-Regiment verlediget worden. Die jüngsten Nachrichten aus England geben in Ansehung der Rebellion in Schottland noch nichts decisives; hingegen sind die Briefe aus Italien wegen der Progressen, welche die Kayserl. Königl. Ungarische und Sardinische Truppen noch immer über die vereinigte Frantzösisch-Spanisch-Neapolitanische Waffen erhalten, desto angenehmer.

Nieder-Elbe, vom 8. April. Aus Glückßburg vernimmt man, daß der regierenden Frau Hertzo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0239
DFG

gin Hochfl. Durchl. den 22ten vorigen Monaths, mit einer Printzeßin glücklich entbunden worden, welche des folgenden Tages in der heiligen Taufe den Nahmen Sophia Magdalena bekommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 April. Ein Hiobs-Bothe folgt dem andern. Auſſer den verdrießlichen Nachrichten aus Italien hat man jetzo auch die Zeitung erhalten, wasmaſſen am 24. paſſ. des Morgens um 11 Uhr zu Lorient in dem groſſen Magazyn eine Feuersbrunſt entſtanden, und die Flammen, welche an 3 Orten zugleich ausgeſchlagen, die gantze Nacht ſo entſetzlich gewütet, daß ſie nicht eher gelöſchet werden können, als bis nichts mehr zu verzehren geweſen. Der Verluſt, den die Compagnie dadurch ſowohl an Waaren, die ſie erſt aus Indien empfangen, als an ſolchen, die dahin geſandt werden ſollen, imgleichen an vorräthigen Proviſionen und Munitionen erlitten, hat noch unmöglich angegeben werden können. Nur will man rechnen, daß kaum der zehnte Theil desjenigen, was das Capital ihres Fonds ausmacht, gerettet worden. Es hat auch dieſer unglückliche Zufall den Actien einen gar empfindlichen Stoß gegeben, geſtalten ſeith zweyen Tagen darin kein Preiß mehr iſt. Allein obiger Schade iſt faſt nicht in Vergleich zu ſtellen gegen die Aenderung, die durch ſothane Feuersbrunſt in den Operationen verurſacht worden, die man ſeith einem Jahr entworffen gehabt, und dieſen Sommer ausgeführet werden ſollen, ſobald die Flotten von Breſt und Ferrol im Stande würden geweſen ſeyn, in dem groſſen Welt-Meere zu erſcheinen. Denn es war vorgedachtes Magazin überdem mit allen zur Unterſtützung des Prätendenten beſtimmten Sachen verſehen, worunter 50000 Stück Gewehr, 30000 Montur-Kleider für gemeine Soldaten, nebſt einer proportionirten Anzahl für die Of-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0240
DFG

ficiers; 150000 Paar Schuhe, 52 Canonen, ohne die Degen, Bajonetten, Hemder, Strümpfe, Hüte, und was sonst zur Rüstung sowohl eines Soldaten, als Besetzung einer Flotte nöthig, zu rechnen. Alles dieses ist in weniger als 24 Stunden im Rauch aufgangen und verzehret worden, und kostet dem Könige etliche Millionen; so daß man dieses Jahr wohl die vorgehabte Unternehmung auf England fahren zu lassen, genöthiget seyn wird. Von der Ursache jetzterwehnten Brandes wird verschiedentlich raisonniret; es ist aber bedencklich, daß der Oberaufseher des Magazyns des Morgens um 4 Uhr herausgegangen gewesen, die Thore verschlossen und die Schlüssel mit sich genommen gehabt, auch nicht eher wieder hineingekommen, bis der Lermen vom Feuer schon durch die gantze Stadt kund war; wie man denn auch denselben an Händen und Füssen geschlossen in einen tieffen Graben geleget hat. Der Holländische ausserordentliche Ambassadeur, Graf von Wassenaar, hat wieder einen Expressen aus dem Haag zurück empfangen, dessen mitgebrachte Antwort jedoch nicht nach dem Sinne unsers Hofes gewesen, als welcher der Republick die Neutralität auf den Fuß, wie solche verlanget, abgeschlagen hat, und vielmehr begehret, daß die General-Staaten für Franckreich sich erklären sollen. ꝛc.

ITALIEN.

Relation der Affaire von Codogno und derselben Folge, aus Pizzighitone.

Der Feld-Marschall-Lieutenant, Baron von Bernklau, welcher den 15ten von Mantua zu Cremona, und den 16ten allhier eintraf, setzte sich den 17ten Nachmittages an die Spitze von 600 Croaten und 300 Husaren, um in Gesellschafft der General-Majors von Schmerzing und von Roth, die Stellung und die Contenance der Feinde in ihrem vortheilhafften Posten zu Codogno zu reconnoscren. 3 Battaillons, nemlich 1 von Colloredo, 1 von Leopold Palfy, und 1 von Andrasi, folgeten von ferne, um besagtes Detachement im Noth,

falle zu unterstützen. Als selbiges bey einer Feldhütte, bey Zigola ungefehr eine halbe Meile von Codogno, und woselbst sich 450 Spanier befanden, angelanget war, ließ bemeldeter General den Angriff thun. Nach einem unaufhörlichen Feuer von 2 Stunden, wurden die Feinde genöthiget, sich nach Codogno zu retiriren. Man verfolgte sie, ungeachtet dreyer Verhackungen, womit sie die Vorsicht gebabt hatten, den einigen Weg zu verwahren, der von dieser Seite nach Codogno führete, und setzte ihnen so nachdrücklich zu, daß auch die Truppen, welche an diesem Orte waren, von selbst die Retirade nahmen, und mit Eilfertigkeit den Po paßirten, um sich in das Placentinische zu werffen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 7 April. Der General, Graf von Löwendahl, hat seith einigen Tagen den Bezirck dieser Stadt, nebst den neuangelegten und mehrentheils vollendeten Festungswercken besichtiget. Die Königl. Truppen haben mit ihren Exercitiis auf Preussische Art mit solcher Geschicklichkeit einen Anfang gemacht, daß man nicht zweifelt, es werden bey erstierer Gelegenheit sowohl als hinkünftig die Vortheile, welche man sich zu Versailles davon verspricht, zu gewarten seyn. Man versichert, daß die Königl. Haus-Truppen schon vor dem 20 dieses bey hiesiger Stadt eintreffen sollen, und daß der Feldzug bald nach der Ankunfft des Königs und des Marschalls von Sachsen mit der Belagerung von Antwerpen oder Namur werden gemacht werden.

Mechein, vom 7 April. Gestern Nachts gegen 11 Uhr sind einige hundert Mann von hiesiger Besatzung in der Stille nach Vilvorden ausgezogen, und haben diesen Platz erobert, von wannen sie bereits 2 Canonen und in die 40 Gefangene hier eingebracht haben; der Rest der Besatzung aber ist ins Castell geflüchtet, welches vermuthlich auch bald von den Unsrigen wird eingenommen seyn, indem sich ein starckes Oesterreichisches Detachement zwischen Brüssel und Vilvorden postiret hat, so daß

aus Brüssel kein Succurs nach letztern Orte kommen kan.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Jedermänniglichen bekannt gemacht, daß des Schiffers Hinrich Davidsen am Strande zwischen dem Wockrenter und Schnickmanns-Thore an der Stadt-Mauer hieselbst belegene Bude, den 25sten Aprilis a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun diese Davidsche Bude zu kauffen willens ist, der hat sich an benandten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien, gebührend zu melden, und danechst zu gewarten, daß Selbige dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Es wird hiemit angezeiget, daß die auf den 18ten huj. angesetzt gewesene Weubel-Auction in der wohlseel. Frau Generalin von Viettinghoffen Hause, vor der Hand keinen Fortgang haben wird, worzu aber nechstens ein neuer Termi-nus angesetzet werden soll. Rostock, den 14ten April. 1746.

Bey Georg Ludw. Fritschen sind noch bis den 24sten dieses Monaths zu haben: Die complete Nachrichten von gelehrten Rostockschen Sachen, auf acht Jahre, zu 1 Ducat Species. Selecta Juridica Rostochiensia, alle 3 Fasciculi, zu 1 Rthlr. 12 ßl. und die beyden letzteren nach Proportion. Die Geschichte der Rostockschen Juristen-Facultät für 8 ßl. Es sind darin alle Lebensläuffe und Schrifften der Juristen, welche jemahls zu Rostock gestanden; So auch alles Neues, was 1745 in der Academie paßiret. Nach genannter Zeit wird man alle diese Sachen ausser Landes führen. Der Historie der Juristen-Facultät Fortsetzung ist bereits zum Druck fertig, und an dem vierten Fasciculo derer Selectorum wird schon würcklich gedrucket. Wer defecte hat, kan, binnen genannter Zeit, dieselben, aus einigen Ueberbleibseln, hoffentlich, suppliret bekommen, wenn er für jeden Bogen einen Schilling giebet. Nachhin wird man damit keinesweges dienen können.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß, mit allen pertinentien an dem

Meistbiethenden verkauffet werden soll: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey Hrn. Christoph Babst, an der Fischbäncke melden, und die Conditiones von ihm vernehmen.

Wer annoch Belieben träget, in der Aschschen, Mildisteinschen, Wendischen und Daarenburgischen Lotterien, die alle viere künfftige Woche im Zug gehen, zu interessiren, kan bey Joh. Joch. Lerau in der Langenstrasse, Losse mit besetzten Devisen abfordern: Der Einsatz ist 6 und einen halben ßl. 16. ßl. 1 Rthlr. und Rthlr. 2. 8 ßl. Auch können bey selbigen, wie aus der Reichs-Lotterie, so auch aus der Berkellenschen und Gemenschen 19te Lotterie, noch Losse und Plan, beliebig abgefordert werden, und die Herrn Interessenten der Keßingschen und Venrayschen Lotterie, haben ihre nicht herausgekommene Losse, vor den 17ten dieses Monats, bey Verlust des Verfalls zu verwechseln: so wie diejenigen, so in der Gemenschen 18ten, und Guberathschen ersten Lotterie, gewonnen, ihre Gewinne einzucaßiren haben.

In J. S. Heinsius, Buchhandlung zu Leipzig ist nunmehro aus der Presse gekommen, H. V. Döbels Eröffnete Jäger-Practica, oder der wohlgeübte und erfahrne Jäger, 3 Theile in Fol. mit vielen Kupfern und Grund-Rissen, nebst einer Vorrede des Königl. Preuss. Geheimden Raths und Cantzlers der Universität Halle, Reichs-Frey-Herrn von Wolff. Der Verleger ist auf Veranlassung schlüßig worden, bis zu instehender Leipziger Oster-Messe 1746. ein complet Exemplar vor 3 Rthlr. zu verlassen, nach Ablauff dieses Termins ist fest beschlossen, kein Exemplar anders als um 4 Rthlr. 12 gr. zu geben. Desgleichen wird in eben dieser Handlung auf D. Siegels Corpus Juris Cambialis, oder vollständige Sammlung der allerneuesten Wechsel-Ordnungen und Wechsel-Rechte 3ter und letzter Theil 1 Rthlr. pränumeriret, auch kan man annoch die ersten 2 Theile vor 4 Rthlr. auf Druck-Papier, und 5 Rthlr. auf Schreibpapier haben.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herrn Liebhaber dieser Zeitung freundlich ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0244
DFG



Montag, den 18. Aprill.

Auszug eines Schreibens aus Constantinopel, vom 12 Febr.

Man versichert, daß der Friede zwischen diesen und den Persischen Hofe vor der Thüre sey, und daß derselbe vielleicht noch in 3 Tagen unterzeichnet werde. Der Mogol hat sich mit dem Miriweis vereinbaret, und die Provinz Candahar wieder eingenommen. Dieses ist eine neue Kriegsbühne, welche jenseits vorgestellet wird, und dem Tamas-Kuli-Kan Gelegenheit gibt, daselbst seine Tapferkeit auszuüben.

Narva, vom 22 März. Der von Petersburg neulich hier eingetroffene Herr von Dieu reisete ohne Verweilen nach Riga fort. Dieser Minister konnte die Höflichkeiten, so er am Kayserl. Hofe genossen, nicht genug beschreiben. Die Schnupptobacks-Dose und der Ring, womit die Kayserin ihn beschenket, werden, und zwar ersteres auf 6000 und das letztere auf 4000 Rubeln geschätzet. Als dieser Herr von dem Oberjägermeister Rosonofky Abschied genommen, sagte dieser ihm: "Wir freuen uns ungemein, daß Sr. Excellenz über die

Begegnung des Hofes vergnügt abreisen; allein ich habe noch eins hinzuzufügen, und zwar erinnre ich mich, daß Ew. Excell. ehemahls ein Bildniß von der Printzeßin Elisabeth erhalten; da ich nun nicht weiß, daß sie auch eins von der Kayserinn, welche sich seit dem verändert, haben; solches Morgen zu Hause finden. Worauf dieser Herr des folgenden Tages auch dieses Kayserl. Bildniß erhalten." Gedachter Minister hat vor seiner Abreise von Petersburg grosse Freygebigkeit blicken lassen. Unter andern hat er an die Bedienten der Canzeley, welche ihm das gewöhnliche Geschencke überbracht, 100 Rubels austheilen lassen.

Stockholm vom 5. April. Der hie befindliche Königl. Preußische extraordinair Envoye, Hr. Graf Finck von Finckenstein, hat vor einiger Zeit den von Ihro Königl. Maj. dessen Principalen für des jungen Prinz Gustavs Königl. Hoheit erhaltenen grossen schwarzen Adler Orden überreichet, welcher auch hochgedachtem Prinzen in Gegenwart gedachten Ministres angeleget worden. Ihro Königl. Maj. haben jüngsthin abermahlen verschiedene sowohl Militaire als Civil-Bedienungen zu vergeben in Gnaden geruhet. Sonsten haben auch Ihro Königl. Maj. auf unterthänige Vorstellung der zur Hemmung der Ueppigkeit verordneten Commißion unter den 20. letztverwichenen Januar. eine allergnädigste Kleider-Ordnung emaniren lassen, worinn allen Königl. Schwedischen Unterthanen männl. Geschlechts ein gewisses Modell zur Kleidung nebst mehrerem vorgeschrieben worden. Ihro Königl. Hoh. der Kron-Prinz und die Kron-Prinzeßin halten sich annoch zu Ulrichsdahl auf, wiewohl des Prinzen Königl. Hoheit zum öfftern in die Stadt kommen, und den hohen Raths-Seßionibus mit beywohnen. Am andern Ostertag wird die glückliche Genesung der Prinzeßin Königl. Hoheit aus dem Kindbette, bey Hofe fürnemlich, wie auch sonsten in der Stadt mit grossen Solennitäten celebriret werden, welches der Fasten-Zeit halber bishero nicht geschehen kan, wozu bereits bey Hofe sehr viele Anstalten vorgekehret werden.

Wien, vom 4 April. Man wil jetzo vor gewiß versichern, daß der Feld-Marschall, Fürst von Lobkowitz über die Kayserl. Truppen im Reich das Commando übernehmen werde: Die Zeit muß es endlich lehren, ob, wo und wann diese Truppen ge-

brauchet werden dürften? In gleicher Ungewißheit ist man in Ansehung der Bestimmung des marschfertigen Corps von 8000 Croaten, welche einiger Meynung nach, in der Lombardey, hingegen, wie andere wollen, zu einer geheimen Expedition auf dem Adriatischen Meere dienen sollen. Uber die mit denen Briefen aus Sachsen eingegangene wiederholte Nachrichten von denen anhaltenden starcken Preuss. Krieges-Rüstungen werden hier allerhand Betrachtungen angestellet. Inzwischen weiß man, daß der hiesige Hof sowohl mit allen Nordischen Höfen überhaupt, als mit dem Rußisch-Kayserl. insonderheit das gute Vernehmen immer mehr und mehr zu bevestigen suchet. An letztbesagten Hof ist vor ein Paar Tagen der Cabinets-Courier Fritz von hier abgeschicket worden, welchem das für Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät bestimmte Präsent an Tockayer Wein nächstens folgen soll. Bey eben dieser Gelegenheit vernimmt man, daß Ihro Majest. die regierenden Röm. Kayserin Dero zu Petersburg stehenden Minister, General von Bretlach, zum General-Feld-Marschall-Lieutenannt ernennet haben.

Dresden, vom 6 April. Der heutige Tag ist darzu festgesetzet, daß die Königl. Preußischen Blessirte, welche noch bis hieher zu Meissen gelegen, den Ort gäntzlich räumen sollen, zu welchem Ende 6 bis 7 Schiffe, jedes vor 100 Rthl. gemiethet worden, um sie zu Wasser bis nach Magdeburg zu bringen. Dem Vernehmen nach, hat der Rath zu Meissen zu den Unkosten dieses Transports eine Zulage hergeben müssen. Vorigen Sonnabend früh ward die Leiche des jüngsthin verstorbenen Ober-Hofpredigers Marpergers ohne Ceremoniel in aller Stille beygesetzet. Zu Ende voriger Woche ist die Zahl der allhier Begrabenen bis auf 149 gestiegen, worunter sich 12 Bleßirte und 13 Artillerie-Knechte befunden. Die hitzigen Fieber gehen annoch starck

im Schwange. Der beliebte Prediger bey der Frauen-Kirche, Herr Magister Hahn, ist so sehr unpäßlich, daß man an seinen Aufkommen zweifelt. Die Abreise des Königes nach Elsterwerda, imgleichen des Königl. geh. Cabinets-Ministers, Reichs-Grafen von Brühl, seine nach Forsta, ist wegen eines Sr. Maj gantz unvermuthet zugestossenen Cathars eingestellet worden.

Leipzig, vom 11. April. Der berühmte Professor der Experimental-Physic aus Leyden, Herr Petrus von Musschenbroeck, ist vor kurtzer Zeit in den Untersuchungen der Electricität auf einen Versuch gekommen, den man nicht ohne Verwunderung betrachten kan. Er hat das eine Ende einer eisernen Canone gegen eine electrisirende Kugel geleget, und an das andere Ende einen meßingen Drath gemacht, und den selben in eine Bouteille gesteckt, die halb voll Wasser gewesen. Diese Bouteille hat er in die rechte Hand genommen, und mit einem Finger in der lincken Hand unter dem Electrisiren sich der Canone genähert. In dieser Annäherung hat der herausfahrende electrische Funcken ihn mit einen so starcken Stosse gerühret, daß er gedacht, es würde ihm sein Leben kosten, und es ihm vorgekommen, als wenn er von den Donner wäre gerühret worden, daher er den Versuch, welchen die vortrefflichen Physici, der Abbe Nollet und Mr. le Monnier, auf die von dem Herrn Musschenbroeck ertheilte Nachricht mit gleichem Fortgange in Paris unternommen, hat auch der Hr. Professor Winckler allhier in Leipzig, in Gesellschafft des Hrn. Professor Woogs, nachgemacht, da man anfangs den Drath nur an eine kleine blecherne Röhre, hernach an einen eisernen Schlüssel, und sodann an eine drey Ellen lange hohle Röhre aus starckem Messinge befestiget, und in eine gläserne Bouteille ins Wasser gesteckt. Beyde haben jedesmal, wenn der Funcken an einen Finger geschlagen, durch den gantzen Cörper eine ausserordentliche Erschütterung em

pfunden, der Drath hat nun entweder von Meßing oder von Eisen seyn mögen. Diese hefftige Würckung empfindet nur derjenige, welcher die Bouteille in der Hand hält, und sich mit einem Finger der andern Hand gantz lang am zu dem Drath nahet. Wenn der Schlag geschiehet, so empfindet man nicht nur an den Finger einen schneidenden Schmertz, sondern es durchdringet auch die Würckung im Augenblick den gantzen Leib, daß beyde Arme gegen die Brust gerücket werden, die Knie niedersincken, die Füsse in die Höhe fahren, und der Kopf, und dornehmlich die Augen, durch die Bewegung erhitzt werden. Eben dieses haben sie empfunden, wenn sie mit einem Schlüssel oder andern metallenen Instrumente gegen den electrisieten Drath zu gefahren, da sie die Bouteille in der Hand gehalten. Sind sie mit einem Löffel voll Spiritus Vini an den Drath gekommen: so ist derselbe augenblicklich entzündet, und die Personn so durchdringend erschüttert worden, daß sie den Löffel niemals hat stille halten können, wenn sie sich auch noch so sehr gezwungen hat. Auch haben sie immer noch die hefftigen Schläge empfunden, wenn sie die Bouteille mit dem Drathe von der electrisirten Röhre weggenommen, und nach Verfliessung einiger Secunden den Drath heraus nehmen wollen. Noch einige Stunden nach dem Versuche haben sie eine Beklemmung um die Brust und einen Schmertz in den Armen und Beinen gefühlet, als wenn man in die Gelencke geschlagen worden wäre.

Venedig, vom 2. April. Man vernimmt mit denen neuesten Briefen aus Corsica, daß das Haupt der Mißvergnügten, Graf von Rivalo, den 10. dieses die Stadt Bastia attaquiret, diese Unternehmung aber mißlungen sey, worauf er abermahls den 13. in der Nacht den Sturm aber mit gleich unglücklichen Erfolg wiederhohlt, und in beyden Attaquen etwa 200 Mann der Seinigen verlohren habe. Er hat sich dahero genöthiget gesehen, bis zur Ankunfft

des Englischen Succurses zu Wasser die Stadt zu bloquiren.

London, vom 5 April. Den 1sten dieses ward zu St. James über die Depechen den 3 von Holland an selbigen Tage eingetroffenen Expressen Rath gehalten. Der Cassirer einer gewissen Compagnie ist mit seinen Büchern und einer guten Summa eclipsiret. Zufolge einigen Nachrichten aus Schottland sind die Rebellen mit einigen Leuten des Lords Sutherland verstärcket worden. Man füget anbey, daß einige kleine Detachementer Königl. Truppen, welche in der Gegend von Athol postiret gewesen, von denen Rebellen überfallen, und fast alle in Stücken zerhauen oder gefangen worden; Laut gewissen Nachrichten, wären die Rebellen sehr angewachsen, weil sie solche auf 20 bis 22000 Mann setzen. Unterdessen zweifelt man nicht, daß man mit ihnen bald fertig werde, absonderlich, wenn es wahr ist, wie das Gerücht noch sehr starck gehet, daß man 4000 Preussen, ausser die ansehnliche Verstärckung, welche bereits nach Schottland auf dem Weg ist, anwenden werde; auch sagt man, daß Se. Preußische Majest. die in dem Tractat von Westmünster stipulirte 6000 Mann liefern würden. Mittlerweile läßt man Truppen jenseits Newcastle defiliren, um die Rebellen zu verhindern, daß sie nicht südlich eindringen. Seit Anfangs des Krieges vom 11 April 1744. bis zum 22 Merz 1746. sind 769 Englische Schiffe genommen worden. Die übrigen Seezeitungen sind nicht sonderlich merckwürdig, und im Parlement ist auch nichts erhebliches vorgefallen. Unsere Armee in Schottland bestehet in 10000 Mann reguirten Truppen zu Fuß, 1000 zu Pferde, 1000 Grants und 1000 Campbels, ohne die 2000 des Lords London, welcher zu Roßthiere stehet, und sich wegen des schlechten Wetters nicht vereinbaren kan.

Whitehall, vom 1 April. Gestern hat man mit einem Expresser aus Aberdeen vom 25ten passato die Zeitung erhalten, daß die Rebellen das Fort Augustus auf Discretion erobert, und darinn 3 Compagnien vom Regiment von Guise mit dem Major Wentworth zu Kriegs-Gefangene gemacht. Das Fort George zu Inverneß hätten sie in die Lufft gesprengt, wobey ihr vornehmster Ingenieur, Obrist Grant, getödtet worden. Den 17ten sind sie vor das Fort William gerücket, welches der Gouverneur Campbell aufs äusserste

vertheydigen will, wie er denn noch den 20ten desselbigen darinnen denen Rebellen grossen Abbruch gethan.

Haag. vom 12. April. Am Freitag ist der General Molck, und am Sonnabend der Feld-Marschall, Graf von Bathyani, von hier nach Braband abgereiset, von wannen die jüngsten Nachrichten geben, daß die Frantzosen mit ihren Anstalten zu frühzeitiger Eröfnung der Campagne unaufhörlich fortführen, und die Garnison zu Brüssel bereits die Ordre zum Ausmarsch erhalten hätte: Immittelst würde die Armee unter dem Fürsten von Waldeck täglich mit denen aus Teutschland kommenden Oesterreichischen Troupen mehrers verstärcket. Gestern Nachmittag hat der Königl. Gros-Britannische extraordinair Envoye, Hr. Trevor, einen Courier von London empfangen, und solchen schleunig nach Hannover abgefertiget, mit der Königl. Ordre, daß unverzüglich 13000. Mann Hannöverscher Troupen nach Braband aufbrechen sollen, die in 3. Wochen da seyn müssen. Der Herr Jacob Gillis wird nach Paris gehen, um den Grafen von Wassenaer in seiner Unterhandlung zu unterstützen. Man verspricht sich von dieser Unterhandlung einen guten Erfolg, um so mehr, da Franckreich wegen der unglücklichen Expedition in Italien zum Frieden geneigt ist. Aus London vernimmt man, daß von Abeedeen vom 30ten März die Zeitung eingelauffen sey, daß der Herzog von Cumberland den jungen Pretendenten, der mit 1000 Mann und 60 Husaren zu Strathbogie gestanden, angreiffen lassen, und denselbigen in die Flucht getrieben. Die Campels hätten sich, wie auch der Herzog von Kingston mit seiner Reuterey ungemein tapfer bewiesen. Der Pretendent ware am den Arm verwundet, in einem P. S. von Aberdeen würden gemeldet: So eben breitet sich hier das Gerücht aus, daß der Pretendente an seiner Wunde gestorben sey.

Ob wohl in der untern 15ten Mart. vorigen Jahres publicirten, die Ankunfft derer Bettel-Juden zu hiesigen Pfingst-Marckt, inhibirenden Verordnung, bereits feste gesetzet ist, daß es dabey in allen folgenden Pfinast-Jahr-Marcktен sein Bewenden haben solle; So wird dennoch solches, und daß es dabey itzt als künfftig unverändert bleibe, nicht allein hiedurch abermahl zu allen Ueberfluß angezeiget, sondern auch die Judenschafft gewarnet, so viele angebliche Gehülffen der Schlächter und Köche, nicht mit zu bringen, oder allenfalls, solcher Hand-Arbeit halber, der Ordnung nachzulehen, und sich vor geendeten Gottesdienst des dritten Fest-Feyer-

tages nicht einzufinden. Rostock, ex Decreto Senatus den 13 April. Anno 1746.

Es wird hiedurch Jedermänniglichen bekannt gemacht, daß des Schiffers Hinrich Davidsen am Strande zwischen dem Wockrenter und Schnickmanns-Thore an der Stadt-Mauer hieselbst belegene Bude, den 25sten Aprilis a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun diese Davidsche Bude zu kauffen willens ist, der hat sich an benandten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien, gebührend zu melden, und dasselbst zu gewarten, daß Selbige dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß, mit allen Pertinentien an dem Meistbiethenden verkauffet werden soll: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey Hrn. Christoph Babst, an der Fischbäncke melden, und die Conditiones von ihm vernehmen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß den 10ten May, des bevorstehenden Monats, seel. Hrn. Bürgermeister Friedrichs, in der Stadt Cracau befindliche Wohnhauß nebst zugehörigen Gartens, Scheune und Hauß-Ackern von Gerichtswegen an den Meistbietenden zu Auseinandersetzung verschiedener Creditorum solle öffentlich auf erwehnten Tage allda zu Cracau verkaufft werden. Wer Belieben dazu hat, kan sich allda einfinden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß in der Stadt Güstrow im Hertzogthum Mecklenburg, den 14 Junii a. c. wird seyn der Dienstag nach den 1sten Trinitatis, vormittags umb 10 Uhr, ein wohlausgebautes, gut gelegenes und logeables Wohn Haus, welches mit 14 Zimmern an Stuben, Kammern und grossen Saale auch Stall- und Hof-Raum, Auffarth, Wagen-Behältniß, und einen kleinen Garten hinter dem Hause versehen ist, und welches bis im vorigen Jahre, von den S. T. weyland Herrn Geheimen-Rath, auch Land- und Hoff-Gerichts-Präsidenten, Herrn von der Kettenburg, für 100 Reichsthaler jährlicher Miethe bewohnet worden, in des Hrn. Advocati Carnatz Hause zu Güstrow, an den Meistbiethenden öffentlich verkauffet, und in 2000 Reichsthaler an neue Drittel eingesetzet werden solle. Wer indessen nähere Conditiones zu wissen, oder das Haus selbst zu besehen verlanget, oder auch solches unter der Hand zu kauffen gewilliget, der kan sich solcherhalb bey den Hn. Advocato Carnatz in Güstrow melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0252
DFG



Freytag, den 22 Aprill.

Warschau, vom 8 April.

Es gehet die Rede, daß der vorige Generalißmus der Rußischen Kayserl. Armee, Graf von Münich, Mittel gefunden, seine Wache zu gewinnen, und mit derselben nach Persien zu entkommen, wo er in Diensten des Schach Nadyrs getreten wäre.

Kopenhagen, vom 15 April. Se Majest haben bey den Bornholmischen-Infanterie-Regiment dem Herrn Capitain von Viregg zum Major erhoben, und den Herrn Capitain Denker bey dem Kronprinzlichen-Regiment der Dienste in Gnaden erlassen, dessen Compagnie der erste Lieutenant Calneen wieder erhalten hat. Se. Majest. haben die Herrn Amtmänner der Provinz Seeland anhero berufen, mit welchen, so wie gesagt wird, man sich berathschlagen soll, wie man Mittel ausfündig machen mögte, den Abgang des Horn-Viehes wieder zu ersetzen. Dieser Tagen ist ein Curier aus Petersburg hier angelanget. Heute, als am Ordens-Feste des Elephanten, erscheinen sämmtliche Ritter mit ihren Ordens-Ketten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0253
DFG

Wien, vom 9. April. Vorgestern ist abermals ein Courier aus Italien allhier angelanget, welcher, nebst denen heute eingegangenen Privat-Nachrichten vom 2ten dieses, mitbringen, daß die Avant-Garde der Kayserl. Armee unter dem General Braune bereits zu St. Lazaro, unweit Parma eingetroffen sey, und dem Ueberrest der Spanischen Truppen unter dem Marquis von Castellar, die sich unter den Canonen besagter Stadt versammlet, verschiedene Vorposten weggenommen habe. Dem Vernehmen nach, ist der Kayserl. Hof darauf bedacht, denen Operationen in Italien den möglichsten Nachdruck zu geben, zu welchem Ende beschlossen ist, noch eine Verstärckung von verschiedenen Regimentern dahin zu schicken. Man versichert auch, daß nachdem mit dem Könige von Sardinien verabredeten Plan, ein besonders Corps in einer gewissen anderen Gegend eine mächtige Diversion machen werde. Unter gedachten nach Italien bestimmten Regimentern haben das Johann Palfische Cuirassier-das Sachsen-Gothaische Drangoner-und das Neupergische Infanterie-Regim. die erste Marsch-Ordre erhalten.

Hildesheim, vom 5. April. Man redet hier sehr starck von einem Antrage, der von Seiten des Königes von Preussen dem Hause Hannover geschehen seyn soll, und die Vertauschung von einem Theile Landes betrifft, welches Sr. Preuss Majest. gelegener liegt, und Dero Gebieth längst der Elbe etwas weiter hinaussetzen würde, gegen ein Equivalent in den Provintze, welche Se. Preuss. Majest. im Westphälischen Kreise besitzen. Man will, daß dieser Vorschlag von dem Hause Hannover dürfte angenommen werden, oder daß desfalls in der Convention, welche nach einigen Briefen von Londen mit dem daselbst stehenden Königl. Preuss. Minister, Herrn Andrie, getroffen ist, bereits etwas sey verabredet worden. Um in diese Zeitungen ein Vertrau-

en zu setzen, wartet man indessen billig die Zeit ab, daß von den interreßirenden hohen Höfen selbst etwas bekannt gemacht werde.

Paris, vom 12 April. Aus Italien vernimmt man, daß Valenza und Tortona von den Sardiniern berennet wären. Da der Marschall von Maillebois nach Hofe geschrieben, daß gantz Italien verlohren, wenn ihm nicht eine zahlreiche Verstärckung zugesendet würde, so ist dem Marquis von Mirepoitz der Befehl geworden, alle Truppen in Lyon und dem Delphinat nach dem Marschall zu führen.

Neapolis, vom 22 März Der König und die Königin kamen am Freytage von Bovino zurück, woselbst Ihro Majestäten sich einige Tage über mit der Jagd belustiget haten. Als Dieselben von dorther zu Grotto eintrafen, machte das Krachen einiger Mörsel, welche die Einwohner an den Weg gestellet hatten, die Pferde dermassen scheu, daß sie mit dem Wagen durchgiengen. Ein Stallmeister, welcher dem Königl. Wagen zu Pferde folgete, hielte selbige auf, indem er eines davon tödtete. Allein der Wagen fiel um, und der König bekam einen leichten Stoß am Kopfe.

Chambery, vom 4 April. Die Verstärkung, welche der Französische Hof dem Marschall von Maillebois nach Italien zuschicket, hat Ordre erhalten, Halte zu machen, weil derselbe allzuspät anlangen würde, wenn dieser General und der Herr von Gages die Sache nicht wieder auf einen guten Fuß setzen, ehe solcher hinzukommt, und daß, wenn sie es wieder gut gemacht, man selbigen anderswo gebrauchen kann. Wir besorgen, es mögte ein Theil davon in diese Provinz kommen, indem der Hof zu Turin willens ist, einige 1000 Mann anhero zu senden, sobald derselbe in Italien frey Luft erlanget.

Antwerpen, vom 12. April. Am Sonntag ist der Kayserl. Feld-Marschall, Graf Bathyani, in Gesellschaft des Generals Smissart zu Wasser hier angelanget, nachdem schon kurtz vorher der Hr. General Molck aus dem Haag zu Lande eingetroffen war. Vorgestern ist ein schwerer Artillerie-Zug anhero gebracht worden, dem noch ein stärckerer folgen wird. Die Panduren des Obristen, Ba-

von von der Trenck, so zu Rüremonde über die Maas gangen, werden morgen am lincken Flügel unserer Armee anrücken, und man erwartet den Chef selbsten in kurtzen allhie. Nach Löwen ist dieser Tagen ein Detachement von 1000 Husaren und einigen Granadier-Compagnien abgesendet worden. Arschot ist dergestalt fortificiret, daß dieser grosse Flecken jetzo einer Vestung ähnlich siehet. Man hat einige mit Pallisaden versehene Wercke daselbst angeleget, und der Ort, der am wenigsten bequem schien, befestiget zu werden, ist nunmehro durch einen 5 Fuß tiefen Wassergraben, wo das Erdreich am höhesten, unzugänglich gemacht. Der Obrist-Leutenant von Gaisrück ist derjenige, der diese Arbeit zum Stande gebracht hat; eben der, welcher Vilvorden am 7 dieses eingenommen, und sich so lange daselbst manteniret hat, bis ihm angedeutet worden, daß man den Plan, ihm unter die Arme zu greiffen, geändert hätte.

Brüssel, vom 14 April. Mondtags sind von denen zu Vilvorden gemachten Kriegesgefangenen 4 Officiers und 20 Soldaten ausgewechselt, und durch ein Holländisches Detachement nach den Commendanten des Platzes zurück geschickt worden. An selbigem Tage fiel bey Dyghem zwischen den Graßins und Oesterreichischen Husaren zum Nachtheil dieser ein heftiger Scharmützel vor. Dienstags vernahm man von Tirlemont, daß des vorigen Tages so viele Truppen aus Deutschland angelanget wären, daß man sie so gar in die Klöster legen müste. Der Graf von Löwendahl hat Befehl erhalten, die Vestungen Ath und Oudenarde zu schleiffen, zu welchem Ende er solches denen Marquis von Clermont-Gallerande und von Armentieres aufgetragen. Die Stände von Brabant müssen noch 3000 Schantzgräber liefern, die an den Befestigungs-Wercken dieser Stadt arbeiten sollen. Es werden zwischen den Lövischen und Namurschen Thoren 2 Redouten aufgeworfen. Die Stadt wird mit vielen Aussenwercken und einen doppelten verdeckten Weg mit

Palliſaden verſehen, daher wohl 80000 Mann erfordert würden, wenn man ſich derſelbigen bemächtigen wollte. Es wird hier für 60000 Mann Frantzoſen Brod gebacken. Der Graf von Kannitz iſt nach Wien zurück beruffen.

London, vom 8 April. Mit geſtrigen von Aberdeen hier angekommenen Briefen wird gemeldet, daß der General Bland mit einem Corps von 5000 Mann nach Inverneß aufbreche, um die Rebellen allda zu verjagen. Dieſe Briefe fügen hinzu, daß man von den Blair in Athol Zeitung habe, daß, da der Haupttheil der Rebelliſchen Armee Mine gemacht, aus Mangel der Lebens-Mittel Inverneß zu verlaſſen, an den Printzen von Heſſen Befehle abgeſchicket worden, alle ſeine Truppen bey Perth zuſammen zu ziehen, um ſie zu verhindern, daß ſie nicht wieder nach Perth, Glasgow oder Stirling kommen können. Den 5ten des Morgens ward das Haus des Capitains Dalrymple, ohnweit der Orforder Capelle offen und alles beſtohlen gefunden. Der Capitain war auf dem Lande, und ſeine Gemahlin mit ihrer Magd und einem Bedienten zu Hauſe geblieben. Die Magd aber in ſelbiger Nacht eben ausgegangen. Man fand die Dalrymple ermordet. Der Bediente ein Jüngling von 17 Jahren, welchen dieſe Dame von Jugend auferzogen, und nun gepflächtet war, wurde gefangen, und vor dem Richter, Thomas von Veil gebracht, wo er ſo gleich bekannte, der einzige Mörder geweſen zu ſeyn, er hat ausgeſaget, daß, als die Frau zu Bette gegangen, er in ihre Kammer gekommen wäre, und ihr die Kehle abſchneiden wollen, worauf ſie geſchrieben: ich glaube nicht, daß ihr mich ermorden wollet; ſie hätte beyde Hände zur Wehr ausgeſtrecket, da er ihr alsdann einen Schnitt in den Hals und über das Angeſicht von dem einen Ohr bis zum andern gegeben, und noch wohl 100 Wunden beygebracht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0257
DFG

Man hat sehr viele Kleinoden bey ihm gefunden. Gestern Abend entstunde das Gerücht, daß ein Expresser aus Schottland mit der Zeitung angelanget wäre, daß die Rebellen nach Süden zurück kämen, und daß sie das Schloß Blair von Athol eingenommen, und 500 Mann gefangen hätten. Der Hertzog von Cumberland soll zu Aberdeen unpäßlich seyn.

Haag, vom 15 April. Vorgestern Nachmittags hat der Hr. Secretarius Gilles als gevollmächtigter Minister dieses Staats, die Reise nach dem Französischen Hofe angetreten, von wannen gestern Morgen ein Expresser mit Depechen von dem Grafen von Wassenaar an Ihro Hochmög. hier angelanget, auch bereits an denselben nach Paris zurück gesandt ist. Der Kayserl. Minister, Freyherr von Reischach, hat diesen Morgen einen Expressen von Wien erhalten, und mit den Hrn. der Regierung conferiret. Mit demselben vernimmt man die Bestätigung von dem siegreichen Fortgang der Oesterreichischen und Sardinischen Waffen in Italien gegen die Franzosen und Spanier, welche aber wohl bald genöthiget seyn dürften, alle ihre vorhin eroberte Plätze zu verlassen. Der Königl. Sardinische Minister, Graf von Chavannes, hat gleichfals einen Courier von London empfangen, und solchen an seinen Hof abgefertiget. Sonst haben dieser Tagen die Königl. Gros-Brittannische, sowohl als Preußische, Pohlnische und andere Ministri mit Ihro Hochmög. Deputirten Conferenzen gehalten. Von Willemstadt hat man daß allda 18 Transport-Schiffe mit Holländischen Trouppen unter Begleitung zweyer Englischen Kriegs-Schiffe aus England zurück gekommen sind.

Ob wohl in der untern 15ten Mart. vorigen Jahres publicirten, die Ankunfft derer Bettel-Juden zu hiesigen Pfingst-Marckt, inhibirenden Verordnung, bereits feste gesetzet ist, daß es dabey in allen folgenden Pfingst-Jahr-Marckten sein Bewenden haben solle; So wird dennoch solches, und daß es dabey itzt als künfftig unverändert bleibe, nicht allein hiedurch abereinst zu allen Ueberfluß angezeiget, sondern auch die Judenschafft gewarnet, so viele angebliche Gehülffen der Schlächter und Köche, nicht mit zu bringen, oder allenfalls, solcher Hand-Arbeit halber, der Ordnung nachzuleben, und sich vor geendeten Gottesdienst des dritten Fest-Feyertages nicht einzufinden. Rostock, ex Decreto Senatus den 13 April. Anno 1746.

Es wird hiemit Jedermänniglichen bekannt gemacht, daß

des Schiffers Hinrich Davidsen am Strande zwischen dem Wockrenter und Schnickmanns-Thore an der Stadt-Mauer hieselbst belegene Bude, den 25. Aprilis a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun diese Davidsche Bude zu kauffen willens ist, der hat sich an benandten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien, gebührend zu melden, und danechst zu gewarten, daß Selbige dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen wird.

Denen Herrn Liebhabern allerhand wohl conditionirter Theologisch. Philosophisch. und Frantzösischer Bücher wird hiemit angezeiget, daß die bishero dem 18 April angesetzt gewesene Bücher Auction den 25ten dito gewiß ihren Anfang uehmen wird, kan also der Catalogus davon nach belieben aus des Auct. Secret. Mag. Guhlen Behausung am Neuen Marckte abgelanget werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß, mit allen Pertinentien an dem Meistbiethenden verkauffet werden soll: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey Hrn. Christoph Babst, an der Fischbäncke melden, und die Conditiones von ihm vernehmen.

Denen Liebhabern profitablen Lotterien wird hiedurch bekannt gemacht, daß aus der von Seiner Majestet in Preussen ꝛc. approbirten Fournolschen Lotterie, deren Einrichtung ungemein favorable, Loße und Plan bey Joh. Joch. Lerau in der Langenstraße, wie aus unterschiedlichen großen und kleinen Holländischen Braunschweichischen ꝛc. Lotterien, zu bekommen sind. Auch können die Herrn Interessenten letztere Lotterie ein kleines Advertissement daselbst, nach belieben abfordern laßen.

Weil die Wittwe Albrechten gesonnen, ihr in der Kistmacher-Strasse zwischen der Frau Hauptmannin von Bühlauen, und Hinrich Lincken belegenes Wohn-Hauß, worinnen 5. Stuben, 2 Kammern, eine große Küche und ein guter Keller, nebst ziemlichen Hoffraum, zu verkauffen; So kan sich wer belieben dazu haben möchte, bei ihr selber einfinden, und die Conditiones erfahren.

Es wird hiemit kund gemacht, daß den 10ten May, des bevorstehenden Monats, seel. Hrn. Bürgermeister Frede-

reichs, in der Stadt Tracau befindliche Wohnhauß nebst zugehörigen Gartens, Scheune und Haus-Ackern, von Gerichtswegen an den Meistbietenden zu Auseinandersetzung verschiedener Creditorum solle öffentlich auf erwehnten Tage allda zu Cracau verkaufft werden. Wer Belieben dazu hat, kan sich allda einfinden.

Es wird hiemit kund gemacht daß in der Stadt Güstrow im Hertzogthum Mecklenburg, den 14 Junii a. c. wird seyn der Dienstag nach den 1sten Trinitatis, vormittags umb 10 Uhr, ein wohlausgebautes, gut gelegenes und logeables Wohn Haus, welches mit 14 Zimmern an Stuben, Kammern und grossen Saale auch Stall- und Hof Raum, Auffarth, Wagen-Behältniß, und einen kleinen Garten hinter dem Hause versehen ist, und welches bis im vorigen Jahre, von den S. T. weyland Herrn Geheimen-Rath, auch Land- und Hoff-Gerichts Präsidenten, Herrn von der Kettenbourg, für 100 Reichsthaler jährlicher Miethe bewohnet worden, in des Hrn. Advocati Carnatz Hause zu Güstrow, an den Meistbietenden öffentlich verkauffet, und in 2000 Reichsthaler an neue Drittel eingesetzet werden solle. Wer indessen nähere Conditiones zu wissen, oder das Haus selbst zu besehen verlanget, oder auch solches unter der Hand zu kauffen gewilliget, der kan sich solcherhalb bey den Hn. Advocato Carnatz in Güstrow melden.

Solte sich jemand finden, dem mit einer kleinen Pachtung von etliche Last Aussaat auf Trinitatis dieses lauffenden Jahres gedienet wäre; der beliebe sich in Neuen-Bukow bey dem Rahtsherrn Richmann binnen 14 Tagen anzugeben, allwo er nähere Nachricht haben kan.

Wann man wahrgenommen, daß nach dem Todesfall der wohlseel. Fr. Geheimten Cammer Rähtin von Waltern, noch einige Debitores so wohl hier in Mecklenburg als Holsteinschen und anderen Oerdtern zurück geblieben, welche von denen Ihnen, laut Verschreibung, angeliehenen Capitalien die Zinsen in den gewöhnlichen Terminis nicht Berichtiget; alß werden selbige Nahmens der sämtlichen Erbschafft hiemit dienstfreundlich ersuchet, sich in nechstkommenden Trinitatis termino bey den Candidato juris Herrn Warnemünde in Güstrow, anzugeben und mit Vorzeigung derer in Händen habenden Quitungen solcher rückständigen Zinsen halber richtige Liquidation zu beschaffen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Sendschreiben an einen guten Freund, worinne von der im Holsteinschen graßirenden Hornvieh-Seuche gehandelt wird, dem Publico zum Besten im Druck gegeben. Anno 1745. 41. Schilling.



Montag, den 25 April.

Stockholm, vom 12 April.

Der Winter will in hiesigen Gegenden noch nicht Abschied nehmen, es ist seit vorgestern eine solche Menge Schnee gefallen, daß man Mühe gehabt, durch zu kommen, und man ist bey einfallenden schnellen Thauwetter für eine Ueberströhmung sehr besorget; Der Alandshaf ist noch so starck gefrohren, daß die Finländische Posten sicher über das Eis hin und her reiten können, welches bey dieser Jahres Zeit etwas ungewöhnliches ist. Ihro Königl. Majest. so sich bey allen hohen Wohlseyn befinden, werden an den Kron-Prinzen und der Kron-Prinzeßin Morgen ein grosses Tractament geben, wozu die vornehmsten des Hofes und die fremde Ministers mit gebethen worden, es ist zu dem Ende auf dem Burgplatz ein grosser Saal in Form einer Citadelle erbauet worden, so mit den besten Mahlereyen, Tapeten und sinnreichen Sinbildern gezieret ist. Die Fregatte Fama so den Tripolischen Gesandten zurück gebracht, ist zu Karlskrona mit einigen Afrikanischen Kostbarkeiten für den Hof, wiederum angekommen.

Malmö, vom 13 April. Am 30. des verwichenen Monats hat des Fischers Sören Hierpe Ehefrau allhier in der Stadt zur Welt gebracht eine Mißgeburt von nicht weniger erbärmlicher, als sonderbahrer Beschaffenheit. Der Kopf ist mehrentheils von Grösse und Gleiche eines Fisches, so allhier gefangen, und auf Schwedisch Qwabbeso genannt wird; die Augen sind oben in der Hirnschale, das eine ist groß und offen, das andere halb geschlossen; die Nase hat bey nahe eine gewöhnliche Gestalt, nur daß das lincke Nasloch offen, zu dem andern aber, welches nicht offen, ging ein breiter Hasenschlitt von dem Munde, welcher ziemlich groß und offen war, so mit zween weissen und breiten, aber gantz kurtzen Zähnen, nach oben versehen. Die Ohren waren von ungewöhnlicher Grösse und hängte das rechte herunter auf dem Arm, das lincke aber stand recht in die Höhe. Anstatt der Hirnschedel rückwerts zeigte sich ein hangendes blutiges Stück Fleisch oder Leberblut, bey nahe ein halb Quartier lang, und sonst dem Ansehen nach gleich seine krause Haare, so beym Anrühren blutete. An dem Halse war kein Zeichen, ausser daß die Armen, wovon der rechte von aussen rauch war, dichte bey dem Haupte angewachsen. Dieselbe waren so krumm, und oben für den Biegen, welche mehrentheils bis zu den Gliedern der Hände sassen, so lang, daß dieselbe nach denen Knien hinausgereckt werden konnten, übrigens, die Länge ausgenommen, nicht ungleich den Vorderfüssen eines Spielhundes. An der lincken Hand wurde man fünff Finger gewahr, und an der rechten vier ungewöhnlich lange krumme und abentheurliche Finger, das rechte Bein war ganz krumm, und der lincke Fuß bald 3 mal länger als der rechter. Uebrigens, und insonderheit an dem Hintertheil, hatte es Menschliche Gestalt, doch gäntzlich ohne Oeffnung. Die Mutter von diesem Monstro sexus feminini berichtet, daß solches Leben gehabt, und in der Gebuhrt starck gearbeitet, gleich darauf a-

ber verstorben. Und obschon darum angehalten worden, solches in Spiritus Vini zu verwahren, haben die Eltern doch nicht darein willigen wollen, wiewohl sie es von ein und andern abschildern lassen.

Wien, vom 13. April. Wegen des bishero wieder die Feinde in Italien gemachten glücklichen Fortgangs, ist am vergangenen Sonntag in Gegenwart beeder regierenden Kayserl. Majestäten, ein feyerliches Te Deum in der Metropolitan-Kirche St. Stephanus gehalten worden. Diese Tage hindurch hat zwar der Kayserl. Hof von dorther keinen Curier erhalten, man siehet aber nun stündlich einem mit der Nachricht entgegen, wie es mit Parma, worinnen 6000 Spanier mit ihrer völligen Artillerie sich befinden, abgelaufen sey, nachdem diese Stadt von allen Seiten dermassen eingeschlossen, daß nichts mehr aus, oder einpaßiren kan. Seit kurtzem sind in hiesiger Stadt ansehnliche Geld-Summen angelanget, welche die Ungar. und Siebenbürgischen Bergwercke abgeworffen haben. Diese Bergwercke sind gegenwärtig dergestalt eingerichtet, daß sie ihr Einkommen in den Zeiten, da sie am wenigsten geben, auf 7 Millionen Fl. berechnen kan. Einige Nachrichten aus Schiesien wollen, daß eine Zeitlang allhier gegangene Gerücht, wegen eines Königl. Preußischer Seits zwischen Brieg und Oppeln zu formirenden Lagers, anjetzo bestätigen; doch wo ferne auch diese Bestätigung gegründet seyn sollte, so glaubet man dennoch, daß solches aus keiner andern Absicht geschehe, als um diejenigen Regimenter, welche im verwichenen letzteren Feldzuge den meisten Abgang erlitten, jetzo aber sich wieder in einem compleren Stande befinden, wegen der unter selbigen befindlichen vielen Recruten, in der Krieges-Kunst zu üben.

Straßburg, vom 12 April. Es werden gegenwärtig 4000 Schantzgräber gebraucht, um hinter der Quelch und der Lauter zu erhöhen. Man ist

bemühet, selbige dermassen ansehnlich zu verstärcken, damit sie bey sich etwa eräugenden Umständen nicht leichtlich können forciret werden. Unsere Stadt-Regierung hat einen Plan nach Hofe geschicket, nach welchem, an statt bemeldete Linien und die Ufern des Rheins mit regulairen Truppen besetzen zu lassen, man bewaffnete Bauern darzu gebrauchen soll; zu dem Ende bey 80000 Bauern müsten anheischig gemacht werden, von welcher Anzahl allemahl 40000 zu besagten Gebrauche dienen, und welche monathlich durch eine gleiche Anzahl der andern abgewechselt würden; auf diese Weise wären beständig 4000 dieser Bauren unter den Waffen das Land zu beschützen, welches mittlerweile von den andern könnte gebauet werden: in Ansehung des Aufwandes um dieselben zu unterhalten, bezahlte der König ihnen vor die Zeit, da sie gebrauchet würden, eben denselben Sold, den Sr. Maj. die Unterhaltung von 40000 Soldaten kostete. Wenn es wahr ist, was man uns aus Paris schreibet, so machen zufolge einer Liste, die der Spanische Ambassadeur erhalten hat, die Spanischen, Frantzösischen Genuesischen und Neapolitanischen Truppen, welche gegenwärtig in Italien vorhanden sind, zusammen bey 80000 Mann aus, welche denn, aller Wahrscheinlichkeit nach, fähig seyn müssen, sich bis zur Anlangung neuer Verstärckungen zu vertheydigen.

Augspurg, vom 13 April. Die jüngsten Briefe von Müchen bringen mit, daß die Ministers des Churfürstens von Bayern dem Baron von Aylva declariret hätten, wie Se. Churfürstl. Durchl. sehr geneigt wären, vermittelst gemässer Subsidien ein Corps Ihrer Truppen in den Sold der Seemächte zu überlassen: allein mit der Bedingung, daß diese Truppen nicht gebrauchet würden, wieder die Krone Franckreich zu agiren. Gestern ward allhier eine Wittwe zu Grabe getragen, die ihr Alter auf

104 Jahr und 13 Tage gebracht hatte. Sie hatte mit ihrem Manne 5 Kinder erzeuget, von welchen 39 Enckel und 38 Ur-Enckel entsprossen sind, so daß sie das seltene Glück erlebet hat, von 82 Kindern eine Mutter zu seyn.

Schmiedeberg, vom 10 April. Die gütige Natur giebet auch in denen kältesten Gegenden bewunderungswürdige Proben von der Stärcke ihrer Wirckungen. Die an der fruchtbaren Wurtzel des mit ewigen Schnee bedeckten Riesen-Gebürges hangende Stadt Schmiedeberg siehet davon ein neues Beyspiel. Es ist nämlich die Frau eines hiesigen Kutschers, mit Namen Christoph Scholtze, den 6ten und 7ten huj. mit 3 gesunden Kindern, als einem Sohne, und zwey Töchtern, genesen, welche allerseits des Tages darauf in unserm Evangelischen Gotteshause das Bad der heil. Taufe empfangen haben.

Cölln, vom 16 April. Der Königl. Preußische Cabinets-Minister, Graf von Podewills, hat an unsern Ministern, Herrn von Ginckel geschrieben, und denselben ersucht, ehestens seine Reise nach Berlin zu beschleunigen. Der Preußische Minister, Herr von Ammon hält öftere und sehr geheime Unterredungen, mit denen Ministern der vereinigten Provintzen, und man bemercket einen genauen Briefwechsel zwischen Se. Großbrittannischen und Preussischen Majest. Man kan sich also daraus viel gutes für das allgemeine Beste versprechen. Man will wissen, daß unter beeden Majestäten eine noch wichtigere Unterhandlung, als die, womit der Herr von Wassenaer am Frantzösischen Hofe beladen ist, auf dem Tapet sey.

Dresden, vom 14. April. Es war am vorgestrigen Tage gleich nach aufgehobener Mittags-Tafel, als Se. Majest. der König in Begleitung einer kleinen Suite, die Tour nach Dobritzsch anzutreten geruheten. Ihro Majest. die Königin, aber befinden

sich noch allhier, und ist am bemeldten Tage bey Allerhöchstdenenselben Apartement gewesen. Der Königl. geheime Cabinets-Minister, Reichs Graf von Brühl, trat zu gleicher Zeit die Reise nach Forst und Pförtgen an, welche jüngstberichtetermassen ausgesetzet ward.

London, vom 12 April. Die letzten Briefe aus Nord-Schottland melden, daß sich der Herzog von Cumberland bey guter Gesundheit befände, und daß allda alles nach Wunsche gieng; es stünde nirgend ein Corps Rebellen, welches den Heßischen und Grosbrittannischen überlegen seyn könnte; gedachter Herzog wäre so cantonniret, daß er einen Tag 2mal so viele Truppen zusammen ziehen könnte, als die ganze Rebellische Armee ausmachte. Sr. Kön. Hoheit haben berichtet, wie sie Volk genug hätten, mit den Rebellen fertig zu werden, so bald nur das Wetter gelinder würde. Gleichwohl geht das Gerücht, daß ein Detachement Hessen bey Blair geschlagen wäre, und sich nach Sterling zurück gezogen hätten; auch hätten die Königl. Vortruppen unter Commando des Generals Huske und Bland 10 Meilen diseit von Gordon Castle gelitten; dem General Huske wäre ein Arm abgeschossen worden, und der General Bland gefährlich verwundet. Aus West-Indien hat man, daß die unsrigen 2 reiche Spanische Register-Schiffe genommen hatten.

London, vom 15 April. Gestern traf abermahl ein Expresser von dem Herzog von Cumberland mit der Nachricht ein, daß die von Gottenburg abgegangene Schwedischen Officiers, mit 200 Mann und drüber zu Peterhead angelanget wären, und sich sogleich Landeinwerts auf den Marsch begeben hätten; worauf Se. Königl. Hoheit eine Parthey von 500 Mann ausgesendet, selbige zu verfolgen. Selbigen Tages liefen 3 von Aberdeen kommende Schiffe auf der Themse ein, welche verwichenen Freitag von dannen abgesegelt, und die Commandeurs berichten, daß der Herzog von Cumberland sich damahls mit mit dem Groß der Armee noch allda befunden: Se. Königl. Hoheit hat jeden subalternen Officier bey seiner Armee mit 5 Guineen wegen ihrer gemachten Unkosten beschencket.

Edenburg, vom 6 April. Die Rebellen sind in dieser Gegend gewiß sehr stark, und haben mit ihren Deta-

chementern von Logie-Mair, und von dem Paß Killikraukie Besitz genommen, auch sind sie so gar zwischen Dunkeld und Perth fortgerücket, wo zwischen den Vorposten der Hessen und Rebellen viele Schüsse gewechselt worden. Die Husaren, welche bey Perth auf Kundschaft aus gewesen, haben 20 Gefangene, die erschröcklich zerfetzt waren, eingebracht. Der Prinz von Hessen ist zum Entsatz des Ritters Agnew mit 4 Regimentern auf dem Wege.

Amsterdam, vom 18 April. Man sieht ein Schreiben von London, welches meldet, daß 2 Schottische Herren von Ansehen sich zu der Parthey der Rebellen geschlagen hätten, deren Anzahl in 13000 Berg-Schotten, 4000 vom flachen Lande und 4000 theils Schottisch- und Irrländischer theils Französ. Truppen bestünde: allein die neuesten und zuverläßigsten Nachrichten aus Schottland berechnen selbige insgesammt nur auf 12000 Mann, wovon der dritte Theil nicht einmal gehörig bewaffnet und bekleidet wäre; inzwischen hätten sie wider einige kleine Detachement Hessischer Truppen einige Progressen gemacht.

Es wird hiemit Jedermännigliehen bekannt gemacht, daß des Schiffers Hinrich Davidsen am Strande zwischen dem Wockrenter und Schnickmanns-Thore an der Stadt-Mauer hieselbst belegene Bude, heute den 25. April a. c. zum letzten maßl verkauffet werden soll. Wer nun diese Davidsche Bude zu kauffen willens ist, der hat sich an benandten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien, gebührend zu melden, und danechst zu gewarten, daß Selbige dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen wird,

Denen Herrn Liebhabern allerhand wohl conditionirter Theologisch. Philosophisch. und Frantzösischer Bücher wird hiemit angezeiget, daß die bishero dem 18 April angesetzt gewesene Bücher Auction heut den 25 dito gewiß ihren Anfang nehmen wird, kan also der Catalogus davon nach Belieben aus des Auct. Secret. Mag. Guhlen Behausung am Neuen Marckte abgelanget werden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß den 10ten May, des bevorstehenden Monats, seel. Hrn. Bürgermeister Frederichs, in der Stadt Cracau befindliche Wohnhauß nebst zugehörigen Gartens, Scheune und Hauß-Ackern, von Ge-

richtswegen an den Meistbietenden zu Auseinandersetzung verschiedener Creditorum solle öffentlich auf erwehnten Tage allda zu Cracau verkaufft werden. Wer Belieben dazu hat, kan sich allda einfinden

Da die auf den 18 April. a. c. in der wohlseel. Frauen Generalin de Bettinghoffen Hause anberahmt gewesene Auction gewisser Umstände halber bisher ausgesetzet worden: So wird hiedurch notificiret, daß selbige am 2 May a. c. des Nachmittages um 2 Uhr vor sich gehen wird, und kan ein jeder, wer Belieben hat, Zinn, Kupffer, Lein, Betten, Schrancke, Chatoulle, darunter ein sehr schönes ist, so mit Spiegel-Glaß ausgeleget, und andre Meubles, als grosse und kleine Spiegel, Tische, schöne Stühle, Gutschen, 2 schwartze Gutsch-Pferde, und ein schwartz Füllen von 3 Jahren, schön Sehlen-Zeug, Bau-Wagen, und 2 Kühe zu kauffen, sich sodann einfinden, auch nach Gefallen es zuvor in Augenschein nehmen.

Wann gegenwärtig in der kleinen Möncker-Strasse ein bequehmes Wohnhaus belegen, mit zweene Thorwege, 12 Zimmer, davon 6 unten und 6 oben, einen guten truckenen gewölbten Keller, imgleichen Stall-Raum vor Pferde und Kühe, ein Holtzstall, Wasch-Hauß und Rollkammer, benebst mehrere bequehmere Gelegenheit guten Küche, Speiß-Kammer, Korn-Boden, einen guten Garten, auf bevorstehenden Trinitatis vacant wird, hinwieder zu vermiethen: als wird denen Herrn Liebhabern selbiges Hauß bekannt gemacht, daß, wer es zur Miethe beliebet, sich bey dem Eigenthümer Hrn. Vincent Wiesen zu melden, und die Condition zu vernehmen.

Denen Liebhabern favorablen Lotterien, wird hierdurch angezeiget, daß bey Johann Christian Schmid, in der Pimperstrasse noch einige Loße, von der wohleingerichteten Verseellenschen- und Gemenschen-Loterie, wovon die Erste den 2 May und die andere den 7 May zukünfftigen Monaths geschlossen wird, wovon der Zusatz in der Verseellenschen Lotterie, erste Classe 26 ßl. und in der Gemenschen Lotterie erste Classe 6 und einen halben ßl. welches der Plaan mit mehrern ausweiset, zu bekommen.

Den 21. hujus ist ein mit 2 adl. Wappens in Christall sau der gestochnes Pitschafft verlohren, wer solches gefunden oder davon Nachricht geben kan, kan sich bey den Verleger dieser Zeitung melden, er soll ein gut Trinckgeld haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0268
DFG



Freytag, den 29 April.

Stockholm, vom 15 April.

Es sind bis auf diese Stunde noch immer von verschiedenen Orten und Städten dieses Reiches ausführliche Beschreibungen eingegangen, wie man wegen der frölichen Geburt unsers Prinzen Gustavs, sich allenthalben auf das feyerlichste hervorgethan habe. Gleichwie man sich aus dieser dem Reiche gewordene Wohlthat des Höchsten unzählich viel Gutes verspricht, also hat man auch nicht unangemerckt gelassen, daß des jungen Prinzen hoher Mutter-Bruder, der ietzige König in Preussen, im Jahre 1712 am 13 Jenner, und also an dem Geburts-Tage unsers Prinzen, gleichfalls ist gebohren worden. Das gute Vernehmen zwischen unserm Hofe und dem zu Berlin vermehret sich mit jedem Tage, und nachdem bereits vor einiger Zeit ein Allianz-Tractat auf dem Tapet gewesen, so sagt man nun, daß die Artickeln davon schon völlig reguliret und fertig liegen, um bey dem bevorstehenden Reichs-Tage confirmiret zu werden. Den 11 dieses hatte der Hr. von Pechlin, Minister. Sr.

Kayserl. Hoheit des Groß-Fürsten aller Reussen, der mit dem Ausgange des letztverwichnen Monates allhier angelanget war, bey dem Könige seine erste Privat-Audienz. Se. Majest. haben in den abgewichenen Tagen verschiedene heilsame Verordnungen ergehen lassen, welche unter andern die Abhelffung der Ueppigkeit in Kleidern und Equipage, die Regulirung der Ausschiffung des Eisens, die Sicherheit der Häuser hiesiger Stadt für Feuers-Zufälle das Informations-Werk der Jugend ꝛc. betreffen.

Regenspurg, vom 18. April. Aus Wien vernimmt man, daß die Couriers zwischen den Römischen und Rußischen Kayserl. Höfen noch beständig starck ab und zu gingen. Manche Woche träfen deren wohl 3 auf einmahl ein; man schlisset daraus, und zwar mit Grunde, daß zwischen beyden Höfen Dinge von grosser Wichtigkeit auf dem Tapet seyn müssen, um so mehr, da man bemercket hat, daß der Rußis. dasige Minister fast alle Morgen frühzeitig sich zum Hof-Cantzler begiebet, und beede Ministri über eine Stunde beyeinander bleiben.

Franckfurt, vom 22. April. Die Frantzosen fahren noch immer fort, an den Linien zu Germersheim und Lauterburg zu arbeiten, und die Vestungswercke der letztgenannten Stadt zu vermehren. Die Truppen so zu deren Bewahrung bestimmet sind, rücken allmählich aus ihren Quartieren an sie dürfften aber nicht gar starck seyn, weil das Detachement daß dem Marschall von Maillebois nach Italien zu Hülfe geschicket worden, nicht wieder ersetzet werden soll. Inzwischen hat man dieser Tagen ohnweit Mayntz ein Lager abzustechen angefangen, auch sonst hiesiger Orten solche Anstalten gemacht, daß man glaubt, es werden die im Reich stehende Kayserl. Truppen sich sämtlich nach dem Mayn herunter ziehen, um auf alle etwanige Vorfälle bey der Hand zu seyn.

Hannover, vom 22 April. Alle Truppen hier im Lande sind in Bewegung, einige um den Marsch nach den Niederlanden anzutreten, und andere um die Besatzungen zu verwechseln. Die Officiers, welche

zu dem Corps gehören, das zu Felde geht, haben sich noch meistentheils wieder in Equipage gesetzt. Die Canoniers, Bombardiers ꝛc. welche mitgehen, langen hier nach und nach an. Der König von Groß-Brittannien, unser Souverain, hat den Obristen von Borch zum Brigadier von der Infanterie erkläret. Die Kronenburgische Sache ist endlich völlig geendiget. Der Obrist Lütig, der Obrist-Lieutenannt von Nettelhorst, und der Major Lorent, die sich an der Spitze von 450 Mann unserer Truppen ohne Artillerie befanden, als sie von 6000 Frantzosen, die mit Canonen versehen waren, aufgehoben wurden, erschienen dieser Tagen vor unserer Generalität und empfingen die Declaration, wie Se. Maj. der König, da Selbe in ihrem Betragen bey besagter Aufhebung nichts gefunden, welches ihrer Pflicht zuwider wäre, sie von demjenigen entlüde, was ihnen etwa möchte zur Last geleget seyn, und ihnen zu gleicher Zeit befahle, ihrer Bedienung ferner hin vorzustehen: wodurch also die Verläumdungen von aller Wahrscheinlichkeit gänzlich entblöset werden, womit man diese Officiers hat anschwärzen wollen.

Paris, vom 18. April. Dieser Tagen traffen verschiedene Curiers aus Italien und Spanien hier ein, deren Depechen ausserordentliche Räthe veranlasset haben. Einer davon ist dem Marschall von Noailles nachgeschicket worden, um demselben die Befehle zu überbringen, daß er zu Bayonne sich aufhalten, und seine Reise bis auf weitere Ordre einstellen sollte; Dieser Herr dürffte also wohl für dieses mahl Madrit nicht sehen. Wann unsere Krone keine grössere Kräffte in Italien anwenden, so scheinet sie Spanien Friedensgedancken einzuflössen; dahingegen wir unsere meiste Macht in den Niederlanden stellen werden, wo man meinet, 2 Armeen, eine zur Beobachtung, die andere zur Belagerungen, zu haben, die erstere von 80000 und die andere von 70000 Mann. Aus Orient verlautet, daß uns die Engel-

länder das Compagnie-Schiff, la Gloire genannt, weggenommen hätten, so auf 3 bis 400000 Livres geschätzet wird. Der Ritter Bellisle gehet auch zu Felde, und wird in den Niederlanden unter dem Marschall von Sachsen dienen. Der Printz Conty, der im Begriff stehet, nach Deutschland abzureisen, wird eine Armee von 55000 Mann anführen, und Luxenburg belagern. Man sagt, daß der Graf von Clermont-Gallerande ein Corps eingerichteter Truppen von 20000 Mann am Rhein commandiren werde, worzu die Bauren des Elsasses sich fügen sollen, um selbiges zu bedecken. Von der Frantzös. Schweitzer-Garde bleiben nur 4 Battaillons zur Wache in Versailles. Der Hertzog von Richelieu hat Befehl, zu Hofleur in der Normandie eine Mannschafft von 24 Battaillons und 17 Escadrons anzuführen, um die Engelländer in Unruhe zu halten, und diese Provintz gegen alle Anfälle zu schützen.

Turin, vom 5 April. Heute früh traf ein Courier von dem vor einigen Tagen von hier gegangenen Fürsten von Lichtenstein ein, mit welchen man vernahm, daß die Spanier am gestrigen Tage die Stadt Pavia verlassen hätten, und zu Belgiojoso über den Po gegangen wären, um den Marquis von Castellar zu Hülffe zu kommen; hingegen hätte der General Bernclau Ordre mit einem Corps von 10000 Mann gleichfalls den Po zu passiren, und sich dem General Broune zur Verstärckung zu nähern. Die Königl. Sardinische Operationen sind bisher durch die übele Witterung, weil es auf dieser Seite auf Belagerungen ankommt, noch unterbrochen gewesen. Doch werden desfalls alle mögl. Veranstaltungen gemacht. Die schwere Artillerie und Munition, die zur Belagerung von Valenza gewidmet, sind bey besagtem Platze angelanget, und an den Ufern des Po sind einige Batterien errichtet worden, um zu verhindern, daß die Besatzung nicht zu Wasser entwischen möge. Die

Spanier lassen die Festungs-Wercke von Loxona und Placentza, wo sie denen Frantzosen den Eintritt verweigert, mit allem möglichen Eifer verstärcken.

Mayland, vom 9 April. Die Spanier welche Pavia den 4ten dieses gutwillig verlassen, haben ihren Marsch von Stradelle nach dem Schlosse St. Johann bey Placentz gerichtet, von wannen sie weiter haben aufbrechen sollen, um den Marquis von Castellar zu Hülfe zu eilen. Diese Eilfertigkeit hat verursachet, daß 3 von ihren Canonen und ein Theil des Hospitals zu Pavia zurück geblieben ist. Unsere Truppen haben von besagter Stadt alsofort Besitz genommen, und die von den Feinden aufgeworfene Wercke dem Erdboden gleich gemacht. Gleichwie man diesen Schritt der Spanier vorher gesehen hat, also haben der General Bernklau den 6ten dieses mit 10000 Mann bey Cremona den Po, und der Graf von Broune bey Colorno den Parma-Fluß paßiret, um ihre Macht zu vereinigen. Der Fürst von Lichtenstein, welcher einige 1000 Mann bey der Sardin. Armee zurück gelassen hat, ist mit dem Ueberreste seiner Armee dem General Bernclau gefolget, und muß sich gegenwärtig mit demselben vereinbaret haben. In unserer Citadelle sind nicht mehr als ungefehr 400 Mann zur Besatzung zurück gelassen worden, und die in Pizzighitone bestehet kaum in 1000 Mann. Alle übrige Truppen haben den Weg gegen das Placentinische und Parmasanische genommen, aus welcher Gegend man also die wichtigsten Begebenheiten erwartet.

Kortryck, vom 19 April. Mit Schleiffung der Vestungs-Werke von Oudenarde wird täglich eine Veränderung vorgenommen. Zuerst wurden die Befehle gegeben, alle Werke umzureissen, wesfalls 3 bis 4000 Schanzgräber von dem umliegenden Kirchspielen entbothen wurden, welche an Wegnehmung der Pallisaden und an Zufüllung der Graben gearbeitet haben. Nun aber ist vorgestern des Nachmittags Gegenbefehl angelangt, daß alle

Schanzgräber abgedankt würden, und nach Hause kehren, inzwohl die Mienengräber, welche Freytags angekommen, mit Schleiffung derer Bollwerke fortfahren.

Brüssel, vom 21 April. Aus Mecheln wird gemeldet, daß der Marschall von Bathiani vorgestern nach Antwerpen gegangen sey, um daselbst einen grossen Kriegsrath beyzuwohnen. Heute soll der Marschall von Sachsen, der Rede nach, zu Ryssel, Morgen zu Send, und Sonnabends hier eintreffen. Der König von Frankreich dürfte den 5ten May hier anlangen.

Aberdeen, vom 6 April. Verwichenen Sonnabend war die Ordre ertheilet, daß die gantze Armee aufbrechen sollte, es begunte aber des Morgens bey einem Süd-Osslichen Winde dermassen zu regnen, daß der Marsch nicht angetreten werden konnt, so daß die Armee noch hier lieget, jedoch in 3 Cantonnemens vertheilet ist. Es sind viele Schiffe mit allerhand Nothwendigkeiten für die Armee hier angelanget, und eine grosse Flotte soll noch in der Nähe seyn. Wir haben hier eine Einzeichnung von 200 bis 250 Freywilligen, zur Vertheydigung dieser Stadt, wenn die Armee wird weggezogen seyn, und darunter werden keine verdächtige Leute angenommen. Die Armee der Rebellen stehet zwischen Invernetz und Elgin, und ist, nach dem Berichte verschiedener Personen, die aus der Gefangenschafft entkommen, nicht über 3000 Hochländer starck, ausser etwa eben so viel Omnigatherques aus den niedrigen Landen: Sie sind in dem äussersten Mangel an Lebensmitteln, so daß viele noch immer Hunger stürben, und um desto besser subsistiren zu können, hätten sie sich dergestalt in verschiedene Corps vertheilen müssen. Der junge Prätendent soll sich noch sehr schlecht befinden.

Hoag, vom 22 April. Es ist die Unterhandlung der See-Mächte mit dem Chur-Bayeri. Chur-Sachsi. und Wirzburgis. Höfen bey nahe ganz unterbrochen, und es ist nicht mehr die Frage, mit welchen andern Höfen des Reichs man sich abgeben werde, um für die gemeine Sache Truppen in Dienste zu übernehmen. Man wird anderswoher eine ganze Armee bekommen, welche vielweniger kosten und mit der man zum Werke schreiten wird, wo man es nur haben will, ohne die geringste Einwendung zu machen. Die Sachen haben sich gleichsam zu diesem Ende selbst geäussert, da man es am wenigsten vermuhtet hatte.

Die an solchen Hofe residirende Wienerische und Groß-Britannische Staats-Ministri, wo man die Truppen anerbothen hat, haben ihren letzten Verhaltungs Unterricht zu Schliessung und Unterzeichnung des Tractats empfangen, auf welchen noch ein Beleidigungs und Vertheidigungs-Bund folgen soll. Solche Veränderung hat man einer gewissen Entdeckung zu danken, wodurch der Hof über sein wahrhaftes Intresse Augen bekommen hat.

Ob wohl in der untern 15ten Mart. vorigen Jahres publicirten, die Ankunfft derer Bettel-Juden zu hiesigen Pfingst-Marckt, inhibirenden Verordnung, bereits feste gesetzet ist, daß es dabey in allen folgenden Pfingst-Jahr-Marckten sein Bewenden haben solle; So wird dennoch solches, und daß es dabey itzt als künfftig unverändert bleibe, nicht allein hiedurch abereinst zu allen Ueberfluß angezeiget, sondern auch die Judenschafft gewarnet, so viele angebliche Gehülffen der Schlächter und Köche, nicht mit zu bringen, oder alle falls solcher Hand-Arbeit halber, der Ordnung nachzuleben, und sich vor geendeten Gottesdienst des dritten Fest-Feyertages nicht einzufinden. Rostock, ex Decreto Senatus den 13 April. Anno 1746.

Denen so darau gelegen, wird hiedurch kund gethan, daß ein übliches Guht allhier in Mecklenburg, zwischen Wismar und Rostock belegen, an einem guten Wirthlichen Pächter Bürgerlichen Standes, für 1200 Rthlr. jährliche Pension, und 1200 Rthlr. Vorschuß ohne Zinsen, so fort mit negstem verpächtet werden soll, umb jetzt instehenden Trinitatis zu beziehen. Die Regalia dieses Guthes sind folgende, 1) Eine Meyerey und 3 tüchtige voll Bauren nebst 1 Cossat, so täglich zu Hofe dienet. 2) Ein Mühle so ausser verschiedene Prästanda, jährlich 50 Rthlr. baares Geld giebet. 3) Sodann wird eine Holländerey von 60 Kühe gehalten. Item 4) Eine Schäfferey von 4 bis 500 Stück Schaaff. 5) So soll dem jetzt antretendem Pächter, die Mastung des bey diesem Guthe befindlichen considerablen Gehölzes nebst benöthigtem Brenn-Holtze gegönnet werden. Die Einsaat so bey dem Guthe und Meyerey sich findet, wenn die kleineste Schläge besäet, bestehet aus 31 Drömbt 6 Scheffel Rocken, 11 Drbt Weitzen, 30 Drbt. 7 Scheffel Gersten, 32 Drbt. 9 Scheffel Haber und 5 Drbt. Erbsen. Das benöthigte Viehe gehöret dem Pächter. Bis hieher ist so wohl das Guth, als auch die Meyerey und die Bauren von dem Vieh-Sterben durch Göttliche Gnade verschonet geblieben. Wer hiervon nähere Nachricht zu haben verlanget, der beliebe sich nur in Wismar bey dem Gewürtz-Händler Hrn Lattendorff am Marckte addreßiren.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß, mit allen Pertinentien an dem Meistbiethenden verkauffet werden soll: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey Hrn. Christoph Babst, an der Fischbäncke melden, und die Conditiones von ihm vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0275
DFG

Da die auf den 18 April. a. c. in der wohlseel. Frauen Generalin de Vittinghoffen Hause anberahmt gewesene Auction gewisser Umstände halber bisher ausgesetzet worden: So wird hiedurch notificiret, daß selbige am 2 May a. c. des Nachmittages um 2 Uhr vor sich gehen wird, und kan ein jeder, wer Belieben hat, Zinn, Kupffer, Lein, Betten, Schrancke, Chatouls, darunter ein sehr schönes ist, so mit Spiegel-Glaß ausgeleget, und andre Meubles, als grosse und kleine Spiegel, Tische, schöne Stühle, Gutschen, 2 schwartze Gutsch-Pferde, und ein schwartz Füllen von 3 Jahren, schön Sehlen-Zeug, Bau-Wagen, und 2 Kühe zu kauffen, sich sodann einfinden, auch nach Gefallen es zuvor in Augenschein nehmen.

Wer annoch Belieben träget in der Mildißteinschen Lotterie zu Intressiren, wovon die Ziehungs-Bogen übermorgen ankommen, hat sich bei Joh. Jac. Lexau in Rostock beliebig zu melden: Es kostet ein Loß 16. ßl. und können davor Fl. 10600 gewonnen werden. Auch sind bei selbigen noch aus der Reichs-Lotterie, Berlinschen, Braunschweichschen, Gemenschen, und Verscellenschen Lotterien, Loße und Plan abzufordern.

Es wird hiemit kund gemacht, daß den 10ten May, des bevorstehenden Monats, seel. Hrn. Bürgermeister Frederichs, in der Stadt Cracau befindliche Wohnhauß nebst zugehörigen Gartens, Scheune und Hauß-Ackern, von Gerichtswegen an den Meistbietenden zu Auseinandersetzung verschiedener Creditorum solle öffentlich auf erwehnten Tage allda zu Cracau verkaufft werden. Wer Belieben dazu hat, kan sich allda einfinden.

Wann man wahrgenommen, daß nach dem Todesfall der wohlseel. Fr. Geheimten Cammer-Rähtin von Waltern, noch einige Debitores, so wohl hier in Mecklenburg als Holsteinschen und anderen Oerdtern zurück geblieben, welche von denen Ihnen, laut Verschreibung, angeliehenen Capitalien die Zinsen in den gewöhnlichen Terminis nicht Berichtiget; als werden selbige, Nahmens der sämtlichen Erbschafft hiemit Dienstfreundlich ersuchet, sich in nechstkommenden Trinitatis Termino bey den Candidato Juris Hn. Warnemünde in Güstrow, anzugeben u. mit Vorzeigung derer in Händen habenden Quitungen solcher zurückständigen Zinsen halber richtige Liquidation zu beschaffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0276
DFG



Montag, den 2. May.

Warschau, vom 18 April.

Verwichenen Sonnabend ist allhier ein solenner Tauf-Actus mit einer Jüdischen Familie von 6 Personen vorgegangen, welche nach vorher erhaltenen Unterricht den Römisch-Catholischen Glauben angenommen. Die dermahlen anwesende vornehmste Herrschafften haben die Pathenstellen vertreten.

Wien, vom 18 April. Gestern ist eine Staffette aus Grätz, und ein Courier aus Italien eingetroffen. Den 17 dieses hatte der Königl. Preuss. geh. Legations-Rath, von Gräve, bey beyderseits Kayserl. Majestäten seine erste Audientz, bey welcher er seine Credentiales überreichte. Man vernimmt, daß die Regimenter, welche in Ungarn und Mähren annoch liegen bleiben, nach dem behörigen Feldzugs-Fusse wieder recrutiret und remontiret werden sollen, und ist man beschäfftiget, die hierzu erforderliche Gelder ausfindig zu machen. Dieser Tagen hat man hier einen verstellten Besessenen, dessen Absicht erst nach vollbrachten Exorcismo offenbar wurde, in gefängliche Hafft geführet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0277
DFG

Worms, vom 19 April. Die Frantzosen an den Rhein sind seit etlichen Tagen in vollem Marsch, und befinden sich ihrer viele bereits in den Germersheimer Linien. Alle Dörffer sind vom Volcke voll gepfropfft; doch beträgt die gantze Macht nicht so viel, als man sich eingebildet, und sind auch nicht im Stande, die 3 grosse Vorraths-Kammern in einem gantzen Jahre zu verzehren. Die Preußischen Werber machen sich die Ausreissung der Frantzosen, insonderheit derjenigen, welche gebohrne Deutschen sind, trefflich zu Nutze. Sie passen in dieser Stadt, zu Speyer, und in andern Plätzen wohl auf, und nicht vergeblich, massen sie täglich schönes Volck überkommen.

Prentzlow vom 19. April. Heute langten Sr. Hochfürstl. Durchl. der Erb-Printz Ludewig von Hessen-Darmstadt allhier an, und sie erhoben sich sogleich nach dem Uebungs-Platze, allwo ihnen von dem kommenden Herrn Obristen von Seetz die neuen Leute vom Regimente präsentiret wurden. Nachdem nun Sr. Durchl. den Exercitiis zugesehen, und ihr Vergnügen darüber bezeiget hatten, beschencken sie einige von den Soldaten, die sich in der Schlacht bey Friedberg besonders hervor gethan. Dieses schöne Regiment, welches in dem letztern Feldzuge zu allen Gelegenheiten gezogen worden, hat jederzeit besondere Proben der Tapferkeit abgeleget, und ob es gleich bey Friedberg und Wilsdruf viele Leute verlohren; so ist es doch durch des Herrn Obristen unermüdeten Fleiß völlig wieder completirt und geübet, so daß es eins der schönsten Königl. Armee genennet werden kan.

Paris, vom 18. April. Der König war neulich in dem neuen Schaupfennig-Zimmer, um die Maschinen, und Werckzeuge zu sehen, welche der Abt Nollet bey Hofe in der Lection in der Physique, sowohl für den Dauphin, als der Dauphine, und Mesdames von Franckreich, gebrauchet hat. Dieser Lehrer hat von Sr. Majest. die Probe der Electricität gemacht. Der König war darüber bewundert. Die Königin hat das neue electrische Phenomenon

auch sehen wollen, welches der Professor Muschenbroech gezeiget hat. Von allen Natur-Künsten, welche der Abt gezeiget, war diese die Einzigste, die Se. Majest. noch nicht gesehen. Einige Tage nachher zeigte er in Gegenwart und auf Befehl, in dem grossen Gang des Schlosses zu Versailles viele andere Dinge der Electricität. Das Merckwürdigste war, daß er an 180 in der Reihe an der Hand sich haltenden Personen, auf einmahl die electrische Bewegung empfinden liesse. Man vermuthet von der tieffen Einsicht dieses Lehrers noch mancherley Entdeckungen über diese Sache. Man vernimmt von St Chamont in dem Lyonschen, daß daselbst vor etwan 3 Monaten eine Schule der Beredsamkeit so wie die zu Toulose, Bourdeaux, Marseille, Beziers, Montauban und Rochelle sind, entstanden sey. Die Anzahl dieser gelehrten Gesellschafft hat sich seit einigen Jahren in dem Königreich starck gemehret. Der Herr Louvel, welcher die zum Kreutzen bewaffnete Fregatte Sirene führet, hat die Engl. Pincke, die Königin von Ungarn genannt, von 200 Tonnen genommen, und nach Brest geschicket. Der Freybeuter, der grosse Grenot, von Granville, Capitain Clement, hat sich des Schiffs Dresnot von London, von 400 Tonnen, und 18 Canonen, und 8 Steinstücke führend, so mit Zucker beladen gewesen, wie auch des Adlers, von 200 Tonnen, bemächtiget, welches letztere mit Toback beladen. Diese beyden Schiffe sind zu Port-Blank angelanget. Laut den Nachrichten von Port-Louis hat der Capitain Fougas, welcher dem Caper Hermine, von Nantes commandiret, das feindliche Schiff, Lyon, von 300 Tonnen, und mit Zucker beladen genommen, es ist aber nachher für 1990 Pf. Sterl. ausgelöset worden. Das Schiff, Ami de bonne Volonte, von 10 Canonen, und 6 Steinstücken, an dessen Bord man viel Korn gefunden, ist von dem Caper Revanche, weggefischet worden. Briefe von Bajon,

ne melden, daß die Caper, Chasseur, und Junon daselbst aufgebracht hätten, ersterer die Schiffe Friederich, und die Hoffnung, von London, jedes von 300 Tonnen, mit Toback, und der andere die Schiffe Maria Catharina, und den Marcurius.

Versailles, vom 21 Aprril. Der Herr Silles welcher als gevollmächtigter Minister von den Hn. General-Staaten der vereinigten Niederlanden vorgestern zu Paris angekommen ist, wird heute oder morgen am Hofe erwartet. Der Marschall von Sachsen wird nicht nach Flandern abgehen, bevor man siehet, ob sich Wahrscheinlichkeit äussere eine gewisse Convention mit Ihro Hochmög. zu schliessen. Inzwischen müssen unsere Truppen frühzeitiger ins Feld rücken, weil man Nachricht hat, daß die Alliirten solches schon den 22sten dieses zwischen Mecheln und Löwen thun wollen, und man vermuthet, daß selbige ihr Auge auf Vilvoorden gerichtet haben, dürften, um sich dieses Postens zu bemächtigen, ehe unsere Truppen sich zusammen ziehen können. Die Königl. Armee ist aufs neue mit 37 Esquadrons vermehret worden; so daß solche aus 150 Bataillons und 237 Esquadrons bestehen wird. Alle diese Truppen sollen dergestalt postiret werden, daß sie benöthigten Falls in 4 Tagen in Schlacht-Ordnung gestellet werden können. Man debitiret noch immer, daß der Feldzug mit der Belagerung von Antwerpen soll eröfnet werden, wiewohl solches vielen unmöglich scheinet, indem die Alliirten zu Bedeckung dieses Platzes starcke Linien gezogen haben. Vielleicht mögte es, anderer Meynung nach, eher auf Mons losgehen. Es müssen noch 60000 M. in Bereitschafft gehalten werden, um, wanns nöthig, die Königl. Armee damit zu verstärcken. Der Hertzog von Noailles soll sich, dem Verlaut nach, annoch zu Bajona befinden. Der Abt von Fleury hat das Bisthum Nantes erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0280
DFG

Madrit, vom 29 Märtz. Vorgestern hielte der König im Pardo einen Rath, in welchem beschlossen ward, der Armee des Infanten Don Philipp, eine neue Verstärckung zuzuschicken, um die Operationen in der Lombardey aufs äusserste fortzusetzen. Se. Maj. sind durchaus entschlossen, von den ersten Plan zur Auffrichtung eines Reiches für besagten Printzen in keinem Stücke abzuweichen; und dem zu Paris stehenden Hertzoge von Huescar ist ein Courier zugefertiget worden, mit Befehl, dem Frantzös. Ministerio von dieser Entschliessung Nachricht zu geben. Gestern langte hier ein Courier von der Küste von Gallicien mit Briefe an, die ein Königl. Schiff aus Schottland mitgebracht hat, und welche Sr. Maj. alsofort zugestellet wurden. Eben desselben Tages vernahm man von Carthagena, daß die Englische Escadre, die sich eine Zeitlang zu Porto-Mahon aufgehalten hat, um sich daselbst ausbessern zu lassen, aus besagtem Haven unter Seegel gegangen sey, um sich nach Gibraltar zu begeben. Hierauf sind die Ordres ausgefertiget worden, das Embarquement von 12000 Mann zu beschleunigen, damit dieselben unter Seegel seyn könnten, bevor die Engl. Escadre von Gibraltar wiederum zurück und den Italiänischen Küsten näher käme.

Aus der Corunna, vom 26 Märtz. Nachdem die von Ferrol ausgelauffene Escadre ungefehr 10 Tage lang in der See gewesen war, so ward dieselbe auf der Höhe des Vorgebürges Finisterra von einem der allergewaltsamsten Ost-Winde überfallen, der die Schiffe, woraus sie bestand von einander trennete, und die Escadre nöthigte, zu Ferrol beschädiget wieder einzulauffen. Das Schiff, das von Castilien den Namen führt, und 60 Canonen trägt, hat den grösten Schaden gelitten, und seinen Besan-Mast verlohren. Das Schiff, der Glorreiche, von 70 Canonen, das man bey dem Sturm aus dem Gesichte verlohren, verursacht, daß man seinetwegen besorgt ist, weil man bisher noch nicht die geringste Nachricht davon hat. Die Krancken, welche sich

unter der Equipage der Escadre befanden, sind zu Ferrol aus Land gebracht worden. Gegenwärtig ist man beschäfftiget, selbe durch andere wieder zu ersetzen. Man macht auch die nöthigen Veranstaltungen, damit die Escadre unverzüglich wieder auslauffen könne.

Mecheln, vom 24 April. Hiesiger Orten ist alles in voller Bewegung, indem die alliirte Troupen aus ihren Cantonnirungs-Quartieren ins Feld rücken. Es campiren schon 14 Regimenter in dem ohnweit dieser Stadt abgestochenen Lager, und morgen oder übermorgen soll die ganze Armee beysammen seyn, ausser einigen Escadrons Cavallerie, welche jedoch dergestalt cantonniret liegen, daß sie in wenig Stunden an den ihnen angewiesenen Orten seyn können. Das Holländische Garde-Regiment zu Pferde wird ehistens hier erwartet, massen dasselbe schon von Waalwyk aufgebrochen ist: Es kommen auch annoch einige Bataillons aus Maßricht und Breda zu der Armee, bey welcher die Hannöverischen gleichsfalls gegen den 10 oder 11 May eintreffen dürften. Die Panduren des Obristen, Baron von der Trenk, sind bereits angelanget, sehen ungemein wohl aus, und bezeigen grosse Lust, auf den Feind loszugehen. Man hoffet in kurzen von einer oder andern Expedition etwas melden zu können, indem es sehr wahrscheinlich ist, daß noch diese oder künftige Woche an dem Canal von Vilvorden oder daherum etwas vorgehen mögte. Die Anstalten sind überhaupt bey unserer Armee so getroffen, daß man sich allen feindlichen Unternehmungen widersetzen kan.

Brüssel, vom 25. Gestern ist ausserhalb dem Löwenschen Thore abermahl ein hitziger Scharmützel zwischen den Graßins und einer Oesterreichischen Husaren-Parthey vorgefallen, worinn die ersten nach einem fünfviertelstündigen Gefechte sehr vieles gelitten haben. Man vernimt, daß der Feld-Marschall, Graf von Bathyani, an Bürgermeister und Rath zu Nivelle habe Befehl ergehen lassen, die Thore und Mauren selbiger Stadt sodersamst ausbessern zu lassen: So will man auch sprechen, daß der Fürst von Waldeck eine grosse Unternehmung vorhabe. Die Stände von Braband sind am Dienstage versammlet gewesen, um über das Begehren des Königs, daß nemlich der eroberte Theil dieser Provintz unverzüglich eine Summa von 600000 Gulden, und noch überdem aufs neue

200000 Rationes aufbringen solle, zu deliberiren. In verschiedenen hiesigen Klöstern werden Magazyne angeleget. Es sind auch bereits einige Compagnien Land-Miliz hier angelanget, denen chistens 2 biß 3000 Mann folgen sollen, worauf die gantze Besatzung von hier ins Feld rücken wird. Man rechnet, daß vor Ablauf künftiger Woche unsere Armee in hiesiger Nachbarschaft über 130000 Mann starck seyn werde. Diesen Augenblick gehet ein Courier von dem Hrn. Gilles von Versailles kommend, nach dem Haag hiedurch. Da nun, dem Verlaut nach, die letzte Entschliessung der Republic Holland nicht nach dem Sinne des Frantzösischen Hofe solle gewesen seyn, so waltet kein Zweifel, daß der Feldzug unserer Seits baldigst werde eröfnet werden.

London, vom 15. April. Auf die Nachricht, die der Hof erhalten hat, daß die Krieges-Schaluppe, der Hazard, deren sich die Rebellen vor einiger Zeit bemächtigten, und die sie seit kurzem nach Duynkirchen geschickt haben, von dannen unter dem Namen der Fregatte, der Printz Eduard, mit Truppen, Waffen und Krieges-Munition wieder nach Schotland zurück gekehret sey, hat man so wohl zu Lande als zur See, nach den Küsten selbigen Königreiches Ordres abgeschicket, daß der Admiral Bong alles ins Werk richte, um von diesem Fahrzeuge Meister zu werden.

Ob wohl in der unterm 15ten Mart. vorigen Jahres publicirten, die Ankunfft derer Bettel-Juden zu hiesigen Pfingst-Marckt inhibirenden Verordnung, bereits feste gesetzet ist, daß es dabey in allen folgenden Pfingst-Jahr-Marckten sein Bewenden haben solle; So wird dennoch solches, und daß es dabey itzt als künfftig unverändert bleibe, nicht allein hiedurch abermahl zu allen Ueberfluß angezeiget, sondern auch die Judenschafft gewarnet, so viele angebliche Gehülffen der Schlächter und Köche, nicht mit zu bringen, oder allenfalls, solcher Hand-Arbeit halber, der Ordnung nachzuleben, und sich vor geendeten Gottesdienst des dritten Fest-Feyertages nicht einzufinden. Rostock, ex Decreto Senatus den 13 April. Anno 1746.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der vor dem Mühlen Thor belegene weisse Roß, mit allen Pertinentien an dem Meistbiethenden verkauffet werden soll: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey Hrn. Christoph Babst, an der Fischbäncke melden, und die Conditiones von ihm vernehmen.

Da die auf den 18 April. a. c. in der wohlseel. Frauen Generalin de Wittinghoffen Hause anberahmt gewesene

Auction gewisser Umstände halber bisher ausgesetzet worden: So wird hiedurch notificiret, daß selbige am 2 May als heute Nachmittages um 2 Uhr vor sich gehen wird, und kan ein jeder, wer Belieben hat, Zinn, Kupffer, Lein, Betten, Schrancke, Chatouls, darunter ein sehr schönes ist, so mit Spiegel-Glaß ausgeleget, und andre Meubles, als grosse und kleine Spiegel, Tische, schöne Stühle, Gutschen 2 schwartze Gutsch-Pferde, und ein schwartz Füllen von 3 Jahren, schön Sehlen-Zeug, Bau-Wagen, und 2 Kühe zu kauffen, sich sodann einfinden, auch nach Gefallen es zuvor in Augenschein nehmen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß den 10ten May, des bevorstehenden Monats, seel. Hrn. Bürgermeister Frederichs, in der Stadt Cracau befindliche Wohnhauß nebst zugehörigen Gartens, Scheune und Hauß-Ackern, von Gerichtswegen an den Meistbietenden zu Auseinandersetzung verschiedener Creditorum solle öffentlich auf erwehnten Tage allda zu Cracau verkaufft werden. Wer Belieben dazu hat, kan sich allda einfinden.

Wann man wahrgenommen, daß nach dem Todesfall der wohlseel. Fr. Geheimten Cammer-Rähtin von Waltern, noch einige Debitores, so wohl hier in Mecklenburg als Holsteinschen und anderen Oerdtern zurück geblieben, welche von denen Ihnen, laut Verschreibung, angeliehenen Capitalien die Zinsen in den gewöhnlichen Terminis nicht berichtiget; alß werden selbige, Nahmens der sämtlichen Erbschafft hiemit dienstfreundlich ersuchet, sich in nechstkommenden Trinitatis Termino bey den Candidato Juris Hn. Warnemünde in Güstrow, anzugeben u. mit Vorzeigung derer in Händen habenden Quitungen solcher rückständigen Zinsen halber richtige Liquidation zu beschaffen.

Solte sich jemand finden, dem mit einer kleinen Pachtung von etliche Last Aussaat auf Trinitatis dieses lauffenden Jahres gedienet wäre; der beliebe sich in Neuen-Bukow bey dem Rahtsherrn Richmann binnen 8 Tagen anzugeben, allwo er nähere Nachricht haben kan.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und der Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0284
DFG



Freytag, den 6. May.

Petersburg, vom 15 April.

Ihro Käyserl. Maj. haben vor einiger Zeit den General-Major und Gouverneur zu Smolensko, Herrn von Philosophow, zum General-Lieutenant und Chef von der Landmiliz, sowohl als denen in der Ukraine befindlichen Feld-Regimentern allergnädigst zu ernennen geruhet. Die Truppen welche in den eroberten Provintzen versamlet werden, sollen wenigstens ein Corps von 50000 Mann ausmachen, wovon 20000 Mann zum Dienste der See-Mächte destiniret sind, sobald man der Subsidien halber sich verglichen haben wird, und es soll bereits ein Entwurff gemacht seyn, diese Truppen zu Reval zu embarquiren, und auf der Holsteinischen Küste an Land zu setzen, wornechst deren weiterer Marsch bestimmet werden solle.

Franckfurt, vom 27 April. Es sind gegenwärtig unter dem Commando des Generals en Chef von der Artillerie, Grafen von Gaisrugg, 27000 Mann regulairer Käyserl. Truppen im Reiche, die irregulairen nicht mit gerechnet. Sel-

be haben ihre Quartiere inleben denselben Kreisen, welchen sie das vorige Jahr durch Befreyung von den ausländischen Völckern, die wichtigsten Dienste geleistet. Der General-Major Baron von Trips, commandiret diejenigen, welche im Brißgau und in den Oesterr. Vorlanden liegen; der General-Lieutenannt Philibert in Francken; der General, Graf von Thierheim in Schwaben; der General, Baron von Elberfeld im Chur-Kreise, und der General, Baron von Rottern, im Fürstenthum Fulda. Diese Truppen, zu welchen noch einige andere stossen sollen, sind fertig, um sich auf den ersten Befehl in den Marsch setzen zu können, und sich dahin zu begeben, wo es die Wohlfahrt des Reichs und die gemeinsame Sicherheit erfordern solte: Man ist der Meynung, daß sie sich nach der Mosel verfügen dürfften. Briefe von Inspruk vom 20. dieses verkündigen, wie daselbst ein Courier nach Wien durchgegangen sey, mit der Nachricht, daß die Stadt Parma in der Nacht vom 18. capituliret hätte. Man erwartet von dieser wichtigen Zeitung mit Verlangen die Bestätigung; die letzteren Briefe von Mantua, die vom 16 sind, berichten indessen, daß die Artillerie, welche bestimmet war, besagten Platz zur Uebergabe zu zwingen, Tages zuvor, den 15 noch nicht angelanget gewesen.

Hildesheim, vom 28. April. Von Pyrmont wird berichtet, daß man im nächst bevorstehenden May-Monathe den König von Preussen daselbst vermuthe. Se. Preuss. Majest. welche mit vielem Verabscheuen wahrnehmen, daß die Krone Franckreich fortfährt, denen rebellischen Unterthanen von Schottland von Zeit zu Zeit wider ihren rechtmäßigsten Souverain Hülffe zuzuschicken, sollen, wie man jetzo vor gewiß versichern will, entschlossen seyn, auf Verlangen des Großbrittannischen Hofes ein Corps von Dero besten Truppen nach besagtem Schottland übergehen zu lassen, um einem so ärger-

lichen Beyspiele ein Ende zu machen, gegen welches, wenn eine verderbliche Politick dasselbe einmahl zur Mode machen solte, kein einziger Staat zu keiner Zeit gesichert ist. Briefe von Wolffenbüttel melden, daß der Kayserl. gevollmächtigte Minister beym Nieder-Sächs. Kreise, Graf von Raab, bey dasigem Hofe dieser Tagen zu einem Truppen-Marsche gewisse Propositionen gethan hätte, und hierauf nach Hamburg zurückgegangen wäre: man erwartete, was deßfalls der Hertzog vor eine Entschliessung fassen würde, nachdem Se. Durchl. für besagtem Minister viele Achtung, und sonst allen guten Willen bezeuget hätten, denen Maaßregeln beyzutreten, welche das Reich für seine Sicherheit vor nöthig erachten solte.

Paris, vom 26. April. Heute wird der neuangekommene Minister, Hr. Gilles das erste Gehör bey dem König haben. Man sagt, daß er, und der Hr. Wassenaer dem König nach Flandern folgen würden. Die Sachen zwischen unsern und dem Spanischen Hof scheinen auf dem Fuß zu stehen, wie die in Italien zwischen der Spanischen und unsere Armee. In Schottland steigen die Actien des Pretendenten. Sogar sollen sich viele Dames mit ihren Vasallen zu den Printzen Eduard gefüget, und alles Silberwerck mitgebracht, und zur Bezahlung dessen Truppen anerbothen haben.

Mayland, vom 16. April. Der Graf von Christiani, Groß Cantzler dieses Hertzogthums, welcher sich auf Annäherung der Spanier nach Mantua begeben hatte, kam am Sonnabend nebst der Gräfin, seiner Gemahlin, und seiner gantzen Familie wieder von daher zurück. Gestern ist noch ein kleines Detachement von der Besatzung unserer Citadelle abgegangen, welches zu dem Corps stossen soll, das zu Codogno und der Gegend zurückgeblieben ist. Da die Artillerie, die man aus unserer Citadelle gezo-

gen hat, als der General Bernclau zu Abbiategrosso stand, nach Lodi und von dannen gegen den Po gebracht worden, so wird gemuthmasset, daß man die Brücken-Schantze, welche die Spanier bey Placentz haben, nächsten angreiffen dürffte, um sowohl denen Feinden auf dieser Seite eine Diversion zu machen, als auch um ihnen dieses Schlupffloch zu verstopffen, welches ihnen annoch übrig ist, um ins Mayländische Streiffereyen zu unternehmen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 28 April. Die zu Antwerpen gelegene Hannöverischen Truppen sind mit ihrem Geschütze aufgebrochen, um über die Brücke von Walem zu gehen, und sich zu Rymenant, zwischen Werchteren und Mecheln, unter Anführung des Generals Sommerfeld zu lagern. Das Regiment von Sachsen-Gotha ist nach Löven fortgerücket, man glaubt aber, daß es sich wieder zu der Armee des Fürsten von Waldeck fügen werde. In Antwerpen schmeichelt man sich, daß die Alliirten diese Stadt bedecken, und sich längst der Dyle bis zur Ankunfft der 11000 Mann Hannoveraner behaupten werden. Der allerchristl. König wird den 2ten May zu Arras, den 3 zu Gend, und den 4 hier erwartet, wo sehr prächtige Ehren-Pforten aufgerichtet sind. Dieser Tagen kamen 8 bis 900 Wagen mit Korn und Heu aus Flandern an. Die auf dem Kanal eingeschiffte Artillerie ist noch nicht abgegangen, und man weiß nicht wohin sie bestimmt ist. Heute sind wieder 300 Becker für die Königl. Armee angelanget. Den 21 haben hiesige Stiden eine halbe Million zum Don gratuit für den allerchristl. König bewilliget.

SCHOTTLAND.

Aberdeen, vom 11. April. Am 3 dieses wurde auf Befehl des Herzogs von Cumberland ein Kriegs-Recht gehalten, worin der Fähndrich Hart von dem Regiment des

verstorbenen Ritters Monroy sein Urtheil bekam, daß er cassiret und dem Könige jemahls zu dienen unfähig erkläret werden solle, weil er des hiesigen Kaufmans, Franz Roß, Ehefrau 6 Guinees abgezwungen, unter dem Versprechen, dessen Haus und Laden zu beschützen. Das schlechte Wetter, welches wir seith 4. Wochen allhie gehabt, und wodurch das Wasser im Spey sehr hoch angelaufen, daß die Armee bisher an ihrem fernern Marsch gehindert; es werden aber alle Anstalten gemacht, sobald es nur möglich ist aufzubrechen. Die Rebellen suchen ihre Leute vom platten Lande einzuschiffen, und sie zu zwingen, daß sie durch die Meerenge von Murray in die Grafschaft Sutherland eindringen mögen. Eine Parthey von 200. Mann, die sie zu Findorn zu Schiffe bringen wollen, ist davon gelaufen. Man hat Nachricht, daß bey ihrer Armee der Mangel an Geld sehr groß ist, und daß sie in den letzten 7 Tagen keinen Sold bekommen, welches durch verschiedene Deserteurs bestätiget wird. Vor 2 Tagen kam eine Parthey Rebellen auf das Haus des Grafen von Finlater zu Kulen mit einer Ordre von dem Sohn des Prätendenten, solches zu verbrennen, wenn sein Verwalter und Hausgesinde die verlangte Contribution nicht bezahlten. Ein Corps von den Heßischen Troupen unter dem Commando des Prinzen Friedrichs hat sich den 7 dieses zu Dunkeld befunden, von dannen es den Marsch zum Entsatz des Schlosses von Blair fortsetzen sollen.

Aberdeen, vom 15. April. Es befinden sich die Kayß. Truppen unter Anführung des Herzogs von Cumberland noch in hiesiger Gegend, und werden den Marsch über die Spey gegen die Rebellen antreten, so bald die rauhe Witterung etwas nachgelassen; letztere sind in elenden Zustande. Der Pretendente hat zu Inverneß lange Zeit kranck gelegen, und muß noch das Zimmer hüten. Er hat 3000 Mann bey sich. Zu Findorn rüsten sie ein Schiff aus, welches den so genannten Französischen Gesandten mit den Kriegsgefangenen nach Franckreich führen wird, oder wohl gar den krancken Pretendenten. Lord Loudon ist den 6ten dieses mit 1000 Mann auf dem Eyland Sky angekommen, wo der Ritter Alexander

Macdonals zu ihm gestossen; sie haben aber an allen Dingen Mangel.

Edenburg, vom 14 April. Man vernimmt, daß der Herzog von Cumberland von Aberden aufgebrochen ist, und daß die Rebellen die Belagerung des Forts William aufgehoben haben. Der Cameron von Lothyil und Mr. Macdonald von Kappach haben eine Art eines Manifestes gegen die Camerons von Argyle ausgeben lassen, worin sie dieselben mit schweren Repressalien bedrohen, weil sie einige Länder der Rebellen in Lochabar verheeret haben. Briefe aus Kirkwall vom 6 dieses melden, daß man daselbst einen Besuch von den Rebellen besorgte, indem Kundschaft eingelaufen, daß ein Haufen von 12 bis 1500 Mann von ihren Troupen in Caitneß eingedrungen wäre. Sonst haben die Rebellen auf der Küste von Sutherland 3. Schiffe genommen, deren eines mit Kriegs Geräthe für die Compagnien des Grafen von Loudoun beladen gewesen: Sie haben auch alles, was sie an Pferden, Haber und sonst in denen von ihnen besetzten Grafschaften Murray, Inverneß, Sutherland und Caithneß nur antreffen können, weggeholet.

Edenburg, vom 15. April. Man muthmasset, daß der Herzog von Cumberland mit seiner Armee in 2 oder 3 Tagen von Aberdeen nach der Spey marschiren, und auf die Rebellen los gehen werde. Die, so das Schloß von Blair belagert hatten, sind auf Annäherung der Hessen zurück gewichen, und von diesen eingeholet, und ihrer 100 Mann getödtet worden. Von der Veste William weiß man nur mit Sicherheit, daß die Rebellen die Belagerung davor aufgehoben, und wohl nicht ohne ziemlichen Verlust am Volk, weil sie nicht allein, das Kanoniren von der Veste, sondern auch von den daselbst gelegenen Kriegs-Schiffen ausstehen müssen.

ENGELAND.

Londen, vom 19 April. Man erwartet man stündlich, gute und entscheidende Begebenheiten aus Schottland, daß nämlich der junge Pretendente seine Reise wieder nach Franckreich werde angetreten haben, und daß sein rebellischer Anhang zerstreuet und geschlagen sey. Seit einigen Tagen sind abermahl viele Französische Auszü-

ser vom Regimente des Lords Drummond hier angelangt, und haben ihre Lauf-Zettul nach Holland erhalten. Sonnabends segelten aus der Nore nach Schottland die Schiffe, welche 4 Infanterie-Regimenter an Bord hatten, und man glaubt, daß sie auf der Rhede von Leith angekommen sind, weil ihnen der Wind günstig gewesen. Es werden einige Regimenter, so 4500 Mann ausmachen, nach Breton geschickt, nach deren Ankunft allda man etwas auf Canada unternehmen wird. An der Mittwoch stach das Kriegs Schiff die Printzeßin Maria mit 7 Schiffen von unserer Ost-Indischen Compagnie von St. Helena in See. Heute ist in dem Unterhause vorgetragen worden, ein Corps Hannöversche Truppen in Großbrittannischen Sold zu übernehmen, worüber der Wortstreit noch bey Abgang dieser Briefe gedauret. Die See-Sachen bestehen in Wegnehmung einiger Schiffe von den Gallispaniern. Man versichert, daß diesen Sommer zu Windsor viele Ritter vom blauen Hosenband, und darunter der Printz von Hessen, gemacht werden solten. Mit einem von Bath angelangten Courier hatte man zu vernehmen, daß die Printzeßin Carolina sich daselbst ziemlich besser befünde. Vorgestern sind zu St. Helena die Kriegs-Schiffe Salisbury und Defiance zum Kreutzen von dannen ausgelauffen. Das ohnlängst in der Grafschafft Sussex angerichtete Regiment ist vorige Woche abgedancket, viele Soldaten aber haben unter der Fußgarde und andern Regimentern Dienste genommen. Künfftigen Donnerstag werden die zu Newgatt sitzende Rebellen vor dem Hofe von Old-Bailly vor Gericht gestellet werden.

NOTIFICATION.

Ob wohl in der untern 15ten Part. vorigen Jahres publicirten, die Ankunfft derer Bettel-Juden zu hiesigen Pfingst-Marckt inhibirenden Verordnung, bereits feste gesetzet ist, daß es dabey in allen folgenden Pfingst-Jahr-Marckten sein Bewenden haben solle; So wird dennoch solches, und daß es dabey itzt als künfftig unverändert bleibe, nicht allein hiedurch abereinst zu allen Ueberfluß angezeiget, sondern auch die Judenschafft gewarnet, so viele angebliche Gehülffen der Schlächter und Köche, nicht mit zu bringen, oder allenfalls, solcher Hand-Arbeit halber, der Ordnung nachzuleben, und sich vor geendeten Gottesdienst des dritten Fest-Feyer-

tages nicht einzufinden. Rostock, ex Decreto Senatus den 13 April. Anno 1746.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß mit allen Pertinentien an dem Meistbietenden verkauffet werden soll: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Hn. Christoph Babst an der Fischbäncke melden, und die Conditiones von ihm vernehmen.

Wann man wahrgenommen, daß nach dem Todesfall der wohlseel. Fr. Geheimten Cammer-Rähtin von Waltern, noch einige Debitores, so wohl hier in Mecklenburg als Holsteinschen und anderen Oerdtern zurück geblieben, welche von denen Ihnen, laut Verschreibung, angeliehenen Capitalien die Zinsen in den gewöhnlichen Terminis nicht berichtiget; alß werden selbige, Nahmens der sämtlichen Erbschafft hiemit dienstfreundlich ersuchet, sich in nechstkommenden Trinitatis Termino bey den Candidato Juris Hn. Warnemünde in Güstrow, anzugeben u. mit Vorzeigung derer in Händen habenden Quitungen solcher rückständigen Zinsen halber richtige Liquidation zu beschaffen.

Wann die Pacht-Jahre von der groß- und klein-Stover Wind-Mühle und Krug, diesen Trinitatis 1746. verflossen, und selbige aufs neue wieder soll verpacht werden, als können diejenigen, so Lust und Belieben tragen selbige auf einige Jahre zu Pachten, sich bey den Grund-Herren des Gutes melden.

Es wird hiemit kund gethan, daß bey Johann Hinrich Siedentopff, frisches Piemontee und Seltzer Brunnen-Wasser, in der Frau Wittwe Schimmelmannin Behausung vor einen civilen Preis zu bekommen ist.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0292
DFG



Montag, den 9. May.

Copenhagen, vom 30 April.

Vorigen Donnerstag wurden 2 Lieutenants nebst 150 Mann vom Lalandischen Regiment auf die nach der Mittelländischen See bestimmte Schiffe embarquiret, und von denen allhier in Besatzung liegenden Regimentern soll künfftige Woche eine gleiche Anzahl an Bord gehen. Se. Durchl. der Hertzog von Würtemberg-Oels sind dieser Tagen wiederum von Oels allhier retourniret.

Posen, vom 29 April. Se. Königl. Maj. haben resolviret, gleich nach der bevorstehenden Leipziger Messe Dero Reise nach Franstadt anzutreten, um die Expeditiones auf den einstehenden Reichs-Tag zu unterschreiben; Man glaubet, daß Höchstdieselben den 18ten May hier eintreffen werden. Der Einzug der neuen Generals von Gros-Pohlen, Grafen Uladislai Szoldrski, wird den 9ten May vor sich gehen, und man machet dazu so viele Vorbereitungen, woraus man schliessen muß, daß derselbe sehr prächtig seyn werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0293
DFG

Wien, vom 27 April. Zwischen dem Herrn Obristen, Baron von Trenck und dem unter seinen Panduren Corps gestandenen Hauptmann von Cosa ist ein Wort-Wechsel entstanden, der zur Thätlichkeit ausgebrochen. Ersterer wird in seinem Zimmer bewachet, dieser aber ist wieder freygelassen. Der Herr Baron dürffte den heurigen Feldzuge wohl schwerlich beywohnen, indem die vielen wider ihn angebrachten Beschwernüsse nach der Schärfe des Kriegsrechts untersuchet, und nach bewandten Umständen dieselben der Proceß gemacht werden dürfte. Von unsern Gräntzen hat man, daß gewisse Truppen, in Bewegung wären, und daß wegen Absteckung eines Lagers denen Bauren eines Districtes die Ordre geworden sey, den Anbau der Fluhren zu unterlassen. Unterdessen scheinet unser Hof deßfalls sorgelos zu seyn; hingegen will man wissen, daß für ein Corps benachbarter Truppen der Durchmarsch durch Böhmen nach dem Reiche gesuchet worden, welches bey hiesigem Hofe 2 Unterredungen veranlasset. Der am 22ten hier eingetroffene Curier soll in seinen Depechen mitgebracht haben, daß Parma in letzten Zügen läge, und daß die Rede gegangen, daß Valenza sich ergeben, und die Besatzung gefangen genommen worden. Seithdem ist kein anderer nachgefolget. Diesen wird man mit ansehnlichen Geldwechseln zurückschicken, damit nicht etwann durch solchen Mangel unser glückliche Waffen-Fortgang gestöhret werden möge, zumahl da die Spanier und Genueser ihre Schätze aufthun, und kein Geld spahren. Ausser diesem ist unser Hof darauf bedacht, unsere Armee in Italien den feindlichen immer überlegener zu machen, wenn auch gleich bey derselben die 2000 Frantzosen zu ihre Verstärckung ankommen mögten.

Dresden, vom 1 May. Den 22 vorigen Monaths traf der am Russ. Kayf. Hofe gestandene Holl. Minister, Hr. de Dieu, aus Petersburg allhier ein,

und hatte ein Paar Tage darauf bey dem Könige Privat-Audientz. Der hiesige am Chur-Bayerischen Hofe stehende geh. Rath, Graf von Gersdorf, ist am 25 desselben Monaths von München angelanget, um von seinen aufgehabten Verrichtungen Sr. Maj. mündlichen Bericht abzustatten. Man will nun, daß eine Vermählung Sr. Churfürstl. Durchl. von Bayern mit der Printzeßin Anna so gut als geschlossen sey, und daß ersstgedachter Minister ernennet werden dürfte, Ihro Königl. Hoh. nach München zu führen. Höchstgedachte Se. Maj. der Königin, nicht minder des Churprintzen Xaverii Königlichen Hoheiten sind heute früh von hier nach Leipzig aufgebrochen, um die dortige Messe, welche diesmahl ausserordentlich volckreich seyn wird, mit Dero höchsten Gegenwart zu beehren. Die Anzahl derer durch diese Stadt dahin paßirten Türckischen, Ungarischen und anderer ausländischen Kauffleuten ist in den nächsten 10 Jahren nicht so beträchtlich gewesen.

Berlin, vom 3 May. Vorgestern begab sich der Königl. Großbrittannische Minister, Hr. Baron von Villiers, von hier zu Sr. Maj. dem Könige nach Potsdam von wannen an eben diesem Tage der gevollmächtigte Minister der Gen. Staaten, der Herr General Baron von Gincke, zurück kam. Die seit einiger Zeit sich hier befundene Officiers gehen nach und nach zu ihren Regimentern ab, und bey den Regimentern, welche hier liegen, hat man gestern mit dem Exerciren den Anfang gemacht. Tages vorher ward eine Staffette nach Preussen abgefertiget.

Schreiben eines Officiers von der Spanisch. Besatzung zu Guastalla.

In Antwort, auf das, womit sie mich beehret haben, und worin sie von mir verlangen, daß ich sie benachrichtigen möchte, wie es möglich gewesen, daß man die Stadt Guastalla in Oesterreichische Hände

fallen lassen, welche derjenigen von Parma zur Vormauer dienete, übersende die Abschrifft des Zeugnuls, so der jetzige Oesterreichische Commendant in Guastalla zur Rechtfertigung der abgenöthigten Uebergabe von sich gegeben hat: Nicolas Medm Jansky von Medgyes, Obrister Sr. Kayserl. M. jest. und Commendant des Regiments Forgatsch, und heute Commendant des Platzes Guastalla. Kund und zu wissen, daß bey Uebergebung dieses Platzes, ich weder Artillerie, Granaden, noch andere dergleichen Kriegs-Geräthe gefunden habe, sondern einzig und allein 4 Fässer mit Pulver, und 4 Kisten Flinten-Kugeln, und 1 Faß Kartetschen. Hierinn bestehet aller Kriegs-Vorrath dieses Platzes; überdiß ist das Brußwehr von Erde, ohne Faschinen, und hat keine Mauer. Es scheinet mein Herr, daß dieses Zeugniß zur Antwort auf ihr Verlangen dienen könne, und hinlänglich seyn werde, die Noth zu rechtfertigen, welche uns zur Uebergabe bewogen hat. Was das andere anbelangt, wie es möglich gewesen, daß man uns von Parma keine Hülffe zugeschicket; so gestehe ich, daß ich darauf nicht antworten kan. Was ich mit Gewißheit davon melden muß, ist: daß unser Commendant Marschall Graf Georg Caraffa den 23. den Marquis von Castellar in Parma benachrichtiget, daß die Gefahr, worinn wir uns befänden, groß wäre; daß er des folgenden Tages diese Nachricht wiederhohlet, und daß, obgleich nur 5 oder 6 Stunden erfordert werden, um eine Antwort von Parma in Guastalla zu erhalten, solche erst den 25. eingelauffen sey; daß unterdessen diese Stadt von den bereits umzingelt gewesen; daher es dem Marschall unmöglich, die Besatzung zu retten, ob er gleich solches an deren Spitze in eigener Person durch einen Ausfall versuchet hat. Die Ordre war also allzuspät angekommen, und wir sahen uns von mehr, als 15000 Feinden umbgeben. ꝛc.

Kortryck, vom 28. April. Verwichenen Montag

streiften die Kayserl. Husaren bis an die Thore von Aeth. Der Französische Commandant schickte ein Regiment von seiner Besatzung wider sie aus, welches aber von den Husaren umzingelt, nach einen kleinen Scharmützel zu Kriegsgefangene gemacht, und nach Bergen in Henegau geführet worden.

Brüssel, vom 2 May. Gestern sind der Marschall von Sachsen und der Hr. de Sechelles von Gent hier angelanget. Der König wird am Donnerstag in dieser Stadt gewiß erwartet. Dessen Armee bestehet aus 150000 Mann, und die Artillerie ist über 400 Stücke an grossen und kleinen Canonen, Mörsern und Haubitzen starck. Die Magazinen sind mit allen benöhtigten Vorath angefüllet. Die Officiers des Königs lassen sich vernehmen, daß sobald die Armee beysammen, selbige den Grafen von Bathyani angreifen sollen, um ihn zur Retirade zu nöhtigen, der indessen auf guter Hut stehet.

Edenburg, vom 20 April. Der Ritter Jacob Eduard von Bunnay hat 500 Mann in seinen Gebiethe für die Rebellen geworben, welche die Grafschaft Monton durchplündern. Auf dem Hasard war kein einziger Franzose, ausser die Matrosen. Alle Officiers die in Frantzösischen oder Spanischen Diensten stehen, wie auch die Soldaten sind Irländer und Schottländer, und ihr Commandeur heisst: Brown; Ritter vom heil. Ludwig.

London, vom 26. April. Mit einem am Freitag Abend zu Whitehall aus Edenburg angelangten Expressen hat man die gewisse Nachricht erhalten, daß die Rebellen den 14 dieses ihre Batterien vor dem Fort William verlassen, und die Belagerung mit Hinterlassung 8 Canonen und 7 Mörser aufgehoben haben, welche von den Commendanten besagten Forts in Besitz genommen worden. Am Sonntag traf wieder ein Expresser von dem Herzog von Cumberland aus Aberdeen mit Briefen vom 18. dieses ein, welche dasjenige confirmieren, was bereits wegen der an Strand gejagten Chaloupe, der Hasard, gemeldet worden, und hinzu fügen, daß Ihro Königl. Hoheit am Dienstag über Bamf nach Aberdeen aufbrechen wollen, wo allem Vermuthen nach die Armee den Donnerstag dar-

auf anlangen würde. Briefe aus Edenburg vom 18 geben ferner, daß die Rebellen alle ihre Partheyen zusammen zögen, ohne daß man wüste, in welcher Absicht, es liefe aber ein Gerücht, daß sie die Armee des Herzogs von Cumberland bey Juverneß abwarten wollten: es nähme der Geld-Mangel immer bey ihnen mehr zu, und die Franzosen liefen, wegen ausbleibenden Solde, häufig davon ꝛc. Am Freitag, da die Gemeinen in einer grossen Commißion über die Subsidien zusammen getretea waren, wurde vorgeschlagen, 300000 Pf. Sterl. zu Vergütung der Kosten für die beede Corps Hannöverischer Trouppen, in 5000 Mann zu Pferde und 13000 zu Fuß bestehend, welche nebst den Oesterreichern und Holländern in den Niederlanden dienen sollen, zu bewilligen; welches dann nach langen Debatten 255. gegen 122 Stimmen genehmiget wurde. Demnechst faßte die Commißion folgende Schlüsse, daß nemlich 10000 Pf Sterl. für die zu obgedachten Trouppen gehörige Artillerie; 400000 Pf. Sterl. um die Königin von Ungarn im Stande zu setzen, ihre Alliirten zu unterstützen, und 50000 Mann in den Niederlanden auf das 1746 ste Jahr zu unterhalten, und 100000 Pf. an den Konige von Sardinien zu Fortsetzung des Krieges zu bewilligen; welche Schlüsse gestern von dem Hause mit 189 gegen 83 genehmiget sind, und morgen wird an den Mitteln zur Hebung der Subsidien gearbeitet werden.

London, vom 29. April Mit einem Briefe, der am Einfluß der Spey unterm 23ten April geschrieben, verlautet folgendes: diesen Morgen brach der Herzog von Cumberland von Collin auf, und kam gegen 1 Uhr ans Ufer der Spey an, da wir 2 Corps der Rebellen, und 4 weisse Fahnen auf der andern Seite erblickten. Se. Königl. Hoh. machten Halte, um den Rest Dero Armee zu erwarten. Da solcher nun beysammen, befahlen sie der leichten Reuterey des Regiments Campbel und denen Grenadiers an einen wadbaren Ort, und denen Dragonern, an einem andern, durch zu setzen. So bald man nun an der andern Seite angekommen, ist man mit den Säbel in der Faust gegen die Gebürge angerückt, wo die Rebellen gestanden, die aber zu jedermanns Verwunderung die Flucht ergriffen; wie man nun aber ihr Abziehen nicht weiß, und die Infanterie Sr. Königl. Hoheit zum Durchwaden z Sturden Zeit bedarf, so campiren Sr. Königlichen Hoh. diese

Macht an der Nordseite der Spey. Wir haben bey Uebersetzung der Spey nur einen einzigen Mann in dem Flusse verlohren. Die Rebellen waren auf der andern Seite 2000 Mann. Sie haben 2 Flinten Schüsse auf uns gethan.

Amsterdam, vom 2 May. Die jüngsten Nachrichten von Brest sagen, daß die in dasigen Haven liegende Escadre, bey welcher den 15ten vorigen Monates unter Bedeckung von 6 Königl. Fregatten und einiger Armatenrs bey 80 Transport-Schiffe von St. Malo angelanget wären, mit dem Anfange des jetzo lauffenden Monates unfehlbar auslauffen würde, wie man schlösse in der Absicht um an den Irrländischen Kösten eine Landung zu versuchen: Der Hertzog von Anville, der dieselbe commandiret, hätte zu dem Ende die letzten Sachen nämlich die Mund-Provision den 18ten bereits an Bord bringen lassen. Die Briefe aus Paris sagen noch stets, daß man daselbst den Frieden wünschte, die Wienerischen, Londere und Turinere melden ein gleiches. Da man aber von allen Höfen desfalls einerley Zunge führet, so dencket man von dem Punct des zumachenden Friedens sehr ungleich und unterschiedlich. Das Hous Bourbon will allezeit ein Stück Landes für den Infanten Don Philip auf Kosten des Hauses Oesterreich. Dieses eben ist der Stein des Anstosses, worüber die allgemeine Ruhe noch nicht befördert werden kan. Denn was die Holländischen Barrière, das Vorgebürge Breton und den Grosbrittannischen Handel betrifft, so glauben alle Staats Klugen, daß man anständige Mittel ausfündig machen würde, diese 3 Puncte zum Vergnügen der theilnehmenden Mächte zu finden. Da Franckreich die Parthey allzugleich findet, als daß es mit Gewalt zu seinen Zweck gelangen könnte, so hat es gesucht, die teutschen Höfe einzuwiegen, und die Holländischen Staaten von dem Bündnisse des Kayserl. Hauses und Grosbrittanniens abzuziehen. Die Erstern haben die Neutralität ergriffen, und die Letztern verdoppeln jetzo ihre Macht, nach der Maasse, als die Gefahr zunimmt. Franckreich scheinet nichts übrig zu haben, als uns unsere eigene Staaten anzugreiffen, und man will wissen, daß der Hof zu Versailles solches zu thun nicht ungeneigt wäre, indem man unter der Hand erfahren, daß die Armee des Marschalls von Sachsen, die Kayserlich-Bathyanische aus dem Felde zu schlagen, Antwer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0299
DFG

pen sich alsdenn zu bemächtigen, und hiernechst auf die vereinigten Niederlande loszugehen, vorhabens wäre.

Ob wohl in der untern 15ten Mart. vorigen Jahres publicirten, die Ankunfft derer Bettel-Juden zu hiesigen Pfingst-Marckt inhibirenden Verordnung, bereits feste gesetzet ist, daß es dabey in allen folgenden Pfingst-Jahr-Marckten sein Bewenden haben solle; So wird dennoch solches, und daß es dabey itzt als künfftig unverändert bleibe, nicht allein hiedurch abereinst zu allen Ueberfluß angezeiget, sondern auch die Judenschafft gewarnet, so viele angebliche Gehülffen der Schlächter und Köche, nicht mit zu bringen, oder allenfalls, solcher Hand Arbeiter, der Ordnung halb nachzuleben, und sich vor geendeten Gottesdienst des dritten Fest-Feyertages nicht einzufinden. Rostock, ex Decreto Senatus den 13 April. Anno 1746.

Wann die Pacht-Jahre von der grossen Stover Wind-Mühle und Krug, diesen Trinitatis 1746. verflossen, und selbige aufs neue wieder soll verpacht werden, als können diejenigen, so Lust und Belieben tragen selbige auf einige Jahre zu Pachten, sich bey den Grund-Herren des Gutes melden.

Denen Herren Liebhabern wohleingerichteten favorablen Lotterien dienet hiemit zur Nachricht, daß bey Joh. Christ. Schmidt, in der Pimperstrasse, noch einige wenige Losse von der Berkellenschen und Gemenschen Lotterie erster Classe, so mit nächsten gezogen wird, mit denen eingesetzten Devisen zu bekommen sind: Auch sind bey demselben von der favorablen fünfften Cronenburger Lotterie, so in vier Classen vertheilet, Losse und Plaans zu bekommen; Und da die zweyte Classe von der Benrayschen Lotterie gezogen, so sind die Ziehungs-Bogen davon zum Durchsehen abzufordern.

Denen Liebhabern wohl eingerichteten Lotterien wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey Joh. Joch. Lexau in Rostock, aus nachfolgenden Lotterien Losse und Plan zu bekommen sind: als, aus der Reichs-Lotterie, worinnen Rthlr. 93333. 16 ßl. vor Rthlr. 14. Berlinschen Rthlr. 10000. vor Rthlr. 2. Braunschweichschen ein Landguth von Rthlr. 7725 vor Rthlr. 1. Guberathschen Rthlr. 3750 vor 13 ßl. Berkellensche Rthlr. 3500. vor 26 ßl. Gemenschen 2500. vor 6 und einen halben ßl. zu gewinnen sind. Auch können die Mildtzsteinschen, Aschschen, Keßingschen und Benräyschen Ziehungs-Bogen bey demselben nachgesehen, und die Losse zu denen folgenden Classen verwechselt und umgeschrieben werden.



Freytag, den 13. May.

Stockholm, vom 29. April.

Es sind abermals 3 Königliche Verordnungen zum Vorschein gekommen, welche die Einfuhr von wollenen Zeugen, von welcher Gattung selbige auch seyn mögen, ingleichen von Schockolade, Arrack und gebrandten Wassern, bey Straffe von Einziehung der Waaren und Erlegung derselben sechsfachen Werthes, untersagen. Die Fräulein Horn ist zur Reichs-Gräfin erkläret, worüber ihr das Diploma in einer goldenen Dose zugestellet worden. Der entwichene Degener ist und bleibet unsichtbar, er hat die äusserste Zeit abgewartet, zumal dessen Urtheil zur ewigen Gefangenschafft auf Marstrand schon abgefasset, dessen Quartire daselbst schon bestellet, und zur Abführung bereits Anstalt gemachet gewesen. Dieser Seeräuber soll in seinen Frageſtücken gewisse Sachen entdecket haben, welche den Stagt unmittelbar betreffen, und unter andern, daß ein gewisser Minister mit seinen Leuten eine sehr gefährliche Contrebande triebe. Die Schwedischen Officiers, sind nicht, wie allenthalben irrig gemeldet

ist, nach Schottland gebracht worden; sondern sie befinden sich noch zur Stunde in Gothenburg.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30. April. Vorgestern ist das über den Obristen, Baron von Trenck, angeordnete Kriegs-Recht eröffnet worden: in dieser Präliminair-Session ist man die vorher commißionaliter verhandelte Acta durchgegangen, und hat sich übrigens wegen der Form und Weise verglichen. Nachdem nun dieses Kriegs-Recht in der gestrigen Session zur Haupt-Sache geschritten und sich herauf einige neue Dinge, wodurch erwehnter Obrister ebenfalls graviret worden, weiter geäussert haben, so ihm die in- und vor seinem Quartiere postirte Wache von 8 bis 12 Mann verstärcket worden, und dürffte sich der weitere Verlauff dieser mit verschiedenen Umständen begleiteten Inquisitions-Sache ehestens ergeben. Vorgestern langte ein Courier von dem Feld-Marschall, Fürsten von Lichtenstein an, mit der Zeitung, daß die Spanier 7000 Mann starck, Parma verlassen hätten, daß die in der Citadelle zurückgebliebene Besatzung sich zu Krieges-Gefangenen ergeben, und daß der General Nadasti den Feind verfolgte.

Dresden, vom 4. May. Mit einer vorgestern von Leipzig eingetroffenen Staffette vernimmt man, daß der Königl. Hof am Sonntage Abends gegen 6 Uhr, glücklich daselbst angelanget ist. Nach geendigter dortigen Messe, soll dasjenige, was in Ansehung der Verwechselung einiger Stücke Landes zwischen diesem und dem Königl. Preuss. Hofe in dem allhier geschlossenen Friedens-Schlusse verabredet worden, vollends zur Richtigkeit gebracht werden, und die hiesigen Königl. Commissarien stehen zu dem Ende abermals in Bereitschafft. Weil nun zu gleicher Zeit das für Ueberhebung der Winter-Quartiere der Königl. Preuss. Truppen stipulirte Geld wird abgetragen werden, so glaubt man, daß hiernächst alle For-

derungen ein Ende haben. Was die Ueberlassung eines Corps unserer Truppen in den Sold der See-Mächte betrifft, so scheinen nunmehro die Mächte selber daran zu zweiffeln, daß die Negotiation desfalls nach ihrem Wunsche sich endigen werde. Sie haben sich aus dieser Ursache an den Russisch-Kayserl. Hof gewandt, um ein Corps Russen von 30000 Mann anheischig zu machen. Ob diese Negotiation besser von statten gehen werde, ist nicht dieses Orts zu entscheiden, nur siehet man wohl, daß besagte Truppen nicht anders als sehr sehr spät eintreffen würden.

Berlin, vom 7 May. Am 4ten kam der Präsident von der Mindischen Regierung, Freyherr von Dankelmann, gestern aber der Rußisch-Kayserl. Kammerherr, Tschoglokow, allhier an. Letzterer gehet von hier weiter nach Wien. Sonst sind gestern auch 2 Fürstlich-Eelmarische Staabs-Officiers in Verrichtungen bey Sr. Majest. allhier angelanget, und der Churfächsische Obrist-Lieutenant, Baron von Fitzthum, ist nach Sachsen zurück gegangen. Mittags kamen Ihro Majest. der König, mit Dero hohen Gefolge von Charlottenburg hier zurück.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2. May. Diese Nacht hat sich der König nach Flandern auf die Reise begeben. Heute kommen Se. Majest. zu Arras an, und übernachten daselbst, und Morgen zu Gend, von wannen sie sich nach Brüssel erheben, wo alles zum öffentlichen Einzug bereit ist. Es sind 39 General-Lieutenants, und 78 Marschälle de Camp ernennet, die schon alle nach Flandern abgereiset sind. Die Musquetairs von der 1ten und 2ten Compagnie sind auch aufgebrochen, erstere den 30. des Verwichenen, und die andern gestern Morgen. Der Printz von Conty stehet im Begriff seiner Abreise, um die Beobachtungs-Armee am Rhein anzuführen. Briefe aus Italien melden, daß der Marschall von Maillebois (so wie

man versichert) im Marsch sey, um wieder zu dem Infanten Don Philipp zu stossen. Man hat diesem General und dem Spanischen Don Gages empfohlen, ihre persönliche Zwistigkeiten für die gemeine Sache zu vergessen, und in allen sämmtlich zu Wercke zu gehen.

Auszug eines Schreibens von Schiffer David Blair aus Bordeaux, vom 26 April.

Ich bin ein Augenzeuge von einer stoltzen That gewesen, welche Capitain Robert Philips, von dem Alexander, ein Caper von Bristol, ausgeführet hat. Dieser lief von der Rhede von St. Martin in den Kanonen-Schuß, kapte sogleich einen grossen Frantzösischen Schiffe, von 36 Canonen, das Kabeltau, und schleppete es mit fort. Man sagt zu St. Martin und hier, daß gedachtes Schiff eine Königliche Frantzösische Fregatte wäre, mit anderthalb Millionen an Gelde, und 400 Mann, an Bord. Als dieses geschahe, war ich so nahe dabey, daß die Kugeln über beyde Seiten meines Schiffs hin schlugen. Diese stoltze That wird die hiesigen Frantzosen nöthigen, etwas mehr auf die Engelländer zu halten.

SPANIEN.

Madrit, vom 17 April. Der Frantz. Minister, Bischoff von Rennes, macht in seinem Quartiere grosse Anstalten zum Empfang des Marschalls von Noailles, welcher in 8 Tagen erwartet wird. Weil man nun von dem Inhalt seiner Commißion benachrichtiget ist, so dürfte seine Unterhandlung von keiner langen Dauer seyn, und derselbe wohl bald abgefertiget werden. Unsere Escadre zu Carthagena liegt wohl seegelfertig, darf es aber wegen der davor liegenden grossen Engl. Escadre nicht wagen, auszulauffen. Die zu Ferrol dürfte bald wieder bereit seyn, in See zu stechen, und man meinet, daß sie sich mit der Frantzösischen zu Brest vereinigen, und eine wichtige Unternehmung auf Schottland oder Irrland ausführen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0304
DFG

ITALIEN.

Auszug eines Briefes von der Armee des Marschalls von Maillebois, von Novi, vom 9. April.

Wir stehen im Begriffe, unsere Cantonnirungs-Quartiere im Genuesischen längst der See-Küste zu nehmen, und treten zu dem Ende den Marsch in 3 Colonnen an. Die erstere, welche den 11 unter den Befehlen des Hrn. von Mauroy aufbrechen soll, wird aus den Regimentern Royal-Piemont und Dauphin bestehen: selbige wird den 18ten zu Albizola unweit Savona eintreffen, und bis auf weitere Ordre daselbst stehen bleiben. Die zweyte setzet sich den 12ten in den Marsch, und ist aus den Regimentern de la Rochefoucault und von Descars zusammen gesetzt, die unter Commando des Herrn von Dürgouges ihren Marsch auf Voltry nehmen. Die dritte Colonne, welche der Herr von Grammont commandiret, und wobey sich das Regiment de la Vieuville und der Rest der Dragoner befinden, geht nach Sestri. Die Infanterie macht die Arrier-Garde aus. Dieser Marsch hat dem Vorgeben nach zum Zwecke die Lande der Republick für eine Invasion der Piemonteser zu decken. Doch viele glauben, daß wir gar nach Franckreich zurückkehren dürften, um so viel mehr, da man von Verkauffung der Magazynen redet, die wir im Genuesischen haben. Welches auch von diesen beyden das wahr scheinlichste seyn möchte, so ist wenigstens dieses gewiß, daß wir von hier aufbrechen.

NIEDERLAND.

Löwen, vom 3 May. Bis hieher ist der Feldzug noch nicht eröffnet, obgleich Französ. Seits alles darzu in Bewegung ist. Morgen oder übermorgen soll der Allerchristl. Königin Brüssel eintreffen, woselbst zu dessen Empfange 2 köstliche Triumpf-Pforten bereits fertig stehen. Viele Standes-Personen aus dem Lütticher Lande gehen hierdurch, um den Einzug Sr. Maj. mit anzusehen, der recht

nach der Art der alten Herzöge von Burgund vor sich gehen soll. Seit vorgestern soll sich der Marschall von Sachsen und der Hr. Moreau de Sechelles, Intendant von Flandern daselbst befinden. Gleich nach der Ankunft des Königes soll die Armee, die sich auf der Ebene von Digheim versammlet, gegen die Dyle anrücken und nach Vertreibung der Allirten, die Belagerung von Antwerpen vornehmen, während der Zeit daß sich der Prinz von Conti an der Maaß und der Mosel einfinden wird, um die Vestung Luxenburg einzuschliessen. Dies ist der Entwurff; die Ausführung stetes zu erwarten. Die Kayserl. Truppen, welche schon seit dem 25 April die Anstaltungen gemacht, um aus ihren Quartiren zu gehen, die sie grösteatheils in der Nähe dieser Stadt haben, sind indessen noch nicht aufgebrochen, entweder wegen des schlimmen Wetters, oder aus anderen Ursachen. Die Englischen, Hessischen und Hannövertschen Truppen stehen bey Bonheide wirklich im Felde. Der Fürst von Waldeck hat sein Quartier zu Praupark, einem adelichen Frauenzimmer-Kloster zwischen hier und Arschor, und die Holländischen Truppen campiren daselbst rings umher.

Brügge, vom 4 May. Alle unsere Fahrzeuge und Prahmen müssen auf Königl. Befehl nach Gent abgehen, um, wie man sagt, zu einer wichtigen Expedition an der Schelde gebraucht zu werden. Heute sind deren bereits von Dünkirchen, Neuport und Ostende eine grosse Menge angelanget, so daß über 350 Fahrzeuge hier liegen. Obgleich diese Stadt mit keiner Besatzung versehen ist, wird selbige dennoch durch die Stadt Damme gnugsam bedekt, allwo alles sehr verstärket ist. Zu Ostende befinden sich 3 Battaillons, nebst 1 Battaillon Land-Militz, und morgen werden noch mehrere Troupen erwartet. Allen Nachrichten zufolge, hat man den König von Frankreich gestern Abend zu Brüssel vermuthet, in welcher Stadt es von Troupen wimmelt, so ohngefehr 40000 Mann ausmachen, und die Artillerie, welche allda zusammen gebracht wird, ist so stark, als sie bey Menschen Gedenken nicht gewesen. Man ist hier fest der Meynung, daß es auf Antwerpen gemünzet sey. Gestern hat man hier ein schweres Gewitter von Donner und Blitz gehabt, so fast anderthalb Stunden gedauret, und wobey Hagelsteine von der Grösse einer Ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0306
DFG

seinuß gefallen, wodurch an dem Baum- und Feldfrüchten grossen Schaden geschehen ist.

Antwerpen, vom 6 May. Dieser Tagen sind wieder verschiedene Truppen, theils vom Rhein, theils aus Holland, in hiesige Vestung angelanget, wovon einige nach den Lager abgehen. Die Rupel, oder so genannte Schmalwasser wird längst der Seite von Riel, Boom, Rumpst ꝛc. stark mit Truppen besetzt, um ein wachsames Auge auf die Bewegung der Franzosen an der Oberseite dieses Bachs zu haben, wo einige Schanzen zur Bedekung aufgeworfen sind. So eben vernimmt man, daß der allerchristliche König Dienstags Abend um 6 Uhr zu Gend eingetroffen, und an der Mittwoche in der Frühe von dannen nach Brüssel gereiset sey, von wannen aber heute keine Briefe allhier angekommen.

HOLLAND.

Haag, vom 6 May. Es läuft jetzo das Gerücht gar stark, daß die Neutralität zwischen Frankreich und dieser Republick solle geschlossen seyn. Weil jedoch die Briefe aus Flandern melden, daß die Neutralität keine statt finde, indem die Feindseligkeiten, welche blos wegen des schlechten Wetters eingestellet gewesen, seit der Ankunft des Königs zu Brüssel von beeden Seiten wieder angefangen wären, so muß man deßfalls mehrere Gewißheit erwarten. Man hat heute nicht mehr als 17 Briefe aus jetztbesagter Stadt bekommen, indem die übrigen zurückgehalten worden, um examiniret zu werden, so daß man von den wahren Absichten des Königs noch nicht unterrichtet ist. Man erhält inzwischen aus England grosse Hofnung, daß im kurzen ein Corpo Englischer Troupen nach Braband herüber kommen werde. Der Hr. Trevor ist vor- und gestern lange mit den Deputirten der Hrn. General Staaten in Conferenz gewesen.

NOTIFICATION.

Ob wohl in der untern 15ten Mart. vorigen Jahres publicirten, die Ankunfft derer Bettel-Juden zu hiesigen Pfingst-Marckt inhibirenden Verordnung, bereits feste gesetzet ist, daß es dabey in allen folgenden Pfingst-Jahr-Marckten sein Bewenden haben solle; So wird dennoch solches, und daß es dabey itzt als künfftig unverändert bleibe, nicht allein hiedurch abereinst zu allen Uebers-

fluß angezeiget, sondern auch die Judenschafft gewarnet, so viele angebliche Gehülffen der Schlächter und Köche, nicht mit zu bringen, oder allenfalls, solcher Hand-Arbeiter, der Ordnung halb nachzuleben, und sich vor geendeten Gottesdienst des dritten Fest-Feyertages nicht einzufinden. Rostock, ex Decreto Senatus den 13 April. Anno 1746.

Wann die Pacht-Jahre von der grossen Stover Wind-Mühle und Krug, diesen Trinitatis 1746. verflossen, und selbige aufs neue wieder soll verpacht werden, als können diejenigen, so Lust und Belieben tragen selbige auf einige Jahre zu Pachten, sich bey den Grund-Herren des Guhtes melden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der vor dem Mühlen-Thor belegene weisse Roß mit allen Pertinentien an dem Meistbiethenden verkauffet werden soll: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Hn Christoph Babst an der Fischbäncke melden, und die Conditiones von ihm vernehmen.

Wann man wahrgenommen, daß nach dem Todesfall der wohlseel. Fr. Geheimten Cammer-Rähtin von Waltern, noch einige Debitores, so wohl hier in Mecklenburg als Holsteinschen und anderen Oerdtern zurück geblieben, welche von denen Ihnen, laut Verschreibung, angeliehenen Capitalien die Zinsen in den gewöhnlichen Terminis nicht berichtiget; alß werden selbige, Nahmens der sämtlichen Erbschafft hiemit dienstfreundlich ersuchet, sich in nechstkommenden Trinitatis Termino bey den Candidato Juris Hn. Warnemünde in Güstrow, anzugeben u. mit Vorzeigung derer in Händen habenden Quitungen solcher rückständigen Zinsen halber richtige Liquidation zu beschaffen.

Es wird hiemit kund gethan, daß bey Johann Hinrich Siedentopff, frisches Piemontee und Seltzer Brunnen-Wasser, in der Frau Wittwe Schimmelmannin Behausung vor einen civilen Preis zu bekommen ist.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0308
DFG

Curieuser Extract
Aº 1746 Nº: 38.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 16. May.

Petersburg, vom 25 April.

Heute früh ist der hiesige Neva-Strom von dem Eise befreyet, und nach gegebenen Signal mit 3 Canonen-Schüssen von der Vestung, die freye Fahrt zu Wasser durch den Chef des sogenannten Particular-Werfts, mit Salutirung der Vestung und des Kayserl. Winter-Pallastes, eröffnet worden.

Warschau, vom 3 May. Der geistliche Kron-Referendarius, Graf Zaluski und der Litthauische General-Feld-Zeugmeister, Graf Flemming sind dieser Tagen über Breslau nach Dresden abgegangen. Der Fürst Primas Regni ist von Lowicz nach dem Ertz-Bischoffthum Gnesen gereiset, allwo selbiger einige Zeit residiren wird. In Lublin hat der neue Tribunals-Marschall, Graf Sapieha, Litthauscher Hof-Schatzmeister, jüngsthin den gewöhnlichen Einzug gehalten, da dann nachhero das Tribunal, bey welchem sich täglich mehrere Herrschafften einfinden, mit gebräuchlichen Ceremonien eröffnet worden. Die Fürstin Jablonowska,

eine Gemahlen des Staroſten von Kowel, hat in Wit kow bey Lemberg, nachdem ſelbige mit einer jungen Printzeſſin glücklich entbunden worden, in 14 Tagen darauf das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2 May. An der Mittwoche gefiel es Sr. Königl. Hoheit dem Kron-Printzen die Fregatte, ſo auf dem alten Holm erbauet, und die Docke genennet wird, vom Stapel auslaufen zu ſehen. Se. Königl. Majeſt. haben folgende Erhöhung vorgenommen: Der bey dem Jütiſchen Cavallerie-Regiment ſtehende andere Major Dreſchel iſt Erſter Major, und der Rittmeiſter Eichſtedt, Anderer Major bey demſelben ernennet; Bey den Kammerherrn und Generals-Majors, Grafen von Holſteinburg, Cavallerie-Regiment iſt der Rittmeiſter Lersner mit Majors-Character beehret. Der Herr Graf von Danniſchiold-Samſoe, und Abgeordnete von dem See-Commiſſoriat, hat heute die auf denen 3 Kriegs-Schiffen befindliche Mannſchafft gemuſtert. Dieſe Schiffe werden mit erſtem guten Wind auslaufen. Es iſt zu bemercken, daß auf denſelben, auſſer ſehr viele Bomben, Mörſern ꝛc. unterſchiedliche Pontons, Schubkarren, Hacken und Spaden eingepackt worden. Gedachter Graf von Danniſchiold haben ſich mit denen Commandeurs dieſer Schiffe, und mit den Herren Geheimen-Räthen von Berkentin und Schulin auch übrigen Abgeordneten des Generaloeconomie und Commertz-Collegii einige Stunden unterredet. Nächſtkünfftigen Montag werden Se. Durchl. der Hertzog von Schleswig-Holſtein-Sonderburg von hier wieder abreiſen.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Elſaß, vom 2. May. Es ſind die Kön. Frantzöſ. Truppen nunmehro in dieſer Provintz in Bewegung und zwar 10000 Mann im Anmarſch begriffen, die Linien zu beſetzen, wie dann bereits vor einigen Tagen die Dörffer bey Landau und in der umliegenden Gegend mit Truppen angefüllet worden, ſo ſind auch in Hagenau, Langen-Kandel und Steinweiler Frantzöſ. Truppen angelanget; man erwartet

auch den Printzen Conti bey der Frantzösischen Armee, um das Commando zu übernehmen.

Hamburg, vom 3. May Endlich läufft die frohe und längstgewünschte Zeitung, welche sowohl alle getreue Engelländer, als patriottisch gesinnete Deutschen, beseelen muß. Ein Englischer Schiffer, Hunter genannt, der von Neucastle in 5 Tagen unter günstigen Winde gestern auf der Elbe angekommen, hat das Glück gehabt, der erste Ueberbringer zu seyn. Er weiset in einem gedruckten Blatt auf: daß der tapfere Printz William von Cumberland die Rebellen bey Inverneß geschlagen hätte; daß 1000 Mann der elenden Anhänger des Pretendenten auf der Walstatt geschlachtet worden; 800 derselben, und so gar, Lord Murray, Secretair des Pretendenten, wie auch verschiedene Frantzösische Generals wären gefangen, und der Rest der Unglückseligen in die Flucht geschlagen. Gute Nacht Rebellion! der Himmel gäbe, daß man mit nächster Engl. Post nicht nur die Bestätigung, dieser rühmenswürdigen Begebenheit, sondern auch die gäntzliche Vertilgung der Schottländischen Empörung vernehmen möge.

Auszug eines Briefes aus Berwick, vom 4 May.

Ich habe nur just so viel Zeit ihnen zu melden, daß wir Zeitung aus Edenburg bekommen, welchergestalt der Hertzog von Cumberland einen völligen Sieg über die Rebellen, bey Cullowdenhaus, nahe an Inverneß, erhalten. Auf die Wahrheit dieses Berichts können sie sich verlassen. Die Umstände aber muß ich aussetzen. Am Montage, um 2 Uhr Nachmitt. traf allhie in Neucastle die lang gewünschte Nachricht ein, daß Ihro Königliche Hoheit der Hertzog die Rebellen bey Inverneß aufs Haupt geschlagen. Eine solche allgemeine Freude ist nie bevor in dieser Stadt verspühret worden. Das Regiment des Marquisen von Granby paradirte auf dem Sandberge, und gab dreymahl Salve. Die

Glocken wurden den Augenblick geläutet, die grossen Stücke abgefeuert, um die Schiffe auf dem Strohm liessen alle ihre Wimpeln wehen. Des Abends war die gantze Stadt erleuchtet, und Freudenfeuer an verschiedenen Orten angezündet, in denen des Prätendenten Bild öffentlich verbrannt wurde: treuhertzigemeinte Gesundheiten tranck man in jeder Gesellschafft, insonderheit auf des Wohlergehen des Königes, des Printzen von Wallis, des Hertzogs, und dessen glückliche Ankunfft in Engelland, wobey auch der Printz von Hessen nicht vergessen ward ꝛc. Alles beschloß sich mit Freuden und Einträchtigkeit, so wie es rechtmäßigen Unterthanen, und Protestanten eignet und gebühret.

Gestern paßirte durch diese Stadt, der Hochgebohrne Lord Bury, ein Sohn des Grafen von Albemarle, und Adjutant Sr. Königl. Hoheit, des Hertzogs, welcher uns versicherte, daß die Schlacht zwischen dem Hertzoge und den Rebellen, am verwichenen Mitewochen um 12 Uhr angegangen; aber nur, wiewohl mit der grössesten Hitze etwa eine Viertelstunde gewähret, binnen welcher Zeit 1000 Rebellen über die Klinge gesprungen, auch 400 Franzosen, nebst eben so viel Schottländern gefangen worden, worauf sich der Ueberrest schleunig zerstreuet. Er fügte hinzu, daß der Hertzog etwa 150 M. eingebüsset, aber daß die Officiers alle behalten und wohl wären.

ITALIEN.

Livorno, vom 21 April. Heute sind auf hiesiger Rhede 6 Englische Kriegs-Schiffe nebst 2 Palandern und 2 Bombardier-Galloten angelanget, die 4 hier befindlich gewesenen hingegen schleunig nach dem Westen abgesegelt. Besagte 6 Schiffe haben ein mit einer Ladung Korn nach Genua bestimmtes Schiff mit 80000 Pesos aufgebracht, und auf der Genuesischen Küste 8 mit Mund- und Kriegs-Mu-

nition beladene Schiffe in Grund gebohret und verbrannt. Zu Viareggio ist eine mit Feuerröhren beladene und an den Commendanten von Monte Alfonso bestimmte Barcke angelanget, um, wie man glaubet, das Land-Volck von Graffagnana zu bewafnen, wo man einen Ueberfall der Oesterreicher befürchtet.

Parma, vom 23 April. Hier ist Nachricht eingelauffen, daß, nachdem die Generals Nadasti und Andreasi die von hier entflüchteten Spanier in dem Thale von Molezzana eingeholet, sie dieselben geschlagen, in die Pfanne gehauen, und gefangen genommen, ohne was selbige an einer grossen Menge ihrer Deserteurs verlohren, so daß der Marquis von Castellar nur mit etwan 400 Mann ins Lunegianische entkommen sey. Desgleichen vernimmt man auch die Uebergabe von Valentza, deren aus 3 Battaillons bestandene Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Bologna, vom 26. April. Aus der Lombardey hat man, daß der General Nadasti die aus Parma entwichene Spanier bey Coda mit 4000 Reutern und 2000 Mann Infanterie angegriffen und einige hundert derselben niedergemacht hätte, von wannen er weiter nach Monte Guarda zöne vorgerückt, wo er die Feinde, die sich hierauf ins Thal von Molazzana retiriret, abermahls erreichet. Viele sagen, daß sie in 2 verschiednen Feuern gröstentheils niedergemacht worden, andere aber, daß sie durchs Graffagnantische sich ferner retiriret hätten, wovon man die Gewißheit erwartet. Das Gerüchte gehet, daß der Spanische General Gages Borgo St. Donino verlassen, und das Placentinische gäntzlich geräumet habe.

Auszug eines Briefes aus dem Haupt-Quartire des Feld-Marschalls Bathyani zu Rosenthal, vom 5. May.

Unsere Armee ist nunmehr vollkommen formiret,

und in Schlacht-Ordnung gestellet, nachdem die Oesterreichische Völcker die bisher bey Löwen cantonniret, gestern im Lager eingetroffen, und sich mit den Holländischen vereiniget haben. Der General Bathiani wird selbigen Tages sein Quartier nach Schrick verlegen, und heute ist es hier. Die gantze Armee hat sich beweget, und sich weiter auszustrecken. Sie ist hinter der Nethe sehr vortheilhafft gelagert, wo es dem Feind schwer fallen wird, sie anzutasten. Sie bedeckt auch völlig Antwerpen. Die Befehle sind der Armee ertheilet worden, sich fertig zu halten, nachdem man Nachricht eingezogen, daß die Feinde in 2 Colonnen aufgebrochen, um uns anzugreiffen. Der General Bathiani erwartet sie, um sie zu bewillkommen; das Ausreissen unter ihnen ist sehr groß, wie denn gestern 60 Frantzosen angekommen. P. S. In diesem Augenblick vernimmt man, daß die Feinde wircklich mit einem Corps von 50000 Mann und einen grossen Zug Artillerie auf uns losgehen wollen. Also werden wir, und sie einen warmen Tag ausstehen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 6 May. Vorgestern Nachmittags um halb 4 Uhr, langte der König in dieser Stadt an. Sr. Maj. hielt den Einzug durch das Flandrische Thor, woselbst eine Ehrenpforte aufgerichtet war, und wohnte in der Kirche St. Gudula dem Te Deum bey. Die Königl. Armee ist seit dem 29 pass. in 5 Divisionen zusammen gezogen. Die erste von 22 Bataillons und 78 Escadrons stehet unter Commando des General-Lieutenants du Chaila zu Gent: Die zweyte von 13 Bataillons und 29 Escadrons unter dem Hrn. de Comtades bey Oudenardi: Die dritte von 13 Bataillons und 27 Escadrons unter dem Hrn. de Breze bey Dornick: Die vierte von 28 Bataillons und 42 Escadrons unter dem Hrn. de Garville bey Conde: Die fünfte von 16 Bataillons und 27 Escadrons unter dem Hrn. von Clermont Gallerande bey Maubeuge. Gedachte 5 Divisions, so insgesamt 94 Ba-

tallons und 192 Escadrons ausmachen, haben sich darnechst fast zu gleicher Zeit auf dem Marsch begeben, um die grosse Armee zwischen dieser Stadt und Löwen zu formiren. Die Holländische ausserordentliche Gesandten sollen unverrichteter Sachen von Versailles nach Hause gekehret seyn, und man sagt, daß der König verlange, es solle der Staat seine Troupen von der Oesterrichtschen Armee, von Mons, Namur u. s. w. wegziehen, und die Neutralität schlechterdings annehmen; es habe auch der Hr. von Argenson dem Hrn. Gilles zu verstehen gegeben, es würde der Staat sehr vergnügt seyn, sich nach dem Willen des Königs zu schicken, wenn Se. Maj. erst 14 Tage bey der Armee wird gewesen seyn ꝛc.

Antwerpen, vom 6 May. Gestern vernahm man, daß die Franzosen Tages zuvor den Anfang gemacht, bey Brüssel zu campiren, mit dem rechten Flügel bis an Ten Vueren und mit dem lincken bis an die Senne; daß sie das Front gegen die Stadt Löwen machen, und ihre gantze Armee, die nach der neuesten Berechnung 97 Bataillons und 187 Escadrons ausmachen wird, in ein paar Tagen völlig bey einander seyn soll. Alliirter Seits werden an der Rupel starcke Verschantzungen gemacht, und der Gen. Lieut. von Schwartzenburg soll mit einem Corps Holländischer Truppen an der Dyle bleiben, um Mecheln zu bedecken.

HOLLAND.

Haag, vom 10 May. Mit Briefen aus Braband hat man, daß die alliirten Armee, 50 bis 60000 Mann stark, ein vortheilhaftes Lager zwischen Lier und Antwerpen bezogen habe, um diese letztere Stadt desto besser bedecken zu können. Noch weiß man die wahre Absichten der Franzosen nicht; da aber der König zu Brüssel angelanget ist, dürfte in kurzen etwas wichtiges von dannen zu vernehmen seyn.

NOTIFICATION.

Ob wohl in der untern 15ten Mart. vorigen Jahres publicirten, die Ankunfft derer Bettel-Juden zu hiesigen Pfingst-Marckt inhibirenden Verordnung, bereits feste gesetzet ist, daß es dabey in allen folgenden Pfingst-Jahr-Marckten sein Bewenden haben solle; So wird dennoch solches, und daß es dabey itzt als künfftig unverändert bleibe, nicht allein hiedurch abereinst zu allen Ueberfluß angezeiget, sondern auch die Judenschafft gewarnet, so viele anstehliche Gehülffen der Schlächter und Köche, nicht mit zu brin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0315
DFG

gen, oder allenfalls, solcher Hand-Arbeiter, der Ordnung halb nachzuleben, und sich vor geendeten Gottesdienst des dritten Fest-Feyertages nicht einzufinden. Rostock, ex Decreto Senatus den 13 April. Anno 1746.

Wann die Pacht-Jahre von der grossen Stover Wind-Mühle und Krug, diesen Trinitatis 1746. verflossen, und selbige aufs neue wieder soll verpacht werden, als können diejenigen, so Lust und Belieben tragen selbige auf einige Jahre zu Pachten, sich bey den Grund-Herren des Gutes melden.

Wann man wahrgenommen, daß nach dem Todesfall der wohlseel. Fr. Geheimten Cammer-Räthin von Waltern, noch einige Debitores, so wohl hier in Mecklenburg als Holsteinschen und anderen Oerdtern zurück geblieben, welche von denen Ihnen, laut Verschreibung, angelieheuen Capitalien die Zinsen in den gewöhnlichen Terminis nicht berichtiget; alß werden selbige, Nahmens der sämtlichen Erbschafft hiemit dienstfreundlich ersuchet, sich in nechstkommenden Trinitatis Termino bey den Candidato Juris Hn. Warnemünde in Güstrow, anzugeben u. mit Vorzeigung derer in Händen habenden Quitungen solcher rückständigen Zinsen halber richtige Liquidation zu beschaffen.

Heute, da die ansehnliche Reichs-Lotterie, die wohleingerichtete Gemensche und Berkellensche Lotterien, gezogen werden, können Liebhabere Davon, noch mit Devisen besetzte Loße bei Johann Joachim Lexau in Rostock bekommen. Auch sind aus der Braunschweigschen, die übermorgen im Zug gehet, noch einige wenige Losse, item, aus der Berlinschen, Werthschen, Guberathschen, Daalenschen und Bilditzleinschen Lotterien, zweiten Classe, noch Losse und Plan daselbst abzufordern.

Es wird hiemit kund gethan, daß bey Johann Hinrich Siedentopff, frisches Piemontee und Seltzer Brunnen-Wasser, in der Frau Wittwe Schimmelmannin Behausung vor einen civilen Preis zu bekommen ist.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0316
DFG



Freytag, den 20. May.

Petersburg, vom 29 April.

Den 24sten dieses Vormittags hat der Römisch-Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, Herr Baron von Brettlach, Ihro Kayserl. Maj. in einer Privat-Audientz das Notifications-Schreiben von Sr. Römisch-Kayserl. Maj. wegen der glücklichen Entbindung Ihro Maj. der Römisch-Kayserin, Königin von Ungarn und Böhmen, mit einer Ertz-hertzogin, überreicht, und nachhero auch bey Ihro Kayserl. Hoheiten dem Gros-Fürsten und der Gros-Fürstin, mit eben dieser erfreulichen Nachricht seine Privat-Audientzen gehabt.

Posen, vom 4 May. Se. Durchl. der Fürst Primas Regni sind in abgewichener Woche zu Gnesen angelanget, und wohnen dem dortigen Dom-Capitul bey, von dannen sie nach Frauſtadt gehen werden, um Sr. Königl. Majest. unsern allergnädigsten Herrn, daselbst zu beneventiren; Höchst-dieselben erwartet man daselbst mit nächsten, und ist am verwichenen Dienstage schon ein Königl. Hof-Fourier ein-

getroffen, der alles benöthigte vor der Königl. Hofstaat anschaffet. Aus Rußland wird berichtet, daß 2 starcke Russische Corps Truppen Mobile vorbey durch ihr Land gegen Liefland und Curland marschirten; Sie hätten aber auf dem Marsche Ordre bekommen, Halte zu machen, und wo sie sich dato befänden, bis auf weitere Ordre stehen zu bleiben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 May. Dieser Tagen ist aus Italien die bestätigte Nachricht allhier eingegangen, daß nachdem die von den Piemontesern belagerte Stadt Valenza in der Laumellina sich ergeben und die darinn gelegene Frantzös. Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden, erwähnte Piemontesische Armee nunmehro beschlossen habe die Belagerung von Tortona oder von Piacenza vorzunehmen. Das Unternehmen gegen die ersteren dieser Plätze ist gleichwohl am ehesten zu vermuthen, weil man sich dadurch den Weg ins Genuesische bahnet; da hingegen bey der Kayserl. Armee der Schluß gefasset worden, den Angriff des letzteren zu übernehmen, und zu solchem Ende von dem Taro-Flusse ehestens dahin vorzurücken.

Das hiesige hohe Ministerium ist noch täglich mit Conferenzial-Deliberationen beschäftiget. Nachdem aber von dem Gegenstande derselben, ausser was letzthin nach denen sich ergebenen Muthmassungen ist gemeldet worden, weiter nichts zu vernehmen gewesen; so dürften diejenigen Meynungen, welche einige wegen einer künftigen Veränderung in denen zu ergreifenden Maaßregeln führen wollen, noch mehrere Gewißheit erheischen. Indessen scheinet der hiesige Hof entschlossen zu seyn, des Prinzen Carls wirkliche Abschickung ins Reich nach dem ferneren Verlaufe der Zeiten zu reguliren, und wenigstens noch so lange zu verschieben, bis ihm über seine wiederholte Vorstellungen, welche derselbe gehörigen Orten insinuiren zu lassen gesonnen seyn soll, die erklärende Antwort

wird zubekommen seyn. Es will verlauten, daß des Obristen von Trenck seine Güter und anliegende Capitalien in Sequestration genommen worden.

Berlin, vom 14. May. Gestern früh um 6 Uhr, traten Se. Majest. der König in Begleitung Sr. Königl. Hoh. des Printzen Heinrichs, Sr. Excellentz, des Hrn. General-Lieutenannts, Grafens von Rothenburg; des Herrn Generals von der Goltze, und von Borcke, wie auch mit einem zahlreichen Gefolge, Dero Reise aus Potsdam nach Pyrmont an, um sich des dasigen Brunnens zu bedienen. Höchstdieselben haben verwichene Nacht auf dem Amt-Closter Neuendorff geruhet, und heute werden Sie bey der Hochfürstl. Braunschweigischen Herrschafft auf dem Luft-Schlosse Saltzthal d. s Mittags mahl einnehmen. Se. Königl. Hoheit, der Printz von Preussen, und Se. Durchl. der Printz Ferdinand von Braunschweig, langeten gestern aus Potsdamm allhier an. Selbigen Tages und vorgestern paßirten die hier in Besatzung liegende Regimenter vor Ihro Königl. Hoheiten, dem Printzen Ferdinand, und denen Printzen und Marggrafen Carl, und der übrigen hohen Generalität die Munsterung. Den 12. dieses führete ein Commando von der hiesigen Garnison eine Anzahl Recruten nach Bernau ab. Aus Leipzig vernimmt man, daß Se. Hochfürstliche Durchlauchten der regierende Fürst von Anhalt-Dessau, am Sonntage daselbst angekommen, und Tages darauf bey beyderseits Königl. Majest. zur Tafel gewesen sind.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9. May. Von Calais vernimmt man daß der Sturm aus Norden an dasige Küsten den 23. des Verwichenen 2 Englische Kriegs-Schiffe von 8 Canonen, 4 Fregatten von 12 Canonen, und 2 Kauffardey Schiffe von 20 Canonen auf dem Strande getrieben. Es wäre das Volck davon zu Kriegs-Gefangene gemacht, und nach Calais geschiffet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0319
DFG

Wie die Schiffe nicht viel gelitten, so hoffte man sie wieder Flott zu machen, und sie in dem Stande zu setzen, daß sie bey dem Geschwader gebrauchet werden können, so man wider Schottland ausrüstet. Die Brester Flotte ist endlich den 29. des verwichenen Monaths einmal ausgesegelt.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 10 May. Nachdem der Allerchristl. König beschlossen, entweder mit seiner gantzen Armee oder mit einem Theile derselben durch hiesiges Land zu paßiren, so hat er verlanget, daß man hier Commissarien nach Brüssel senden möchte, welche mit den benöthigten Vollmachten und Instructionen versehen wären, um mit seinem Generalen die zunehmende Route dieser Truppen, die Etappen ꝛc. zu reguliren. Es sind bey Gelegenheit dieses Begehrens einige Conferentzen gehalten worden, nach deren Endigung der Baron von Bierset vorgestern Abends mit der Post nach gedachtem Brüssel abgereiset ist, um den Willen Sr. Majest ausführlich einzunehmen, und die hiesigen Land-Stände durch einen Expressen, den man itzo stündlich erwartet, davon zu benachrichtigen. Nach denen Requisitorial-Schreiben, welche man dieser Sache wegen erhalten hat, hätte der Hr. von Bierset schon den 8ten abgehen sollen; allein selbe sind so spät eingetroffen, daß die Abreise dieses Herren nicht eher möglich gewesen.

Der Allerchristl. König verspricht, jedesmal alles was man seinen Truppen liefern wird, richtig zu bezahlen, und daß dieselben eine genaue Disciplin beobachten solten. Man ist vollkommen unwissend, ob diese Truppen würcklich durchmarschiren, wo sie durchmarschiren, welchen Weg sie herauf nehmen sollen, und was dieser Marsch zum Zwecke habe? Es ist eine wahrscheinliche Meynung, daß der Graf von Sachsen, nachdem er vielleicht nicht vor dienlich be-

findet, die Alliirten in der Fronte und in ihren Linien anzugreiffen, schlüssig geworden, selbe in der Seite zu fassen. Doch alles dieses muß in wenig Tagen klar seyn.

SCHOTTLAND.

Schreiben eines Briefes derer Frantz. Officiers, welche zu Inverneß der Schlacht bey Colloden beygewohnt, an den General-Major Bland.

Inverneß, vom 27. April. Die Herren Officiers Sr. allerchristl. Majest. die hier sind, ergeben sich als Kriegsgefangene an Se. Königl. Hoheit den Hertzog von Cumberland, und verhoffen alles, alles was man kan, von der Engl. Großmuth. Unterzeichnet Cusack, Murphy, Marquis von Guilles, Dehan, von Obrien, Macdonald.

Uebersetzung des gegebenen Ehrenworts, so von den Frantz. Officiers mit ihren Nahmen und Titeln unterzeichnet worden:

Wir Unterschriebene Sr. allerchristl. Majest. erkennen als Kriegsgefangne Sr. Großbrittannischen Majest. und verbinden uns bey unsern Ehrenwort, nicht aus der Stadt Inverneß zu gehen, ohne Erlaubniß Sr. Königl. Hoheit. Zu Bestätigung dessen haben wir dieses unterschrieben, und unser Petschafft mit dem Wapen aufgesetzet. Gegeben in dem Haupt-Quartier zu Inverneß den 28. April 1746. war unterschrieben: Stapleton, Brigadier Sr. allerchristl. Majest. und Obrist Lieutenannt des Regiments Berwick. John M. Donel Obrister des Regiments Fitzjames, Marquis von Guilles und 48 andere.

ENGELAND.

London, vom 10 May. Am Sonnabend Nachmittag langte ein Expresser von dem Herzog von Cumberland mit einer umständlichen Relation von dem Siege, den Se. Königl. Hoh. am 27 pass. bey Culloden über die Rebellen befochten, an, dieses wesentlichen Inhalts:

Aus Inverneß, vom 29 April. Am Dienstag, den

26sten verbrannten die Rebellen das Fort Augusta, welches uns überzeugte, daß sie entschlossen wären, ein Treffen mit den Königl. Troupen zu wagen. Dieses Treffen begunte mit einer Canonade abseiten der Rebellen, ihr Geschütz aber war schlecht gerichtet und that wenig Schaden. Unsere Artillerie antwortete ihnen sogleich, und verursachte eine grosse Confusion unter den Rebellen, die, nachdem man zum Säbel gegriffen, gäntzlich geschlagen wurden. Man glaubt, daß die Rebellen über 2000 Todte auf dem Wahlplatze gelassen haben, und im Nachsetzen sind uns 222 Franzosen und 326 Rebellen gefangen zu Theil worden: Ihr sämtliches Geschütz und Kriegs Munition, samt ihrer und des Prätendenten Bagage, imgleichen 12 Fahnen sind erbeutet. Man sagt, daß der Prätendent die Nacht nach dem Treffen in dem Hause des Lords Lovat zu Aird geschlaffen habe. Weil man noch nicht weiß, wo die grösten Hauffen der Rebellen sich aufhalten, oder welchen Weg sie auf ihrer Flucht genommen haben, so haben Se. Kön. Hoheit noch keinen Schluß gefasset, wohin Sie sich wenden wollen. Die gefangene Französische Officiers, worunter der Marquis von Guilles, Capitain von dem Marine Regiment, und den die Rebellen einen Französischen Abgesandten genennet, sich befindet, sollen nach Carlisle geführet werden, bis man des Königs Willens-Meynung eingezogen haben wird. Wir haben auch 4 Damen der fürnehmsten Rebellen gefangen, nemlich Mad. Oatlvi, Kinloch, Gordon und die Gemahlin des Laird von Makintasch: An Seiten der Königl. Troupen sind 310 Mann getödtet und bleßirt, worunter der Hauptmann Robert Kerr. Vermöge der Aussage der gefangenen Rebellen sind von ihren Officiers getödtet der Lord Strathallan, 8 Obriften, 4 Capitains und ein Fähnrich, imgleichen Mr. Macdonald, der Lord Belehareno, und der Herzog von Perth, wiewohl dieses letztern Tod noch ungewiß ist. Sie gestehen auch selbst daß sie 2500 Mann auf dem Wahlplatze und im Nachhauen haben sitzen lassen. Den Augenblick werden den Graf von Cormarty, der Lord Macleod, dessen Sohn, 10. Officiers und 152 Gemeine, welche den 26 in der Grafschafft Sutherland von den des Lords Rae gefangen genommen worden, von der Chaloupe, der Windhund, an Land gebracht.

Vorgestern wurde in der Königl. Capelle zu St. James, in hoher Gegenwart Sr. Maj. des Königs, Ihro Königl. Hoheiten des Printzen und der Printzeßin von Wallis, imgleichen der Printzeßin Amalia, wegen dieser über die Rebellen erhaltenen Vortheile das Te Deum gesungen.

Whitehall, vom 5 May. Heute früh ist der Lord Bury, der Hertzogs von Cumberland Adjutant, mit einem Schreiben von Sr. Königl. Hoheit an den König hier angelanget. Selbiges ist zu Inverneß den 27 April datiret, und enthält, daß Hochgedachter Prinz selbiges Tages ohnweit Cullowdenhouse einen völligen Sieg über die Rebellen befochten habe. Der Lord zu Bury ist den 27 des Abend gleich nach der Zurückkunft des Hertzogs zu Inverneß abgefertiget worden, wannenhero die Kürze der Zeit Sr. Königl Hoh. nicht gestattet, einige Particularia von dem Treffen zu melden, ausser daß man die Anzahl der Rebellen auf 8000 Mann schätzte, wovon 1000 auf dem Platze geblieben, und etwan 600 gefangen genommen wären. Unter diesen letztern befinden sich der Graf von Kilmarnock, der Ritter John Wedderburn, Mr. Murray, des jungen Prätendenten Secretarius, und der angebliche Französische Ambassadeur. Der Lord Strathalan solle getödtet seyn. Drey Französische Piquets, etwa 300 Mann ausmachend, hätten sich auf Discretion ergeben. Alles Geschütze der Rebellen samt etlichen Fahnen, wären erobert. Unserer Seits hat der Lord Robert Kerr, Capitain Regiment Barrel, nebst dem Hrn. Graffette, Capit. von dem Regiment Price, das Leben eingebüsset, und man rechnet etwa 100 Gemeine todt und bleßirt. Dem Obrist-Lieutenant Rich ist eine Hand gelähmet worden. Der Hertzog rühmet die Tapferkeit und gute Aufführung so wohl der Officiers als Soldaten seiner Armee ungemein.

HOLLAND.

Haag, vom 14 May. Aus Brabant hat man, daß die Frantzosen alles zum Angriff auf die Allirten veranstaltet gehabt: Allein sie hätten sich bey Erblickung des gegenseitigen Lagers ein anders bedacht, und wären, da sie sich 24 Stunden lang in Schlacht-Ordnung betrachtet, wieder zurück gezogen. Diesem ungeachtet wären sie überall in voller Bewegung, und hätten verschiedene Corps abgesondert, wobey gesagt wird, daß sie ein Corps nach Mastricht

abgesendet, um diese Stadt einzuschliessen, und alsdenn das Schloß Lüttich zu besetzen, und also die Hülfe von Namur, Mons und Charleroy denen Alliirten abzuschneiden. Ferner sagt man, daß ein Frantz. Detachement nach Mecheln gegangen, selbige Stadt einzunehmen. Die Alliirten wären hierauf nach der Seite von Walem gerücket, damit sie die Nethe besetzen mögen. Die Oesterreicher haben bey Willibroeck die Schleusen weggebrochen, wodurch verschiedene frantzösische Schiffe mit Kriegs-Vorrath in dem Schlamme stecken geblieben.

Amsterdam, vom 14 May. Mit einem Freytags von Snuderland abgesegelten Schiffe hat man vernommen, daß des Abends zuvor allda ein Expresser von dem Herrn von Cumberland mit der Zeitung durchpaßiret wäre, daß die Rebellen totaliter geschlagen, und ihrer 4000 auf der Wahlstadt geblieben wären, worunter der Hertzog v. Perth. Der Lord Drummond wäre verwundet, und gefangen worden. Ein gewisser Lord hätte nach der Schlacht sich vor den Füssen des Hertzogs von Cumberland niedergeleget, um begnadiget zu werden, mit dem Versprechen, daß er den Sohn des Pretendenten in Seine Hände liefern wolte, dafern Se. Königl. Hoheit ihm 1000 Mann mitgeben würde, und daß er, wenn er dieses nicht ausführete, sein Leben an Galgen verliehren wollte. Worauf Se. Königl. Hoheit demselben 1200 Mann gegeben, mit welchem besagter Lord fort gegangen, um den Pretendenten einzuholen.

Wann man gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörckseln bewohnete Hauß, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten kaufflich zu überlassen, bei D. E. H. Tiesen, wohnhafft am Closter-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Curieuser Extract
Aº 1746 No: 40.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 23. May.

Copenhagen, vom 14 May

Heute sind des Kron-Printzen Königl. Hoheit von Sorgenfrey retouriret, und man ist der frölichen Hoffnung, daß Höchstdieselbe uns einige Tage mit Dero hohen Gegenwart zu begnadigen werden. Die Equi[pa]ge des mit Ausgang dieses Monats hier zu erwartenden neuen Rußisch-Kayserl Gesandten, Herr Kammerherrn von Putschin, ist vorgestern Abend hier eingetroffen, da sich denn auch der Herr Baron von Korpff zur baldigen Abreise präpariret. Gestern Abend gegen 7 Uhr lichteten unsere auf der Rhede gelegene Kriegs-Schiffe, Oldenburg, Delmenhorst, Südermannland, die Ancker, und sind mit West-Nord-Westen Wind nach der Ost-See unter Seegel gegangen. Es gehet die Rede, daß dieselbe nur etwas beseegelt werden, und sodann wieder zurück kommen, und nach Norwegen seegeln sollen, woselbst die Fregatte Falster mit ersterm Wind erwartet wird: einige aber wollen, daß selbige schon daselbst arriviret. Von unsern zugetackelten Fregatten ist Alsen auf die Rhede geleget, Raae in den Sund und Aerde nach

dem großen Belt, wohin aber die übrige beordert seyn, ist dem Publico noch nicht bekannt gemacht worden.

Wien, vom 11. May. Von unsern, noch in der Preußischen Kriegs-Gefangenschafft befindlichen Officiers und Gemeinen ist von Breslau den 3. des Verwichenen folgendes einberichtet worden: Gestern haben wir endlich die erfreuliche Nachricht von Ihro Majest. dem König von Preussen erhalten, daß wir ausgeliefert werden sollten; dahero wir also morgen alle, sowohl Officiers als Gemeine, die noch hier sind bis auf wenige, als 1 Obrist-Lieutenannt, 3 Hauptleute, 3 Lieutenannts, und 3 Fähndrichs die bis zur vollkommenen Vergleichung als Geissel verbleiben, abmarschiren. Die von Glogau und von Striegau sollen bey Czaslau zusammen kommen, mit einander bis Prag geführet, und von dorten jeder an seinen Ort geschicket werden. Heutige Armee Briefe aus Italien geben, daß als am 4. dieses der Hr. Fürst von Lichtenstein den Taro-Fluß mit der Armee paßiren wollen, die jenseits gestandene Spanis. sich nach Piacenza zurück gezogen hätten.

Neckarstrohm, vom 11. May. Man sagt, daß die Kayserl. Truppen sich gantz bey Heilbrunn zwar versammlen, alsdenn aber nach der Gegend Philippsburg anrücken werden.

Ober-Rheinstrohm, vom 11. May. Die Frantz. Völcker fangen nun täglich an in denen Weissenburg, und Lauterburgischen Linien stärcker anzulangen, wie denn auch noch diese Woche ein starckes Frantz. Corpo aus dem Elsaß daselbst erwartet wird. Es wird auch mit vielen Leuten an noch mehreren Schantzen und Graben in den Linien gearbeitet, bey welcher Arbeit die Bauren aus verschiedenen Dorfschafften sich müssen brauchen lassen. Zu Heerd oberhalb Philippsburg, stehen die Frantzösische Frey-Compagnien postiret, um das daselbst aufgerichtete grosse Frantz. Magazien zu bedecken. Es lassen auch die Frantzos.

noch immer aus allen Orten in dem Elsaß die Früchte zusammen führen.

Lippstadt, vom 12 May. Nunmehr sind die nach den Niederlanden bestimmte 10000 Mann Hannöverische Truppen in vollem Marsche, und der sie commandirende General-Lieut. von Durchleben ist schon heut ohnweit von hier zu Delbrug im Paderbornischen mit dem General-Stab angekommen. Die Infant. Regimenter von Sommerfeld und Durchleben, welche den 5. und 6. dieses aus ihren Stand-Quartieren zu Göttingen und Münden aufgebrochen, sind gleichfalls im Stifte Paderborn dort herum verlegt, von dar sie morgen in das Osnabrückische Amt Wiedenbrück und die Grafschafft Rheda rücken, und so weiter den 15 in das Münsterische Amt Sassemberg, den 16. nach Telligte und in dasige Gegend zu stehen kommen, sodann aber über Haltern vermuthlich bey Wesel den Rhein paßiren werden. Dieser ersten Division folget das Dragoner-Regiment Pontpletin von 4 Escadrons, und alsdenn die beyden Infanterie-Regimenter Borck und Maidel, die zu Northeim und Einbeck gestanden haben. Die übrigen Regim. aber werden wohl durchs Osnabrückische gerade ins Bißthum Münster marschiren, und sich bey Haltern mit dem übrigen vereinigen.

Hannover, vom 17 May. Zufolge höchster Ordres ist vorgestern in allen Kirchen dieser Haupt-Stadt, wegen des von dem Hertzoge von Cumberland über die Rebellischen Schotten erfochtenen herrlichen Sieges das Te Deum gesungen worden. Vor der Predigt, ward solches denen Gemeinden feyerlichst angekündiget, wovon die Eingangs-Worte also abgefasset waren:

Nachdem aus Engelland die zuverläßige und sehr erfreuliche Nachricht eingelauffen, daß der Allerhöchste Sr. Königl. Majestät, unsers allergnädigsten Hrn. gerechte Waffen, gegen unnatürlich gesinnete rebellische Unterthanen in Schotteland und

deren Helffer gesegnet, und denen von des Hertzogs von Cumberland Königl. Hoheit angeführten Krieges-Völckern am 27ten vorigen Monaths Aprilis bey Culloden einen herrlichen Sieg verliehen; so erscheinen wir billig anjetzo mit Jauchtzen und Frolocken vor GOttes Angesicht und dancken ihm von gantzem Hertzen, daß er durch seine göttl. Allmacht Hertz und Muth, Hände und Armee aller derer so wider die Feinde ausgezogen sind, also gestärcket, daß sie durch seine Krafft und Hülffe einen so herrlichen Sieg erhalten haben. Wir geben ihm also die Ehre die ihm gebühret und sprechen mit Freuden: HErr deine Hand thut Wunder. ꝛc.

Extract-Schreiben aus dem Kayserl. Feld-Lager am Taro-Fluß, vom 4 May.

Die allirte Armee unter dem Hrn. Gen. Fürsten von Lichtenstein, hat nachdem selbiger den Taro-Fluß mit 400 Husaren paßiret, und das Spanische Lager recognosciren lassen, welches glücklich erfolget, und einige Vorwachten erschossen, und 17 Pferde zur Beute zurück gebracht, diesen Fluß glücklich mit der Armee paßiren lassen, welche den General Gage, so die Retirade erwählet, nunmehro auf den Fuß nachfolget, und selbigem einen Streich beyzubringen im Begriff ist, welche Nachricht durch einen Courier nach Wien überbracht wird ꝛc.

Mantua, vom 6 May. Diese Woche sind bis 1200 Mann Infanterie-Recruten, die Commandirte mit einbegriffen, wie auch 500 Rimonta-Pferde für verschiedene Cavallerie-Regimenter und 1000 Pferde für die Proviant- und andere Fuhren aus Deutschland angekommen und weiter zu unserer Armee abgegangen. Obwohl die Neapolitanisch-Spanische Armee jenseits dem Taro Mine gemacht, als wann sie unsere Kayserlich-Königliche vesten Fusses allda erwarten wolle, so hat man doch nun gewisse Nachricht, daß selbe in der Nacht vom 3 auf den 4ten dieses aus ihrem bisherigen Lager unvermuthet auf-

gebrochen sey, und daß auf Vernehmen dessen der commandirende General-Feld-Marschall, Fürst von Lichtenstein, sogleich ein Corps leichter Reuterey, unter dem Commando des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenannts, Grafen von Nadasti, über gedachten Fluß paßiren lassen, um den Feinden in die Arrier-Garde zu fallen und dieselbe zu verfolgen. Sonsten vernimmt man auch, daß Se. Durchlaucht. hochermeldter Fürst, alle Dispositiones gemacht hätten, um als gestern mit der gantzen Armee ebenfalls über solchen Fluß und den Feinden nachgehen.

Antwerpen, vom 15. May. Die Frantzosen haben am 12. dieses Mechein eingenommen, welche Stadt von denen Generals Waldeck und Bathyani verlassen worden; Sie haben auch bereits das Fort St. Margarethen zu attaquiren angefangen, durch welchen Posten die Feinde von der gantzen Schelde Meister werden können. Da sie nun sich ebenfalls dem gegen dieser Stadt über belegenen Flämischen Hooft genähert, so ist hier alles in der grössten Bewegung, und der Graf von Kaunitz, imgleichen die Glieder der Collegien lassen ihre besten Sachen einpacken, um sich anderswohin zu begeben.

Schreiben aus Inverneß, vom 29 April. In dem Treffen haben die Rebellen nur einen Schuß gethan, und alsdenn ihre Flinten von sich geworfen. Sie giengen hierauf mit dem Säbel in der Faust auf die Regimenter Barrell, Price und Monro los, von welchen sie mit aufgepflanzten Bajonetten empfangen wurden. Unsere Soldaten die mit ihren Bajonetten auf eine ganz neue Weise verfuhren, richteten so viel aus, daß jene mit ihren Säbeln nichts bewerkstelligen konten, daher die Rebellen, welche auf ihre Art einzudringen suchten, alle bis auf dem letzten Mann getödtet wurden, dergestalt, daß ein Königl. Soldat wenigstens 10 Mann ins Graß legte, mittlerweile unsere Kanonen und das kleine Gewehr unaufhörlich losgebrannt wurden. Da die Rebellen sahen, daß ihre Art zu Fechten nichts holfe, weil sie sich gegen Bajonetten nicht zu decken

wusten, und merkten, daß ihre Fronte abgeschnitten war, hielten sie ein wenig stille, und wichen einige Schritte zurück, wornach sie linksum kehrten, und über Hals und Kopf die Flucht nahmen; allein unsere Reuterey und Dragoner fielen sie auf beiden Seiten an, und richteten ein erschreckliches Blutbad an. Der Morast wurde blutroht, und unsere hindurchlauffende Soldaten bespritzten sich damit, daß sie als Schlachter-Knechte aussahen. Man kan mit Wahrheit sagen, daß die Rebellen als wilde Bestien und Hunde todt geschlagen wurden. Insonderheit hat sich das Regiment des Weyland Ritters Robert Monro, an ihnen gerochen, weil sie dessen Obristen jämmerlich ermordet. In dem Sack eines Kriegs Gefangenen hat man folgende Abschrift von des Pretendenten Befehl, kurz vor der Schlacht gefunden: Die Losung: König Jacob. Sr. Königl. Hoheit ausdrückliche Befehle sind, daß iedwede Person sich bey den einen oder andern Corps füge, und bey selbigen Corps Tag und Nacht bleibe, bis daß die Schlacht und Verfolgung der Feinde vollends geendiget; auch daß man denen Truppen des Churfürstens kein Quartier gebe, es sey um welcher Ursach es auch wolle. Dieser Befehl betrift sowohl den Soldaten, als Reuter. Die Schlacht-Ordnung wird an jede Generals-Person und commandirenden Officier eines jeden Regiments oder Escadron ertheilet werden. Se. Königl. Hoheit haben das Vertrauen, daß ein jeglicher von der Armee, sowohl Officier, als Gemeiner, seinen angewiesenen Posten, treulich bewahren werde; daferne aber jemand umkehret, um wegzulaufen, so soll der nächste Mann hinter ihm, ihm todt schiessen. Bey Todesstrafe soll niemand den Erschlagenen ausziehen, oder die Bagage plündern, bevor die Schlacht geendiget, und niemand soll sein Gewehr wegwerfen. Gezeichnet: George Murray, General-Lieutenant.

London, vom 13 May. Das Parlement will dem Vernehmen nach, die jährliche Pension des Herzogs von Cumberland von 15000 Pfund Sterl. bis auf 40000 vergrössern. Gestern empfing man Briefe von Aberdeen, welche melden, wie man daselbst sagte, daß des Prätendenten Sohn sich selbst getödtet hätte, man glaubt aber, daß dieses ausgestreuet wird, damit er desto besser entwischen möge. Denen Heßischen Truppen ist Ordre zugeschickt wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0330
DFG

den', sich mit dem forderſamſten zu Leith nach den Niederlanden einzuſchiffen, und ſagt man, daß auch einige Engl. Regimenter eben dahin ſollen abgeſendet werden.

Haag, vom 16 May. Die Alliirten haben ihr Lager hinter der Dyle verlaſſen, und ſich hinter der Nethe geſtellet. Der rechte Flügel wird durch die Demer und Schelde, und der Lincke von der Nethe und einigen Vorpoſten gedeckt, wodurch die Frantzoſen unmöglich Antwerpen angreifen können, ſie müſten denn die Unſrigen aus ihrem Lager ſchlagen.

Amſterdam, vom 16 May. Mit beſondern Briefen aus Engelland will man Nachricht haben, daß ein Spaniſcher Unterhändler zu Londen incognito eingetroffen wäre, welcher an einen beſonderen Frieden mit der Krone Engelland arbeiten ſollte. Man glaubte noch immer, daß Mylord Harrington, welchen die vielen Geſchäfften zu laſtig fallen, nur die Rückkunfft ſeines Verwandten des Lords Cheſterfield erwarte, um die Secretairſtelle an ihm zu überbringen. Ob dieſer Herr gleich nicht zum Kriege geneigt iſt, ſo wünſchten wir doch, dafern eine Veränderung im Engliſchen Miniſterio vorfallen ſollte, daß derſelbe, theils wegen ſeiner treflichen Gemüthsgaben, theils auch, weil er die Republick ſehr liebet, alsdenn an das Ruder käme. Man hat von guter Hand die zuverläßige Nachricht, daß Se. Preußiſchen Majeſt. dem Wieneriſchen Hofe aufs neue die Erklärung thun laſſen, wie Dieſelbe alles heilig halten würden, wozu ſie ſich in dem Breslauer Tractat verbunden hätten. Unſere Stadt ſowohl, als die von Dordrecht ſind bey jetzigen gefährlichen Umſtänden in Anſehung der Frantzöſiſchen Uebermacht nicht wohl zu muthe, und dürffte ein einziger Vorfall ſelbige in Bewegung ſetzen.

Als die ſchädliche Vieh-Seuche ſich auch in der Nachbarſchafft dieſer guten Stadt geäuſſert, und daher E. E. Raht für nöhtig erachtet, das, auf den 6ten Junii einfallendes Vieh-Marckt dahin zu beſchräncken, daß nur allein die zu kauff gebrachte Pferde ſollen in die Stadt gelaſſen, das fremde Horn-Vieh aber überhaupt ſo wenig in- als vor der Stadt geduldet werden; So wird ſolches hiedurch öffentlich angezeiget, damit Käuffer und Verkäuffer,

durch unnöthige Reisen, und Zertreibung des Horn-Viehes, sich keine vergebliche Mühe und Kosten machen dürfen. Publicatum Jussu Senatus Rostock, den 20 May Anno 1746.

Wann man gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörcksen bewohnete Hauß, worinn Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten kaufflich zu überlassen, bei D. E. H. Eiesen, wohnhafft am Closter-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Denen Herren Liebhabern von Lotterien wird hiemit angezeiget, daß bey Johann Christian Schmidt, in der Pimperstrasse, noch einige Loße von der Gemenschen Lotterie, a Loß 6 und halben ßl. und von der Berkellenschen, ein Loß 26 ßl., worvon die erste Classe bereits im Ziehen, mit denen eingesetzten Devisen bis den 28ten hujus zu bekommen sind; Auch sind noch einige Losse in der Benrayschen Lotterie, wovon bereits zwey Classen gezogen, und die dritte Classe auch bald gezogen wird, noch Losse in denen dreyen Classen zu 2 Rthlr. 16 ßl. zu bekommen.

Wann man wahrgenommen, daß nach dem Todesfall der wohlseel. Fr. Geheimten Cammer-Rähtin von Waltern, noch einige Debitores, so wohl hier in Mecklenburg als Holsteinschen und anderen Oerdtern zurück gebliebeu, welche von denen Ihnen, laut Verschreibung, angeliehenen Capitalien die Zinsen in den gewöhnlichen Terminis nicht berichtiget; alß werden selbige, Nahmens der sämtlichen Erbschafft hiemit dienstfreundlich ersuchet, sich in nechstkommenden Trinitatis Termino bey den Candidato Juris Hn. Warnemünde in Güstrow, anzugeben u. mit Vorzeigung derer in Händen habenden Quitungen solcher rückständigen Zinsen halber richtige Liquidation zu beschaffen

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Freytag, den 27. May.

Stockholm, vom 17 May.

Hier sind 2 Portugiesische Juden aus Altona angelanget, welche wegen der neuen Octroy der Ost-Indischen Handlung etwas besonders anzubringen haben sollen; man ist begierig zu vernehmen, worinn deren Antrag eigentlich bestehen wird, und ob es an dem ist daß solche hier im Reich niedergelassen, und einige Millionen anlegen wollen, oder vielmehr können, wenigstens hat das Gerücht solche vortheilhaffte Gedancken von ihnen glaubend machen wollen. Die Ueberfahrt der so offt erwehnten Officier ist wircklich in den Stecken gerathen, denn es haben die Mehresten sich von Gottenburg wieder entfernet, und sich bey ihren Regimentern verfüget, so ist auch aus den Transport-Schiffen der Proviant wieder heraus genommen, und verkaufft worden; es heißt, daß solche in Schottland haben ans Land gesetzet werden sollen, und von Franckreich ein solches angemuthet worden, welches zwar wohl nach dem Geschmack einiger dieser Martis Söhne aber keinesweges den Willen

des Hofes gemäß gewesen, da auch einige unter ihnen bey der Gesinnung sich bey den Rebellen zu verfügen, weit entfernet geblieben, so ist endlich die Uneinigkeit unter ihnen selbsten dazu gekommen, wodurch also die ganze Sache krebsgängig geworden.

Kopenhagen, vom 16 May. Der Kron-Printz, Königl. Hoheit, haben sich wieder nach Sorgenfrey erhoben. Unsere vorhin benannte 3 Kriegs-Schiffe sind durch den Sund nach der Nord See gesegelt. Am Sonnabend langten einige Schiffer, die von Newcastle, in 7 Tagen anher gekommen, allhier an. Sie überreichten eine gedruckte Erzählung, von dem Hertzoge von Cumberland über die Rebellen erfochtenen Siege. Der Kron-Printz ließ diesen angenehmen Bothschafftern Geld anbieten, wofür sie sich aber mit besonderer Großmuth bedancken, und verlauten liessen, daß sie die hohe Gnade, deren sie gewürdiget worden, höher als 1000 Pfund Sterl. schätzten.

Wien, vom 14 May. Nach den neuesten Berichten aus Schlesien soll nunmehro das Königl. Preuss. Lager zwischen Neiß und Neustadt ehistens formiret werden, und aus 6 bis 28 00 Mann bestehen; immittelst vermuthet man täglich die bestimmte Zeit zu vernehmen, da der Kayserl. und Königl. Ungarische Minister, Graf von Bernis, nach Berlin abreisen soll, angesehen derselbe nicht nur seine Instructionen und Credentialien, sondern auch die Vermehrung seines Gehaltes bereits ausgewircket und erhalten hat.

Regensburg, vom 16 May. Von beeden Churfürstlich-Brandenburgisch- und Chur-Pfältzischen Gesandschafften sind nunmehro die förmliche Beytritts-Acten zu letzterer Kayser-Wahl, des Kayserl. Mit Commissarii Herrn von Palm, Excellentz übergeben, und dargegen von dem Chur-Mayntzischen Directorio 2 Exemplarien der Wahl-Capitulation zugestellet worden; Allem Ansehen nach, ist

dieser Beytritt von Chur-Maynz denen übrigen Chur-Fürsten förmlich bekannt gemacht worden, wenigstens hat man schon von Posttag zu Posttag vermuhtet, daß von solchen Schreiben, auch anhero Abschrifft kommen würde.

Franckfurt, vom 17 May. Man siehet nun den Anfang der Unterhandlung mit dem Churfächsischen Hofe, welcher denen See-Mächten schrifftlich erklären lassen, daß es ihm bey jetzigen Zeitläufften nicht möglich wäre, denenselben die verlangten Truppen zu reichen. Se. Königl. Pohln. Majest. versicherten indessen, daß man keinen Verdacht schöpfen möchte, als wenn dieselben wieder den Warschauer-Tractat einige Verbindungen mit Franckreich eingegangen. Diese Erklärung wird wohl nicht mit Vergnügen aufgenommen werden, indem man sich auf die Sächsischen Völcker bis zur letzten Stunde grosse Rechnung gemacht, und folglich die Maasregeln unterlassen, die man sonsten hätte nehmen sollen, die Lücke, welche diese Entschliessung bey der Bathianischen Armee verursachet, wieder voll zu machen. In den Niederlanden ist nun der Feldzug geöffnet. Die General-Staaten hätten beschlossen, die Herrn Wassanaer und Gilles zurück zu rufen, allein der Vorschlag hat nicht durchgehen können, weil man Sr. allerchristl. Majest. nicht mißfallen will, da sie verlangen, von diesen beeden Minister vergesellschafftet zu werden. Gedacht Se. Majest. wollen diese Ministers bey sich haben, damit dieselben, zufolge des Ausschlags derer Operationen, durch diesen Kanal der Republick eröffnen mögen, was Dieselben für gut befinden werden. Ein gewisser Minister schreibet aus Paris, daß der Friede auff den Bollwercken von Antwerpen mit bewaffneter Faust, und vermöge der Vermittelung des Marschalls von Sachsen, würde gemacht werden, welcher gesagt haben soll, daß, wenn der allerchristl. Kö-

nig ihm die Freyheit liesse, er gegen Ende des May-Monats mitten in den Staaten der Republick stehen wollte.

Nieder-Elbe, vom 23 May. Von Pirmont hat man, daß Ihro Königl. Maj. in Preussen, in Begleitung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Heinrichs, des Herzogs von Holstein-Beck, des General-Leutenants, Grafen von Rothenburg, und mehr anderer vornehmer Standes Personen, den 17 dieses daselbst glücklich angelanget, nachdem Selbige auf der Gränze von den Fürstl. Bedienten eingeholet, und unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von den Wällen des Schlosses Pirmont, von einer Compagnie der Fürstl. Waldeckischen Grenadier-Garde empfangen worden. Sonst wolt daselbst verlauten, daß zwischen Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preussen und einer Wolfenbüttelschen Prinzeßin eine künftige Mariage zu Salzdahl solle getroffen seyn.

Paris, vom 16 May. Vor etlichen Tagen ist hier ein von dem Marschall von Noailles aus Madrit an den König abgefertigter Courier nach Braband passirt, welcher, wie man vermuthet, eine angenehme Erklärung abseiten des Spanischen Hofes bey sich führen dürfte. Laut den Nachrichten aus Italien wären der Marschall von Maillebois und der Hr. de Gages beschäftigt, alle ihre Troupen zusammen zu ziehen, in der Absicht, sich zwischen Novi und Tortona wieder zu vereinigen, und allda die Armee des Fürsten von Lichtenstein zu erwarten. Mittelst dieser Stellung wird man die Communication mit Genua durch das Thal von Gavi beybehalten, und der lincke Flügel so wohl als das hintere Treffen der Armee wird gegen die Piemonteser von der Vestung Tortona bedecket seyn, woselbst 500 Mann mit einer ansehnlichen Artillerie zur Besatzung liegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0336
DFG

Madrit, vom 26 April. Der Französische Ambasseur, Bischoff von Rennes, scheinet über die Ankunft des Marschalls Herzogs von Noailles in grosser Unruhe zu seyn, nicht sowohl deßwegen, daß sein Hof die Commißion dieses Marschalls ihm nicht anvertrauet hat, als vielmehr, weil er besorget, daß in den geheimen Conferenzen, die ermeldter Marschall mit dem Könige und der Königin haben wird, ein und andere Sachen entdecket werden mögten, die nicht zu seinem Vortheil ausschlagen könten, weßwegen er seit verwichenen Donnerstag, da er den letzten Courier von Versailles erhalten, fast tägl ich bey Ihro Majestäten Gehör gesuchet auch gehabt hat. Da inzwischen unsere Sachen in Italien so übel beschaffen sind, so hält man hier durchgehens dafür, daß offerwehnter Marschall von Noailles nicht viele Mühe finden werde, hiesigen Hof zu Genehmhaltung alles desjenigen zu bewegen, was der König von Franckreich mit dem Gegentheil zu schliessen für gut erachtet; zumahlen die Unmöglichkeit, den nach Italien verlangten Succurs an Volk in Zeiten beysammen zu bringen, gnugsam daraus erhellet, daß alle regulirte Troupen, die sich noch in diesem Königreiche befinden, höchstens nur 6 bis 7000 Mann belaufen; zu geschweigen, daß man mittelst dieses Succurses alle Städte längst den Küsten, wo die Englische Kriegs-Schiffe beständig hin und her kreutzen, der äussersten Gefahr aussetzen müste.

Genua, vom 1 May. Der Marquis de Castellar ist den 28 pass. nach einem 9tägigen Marsch bey anhaltendem Ungestümen Wetter über Berg und Thal, so mit Schnee bedeckt, zu Narzana angelangt. Es hat diesem Corpo schon seith dem 25 an Lebensmitteln gefehlet gehabt, und der beschwerliche Marsch ist ohne Bagage und Equipage unter beständigem Nachsetzen der Feinde geschehen. Unterdessen versichert man, daß es eben so viel nicht ge-

litten habe. So bald die Regierung benachrichtiget worden, daß der Marquis de Castellar sich nach hiesiger Gegend wendete, wurden demselben zum Unterhalt viele Lebensmittel entgegen gesandt, und es werden noch mehrere auf der ganzen Route, die er nehmen muß, um zu der Armee des Hrn. de Gages zu gelangen, in Bereitschaft gehalten.

Mecheln, vom 15 May. Heute frühe zwischen 10. und 11 Uhr hat der Allerchristl. König seinen Einzug allhier gehalten. Die Schlacht-Ordnung Sr. Majest. Armee ist folgende: Der König, der Marschall von Sachsen, der Gen. Lieutenant von Herouville. Die erste Linie: Auf dem rechten Flügel 32 Escadrons, im Centro 48 Battaillons, und auff dem lincken 32 Escadrons. Die zweyte Linie: Auf dem rechten Flügel, 24 Escadrons, im Centro 46 Battaillons, und auf dem lincken Flügel, 24 Escadrons. Artillerie: 2 Battaillons, und 140 Canonen. Corps de Reserve: Auf dem rechten Flügel, 1000 Graßins zu Fusse, und 500 zu Pferde, 10 Escadron Husaren, im Centro 14 Battaillons regulairer Truppen, und 12 von der Miliz; und auff dem lincken Flügel 10 Escadron Carabiners, 6 Escadron Volontairs de Gare, 8 Escadron Husaren, und 500 Cantrabier zu Fuß, la Morliere 700 M. zu Fuß, und 300 zu Pferde.

Antwerpen, vom 20 May. Am Dienstag Morgen ist die Alliirte Armee, theils durch diese Stadt, theils über die Aussenwerke aus hiesiger Gegend nach der Bratschatzer Heyde aufgebrochen, von wannen selbige sich näher an Breda gezogen hat. Vorgestern hat der Commendat von unserer Citadelle einige Aussenwohnungen hinter dem Castell in Brand stecken lassen, einige andere aber sind noch in Zeiten abgebrochen worden. Wir vermuthen nun fast stündlich die Franzosen vor dieser Stadt, weßwegen das Brabandische Hofgericht mit den Canzleyen und Archiven sich bereits nach den Bergen op Zoom begeben hat, und der Graf von Kaunitz ist nach Aachen gereiset.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0338
DFG

London, vom 17 May. Die Vorstellung, welche der König letzthin dem Parlament gethan hat, und vermöge deren die Hannöverischen Troupen wieder in Gros-Britannischen Sold genommen sind, war also abgefasset: Demnach die Nothwendigkeit erfodert, in den Niederlanden eine Armee zu stellen, womit man den Progressen von Franckreich genugsamen Einhalt thun könne, thut der König den Vorschlag, ein Corpo von seinen Churfürstlichen Troupen zu liefern, das aus 5000 Mann zu Pferde und 13000 Mann zu Fuß bestehen solle, und gebrauchet werden könne, um gemeinschafftlich mit den Troupen Ihro Majest. der Kayserin, Königen zu Ungarn und Böhmen, und denen der General-Staaten der vereinigten Niederlande bis den 25 Dec. 1746. A. St zu agiren, gegen Erlegung einer Summe von 300000 Pf. Sterl. und 10000 Pf. Sterl. für die Artillerie, so bey diesem Corpo erfodert wird; Alles unter diesem Beding, daß, im Fall die Churfürstl. Staaten Sr. Majest. angegriffen werden mögten, es Derosselben freystehen solle, gedachte Hannöverische Troupen zu Verthaydigung solcher Länder zurück zurufen. Aus Schottland bestätigen die Nachrichten vom 10 dieses, daß der bey Culloden erhaltene Sieg vollkommen sey, indem die Rebellen gäntzlich zerstreuet worden. Von Inverneß vernimmt man, daß von allen Französischen Officiers und Soldaten, die hier zu Kriegs-Gefangene gelassen worden, 310 nach Neucastle eingeschiffet wären. Fast alle Domestiquen des Pretendenten wären dahin gekommen; und weil sie lauter Franzosen, und vor dessen Ankunft in Franckreich nicht in seinen Diensten gestanden, so hätten Se. Königl. Hoheit denenselben einen Passeport nach ihrer Heimate ertheilet. Lord London befindet sich mit 1300 Mann auf der Insul Skye, und hat Ordre, nach dem Lande der Glenravolds zu Schiffe zu gehen, und auf die Veste Augustus los zu marschiren. Lord Cobham ist auf dem Marsch nach Matrose, um die See-Küste zu bewahren.

Haag, vom 20 May. Die Kayserl. Husaren hätten neulich bey nahe den Marschall von Sachsen mit seiner gantzen Equipage nicht weit von Brüssel aufgehoben. Man hatte so gute Anstalten desfalls gemacht, daß es nicht Fehl geschlagen wäre, wenn nicht ein Bauer es verrathen hät-

te. Die Husaren haben indessen, doch einige Pferde und Bagage erbeutet, und den verrätherischen Bauer zu erhaschen Mittel gefunden, welcher sofort an dem ersten Baum aufgehangen worden.

Als die schädliche Vieh-Seuche sich auch in der Nachbarschafft dieser guten Stadt geäussert, und daher E. E. Raht für nöhtig erachtet, das, auf den 6ten Junii einfallendes Vieh-Marckt dahin zu beschräncken, daß nur allein die zu kauff gebrachte Pferde sollen in die Stadt gelassen, das fremde Horn-Vieh aber überhaupt so wenig in- als vor der Stadt geduldet werden; So wird solches hiedurch öffentlich angezeiget, damit Käuffer und Verkäuffer durch unnöthige Reisen, und Hertreibung des Horn-Viehes, sich keine vergebliche Mühe und Kosten machen dürffen. Publicatum Jussu Senatus Rostock, den 20 May Anno 1746.

Wann man gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörcksen bewohnete Hauß, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten kaufflich zu überlassen, bei D. E. H. Ciesen, wohnhafft am Closter-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Wer annoch elieben Bträgt in der wohl eingerichteten 10ten Mildizsteinschen Lotterie 2te Classe zu intressiren, kan bey Joh. Joch. Lexaun in der Langenstrasse, noch einige unappellirte Losse, die sonsten 42 ßl. kosten, vor 32ßl. bekommen. Auch sind bey selbigen aus der Berlinschen, Werthschen, Gemenschen und Daalenschen Lotterien noch Losse und Plan abzufordern. Und die Herrn Intressenten der Mildizsteinschen, Daarenburgschen, Aschschen und Venrayschen Lotterien, werden gütigst erinnert, ihre Losse vor Ablauf des Heil. Pfingstfestes, zu Appelliren und umschreiben zu lassen. Dem Besitzer aber der zwey Wendischen Loss-Quitung No. 9565 und 9566 wird hiedurch erinnert, daß er vor Ankunfft der Ziehungs-Bogen, die den 2ten Junii a. c. vermuthet werden, 2 Rthl. einsendet



Montag, den 30. May.

Petersburg, vom 10 May.

Am verwichenen Freytage, als den 6 dieses, wurde das hohe Krönungs Fest Ihro Kayserl. Maj. unserer allergnädigsten Monarchin, mit gewöhnlicher Pracht und Solennität bey Hofe begangen. Vormittags, nach geendigtem Gottesdienst in der Hof-Capelle, wurden die Canonen rings um die Vestung und Admiralität, wie auch von denen vor dem Kayserlichen Palais auf der Neva liegenden und mit einer Menge Flaggen ausgezierten Jachten abgefeuert, und die sehr zahlreich versammlete Cour von Ihro Kayserlichen Maj. zum Handkuß admittiret. Zu Mittage speißten Ihro Majest. nebst Dero Kayserl. Familie in dem grossen Saal auf dem Throne, wobey so wohl die vornehme Geistlichkeit, als übrige hohe Standes-Personen beyderley Geschlechts an einer figurirten und mit Fontainen verzierten Tafel tractiret, und die hohen Gesundheiten, unter Abfeurung der Canonen von dem nächsten Bastion der Admiralität und dem Jachten, getruncken wurden. Nachmittage war Ball in der Gallerie,

und Abends gegen 9 Uhr wurde auf dem gewöhnlichen Feuerwerks-Theatro, gegen über dem Kayserl. Palais, eine schöne Illumination angezündet, auch zugleich die Jachten auf der Neva, die Vestung und andere publique Gebäude, nebst allen Häusern in der Stadt, bis in die späte Nacht illuminiret. Am Sonnabend haben Ihro Kayserl. Majest. Dero Winter-Palais verlassen, und sind unter Abfeurung der Canonen von der Vestung und Admiralität nach dem Sommer-Hofe übergezogen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 May. Dieser Tagen sind wieder verschiedene Expressen hier angelanget, von deren Mitbringen aber noch nichts bekannt worden. Inzwischen heisset es, daß, ohngeachtet von den Bewegungen der Frantzosen im Elsaß die Bestätigung eingelauffen, dennoch an eine ziemliche Zahl unserer in dem Reiche stehende Regimenter der Befehl ergangen sey, den Marsch nach den Niederlanden zu nehmen, und zwar um so mehr, da endlich die Fränckische und Schwäbische Krayse sich dazu verstanden haben sollen, mit ihren Truppen den Rhein zu besetzen, mithin sowohl die Vorder-Oesterreichische Lande zu bedecken, als auch, daferne die Frantzösischen Absichten weiter gehen sollten, keinen Durchmarsch zu verstatten. Von der Abreise des Hertzogs Carls von Lothringen will man jetzo sagen, daß solche den zweyten und dritten Pfingst-Feyertag vor sich gehen werde, nachdem durch den Kayserl. Kantzley-Director zu Regenspurg, Hrn. von Wolenberg, die Nachricht anhero überbracht worden, daß Ihro Königl. Hoheit von der hohen Reichs-Versammlung zum Reichs-General-Feld-Marschall ernennet sind.

Franckfurt, vom 21. May. Gestern und heute sind verschiedene Compagnien Kayserl. Truppen, welche in dem Isteinischen die Quartiere gehabt und vermöge der Capitulation von Freyburg, bis hieher wider Franckreich nicht haben dienen können, durch

hiesige Stadt nach Heilbron marschiret. Bey der Ober-Rheinischen Kreis-Versamlung ist man wirklich im Begriffe gestanden noch in dieser Woche auf das berüchtigte Memorial des Frantz. Ministers, de la Noue, in Betreffung der verlangten Neutralitäts-Erklärung eine Antwort zu übergeben. Allein ein Patriotisches Schreiben, daß dieser Tagen von Seiten des Königes von Groß-Brittannien, als Chur-Fürsten von Hannover, an die Kreiß-Versammlung ergangen ist, scheinet den Entschluß gehemmet zu haben.

Dresden, vom 18. May. Am Sonnabend Abends kam der Hof von Leipzig zurück. Den 3. Pfingst-Feyer-Tag wird der König seine Reise nach Fraustadt antreten, und längstens innerhalb 8 Tagen wieder hier seyn. Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät des regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau Printzen Eugene zu Dero General-Lieutenannt von der Cavallerie erkläret.

Leipzig, vom 21. May. Es ist der Königl. Preuss. Krieges-Rath von Zinnoff, welcher nebst noch zween Commissarien desselben Hofes verwichenen 13. dieses mit der bekannten Million Reichsthaler und denen 3 monathlichen Interessen von hier nach Berlin abgegangen. Auch sind die während der Messe fällig gewesene Kammer- und Accis-Scheine richtig bezahlet worden; doch die von der Steuer nur bis zur Helfte. Man versichert von der letzteren, wie es ihr eigener Fehler sey, daß nicht alles abgetragen worden, angesehen in den letzten Tagen, und bevor ihre Entschliessung bekannt geworden, ein überflüßiges Capital zu ihrem Dienste in Bereitschafft gestanden.

FRANCKREICH.

Auszug zweyer Briefe von Paris, vom 16. May.

Vor der Abreise des Königes zur Armee ist zu verschiedenen malen Finanzien-Rath gehalten worden, wobey der Hr. Machault d'Arnonville, General-Con-

trolleur dieses Departements, von der neuen Einrichtung, die er gemacht, seitdem er der Oberste Vorsteher der Finanzien ist, Rechenschafft gegeben hat. Die Maaßregeln, welche von diesem Minister genommen worden, sind dergestalt beschaffen, daß man ohne gemüßiget zu seyn, das Volck mit neuen Auflagen zu beschwehren, sich im Stande befindet die öffentlichen Ausgaben mit der grösten Regelmäßigkeit zu bestreiten. Der Sold sowohl der Land- als See-Officiers ist an den gewöhnlichen Zahl-Tägen ohne Verzug und ohne Abkürtzung ausgezahlet. Mit allen Pensionen und Gnaden-Geldern die der Hof giebt, so wie auch mit den Renten welche die Stadt Paris erlegen muß, verhält es sich eben also. Die fürnehmste Sorgfalt des Gen. Controlleurs gehet dahin, den öffentl. Credit auf eben dem Fusse aufrecht zu erhalten, als wenn überall kein Krieg wäre.

SPANIEN.

Madrit, vom 3 May. Vorgestern, als am Feste St. Philippi, und des Königs Nahmens-Tage, war am Hofe zu Aranjuetz grosse Gala, und der neuernennete Gouverneur dasigen Schlosses, Marquis de Freneda, ließ bey dieser Gelegenheit des Abends ein schönes Feuerwerck abbrennen. Vorgestern sind 2 Couriers, und gestern wieder einer von den Infanten Don Philip aus Italien bey Hofe eingetroffen, deren Mitbringen aber sehr geheim gehalten wird. Am Dienstage hat der Marschall von Noailles seine erste Audienß bey dem Könige und der Königin gehabt, und dem nechst an Ihro Majestäten, seinen Sohn, den Grafen, präsentiret. Ermeldter Marschall wird von Ihro Majestäten mit besonderer Achtung aufgenommen, er ist fast täglich mit dem Könige 2 bis 3 Stunden in Unterredung, und hat vorgestern 2 Expressen, einen an den König, seinen Herrn, und den andern an den Marschall von Maillebois abgefertiget. Vor-

gestern wurde derselbe nebst vielen Grandes von dem Staats-Secretario, Marquis de Villarias, gestern von dem Hertzog von Mirandola, des Königs Ober-Hofmeister, und heute von dem Hertzog von Estevan, des Königs Ober-Stallmeister, prächtig tractiret. Der Graf von Montijo und der Marquis von Ensenada haben ihn gleichfalls vorige Woche nach Würden bewirthet. Man versichert, daß er nicht länger, als diesen Monat hier bleiben, und sodann zu dem Könige seinen Herrn, sich nach Flandern begeben werde.

ITALIEN.

Cremona, vom 10. May. Die Spanier haben zu Codogno 4000 Oesterreicher überfallen, und davon 1270 zu Kriegs-Gefangene gemacht. Sechs und dreißig Mann Kayserlich sind dabey getödtet worden; hingegen haben die Spanier wohl 600 verlohren. Nachdem der General Gages den Toro verlassen, ist er nach Placenza aufgebrochen, wo derselbe seine gantze Macht versammlet, es sey nun, daß er daselbst festen Fuß halten, oder sich nach Tortona mit der aus Placenza gezogenen Besatzung und Geschütze wenden wolle. Beede Armeen stehen sich jetzo im Gesichte, und man vermuthet alle Augenblicke ein Treffen. Unsere Wundärtzte und Apothecker haben schon Befehle, sich eiligst ins Hauptquartier des Fürsten von Lichtenstein zu begeben. Die Brücke zu Sacheta ist hieher gebracht worden.

Brüssel, vom 10 May. Am Dienstag Abend ist der Spanische ausserordentliche Abgesandte, Herr von Huescar, mit einem ansehnlichen Gefolge hier angekommen, und bey den Marquis von Herselles eingekehret, bis der für ihm gemiehtete Pallast völlig meubliret seyn wird. Man erwartet auch die übrigen fremden Ministri, welche dem Könige von Paris gefolget, ehister Tagen allhier. Ob nun Se. Majest. denselben in dieser Stadt oder zu Mecheln Audientz ertheilen werde, ist noch ungewiß. Dann

ob gleich einige vermeynen, daß der König zu solchem Ende diese Woche anhero kommen werde; so wollen doch andere, daß solches nicht eher als nach geendigtem Feldzuge geschehen dürffte, der vielleicht nicht lange dauren wird, wenn man dem Gerüchte glauben darff, daß Se. Majest. nach der Eroberung von Antwerpen die weitere Unternehmungen einstellen werde, um die Friedens-Handlungen, wovon man noch immer starck spricht, zu erleichtern. Man will sogar in Ansehung dieses letztern Puncts sagen, daß wohl in dieser Stadt ein Congreß möchte gehalten werden. Diesen Nachmittag sind einige Fahrzeuge mit schweren Geschütze und dazu erforlicher Kriegs-Munition nach der Seite von Antwerpen abgangen. Man hat auch verschiedene Arbeiter ausgesandt, um die von den Alliirten zu Klein-Willebrock abgebrochene Schleusen wieder auszubessern. Die Retirade, welche der Fürst von Waldeck und der Graf von Bathiani mit ihrer Armee zu thun dienlich erachtet haben, wird durchgehends sehr gepriesen; ja man versichert, daß der Marschall Graf von Sachsen, selbst die Vorsichtigkeit gedachter Generals höchst zu rühmen nicht umhin gekont, indem sie solche Retirade in guter Ordnung und nicht eher vorgenommen haben, als zu der Zeit, da sie kaum 12 Stunden länger hätten warten dürfen, oder es würde ihre Armee gäntzlich eingeschlossen und abgeschnitten gewesen seyn, wozu man nicht viele Mühe würde gebraucht haben, nachdem die Frantzosen an jener Seite der Nethe Posto gefasset hatten. Da man übrigens viel Volck nöthig haben würde, denen Streifereyen der feindlichen Husaren und Panduren, die zum öfftern gantz nahe an diese Stadt kommen, Einhalt zu thun, so werden hier 2 Thore geschlossen gehalten.

Auszug eines Briefes so in der alliirten Armee nahe bey Breda geschrieben, vom 19 May.

Die Bagage und Artillerie der vereinigten Armee, welche

2 Tage zu Duffelen gestanden, ist den 16ten des Morgens gegen 2 Uhr in aller Eil durch Antwerpen nach Brixchat, 2 Stunden von dannen marschiret. An der Mittwoche des Abends um 11. Uhr ward alles wieder zusammen gepacket, und mit anbrechenden Tag gieng dieselbe durch Woestwesel bis Sundert, wo sie den 18ten des Nachmittags gegen 2 Uhr ankam. Des Abends, als eben die Sonne untergehen wollte, ward der Befehl ertheilet, den Marsch weiter fortzusetzen, obgleich die Zelten bereits aufgeschlagen. Dieses geschahe unter einen grossen Regen, und man passirte durch Sundert, Rysberg, Haaglein und Breda, da man denn diesen Morgen um 9 Uhr bey dem sogenannten Spielhaus besagter Stadt anlangte. Heute Morgen erhielten wir die Zeitung, daß Antwerpen verlassen, daß nur das Schlos von den Oesterreichern besetzt worden, und daß die Franzosen nach Hoogstraten auf den Marsch wären, in der Meynung, denen Alliirten den Paß nach Breda abzuschneiden, und, wenn es möglich, die Vereinigung mit den Hannoveraner zu verhindern, welches ihnen aber mißlunge. In der Baronie Breda spüret man auf dem ebenen Lande eine grosse Bestürzung, und die Häuser des Landmanns stehen mehrentheils von den Einwohnern entblösset. Seit dem hat die vereinigte Armee von der Seite von Osterhoz eine Bewegung gemacht, und das Hauptquartir stehet zu Terheide. Der rechte Flügel erstreckt sich bis Made, und der linke bis Breda.

Haag, vom 24 May. Die Franzosen haben am Sonnabend die Stadt Antwerpen, vermöge einer mit dem Magistrat geschlossenen Capitulation, in Besitz genommen, und heute hat der König daselbst seinen Einzug halten wollen: Vor dem dasigen Casteel, worin der General Molck commandiret, und 2000 Mann zur Besatzung liegen, hat man bereits eine Circumvallations-Linie zu ziehen angefangen gehabt, und als gestern oder heute die Lauffgraben davor eröffnen wollen. So eben will man versichern, daß ein Courier von unsern gevollmächtigten Gesandten, dem Grafen von Wassanaar und Hrn Gilles, mit der Zeitung angelanget sey, daß die Neutralität zwischen Franckreich und dieser Republic vorigen Donnerstag zu Brüssel wäre gezeichnet worden: Andere sagen, daß solche nicht eher als nach der Eroberung des Casteels zu Antwerpen, welches sich nur wenige Tage dürffte halten können, werde geschlossen werden. In der Meyerey von Herzogenbusch

ist ein starkes Flüchten, wiewohl die Franzosen unser Gebiet noch nicht betreten haben.

Als die schädliche Vieh-Seuche sich auch in der Nachbarschaft dieser guten Stadt geäussert, und daher E. E. Rath für nöthig erachtet, das, auf den 6ten Junii einfallendes Vieh-Marckt dahin zu beschräncken, daß nur allein die zu kauff gebrachte Pferde sollen in die Stadt gelassen, das fremde Horn-Vieh aber überhaupt so wenig in- als vor der Stadt geduldet werden; So wird solches hierdurch öffentlich angezeiget, damit Käuffer und Verkäuffer durch unnöthige Reisen, und Hertreibung des Horn-Viehes, sich keine vergebliche Mühe und Kosten machen dürffen. Publicatum Jussu Senatus Rostock, den 20 May Anno 1746.

Als Sr. Hochgräflichen Excell. der Hr. geheime Rath v. Plesse gesonnen, diesen bevorstehenden Trinitatis auf dem Amte Neukloster, 30 a 40 Stück zugbändige Ochsen, und 40 a 50 Stück jüst-Vieh an den Meistbiethenden zu verkauffen: So wird solches dem Publico hiemit bekandt gemacht, und können sich diejenigen, welche dazu Belieben tragen, zur gesetzten Zeit daselbst einstellen. Nur wird hiebey ausbedungen, daß der sich einfindende Käuffer von solchen Orte sey, allwo sich bis dato kein Vieh-Sterben geäussert, oder aber durch Gevollmächtigte von gesunden Orte den Handel schliessen mögen.

Wann man gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörcksen bewohnte Hauß, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten kauffich zu überlassen, bei D. E. H. Tiesen, wohnhafft am Closter-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Wann ein Pensionair in dem Amte Boitzenburg sich resolviret den 9 Junii dieses Jahres an Horn-Vieh 50 Stiere und Stärcken von 1. 2. 3 und 4. Jahren an den Meistbietenden zuverkauffen: Als können sich diejenigen, so Belieben dazu tragen bey Hr. Grünberg in Boitzenburg melden, und von demselben vollkommene Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0348
DFG



Freytag, den 3. Junii.

Warschau, vom 18 May.

Die Rußische Kayserinn hat den Brigadier Lieven, und den Printzen Wolkowsky abgeschicket, um die Republick Dero Freundschafft zu versichern, und derselben einige Vorschläge zu thun. Sie nehmen den Weg nach Fraustadt, um bey der Ankunfft Sr. Königlichen Pohln Majest. allda sich einzufinden. Die Ursach dieser Sendung ist verborgen, und man wird nach der abgelegten Verrichtung erst etwas zu vernehmen haben. Da man vernommen, daß eine Menge Pferde zu Remontirung Dero Reuterey in diesem Königreiche aufgekauffet werden wollen, so hat man für rathsam befunden, diesen Handel nicht zu erlauben, weil derselbe allzuweit gehen, und den Staat nachtheilig seyn kan. Also hat der Ober-General leichte Truppen an die Gräntzen gestellet, welche alle Pferde wegnehmen, die aus dem Königreich getrieben werden mögten.

Wien, vom 21 May. Gestern Nachmittag ist aus Constantinopel ein Türckischer Aga mit einem nicht gar grossen und in 13 Personen bestandenen Gefolge, auf der Post

als Gesandter hier eingetroffen, und in der Leopoldstadt, in dem goldenen Lampel, einige aber von seinen Leuten in der sogenannten scharffen Egge einquartieret worden. Gemeldter Aga hat aus Constantinopel den in der Türckischen Gefangenschafft sich befundenen Herrn Grafen von Strasoldo, welchem auf Ansuchen Ihro Römischen Kayserl. Majest. von dem Groß-Sultan die Freyheit geschencket worden, mit sich anhero gebracht. Der Herr Baron von Trenck wird noch von seinen Schutz-Engeln bedienet, weil aber derselbe für seine Bediente eine neue Liverey sey, und zwar roth, aufs kostbareste verfertigen lassen, will man dafür halten, daß dessen Arrest bald gehoben werden dürffte.

Kölln, vom 27 May. Die Provintz Holland, soll, wie man vernimmt, beschlossen haben, die Schleusen zu Vorcum und an der Seite Gorcum öffnen zu lassen, um das gantze Land längst Langstraaten unter Wasser zu setzen, und diese Ueberschwemmung mit jener von Breda zu vereinigen. Der General Bathiani ist bey der Republick Holland in grossen Ansehen. Man drückt sich folgendermassen aus, wenn von ihm gesprochen wird: Die kluge Aufführung des Marschalls Bathiani bringt ihm hier ungemeine Ehre, und man hat ihm die Wolfahrt der Armee zu dancken, welche unter einem andern Anführer etwas verwegens würde versucht haben. Dieser General gestehet selbst die Uebergelegenheit der feindlichen Macht, und die Schwäche seiner Armee, welche kaum 47000 Mann ausmachet.

Dreßden, vom 21 May. Es hat seine Richtigkeit, daß der Printz Friederich Heinrich Eugenius von Dessau als General Lieutenannt von der Infanterie in Königl. Krieges-Diensten aufgenommen worden; und dessen Vater, der regierende Fürst von Dessau, hat sich bey seiner Anwesenheit in Leipzig davor bedancket. Man hat vermeynet, daß die Sachen in der Nieder-Lausitz mit dem Oder-Zoll zu Fürstenberg und der Ueberfahrt zu Schidlo gleich nach der Leipziger Messe zur Endschafft kommen würden; allein es stehet damit noch wie vorhin. Die eintzige Schwierigkeit macht das Equivalent, welches Königl. Preuss. Seits gegeben werden muß. Selbiges soll von Schlesien durchaus nicht genommen werden, und die Brandenburgischen Marcken wollen Se. Preuss. Majest. gleichfalls nicht zerstücken. Vielleicht aber daß man mit nächstem zu vernehmen haben dürfte, durch welches Mit-

tel diese Schwirigkeit soll gehoben werden. Der Ausmarsch unserer in Böhmen stehenden Regimenter ist noch nicht vor sich gegangen, man weiß auch nicht, ob, wann und wohin derselbe geschehen soll? ungeachtet man dieser Tagen davon geredet hat, als ob es damit nach dem Rhein gehen dürfte. Der Todes-Fall des Hertzoges von Sachsen-Weissenfels hat hiesigen Königl. Hof und das gantze Land in die schmertzhafteste Trauer versetzet. So bald man von dieser unvermutheten Begebenheit allhier die Zeitung empfing, wurde eine Königl. Commißion abgeordnet um die Herzogl. Effecten behörig zu versiegeln und von den Landen Sr. Hochst. Durchl. ad interim Besitz zu nehmen. Die Personen, welche diese Commißion ausmachten, waren der Graf Hennicke, der sich damahls noch in Leipzig befand, der geheime Rath Graf Brühl auf Martinskirch, und der geheime Kammer Rath von Brawe. Man kan noch nicht wissen, ob sich die verwittwete Frau Hertzogin von Weissenfels schwanger befinde oder nicht? In dem letzteren Falle, und auch, wenn keine männliche Leibes-Erben erfolgen, fällt dem Königl. Churhause eine Summe von 5 bis 600000 Rthlr. jährlicher Einkünffte zu; doch wird versichert, daß Ihro Durchl. auch alsdann Dero Auffenthalt Zeit Lebens auf dasigem Schlosse behalten. Gestern und heute hat man angefangen die Königl. Equipage nach Fraustadt abzuschicken, und zweiffelt man daher fast nicht daß die Abreise Sr. Majest. dahin ihren ungestörten Fortgang haben werde. Sonst ist man hier jetzo beschäfftiget, die schöne Bilder Gallerie in einen recht vollkommenen Stand zu bringen, und ungeachtet des grossen Vorraths der trefflichsten, raresten und theuersten Stücke, die wir bereits haben, vernimmt man, daß Se. Majest. abermals vor 100000 Rthlr. erkaufft haben, deren Anlangung aus Italien man ehestens vermuthet.

Nieder-Elbe, vom 31 May. Mit den Briefen aus Stockholm vom 24 dieses hat man, daß daselbst eine Königl. Verordnung publiciret worden, vermöge deren die Hochlöbliche Reichs-Stände zum ordentlichen Reichs-Tage berufen worden, welcher den 26. nechstkünfftigen September-Monats in dortiger Königl. Residentz seinen Anfang nehmen solle.

Paris, vom 23 May. Aus Braband hat man Zeitung, daß Antwerpen von der Allirten verlassen

und hingegen von den Unsrigen besetzet worden, und daß man nun alle Anstalten machte, die Citadelle mit Gewalt anzugreifen. Der Marquis de Renard hat sich in Flandern bey Lösung einer Flinte selbst erschossen. Unsere Esquadre von Brest ist den 8ten dieses mit einem guten Winde abermahls ausgelaufen, und zu Rochefort angelanget, allwo selbige noch mit 7 Kriegs-Schiffen und 2 Fregatten verstärket, und also nebst den Transport-Schiffen bey 200 Seegel stark ist. Wohin selbige eigentlich bestimmet, weiß noch niemand; man versichert aber beständig, daß die Esquadre von Ferrol sich bey derselben fügen werde, von welcher man jedoch in 6 Wochen keine Nachricht hat. Sonst verlautet, daß die Kauffardey-Flotte von St. Domingo, 50 Seegel stark unter Begleitung 3 Kriegs-Schiffe glücklich zu Brest eingetroffen sey, ohne ein Englisch Schiff wahrgenommen zu haben.

Madrit, vom 7 May. Am Sonnabend hat der Marschall Herzog von Noailles nach gepflogener Conferenz wieder einen Expressen nach Paris abgefertiget. Weil hiesiger Hof benachrichtiget worden, daß der König von Dännemark eine Esquadre von 4 Kriegs-Schiffen nach dem Mittelländischen Meer schicken wird, um die Schiffahrt und Handlung seiner Unterthanen wieder die Algierische Seeräuber zu beschützen, so ist nach allen unsern Havens der Befehl ergangen, daß man diesen sowohl als andern Dänischen Schiffen, die irgends einlaufen, alle benöthigte Provisiones zu dem gewöhnlichen Preiß liefern, auch den Capitains und Schiffern, nebst ihrem Volk mit aller Höflichkeit begegnen solle.

Mayland, vom 9ten May. Die Neapolitaner und Spanier, welche bey Plazenz gelegen, und einen Abgang an Lebens-Mitteln verspüren, waren entschlossen eine Unternehmung zu wagen, so sie auch den 6ten des Morgens ins Werck setzten; demnach marschirten bey 10000 Mann über die Brücke, so

mit einem Tete de Pont versehen ist, und fielen unversehens auf die Kayserlichen, so um Fombro, Guarda-Meglio, St. Floriano und zu Codogno in 4000 Mann unter Commando des General-Platz herum lagen, welche in Abwesenheit dieses Generalen von denen General-Lieutenants Cavriani und Groß commandirt wurden, weil auch die Spanier, die Vorposten sogleich umringet, so drangen sie ohne Mühe auf Codogno, allwo eben das Regiment Sprecher im Begriff war, zu mustern, folglich auch in das heftigste Gefecht kame, welches bey 4 Stunden lang dauerte, da sich dann mittlerweile die Kayserlichen, so viel sie konnten, theils nach Pizzighitone, theils nach Lodi und Melegnano retirirten; nach dem Gefecht gienge es an ein Mezeln, da bey 600 Personen beyderseits umgekommen. Uebrigens haben die Spanier 600 M. worunter 14 Officiers zu Kriegs-Gefangene gemacht: Jedoch wurden die Letztern auf ihr Wort entlassen, Hierauf wurden die Häuser durchgesuchet, und aller Vorrath nach der Armee gebracht; nachdem sie 2 Tage diesseits des Poo zugebracht, zogen sie sich wieder zurück, um sich mit der Haupt-Armee zu vereinbaren, welche dermahlen bis auf 25 oder 30000 Mann starck seyn solle.

Hertzogenbusch, vom 26 May. Die Bestürtzung in hiesiger Gegend ist noch sehr groß, und jedermann sucht seine beste Güter anhero in Sicherheit zu bringen. Mit einem so eben von Breda angelangten Expressen vernimt man, daß die Frantzosen diesen Morgen um 4 Uhr das Gebiete der Republic noch nicht betreten gehabt, jedoch Anstalten machten, solches zu thun, sobald die Citadelle von Antwerpen erobert sey. Die Holländische Ambassadeurs haben, nachdem sie zu Lier eine Conferentz mit dem Hrn. von Argenson wegen der obhanden seyenden Neutralität gehabt, sich zu dem Könige von Franckreich nach dessen Hauptquartier zu Boeckhout begeben, und darauf ist ein Expresser nach dem Haag abgefertiget wor-

den, um eine categorische Antwort einzuholen, mit dem Bedrohen, daß wenn die Unterhandlung mit der Republic nicht zum Stande kommen solte, man die Oesterreicher bis in das Hertz von Holland verfolgen, und nach Eroberung der Citadelle von Antwerpen zu Belagerung von Luxenburg schreiten wolle.

Maseck, vom 24 May. Ein Corps von 5 bis 6000 M. Frantzosen lagerte sich vorgestern auf der Heide von Loemel so den Holländern zugehöret. Heute soll es zu Brey, ein Lütticher Flecken, der 2 Meilen von Ruremond liegt, eintreffen. Gleichwie dieses Corps von Tage zu Tage verstärcket werden kan, so gläubet man, daß es bestimmet sey, den Hannoveranern den Uebergang über dem Rhein bey Wesel zu verhindern. Der Marschall von Bathiani stehet mit seiner Armee noch bey Breda.

Aus dem Haupt-Quartier der Bathianischen Armee zu Ter Heyden, vom 25 May.

Gestern ist unsere Armee in den alten Linien allhier eingerücket, um desto gemächlicher die Hülfs-Truppen zu erwarten. Heute werden die Frantzosen, wie man vernimmt, die Laufgräben vor dem Schlosse zu Antwerpen öffnen. Die Besatzung der Veste St. Margareth, welche sich vermöge der Capitulation denen Frantzosen ergeben, ist mit aller Kriegs-Ehre und 2 metallene Canonen ausgezogen. Die Feinde haben darinn nur eiserne Kanonen gefunden, weil man kurtz vor der Capitulation die übrigen metallene und andern Kriegs-Vorrath anders wohin bringen lassen.

Grave, vom 25 May. Die Graßins und andere Frantzösische Partheyen lassen sich an der Dommel sehen. Sie streifen bis an die Nachbarschafft von von Eyndhoven. An dieser Seite sind auch einige Detachementer Frantzösischer Infanterie und Reuterey in den Vorposten. Der General Bathiani beobachtet eine scharffe Mannszucht, und lässt die Maroden und andere ausschweiffende Croaten und Pandu[illegible] eintreffen.

Brüssel, vom 26 May. Es gehet kein Tag vorbey, da nicht zwischen beyderseitigen Partheyen blutige Scharmützeln vorgefallen. Die Laufgraben von der Citadelle vor Antwerpen sind geöffnet, und man rückt damit ziemlich fort. Vorgestern traf die Printzessin Ardora, Gemahlin des Neapolitanischen Gesandtens von Paris hier ein, und wird

ihren Gemahl abwarten. Selbigen Tages paßirte der gantze Rath von Mecheln hierdurch nach Namur.

Haag, vom 28. May. Ehe die alliirte Armee die Ufer der Nethe verließ, hielte der Feld-Marschall Bathyani einen grossen Krieges-Rath, wobey alle Generals-Personen zugegen waren. Er stellete darin vor, daß, da die vereinigte Armee um 2 Drittheile schwächer wäre als die feindliche, es beydes wider die Regeln des Krieges und der Klugheit verstossen seyn würde, wenn man eine Stellung beybehielte, welche die Armee in Gefahr setzen könnte, zu Grunde gerichtet oder von den Gräntzen der Republick abgeschnitten zu werden. Das Gewichte dieser Vorstellung fand durchgängig Beyfall und noch denselben Tag ward mit dem Aufbruche der Armee nach der Osterhoutschen Heyde der Anfang gemacht. Man weiß nicht eigentlich, wohin sie von dannen ihren weiteren Marsch nehmen werde, doch ist die gemeine Meynung, nach der Seite von Grave und Nimwegen, um das Holländische Geldern zu decken. Was diese Meynung stärcket, ist, daß ein ansehnliches Corps Frantz. Truppen auf selbiger Seite im Anmarsche ist. Vielleicht hänget indessen das Gewisse von den Bewegungen der grossen Armee ab. Mittlerweile vernimmt man, daß diese die Verfügungen mache unsere Armee zu verfolgen, und man ist in Furcht, daß unser Gebieth keine Freystädte seyn dürfte. Man berichtet zwar, daß die erste Colonne der Hannöver. Verstärckungs-Truppen zur Armee gestossen sey, und daß von den übrigen in 2 bis 3 Tagen ein gleiches geschehen werde; allein diese Hülffe so wohl als jene, welche durch die geschehene Zurückkunfft der Hessen aus Engelland zuwächst, ist nicht hinreichend, da man genöthiget worden die Armee um fast eben so viele Truppen zu schwächen um die Gräntz-Plätze zu besetzen, die sich gegenwärtig der Gefahr ausgesetzet sehen, und was die 20000 Oesterreicher betrifft, welche annoch aus dem Reiche kommen sollen, da mag der Himmel wissen, wann sie werden anlangen können. Die Directeurs unserer Ost Indischen Compagnie haben sich mit dem Syndico der Frantzösl. Compagnie, Herrn Saladin von Oner, wegen der beruffenen und zu Batavia erhandelten 3 Prisen gesetzet: Unsere Compagnie behält die Schiffe, zahlet aber der Frantzösischen 3 Millionen und 100000 Livres aus; welcher Vergleich durch beyde Compagnien annoch ratificiret seyn muß.

Als die schädliche Vieh-Seuche sich auch in der Nach-

Landschafft dieser guten Stadt geäusserk, und daher E. E. Raht für nöhtig erachtet, das, auf den 6ten Junii einfallendes Vieh-Marckt dahin zu beschräncken, daß nur allein die zu kauff gebrachte Pferde sollen in die Stadt gelassen, das fremde Horn-Vieh aber überhaupt so wenig in- als vor der Stadt geduldet werden; So wird solches hiedurch öffentlich angezeiget, damit Käuffer und Verkäuffer durch unnöthige Reisen, und Hertreibung des Horn-Viehes, sich keine vergebliche Mühe und Kosten machen dürffen. Publicatum Jussu Senatus Rostock, den 20 May 1746.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Peter Wohlerts bey der St. Catharini Kirche belegene Bude, den 13ten Junii zum letzten mahl verkaufft werden soll; Wer nun alsgedachte Wohlertsche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey allhie für denen Herrn des Gewetts Gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch Notificiret, daß seel. Georg Friedrich von Gehrens in der Schmickmans Straße hieselbst, belegenes Wohn- und Brau-Hauß zum Pertinentiis den 20 Junii zum letztenmahl verkaufft werden soll; Wer nun gedachtes von Gehrensche Brau-Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Both und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als Sr. Hochgräflichen Excell. der Hr. geheime Rath v. Plesse gesonnen, diesen bevorstehenden Trinitatis auf dem Amte Neukloster, 30 a 40 Stück zugbändige Ochsen, und 40 a 50 Stück jüst-Vieh an dem Meistbiethenden zu verkauffen: So wird solches dem Publico hiedurch bekandt gemacht, und können sich diejenigen, welche dazu Belieben tragen, zur gesetzten Zeit daselbst einstellen. Nur wird hiebey ausbedungen, daß der sich einfindende Käuffer von solchen Orte sey, allwo sich bis dato kein Vieh-Sterben geäussert, oder aber durch Gevollmächtigte von gesunden Orte den Hauseel schliessen mögen.

Wann ein Pensionair in dem Amte Boitzenburg sich resolviret den 9 Junii dieses Jahres an Horn-Vieh 50 Stiere und Stärcken von 1. 2. 3. und 4. Jahren an den Meistbietenden zuverkauffen: Alß können sich diejenigen, so Belieben dazu tragen bey Hr. Grünberg in Boitzenburg melden, und von demselben vollkommene Nachricht erhalten.



Montag, den 6. Junii.

Stockholm, vom 27 May.

Ihro Königl. Majest. haben sich, nebst Dero Hofstaat von hier nach dem Lust-Schlosse Carlsberg begeben, werden auch daselbst bis zu Eröffnung des Reichs-Tages verbleiben. Des Printzen Königl. Hoheit, welche benebst Dero Gemahlin und dem jungen Erb-Printzen, den Sommer über auf Ulrichsdahl sejournieren werden, sind vorgestern auf einige Meilen von hier verreiset, um letztgedachtermassen einige Compagnien des Cavallerie-Leib-Regiments zu mustern; werden aber von dannen wieder zurück erwartet. Gestern ist der Königl. Kammer-Herr, Graf Bielcke, von Petersburg allhie zurück gekommen. Gestern Abend kamen 7 Zimmerleute auf einem Schiffswerfe schleunig ums Leben, massen das zur Ausbesserung auf der Seite gelegte Schiff, nachdem das Seil zerrissen, umschlug, und sie insgesammt zerquetschte. Nachdem die Nachrichten von Schottland eingezogen, spricht man hier, daß die in Gottenburg befindliche Officiers, eine Tour nach Italien machen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0357
DFG

Heilbron, vom 25 May. Am Sonnabend langten Ihro Durchl. der Fürst von Lobkowitz, allhier an, und eben selbigen Tages auf einmahl 12 Kayſ. Regimenter in das ausgesteckte Lager bey Sontheim ein, wo noch 5 andere aus Böhmen erwartet werden.

Regenspurg, vom 26. May. Die Miniſters von Brandenburg und Pfaltz ſind den 13 dieſes, als man bey der Reichstags-Verſammlung den Schluß faſſete, dem Hertzoge Carl von Lotthringen die erſte Reichs-General-Feldmarſchalls-Stelle zu conferiren, nicht perſöhnlich gegenwärtig geweſen, ſondern haben beym Protocoll wider dieſen Schluß proteſtiren laſſen. Die Stimmen von Weimar und Anſpach ſind gleichfalls nicht für Se. Königl. Hoheit geweſen. Der Miniſter des regierenden Fürſten von Anhalt-Deſſau hat eben dieſer Wahl wegen, im Nahmen ſeines Herrn eine förmliche Proteſtation zur Dictatur bringen laſſen: Se. Durchl. welche bereits im Jahre 1734. zum Reichs-Feld-Marſchall declariret worden, wollen, daß man, ohne Dero Rechten und Alter in der Würde zu nahe zu treten, niemanden die erſtere Stelle verleihen könne. Immittelſt iſt in dieſer Sache das Kayſerl. Ratifications-Decret bereits eingegangen und publiciret, und des Printzen Carls Königl. Hoheit haben ſich zu gleicher Zeit vermittelſt eines Schreibens an die Reichs-Verſammlung, bedancket.

Franckfurt, vom 28. May. Die Rebellion in Schottland iſt ausgetilget, man mag auch deßfalls wenden, was man will. Wann der Hertzog von Cumberland noch einige Zeit in jenem Lande bleibet, ſo iſt es nur darum, weil Se. Großbrittanniſche Majeſt. Merckmale Dero Gnade, durch Dero ſiegreichen Sohne von ſich geben wollen. Unſere Briefe aus Engelland ſagen von der Perſon des jungen Pretendenten, nicht ein Wort, die Vorgängigen a-

der melden, daß man ihn würde entkommen lassen, wenn man ihn auch fangen könnte. Wann man den Caracter Sr. Großbrittannischen Majest. nur ein wenig kennet, so kan man glauben, daß es nicht eine blosse Muthmassung sey, und daß es diesen Monarch verdriessen würde, den Ritter in seiner Gewalt zu haben. Se. Großbrittannische Majest. haben Dero Mildigkeit in Verschonung Dero Feinde mehr als einmal gezeiget. Die Schlacht bey Dettingen gibt davon ein Zeugniß, da Dero Alliirten bekennen müssen, daß Höchst Dieselben als ein Ueberwinder die Früchte des Sieges aus Zufriedenheit, Menschen Blut zu schonen, aufgeopfert haben. Aus Amsterdam schreibet eine Person über letzige Umstände, worinn Holland sich befindet, folgendes: Wenn die Geschicklichkeit der Kayserl. Ministri die Entschliessungen der Staaten nur noch 14 Tage aufschieben können, so darff man glauben, daß die ankommende Verstärckungen die Gemüther wieder ermuntern werden. Unsere Regierungs-Glieder sind der Meynung, daß man fortfahren müsste, seine Verbindungen zu erfüllen, ohne sich in Furcht bringen zu lassen, so gar sollte man Franckreich den Krieg ankündigen, wann es sich unterstünde, eine Strohhütte der Republick zu verbrennen: Dafern sich nicht das Volck allhier empöret, und unsere Oberen in Bewegung bringet, hat es nicht das Ansehen, daß die Republick die Neutralität unterzeichnen werde, auch kan man versichern, daß alle Stimmen der Provintzen unsern Ton annehmen, und die 6 andern alles unterschreiben werden, was die von Holland vorschlagen wird. So viele Eifersucht die letzte Unterredung des Bischoffs von Lüttich mit dem allerchristl. Könige bey verschiedener Höfen verursachet hat; so bedencklich kommt denenselben auch die Reise dieses Monarchen nach Aaacken vor, wenn es wahr ist, daß der General von Schmettau sich zugleich allda einfinden will.

Die Geschicklichkeit dieses Unterhändlers ist bekannt, und seine Verrichtungen dürften ihm um so vielmehr gelingen, als derselbe bey dem Monarchen nicht die Hrn. Noailles, Coigny, und Orcy, sondern an der Person des Marschalls von Sachsen einen alten Freund findet, dessen Ansehen seine Verrichtungen nicht wenig erleichtern dürfte.

Madrit, vom 10 May. Der Marschall von Noailles hält alle Morgen 2 bis 3 stündige Conferenzen mit Ihro Majestäten, und es vergehet fast kein Tag, da er nicht Couriers, theils an seinen Hof, theils nach Italien absendet. Man sagt, er habe unserm Hofe einen neuen Entwurf zu einem Vergleich wegen der Sachen in Italien übergeben, und daß solcher von dem Könige unter dem Beding angenommen worden sey, daß man den König von Sardinien zu bewegen trachten solle, seine Einwilligung dazu zu geben, wie denn auch das Gerücht läufft, daß der letztere Courier, den der Marschall von Noailles an den Marschall von Maillebois abgehen lassen, demselben die Ordre zu überbringen habe, einen Waffenstillstand mit dem Könige von Sardinien zu treffen. Der Hof ist mit dem Betragen des Marquis von Castellar gar nicht zufrieden, indem er Ordre gehabt, sich zu retiriren, sobald die Feinde im Stande seyn würden, mit einer überlegenen Macht gegen ihn anzurücken, und er sich gleichwohl mit 9000 Mann, dem Kern der Königlichen Truppen, in Parma einschliessen lassen.

Turin, vom 10. May. Die 200 Mann unserer Truppen, welche auf dem Schlosse von Acqui die Besatzung ausmachten, als der Marschall von Maillebois den Platz umzingelte, haben allen Widerstand gethan, den man nur verlangen kan. Zwey Stürme sind dem Feinde abgeschlagen worden; und als man zu einer dritten die Anstalt machte, sahe sich diese geringe Besatzung, welche bereits 40 Mann an Todten

und Verwundeten zählete, genöthiget sich zu Kriegs-Gefangenen zu ergeben. Die Eroberung dieses Platzes kostet den Frantzosen bey 400 Mann.

Antwerpen, vom 27 May. Gestern hatte der allerchristl. König das Quartier noch zu Bouchout. Se. allerchristl. Majest. werden Dero Einzug allhier erst nach der Übergabe der Citadelle halten. Die frantzösische Besatzung, welche seit den 20ten die Stadt inne hat, vertragt sich wohl mit den Bürgern, bey denen sie einquartiret sind. Die Französische Hauptarmee stehet bey Eckeren. Der Cardinal von Boßu-Elsaß, Bischof von Mecheln, hat sich vor einigen Tagen ins Haupt-Quartier des Königs begeben, und hat, während der Messe den Eid der Treue in die Hände Sr. Majest. geleget, welche diesen Prelaten mit ausnehmender Achtung empfangen. Die Herrn von Wassenaer und Gilles haben in dem französischen Hauptquartier zu Bouchout bey dem Könige besonderes Gehör gehabt, wornach sie sich mit dem Marquis von Argenson besprochen. Nach der ersten Audienz ist noch die andere erfolget, worinn man über wichtige Sachen, den Frieden betreffend, sich berathschlaget. Der Spanis. Minister Herzog von Huescar hat deßfals auch von seinem Hofe Depeschen erhalten, und dem Könige davon Nachricht gegeben.

Aus dem vereinigten Lager bey Ter Heyde, vom 28 May.

Wir sind noch in der vorigen Stellung. Die Fronte wird von denen in vorigem Kriege gemachten Linien bedeckt. Wir haben sie ausgebessert, mit vielen Schanzen vermehret und mit Kanonen bepflanzt. Der General Bathiani ist über die Unordnung und Ausschweifungen der irregulairen Truppen sehr ungehalten. Nachdem die Schuldigen bestraffet, hat er die Befehlshaber und Officiers selbiger Völker vor sich kommen lassen, und ihnen seinen Unwillen in den härtesten Worten zu erkennen gegeben, mit der Warnung, die Ihrigen in der schärfsten Manns-zucht zu halten. Weil niemand geschickter ist diese uneingerichtete Völker zu regieren, als der berühmte Baron von Trenk, so hat dieses den Feldmarschall bewogen, solchen Officier von dem Kayserlichen Hofe inständigst zu verlangen. Allein die verdrießliche Sache, die demselben zugestossen, dürfte ihm hinderlich seyn; Seine Feinde bringen harte Beschuldigungen gegen ihm an. Man hofft indessen gleich,

wohl, weil er ein guter Soldat und Partheygänger ist, daß seine Verdienste seine Fehler vergeßlich machen werden. Unterdessen ist für gut befunden worden, denen irregulairen Völkern einen zureichenden Sold beyzulegen, damit sie nicht nöthig haben, sich mit der Plünderung zu behelfen.

Brüssel, vom 30 May. Der König hat seit etlichen Tagen verschiedene Couriers vom Spanischen Hofe erhalten, und über deren Mitbringen mit denen beeden Ambassadeurs selbiger Krone, dem Printzen von Campo Florido und dem Hertzog von Huescar einige Conferentzen gehabt. Man sagt, daß der Marschall von Noailles seine Commissiones an besagtem Hofe nach Wunsch ausgerichtet, und Spanien zu Annehmung des Friedens, so wie der König von Franckreich solchen zu schliessen dienlich erachten wird, bewogen habe. Man füget diesem bey, daß wenn die Sachen gütlich beygeleget werden, der Hertzog von Huescar nach dem Haag gehen, und an statt des Marquis von St. Gilles, als Spanischer Ambassadeur bey den General-Staaten residiren solle. Die Holländische Gesandten, der Graf von Wassenaer und der Hr. Gilles, welche sich neulich nach dem Königl. Haupt Quartier zu Bouchout begeben gehabt, sind nicht nur bey dem Könige zur besondern Audientz, sondern auch mit dem Staats-Secretario, Marquis von Argenson, in Conferenz gewesen, bey welcher Gelegenheit dieser Minister besagten Abgesandten die Meynung Sr. Majest. wegen der Stellung der auswärtigen allirten Trouppen, die sich ietzo würcklich auf dem Gebiete der Republick befinden, eröffnet hat. Auf diese Conferentz ist noch eine andere gefolget, worin sehr wichtige Sachen, und wie man versichert, insonderheit wegen des grossen Friedens-Wercke abgehandelt worden. Dem Vernehmen nach, ist auch ein Königl. Preußischer Minister durch Mecheln nach Bouchout paßiret, um den Könige wegen eines zu schliessenden Friedens, imgleichen wegen gewisser Güter, die in und um der Freyherrschafft Breda liegen, und Sr. Königl. Majest. in Preussen gehören, nachdrückliche Vorstellungen zu thun.

Haag, vom 30 May. Die Hoffnung zum Frieden wird täglich gröſſer. Se. Preußischen Majest. sollen sich Mühe geben, daß ein Friedens-Congreß angestellet werde. Zu Breda ist ein Trompeter von dem Grafen von Sachsen angelanget. Das Regiment Hugo ist bey Emmerick an-

gelanget. Die Hannoveraner haben Ordre bekommen, bey Wesel 2 Tage lang Halte zu machen, und so dann ihren Marsch fortsetzen. Die Franzosen feuern stark seit einigen Tagen auf die Citadelle von Antwerpen, worinn 2000 Mann unter Anführung des General-Majors von Wied liegen. Die neuen Gäste sollen eine gute Manns-zucht beobachten, und man will den Angriff nicht von der Seite der Stadt thun. Der Abt de la Ville wird wieder allhier vermuthet. Der Graf von Sachsen hat dem Könige sein Wort gegeben, den 31ten die Citadelle von Antwerpen zu erobern, und die Besatzung zu Krieg-Gefangene zu machen. Die spanische Flotte zu Karthagena ist ausgelauffen P.S. Ein Corps Kayserl. Truppen von 20000 Mann hat, wie man zuverläßig vernimmt, wirkliche Ordre, den Marsch nach den Niederlanden zu beschleunigen, und auf dem Wege nicht einen Tag zu rasten.

Haag, vom 31 May. Am Sonnabend hat der Kayserl. gevollmächtigte Minister, Freyherr von Reischach, einen Expressen von Wien erhalten, und gleich darauf eine Conferentz mit den Herrn der Regierung gehabt. Gestern ist ein Cammerherr von dem Abbe de la Ville mit Depechen für dem hier anwesenden Frantzösischen Legations-Secretarium, Hrn. Chivet, angelanget, und seither läufft ein Gerücht, daß das Friedens-Geschäffte auf einen sehr guten Fuß stehe, und man in kurtzen die Präliminaria erblicken dürfte, massen der König von Franckreich nicht nur von der Demolition von Luxemburg und dem verlangten Strich Landes bey Dünkirchen, um diesen Platz zu befestigen, abgestanden, sondern auch eingewilliget haben solle, daß die Gräntzstädte der die Barriere sowohl für Franckreich als für Holland ausmachen, und dieselbe mit Schweitzerischen Truppen besetzet werden sollen, die ihren Sold von 3 Puissantzen zu empfangen hätten; welches ein grosses zu Beförderung des allgemeinen Friedens beytragen wird. Der Commendant der Citadelle zu Antwerpen hat die Chamade geschlagen und die weisse Fahne ausgestecket, worauf die Capitulation gestern unterzeichnet worden, und wie man so eben vernimmt, hat man auch einen viermonathlichen Waffenstillstand in den Niederlanden geschlossen.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Peter Wohlerts bey der St. Catharini Kirche belegene Bude, den 13ten Junii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun also gedachte Woh-

lertsche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr, auf der Schreiberey allhie für denen Herrn des Gewetts Gebührend melden und daselbst erwarten, daß solche nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch Notificiret, daß seel. Georg Friedrich von Gehrens in der Schnickmans Straße hieselbst, belegenes Wohn- und Brau-Hauß cum Pertinentiis den 20 Junii zum letztenmahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes von Gehrensche Brau-Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann man gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörcksen bewohnete Hauß, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten kauflich zu überlassen, bei D. E. H. Tiesen, wohnhafft am Closter-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 27 Junii als den Montag nach den 3ten Trinitatis, des seel. Herrn Burgermeister Frederichs in Cracau belegenes Wohnhaus nebst schönen Gärten und Acker auß dem Meistbietenden, von Gerichts wegen, des Vormittags gegen 10 Uhr, für billigen Preiß sollen verkauffet werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: A. H. Lackmanns Zeugnisse von ausserordentlichen Vieh-Sterben, aus alten und neuen Scribenten zur Beurtheilung der in den Hertzogthümern Schleswig, Holstein unter dem Horn-Vieh eingerissenen Seuche, wiederum hervor gesuchet. Kiel, 1746. Wie auch Bedencken, nebst einigen Artzeney-Mitteln über und wider die ietzo an etlichen Orten grassirende Vieh-Seuche, dem Publico zum Besten mitgetheilet, nebst einem Sendschreiben 9 und einen halben Bogen vor 4 gl.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0364
DFG

Curieuser Extract
Aº 1746 No: 45.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 10. Junii.

Warschau, vom 26. May.

Der Termin des nächstbevorstehenden Reichs-Tages ist, wie es heist, auf den 1. October festgesetzet, bis dahin auch die Vergebung der vacanten Bedienungen ausgestellet bleibt. Von Riga vernimmt man, daß der Feldmarschall Lasey zum Empfange der Kayserin viele Veranstaltungen daselbst machen lasse, und daß die kriegerische Rüstungen, wovon man seit einiger Zeit geredet, in selbigen Gegenden fortgesetzet werden.

Wien, vom 28. May. Das Trenckische Kriegs-Recht hat seit letzterem Post-Tage 2 Sessionen gehalten, und darinn denselben ad articulos vernommen. Am vorgestrigen Tage langte der Russ. Kayss. Kammer-Herr, Tschoglokow, allhier an. Gestern sind auf einmahl 5 Couriers, aus Italien, Holland, Stuttgard, Petersburg und Warschau, eingetroffen. Ungeachtet nun von derselben Mitbringen noch nichts bekannt gemacht worden, so will man doch, daß dasselbe nicht blos die weiteren Kriegs-Vorfälle, sondern noch andere in die allgemeine Angelegenheiten einschlagende Gegenstände betreffe.

Regenspurg, vom 30 May. Man hat jüngsthin gemeldet, das Brandenburg und Pfaltz bey der Ernennung des Hertzoges Carl von Lothringen zum Reichs-Feld-Marschall protestiren lassen. Allein seitdem das Protocoll des Fürsten-Collegii bekannt gemacht worden, ersieht man, daß Magdeburg und alle übrige Stimmen des Chur-Hauses Brandenburg blos nicht gegenwärtig gewesen; Lautern, d. i. der Churfürst von der Pfaltz, hat sich blos beschweret, daß man zu eilig in der Sache verfahre: Der Weimarische Minister hatte noch keine Instructionen; und der von Anspach bezeugte, wie er von seinem Hofe Befehl hätte, zur Wiederbesetzung der Reichs-Krieges-Bedienungen das Beste beyzutragen. Der Brandenburgische Minister, Hr. Pollmann, hat sogar dieser Tagen solche Instructionen erhalten, welche für Se. Königl. Hoheit, den Hertzog Carl vollkommen günstig lauten, und sie denen Kayserl. Ministern alsofort mitgetheilet.

Franckfurt, vom 1 Juny. In dem Haag sind einige der Oberen sehr besorgt gewesen, es mögten die Frantzosen das Gebieth der Republick beziehen; Andere hingegen haben wir zuvor einerley Ruhe blicken lassen; die Heroische Standhafftigkeit an statt jener ihre Kleinmüthigkeit zu unterstützen, ist ihnen, anfänglich ein wenig verdächtig vorgekommen. Sie haben geschlossen, es müßte mit Franckreich etwas geheimes getroffen seyn, welches bald ausbrechen wird. Man hat aber keinen geometrischen Beweiß, daß dieser Verdacht ohne Grund sey. Der Schein ist demselben nur entgegen, indem der Entschluß gefasset ist, die Schleusen zu öfnen, wie solches bereits gemeldet worden. Die Staaten von Holland haben so gar einem Hauptmann der Artillerie aufgetragen, das grosse Zeughaus zu Delfft in Ordnung zu bringen, und unverzüglich nach Breda und andern Gräntz-Plätzen, die nöthige Anzahl Kanonen, im Fall ei-

ner Belagerung zu senden. Die grosse Unterredung, welche letztens gehalten worden, hat zum Vorwurff gehabt, denen vornehmsten Gliedern der Provintz Holland, welche derselben beygewohnet, das Geheimniß der Unterhandlung des Grafen von Wassenaer und von Gilles zu erkennen zu geben. Man weiß nicht, ob der Groß-Pensionare es gethan hat, es ist aber gewiß, daß die Matadors der Provintzen verlangen, daß man ihnen einige Kenntniß von der eigentlichen Beschaffenheit der Unterhandlung dieser beeden Ministers mache.

Berlin, vom 4. Juny. Vorigen Donnerstag hielt die hiesige Königl. Academie der Wissenschafften eine allgemeine Versammlung, und nachdem die Mitglieder derselben, welchen aufgetragen war, die von der Ordnung der Winde eingelauffene Schrifften zu beurtheilen, ihren Bericht abgestattet hatten; so erkennte die Academie den gewöhnlichen Preiß von 50 Species Ducaten derjenigen Abhandlung zu, die folgenden Denckspruch führet:

Hæc ego de ventis: dum ventorum ocyor alis
Palantes pellit populos FREDERICUS, & orbi
Insignis lauto ramum prætendit olivæ.

Der Verfasser dieser Abhandlung ist der Herr von Alembert, Mitglied der Königl. Academie der Wissenschafften in Paris.

Hannover, vom 3 Juny. Wieder die Horn-Vieh-Seuche, die hier im Lande ziemlich exßiret, hat man vor einiger Zeit von Seiten hiesiger Regierung, folgendes drucken und ins Land gehen lassen:

Nachdem von der Medicinischen Facultät zu Paris folgendes Mittel wider die verderbliche Horn-Vieh-Seuche bekannt gemacht, und dabey versichert worden, daß solches an mehr als 700 Stück Horn-Vieh mit gleichem glücklichen Erfolg bewehrt gefunden worden; So wird solches dem Publico zu gleichmäßigem Gebrauch hiedurch mitgetheilet:

Die Seuche äussert sich durch die Haut des Viehes, welche sich veste an das Fleisch setzet, solchergestalt, daß selbige sehr schwehr davon abgezogen werden kan. Man muß demnach die Haut des mit der Seuche behafteten Viehes, an einigen Orten, woselbst solche am stärcksten an dem Fleische oder an den Hüften anklebet, und beste sitzet, davon mit Gewalt abziehen, solche zwischen zwey Finger fassen, und drey oder vier Finger breit aufschneiden. Es wird kein Blut aus der Wunde lauffen, sondern man wird nur ein todtes und verfaultes Fleisch unter der Haut wahrnehmen, und wenn man nur ein wenig drücket, so wird sich ein Geräusch wie das Quarren eines Frosches hören lassen. Wann die Oeffnung geschehen, so streuet man zwischen Fell und Fleisch eine gute Messerspitze von der zweyten Rinde einer kleinen Staude welche von der Art derer Stachel-Beeren, jedoch ohne Stacheln ist, und von den Frantzosen le Caßis genannt, sonsten aber unter dem Nahmen der schwarzen Johannis-Beere mit dem starkriechenden Blatte bekannt, und an einigen Orten in hiesigen Landen wild anzutreffen ist, welche zweyte Rinde zu dem Ende mit einem Messer bis aufs Holtz geschabet wird. Es läuffet sodann aus der Wunde von dem ersten Tage an, eine zähe Feuchtigkeit als Oel, und fünf oder sechs Tage nachher, eine sehr stinckende Materie, worauf man den Gebrauch dieses Mittels zum zweytenmale, und wenn es nöthig ist, nach Verlauff sechs oder sieben Tage zum drittenmahle wiederholet, bis daß die Wunde fast gar kein Materie von sich giebet: worauf man solche zugeben lässet, welches in weniger Zeit geschiehet, und das Vieh ist völlig genesen. Man muß jedoch wohl Acht haben, die Wunde vom Anfange bis zum Ende täglich zu reinigen, und mit Wasser oder Urin auswaschen. Es wird ferner dafür gehalten, daß wenn dieses Mittel an denen Orten woselbst die Seuche wütet, an dem gesunden

Horn-Vieh gebrauchet wird, solches ein gewisses Präservativ seyn werde, wobey um so weniger Gefahr vorhanden, als man allemahl im Stande sey, zu verhindern, daß die Wunde keinen Eiter mehr ziehe.

Antwerpen, vom 2 Juny. Seit Sonnabends haben die Franzosen unsere Citadelle mit 8 Batterien aus Kanonen und Mörsern beschossen, und solches Tag und Nacht äusserst massen fortgesetzet. Die Belagerten haben mit nicht wenigerm Feuer geantwortet und sich tapfer gewehret; allein, nachdem alle Vertheidigungswerke umgeschossen, hat endlich die Besatzung den 31ten die Chamade schlagen lassen, und kapituliret. Als nun die Geissel ausgewechselt, so ist die Kapitulation des Morgens um 11 Uhr gezeichnet worden, wobey man der Besatzung alle kriegerische Ehrenzeichen, 4 Kanonen, 2 Mörser, bedeckte Wagen ꝛc. zugestanden. Gestern ist sie ausgezogen, und nach der vereinigten Armee marschieret. Die Franzosen haben sofort die Citadelle in Besitz genommen, wovor sie über 2000 Mann verlohren haben. Es sind sogar Generals verwundet, und die Anzahl ihrer Gequetschen ist so groß, daß man sie nach Mechela hat bringen müssen. Am Sonnabend wird der König von Frankreich seinen Einzug allhier halten. Nun wird die Artillerie eingeschifft, um solche nach Ath zu bringen, daher gewiß die Belagerung von Mons oder Namur vorgenommen wird. Unterdessen glaubt jedermann daß das Land der Republick verschonet bleibe, und man schmeichelt sich mit der Hoffnung eines Waffenstillstandes oder Friedens. Es ist ein Expresser von den holländischen Ministern hierdurch vaßiret, welcher bis zur Antwort auf seine Depeschen zu Mechela bleiben wird. Zu Herrenthals ist eine grosse Feuersbrunst gewesen, wodurch die Hälfte der Stadt und die grosse Kirche, in welche die Einwohner ihre besten Güter gebracht hatten, sogar auch die Vorrathskammer der Franzosen in die Asche gerahten. Es läuft das Gerücht, daß ein Detachement Franzosen nach der Seite von Namur bereits aufgebrochen sey. Aus dem vereinigten Lager ist ein Trompeter bey dem Marschall von Sachsen angelanget, um einige Gefangene zurück zu rufen, wiewohl einige meinen, daß dessen Briefe etwas anders in sich halten. Es gehet der Ruff, daß die Franzosen 40000

Mann abgesondert, welche nach Luxenburg marschiren, und daß sie auch vorhabens wären, sich der Stadt Ruremonde zu bemächtigen.

London, vom 20, 24 und 27 May. Es haben 20 Pairs des Oberhauses eine Protestation wieder die Weigerung des Vortrages, einregistriren lassen, kraft welchen man den König in einer Addresse ersuchen wollte, keine Truppen nach den Niederlanden zu senden, es sey dann, daß die Republick Holland sich entschliesse, als die Haupt-Parthey zu handeln. Die Protestation enthält 9 Artickel. Das Unterhaus hat befohlen, daß man eine Bill einbrächte, kraft welcher aller Personen, so mit den Rebellen in Schottland verwickelt gewesen, genöhtiget seyn werden, sich in einer vorgeschriebenen Zeit zu unterwerffen; in Ermangelung dessen man mit ihnen als mit des Hochverrathsschuldigen verfahren, und ihre Güter zum Vortheil der Krone confisciren würde. Den 30ten dieses war in dem Unterhause ein grosser Wortstreit, als man allgemeine Sachen untersuchte, und absonderlich von der Absendung eines Engl. Corps nach den Niederlanden handelte. Bey selbiger Sitzung trug man vor, dem Könige 500000 Pf. Sterl. zu bewilligen, um Se. Majest. im Stande zu setzen, die Rebellion in Schottland gänzlich zu dämpfen, wie auch den Krieg, sowohl zu Wasser, als zu Lande, mit Macht fortzusetzen, und die mit denen Alliirten gemachte oder noch zu machende Verbindungen zu erfüllen. Der Wortstreit gieng deßfals aufs neue wieder an. Unterdessen behauptete die Haupt-Parthey den Vortrag mit 163 Stimmen gegen 41. Das Parlement bewilligte folglich dem Könige 40000 Pf. Sterl. zur Bezahlung der Officiers des Staats-Major für das Jahr 1746. Als man den 23ten von den vorigen Entschliessungen Nachricht abstattete, so entstunde ein neuer Wortwechsel, dem ungeachtet wurden selbige mit 124 Stimmen gegen 31 bekräftiget. Nachdem die Gemeinen in Commität getreten, um die Mittel zu Hebung aller Hülfs-Gelder ausfündig zu machen, so ward beschlossen, aus dem sinkenden Fond eine Millionen Pf. Sterl. zum Dienste für dieses Jahr zu nehmen.

Edenburg, vom 17 May. Seit dem 12 dieses sind hier 3 Posten aus dem Norden angekommen: Alle Nachrichten, die man damit erhalten, stimmen darin überein, daß die Rebellion gänzlich gedämpfet ist, und daß unter den Rebellen ein

unbeschreibliches Elend waltet. Man findet in den Gebürgen ihrer Hunderten, die theils an ihren Wunden, theils für Hunger gestorben sind. Man kan auch versichern, daß kein eintziges Häuflein von den Widersachern mehr beysammen ist. Der Herzog von Cumberland hält sich annoch zu Inverneß auf, welcher Ort mit Gefangenen angefüllet ist, die täglich eingebracht werden. Man sagt, daß Se. Königl. Hoheit nebst dem Prinzen von Hessen und dem Lord Präsidenten diese Woche anhero kommen werden. Aus dem Norden hat man, daß das Volk von Broadalbine den Grafen von Mirabel, einen vornehmen Officier und Ober-Ingenieur der Armee des Prätendenten, sammt 3 seiner Bedienten gefangen bekommen habe. Da man auch den Schlupfwinckel des Lord Lovat entdecket hat, so ist eine Parthey aus ausgesandt worden, ihn nebst etlichen andern Personen, die sich mit ihm dahin retiriret haben, beym Kopf zu nehmen.

Haag, vom 4 Junii. Die vereinigte Armee ist in der vorigen Stellung. Die Brieffe, welche man von den Hrn. von Wassenaer mit der letzten Post erhalten, geben neue Hoffnung, daß die Sachen zum Vergleich kommen könten, und daß der allerchristl. König das Ansuchen der General-Staaten, wegen eines Waffen-Stillstandes oder zuhaltenden Congressen in Uberlegung nehmen werde. Die Briefe aus Londen melden, daß Lord Loudon den Pretendenten in Lochabar gefangen habe, und daß man täglich an den Wunden gestorbene Rebellen bey hunderten in den Gebüschen finde.

Amsterdam, vom 4 Juny. Laut Briefen aus Rochelle wäre daselbst ein allgemeiner Beschlag auf alle Schiffe geleget worden, weil die Flotte in kurtzem wider in See gehen solte. Sonst wollen einige versichern, daß die Neutralität mit Franckreich am Donnerstag vor 8 Tagen gezeichnet seye, solches aber aus Politischen Ursachen geheim gehalten werde: Imgleichen verlautet, daß der Vergleich wegen der zu Batavia gekauften 3 Französische Priesen gestern zwischen dem Hrn. Saladin, als Bevollmächtigten der Französisch-Indianischen Compagnie, und den abgeordneten Directeurs der Ost-Indischen Compagnie wäre gezeichnet worden; wovon sich das Gewisseste nechstens wird äussern müssen.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Peter Wohlerts bey der St. Catharini Kirche belegene Bude, den 13ten Junii zum

letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun also gedachte Wohlertsche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr, auf der Schreiberey allhie für denen Herrn des Gewetts Gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch Notificiret, daß seel. Georg Friedrich von Gehrens in der Schnickmans Straße hieselbst belegenes Wohn- und Brau-Hauß cum Pertinentiis den 20 Junii zum letztenmahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes von Gehrensche Brau-Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Herrn des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 27 Junii als den Montag nach den 2ten Trinitatis, des seel. Herrn Burgermeister Frederichs in Cracau belegenes Wohnhaus nebst schönen Gärten und Acker an dem Meistbietenden, von Gerichts wegen, des Vormittags gegen 10 Uhr, für billigen Preiß sollen verkauffet werden.

Denenjenigen welche Belieben haben in der wohl eingerichteten Hannöverschen-Lotterie ihr Glück zu versuchen, dienet hiedurch zur Nachricht, daß die erste Classe von gedachter Lotterie ohnfehlbahr in bevorstehenden Julii Monath gezogen werden wird, und noch einige Losse darin bey den Kaufmann Peter Hinrich Lange in Rostock zu bekommen sind.

Denen Herrn Liebhabern von Lotterien, dienet zur Nachricht daß bey Johann Christian Schmidt in der Pimper-Straße, Losse von der wohl eingerichteten Cranenburger-Lotterie, so in 4 Classen vertheilet, und der erste Zusatz nicht mehr den 1 und einen halben Fl. Holl. Cour. und darin considerable Gewinne zu Hoffen sind, welches der Plaan mit mehrern ausweiset, zubekommen. Und da die erste Classe von der Gemenschen und Verkellenschen, wie auch die vierte Classe von der Veurayschen gezogen, so können die Ziehungs-Bogen davon zum Durchsehen abgefordert werden, auch sind von allen dreyen Lotterien noch einige Losse vor billigen Preiß zu erhalten.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0372
DFG



Montag, den 13. Junii.

Petersburg, vom 2 May.

Nachdem der allhier subsistirende Römisch-Kayserl. wirckliche Kammerherr, General-Feld-Marschall-Lieutenant, und Obrister über ein Regiment zu Pferde, Johann Franciscus, Baron von Pretlach, sich dermalen als accreditirter ausserordentlicher Bothschaffter von Ihro beyderseits Majestäten dem Römischen Kayser und der Kayserin, Königin zu Ungarn und Böhmen, an hiesigem Kayserl. Hofe legitimiret; so ist derselbe den 19ten dieses Vormittags sowohl bey Ihro Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Monarchin, um Allerhöchstderoselben sein Creditive von beyden höchstgedachten Kayserl. Majestäten zu überreichen, als auch bey des Gros-Fürsten und der Grosfürstin Kayserl. Hoheiten zu den gewöhnlichen Privat-Audientzen admittiret worden. Ihro Kayserl. Maj. haben Dero in Franckfurt subsistirenden gevollmächtigten Minister und geheimen Rath, Hrn. Grafen von Kayserling, zu Dero wircklichen geheimen Rath zu ernennen geruhet. Aus Riga ist die Nachricht eingelauffen,

daß unsere Commissarien nach Litthauen aufgebrochen sind, um mit den Königl. Pohlnischen Commissarien die Marsch-Route wegen der Rußisch-Kayserl. Truppen einzurichten.

Wien, vom 1 Junii. Nachdem der jüngst hier angelangte Rußisch-Kayserl. Kammerherr von Eschogokoff, dem hiesigen Kayserl. Hofe seine Ankunfft behöriger massen notificiren lassen, und ihme hierauf der vergangene Pfingst-Sonntag zur ersten Audientz angesetzet worden, so hat selbiger diesem zufolge sich zur bestimmten Stunde mit öffentlichem Gepränge nach Schönbrunn erhoben, und erstlich bey Ihro Majest. unserm allergnädigsten Kayser, hierauf aber bey Ihro Majest. der Kayserin, Nahmens seiner Kayserl. Principalin die gewöhnliche Glückwünschungs-Complimenten wegen höchstbeglückter Gelangung zur Kayserl. Würde, abgestattet, nicht weniger auch sodann bey der Durchl. jungen Herrschafft die Visiten abgeleget. Ob es andeme, daß, gleichwie man spricht, dieser Herr ausser diesem noch von Seiten seines Hofes mit wichtigen Commißionen an dem hiesigem beladen wäre, lässet man bis auf weitere Confirmation ankommen. So aufmercksam man indessen auch aller Orten ist, zu was Ziel und Ende die bisherige ungemeine grosse Rußische Kriegs-Zurüstungen geschehen seyn werden, so gewiß hält man sich hier versichert, daß der hiesige Kayserl. Hof über kurtz oder lang davon werde profitiren können, gleich denn auch jetzo mehr als jemahlen die Absendung eines Corpo Rußischer Truppen nach den Niederlanden zu unserer dasigen Armee für richtig gehalten wird. Aus gedachten Niederlanden sowohl als aus Italien und von andern Orten sind dieser Tagen wieder Couriers hier eingetroffen. Von dem Mitbringen des aus Italien angelangten Couriers hat man zu vernehmen gehabt, daß beyde Armeen noch bey Piacenza gestanden: Da aber nach denen Briefen vom 24sten passati die Königl. Sardini-

sche Truppen Stradella occupiret, und von den Unsrigen nur etliche Meilen entfernet gestanden, so hat man damahls schon gehoffet, daß gedachte feindliche Armee sich ehestens retiriren würde, um nicht in die Mitte zu kommen, und man zweifelt nicht, daß solches seithero bereits geschehen seyn wird.

Franckfurt, vom 4 Juny. Es dürfte sich im Reiche wohl bald ein Bund oder Ligue hervor thun, welcher dem Ansehen nach, zu der Zeit wachsen, sich ausbreiten, und verstärcken möchte, da der gröste Theil Deutschlands zu seiner Sicherheit, Ruhm und wahren Nutzen sich vereinbaret sehen wird. Eine Reichs-Macht soll im Begriff stehen, für das allgemeine Beste aufzubrechen, dessen Beyspiel leicht verschiedene andere nachziehen mögte, so wohl gesinnet sind, und nur den Augenblick erwarten, die Bande zu zerreissen, worinn sie seufftzen.

Dreßden, vom 3 Junii. Vor der Abreise des Königes nach Fraustadt, hatten sich die Fürnehmsten des Hofes eingefunden, um Sr. Maj. eine glückliche Reise anzuwünschen. Der Cabinets-Minister, Graf Brühl, saß bey dem Könige in Wagen; der Ober-Stallmeister eben dieses Namens aber und noch ein Cavallier folgeten in einem anderen. Man macht die Rechnung, daß Höchstgedachte Se. Maj. nächstkünftigen Sonnabend oder Sonntages wieder allhier eintreffen werden, und alsdann wird man auch zu erfahren haben, ob ein Reichstag oder keiner und was sonst beschlossen worden. In Betreffung der Weissenfelsischen Successions-Sache vernimmt man, daß hiesige Herrn Commissarii alles übernommen, und bis hieher es bey den alten Verfassungen haben bewenden lassen, doch soll künftig alles auf denselben Fuß gesetzet werden, welcher vormals mit Merseburg beobachtet worden. Immittelst hat man die Stadt Weissenfels, welche sonst aus Achtung für des verstorbenen Hertzoges Durchl. mit Einquar-

tirungen verschont gewesen, mit 3 Compagnien Infanterie belegt. Ein im Anfange gegangenes Gerücht von der verwittweten Hertzogin Schwangerschafft ist, wie man jetzo erfährt, ohne Grund gewesen. Ihro Durchl. bekommen ihren Wittwen Sitz zu Dahme, welches Schloß der gottseelige Hertzog mit so vielen Bequehmlichkeiten versehen hat, als in dem zu Weissenfels nicht anzutreffen sind.

Schaffhausen, vom 27. May. Aus der Lombardie hat man Nachricht, daß der General Gages von Piazenza nach Tortona gewichen sey, wohin er zuvor die Artillerie und Bagage hätte bringen lassen; Daß der Marschall von Maillebois Aqui wieder verlassen, und selbige Stadt von dem Sardinischen General Lentrum wieder besetzt worden sey; Wohin aber der Marschall von Maillebois sich gewendet, wird nicht gemeldet. Heute von Turin hier eingetroffene Reisende bestätigen alle diese Zeitungen. Die Briefe von Marseille vom 18. dieses berichten, daß einige Englische Kriegesschiffe Loano auf den Genuesischen Küsten bombardiret, und die Frantzösisch und Spanische allda aufgerichtete Vorrathskammern verbrannt hätten.

Andel, vom 4. Juny. Gestern Abend kam hier ein Officier aus der vereinigten Armee an, und war von dem Fürsten von Waldeck abgeschickt Ansuchung zu thun, auf das alle hier liegende Schüten und Fahrzeuge zum Transport der Hannoveraner in Bereitschafft gehalten würden, welche Montags oder Dienstags bey diesem Dorfe ankamen.

Pirmont, vom 4. Junii. Verwichenen Dienstag trafen Se. Durchl. der Herr Landgraff Willhelm von Hessen-Cassel allhier ein, welche seit dem bey Sr. Majest. dem Könige von Preussen, fast täglich zur Tafel gewesen. Den andern Tag nach der Ankunfft des Hrn. Landgrafen legte der König seinen Gegenbesuch bey demselben ab, welcher über eine Stunde

dauerte. Vorgestern Morgen langeten auch Sr. Durchl. der Hertzog von Braunschweig, hieselbst an, nahmen Dero Wohnung nächst an dem Hause des Königes, und haben gestern Mittags und Abends, nebst des Statthalters Durchl. bey Se. Majest. gespeiset. In den Königl. Apartements, werden gewöhnlich alle Mittage 2 Tafeln serviret. Nachmittags belustigten sich Se. Majest. in Begleitung der Fürnehmsten von Dero Gefolge, worunter sich auch der Graf von Gotter befindet, mit einer Promenade, und des Abends ist Concert. Dieser Belustigungen und der Cur ungeachtet, arbeitet Höchstgedachte Se. Maj. nichts desto minder alle Vormittage etl. Stunden lang in Dero Cabinet.

Madrit, vom 17. May. Der König ist mit dem guten Rückzug des Marquis von Castellar dergestalt zu frieden, daß er demselben das Brevet als General-Capitain ertheilet hat. Der Marschall von Noailles hat seine Bothschafft vollendet, und erwartet mit einem Courier den Befehl zu seiner Abreise. Man weiß nicht, ob der Herr von Bußy mit ihm zurück kehren werde, oder nicht.

Edenburg, vom 26 May. Die jüngsten Nachrichten aus Invernes thun noch keine Meldung von dem Aufbruch des Hertzogs von Cumberland von selbiger Stadt. Mit einem Expressen von dem Scherif zu Argyle hat man folgenden Bericht von dem Capt Noel auf dem Kriegs-Schiff, der Hase, an den General-Maior Cambpell, datiret in der Bay von Alroß den 15. May erhalten; Den 12 dieses bekam ich Zeitung, daß 2 grosse Frantzösische Schiffe zu Lochnova lägen. Folgenden Morgen bey anbrechenden Tage ließ ich die Ancker aufheben, und ging nebst der Chaloupe Baltimore unter Seegel, wornechst des Abends die Chaloupe der Erschröckliche, sich bey uns fügte. Den 14 frühe um 4 Uhr griff ich beide Frantz. Schiffe, eines von 34 und das andere von 32 Canonen, an. Das Treffen währete bis 9 Uhr, da wir unsere Masten, Stengen, Seegel und Tauen insgesammt so beschädiget funden, daß wir die Feind-

de verlassen muslen, und jetzo sind wir mit Ausbesserung unserer Schiffe beschäfftiget. Inzwischen glaube ich, daß wir mehrgedachte Schiffe nicht im Stande gelassen haben, daß sie sofort in See gehen können. Wir sahen verschiedene Kisten und Fässer am Lande, die vermuthlich mit Gewehr und Kriegs-Munition werden angefüllet seyn, welches aus diesen Schiffen an Land gebracht worden, und am Ufer standen eine grosse Menge Leute in den Waffen. Die vornehmen Gefangenen, welche die Unsrigen in der Grafschafft Perth bekommen, sind nach den Norden gesandt worden, und man sagt, daß selbige, nebst 180 andern nach Louden gebracht werden sollen. Der Marquis von Tullibardine ist am Dienstag auf das Kriegs-Schiff Eltham gesetzet worden. Auf einem Holländischen Schiffe, daß Toback von Clyde nach Holland führen sollen, hat man einen Jacob Stirling nebst seinem Sohn, Hugo Stirling, einen von der Leibgarde des jungen Prätendenten, imgleichen Jacob Stirling von Craigbarnet, arretiret. Sonst vernimmt man, daß der Capit. Campbell Gouverneur des Forts William, der währender Belagerung gefährlich bleßiret worden, von seinen Wunden wieder genesen und auszugehen im Stande ist.

Fallmouth, vom 28. May. Gestern ist hier ein Lichter von der Esquadre des Admirals Martin mit der Zeitung angekommen, daß er den Hafen von Brest recognosciret, und daselbst nicht mehr als 5 oder 6 kleine Schiffe wahrgenommen habe, ohne daß man noch entdecken können, wohin die aus bemeldeten Haven abgesegelte Frantzösische Escadre ihren Cours gerichtet.

ENGELAND.

London, vom 31 May und vom 3 Junii. Den 20ten Abends ward zu Kensington ein grosser Staats-Raht gehalten, nach dessen Endigung man einen Expressen an den Hrn. Trevor im Haag mit wichtigen Depechen abfertigte, welche den gegenwärtigen Zustand der Sachen zwischen Franckreich und der Republick der vereinigten Niederlande betrafen. Den 21sten war aufs neue Staats-Raht, und hierauf sahe man einen Expressen an den Herzog von Cumberland abgehen, mit der Ordre so viel möglich zu eilen. Dieser Courier soll, wie man sagt, Sr. Königl. Hoheit eine Or-

dre überbringen, Schottland noch so balde nicht zu verlassen. Verschiedene Bediente dieses Prinzen, welche selbigen Tages abreisen solten, um ihn zu York vorzufinden, haben Contraordre erhalten. Seit 2 Tagen geht das Gericht, daß 7 bis 8 Schiffe die mit fremden Truppen beladen gewesen, in Schottland gelandet sind; und in einem Berichte, der zu Edenburg von dem Capitain Noel, Commendanten des Krieges Schiffes, der Windhund, eingegangen, welcher in der Gesellschaft der Schaluppe Baltimore unweit Lochnova mit 2 grossen Französ. Schiffen 9 Stunden lang gefochten, wird gesagt, daß man an der Küste eine grosse Menge bewaffneter Leute gesehen hätte, welche man vor Fremde gehalten ꝛc. Der General Sinclair, der Obrist Holmes und verschiedene andere Officiers giengen vorgestern nach Portsmouth ab, um sich nebst denen darzu bestimmten Truppen auf 40 Transport-Schiffe zu einer geheimen Expedition einzuschiffen. 20 Pontons und 30 Canoniers werden unverzüglich nach Holland gehen, und einige Briefe aus Schottland haben zu dem baldigen Transport der Hessen nach Brabant Hoffnung gemacht.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Junii. Seitdem der Hr. de Dieu, vormahliger Ambassedeur der General-Staaten an dem Hofe zu Petersburg, von wannen er dieser Tagen zurück gekommen ist, bey Ihro Hochmögenden Versamlung seinen mündlichen Bericht abgestattet und derselben das Present, welches er von der Kayserin bey seiner Abschieds-Audienz erhalten, zu beliebiger Disposition gestellt, hat man für den Hrn. v. Zwart, Residenten der Republick an gedachtem Hofe, neue Instructionen ausfertigen lassen, um die Negotiation in Absehung eines zu schliessenden Commercien-Tractates fortzusetzen. Der Empfang, welcher gemeldetem Hrn. de Dieu von den General-Staaten geworden, und die gnädige Art, mit welcher Sie ihm vergönnet die überreichte Geschencke wieder zu sich zu nehmen, zeigen klärlich, daß Ihro Hochmögende mit der Ministerschaft dieses Herrn vergnügt gewesen, und welcher sich dadurch das Verdienst erwirbt, bey erster Gelegenheit zu der Bürgermeister-Würde der Stadt Amsterdam erhoben zu werden, ungeachtet seine Bemühungen nicht völlig denjenigen Zweck erreichet haben, welche Republick sich von denselben versprochen hatte.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Peter Wohlerts bey der St. Catharin-Kirche belegene Bude heute den 13ten Junii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun also gedachte Wohlertsche Bude zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 biß 3 Uhr, auf der Schreiberey allhie für denen Herrn des Gewetts Gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch Notificiret, daß seel. Georg Friedrich von Gehrens in der Schnickmans Strasse hieselbst, belegenes Wohn- und Brau-Hauß cum Pertinentiis den 20 Junii zum letztenmahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes von Gehrensche Brau-Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn. des Gerichts, gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenem Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann man gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörcksen bewohnete Hauß, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten kaufflich zu überlassen, bei D. E. H. Tiesen, wohnhafft am Closter-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 27 Junii als den Montag nach den 3ten Trinitatis, des seel. Herrn Burgermeister Frederichs in Tracau belegenes Wohnhaus nebst schönen Gärten und Acker an dem Meistbietenden, von Gerichts wegen, des Vormittags gegen 10 Uhr, für billigen Preiß sollen verkauffet werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: A. H. Lackmanns Zeugnisse von ausserordentlichen Vieh-Sterben, aus alten und neuen Scribenten zur Beurtheilung der, in den Hertzogthümern Schleswig, Hollstein unter dem Horn-Vieh eingerissenen Seuche, wiederum hervor gesuchet. Kiel, 1746. Wie auch Bedencken, nebst einigen Artzeney-Mitteln über und wider die ietzo an etlichen Orten grassirende Vieh-Seuche, dem Publico zum Besten mitgetheilet, nebst einem Sendschreiben 9 und einen halben Bogen vor 4 ßl.

Curieuser Extract
Aº 1746 No: 47.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 17. Junii.

Petersburg, vom 27 May.

Ohngeachtet sich bisher zu verschiedenen mahlen ein Gerücht ausgebreitet hat, als ob unser Hof seine Entschliessung wegen der jetzigen Krieges-Rüstungen geändert habe; so zeiget doch die That selbst das Wiederspiel. Die Infanterie des Corps von Smolensko wird auf Flössen die Düna hinunter gebracht, um desto geschwinder nach Liefland zu kommen, und die Cavallerie marschiret längst gemeldeten Flusse hin. Die von der südlichen Gräntze, und aus dem Innersten des Reichs, anrückenden Truppen, setzen ihren Marsch ebenfalls immer fort, und zu gleicher Zeit arbeitet man noch beständig an Ausrüstung der Flotte, und der Galeeren.

Posen, vom 4 Junii. Se. Königl. Majest. in Pohlen, sind den ersten dieses, früh Morgens glücklich in Fraustadt angelanget, und haben daselbst die Universalien zum Reichs-Tage unterschrieben; heute aber reisen Höchstdieselben wieder fort, und weil aller Orten auf den Cours zum schleunigsten

Fortkommen, die Relais parat gehalten werden; so werden sie bereits morgen in Dresden wieder eintreffen.

München, vom 2. Jun. Zwischen hiesigem Hofe und dem zu Wien ist bey Gelegenheit der Franckfurter Reichs-Lotterie, zu welcher der verstorbene Kayser seine Vergünstigung hergegeben hatte, eine kleine Irrung entstanden. Se. Churfl. Durchl. glauben, daß die hundert tausend Gulden, welche Dero Vaters Kayf. Maj für gedachte Vergünstigung versprochen worden sind, im Falle die Lotterie vollständig würde, gegenwärtig Ihnen zukommen; hingegen schätzen Se. Maj. der nunmehro regierende Kayser, die Einhebung von besagter Summe unter die Gerechtsamen, welche nicht anders als mit der Kayser-Würde übertragen werden können. Vielleicht, daß die Beylegung dieser Sache einen Theil der Commißion ausmacht, welcher wegen der Fürst von Fürstenberg anhero gekommen ist, und deren Haupt Zweck dahin gehet, der Negotiation des Kayf. Ministers, Grafen von Choteck, und des gevollmächtigten Ministers der General-Staaten, Barons von Aylva, ein stärckeres Gewichte zu geben.

Dresden, vom 6 Junii. Seit dem gemachten Entwurffe die Truppen dieses Churfürstenthumes zu reduciren, sind einige bey diesem Hofe residirende Ministers mit den Königlichen Ministern in Conferentzen gewesen, um ihnen vorstellig zu machen, wie es in Betrachtung des gegenwärtigen Zustandes der Sachen überhaupt sehr zu wünschen wäre, daß Se. Majest. diese Reform zu verschieben geruheten. Den 2ten dieses traf ein Courier aus Frauftadt ein, mit der Nachricht von dem hohen Wohlbefinden des Königes, und daß Se. Majest. von dort hätten aufbrechen wollen, um den folgenden Tag wieder hier zu seyn. Ihro Maj. die Königin liessen alsofort die Veranstaltungen machen, um Dero Hrn. Gemahl entgegen zu fahren, traten den 4ten früh um 4 Uhr diese Entgegenfahrt an, und noch vor 6 Uhr des Morgens traten beyderseits Majestäten glücklich allhier ein. So geschwinde auch diese Königl. Expedition zu Frauftadt vollendet worden ist, so ver-

nimmt man gleichwohl vorläufftig, daß Se. Maj. und Dero Senat während selbiger Zeit 13 vacant gewesene ansehnliche Pohlnische Bedienungen vergeben haben, und daß das Haupt-Werck, die Zusammenberuffung eines Reichs-Tages gegen nechstbevorstehenden Michaelis, gleichfalls beliebet worden.

Hannover, vom 10 Juny. Aus Pyrmont hat man, daß Se. Königlichen Preußischen Majest. nachdem die Brunnen-Cur nach Wünsche geendiget, den 8ten und 9ten dieses nach Potisdamm abgereiset wären. Laut besondern Briefen aus London, darf man sich nun keine Hoffnung mehr machen, Se. Großbritannischen Majestät diesen Sommer in Dero Chur-Fürstenthum zu sehen.

Paris, vom 6 Juny. Der Prinz Konty reisete endlich vorgestern nach Maubeuge um die Belagerung von Mons zu commandiren, welcher Platz als Morgen hat berennet werden sollen; Namur dürfte ungefochten bleiben, und zwar in Betrachtung der darinn liegenden Holländis. Besatzung. Die alliirte Armee hat sich am 4ten dieses noch bey Breda befunden; die Unsrige begnüget sich damit, jener alle Hülffe abzuschneiden, wenigstens von der deutschen Seite, und wird es denen 10000 Hannoveraner fast unmöglich seyn, weiter vorwärts zu rücken, wo solche nicht Gefahr laufen wollen, gänzlich abgeschnitten zu werden. Die Abschiffung der Truppen nach den Norden von Schottland, ist auch nicht eingestellet, ungeachtet der Pretendent letzthin eine so ansehnliche Schlappe bekommen. Ob es nun wohl schwerer seyn wird, dessen Sachen wiederum herzustellen; so sind solche kleine Transporte, doch vermögend, die Englis. und Hessis. Truppen in Schottland zurück zu halten, wodurch also in Flandern die Sachen immerhin auf einen guten Fusse gehalten werden können, so daß die Holländer die vorgeschlagene Neutralität ohne Bedencken werden annehmen müssen,

wornächst man die Sachen in Italien bald auf einen andern Fusse zu bringen vermeynet. Der König wird auf den 20ten dieses zu Versailles wiederum zurück erwartet, gegen welcher Zeit auch der Marschall Noailles von Madrit wieder eintreffen wird.

Cadix, vom 17 May. Die in hiesiger Bay gelegen, 4 Schwedische Ostindische Schiffe, Louisa Ulrica, der Friede, Calmar und Adolph Friedrich, sind mit gutem Winde nach China unter Segel gegangen, und zwar die beyden erstern den 8ten dieses, und die beyden letztern vorgestern.

Bologna, vom 29 May. Man weiß nicht, wohin der Kardinal Alberoni gekommen seyn mag, welcher vor einiger Zeit nach St. Lazaro gewichen, in der Meynung, sich allda aufzuhalten. Einige glauben, daß er sich heimlich nach der Veste Urbin bey seinen Enkel begeben; andere hingegen, daß er sich in Placenza befünde, und entschlossen wäre, den Ausgang dieses Stücks zu sehen, woran er seit 20 Jahren gearbeitet. Der General von Lichtenstein hat die Abschrift von denen Briefen nehmen lassen, so man denen beyden von Madrit gekommenen Bothen abgenommen hatte. Man hat darinn allerhand artige Sachen gefunden. Die Sardinischen Truppen sind endlich aus ihren Erquickungs-Quartiren gerücket, um die Operationes anzufangen. Ihr Sammelplatz ist zwischen Alexandria und Aqui, wo der König von Sardinien den Posten wieder einnehmen lassen. Man glaubt, daß sie die Bormida passiren werden, um dem Marschall von Maillebois anzugreifen, dessen Armee nur in 16 Battaillons und 4 Regimentern, Reuterey und Dragoner bestehet, seitdem derselbe das Detachement abgeschicket, um den Infanten Philip zu retten, und dessen Rückzug zu erleichtern.

Turin, vom 21. May. Die Französ. Armee unter den Befehlen des Marschalles von Maillebois, welche seithero

sich einige Tage über in der Gegend von Acqui erhalten hatte, ist den 14. mit anbrechenden Tage von dannen abmarschiret; und hat, nachdem sie die Bormida repaßiret, dieselben Posten wieder besetzet, welche sie vorhin zu Basaluſſo, Pakurana, Possolo und Formicara inne hatte, zuvor aber ihr Lager in erstgedachter Gegend in Rauch aufgehen lassen. Den folgenden Tag haben die 400 Mann, welche gemeldeter General in dem Schlosse von Acqui gelassen hatte, sich gleichfalls retiriret, nachdem die Bevestigung-Werke davon besprenget worden. Denselben Tag, als der Marschall von Maillebois die Bormida repassiret ist, hat der Marquis von Carail, Gouverneur von Alexandria, 150 Husaren detachiret, welche, da sie sich der feindlichen Armee genähert, das Glück gehabt haben 100 mit Haber beladene Maulthiere zu erbeuten. Unsere Miliz, welche ebenfalls bey der Hand war, den feindlichen Nachtrab zu beunruhigen, hat einige Gefangene eingebracht

Lüttich, vom 7. Junii. Den 4ten dieses erhielt man von Namur die Zeitung, wasmassen am 31ten pass. 10000 Mann Frantzosen zu Limal bey Wavre angelanget wären, bey denen folgenden Tages noch 5000 Mann sich gefüget hätten, und denen noch 25000 Mann folgen solten; weswegen man damahls zu gedachtem Namur wegen einer Belagerung in grossen Furchten gestanden, und desfalls alle nöthige Anstalten zur Gegenwehr gemacht hätte. Es melden auch Briefe aus Dinant vom 5. dieses, daß die Frantzosen ein Lager bey St. Gerard zwischen der Maas und der Sambre abgezeichnet hätten, und zu Givet 30 bis 40 Fahrzeuge mit schwerer Artillerie und Kriegs-Munition lägen. Heute läuft ein Gerücht, daß Charleroy berennet sey, und daß Namur heute gleichfalls blocquiret werden solle, massen die Frantzosen diese beede Plätze zugleich belagern wolten; Man debitiret auch dabeneben, daß der Printz von Conti zu eben derselben Zeit die Belagerung von Luxemburg vornehmen werde, um also den Oesterreichischen Niederlanden den letz-

ten Stoß zu geben, ehe noch die alliirte Armee in Stande seyn kan, sich dagegen zu setzen. Inzwischen wird von der Beschaffenheit der Sachen zweyer hohen Mächte mit dem Frantzösischen Hofe, und denen zu fassenden Mesures verschiedentlich gesprochen, und einige vermuthen, daß es, an statt eines Friedens oder Waffenstillstandes, leicht zur Ruptur kommen könnte. Wir haben übrigens im kurtzen in diesen Landen einen beschwerlichen Durchzug vieler tausend Mann Oesterreichischer Truppen zu gewarten.

Aus dem vereinigten Lager Ter-Heyde vom 7 Juny.

Wir arbeiten noch beständig an unsern Linien und Pflanzung der Pallissaden. Wenn wir damit fertig sind, werden wir in dem Stande seyn, uns gegen eine noch dreymal stärkere Armee, als die Unsrige ist, zu decken. Der Nutze dieser Linie hat sich im Jahr 1624 gezeiget, als Printz Moritz selbige formiren liesse, da die Spanier unter dem General Spinola, die Belagerung von Breda unternahmen. Vorgestern ist die vormahlige Besatzung der Citadelle von Antwerpen bey der Armee angekommen. Sie hat einige Kranke und Verwundete zurück gelassen, welche bis zur Genesung bleiben dürften. Dieser Tagen ist der Obriste Franquini von Wien hier eingetroffen, der die Panduren, an der Stelle des Barons von Trenk anführen wird. Die Franzosen halten sich noch immer ausserhalb der Gränzen der Republick. Sie haben auch so gar einige Detachementer, die sie von der Seite von Hoogstraten und Westwesel hatten, zurück gezogen. Der General Baroniani, welcher in dasiger Gegend stehet, hat alle Oestern Husaren und andere uneingerichtete Truppen anzuführen.

Nimwegen, vom 8 Junii. Es war verwichenen Sonnabend, da die 10000 Mann Hannöverische Truppen die Aussenwercke dieser Stadt bezogen, wo selbige dann bis am Montag campiret haben, da die erste Colonne ihren Marsch über Thiel, Bommel und Heusden zur alliirten Armee fortgesetzet, deren die zweyte gestern, und die dritte heute gefolget ist, die vierte und letzte Division wird morgen gleichfalls dahin aufbrechen. Man spricht hier starck, daß die 20000 Mann Oesterreichische Truppen nicht weit

mehr entfernet sind, weil der dazu gehörige General Gaisrück mit einiger Bagage bereits Igestern Morgen in dieser Stadt eingetroffen ist.

Brüssel, vom 9 Juny. Mons ist seit den 5ten dieses von den Franzosen eingeschlossen, welche sich schmeicheln in wenigen Tagen davon Meister zu seyn, massen die Besatzung sehr schwach seyn soll. Der König von Frankreich wird den 11ten dieses von Antwerpen hier erwartet, von dannen derselbe die Reise nach Versailles antreten wird, wie denn die Königl. Bagage bereits voraus gegangen. Man ist sehr begierig den Ausgang der Unterhandlung der holländischen Ministers zu vernehmen.

Antwerpen, vom 10. Junii. Der König hat das Commando über ein Corps de Reserve, so aus einer Brigade Infanterie und 30 Escadrons Dragoner nebst 14 Escadron Husaren bestehet, dem Grafen von Clermont, einem Printzen von Geblüte, aufgetragen. Den 7ten hat der Vortrap der Armee den Marsch nach Ekern angetreten, wohin die gantze Armee folgen wird. Am Sonntag, nachdem der König seinen Einzug in diese Stadt gehalten, begab sich Se. Majest. in das Casteel, und wurde mit Lösung des groben Geschützes empfangen. Der Hr. de Berville ist zum Gouverneur gedachten Casteels ernennet worden. Heute reiset der König nach Versailles ab.

Haag, vom 11 Junii. Der letzte Courier, den Hr. Trevor von Londen erhalten, hat demselben sehr wichtige Depechen in Ansehung der jetzigen Beschaffenheit der Sachen, zwischen dieser Republick und dem Könige von Franckreich überbracht, dahin lautend: Daß Se. Grosbrittannische Majest. der Republick mit allen Kräfften, sowohl aus Engeland als Hannover beyzustehen entschlossen, wenn die General-Staaten nur zu ihrer eignen Vertheydigung kräfftigst mitarbeiten, und ihre Macht gebrauchen wolten; in ungezweiffelter Zuversicht, es werde unter göttlichen Seegen dem Frantzösischen Stoltze das Ziel geleget, und ein Friede erlanget werden können: Se. Grosbritt. Majest. wiederholen zugleich Dero heilsamen Rath, daß man mit Franckreich nichts wegen Cap Breton schliessen möge, es sey präliminariter, oder sonst, vielweniger, daß man der Kron Franckreich für die Insul die Gewehr leiste, ob es gleich nur pro forma geschehen sollte. Diesen Morgen traf ein

Expresser von Herzogenbusch mit der Zeitung ein, daß gestern des Nachmittags um 2 Uhr nach dem Essen der Landgraf Friedrich Jacob von Hessen Homburg, General der Reuterey dieses Staats, Gouverneur der Stadt Herzogenbusch, ꝛc. das Zeitliche gesegnet hätte. Dieser Herr ist 73 Jahr alt geworden, und war gebohren den 19ten May 1673 Briefe von Namur vom 3ten melden, daß ein Corps von 30000 Franzosen mit dem schweren Geschütz bey Genappe angekommen sey. Man glaubte, daß es auf Namur losgehen werde, wiewohl man bey Abgang der Briefe aus dieser Stadt die Zeitung vernimt, daß die Franzosen vor Charleroy wären

---

Es wird hiedurch Notificiret, daß seel. Georg Friedrich von Gehrens in der Schnickmans Strasse hieselbst, belegenes Wohn- und Brau-Hauß cum Pertinentiis den 20 Junii zum letztenmahl verkaufset werden soll; Wer nun gedachtes von Gehrensche Brau-Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann wan gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörcksen bewohnete Hauß, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten kaufflich zu überlassen, bei D. E. H. Tiesen, wohnhafft am Kloster-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warning gesonnen, sein in der Kostfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Peter Gublen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise-Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus die Hand zu Verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Montag, den 20. Junii.

Kopenhagen, vom 11 Juny.

Man hat aus Bergen in Norwegen, die wichtige Zeitung erhalten, daß als letztens die Post abgegangen, daselbst 13 Personen angehalten worden, die aus Schottland angelanget. Ihre Oberkleidung sey nur sehr schlecht, hingegen die Unter-montirung sehr kostbar. Man glaubt, daß sie vornehme Anführer der Schottländischen Rebellen sind. Vielleicht werden uns mit der nächsten Post ihre Namen mitgetheilet. Der Hr. Kapitain Moritz ist gestern Abend mit dem Neptunus aus West-Indien glücklich zurück gekommen. Nächstens dürften einige Erhöhungen kundbar werden.

Wien, vom 9 Juny. Der Herr General Feldzeugmeister Marquis von Botta ist schon mit Anfang voriger Wochen von hier nach Italien abgereiset, und wird Derselbe bereits bey der Armee angelanget seyn. Vorgestern ist von besagter Armee eine Stafette, und gestern ein Curier angelanget. So viel von den Depechen der ersten zu vernehmen, hat man wirklich das feindliche Lager und Piacenza von 4 Batterien, von welchen die eine mit 19, die andere mit 16, und die übrigen 2, jede mit

12 Kanonen und vielen Mörsern besetzet, zu beschiessen angefangen. Nicht nur von unsern gegen die feindliche Armee, sehr nahe ausgesetzten Vorposten, sondern auch von denen in unserem Lager angekommenen Ueberläufern hat man hierauf erfahren, daß die Spanier sich zum Marsch, ohne aber eigentlich zu wissen, wohin, anschickten, nachdem schon ihre mehreste Artillerie voraus abgegangen. Auf dem gestern Vormittags eingetroffenen Curier, ist so gar das Gerücht entstanden, daß die Feinde von Piacenza, nachdem sie eine Besatzung von 3000 Mann in dieser Stadt zurück gelassen, sich völlig zurück gezogen hätten, an welchen aber noch von vielen gezweifelt wird. Die Spanier, welche vermeinen, daß es ihnen noch ferner, gleich wie das Erstemal Kodogna zu überrumpeln, gelingen würde, haben sich seitdem 2mal mit einem starken Corps an selbiges gewaget; sie sind aber von dem daselbst commandirenden tapfern und wachsamen Herrn General von Roth jedesmal dermassen übel empfangen, und mit so viel blutigen Köpfen in ihr Lager zurück gewiesen worden, daß sie das Letztemal viele Todten und Verwundeten auch 8 Stücken verlohren haben.

Neckarstrohm, vom 8. Junii. Gestern Morgen sind 4000 Mann Kayserliche Truppen durch Heydelberg passirt, welche ihren Marsch nach Weinheim genommen, heute halten dieselbe Rast-Tag, sie campiren in dem Hemßbacher Feld; Morgen brechen sie wieder auf und setzen ihren Marsch durch die Bergstrasse weiter fort. Es befinden sich bey diesen Truppen viele Croaten und Husaren. Diesen Morgen passirten auch durch Heidelberg einige 100 Husaren, die gleichfalls durch die Bergstrasse den Marsch nehmen. Man sagt daß 13000 M. durch hiesige Gegenden passiren werden. So marschieren auch verschiedne Regimenter durch das Fränckis. und den Odenwald nach dem Mayn zu. Man sagt: Alle diese Truppen machten eine Armee von 20 bis 25000 Mann aus.

Franckfurt, vom 10. May. Gestern standen 6000 Mann Kayserl. Truppen bey Wisbaden. Diese sind heute frühe wiederum aufgebrochen und haben ihren weiteren Marsch gegen Schwalbach genom-

men, wohin ihnen stündlich mehrere über den Mayn nachfolgen.

Breslau, vom 10 Junii. Nachdem mit dem Hochlöbl. Königl. Preuß. Feld-Krieges-Commissariat, der seit der Schlacht von Hohenfriedberg hier anwesende Kayserl. Königl. Ungarische und Böhmische Feld-Kriegs-Commissarius, Hr. von Freydhofer, auf Steinbrück, das Haupt Liquidations-Werck wegen Auslieferung der Gefangenen rühmlichst zu Ende gebracht, auch der von Hochgedachtem Hrn. Feld-Kriegs-Commissario dieserwegen nach Wien expreß abgeschickte Officier mit einer ansehnlichen Summa Geldes wieder zurück gekommen; so sind die annoch hier sich aufgehaltende 16 Kayserl. Herren Officiers bereits abgereiset. Die Bagage des Herrn Kriegs-Commissarii ist schon voraus geschicket worden, und es wird derselbe in etlichen Tagen ebenfals von hier abgehen.

Parma, vom 27. May. Die Oesterreichische und Neapolitanische Armeen, stehen nur einen Canonenschuß von einander, und die letztere ist dem Vernehmen nach, mit 7 bis 8000 Spaniern, Frantzosen und Genuesern verstärcket worden, wovon ein Corpo über den Po in das Gebiet von Pavia gegangen. Inzwischen haben die Spanier ein Detachement Cavallerie und Infanterie nach Castel Giovanni geschicket, und geht die Rede, daß solches zur Bedeckung der Retirade des Infanten Don Philip dienen solle, und da dessen Equipage sowohl, als viele Officiers ihre, nach Tortona abgegangen, so zweiffelt man nicht mehr an einem nahe bevorstehenden Treffen. Inzwischen fahren des Generals Nadasti Husaren gegen St. Gio zu streiffen fort, und haben das Glück gehabt, 2 Spanische Couriers mit Briefen, und einen mit Baarschafften zu ertappen.

Löven, vom 11 Junii. Nachdem der Graf von Sachsen 15000 Mann von seiner Armee zur Verstär-

kung des Corps des Herrn von Etrees abgesondert, und in Antwerpen, und denen Vestungen an der Schelde starcke Besetzungen geleget; so hat er angefangen sein Lager zu verschantzen, in der Absicht, es unersteiglich zu machen, dafern die Allirten, wenn sie verstärcket, aus ihren Linien treten möchten. Das Corps des Grafen von Etrees, welches Mons eingeschlossen, hat den Anfang mit den Laufgräben gemacht. Die Frantzosen sagen immer, daß Charleroy zugleich mit Mons belagert werden sollte.

Brüssel, vom 13 Junii. Der sogenannte Hertzog von Yorck, des Pretendenten zweyter Sohn, ist mit dem Grafen von Egmont aus der Frantzösischen Armee hier angelanget, beyde aber stehen reisefertig, nach Paris abzugehen, wohin verschiedene fremde Ministri dem Könige gefolget sind. Es ist mehr als zu gewiß, daß Mons berennet worden, massen das Corps von 40000 Mann, das man anfänglich, da es den Marsch nach Bing angetreten, zur Belagerung von Charleroy bestimmt zu seyn geglaubt, zu der Belagerung erstgedachter Stadt Mons gebraucht werden soll, da immittelst ein ander Corps von 12000. Mann nach St. Ghilain gezogen ist, um solche Unternehmung mit ausführen zu helffen. Ehe der König den Schluß gefasset, Mons angreiffen zu lassen, hat er das Gutachten seiner Minister eingezogen, und darauf dienlich befunden, sich dieses Orts erst zu bemächtigen, und sodann die Belagerung von Charleroy und Namur vorzunehmen, um desto eher die Gräntzen gegen die Streiffereyen der Freycompagnien und leichten Truppen zu sichern, welche zum öftern auf den Frantzösischen Boden kommen und Contributiones eintreiben.

Inverneß, vom 25. May. Der Hertzog von Cumberland wird in wenigen Tagen den Marsch antreten. Die Rebellen sind nach ihren Häusern gegangen, und hier und da sind noch hunderte beysammen. John Roy Stewart, ein Obrister der Rebellen, hat an den Lord Loudon geschrieben, und gebethen ihm einen Paß von dem Hertzog von Cumberland für ihn

nach Franckreich zubesorgen. Besagter Lord ist mit 1200 Bergleuten vor einiger Zeit in der Gegend Killiwhiminy und der Veste Augustus gewesen, und hat alles Vieh aus Lord Lovats Landstrichen ohne Verhinderung weggeholet. Der gröste Theil der Glengarys Clans hat die Waffen überlieffert.

Edenburg, vom 31 May. Laut Nachrichten aus Altenanmarchan, denen man trauen darf, ist der Sohn des Prätenden mit dem Hertzog von Perth, dem Lord John Drummond, dem Lord Elcho, Mr. Sullivan, Scheridan, Buchanan und etlichen andern Personen, deren Nahmen man nicht weiß, am verwichenen Sonntag mit denen jüngstbemeldten 2 Frantzösischen Kriegs-Schiffen von Arisaig zu Seegel gangen; ihr Secretarius aber ist annoch zurück geblieben, um für das ausgeschiffte Geld und die Provisiones Sorge zu tragen. Die Rebellen geben vor, daß sie sich zu Straham wieder versammlen, und ein Corpo in Bewegung halten wollen, um unseren Truppen entgegen zu gehen, in der Hoffnung, gute Bedingungen zu erlangen, und dem gemeinen Volcke weiß zu machen, deß der junge Ritter Eduard mit einer grössern Macht zurück kommen werde; wiewohl man wenig darauf achtet. In dem Gefechte, welches die beeden Frantzösischen Kriegs-Schiffe am 14 dieses mit unserm Kriegs-Schiffe, der Hase, und den Chaloupen, der Erschröckliche, der Baltimore und Corbeau gehabt, sind auf einem der erstern 48 und auf dem andern 8 Mann getödtet worden, ausser denen vielen Bleßirten, die sich darauf befinden. Währendem Treffen haben die Land-Leute besonders die Barisdales und Macdanalds, 240 Fässer Brandwein und ohngefehr 800 Thaler gemüntztes Geldes weggefischet. Die Macleans, welche von Mull gekommen, sind des Abends nach dem Treffen nach ihrer Heymath zurück gegangen, und haben eine der Frantzösischen Chaloupen mit Brandwein und etwas Geld mitgenommen. Da nun der Commen-

dant der Frantzösischen Schiffe gesehen, daß alles was er an Land gesetzet verlohren gangen, hat er nichts weiter ausschiffen wollen.

Edenburg, vom 2. Juny. Gestern oder heute wollte der Hertzog von Cumberland von Inverneß aufbrechen. Die drey Regimenter unter dem Brigadier Mordaunt, welche nach Perth abgegangen, sind allda angekommen; und 4 Battaillons Hessen haben sich zu Burnt-Island gelagert. Gestern Abend kam der Printz von Hessen hier an; auch befindet sich der Hertzog von Athol, Graf von Crawfort und Cassils allhier. Lord Lewis Gordo hat zu Frazersburg entweichen wollen, er ist aber wieder erhaschet worden. Man hat Nachricht, daß die Frantz. 24000 Louisdo'r ans Land gebracht, wovon ein grosser Theil in die Hände des Lords Loudon gefallen.

Newcastle, vom 4. Juny. Es sind alle Transport-Schiffe zu Shields vollkommen mit Lebensmittel versehen, und bereits, mit ersten guten Wind nach der Rhede von Leith zu segeln, und die Hessen nach Brabant zu bringen.

London, vom 10 Junii Gestern gingen die Pairs und Gemeinen nach die Abtey Westmünster, zur Anhörung der Predigt, wegen des Jahrtages der Herstellung des Königs Carl des 2ten. Der Hof war zu Kensington sehr zahlreich und die Kanonen wurden vom Tour und Parck abgefeurt. Das Oberhauß paßirte die Bill wegen Vermehrung der Einkünffte des Hertzogs von Cumberland, wie auch diejenige, Verbesserung der Zucker Colonien in America. In dem Unterhause ist nichts merckwürdiges vorgefallen. Die Printzeßin Carolina wird diesen Abend von Bath zu Kensington, und der Printz von Hessen morgen oder Sonntags aus Schottland auf dem Pallast von Sommerset erwartet. Gestern lief das Gerücht, daß 4000. Rebellen sich zu Lochabar in ein Corps, unter Anführung des Hertzogs von Perth, und dem jungen Lochiel versammlet hätten; allein man misset demselben keinen Glauben bey. Der Hertzog von Cumberland hat den 2ten dieses mit seiner Armee den Marsch durch die Gebürge nach der Veste Wil-

liam und Augustus ꝛc. angetreten. An der Mittwoche kam ein Bothe von Plymouth mit der Nachricht, daß das Kriegs-Schiff Maidstone den 6ten von dem Admiral Martin angekommen wäre, und Briefe mit gebracht hätte, woraus man ersehen, daß dieser Admiral den 30ten passato benachrichtiget worden, daß die Frantzös. Flotte des Hertzogs von Anville noch zu Rochefort läge, und daß 11 Spanische Kriegs-Schiffe zu derselbe geflossen, daß also diese Flotte nun 23 Schiffe von Linie, und mit dem Fregatten 34 Seegel starck sey. Man glaubt, daß der Admiral Martin mit denen letztens aus Plymouth gesegelten Schiffen nicht viel geringer seyn werde. Der König hat dem Könige von Dännemarck 30 Koppel schöne Jagthunde geschenckt Der Graf von Stairs hat von Sr. Maiestät Erlaubniß erhalten, wegen seiner hohen Jahre, alle Aemter nieder zu legen. Dieser Herr wird also in kurtzen abgehen, und daselbst seine übrige Lebenszeit zubringen. Fünf Kriegs-Schiffe von 70, 60, und 40 Stücken müssen die Transport- und Kauffardey-Schiffe von Portsmouth nach Breton begleiten. Zu Deptfort hat man verwichene Woche 500 Ochsen geschlachtet, und eingeschiffet, zum Dienste der Holländischen Ostindischen = Gesellschafft. Das Kriegs-Schiff Lime hat ein Spanis. Register-Schiff von 40000 Pf. Sterl. zu Antegoa aufgebracht.

Haag, vom 14 Junii. Den 12ten kam der Herr Gilles hier an, und erschiene gestern in der Versammlung der General-Staaten. Der Graf von Wassenaer ist von Antwerpen dem Könige nach Franckreich gefolget. Ihro Hochmög. haben den Herrn Baron von Hochepied zum Gesandten an den Türckischen Hofe ernannt. Gestern 8 Tage, des Nachmittags um 3 Uhr, ist Mons von den Frantzosen berennet worden. Freytags ist der König von Franckreich über Brüssel nach Paris abgereiset. Der Marquis von Puysieux und der Herr von Tiquet sind vorgestern mit der Regierung im Gespräche gewesen, und hierauf ist ein Curier nach Wien gesendet worden.

Es wird hiedurch Notificiret, daß seel. Georg Friedrich von Gehrens in der Schnickmans Strasse hieselbst, belegenes Wohn- und Brau-Hauß cum Pertinentiis heute den 20 Junii zum letztenmal verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes von Gehrensche Brau-Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß sel-

biges nach geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann man gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörcksen bewohnete Hauß, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten käufflich zu überlassen, bei D. E. H. Tiesen, wohnhafft am Kloster-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warningk gesonnen, sein in der Koßfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Peter Guhlen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise-Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Wer annoch Belieben hat in der Berlinschen, Wendischen, Werthschen, Guberathschen, Schmiedenbergschen, Daalenschen, Gemenschen, Mildiţsteinschen, Aschschen, Kessingschen, Verkelenschen, Daarenbergschen, und Beuratschen Lotterien zu intressiren, kan bey Joh. Joch. Lexau in Rostock, Plan und Losse bekommen: Die ersten 6 sind bereits im Zug, die übrigen 7 aber gehen mit nechsten darin. Auch werden die Herrn Intressenten der letztern 7 Lotterien gütigst erinnert, ihre Losse zu appelliren, und umschreiben zu lassen.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 27 Junii als den Montag nach den 2ten Trinitatis, des seel. Herrn Burgermeister Frederichs in Cracau belegenes Wohnhaus, nebst schönen Gärten und Acker, an dem Meistbietenden, von Gerichts wegen, des Vormittags gegen 10 Uhr, für billigen Preiß sollen verkauffet werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß der Bader J. B. Heinisius am heiligen Johannisabend, als den 24 Junii baden wird, wer Lust und Belieben hat, kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0396
DFG

Curieuser Extract
Anno 1746 No. 49.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 24. Junii.

Copenhagen, vom 14. Junii.

Von denen in Norwegen in Verhaft genommenen Personen, ist ausser letztgen. eldetem weiter nichts eingetroffen. Einige wollen indessen doch Zeitung haben, daß bey derselben Anhaltung noch 2 andere echapiren wären, welche ihren Weg hieherwerts genommen, auch bereits allhier angekommen seyn sollen. Wie weit aber solche Zeitung gegründet, werden wir mit der Zeit erfahren. Heute ist die Mannschafft auf denen nach West-Indien zu seegeln destinirten Schiffen gemunstert worden.

Wien, vom 11 Junii. Wegen des hohen Preises, zu welchem seit einiger Zeit die Lebens-Mittel allhier gestiegen sind, und wodurch der arme Mann veranlasset worden ist, seine Nothdurfft höchster Orten vorzustellen, ist die Verordnung ergangen, daß die in hiesiger Stadt befindliche Vorraths-Häuser eröfnet und alles um einen billigen Preiß verkauffet werden soll. Aus dem bisherigen müssigen Betragen des Königes von Sardinien, will man hier einige Folgen ziehen, welche nebst

andern Urtheilen von der Gesinnung der Holländer und der Teutschen Fürsten und Stände die abermahlige Rede von einem balde zu hoffenden Frieden erwecken.

Franckfurt, vom 15. Junii. Der allerchristl. König hat seine Eroberungen bis an die Gräntze der Republick fortgesetzt, ohne weiter zu schreiben, ob man gleichwohl sich zu erinnern weiß, daß dessen Ministri dem Herrn von Wassenaer zu erkennen gegeben, daß nichts vermögend wäre, die siegreichen Waffen Se. Maj. aufzuhalten. Allein selbiger Minister hat frey behauptet, daß man eine Macht in ihren eigenen Staaten nicht unmittelbar angreifen könnte, welche an dem Kriege, nur als eine Hülffleistende, Antheil nehme. Einige wollen wissen, daß dem Herrn von Wassenaer und Gilles dieschrifftliche Versicherungen gegeben worden, daß Franckreich das Gebieth der Republick nicht betreten würde, wiewohl dieses nicht gewiß ist.

Berlin, vom 16. Junii. Gestern Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, langeten Se. Königl. Majest. mit Dero Gefolge aus Potsdam allhier an. Höchstdieselben ertheilten hierauf dem Rußisch-Kayserl. Minister, Hrn. Grafen von Chernichef, die Abschieds-Audientz, welcher sein von Ihro Majest. der Kayserin von Rußland erhaltenes Rappel-Schreiben übergab, um als Dero Minister nach London abzugehen.

FRANCKREICH

Paris, vom 11. Junii. Der Brief, welchen der König wegen des zu singenden Lobgesangs an unsern Ertzbischoff geschrieben ist folgender:

Mein Vetter.

Nachdem ich den Winter über die Stadt Brüssel unter meine Bothmäßigkeit gebracht, so konnte ich durch keine für meine Waffen glorreichere, und für die Befestigung meiner Eroberungen dienlichere Operation, als mit der Belagerung von Antwerpen,

diesen Feldzug eröffnen. Meine Feinde könnten deswegen alle Folgen, und um alle Gänge zu behaupten, hatten sie hinter der Dyle und Nette Mälle verfertiget; Allein mein Vetter der Marschall von Sachsen zog meine gantze Armee bey Brüssel zusammen, so bald ich mich an die Spitze meines Volcks stellte, und alle Hindernisse verschwanden. Löven, Mecheln, Lierre, Arschot, Herenthals sind geräumet worden, die Veste St. Margareth hat sich ergeben, und die Stadt Antwerpen, welche von ihrer Besatzung verlassen worden, hat mir ihre Pforten eröffnet. Die so in die Citadelle gewichen, hat den 21ten des verwichenen nach einer 6tägigen Belagerung capitulirt, nachdem ich die Anführung davon, wie auch die Einnehmung derer Plätze an der Schelde, so davon abhangen, meinem Vetter dem Grafen von Clermont anvertraut. Diese neue Eroberung, wodurch gantz Brabant sich unter meine Herrschafft vereiniget siehet, läst mich hoffen, es werden endlich meine Feinde zu Annehmung derer Bedingungen gebracht werden, die die Wiederherstellung des Friedens verschaffen können, und die ich nicht unterlasse, ihnen anzubiethen. Der göttlichen Vorsicht ist die Vollendung dieses Wercks zuzuschreiben, welche sie die Wege durch den glücklichen Erfolg bereitet, den Selbige meinen gerechten Waffen zu erkennen und verstatten wollen. Da ich nun je mehr und mehr spüre, daß derselben aller Ruhm zukomme, so schreibe ich euch diesen Brief, um euch zu sagen, daß zur Danckbarkeit für diese Wohlthaten, und für deren Fortsetzung mein Wille sey, daß ihr den Lobgesang in der Metropolitan-Kirche meiner guten Stadt Paris und in den andern eures Gebiethes, mit der erforderlichen Feyer an dem Tage und zu der Stunde anstimmen lasset, welche euch der Oberceremonien-Meister in meinem Nahmen ankündigen wird, und daß ihr hiezu alle diejenigen

einladen möget, denen es gezieret, demselben beyzuwohnen. Uebrigens bitte ich GOtt, daß er euch, mein Vetter, in seiner heil. Obhut erhalten wolle. Geschrieben im Lager bey Bouchout, den 1. Junii. 1746. Unterzeichnet Ludewig.

weiter unten: Phelypeaux.

ITALIEN.

Mayland, vom 4. Junii. Das Corps feindlicher Truppen, welches den 29. vorigen Monates den Po paßirte, stehet noch beständig zu Codogno, von dannen es bald hier- bald dorthin Partheyen ausschickt, um die wenigen Lebens-Mittel wegzunehmen, welche die Einwohner des flachen Landes, nach so vielen ausgestandenen Plünderungen annoch übrig behalten haben. Den 1sten dieses erschien ein Detachement von 600 Mann vor Lodi. Gleichwie nun in der Stadt nur eine Hand voll Land-Militz war, also eröffnete ihnen der Magistrat die Thore, in der Hoffnung, daß man denen Einwohnern die gute Willfährigkeit, mit welcher sie sich dem Gesetze der überlegenen Macht unterworffen hatten, nicht würde ungerechnet lassen. Als die Feinde Meister von der Stadt waren, liessen dieselbe unverzüglich alle Thore schliessen, dasjenige ausgenommen, durch welches sie hereingekommen waren. Eine Menge Wägen und Karren ward hiernächst commandiret, die man mit 500 Scheffel Getrayde beladen muste, welche einige Tage zuvor von Mayland gekommen waren. Das Saltz, welches sie in dem grossen Magazin fanden, wurde 600 Maulthieren aufgepackt, die mit ihnen gekommen waren, und welche nunmehro nebst den Getrayde-Fuhren, ihren Weg nach Placentz nahmen. Was in der öffentlichen Casse und den Königl. Amts-Häusern an Gelde vorhanden war, wurde gleichfalls abgefordert, und die Bürgerschafft sahe sich genöthiget, eine Contribution von 126000 Livr. zu erlegen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 16 Junii. Erst heute haben die Laufgraben vor Mons eröfnet werden sollen: Die Forts von Nimi und St. Peter sind von den Besatzungen verlassen, und von dem Grafen von Etrees besetzet worden. Inzwischen machen die Belagerten ein gewaltiges Feuer, so daß man das Geprassel der Canonen in dieser Stadt hören kan. Die Französische Haupt-Armee, welche 90000 Mann stark ist, wird nechster Tagen aus der Gegend von Antwerpen aufbrechen, und das Lager in der Ebene oberhalb Löwen beziehen.

Antwerpen, vom 17 Junii. Alles ist in hiesiger Gegend in vo igen Zustand, und die Armeen halten sich stille. Unterdessen wird die Belagerung von Mons fortgesetzt, und die Schantzen davor sind bey nahe fertig. Das Corps, welches von der Armee nach Charleroy marschiret, ist bis St. Guislain fortgerücket, und hat diesen Platz umzingelt. Man sagt, daß 20000 Frantzosen nach Deutschland abgehen, und ihre Vereinigung zu verhindern suchen werden. Aus Neuport hat man, daß der jüngere Pretendente daselbst durch, und nach Ypern, gereiset sey.

SCHOTTLAND.

Edenburg, vom 7 Junii. Freytags brach der Hertzog von Cumberland, mit 12 Battaillons und denen Hochländern von Argyle von Invernetz auf. Man zweifelt nicht mehr, es werde der Rest der Rebellen bald überwältiget, und die wenige Hartnäckigen gäntzlich zerstreuet seyn. Zufolge eines Briefes aus Bergen in Norwegen, ist daselbst ein Schiff angekommen, welches Lord Ogilvie, und 13 andere ans Land gesetzt. Da der Gouverneur ernstlichen Befehl erhalten, alle einlauffende Grosbrittannische Schiffe genau zu besichtigen, und alle Passagiers, die keine gute Pässe hätten, in Verhaft zu nehmen; so hätte derselbe alle nach die in der Nähe gelegenen Vesten geschickt, und seinen König davon Nachricht gegeben. Die Gefangene wären Lord Ogilvi, Flechter von Benschie, Hunter von Burntside, David Foteringhan, die durch die Rebellen zum Gouverneur von Dundee angestellet, David Graham, ein Kauffmann in Dundee, Alexander Graham sein Sohn, Heinrig Patullo, Sandiland der junge Kauffmann, in Bourdeaux, Da-

vid Grahan von Duntron, titulirt Lord Dundee, und Th. Blair Kauffmann von Dundee: Ein Schiff von North Kerry von Dundo, Capitain Wemisse, hat sie zu Lunan-Bay 3 Meilen zu Süd-Montros an Bord genommen.

ENGELAND.

London, vom 14 Junii. Mit einem von dem General-Major Campbel zu Whitehall angelangten Expressen, hat man die Zeitung erhalten, wasmassen der Sohn des Prätendenten in Gesellschaft der jüngst benannten Personen, mit einem offenen Fahrzeuge abgesegelt, und auf der Insull Lewis an Land getreten wäre, in der Absicht nach Franckreich überzugehen; Wie denn auch der Hertzog von Perth sich auf ein Frantzösisches Kriegs-Schiff begeben hätte, jedoch so kranck daß man an seinem Aufkommen zweifelte: Die übrigen Häupter der Rebellen hätten mit ihren Anhängern zu Lochabar verschiedene Zusammenkünfte gehalten ꝛc. Ferner wird aus dem Fort William untern 4 dieses berichtet, daß ein Corpo von 3 bis 4000 Rebellen, ohnweit Lochabar, unter Anführung des Lord Lovat, des jungen Lochtel, des Lord Louis Gordon, des Lord Murray und etlicher andern, sich versammlet, und 1000 Berg-Schotten bey denselben gefüget hätten, um nicht allein die mit 2 Frantzösischen Kriegs-Schiffen überbrachte grosse Geld-Summen unter sich vertheilet, sondern auch sich bis auf den letzten Mann zu defendiren, damit sie eine gute Capitulation erhalten mögten. Sonst geben auch Briefe aus dem Norden, daß die Rebellen den grossen Tannenwald des Lords Grant abgebrannt hätten, und daß der Graf von Mirabel, ein Frantzösischer Ingenieur, und Feldzeugmeister des Prätendenten, von den Leuten von Broadalbine gefangen genommen worden. Die letzthin in den Tour gebrachte Schottländische Lords, sollen in dem Saal zu Westmünster für Gericht gestellet werden, und sobald der Trinitats-Termin vorbey, wird man daselbst zu solchem Ende Bühnen aufzurichten anfangen. Nach jetztberührtem Termin werden verschiedene Richter nach dem Norden abgehen, um denen daselbst eingesetzten Rebellen den Proceß zu machen. Die Flotte des Admirals Martin kreuzet auf der Höhe von Heysant, um denen ausgelauffenen Frantzösischen und Spanischen Esquadren aufzupassen: man versichert aber, daß am 10 dieses des Abends ein Expresser an gedachten Admiral abgefertigt worden sey,

um die Frantzösische Esquadre bey Rachefort anzugreifen, oder wo sie nicht mehr daselbst befindlich, ihr nachzusetzen.

Whitehall, vom 10 Junii. Mit heute erhaltenen Briefen vom Fort Wilhelm vom 4 dieses vernimmt man, daß ein Corps von 3 bis 4000 Rebellen in der Gegend von Lochaber versammlet stünde, an dessen Spitze sich der Lord Lovat, der junge Lochiel, der Lord Ludewig Gordon, Murray, der Secretair des Pretendenten und verschiedene andere Häupter befänden: Ihrer eignen Sage nach, wären 1000 Fraziers und andere Zünffte mehr im Marsche zu ihnen zu stossen, und blieben sie entschlossen bis auf den letzten Mann Stand zu halten, um gute Bedingungen zu erhalten, vorgebende, wie sie lieber als Krieger sterben als denen Hunden gleich wollten angeknüpfft werden.

HOLLAND.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 14 Junii.

Briefen aus Paris zufolge, ist der Marschall v. Noailles so glücklich gewesen, daß er Ihro Catholischen Majestäten die Neigung beyzubringen gewust hat, mit den Höfen von Wien und Engelland einen Frieden einzugehen, woferne Ihro Ungarische Majestät dem Infanten Don Philipp diejenigen Staaten abtreten würde, welche in dem von dem Französ. Hofe gemachten Abtheilungs-Plane diesem Prinzen beygeleget werden. Nach eben diesem Plane erhält Frankreich die Vestung Luxenburg und den ganzen umliegenden District. Engelland soll seines Orts Cap. Breton wieder hergeben, in Betrachtung dessen der Allerchristl. König alle gemachte Eroberungen, durch eine Wirkung der Großmuth gleichfalls wieder abtreten will, welches Se. Maj. so gar in demselben Augenblicke thun wollen, da die Präliminarien gezeichnet seyn werden, im Falle, daß während der Zeit der Vergleichs-Unterhandlungen kein Waffen-Stillstand beliebet werden solte ꝛc. Gemeldete Briefe setzen noch ferner hinzu, daß die Höfe von Frankreich und Spanien im Begriffe stehen dem zu Turin neue Eröffnungen zu thun, wovon man sich vermöge der grossen Vortheile, welche die Krone Spanien Sr. Sardinischen Majest. einräumen will, einen glücklichen Erfolg verspricht.

Haag, vom 18 Junii. Das Hannöverische Corps ist bey der vereinigten Armee angelanget. Das Ausreissen ist bey

den Frantzosen so starck, daß auf einen Tag 150 derselben in dem Hauptquartier des Fürsten von Waldeck angelanget sind. Bey der Kayserl. Armee ist alles im Ueberflusse. Das Frantzösische Corps, welches jenseits Charleroy und Namur gestanden, hat nach den teutschen Gräntzen aufbrechen müssen. Den 18ten dieses haben die Frantzosen ihr grobes Geschütz vor Mons bringen wollen. Man vermuthet täglich die wichtige Zeitung von den Verfügungen eines allgemeinen Friedens.

Dann man gesonnen, das hieselbst am Hopffenmarckt belegene und von dem seel. D. Dörcksen bewohnete Hauß, worinn 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser Gerechtigkeit u. d. g. wie auch den vorm Cröpliner-Thor bey dem Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten, sammt denen darauff befindlichen Gebäuden, zu verkauffen, als kan man von den Bedingungen, unter welchen das Hauß und der Garten käufflich zu überlassen, bei D. E. H. Tiesen, wohnhafft am Kloster-Hofe, nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warningk gesonnen, sein in der Koßfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Peter Gublen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise-Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Es wird hiemit angezeiget, daß der Gärtner Bick gesonnen sey, zu verkauffen ein neu gebauetes Haus, worinnen 2 Stuben, 3 Kammern, ein gemauerter Keller, einen guten Saal oben ins Hauß, anbey mit 2 Schorstein, auch einer Scheun, mit einem guten Pferde-Stall, in dem auch einen schönen Garten mit ein lebendigen Zaun, inwendig mit guten Kirschen-Aepffel- und Birnbäumen, imgleichen mit Johannis-Stachelbirn und Asparges, und im Garten einen neuen Sodt mit gutem Wasser angefüllet: Wer Lust und Belieben hat, der kan sich melden draussen vor den Stein-Thor in der Rose.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Markt in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0404
DFG

Curieuser Extract
Aº 1746 Nº 50.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 27. Junii.

Kopenhagen, vom 18 Juny.

Unser gnädigster Kron-Prinz ist heute von Sorgenfrey auf hiesigen Pallast zurück gekommen. Von denen rebellischen Flüchtlingen hat man keine weitere Nachricht. Unterdessen ist gestern des Morgens ein Bothe aus Frankreich angekommen, welcher sofort sich nach den Herrn Geheimen Rath Schulin nach Hirschholm verfüget hat. Es sind 2 unserer Französischen Retour-Schiffe glücklich eingelaufen, sie sind aber von den Kapern unter Weges verschiedenemalen angehalten worden

Wien, vom 15 Juny. Die Nachrichten von unserer Armee in Welschland sind nur mittelmässig, und es scheinet daß unsere Waffen langsam sind, welches theils von der Unpäßlichkeit des Fürsten von Lichtenstein, theils von der Ueberlegenheit der Spanier, weil sie von den Franzosen eine ziemliche Verstärkung erhalten, herrühren solle, zumal da der Feind der Stadt Lodi sich bemächtiget, und sowohl in diesem Revier, als um Pavia herum grosse Brandschatzun-

gen eingetrieben, sodann gegen Tortona hin, auf etliche Meilen weit mit einem Corps von 15000 Mann auf den Feldern alles Gras und Früchte weg fouragiret, und sein unsriges Corps von 4000 Mann, so in dortiger Gegend postiret war, vertrieben hat. Bey diesen feindlichen Streifereyen soll sich unsere Armee, über welche der Herr Gener. von Browne bis zur Genesung des Fürsten von Lichtenstein das Interims-Commando führet, von Placenz wieder zurück gezogen haben, mithin die Belagerung dieser Stadt aufgehoben, und das Citadell von Mayland wieder mit einer Besatzung, nachdem man die vorige heraus und zu der Armee gezogen, besetzet worden seyn. Als Ihro Majest. die regierende Kayserin vor einigen Tagen sich von hier nach Schönbrunn begaben, und in der Vorstadt an einem gewissen Beckers-Hause sich ein Haufen Volks versammlet, und sogenannten Beckern die Fenster eingeworfen hatte, so liessen Ihro Majest. stille halten, und nach deren Ursache fragen, welche darinnen bestunde, daß er das Brod zu klein gebacken nur einigen Personen, nicht aber durchgehends, verkaufen wollen, solchemnach haben sogleich Ihro Majestät denen Grundrichtern und Vorgesetzten anbefehlen lassen; denen sämmtlichen Beckern bey unausbleiblicher Strafe zu intimiren, daß sie künftig ohne dergleichen Unterscheid zu machen, das Brod grösser backen, und verkauffen sollen. Der Obriste von Trenk ward am vorgestrigen Tage, unter einer Bedeckung von 8 Mann, in einem Trage-Sessel aus seinem Arrest abermals vor das wider ihn angeordnete Krieges-Recht gebracht. Von der innern Beschaffenheit der Inquisitions-Sache dieses Obristen ist dem Publico noch beständig nichts bekannt: inzwischen gehet gleichwohl die Rede, daß man darin so wohl in Ansehung der Zeugen als anderer Beweis-Gründe, schon weit gekommen sey; welches sich mit dem in der Wienerischen Neustadt sitzenden Grafen von Cantecuzeno aus gleichem Grunde eben also verhalten soll. Ferner verlautet noch, daß das Tractement von besagtem Obristen von Trenk, wegen seiner gegen mehrgemeldetes Krieges Recht bezeigten ungebührlichen Aufführung, und da er überdem auf die ihm vorgelegte Fragen zu antworten sich geweigert habe, dahin sey abgeändert worden, daß er nunmehro in den Eisen liege.

Regenspurg, vom 18. Juny. Es wird in der Securitäts-Sache, worin man anfänglich ein ausserordentliches Protocoll vermuthet, je länger je stiller. Man glaubt auch, daß zuletzt gar nichts mehr davon gedacht werden dürffte; wenigstens möchte es zu keiner förmlichen Berathschlagung kommen, weil der Kayserl. Hof zu Wien wohl mercken kan, daß man bey den vornehmsten Höfen nicht zum Stande kommen, und in jetzigen Zeitläufften nimmer eine Reichs- und Krayß-Armee sich versammlen werde. Dieses bestätigen die zwischen dem Wienerisch. u. Hochfürstl. Würtenbergis. Häusern bisher gewechselte sehr ernsthaffte Schrifften. Die Ersten hat der bey den löbl. Schwäbischen Krayß stehende Kayserl. Gesandte von Tornaco übergeben; Würtenberg hat geantwortet: Wien repliciret, und Würtenberg dupliciret. Die Schrifften machen etwann 40 Bogen aus, und sind mit grossen Fleiß ausgearbeitet. Der wesentliche Innhalt betrifft die Sicherheits- und Neutralitäts-Materie, und soll unter andern Haupt-Passagen auch eine darin bestehen, daß das Würtenbergische Ministerium, wo nicht öffentlich, doch merklich beschuldiget wird, ob hätte es von dem Frantz. Hofe . . Diese Beschuldigung ist auf das feinste gerechtfertiget worden.

Preiß, welchen die Königl. Academie der Wissenschafften und Belles Lettres zu Berlin auf das Jahr 1747. vorschlägt:

Die eigentliche Natur und die wahre Beschaffenheit der ersten Grund-Ursachen der Dinge haben die Aufmercksamkeit der Weltweisen zu allen Zeiten erweckt, und ermuntert. Sie schlugen verschiedene Lehr-Sätze von dem Wesen und den Eigenschafften der Elemente, derer Zusammenfügung alles dasjenige, was wircklich da ist, macht und bildet, vor. Der erhabene Geist und das tieffe Nachsinnen des Leibnitz, musten seine Betrachtungen auf diesen Vorwurf lencken. Er kam auf die Gedancken von den Monaden, oder einfachen Dingen, und versprach, dasjenige, was er hiervon sag-

te, durch hinlängliche Proben zu beweisen, und fest zu setzen. Er hat sein Wort nicht erfüllet. Die Monaden blieben eine unentschiedne Materie, und die berühmtesten Nachfolger des Leibnitz glaubten nicht, daß sie die Monaden annehmen müsten; wobey sie aber doch auch selbige nicht förmlich verwarffen. Indessen schienen solche dennoch der Königl. Academie der Wissenschafften und Belles Lettres zu Berlin ein ziemlich wichtiges Augenmerck zu seyn, um sie zur Materie des Preises auf das Jahr 1747. zu erwählen. Was demnach die Academie, welche bey der Haupt-Frage gantz unpartheyisch ist, verlanget, bestehen in folgendem: Daß man, in dem man erstlich die Lehre von den Monaden auf eine richtige und deutliche Art vorträgt, vornämlich untersuchen möge, ob einer Seits die Monaden gründlich widerlegt, und durch Sätze die keiner Beantwortung bedürffen, völlig vernichtet werden können? Oder, ob man anderer Seits, wenn man die Monaden bewiesen hat, im Stande sey, daraus ein recht verständliche Erklärung der vornehmsten natürlichen Begebenheiten und Erscheinungen in der Welt, insonderheit aber des Ursprungs und der Bewegung der Cörper herzuleiten? Diese Frage kan, wofern sie auf solche Weise abgehandelt wird, Gelegenheit geben, viele nützliche Materien zu entwickeln, und eine grosse Menge von Streitigkeiten zu entscheiden, auch überhaupt die alte und neue Weltweisheit in ein helleres Licht zu bringen. Man ladet also die Gelehrten in allen Ländern ein, nur die in Berlin befindlichen Mitglieder der Academie ausgenommen, über diese Frage zu arbeiten. Der jährliche Preiß von 50 Ducaten soll demjenigen zuerkannt werden, der, nach dem Urtheil der Academie, die erwehnte Materie am besten wird ausgeführet haben. Die Gelehrten, welche der Academie ihre Untersuchungen der vorgeschlagenen Frage mittheilen wollen, werden gebeten, ihre Abhandlungen entweder Frantzösisch, Lateinisch, oder Teutsch, (doch, wo möglich, in den beyden erstern Sprachen) und zwar recht leserlich geschrieben, einzuschicken, auch solche an den Hrn. Professor Formey, Geschichtschreiben und adjungirten Secretair der Academie, noch vor dem Anfange des Aprilis 1747. Postfrey zu übermachen, welcher ihnen einen Empfangs-Schein darüber einhändigen wird. Die Herren Verfasser werden ferner ersucht sich nicht zu nennen, son-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0408
DFG

dern nur einen Denckspruch zu wehlen, und diesem Denckspruch ein versiegeltes Zettelchen beyzufügen, worinnen nebst dem Denckspruch, zugleich ihr Nahme, und der Ort ihres Aufenthalts, bemerckt ist. Besagtes Zettelchen wird man nicht eröffnen, wenn die eingesendete Schrifft den Preiß nicht erhalten hat. Die Beurtheilung und der Ausspruch der Academie geschiehet den 31. May 1747. in ihrer allgemeinen Versammlung.

Paris, vom 17 Junii. Vorgestern ist der König in gutem Wohlseyn zu Versailles angelanget. Einige der allhie befindlichen Schottländischen Herren werden sich künftige Woche dahin begeben, um den Schluß eines grossen Conseils abzuwarten, welches über verschiedene wichtige Sachen gehalten werden soll, und dem der Kriegs- und Staats-Secretarius, Graf von Argenson, der sich schon 2 Tage vor des Königs Ankunfft zu Versailles eingefunden gehabt, unter andern mit beywohnen wird. Der Graf von Wassenaer wird hier stündlich vermuthet.

Neapolis, vom 31 May. In der Nacht von heute vor Tagen, ist Don Antonio Filomarini, nachdem er 3 Mauren in der Citadelle von Capua durchgebrochen, aus seinem Arrest entwischet, um welcher Flucht halben der Wachthabende Capitain samt dem Lieutenannt und der Schildwache in strenger Hafft gezogen worden; und da auch eine gewisse Person, die nahe bey dem Zimmer gewesen, wo besagter Don Antonio gesessen, in selbiger Nacht aus Capua unsichtbar worden, so muthmasset man, daß dieselbe an solcher Flucht Theil gehabt haben müsse. In besagter Nacht wurde ein hefftiger Stoß vom Erdbeben verspüret.

Parma, vom 3 Junii. Die Oesterreichische Armee stehet noch in ihrem alten Lager mit dem rechten Flügel am Mufinesischen und mit dem lincken an der Trebia, um die Communication der Spanier zwischen ihrem Lager zu Castel S. Giovanni, und der Stradella zu behaupten. Nachdem die Oesterre-

reicher in der Nacht vom 31 mit ihren Batterien fertig worden, so hören sie nicht auf das Spanische Lager sowohl als die Stadt Placentz mit ihren Bomben und Canonen zu ängstigen, von welchen im Gegentheil wieder ein heftiges Feuer auf die Oesterreicher gemacht und ihr Lager sehr beunruhiget wird. Die Piemontesischen Völcker stehen jenseit des Tanaro, und der König von Sardinien ist den ersten dieses bey seiner Armee angelanget.

Turin, vom 4 Junii. Am 31sten passati reisete der König in Begleitung des Hertzogs von Savoyen, von hier zu der Armee ab, welche Se. Majest. 24000 Mann starck zwischen dem Tanaro und der Bormida stehend angetroffen hat. Die Frantzosen welche nicht so viele Infanterie als Cavallerie haben, campiren zwischen Novi und der Orba.

Neucastle, vom 11. Jun. An der Mittwoche erhielten die übrige Holländische Truppen, die hier kranck geblieben, Befehl, in Zeit von einer Stunde diese Stadt zu verlassen, nach Shields aufzubrechen, und nach Holland zu Schiffe zu gehen, wobey die Krancken aus ihren Betten genommen, und dahin gebracht worden. Donnerstags paßirte der Koch des Pretendenten auf sein Ehrenwort hierdurch nach London, und hatte 3 Torten oder Pasteten bey sich, welche er am Tage der Schlacht bey Kullodenhouse für seinen Herrn und Meister zubereitet hatte, die er nun aber auf Befehl des Hertzogs von Cumberland der Printzeßin Amalia, wie auch einige Käse dem Hertzog von Richmond überbringen muß. Dieser Koch erzehlet, daß das Pferd des Pretendenten von einen Canonenschuß getroffen worden, und kurtz nachhero verreckt sey; daß er die gantze Zeit der Schlacht die Mahlzeit für den Pretendenten bereit gehalten, und daß, sobald zu Kulloden die Zeitung eingekommen, daß nicht allein die Schlacht sondern alles verlohren, er zuerst zu Pferde gestiegen wäre, und getrachtet hätte, nach In-

verneß zu flüchten; er wäre aber unterweges von einer Parthey unserer Truppen angehalten worden, welche ihm die Tressen vom Hut und Kleidern abgeschnitten, und das Geld und alles abgenommen hätten, wornach der Sergant besagter Parthey, ihm eine halbe Krone für sein Pferd und Sattel gegeben, ob er gleich mehr als einmahl gesaget, daß ihm das Pferd 40 und der Sattel 4 Guines zu Manchester gekostet hatte.

Londen, vom 17. Junii. An der Mittwoche erhob sich der König ins Parlament und gab seine Einwilligung zu 23 Bills. An diesem Tage ward, bey Gelegenheit einiger empfangenen Depechen, ein Expresser an den Hertzog von Cumberland abgefertiget, welcher seiner Seits durch einen andern berichtet hat, daß der junge Lochiel nebst 300 Mann sich an Se. Königl. Hoheit ergeben hätten, daß der Sohn des Prätendenten sich noch in Schottland befände, und daß die Rebellen das Fort August dergestalt demoliret, daß Se. Königl. Hoheit keine einzige Wohnung daselbst vorgefunden hätten. Gestern lief ein Gerücht, daß gewisse Friedens-Vorschläge, die man dem Könige und den Rathe vorgeleget, verworffen wären. Der Printz von Hessen, welcher von Sr. Maj. mit einem mit Diamanten künstlich besetzten Degen beschencket worden ist, wird, wie man sagt, am Donnerstage wieder nach den Niederlanden abgehen. Der Admiral Lestock ist freygesprochen worden.

Aus dem alliirten Lager zu Ter-Heyden, vom 15 Jun.

Heute früh ist die 4te und letzte Division der neuen Hannöverischen Truppen bey uns eingetroffen. Gestern ward ein Detachement von 300 Mann Kayserl. Husaren, unter Befehl des Obersten Hardick, unweit von Opdeluche, zwischen Westmal und Antwerpen, durch ein feindliches Corps von 1200 Mann angetastet, die es zu umzingeln gedachten; allein die Husaren fielen den Feind mit so vieler Tapfferkeit an, daß sie nach einem Gefechte von 3 Stunden das Schlacht-Feld behaupteten, wobey sie nicht mehr als 15 Todte und

Verwundete bekamen, hingegen von dem Feinde 117 Mann getödtet und verwundet, 86. Mann zu Kriegsgefangene und 45 Pferde Beute gemacht haben. Unter den Todten Frantzösischer Seite befinden sich der Herr Pischoff, Major beym Regiment von Sachsen.

Als E. E. Gewett-Gerichte auffgetragen worden, des hiesigen Bürgers und Licht-Haacken Nicolas Strüwings gesammte Creditores, zur verhütung eines ordentlichen Concurs-Processes vorzubescheiden, und nach geschehener Untersuchung das aus dem verkauften Hauß-Geräth gelöste wenige Geld unter ihnen entweder pro rata, zu vertheilen, oder demjenigen der etwa eine privilegirte Schuld haben sollte zuzuschlagen; So werden gesammte Strüwingsche Creditores hiedurch auff den 5ten July sub præjudicio vorgeladen, um sodann Nachmittags um 2 Uhr auff hiesiger Schreiberey zuerscheinen, und facta liquidatione rechtlicher Erkänntniß zu gewärtigen v. R. W.

T. E. Stever, Gew. Secretar.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warntagk gesonnen, sein in der Roßfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Peter Gühlen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise-Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, das die Ziehung der ersten Classe der 4ten Hannöverschen favorablen Lotterey, am 25sten kommenden Monaths July ohnfehlbahr vor sich genommen, und danechst mit Ziehung der folgenden Classe von 6 Wochen zu 6 Wochen continuiret werden solle; auch wird zugleich angezeiget, daß noch binnen 14 Tagen bey dem Kauffmann Herr A. F. Spalding in Güstrow, Losse zu bekommen. Der Einsatz in dieser favorablen Lotterey ist, wie vordem schon gemeldet, in der ersten Classe 2, in der zweiten 3, in der dritten 5 Rthl., wogegen importante Gewinne zu hoffen sind.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herren Liebhaber dieser Zeitung ersucht, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0412
DFG



Freytag, den 1. Julii.

Stockholm, vom 17 Junii.

Se. Majestät, der König, haben den Herrn Grafen und Ober-Land-richter, Jacob Gyllenborg, zum Landes-Haupt-Mann über Nyland und Tavastehus in Finnland ernennet, dessen Vorgänger aber, den Hrn. Baron Gyllenstierna, welcher um seiner Erlassung angesuchet hatte, auf Lebenszeit mit der Helfte seines daselbst gehabten Gehaltes begnadiget. Des Kron-Prinzen und der Kron-Prinzeßin, Königl. Hoheiten, welche sich, nebst einem zahlreichen Gefolge, seit einiger Zeit zu Upsal befinden, haben daselbst als heute eine Magister-Promotion mit ansehen wollen, wobey die Zahl der Promovirenden sich auf einige 40 erstrecken soll. Es ist wahr, wie man letzthin von hier gemeldet hat, daß das Embarquement unserer zum Dienste der Krone Frankreich anheischig gemachten Officiers zu Gottenburg vereitelt worden; allein die Gesinnungen eines groſſen Theiles dieser Officiers bleiben nichts destoweniger unverändert, gleichwie sie denn auch bis hieher den Französ. Sold richtig bezahlet

erhalten haben. Verschiedene, welche wieder zu ihren Regimentern abgegangen waren, sind so gar abermals bereits beurlaubet worden, und fehlet zur Abreise weiter nichts, als die Ausmachung des Weges, welchen nunmehro ein jeder auf eigene Kosten zu thun hat. Um diese Reise zu beschleunigen, hat ihnen der Minister des Allerchrist. Königes müssen declariren lassen, wie nach Verfliessung des ietzigen Monates die Verfallzeit des bishero gereichten Soldes nicht eher wieder zu lauffen anfangen würde, als bis sie ihre Dienste wirklich angetreten hätten. Diese Dienste sollen nun, wie verlautet, in den Niederlanden geleistet werden.

Kopenhagen, vom 21 Juny. Die Königl. Herrschaft wird sich nächstens auf das Schloß Rosenburg erheben, und die herannahende Entbindung der Kron-Printzessin abwarten. Es ist bereits alle Anstalten zur Verkündigung dieser frohen Begebenheit vorgekehret. Die Konstablers haben sich auch auf den Wällen gelagert, damit auf ersten Winck das Signal gegeben werde. Der Herr Baron von Korff dürffte erst nach der Ankunfft des Königs auf Rosenburg das Abschieds-Gehör erhalten. Der Rußische Kayserliche Kammer-Herr, Herr von Putschkin wird täglich hier erwaret, dessen Bagage grösstentheils eingetroffen ist.

Wien, vom 18 Juny. Das Kayserliche Ministerium ist noch zum öftern mit Conferenzial-Berathschlagungen beschäftiget, welche durch die vielfältig anlangende Couriers veranlasset werden: doch vernimmt man äusserlich nicht, was für Resultats in demselben ausfallen. Was die Neubegierde des Publici hauptsächlich unterhält, ist dasjenige, was gegenwärtig zu München unterhandelt wird, und welches entweder die Ueberlassung eines Corps Bayerischen Truppen in den Sold der See-Mächte oder eine Gattung eines Präliminer-Congresses betreffen soll. Vorgestern kam ein Courier aus Engelland an, und behändigte seine Depechen dem 1sten Hof-Kanzler, Grafen von Uhlefeld: man hält davor, daß dieselbe ebenfalls das auf dem Tapet seyn sollende Friedens-Geschäfte betroffen haben. Inmittelst ist gewiß, daß der Marschall, Printz Carl von Lothringen, ehester Tagen von hier aufbrechen werde, und bis dahin hat man sich zu gedulden, um dessen eigentliche Bestimmung zu wissen. Den 14ten dieses ist der Königl. Preuss. Gesandte, Graf von Podowils, aus Berlin, der

General Platz aus Italien, und der Graf von Drumola aus Spanien, hier eingetroffen. Was der letztere hier zu schaffen habe, ist nicht bekannt.

Franckfurt, vom 22. Junp. Der Befehl, welcher dem Marschall von Noailles zugefertiget worden, daß er seine Abreise aus Madrit aufschieben sollte, hat einige zu glauben veranlasset, daß in seiner Unterhandlung einige Schwürigkeit vorgefallen seyn müssten, welche sich auf diejenige bezöge, womit der Herr von Gilles und von Wassenaer beladen; allein dieses ist noch keine gewisse Folge; denn man will wissen, daß der Marschall von Noailles nicht allein nach Madrit gesendet worden, um eine Unterhandlung nach Sinne des Spanischen Hofes zu vollbringen, sondern auch, daß er aus gewissen Ursachen vom Hofe abwesend seyn mögte. Der Marquis von Castellar saget in dem Memorial, welches der Ottomanischen Pforte übergeben worden, daß der Kayser von Franckreich (dieses ist der eigentliche Ausdruck des Frantzösischen Ministers) den Krieg unternommen hätte, um zu verhindern, daß das teutsche Reich dem Hause Oesterreich nicht zum andernmal erblich werde. Wie nun Franckreich der Pforte zu erkennen geben lassen, daß es sich mit aller Macht der Wahl in der Person des Großhertzogs widersetzen würde, so folgt es noch unverrückt seinem Vorsatz. Also redete der Frantz. Gesandte zu Constantinopel, und eben so sprach man auch zu Versailles, bis zur Ankunfft der Herrn von Wassenaer und Gilles; allein da man aus denen Entschliessungen dieser Ministers gesehen, daß nichts fähig sey, die Holländer von ihren Bundsgenossen abzubringen, und zur Neutralität zu bereden, zumal da die Standhafftigkeit des Königs von Sardinien das Frantzös. Ministerium geteuschet; so hat man seinen ersten Plan lieber aufgeben, und sich mit den Vortheilen begnügen wollen, welche man von den Alliirten Höfen behaupten wird, als noch länger den Krieg fortzusetzen; wiewol man sich der Vortheile Frantz.

Seits noch nicht mit unfehlbarer Gewißheit rühmen kan.

Paris, vom 20. Juny. Diesen Morgen ist der Dauphine, welche sich bey vollkommener Gesundheit befindet, zur Beförderung ihrer glückl. Schwangerschafft die Ader geöffnet worden. Der König hat den Abt von Flery, des Königs Almosenirer zum Bischoff von Chartres ernannt. Das Gerücht, daß Printz Eduard nach Franckreich zurück gekommen, ist ungegründet, und nur durch die Ankunfft von 5 der vornehmsten Schottländischen Herren entstanden. Dieser Printz hat blosserdings nicht zu Schiffe gehen, und seine in Schottland gebliebene Parthey verlassen wollen. Unsere Escadre ist noch nicht in See gelauffen. Zu Antibes sind 2 Galeren mit 5 Millionen Piasters für die Armee des Don Philipps angelanget. Se. allerchrist. Majest. haben den Hrn. Beauveau, Obristen der Lothringischen Garde, und den Herrn de la Tour, Obrist-Lieutenannt zu Brigadiers erhoben. Man hat Zeitung, daß der Marquis von Montluc dieser Tagen im 72. Jahr seines Alters gestorben sey. Von St. Jean de Luz hat man, daß der Capitain Sopite, welcher den Caper la Basquoise führet, sich des Schiffs, Londen, von 400 Tonnen, und mit Peltzwerck beladen, bemächtiget.

Mayland, vom 11 Juny. Das Corps Spanischer Truppen, welches seit nächst verwichenem 29 zu Codogno ist, hat sich nach der geschehenen Plünderung von Lodi, auf Ordre des Generals Sages, welcher für dessen Abschneidung fürchtete, zurück gezogen. Gegenwärtig verschanzt es sich zwischen Codogno und Sigola. Der Feld-Marschall-Lieutenant, Baron von Roth, stehet noch beständig in seinem Lager zu St. Francesco bey Pizzighitone und erwartet 2 bis 3000 Mann zur Verstärckung. Der Marquis von Medici-Melignano, Gouverneur von Lodi, welcher sich vor der letzteren Ankunft der Spanier an besagtem Orte hieher retiriret hatte,

ist auf Befehl der Regierung in Verwahrung gesetzet worden, weil er die Oesterr. Generals von dem, was er selbst gefürchtet, nicht in Zeiten hat benachrichtigen lassen, als welche durch dieses sein Versehen hätten können überrumpelt werden, woferne der General, Baron von Roth, nicht anderwärts her die Kundschaft davon eingezogen gehabt. Schon im vorigen Monate hatte man ausgebreitet, daß der Infant, Don Philipp, sich von Placenz retiriret hätte: allein, wie man ietzo vernimmt, so ist diese Nachricht zu frühzeitig gewesen, und haben Sich Se. Königl. Hoheit allererst den 5ten dieses, nach der Einnahme des Schlosses von Ripalta, von besagtem Placenz hinweg und nach Genua begeben, woselbst Sie den 6ten, nebst dem Herzoge von Modena und dem Marquis Mari, glücklich angelanget sind. Der Hr. von Gages läst bey Port-Albero, gerade von Belsoioso über, verschiedene Fahr-Zeuge zusammen bringen.

Löven, vom 16 Junii. Da dem der an statt des Obristen Trencks aus Wien anhero gelangte Obriste Franquini gestern mit einem Corps circa 7 bis 800 Panduren und Croaten bis an das Dorf Pelenberg fortgerücket, brach der Marquis von Armentieres mit 10 Piquets, 4 Grenadier-Compagnien, 200 Graßins und 400 Reutern auf, und griff denselben mit so gutem Erfolg an, daß er den Herrn Franquini nach einem hartnäckigten Gefechte zwang, mit Verlust von 100 Todten nach Diest zu weichen, bey welcher Gelegenheit wir nur 10 Todte und 15 Verwundete hatten.

Brüssel, vom 20 Jun. Von dem am 15ten dieses bey Pelenberg zwischen einem starcken Corps Oesterreichischer Panduren und noch einem stärckeren Frantzösischen vorgefallenen Scharmützel wird unterschiedlich gesprochen, indem sich die eine und die andere Parthey den Vortheil zuschreibet. Da der Capitain Bethune mit seiner Frey-Compagnie aus Mons zu entkommen Mittel gefunden, so hat er sich in das Gehölze von Braine le Comte gesetzt, und stöhret alle Gemeinschafft zwischen hier und der Armee von Mons, weshalben man von hier 2 Esquadrons vom Regiment Bourbon und 1 Battaillon Landmiliz von 700 Mann

nach Halle und Tubis gesendet, um ihn aus den Gebüsch zu verjagen, und die Passage frey zu halten. Vorgestern haben alle Fahrzeuge auf dem Canal nach der Schelde passiren müssen, welche zu Schlagung von 3 Brücken über diesen Fluß dienen sollen. Man weiß nicht wozu diese, wie auch die 6000 Schantzgräber, die den 22. dieses nach Rauft entbothen worden, dienen werden. Die Ueberläuffer kommen von der Oesterreichischen Armee täglich häuffig an: inzwischen sagt man, daß der Marschall Bathiani mit selbiger sich bald wieder nähern dürffte.

Aus dem Frantzösischen Lager vor Mons, vom 22. Jun.

Den 18ten dieses besichtigte der Printz von Conti, welcher sein Hauptquartier in der Abtey N. D. de Belian aufgeschlagen hat, die Laufgräben, und da er die Waffenplätze genehmiget, welche vor der offen stehenden Parallele angeleget worden, um daselbst das Geschütz zu pflantzen, wurden eine Batterie von 12 Canonen zu rechten, eine von 10 Canonen zur lincken, und 2 von 15 Mörsern aufzurichten angefangen, und des Abends schon von denselben gefeuret. Selbigen Tags ging in der Gegend von Brienne le Comte ein hefftiger Scharmützel zwischen einer Freycompagnie und einem Detachement Oesterreichischer Husaren zum Nachtheil der letztern vor. Den 20 lösete der General-Lieutenant Marquis de Sallere, in den Laufgräben ab, welche von den Schantzgräbern durch verschiedene Abschnitte längst den bedeckten Communications-Weg in der Nacht zwischen den 18ten und 19ten zur rechten bis an das Fort St. Pierre fortgesetzet worden. Da aber die Belägerte ein starckes und unaufhörliches Feuer auf die Unsrigen gemacht, haben wir selbige Nacht 27 Todte und 17 Blessirte gehabt, worunter sich 2 Ingenieurs befunden. Gestern begab sich der Printz von Conti abermahl zu Pferde, und nahm die Laufgräben samt den Batterien in Augenschein, von welchen während dessen Anwesenheit beständig gespielet wurde. Die Approchen sind immittelst bis auf 30 Ruthen nach dem bedeckten Weg fortgesetzet, und das Feuer der Belägerten hat etwas abgenommen, wiewohl wir abermahl einige Todten und Bleßirten gehabt. Heute ist eine neue Batterie von 25 Canonen und 15 Mörsern aufgerichtet worden, die morgen gebraucht werden soll. Jetzo ist man mit der Ableitung des Wassers so weit gekommen, daß man innerhalb dreyen

Tagen die Belagerung trockenen Fusses wird fortsetzen können.

Haag, vom 24. Jun. Gestern Morgen ist der Frantzösis. Minister, Marquis von Puisieux, in aller Eil von hier nach Paris zurück gangen, von welcher schleunigen Abreise verschiedentlich gesprochen wird. Man weiß auch nicht, ob der Herr Secretarius Gilles wieder nach Franckreich gehen werde. Inzwischen laufen die Couriers noch starck ab und zu. Es wird bestätiget, daß der König von Grosbrittannien seinem Conseil den von dem Grafen von Wassenaer und Gilles mit den Frantzösischen Ministern, Hrn. von Argenson, aufgesetzten Pacifications-Plan eröfnet habe, solcher aber nach reifer Ueberlegung verworfen, und der Schluß des bemeldten Conseils dahin ausgefallen sey, daß man den Krieg gegen Franckreich mit aller Macht fortsetzen müsse, bis diese Krone genöthiget worden, in ihre vorige Schrancken zu treten, und dadurch das Gleichgewicht von Europa wieder herzustellen; mithin wären zu solchem Ende ausser den 6000. Mann Hessen noch 12000 Mann Engländer nach Braband abzuschicken: welches alles der Königliche Grosbrittannische Minister Hr. Trevor, diesen Staat förmlich kund gethan hat. Die Antwort des Wienerischen Hofes auf vorerwehnten Pacifications-Plan ist noch nicht bekant, man vermuhtet aber, daß solche der Gros-Brittannischen gleich kommen werde, mithin greifft jedermann zu den Waffen.

Alß E. E. Gewett-Gerichte auffgetragen worden, des hiesigen Bürgers und Licht-Haacken Nicolas Strüwings gesammte Creditores, zur verhütung eines ordentlichen Concurs-Processes vorzubescheiden, und nach geschehener Untersuchung das aus dem verkaufften Hauß-Geräth gelöste wenige Geld unter ihnen entweder pro rata, zu vertheilen, oder demjenigen der etwa eine privilegirte Schuld haben sollte zuzuschlagen; So werden gesammte Strüwingsche Creditores hiedurch auff den 5ten July sub præjudicio vorgeladen, um sodann Nachmittags um 2 Uhr auff hiesiger Schreiberey zuerscheinen, und facta liquidatione rechtlicher Erkänntniß zu gewärtigen v. R. W.

T. E. Stever, Gew. Secretar.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warningk gesonnen, sein in der Koßfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct.

Mayers Thorweg und Peter Guhlen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammeen, eine Speise-Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Beliebung hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, das die Ziehung der ersten Classe der 4ten Hannöverschen favorablen Lotterey, am 25sten kommenden Monaths July ohnfehlbahr vor sich genommen, und danechst mit Ziehung der folgenden Classe von 6 Wochen zu 6 Wochen continuiret werden solle; auch wird zugleich angezeiget, daß noch binnen 14 Tagen bey dem Kauffmann Herr A. F. Spalding in Güstrow, Losse zu bekommen. Der Einsatz in dieser favorablen Lotterey ist, wie vordem schon gemeldet, in der ersten Classe 2, in der zweiten 3, in der dritten 5 Rthl., wogegen importante Gewinne zu hoffen sind.

Denen Liebhabern derer Lotterien, dienet zur Nachricht, daß von der 28ten Utrechtschen Lotterie, a. noch Losse zu haben sind bis den 8 August a. c. bey H. G. Ungnade in Wismar. Der Einsatz ist zu allen 4 Classen 4. 8. 10. und 15. Fl. zusammen 37. Fl. hingegen ansehnliche Gewinne als 1 a 30000. Fl. 1 a 20000. Fl. 2 a 10000. 2 a 8000. Fl. 2 a 5000. Fl. 2 a 4000. Fl. 3 a 3000. Fl. 7 a 2000. Fl. 79 a 1000. Fl. 76 a 400. Fl. 90 a 200 fl. 155 a 100. Fl. und noch andere ansehnliche Gewinne mehr. Man kan auch in dieser Lotterie in Compl. von 50 Lossen interessiren. Auch sind in der 5ten Cranenburger Lotterie noch Losse zu haben, der Einsatz ist 1 und ein halb, 2 und ein halb, 5, und 7 Fl., zusammen alle 4 Classen 16 Fl. hinaen 100 bis 16000 Fl. zu Gewinnen sind.

Demnach des Bürgers Johann Lembken, zu Ribbnitz, belegenes Hauß und Acker, zur Befriedigung seiner Gläubiger, öffentlich verkaufft werden sollen: Und dann, zur Subhastation solcher, entweder zusammen oder besonders, zu verhandlenden Grundstücke, der 21te Julius pro termino anberahmet ist; so wird sothauer, auf dem Rath-Hause zu Ribbnitz Morgens um 10 Uhr vorzunehmender Verkauff des Lembckischen Hauses und Acker hiedurch kund gemachet, und kan man von diesen Gütern, vorhero nähere Nachricht, bey den Hrn. Doct. Fresen in Rostock einziehen.



Montag, den 4. Julii.

Petersburg, vom 14 Jun.

Vorgestern ist die Kayserin, nebst Dero gantzen Hof-Etaat, unter Abfeuerung der Canonen von der Vestung und Admiralität von hier nach Peterhoff abgereiset, um bey gegenwärtiger angenehmen Jahres-Zeit allda einige Zeit zu residiren. Ihro Kayserl. Maj. haben, wie verlautet, beschlossen unmittelbar von dannen Sich nach Revel zu erheben, doch bleibet der zu dieser Reise bestimmte Tag annoch unbekannt. Bey Hofe will man, daß Sich Ihro Kayserl. Hoheit, die Groß-Fürstin, gesegnetes Leibes befinden, obgleich öffentlich deßfalls noch nichts ist bekannt gemacht worden. Nachdem der Könia und die Republick von Pohlen den verlangten Durchmarsch für ein Corps unserer Truppen bewilliget haben, und verschiedene vor einiger Zeit vom Dniester aufgebrochene Regimenter bereits zu Novogrod passiret sind, so will man, daß das in Lief- und Curland versammlete Corps gleichfalls nächstens den Marsch antreten dürfte.

Warschau, vom 16 Junii. Die Universalia, welche der König bey Seiner letzteren Anwesenheit zu Franstadt für den bevorstehenden Reichs-Tag gezeichnet hat, sind durch den Druck bekannt gemacht worden, und der wesentliche Inhalt derselben gehet dahin: wieder einige Zweck des Königes ohne Unterlaß darin bestanden, daß er die Nation glücklich und Ruhe und Friede im Königreiche auf recht erhalten möchte; um deswillen hätten Se. Maj. während des letzteren Krieges die Republick nicht um Hülfe zur Vertheydigung Dero Erb-Länder angesprochen, noch Sich auch in den Schooß von Pohlen begeben wollen, um nicht den Krieges-Schauplatz hinein zubringen. Höchstdieselben hätten zmal das Wohl und Heil der Republick der Kayserwürde, warum sie sich sonst wohl aus verschiedenen Ursachen bestreben können, vorgezogen, aus Besorge daß eines dem andern etwa zuwider seyn könnte; Se. Majest. wären mit vielen Leydwesen durch die Erfahrung belehret, wie viele Reichs-Täge durch die innerliche Uneinigkeiten und durch die Griffe der Uebelgesinnten fruchtlos gemacht worden; weswegen sie die Palatinats beschwören alle Feindschafft und den Geist der Zwietracht zu verbannen, und vielmehr lediglich auf die Einigkeit und eine gute Harmonie bedacht zu seyn, um zur Beförderung des wahren Nutzen des Vaterlandes, wie auch zur Vermehrung ihrer Kräffte, den bevorstehenden Reichs-Tag endigen zu helffen.

Kopenhagen, vom 26 Junii. Ihro Majest. der König und die Königin, sind heute von Hirschholm auf Rosenburg angelanget, und werden daselbst so lange sich aufhalten, bis die Kron-Prinzeßin entbunden. Der Käyserl. Rußische Kammerherr von Putschkin und dessen Gemahlin und Familie kamen vorgestern aus Stockholm hier an. Künfftige Woche wird der Herr Baron von Korf sein Abschieds-Gehör erhalten, und jener sodann sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Auch wird der Spanische Gesandte, Graf de Puerto, nechstens aus Stockholm erwartet.

Potsdam, vom 25. Junii. Heute Morgen nach 6 Uhr, marschirten die Garde du Corps, die 3 Garde

Battaillons, das Granadier-Battaillon von Retzo, und das Regiment Se. Königl. Hoheit des Printzen Heinrichs vor hiesiges Langebrücken-Thor auf die grosse Wiese, und nachdem auch Se. Majest. sammt Ihro Königl. Hoheiten dem Printzen von Preussen, dem Printzen Heinrich, dem Printzen und Marggrafen Carl, und Se. Hochfürstl. Durchl. der Printz Leopold, sich dahin erhoben hatten, machte die Garde du Corps ihre Kriegs-Uebungen, wornechst die Battaillons erstlich Peleton-weise feuerten, sich sodann mit gantzer Fronte und geschlossenen Gliedern vorwärts tief in ein Gehöltz zogen, allda wieder feuerten, und andere Kriegs-Uebungen machten, hierauf aus selbigem zurück kamen, Battaillon-weise Feuer gaben, und in Compagnien vor Sr. Maj. die Musterung paßirten.

Madrit, vom 7. Junii. Mit einem Courier von dem Infanten Don Philip hat man vernommen, daß desselben Armee, nachdem sie mit einem Detachement von den Marquis de Castellar verstärcket worden noch einen Succurs von 12 Battaillons bekommen hätte. Man hat Zeitung daß 2 reichbeladene Registerschiffe aus West-Indien zu Cadix und Corunna angelanget, deren mitgebrachter Schatz auf drittehalb Millionen, theils für dem König, theils für das Commercium, gerechnet wird. Mit gedachten Schiffen ist die Nachricht eingelauffen, daß die Esquadre des Hrn. Reggio in der Havana seegelfertig gelegen, um nach Hause zu kehren. Der Marschall von Noailles gedencket nur etliche Tagen von hier abzureisen, und wird dannenhero morgen bey Ihro Majestäten zu Aranjuetz seine Abschieds-Audientz haben. Man versichert, daß dieser Herr von unserm Hofe volle Gewalt habe, für denselben entweder einen absonderlich oder allgemeinen Frieden zu schliessen, nachdem die Umstände der Zeiten und Sachen es erfodern. Der Bischoff von Reanes läst würcklich seine Meublen verkauffen, wel-

ches das Gerücht von seinem Rappel vermehret, und man hält für gewiß, daß der Hr. de Chavigni denselben ablösen, der Hr. de Bußy aber vorerst die Sachen der Kron Franckreich allhie beobachten werde.

Carthagena, vom 2. Junii. Seith etlichen Tagen hat die Englische Escadre unter dem Admiral Medley, 18 Seegel starck, auf der Höhe von Capo Gate gekreutzet.

Rom, vom 9. Junii. Heute vor 8 Tagen hatte der Marquis Fogliani bey dem Pabste Audientz, welcher denselben mit einer in Gold gefasseten Krone von Lapis Lazuli, und einer dergleichen Medaille sein Gefolge aber mit silbernen Schaustücken beschenckte, und nachdem dieser Marquis sich von Sr. Heil. beurlaubet, trat selbige noch den Morgen die Reise nach Neapolis an. Am selbigigen Tage erhob sich der Pabst in in die Kirche della Stella zu Albano um der Litaney beyzuwohnen, und nachgehends in den Pallast des Cardinals Lercari, mit welchem er eine lange Unterredung hatte. Nachdem der Pretendent zu Castel Gandolfo bey Sr. Heil. für einen Engländer, der in des jungen Prätendenten Diensten gestanden und Römisch geworden, nunmehro aber aller seiner Güter beraubet worden, um einen Platz in dem Stall-Amte mit der Gage angehalten, so hat Se. Heil. denselben zwar unter die Ueberzehligen angenommen, jedoch sich vorbehalten, um den andern nicht zu nahe zu treten, denselben so lange aus dero eigenen Casse zu gloriren, bis er Stuffen-Weise zum Genuß seines ordentlichen Gehalts gelangen kan. Montags frühe erhob sich der Pabst nach angehörter Messe bey den R. formati nach dem Landgute Barberini und von dannen noch selbigen Tages in hiesige Residentz, da Se. Heil. unter Weges zu Tordi Mazzavia von dem Grafen Malescotti complimentiret, bey dero Ankunft im Quirinale aber von denen Cardinälen Valentini und Tanara und übrigen sämtlichen Prälaten empfangen wurden.

NIEDERLAND.

Antwerpen, vom 28 Junii. Sowohl die Königl. als die alliirte Armee stehet noch in ihrem vorigen Lager, nemlich erstere bey dieser Stadt, und letztere oberhalb Breda. Der Marschall Graf von Sachsen hat dieser Tagen zu Dendermonde eine Privat-Person arrestiren lassen, welche verdächtiger Correspondentz beschuldiget wird. Der Feldmarschall Bathiany und der Fürst von Waldeck sind vorigen Donnerstag nach Hochstraaten geritten, um daselbst das campirende Corps Husaren zu besichtigen. Die heute von Brüssel eingelaufene Briefe melden noch nichts davon, daß Bergen in Hennegau sich den Königl. Frantzösischen Truppen solte ergeben haben.

Aus dem alliirten Lager bey Breda, vom 27. Junii.

Die Freude, welche in unserer Armee über die Zeitung von dem vollkommenen Siege, den die Oesterreicher am 16 dieses über die Bourbonnis. Truppen bey Placentza befochten haben, sich geäussert, ist ungemein groß, und hat bey vielen unter uns die Hofnung gestärcket, daß wir endlich Gelegenheit bekommen werden, auch einmahl Siegeskräntze davon zu tragen, da die Feinde so manchen Vortheil erlanget haben, denen nun durch den glücklichen Fortgang der Waffen des Hauses Oesterreich in der Lombardey keine geringe Diversion könte gemacht werden, wodurch wir mehr und mehr im Stande würden gelangen, das Verlohrne in diesen Landen wieder zu finden.

HOLLAND.

Haag, vom 27 Juny. Der aus der vereinigten Armee neulich hier eingetroffene General-Major, Graf von Hompesch, ist zu derselben wieder abgereiset. Man will, daß der Herr Greiffier Gilles sich in einigen Tagen nach Paris begeben werde. Gestern Morgen erhielte der Kayserl. Minister, Graf von Rosenberg einen Bothen von Wien, welcher unverzüglich nach London abgefertiget ward; ein

anderer ging nach der vereinigten Armee. Den 25ten erhielt auch der Herr von Reischach von dem Prinzen von Lichtenstein einen Curier mit der Zeitung, daß die Kayserlichen über die Gallispanische Armee einen vollkommenen Sieg erfochten. Die Umstände, welche der Prinz in seinen Schreiben vom 17 Juny dem Herrn von Reischach melden, sind diese: Den 15ten dieses des Abends gegen 11 Uhr, wurde unsere Kayserliche Armee von der feindlichen vereinigten Gallispanischen und Neapolitanischen Armee angegriffen. Die Schlacht hat mit unaufhörlichem Feuer sowohl aus dem grossen als kleinen Geschütz, bis gestern Morgen zwischen 9 und 10 Uhr gedauret, und ist endlich ein vollkommener Sieg über die Feinde erfolget. Bey dieser Gelegenheit haben wir über 30 Faßnen und Standarten wie auch 10 Kanonen erobert, und mehr als 3000 Kriegsgefangene, die mehrentheils verwundet waren, bekommen, darunter die Generals von Aremburg und Wutz, verschiedene Brigadiers und einige 100 andere Officiers. Man kan die Anzahl der feindlichen Todten nicht wissen. Die französische und spanische Gardes haben das meiste gelitten. Unser Verlust bestehet ungefehr in 3000 Todte und Verwundeten. Unter letztern befindet sich der Feldmarschall-Lieutenant von Keil, und noch einige Stabs-Officiers &c. dieses kan ich vorläufig melden. Unterdessen muß man die Tapferkeit der Kayserl. Generalität und der sämmtlichen Armee bewundern, wie denn auch die Reuterey und Artillerie sich auszunehmend bewiesen. Der Baron von Reischach hat denen Herren der Regierung sofort Nachricht davon gegeben, und einer von seinen Bedienten ist ausdrücklich mit einem ausserordentlichen Paquetbot nach Engelland gesendet worden. Heute kommt ein Officier von dem Grafen von Bathiani mit selbiger Zeitung an, welche Se. Excell. auch durch einen geschwinden Bothen erhalten, und worüber bey der vereinigten Armee grosse Freude betrieben. Der Marquis von Puisieux, welcher Freytags mit dem Herrn Tiquet von hier abgegangen und zu Rotterdam eingetroffen, hat in dem Gasthof zum Schweinshaupt übernachtet, und ist des folgenden Tages nach Antwerpen gereiset, um sich weiter nach Paris zu begeben. Gestern hat der Herr Trevor um den freyen Durchzug bey diesem Staat für 6 Großbritannische Regimenter vorgängig an-

gehalten. Die Hessen sollen schon zu Willemstant geanlanget seyn. Das Oesterreichische Corps wird bald bey den Alliirten eintreffen. Unsere Armee dürfte nächstens vorwärts rücken. Die Gedancken von einem allgemeinen Frieden vergehen allmählig.

Alß E. E. Gewett-Gerichte auffgetragen worden, des hiesigen Bürgers und Licht-Haacken Nicolas Strüwings gesammte Creditores, zur verhütung eines ordentlichen Concurs-Processes vorzubescheiden, und nach geschehener Untersuchung das aus dem verkaufften Hauß-Geräth gelöste wenige Geld unter ihnen entweder pro rata, zu vertheilen, oder demjenigen der etwa eine privilegirte Schuld haben sollte zuzuschlagen; So werden gesammte Strüwingsche Creditores hiedurch auff den 5ten July sub präjudicio vorgeladen, um sodann Nachmittags um 2 Uhr auff hiesiger Schreiberey zuerscheinen, und facta liqvidatione rechtlicher Erkänntniß zu gewärtigen v. R. W.

T. E. Stever, Gew. Secretar.

Wann am bevorstehenden 11. dieses Monats, eine Meubles-Auction, als eine vollkommene Brandtweins-Blase, mit Kopff, Schlange, Kühl-Tonne, messingen Kessels, kupferne Töpffe, Schnicken-Pfanne, Wasser-Kelle, eiserne Ofen-Thür, Bratspieß, hohes Feuer-Faß. Item, ein grosser Butter-Faß, so gedrehet wird, ein Küven, Scheffel, item, allerhand gute Betten, ferner ein vollenkommenes Stuben-Uhr mit dem Gehause, und was sonsten vorfället, bevorstehet, so werden die Herrn Liebhaber ersuchet um gewöhnliche Zeit sich in des Secret. Mag. Guhlen Behausung geneigt einzufinden. Solte sich auch jemand finden, dem dieses oder jenes in seinem Hause im Wege stehet, kan solches nur bey Zeiten einsenden, so soll damit gleichfalls gedienet werden.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warningk gesonnen, sein in der Koßfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Pete. Guhlen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise-Kammer, und ein guter gewählter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, das die Ziehung der ersten Classe der 41en Hannöverschen favorablen Lotterey, am 25sten kommenden Monaths July ohnfehlbahr vor sich genommen, und danechst mit Ziehung der folgenden Classe von 6 Wochen zu 6 Wochen continuiret werden solle; auch wird zugleich angezeiget, daß noch binnen 14 Tagen bey dem Kaufmann Herr A. F. Spalding in Güstrow, Losse zu bekommen. Der Einsatz in dieser favorablen Lotterey ist, wie vordem schon gemeldet, in der ersten Classe 2, in der zweiten 3, in der dritten 5 Rthl., wogegen importante Gewinne zu hoffen sind.

Denen Liebhabern derer Lotterien, dienet zur Nachricht, daß von der 28ten Utrechtschen Lotterie, annoch Losse zu haben sind bis den 8 August a. c. bey H. G. Ungnade in Wismar. Der Einsatz ist zu allen 4 Classen 4. 8. 10. und 15. Fl. zusammen 37. Fl. hingegen ansehnliche Gewinne als 1 a 30000. Fl. 1 a 20000. Fl. 2 a 10000. 2 a 8000. Fl. 2 a 5000. Fl. 2 a 4000. Fl. 3 a 3000. Fl. 7 a 2000. Fl. 79 a 1000. Fl. 76 a 460. Fl. 90 a 200 fl. 155 a 100. Fl. und noch andere ansehnliche Gewinne mehr. Man kan auch in dieser Lotterie in Compl. von 50 Lossen intreßiren. Auch sind in der 51en Cranenburger Lotterie noch Losse zu haben, der Einsatz ist 1 und ein halb, 2 und ein halb, 5, und 7 Fl., zusammen alle 4 Classen 16 Fl. hingen 100 bis 16000 Fl. zu Gewinnen sind.

Demnach des Bürgers Johann Lembken, zu Ribbnitze belegenes Hauß und Acker, zur Befriedigung seiner Gläubiger, öffentlich verkauffet werden sollen: Und dann, zu Subhastationssolcher, entweder zusammen oder besonders zu verhandlenden Grundstücke, der 21te Julius pro termino anberahmet ist; so wird solcher, auf dem Rath, Hause zu Ribbnitz Morgens um 10 Uhr vorzunehmender Verkauff des Lembckischen Hauses und Acker hiedurch kund gemachet, und kan man vonbesagten Gütern, vorhero nähere Nachricht, bey den Hrn. Doct. Freien in Rostock einziehen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0428
DFG



Freytag, den 8. Julii.

Archangel, vom 27. May.

Den 24sten dieses haben wir allhier offenes Wasser bekommen, und ist dabey ein ziemlich stiller Eisgang gewesen.

Petersburg, vom 14 Junii. Der Graf von Brummer, Ober-Hof-Marschall des Gros-Fürsten, wird, dem Vernehmen nach, unverzüglich von hier nach dem Hollsteinischen abreisen, um von einer ansehnlichen Bedienung Besitz zu nehmen, die ihm Se. Kayserl. Hoheit daselbst angewiesen haben, und mit welcher von Höchstdenenselben ein Gehalt von drittehalb tausend Reichsthaler verknüpffet worden. Der General-Lieutenant, Fürst von Repnin, ist an dessen Stelle zum Ober-Hoff-Marschall ernennet. Man sagt, daß auch der Hertzog von Bergholtz, in kurtzem nach Deutschland zurückgehen werde.

Warschau, vom 23. Junii. Aus den Rußischen Gräntzen continuiren die Nachrichten, daß viele Regimenter durch dieses Königreich nach defiliren, und daß die Kayserin sich gewiß im Julio nach Riga erheben werde, wohin der Gros-fürst

selbige begleiten, und daselbst als Generalissimus der Armee würde vorgestellet werden.

Wien, vom 25 Junii. Vorgestern ist abermal ein Courier aus Italien, dem Vernehmen nach, mit der Nachricht angelanget, daß der König von Sardinien den 18ten dieses mit seiner Armee an der Trebia angelanget, und die Vereinbarung derselben mit der Kayserl. Armee noch selbigen Tages vollzogen worden sey. Da nun seit der letztern Action die combinirte Spanisch-Frantzösische Armee sich in ihren Verschantzungen vor Placentz aufs neue festzusetzen, und in solcher Stellung das äusserste abzuwarten beschlossen haben soll, so vermuthet man täglich einen anderweitigen decisiven Vorfall, um so viel mehr zu vernehmen, als dieselbe sich nun auf allen Seiten enger eingeschlossen, und ausser Stande befindet, die Herbeyschaffung der nothwendigsten Bedürfnisse fernerhin zu bewircken, angesehen eben dieses und die Hoffnung obgemeldete Vereinbarung der Piemontesischen mit der Kayserl. Armee zu verhindern die Beweg-Ursachen gewesen sind, warum gedachte feindl. Armee sich zu vorgängiger Lieferung der Battaille entschlossen hat, die nunmehro zu ihrem grossen Schaden fehlgeschlagen ist. Gestern hat der Königl. Preuss. Gesandte, Graf von Podewills, bey beyden regierenden Kayserl. Majest. seine erste Audientz gehabt; Der Rußisch-Kayserl. Kammerherr und Envoye extraordinair, Graf von Tschoglogow, aber zu gleicher Zeit sich beurlaubet. Tages vorher hatte das Obrist-Trenckische Krieges-Recht eine abermahlige Session gehalten, und in der heutigen hat es denselben wieder vorgefordert. Der erste Hof-Cantzler, Graf von Uhlefeld, gab vor einigen Tagen bey Gelegenheit der aus Italien angelangten frohen Zeitung, allen in- und ausländischen Ministern ein köstliches Gastmahl.

Heilbrun, vom 25 Jan. Die Truppen-Contingenter des Fränckischen Creyses haben angefangen bey Neckars-Ulm in dem vor einigen Wochen daselbst abgestochen gewesenen Lager sich zu versammlen. Das Würtzburgische Contingent ist unter den ersten den 16ten eingetroffen, und die übrigen langen nach und nach an, so daß, wenn die beyden Häuser von Brandenburg ihre Contingenter gleichfalls dahin schicken, wie man Ursache dahin zu hoffen hat, sämmtliche dieses Kreises Truppen mit dem Ausgange dieses Monates bey einander

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0430
DFG

seyn werden. Die Schwäbischen Kreis-Contingenter sind ebenfalls versammlet und campiren gegenwärtig unweit hiesiger Stadt bey Sontheim.

Praag, vom 26. Juny. In Ansehung der Sächsischen Völcker, welche in diesem Königreiche zeithero in den Quartieren gelegen, und nicht eher daraus rücken dürften, bevor wegen der rückständigen Gelder Wienerischer Seits die gehörige Verfügung gemacht worden, verlautet nun, daß diesem Umstande abhelfliche Maasse verschaffet worden; daher selbige nächstens dieses Königreich verlassen, und nach Sachsen aufbrechen werden.

Franckfurt, vom 29. Juny. Man hat vor einigen Tagen einen Brief aus dem Haag erhalten, worinn des Frantzösischen Ministers, Herr Puisieux, weitläuftig gedacht. Ob er gleich nicht mehr sich in dem Haag befindet, so wird es doch nicht undienlich seyn, einen Auszug auszutheilen: Der Marquis von Puisieux hat sich entlarvet; er gehet ob er schon keinen Caracter angenommen, öffentlich zu den Pensionaire, und macht die Ronde bey den vornehmsten Abgeordneten. Man weiß nicht, was er vorgetragen hat; allein in dem besondern Umgang, zeiget er eine grosse Leidenschaft zum Frieden, und grosse Lust, daß ihm aufgetragen worden, daran zu arbeiten. Es ist ein scharfsinniger Kopf, ein wahrer Italiäner im frantzösischen Kleide, simple, angenehm, bescheiden, höflich, er bekennet das Unrecht Franckreichs, mit einem Wort: Es ist ein Herr, welcher geschickt und gleichsam gemacht ist, mit Republicanern sich abzugeben. Sein Gefehrde, der Herr Tiquet, ein Sohn des in Paris enthaupteten Tiquets, ist heftiger und lebhaft.„ Man hat aus Brüssel verschiedene Briefe erhalten, welche zu der Zeit geschrieben worden, da der allerchristl. König daselbst nach Paris durchgereiset. Diejenigen, welche damals die vornehmsten Herren und Ministers dieses Monarchen gesehen, versicherten, daß der Friede getroffen, und im Begriff

sey, bekannt gemacht zu werden. Man siehet auch einen von der Armee des Marschalls von Sachsen, des Innhalts: daß dieser General öffentlich gesaget hätte, daß, nach der Art zu rechnen, nach welcher Se. allerchristl. Maj. wollten, daß er den Krieg führte, man nicht zweifeln dürfte, daß der Friede geschlossen sey. Man wird nunmehr allzuwohl gewahr, daß der Ausgang die schmeichelhaffte Wahrscheinlichkeit verfehlet habe; man kan einige Folgen und zwar diese daraus ziehen, daß das frantzösis. Ministerium sich schmeichelte, daß die Eröffnung, welche es denen Seemächten gethan, nicht würden verworfen werden, und daß, wenn noch einige Schwürigkeiten verhanden, der Herr von Puisieux und Liquet solche zu übersteigen das Glück haben würden. In der That versicherten alle Briefe aus dem Haag, daß diese beede Unterhändler daselbst den Frieden mit grossem Eifer geprediget; daß man nichts anders zu hoffen hätte, als es würden die Seemächte nicht umhin können, über einige Artickel nachzugeben; und daß Se. allerchristl. Majest. auch geneigt wären, etwas zum Besten der öffentlichen Ruhe zu opfern; allein nun versichert man, daß diese beede geschickte Herrn in dem Haag vergebliche Arbeit gethan, und daß man keine Ursach zu glauben habe, daß sie zu Amsterdam und Utrecht, wohin sie sich begeben, einige Wunder thun werden.

Paris, vom 27. Juny. Die Dauphine befindet bereits einige Wehen. Heute hält der König über die unangenehme Zeitung aus Italien, grossen Rath, wohin von allen Seiten Truppen marschiren müssen. Den 22 ist die Flotte des Hertzogs von Anville in 25 Kriegs-Schiffen bestehend, von Rochelle ausgelauffen, nachdem sie zuvor einmal zurück gehen müssen. Sie hat viele Transport-Schiffe, und Brander bey sich, und führet eine Menge Kriegs-Vorrath, Ingenieurs, Bombardirer und Canoni-

rer ꝛc. um eine Landung zu versuchen. Selbigen Tages ist mit einer kostbaren Schaluppe, die mit Carmoisin-Gardinen behangen gewesen, eine vermummete Person an Bord eines der Kriegs-Schiffe gebracht worden, und man sagt, daß es der jüngere Pretendent sey.

Madrit, vom 13. Jun. Nachdem der Marschall, Hertzog von Noailles, den 6ten dieses Abends den Courier zurück erhielte, den er an den König, seinen Herrn nach Flandern abgeschickt hatte, so nahm er gleich den andern Tag darauf von beyderseits Majestäten und dem Königl. Hause seine Abschieds-Audientz. Den 8ten verzog er von Aranjuez und übernachtete allhier in dem Hause des Bischoffs von Rennes. Den 9ten begab er sich aufs Rath-Haus um die Procession des Venerabile vorüber zu sehen, und den 10. nahm er verschiedene Kirchen in Augenschein. Den 11. brach er von hier auf, um die Nacht im Escurial und die darauf folgende zu St. Ildenfonse zu bleiben, damit er den Grafen, seinem Sohne, diese beyde Königl. Häuser zeigen möchte. Von dannen wird er seinen Weg auf Biscaja nehmen, und denselben ohne wieder anhero zurückzukommen, gerade auf Bajonna fortsetzen.

Breda, vom 30. Junii. Nachdem das Corps Hußaren, Panduren und Croaten zu Hoogstraten mit einigen Compagnien der Regimenter zu Dorth und von der Lippe verstärcket worden, wird dasselbe auf 5500 Mann geschätzet. Die Frantzösische Vorposten stehen kaum drey viertel Stunden von besagtem Corpo. Unterdessen ist unsere Armee Marschfertig, um auf erstere Ordre entweder vorwerts oder nach der Seite von der Maas zur Erleichterung der Conjunction mit den zu erwartenden Kayserl. Truppen aufbrechen zu können. Morgen werden die Hessischen Truppen, die schon zu Willemstadt angekommen sind, an Land gehen und in unser Lager einrücken. Nach Empfang aller Succurse wird unsere

Armee über 100000 Mann starck seyn, um offensive agiren zu können.

Brüssel, vom 27. Junii. Vorgestern hat man Mons wieder starck zu beschiessen angefangen, und da eine neue Attaque bey der Pforte von Bertamont vorgenommen worden, dürffte die Vestung sich nicht über 4 oder 5 Tage mehr halten können. Inzwischen hat der Magistrat den Printzen von Conty ersuchen lassen, daß er die Stadt mit dem Bombardement verschonen mögte.

Brüssel, vom 30. Junii. Die Vor-Truppen der 20000 Mann Oesterreicher, so aufs neue aus Teutschland kommen, sind bis auf 2 Märsche von der alliirten Armee eingetroffen. Der Feld-Marschall, Graf von Bathyani, hat aus Wien das Patent als gevollmächtigter Minister der Kayserin in den Niederlanden erhalten. Die Husaren haben in der Gegend von Halle verschiedene Marquetenter und wieder genesene Soldaten, die nach der Armee des Printzen von Conti gewolt aufgehoben. Die Armee des Marschalls von Sachsen wird ehister Tagen zwischen Mecheln und Löwen campiren. Auf dem Canal sind alle Fahrzeuge angehalten und nach Willebroeck gesendet worden.

Aus dem Französischen Lager vor Mons, vom 28 Junn.

Heute haben wir das Fort ausser dem Thore von Bertamont nach einem hefftigen Widerstande erobert. Der Prinz von Hessen, und der Graf von Nave haben angeboten, die Vestung einzuräumen, wenn man die Besatzung mit allen militarischen Ehrenzeichen wolte ausziehen lassen; jedoch der Prinz von Conti hat zur Antwort geben lassen, wie er Ordre hätte, ihnen keine andere Capitulation zuzustehen, als die der Graf von Sachsen der Besatzung von Brüssel eingewilliget. Es wird sich nun bald der Ausgang zeigen müssen.

Antwerpen, vom 1 July. In beyderseitigen Lägern ist bis dato keine Veränderung vorgegangen, sondern sie stehen noch in ihrer vorigen Stellung. Von Enghein hat man daß man am Sonntag und Montag vor Mons un-

gemein starck canoniren gehöret, so daß vielleicht morgen oder übermorgen die Uebergabe der Stadt zu vernehmen seyn dürfte.

London, vom 28 Juny. Diesen Morgen hat man aus dem Haag die grosse Zeitung von der gänzlichen Niederlage der Gallispanier bey Piacenza vernommen. Die letztern Briefe aus Schottland versichern uns, daß die Rebellion gedämpfet, und das vornehmste Haupt der Rebellen entwischt wäre; man wüste aber nicht, wohin es gekommen. Printz Friedrich von Hessen ist gestern am Bord der Jacht Marie gegangen, und diesen Abend von Grenwich nach Holland abgesegelt. Man danckt nun ein Regiment, so wieder die Rebellen aufgerichtet worden, nach den andern ab. Die Schiffe, die den Marquis von Tullibardine, den Sohn des Grafen von Cromarty und 500 andere an Bord haben, sind gestern zu Wolwich angelanget. Der Kriegsrath zu Deptford ist gestern in der Mathewschen Sache versammlet gewesen, und sind dem Admiral 17 Artickel der Beschuldigung vorgelesen worden. Besorstehenden Donnerstag wird der Proceß angefangen werden. Von Portsmouth wird gemeldet, daß den 26ten dieses alle nach Bretou bestimmte Transportschiffe mit denen übrigen Schiffen, an der Zahl 60, die Ostindische Compagnie-Schiffe einbegriffen, unter Bedeckung von 6 Kriegsschiffen und 1 Bombardir-Galiote in See gestochen. Verwichenen Sonnabend kam Capitain Anderson aus Grönland auf der Thems mit 4 Wallfischen an; er erzählet, daß die übrigen auf dem Fang ausgegangene Schiffe und 30 Holländische in einem erschröcklichen Sturm von 48 Stunden verunglücket wären, und wäre von der Equipage niemand geborgen, als diejenige, so von dem einen Englis. auf dieses Schiff gebracht worden. Unsere Truppen werden nächstens denen Hessen nach den Niederlanden folgen.

Amsterdam, vom 2 July. Von Cadix wird die Ankunfft des Spanischen Register-Schiffs, El Perfetto, von Buenos Ayres bestätiget. Ueber Paris hat man gleichfals die Confirmation, daß das Schiff, die Superbe von Vera Crux, nebst dem Schiffe, der Henrich, aus der Süd-See in der Corunna angelanget, dessen Ladung unter andern in 1 Million und 200000 Stück von Achten bestehe. Von Willemstadt hat man, daß der Printz von Hessen mit dem Hessischen Troupen, imgleichen 3 Englischen Battaillons

aus Schott- und England vorgestern Abend um 6 Uhr daselbst angekommen, und die übrigen Englische Troupen stündlich ebenfalls erwartet würden ꝛc.

Wann am bevorstehenden 11. dieses Monats, eine Meubles-Auction, als eine vollkommene Brandtweins-Blase, mit Kopff, Schlange, Kühl-Tonne, meßingen Kessels, kupferne Töpffe, Schnicken-Pfanne, Wasser-Kelle, eiserne Ofen-Thür, Bratspieß, hohes Feuer-Faß. Item, ein grosses Butter-Faß, so gedrehet wird, ein Küyen, Scheffel, item, allerhand gute Betten, ferner ein vollenkommenes Stuben-Uhr mit dem Gehäuse, wie auch allerhand Leinenzeug nebst einer guten Calesche, hinten mit einem Verdeck und was sonsten vorfället; bevorstehet, so werden die Herrn Liebhaber ersuchet um gewöhnliche Zeit sich in des Secret. Mag. Guhlen Behausung geneigt einzufinden. Solte sich auch jemand finden, dem dieses oder jenes in seinem Hause im Wege stehet, kan solches nur bey Zeiten einsenden, so soll damit gleichfalls gedienet werden.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warningk gesonnen, sein in der Koßfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Peter Guhlen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise-Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Demnach des Bürgers Johann Lembken, zu Ribbnitz belegenes Hauß und Acker, zur Befriedigung seiner Gläubiger, öffentlich verkauffet werden sollen; Und dann, zur Subhastation solcher, entweder zusammen oder besonders zu verhandlenden Grundstücke, der 21te Julius pro termino anberahmet ist; so wird solhaner, auf dem Rath-Hause zu Ribbnitz Morgens um 10 Uhr vorzunehmender Verkauff des Lembckischen Hauses und Acker hiedurch kund gemachet, und kan man von diesen Gütern, vorhero nähere Nachricht, bey den Hrn. Doct. Freien in Rostock einziehen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafftam Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0436
DFG



Montag, den 11. Julii.

St. Petersburg, vom 21 Junii.

Gestern haben Se. Kayserl. Hoh. der Grosfürst dem Hrn. Grafen von Rasumofski, Ihro Kayserl. Majest würklichen Kammerherrn und dermahligen Präsidenten der hiesigen Academien der Wissenschaften, den St. Annen-Orden gnädigst zu conferiren geruhet. An dem ohnlängst eingefallenen Geburtsfeste des Hrn. Gros-Canzlers, Grafen von Bestuchef Rumin, haben Ihro Majest. die Kayserin denselben, zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit über seine Dienste, das nicht weit von hier liegende schöne Gut des verstorbenen Grafen von Oestermann geschenket. Der General-Lieutenant, Fürst Repnin, ist anstatt des von hier nach Holstein abgereiseten Grafen von Brummer, zum Ober-Hof-Marschall Sr. Kayserl. Hoh. des Grosfürsten ernennet worden. Auf Welicke-Ostrof sollen 4 aus dem innersten des Reichs gekommene Regimenter campiren, damit sie in der Nähe sind, an Bord der Galeeren gehen zu können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0437
DFG

Stockholm, vom 28 Juny. Ihro Majest. der König sind zwar von Dero Unpäßlichkeit noch nicht völlig wiederum genesen, jedoch da allerhöchst Deroselben 8 Steine von ziemlicher Grösse in einer Zeit von 4 Tagen abgetrieben worden, so sind die Schmertzen dadurch einiger massen gemindert worden, und haben gestern zum Vergnügen des ganzen Hofes sich wiederum öffentlich zu zeigen geruhet. Ihro Königl. Hoheit der Kronprinz, so von Dero Kron-Prinzeßin allenthalben begleitet wird, ist noch immer in den Provinzen mit der Musterung beschäfftiget; wo dieses hohe Paar durchreiset, wird daßelbe mit der ausnehmsten Zärtlichkeit empfangen, die Zurückkunft desselben wird nicht vor der Mitte des künfftigen Monats seyn, zumal Ihro Königl. Hoheit die Kronprinzeßin besonders Belieben träget, so viel möglich die Reise zu erweitern, und dem Verlangen des Volkes, ihre künftige Königin zu sehen, ein Genüge zu leisten. Je mehr der Reichs-Tag heran nahet, je mehr siehet man auch noch unter den einander entgegenstehenden Partheyen des alten und neuen Ministerii Bewegungen, doch da jene die schwächeste und im Abnehmen, diese aber immer einen neuen Zuwachs bekömmt, so vermuthet man, es werde sich alles unter einen Hut fügen, und die Einigkeit durchgehendes herschen, zumal der wichtigste Anstoß des Zwietrachts durch einen Krok-Erben glücklich aus dem Weg geräumet ist. Wie verlautet, hat der rußische Minister stark dahin gearbeitet, daß der Reichstag nicht hier sondern in Norr- oder Nyköping möchte gehalten werden, um die in den Collegien sitzende Glieder zu verhindern, dabey einen so starken Einfluß als sonsten zu haben; man giebet auch andere Ursachen an, so dieses zu suchen dem rußischen Hofe bewogen; diese Sache soll so gar im Senat vorgewesen seyn, ist aber dahin entschieden, den Reichs-Tag vor wie nach hier zu halten, und dieserwegen keine Neuerungen vorzunehmen.

Wien, vom 29. Jun. Der am verzangenen Sonntag wegen des am 16 hujus in Italien erfochtenen herrlichen Sieges in hiesiger St. Stephans-Kirche gehaltenen solennen Te Deum Laudamus hat der gesammte Kayserliche Hof beyzuwohnen geruhet, nach dessen Endigung haben sich beede regierende Kayserl. Majestäten nach Luxemburg verfüget, und sind erst Abends, nachdem Sie den Nachmittag daselb-

sien mit Jagen zugebracht, nach Schönbrunn zurückgegangen. Dieser Tagen her haben Höchstdieselbe nun wieder etlichen Conferentzen beygewohnet, und verschiedene Couriers an auswärtige Höfe expediret, unter welchen sich, dem Vernehmen nach, auch einige befunden, deren Depechen das im Werck seyende Friedens-Geschäffte betreffen. Man spricht nun auch ferner, daß die Republick Holland hiesigen Hof desfalls einige Vorstellungen gethan habe, und daß auch die Kron Engelland nicht gar ungeneigt zu Schliessung eines Friedens wäre; hingegen aber habe hiesiger Hof die bestmöglichste Gegenvorstellungen gemacht, daß, so sehr er auch den Frieden liebe, er sich doch nimmermehr entschliessen könnte, solchen, gleichwie man verlange, durch Aufopferung eines oder des andern Stück Landes gleichsam zu erkaufen. Man gewärtiget solchemnach ehestens zu vernehmen, daß diese Vorstellungen nebst der Nachricht von obbemeldter in Italien über die Feinde erfochtenen wichtigen Victorie, bey denen hohen Alliirten den gehörigen Eindruck gemachet, und sie veranlasset haben werden, den Krieg wider Franckreich und dessen Alliirte mit aller Macht fortzusetzen zu wollen, daferne selbige sich nicht zu Annehmung eines billigern Friedens entschliessen würden. Den wahren Nutzen von mehrbemeldten Sieg dürffte man in kurtzen spühren, und zu vernehmen seyn, daß der Ueberrest der feindlichen Armee dergestallt zusammen geschmoltzen seyn wird, daß man feindlicher Seits auf die Ausführung der vorgehabten Conquetirung von Italien nicht einmal mehr wird dencken können. Nach den letzten Nachrichten von dorther, hat unsere Armee sich immer mehrers bemühet, Piacentza und gedachte feindliche Armee enger einzuschliessen, zu welchem Ende auch Ihro Majest. der König von Sardinien, schon am 18. hui. zu St. Giovanni eingetroffen. Gleichwie nun solchemnach die Feinde unsere Intention leicht abnehmen können, und sich der Mangel von allen Nothwendigkeiten bey ihnen täglich vergrössert, so haben selbige auch bereits tentiret, sich Lufft zu machen, und sich zu retiriren, woran sie aber von den unsrigen gehindert und mit grossem Verlust wieder zurück nach Piacentza gejaget worden sind.

Franckfurt, vom 3 July. Deutschland, Holland und Engelland hat die erste Zeitung von dem Siege der Kayserl. bey Piacenza denen Herren Grafen von

Choteck zu danken. Der eine ist General Commissarius der Prinz Lichtensteinischen Armee, und der Andere bevollmächtigter Kayserl. Minister am Chur-Bayerischen Hofe zu München. Jener hat diesen seinen Bruder durch eine Staffette, und dieser wiederum den Marschall von Bathiani durch einen Curier benachrichtiget. Ausser dieser wichtigen Zeitung schreibt man auch eben dem Grafen von Choteck und seiner vortreflichen Geschicklichkeit eine andere grosse Begebenheit zu, indem dieser Minister, ungeachtet aller Kunstgriffe des französischen und einiger andern Höfe, das wahre Belang des Bayerischen Hauses dem Churfürsten sowohl vor Augen zu legen gewust, daß Se. Churfürstl. Durchl. den 27ten des Verwichenen einen Bund mit dem Oesterreichis. Hause zu schliessen keinen Anstand genommen, von welchen man sich das Beste für die allgemeineste Sache zu versprechen hat. Man hat vor einigen Wochen gesagt, daß der Graf von Sinzheim von dem Churfürsten von Bayern an den Hofe zu Bonn gesendet worden. Der Vorwurf seiner Sendung ist gewesen, Se. Churfürstl. Durchl. von Köln wegen dieses Bündnisses zu fragen, wovon zugleich der Plan mitgetheilet wurde. Weder die Churfürstl. Ministri, noch die Auswärtiger, haben die Meynung, Sr. Churfürstl. Durchl. über diesem Plan ergründen können. Sie haben sich an niemanden, als an den Churfürsten von Bayern, und sogar in einem Brief erkläret; ob man gleich diesen Brief nicht gesehen, so kann man doch aus dem Erfolg sehen, daß Se. Churfürstl. Durchl. von Cölln diesen Bund nicht allein gebilliget, sondern auch angerathen haben, und daß man folglich hoffen könne, daß Dieselben demselben um so mehr beytreten werden, als es nöthig seyn wird, wenn es gewisse Umstände erlauben wollen.

Nieder-Elbe vom 8 July. Mit der heutigen Post aus Kopenhagen hat man zu vernehmen, daß Ihro Königl. Hoheit, die Kronprinzessin von Dännemarck,

am vorigen Sonnabend des Nachmittags mit einer gesunden Prinzeßin glücklich entbunden worden, und daß sich die hohe Kindbetterin bey guten Umständen befindet.

Paris, vom 29 Junii. Wegen der aus Italien durch Bothen häufig eingelaufenden Depeschen werden die Unterredungen bey Hofe eifrig fortgesetzet. Es ist gewiß, daß man ansehnliche Verstärckungen dahin senden wird, und man zweifelt nicht, es werde Spanien ein gleiches thun, zumal da es die höchste Noth erfordert. Man ist indessen besorgt, daß diese Truppen nach Italien zuspät eintreffen mögten. Das Regiment Marine, welches zu Besemson lieget, ist von der Zahl derjenigen welche unsere Verstärckung ausmachen sollen; man weiß aber nicht, wo der Hof die andern hernehmen wird, da die gantze Macht dieser Krone in den Niederlanden stehet, wo die Belagerung der Vestung Mons und St. Guilain wegen des schlechten Wetters nur langsam fortgesetzet wird. Man bestättiget, daß die Escadre von Brest den 22ten dieses aus Rochefort ausgelaufen. Ihre Bestimmung bleibt aber noch ein Geheimnis. Vermuthlich dürfte nächstens eine heftige See-Schlacht vorfallen, indem die Englische unter Kommando des Admirals Martin Ordre haben soll, die Unsrige, es koste was es wolle, anzugreifen.

Aus dem Lager bey der Burg Augustus, vom 27. Juny.

Lord Sackville stehet mit 800 Freywilligen bey dem Eiland Sky, wo verschiedene ansehnliche Partheyen aus der Burg William, Lord Loudon, und der General Camphel schleunig zusammen gekommen, welche daselbst das gantze Land der Rebellen verwüsten. Die Parthey des Major Lockhart hat alle Häuser im Lande von Glenmorriston verbrandt und ungefehr 1200 Kühe, Schafe, und Lämmer aufgehoben. Es sind viele Rebellen, insonderheit die Camerons, Macdonalds, Grants und Frasiers, die sich

der Königl. Gnade unterworffen hatten, und mit Schutz-Briefen zurück geschickt worden, meineydig geworden, ihr gantzes Land mit Feuer und Schwerdt zu verderben.

P. S. Lord Lovat ist beym Kopfe genommen.

Newcastle, vom 25. Junii.

Mit einem Brief aus Fort Augustus vernimmt man, daß der Hertzog von Cumberland allda noch 14 Tage bleiben werde, welches man durch die Empörung der Camerons verursacht zu seyn vermuthet. Gewisse Briefe aus Norden versichern, daß der Ritter Edward Schottland noch nicht verlassen habe, sondern mit einigen wenigen seiner Anhänger sich noch auf einem der Wester Eilanden, es sey Sky oder Mull, verborgen halte.

Edenburg, vom 16. Junii. Vorgestern haben die Seßiouns des Hofgerichts, welche wegen der Rebellion 10 Monath lang still gestanden, wieder ihren Anfang genommen. Heute als an dem wöchentlichen Marcktage, da alle öffentliche Executiones zu geschehen pflegen, wurden 14 Fahnen ohne Standarten, die in der Schlacht bey Culloden von den Rebellen erobert worden, unter Begleitung eines Detachements von dem Regiment von Lee in Procession aus diesigem Castell nach dem Marckt gebracht, und durch den Scharfrichter verbrandt. Die Standarte des Prätendenten selbst wurde von dem Scharfrichter, jede der andern Fahnen aber von einem Schornsteinfeger nach dem Marckt getragen, allwo ein grosses Feuer gemacht war. Die Scherifs von Edenburg mit ihren Herolden und in den Staats-Kleidern samt ihrem Gefolge vorauf, mit den Königl. Trompetern, Stadt-Constapeln mit ihren Stäben, die Bedienten der Scherifs und die Stadt-Sergeanten mit ihren Hellebarten, in Begleitung der Stadt-Garde, marschirten von dem Parlaments-Hause nach dem Marckt, allwo der älteste Herold die Proclamation ablas: daß die den Rebellen gehörige Fahnen auf

Befehl Sr. Königl. Hoheit des Hertzogs durch des Scharfrichters Hände verbrant werden müsten. Die Standarte des Prätendenten wurde am ersten den Flammen aufgeopfert, unter Trompeten-Schall und einem Freuden-Geschrey einer grossen menge Leute, die von vielen Meilen weit anhero gekommen weren. Hernach musten die andern Fahnen eine nach der andern an den Reihen, wobey der Herold jedesmahl die Nahmen der Rebellen, denen sie zugehöreten, nannte. Diese Ceremonie endigte sich mit der Verbrennung derer Feldfahnen des Lord Loyat, und alles ging ohne einige Unordnung ab.

London, vom 1 July. Das Regiment des Obristen Johnston schiffet sich gegenwärtig nach den Niederlanden ein. Zwey Artillerie-Compagnien haben Ordre ein gleiches zu thun, und zu Woolwich hat man zu diesem Ende schon seit einigen Tagen 10 Canonen, Munition ꝛc. embarquiret. Der Graf von Chesterfield, gewesener Vice-König von Irrland soll, sagt man, nächstens zu einer sehr wichtigen Negotiation als Ambassadeur extraord. nach dem Haag gesandt werden. Die neuesten Berichte aus Schottland bringen, daß verschiedene Rebellen, fürnämlich die Camerons, Macdonalds, Grants und Frasiers, welche sich der Guade des Königes ergeben gehabt, wiederum treulos geworden, welches den Herzog von Cummerland genöthiget, in derselben Landen alles mit Feuer und Schwerdt zu verfolgen. Man sagt, daß der Vice-König von Irrland eiligst nach Holland reisen, und in Sachen von grosser Wichtigkeit die Stelle eines ausserordentlichen Gesandtens bey den Staaten vertreten werde. Mit Briefen von Edenburg hat man, daß die Standarte Macdonald von Keppoch daselbst eingebracht worden, welche zum Sinnbild führete: Trachtet die Hunde zu fangen.

Haag, vom 5 Julii. Gestern früh um halb 7 Uhr ist der Herr Secretarius Gilles als gevollmächtigter Minister dieses Staats wieder von hier nach Paris abgereiset. Selbigen sind unterschiedliche fremde Gesandten mit dem Presidenten der Hrn. General-Staaten in Unterredung gewesen, und der Königl. Pohlnische extraordinair Envoye, Hr. General de Brosse, hat demselben ein Memorial überge-

den. Aus dem alliirten Lager in Brabant hat man, daß die Hetzischen Troupen am Freytag und Sonnabend daselbst eingerücket sind; sonst aber wird nicht bestätiget, daß mit diesen Hetzischen auch einige Englis. Troupen zu Willemstadt solten angekommen seyn, wiewohl man solche täglich zu vermuthen hat, wie denn auch die aus Teutschland kommende Oesterreichische Völcker ihren Marsch jetzo sehr beschleunigen, und schon vorigen Montag die dazu gehörige Artilleristen zu Ruimwegen eingetroffen sind; übrigens geben alle Nachrichten aus Brabant, daß Mons sich noch tapffer defendirte, und ein gewaltiges Feuer auf die Belagerer gemacht würde; so daß man vermuthete, es würde diese Stadt sich noch wohl eine Zeitlang halten können.

Wann am bevorstehenden 11. dieses Monats, eine Meubles-Auction, als eine vollkommene Brandtweins-Blase, mit Kopff, Schlange, Kühl-Tonne, meßingen Kessels, kupferne Töpffe, Schnicken-Pfanne, Wasser-Kelle, eiserne Ofen-Thür, Bratspieß, hohes Feuer-Faß. Item, ein grosses Butter-Faß, so gedrehet wird, ein Küven, Scheffel, item, allerhand gute Betten, ferner ein vollenkommenes Stuben-Uhr mit dem Gehäuse, wie auch allerhand Leinenzeug nebst einer guten Calesche, hinten mit einem Verdeck und was sonsten vorfället; bevorstehet, so werden die Herrn Liebhaber ersuchet um gewöhnliche Zeit sich in des Secret. Mag. Gahlen Behausung geneigt einzufinden. Solte sich auch jemand finden, dem dieses oder jenes in seinem Hause im Wege stehet, kan solches nur bey Zeiten einsenden, so soll damit gleichfalls gedienet werden.

Als die zweyte Classe von der Gemenschen und Verkellenschen Lotterie gezogen, so sind die Ziehungs-Zogen davon, wie auch einige Ziehungs-Bogen der Venrayschen Lotterie, letzten Classe, so auch im Ziehen, zum Durchsehen bey Johann Christian Schmidt, in der Pimperstrasse zu bekommen, und müssen die nicht herausgekommene Losse von der Gemenschen und Verkellenschen Lotterie bey Verlust derselben, innerhalb 8 Tagen appelliret werden, auch sind bey demselben noch einige Losse von der profitablen Cranenburger Lotterie, so in vier Classen vertheilet, und der erste Zusatz anderthalb Gulden Holl. Cour. beträgt, wovon der Plan ohne Entgeld ausgegeben wird, zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0444
DFG



Freytag, den 15. Julii.

Wien, vom 2 July.

Vor 3 Tagen sind endlich nicht allein die vollständige Particularia von der am 16ten verwichenen Monathes bey Placenz zwischen der Kayserl. und combinirten feindlichen Armee vorgefallenenen Action, sondern auch die von der ersteren bey dieser Gelegenheit eroberte Fahnen und Standarten durch den Obristen Odonelli allhier angelanget, welche Sieges-Zeichen, nachdem sie vorgestern in des Hof-Kriegsraths-Präsidenten Quartier öffentlich zu sehen gewesen, gewöhnlichermassen in einige hiesiger Kirchen zur Verwahrung ausgetheilet worden. Vor einigen Tagen sind aus Dresden 2 Couriers eingetroffen, wovon der eine die Depechen an den ersten Hof-Kanzler und dirigirenden Minister der ausländischen Geschäffte, Grafen von Uhlefeld, der zweyte aber die seinigen an den am Kayserl Hofe subsistirenden Königl. Pohln. und Churfächs. Gesandten, Grafen von Loos, ablieferte. Man ist nicht unterrichtet, was bemeldete Depechen zum Gegenstande gehabt haben, ungeachtet das Gerüchte von einer auf

dem Tapet seyn sollenden Allianz und Gegen-Verbündniß zwischen denen Europäischen Mächten annoch fortdauert. So viel ist überdem gewiß, daß das hiesige hohe Ministerium fast täglich mit Conferenzen beschäftiget ist, und häufige Couriers abgehen lässt. Aus Holland ist ein Courier eingetroffen, dessen Mitbringen ebenfalls die allgemeine Angelegenheiten betroffen hat, und man versprecht sich jetzo, daß zum Besten derselben die Republick ehestens einen weiteren Schritt vornehmen werde. Gestern ward ein Courier nach Petersburg geschickt.

Düsseldorf, vom 3. Jul. Die zweyte Colonne von denen 20000 Mann Kayserl. Völckern, unter Commandr des Hrn. Generals Grafen von Esterhazy, ist gestern Morgen auf denen Geisten zu lagern kommen, dahingegen sich die Cavallerie und Hu aren von der erstern Colonne unter Anführung des Hrn. Generals Grafen von Palfi aufgebrochen, und passiren zu Kayserswerth den Rhein, weswegen die hiesige Schiffs-Brücke dorthin abgefahren ist. Es verlautet, daß Se. Preußische Majestät 10000 Mann von denen Kayserlichen 20000 Mann die Passage durch denen Clevischen Landen gegen baare Bezahlung für alles was ihnen geliefert wird, verstattet, und die Uebrigen ihren Weg durch das Münsterische nach der alliirten Armee bey Breda nehmen werden.

Regensburg, vom 4. July. Bey der am 22. des verwichenen Monaths gehaltenen Evangelischen Unterredung, ist dem Vernehmen nach beschlossen worden, abseiten des evangelischen Corporis ein Schreiben an Se. Kayserl. Majest. zu erlassen, und darinn alle und jede, alte und neue vorgekommene Relations-Beschwerden vorzutragen, und zu ersuchen, Dero Capitulation Art. 1. §. 11 gemäß sich hierüber zu erklären, und sofort sothane Dero Entschliessung denen evangelischen Ständen, zu weiterer Maasnehmung, zu wissen zu thun. Der Rußis. Kayserl. Gesandte Graf von Kayserling ist nunmehro mit ei-

nem grossen Gefolge hier angelanget, bey welcher Gelegenheit zu bemercken, daß auch vor einigen Tagen 1 Obrist-Lieutenants, rangführender Rittmeister aus Rußland, und zwar von der Kayserl. Leib-Garde als Curier hieher gekommen, dem Churfächsischen Herrn Gesandten, Grafen von Schönberg, den so hoch angesehenen blauen St. Andreas-Orden zu überbringen, welches einige als etwas besonders, und von mehrerer Folge, andere aber hauptsachlich dafür ansehen, um dadurch einen starcken Aßistenten in Comitiis zu erlangen, damit die Erkennung des gantzen Reichs Ihro Majest. als Kayserin von Rußland, so ehend r erfolgen und zu Stande kommen möge, und soll dieses Geschäffte, und was denn etwann noch weiter davon abhangen möchte, der Hauptgenstand des hieher zur Reichs-Versammlung gekommenen Herrn Grafens von Kayserling seyn, welcher durch benannten Courier zugleich auch das Decret eines wircklichen geheimbden Raths erhalten. Der Herr von Erthal Chur-Mayntzis. Ober-Hof-Marschall ist ebenfalls mit diesem St. Andreas-Orden begnadiget worden. Des Hrn. Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchl. Auffenthalt ist noch immer in München.

Breslau, vom 7. July. Der Etats-Minister, Graf von Münchow, ist nunmehro von seiner Bereisung der hiesigen Landes-Städte anhero zurück gekommen, und nachdem derselbe befunden, daß der fast durchgehends zu hoffenden guten Erndte ohngeachtet, dennoch das Getrayde an einigen Orten und vornehmlich im Gebürge für dortige Einwohner etwas zu theuer; So haben Se. Königl. Majest. auf dessen Antrag allergnädigst resolviret, sofort und ohne Zeit-Verlust ein grosses Quantum von Getreyde aus Dero übrigen Provintzen zum Besten der Armuth transportiren zu lassen, dahero man dann Hoffnung hat, daß der Preiß des Getreydes allhier in wenig Tagen sehr merclich fallen werde.

Berlin, vom 9 July. Der bisherige Premier Lieutenant bey dem Schlichtingischen Infanterie-Regimente, Hr. von Streithorst, ist von Sr. Maj. dem König zum Stabs-Capitain bey gemeldetem Regimente allergnädigst erkläret worden. Heute wird sich der Hof von dem Lust-Schlosse Oranienburg nach Reinsberg erheben, wohin auch vor etlichen Tagen der Ober-Feuerwercksmeister, und Capitain des Feld-Artillerie-Regiment, Hr. v. Schachten, abging, um die Direction über das Feuerwerk zu führen, welches allda zum Vergnügen Ihro Maj. der Königin Frau Mutter soll abgebrannt werden. Vorgestern empfing der Königl. Französische ausserordentliche Envoye, Hr. Marquis de Voliory einen Courier aus Petersburg.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4 July. Blos den Verlust der Alliirten an Officiers bey der Action zu Placenz schätzet man (woferne anders der Französ. Cöln. Zeitung zu glauben ist) auf 700 Mann und alle Obristen sind getödtet, verwundet oder gefangen. Man bestätiget daß die am 22ten von Rochelle ausgelaufene Flotte des Herzoges von Anville durch keinen widrigen Wind zurück gekommen sey. Ihre Stärke bestehet nur aus 60 Seegeln, worunter 25 Kriegs-Schiffe, und die an Bord gebrachte Truppen aus 2010 Mann und 1 Bataillon See-Truppen von 660 Mann. Den 7ten erwartet man zu Grenobel ein Corps von 20000 Mann zur Verstärkung in Italien.

NIEDERLAND.

Aus dem Französischen Lager von Mons, vom 5 July.

Da man am 3 die Attaque des Hornwerks am Thore von Bertamont unmöglich befunden, weil die Breche damahls nicht groß genug war, ist solche Unternehmung bis folgenden Tags ausgesetzet wor-

den, da alle Batterien ein so gewaltiges Feuer gemacht haben, dergleichen man bey Menschen Gedenken nicht gehöret haben mag; die Attaque aber ging nicht vor sich, weil 2 Deserteurs von der Besatzung berichteten, daß dieses Hornwerk mit Minen versehen wäre; weswegen der Prinz von Conti dienlich erachtete, den Mineur daran zu bringen; welches jedoch sehr beschwerlich, und sind selbige Nacht durch das Schliessen auf die Breche und Sprengung zweyer Minen 2 Ingenieurs, 6 Officiers und 160 Soldaten getödtet worden. Vorige Nacht avancirten wir bis an die Pallisaden des Hornwerks vor dem Thore von Nimi; weil aber daselbst noch 2 Werke vorhanden, welche die Zugänge nach der Stadt sperren, so hat man bey dieser Attaque beederseits viel Volk verlohren, und wir dürfen wegen der Minen nichts unternehmen, sondern müssen es bloß bey dem Canoniren und Bombardiren bewenden lassen. Die Defension der Besatzung ist unvergleichlich, und was denen beeden Commendanten zu desto grössern Ruhm gereichet, ist dieses, daß die darin befindliche 3000 Mann kaum zu einer der 3 Attaquen zulänglich sind.

Antwerpen, vom 8. July. Vorgestern ist der Greffier, Herr Silles, hierdurch nach Versailles gereiset. Die Franzosen haben nun das Lager zwischen Mecheln und Löwen abgestochen, wohin sie bereits in Bewegung sind; Unterdessen fahren sie fort, unsern Platz zu befestigen, und mit Pallisaden zu versehen. Die Alliirten werden dem Vernehmen nach auch bald aufbrechen, und zu Mastricht werden grosse Vorrathskammern errichtet. Die Vestung Mons vertheitiget sich noch tapfer, und man höret noch nicht, daß sie die weisse Fahne ausgesteckt, wie man sichs vermuthete. Es gehet das Gerücht, daß die Frantzos. viel Volck nach Italien abgeschicket. Mit Briefen aus Ostende vernimmt man, daß die Frantzös. Frey-

heuter 2 reich beladene Engl. Schiffe erobert, und zu Bologna und St. Malo aufgebracht hätten. Das erste würde auf 20000 und das letztere auf 280000 Livres geschätzet.

ENGELAND.

London, vom 5 Julii. Am Freytag Morgen fuhren die Bediente und Bagages des Generals Ligonier durch diese Stadt nach Gravesend, um daselbst nach Braband eingeschiffet zu werden. Als aber selbigem Nachmittag mit einem Expressen von Plymouth die Nachricht einlief, wasmassen den 29. allda ein Schiff von dem Admiral Martin angelanget wäre, um Zeitung zu bringen, daß die Frantzösische und Spanische Esquadre, die eine geraume Zeither zu Rochelle gelegen, sich wircklich in See befinden, und den 21ten auf der Höhe von Rochebonne gesehen worden, an welchem Tage der Admiral Martin auf der Breite von 46 Gr. gewesen, wurde an die zu Dartford und daherum liegende Troupen, die am Freytag Morgen nach Gravesend aufbrechen sollen, Befehl abgefertiget, ihren Marsch einzustellen. Am Sonnabend kamen die Schiffe, worauf sich die jüngstgedachte Schottländische Rebellen befanden, die Themse herauf, und bald hernach wurden der Marquis von Tullibardine, der Hr. Murray und noch eine andere Person nach dem Tour, 2 andere Häupter aber nach Neugate, die Officiers nach dem neuen Gefängniß in der Vorstadt Southwarck, und die Soldaten an der Zahl 600 in das Marschalls-Gefängniß gebracht. In dem gestern zu Deptford auf dem Krieges-Schiffe, der Printz von Oranien, über dem Admiral Mattews angestelleten Kriegs-Rath überlieferte dieser Admiral einen Brief, und begehrte, daß derselbe vor seiner Anklage verlesen werden möchte; welches dann auch geschahe. Gedachter Brief enthielt eine Verwerfung dreyer Glieder, die bey dem Proceß des Hrn. Lestock gegenwärtig seyn. Als hierauf seine Anklage verlesen worden, verlangte Hr. Mathews zu wissen, welche seine Ankläger wären: weil aber einer der Richter des Hrn. Lestock unpäßlich war, beschiede sich das Gericht auf den Donnerstag Morgen, da denn der Capitain Galcoigne zum Behuf der Anklage befraget wurde, welches selbigen Tages bis um 6, und Freytags bis zwischen 2 und 3 Uhr daurete, wornechst das weitere Examen bis den folgenden Montag ausgesetzet wurde.

HOLLAND.

Haag, vom 9 Julii. Der Kayserl. Minister, Freyherr von Reischach, hat den Courier, welchen er ohnlängst mit der Zeitung von dem durch die Oesterreichischen Waffen über die Frantzosen und Spanier in Italien erfochtenen Siege nach London gesandt hatte, wieder zurück empfangen. So ist auch bey dem Englischen Minister, Hrn. Trevor, ein Expresser von seinem Hofe eingetroffen, den selbiger weiter nach Teutschland spediret hat. Man vermuthet nun täglich eine grosse Veränderung in Brabant, indem sich die alliirte Armee nach Antwerpen ziehen will. Mit der tapfern Defension der beeden Commendanten in Mons, des Printzen von Hessen-Philippsthal und des Grafen von Nava, ist man allhie überaus zufrieden, und es wird diese Vestung den Frantzosen eine harte Nuß zu beissen werden. Der Herr Gilles, welcher sich seit den 12 Junii hier aufgehalten hat, um den Staat von der wahrhafften Beschaffenheit, derer mit den Frantzösischen Hofe angefangenen Negotiationen mündlich zu benachrichtigen, dürffte nun schon wieder zu Versailles eingetroffen seyn. Man versichert, daß an eine Neutralität nicht mehr gedacht werde, sondern daß man einen neuen Pacifications-Plan abfassen wolle, der mehr nach dem Geschmack der Höfe zu Wien und London seyn möge, als der erstere, den selbige verworfen haben. Inzwischen soll gedachter unser Gesandter zugleich dem Frantzösischem Hofe eine Declaration zu thun haben, daß der Staat nicht länger mit guten Augen ansehen könne, daß Franckreich unsere Barriere anzugreifen fortfahre, und wenn man darauf bedacht wäre, ein gleiches mit Namur zu thun, würde die Republick solches als einen öffentlichen Friedens-Bruch und Kriegs-Erklärung abseiten Franckreichs gegen den Staat ansehen. Man hat also in kurtzen wichtiges Neues von Paris zu gewärtigen.

NOTIFICATION.

Demnach auf dem vorm Crödliner-Thore beym Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten 800 Rthlr. geboten worden, als wird solches hiedurch kund gemachet, und kan man sich bis den 6 Aug. a. c. erklären, ob jemand ein mehres zu bieten beliebe. Wie dann auch am 6 Aug. die völlige Schliessung des Verkauffs wegen des am Hopfenmarckt belegenen und vom seel. Dr. Dörcksen ehedem bewohneten Hauses, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey

ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit, u. d. g. ausgesetzet ist, und wird man von Dr. E. H. Tiesen, als gerichtlich bestelleten Actore Communi und Curatore Bonorum der Dörckischen Creditorum die Bedingunge, unter welchen diese liegende Gründe zu verkauffen erfahren können.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warntugk gesonnen, sein in der Kohfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Peter Guhlen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise-Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Da nunmehro der Ziehungs-Tag der fast überall beyfall findenden Berlinschen Lotterie, heran nahet, so werden Liebhabere recht profitabeler Lotterien erinnert, in Abforderung dieser noch wenig vorhandenen Losse, nicht säumig zu seyn: Es sind bey Joh. Joch. Lexau davon noch einige Losse und Plans zu bekommen. Auch können daselbst die Braunschweigschen, Mildbitzsteinschen, Kessingschen, Aschenschen, Venrayschen und Gemenschen Ziehung-Bogen nachgesehen werden; und aus der Hammschen, Werthschen, [illegible]thschen, Schmiedenbergschen, Daalenschen, und [illegible]ndorffschen-Lotterien Losse und Plan nach Belieben abgefordert werden.

Demnach des Bürgers Johann Lembken, zu Ribbnitz belegenes Hauß und Acker, zur Befriedigung seiner Gläubiger, öffentlich verkauffet werden sollen; Und dann, zur Subhastation solcher, entweder zusammen oder besonders, zu verhandlenden Grundstücke, der 21te Julius pro termino anberahmet ist; so wird sothaner, auf dem Rath-Hause zu Ribbnitz Morgens um 10 Uhr vorzunehmender Verkauff des Lembckischen Hauses und Acker hiedurch kund gemachet, und kan man von diesen Gütern, vorhero nähere Nachricht, bey den Hrn. Doct. Fresen in Rostock einziehen.

Es wird hiemit angezeiget, daß ein Mann aus Florentz allhier angekommen, mit wohl eingerichtete Gläserne Lampen, welche man vor einen 1 Schilling Oel, 18 Stunden, ohne die geringste Hinderung beym brennen erhalten kan; wer dazu Belieben hat, kan in Damen Hause in der Stein-Strasse, solche zu kaufe bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0452
DFG



Montag, den 18. Julii.

Kopenhagen, vom 9 July.

Die hohe Kindbetterin, unsere gnädigste Kron-Prinzessin, befindet sich bey so vollkommenem Wohlseyn als man es nur wünschen mag. Zwey Englische Schiffs-Capitains, welche am verwichenen Montage denen hiesigen Freuden-Bezeigungen beygewohnet hatten, tractireten am Dienstage die Consuls und andere Vornehmen auf ihren unweit Helsingöhr liegenden Convoy-Schiffen auf das köstlichste, da dann das hohe Wohlergehen der beyden Königl. Häuser von Dännemarck und Großbrittanien unter Abfeuerung der Canonen fleißig getruncken ward. Den folgenden Tag hörete man von einem von Newcastle kommenden Schiffe viele Freudenschüsse, welches hierauf seine Ruthe nach der Ost-See fortsetzete. Am Donnerstag begaben sich die fremde und einheimische Ministers, wie auch andere Vornehmen nach dem Palais, um bey Gelegenheit des jungen Erbprintzen Geburts-Tages die Glückwünsche abzulegen.

Wien, vom 6. Jul. Seit kurtzem siehet man in einem ziemlich ausführlichen Abrisse die Haupt-Beschuldigungen, welche dem Obristen, Baron von Trenck, zur Last geleget werden, und worunter folgende die fürnehmsten sind: nämlich, 1) daß anstatt zu dem Fortgange der Krieges-Operationen nach seiner Schuldigkeit beygetragen zu haben, seine gröste Beschäfftigung, während des Krieges, darin bestanden, daß er allerhand Plünderungen und Ausschweiffungen vorgenommen, so daß er seine gantze Aufmercksamkeit lediglich auf Beutemachen verwendet: und daß der Nachtheil, welcher aus diesem Betragen entstanden, sich hauptsächlich in dem Treffen bey Sorr in Böhmen zu Tage geleget, wo seine Raub Begierde, der ausdrücklichen Ordre ungeachtet, welche ihm nebst dem General Nadasti geworden war, mit gesammten Kräfften in die feindl. Arrier-Garde einzudringen, ihm besagte Ordre verabsäumen gemacht, um sich nur blos an der Plünderung der Bagage des Preuss. Lagers zu halten. 2) Daß die Kirchen und andere geheiligte Oerter, für welche Personen, die nur irgend eine Religion haben, eine Ehrfurcht hegen, gegen seine Plünderungen nicht haben gesichert seyn können, sondern daß er sich vielmehr in denselben zu den gröstenExcessen verleiten, als die Ziertathen zu zerstücken, die geheiligten Gefässe zu zerschlagen und wegzunehmen, so wie solches aus den Berichten klar ist, welche man gehöriges Orts desfalls eingezogen hat. 3) Daß er sich des Rechtes angemasset, die allerhärtesten Strafen aufzulegen, und gegen diejenigen, welche unter seinen Befehlen gestanden, die unmäßigste Schärffe zu gebrauchen, zum öfftern unter dem nichtigsten Vorwande und um nur seinen Eigensinn und störrischen Character zu vergnügen. 4) Daß die grosse Menge Waffen, die er nach Sclavonien bringen lassen, unter dem Vorwande ein neues Panduren Corps daselbst zu bewaffnen, und die Verständnisse, welche er in daßigen Lande gehabt, nebst

andern Anzeigen, welche der Hof erhalten hat, den Verdacht in Ansehung eines Aufstandes, den er in eben derselben Provintz würde erreget oder wenigstens nicht ungerne gesehen haben, zu erhärten dienen. 5) Daß es sonder Zweiffel zu desto sicherer Ausführung der gedachten Absicht, und um in den Landen der Kayserin-Königin nichts mehr zu verliehren zu haben, geschehen sey, daß er insgeheim nach Venedig und der Schweitz die ansehnlichsten Geldsummen übermacht, als die Frucht seiner Plünderungen und Erpressungen: und daß er selbst wohl gemercket haben müsse, wie verhast seine Aufführung würde, weil er nach der Rückkunfft von seiner letzten Reise nach Sclavonien mit nichts anders beschäfftiget gewesen, als mit den Veranstaltungen, um plötzlich unsichtbar zu werden; so daß er innerhalb sehr kurtzer Zeit fortzugehen gedachte, als Ihro Kayserl. Majest. Ordre gaben ihn festzusetzen und sein Betragen zu untersuchen. Unter beregten Beschuldigungen, findet sich ein sehr weitläuftiger Articul, welcher Verletzungen und andere Excesse von gleicher Beschaffenheit betreffen. Die Erzählung derselben verursachet ein Grauen und stellet von allem, was die Ruchlosigkeit, nur ausschweiffendes einflössen kan, ein scheußliches Bildniß dar. Der Wohlstand erlaubet nicht, desfalls das geringste zu bemercken. Die Kayserin hat declariret, wie sie keine Rede für den Baron von Trenck mehr anhören würde. So ist auch von dem Hofe zu Berlin ein Memorial eingekommen, welches wider eben diesen Obristen die stärcksten Beschwerden enthält. Jedermann redet hier jetzo mit einer Art von Freude, die sich nicht verbergen läst, von einem Allianz-Tractat, welcher zwischen dem hiesigen und Rußischen Hofe den 12. nächstverwichenen Monathes geschlossen und in 18 Artickeln eingetheilet seyn soll, wovon unter andern verlautet, daß die hohen Contrahenten nicht nur die ehemahls zwischen beyden Reichen vorhanden gewesene Tractaten erneuert, sondern auch in soferne wi-

ber alle und jede erweitert hätten, falls wider Vermuthen eines oder des andern Staaten feindlich solten angegriffen werden; daß die reciproque Hülffe auf 30000 Mann angesetzet, und überdem unter denselben verglichen worden, die See-Mächte zum Beytritte einzuladen.

Auszug verschiedener Briefe von Paris, vom 4 July.

Der Cardinal von Tencin und der Graf von Maurepas haben denen Hrn. Gebrüdern von Argenson schon mehr als einmal im vollen Conseil vorgeworffen, daß man sich unnützer Weise von den Holländern hätte beschäftigen und sich eben dadurch viele Vortheils aus den Händen bringen lassen: Es scheinet aber, daß die Herren von Argenson, welche noch immerhin des Königes Vertrauen haben, sich an alle diese Reden wenig kehren: sie haben dem Könige gelegentlich zu bemercken gegeben, daß die übrigen Staats-Ministers blos deswegen verdrießlich wären, weil ihnen die Negotiation mit den gevollmächtigten Ministern von Holland einigermassen ein Geheimniß geblieben. Wenn indessen die neue Negotiation, welche nach der Ankunft des Hrn. Gilles vorgenommen werden soll, des gewünschten Zweckes verfehlen solte, so dürfen diese Herren Mühe haben sich zu erhalten. Die Ordres sind ausgefertiget, alle so wohl regulaire Truppen als Land-Miliz, welche sich nur in Provence und Dauphine befinden, marschiren zu lassen. Man rechnet, daß selbige 19 bis 20000 Mann ausmachen sollen, welche in den Staaten des Königes von Sardinien eine Diversion machen werden. Man siehet von der am 16 Jun. bey Placenz vorgefallenen Action verschiedene Relationen, unter welchen sich eine von dem Hrn. Courteilles, des Königes Minister in der Schweitz, befindet. In der, die von dem Hofe für die zuverlässigste gehalten wird, und welche man dem Marschall von Maillebois zuschreibet der dieselbe gleichfals über die Schweitz, als den einzigen offenen Weg, eingeschickt hat, wird gesagt, wie man den Verlust den die Spanier erlitten hätten, wie auch der Oesterreicher ihren nicht bestimmen könnte, der Französ. aber auf 1100 Todte und 3000 Verwundete oder zu Kriegs Gefangenen gemachte; in welcher Zahl man 40 getödtete Officiers und 225 Verwundete begreift. Eine ausführliche Relation wird noch erwartet. Madame, die

Dauphine, ist noch nicht nieder gekommen, welches bestätiget, was die Königin vor einiger Zeit gesaget hat, nämlich, daß sich diese Prinzessin um 14 Tage verrechnet hätte.

Bologna, vom 28 Junii. Aus der Lombardey vernimmt man, daß, nach dem sich der König von Sardinien mit seiner Armee zu Stradella befunden, desselben vorausgeschickte Piquets bis an die Trebia vorgerückt wären, und über den Po eine Brücke geschlagen hätten, um dasiger Gegend die Feinde in der Zucht zu halten, dergleichen auch die Oesterreicher gethan, und ihre Brücke die sie im Cremonesischen gehabt, oberhalb Placentz bringen, und über den Po legen lassen, damit beyderseitige Alliirte bey der Hand seyn mögten, einander, dem Befinden nach, hülfliche Hand zu leisten. Der Feld-Marschall-Lieutenannt von Bernklau hat sich mit Ihro Sardinischen Maj. unterredet, und derselben den Operations-Plan, von gegenwärtigem Feldzuge übergeben welchen Se. Maj. völlig approbiret, und wodurch die Gallispanier zu einer zweyten Schlacht gezwungen werden, indem sie an allen Lebens-Mitteln Mangel leiden; den Infanten Don Philip und der Hertzog von Modena aber noch in Placentz eingeschlossen, bey sich haben. Mittlerweile stehen beede Armeen seithero der jüngsterwehnten Schlacht in ihren vorigen Posten, und canoniren fleißig auf einander; der General Gages hat nicht weit von der vorigen Po-Brücke noch eine andere schlagen und ein ansehnliches Corpo Truppen nach Codogno, Lodi, und noch weiter vorrücken, der König von Sardinien aber ein Corpo seiner Troupen in Pavia einziehen, und eine Brücke über dasigen Strohm gegen Ceba schlagen lassen, um dadurch die Communication zwischen besagtem Pavia, Alexandria und dem Tortonesischen zu unterhalten.

Auszugs-Schreiben von Crema, vom 28. Jun.

Der Infant Don Philipp und der Hertzog von Modena befinden sich seit einigen Tagen innerhalb

unserer Ring-Mauren. Man redet von der Aufrichtung eines Magazins, welches für die Spanische Armee allhier verlanget worden, und ihre Officiers so wohl als Gemeine kommen täglich haussenweise in die Stadt. Codogno und das gantze Lodesanische ist unter ihrer Bothmäßigkeit. Die Contributionen, welche sie in diesem Lande eintreiben, sind fast unerschwinglich. Innerhalb wenig Tagen soll die gantze combinirte Armee unweit Codogno zu stehen kommen. Was hierauf weiter geschehen werde, stehet zu erwarten. Die Spanier haben in der Kirche der heil. Jungfrauen vor der Stadt Placentz, den Tag nach dem am 16ten dieses gelieferten Treffen, das Te Deum singen lassen.

Antwerpen, vom 12 Julii. Auf die Nachricht, daß die alliirte Armee unter dem Feld-Marschall, Grafen Bathyani, einige Bewegung machte, ist die Frantzösische Armee unter dem Marschall, Grafen von Sachsen, am Freytag Morgen in aller Frühe aus hiesiger Gegend aufgebrochen, und nachdem sie nur eine hinlängliche Besatzung in dieser Stadt und dem Castell geleget, nach Löwen fortgerücket. Seither haben die Oesterreichische Partheyen sich vor den Auffenwercken dieser Stadt sehen lassen, und viel Vieh aus den umliegenden Weiden weggetrieben. Die Frantzosen verlieren vor Mons viel Volck, und der Printz von Conti soll über einige Ingenieurs sehr mißvergnügt seyn, weil sie ihre Wercke nicht wohl angeleget haben.

London, vom 8 Jul. Montag begaben sich 8 Richter ins Versammlungs-Haus auf St. Margarethen-Hill in der Vorstadt Southwarck, und öffneten ihre Commißion zur Rechtsstellung der Rebellen mit einer schönen Red, welche der Lord Haupt-Richter Lee hielte, worauf man die Acte empfing von der Beschuldigung wider die Lords Balmerino, Kilmarnock, und Cremartie, welche in wenigen Tagen zu Westmünster verurtheilet werden sollen. Der Grand-Sheriff von der Grafschafft Surray, der General Procureur, und eine Menge Friedenrichter waren in der Commiß-

sion gegenwärtig. An der Mittwochen gingen die Richter ꝛc wieder nach bemeldeten Sammelplatz, wo sich der Grand-Jurys befande, welcher die Beschuldigung gegen 18 Rebellen, darunter Hamilton, der Gouverneur von Carlisle war, empfinge. Gestern Morgen wurden 26 in Newgate gefangen sitzende Rebellen, desgleichen auch 13 andere, so zu Clerkenwell in dem neuen Gefängniß liegen, vor dem Richter auf St. Margarets-Hill gebracht; nachdem ihre Namen aufgerufen waren, sagte das richterliche Haupt zu ihnen, daß sie des Hochverraths gegen dem König schuldig wären, worauf die Versammlung sich bis Donnerstags adjournirte. Die in Tower gefangen sitzende Pairs der Rebellen sollen auch also vorgestellet werden, und man wird ihnen 40 Tage verstatten, daß sie sich zu ihrer Vertheydigung anschicken. Sonnabends kamen die Schiffe mit den Rebellen auf dem Fluß an, und des Nachmittags wurde der Marquis von Tullibardine, Murray und ein dritter auf dem Tower gesetzt, und die Soldaten an der Zahl 600 nach die Marschalsea gebracht. Vermöge der Bill wegen Regulirung der Miliz soll die Anzahl des Fußvolcks, die man jährlich in den Grafschafften von Engelland werben soll, in 38550 Mann bestehen; als die Grafschafft York 3000, Middelsex 2000, Devon 2000, Lincoln 1500, Essex 1200, Kent 1200, Norfolck 1200, Somerset 1200, Suffolck 1200, Southampton 1200, Wilts 1000, Sussex 1000, Surrey 1000, Lancaster 1000, Glocester 1000, Cornwall 800, Northampton 800, Salop 800, Warwick 800, Dorset 800, Chester 700, Stafford 700, Leicester 700, Worcester 700, Derby 700 Oxford 700 Bucks 700, Berck 700, Hertford 700, Northumberland 700 Cambridge 600, Nottingham 600, Hereford 600, Durham 500, Bedford 500 Glamorgan 450, Cumberland 400, Huntingdon 400, Denbig 350, Westmoreland 300, Monmouth 300, Montgomery 300, Carmarthen 250, Pembrock 200, Brecknock 200, Rutland 150, Radnor 150, Flint 150, Cardigan 150, Merioneth 100, Carnarvan 100, und Anglesea 100. Im Fall einer Rebellion oder Angriffs soll diese Miliz von den Grafschafften gesendet, und von ihren eigenen Häuptern nach einen Theil Engellandes Wales oder Tweal geleitet werden. Sie ziehen keine höhere Besoldung als die regulirten Truppen. Keine Geistlichen, Presbyterianer Priester, Doctores, Aertze, Apothecker, Buch-

drucker, Wundärtzte ꝛc. sind zu diesen Dienst verbunden.

Haag, vom 12 Jul. Mit Briefen von Charleroy hat man: daß sich Mons noch tapffer wehrete, und daß die Franzosen vor dieser Vestung entsetzlich viel Volck verliehren. Sie geben vor, daß sie diese Stadt mit 70 Mörsern und 130 Kanonen, durch Hineinwerffung der Bomben und glüenden Kugeln dermassen ruiniren wolten, daß kein Stein auf den andern bleiben solte, um die Besatzung zur Uebergabe zu zwingen. Das Gerücht, ob hätten die Franzosen bereits Truppen nach Italien geschickt, höret auf, so viel aber weiß man, das unter den Truppen das Austreissen starck anhält; ferner vernimmt man, daß die Frantzosen vor Mons mit 15000 Mann verstärcket worden, welches ihre eigene Ueberläuffer bestätigen. Es ist bereits ein Theil der Englischen Truppen zu Willemstadt angelanget, und die übrigen werden stündlich erwartet. Die Anzahl der überkommenden National Engelländer, dürffte 14000 Mann betragen. Die Hessen haben sich auf der Osterholtzer-Heyde gelagert, und Printz Friedrich hat sein Haupt-Quartier in dem Dorfe von Osterholtz

---

Denen Herren Liebhabern von favorablen Lotterien dienet zur Nachricht, daß bey Johann Christian Schmidt in der Pimperstrasse noch einige Losse, von der wohl eingerichteten Gemeinschen Lotterie wovon bereits 2 Classen gezogen, und zur dritten Classe a Loß zu 32 ßl bis den 20 dieses zubekommen. Auch sind noch einige wenige Losse von der Cranenburger Lotterie verhanden, wovon der Plaan ohne Entgeld außgegeben wird.

Es wird hiemit kund gethan, daß die Wittwe Schultzen und deren Erben gesonnen, ihr, in der Steinstrasse zwischen des Herrn Assessors Timmen und Grundten belegenes Haus, worinnen 5 Stuben und 5 Kammern, Brau- und Darr-Gerechtigkeit, Stallraum zu 12 Pferde, einen Garten nebst einen Keller und 2 Küchen befindlich, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey der Wittwe Schultzen, oder denen Erben deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Freytag, den 22. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 12 Julii.

Ihro Königl. Hoheiten sind am vorigen Montag Abend von der durch Westmannland und einem Theile von Westergothen und Wermeland gethanen Reise in hohen Wohlseyn auf Ulrichsdahl zurückgekommen. Am Sonnabend darauf hat das Regiment der Garde zu Fuß sein gewöhnliches Lager auf Ladugärdagärdes bezogen, und seine Exercitia zu machen angefangen; wornechst den folgenden Abend Ihro Königl. Hoh. die Kron-Prinzeßin mit dem jungen Erb-Prinzen Gustav sich dahin erhoben. Man hörete bey dieser Gelegenheit von denen in grosser Menge daselbst versammleten Leuten ein starkes Freuden-Geschrey bey Erblickung des jungen Prinzen, der nach einer kleinen Spatzierfahrt wieder nach Ulrichsdahl gebracht wurde; Ihro Königl. Hoh. die Kron-Prinzeßin aber geruheten nebst dem Prinzen, Dero Durchl. Gemahl, die Abendmahlzeit in dem Lager einzunehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0461
DFG

POHLEN.

Warschau, vom 2 July. Der Palatin von Culm, Graf Bielinski, ist unlängst auf seinen Gütern mit Tode abgegangen, und man hat zu Ehren dieses grossen Senatoris des Reichs, in den meisten hiesigen Kirchen mit allen Glocken geläutet. Der Fürst Primas befindet sich noch in Gnesen, und will daselbst die bevorstehende Wahl eines neuen Vice-Präsidenten beym Tribunal in Petrikau abwarten.

DEUTSCHLAND.

Regensburg, vom 11 July. Se. Kayserl. Majest. sollen denen beeden Hochfürstlichen Häusern Hessen-Cassel und Darmstadt in ihren Zwistigkeiten Dero Vermittelung angebothen haben. Die etliche mahl gemeldete Sachsen-Meinungische Vermählung, mit einer Printzeßin von Dessau, soll nun nach näher bekannt gewordenen Umständen eine Verstellung, und nicht auf des Hertzogs Durchl. Selbsten, sondern auf den ältesten Printzen zu verstehen seyn, welchen Se. Durchl. noch bey Lebenszeiten durch des Fürstl. Hauses Anhalt, oder wo es gar möglich, und nicht andere Bedencklichkeiten obwalteten, durch Königl. Preußischen Beystand in die Mit-Regentschafft zu bringen, auch hierzu an dem Kayserl. Hof zu Wien, die Einwilligung auszuwircken suchen, welches bey denen übrigen gesammten Sächsischen Häusern, aus Reichsbekannten Ursachen, grosse Aufmercksamkeit verursachet.

Kölln, vom 14 July. Unsere Nachrichten aus dem Haag melden, daß der bevollmächtigte Minister der General-Staaten Hr. von Gilles die Hoffnung derjenigen anfrische, welche des Krieges überdrüssig sind, um somehr fügen sie anbey, weil es auf Ansuchen des Frantzösischen Ministerii geschehen, da Ihro Hochmög. für gut befunden, ihn dem Grafen von Wassenaer zu Hülfe zu schicken. Andere Briefe sagen, daß man nicht glaubete, daß die Unterhandlung dieses Ministers so geschwinde von statten gehen würde, indem der Groß-Pensionair Erlaubniß gesucht,

und auch erhalten, auf 6 Wochen nach den Spa-Wasser zu gehen. Die Pariſere erwehnen auch, daß man allda würcklich die Rückkehr des Herrn Gilles gewünschet, indem der Hof seine äuſſerſte Macht anwenden wollte, entweder zu einen Vergleich zu gelangen oder die Holländer zu der denenſelben vorgeprediaten Neutralität zu bewegen, wann alsdann diese Mühe nicht gelinget, so dürfte in dem Frantzoſiſchen Miniſterio wohl bald eine groſſe Veränderung vorfallen. Aus dem Haag vernimmt man, daß Mylord Cheſterfield erwartet würde, um die General-Staaten zu ermahnen, daß ſie mit Franckreich öffentlich brechen mögten; daß ferner der Herr von Gravemoer erſter Edelmann der Provintz von Holland, welcher in Abweſenheit des Groß-Penſionairs die innerlichen Sachen wahrnehmen wird bekannt wäre, daß er sehr friedfertig, und mit Franckreich behutſam zu Wercke ginge; hingegen ſchiene der Herr Buys, welcher die Generalitäts-Sachen verwaltet, etwas anders geſinnet zu ſeyn; alſo könnte es Mylord Cheſterfield wohl gelingen, ſeine Unterhandlung zum Stande zu bringen. Die letztern Briefe aus Londen thun ebenfalls Meldung, daß die Geſandſchafft des Lords Cheſterfield zum Vorwurff hätte, denen General-Staaten vorzuſtellen, daß Se. Großbrittanniſchen Majeſt. entſchloſſen wären, alle mögliche Kräfte anzuſpannen, um Franckreichs Stoltz zu hemmen, allein daß alle dieſe Kräfte nur die Helfte bewircken würde, wenn die General-Staaten nicht einmahl mit einer Krone brächen, die ihre übele Abſichten nicht allein klar an dem Tage geleget, da ſie die Republick in ihre Barriere bekriegete, ſondern auch nach den Friedens-Plan, den ſie denen See-Mächten überreichet hätte.

Berlin, vom 14 July. Vorgeſtern, des Abends zwiſchen 6 und 7 Uhr, haben allhier Se. Excellentz, Herr Friedrich Wilhelm, Reichs Freyherr von Danckelman, Sr. Königl. Maj. hochbe-

krauter wircklicher geh. Etats- und Kriegs-Minister, im 64sten Jahre Dero Alters, an einem Steckfluß das Zeitliche gesegnet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 July. Der Marschall, Hertzog von Noailles, den der König als einen grossen Stats-Minister mit einer besondern Commißion an den Spanischen Hof gesendet gehabt, ist den 6 dieses zu Versailles zurückgekommen, und hat noch selbigen Tages Sr. Maj. aufgewartet, von welchen er sehr gnädig empfangen worden. Den 8 ist auch der Marquis de Puißieux, und am Donnerstag der Holländische Minister, Hr. Gilles, wieder aus dem Haag hier eingetroffen. Der König hat die Marquisin von Castres, Wittwe des Obristen dieses Nahmens, zu einer der Gesellschafts-Damen bey den Königl. Printzeßinnen, anstatt der Mad. von Enckelot ernennet, und dem Marquis von Enckelot, welcher General-Major bey der Armee des Printzen von Conti ist, wissen lassen, daß die Disgrace seiner Gemahlin auf seine gute Dienste gantz keinen Einfluß haben werde. Se. Maj. wird noch diese Nacht die Reise nach Flandern antreten, ohne die Niederkunft der Dauphine, womit es sich über Vermuthen verzögert, abzuwarten, massen das Detachement von den Frantzösischen und Schweitzerischen Gardes, welches Se. Maj. zu Arras empfangen soll, bereits gestern aufgebrochen ist. Vorige Woche sind aus Dünkirchen 4 Fregatten mit Volck und Kriegs-Munition für den Sohn des Prätendenten, nach Schottland zu Seegel gegangen.

Aus dem Königl. Sardinischen Feld-Lager bey Stradella, vom 24. July.

Unsere Reutere stehet sammt 1500 Grenadiers in Castel. St. Giovanni. Die Posten von dem Thal Bobio sind besetzet, und also den Feinden der Paß gegen Genua abgeschnitten. Hingegen ist die Communication zwischen unserer Armee und den Oesterreichern festgesetzet. Die Spanier haben 4 Brücken über den Po gegen das Mayländische, und schon viele Reuterey übergesetzet, auch haben sie zwey Brücken über die Lambro. Pavia haben wir mit einem

Corpo besetzet. Die Spanische Generals d' Aramburn und Würtz, liegen in dem Oesterreichischen Lager an ihren Wunden auf dem äusserst-en.

Antwerpen, vom 15 Jul. Auf die Nachricht der geschehenen Uebergabe von Mons, sind aus Namur der viedene Batterie-Stücken nach Mastricht geschickt. Die grosse Frantzös. Armee stehet gegenwärtig mit dem rechten Flügel bey Lier und mit dem lincken bey Heisterberg, und ist im Begriffe zwischen Brüssel und Namur ein Lager zu beziehen. Man sagt hier, daß das allirte Lager in voller Bewegung sey, um über Eyndhoven nach der Seite von Mastricht den Marsch anzutreten.

Mons, vom 13 Jul. Vorgestern Abends hat die gewesene Holländ. und Oesterr. Besatzung dieser Vestung, welche in 12 Bat 2 Escad. und 1 Frey-Comp. bestand, capituliret, und heute sich an den Printzen vor Conti zu Kriegsgefangenen ergeben; doch der Printz von Hessen-Philipsthal der Graf von Nava und noch 3 Officiers, die durch den Printzen von Hessen zu ernennen sind völlig frey. St. Ghislain, das wegen seiner besonderen Regierung nicht mit in der Capitulation begriffen ist, wird gegenwärtig belagert.

Bonn, vom 13 July. Man hat mit einem Expressen die Nachricht erhalten, daß Se. Churfürstl. Durchl. von Cölln mit einer gefährlichen Kranckheit wieder überfallen worden. Man will wissen, daß Printz Carl incognito hierdurch paßiret sey.

Eyndhoven, vom 13 July. Man hat hier Nachricht, daß die vereinigte Armee morgen aufbrechen werde, und daß Gestern Befehl gegeben sey, daß jedes Dorf von der Meyerey 10 Karren zu Abführung der Bagage ꝛc. liefern müsse, und die diesen Abend in dem Lager sich einfinden sollten. Gestern sind 100 Karren und Wagen und diese Nacht deren noch 180 mit Lebensmitteln und Zwieback ꝛc. ange-

langet, und in der bevorstehende, werden noch eben so viel erwartet. Man sagt, daß die Vorraths-Kammer hier aufgerichtet würde, wie denn aller bereits angekommener Vorrath noch der Halle gebracht, und abgesetzet worden. Also wird dem Ansehen nach allhier der Sammelplatz der gantzen Armee seyn, um so mehr, da die 13000 Mann zu Pferde und zu Fuß, welche Vorgestern zu Venlo waren, befehliget sind, bey diesen Platz auf der Heide Halte zu machen. Man spricht, daß nach der Vereinigung der gantzen Armee der Marsch nach der Seite von Mastricht gerichtet sey. Die Backöfen, so man hier verfertiget, sind im Stande, und man wird Freytags darinn zu backen anfangen. Diese Nacht ist eine Verstärckungs-Parthey für die Husaren und Panduren hier angekommen.

ENGELAND.

London, vom 12 Jul. Lord Lovat soll nach zuverläßigen Nachrichten in der Burg Augustus gefangen sitzen, und an den Hertzog von Cumberland einen Brief geschrieben haben, mit der Bitte, daß ihm die Ehre erlaubet werde, Se. Königl. Hoheit die Hände zu küssen, wobey er verspricht, daß er, wenn ihm dieses bewilliget worden, ausserordentliche Dinge entdecken wollte. Er ist von den Capitain Ferguson erwischet worden, als er in einem Fahrzeug an Boord eines Schiffes gehen wollen. Man hat ihn nach obiger Burg in einer Sänffte, oder vielmehr in einem Bauer gebracht. Man schreibet von Seaford, daß den 5ten die Kriegs-Schaluppe Gallash, Capitain Pittmann, da er ein Französisches Schiff, etwann 6 Meilen von der Spitze Beachy gejaget, von einem heftigen Sturm überfallen worden, und gesuncken sey, von der Equipage hätte man nur einige Mann geborgen, die übrigen wären, an der Zahl 75, ertruncken. Briefe von verschiedenen Städten in der Grafschafft Kent und Suffolck melden, daß alle Bäume in der Weite von 50 Meilen, längst den Küsten durch den grossen Sturm, welcher des Dienstags Nachmittags entstunde, umgeworfen worden. Es wird gesagt, daß ein Theil derer nach Breton und Carlisle bestimmten Truppen nach Flandern geschiffet werden. Verwiche-

nen Freytag lasen die Lords zum andernmal, und stellten in Committät die Bill zu Regulirung der Assurantz der Schiffe. Die Committät muste in den Tagebüchern Beyspiele hervorsuchen, daß man verbrecherische Rebellen verurtheilet; sie stattete bey dem Parlament Antwort ab, welches befahl, daß der Proceß des Grafen Kilmarnok, Cremartie, und des Lords Balmerino in dem Saal zu Westmünster geschehe, und daß man dem Könige eine Addresse überreichen und ihn bitten wollte, einen Ober-Helvard zu ernennen, auch daß man in den Saal zu Westmünster einen Ort zubereitete, um sie daselbst zu richten. Hierauf schied das Haus aus einander, bis am folgenden Montage. Die Grafen von Killmarnock, Cremartie und Lord Balmerino sollen vor Gericht gefordert, und auf einer Bühne in dem Saal von Westmünster den 28ten dieses vor der Kammer der Pairs gerichtet werden, wie denn der Befehl zu Erbauung dieses Gerüstes ertheilet ist. Man hat auch Circulair-Briefe an alle Herren, die nicht in der Stadt sind, abgeben lassen, daß sie kommen, und den Proceß besagter Herren beywohnen. Die Rebellen, welche an der Mittwoche und Donnerstags auf dem Berge der St. Margarethe angeklaget worden, werden künftigen Donnerstag vor Gericht gestellet, und man wird ihren Proceß des folgenden Montags anfangen. Dieser Tagen fingen verschiedene Schmiede an, doppelte eiserne Stangen für das neue Gefängniß zu verfertigen, damit man sich der dasian befindlichen Rebellen desto mehr versichere, für welchen täglich eine Wache von 30 Soldaten aufziehet. Sie haben aufgepflantzte Bajonette, und an den Thüren der Behältnisse, worinn die Rebellen sind, stehen Schildwachten. Der König ist an der Verkältung unpäßlich. Die bewaffnete Schalupe, Lezard, welche zu Falmouth angelanget, hat Zeitung von dem Admiral Martin überbracht, den sie den 7ten dieses 40 Meilen südwärts von Heysant verlassen hatte. Von Portsmouth vernimmt man folgendes: Den 10ten dieses des Morgens sind alle nach Breton bestimmt gewesene Kriegs- und Transport-Schiffe von St. Helene nach Spithead unter Segel gegangen, weil sie aus London mit einem Expressen Befehl hierzu erhalten; Nachrichten aus Norden versichern, daß es einem abgeschickten Detachement, um den Pretendenten und verschiedene seiner vornehmen Anhänger aufzusuchen, nach aller Wahrscheinlichkeit gelingen werde

NOTIFICATION.

Demnach auf dem vorm Cröpliner-Thore beym Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten 800 Rthlr. geboten worden, als wird solches hiedurch kund gemachet, und kan man sich bis den 6 Aug. a. c. erklären, ob jemand ein mehres zu bieten beliebe. Wie dann auch am 6 Aug. die völlige Schliessung des Verkauffs, wegen des am Hopfenmarckt belegenen und vom seel. Dr. Dörcksen ehedem bewohnten Hauses, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit, u. d. g. ausgesetzet ist, und wird man von Dr. E. H. Tiesen, als gerichtlich bestelleten Actore Communi und Curatore Bonorum der Dörckischen Creditorum die Bedingunge, unter welchen diese liegende Gründe zu verkauffen erfahren können.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warningk gesonnen, sein in der Koßfelder-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Peter Guhlen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise-Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Weil die Wittwe Albrechten gesonnen, ihr in der Kistmacher-Strasse, zwischen der Frau Hauptmannin von Bühlauen, und Hinrich Lincken belegenes Wohnhauß, worinnen 5 Stuben, 2 Kammern, eine grosse Küche, und ein guter Keller, nebst ziemlichen Hofraum, zu verkauffen; So kan sich, wer Belieben dazu haben möchte, bey ihr selber einfinden, und die Conditions erfahren.

Es wird hiemit kund gethan, daß die Wittwe Schultzen und deren Erben gesonnen, ihr, in der Steinstrasse zwischen des Herrn Assessors Timmen und Grundten belegenes Haus, worinnen 5 Stuben und 5 Kammern, Brau- und Darr-Gerechtigkeit, Stallraum zu 12 Pferde, einen Garten nebst einen Keller und 2 Küchen befindlich, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey der Wittwe Schultzen, oder denen Erben deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0468
DFG



Montag, den 25. Julii.

Wien, vom 13 July.

Seit der öffentlichen Audienz, welche der Graf von Podewils bey Ihro Kayserl. Majästen gehabt hat, ist dieser Minister mit dem Obrist-Kanzler, Grafen von Uhlefeldt, einige male in Conferenz gewesen, worin er denselben von dem Ansuchen Känntniß gegeben hat, womit ihn Se Preuss. Majest., in Betreffung der Mittel um zu einem allgemeinen Frieden zu gelangen, bey hiesigem Hofe beladen hätte. Der Graf von Uhlefeldt hat hierüber gemeldetem Minister declariret: daß, gleichwie die Kayserin, Königin, in dieser Sache nichts thun könnte, es geschehe dann mit Einverständniß Ihrer Alliirten, der Großbrit. Hof es hauptsächlich wäre, dem man sich über die Möglichkeit, welche man zu diesem Vergleiche ersähe, zu erklären hätte: woferne derselbe nur im mindesten annehmlich wäre, blieben Ihro Kayserl. Maj. bereit demselben mit unterzuschreiben; und aus Höchstderoselben großmüthigen Gesinnungen würde das ganze Europa

erkennen, wie weit Sie davon entfernet wären, gesonnen zu seyn, den Krieg fortdaurend zu machen, so wie man Ihnen solches zum öfftern auf die allerunbilligste Art beygemessen hätte ꝛc.

Wien, vom 13. Julii. Seith letztern Posttag sind wieder verschiedene Couriers und unter selbigen vorgestern einer aus Italien an den Kayserl. Hof eingetroffen, welch letzterer denn die Nachricht mitgebracht hat, daß die feindliche Armee mit Hinterlassung einer gar zahlreichen Garnison in Piazenza, sich würcklich von dar weg über den Po nach Fombio gezogen, und sich bis in die Gegend von Lodi ausgebreitet, das Haupt Quartier aber zu Zuardamiglie genommen habe, und daß, sobald man bey unserer Armee die Nachricht davon bekommen, man auch den jenseits des Po noch stehenden Hrn. General von Roth noch mehrere Verstärckung zugeschicket, selbige selbsten aber sich näher an Piacenza gemacht, und sie mit so gutem Effect beschossen habe, daß nicht nur der feindlichen Garnison, sondern auch der Stadt grosser Schaden geschehen, und daß man übrigens auch mit Veranstaltungen zu einer förmlichen Attaque beschäfftiget gewesen wäre. Ein feindliches Corpo hätte inzwischen die mit etlichen 1000 Mann Sardinischer Truppen besetzte Stadt Pavia überrumpeln wollen, es wäre aber selbiges mit ziemlichen Verlust abgetrieben worden. Gleichwie nun solchemnach kein Zweifel, daß man sich unser Seits ungemein angelegen seyn lassen wird, mit gedachter Stadt Piacenza fertig zu werden, um desto ehender der feindlichen Armee auf den Leib gehen zu können, so gewärtiget man nun auch ehestens deren würckliche Occupirung nebst anderen importanten Nachrichten zu vernehmen. In specie ist man nun auch begierig, wie die, vermög particulairer Berichten von einem Königl. Sardinischen Corpo vorgenommene Entreprise auf Finale abgeloffen seyn dürffte, zu deren glücklichen Ausführung denn auch einige Englische Kriegs-Schiffe behülflich

zu seyn bereit gestanden: Gleichermassen ist man auch mit Verlangen gewärtig, was die von Seiten der Republic Venedig wieder von der feindlichen Armee vorzubaben geschienene Retirade in ihre Lande geschehene Protestation für Würckung und Folgen nach sich ziehen möchte. Gestern sind Ihro Königl. Hoh. der Printz Carl ohnvermuthet mittelst der Post von hier abgereiset. Vorgestern hat der hier anwesende Königl. Preußische Gesandte einen Corrier von seinem Hof erhalten, welchen er des andern Tages respediret hat. Vor dem Kayserl. Hof ist nicht weniger dieser Tagen ein Courier nach Petersburg abgesandt worden.

Regenspurg, vom 15. Jul. Der Graf von Sintzheim, welcher in einer besondern Commißion, die auf eine engere Chur-Verein gezielet haben soll, an die Höfe zu Mannheim und Bonn war versendet worden, ist unverrichteter Sachen zu München zurück gekommen. Man hat ihm so wohl an dem einen als dem andern gemeldeter Höfe declariret, daß die Verbindungen, welche sie in Betreffung der Reichs-Angelegenheiten übernommen hätten, zureicheten, ohne daß ihnen nöthig schiene selbe durch einen neuen Tractat zu vermehren. Am 8. dieses ist hier durch das Chur-Mayntzische Reichs-Directorium ein Schreiben von dem Hertzoge zu Sachsen-Weimar und Eisenach, worin sich derselbe um die durch den Tod des Hertzoges von Sachsen-Weissenfels vacant gewordene Reichs-General-Feld-Zeugmeister-Stelle bewirbt, wie auch das Credibly des unlängst allhier angekommenen Grafen von Kayserling, als Rußisch-Kayserl. gevollmächtigter Ministers bey der Reichs-Versammlung, zur Dictatur gebracht worden.

Genua, vom 4 Julii. Mit Briefen aus Nizza hat man, daß daselbst unterschiedliche frantzösische Generals und andere Officiers wie auch Ingenieurs angelanget wären, welche sofort auf Kundschafft der Piemontesischen Gräntzen ausgegangen wären, um

daselbst Quartier für 200 Bataillons und 30 Escadrons einzurichten, welche dahin auf dem Wege wären. Es ist der Hertzog von Alba Huesear und der Sohn des Grafen von Montio aus Paris hier angelanget, um sich nach der Armee des Infanten zu begeben; auch ist der Hertzog von Montalegre aus Neapolis hier eingetroffen, um nach Madrit zurück zu gehen. An der Mittwoche und am Donnerstage kamen 5 Spanische und eben so viele frantzösische Couriers für die Armee in der Lombardie und noch ein anderer von Avignon allhier an, welcher letztere nach Rom gereiset ist. Dieser dürfte wohl von dem Ritter Eduard Depechen zu überbringen haben, die dem alten Vater graue Haare machen werden, wenn er sie nicht schon hat. Einige Frantzösische und Spanische Officiers, die auf ihr Ehren-Wort losgelassen, und von Piacenza hieher gekommen sind, haben erzählet, daß der General Gages den Po mit 25000 Mann, 16 Kanonen 4 Pfündiger, wie auch 6 Mörsern passiret sey, um Pizzighitone zu belagern, und daß 10000 Mann in Piacenza bey dem Infanten Don Philip geblieben, wo sich der Marquis von Castellar und der Marschall von Maillebois auch befänden.

Eyndhoven, vom 16 Julii. Aus den grossen Anstalten die allhier gemacht werden, muß man schliessen, daß die gantze vereinigte Armee sich hier lagern werde; zu Stratum werden 4 und zu Valkenswaert 2 grosse Back-Oefen angeleget, wie denn schon viele Becker-Knechte von Mastricht hier angelanget. Die Menge der hier mit Roggen-Mehl, Haber ꝛc. ankommenden Karren ist nicht auszusprechen. In dieser Stadt wird eine grosse Vorraths-Kammer angeleget. Gestern kamen 2000 Reuter aus dem Lager an; sie haben sich in dem klösterlichen Felde an der Dommel gelagert, und sind mit Marquetendera und allem Nöthigen versehen. Sie halten gute Manns-zucht, und niemand leidet von ihnen die geringste Uberlast; sobald einer dabey ertappet wird, muß er gleich hangen. P. S. Man hat Zeitung, daß 8000 Mann bey Tilberg eingetroffen, die morgen hier seyn werden. Der

König von Grosbrittannien hat an den General Wathiant geschrieben, und ihm Freyheit gelassen, die Englischen Truppen in Schlacht-Ordnung nach eigenen Gefallen, ohne Achtung auf den Rang zu haben, zu stellen. Gleich jetzo ist ein Spion gefasset, und nach die Haupt Wacht gebracht.

Edenburg, vom 10. Julii. Der Secretarius des jungen Pretendenten, Mr. Murray, ist ohngefehr 5 Meilen von Brongton gegriffen und gestern Abend dahin gebracht worden. Von dem Fort Augustus hat man gleichfals die Bestätigung, daß der Lord Lovat nebst etlichen 50 andern gefangenen Rebellen, worunter dessen Secretarius, Hügh Fraser, nachdem er von den Hrn. Ferguson, Capt. der Bombardier-Galliote Fournaise, eben wie er mit einem Boot nach einem grossen Schiffe fahren wollen, erhaschet worden, den 27. pass. dahin gebracht ist. Sonst hat man Nachricht, daß eben da der Hertzog von Cumberland in seine Reise-Chaise treten wollen, um anhero zu kommen und nach England zurück zu kehren, Se. Königl. Hoheit Zeitung erhalten, daß die Camerons einigen Vortheil über den Lord Loudonn gehabt, und dannenhero die Reise aufgeschoben hätte.

Londen, vom 15 Julii. In einigen Theilen der Schottländischen Provintzen ist unter den Einwohnern noch der Hefen der Rebellion zu sehen. Man siehet hier folgenden Brief, welchen Lord Lovat an den Hertzog von Cumberland unterm 23ten Junii geschrieben.

Mein Herr!

Dieser Brief wird unterthänigst von dem sehr unglücklichen Simon Fratzier, Lord Lovat, an Ew. Königlichen Hoheit übersendet. Ich würde mich nicht unterstehen dürffen, Ew. Königlichen Hoheit übersendet. Ich würde mich nicht unterstehen dürffen, Ew. Königl. Hoh. um einige Gnade zu bitten, wenn denen vornehmsten Personen dieses Landes, die Theil an der Regierung haben, worunter der Lord President, und andere, die im Jahr 1715 am Hofe verkehret, nicht bekannt wäre, daß ich damals Dero Königl. Familie, mit Gefahr meines Lebens, und Verlust meines einzigen Bruders, einen wesentlichen Dienst erzeiget, in Dämpfung der damaligen Rebel-

tion, welcher niemand anders in Schottland von meinem Rang beywohnete, und wofür ich drey Danck-sagungs-Briefe von dem Könige meinen Hn. durch den damahligen Staats-Secretair, Grafen von Stanhope erhielte. In diesem versprachen mir Sr. Königl. Majest. solche Gnaden-Bezeugungen, daß dadurch das gantze Land genöthiget werden würde, Deroselben getreu zu bleiben. Der König war hiernächst auch so gut, als sein Wort, und ich erschien nicht sobald am Hofe, so presentirte mich Weyland der Hertzog von Argyle an Se. Majestät, und ich ward von allen Schottländischen Herrn der gröste Günstling, wodurch ich Gelegenheit hatte, Ew. Königl. Hoheit in den Parcken von Kensington und Hamptoncourt öffters auf dem Arm herum zu tragen, und Dieselben Dero Königl. Großvater vorzuhalten, daß Er Sie umarmen sollte, indem er von Dero Printzeßin Schwester sehr viel Wercks machte. Nun, mein Herr! alles, was ich in Ansehung meines elendigen Zustandes zu sagen habe, ist, daß ich ersuche, daß Ew. Königl. Hoheit geruhen, mir Dero Gnade zufliessen zu lassen, und mit mir, in meinem jammernswürdigen und zu beklagenden Zustand, großmüthig zu verfahren, und im Fall mir die Ehre und das Glück vergönnet wird, Ew. Königl. Hoh. Hand küssen zu mögen; so werde ich Deroselben deutlich geben lassen, daß ich mehr Dienste an dem Könige und der Regierung thun kan, als das Umbringen von ein oder zwey hundert so alter schwachen Menschen, wie ich bin, der 70. Jahr erreichet, und bey nahe keine Hände noch Füsse mehr gebrauchen kan, der Regierung Vortheil bringen werde ꝛc. Ich bin mit tiefster Hochachtung und Unterthänigkeit,

Mein Herr!

Ew. Königl. Hoheit sehr gehorsamer und unterthänig getreuer Diener, Lovat.

Londen, vom 15 Jul. Der König ist von der gehabten Unpäßlichkeit soweit wieder genesen, daß Se. Majest. am Mon.

tag und Dienstag zu Kensington der Assamblee beygewohnet hat. Vorgestern Abend ist daselbst ein ausserordentlicher Rath gehalten worden, der sich sehr spath geendiget hat. Es ist Ordre ertheilet worden, einige Regimenter nach dem Norden marschiren zu lassen, um die Stelle der abgedankten zu ersetzen. Man sagt, daß das Kriegs-Schiff, Royal George, so anjetzo in Spithead lieget, beordert sey, sich forderlamst bey der Escadre des Admirals Martin zu fügen, welcher sich am 7ten dieses auf der Höhe von Lesard befunden hat. Das Gerücht ist allgemein, daß die Frantzösische Flotte unter dem Hertzog von Anville zu Ferrol angekommen sey; von ihrer Bestimmung aber wird verschiedentlich gesprochen. Vorgestern hat man die angenehme Nachricht erhalten, daß die in 65 Seegeln bestehende Kauffarthey-Flotte von Lissabon, Porto und der Strasse, unter dem Geleite der beeden Krieas-Schiffe Yorck und Falckstone, glücklich in Duyns eingelaufen. Zu Portsmouth ist auch Capt. Dunn von Smirna angelanget. Vorgestern wurde im Oberhause die Bill, zu Regulirung der Assecurantz auf Schiffe und geladene Güter, paßirt: Die Gemeinen befahlen, eine Bill einzubringen, daß die Berg-Schotten mit mehrern Nachdruck zu entwaffnen. Sonst ist in beyden Häusern nichts besonders vorgegangen.

Haag, vom 19 Jul. Man bestätiget, wie die Republick förmlich habe declariren lassen, daß woferne Franckreich wider Namur, als den letzteren unserer Barrier-Plätze, das geringste unternehmen würde, sie solches als einen offenbaren Friedens-Bruch ansähe, eben als ob man unsere eigene Gränz-Plätze angriffe ꝛc. Es stehet zu erwarten, was diese Declaration vor eine Wirkung haben werde. Indessen glaubt man, daß die Franzosen so lange fortfahren werden ihren alten Gang zu gehen, so lange ihre Waffen den Alliirten überlegen bleiben. Der Großbritannische Minister, Hr. Trevor, welcher leichtlich bemercket, daß der Holländische Pöbel, und besonders die Kauffmannschafft, mit Händen und Füssen darwider stampffet, daß man mit Engelland gemeinschafftliche Sache mache, so lange nicht der mit Cromwell vorgeblich gemachte Tractat wiederruffen sey, hat denen Zeitungs-Blättern eine Erörterung über besagten Tractat einrücken lassen, um zu zeigen, daß unsere Nation in Ansehung der Handlung auf

eben den Fuß angesehen werde, als andere Nationen. Man findet dieses Artickel in einigen Blättern unter der Gestalt eines Schreibens aus London.

Demnach auf dem vorm Cröpliner-Thore beym Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten 800 Rthlr. geboten worden, als wird solches hiedurch kund gemachet, und kan man sich bis den 6 Aug. a. c. erklären ob jemand ein mehres zu bieten beliebe. Wie dann auch am 6 Aug. die völlige Schliessung des Verkauffs, wegen des am Hopfenmarckt belegenen und vom seel. Dr. Dörcksen ehedem bewohneten Hauses, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit, u. d. g. ausgesetzet ist, und wird man von Dr. E. H. Tiesen, als gerichtlich bestelleten Actore Communi und Curatore Bonorum der Dörckischen Creditorum die Bedingunge, unter welchen diese liegende Gründe zu verkauffen erfahren können.

Die verwittwete Frau Raths-Verwandtin Graumannen in Güstrow, lässet hiedurch öffentlich anzeigen, daß sie, ihr daselbst in der Duhm-Strasse belegenes Hauß cum pertinentiis zu verkauffen, imgleichen, ihren vor hiesigen Hugebünhischen Thor an der Suerinschen Land-Strasse, belegenen Hoff und Krug auffs neue zu verpachten willens ist. Es sind bey letzteren ohngefehr 24 Morgen Acker, 3 mittelmäßige und eine grosse Wiese, ein grosser Garten, 2 Schennen, nebst einem vollkommenen Stau-Raum von allerhand Art. Wer nun jenes Hauß zu kauffen, und diesem Hoff, nebst dessen Zubehör zu pachten Belieben träget, der kan sich gegen Bartholomäi dieses Jahres bey benannter Wittwe melden, auch bey dieselben, imgleichen bey deren Sohn dem Pastore zu Prohn bey Stralsund weitere Nachricht erlangen. Die Pacht gehet von Ostern bis Ostern.

Denen so daran gelegen wird hiemit kund gethan, daß ein Adeliches Guth, von ganz besondern guten Korn-Boden, eine Meile von Wismar, und 6 Meilen von Rostock belegen, an einen Wirthschafft. Pächter, Bürgerl. Standes, anietzo vor Anfang der Herbst Einsaat Verpachtet werden solle, und auf Trinitatis 1747. bezogen werden könne. Der jetzige Pächter giebet 1100. Rthlr. Pension, und hat eben so viel Vorschuß geleistet, Viehe und Fahrnis gehöret dem Pächter. Wer nun zu solchem Gnthe Lust und Belieben träget, der wolle sich in Wismar bey dem Gewürtz-Händler Herr Latendorff melden, welcher den Nahmen und mehre Umstände anzeigen wird.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0476
DFG



Freytag, den 29. Julii.

Posen, vom 13 Julii.

Von dem hiesigen Dom-Capitel, welches sich verwichenen Sonnabend geendiget, ist niemand zum Deputirten auf das instehende Cron-Tribunal zu Peterkau erwählet worden, weil sich einige Schwierigkeiten unter den Competenten darzu ereignet, doch soll es nechstens geschehen. Die Königl. Universalien, Instruction und Circular-Schreiben auf die Antecomitial-Land-Täge, welche den 22ten Aug. sollen gehalten werden, sind bereits mit heutiger Post eingelaufen, und sollen nechstens in die gehörigen Grodes, um publiciret zu werden, verschickt werden. Aus Rußland wird berichtet, daß viele Moscowitische Fahrzeuge mit Proviant, Kriegs-Ammunition und Truppen auf der Dzwine Witepsk vorbey paßiret, welche die Litthauischen Commissarien bis Düneburg convoyiret. Die Moscowitischen Truppen aber so zu Lande marschiren, thäten nicht den geringsten Schaden, sondern hielten eine genaue Mannszucht, und bezahlen alles mit baarem Gelde. Ueber gemeldete Stadt Witepsk, wären den 14ten Jul. ein

grausame Menge Heuschrecken zwey Stunden lang geflogen, woraus man sich unterschiedliche Omina formirte.

Regenspurg, vom 18. Julii. Ihro Durchl. der Hertzog von Weimar und Eisenach haben sich im Febr. Monath um die Reichs-General-Feldzeugmeisters-Stelle, nebst der Anwartschafft auf das nächst ledig werdende Reichsgeneral-Feldmarschallat gemeldet. Da nun dieser Platz durch das Absterben des Hertzogs von Weissenfels würcklich ledig worden, so beharren dieselben auf Dero vorigen Gesuch. Der Beglaubigungs-Brief des Rußisch-Kayserl. Ministers, Grafen von Kayserling, ist ad dictaturam gekommen. Bey dem seit Anno 1663 angefangenen, fort- und immerwährenden Reichstag ist dieses die allererste Rußisch. Gesandschafft, mithin wird sich zeigen, ob und wie etwan das Ceremoniel gegen einander eingerichtet werde. Hiesige Obrigkeit hat es vermichenen Sonnabend mit der Beschenckung an Wein und Fischen so gehalten, wie es jederzeit bey denen Königl. Spanischen, Frantzösischen und andern ausserordentlichen Bothschafftern gewöhnlich gewesen. Bey letzterer Evangel. Unterredung brachte Churfachsen den Aufsatz desjenigen Schreibens vor, so vor 14 Tagen wegen sämmtlicher noch unter vorig Kayserlicher Regierung vorstellig gemachten und bishero ledig gebliebenen Religions-Beschwerden beschlossen worden. Man soll auch solchen zu verlesen bereit gewesen seyn. Des Rußis. Kayf. Hrn. Gesandten, Grafen von Kayserling obhandne Commission beym Reichs-Tag ist, wie man höret diese: Daß dessen allerhöchste Principalin, von gesammten Reich für die Rußisch-Kayf. erkennet werden möge, welches nun allen Ansehen nach, um so weniger Schwürigkeiten haben dürffte, als bekannt ist, daß Ihro Römisch-Kayserl. Majest. nebst Dero Churfürstl. Collegio, Ihro solchen Titul bereits eingestanden. Wie es auch scheinet, so wird dieser Minister mit dem Ceremoniel

Wesen sich wenig oder gar keine Mühe geben, immassen derselbe vor dessen bekantgemachten Rechtfertigung denen Herren Reichs-Tags-Gesandten, ohne Ceremonie Besuche gegeben, und nicht nöthig erachtet haben solle, Bericht von seiner Ankunfft thun zu lassen. Betreffend die Hessen-Cassellischer Seits begehrte Repräsentation an Ihro Kayserl. Majest. in der Holtzhäuser Angelegenheit, ist in letzterer Evangelischen Unterredung beliebet worden, dem letzthin an den Kayser abzulassenden Haupt-Vorstellungs-Schreiben, einen anständigen Punct einrücken zu lassen. Wie man auch in eben demselben der Religions-Beschwerden, die unlängst bey Corpore Evangelico, sowohl von der Reichs-Stadt Wetzlar, und der Evangelischen Gemeinde zu Burghausen und Fuldaischen, insbesondere mitgedencken und beyfügen will. Ausserdem werden die hiesigen Reichsräths-Tage zwar fleißig besucht, mit nichts anders aber, als lauter Reden zugebracht.

Leipzig, vom 19 Jul. Auf hohen Königl. Befehl, muß in den hiesigen Gold- und Silber-Manufactur-Fabriquen, zur Verfertigung der für die Garnirung der Königl. Livorey erforderlichen Sachen, die Arbeit eifrigst fortgesetzet werden. Diese und andere Veranstaltungen, welche zu Dreßden vorgekehret werden, geben zu erkennen daß Se. Maj. beschlossen haben, Dero bevorstehenden Einzug zu Warschau und die Eröffnung des Reichs-Tages mit mit einer Pracht zu vollziehen, desgleichen daselbst vorhin noch nicht gesehen worden. Höchstgedachte Se. Maj. haben, nach Briefen von Dreßden vom 17ten, den Hrn. General-Major, Johann Christoph von Minkwitz zum General-Lieutenant bey der Infanterie erkläret. Von Budißin hat man unterm 14ten dieses, wie am 11ten der Prinz Eugene von Anhalt, daselbst angelanget sey, um bey dem Ober- und Nieder-Lausitzischen Generalat das Comman-

ho zu übernehmen. Man will nunmehro, daß die Gränz-Scheidung zwischen der Lausitz und Schlesien reguliret sey. Was für ein Equivalent aber der Königl. Chur-Sächsische Hof vor die abgetretene Districte von Fürstenberg und Schittlo erhalten habe, oder noch erst erhalten werde, ist nicht bekannt.

Berlin, vom 23 Jul. Den 9ten dieses empfing der Marquis von Valori, Envoye extr. des Königes von Franckreich, einen Courier von dem Hrn. von Castera, welcher zu Warschau von Sr. Allerchristl. Majest. mit besonderen Geschäfften beladen ist. Dessen Depeschen waren in Ziffern, und alles was man von ihrem Inhalte weiß, ist, daß sie die Negotiationen des Hrn. von Allion am Rußisch. Kayf. Hofe betraffen. Den 15. des Abends, traf der Römisch. Kayserl. Legations-Secretair am hiesigen Hofe, Hr. von Weingarten, aus Wien hier ein, welchem der General Bernes, als gevollmächtigter Minister der Kayserin-Königin in kurtzem folgen dürfte. Man hoffet, daß dieser mit solchen Instructionen versehen seyn werde, welche geschickt sind, das aufrichtige Verlangen zu unterstützen, das der König hierzu den Mitteln beyzutragen, welche die Wiederherstellung des allgemeinen Friedens beschleunigen können. Dieser für alle Staaten von Europa so sehnlich gewünschte Gegenstand macht den fürnehmsten Theil aller Instructionen aus, welche Se. Maj. Dero Ministers auswärtigen Höfen anietzo überschicken. Der Rußisch-Kayf. Reichs Vice-Kanzler, Graf von Woronzow, langete gestern über Potsdam, woselbst der König seit den 17ten dieses wiederum sein Hof-Lager hat, in hiesiger Stadt an, und der regierende Graf von Stollberg-Wernigerode, traf an eben diesem Tage aus Wernigerode ein.

Hannover, vom 22 Jul. Man hat angemerket, daß der Rußisch. Kayserl. Vice-Kanzler, Graf von

Woronzow, bey seiner neulichen Anwesenheit alle alle Sorten von unsern auf dem Harze geschlagenen Silber-Münzen eingewechselt hat. Die Soldaten von Paderborn und die von der Lippe, welche zu Schwalenberg, Brackel ꝛc. zusammen liegen, kommen, wie man vernimmt, unterweilen darüber zum Hand-Gemenge, und fürchtet man, daß die Irrungen, welche zwischen dem Churfürsten von Cöln, als Bischoffe von Paderborn, und dem Grafen von der Lippe-Detmold obwalten, leicht wiedrige Folgen haben mögten, obgleich die benachbarten Mächte, aus Furcht das Feuer weiter dadurch anzuscheuern, besagte Händel noch nicht wahrnehmen wollen. Gestern und vorgestern hat man hier ein Getrayde-Magazin ausgegraben, welches vor 13 Monate zur Probe unter der Erde ward eingegraben worden, und das nun völlig gut und erhalten befunden wird. Dieser Versuch wird in Zukunft entweder bey einer anscheinenden Theurung, oder zu Krieges-Zeiten im Nothfall gute Dienste thun. Jetzo gehen täglich viele Standes-Personen, die zu Pirmont den Brunnen gebraucht, durch diese Stadt wieder nach Hause. Unter andern sind der Graf und die Gräfin von Oynhausen, desgleichen der Graf von Promnitz vorgestern von dannen hier eingetroffen, und morgen werden der Graf und die Gräfin von Kielmansegk ebenfalls erwartet. Zwischen denen Höfen zu Wien und Petersburg gehen die Couriers seith dem jüngsthin zwischen denselben beschlossenen neuen Allianz-Tractat starck ab und zu, und es sollen Ihro Rußisch. Kayserl. Maj. höchstgedachtem Wienerischen Hofe versprochen haben, auf benöthigtem Fall 120000 Mann marschiren zu lassen, die auch in Lief- und Curland schon in Bereitschafft stünden.

Auszug eines Schreibens von vornehmer Hand aus Paris, vom 18. July.

Man muste es bereits diesen Morgen frühe, daß

ein geschwinder Bothe von Madrit gestern Nachmittag um 1 Uhr mit einer äusserst wichtigen Zeitung zu Versailles angekommen war, allein worinn solche bestund, blieb ein Geheimniß. Die Neubegierde veranlassete mich also um 2 Uhr nach Versailles hinaus zu fahren, und ich war so glücklich den jungen Herren von Argenson, eben da er aus der Rahts-Versammlung mit einem bestürtzten Gesichte kam, zu treffen, welcher mir dann im Vorbeygehen gestund, daß der König von Spanien gantz schleunig aus der Welt geschieden; daß der Printz von Asturien die Regierung über nommen hätte; und am Spanischen Hofe alles in der gröffesten Verwirrung wäre. Ich erkundigte mich darauf bey einigen Grossen des Hofes, ob solche Zeitung sich also in der That verhielte, und bekam die Bestätigung davon, mit dem Zusatze, das der neue König das gantze Ministerium verändert hätte. Einer von diesen Herren liesse sich sogar vernehmen: Mein Herr, wir sind selber in der äussersten Verwirrung über diesen Zufall, und wir wissen nicht, welche Maaßregeln bey einer so besondern Zeitläufte zu nehmen sind. Unser Hof soll diese betrübte Zeitung bereits in der vorigen Woche gewust haben; man hat sie aber verschwiegen gehalten, damit die Dauphine, eine Tochter des Königs von Spanien, in ihrer Schwangerschaft nicht beunruhiget würde. Die Unterhandlung des Herrn von Wassenaer und Greffier Gilles, welche bisher viele Schwürigkeiten gefunden, dürfte nun wohl erleichtert seyn.

Mecheln, vom 19 Julii. Heute ist die Königl. Armee zu Wespelar zu lagern angekommen, wo der Graf von Sachsen sein Hauptquartier aufgeschlagen. Die grobe Bagage ist hier geblieben. Da alle Gerichte von Breda melden, daß die Alliirten den 17ten dieses eine Bewegung gemacht, um über die Meyerey von Hertzogenbusch sich nach dem Lüttischen Land zu wenden, und man dabey vernimmt, daß der Marschall Bathiani gesonnen sey, sich zu Hasselt zu lagern, und im Stande zu seyn, Namur und Maßricht zu decken; so

scheint das Augenmerck des Marschalls von Sachsen zu seyn, dem Feind zu kommen, bey welcher Gelegenheit wohl eine blutige Schlacht vorfallen dürffte.

Eyndhoven, vom 20 July. Diesen Morgen um 10 Uhr kam ein Staffette von dem General Bathiani, welcher zu Diessen bey Hilvarenbeck, und der Fürst von Waldeck zu Hoog-Loo stehet. Der Graf Bathiani wird Morgen zu Walkenswerth seyn, und so weiter nach Peer fortrücken, wo morgen die Vereinbarung mit dem Kayserl. Corps geschehen wird, welche heute zwischen Hees und Lind gekommen. Man glaubt, daß sodann der Marsch nach Mastricht, oder nach Braband gehen werde.

Haag, vom 23 Jul. Gestern des Nachmittags ist ein Expresser von dem Grafen von Wassenaer aus Paris bey diesen Staat angelanget. Man hat Zeitung, daß der König von Spanien am Schlagfluß gestorben, welcher Sterbfall einen grossen Einfluß in die allgemeine Sachen haben wird; auch melden einige Briefe aus Paris, daß sich Piacentza denen Oesterreichern ergeben, und daß die Besatzung zu Kriegs-Gefangene gemacht worden. Es wären darinnen 800 Mann und bey 10000 Krancke und Verwundete gewesen, auch hätte man 150 Canonen gefunden, deren 50 mit den Genuesischen Wapen gezeichnet. Von dieser wichtigen Begebenheit erwartet man gerade aus Italien mit Verlangen die Bestätigung.

NOTIFICATION.

Demnach auf dem vorm Erdpliner-Thore beym Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten 800 Rthlr. geboten worden, als wird solches hierdurch kund gemachet, und kan man sich bis den 6 Aug. a. c. erk[illegible] jemand ein mehres zu bieten beliebe. Wie dann auch am c[illegible]llige Schliessung des Verkaufs, wegen des am Hofen[illegible]nen und vom seel. Dr. Dörcksen ehedem bewohneten Ha[illegible]n Stuben und 8 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit, u. d. g. ausgesetzet ist, und wird man von Dr. E. H. Ciesen, als gerichtlich bestelleten Actore Communi und Curatore Bonorum der Dörckischen Creditorum die Bedingungen, unter welchen diese liegende Gründe zu verkauffen erfahren können.

Denen so daran gelegen wird hiemit kund gethan, daß ein Adeliches Guth, von ganz besondern guten Korn-Boden, eine Meile von Wismar, und 6 Meilen von Rostock belegen, an einen Wirthschafftl. Pächter, Bürgerl. Standes, anjetzo vor Anfang der

Herbst Einsaat Verpachtet werden solle, und auf Trinitatis 1747. bezogen werden könne. Der jetzige Pächter giebet 1100. Rthlr. Pension, und hat eben so viel Vorschuß geleistet, Viehe und Fahrnis gehöret dem Pächter. Wer nun zu solchem Gute Lust und Belieben träget, der wolle sich in Wismar bey dem Gewürtz-Händler Herr Latendorff melden, welcher den Nahmen und mehre Umstände anzeigen wird.

Es wird hiemit angezeiget, daß Herr Warningk gesonnen, sein in der Roßstr. der-Strasse zwischen des Herrn Doct. Mayers Thorweg und Peter Guhlen belegenes Haus, darinnen 4 Stuben, 3 Kammern, eine Speise Kammer, und ein guter gewölbter Keller, nebst Wasser, und ein Wasch-Haus, aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey seinem Bruder in Rostock, oder bey ihm selbst zu Warnemünde deßfals melden, und die Conditions vernehmen.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, das bey dem Kauffmann Herr Dreyfen beym Mühlen-Thor, eine ganz commode Schese, nebst schwartz Geschirr und Zugehör auf 2 Pferde, zu verhandeln stehet, wer nun Belieben darzu träget, kan sich bey den Herrn Dreyfen melden.

Demnach die verwittwete Frau Präpositin Rödelern zu Dobberan entschlossen, ihr gesamtes Vieh, Ochsen, Pferde Kühe, Schweine, ꝛc. aus der Hand zu verkauffen, so wird solches bekannt gemacht, und können sich die resp. Herrn Liebhabere bey ihr in Dobberan melden, doch werden diejenige ersuchet, welche das unglückliche Vieh-Sterben an ihrem Orte gehabt, und etwas wieder anschaffen wollen, nicht selber in Person, sondern durch andere von gesunden Orten mit ihr zu handeln.

Wer annoch in der wohleingerichteten Berlinschen Lotterie zu interessiren gewillet ist, kan bey J. J. Lexau bis Mittwoch frühe, als am welchem Tage dieselbe den Zug paßiret, noch mit Devisen besetzte Losse bekommen. Auch sind bey ihm aus der Balkendorffschen Lotterie, die in einer, Hamsche in zweien, Wertsche in dreyen, Wilditzsteinschen in vieren, Gemensche und Aschsche die in fünff Classen bestehen, noch Losse und Plan abzufordern.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.



Montag, den 1. August.

Petersburg, vom 8 July.

Die Kayserin befindet sich zu Peterhoff, wo sie die sanffte Jahres-Zeit zubringen will. Der Groß-Kantzler Bestuchef-Rumin ist auch unpäßlich, und hat seit 8 Tagen keinen fremden Minister sehen können. Es gehet das Gerücht, daß man im Begriff stünde, den Tractat, welcher zwischen Dännemarck und Rußland abgehandelt wird, zu unterzeichnen. Der Röm. Kayserl. Minister, Baron von Bretlach, hat einen geschwinden Bothen mit dem Entschluß der geflogenen Unterredung, wegen einer neuen Unterhandlung, womit er beladen, nach Wien geschickt. Man hat dieser Tagen einen Bösewicht mit der Knut, und einem Brandmarck, bestraffet, weil er seinen Vater und seine Mutter mit dem Stock geschlagen, woran die letzte gestorben.

Wien, vom 20 Jul. Die das letztere mal als geschehen verlautete Repaßirung des Po-Flusses von Seiten der combinirten feindlich. Armee ist noch zur Zeit so wenig bewircket worden, daß vielmehr, nach denen letzteren zuverläs-

sten Nachrichten aus Italien, die Kayserliche, nach dem sie mit einigen Piemont. sischen Batallons verstärket worden, in einem gehaltenen Krieges-Rathe den Schluß gefasset hat, die bey Placenz befindl. Communications-Brücken so wohl dies- als jenseits dem Po zu gleicher Zeit zu attaquiren; wovon man hier mit Ungedult täglich den Ausschlag erwartet. Gestern ist, durch den Trommelschlag und ein angeschlagenes Patent, das starke Reiten und Fahren in der Stadt und durch die Thöre, aufs neue scharf verbothen worden. An diesem Tage kam der Kayserl. Hof vom Mannetsdorff wieder zu Schönbrun an.

Neckarstrohm, vom 20. Julii. Am Sontage langeten in dem Kayserl. Lager zu Sontheim, 2 Kayserl. Cavallerie Regimenter nebst einen Zug Artillerie an. Das Commando über die Kayserl. Truppen führet in Abwesenheit Ihro Durchlaucht. des Fürsten von Lobkowitz, Ihro Durchlaucht. der Fürst von Salm, welcher sein Quartier im Schloß zu Sontheim hat. Es gehet die Rede, daß dieses Kayserl. Lager mit noch mehrere Truppen verstärcket werden soll. Zu Neckars-Ulm im Engel hat der General von Hötzel sein Quartier. Leute, welche aus dem Lager bey Neckars-Ulm kommen, können die Schönheit der Fränckischen und Schwäbischen Kreis-Truppen nicht genug loben. Das Lager dieser Völcker stehet in einer Linie unter grünen Bäumen rangirt.

Aus dem Elsaß, vom 19. Julii. Die Magazinen, welche von denen Frantzosen hin und wieder in hiesigen Gegenden angeleget worden, werden wiederum mit Früchten angefüllet, zu dem Ende die Früchte aller Orten aufgekauffet und zusammen gebracht werden.

Breslau, vom 23. Julii. Auf die noch anhaltende grosse allgemeine Dürre hat ein Freund uns nachstehende meteorologische Observation mitgetheilet: Gleichwie im vergangenen Winter den 1. Märtz die grosse Kälte war, und das Thermometron bis 9 Gr. herunter fiel, so daß nicht mehr als 6 Grad mangel-

ten, so war die Kälte so strenge, als im Jahr 1740 in den kalten Winter gewesen; Also haben wir auch den 2. July in diesem Sommer wieder grosse Hitze bey Südlichen und Östlichen Winden empfunden. Den 3. July stig das Thermometron bis 123 Grad, den 6ten July bis 128 und den 15 July gar bis 129 Grad. Im abgewichenen Jahre am 5. July, als den wärmesten Tage ist es nur bis 125, und Anno 1744 den 1. July, bis 122 Grad gekommen. Da nun vor 5 Wochen nur in 2 Tagen Regen gefallen, auch vorhero grosse Dürre gewesen, so ist die Oder und andere Ströhme dergestalt ausgetrocknet, als bey Menschen Gedencken nicht geschehen. Es ist auch merckwürdig, daß es bey verschiedenen grossen Donnerwettern in manchen Orten gar nicht geregnet, anderwerts hingegen kein untermischter Regen, sondern lauter grosser Hagel gefallen, so daß besonders ein Strich von einer halben Meile breit und 10 Meilen lang, aus dem liegnitzischen an zu rechnen, bis jenseits der Oder an die Pohlnische Gräntze alles Getrayde gäntzlich niedergeschlagen worden. Aus Pohlen, Mähren, Böhmen, Oesterr. und Ungarn, wird gleichfalls berichtet, daß diese Länder ebenermassen mit einer unerhörten Dürre heimgesuchet würden.

Berlin, vom 26. Julii. Se. Excell. der Rußis. Kayserl Reichs-Vice-Cantzler, Hr. Graf von Woronzow, welche bey Ihrer neulichen Ankunfft zu Potsdam von Sr. Majest. dem Könige mit vieler Distinction empfangen, auch nebst Ihrer Frau Gemahlin, verschiedenemal an die Königl. Tafel gezogen worden, hatten vorigen Freytag und gestern die Ehre, bey der Königl. Frau Mutter Majest. zu Monbijo, und am Sonnabend bey Ihro Majest. der regierenden Königin zu speisen. Heute frühe sind Se. Majest. der König, in Begleitung Sr. Königl. Hoh. des Printzen Ferdinands von Braunschweig von hier nach Schlesien aufgebrochen.

Paris, vom 20 Julii. Zufolge Italiänischen Brie-

sen, wird der General Marquis von Castellar, der in Verhafft genommen, verdächtig gehalten, daß er dem Feind unter der Hand von dem Entwurf des Infanten Don Philips Nachricht gegeben habe, weil es nicht nach seinen Sinn gewesen, die Oesterreichische Armee, die allzuwohl auf ihrer Hut war, anzugreiffen. Die Abreise des Königs nach Brabant ist und bleibt aufgeschoben. Mit Italiänischen hier eingelauffenen Berichten wird der Uebergang der Frantzösischen Spanischen und Neapolitanischen Armee unter Anführung des Infanten Don Philips mit 4 Brücken über den Po, nebst einem grossen Zug grobes Geschützes bestättiget, daß diese vereinigte Armee, Pizzighitone belagern wollte, und endlich, daß die Oesterreicher Placenza zu belagern fortführen.

Gestern ist die Dauphine mit einer jungen Printzeßin entbunden worden. Man hat wegen Eroberung der Vestung Mons den Ambrosianis. Lobgesang angestimmt.

Madrit, vom 4 Jul. Man sagt, daß der Hof wegen der ungemeinen Hitze, die man hier eine Zeithero empfindet, sich wohl den 10 dieses aus dem Buenretiro nach einem der Königlichen Lust Schlösser begeben mögte. Indessen erwartet derselbe mit Verlangen die Zeitung von der Niederkunfft der Dauphine in Franckreich. Den 28. pass. langte hier ein Courier aus Italien an, mit der Zeitung, daß die Armee des Infanten mit den Frantzösischen, Neapolitanischen und Genuesischen Troupen den 15 des Nachts die Oesterreichische angegriffen hätte, jedoch folgenden Tages nach einem 10 stündigen Gefechte sich unter Piacenza zurückziehen müssen, wobey die Unsrigen, insbesondere aber die Frantzosen sehr viel Volcks verlohren hätten: Der Infant hätte währender gantzen Action eine besondere Lebhafftigkeit gezeiget, und solche gute Ordres ertheilet, als je die tapferste und erfahrenste Generals thun mögen: es hätte auch die Victorie lange Zeit balanciret, und es würden die Unsrige ohnfehlbar obgesiget haben, wenn unsere gesamte Cavallerie hätte agiren können ꝛc.

Nizza, vom 4. Jul. Den 1sten dieses fiel unweit

dieser Stadt, zwischen ungefehr 30 Grenadier Compagnien Königl. Sardinischen Truppen und einem Corps von 3000 Frantzosen, das mit einiger Spanischen Cavallerie unterstützet war, eine hitzige Action vor. Die combinirten Truppen behaupteten den Platz, und die Piemonteser sahen sich genöthiget denen ersteren verschiedene Päße zu räumen, welche die Communication mit dem Staat von Genua verschaffen.

Genua, vom 9. Jul. Seitdem der König von Sardinien Novi und das umliegende Land in Besitz genommen, hat er ausser der gleich anfangs eingetriebenen Contribution noch eine andere von 340000 Livres gefordert, unter Bedrohung, im Weigerungs-Falle alle Palläste in die Asche zu legen, welche der Genuesische Adel auf dieser Seite besitzet, und die Güter, welche davon abhangen, zu plündern. Diese Bedrohungen haben dieser Tagen die Haltung eines grossen Staats-Rathes veranlasset, worin vestgestellet worden: daß diejenigen Einwohner, welche in dem Districte von Novi mit Gütern angesessen, ermahnet werden sollten, sich mit dem Könige, in Betreffung der verlangten Contributionen, so gut als möglich zu setzen: Uebrigens aber gezieret es sich, daß sich die Republick durch keine widrige Umstände der Zeiten auf irgend einige Weise den Muth benehmen, noch sich durch Drohungen, was für welche es gleich seyn mögten, in Schrecken setzen liesse, da eben diese Umstände sich mit der Zeit verändern könnten: eine unwanckelbahre Standhaftigkeit wäre der einzige Weg, den man bey diesen Zeitläuften zu wählen hätte: Derowegen müste man ohne Zeit-Verlust die neubeschlossene Truppen Vermehrung zu Stande zu bringen suchen, und bis dahin alle Land-Militz an die Gränzen marschiren lassen. ꝛc. Die Officiers, welche daselbst die Truppen der Republick commandiren, haben an den Senat einberichtet, wie von den Piemontesischen Truppen täglich eine grosse Anzahl Deser-

leurs bey ihnen ankämen. Hier in der Stadt befinden sich gegenwärtig 14 Couriers von Madrit, und 8 aus Franckreich, welche genöthiget sind sich allhier aufzuhalten, ohne ihren Weg zur Armee, so lange die Communication mit der Lombardey noch nicht wieder eröffnet worden, verfolgen zu können.

Vessen, vom 20 Julii. Gestern des Nachmittags ist der lincke Flügel der Kayserl. Armee, in Holländ. Truppen bestehend, von Gilsen 7 Meilen von hier, auf unsern Gräntzen angekommen. Der rechte Flügel steht zu Diessen, 2 Meilen von hier, und morgen frühe wird die gantze Armee nach Valckenswerth aufbrechen.

Eindhoven, vom 23 Jul. Gestern ist Printz Carl von Lothringen in dem vereinigten Lager angelanget, welches in 2 Linien getheilet war. Se. Königl. Hoh. setzten sich zu Pferde, und nahmen die Armee in Augenschein. Heute wird Dieselbe nach der Seite von Maestricht aufbrechen. Hier liegen noch 2600 Mann. Man merckt, daß, wenn alle Truppen bey einander, die vereinigte Armee 100000 Mann ausmachen werde.

Haag, vom 26 Jul. Der Spanische Gesandte, Marquis von St. Gilles, welcher vor einigen Tagen von hier nach Madrit abgereiset, ist in Paris angelanget; es ist aber ungewiß, ob er seine Reise nach dem Sterbfall des Königs Philips fortsetzen, oder neue Befehle von seinem Hofe abwarten werde, wo sich alles unglaublicher massen verändert hat. Den 20 dieses erhielte man hier Briefe, welche den Tod des Königs von Spanien ankündigten, ohne den Tag davon zu melden. Man wird erst mit Briefen vom 11ten die Umstände wie auch die Folgen dieses Todes zu vernehmen haben. Die Wiederbesetzung der Bedienung des Raths-Pensionairs von Holland und West-Friesland ist bis zum September-Monath ausgesetzet worden. Man siehet einen Brief aus Namur vom 18ten, worinnen gemeldet wird, daß der Herr von Colignon Major eines Husaren-Regiments des Grafen Frangipani, der mehr als 3 Wochen zuvor mit 80 Mann von seinem Regimente auf eine Unternehmung ausgegangen, von dem man aber seit der Zeit nichts gehöret selbigen Tages all-

da mit einer guten Anzahl Pferde angekommen. Er hätte die Kühnheit gehabt, in das Französische Haupt-Quartier zu Chatelet eingefallen, und die Pferde allda aufzuheben. Auf seinem Rückmarsch nach Namur hätte der Französische Commendant von Binch zurück gejaget.

Haag, vom 26 Jul. Die letzten Briefe aus Paris bestätigen den am 9 pass. erfolgten plötzlichen Hintritt des Königs von Spanien, mit dem Beyfügen, daß der Printz von Asturien, und nunmehriger Thronfolger an den König von Franckreich geschrieben hätte, um denselben nicht nur den Tod seines Herrn Vaters kund zu thun, sondern auch Sr. allerchristl. Maj. zu versichern, wie er von denen Allianzen, die der verstorbene König mit derselben geschlossen, niemahls abgehen, vielmehr so viel ihm möglich, solche Verbindungen noch fester zu knüpfen, trachten würde ꝛc. Man sagt, daß der von der Französischen Armee in den Niederlanden nach Italien abgesandte Succurs in Betracht der jetzigen Umstände, und insonderheit wegen des schleunigen Todesfall des Königs von Spanien, mit noch etlichen Regimentern verstärket worden sey, um so mehr, da man vorerst aus Spanien keine nähere Truppen zum Beystande des Infanten Don Philipp würde entbehren können. Die Vereinigung der alliirten Armee mit dem neuen Oesterreichischen Corpo ist nunmehro würklich erfolget, so daß selbige 85 bis 86000 Mann stark ist. Der Marschall von Sachsen soll inzwischen dergestalt campiren stehen, daß er Chorleroy und Namur eingeschlossen hält. Sogleich verlautet, daß St. Ghilain nach einer tapfern Gegenwehr capituliret habe.

Demnach auf dem vorm Cröpliner-Thore beym Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten 800 Rthlr. geboten worden, als wird solches hiedurch kund gemachet, und kan man sich bis den 6 Aug. a. c. erklären ob jemand ein mehres zu bieten beliebe. Wie dann auch am 6 Aug. die völlige Schliessung des Verkauffs, wegen des am Hopfenmarckt belegenen und vom seel. Dr. Dörcksen ehedem bewohnten Hauses, worin 11 Stuben und 8 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit, u. d. g. ausgesetzet ist, und wird man von Dr. E. H. Tiesen, als gerichtlich bestelleten Actore Communi und Curatore Bonorum der Dörckischen Creditorum die Bedingunge, unter welchen diese liegende Gründe zu verkauffen erfahren können.

Denen so daran gelegen wird hiemit kund gethan, daß ein adeliches Guth, von ganz besondern guten Korn-Boden, eine

Meile von Wismar, und 6 Meilen von Rostock belegen, an einen Wirthschafftl. Pächter, Bürgerl. Standes, anietzo vor Anfang der Herbst Einsaat verpachtet werden solle, und auf Trinitatis 1747. bezogen werden könne. Der jetzige Pächter giebet 1100. Rthlr. Pension, und hat eben so viel Vorschuß geleistet, Viehe und Fahrnis gehöret dem Pächter. Wer nun zu solchem Gübte Lust und Belieben träget, der wolle sich in Wismar bey dem Gewürtz-Händler Herr Latendorff melden, welcher den Nahmen und mehre Umstände anzeigen wird.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, das bey dem Kauff-Mann Herr Dreyse beym Mühlen-Thor, eine ganz commode Schese, nebst schwartz Geschirr und Zugehör auf 2 Pferde, zu verhandeln stehet, wer nun Belieben darzu träget, kan sich bey den Herrn Dreyse melden.

Die verwittwete Frau Raths-Verwandtin Graumannen in Güstrow, lässet hiedurch öffentlich anzeigen, daß sie, ihr daselbst in der Duhm-Strasse belegenes Hauß cum pertinentiis zu verkauffen, imgleichen, ihren vor hiesigen Hagebünhischen Thor an der Guerinschen Land-Strasse, belegenen Hoff und Krug auffs neue zu verpachten willens ist. Es sind bey letzteren ohngefehr 24 Morgen Acker, 3 mittelmäßige und eine grosse Wiese, ein grosser Garten, 2 Schennen, nebst einem vollkommenen Stall-Raum von allerhand Art. Wer nun jenes Hauß zu kauffen, und diesem Hoff, nebst dessen Zubehör zu pachten Belieben träget, der kan sich gegen Bartholomäi dieses Jahres bey benannter Wittwe melden, auch bey dieselben, imgleichen bey deren Sohn dem Pastore zu Prohn bey Stralsund weitere Nachricht erlangen. Die Pacht gehet von Ostern bis Ostern.

Demnach die verwittwete Frau Präpositin Rödelern zu Dobberan entschlossen, ihr gesamtes Vieh, Ochsen, Pferde Kühe, Schweine, ꝛc. aus der Hand zu verkauffen, so wird solches bekannt gemacht, und können sich die resp. Herrn Liebhabere bey ihrer in Dobberan melden; doch werden diejenige ersuchet, welche das unglückliche Vieh-Sterben an ihrem Orte gehabt, und etwas wieder anschaffen wollen, nicht selber in Person, sondern durch andere von gesunden Orten mit ihr zu handeln.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Freytag, den 5. August.

Petersburg, vom 15 Jul.

Gestern Vormittag um 11 Uhr sind Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Monarchin, nebst des Grosfürsten und der Grosfürstin Kayf. Hoheiten, in einer besonders hierzu erwählten Suite von Ministern, Damen, Cavalliers und übrigen Hof-Bedienten, unter Abfeurung der Canonen von der Vestung und Admiralität, von hier nach Reval aufgebrochen.

Franckfurt, vom 26 Julii. Was man aus dem Haag allhier vernommen, ist dieses: Das Friedens-Gerücht sowohl hier als zu London ist verschwunden. Der Hr. Gilles hat nichts schlüßiges auf sich. Er wird zu Versailles nichts mehr ausrichten, als der Marquis von Puissieux allhier gethan hat, und der mit der letzten Erklärung abreisen müste, daß wir uns von Engelland nicht trennen könnten. Der Hr Greffier Gilles wird selbiges Lied wiederholen. Wir reden jetzo aus einem höhern Thon, da die vereinigte Armee in Ansehen kommt. Sie hat unser Gebieth verlassen, und bestehet in der That von 31000 Oesterreichern, 14672 Holländern, 10264 Hannove-

ranern, 5000 Hessen, 4000 Engelländern. Diese machen zusammen 84906 Mann, lauter auserlesene schöne Truppen, ohne 8000 Engelländer, die man uns verspricht, und eben so viele Oesterreicher, welche man aus Luxenburg ziehen kan. Denn die Armee gehet zur Bedeckung dieser Vestung, also, daß man sich ihre Besatzung wird zu Nutze machen können. Man wird sich nicht bey der Wiedereroberung von Antwerpen, Brüssel, Gend, Dendermonde, Oudenarde, Brügge ꝛc. aufhalten. Alles dieses kan wegfallen. Es ist beschlossen worden, den Plan, des Mylords Marlborough zu folgen, die Eroberungen vorbey zu gehen, nach Namur zu marschieren, und den Weg alsdenn zu verfolgen. Des Hrn. Gilles Verhaltungs-Befehle beziehen sich auf die abschlägliche Antwort Engellands in Ansehung des Friedens. Auf allem Fall kan er einen andern Plan, nachdem Gleichgewichte wieder zu recht bringen, und worinn die wiederseitigen Vortheile besser beobachtet sind. Man siehet, daß wir durch dieses Trentelen Zeit gewinnen, und dieses ist genug. Der Jahrmarckt in Italien scheint bald zu Ende zu gehen.

Breslau, vom 26. Julii. Der hiesige Medailleur Kittel hat wie vorhero auf die 4 ersten Schlachten, auch jetzo noch auf den Sieg bey Kesselsdorff eine Medaille in Gold vor 14 und einen halben Rthlr. und in Silber an 25 Sgr. verfertiget: auf der ersten Seite siehet man die Wahlstadt an Todten und Verwundeten, und in der Mitten eine Sieges-Fahne, oder eine nach Alt-Römischer Art vorgestellete Estandarte, welche mit dem Preußischen Adler bezeichnet, und von der Victorie mit einem Lorbeer-Krantz gekrönet wird, mit der Beyschrifft: Der Kesseldorfer Sieg, unten den 15. Decembr. Da nun kurtz nach dem Siege der Friede zu Dresden am heiligen Christ-Tage gezeichnet worden; so stellet die andere Seite einen fliegenden Engel vor, welcher einen Zettul hält, worauf die Worte zu lesen: Friede auf Erden! Und in demselben läßt er sich gleichsam über die Stadt Dresden nieder. Die Ueberschrifft heisset: Beschloß den schweren Krieg. Unten: Zu Dresden den 25. December, 1746.

Altona, vom 2. August. Aus Engelland erhält man nachstehenden Plan zu einem allgemeinen Frieden, welcher daselbst im öffentlichen Drucke erschienen ist, nunmehro aber, nach dem erfolgten Ableben des Königes von Spanien, eine merkliche Veränderung leiden dürfte.

1) Dem Infanten, Don Philipp, wird man für alle gegenwärtige und zukünftige Ansprüche seines Hauses in Italien (Neapolis und Sicilien, bleiben jedesmal wie vorhin dem gegenwärtigen Besitzer, Don Carlos) die Oesterreichischen an der linken Seite der Maaß gelegene Niederlande, nebst dem Titel, als Erz-Herzog von Brabant, geben. 2) Ausser dem Opfer, welches Franckreich bey dieser Gelegenheit giebt, wird es noch denen Engelländern die Colonien abtreten, welche es in dem nördlichen America besitzet, als Martinique, Margilanta ꝛc. und an Spanien alles was es von Mißißippi hat, worgegen es aber die Inseln St. Domingo und Porto-Rico zur Setzung bekommen soll. 3) Der Groß-Herzog von Toscana und dessen Erben, beyderley Geschlechtes, werden, entweder als ein Lehn oder ohne Abhängigkeit vom Reiche, das Parmesanische, das Placentinische, das Cremonesische, das Mantuanische, das Modenesische, das Ferrarische, das Bolognesische, Romagna und das Toscanische bis zu einer Linie, welche von dem Golfo von Piombino bis an Fano am Adriatischen Meere gezogen werden soll, nebst dem Titel, als König von der Lombardey, erhalten. Das übrige vom Toscanischen soll, statt des Bolognesischen und Ferrarischen, mit dem Kirchen-Staate vereiniget werden. 4) Der König von Sardinien wird das Gebieth von Tortona und das Mayländische zu seinen übrigen Staaten erhalten. 5) Spanien wird denen Engelländern die Vestung Ceuta vor die Insel Minorca abtreten, und ihnen vergönnen, den Streich Landes von Gibraltar, welcher wieder mit Großbrittannien vereinbaret seyn wird, zu befestigen. 6) Der Herzog von Modena wird zum Pair von Franckreich gemacht, und ihm von dem Könige der Lombardey, vor die Abtretung seiner Lande und vor die Unterzeichnung des gegenwärtigen Tractats eine jährliche Pension von 4mal hundert tausend Livres gereichet werden. 7) Die Franzosen werden Duynkirchen schleiffen oder an Engelland, zu den Bevestigungs-Werken eines von diesem gegen über liegenden Havens,

22 Millionen Livres Flämisch, oder 2 Millionen Pf. Sterl. bezahlen. 8) Die Aßiento-Handlung nach dem Spanischen Indien wird denen Engelländern fernerhin, auf 31 Jahre, mit Ausschliessung aller andern Nationen, verbleiben, und hingegen Spanien erlaubt seyn, die Vertheydigungs-Wercke von Porto-Bello wieder herzustellen. 9) Dem Könige von Preussen wird man alle dessen Possessionen, dem Hauß Oesterreich das Reich, und Sachsen Pohlen garantiren.

Dieser Plan soll dem Hofe zu Madrit und denen Britannischen Ministern zugeschickt werden; und wann diese beyde Höfe ihre Einwilligung darzu werden hergegeben haben, so soll, um die letzte Hand daran zu legen, im Haag ein Congreß gehalten werden.

War gezeichnet Von Tower.

Den 18 Jan. 1746.

Paris, vom 25. Julii. Vorgestern ist hier ein Courier angelanget, der, wie man sagt, die Zeitung von dem Tode des Königs Stanislai überbracht haben soll. Wann dem also, wird unser Hof in eine dreyfache tiefe Trauer gesetzet werden, massen Madame die Dauphine, Maria Theresia, Infantin von Spanien, den 3ten Tag nach ihrer am 19. dieses erfolgten Niederkunfft, nemlich den 22sten gegen 11 Uhr Vormittags, nachdem sie sich gar übel befunden, so daß die Medici eine doppelte Aderlasse auf dem Arm und Fuß verordnet, unter der dritten Aderlasse der Welt gute Nacht gegeben, und man eben mit Anlegung der Trauer für weiland ihren Hrn. Vater, König Philip in Spanien beschäfftigt gewesen. Der König hat sich gleich nach dem tödlichen Hintritt hochgedachter Printzeßin mit der gantzen Königl. Familie nach Choisy begeben, und es ist dessen Abreise nach den Niederlanden dadurch gantz zweiffelhafft geworden. Dem Dauphine ist wegen Vernahmniß über den Tod seiner Gemahlin eine Ader geöffnet worden. Er hat sich so schwach befunden, daß der gantze Hof deswegen in die äusserste Bekümmerniß gerathen, jetzo aber ist es ziemlich mit ihm gebessert, und die jung gebohrne Printzeßin befindet sich ebenfalls wol. Der

König hat erkläret, daß diese junge Printzeßin Madame soll genennet werden.

Madrit, vom 11. Julii. Vorgestern den 9. dieses des Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, starb Ihro Majest. König Philippus der Fünffte in 63ten Jahr seines Alters, und 46 der Regierung, zur unaussprechlichen Betrübniß der Königin und des sämmtlichen Königl. Hauses. Um 1 Uhr des Nachmittags, da Ihro Majest. sich vom Bette erhoben, waren dieselben noch gantz frisch und gesund, doch sobald dieselbe angekleidet waren, um die Messe anzuhören, fanden sie sich von einer starcken Engbrüstigkeit und Hertzklopfen beschweret, woran Dieselbe auch innerhalb 5 Minuten den Geist aufgeben müssen. Gleich nachdem Ihro Majest. erblichen, und ehe und bevor jemand den erblaßten Cörper rühren durffte, wurde dem Rath von Castilien der Todesfall bekannt gemacht, worauf derselbe in Corpore sich eiligst nach Hofe begab, und daselbst nach Landes-Gebrauch, den Printzen Ferdinand von Asturien mit diesen Worten zum Könige ausrief: Vivat der König Ferdinandus. Nachdem dieses geschehen, umarmte die verwittwete Königin Ihro Maj. und der Cardinal-Infant, nebst den Printzeßinnen verrichteten Dero Verehrung mittelst eines Hand-Kusses. Gestern wurde des gottseligen Königes Tod mit Läutung der Glocken in allen Kirchen und Klöstern kund gethan, selbigen Tages wurde auch die Königl. Leiche balsamiret, und ein Castrum doloris im Schlosse Buenretiro ausgestellet. Man sagt, daß die Beerdigung morgen vor sich geben soll, wo keine andere Ceremonien zu beobachten vorkommen, als daß die Königl. Leiche auf einen Wagen gesetzet, sieben Meilen von hier nach dem Königl. Begräbnisse in Escurial geführet, und von allen Grands von Spanien in ihren schwartzen Wagen begleitet wird. Wenn die tiefe Traver, so 9 Tage währen soll, vorbey ist, wird am Hofe ein gros-

ser Galla-Tag seyn, an welchem der König die Glückwünsche empfangen, und so nach Landes-Gebrauch in der Stadt durch einige Gassen fahren wird, um sich dem Volcke zu zeigen. Die Einwohner sind zwar über den Verlust ihres Königs gerühret; Doch bemercket man an ihnen auch eine Freude, den Printzen auf den Throne zu sehen.

Aus dem Französ. vom Parck, vom 26 Jul.

Gestern besichtigte der Marschall von Sachsen die umliegende Lande von Hogard, und erhob sich in eigener Person nach Melin unweit Indogne. Der Graf von Löwendahl, welcher zu Meldert, zur linken Hand von Turlemond campiret, zog ihm mit 4000 Mann Cavallerie und 12 Grenadier-Compagnien entgegen; und nachdem sie das Terrain besichtiget hatten, kehrete jeder wieder in sein Lager zurück. Der Commendant zu St. Ghilain, Hr. Spalart, welcher sich den 24ten genöthiget sahe, die weisse Fahne auszusstecken, hat sich nebst seiner Besatzung, die in 500 Mann bestehet, zu Kriegs-Gefangenen ergeben. Man hat in dem Platze 30 Kanonen gefunden, und überdem sehr viele Mund- und Krieges-Provision. Charleroy ist noch immer berennet; allein die alliirte Armee campiret seit gestern zwischen Hasselt und Tongern, und es ist glaublich, daß wir an keine Belagerung gedencken werden. Eine Bataille scheinet unvermeidlich zu seyn, wie denn fast alle unsere Besatzungen zur Armee gezogen worden.

Eindhoven, vom 27 Jul. Die vereinigte Armee stehet zwischen Hasselt und Tongeren. Alles Volck, so noch hier liegt, ziehet diese Nacht fort. Der gantze Vorrath von Lebensmitteln, der hieher gebracht worden, wird verkaufet. Diesen Mittag ist das Holländische Hospital hiedurch paßiret. Die Frantzosen stehen zu Tirlemont in den Linien, die sie in dem vorigen Kriege gezogen hatten, woraus sie von den Alliirten geschlagen wurden. Sie haben jetzo alle Besatzungen an sich gezogen.

Brüssel, vom 28 Julii. Die Besatzung zu St. Ghilain die in 500 Mann bestehet, hat sich den 24ten dieses zu Kriegs-Gefangene ergeben, und ist nach Valenciennes gebracht worden. Man hat in diesem Platze 30 Canonen und eine Menge Kriegs-Vorrath gefunden. Charleroy ist nur noch eingeschlossen, indem der Printz von Conti wohl genöthiget seyn

dürffte, sich zu der grossen Armee zu fügen. Man erwartet täglich die Zeitung von einer entscheidenden Schlacht. Seitdem man ausser dem fliegendem Corps, welches zu Roßeghem unter Anführung des Herrn von Montesson lieget, eine Parthey von 250 Reutern, in die Abtey Cortenburg postiret hat; so sind die Oesterreichis. Husaren auf einmal verschwunden. Die Kranken und Verwundeten hat man aus dem Hospital nach Gend gesendet, und von der vereinigten Armee vernimmt man, daß sie mit grossen Märschen nach Tongeren im Anzuge sey. Es haben alle Bediente des Printzen Carls von Lotthringen, Befehl erhalten, diese Stadt zu räumen, und Se. Königl. Hoheit haben ihnen zu wissen gethan, daß sie sich nach Bergenopzoom begeben. Der Printz von Grimbergen wird alle Augenblick hier erwartet.

London, vom 26 Julii. Laut Briefen aus Edenburg vom 19ten dieses hatte man daselbst von Lochaber die Nachricht, daß der Capt. Scot, welcher mit 300 Mann ausgesendet gewesen, in dem Fort William zurückgekommen, und hätte in dem Lande von Lochiel eine grosse Menge gut Gewehr nebst 2 Fässern Pulver und 4 Fässern Kugeln, so alles versteckt gewesen, erhaschet: er gedächte den Lochiel nebst andern im Gebürge geflüchteten Personen annoch zu bekommen, da indessen Dougallon und Glenco sich noch beständig zu Inverary befinden, und sowohl der General Campbell als vorgedachter Capt. Scot beschäfftiget wären, den jungen Pretendenten aufzusuchen, damit er nicht echapiren könnte; übrigens wären die den Macdonalds und Grands gehörige Länder von Glengary und Glenmorison gäntzlich ausgebrannt, und ihr Vieh zu der Armee geführet worden; wie man denn auch aus Lochabar und Stratherick viel Vieh zusammen gebracht hätte ꝛc. Am Sonntag gingen einige Bediente des Grafen von Albemarle von hier nach Edenburg ab, nachdem der König diesen Herrn zum Commendanten en Chef aller Königl. Troupen in Schottland bey Abwesenheit des Hertzogs von Cumberland ernennet hat. Am Sonnabend ist das Kriegs-Schiff Chatam mit einem Proviant Schiffe, den 4 Ost-Indischen und etlichen 40 Kauffardey Schiffen von Spithead nach St. Helena, und folgenden Morgen von dannen zu Seegel gangen. Am Sonntag langten zu Kensington 2 Expressen mit der Zeitung von dem am 9ten dieses erfolgtem tödtlichen Hintritt des Königs von Spa-

nien an. Man sagt, daß gegen das Ende dieser Woche noch einige unserer Regimenter nach Flandern eingeschifft werden sollen, und daß der Hertzog von Cumberland daselbst zu Felde gehen werde. Der Admiral Martin ist von Plymouth nach Bath gereiset, weil er sich kränclich befindet, und man sagt, er habe das Commando über die Flotte im Canal aufgegeben. De Kaper Dragon von Bristol hat ein von Bajona mit Korn für die Spanische Armee nach Italien bestimmtes Schiff genommen, und zu Plymouth aufgebracht; Hingegen haben die Franzosen auch wieder einige unserer Schiffe weggekapert. Heute ist in Margarethen-Hall mit dem Proceß der in England gebürtigen Rebellen der Anfang gemacht worden.

Demnach auf dem vorm Cröpliner-Thore beym Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten 800 Rthlr. geboten worden, als wird solches hiedurch kund gemachet, und kan man sich bis den 6 Aug. a. c. erklären ob jemand ein mehres zu bieten beliebe. Wie dann auch am 6 Aug. die völlige Schliessung des Verkauffs, wegen des am Hopfenmarckt belegenen und vom seel. Dr. Dörcksen ehedem bewohneten Hauses, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit, u. d. g. ausgesetzet ist, und wird man von Dr. E. H. Eisen, als gerichtlich bestelleten Actore Communi und Curatore Bonorum der Dörckischen Creditorum die Bedingunge, unter welchen diese liegende Gründe zu verkauffen erfahren können.

Demnach die verwittwete Frau Präpositin Rödelern zu Dobberan entschlossen, ihr gesamtes Vieh, Ochsen, Pferde Kühe, Schweine, ꝛc. aus der Hand zu verkauffen, so wird solches bekannt gemacht, und können sich die resp. Herrn Liebhabere bey ihr in Dobberan melden; doch werden diejenige ersuchet, welche das unglückliche Vieh-Sterben an ihrem Orte gehabt, und etwas wieder anschaffen wollen, nicht selber in Person, sondern durch andere von gesunden Orten mit ihr zu handeln.

Es wird hiemit angezeiget, daß Jacob Blum gesonnen, sein, zwischen Hr. Oertbling und Hr. Stüdmann belegenes Haus zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey Hinrich Berns in der Langenstrasse melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0500
DFG



Montag, den 8. August.

Copenhagen, vom 30 Julii

Es haben Se Majest der König den Cammer-Herrn von Tillisch zum Amtmann zu Stawanger in Norwegen ernannt. Gestern Abend kamen Se. Königl. Hoheit der Kron-Printz mit Dero Gefolge von Sorgenfrey zurück. Es gefiel Denenselben heute ein Schiff vom Stapel laufen zu sehen, welches den Namen Cron-Printz von Dännemarck bekam, und der Asiatischen Compagnie zugehöret. Diesen Abend werden die Directeurs solcher Compagnie Ihro Königl. Hoheit mit einer Mahlzeit aufzuwarten, die Gnade haben Nechstkünfftigen Post-Tag wird man von unsern nach der Mittelländischen See gegangenen Schiffen angenehme Nachricht ertheilen können. Mit einigen hier angelangten Holl. Schiffen vernimmt man, daß 2 von unsern Rückkehr-Schiffen ins Sunde angelanget sind.

Brieg, vom 26 Jul. Die Ehe-Wirthin eines gewissen Mauer-Gesellens, Nahmens Christoph Schumann, welche in der Vorstadt vor dem Breslauischen Thore in einer aufge-

richteten geringen Hüte wohnet, hat binnen einem Jahre fünf Kinder auf die Welt gebracht. Vorm Jahre hatte sie Zwillinge, welche beyderseits die heilige Tauffe empfangen, diesen 26ten aber July wurde sie mit drey Mädgen entbunden, deren zwar eines todt auf die Welt kam, zwey aber leben, und sind zum Sacrament der heiligen Taufe bey der Stadt- und Pfarr-Kirche gebracht worden.

Breslau, vom 29 July. Gestern sind Se. Kön. Majest. zwischen 3 und 4 Uhr des Nachmittags in Begleitung Sr. Hoheit des Königlichen Printzens Ferdinands und Sr. Churfürstl. Durchl. des Printzen Ferdinands von Braunschweig bey allerhöchstem Wohlseyn glücklich allhier angelanget. In Höchst-Deroselben Gefolge befinden sich die Herrn General-Majors und General-Adjutanten von Borcke und von Winterfeld, die Herren General-Adjutanten und Obristen von Buddenbrock und von Lentulus, der Herr Major de Chasteau, die Herrn Geheimden Cabinets-Räthe Eichel und Müller, der Herr Geheimde Rath von Bielefeld, und der Adjutant von der Garde, Herr von Lingenfeld. Heute geruheten Se. Königlichen Majestät, die Wacht-Parade unter dem Zulauff einer unglaublichen Menge Volcks mit anzusehen.

ILLVstris ViCTOR faCtIs In VICte nItesCe!
VIVe trIVMphator, paCIfICator aVe!

Leipzig, vom 1. Aug. Verwichen Donnerstag haben des Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischen Staats- und Cabinets-Ministers, des Hrn. Grafen von Manteufel Excell. geruhet, ein neues Phänomenon der Electricität im Apelischen Garten anzusehen. Weil die Erschütterung, welche nach dem Muschenbrockischen Versuche von dem electrischen Funcken in einem menschlichen Cörper entstehet, gar zu heftig ist: so hat der Hr. Prof. Winckler bereits an vorigen Oster-Messe, da Ihro Majestäten der König und die Königin nebst des Chur-Printzen und Printzen Xaverii Königl. Hoheiten die electrischen Ex-

perimente mit allergnädigster Zufriedenheit betrachtet, anstatt daß ein Mensch die Bouteille Wasser angreiffen solte, eine Kette um dieselbe geleget, und anstatt, daß der Mensch mit dem Finger der andern Hand an die metallene Röhre, oder an den in der Bouteille steckenden Drath fahren solte, unter die Röhre, auch ein rundes Stück Metall gesetzet, und die Kette darum geschlungen. In beyderley versuchen wird also die Electricität dadurch verstärcket, daß der Cörper, an welchem unter der Röhre der Funcken entstehet, die Flasche Wasser auswendig unmittelbar berühret. Nun hat der Prof. Winckler in der Absicht, zu erfahren, ob nicht die electrischen Funcken ohne diese unmittelbahre Berührung auch dadurch, wenn zwischen der Bouteille und der Kette ein fliessendes Wasser wäre, hervorkommen würden, etliche grosse Flaschen Wasser, in deren jeglicher ein meßingener Drath gestecket, welcher an die metallene Röhre bevestiget gewesen, in die Pleisse gehenckt, und die Kette nicht an die Flaschen, sondern in einer Entfernung von 30 Ellen davon bald oberhalb, bald unterhalb, in den Strohm geleget. So starck die electrischen Funcken zwischen der Röhre und dem runden Metaille geschlagen, wenn die Kette um die Flasche geschlungen gewesen; so starck sind auch dieselben aus der Röhre gedrungen, wenn die Kette in gedachter Weite in der Pleisse gelegen. Hat man entweder den Drath in den Flaschen electificiret, und die Kette weggelassen; oder die Kette in die Plesse geleget, und den Drath aus den Flaschen genommen: so sind zwar die Funcken wegen der Menge des Wassers stärcker gewesen, als sonst, wenn man den Versuch ohne Drath und Kette und Wasser anstellet; kommen aber doch mit den starcken Funcken, welche in Vereinigung des Drathes, der Flaschen, der Pleisse und der Kette entstehen, in keine Vergleichung. Ist der Drath in den Flaschen

electr'ficiret worden, da die Kette nicht in dem Strohme gelegen, und eine Person hat sich nach etlichen Minuten, da man zu electrificiren aufgehöret, mit einem eisernen Schlüssel dem Drathe genähert: so hat ihr die Stärcke des electrischen Funckens auf einmal Arme und Füsse durchdrungen, daß nach dem Schlage alle Glieder gezittert. Eine Person hielt einen Huth in der Hand, und fuhr mit einem darauf liegenden Schlüssel an die meßingene Röhre. Die Funcken schlugen auf den Schlüssel so heftig, daß sie durch den Huth drungen, und hier und da auf demselben herum fuhren. Der Finger, welchen ein Funcken getroffen, ist beynahe eine Viertel-Stunde lang weiß geblieben, und der gantze Cörper der Person wie gelähmt gewesen. Electrisirte man aber, wenn der Drath in den Flaschen steckte und die Kette in der Pleisse lag: so durfte es niemand wagen, sich der Röhre mit einem Schlüssel zu nahen. Unter eben diesen Umständen hat man Vormittags, da die Sonne auf die Röhre geschienen die electrischen Funcken in freyer Luft im Garten 200 Schritte weit blitzen gesehen, und schlagen gehöret.

Neapolis, vom 12 Jul. Die Regierung ist beschäftiget, den Rebellions-Geist zu unterdrücken, welcher sich unter die Miliz einiger Provintzen dieses Königreiches eingeschlichen hat. Ein Battaillon dieser letzteren, das in Pizzo Falcone in dem diesseitigen Calabrien die Besatzung ausmachte, hatte sich jüngsthin zusammen verschworen aus gemeldeter Vestung zu desertiren und die Waffen mit sich zu nehmen, in der Absicht die Officiers dieses Battaillons zu massacriren, welche sich widersetzen würden. Der Commendant, Fürst von Bißignano, welcher von diesem Anschlage zu rechter Zeit benachrichtiget ward, nahm seine Maaßregeln mit so vieler Klugheit, daß das Battaillon durch einige Truppen, welche man unvermerckt hatte anrücken lassen, umzin-

gelt und entwaffnet alle Aufrührer gefangen genommen und ihre Aufrührer in die Eisen geleget wurden. Die Vestung Pizzo-Falcone ist seithdem mit einer Besatzung alter Truppen versehen. Gestern sind unsere letztere Truppen allhier angelanget, welche von Genua anhero bestimmet waren, nämlich 2 Batail. Real-Macedonien, die Infanterie von des Königes Regiment und die zu Guastalla zu Kriegs-Gefangenen gemachte Cavallallerie. Zu gleicher Zeit ist eine grosse Menge Recruten für eines unserer regulairen Regimenter angekommen, welche aus lauter Oesterreichischen und Piemontesischen Deserteurs bestehen. Der König hat ein Decret herausgegeben, kraft dessen Se. Majest. alle Pensionen wieder herstellen, deren Auszahlung seit 1742, wegen der grossen Kriegs-Ausgaben, unterlassen worden. Höchstgedachte Se. Majest. haben den Hertzog von Vietroille zum Vice-König von Sicilien erkläret.

Paris, vom 29 Jul. Der Hof hat den 25 dieses die Trauer für den verstorbenen König von Spanien auf 6 Wochen und die tiefe Trauer für die Dauphine, deren entseelter Körper morgen nach St. Denis abgeführet werden soll, auf 4 Monat angeleget. Der Graf von Pons hat dem Könige die Zeitung von der Uebergabe St. Ghilain, und daß die Unsrige den 25ten darin Posto gefasset haben, überbracht. Man sagt, daß Se. Majest. den 10ten nechstkünfftigen Monats die Reise zu der Armee nach Braband antreten werde.

Tongeren, vom 27 Jul. Nachdem die alliirte Armee den 25 aus dem Lager zu Peer in guter Ordnung, ohngeachtet des schweren Marsches, zu Hasselt angelanget, sollte selbige gestern wieder aufbrechen; es wurde aber solches contramandiret, und nur ein Detachement von 10000 Mann, theils Infanterie, theils Cavallerie, unter dem Gebiete des Printzen von Wolfenbüttel vorwärts nach Wemmertingen abgesandt, um den Marsch der Armee zu bedecken, welchen sie heute angetreten hat, so daß sie zwischen diesen Ort und Boechloon zu stehen kommen ist. Die Frantzösische Truppen, die zu Diest, Zichem und daherum gelegen haben, sind bis unterhalb Tirlemont herab gerückt, weswegen die alliirte Armee nach der Seite von Namur formarschieren wird,

um solche Vestung zu beschützen, und den Frantzosen, im Fall selbige eine Bataille wagen wollen, die Spitze zu bieten. Inzwischen gehen zum öftern Scharmützel, mehrentheils zum Schaden der Frantzosen, vor.

Edenburg, vom 21. Jul. Nachdem ein Detachement von dem Dragoner-Regimente des Generals Hamilton benachrichtiget worden, daß etliche Rebellen in der Gegend von Angus herumstreifeten, zog solches von Dundee dahin, und als sie besagte Rebellen erreichet, begehrten sie, daß selbige sich ergeben solten; als sie aber solches geweigert, schossen die Dragoner auf selbige, und tödteten den Cameron von Kinlochleven nebst etlichen andern, nahmen auch 9 Rebellen gefangen, die sie zu Dundee eingebracht haben.

Newcastel, vom 23 Julii. Der gewesene Secretarius des jungen Pretendenten, Mr. Murray von Brougton, langte den 19ten dieses in einer mit 6 Pferden bespanneten Carosse von Edenburg hier an, und wurde folgenden Tages weiter nach London abgeführet.

London, vom 29 Jul. Am Dienstag früh um 10 Uhr versammlete sich das Gericht auf den St. Margarethen Berge, um denen zu Carlisle gefangenen Rebellen den Proceß zu machen. Es wurde nur Frantz Townley vorgenommen, welcher die Gouverneurs-Stelle daselbst verwaltet, und ein zu Manchester geworbenes Regiment commandiret hat. Nach einer 10stündigen Audientz wurde derselbe des Hochverraths schuldig befunden, indem durch Zeugen erhellete, daß er im Jahr 1728 in Frantzösische Dienste getreten, und sich seit etlichen Jahren in England befunden gehabt. Dem zufolge wurde er in einer Kutsche nach dem neuen Gefängniß gebracht, und daselbst an den Ort der Verurtheilten gesetzet. Man hat nie ein gröffern Zulauff von Leuten gesehen, und es ist wahrscheinlich, daß der Pöbel diesen Arrestanten in Stücken würden zerrissen haben, wenn nicht die Wache, welche die Kutsche begleitete, ihn daran gehindert hätte. Vorgestern wurden der Capt. Georg Fletscher, der Lieut. Thomas Chadwick und der Fähnrich Wilhelm Battrug, sämmtlich von obgedachtem Regiment, gleichfalls fürs Gericht gestellet, und des Hochverraths überzeuget.

Haag, vom 2 Augusti. Hier sind dieser Tagen unterschiedliche Couriers von London angelanget, wovon man 2 nach Wien und Hannover abgefertiget hat. Aus der alliirten

Armee geben die jüngsten Nachrich'er, daß am 27. pass. der General-Major von Villates mit 2 Battaillons und 500 Grenadiers und der General-Major Mattha mit 940 Reutern detachiret worden, welche jeder eine besondere Route genommen; es würden aber die ihnen mitgegebene Ordres sehr geheim gehalten: Uebrigens stünden beede Armeen so nahe bey einander, daß die ausgestellete Brandwacht sich von weiten zurufen könten. Man verlanget sehr nach dem weitern Erfolg der Negotiationen des Grafen von Wassenaer und Hrn. Gilles am Frantzösischen Hof, um so mehr da verlauten will, daß die Hrn. von Argenson in der letzteren Conferentz, die selbige mit vorgedachten unsern Ministern gehabt, viel gelinder als vorhin gesprochen, und auf einen Wasser-Stillstand oder einen Congreß zu Nimwegen angetragen haben sollen, worüber man nun die Meinungen der Höfe zu Wien und Londen einziehen würde. Sonst wird mit Briefen vom 12 aus Madrit gemeldet, daß der neue König Ferdinand der Dritte die Ministri und andre Hof-Beamte vorerst bestätiget hätte, und daß die verwittwete Königin sich annoch in ihren Zimmern auf dem Buenretiro befinden, allwo sie von der neuen Königin und der Königl. Familie zum öftern besuchet würde.

Demnach auf dem vorm Cröpliner-Thore beym Raths-Teiche und Mühle belegenen Garten 800 Rthlr. geboten worden, als wird solches hiedurch kund gemachet, und kan man sich bis den 6 Aug. a. c. erklären ob jemand ein mehres zu bieten beliebe. Wie dann auch am 6 Aug. die völlige Schliessung des Verkauffs, wegen des am Hopfenmarckt belegenen und vom seel. Dr. Dörcksen ehedem bewohneten Hauses, worin 11 Stuben und 2 Cammern befindlich, und wobey ein Brau-Hauß, Stallraum, Wasser-Gerechtigkeit, u. d. g. ausgesetzet ist, und wird man von Dr. E. H. Ciesen, als gerichtlich bestellet en Actore Communi und Curatore Bonorum der Dörckischen Creditorum die Bedingunge, unter welchen diese liegende Gründe zu verkauffen erfahren können.

Augustini Balthasaris J. U. D. & Profess. Cod. & Jur. Cano. in Acad. Reg. Pomer. Gryphsw. Ordinar. Fac. Jur Sen. Reg. Consist. Reg. Societ. Teut. Gryphicæ Directoris. Consultationes atque Decisiones subjunctis Rationibus dubitandi & decidendi Facultatis Juridicæ ac suo nomine elaboratæ, variorum casuum selectissimorum ex Jure publico, Civili Feudali, Ecclesiastico Criminali, nec non Jure Lubecensi ac Patrio Pome-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0507
DFG

ranico Enucleationem continentes secundum seriem annorum digestæ, præmisso Elencho Responsorum ac Decisionum generali cum conspectu argumentorum cujusvis Responsi ac Decisionis specialis & Indie Rerum completissimo, werden zu Greiffswald unter prænumeration durch Hrn Weiprecht zum Druck besorget. Das gantze Werck so wenigstens 12 bis 16 Alphabet betragen wird, verspricht derselbe nach Leipziger Jubilate-Messe 1747. zu liefern, das Prænumerations Quantum auf 12 Alphabet gerechnet beträget 2 Rthlr. 24 ßl. und können Liebhabere darzu dieses Orthes bey den Post-Secretario Bucken Quittungen darauf erhalten.

Die verwittwete Frau Raths-Verwandtin Graumannen in Güstrow, lässet hiedurch öffentlich anzeigen, daß sie, ihr daselbst in der Duhm-Strasse belegenes Hauß cum pertinentiis zu verkauffen, imgleichen, ihren vor hiesigen Hagebünhischen Thor an der Guerinschen Land-Strasse, belegenen Hoff und Krug auffs neue zu verpachten willens ist. Es sind bey letzteren ohngefehr 24 Morgen Acker, 3 mittelmäßige und eine grosse Wiese, ein grosser Garten, 2 Schennen, nebst einem vollkommenen Stall-Raum von allerhand Art. Wer nun jenes Hauß zu kauffen, und diesem Hoff, nebst dessen Zubehör zu pachten Belieben träget, der kan sich gegen Bartholomäi dieses Jahres bey benannter Wittwe melden, auch bey dieselben, imgleichen bey deren Sohn dem Pastore zu Probn bey Stralsund weitere Nachricht erlangen. Die Pacht gehet von Ostern bis Ostern.

Demnach die verwittwete Frau Præpositin Rödelern zu Dobberan entschlossen, ihr gesamtes Vieh, Ochsen, Pferde Kühe, Schweine, &c. aus der Hand zu verkauffen, so wird solches bekannt gemacht, und können sich die resp. Herrn Liebhabere bey ihrer in Dobberan melden; doch werden diejenige ersuchet, welche das unglückliche Vieh-Sterben an ihrem Orte gehabt, und etwas wieder anschaffen wollen, nicht selber in Person, sondern durch andere von gesunden Orten mit ihr zu handeln.

Es wird hiemit angezeiget, daß Jacob Blum gesonnen, sein, zwischen Hr. Oertling und Hr. Stüdmann belegenes Haus zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey Hinrich Berns in der Langenstrasse melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0508
DFG

Curieuser Extract
Ao 1745
No: 63.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag den 12. August.



Stockholm, vom 2 Augusti.

Vorigen Freytag wurde der hohe Nahmens-Tag Sr. Königl Maj. bey Hofe in Gala celebriret. Ihro Königl. Hoheiten speiseten zu Mittag auf Carlberg, und nachdem Sie von dannen nach Ulrichsdahl zurückgekehret, erhuben sich Se Königl. Maj gleichfalls dahin, woselbst dann ein herrliches Souper war. Vorgestern ist der Rußisch-Kayserl. Kammerherr, Baron von Korf, von Copenhagen hier angelanget.

Regenspurg, vom 1 August. Der Kayserliche erste Herr Commissarius ist an der Mittewoche aus München zurück gekommen; des andern Tages reisete er nach seinen Herrschaften in Böhmen ab. Von der Unterhandlung dieses Herrn will man nun versichert wissen, daß nicht allein der vorgehabte Vertheidigungs-Bund zwischen dem Kayserl. und Churfürstl. Bayerl Hofe glücklich zum Stande gekommen, sondern auch, daß Ihro Churfürstl. Durchl. 6 Bataillons Dero Truppen denen Seemächtigen überlassen. Den 24ten ist wirklich zu

München die Vermählung Jh. Churfürstl. Durchl. mit der Königl. Pohlnischen und Churfächsischen Prinzeßin bekannt gemacht worden.

Breslau, vom 2 August. Nachdem Se. Majest. der König, während Dero hiesigen Auffenthaltes, einige allhier stehende Regimenter im höchsten Augenschein genommen, nebst dem den 29ten bey des Cardinals von Sinzendorf Eminentz der Assemblee beygewohnet, und den 31sten gegen Abend eine Promenade nach dem Fürstl. Schäfgottischen Lust-Schlosse gemacht gehabt, so sind Höchstdieselbe diesen Morgen um 5 Uhr mit einer kleinen Suite wieder von hier gereiset. Die Tour gehet jenseit der Oder über Oels nach Tosel, worauf man Sie in einigen Tagen zu Neuß erwartet. In der Königl. Suite befindet sich auch der regierende Herr Graf von Stollberg-Wernigerode, welchen Se. Majest. bewogen haben diese Schlesische Reise mitzumachen, um, vermöge seiner Känntnisse von Bergwercks-Sachen, die Beschaffenheit verschiedener Minen zu untersuchen, welche nach dem Berichte, den man Sr. Maj. desfalls gegeben hatte, eine ansehnliche Ausbeute geben dürften, und zu gleicher Zeit die Mittel an die Hand zu geben, welche am geschicktesten seyn mögen, um mit Nutzen daran arbeit zu können.

Berlin, vom 6 Augusti. Se. Maj. der König haben den bisherigen Major bey den in Magdeburg stehenden Jung-Borckischen Rigimente, Hrn. von Grabow, mit eben dem Character bey das in Halberstadt stehende Bredowische Rigiment zu versetzen geruhet, und dessen dadurch erledigte Compagnie beym Jung-Borckischen Regimente dem Staabs-Capitain Hrn. von Itzenplitz, allergnädigst ertheilet, auch den Krieges und Domain-Raht zu Cüstrin, Hrn. von Reck, zum Geheimden Raht und Kammer Directeur zu Königsberg in Preussen erkläret.

Paris, vom 2 August. Die Abreise des Königs

nach der Armee ist auf den 7ten und die Rückkehr des Hofes von Choisy nach Versailles auf den 3ten festgesetzet. Der Leichnam der Dauphine wird diesen Abend um 6 Uhr nach St. Denis gebracht, und von 4 Printzeßinnen mit ihrem Gefolge begleitet. Der Bischoff von Troyes hält die Leichpredigt der Dauphine zu St. Denis, und der Herr von Cisteron diejenige für dem König von Spanien in der Kirche von U.L.F. Donnerstags sind die Bedienten des Königs nach Braband abgegangen. Der Herr Chavigny gehet als Gesandter nach Portugall. Der Frantzösische Gesandte zu Rom Ertz-Bischoff von Bourges, soll zu unsern Ertz-Bischoff erkohren seyn. Die Besatzung in Charleroy soll in 2000 Mann, die eine Helfte Oesterreicher, und die andere Holländer bestehen. Der Herr Beaufort ist darinn Gouverneur, und man meinet in 12 Tagen davon Meister zu seyn. Es melden verschiedene Briefe, daß unsere Escadre unter Commando des Hertzogs von Anville vor Gibraltar angelanget wäre, um diesen Platz, oder auch Portmahon zu belagern. Am Sonnabend des Morgens empfing der König von dem Grafen von Sachsen einen Courier, mit der Zeitung, daß beede Armeen nur 2 Stunden von einander ständen. Dienstags nahm der Graf von Noailles von Sr. Maj. Abschied, und ging des folgenden Tages nach Flandern. Zufolge Briefen aus Spanien, soll sich die verwittwete Königin in das Nonnen-Kloster der Karmeliter zu Madrit begeben haben.

Auszug einiger Briefe von Madrit, vom 18 Jul.

Sonnabends, den 9. Jul. um 2 Uhr weniger 4 Minuten nach Mittag verstarb der König auf dem Pallaste von Buen-Retiro. Die Königin welche ihn erblassen sahe, sprang alsofort aus dem Bette, worin sie nebst seiner Maj. war, um Hülffe herbey zu ruffen; allein alle diejenigen, welche ankamen, kamen

zu spät, ob sie gleich in der Nähe waren. Es wurden diesem Fürsten alle nur ersinnliche Hertzstärckungen beygebracht ohne daß er dennoch weiter die geringsten Merckmale von Leben von sich gab. Die Königin, welche sich in einem Zustande versetzt befand, den man sich besser vorstellen als entwerffen kan, ward in Dero Cabinet geführet, worin sie annoch bis auf diese Stunde ist. Der Printz und die Printzeßin von Asturien, die Infanten und Infantinnen begaben sich zu ihr. Der Printz, jetziger Regent, war vor Betrübniß nicht vermögend der Königin etwas anders zu sagen, als daß sie sich nicht gar zu sehr kräncken möchte, sie würde beständig als Königin gehalten werden, und bäthe er Sie ihm mit ihrem Rathe behülflich zu seyn. So bald der König in sein Gemach zurück gekommen war, verfügten sich die Capitains von der Garde dahin um Ordres abzuholen. Die Woche des verstorbenen Königes, Philip des 5ten, kam nun zu dem neuen König Ferdinand, und wurden die Schildwachten verdoppelt. Den andern Morgen fanden sich bey Sr. Majest. die Ministers ein, welche zum Hand-Kusse gelassen wurden. Den 11ten des Abends, eröffnete man des verstorbenen Königes Testament, welches im Jahre 1724. gemacht war, und unter andern enthielte: wie Se. Maj. Dero Königlichen Gemahlin den Pallast von St. Ildefonse sein Lebens zu eigen überliessen, nebst allen darauf befindlichen Meublen und Gemählden, und ausser den 200000 Ducaten, welche denen verwittweten Königinnen von Spanien jedesmal zugestanden werden, verordneten Selbe, daß der Königin, Dero Gemahlin eine Pension von 600000 Piastres ausgezahlet würde, welche auf den gewissesten Einkünften des Königreiches haften sollten, und zwar alles nach Mezados, (monatlich.) In dem Codicill, daß vom Jahre 1727 ist, bestättigen Se. Maj. das Testament, und setzen hinzu: daß es der

Königin in dem Falle, da sie nicht zu St. Ildefonse wolte leben wollen, eine Stadt oder Burg im Königreiche zu wählen, was für eine sie nur wolte, um daselbst zu residiren, und woferne sie so gar Belieben finden sollte, ausser denen der Spanischen Herrschafft unterworffenen Königreichen zu leben, daß ihr solches frey stünde, und sich aller Orten, wo sie sich auch befinden möchte, ihre Pensionen erhielte; Se. Majest. empfehlen Dero Nachfolger für diese Dero Gemahlin alle mögliche Achtung zu hegen, und ertheilen ihm den Rath, sich der Ihrigen zu bedienen, indem sie vor GOtt bezeugen, daß sie sich bey denselben, welche sie Ihnen gegeben, jedesmal wohl befunden hätten. Ferner verordnet der König, daß sein Leichnam erst 2 mal 24 Stunden nach seinem Tode balsamiret, und im Verfolge nirgends hin als nach der Kirche von St. Ildefonse gebracht werden soll, um daselbst bis zu dem Ableben der Königin, Seiner Gemahlin, beygesetzet zu stehen, worauf alsdann beyder Leichname in einem von weissen Marmor errichteten Grabmahle, mitten in besagter Kirche, bey einander ruhen sollten. Man setzt hinzu, daß vermöge eben dieses letzten Königl. Willens dem Infanten, Don Philip, der 3. 5te Theil Baarschafften gereichet werden soll, die sich in der Königl. Schatulle befinden. An der Mittwoche nahmen Se. Maj. Ferdinand der 6te, den förmlichen Königl. Titul an, welche, wie gewöhnlich, von dem Rathe von Castilien übergeben ward.

Livorno, vom 13 Jul. Die Kayserl. Toscanische Truppen sind gegenwärtig beschäfftiget über den Fluß Serchio eine Brücke zu schlagen; hingegen vernimmt man daß die Republick Genua ihre haltbaresten Plätze, als Sarzano, la Speccia und andere mehr mit stärkeren Bevestigungs-Werken versehen läst. Nach Briefen von Algier ist daselbst durch die Bemühungen des Consuls der General-Staaten Hrn. Pavicine, der zwischen der Republick der Vereinigten Niederlande und dortiger Regierung vorhan-

dene Friedens- und Freundschafft-Tractat unlängst erneuert und bevestiget worden.

Aus dem Kayserlich-Königl. Feld-Lager an der Trebia, vom 21 Julii.

Das Corps, so unter Commando des Hrn. General-Feld-Zeugmeisters, Grafen von Broune, den Po paßiren soll, und morgen wirklich aus dem hiesigen Lager aufbricht, bestehet in denen Regimentern Mercy, Piccolomini, Keul, Ladlau, Guilay und Esterhasi Infanterie, Kohary Dragoner, und Portugall und Lobkowitz Cuiraßiers. Von der Generalität gehet mit, die General-Feld-Marschall Lieutenants Piccolomini, Lacheſi und Novaty, die General-Feld-Wachtmeisters Marulli, Sellhay, Liezen, Czock und Clericy. Hierzu stossen von denen Königl.-Sardinischen Truppen 14 Bataillons, 8 Grenadier-Compagnien, dann auch 3 Cavallerie-Regimenter. Über alle diese gehen noch 600 Sclavonier und Warasdiner, dann auch das Bertalottische Husaren-Corps mit. Zu Parpanoso ist die Schiff-Brücke geschlagen, wo dieses Corps den Po paßiren soll, hingegen stossen Se. Sardinische Majest. mit dem Rest ihrer Truppen zu denen unsrigen, welche unter Commando des General-Feld-Zeugmeisters, Marchese Botta, hier stehen bleiben, und nimmt zu diesem Ende der König sein Quartier diesseit der Trebia zu Quarticzola, wo sonsten der General-Feld-Zeugmeister Broune gelegen. Bey dieser Bewandniß nun, dörften bald wieder wichtige Sachen vorgehen. Der General-Feld-Marschall-Lieutenant, Baron v. Roth, ist mit dem Sachs-Gothischen und Johann Palfischen Cavallerie-Regiment, dann 4 Bataillons Infanterie allbereits den Po repaßiret, und stehet heute zu Ponte-Nura.

Namur, vom 1 August. Nachdem die alliirte Armee den 29 von Borchloen auf Borchworm marschirt war, so kam sie den 30ten zwischen Hannuye und Braive oder Breff zu stehen, den 31ten aber zwischen Bonnef und Mastricht. Heute ist das Lager zu Longchamp, 2 Meilen von dieser Stadt. Den 27ten hat der Printz von Conti vor Charleroy dennoch die Lauffgräben eröffnet, und seit vorgestern kan man hören daß der Platz beschossen wird. Es ist alle Ursache vorhanden, zu hoffen, daß die Besatzung dem Printzen Carl Zeit geben werde, ihr zu Hülffe zu kommen. Se. Königl. Hoheit werden, nebst dem Fürsten von Waldeck, diesen Nach-

mittag allhier erwartet, um für den Marsch der Armee die weitere Verfügungen zu treffen.

Edenburg, vom 27 Julii. Gestern lief hier ein Gerücht daß der junge Prätendent mit einigen seiner Anhänger von der Insul Uist auf einem Irrländischen Schiff echappiret wäre, und das ein dergleichen Schiff etliche Rebellen zu Morlaix an Land gesetzet hätte. Capt. Ort, auf dem Schiffe die Elisabeth von Glasgau, der den 12ten dieses von Morlaix abgesegelt, und den 21 zu Grenock angelanget ist, berichtet daß als er zu bemeldtem Morlaix gelegen, ein Irrländisches Schiff mit ohngefehr 30 Officiers von den Rebellen daselbst angekommen wäre, und da selbige an Land getreten, hätten sie gerufen: Es lebe der König! woraus man schliessen wolte, daß der junge Prätendent sich dabey befunden. Der Graf von Kelly hat sich würcklich ergeben, und ist gefangen auf hiesiges Casteel gebracht worden. Morgen erwartet man auch den Lord Lovat, der fordersamst unter dem Geleite einer Detachements von dem Lord Mack Keer nach London abgeführet werden soll. Die Königl. Troupen haben die Wälder vom Fort Augusta bis an Inverneß ausgebrannt, um den Rebellen alle Subsistentz zu benehmen. Die auf der Rhede liegende Transport-Schiffe haben seit etlichen Tagen Provision und Wasser eingenommen so das man vermuthet, es werde die Einschiffung der Troupen nach Flandern ehestens geschehen.

London, vom 2 Augusti. Am Sonnabend ist der Hr. Murray, gewesener Secretarius des jungen Prätendenten, aus Schottland in einer mit 6 Pferden bespanneten Kutsche hier angekommen, und Nachmittags um 3 Uhr in den Tour gebracht worden. Selbigen Tages wurde das Gericht in St. Margarethen Hall fortgesetzet, und Andrew Blood erkläret sich schuldig: demnechst wurden John Saundresson, erster Capitain in dem Regiment von Manchester, Capt. Thomas Sydall, die Fähnrichs Widday und Deacon, ein Bruder des Th. Deacon, welcher vorigen Tages schuldig erkläret worden, imgleicheen der Advocat David Morgan am Hochverrath schuldig befunden. Heute frühe begaben sich der Ober-Friederichter Lee, die Richter M. Forster Th. Reynolds, Th. Abwy und N. Clive in Procession nach bemeldter Halle alwo das Urtheil über die verurtheilte Officiers des Regiments von Manchester und die übrigen Personen aus

gesprochen wurde, welchem zufolge dieselben nach dem Galgen geschleiffet aufgeknüpfet, und sodann geviertheilet werden sollen. Dieses Urthel wird an der Mittwochen den 10. auf dem Gerichtplatz zu Kemnitzon vollzogen werden.

Augustini Balthasaris J. U. D. & Profess. Cod. & Jur. Cano. in Acad. Reg. Pomer. Gryphsw. Ordinar. Fac. Jur Sen. Reg. Consist. Reg. Societ. Teut. Gryphicæ Directoris. Consultationes atque Decisiones subjunctis Rationibus dubitandi & decidendi Facultatis Juridicæ ac suo nomine elaboratæ, variorum casuum selectissimorum ex Jure-publico, Civilindali E Fe, ecclesiastico Criminali, nec non Jure Lubecensi ac Patrio Pomeranico Enucleationem continentes secundum seriem annorum digestæ, præmisso Elencho Responsorum ac Decisionum generali cum conspectu argumentorum cujusvis Responsi ac Decisionis speciali & Indice Rerum completissimo, werden zu Greiffswald unter prænumeration durch Hrn Weisprecht zum Druck besorget. Das gantze Werck so wenigstens 12 bis 16 Alphabet betragen wird, verspricht derselbe nach Leipziger Jubilate-Messe 1747. zu liefern, das Prænumerations-Quantum auf 12 Alphabet gerechnet, beträget 2 Rthlr. 24 ßl. und können Liebhaber darzu dieses Orthes bey den Post-Secretario Bucken Quittungen darauf erhalten.

Demnach die verwittwete Frau Präpositin Rödelern zu Dobberan entschlossen, ihr gesamtes Vieh, Ochsen, Pferde Kühe, Schweine, ꝛc. aus der Hand zu verkauffen, so wird solches bekannt gemacht, und können sich die resp. Herrn Liebhabere bey ihrer in Dobberan melden; doch werden diejenige ersuchet, welche das unglückliche Vieh-Sterben an ihrem Orte gehabt, und etwas wieder anschaffen wollen, nicht selber in Person, sondern durch andere von gesunden Orten mit ihr zu handeln.

Es wird hiemit angezeiget, daß Jacob Baum gesonnen, sein, zwischen Hr. Oertlings und Hr. Stüdmann belegenes Haus zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey Hinrich Berns in der Langenstrasse melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Markt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0516
DFG



Montag, den 15. August.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 August.

Nachdem der Graf von Podewills, Envoye extraordinair des Königes von Preussen, denen Ministern des hiesigen Hofes einige Friedens-Eröffnungen gethan, welche sich auf diejenigen beziehen, welche Se Preuss. Majest aus Franckreich zugekommen sind, so hat die Kayserin-Königin, dem Hrn. Grafen die Antwort ertheilen lassen; wie es Ihr sehr leyd wäre, diese Vorschläge nicht annehmen zu können; inzwischen aber würde es ihr höchst angenehm gewesen seyn, die Bemühungen zu nutzen, welche der König von Preussen des Friedens wegen sich zu geben geruhete; allein sie überliesse es der Beurtheilung dieses Monarchen, ob Sie wohl Vorschläge annehmen könnte, bey welchen Sie weder für Sich noch für ihre Alliirte solche Vortheile und Sicherungen fände, welche Sie, um auf einen vesten und dauerhafften Frieden die Rechnung machen zu können, sich zu versprechen berechtiget wäre; Sie sähe Sich also, wider ihren Willen, ge-

nöthiget dem Glücke der Waffen die Entscheidung zu überlassen, und begnügte Sich vorietzo Ihre fürnehmste Sorgfalt auf die Aufrechthaltung und Befestigung des guten Vernehmens mit Sr. Preuss. Majest. zu verwenden, in der Versicherung, daß der König in gleicher Bereitwilligkeit seyn, und Seiner Seits auf die Gesinnungen, welche Ihro Kayserl. Maj. desfalls zu Tage legten, erwiedern würde. Seitdem hat der Graf von Podewills mit denen Ministern des Hofes einige andere Conferentzen gehabt, wovon aber das umständliche nicht bekannt ist.

Düsseldorff, vom 1 Aug. In hiesiger Gegend werden noch 15000 Mann Käyserlicher Truppen, aus dem Reiche erwartet, welche weiter nach der Armee des Printzen Carls nach den Niederlanden abgehen sollen, und ist in dem Köllnischen bereits angesagt worden, die benöthigte Lieferungen für solche Truppen bey der Hand zu halten.

Aus dem Elsaß, vom 2 Aug. Man fähret noch beständig fort, in hiesiger Gegend Früchte zu Auffüllung derer Magazins aufzukauffen. Dieser Tagen wurde von Straßburg eine gewisse Summa Geldes, welche zu Bezahlung derer Truppen an der Mosel bestimmet war, unter eine Bedeckung von 150 Mann dahin abgeschickt, von welchen man vernommen, daß diese Bedeckung ihren commandirenden Officier todt geschossen, und sich mit den Geld davon gemacht haben. Es sind hierauf einige Detachementer von der Besatzung von Landau ausgeschickt worden, welche auch in der Pfaltz einige von diesen Vögeln erwischet haben sollen.

Leipzig, vom 8 Aug. Briefe aus Wien, vom 23 vorigen Monathes, hatten gemeldet, wie daselbst unter der Hand verlautete, als ob der Kayf. Hof mit nächsten eine Reise nach Holitsch vorzunehmen entschlossen wäre, woselbst Se. Maj der König von Preussen gleichfalls kommen und sich mit Ihro Kayf. Majest. unterreden würden. Man fügte hinzu, daß zu Holitsch bereits die Veranstaltungen zum Empfange gemacht würden, und daß man sich, zu mehrerer Bevestigung eines vollkommenen guten Vernehmen zwischen beyden hohen Höfen, aus dieser Zusammenkunft unendlich viel gutes verspra-

che. Seit 3 Post-Tägen hat man die Bestätigung dieser Nachricht mit vielem Verlangen erwartet, um dadurch von dem Grunde oder Ungrunde eines Gerüchtes überzeuget zu werden, welches will, daß die Russ. Kayserl. Truppen, welche in Liefland versammlet stehen, eben durch diese ihre Stellung der Kayss.-Königin Maj. einen wesentlichen Dienst leisten. Die jüngste Nachrichten von Wien, welche heute anlangen, nehmlich die vom 2ten dieses, reden von der Sache annoch mit einiger Ungewißheit. Sie bekräfftigen blos, daß Se. Maj. der Kayser entschlossen bleiben die Reise nach Holstein ehrster Tagen anzutreten, weswegen denn auch bereits ein Theil der Kayss. Küche voraus abgegangen sey, und setzen hinzu, daß der Kayserin-Königin Maj. annoch in Uberlegung nähmen, ob Sie diese Reise mit machen wollten.

Bremen, vom 6 August. Briefe von Hannover vom 29 Jul. bemerken, wie es der dasigen Bürgerschafft in der vorhergehenden Woche gefallen habe, bey ihrer gewöhnlichen Uebung des Scheiben-Schiessens, das Bildniß eines Türcken zum Ziele zu setzen. Ein spatzhaffter Kopff verfiel bey dieser Gelegenheit auf den Einfall, daß es denen Umständen der Zeiten nicht gänzlich widerspräche, wenn man in der folgenden Woche das Bildniß eines Türcken mit dem von dem Sohne des Prätendenten verwechselte. Der Vorschlag wurde von der Gesellschafft beliebet; von der Obrigkeit aber verworffen. Mit eben diesen Briefen vernimmt man von daher, daß es mit denen daselbst befindlichen Herren Deputirten der Stadt Lübeck, in Betreffung der bekannten Sache wegen einiger streitig gewesenen Districte im Hertzogthume Lauenburg, nunmehro wircklich zu einem Vergleiche gekommen und derselbe, um von Sr. Majestät, dem Könige, ratificiret zu werden, nach London sey übergeschickt

worden. Wegen der dem aufGebiethe dieser Reichs-Stadt völlig aufgehörten Vieh-Seuche, feyerte man am 2ten dieses so wohl hier als auf dem Lande in allen Kirchen einen ausserordentlichen Danck- Buß- und Beth-Tag.

NIEDERLAND.

Namur, vom 4 August. Seit dem die vereinigte Armee in unsere Nachbarschafft angelanget, haben 6 Regimenter von unserer Besatzung Befehl bekommen, sich zum Auszug bereit zu halten. Den 30 und 31ten July, den 1 und den 2ten dieses haben unsere leichte Truppen und Husaren die Vorposten der Franzosen angegriffen, und sie gezwungen, solche zu verlassen, da sie sogar bis in ihr Lager zurück geprellt worden; auch sind die Feinde aus dem Posten getrieben, die sie zu Perwe und Fünfstarren gehabt. Prinz Esterhasy und andere Generals sind von dieser Handlung Zeugen gewesen, und haben Proben ihrer Hertzhafftigkeit dem Prinzen Karl gegeben, der jedem Soldaten einen Thaler, und jeden Unterofficier einen Ducaten reichen lassen. Die Husaren haben wohl 3 oder 400 Frantzosen niedergesäbelt, weil kein Quartier gegeben worden. Die Franzosen besitzen seit ehegestern und gestern den Fluß Maas an der Oberseite, und wir an dieser Seite, dergestalt daß wir uns einander im Gesichte stehen. Das Feld scheint aber keine Schlacht zuzulassen. Das Dhaunische Corps hat sich mit dem Löwenhahlischen herum geschlagen, und dieses in die Flucht gejaget, wobey der feindl. General tödtlich verwundet ist, und über 600 Mann verlohren sind. Verschiedene Franzosen sind von den Panduren und Croaten in eine Kirche verfolget, und 180 Mann niedergemacht worden. Diese Franzosen hätten sämtlich über die Klinge springen müssen, wenn nicht der Fürst von Waldeck dazu gekommen wäre, und das Blutbad ein Ende gemacht hätte, da er verschie-

dene Officiers mit Gewalt ihren Händen entreissen müssen. So vernimmt man, daß der Printz Karl auf die Franzosen losgehen, und ihnen eine Schlacht liefern will.

Lüttich, vom 5 August. Der gewöhnliche Bothe von Charleroy, der heute hier angelanget ist, bringt die Zeitung mit, daß diese Vestung sich den 2ten des Mittags zwischen 2 und 3 Uhr auf Gnade und Ungnade ergeben, und daß die in 1800 Mann bestehende Besatzung zu Kriegsgefangene gemacht worden. Die vereinigte Armee steht noch zu Masy an einem Gehöltze, und ihre Bagage unter den Kanonen von Namur. Die französische Armee hingegen hat sich an der Seite des Gehöltzes gelagert, und die Vorposten sind sich einander im Gesichte. Gestern des Nachmittags hat man eine Stunde lang bey Namur aus der Musqueterie starck schiessen gehöret.

SCHOTTLAND.

Edenburg, vom 28 Jul. Man vernimmt, daß Sullivam, 2 Irrländische Officiers, und 2 andere Edelleute, welche nicht können, oder wollen Englisch reden, auf der Insel Sky gefangen worden. Der Prätendent ist allda, wie man sagt, in Frauenskleidern versteckt. Die Husaren suchen ihn. Das Schiff, welches den Lord Ogilvie und andere Rebellen nach Norwegen gebracht, ist zurück gekommen. Es hat verschiedene Briefe mitgebracht, die an ihre Freunde geschrieben, aber aufgefangen worden. Der Kapitain dieses Schiffs ist mit seinem Volck ins Gefängniß gesetzt.

ENGELAND.

London, vom 5 August. Man vernimmt mit vielen Briefen aus Norden, daß sich die Rebellen in den Gebürgen noch Partheyenweise versammlen, und daß die eine Parthey aus Mackphersons bestände; auch hat man von der Armee aus Schottland,

daß sie wegen des starcken Regens die Zelten mit Stroh bedecken müssen, und daß die Wege sehr schlimm wären. Man hat Nachricht, daß der Prätendent gefangen worden, man meldet aber keine Umstände.

Haag, vom 9 Aug. Die Herren Staaten von Holland sind auf 8 Tage auseinander gangen, ohne daß, wie man versichert, in Ansehung der Neutralität mit Franckreich etwas beschlossen worden, sondern es sind die Sachen in eben dem Stande geblieben, wie sie seith einem Jahre gewesen. Gestern ist inzwischen wieder ein Expresser von unsern zu Versailles anwesenden Gesandten hier eingetroffen. Dem Verlaut nach, sollen selbige noch grosse Apparentz haben, in ihren Negotiationen zu reußiren, wenn nur der einzige Punct wegen Cap Breton ausgemachet werden könnte. Bey den beeden Armeen in den Niederlanden ist seith 2 bis 3 Tagen alles in voller Bewegung, und sie stehen solchergestalt beyeinander, daß es ist fast unmöglich, daß nicht heute oder morgen ein blutiges Treffen vorgehen solte. Man gibt zwar vor, daß die Frantzösische Armee sich zurück ziehe, und daß der Graf von Sachsen gleich nach der Zeitung von dem Absterben des Königs von Spanien durch einen Courier die ausdrückliche Ordre empfangen hätte, nichts zu wagen, und ein Treffen zu vermeiden; die Frantzosen aber sagen daß gedachter Marschall entschlossen sey, den Gegentheil festen Fusses zu Gembloux zu erwarten, wie ihm denn 800 Wagens folgen, um, im Fall eine Bataille vorfallen sollte, die Blessirten abzuführen. Wo die Frantzosen Namur belagern solten, so waltet kein Zweifel, daß unsere Auxiliar-Trupppen offensive agiren werde. Printz Carl von Lotthringen hat an die General-Staaten ein Schreiben abgelassen, um denselben seine Ankunfft bey der alliirten Armee, um die Kayserl. Trupppen zu commandiren bekannt zu machen, wobey dieser Printz Ihro Hochmögenden von seinem Eifer für den Dienst der Alliirten, und von seiner vollkommenen Achtung für den Staat versichert: Ihro Hochmög. haben dieses Schreiben in den höflichsten Terminis beantwortet. Einige wollen Nachricht haben, daß der Graf von Löwendahl, welcher in dem am 2 mit dem Corpo des Grafen von Daun gehabten Scharmützel gefährlich blef-

siret worden, zu Brüssel solle gestorben seyn. Eine Parthey der Oesterreichischen Husaren hätte ein Frantzösisches Detachement so übel zugerichtet, daß von letztern 150 niedergesäbelt, eine grosse Menge blessiret, und über 100 gefänglich zu der Armee gebracht worden; Dahingegen von den Husaren nur 10 Mann getödtet, und verwundet wären.

Nachdem die schädliche Vieh-Seuche sich immer weiter ausbreitet, und zu befürchten, daß, wann nicht auch an noch unsicirten Oertter der freye Vieh Handel auf öffentlichen Jahr-Märckten eine Zeitlang gänzlich eingestellet bleibe, alle andere Veranstaltungen doch endlich vergeblich seyn werden: so wird einem jeden, in specie denen auswärtigen Vieh-Händlern hiedurch bekant gemachet, daß das grosse Egydius-Vieh-Marckt, in der Stadt Alt-Stettin, obgleich Gottlob! in dem gantzen Mecklenburg-Stargardischen Creyse man von keiner Vieh-Seuche das geringste verspüret hat, mit gar keinen Rind-Vieh, sondern nur bloß mit Pferden, bezogen werden solle.

Augustini Balthasaris J. U. D. & Profess. Cod. & Jur. Cano. in Acad. Reg. Pomer. Gryphsw. Ordinar. Fac. Jur. Sen. Reg. Consist. Reg. Societ. Teut. Gryphicæ Directoris. Consultationes atque Decisiones subjunctis Rationibus dubitandi & decidendi Facultatis Juridicæ ac suo nomine elaboratæ, variorum casuum selectissimorum ex Jure publico, Civili ac Feudali, Ecclesiastico Criminali, nec non Jure Lubecensi ac Patrio Pomeranico Enucleationem continentes secundum seriem annorum digestæ, præmisso Elencho Responsorum ac Decisionum generali cum conspectu argumentorum cujusvis Responsi ac Decisionis speciali & Indice Rerum completissimo, werden zu Greiffswald unter prænumeration durch Hrn Weitprecht zum Druck besorget. Das gantze Werck so wenigstens 12 bis 16 Alphabet betragen wird, verspricht derselbe nach Leipziger Jubilate-Messe 1747. zu liefern, das Prænumerations Quantum auf 12 Alphabet gerechnet, beträget 2 Rthlr. 24 ßl. und können Liebhabere darzu dieses Orthes bey den Post-Secretario Bucken Quittungen darauf erhalten.

Der Buchhändler Koppe allhier machet hiedurch bekandt, wie er des p. du Halde Beschreibung von gantz

China und der grossen Tartarey aus denn Frantzösischen in das Deutsche übersetzet, und mit die darzu gehörigen Kupfer und Land-Charten in 4 quart Bände auf sauber groß Pappier drucken lässet. Weil es nun ein gar kostbares Werck ist, so hat er sich dem Publico zum besten entschlossen, es denen Liebhabern auf eine bequeme Arth in die Hände zu liefern, zu dem Ende nimmet er von dato bis Michaeli 2 Rthlr. Vorschuß an, und bey Lieferung des ersten Theils auf Ostern 1747 wird wiederum 2 Rthl. auf den Zweiten bezahlet, und so ferner, wie die in meinem Laaden gratis zuhabende ausführliche Nachricht davon mit mehreren ausweiset. Da man aber von diesem gesegneten Reiche noch keine bessere Nachricht hat, so levet man der Hoffnung, daß denen Herrn Liebhabern der Historie kein unangenehmen Dienst erwiesen wird, weil nicht nur die Kirchen und politische Historie darinnen abgehandelt, sondern auch für Kaufleuten und guten Künstlers so viele vortrefliche Nachrichten begriffen seyn, welche mit denen darzu erfoderlichen Kupfern erläutert werden. Und da man in Zeit von 2 und 1 halb Jahr Ihnen ein Werck um 9 Rthl. 16 ßl. liefert, welches in Frantzösischen 25 Rtl. und im Englischen noch mehr kommet, so hoffet man auch dagegen, daß sich die Herrn Liebhabers in der Zeit werden einfinden, weil nach verfliessung solcher, kein Stück mehr darum gelassen wird.

Heute, da die von Ihro Churfürstl. Durchl. allergnädigst privilegirte, und von E. E. Magistrat der Stadt Amsterdam vor allen andern Lotterien gütigst confirmirte aufrichtig und wohleingerichtete Werthsche Stadt-Lotterie den Zug paßiret: so können Liebhabere wohleingerichtete Lotterien, darinnen noch Losse und Plan bis übermorgen Mittag, bey Joh. Joch. Lexau in Rostock a 26 ßl. in Empfang nehmen. Aus der Berlinschen, Valckendorffschen, Schmiedenbergischen und Hamschen, gleichfalls Losse und Plans bekommen; und Milditzneinsche, Guberathsche, Aschsche, Gemensche, Verkellensche, Keßingsche, Daarenburgische und Venraysche Ziehungsbogen, nach Belieben durchsehen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauft: bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Curieuser Extract
Ao 1746
No 65.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 19. August.

Narva, vom 21 Jul.

Den 16ten dieses haben Ihro Kayserl. Majest. nebst des Großfürsten und der Großfürstin Kayserl. Hoheit, wie auch des Prinzen August von Holstein Hochfürstl. Durchl. hiesige Stadt mit Dero hohen Gegenwart begnadiget. Nachdem Ihro Kayserl. Maj. 4 Werste vor der Stadt von dem hiesigen Magistrat und der Bürgerschaft zu Pferde mit Paucken und Trompeten empfangen, auch an dem Thor unter Abfeurung der Canonen so wohl von der Vestung Iwanogrot als denen Stadt-Wällen, von dem Hrn. Obristen und Commendanten der Stadt, Baron von Stein, nebst einer Anzahl Officiers und anderer Personen von Distinction, allerunterthänigst bewillkommet worden; fuhren Allerhöchst Dieselbe um 9 Uhr Abends durch das auf beyden Seiten der Gasse in Parade aufgestellte Garnisons-Regiment, auf das hiesige Schloß, und von da, nach eingenommenem Souper, in das 2 Werste von der Stadt aufgeschlagene Lager. Des andern Morgens um 10 Uhr geruheten Ihro Kayserl. Ma-

jestät abermahl in die Stadt zu fahren, und nebst beyderseits Kayserlich. Hoheiten dem Gottesdienste in hiesiger Rußischen Kirche beyzuwohnen, nach dessen Endigung Allerhöchstdieselben wieder nach dem Lager zurück kehrten, des Gros Fürsten und der Gros Fürstin Kayserl. Hoheiten aber nebst des Prinzen August Hochfürstl. Durchl. auf dem Schlosse speiseten, und nach aufgehobener Tafel sich gleichfalls in das Lager begaben, von wannen Ihro Kayserl. Maj. um 6 Uhr, unter abermahliger Abfeurung der Canonen Dero Reise nach Reval glücklich fortsetzten.

Reval, vom 24 Julii. Am 20 dieses nach Mitternacht sind Ihro Kayserl. Maj unsere allergnädigste Monarchin, nebst Ihro Kayserl. Hoheiten dem Grosfürsten und der Großfürstin, und Dero hohen Suite, zur grösten Freude hiesiger getreuen Unterthanen, in dem Kayserl. Palais zu Catharinenthal, bey allerhöchstem Wohlseyn eingetroffen. Das Schwartzen-Häupter-Corps ritte in seiner Uniform mit entblößten Degen, fliegender Estandarte, und Paucken und Trompeten vor Ihro Kayserl. Maj. Carosse her, und unser Hr. Gouverneur, des Printzen von Holstein-Beck Durchl. folgte Derselben mit den Herren Land Räthen und der sämtlichen Noblesse zu Pferde, der Stadt-Magistrat, die Priesterschaft und die Häupter beyder Glieder aber in ihren Wagen. Bey Ihro Kayserl. Maj Ankunft vor dem Catharinendalischen Palais, wurden die Canonen von den Wällen und Citadellen der Stadt 3 mahl abgefeuert, und das Schwartzen-Häupter-Corps, welches sich vor dem Palais im Garten rangiret hatte, gab eine dreyfache Salve aus Pistolen. Nachdem Ihro Kayserl. Maj in Dero Palais abgetreten waren, und daselbst von allen Ständen mit wohlgesetzten Reden bewillkommet worden, geruheten Höchstdieselben alle und jede zum Handkuß allergnädigst zu admittiren; da indessen von dem in Menge versammleten Volcke ein freudiges Vivat nach dem andern schallete Das Kayserl. Palais sowohl als alle Häuser in der Stadt waren die gantze Nacht hindurch auf das beste illuminiret, auch wurde eine gantze Stunde lang mit allen Glocken geläutet.

Wien, vom 6 August. Vorgestern sind, unter einer proportionirten Bedeckung aus den Regimentern von Vasquez und Clerici, 2000 und einige hundert gefangene Spanier und Frantzosen allhier ange-

langet, und gestern weiter nach Ungarn abgeführet worden. Es ist dieses der Ueberschuß, welcher bey dem angestellten Auswechselungs-Geschäfte nicht hat können erlöset werden. Die Abführung ins Hertz von Ungarn ist gewisser massen eine Vergeltung für denen so viele in das Hertz von Franckreich abgeführte Holländer. Der Rest von gedachten beyden Bedeckungs-Regimentern, welcher annoch zurück geblieben ist, soll ehestens folgen, um in besagtem Königreiche verleget zu werden. Hingegen sollen einige 1000 Mann frische Völcker wieder nach Italien geschickt werden, ausser den Recruten Transports, welche nebst allerhand Krieges-Requisiten täglich abgehen. So wenig dieses letztere einige Veränderung in denen getroffenen Maßregeln zu erkennen giebt, so bestätiget man dennoch die Hoffnung in Ansehung eines Vergleiches mit dem neuen Könige von Spanien, und glaubet, daß die Sache auf eine weitere Mittheilung der Gesinnungen ankommen dürfte. Man setzet zum voraus, die Kayserin Königin habe bereits einen Courier nach Madrit abgeschickt, um zu vernehmen, ob der neue König gesonnen sey den von seinem Vater declarirte Krieg fortzusetzen, oder nicht? Ersteren Falles ist vorläuffig beschlossen worden, die Gerechtsame des Hauses Oesterr. auf die Spanische Monarchie, von welchen der Hof glaubet, daß sie durch die Span. Infractionen der vorigen Tractaten aufs neue wieder aufleben, so wie die darinn enthaltene Verzichte eben dadurch kraftlos gemacht worden, vermittelst eines zum Drucke zu befördernden Manifestes auf das feyerlichste zu verwahren. Aus obigem allen scheinet überflüßig klar zu seyn, daß diejenigen irren, welche wissen wollen, als ob in Italien zwischen der Spanischen und der Kayserl. Sardinischen Armee bereits ein Waffen-Stillstand wäre getroffen worden; vielmehr erwartet man die

Zeitung von einer von Seiten der Kayserl. vereinigten Königl. Sardinischen Truppen ausgeführten wichtigen Unternehmung, um dadurch einen billigen Vergleich desto eher zu befördern. Es ist jüngst von hier gemeldet worden, daß man den Baron von Trenck ins Stockhaus gebracht hätte. Diese Begebenheit ist noch nicht würcklich, sie wird es aber ehester Tagen werden.

Hannover, d. 12 Aug. Der in der Republick der Gelahrten so bekannte Hr. Sötten, vormaliger Superintendent zu Lüneburg, und welcher um hier die Stelle eines Hof-Predigers und Consistorial-Rathes zu bekleiden, anhero beruffen worden, hielte verwichenen Sonntag in der Schloß-Capelle, unter einem allgemeinen Beyfall der zahlreichsten Menge Zuhörer, seine Antritts Predigt. Es ist der Obrist-Lieutenannt von Schrus, für den der König mit dem Infanterie-Regiment disponiret hat, das durch das Absterben des Generals von Wrangel vacant geworden war. Se. Maj. haben die Herren von Rheden zu Land-Drosten erkläret, den ersteren zu Ilten und den 2ten zu Ahlden. Der Baron von Alvensleben, welcher Ober-Hauptmann zu Borchdorff war, ist daselbst gleichfalls zum Drost ernannt.

Aus dem Alliirten Lager bey Villers, für Lez, vom 5 Aug.

Wir fahren fort in diesem Lager zu stehen, und werden es vermuthlich noch einige Tage thun. Unser lincke Flügel steht eine kleine halbe Meile von der rechten der Feinde, welche so wie wir, eine Art von Triangeln formiren. Der feindliche Rechte scheinet uns zu überflügeln, weil das Corps des Generals Grafen von Daun, und die Reserve eine Flancke ausmachen, welche zum lincken Flügel werden dürfte, im Falle es zu einer Action kommen sollte, und in eben diesem Falle, würde die gantze übrige Armee, vermöge einer Wendung zur Rechten, denen Feinden eine Fronte darstellen, des nach der ihrigen in allen Stücken abgemessen wäre. Man zweifelt aber, daß es zu einer Action kommen werde, weil der Marschall von Sachsen, ungeachtet

er stärcker ist, keine Lust darzu bezeiget, und mit 4 grosse Batterien bedeckt stehet, welche er zugreiffen zu viel gewaget hiesse. Gestern haben wir den Hrn. von St. Auban, welcher vorgestern gefangen genommen ward, nebst 2 Capitains und 2 Lieutenants, auf ihr gegebenes Ehrenwort wieder zurück geschickt. Mit den übrigen Gefangenen wird es eben also gemacht, welche unsere leichte Truppen täglich im Hauptquartier einbringen, und öffentlich durch das gantze Lager führen.

Aus dem Lager zu Villers, vom 8 Aug. Die feindl. Armee, welche auf den Höhen von Gemblours campirte, mit dem rechten Flügel an dem Dorffe Conroy und mit dem lincken an Cinq-Etoiles (Fünffstarren) machte gestern eine Bewegung rückwärts, nachdem sonder Zweifel der Marschall von Sachsen bemercket, daß sein erstes Lager von einigen Höhen bestrichen würde, wo wir nach Belieben Batterien anlegen und beschiessen könnten. Das Corps unter dem Grafen von Löwendahl ist dennoch bey Cinq Etoiles zurück geblieben. Unsere Stellung ist seit dem ersten Tage nicht in dem geringsten verändert. Der rechte Flügel erstrecket sich über Osteim hinaus, und der lincke reichet bis an die Mazy, wo wir denen Feinden zuvor gekommen sind: Die Avantgarde ist zu St. Germain; die Reserve und die leichten Truppen noch weiter vorwärts, um jene zu decken. Zwischen beyden Lägern findt sich ein dichter Wald und ein vom Wasser ausgespülter Graben. Wir haben auf beyden Seiten bey nahe eben dasselbe Terrain inne, wo vormahls der Printz von Oranien und und der Marschall von Luxenburg campirten, mit diesem Unterscheide, daß unser Haupt-Quartier zu Villers für Letz ist, und nicht zu St. Denis, wo der Marschall von Luxemburg das seinige hatte. Ausser denen kleinen Scharmützeln, wovon bereits Erwehnung geschehen, ist unter andern den 2ten dieses eines bey Asche vorgefallen, wo 800 Frantzösische Panduren, welche sich aus einem Gehölze ins freye Feld gewaget hätten, von dem Regiment von

Nadasti angegriffen wurden: 400 derselben nahmen gleich die Flucht, die übrigen 400 warffen sich in einen hohlen Weg, wo man sie aber umzingelte und in Stücken zerhieb, 2 Lieutenants und 14 Soldaten ausgenommen, welche gefangen genommen wurden. Der Hr. Businsky, Major des Regiments von Nadasti, hat den Chef und Obristen dieses feind. Detachements, welcher sich Bastan nennte, mit eigener Hand niedergesäbelt. Die Feinde, welche sonder Zweifel gewilliget seyn möchten, sich an den Corps des General Baronay für alle die Stösse zu rächen, die sie seit einigen Tagen von unsern leichten Truppen empfangen hätten, detachirten den 4. dieses frühe 8000 Mann theils Infanterie, theils Husaren und Dragoner nebst 6 Canonen von dem Corps des Printzen von Clermont, welcher von des General Baronay seinem schräge gegen über campiret, um diesen zu überrumpeln, nachdem sie die zu Mont St. Andre ausgestellten Frey-Compagnien würden aufgehoben haben. Unsere Vorposten hielten die Feinde eine Zeitlang auf, und verschafften also dem General Baronay Zeit, sich nebst 2 Regimenter Husaren zu besagten Mont St. Andre zur Hülffe einzufinden. Der Graf Esterhasy, Obrister beym Regiment Ghilain, das wegen der verschiedenen Detachements, die man selbigen Tages von demselben genommen hatte, nur 250 Mann starck war, griff mit diesem kleinen Trupp mit dem Säbel in der Faust die an, und warff sie beym ersten Ansatze über den Hauffen, wobey der Graf Turpin, Obrister bey dem Frantzösischen Regiment von Berezeni, 4 Capitains 2 Lieutenant und mehr als 100 Gemeine zu Kriegs-Gefangenen gemacht, und über zweymal so viel in die Pfanne gehauen wurden. 800 Pferde wurden zur Beute davon geführet. Der Graf Esterhasy, welcher von dem General Baronay das Regiment von Belesnay zur Verstärckung empfieng, trieb und verfolgte die Feinde über eine Meile weges durch 2

Höltzungen bis an einen Ort, wo sie einige Infanterie im Hinterhalte gestellet hatten.

Augustini Balthasaris J. U. D. & Profess. Cod. & Jur. Cano in Acad. Reg. Pomer. Gryphsw. Ordinar. Fac Jur Sen. Reg. Consist. Reg. Societ. Teut. Gryphicæ Directoris. Consultationes atque Decisiones subjunctis Rationibus dubitandi & decidendi Facultatis Juridicæ ac suo nomine elaboratæ, variorum casuum selectissimorum ex Jure-publico, Civilindali E Fe, ecclesiastico Criminali, nec non Jure Lubecensi ac Patrio Pomeranico Enucleationem continentes secundum seriem annorum digestæ, præmisso Elencho Responsorum ac Decisionum generali cum conspectu argumentorum cujusvis Responsi ac Decisionis speciali & Indie Rerum completissimo, werden zu Greiffswald unter prænumeration durch Hrn Weitprecht zum Druck besorget. Das gantze Werck so wenigstens 12 bis 16 Alphabet betragen wird, verspricht derselbe nach Leipziger Jubilate Messe 1747. zu liefern, das Prænumerations Quantum auf 12 Alphabet gerechnet, beträget 2 Rthlr. 24 ßl. und können Liebhabere darzu dieses Orthes bey den Post-Secretario Bucken Quittungen darauf erhalten.

Der Buchhändler Koppe allhier machet hiedurch bekandt, wie er des p. du Halde Beschreibung von gantz China und der grossen Tartarey aus dem Frantzösischen in das Deutsche übersetzet, und mit die darzu gehörigen Kupfer und Land-Charten in 4 quart Bände auf sauber groß Pappier drucken lässet. Weil es nun ein gar kostbares Werck ist, so hat er sich dem Publico zum besten entschlossen, es denen Liebhabern auf eine bequeme Arth in die Hände zu liefern, zu dem Ende nimmet er von dato bis Michaeli 2 Rthlr. Vorschuß an, und bey Lieferung des ersten Theils auf Ostern 1747 wird wiederum 2 Rthl. auf den Zweiten bezahlet, und so ferner, wie die in meinem Laden gratis zuhabende ausführliche Nachricht davon mit mehrern ausweiset. Da man aber von diesem gesegneten Reiche noch keine bessere Nachricht hat, so lebet man der Hoffnung, daß denen Herrn Liebhabern der Historie kein unangenehmen Dienst erwiesen wird, weil nicht nur die Kirchen und politische Historie darinnen abgehandelt, sondern auch für Kaufleuten und guten Künstlers so viele

vortreffliche Nachrichten begriffen seyn, welche mit denen darzu erfoderlichen Kupfern erläutert werden. Und da man in Zeit von 2 und 1 halb Jahr Ihnen ein Werck um 9 Rthl. 16 ßl. liefert, welches in Frantzösischen 25 R'. und im Englischen noch mehr kommet, so hoffet man auch dagegen, daß sich die Herrn Liebhabers in der Zeit werden einfinden, weil nach verfliessung solcher, kein Stück mehr darum gelassen wird.

Denen Herren Liebhabern von favorablen Lotterien wird hiemit angezeiget, daß bey Johann Christian Schmid in der Pimperstrasse, noch einige Losse, von der wohleingerichteten Cranzburger Lotterie, so in 4 Classen vertheilet, und den 2ten September zukünfftigen Monaths geschlossen wird, worinn considerable Gewinne zu hoffen, a Loß in der 1sten Cl. zu 1 und einen halben fl Holl. Cour. zu bekommen. Auch sind die in der 9ten Ventroyschen gewonnene Frey-Loß zur 10ten Lotterie abzufordern sind, und da die 10te Ventroysche Lotterie am 3ten October an cur. präcise gezogen wird, so sind auch Losse zur selbigen Lotterie, so in 3 Classen vertheilet, a Loß zur 1sten Classe vor 2 Gulden Holl. Courant, welches der Plaan mit mehrern zeiget zu bekommen. Imgleichen können auch die Ziehungsbogens von der Beckellenschen Lotterie zum Durchsehen abgefordert werden.

Denen Liebhabern derer Lotteryen wird hiedurch kund gemacht, das bey Hr. Bluhmenthall in Wismar Losse zu bekommen, von der sehr vortheilhafft eingerichteten neuen Hußischen Lotterey, es bestehet dieselbe in 4 Classen, und ist der Einsatz in der 1sten Classe 1 Fl., in der 2ten 2 Fl. in der 3ten 3 Fl., in der 4ten 4 Fl. in allen 10 Fl. Holl. Courant. wofür unterschiedliche ansehnliche Gewinne von 10 bis 12000 Fl. zu ziehen, wer darinnen seyn Glück zu versuchen Belieben hat, kan sich desfalls bey obgedachten Hrn. Bluhmenthal in Wismar melden, und den Plaan davon Gratis erhalten.

Weil demnach Daniel Käselow gewonnen, sein, bey der Jacobi Kirche belegenes Wohnhaus, worinnen 4 Stuben 3 Kammern, auch einen Keller und Stall, wie auch einen Garten, willens ist zu verkauffen: Also können diejenigen, die dazu Belieben haben, mehrere Nachricht bey denselben erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0532
DFG



Montag, den 22. August.

Stockholm, vom 9 August.

Je mehr der ausgeschriebene Reichstag herannahet, je gröſſer Bewegungen verspühret man unter den einander entgegen stehenden Partheyen, woran der Haupt-Zweck auf die Wahl eines Marschalls Ihres Mittels zielet, als welcher denen abzuhandelen Sachen ein grosses Gewicht zu geben geurtheilet wird. So wohl auf dem Lande, wohin verschiedene Herrschaften sich begeben haben, als in den Städten werden deßfals Zusammenkünfte gehalten, und einige fremde Gesandten sind dabey nicht müßig; aus solchen Vorbereitungen sollte man also fast schliessen, es müßten Sachen von äusserster Wichtigkeit aufs Tapet kommen, gleichwohl weiß man doch auch, daß dem Reiche nichts zuträglichers als die ferner Geniessung der Früchte des Friedens seyn kann, wo anders die mit grosser Mühe angeleate Manufacturen, welche so vieles gekostet, und woran die gröſſte Hindernisse bereits überstiegen sind, jemahlen zur Vollkommenheit gelangen sollen. Auf dieses Systema gründen sich die Absichten der wahren Patrioten, welche die Auf-

nahme des innerlichen Körpers, allen äusserlich anscheinenden Vortheil vorziehen, und man hoffet, es werde dieser Zweck erreichet werden; Die Stärcke, so dem Reiche von der Erweiterung der Handlung und Schiffarth zufliesset, hat sich in diesen Zeiten gar zu merklich geäussert, daß man dieses Augenmerck aus der Acht lassen sollte, die Handlung nach Ost-Indien allein giebet daran einen Beweiß, und wie nutzbar solche der Krone und dem Reiche ist, lässet sich von denjenigen am besten beurtheilen, so daran einige Kentniß besitzet.

Neckarstrohm, vom 9 August. Die Kayserl. Troupen stehen in ihrem bey Sontheim genommenen Lager auch immer stille, und sind dieselbe vor etlichen Tagen mit 2 Regimentern verstärcket worden, es bestunden diese Regimenter in einem zu Pferd und den andern zu Fuß. Es gehet die Rede, daß besagtes Kayserl. Lager noch mehr verstärcket werden soll, weil verschiedene Hrn. Commissarien Lefferanten mit besagtem Regimentern zugleich mit angelanget, um Meh!, Haber und Heu zu besorgen. Die Fränckische Crays-Troupen bey Neckars-Ulm vermehren sich auch.

Cölln, vom 16 Aug. Der Leichnam des Bischoffs von Würzburg und Bamberg wird den 13ten in seine Gruft versencket, und den 29ten dieses die feyerliche Wahl des Nachfolgers für sich gehen. Man glaubt, daß der Graf von Ingelheim diese Würde davon tragen werde, welcher, wie man sagt, 18 Stimmen hat. Was Bamberg betrift, so scheinen der Graf von Stadian, und der Canonicus von Bechtelsheim, die nächsten Competenten zu seyn. Bey Verlegung des Leichnams des hochsel. Prinzens und Bischoffs hat man dessen Herz über alle massen dicke gefunden. Das Gehirn hat 4 Pfund gewogen. In der Blase sind 60 kleine Steine gefunden worden. Der Magen ist inwendig vom Brand ganz schwarz gewesen. Unter den hohen und niedrigen Bedienten ist noch keine Aenderung gemacht; Die Herren Canonici aber haben bereits 18 ledige Stellen vergeben. Unsere Pariser Briefe sagen, daß der Marschall von Sachsen gleich nach der Ankunft des allerchristl. Königs auf die Prinz Carlsche Kayserl. und vereinigte

Armee los gehen werde. Wenn dieses die würckliche Meynung des frantzösischen Marschalls ist, so darf man glauben, daß die deutsche Armee die Ankunft Ludewigs des 15. von Herzen wünschet. Denn es ist gewiß, daß sowohl der Officier als gemeiner Soldat der vereinigten Armee für Begierde brennet, mit den Franzosen sich zu familiarisiren. Was Se. Königl. Hoheit Prinz Carl betrifft, dürffte dieser auch wohl die erste Gelegenheit zum Treffen annehmen. Eine gewonnene Schlacht zwinget die Franzosen, Brabant und einen Theil von Flandern zu verlassen; hingegen wird sie verlohren, so bleibt dennoch Namur und Mastrich bedecket. Man kan es indessen dem schlauen General Grafen von Sachsen gar nicht verdencken, daß er ohne seinen Allerdurchl. Zeugen und Herren keine Schlacht waget. Wer ein Bißgen Staatsklugheit besitzet, kan leicht die Ursach ergründen ꝛc.

Nieder-Elbe, vom 16 Aug. Die heute angelangten Briefe aus den Niederlanden enthalten nichts veränderliches. Die von London, vom 12ten, vermelden die geschehene Hinrichtung von 9 Rebellen aus denen 17 Verurtheilten vom Regim. von Manchester, und das über die Hochverraths überführte 3 Lords gefälte Urtheil, welches enthält, daß sie geschleift, gehangen und geviertheilet werden solten; in Betrachtung ihres Standes aber, als Pairs vom Königreiche, wäre verordnet worden, daß sie enthauptet würden. Denen Nachrichten von Edenburg vom 4 Aug. zufolge, hat der Capitain Millar von Byß geschrieben, wie er dem Sohne des Prätendenten auf der Spur wäre, welcher in Weiber-Kleidern von dieser Insel nach der von Sky und von dort nach dem vesten Lande entwischet.

Livorno, vom 30 July. Dieser Tagen ist ein Staatsgefangener in dem Gefängniß gestorben, welcher vor 3 Jahren in Verhaft genommen worden. Er kam dazumal von Constantinopel, und zuletzt von Algir. Wie der Hof nicht dienlich befunden, es dem Publico bekannt zu machen, so haben viele Leute, welche nicht gewußt, daß der ältere von

dem Ragotzi zu Wisbin vor 7 Jahren und der jüngere in Franckreich gestorben, sich eingebildet, daß dieser ein von den beiden Printzen wäre. Man betrüget sich aber nicht wenn man glaubet, daß es einer von ihren Anhängern sey. Er ist bey Nachtzeiten begraben worden.

Edenburg, vom 4 August. Briefe von Uist vom Capitain Millar melden, daß er den jungen Pretendenten nachgesetzet, und daß er von Süd-Uist nach den Eiland Skye, und von dannen weiter nach Mayland geflüchtet wäre; Er sey in Glanronalds-Kleidern verstecket. Unsere Armee hat zwischen Inverary und Fort-William eine Linie formiret, und 2000 Mann in den Gebürgen vertheilet, um ihn aufzusuchen.

Aus der vereinigten Armee, vom 9. August.

Wir hätten gedacht, daß zwischen uns u. den Frantzosen eine Schlacht vorfallen würde, welches auch wohl geschehen wäre, wenn sich die Besatzung von Charleroy hätte länger halten können, indem die Rede durchgehends gienge, daß das Augenmerck unserer Generals sey, diese Stadt zu entsetzen. Die Frantzosen haben nach Eroberung dieser Vestung das davor gebrauchte Corps, wie auch das vor Mons und und Shilain mit ihrer grossen Armee vereiniget; Allein sie scheinen nicht geneigt zu seyn, einen Tantz mit uns zu wagen, denn sie haben sich bis an die Zähne vergraben, und überall Redouten und Batterien aufgeworfen, welche mit Geschütz reichlich besetzt sind. Ihre Linien haben wohl 4 Stunden im Anfange. Man schreibet es der Vorsichtigkeit zu, daß sie keine zweifelhafte Schlacht wagen, oder vielmehr dem Mißverstande, welche unter der feindlichen Generalität herrschet. Was unsere Armee anbelanget, so stehet der rechte Flügel bey Ostein, und die Brücke über der Mazy ist von den Frantzosen abgeworfen. Man glaubt nicht, daß die wiederseitigen Armeen lange in ihren Lägern bleiben. Wir erhalten unsere Zufuhre und Fourage mit grosser Bequemlich-

keit, jene aber mit vieler Gefahr und genauer Noth
Beym Aufbruch dürfte also wohl ein Treffen vor-
fallen. Unterdessen fallen täglich Scharmützel zu
unsern Vortheil vor, worinnen die Frantzosen ihren
Verluſt bey Hunderten rechnen können. Unsere 2
älteste Frey Compagnien haben sich in einigen An-
greifen treflich hervor gethan.

London, vom 12 August. An der Mittwoche, nach
dem man in dem Oberhaus einige Beschlüsse in An-
sehung der gefangenen 3 Lords genommen, wurden
sie vor dem Richter gebracht, für welchen sie so lange
knieten, bis man befahl, daß sie aufstünden. Der
Groß Stewart frug den Grafen von Kilmarnock,
ob er auch noch etwas wider den Spruch zu sagen
hätte, worauf er geantwortet, daß Se. Lordschafft
bey dem Könige Fürbitte einlegen mögte; Eine glei-
che Frage wurde auch dem Grafen Cromartie ge-
than, und dieser antwortete eben also, wie der vorige;
Lord Balmerino aber bath sich seine Advocaten aus,
die ihm zugestanden wurden. An der Mittwoche
des Morgens gegen 11 Uhr, wurden Frantz Town-
ley, Georg Flechter, Chadwick, Dawson, Thomas
Deacon ꝛc. die wegen des Hochverraths zum Tode
verdammet worden, aus dem neuen Gefängnisse
auf 6 Schleifen nach den Marckt-Platz von Kensing-
ton gebracht, und hingerichtet, nachdem sie etwann
6 Minuten gehangen, wurden sie abgenommen, und
ihnen die Köpfe abgehacket; hierauf öffnete der
Scharfrichter ihre Leiber, und schmiß das Einge-
weide ins Feuer. Dieses wurde auch an andere ver-
richtet. Hierauf wurden ihre Körper nach dem neu-
en Gefängniß gebracht. Der Kopf des Morgan wird
auf Temple-Bar gesteckt, des Townley seiner nach
Karlisle, und des Dawson seiner nach Manchester
geschickt. Carl Deacon, Taylor, Abernetsy ꝛc. die
auch hingerichtet werden sollten, hatten des Tages
vorher eine Frist von 3 Wochen erhalten. Diesen
Morgen sind die 3 beschuldigte Lords vor dem Ober-

Richter unter Vorhertragung des Beils gebracht; nachdem die Advocaten des Lords Balmerino nichts gesagt, welches das Urtheil entkräften konnte, hielte der Groß Stewerd eine schöne Rede zu ihnen, wornach das Todes-Urtheil über sie ausgesprochen ward, daß sie sollten geschleift, gehangen, und geviertheilet werden. In Ansehung aber, daß sie Pairs vom Königreiche sind, ist das Urtheil geändert worden, daß sie enthauptet würden. Der Groß Stewart hat alsdenn den Staab entzwey gebrochen, und seine Commißion vollendet. Es gehet das Gerücht, daß Lord Barrymore und ein anderer Herr arretiret worden, und daß noch 20 andere in Verhaft genommen werden müssen. Es darf niemand ohne Passport aus dem Königreiche gehen, nachdem der Secretair des Pretendenten grosse Dinge entdecket. Der Graf von Sandwich einer der Admiralitäts-Commissarien wird in kurtzen als aufferordentlicher Gesandter nach Holland gehen. Der Hertzog von Cumberland gehet nicht nach Brabant. Ehe obige Rebellen hingerichtet wurden, haben sie dem Unter-Richter einige Papieren gegeben, worinn sie bekennen, daß sie mit Freuden für dem König Jacobus stürben, und daß, wenn sie noch rebelliren könten, sie es gerne thun würden.

Antwerpen, vom 16 August. Gestern Morgen hat man in hiesiger Haupt-Kirche das Te Deum wegen der Einnahme von Charleroy gesungen. Die allirte Armee unter dem Printzen Carl von Lothringen ist solchergestallt vertheilet, daß der Mittelpunct zu Bonesse etwas mehr als eine Meile von Namur, der rechte Flügel zu Ostein, und der linke zu Horne stehet. Die Frantzösische Troupen sind würcklich ohngeachtet der Desertion stärcker als die Allirten, nachdem selbige mit den Troupen vom Printzen von Conti so Charleroy erobert, mehres angewachsen. Beederseitige Armeen sind blos an der einen Seite durch den Orma-Fluß und an der andern Seite durch einen grossen Wald und einige Defilees von einander geschieden. Die Frantzösische hat ungemeine starcke Verschantzungen um sich; allirter

Seits hingegen gibt man vor, daß eine Diversion aufm Frantzösischen Boden gemacht werden solle. Die Scharmützel zwischen beyderseitigen Partheyen gehen immerfort, wodurch viele Gemeine sowohl als Officiers das Leben verlieren. Die Arbeit an Verbesserung der hiesigen Fortifications-Wercke ist bis auf nähere Ordre eingestellet worden.

Haag, vom 16 August. Hier sind 2 Expressen mit der Zeitung von dem tödtlichen Hintritt des Königs von Dännemarck nach London passirt. Der Königl. Dänische Minister, Hr. Greis, hat dem Staat ein Schreiben von dem neuen Könige übergeben, worin Se Majest. demselben solchen hohen Todesfall samt dero angetretenen Regierung bekannt machen: Worauf beschlossen worden, an Se. Maj. ein resp. Condolentz und Gratulations Schreiben abgelassen. Aus der alliirten Armee hat man Nachricht, daß da der Marschall Graf von Sachsen unterschiedliche Bewegungen gemacht, Printz Carl von Lothringen seinen rechten Flügel gleichfalls moviren lassen, um die Frantzosen zu beobachten. Dem Verlaut nach soll das aus Teutschland kommende Corps von Lobkowitz gegen Lothringen gerichtet seyn, und das in den Sold der See-Mächte getretene Bayrische Corps zu demselben stossen, welches jedoch mehrere Bestätigung erfodern will.

NOTIFICATION.

Wer Belieben hat, ein groß Eicher-Schapp, mit Nuß-Baum-Holtz, und Bildhauer-Arbeit ausgeleget, welches so wohl zu Kleider, als zu Leinen-Zeug gebrauchet werden kan, zu kauffen, kan sich bey dem Auction-Secretaire Hrn. Mag. Gahlen melden, und allda den Preyß erfahren.

Joh. Fr. S. Heinsius Buchhandlung in Leipzig ist unter der Presse und wird noch vor der instehenden Leipziger Michael-Meß an die Herren Pränumeranten ausgeliefert, der Band des allgemeinen Juristischen Oraculi, oder des Heil. Röm. Teutschen Reichs, Juristen-Facultät, welche das Röm. Teutsche Bürgl. und Peinl. Recht nach denen im Corpore Juris Civ. befindlichen Büchern und Titeln der Pandecten, mit denen dahin zugleich in Institutionibus und Codice einschlagenden Materien, als Fürsten-Kriegs-Berg Kauff- Wechsel-Schiff-See-Handel und Innungs-Rechten, mit Caroli V. und andern neuesten Peinl. Hals-Gerichts-Ord. Ordnungen, durch eine vorgängige Einleitung von Göttl.

Natürl. und Völcker-Rechten, in natürlichen Zusammenhang Historisch und Critisch deutlich vorträget, durch die auserlesenste Responsa, Consilia Enunciata, Decisiones, Observationes, Bedencken, Parere &c. durchgängig überall bewähret, zu derer im Röm. Teutschen Reich lebenden Richter und Consulenten, Auditeurs, Advocaten, Procuratoren und Notarien, überhaupt aller auf Universitäten u. ausser denselben lebenden Rechtsgelehrten gemeinen Nutzen und Besten in teutscher Sprach, nebst einen allgemeinen und besondern Register ans Licht gestellet die Hochteutsche Rechtsgelehrte Societæt Fol. Der Verleger machet zugleich hiedurch kund, daß diejenige, welche zur Leipziger Michael-Meß a. c. vor den 1. Band 4. Gulden bezahlen, und auf den 2. Band 2 Gulden pränumeriren, annoch in die Zahl der Subscribenten sollen aufgezeichnet werden. Dahero können alle, so bey Hrn. Aswald C. L. Mylio pränumeriret haben, sich künfftig in ietztgedachter Buchhandlung melden, und ihre Exemplaria gegen den gehörigen Vorschuß und neuen Vorschuß abfodern. Ein besonder Avertissement von diesem Werck wird im Koppischen Buchladen ohne Entgeld ausgegeben woselbst auch die Pränumeration angenommen wird.

Demnach des Burchardischen, nahe an Marien-Kirche belegenes, wohl-aptirtes Wohnhauß, diesen nechst-bevorstehenden Michaelis anderweit wieder vermiethet werden soll: alß wird solches zur Nachricht hiemit angezeiget, und können, die Belieben haben, dasselb. zu Miethen, oder auch käufflich zu erhandeln, sich desfalls bey dem Hrn. Professf Schmieden, oder auch Hrn. Professf Dethardingen melden, um daselbsten die nähere Umstände zu vernehmen. Rostock den 22ten Aug. 1746.

Denen Liebhabern derer Lottereyen wird hiedurch kund gemacht, das bey Hr. Bluhmenthall in Wismar Losse zu bekommen, von der sehr vortheilhafft eingerichteten neuen Hußischen Lotterey, es bestehet dieselbe in 4 Classen, und ist der Einsatz in der 1sten Classe 1 Fl., in der 2ten 2 Fl. in der 3ten 3 Fl., in der 4ten 4 Fl., in allen 10 Fl. Holl. Courant, wofür unterschiedliche ansehnliche Gewinne von 10 bis 12000 Fl. zu ziehen, wer darinnen seyn Glück zu versuchen Belieben hat, kan sich desfalls bey obgedachten Hrn. Bluhmenthal in Wismar melden, und den Plaan davon Gratis erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0540
DFG



Freytag, den 26. August.

Stockholm, vom 12 Aug.

Verwichenen Dienstag hatte der hier neulich angekommene Rußische ausserordentliche Gesandte, Baron von Korff, bey Ihro Majest dem Könige auf Carlberg, und heute bey beiderseits Königl. Hoheit zu Drottingholm Gehör. Da in einigen teutschen Blättern von der Ausrüstung einer Esquadre zu Carlscrona Erwehnung geschehen, und daß solche zum Auslauffen fertig wäre, so hat man nicht umhin gekonnt, solcher Zeitung hiemit zu widersprechen, massen ausser einigen Freygatten kein einziges Kriegsschiff zugetackelt ist. Zu Hedmora sind unlängst drey Personen innerhalb 4 Tagen verstorben, wovon die eine ihr Alter auf 92, die andere auf 95, und die dritte auf 96 Jahr gebracht hat. Aus Dahlland wird berichtet, daß daselbst einige aus Norwegen gekommene fremde Personen, so eine besondere Sprache hätten, gesehen worden, welche bey einem Bauren die Kleider verwechselt, und nach den Süden gereiset wären, man hält solche für die in Norwegen gefangen gesessene und weichhafft gewordene

Schottländer; man vernimmt nicht, daß zu deren Festnehmung vom Hofe, noch irgend einem Orte, Ordre ergangen sey, und also wird es ihnen nicht schwer seyn sich in Sicherheit zu setzen.

Copenhagen, vom 16 Aug. Vorigen Sonnabend haben Ihro Königl. Majest. der der wittweten Königin Majest. einen Besuch auf Hirschholm gegeben, kehrten aber gegen Abend wieder nach Friederichsberg. Gestern haben Allerhöchstdieselbe sich bey 2 Stunden auf hiesigem Königl. Residentz Schloß umgesehen, auch daselbst ein und das andere verordnet. Zu gleicher Zeit machte unser theurester Kron-Printz eine Lust Wandelung auf Friederichsberg. Allerhöchst gedachte Königl. Majest. haben den Herrn Etats-Rath Clausberg zum Kammerier beym Oeresundischen Zoll, und den Herrn Cassier Esmarck, zum Revisor der Königl. besonderen Kammer ernennet. Am vorigen Donnerstage ist eine Tagelöhners Frau mit einen jungen Sohn, Freytags mit einer Tochter, und Sonnabends abermahl mit einem Sohn entbunden worden. Als diese Kinder am vorigen Sonntage getaufft worden, ist die Mutter und gestern der erste Sohn mit Tode abgegangen.

Friederich der Fünffte, von GOttes Gnaden, König zu Dännemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog von Schleswig Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graf von Oldenburg, und Delmenhorst ꝛc.

Als es dem Allerhöchsten, nach seinem unwandelbahren Rathschluß gefallen, unsern jetzt in Gott höchstseeligst ruhenden Herrn Vaters Majestät, am 6ten dieses Monats des Morgens um 6 Uhr, nachdem Dieselbe sich eine Zeit an verschiedenen innerlichen Zufällen incommodiret befunden, durch einen gantz sanfften Todt, aus dieser Zeitlichkeit abzufordern, und ihre irrdische Krone mit der ewigen zu verwechseln; und dann solcher Sterbfall billig eine

allgemeine Landestrauer erfordert; So ergehet hiermit an Prälaten und Ritterschafft, wie auch an alle und jede unsere Beamten, imgleichen Burgermeister und Rath in den Städten unser allergnädigster Befehl, daß ein jeder seines Orts, sofort nach Publication und Empfang dieses allergnädigsten Mandati, die Verfügung mache, damit, zu Bezeugung der uns und unserm Königl. Erbhause, dadurch zugestossenen tiefen Trauer, sowohl auf dem Lande als in den Städten dieses unsern Hertzogthums Schleswig, wie anderwärts in unsern Reichen und Landen die Glocken zweymal des Tages, und zwar Vormittags von 10 bis 12 und des Nachmittags von 4 bis 6 Uhr geleitet, und alle Musiquen und Saiten-Spiel inn- und ausserhalb der Kirchen, gäntzlich eingestellet, und solches, bis zu unserer weiteren Verordnung, bey arbitrairer schweren Strafe gegen die Contravenienten, in schuldigster Obacht gehalten werde. Urkundlich unter dem vorgedruckten bisherigen Ober-Gerichts-Insiegel. Geben im Ober-Gericht, auf unserm Schlosse Gottorff, den 12ten August. 1746.

Wien, vom 13 Aug. Man erwartet noch beständig die Nachricht von der eigentlichen Gesinnung des Spanischen Hofes, um darnach die weitere Maaßregeln zu fassen, worbey man von der Abschickung eines Envoye extraord. an den Königl. Portugisischen Hof spricht wird. Inzwischen stehen doch auch die nach Italien bestimmte Verstärckungs Truppen, zu folge der letzthin ergangenen Hof-Kriegesräthlichen Ordre in Begriff dahin aufzubrechen. Nebst dem ist, nach denen jüngsten Berichten aus Croatien, der Kayserl. Königl. Feld-Marschall, Prinz von Sachsen-Hildburghausen aufs eifrigste beschäfftiget die Einrichtung dasigen neuen Militair-Staats, so bald als möglich, zur Vollkommenheit zu bringen, und rechnet man, daß der-

selbe längstens in 2 Monaten damit fertig seyn werde. Denn 22ten dieses gehet der Kay. erl. Königl. Hof nach Holl sch ab. Der neue Ungarische Kanzler, Graf von Nadasty findet wegen seiner Erfahrung in der innerlichen Verfassung dieses Königreiches, und wegen seines unpartheyischen Eifers, den er bey jeder Gelegenheit an den Tag legel, einen allgemeinen Beyfall. Man glaubet, daß eben dieser Eifer sich auch, in Ansehung einiger Beschwerden von Seiten der Ungarischen Protestanten, zeigen werde, wovon aber bis ietzo unter seinem Cancellariat noch nichts vorgekommen ist.

Düsseldorf, vom 4 August. Zu dem Empfang unsers gnädigsten Lands-Herrn werden alle Anstalten äusserst fortgesetzt. Täglich arbeiten noch über 1200 Mann; die Quartiere in der Stadt und Vorstadt sind aufgeschrieben, und der Hof-Fourier von Manheim sucht vor 1000 Personen Logis auf. Bey Hof sind die meisten Zimmer fertig und eingerichtet. Ihro Durchl. der Printz von Birkenfeld und dessen Durchl. Gemahlin erwartet man mit der Garde in der Mitte des Septembers, und beyde Churfürstl. Durchl. Anfangs Octobris. Und weil die Ordnung, daß alle Häuser die Laden und Dächer über den Haus-Thüren abnehmen, auch sonsten viele Veränderungen gemacht werden sollen; so glaubt man, daß Ihro Churfürstl. Durchl. beständig hier residiren werden. Ja einige geben vor, daß auch die Dicasteria von Manheim wieder auf Heydelberg würden verlegt werden.

Lüttich, vom 16 Aug. Man hat Nachricht, daß vor einigen Tagen ein blutiger Scharmützel zwischen einen starcken franz. Detachement und einem Oesterreichischen vorgefallen, wobey diese 1sten bey 200 M. verlohren. Uebrigens wird von einen algemeinen Frieden vieles gesprochen, wozu Franckreich sich nach dem Tode Philippus sehr geneigt bezeiget.

Edenburg, vom 8. Aug. Wir haben Nachricht, daß der Sohn des Prätendenten am Mittwoch vor 8 Tagen über den Berg Morar in Lochabar paßiret, und daselbst vom Locherin mit 80 bewafneten Leuten empfangen worden ist, die ihn nach Bade noch begleitet haben. Man hat Befehle ausgeben lassen, den Beschlag auf die Schiffe längst der Küste aufs genaueste zu beachten, und die verdächtige Personen aller Orten anzuhalten.

Edenburg, vom 10 Aug. Man hat aufs neue einen Beschlag auf alle Schiffe in der Straße geleget, indem verlauten will, daß einige vornehme Rebellen, und der junge Prätendent selber nach dem Süden herunter gekommen sind.

London, vom 16 Aug. Ungeachtet der vielen Fürsprache, welche für die 3 zum Tode verurtheilte Lords eingeleget worden, ist jederman der Meinung daß sie den 26ten dieses hingerichtet werden. Am Sonnabend begab sich die Tochter des Grafen von Cromarty zu verschiedenen vornehmen Herren, um zu bitten, daß sie für ihren Vater bey dem Könige Fürsprecher seyn mögen; und Sonntags warteten die Dames Kilmarnock und Cromartie beyde dem König zu Kensington auf, um an Se. Majest. Requesten für ihre Gemahls zu überreichen. Freytags, als der Herzog von Cumberland zu Ranelagh in der Geschwindigkeit in ein Boot steigen wollte, glitschten Se. Königl. Hoheit mit den Füssen aus, und fielen ins Wasser, wodurch Dieselben Gefahr liefen, zu ertrincken; Sie wurden aber doch noch glücklich errettet. In 3 Tagen wird der Graf von Sandwich in einer Königl. Jacht nach Holland überstechen, um wie man sagt, bey Ihro Hochmögenden eine wichtige Commission abzulegen. Aus Edenburg vom 7ten vernimmt man, daß am Mittwochen vor 8 Tagen der Prodente über die Gebürge von Morar Lochabar paßiret, wo er von Lochge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0545
DFG

ele mit 30 bewaffneten Männer empfangen, und nach Badenach begleitet worden. Man hat Ordre ausgefertiget, um einen genauen Beschlag auf den Schiffen längst den Küsten zu beobachten, und alle verdächtige Personen anzuhalten. Man sagt, daß man entdecket hätte, daß seit 6 Jahren im diesem Königreiche 70000 Pf. Sterl. zum Dienste des Pretendenten gehoben worden, wovon 40000 Pf. Sterl. seit Anfangs der Rebellion eingesendet wären, und daß 170000 Pf. Sterl. von dieser letzten Summa diesem Winter über aus den Städten von London Westmünster und der Gegend gehoben worden. Auch sagt man, daß man eine Liste der Nahmen von 1400 Personen hätte, welche sich zu Hebung dieser Summen unterschrieben, und deren Nahmen größtentheils bemercket wären. Es sind Staats-Bothen nach der Grafschaft Wallis und nach Irrland abgegangen um einige Personen zu arrestiren, welche zu Fortsetzung der Rebellion Geld gerechet haben. Mit dem peinlichen Proceß über die Rollen wird nach der Schärfe fortgefahren.

Haag, vom 20 August. Man will nunmehro für gewiß versichern, daß sowohl England als Frankreich die Stadt Breda zu einem Congreß-Ort beliebet haben, und daß der König von Frankreich den Marquis von Puisieux, der König von Engelland aber den Grafen von Sandwich zum gevollmächtigten Ambassadeur ernennet habe, solchem Congreß beyzuwohnen, auf welchem dann auch absolten die Staats der Graf von Wassenaer und der Hr. Gilles sich einfinden werden. Man verhoffet demnach den Frieden unter kriegenden Mächten bald wieder hergestellet zu sehen. Unter den vorgeschlagenen Präliminarien soll ein viermonatlicher Waffenstillstand seyn, welcher den 1. Sept. seinen Anfang nehmen solle. Die Kayserin-Königin und der König von Sardinien sind gleichfalls eingeladen worden, ihre gevollmächtigte Ministers auf vorgedachten Congreß abzuschicken. Es sind in Holland über 300 Fahrzeuge in Beschlag genommen worden, um Fourage und andere Nothwendigkeiten zu

der alliirten Armee zu bringen. Die Frantzosen suchen und die Zufuhr überall schwer zu machen, und woferne die Unsrigen die Passage auf der Maas nicht frey behalten sollten, dürfften die Alliirten genöthiget seyn, ihre Stellung zu verändern, oder wenigstens eine Battaille zu wagen, ehe sie ihr Lager verlassen, und Namur den Frantzosen zum Raub übergeben, wodurch unsere letzte Barriere zu Trümmern gehen würde: Bisher haben die Unsrige bey allen Actionen zwischen den Partheyen oder Detachementern noch immer den Vortheil gehabt, und noch am 13 dieses sind die Frantzosen da sie das eine halbe Meile von Namur gelegene Fort Orange angreifen wollen, mit grossem Verlust abgeschlagen worden, welches den 17ten, da sie einen abermahligen Versuch gethan, eben falls geschehen. Die Scharmützel zwischen den Oesterreichischen Husaren und Panduren und den Frantzösischen Grasirus sind sehr blutig, indem sie einander kein Quartier geben wollen, sondern alles niedermetzeln. Zu Namur werden alle Thore, ausser dem einen an der Maasseite, geschlossen gehalten. Dem Vernehmen nach hat ein Piloten-Fahrzeug ein Englisches oder Schottländisches Boot in der See angetroffen, worin 2 Manns- und eine Weibsperson gewesen, die hier an Land gebracht sind.

Auszug eines Schreibens von Amsterdam, vom 16 Aug.

Hier so wohl als zu Rotterdam ist auf alle grosse Fahrzeuge ein Beschlag geleget worden, um zum Transport gebraucht zu werden, der von Dort mit allerhand Lebensmitteln, Munition ꝛc. zur alliirten Armee geschehen soll, von wannen man vernimmt, daß als der Herzog Carl von Lotthringen nach seiner itzigen Anlangung bey der Armee das erste mal in Namur gewesen, nämlich den 2ten dieses, man daselbst über diese seine dortige Ankunfft so sehr erfreut geworden, daß desfalls ein feyerliches HErr GOtt dich loben wir angestellet worden, und daß ihm der Magistrat an eben diesem Tage ein herliches Tractament auf dem Rathhause gegeben hat. Die Frantzosen, wovon hiesige Stadt voll ist, suchen hieraus einen Beweis zu nehmen, daß man zu Namur, vor der Anlangung Sr. Königl. Hoheit, in der grösten Furcht gewesen seyn müsse. Die Stände der Provintz haben gedachtem Printzen ein Geschenck von 60000 Fl. gemacht.

Demnach das Burchardische, nahe an Marien-Kirch-

belegene, wohl-aptirte Wohnhauß, diesen nechst-bevorstehenden Michaelis anderweit wieder vermiethet werden soll: Als wird solches zur Nachricht hiemit angezeiget, und können, die Belieben haben, daß sie zu miethen, oder auch käufflich zu erhandeln, sich desfalls bey dem Hrn. Profess. Schmieten, oder auch Hrn. Profess. Dehardingen melden, am daselbsten die nähere Umstände zu vernehmen. Rostock den 22ten Aug. 1746.

J. J. S. Heinsius Buchhandlung in Leipzig ist unter der Presse und wird noch vor der instehenden Leipziger Michael-Meß an die Herren Pränumeranten ausgeliefert, der Band des allgemeinen Juristischen Oraculi, oder des Heil. Röm. Teutschen Reichs, Juristen-Facultät, welche das Röm. Teutsche Bürgl. und Peinl. Recht nach denen im Corpore Juris Civ. befindlichen Büchern und Titeln der Pandecten, mit denen dahin zugleich in Institutionibus und Codice einschlagenden Materien, als Fürsten-Kriegs-Berg-Kauff-Wechsel-Schiff-See-Handel und Innungs-Rechten, mit Caroli V. und andern neuesten Peinl. Hals-Gerichts-Ordnungen, durch eine vorgängige Einleitung von Göttl. Natürl. und Völcker-Rechten, in natürlichen Zusammenhang Historisch und Critisch deutlich vorträget, durch die auserlesenste Responsa, Consilia Enunciata, Decisiones, Observationes, Bedencken, Parere &c. durchgängig überall bewähret, zu derer im Röm. Teutschen Reich lebenden Richter und Consulenten, Auditeurs, Advocaten, Procuratoren und Notarien, überhaupt aller auf Universitäten und ausser denselben lebenden Rechtsgelehrten allgemeinen Nutzen und Besten in teutscher Sprach, nebst einen allgemeinen und besondern Register ans Licht gestellet die Hochteutsche Rechtsgelehrte Societæt Fol. Der Verleger machet zugleich hiedurch kund, daß diejenige, welche zur Leipziger Michael-Meß a. c. vor den 1. Band 4. Gulden bezahlen, und auf den 2. Band 2 Gulden pränumeriren, annoch in die Zahl der Subscribenten sollen aufgezeichnet werden. Dahero können alle, so bey Hrn. Arnold C. L. Mylio pränumeriret haben, sich künfftig in ietzgedachter Buchhandlung melden, und ihre Exemplaria gegen den gehörigen Vorschuß und neuen Vorschuß absondern. Ein besonder Avertissement von diesem Werck wird im Koppischen Buchladen ohne Entgeld ausgegeben, woselbst auch die Pränumeration angenommen wird.



Montag, den 29. August.

Reval, vom 5 Augusti.

Seith dem 25 bis den 29 Julii haben unsere allergnädigste Kayserl. Herrschafften sich mit Spatzieren reiten und Fahren divertiret, und diese Stadt und ihre Gegenden in allerhöchsten Augenschein zu nehmen geruhet. Am 30sten gegen Mittag erhuben sich Ihro Kayserl. Majest. nebst Ihro Kayserl. Hoheiten dem Gros-Fürsten und der Gros Fürstin, in Begleitung Dero Hofstaat nach Roderwyk, um die allda durch den höchstseel. Kayser den Grossen, glorwürdigsten Andenckens angelegte Vestungswercke und Canäle, wie auch die Cronstädtsche und Revalsche combonirte Flotte und ihre Manoeuvres anzusehen: weil aber der Wind sehr stille war, so daß vorb sagte Flote keine Bewegungen machen könte, kehrte Ihro Majest. nebst Dero Kayserl. Familie am 31sten in der Nacht nach Catharinenthal zurück An eben dem Tage da Ihro Kayserl Majest. sich nach Roderwyk zu begeben geruheten, traf der an unserm Hofe subsistirende Römisch-Kayserl. Bothschaffter Hr. Baron von Bretlach, aus St. Petersburg hier

ein, und nahm seinen Abtritt in dem für ihn bey dem Hrn. Etats-Rath v. Brevern präparirten Quartier. Nach abgewechselten Pferden verfügte er sich noch selbigen Abends nach Roderwyk, um Ihro Kayserl. Majest. seine unterthänigste Reverence zu machen, und retournirte des andern Tages als am 2ten dieses anhero in die Stadt. Den folgenden Tag darauf als am 3ten, wurden die Ratificationen über den zwischen dem hiesig Kayserl. und Römisch-Kayserl. wie auch Königlich Ungarisch-Böhmischen Hofe, im verwichenen May geschlossenen Allianz-Defensiv-Tractat allhier in dem Quartier Sr. Hochgräfl. Excell. des Hrn. Canzlers, würcklichen geheimen Raths, Senateurs und Ritters Grafen von Bestuchef Romin, ausgewechselt. Tages darauf legte besagter Römisch-Kayserl. Bothschaffter in einer dazu ausgebetenen particularen Audienz bey Ihro Kayserl. Majest. im Nahmen beyderseits Römisch-Kayserl. Majest. zu der glücklichen Vollziehung dieses beyden hohen Reichen so heilsamen Wercks die geziemende Gratulation und Dancksagung für das hierunter von unserm Hofe dem selbigen bezeigte Merckmahl der erneuerten alten Freundschafft ab, und versicherte anbey, daß sein Hof willig und bereit wäre, gegenwärtigen Tractat heilig, obnverrückt und sorgfältig zu halten, und in allen genau zu erfüllen, wie auch eine immerwährende beständige Freundschafft zu cultiviren: worauf ihm hiesiger Seits die ebe mäßige Versicherung gegeben wurde, daß Ihro Kayserl. Majest. jederzeit geflissen sein wolten, Dero mit seinem Hofe genommene neue Engagements auf das genaueste zu erfüllen, und mit selbigem eine unverrückte Freundschafft zu unterhalten. Der gantze Hof war bey dieser Gelegenheit in Gala, und besagter Bothschaffter hatte die Ehre, an Ihro Kayserl. Majest. Tafel gezogen zu werden, bey welcher drey hohe Gesundheiten, unter jedesmahliger Abfeurung von 41 Canonen von denen nahe an Catharinenthal belegenen Seebatterien, ausgebracht wurden, und zwar die erste: Das gute Vernehmen und eine ewige Freundschafft zwischen drey hohen Kayserl. Häuptern: die zweyte; die glückliche Regierung Ihro Kayserl. Majest. und die Wohlfarth Dero gesamten Reichs; und die dritte die glückliche Regirung beederseits Römisch-Kayserl. Majestäten und die Wohlfarth des Römischen Reichs.

Wien, vom 17. August. Gestern ist der Obriste

und General-Adjutant, Graf von Costiglione, mit Vorbereitung 12 blasender Postillions, von der Kayserl. Armee in Italien, welche unter dem Commando des Generals von Botta bishero die Stadt Piacenz blocquirt gehalten, mit der erfreulichen Nachricht allhier angelanget, wie besagter General die Armee der 3 feindl. Kronen den 10ten dieses unweit Rottofredo geschlagen, und über dieselbe einen vollständigen Sieg erfochten habe. Die Particularia dieser Action sind mit gedachtem Grafen annoch sehr mangelhaft eingegangen; doch lieset man bereits in in hiesiger Hof-Zeitung nachstehende vorläuffige Relation aus dem Kayserl. Lager:

Nachdem den 8ten dieses bey dieser unserer Armee in ihrem Lager bey Valera die Nachricht eingekommen war, daß der König von Sardinien mit der auf jener Seite des Po-Flusses befindlichen vereinigten Armee bey Lodi den Lambro paßiret, und die feindliche Armee dennoch in ihrer Stellung am Lambro geblieben, Se. Majest. aber dieserwegen gesonnen wären, den Feind innerhalb 2 Tagen anzugreiffen, so wurden von hiesiger Armee alsofort starcke Commandi aufwärts dem Po und die Adda geschickt, um den Feind von allen Seiten zu beunruhigen, so bald von Sr. Sardin. Maj. der Angriff geschehen seyn würde. Allein den 9ten früh liessen die von uns ausgeschickte Commandi berichten, wie der Feind sämtliche seine auf dem Lambro habende Schiffe 6 und 6 zusammen gebunden mit Parapetten versehen, und mit Grenadiers besetzt in dem Po hätte herabtreiben lassen, und im Begriffe stünde aus diesen Schiffen einige Brücken zu verfertigen. Man erfuhr ferner, daß besagte Brücken fertig und die gantze feindliche Armee in Bereitschaft stünde noch an eben diesem Tage, den 9ten, darüber zu setzen, in der Hoffnung Stradella zu erreichen, ehe unsere Armee ihr darinn behindern könnte, um hierauf den Marsch

nach Tortona zu verfolgen. Dieses veranlassete die Generals Serbelloni und Gorani, unter deren Commande die am Ober-Po stehenden Detachements standen, sich dergestalt zu postiren, daß sie den Feind genau beobachten und allenfalles beunruhigen könnten, wann sie sich nach der Hand von der Armee würden unterstützet sehen. So bald diese Nachrichten im Lager anlangeten, ward zum Marsche der Armee unverzüglich alles veranstaltet, und in der Nacht zwischen dem 9 und 10 dergestalt beschleuniget, daß um 4 Uhr Morgens die ersten Regimenter den Anfang machten die feindliche anzugreiffen, und eine an der Land-Strasse nach Tortona liegende Caßine eroberten, welche die Feinde bereits starck besetzet hatten. Hierdurch ward das feindl. Vorhaben, auf dieser Strasse den Marsch fortzusetzen, zernichtet, und der Feind beständig abgehalten sich der Anhöhen zu bemeistern, welche sich auf unserm lincken Flügel befanden und sich bis an Stredella erstrecken. Allein die Verzweiffelung hies dem Feinde fechten, denn nachdem um 11 Uhr Abends vom 9ten aus der Stadt Placentz ein Canon-Schuß geschach, zum Zeichen daß seine gantze Armee den Po paßiret wäre, so nahm man wahr, daß die bey der Stadt gestandene und mit Bomben angefüllet gewesene Brücken im Rauche aufgiengen, und die Brücken-Schantze gesprenget ward. Da sich also der Feind jetzo nicht mehr entschliessen konnte zurück zu weichen, so faßte er den Entschluß alle Gewalt anzuwenden, um die Strasse nach Tortona zu gewinnen, und zu dem Ende vor allen Dingen die von uns eingenomne Caßine wiederum zu erobern. Zur Bewerckstell. dessen waren gegenseitige Truppen gezwungen, eine v. uns errichtete Batterie von 24 Canonen vorüber zu defiliren, welche ob sie gleich nur mit Cartetschen geladen waren, dennoch ungemeine Niederlagen machten; weil sie aber nicht darauf sahen was fiel, son-

dern alles wagten, so wurden sie von diesem an der Strasse gelegenen Posten wiederum Meister. Unserer Seits hatte man indessen die schwere Artillerie auf die Anhöhen aufgeführet, welche gemeldete Caßine bestrichen. Dieses Feuer war denen Feinden unerträglich und verursachte daß sie uns diesen wichtigen Posten nach kurzem zum 2tenmale überlassen mußten. Dieses hartnäckige Gefechte dauerte hierauf noch bis 3 Uhr Nachmittages, da man dann endlich die Feinde über den Fluß Tidone in die Tieffe gegen den Po verjagte, und 9 schwere Canonen und 11 Fahnen und Standarten eroberte. Wärend der Action war der Feind bedacht gewesen, einige Grenadier-Compagnien nach Stradella zu detachiren, um daselbst Posto zu fassen. Nachdem Se. Maj. der König von Sardinien, von allem diesen benachrichtiget worden, sind Selbe den Lambro sogleich repassiret, und haben eine Avant-Garde gegen Pavia und eine andere gegen Parpaneso detachiret, um, wo möglich, dem Feinde auf dem Wege von Tortona zuvorzukommen, und zu dem Ende zu gedachten Parpaneso die vormals daselbst gehabte Brücke wieder herzustellen. Allein man zweiffelt sehr, daß diese Absichten werden haben erreichet werden können Der General Nadasti hat die Commission Placenz aufzufordern, woselbst zur Bewachung von 7000 Krancken und Verwundeten nur 400 Mann, sonst aber die sämmtliche feindliche Artillerie und Magazine zurück geblieben sind. Die feindliche Gefangene und Ueberläuffer sagen aus, daß sie bey dieser Action mehr als bey der zu Placenz eingebüsset. Als der Graf von Castiglione abgieng, zähleten wir an feindl. Gefangenen 700 Gemeine und 51 Officiers. Unserer Seits ist man, des Verlustes wegen, noch nicht eigentlich benachrichtiget; doch schätzet man denselben ungefehr an Todten u. Verwundeten auf 3000 M. und bedauert fürnämlich den General Bernklau,

welcher wegen seiner ausnehmend bezeigten Bravour das Leben eingebüsset. Von Königl. Sardinischen Truppen waren bey der Action nur 300 M., die sich aber besonders hervorgethan und dem Feinde einige Standarten abgenommen haben, welche Sr. Maj. dem Könige alsofort sind zugeschickt worden.

Folgenden Tages nach der Action hat sich die Stadt Placenz mit aller darinn befindlichen schweren Artillerie und Bagage, und die Besatzung zu Kriegs-Gefangenen ergeben. Mit Einrechnung dieser Besatzung wird der an beyden Tagen gehabte feindliche Verlust auf 12000 Mann geschätzet.

Namur, vom 19 August. Nachdem die Frantzosen den 15ten aufgebrochen, so haben sich die Alliirten gestern auch bewogen, und denen Frantzosen genähert, also daß sie in der Gegend Ramellies recht gegen einander über stehen, und sich mit Kanonen scharf beschiessen. Unterdessen ist die Bagage zur Seite dieser Stadt geblieben. Es fallen noch öfters heftige Scharmützel vor.

Lüttich, vom 20 August. Das letztgemeldete Donnern der Kanonen und Schiessen aus dem kleinen Gewehr vom 15ten dieses ist von dem Aufbruch der französischen Armee verursacht worden, ein Corps von dem Oesterreichis. rechten Flügel den linken der Frantzosen angefallen und von denselben ungefehr 1500 Mann getödtet, verwundet gefangen, und über 80 Pferde erbeutet hat. Gestern morgen hat man abermals von 8 bis 11 Uhr eine starke Kanonade auf hiesigen Höhen gehöret, daher gewiß etwas wichtiges vorgefallen seyn muß, dafern es nicht die Salven gewesen, welche wegen des in Italien erfochtenen Sieges geschossen worden. Vorgestern sind 2 Fahrzeuge mit Brod, welches hier gebacken, von der vereinigten Armee zurück geschicket worden, weil man es allzu schlecht befunden. Man hat den Beckern desfals einen Verweiß gegeben, und sie gewarnet, sich für Schaden zu hüten.

Aus dem vereinigten Lager bey Guarle, vom 19 August. Seit den 7ten sind wir in einerley Stellung. Die Feinde, welche den 14ten von Gembloux aufgebrochen, haben sich bey Vervis und Torbais gelagert. Unsere Husaren, welche ihnen in den Eisen gelegen, haben viele Kriegsgefange-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0554
DFG

re eingebracht ꝛc. Denselben brachten 25 Mann von dem Holländ. Garde Dragoner Regimente 1 Kapitain, 2 Lieutenants und 50 Mann gefänglich ins Lager. Diese Dragoner hatten 10 Mann der Feinde niedergehauen, von ihrer Seite war kein einziger geblieben, und nur 3 leicht verwundet.

Haag, vom 23 August. Mit Briefen aus Brabant verlautet wohl, daß zwischen wiederseitigen Armeen einige Scharmützel vorfallen, aber nicht, daß die Alliirten, 15 biß 1800 Mann verlohren hätten. Auch hat man hier nicht die geringste Nachricht, daß die Franzosen die Stadt Huy überrumpelt. Zufolge jüngsten Briefen ist die französische Armee nach der Seite von Charleroy abgetrabet. Die Käyserl. wären wohl auf ihrer Huth, um auf den ersten Befehl marschiren zu können. Ihr rechter Flügel wäre etwas verändert. Unterdessen wird die Zeitung von einen vorgängigen Congreß zu Breda bestättiget. Aus Portugal hat man daß die Prinzeßin von Braßilien mit einer Prinzeßin Tochter entbunden worden. So eben vernimmt man, daß die Gallispanier in Italien geschlagen worden, und daß bey der Prinz Karlischen Armee Freuden-Salves deßfals gegeben worden. Gestern Morgen sind aus Engelland zu Willemstadt 4000 Engelländer, so in 3 Regimenter in Fuß und in 400 Reutern bestehen, angelanget, welche sofort nach der vereinigten Armee marschiret.

Demnach das Burchardische, nahe an Marien-Kirche belegene, wohl-aptirte Wohnhauß, diesen nechst-bevorstehenden Michaelis anderweit wieder vermiethet werden soll: Als wird solches zur Nachricht hiemit angezeiget, und können, die Belieben haben, dasselbe zu miethen, oder auch käufflich zu erhandeln, sich desfalls bey dem Hrn. Profess. Schmieden, oder auch Hrn. Profess. Dehardingen melden, um daselbsten die nähere Umstände zu vernehmen. Rostock den 22ten Aug. 1746.

Wann in der, E. E. Gewette auffgetragenen Struvingschen Concurs-Sache, die Priorität-Urthel, am bevorstehenden 6ten Septembris publiciret werden soll; So werden gesamte Struvingsche Creditores auf benannten Tag, Morgens gegen 9 Uhr, entweder in Person, oder durch einen gevollmächtigten auff hiesiger Schreiberey zu erscheinen, ad audiendam sententiam hiedurch citiret und vorgeladen. Ex decreto Gewettä. L. E. Steger, G. S.

Es ist hiemit zu wissen, daß Joh. Walter Hoppen in der Reß elder Straasse sein Haus, der bis dato genannte weisse Löwe, zuverkauffen gewillet: Es sind darein 8 Stuben, 2 Kammern, 1 Speise-Kammer und 1 gewölbter Keller, ein Stall vor 4 Pferde, und dennoch nöthigen Hoff-Raum befindlich: Wer dazu Lust und Belieben hat, der kan sich im Weissen Löwen bey ihm melden.

In J. S. Heinsius Buchhandlung in Leipzig ist unter der Messe und wird noch vor der instehenden Leipziger Michael-Meß an die Herren Pränumeranten ausgeliefert, der Band des allgemeinen Juristischen Oraculi, oder des Heil. Röm. Teutschen Reichs, Juristen-Facultät, welche das Röm. Teutsche Bürgerl. und Peinl. Recht nach denen im Corpore Juris Civ. befindlichen Büchern und Titeln der Pandecten, mit denen dahin zugleich in Institutionibus und Codice einschlagenden Materien, als Forsten-Kriegs-Berg-Kauff-Wechsel-Schiff-See-Handel und Innungs-Rechten, mit Caroli V. und andern neuesten Peinl. Hals-Gerichts-Ord. Ordnungen, durch eine vorgängige Einleitung von Göttl. Natürl und Völcker-Rechten, in natürlichen Zusammenhang Historisch und Critisch deutlich vorträget, durch die auserlesenste Responsa, Consilia Enunciata, Decisiones, Observationes, Bedencken, Parere &c. durchgängig überall bewähret, zu denen im Röm. Teutschen Reich lebenden Richter und Consulenten, Auditeurs, Advocaten, Procuratoren und Notarien, überhaupt aller auf Universitäten u. ausser denselben lebenden Rechtsgelehrten allgemeinen Nutzen und Besten in teutscher Sprach, nebst einen allgemeinen und besondern Register ans Licht gestellet die Hochteutsche Rechtsgelehrte Societæt Fol. Der Verleger machet zugleich hiedurch kund, daß diejenige, welche zur Leipziger Michael-Meß a. c. vor den 1. Band 4. Gulden bezahlen, und auf den 2. Band 2 Gulden pränumeriren, dennoch in die Zahl der Subscribenten sollen aufgezeichnet werden. Dahero können alle, so bey Hrn. Amwald C. L. Mylio pränumeriret haben, sich künfftig in ietzgedachter Buchhandlung melden, und ihre Exemplaria gegen den gehörigen Vorschuß und neuen Vorschuß abfodern. Ein besonder Avertissement von diesem Werck wird im Koppischen Buchladen ohne Entgeld ausgegeben, woselbst auch die Pränumeration angenommen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0556
DFG



Freytag, den 2. Septemb.

St. Petersburg, vom 11 August.

Vorgestern Abends um 7 Uhr sind Ihro Kayserliche Majestät unsere allergnädigste Monarchin, unter Abfeurung der Canonen von der Festung und Admiralität, und gestern Nachmittage des Grosfürsten und der Gros-Fürstin Kayserl Hoheiten bey höchsten Wohlseyn von Reval wieder allhier eingetroffen Den 4ten dieses haben Ihro Kayserl. Majest den beym Revalischen Gouvernement gestandenen Rath von Bevern zu Dero Etats-Rath allergnädigst ernennet

Stockholm, vom 19 Aug Ihro Majest. der König und das gesammte Königl. Haus befindet sich bey erwünschter Gesundheit Vorgestern kam der Graf von Hollstein, der als Königl. Dänischer Gesandter eine geraume Zeit am Rußisch-Kayserl. Hofe gestanden, hieselbst über Abo an, und wird sich incognito, ohne sich bey Hofe zu melden, morgen seine Rückreise nach Copenhagen fortsetzen. Wegen der vielen zusammen gestossenen Trauer-Fällen ist hier alles schwartz gekleidet. Für Ihro Königl. Hoh. den Kronprintzen wird ein Kleid mit einem Für-

sten-Mantel verfertiget, so von grossen Werth ist. Es werden Höchstdieselbe hierin bey Eröfnung des Reichstags auf dem Ritterhause erscheinen. Unser Gesendter am Türckischen Hofe, Herr Carlson, wird in wenig Tagen hier erwartet; Der Sultan hat aus Achtung für der Schwedischen Nation erlaubet, in der Vorstadt Constantinopel, Peru genannt, eine Lutherische Kirche erbauen zu mögen, und da in Hofnung solche Erlaubniß zu bekommen, bereits seit einigen Jahren dazu ansehnliche Collecten gesammlet werden, so vernimmt man, daß der Bau zur Hand genommen, und ein teutscher Prediger ehistens dahin abgesandt werden soll.

Wien, vom 20 August. Der Kayserl. Armee in Italien sind dieser Tagen 200000 Gulden an baarem Gelde übermacht worden. Die von der Armee der 3 Kronen in Placenz zurückgelassene schwere Artillerie soll, dem Vernehmen nach, dem Könige von Sardinien gröstentheils, wo nicht völlig, überlassen werden. Weil zu gedachtem Placenz von dem langen Auffenthalte der daselbst vorgefundenen grossen Menge feindlicher Krancken und Verwundeten die Luft sehr verunreiniget worden, so sollen selbe vor der Hand daselbst gelassen werden, um nicht andere Oerter in Gefahr zu setzen, von dieser Unreinigkeit gleichfalls ergriffen zu werden. Heute oder morgen früh gehen beyde regierende Kayserl. Majestäten nach Holitsch ab, und sind entschlossen bis auf den 28sten dieses, als der verwittweten Kayserin Elisabeth Geburts-Tag, daselbst zu verbleiben. Diese Abreise hat verursachet, daß das wegen des bey Rotto-Freddo über die combinirte feindliche Spanisch-Frantzösis. Armee erfochtenen Sieges, angeordnet gewesene Danck-Fest bereits vorgestern, in Höchstgedachter Ihro Kayserl. Majestäten Gegenwart, ist gefeyert worden. Gleich nach der Rückkunft des Hofes von Holitsch versieht man sich einer grossen Militar-Promotion, und glaubt nebst dem, daß das durch den Tod des Generals von Bernklau erledigte Infanterie-Regiment

dem Prinzen von Baden-Durlach oder dem General von Harsch zu Theil werden dürfte. Das hinterlassene Vermögen des Barons von Bernklau wird auf 6 bis 700000 Fl. geschätzet. Vor einigen Tagen traf in hiesiger Reichs-Kanzeley ein Courier aus Rom, und Venedig der dasige Kayserliche Königl. Resident von Rathgeb ein, und vernimmt man, daß ersterer das jüngstgedachte Päbstl. Breve Eligibilitatis für den Chur-Fürsten zu Maynz mitgebracht hat. Von 3 Couriers, welche gestern aus den Niederlanden, Bamberg und Lissabon anlangeten, hat das Mitbringen des 2ten und des letzteren die bevorstehende Bambergische Bischoffs-Wahl und das Königl. Portugisische Vermittelungs-Geschäfte bey dem Spanischen Hofe betroffen.

München, vom 20 August. Der Graf von Choteck hat die Unterhandlung, welche ihm von Kayf. Seite aufgetragen worden, glücklich zum Stande gebracht. Dieser Herr begab sich neulich nach der Tyrol, von wannen er aber bereits wieder zurück gekommen ist. Nun begiebt er sich im Namen Sr. Kayserl. Majest. auf die Wahl nach Würzburg. Der Graf von Königsfeld hat sich nach Landshut verfüget, daselbst eine wichtige Commißion abzulegen.

Praag, vom 22. August. Wie man aus Wien vernimmt, so haben Se. Kayserl. Maj. beschlossen, das Corps bey Heilbrunn zu trennen, und die Generals von St. Andre und von Rottern mit den Infanterie-Regimentern Dann und Gräne, Cuiraßirs Cordua, Dragoner Darmstadt, und 400 Husaren nach Italien zu senden. Das Regiment Hohenlohe, die Regimenter Hildburghausen, Tyrol, Wernes und 600 Husaren gehen ins Brißgau und nach andern Erb-Staten von Schwaben. Gleichwie aber dieser Entschluß gefasset worden, ehe man die Nachricht von dem Siege aus Italien erhalten, so dürfte darinn noch wohl eine Aenderung gemacht

werden. Von denen feindlichen Ueberläufern in Italien hat man vernommen, daß die Gallispanier, als sie gemercket, daß der General Botta auf sie los gehen würde, die schiedene Kanonen und eine Menge Bagage und Equipage in den Po geworfen. In einem Schreiben aus Crema lieset man, daß noch ein guter Theil Gallispanier in dem Mayländischen stünde, die nicht sobald hätten über den Po kommen können, weil, da die Spanier eine Brücke verbrannt, die Oesterreicher die andere abgeworfen. Diesen auf dem Leibe zu gehen, stünde der General Braune im Begriff, daher es jenseits des Pofluss noch einem zu Treffen kommen müste. Ob diese Nachricht zu trauen, lässet man dahin gestellet seyn.

Dresden, vom 22. Aug. Die Abreise des Königes nach Warschau ist auf den 15 Sept. festgesetzet. Gewisser Umstände halber werden Se. Maj. ihren Weg nicht über Breßlau sondern durch die Niederlausitz über Crossen nehmen. Die Zeit, welche Höchstdieselbe zu Dero diesmahligen Aufenthalte in Pohlen gewidmet, ist, dem Verlaut nach, zwischen 3 bis 4 Monathen.

Berlin, vom 27 August. Der bisherige Lieutenant bey dem in Wesel stehenden Füsilier-Regimente des Herrn Obristen, Reichs-Grafen von Nauwied, Herr von Haugwitz, ist von Sr. Majest. dem Könige, zum Kapitain bey dem in Neisse stehenden Pionnier-Regimente des Herrn General-Majors von Wallrave allergnädigst erklärt, und ihm gleich eine erledigte Compagnie ertheilet worden. Se. Königl. Hoheit, der Printz von Preussen, gaben vorgestern Ihro Königl. Hoheit, der Prinzessin Amalia, und den Vornehmsten des Hofes bey derley Geschlechts, in Dero Palais ein grosses Soupee, und einen Ball. Verwichene Wittwoche langete der Königl. Pänische Kammerher, Heinrich

der Sechste, Graf von Reys, aus Kopenhagen allhier an. Gestern begab sich der letztens aus Schlesien hier eingetroffene Herr General-Major von Kyau zu Sr. Majestäten dem Könige nach Potsdamm.

Chamberey, vom 8 Aug. Der Königl. Spanische General Imendant und die Befehlshaber in diesem Herzogthume haben Ordres von Madrit erhalten, krafft welcher sie von allen Regierungs Kammern im Lande verlangen, daß sie dem Könige Ferdinand den Eyd der Treue ablegen, den sie dem hochseel. Könige, Philipp dem Fünfften, gegeben hatten.

Namur, vom 25 Augusti. Seith dem die Franzosen sich von Huy Meister gemacht, lebet man hier vor einer Belagerung in destogrösserer Bekümmerniß. Die Feinde sind beschäftigt Wagren zu fortificiren, woselbst ein starkes Corps ihrer Troupen lieget, und sie haben 200 Bauerwägen aufgeboten, Schanzkörbe dahin zu bringen; so daß den Alliirten alle Communication der gestalt abgeschnitten ist, daß sie über Breda, Mastricht und längst der Maas keine Zufuhr bekommen können: Es ist auch der Hr. von Bolssobre mit einem starken Detachement an Reuterey und Fuß-Volk nach Lüttich gezogen, und hat daselbst 3 Heu-Magazyne nebst einigen Fahrzeugen mit Victualien für die alliirte Armee erbeutet. Der Fürst von Waldeck hat sein Haupt-Quartier jetzo zu St. Germain, der Feld-Marschal Bathyani logiret in der Abtey Bonef, und Prinz Carl von Lothringen zu Longchamp. Beede Armeen canoniren so stark auf einander, daß man täglich daß Prasseln des Geschützes hieherum hören kan.

Antwerpen, vom 26 Augusti. Der Graf von Estrees hat das Commando über das Corps an der Maas auf sich genommen. Der Marschal von Sachsen hat 20000 Mann detachiret, und sie auf 3 Tage verproviantiret, unter den Vorwand, dem allerchristl.

Könige entgegen zu gehen. Auf dem Weg schwencken sich diese nach der Seite von Huy, und nahmen diesen Platz ein, wo man 500 Feldwagen, und einen Theil von der Equipage des Prinzen Karls gefunden. Besagter Marschall hat alle Fourage und Lebensmittel, so in dem Lüttticher Land für die Alliirten zusammen gebracht gewesen für 110000 Livres an sich gekauft. Die Kayserl. haben die Chaise des Herrn Vanolles, worinn 300000 Livres an Gold befindlich erbeutet. Der Graf von Clermont, Prinz v. Geblüte dem wegen eines Anstosses von der Colick die Ader 9mal geöffnet worden, befindet sich in der Besserung; desgleichen auch der Herzog von Duras.

Newcastle, vom 12 August. Am Montag kam Lord Lovat nebst 3 Officiers, die zugleich mit ihm gefangen worden, unter Bedeckung eines Dragoner-Detachements hier an. Der Postreuter von Sr. Lordschafft ist ein Zeuge wieder ihn worden. Als Lovat hier ankam, war der Zulauf des Pöbels unbeschreiblich. Das Volck zischte ihn aus, und legte ihm allerhand Ehren Titel bey. Einige kamen so nahe, daß sie ihm die Perucke vom Kopfe gerissen, worüber der Officier, der zu seiner Bedeckung war, genöthiget wurde, einem der vornemsten Anführer einen derben Schlag beyzubringen. Als er aus der Gutsche stieg, lehnete er sich mit beyden Armen auf 2 Soldaten, die ihre Hände hinter seinen Rücken zusammen fügten, weil er nicht gehen konnte. Als er Dienstags von hier wieder abgienge, kam das Volck zum andern mal auf die Beine, und warf Unflath auf ihn. Wie er durch ein enges Gäßlein paßiren muste, wo die Dragoner nicht an der Seite der Gutsche seyn konnten, nöthigte ihn die Angst, Geld auszustreuen. Einmal streckte er den Arm aus der Gutsche, und drohete, einer aber unterstunde sich Sr. Lordschafft einen schweren Schlag beyzufügen. Er legt des Tages 12 Meilen Weges ab, und trinckt sehr vielen Wein und Brandtewein. Man hat ihn des Tages 6 Flaschen Wein und eine halbe mit Brandtwein ausleeren gesehen.

Breda, vom 25 August. Die neue Engl. Verstärckungs-Truppen, welche den 22ten zu Willemstadt entschifft worden, begaben sich den 23ten nach der Armee, allwo sie den 7.

Sept. eintreffen können. Die Zusammenkunfft der Ministers in hiesiger Stadt ist festgestellet; Allein die Unterredungen werden sich nicht eher anfangen, bis die Kayserl. und Königl. Sardinis. Ministri die Meinung wissen, ob sie gegenwärtig seyn sollen, oder nicht.

Edenburg, vom 16 August. Sonnabends sind mehr als 100 Rebellen aus Norden hieher gebracht. Diesen Morgen segelten die Transport-Schiffe mit 3 Regimentern, als Sempil, Pulteney und Woolf von Lieth nach Willemstadt. In diesem Lande sind 17 Regimenter gelassen, und alle postiret, daß 7 in Norden unterm General Skelton, 3 zu Perth unterm General Huske, 3 zu Stirling unter dem General Bland, 1 zu Edenburg, und 1 zu Glasgow postiret sind. Mit einem Brief von Fort August hat man, daß Laird von Moor und mehr als 70 vornehme Rebellen seit der Abreise des Hertzogs von Cumberland gefangen worden. Von Arisaig wird berichtet, daß der Pretendente noch daselbst herumschwermte, allein von allen Seiten besetzt wäre. Man glaubte, daß Lochiel und einige Häupter der Hochländer auch in diesen Revieren sich befinden. Die alten Meinner, und der Priester Lochiels Bruder, desgleichen auch Rhonald Macdonald, Bruder des Kenloch Moichart sind gefangen. Heute ist er als Gefangener von Aberdeen hier eingebracht: Alexander Macdonald von Kingsborrow, weil er den Pretendenten in seinem Hause in Skye empfangen u. aufgenommen; Franciscus Anderson und John Tritht sind zum Tode verurtheilet, weil sie John Catanach ermordet, da er an der Regierung Nachricht gegeben.

Huy, vom 22. August. Seit gestern früh um 9 Uhr haben wir hier 3000 Frantzosen. Sie sind gekommen, als wenn sie vom Himmel gefallen wären, zu einer Zeit, da man sie am wenigsten vermuthete, und hatten die Thorschlüssel bereits in Händen, ehe man wuste, daß sie herein wolten. Zwey Commis-Becker von der Allirten Armee, welche in ihrer Arbeit stunden, haben kaum die Zeit gehabt, sich davon zu machen; die Husaren aber, welche, wiewohl in geringer Anzahl, zur Bewahrung der Magazine hier waren, sind alsofort umzingelt worden, und kein einziger davon hat Quartier bekommen. Die Frantzosen haben hier vorgefunden, 15000 Munitions-Brodte an einem Orte, 1000 an einen andern, und eine ziemliche grosse Menge Mehl. Eine ihrer

ersten Beschäfftigungen ist gewesen, daß sie eine Barcke angehalten haben, welche nach Nomur wollte, da sie denn in derer bey 3 Kisten vor gute Priesen erkläret, die an den Herzog Carl addreßiret waren, und wovon die eine mit Wein von Monte-Pollitiano und die 2 andern mit Burgunder angefüllet waren. Es ist der Graf von Löwendahl, der diese Truppen commandiret, und welcher gestern Abend sein Quartier hier in der Stadt genommen hat. Dem Vernehmen nach, stehen noch bey 20000 Frantzosen in der Nähe, mit welchen der Graf suchen soll sich auch von Dinant Meister zu machen, um dadurch denen Alliirten die Communication mit Limburg und Luxemburg zu benehmen.

Demnach das Burchardische, nahe an Marien-Kirche belegene, wohl-aptirte Wohnhauß, diesen nechstbevorstehenden Michaelis anderweit wieder vermiethet werden soll: Als wird solches zur Nachricht hiemit angezeiget, und können, die Belieben haben, dasselbe zu miethen, oder auch käufflich zu erhandeln, sich desfalls bey dem Hrn. Profess. Schmidten, oder auch Hrn. Profess. Dethardingen melden, um daselbsten die nähere Umstände zu vernehmen. Rostock den 22ten Aug. 1746.

Wann in der, E. E. Gewette auffgetragenen Struvingschen Concurs-Sache, die Prioritäts-Urthel, am bevorstehenden 6ten Septembris publiciret werden soll; So werden gesamte Struvingsche Creditores auf benannten Tag, Morgens gegen 9 Uhr, entweder in Person, oder durch einen gevollmächtigten auff hiesiger Schreiberey zu erscheinen, ad audiendam sententiam hiedurch citiret und vorgeladen. Ex decreto Gemeth. J. E. Stöver, G. S.

Wann ein am Hopffenmarckt in Rostock zwischen Hr. Bergen und Hr. Oerschel sehr wohl gelegenes Haus darinnen 6 Stuben, und eben so viele Schlaff-Zimmer, auch 3 Boden, und unter dem Hause einen grossen auch einen kleinen Keller, ingleichen, dabey ein Stall vor 4 Pferden, nebst einen Holtz-Stall ꝛc. an den Meistbiethenden aus der Hand zu verkaufen; So können sich die Herren Liebhabere desfalls bey dem Hrn. D. Webern Sen. melden, von selbigen die Umstände vernehmen, und mit ihm den Kauf schliessen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt in Rostock.



Montag, den 5. Septemb.

Stockholm, vom 20 Augst.

Verwichenen Sonnabend machte der von Petersburg zurück gekommene geheime Rath von Hollstein dem Könige zu Karlberg seine Aufwartung und wurde daselbst zur Tafel behalten. Vorgestern setzete derselbe seine Reise nach Copenhagen fort. Die am Hofe angelegte Trauer ist für den verstorbenen König von Spanien, wornechst diejenige für den Könige von Dännemarck und hernach die für der Dauphine folgen wird. Nach den jüngsten Petersburger Briefen war die Kayserin nebst Dero Gefolge daselbst zurück gekommen, und hierauf hätten die grossen Kriegs-Zurüstungen gewissermassen einen Stillstand bekommen, die Flotte hätte Ordre erhalten, sich zu Cronstadt wieder einzulegen, und denen nach Liefland unterweges seyenden Völckern, wäre der Befehl geworden vorerst nicht weiter fortzurücken.

Warschau, vom 20 Aug. Die Wittwe des Königl. Polnischen Printzen Constantins ist hierdurch nach Litthauen passiret, und der Bischoff von Plockow ist zu Wasser nach Dan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0565
DFG

ist abgegangen. Zu der bevorstehenden Ankunfft Ihro Königl. Maj. werden sowohl in dem Königl. Schloß als Palais alle Anstalten vorgekehret.

Wien, vom 24. August. Das jüngstgemeldete von der Kayserin-Königin allergnädigst gemilderte rechtliche Urtheil in Betreffung des Obristen von Trenck hat um deswillen nicht in die Erfüllung gehen können, weil zu eben der Zeit, da man im Begriffe stand dasselbe zu vollstrecken, eine aus Mähren allhier angelangte Weibes-Person verschiedene neue Beschuldigungen wider diesen Obristen vorbrachte. Die Untersuchung dieser neuen Beschuldigungen ist nunmehro gleichfalls geendiget, und dürfte also die Vollziehung der Straffe nächstens vorgenommen werden. Gleichwie aber das Verbrechen durch beregte neue Beschuldigungen vergrössert worden, also vermuthet man, daß auch mit der Straffe eine ansehnliche Veränderung vorgehen werde, und eine noch engere Verwahrung, welche ihm nach geendigtem Untersuche ist zuerkannt worden, will diese Muthmassung bestätigen. Die Art der neuen Straffe ist indessen noch unbekannt. Ein falsches Gerücht, welches sich vorgestern von derselben ausgebreitet hatte, verursachte, daß den folgenden Morgen mit dem Anbruche des Tages der Pöbel sich in einer ungehäuren Menge auf dem so genannten Neuen Marckt einfand, woselbst der gewöhnliche Richt-Platz für diejenigen Deliquenten ist, die unter die Jurisdiction des Hof-Krieges-Rathes gehören, in der Absicht die Execution dieses Obristen mit anzusehen, welcher, wie es geheissen hatte, um gedacht Zeit daselbst enthaupt werden solte.

Von der am 10ten dieses zwischen der Kayserl. combinirten Frantzösisch-Spanischen Armee unweit Placenz vorgefallenenen Action sind endlich, nebst denen von der ersteren hiebey erobertenFahnen und Standarten, die Particularia angelanget. Die Re-

rerion, worin dieselbe durch den Druck sind bekannt gemacht worden, (welche aber nicht ausführlich ist, als das in unserm gestrigen Blatte mitgetheilte Schreiben von Placenz, und uns also den Raum erspuret, den ihre gänzliche Einrückung einnehmen würde,) giebt der gesammten General tät und allen Officiers bis auf den geringsten Soldaten das Lob einer ausnehmend bezeigten tapferen und standhaften Aufführung, besonders aber dem Obrist Lieutenant vom Echeems, welcher durch seine kluge Direction der Artillerie zu dem glücklichen Ausschlage der Sachen nicht wenig beygetragen hat. Die 300 Piemontesische Dragoner, welche bey der Action gegenwärtig gewesen, haben mit so ungemeiner Herzhaffigkeit gefochten, daß sie allein vier Fahnen und eine Standarte erobert. An Stabs- und andern Officiers (also endiget sich diese Relation) befinden sich 14 Todte und 75 Verwundete, dann gemeinern Standes von den ersteren 345 und an letzteren 1496. derer Zerstreuten aber, wovon sich nun vermuthlich die meisten wieder eingefunden haben werden, werden 263 gezählet, worunter 2 Lieutenants. Was dem Feinde diese Action an Mannschafft gekostet, läßt sich so genau noch nicht wissen; doch so viel man aus zuverläßig eingezogenen Nachrichten hat, und so wohl durch die Aussage der Gefangenen als der Uberläuffer bestätiget wird, kan man den feindlichen Verlust auf 10000 Mann und darüber schätzen, wovon bis 1300 nebst 146 Officiers gefangen und in unsere Hände sind. Unter den letzteren finden sich 22 Französische, die übrigen sind Spanier.

Nachdem der hiesige Königl. Portugisische Minister, von Carvallo, dieser Tagen einen Courier von Lissabon erhalten, so hat derselbe den Inhalt des Mitgebrachten dem Kays. Königl. Ministerio mitgetheilet, welches hierauf in Conferenz gewesen ist.

Gedachter Minister stehet nun im Begriffe den Cou-
rier wieder zurück zuschicken. Se. Maj. der Kay-
ser haben, als Gros-Hertzog von Toscana, durch
Dero Regierung zu Florenz der Republik Genua
andeuten lassen, wie Sie hofften, daß dieselbe ihre
Truppen von der Armee der 3 allirten Kronen ohne Verzug zurück beruffen würde; widrigenfals
aber könnten Höchstdieselbe das Betragen der Republick nicht anders als eine offenbare Feindseligkeit ansehen, nachdem man zuverläßig benachrichtiget wäre, daß dofern das Glück denen Waffen besagter Kronen wohlgewollt hätte, die Florentinische Lande einen unfehlbaren feindlichen Besuch von denselben zu erwarten gehabt ꝛc. Allerhöchstgedachte Se. Kayf. Maj. sind, dem Vernehmen nach, von dem am 15 dieses abgelebten Hertzoge von Guastalla zum Erben von dessen Allodial-Güthern eingesetzet worden. Der nach Berlin bestimmte Kayf. Königl. Gesandte, General von Bernes befindet sich gegenwärtig bey dem Hof-Lager zu Holitsch

Berlin, vom 30 August. Der Herr Graf von Schulenburg, ein Sohn des in der Battaille bey Mollwitz gebliebenen Herrn General Lieutenants, ist von Sr. Majest. dem Könige zu Dero Legations-Rath allergnädigst erkläret worden. Gestern war in den Appartements Ihro Maj der regierenden Königin, Concert, und sodenn Abends grosse Tafel. Se. Excell. der Hr. General-Lieutenant, Graf von Rothenburg, begaben sich verwichenen Freytag zu Sr. Königl. Maj. nach Potsdam.

Nieder-Elbe, vom 2 Sept. Von Petersburg hat man unterm 16 pass. gewisse Nachricht, daß Ihro Russisch-Kayserl. Maj. sich in höchst erwünschten Wohlseyn auf Peterhoff befünden, und daß Ihro Kayserl. Hoheiten der Grosfürst und die Grosfürstin, nach Oranienbaum und demnechst ebenfalls nach bemeldten Peterhoff zu erheben entschlossen wä-

ren. Gestern ist die Engl. Convoy von Hull mit 8 Kauffahrern in kurtzer Zeit glücklich hier angelanget.

Aus der Kayserl. Armee zu Brono in Italien, vom 16 August.

Nach der Schlacht vom 10ten wendete sich die feindliche Armee nach der Stradella und Tortona, (und nicht nach den Venetianischen Gebiethe, wie in einigen Blättern irrig gemeldet worden) da sie nun den 13ten des Abends allda angelanget, hat sie ihren Schutz unter den Canonen gesucht. Ihr Nachtrab ist von dem General Nadasti sehr gemißhandelt worden, und hat derselbe mit 1000 Husaren, 300 Dragonern und 5500 Warasdinern einige 100 M. zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Den 14ten brach unsere Armee von den Ufern der Lidone auf, und rückte nach St. Giovanni, und des folgenden Tages kamen wir hier zu lagern. Gestern vernahm man daß der General Braune mit einem Corps von 12000 Mann den Po paßiret wäre, der nun heute zu Voghera ankommt, wo er sich mit dem Könige von Sardinien vereiniget. Morgen brechen wir auch auf, und marschiren mit vereinigten Kräfften gegen Tortona. Unsere Absicht ist daselbst mit dem Feinde aufs neue anzubinden; allein da man vernimmt, daß sie das Genuesische gewonnen, so scheint es, daß wir werden unsere Füsse weiter tragen müssen, um sie anzugreifen. Der Verlust der Feinde bey der letzten Schlacht, beläuft sich auf 8000 Todte und Verwundete oder Gefangene. Unter den ersten befinden sich, sagt man, die Generals Tripazzi, Pignatelli und ein anderer, wie auch eine Menge Officiers: unter denen andern der Herr Gages und Maillebois; und unter den letztern mehr als 100. Officiers. Unser Verlust beträgt 2400 Todte, Verwundete, und Zerstreuete. Der General Roth hat die Tapfferkeit des Generals Bernklau fortgesetzet, der den 12ten rangmäßig beerdiget worden. Man hat zu Placentz 81

Kanonen, 30 Mörser, eine Menge Bomben, Kanonen, Kriegsgeräthschafft, grosse Cammern voll Haber, Weitzen, Gersten, Reis ꝛc. gefunden, desgleichen 2 Heu-Magazyne von 10000 Wagen, welche vor der Stadt waren; ferner hat man noch 10. Canonen unter den Trümmern der Brücken-Schantze die die Feinde gesprenget, bekommen.

Aus dem Lager der vereinigten Armee zu Bourdinne, vom 22 August.

Beede Armeen campiren an den parellel Linien, einen halben Kanonen-Schuß weit von einander, und haben die Mahaigne zwischen sich. Der rechte feindliche Flügel gehet bis an Tombes de Mierdeau, und der lincke bis ans Dorf Tourine. Unser Haupt-Quartier ist zu Bourdinne, ein schlechtes Dorf, aber ungefehr in dem Mittelpunct der Armee gelegen. Die Reserve unter Anführung des Generals Mercy, der mit einigen Bataillons verstärket worden, hat sich zur rechten gezogen, wo wir ausserdem eine Flancke haben, welche von dem lincken feindlichen Flügel den Anfang nimmt. Wir sind von allen Brücken über der Mahaigne Meister, wo wir die Hölzerne abgeworfen, und die Steinerne verretranchiret; auch haben wir den wichtigen Posten Bonet inne. Man hat dem General Grüne diese gute Verfügungen zu dancken, welche uns den Uebergang des Flusses versichern, und solchen denen Feinden benehmen. Der General Löwendahl, welcher sich in dem vortheilhafften Posten der fünff Sterne aufgehalten, und verschiedene molen seine Zelten abgebrochen, um uns zu einer Veränderung zu bringen, ist endlich den 19ten aufgebrochen, um den Nachtrab der frantzösischen Armee auszumachen, der an diesen Tage seine 4 unterschiedene Corps zusammen zoge, und sich in Schlacht-Ordnung stellte. Der Printz von Stolberg ist in einem Gefechte leicht verwundet worden, welches der General Trips

dieser Tagen mit dem General Löwendahl hatte. Ein Lieutenant ward tödlich verwundet, und wir hatten überhaupt nur 8 Todte, und wenig Verwundete, obgleich die Graßins und Piquets, welche das Vordere der feindlichen Colonnen bedeckten, während den gantzen Marsch auf die Husaren, Panduren und Dragoner feuerten, die das Corps des Hrn. Trips formirten. Man hatte seit einigen Tagen unterschiedliche Nachrichten aus Paris, aus Brüssel, und sogar aus der feindlichen Armee, daß das Vorhaben des Marschalls von Sachsen wäre, Huy einzunehmen, und uns die Gemeinschafft mit der Maas abzuschneiden. Es stund in unserer Macht und Freyheit, solchem zuvor zu kommen; allein Printz Carl, der sich zur Richtschnur dienen lässet, denen Reichsständen keine Gelegenheit zu Klagen zu geben, hat für rathsam erachtet, diesen Vortheil zu opfern.

Lüttich, vom 26 August. Der Graf von Löwendahl hat sein Quartier annoch zu Huy, in und bey welchem Platze es von Frantzosen wimmelt, die man auf 30000 Mann schätzet. Eine Parthey Husaren eben dieser Nation, hat zu Herve die gemeine Casse mit 600 Fl. davon geführt. Dieses und andere Beyspiele haben veranlasset, daß die Einwohner der mehresten Dörffer auf 10 Meilen in der Runde von hier entwichen sind, wodurch die Lebens-Mittel sehr rar und theuer werden. Auf erhaltene Nachricht, daß ein Oesterreichischen Corps von 15000 M. herwärts im Anmarsche sey, und daß die Frantzosen, welche auf den Höhen längs der Maaß campiren, noch 20 bis 25000 Mann zur Verstärckung erwarten, hat man hier das Thor von Vignis geschlossen. Man vermuthet auf dieser Seite täglich eine Particular-Action, welche zu einer Haupt-Bataille Gelegenheit geben dürfte.

Venlo, vom 26 August. Diesen Nachmittag ist hier eine Persohn, von Distinction gefänglich eingebracht, wie man sagt, der Leib-Medicus des Hertzogs Carl von Lothringen ist, welcher mit denen Frantzosen in einem vertrauten Brief-Wechsel gestanden.

Haag, vom 30 August. Die jüngsten Nachrichten von der Armee geben, daß der Marschall von Sachsen nicht entschlossen schiene, eine Battaille zu wagen, um das Blut seiner Leute zu spahren. Inzwischen haben die Frantzosen nicht allein das von Huy nach Namur fahrende Marck-Schiff, sondern auch das von Breda geplündert; ihre Partheyen streifen auch auf dem Gebiethe des Staats bis in die Meyerey von Hertzogenbusch, und sogar bis an Mastricht; weswegen ihre Einwohner ihre besten Effecten in Sicherheit bringen. Der Marquis de Puyssieux, welcher zum Plenipotentiaire auf dem Congreß zu Breda ernennet seyn soll, ist noch nicht erschienen, und man will noch immer an einen guten Erfolg derer zur Wiederherstellung des Friedens zwischen den kriegenden Mächten angestellten Unterhandlungen zweifeln. In der Reise des Königl. Ungarischen Ministri, Grafen von Rosenberg, nach London soll eine Veränderung gemacht seyn. Diesen Morgen ist die Gräfin von Boetselaar nach Engeland verreiset. Die Prinzeßin von Oranien ist nunmehro in den siebenden Monath ihrer Schwangerschaft getreten.

NOTIFICATION.

Demnach die vierte Classe von der Gemeinschen 19te Lotterie gezogen, so sind die Ziehungs-Bogen davon bey Johann Christian Schmid zum durchsehen zu bekommen, und müßen die nicht heraus gekommene Loße bey Verlust derselben in dieser instehenden Woche zur fünfften und letzten Classe appelliret werden. Auch sind noch einige wenige Loße von der wohl eingerichteten Cranenburger, so den 19ten dieses, und von der Beurayschen so den 3 October zukünfftigen Monaths prächle gezogen wird, zubekommen.

Es ist hiemit zu wissen, daß Joh. Walter Höpner in der Koßfelder Strasse sein Haus, der bis dato genannte weisse Löve, zuverkauffen gewillet: Es sind darein 8 Stuben, 2 Kammern, 1 Speise-Kammer und 1 gewölbter Keller, ein Stall vor 4 Pferde, und dennoch nöthigen Hoff-Raum befindlich: Wer dazu Lust und Belieben hat, der kan sich im Weissen Löwen bey ihm melden.

Es dienet zur Nachricht, das heute oder morgen, am hiesigen Strande anlegen wird, ein Schiff mit frisch Länder-Torff beladen, wer nun Belieben hat, welchen zu ihandlen, kan sich bey Herr Paul Grube melden.



Freytag, den 9. Septemb.

Petersburg, vom 15 Aug.

Gestern Vormittags ist der zu Ende des verwichenen Monats hier angelangte Königl. Pohln. und Chur-Sächsische geheimde Rath, Ludwig Siegfried Graf von Vitzthum Eckstätt, bey Ihro Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Souveraine mit dem gewöhnlichen Ceremoniel zur Privat-Audienz admittiret worden, um Allerhöchstderoselben sein Creditiv, als gevollmächtigter Minister von Ihro Maj dem Könige seinem Herrn an dem hiesigen Kayserl. Hofe, zu überreichen; worauf er auch bey des Gros-Fürsten und der Gros-Fürsten Kayserl Hoheiten, nach Gewohnheit, seine Privat-Audientzen gehabt.

Warschau, vom 25. Aug. Auf hiesigem von dem Adel von Mazuren gehaltenen Land-Tage sind der Hr. Itzbinski, Groß Richter von Sochaczew, zum Marschall, und der Königl. Kammer-Herr, Mockranowski, imgleichen der Hr. Okenski, Land-Fähndrich von Warschau, zu Deputirten auf dem bevorstehenden Reichs-Tage mit einhelligen Stimmen

erwählet worden. In Wyszogrod und Rozana sind die Land-Täge gleichfalls bestanden, und mithin auch die Wahl der Deputirten; hingegen ist derjenige, welcher zu Czersko zu gleichmäßigem Ende gehalten worden, fruchtloß abgelaufen. Das Vergleichs-Geschäfte, welches zu Opole zwischen den Häusern von Tarlo und Poniatowski besorget wird, hat einen guten Anfang gewonnen. Zu Lemberg ist der seithero zu Constantinopel gestandene Königliche Schwedische Minister, von Carlson, angelanget, und wird über Danzig die Reise nach Schweden nächstens fortsetzen.

Cölln, vom 1. Sept. Vorgestern früh langten Se. Churfürstl. Durchl., in Begleitung des Herzoges Clement von Bayern und der Fürstin Gemahlin dieses Printzen, unter einem kleinen Gefolge in hiesiger Stadt an und speiseten des Mittages, nebst Dero Gesellschafft, bey dem Hrn. Kreis-General, Grafen von der Mark. Nächstkünfftigen Freytag werden Ihro Durchl. nach Arensberg und einigen andern Orten von Westphalen abgehen, und sich bis zum 15ten nächstkommenden Monates daselbst verweilen. Gestern gieng der Hr. Stolte, welcher vorhin 19 Jahre lang, als Legations-Secretair vom Kayser Carl den 6ten, am Spanischen Hofe gestanden, hier durch nach Holland, von wannen er sich über London und Lissabon mit dem Character als Kayserl. Resident an den Spanischen Hof begeben soll.

Berlin, vom 3 Sept. Am 30 August gieng der Chur-Sächsische Ingenieur-Obrist-Lieutenant, von Eggers, aus Dresden hier durch nach Stralsund, und der Hr. General-Major von Goltz, reisete nach Schlesien. Selbigen Tages langte der Capitain de la Bruyere nebst dem Lieutenant, Baron von Reland, beyde in Schwedischen Diensten, aus Stockholm hier an, und giengen gestern nach Potsdam, dahin auch der Hr. von Esdonport, Fähndrich bey der Schwedischen Garde, nebst dem Hrn. de la Grange sich verfügten. Vorgestern sind abermals einige Schwedische Officiers aus besagtem Stockholm

eingetroffen, deren Namen annoch unbekannt sind. Sämmtliche diese Officiers stehen in Frantzösischen Diensten, und werden sich mit dem ehesten nach Paris begeben.

Hannover, vom 2. September. Vor- und gestern haben die Feuerwercker und Constapels, welche sich von verschiedenen Orten dieses Churfürstenthums hier eingefunden, zu Bischoffshole ihre Exercitia, erstere mit Bombenwerfen nach einem ausgesteckten Ziele, letztere aber mit Scheiben-Schiessen aus der Canone gemacht, welches Exercitium gestern Abend mit einigen Lustfeuern beschlossen worden. Morgen sollen einige von gedachten Feuerwerckern und Constapeln zu der Armee in denen Niederlanden abgehen. An statt des Obrist-Lieutenants von Hammerstein, welcher aus dem Regiment von Hogo in gleichen Character in das Regiment des Generals von Sommerfeld versetzet worden, hat der Major von unter Middagten, dessen Obrist-Lieutenants-Stelle bey dem Regiment des Obristen Hugo wieder erhalten.

Neapolis, vom 9 August. Der König hat verordnet, für 2000 Ducaten Seel-Messen für den verstorbenen König, seinen Herrn Vater, zu lesen, und die Königin hat denen Nonnen von Ponte Corraccio 5000 Ducaten geschencket, um ein neues Kloster aufzurichten.

Extract-Schreiben aus Genua, vom 20. Aug.

Man hat mit Leidwesen erfahren, daß die Generals der Galli-Spanischen Armee nicht allein genöthiget gewesen, sich unsern Gräntzen zu nähern, sondern daß auch sogar alle ihre übrige Troupen in hiesigen Staat gekommen sind, um sich vor dem Nachsetzen der Oesterreicher zu retten, wie sie denn alles in die hiesige Vorstädte gebracht haben, und der Infant selbst nebst dem Hertzog von Modena diesen Abend allda erwartet wird. Der General

de Gages und der Marquis de Castellar befinden sich schon hier. Ersterer soll das Gouvernement von Majorca überkommen haben, und der andere wird von dem General de Las Minas im Commando abgelöset, wobey viele zu wissen vermeynen, daß dieser General mit einer Vollmacht werde versehen seyn, entweder mit dem Gegenpart einen Vergleich zu treffen, oder aber den Krieg fortzusetzen. Wann ersteres geschicht, so läst sich leicht ermessen, welchen Verlust die Gallispanier in dem am 10 hujus bey Rottofreddo vorgefallenen Treffen gehabt haben; im übrigen aber ist uns nicht bewust, daß stithero etwas wichtiges solte vorgegangen seyn.

Rom, vom 20. August. Die Nachricht, daß die Armee der 3 Kanonen von den Kayserlichen geschlagen worden, und das erstere nach Tortona die Flucht nehmen müssen, hat hier eine allgemeine Freude, sogar bey denjenigen, die eben nicht sonderlich Oesterreichisch sind, verursachet. Man darf nun nicht besorgen, daß man sie in dem Kirchen-Stadt bekömmt. Der Marquis von Fogliani, macht sich, wie man aus Neapolis vernimmt, bey den Einwohnern ungemein beliebt, indem durch dessen Vorstellungen das Finantzwesen besser eingerichtet, und die unnöthigen Kosten abgeschaffet werden.

Auszugs-Schreiben eines Kayserlichen Officiers im Feld-Lager bey Castel-Nova, vom 22. August.

Diesen Augenblick hat sich die Vestung Saravella zu Kriegs-Gefangene ergeben. Morgen werden wir auch Tortona umschliessen. Die feindliche Armee ist schon im Genuesischen in gröster Furcht und Schrecken. Ihre Reuterey muß auch in den Gebürgen umkommen, wo nicht die wenigste Fourage ist. Die Ausreisser kommen täglich bey hunderten zu uns. 2 Regimenter Infanterie und 6000 Kroaten sind zum Herein-Marsch zu unsere Verstär-

ckung beordert. Ohnfehlbar rücken wir alsdenn ins Königreich Neapolis, oder gehen auch aufs Delphinat los.

Düsseldorff, vom 27 Aug. Nachdem Se. Chur-Fürstl. Durchl., unser gnädigster Herr, den Schluß gefasset haben, hiesige Stadt hinführo mit Dero Residentz zu beehren, und zu solchem Ende schon seit einiger Zeit verschiedene Veranstaltungen allhier vorgekehret worden, so arbeitet man jetzo mit vielem Eyfer an einigen Triumph-Bögen, auch verfertigen die Artilleristen ein Kunst-Feuer, welches nach höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchl. Ankunfft soll angezündet werden.

Aus dem frantzösischen Lager zu Thines, vom 23. Auguft.

Da der Marschall von Sachsen voraus sahe, daß das Corps von 30000 Mann, welches die Feinde gegen ihm über zur Beobachtung gelassen, als das Gros seiner Armee gegen Huy rückte, nicht unterlassen würde, Unheil anzurichten, und auf seinem Nachtrab fallen würde: so trug er dem Grafen von Löwendahl auf, die Gewalt abzutreiben, welche bey dieser Gelegenheit vorfallen könnte. Diesem zufolge rückte besagter General den 19ten aus seinem Lager bey den Fünfflernen, und begab sich in 2 Colonnen jenseits von Perl bis an die Flancke der Haupt-Armee, wo er die nöthigen Anstalten nach der Beschaffenheit des Bodens machte. Wie die Feinde Meister waren, auf der Ebene auf dem Nachtrab zu fallen, und daß die Truppen, die sie längst dem Bache Perwis paßiren lassen konnten, unsern lincken Flügel droheten, formirte der Graf von Löwendahl an seinen rechten Flügel eine Linie von der Reuterey, die von einer andern vom Fußvolcke unterstützet ward; und wie sein lincker bey den Hecken des Baches Perwis marschiren mußte, ließ er die Infanterie durch die Cavallerie in einer zweiten Linie unter-

stützen. Da diese 2 Colonnen auf eine Höhe marschirten, wurden sie von hinten durch 12 Grenadier-Compagnien und 400 Reutern geschlossen. Das Regiment Graßin und 500 Freywillige machte die Arrier-Garde aus, und alles bestunde in 18 Bataillons und 3000 Reutern. Gegen 7 Uhr des Morgens brachen die Feinde vor Asch auf, und liessen sich bald darauf mit ihrer Artillerie Husaren und Infanterie beym Eingang des Gehöltzes sehen. Das Fußvolck stellte sich auf dem rechten Flügel, und die Reuterey zeigte sich nicht allein unserm Nachtrab, sondern erstreckte sich auch bis an unsere 2 Flancken. Da könte man mercken, daß sie wohl 10000 Mann starck wären. Sie verfolgten uns bis um 7 Uhr des Abends, da wir bey unser Armee ankamen. Allein so sehr sie auch gesucht, vor den Augen des Printzen Karls, der sie commandirte, uns einen Streich anzuflicken, so konnten sie doch nicht einen Augenblick unsere Ordnung stöhren, noch einen Schuß auf unsere Armee thun. Das gantze Gewicht ihres Angriffs wurde von den Graßins, Freywilligen und einigen Infanterie-Piquets abgehalten, die man vorwärts der Colonnen gestellet hatte, um das Feuer der Husaren zu entfernen, welches uns nicht so sehr beschwerete, als die Kanonen, die sie an unterschiedliche Orten gestellet hatten. Unser Verlust überschreitet nicht 120 Mann Todte und Verwundete, worunter sich 8 Officiers befinden. Der Obrist-Lieutenannt vom Regimente der Königin ist getödtet. Der feindliche Verlust muß weit ansehnlicher seyn, weil wir ihrem Feuer von der Reuterey allezeit das von den Graßins und Freywilligen entgegen gesetzet haben. Man kan die Tapferkeit dieser letztern, und das gute Verhalten der Truppen überhaupt nicht genug loben.

Brüssel, vom 1 Sept. Da die Lebensmittel bey der vereinigten Armee theuer worden, so hat Printz Carl beschlos-

sen, den 29ten des Morgens bey Namur die Maas zu paſſiren. Damit nun die Frantzoſen den Nachtrab nicht angreifen könnten, hat man des vorigen Tages durch 12000 Bauren auf dem Wege alle Bäume umher niederhauen laſſen: gleichwohl sagt man, daß derſelbe zweymal angefallen worden. Man erwartet nun weitere Nachricht, ob die Frantzoſen der vereinigten Armee nachfolgen, oder Namur belagern werden.

Antwerpen, vom 2 Sept. Die Frantzöſiſche Armee hat der Gegenſeitigen die Gemeinſchafft mit Lüttich, Maſtricht und Breda abgeſchnitten. Nach der Schlacht-Ordnung der Alliirten beſtehet die erſte Linie aus 6 Engl. Eſcadrons, 12 Hannöveriſchen und 20 Holländiſchen: 4 Engl. Battaillons, 8 Hannöveriſchen, 9 Holländiſchen, 3 Heßiſchen und 2 Oeſterreichiſchen: wie auch 37 Oeſterreichiſche Eſcadrons. Die zweyte Linie in 35 Oeſterreichiſ. Eſcadrons und 6 Heſſiſche: 3 Engl. Battaillons, 7 Hannöveriſche, 7 Holländiſche und 17 Oeſterreichiſ.: 3 Engl. Eſcadrons, 13 Hannöveriſchen und 19 Holländiſchen, das Corps der Reſerve, aus 70 Eſcadrons und 12 Oeſterreichiſchen Battaillons. Das grobe Geſchütz beſtehet in 143 Canonen. Die Frantzöſiſchi Freybeuter bringen in den Häfen mehrere Prieſen, als jemahls, auf, unter andern iſt eine zu Duynkirchen für 9000 Pf. Sterl. ausgelöſet. Der berüchtigte Caper Maurepas, der im verwichenen Monat zu Oſtende eingelaufen, hat, zufolge Briefen vom 30ten deſſelbigen auf ſeinem Kreutzzug mehr als 300000 fl. gewonnen. Mit letzteren Briefen aus Blanckenburg hat man, daß der Herr von Solevan, ein Irrländiſcher Officier und Günſtling des Printzen Eduards aus Schottland in dieſen Hafen angekommen. Er hätte verſichert, daß der junge Pretendent an einen ſolchen Ort wäre, daß man für ſeine Perſon unbeſorgt ſeyn könnte.

Namur, vom 29 Aug. Dieſen Morgen hat Printz Carl ſeine Armee über 3 Brücken die Maas paßiren laſſen. So hat auch die erſte Colonne nebſt der Arriergarde und den Huſaren hierdurch zu defiliren angefangen. Die Action welche vorigen Freytag zwiſchen dem Corpo des Generals Trips und 5000 Frantz. Reutern vorgefallen, iſt eine der heftigſten geweſen, und hat letztern viel Volck gekoſtet, die Oeſterreichiſche Regimenter von Styrum und Ligne aber haben auch ziemlich dabey gelitten.

Hun, vom 30 Augusti. Gestern hat der Graf von Löwendahl sich mit seinem Corpo zwischen Mastricht und Achen gelagert. Laut Briefen aus Lüttich hat der General-Lieutenant de Brese das Commando an statt des Hrn. de Boissobre daselbst übernommen. Durch die detachirte Corpo zwischen der Sambre und der Maas, unter dem Commando des Hrn. de Segur und de la Fare, sind die Alliirten gäntzlich abgeschnitten.

Haag, vom 3 Sept. Dienstags Abends kam ein Curier aus Paris von dem Baron von Wassenaer und Hrn. Gresfier Gilles an, welche Herren am verwichenen Montag in Begriff gestanden, sich von dannen hieher zu begeben, wie denn auch der Hr. von Puißieux zu gleicher Zeit abgehen wollen. Die sämmtlichen Ministri werden sich hier versammlen, und sodann nach den Congreß gehen, der den 12ten dieses, oder längstens des folgenden Montags geöffnet werden soll. Es sind bereits 12 Artickel entworffen, die zu den Friedenspräliminarien dienen, und die Hoffnung zum allgemeinen Frieden zu gelangen, nimmt je mehr und mehr zu. Der Hr. Chauet, welcher die Sachen des Königs von Franckreich allhier wahrnimmt, ist mit den Herrn der Regierung, wie auch mit den Preußischen Minister, Hrn. von Ammont, in Unterredung gewesen. Der Kayserl. Gesandte, Baron von Reischach, ist von Hertzogenbusch zurück gekommen, wo er der Hochzeit seiner ältesten Tochter mit dem Baron Linker beygewohnet hat. Mit Briefen von Lissabon von guter Hand vernimmt man, daß Se. Portugiesische Majest. beschlossen, Dero Kriegsmacht auf 35000 Mann zu setzen.

Wann ein am Hopffenmarckt in Rostock zwischen Hr. Bergen und Hr. Oerschel sehr wohl gelegenes Haus darinnen 6 Stuben, und eben so viele Schlaff-Zimmer, auch 3 Bodens, und unter dem Hause einen grossen auch einen kleinen Keller, ingleichen, dabey ein Stall vor 4 Pferden, nebst einen Holtz-Stall ꝛc. an den Meistbiethenden aus der Hand zu verkaufen; So können sich die Herren Liebhabere desfalls bey dem Hrn. D. Webern Sen. melden, von selbigen die Umstände vernehmen, und mit ihm den Kauf schliessen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stuck gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Montag, den 12. Septemb.

Stockholm, vom 30 Aug.

Die vorhin erwehnte Reise des Königes hatte heute ihren Fortgang. Es ist irrig, wann in einigen Blättern gemeldet worden, ob würde ein Schwedischer Gesandter zu Abhelffung der Religions-Beschwerden sich auf den Pohlnischen Reichs-tage einfinden: dann der in Dresden befindliche Hr. Wulfenstierna wird, an statt dem Könige nach Warschau zu folgen, eine Reise anhero thun, und ist bereits unterweges. Die Lebensmittel sind hier sehr im Preise, es sind dannenhero aus Liefland 1000 Last Korn entbohten worden, so hat man auch eine gute Anzahl Finnischer und Pohlnischer Ochsen verschrieben, massen unsere beste Fleischkammer, Schonen, dermahlen von der Vieh-Seuche starck heimgesuchet wird, wie denn bereits über 30000 Stücke davon umgefallen sind.

Warschau, vom 27. August. Auf hiesigem Land-Tage, welchen die Noblesse von Mazuren gehalten, ist der Herr Izbinski Gros-Richter von Sochaczew, zum Marschall, und der Königl. Cammerherr Mokronowsky, ingleichen der Hr. De

kenzky, Land-Fähndrich von Warschau, zu Deputirten auf bevorstehenden Reichs-Tag mit einhelligen Stimmen erwählet worden. In Wyszogrod und Rozana sind die Land-Täge gleichfalls bestanden, mithin auch die Wahl der Deputirten zu gleichmäßigem Ende erfolget; dagegen der zu Czerska gehaltene fruchtlos abgelaufen. Der Kron-Kachelmeister Godzky befindet sich noch hier gegenwärtig. Zu Lemberg ist der Königl. Schwedische zu Constantinopel seither gestandene Minister, Hr. von Carlson von dannen angelanget, und wird in kurtzen die Reise über Danzig nach Schweden weiter fortsetzen.

Franckfurt, vom 3 September. Die allgemeine Sachen entwickeln sich je mehr und mehr. Die friedsamen Simptomata, die man seit einiger Zeit in Holland und Engelland verspüret, scheinen allgemein zu werden. Der Verlust der Niederlande, die unermeßliche Kosten, die man gehabt, die Gefangenschafft der besten Truppen benehmen einen Theil der Staatskündigen den Muth, andere lassen aus noch wichtigern Betrachtungen den Muth sinken. Die französischen Kundschafter, wovon es in dem Haag und Amsterdam wimmelt, singen in allen Häusern, wohin sie kommen (und wo kommen sie nicht hin?) vom Frieden, und reden von nichts als Freundschafft, und Glimpff der Krone Franckreich. Alle diese Sachen drohen uns mit einem bevorstehenden Frieden, wo niemand gewinnen dürffte, als die Macht, welche dabey verlieren sollte, und wo diejenige, die dabey zum besten des allgemeinen Wesens gewinnen sollte, so zu sagen, die Muskeln und Nerven verliehren wird, womit sie solches behaupten müssen. Man hätte geglaubet, daß wenn aus Italien frohe Zeitungen ankämen, die Friedens-Lust, welche 2 drittheil und mehr, von Holland und Engelland eingenommen, vergehen würde; allein sie haben das Gegentheil von dem, so man sich versprochen, zu Wege gebracht. Man muß, sagen die Friedfertigen, sich eine so erwünschte Zeitläufftе zu Nutze machen. Unterdessen hätte man nicht gedacht, daß

der Sitz des Infanten so leichte wegfallen würde. Dieser Herr ist nun aus Italien getrieben worden. Es scheinet auch nicht, daß der Katholische König, sein Bruder, seine Unterthanen ferner zu wage setzen werde; und was Franckreich betrifft, so beweiset die wenige Macht, die es in diesem Jahre zu Unterstützung des Königl. Eidames angewendet, deutlich, daß es nicht viel Künste kosten wird, ihn zu verlassen, oder wenigstens die Parthey bis auf eine andere besser anlächelnde Zeit zu verschieben. Die Ministri von Wien und Turin in dem Haag haben zur Zeit weder Ordre noch Instruction von ihren Höfen erhalten, der Friedens-Unterhandlung beyzuwohnen, wiewohl der Sardinische zu erkennen gegeben, daß der König sein Herr sich nicht entlegen würde, an den Absichten der See-Mächte Theil zu nehmen. Die Oesterreicher indessen reden von nichts, als von der Fortsetzung des Kriegs. Dieses geschicht aber mit aller möglichsten Masse, und mit dem Rath, daß man sich nicht übereile. Da der Kayserliche Hof es dem Hrn. von Waßner frey gestellet, nach Lissabon zu gehen, oder in London zu leben; so hat er sich bedacht, an Ort und Stelle zu bleiben, daher der Graf von Rosenberg, der sonsten nach Engelland bestimmet war, nach den Portugiesischen Hof gehen wird.

Berlin, vom 6 Sept. Aus Schönebeck, im Hertzogthum Magdeburg, vernimmt man, daß allda Se. Excellentz, der General-Lieutenannt von der Cavallerie, Ritter des Königl. Ordens vom schwartzen Adler, und bisheriger Chef des Leib Regiments zu Pferde, Hr. von Wreech, den 27. Aug. als an dem Tage, da Sie gemeldtes Regiment dem nunmehrigen Commandeur desselben, Hrn. General-Major von Katzler, übergeben, das Zeitliche gesegnet haben. Gestern reiseten des wircklichen geheimden Etats-Ministers, Hrn. Grafen von Bredow Excell. von hier nach Wien, und der Königl. Großbritt. Minister, Baron von Villiers, begab sich nach Potsdamm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0583
DFG

Genua, vom 22. August. Als der General Marquis de las Minas zu St. Pietro-Arena in Zeit von 4 Tagen von Madrit angekommen, hat er nur etliche Stunden ausgeruhet, und sodann seine Reise weiter zu der Spanischen Armee fortgesetzt. Der Marquis von Castellar ist auch hier eingetroffen, um nach Spanien zurück zu gehen. Der General Gages wird sich unterweges aufhalten, und von der Unpäßlichkeit wieder erholen. Vorgestern Abend vernahm man mit Briefen, daß die Piemonteser in den Gebürgen unterschiedliche Bewegungen machten, und daß die Unsrigen Anstalten vorkehrten, sich ihren Vorhaben zu widersetzen. Auch ist man mit Frantzösischen und Spanischen Officiers benachrichtiget worden, daß sich die Armee der 3 Kronen nach Gavi gewendet, von wannen der Infant des Nachmittags abgereiset, und zu Lagnosco übernachtet, um sich sodann nach St. Pierre-Arena zu begeben.

Turin, vom 23. August. Der Hertzog von Savoyen befinden sich am dreytägigen Fieber unpäßlich, und sind genöthiget das China zu gebrauchen. Se. Königl. Hoheit haben sich nach St. Salvator unweit Valenza erhoben, um Dero Gesundheit obzuliegen, wozu die gute Luft vieles beytragen würde, welche man allda zu geniessen hat. Dieser Tagen ist der König beschäftigt gewesen, die Feinde in der Gegend Tortona zu umschliessen, im Fall sie unter den Kanonen von Tortona Fuß halten mögten. Der Gen. Broune richtet unterdessen seinen Marsch nach den Gebürgen, und die Piemonteser den ihrigen nach der Seite Castel Novo di Scrivia. Der General von Botta rückt gegen Ponte Curone, und der General Nadasti nach Vighisculo, welches eine halbe Meile von Tortona lieget. Hierdurch bleibt den Feinden kein ander Weg, als sich nach Novi zu wenden, wohin sie würcklich auch die Reise angetreten, nachdem sie 3000 Mann zur Besatzung in Tor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0584
DFG

tona gelassen. Der General von Browne und der Printz von Carignon haben sie verfolget und ihre Arrieregarde bey Rivalta eingeholet, wobey die Feinde etwas ziemliches eingebüsset. Nun stehen sie auf dem Genuesischen, wo sie die Kayserl. Königl. Sardinische Armee antreffen wird.

Brüssel, vom 5 Sept. Alle Bombardiers, die sich in dieser Stadt befunden, haben Ordre erhalten, forderlamst zu der Königl. Armee zu kommen, und sind dem zufolge schon am Sonnabend dahin abgereiset. Hieraus will man schliessen, daß die Belagerung von Namur ehester Tagen vorgenommen werden dürffte, aus welcher Stadt die Alliirten die allda vorhandene überflüßige Lebensmittel, wie man versichert, zu ihrer Armee haben bringen lassen, so daß nur der nöthige Vorrath auf 2 bis 3 Monate darinn geblieben ist.

Edenburg, vom 23 August. Freytags wurden 150 Rebellen unter Bedeckung einiger Mannschaft des Regiments von Lee nach Carlisle gebracht, 3 und 3 waren mit Stricken zusammen gekoppelt. Die Officiers gingen ungebunden, und denen Gemeinen die zu Pferde sassen, waren die Beine unter den Bäuchen der Pferde zusammen gebunden. Der Botsmann Mac-Innon der den jungen Pretendenten von Sky nach Ratza übergesetzet, erzählet, daß er 12 Stunden lang, nemlich des Abends von 8 Uhr bis des Morgens um 8 Uhr mit ihm gegangen wäre. Der Pretendent hätte einen Schnapsack auf den Rücken getragen, worinn er nicht mehr als 2 Hemde, eine Flasche Brandtewein, und etwas Käse und Brodt gehabt. Er hätte nicht zugegeben, daß er ihm die Last abgenommen. Er soll sich öfters verkleiden, und bisweilen ein Päckgen mit Leinen tragen.

London, vom 30 August. Gestern als an dem zur Hinrichtung des Grafen von Kilmarnock und Lords Balmerino bestimmten Tage, nachdem alles veranstaltet worden, brachte man des Morgens um

10 Uhr ihre Särge auf das Schaffot. Sie waren mit schwartzen Tuche bezogen, und auf jedem lag ein kupfernes Blech auf deren einem die Worte gestochen waren, Wilhelm Graf von Kilmarnock, enthauptet den 29ten August 1746. in dem 42 Jahr seines Alters, oben mit einer Krone, und 6 kleinen Kronen, an 6 Ecken; auf dem andern befanden sich die Worte: Arthur, Herr von Balmerino, enthauptet den 29ten August, im 58 Jahre seines Alters, mit einer Barons-Krone, und noch 6 kleinen. Um 10 und ein halb Uhr gingen die Sheriffs, solche abzuholen, und führten sie nach dem Hause, woraus sie auf das Schaffot gebracht wurden. Als sie aus dem Gefängnisse traten, sprach der Gouverneur des Tour, vor welchen sie vorbey gingen, nach der Gewohnheit diese Worte: GOtt segne den König George. Lord Kilmarnock bekräftigte diesen Wunsch durch eine Beugung; Lord Balmerino aber, um von seiner letzten Gesinnung keinen Zweifel zu hinterlassen, schrie: GOtt segne den König Jacob. Der Graf Kilmarnock ward in einem schwartzen Kleide zuerst aufs Schaffot geführet. Er hielte eine kleine Rede ans Volck, worinn er sich gegen dem König, und dem Vaterlande schuldig erkannte, und bezeugete grosse Reue und Leid. Da das Zeichen gegeben ward, hieb ihm der Scharfrichter auf einmal den Kopf ab. Lord Balmerino, gekleidet in einer Uniform vom blauen Tuch, stieg mit grosser Gleichgültigkeit auf dem Schaffot, als ein Mensch der zum Feste gehet. Nachdem er denen Sheriffs ein Papier zugestellet, worauf seine wahre Meynung enthalten, und womit er erklärete, den Rath gegeben zu haben, daß man alle Engl. Gefangene umbrächte, gab er sein bey sich habendes Geld dem Scharfrichter, schlug ihn in die Hand, und setzte sich auf das unverzagteste in Positur den Todt zu empfangen. Der Scharfrichter fehlete zum erstenmal, und hieb ihn in die Schulter, den andern Hieb brachte er in den Hals, wor-

nach der arme Sünder zur Erden fiel, den er wieder aufzog, und in dem dritten Streich den Kopff abſetzte. Als Kilmarnock aufs Schaffot gebracht wurde, iſt zu mercken, daß er, nachdem er einige Minuten in Andacht zugebracht ſich durch ſeinen Kammerdiener entkleiden laſſen. Er ſetzte ſodald eine Damaſtene Mütze aufs Haupt, und ſagte zu dem weiß bekleideten Scharfrichter: grüſſet meine Freunde. Da ſeine Haare unter die Mütze geſteckt, und ſein Unter-Kleid mit dem Hemde am Halſe los gemacht, und aufgerollt worden, kniete er auf ein ſchwartz Küſſen vor dem Block, worauf er das Haupt legte, und 5 mal wieder aufhobe. Die Mütze wurde ihm vor die Augen gezogen, und er legte ſich zum letztenmal wiedernieder. Sein Haupt wurde nach vollendeten Hieb in ein roth ſcharlacken Tuch gewickelt, und der Leichnam in eine Kiſte geleget. Lord Balmerino hatte auſſer oberwehnter Kleidung eine geknüpfte Peruque auf. Dieſer laſe mit lachendem Munde die Abſchrift auf ſeinem Sarge. Er zog ſich ſelbſt die Kleider aus, ſetzte eine Schottländiſche Mütze auf, nahm ſelbſt das Beil, und fühlete nach deſſen Schärfe. Er ſprach einige Zeit mit dem Nachrichter, und ſagte ihn, wie er ihn hinrichten ſollte. Nach vollendeter Execution ſind beyde Körper nach dem Tour gebracht.

Amſterdam, vom 6 Sept. Man verſichert, daß der Uebergang der alliirten Armee über die Maas ohne Hinderniſſe geſchehen ſey: welches denen guten Verfügungen des Marſchalles von Bathiani und des Fürſten von Waldeck zugeſchrieben wird, auf deren Befehl Tages zuvor 12000 Bauren das im Rücken gelegene Gebüſche hätten fällen müſſen. Ungeachtet gedachter Uebergang wegen Mangel an Subſiſtentz geſchehen iſt, ſo zweiffelt man dennoch, daß dieſe Subſiſtentz auf jener Seite des Fluſſes ſehr lange zu haben ſeyn werde, weil die Frantzoſen die Veranſtaltungen machen, ſelbe auch auf der Seite von Luxenburg abzuſchneiden, ſo daß die Alliirten, um denen feindlichen Abſichten vorzubeugen, genöthiget ſeyn dürfften, mit der geſammten Armee dahin zu-

zubrechen. In diesem Falle ist das erste neue von Wichtigkeit daß man erwartet, entweder die Belagerung von Namur, oder der geschlossene Waffen-Stillstand. Der vorläuffige Congreß zu Breda soll den 12 oder längstens den 15ten eröffnet werden, und sind bereits 12 Artickel entworffen worden, die zu den Präliminarien des Friedens dienen sollen. Glaubwürdige Nachrichten von Lissabon, vom 30 Jul. verkündigen eine Vermehrung der Königl. Portugiesischen Truppen, um die Anzahl derselben auf 35000 Mann zu setzen.

Haag, vom 6 Sept. Der Graf von Sandwich ist nun wircklich nach Breda abgereiset, woselbst der Graf von Wassenaer gestern Abend von Paris eingetroffen. Se. Excellentz wird gedachten Grafen von Sandwich, imgleichen den Marquis von Puißieux, der vielleicht auch schon zu Antwerpen angelanget ist, in Ceremonie empfangen: Der Hertzog von Huescar wird noch diese Woche als Spanischer Bevollmächtigter zu vorbemeldtem Breda erwartet, allwo dann der Congreß in 14 Tagen eröfnet werden dürfte. Der Waffenstillstand soll auf 5 Monath seyn, und den 1 Octobr. seinen Anfang nehmen. Die alliirte Armee hat eine rühmliche Retraite gemacht, ohne einen Mann zu verlieren: Indessen aber ist Namur von den Frantzosen berennet. Der Königl. Ungarische Minister, Graf von Rosenberg, hat am Sonnabend Abend die Reise nach London angetreten.

Als bey dem leyder! fortdaurenden Viehsterben, daß, auf Michaelis-Abend einfallende Horn-Vieh-Marckt gewöhnlicher massen nicht kan gehalten, noch itzt als vorhin einiges Horn-Vieh zusammt denen Kälbern in- oder vor der Stadt geduldet werden; So wird solches hiedurch zu allen Ueberfluß abermahls kund gemachet, umb keiner deshalb in unnöthige Kosten und Mühe haben möge. Publicatum Jussu Senatus den 10 Sept. 1746.

Wann ein am Hopffenmarckt in Rostock zwischen Hr. Bergen und Hr. Oerschel sehr wohl gelegenes Haus, darinnen 6 Stuben, und eben so viele Schlaff-Zimmer, auch 3 Boden, und unter dem Hause einen grossen auch einen kleinen Keller, ingleichen, dabey ein Stall vor 4 Pferden, nebst einen Holtz-Stall ꝛc. an den Meistbiethenden aus der Hand zu verkaufen; So können sich die Herren Liebhabere desfalls bey dem Hrn. D. Webern Sen. melden, von selbigen die Umstände vernehmen, und mit ihm den Kauf schliessen.



Freytag, den 16. Septemb.

Constantinopel, vom 29 Jul.

Der Schach, Thomas Kuli-Kan, hat auf die Friedens-Vorschläge, die ihm von Seiten der Pforte geschehen sind, noch keine Antwort von sich gestellet. Die Armee dieses Printzen ist annoch in der jüngst beschriebenen Stellung, hingegen siehet sich des Ali-Bacha seine genöthiget bey Iwas stehen zu bleiben, weil sie nicht Truppen genug hat, um jener die Spitze zu biethen, und durch die Desertion, welche bey ihr starck im Schwange geht, noch immer schwächer wird. Bey diesem Uebel hat sich selbst in hiesige Residentz die 2te grosse Land-Plage, die Pest, geäussert, und der Allmosen-Pfleger des Gros-Herrn ist daran gestorben. Alle auswärtige Ministers haben sich aufs Land begeben. Von Schmirna erhält man Nachricht, daß der Hr Robinson, Capitain von einer Engl. Fregatte, sich bey der Einfahrt vom Damiate des berüchtigten See-Räubers, Andria, nebst dem Schiffe, worauf er sich befunden, bemächtiget habe. Diese Zeitung hat hier vieles Vergnügen erwecket, weil ge-

meldeter See-Räuber denen Unterthanen des Gros-Herrn seit langer Zeit einen unersetzlichen Schaden zugefüget, und um so viel mehr, weil der Capitain Bacha, aller angewenten Bemühungen ungeachtet, desselben niemals hat habhaft werden können.

Mannheim, vom 6. Sept. Die Abreise des Hofes nach Düsseldorf bleibt auf den 2ten October festgesetzt. Se. Churfürstl. Durchl. nahmen verwichenen Dienstag von der Stadt Heidelberg in Person die Huldigung an. Man erwartet in bevorstehender Woche die Bayerisch. Hülffs-Völcker in der Gegend Franckfurt. Seit einigen Tagen sind 2 Kayserl. Infanterie-Regimenter und eines Cuiraßiers, von denen, die bey Heilbrunn gestanden, nach Italien im Marsch begriffen.

Berlin, vom 10 Sept. Da des Königs in Pohlen Majest. nebst der Königin Majest. und den beyden ältesten Printzeßinnen, zu Anfange künftiger Woche von Dresden nach Warschau aufbrechen, und Dero Reise durch Schlesien über Breslau nehmen wollen: So waren bereits die benöthigten Königl. Befehle an den in Schlesien commandirenden Königl. General-Feld-Marschall von Bodenbruch ergangen, um beyderseits hochermeldten Königl. Majestäten, und Dero Königl. Printzeßinnen, auf der Reise über Breslau alle die ihnen sonst erwiesenen Ehren-Bezeigungen und Distinctiones auf den bisherigen Fuß, mit besonderer Aufmercksamkeit, wiederfahren zu lassen. Es hat aber der allhier subsistirende Königl. Pohln. und Chur-Sächsische Conferentz- und bevollmächtigter Minister, Freyherr von Bülow, auf expresse Ordre seines Hofes erkläret, wie Se. Königl. Majest. in Pohlen zwar von den bisher bey ihren Durchreisen durch Schlesien nach Pohlen empfangenen Ehren-Bezeugungen zum höchsten zufrieden, und danckbar zu seyn, Ursache hätten, solche aber vor diesesmal inständigst verbitten wollten: Dahero denn auch Se. Königl. Majest.

unser allergnädigster Herr, Dero in Schlesien commandirenden General-Feld-Marschall von Bodenbruch allergnädigst befohlen, sich hierunter in allem nach Sr. Königl. Majest. in Pohlen selbst eigenen hohen Willen und Verlangen zu richten, auch auf der ersten Station vor Breslau Dero Befehl, und wie sie es darunter gehalten wissen wollen, zu erwarten, und demselben stricte nachzuleben.

Meyland, vom 27 August. Der General Graf von Pallavicini, der von seiner Wunde, die er in der Schlacht bey Rottofreddo empfangen, wieder hergestellet ist, befindet sich seit einigen Tagen allhier. Die erste Eintheilung der 5900 Warasdiner, ist aus Croatien nach Mantua paßiret, desgleichen ist auch ein Corps deutscher Truppen von 3000 Köpfen aus Deutschland und Ungarn im Anzuge, und wird künftige Woche bey letzterer Stadt erwartet. Nach einigen Briefen aus dem Montferratschen hat sich die Besatzung von Tortona in die Citadelle geworfen, nachdem sie alles, was in der Stadt an Lebensmittel befindlich gewesen, weggenommen. Seitdem die Kayserl. Seravalla inne haben, sind sie in die Genuesische Gebürge gegangen, um Gavi wegzunehmen. Alle Nachrichten, die man aus diesen Quartiren hat, versichern, daß die Spanier von der Republick Abschied genommen. Sogar wird in einigen Briefen gemeldet, daß ihr Vortrab bereits zu Albena angelanget wäre, welches der halbe Weg zwischen Genua und Nizza ist; auch weiß man, daß der General las Minas nach Uebernehmung des Commando, als er in dem Lager die Truppen vor den Gezelten gestellt gesehen, zu einigen Officiers seiner Gesellschaft gesaget: Sehet da eine Armee, die sehr bequehm nach Katalonien zurück gehen kan! Der Graf Biancani, welcher sich hier befindet, läuft Gefahr den Kopf zu verliehren.

Genua, vom 23 August. Die Generals von Gages und Castellar sind nach Spanien zurück gereiset.

Sie haben sich in dieser Stadt länger nicht, als die gewöhnliche Zeit aufgehalten, um bey dem Doge ihre Aufwartung zu machen, und von demselben Abschied zu nehmen. Die Armee der 3 Kronen ist in den Gebürgen angekommen, wo sie keinen andern Unterhalt hat, als den man ihr von hier zuschicket. Der Infant ist zu Lagnasco. Man weiß nicht, wohin er sich begeben wird, und noch weniger, was die beeden spanischen Galeren in diesen Hafen sollen, die man seit einigen Tagen hier siehet. Endlich siehet man noch am allerwenigsten, ob unsere Allirten Ordre haben, uns zu vertheidigen, oder uns zu verlassen. Die Equipage des Infanten Don Philips, des Hertzogs von Modena und der spanischen Generals haben Ordre gegen Nizza und Provence zu gehen, wo der Unterhalt nicht vollkommen so rar ist. Man siehet hier eine Tabelle von dem Verlust, den die 3 Kronen bey Rottofreddo erlitten, nach welcher sie 3 Brigaden, 11 Obristen, 9 Obrist-Lieutenants, 14 Majors, und 554 Officiers, an Todten und Verwundeten eingebüsset. Was ihren übrigen Verlust an Todten, Verwundeten, Gefangenen, oder Verirrten, anbetrift, so setzet diese Tabelle solchen auf 7400 Mann.

Auszug eines Schreibes aus Lüttich, vom 5 Sept.

Ein Detachement von 15 bis 18000 Mann, welches den 1sten dieses von der allirten Armee, die man hier gäntzlich eingeschlossen und verlohren sagte, aus ihrem Lager zwischen Huy und Namur nach der Höhe dieser ersteren Stadt detachiret ward, und hierauf eine Wendung rechtsum machte, ist die Ursache gewesen, daß am 3ten dieses 12 Bataillons und 14 Escadrons Französ. Truppen, nicht minder die Grafins und das Regiment von Mortiere, nebst einem Zuge Artillerie, durch hiesige Stadt paßirten, um das Corps, welches an der Carthause campirte, zu verstärcken. Der General Trips, welcher die Truppen commandiret, wovon wir gesagt haben, daß sie von der allirten Armee detachiret worden, und

deren Absicht anfänglich wider de
wendahl gerichtet zu seyn schienen
Corps diesseits Huy campiret, fi
Tages an auf dem grossen Wege na
Stadt den Marsch zu richten; und
vernahm man, daß die gantze Arm
ringste Hinderniß die Höhe von Ht
im vollem Marsche sey dem Detach
Trips, welches die Avant-Garde da
zu folgen. Diese letztere Nachrich
Frantzosen nicht versahen, machte
daß sie den Posten, den sie eben bes
sicher genug seyn mögten. Na
gesammt noch nicht 24 Stun
waren, so sahe man sie gest
die Zelte abbrechen, und um
mit dem Abziehen gemacht, da sie den
Brücke der Archen durch hiesige Stadt
Eine kleine Parthey leichter Truppen des
Trips lag ihrer Arrier-Garde in die Fersen,
selbe unsere Thore erreichen konnte. Von
Seiten wurden einige Mann getödtet oder verw
det; alles Feuern dauerte aber nur ungefehr eine
Viertel-Stunde. So bald die Frantzosen völlig
herein waren, wurden die Thore geschlossen, und die-
se lagerten sich hierauf unter die Canonen unserer
Citadelle. Jene, die Kayserl. zeigten sich kurtz nach-
her vor den Thoren; allein der Eintritt ward ihnen
verweigert. Eine Stunde vor Mitternacht zog ein
Detachement von 300 Frantzosen durch die Stadt,
um bey dem Thore Avroy Posto zu fassen, wo sie
die Alliirte verhindern können, von der Seite der
Maaß Truppen hereinkommen zu lassen. Heute
bleiben die Thore für die Kayserl. verschlossen, ob-
gleich ein- oder zweymal das Gerücht gegangen ist,
daß man ihnen dieselbe auf eben den Fuß, als die
Frantzosen sich dessen zu erfreuen haben, eröfnet hätte.

Mastricht, vom 6 Sept. Vorgestern fiel bey

Kloster, ohnweit Lüttich, zwischen
chen Corps unterm Grafen Cler-
e und einem Oesterreichis. ein heff-
r. Solches daurete von 1 Uhr des
s 4. Die Frantzosen wurden ge-
Lüttich zu fliehen, und von den Oe-
t dem Säbel in der Faust bis an die
tadt verfolget. Seitdem ist die Ge-
den Alliirten wieder offen, wie denn
menter in unsere Nachbarschafft zu
n. P. S. Es gehet das Gerücht,
die Franzosen aus Huy gejaget,
hinwiederum besetzet. Wenn es
nögte die Belagerung von Na-
chall von Sachsen den 2 dieses
hen.

rg, vom 30 August. Gestern sind von
edeckte Wagens nebst 2 Feldstücken nach
gesandt worden, allwo die Troupen noch im
leiben sollen. Die meisten Leute der Clans
sich unterworffen, und ihr Gewehr übergeben;
ge ihrer Häupter aber hielten sich noch in dem
Gebürge versteckt, worin sie es jedoch wegen Man-
gel an Lebensmitteln nicht lange ausdauren werden.
Der Lord Macdonald hat sich mit 90 Mann über-
geben, und ist auf Befehl des Grafen von Albemar-
le nach Inverneß gesandt worden. Der Graf von
London bleibt mit seinem Regiment und 17 Com-
pagnien Militz bey dem Fort Augusta stehen.

Portsmouth, vom 4 Septemb. Diesen Mor-
gen ist die gantze Flotte unter dem Admiral Lestock
von St. Helena nach West-Indien zu Seegel gan-
gen: desgleichen haben die Kriegs-Schiffe der Hec-
tor und der Windhund, worauf der Herr Benja-
min Keene sich befindet, ihre Reise nach Lissabon
fortgesetzet.

London, vom 6 Sept. Am Sonnabend ist die Jacht, die
Charlotta genannt, mit der Printzeßin von Hessen zu Dou-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0594
DFG

vres angelanget, und am Sonntag Nachmittag sind Ihro Königl. Hoheit zu Whitehall eingetroffen, wo Selbige von dem Hertzog von Cumberland empfangen worden, der sie in einer Kutsche nach Kensington zum Könige begleitet hat. Dem Vernehmen nach wird hochgedachte Printzessin mit der Printzessin Carolina morgen nach Windsor Foret gehen, daselbst mit dem Hertzoge von Cumberland das Mittagsmahl halten, und sodann nach Bath sich begeben. Diesen Morgen hat die Ost-Indische Compagnie die angenehme Zeitung erhalten, daß die Schiffe, der Edgebaston, Capt. Hendford, von Bombay, der Harowike, Capt. Hollet, aus China, der Wager, Capt. Raymond, die Königin Carolina, Capt. Mason, der Admiral Vernon, Capt. Cooke, und der Lincoln, Capt. Blacke, alle von der Küste und Bay glücklich in Downs angekommen sind. Ermeldte Schiffe bringen Zeitung, daß der Commandeur Barnet, 9 Frantzösische Schiffe in Ost-Indien genommen, auch einige ihrer Colonien verheeret habe. Von den Feinden sind genommen worden die Schiffe, die Expedition, nach dem Mittelländischen Meer, das reiche Schwedische Schiff, Westerwyk, von hier nach Livorno, die Angilla nach Antegoa, die Murnuite von Boston nach Jamaica, die gute Intention von Carolina, der Peter und James aus Irrland nach West-Indien, die Margaretha, von Montroß, nach Riga, und die Nancy, von Memel nach Lancaster gehend, welche beyde letztere für 1000 Pf. Sterl. ranzioniret sind. Am Sonnabend wurden zu St. Margarethen die Anklagen wegen Hochverraths gegen und wider den Ritter James Kinloch, Alexander Kinloch, Charles Kinloch, Nicolas Glasgoe, Roderich Mackenzie, Frantz Farquharson, John Farquson, Hinrich Klerck, Alexander Locklin, James Bradshaw, James Lindsay, James Steward, Hector Mackenzie, und Roderich Mackslock: imgleichen noch gegen John Makenzie, sonst Lord Maclead genannt, einen Sohn des Grafen von Cromartie, und Mr. Murray, eingebracht; jedoch die beeden letztern nicht vors Gericht geführet, und der Hof beschlede sich auf den 13 dieses.

Haag, vom 9 Sept. Gestern Abend um 9 Uhr ist der Gressier Gilles aus Paris hier angelanget. Den 7ten wird der Herr von Puißieux zu Breda erwartet. Bey den letztern scharfen Gefecht in Braband sollen die Oesterr. Husaren,

2 Frantzösische Regimenter, die nicht über die Brücke kommen können, in die Maas gesprenget haben, wovon die mehresten umgekommen sind.

NOTIFICATION.

Als bey dem leyder! fortdaurenden Viehsterben, daß auf Michaelis-Abend einfallende Horn-Vieh-Marckt gewöhnlicher massen nicht kan gehalten, noch itzt als vorhin einiges Horn-Vieh zusammt denen Kälbern in- oder vor der Stadt geduldet werden; So wird solches hiedurch zu allen Ueberfluß abermahls kund gemachet, umb keiner deshalb in unnöthige Kosten und Mühe haben möge. Publicatum Jussu Senatus den 10 Sept. 1746.

Wann ein am Hopffenmarckt in Rostock zwischen Hr. Bergen und Hr. Oerschelin sehr wohl gelegenes Haus, darinnen 6 Stuben, und eben so viele Schlaff-Zimmer, auch 3 Bodens, und unter dem Hause einen grossen auch einen kleinen Keller, ingleichen dabey ein Stall vor 4 Pferden, nebst einen Holtz-Stall ꝛc. an den Meistbietenden aus der Hand zu verkaufen; So können sich die Herren Liebhabere desfalls bey dem Hrn. D. Webern Sen. melden, von selbigen die Umstände vernehmen, und mit ihm den Kauf schliessen.

Seel. Hrn. J. G. Reihs gewesen Portrait und Historien-Mahlers in Rostock, Wittwe, ist gewillet, folgende Stücke aus der Hand zu verkauffen. 1) Ihr daselbst in der Schwanschen Strasse belegenes Haus, worinn 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Saale, eine helle Küche, 4 Boden, 2 Keller, ein Wagenschaur, ein Stall zu 4 Pferden, und hinter dem Hause ein Garten, welcher gantz durch bis an die hinten gelegene Gasse gehet. 2) Folgende Wagen: Eine halbe Chaise, ein Jagd-Wagen, beyde noch gantz neue und ungebraucht, zwey Kutschen, so aber schon gebraucht. 3) Verschiedene Portraits, grosse und kleine, auch andere Gemählde. Wem nun zu solche Sachen einen Käuffer abzugeben beliebig, kan sich nach Bequemlichkeit bey ihr in vorbenandten Hause melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0596
DFG



Montag, den 19. Septemb.

Stockholm, vom 6 Sept.

Nachdem Ihro Königl Majest vor 8 Tagen von Carlberg nach Eckholmsund erhoben, sind Höchstdieselben gestrigen Tages von dannen nach Konsöre verreiset, von wannen Ihro Maj. am nechstkünfftigen Sonnabend wieder in hiesiger Königl. Residentz erwartet werden: Wie dann auch Ihro Königl Hoheiten der Kron-Printz und die Kron-Printzessin dem Vernehmen nach an eben den Tage mit Ihrer gantzen Hofstaat von Drotningholm anhero zurück kommen dürften. Der seit dem Schluß des verwichenen Jahrs in Gottenburg gewesene Königl. Frantzösische Obrister von Lesle, hat vor einiger Zeit die Ordres erhalten, daß nachdem die Expedition, wozu die allhie in Königl. Frantzösischen Diensten angenommene Officiers destinirt gewesen, rückgängig geworden: Ihro Königl. Maj. von Franckreich aber dennoch gedachte Officiers in Dero Diensten zu gebrauchen gesonnen wären, so hätte gedachter Hr. Obrister sothanen Officiers anzudeuten, daß diejenigen, welche weiter in gedachten Diensten verblei-

ben wollen, den Landweg nach einem von den dreyen Plätzen, Brüssel, Metz und Straßburg solchergestallt gehen mögten, daß dieselben längstens beym Schluß des nechstkünftigen October-Monats allda zur Stelle seyn könnten, da ihnen dann ausser ihrer gewöhnlichen Monaths-Gage die Reise-Unkosten, und zwar denen Capitains mit 50, den Lieutenannts mit 40, und den Fähnrichs mit 30 Ducaten solten vergütet, und sie darauf bey gewissen Regimentern employret werden. Wann nun also dieses Corps Officiers der Krone Franckreich itzo ziemlich beschwerlich fällt, und man leicht ermessen können, daß verschiedene derselben, besonders bey dem nahe bevorstehenden Reichs-Tage dürfften lieber allhie verbleiben wollen, so ist dem Hrn. Obristen Lesle verstattet worden, den 6ten Theil von den Capitains, nemlich derselben 10, den dritten Theil von Lieutenannts mithin derselben 20, und von den Fähnrichs die Helffte, nemlich 30 zu dimittiren; wiewohl man vermeinet, es werden ausser diesen noch mehrere Abschied bekommen.

Copenhagen, vom 10 Sept. Heute haben Ihro Majest. der König und die Königin, hiesiges Königliche Residenz-Schloß Christiansburg bezogen, und daselbst einige Zeit zu bleiben beschlossen. Morgen wird am hiesigem Königl. Hofe, als auch von denen hohen und niedrigen Unterthanen die Trauer vor den Hochseel. König Christian den Sechsten glorwürdigsten Andenckens, angeleget; wie bald aber die Leiche eingebracht werden dürffte, ist noch ungewiß: denn obgleich Tag und Nacht an dem Castro Doloris mit allem Eifer gearbeitet wird, so ist selbiges doch nicht völlig fertig, indem es wegen der Kostbarkeit und Grösse nicht seines gleichen haben dürffte, zumahlen, weil wegen der Grösse der hiesigen kostbaren Schloß-Kirche, und da alles dazu von neuen verfertiget wird, viele Zeit erfodert.

Wien, vom 7 Sept. Nachdem nun unsere Armee unter Commando Ihro Königl. Maj. von Sardinien, in das Genuesische eingerücket, hat ein sicheres aus dem Feld-Lager bey Serevalla unterm 27sten August von denen fernerweiten Kriegsthätlichkeiten, folgendes gemeldet; Seit meinem letzteren ist weiter nichts vorgegangen, als daß wir das Schloß

Serevalla dem Feind abgenommen haben. Der Don Philip hat zwar seine Armee vor der Bocchetta in Schlacht-Ordnung gestellet, und das dritte Treffen wagen wollen; da aber der General de las Milas solches wiederrahten, und vorgestellet, daß er den Befehl hätte, die Truppen zu schonen, wäre der Infant ungnädig, und der Marschall vor Mailebois empfindlich geworden. Die Spanier wären hierauf mit vielen Freuden wieder von einander in ihr voriges Lager zurück gegangen.

Von der Kayserl. Armee bey Novi.

Am 20 August hat der Hr. General Nadasti 900 Kriegs-Gefangene eingeschicket, worunter 200 M. so alle Ungar. Infanterie-Regimentern desertiret, und dieses daher, weil der Feind sie zu Husaren gemachet. Am 21sten sind 200 Spanier zu uns übergangen, welche in Ordnung 2 Compagnien mit Unter-Officiers anmarschiret. Am 22sten sind wieder 50 Deserteurs ins Lager angekommen, worüber die Spanischen Officiers so verzagt und kleinlaut seyn, daß wann sie auch würcklich einen Mann, so desertiren will, sehen, sie solchen nicht einmal aufhalten. Am 23sten trafen die Herren Generals Broune und Nadasti, in dem Haupt Quartier bey dem commandirenden Hrn. General Marquis de Botta ein, welche nach einer stündigen Unterredung wieder zu ihren Commando zurückgegangen. Auf den 25sten, als Morgens, gehet der Marsch weiter in das Genuesische, wohin der General Nadasti durch das Gebürge ohne Manns-Verlust schon vorausgegangen. Alle Bagage bleibet in Novi zurück, Zelten und Proviant aber wird durch Maulthiere fortgebracht. Weil man auch die schwere Artillerie nachführen lässet heisst es, daß es entweder Genua, oder Savona gelten werde. Die Stadt Finale hat schon 4 Deputirte ernennet, welche sie dem König von Sardinien bey seiner Annäherung mit den

Schlüssel entgegen schicken, und demselben auch sogleich huldigen will. Nachdem nun die Kayserl. Sardin. Truppen in den Staat von Genua eingerücket, so ist auf Allerhöchst. Kayserl. Befehl allen Marquisen und Vasallen, so in dem Genuesischen Feuda Imperii besitzen, bedeutet worden, wie sich selbige rationc Præstandorum zu verhalten und aufzuführen haben, mit der Commination, daß derjenige ihre Lehen, welche sich wiedersetzlich erzeigen würden, confiscirt und eingezogen werden sollen.

Meyland, vom 31 Aug. Man hat von der Armee folgendes Verzeichniß derer feindlichen Kriegs-Gefangenen erhalten, so seit dem März bis zum 22 August in 2 Schlachten, und in den Städten wie auch Posten in unsere Hände gefallen, diejenigen nicht eingerechnet, die man auf der Fouragirung, auf den Märschen nach Genua und bey der Flucht des Marquis von Castellar erwischet hat. Zu Asti, 5240; in dem Schlosse Quart 97; in dem Schlosse Asser 100; Alexandria 900; Moncalvo 250; Casal 260; Breme 120; Guastalla, Pont, Bonbaret und zu St. Ignatius 2113; Codogno 25; Lodi 15; Meyland 45; in der Citadelle von Parma 924; in der Stadt Parma 291; im Schlosse Rivalta 20; Orsolengo und Monte-Chiaro 700; bey der Schlacht von Placentz 5097. A. N. D. von Monte Costo 40; in der Schlacht bey Rottofredo 1446; zu Placenz 6300; zu Ponte Caprone 100; Ripalta 497; in der Stadt Sarravalla 221; in dem Schlosse Saravalla 250; Zusammen 25311.

Die Anzahl der Getödteten, an Kranckheiten Gestorbenen und der Ueberläuffer ist gewiß 2 mal so groß; also darf man nicht zweifeln, daß die Feinde in den letztern 6 Monaten seit den 19ten Aug. ungefehr 60000 Mann der besten Truppen verlohren, wie denn ihr Betragen genung beweiset, daß man in der Rechnung nicht geirret habe. Aus Livorno

verlautet, daß König Theodor den 25ten des vorigen mit 4 seiner Anhänger auf einer Minorcanischen Xambecke nach der Insul Corsica abgefahren sey.

Livorno, vom 29 Aug. Mit einem von Algiers hier angelangten Schiffe hat man durch Briefe vom 16 dieses die sichere Nachricht, daß am 7ten daselbst zwischen der Kron Dännemarck und dem Bey besagter Republick ein Friedens und Commercien-Tractat geschlossen worden. Dem Bericht nach solle die Kron Dännemarck sofort als eine Recognition dem Bey 1000 Fässer Pulver, 6000 Bomben, 6 Mörser, 10000 Stück Canonen-Kugeln, 50 Schiffs-Masten, 40 Canonen, 50 Cabeltauen, und 500 Centner klein Tauwerck, dannenhst aber jährlich 500 Centner Pulver, 40 kleine Tauen und 6000 Canon-Kugeln erlegen.

Lüttich, vom 9 Sept. Die Frantzösische Haus-Truppen stehen noch allhier im Lager. Der Graf von Clermont-Gallerande sendete vorgestern 3 Bataillons von dem Kron Regiment, von Hennegau mit den Regimentern der Graßins, Linden und la Morliere nach Viset, um ein Corps der Alliirten, welches allda die Maaß passiret war, anzugreiffen, und wieder über die Maaß zurück zu gehen. Das Scharmutziren zwischen beyden dauerte den ganzen Tag, ohne daß die Frantzosen zu ihren Zweck kommen konten. Der Marschall Graf von Sachsen ist den 6ten dieses bey Tongern zu stehen gekommen, wohin er das Haupt-Quartier verlegte. Die vereinigte Armee stunde ehegestern an der Oberseite der Maas ohnweit dieser Stadt, und der Vortrab unter Anführung des Generals von Paltz zwischen dem Kartheuser Kloster und der Burg von Wigimont, woselbst Printz Karl und der Feldmarschall Bathiani in dem Schlosse Maret das Hauptquartier hatten. Der General Trips war mit seinem Corps bis Viset fortgerücket, und hatte allda die

obbemeldete über die Maas gehen lassen. Gestern ist bey Argenteau etwas oberhalb Visé an der Oberseite des Flusses zwischen einem starcken Oesterreichischen und einem Französischen Corps ein blutiger Scharmützel vorgefallen. Die ersten wollten die Maas über 2 Brücken passiren, und das Kanoniren von beyden Ufern dauerte mit dem Musqueterie Feuer 3 Stunden lang/wobey die Alliirten ihr Vornehmen unterlassen musten. Von beyden Seiten sind etwa 200 Mann geblieben. Diesen Morgen hat man mit anbrechenden Tag das Kanoniren abermahls einige Stunden lang gehöret, und einige Oesterreichis. Escadrons haben durch die Maas gesetzt, auch Posto bey Hermaal an der Oberseite gefasset. Heute ist die vereinigte Armee an der Oberseite aufgebrochen, und von dem Karheuser Kloster wieder unterwärts gezogen, nachdem sie 100 Dragoner, Husaren und Grenadiers zurück gelassen, welche von den Klöstern und Dörffern Lieferungen fordern. Da unser Gebieth zur Kriegs-Bühne zwischen 2 zahlreichen Armeen geworden; so wird hier alles von Tage zu Tage theurer und rarer. Vorgestern soll Namur umschlossen seyn, und zwar an der Oberseite der Maas und Sambre durch 11 Bataillons und 14 Escadrons, und disseits zwischen der Maas und Sambre durch 48 Bataillons und 33 Escadrons. Die Besatzung der Stadt und des Schlosses soll 15000 Mann starck seyn. Dafern es nun ein Ernst ist, wird es scharff hergehen, und zuletzt wohl auf eine Hauptschlacht auskallen. Die Krankheiten und das Aufreissen nehmen unter beeden Armeen Uberhand, doch mehr unter dem Franzosen.

Extract eines Schreibens aus Amsterdam, vom 10 Sept.

Woferne man einigen Briefen von Madrit von guter Hand Glauben zustellen kan, so kommen nicht nur das Ministerium, sondern auch Privat-Perso-

nen und das Gros der Nation allgemach hinter die Schliche des Französischen Hofes, welcher sich die Gesinnungen der nunmehro verwittweten Königin meisterlich zu Nutze zu machen gewust. Der König hat in eben dieser Rücksicht eine Entdeckung gemacht, welche von Folgen seyn dürfte. Ein von den Americanischen Insuln zurückgekommenes Schiff hat den Bericht überbracht, daß die Escadre des Herzogs von Darville, die man zur Wiedereroberung von Cap Breton bestimmet zu seyn geglaubet hatte, gerade nach St. Domingo gesegelt sey, um im Namen Sr. Allerchrist. Maj. von der ganzen Insul Hispaniola Besitz zu nehmen, welche von dem verstorbenen Monarchen, auf Anhalten der Königin, zur Ersetzung der Unkosten, die Franckreich angewendet, und anzuwenden versprochen hat, um für den Infanten Don Philip, einen Sitz in Italien zu gewinnen, an besagte Krone ist abgetreten worden.

Haag, vom 13 Sept. Der Rußische Minister Graf Czernichef stehet im Begriff, morgen oder übermorgen, dafern Wind und Wetter will, nach Engelland zu seegeln. Der Herr Kalkoen ist nach Amsterdam gefahren. In Antwerpen ist der Marquis von Puißieux von Paris eingetroffen, von wannen er sich nach Breda begiebt, und wohin sich der Graf von Sandwich ehestens auch verfüget. Man vernimt, daß der Printz von Birckenfeld von Sr. Röm. Kayserl. Maj. zum General der Cavallerie erhoben worden. Die Frantzosen dürfften bey der Belagerung von Namur schlecht fahren, indem selbige Vestung mit einer starcken Besatzung und allem nöthigen versehen ist. In Paris will man Nachricht haben, daß dem Marschall von Sachsen mit einem Courier Ordre zugefertiget worden wäre, unverzüglich 30000 Mann nach dem Delphinat zu detachiren. Man ist in besagten Paris, was den Pöbel betrift, wegen der Italiänischen Händel in noch grösser Ungewißheit. Dieses beweiset ein daselbst eingelaufener Brief des Inhalts: Wir sind seit gestern des Nachmittags mit Sr. Königl. Hoheit und dem Königl. Hause allhier. Die Armee ist noch zu

rück, und ich weiß nicht, wenn sie zu uns stossen wird. Niemand begreifft etwas von dem, so wir thun. Jederman siehet sich an, und weiß nicht, was er sagen soll. Unruhe quälet uns, zu sehen, wo es hinauslaufen wird. Dieser Brief ist datiret, Lagnasco, vom 20 August. Und hier ist einer aus Genua, vom 22ten dieses, den ein Genuesis. Nobili geschrieben hat: Wir haben die freye Gemeinschaft mit der Armee, allein vielleicht wohl allzuviel. Alle Frantzösis. und Spanische Truppen sitzen uns auf den Hals. Der Infant befindet sich zu Lagnasco, 5 Italiänische Meilen von hier, und die Feinde stehen nur 20 bis 25 Meilen von uns. Dieses sind die neuesten Zeitungen. Man will Nachricht haben, daß 30000 Mann Oesterreicher nach den Luxenburgischen marschiren, und allda zu einen andern Corps von 15 bis 20000 Mann stossen würden. Man füget anbey daß der Feld-Marschall, Graf von Bathiani, dieses Corps anführen, und in Lotthringen einbrechen werde, um den Feind allda etwas zu schaffen zu geben.

NOTIFICATION.

Als bey dem leyder! fortdaurenden Viehsterben, daß, auf Michaelis-Abend einfallende Horn-Vieh-Marckt gewöhnlicher massen nicht kan gehalten, noch itzt als vorhin einiges Horn-Vieh zusammt denen Kälbern in- oder vor der Stadt geduldet werden; So wird solches hiedurch zu allen Ueberfluß abermahls kund gemachet, umb keiner deshalb in unnöthige Kosten und Mühe haben möge. Publicatum Jussu Senatus den 10 Sept. 1746.

Es ist hiemit zu wissen, daß Joh. Walter Höpner in der Koßfelder Strasse sein Haus der bis dato genannte weisse Löwe zu verkauffen gewillet: Es sind darein 8 Stuben, 2 Kammern, 1 Speise-Kammer, und 1 gewölbter Keller, ein Stall vor 4 Pferde, und dennoch nöthigen Hoff-Raum befindlich: Wer dazu Lust und Belieben hat, der kan sich im weissen Löwen bey ihm melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauffr bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Freytag, den 23. Septemb.

Stockholm, vom 9 Sept.

Diesen Nachmittag wurde der junge Printz Gustav durch die Oberhofmeisterin, Gräfin Strömfeld, von Drottingholm nach hiesigem Schlosse zurück gebracht, und werden dessen hohe Eltern, wie auch Ihro Majest. der König selber morgen hier wiederum eintreffen. Dem Vernehmen nach wird der Hollsteinsche Ober-Hofmarschall von Plessen naturalisiret, und ihm die Vorrechte, Sitz und Stimme bey dem Reichs-Tage zu haben, ertheilet werden. An der Stelle des verstorbenen Königl. Censors Benzelstierna, ist Nicolaus Oelreich ernannt, hingegen den Professor Samuel Schulten, auf dessen Anhalten die Erlassung ertheilet worden. Die Lebensmittel beginnen hier sehr zu steigen, wogegen jedoch alle mögliche Maasregeln genommen werden, um denen sich versammlenden Ständen keine Beschwerde zu veranlassen, massen man im Voraus siehet, daß der Reichs Tag eine gute Zeit fortdauren wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0605
DFG

Posen, vom 8 Sept. Unsere Herren Land-Bothen setzen sich bereits in den Stand, nächstens von hier auf den instehenden Reichs-Tag nach Warschau zu gehen. In Pohlnisch-Preussen sind die mehresten Land-Täge zerrissen worden, und also zweiffelt man sehr, daß aus dem General-Land-Tage zu Graudentz was werden dürfte. Die Kron-Truppen sollen in kurtzem gemustert werden.

Wien, vom 10 Sept. Bey Gelegenheit des jüngsthin von Florentz hier angelangten Couriers hat sich das Gerüchte verbreitet, daß, nachdem die Regierung zu Genua sich auf die von der zu Florentz, im Namen des Kayserl., als Groß-Hertzoges, an dieselbe ergangene und in der Form eines Manifestes abgefaste Declaration noch nicht catbegorisch erkläret, die Kayserl. Toscanische Truppen bereit gestanden hätten in das Gebieth von Genua einzurücken, und deßfals nur noch die letzte Ordre erwarteten. Ob nun diese Ordre würcklich ergehen, oder ob die Regenten zu Genua derselben zuvorkommen und sich zum Ziele legen werden, ist dasjenige, welches man nächstens zu vernehmen gewärtiget. Immittelst bleibet, denen eingelangten bestätigten Nachrichten zufolge, das Absehen der Kayserl. Königl. Ungarischen und Königl. Sardinischen Armee dahin gerichtet, nach geschehener Eroberung der Genuesischen Stadt Gavi, gegen Genua vorzurücken, welches in der Ausführung von grossem Gewichte seyn dürfte, um die Unschlüssigkeit zu heben, worin der Senat stehet, ob er die Parthey der feindl. alliirten Kronen verlassen wolle oder nicht; und mit einem vorgestern von Novi eingetroffenen Courier vernimmt man, daß unsere Truppen nicht nur die Bochetta bereits besetzet haben, sondern daß auch vorbesagtes Gavi im Begriffe gestanden sey zu capituliren. Gemeldeten vorgestrigen Tages ist ein Transport von Vagabunden Weibes-Bildern nach dem Bannat von Temeswar

abgegangen, woselbst man sie zu öffentlicher Arbeit und vielleicht auch zu bessern Sitten gewöhnen wird. Nachdem der Baron von Trenck die Vorstellung gethan hatte, wie ihm die Verwahrung im Stockhause bereits an Händen und Füssen Geschwulst verursachet, und er lieber alles auszustehen bereit wäre, als an einem solchem Orte länger zu bleiben, so hat derselbe dadurch so viel zuwege gebracht, daß man ihn dieser Tagen wieder in das Arsenal zurückgeführet hat, wo die Bewachung seiner Person mit gleicher Schärffe fortdauert. Das über dessen Inquisitions-Proceß angeordnete Judicium Delegatum, welches in Revidirung der Acten noch täglich beschäftiget ist, hat sich gemüßiget gefunden in ein und andern Puncten noch mehreren Unterricht und Erläuterung einzuziehen.

Regenspurg, vom 12 Sept. In den jüngstabgewichenen Tagen ist die einige Meilen von hier und auf der Nürnberger Post-Straße gelegene Herrschaft Parsberg unvermuthet von Chur-Pfalz in Besitz genommen worden. Man ist selbem sehr begierig gewesen die Ursache davon zu vernehmen, doch hat man bis hieher nichts weiter erfahren, als was der Inhalt eines von der Pfaltz Neuburgischen Regierung im Lande publicirten Patentes ergiebt, und woraus zu ersehen, daß der vorige Churfürst von der Pfalz im Jahre 1738. den jüngstverstorbenen Bischoff von Bamberg und Würtzburg mit dieser Herrschaft als einem Mann-Lehn belehnet, Se. jetzregierende Churfürstl. Durchl. aber solcher Belehnung schon den 9ten Märtz 1744. widersprochen, den Actum selbst vor null und nichtig erkläret, mithin die lehnbare Herrschaft damals, wie jetzo, vor apert und Ihnen rücktällig erkennet hätten. Die jährliche Einkünfte dieser Herrschaft betragen 5000 Fl. und ein Hochwürdiges Dom-Stift zu Bamberg hat sich wider die jetzige Chur-Pfältzische Besitznehmung protestando bestens verwahret. Gestern Nachmittages

um halb 2 Uhr giengen Se. Churfürstl. Durchl. von Bayern mit 2 Post-Chaisen, in diren einer mit 6 Pferden sich höchstgedachte Dieselbe, nebst dem Grafen von Tettenbach, befanden, durch hiesige Stadt nach München zurück.

Augspurg, vom 15 Septemb. Aus Montua hat man, unterm 8 dieses folgende Nachricht: Heute ist der Obrist von dem Coharischen Dragoner-Regiment, Fürst von Löwenstein, als Courier hiedurch nach Wien paßirt, um dem Kayserl. Hofe die angenehme Nachricht zu überbringen, daß nemlich die Kayserl. Troupen unter dem Commando des tapfern Hrn. Generals, Grafen von Broune, die Bocchetta gegen Genua glücklich paßirt, die Spanische und Französische Troupen nicht nur in die Flucht getrieben, sondern auch ihr gantzes Lager mit aller Artillerie, Bagage, Munition und Fourage erbeutet, mithin einen völligen Sieg befochten haben. Hierauf seyen besagte Troupen gerades Weges auf Genua anmarschiret, welche Stadt im Begriff gestanden, sich zu ergeben, mit dem Versprechen vom Senat, daß sogleich alle Schlösser und feste Plätze der Republic Ihro Kayserl. Maj. Troupen eingeräumet werden solten, wenn man nur die Hauptstadt selbst mit Einquartirungen verschonen wolte, die sich übrigens der Kayserl. Gnade unterwirft. Die Franzosen und Spanier haben sich in möglichster Eile nach Savona und Finale retiriret, wohin aber auch der König von Sardinien in vollem Anzuge begriffen ist, und man hoffet, daß er ihnen zuvor kommen werde. Die Kayserl. Troupen haben in der Genuesischen Vorstadt St. Pier d'Arena eine unbeschreibliche Beute gemacht. Den 9 dieses ist der Fürst von Lichtenstein durch Boltzano nach Wien paßirt, und man erwartet stündlich die eigentliche Umstände von obermeldter höchstwichtigen Begebenheit.

Breslau, vom 21 Sept. Die Königl. Polnis-

Prinzessinnen Maria Anna und Josepha, sind gestern in Begleitung der Königl. Ober-Hofmeisterin, Gräfin von Collowrat, in cognito hierdurch passiret. Ihro Hoheiten haben des Mittags in Oelß und des Abends in Wartenberg gespeiset, heute aber Dero Reise nach Warschau fortgesetzet, wohin seit 14 Tagen täglich viele Standes-Personen und auch der Königl. Preußische Minister, Herr Klinggräf hierdurch gereiset sind. Se. Königl. Majest. haben den Herrn General Major von Bronicowsky mit einem kostbahren Türckischen mit Gold ausgelegten Säbel allergnädigst beschencket, über welches Königliche kostbahre Geschenck besagter Herr General-Major eine grosse Freude bezeiget.

Berlin, vom 17 Sept. Gestern, des Morgens um 8 Uhr, erhoben sich Se. Majestät der König, mit Ihro Königl. Hoheiten, den Printzen Heinrich, und Ferdinand, und Dero Gefolge, wieder von hier nach Potsdam zurück. Der bisher am hiesigen Hofe gestandene Legations-Secretair, der Herren General-Staaten, Herr von Marteville, ist von Ihro Hochmögenden ernennet worden, sich in gleicher Qualität an den Königl. Polnischen Chur-Fürstl. Sächsischen Hof nach Dresden zu begeben. Ein aus Petersburg kommender Rußisch-Kayserl. Curier passirte gestern hiedurch nach Hamburg.

Hildesheim, vom 16 Sept. Es ist der Baron von Löw, welcher jüngsthin von hiesigem Capitel, an der Stelle des verstorbenen Barons von Nagel, zum Dom-Probst erwählt worden. Diese Wahl hat sich bey allen Einwohnern unsrer Neustadt einen solchen Beyfall erworben, daß dieselbe noch bis auf den heutigen Tag, durch Festins und andere ausnehmende Mercksahle, ihre Freude darüber bezeugen.

Nieder-Elbe, vom 20 Sept. Aus St. Petersburg vernimmt man, daß Se. Excell. der Herr Graf von Wachemeister, Oberstallmeister Se. Kay

serl. Hoheit des Groß Fürstens, und Ritter des St. Annen Ordens, wegen Dero treu geleisteten Dienste zum Amtmann von Reinbeck und Tritau ernennet worden.

Paris, vom 12 Septemb. Der König hat am 9ten einen grossen Staats-Rath über die jetzige Beschaffenheit der Sachen in Italien gehalten, und selbigen Abends ist ein Courier mit wichtigen Depeschen nach Madrit abgefertiget worden. Weil man an des Königs Reise nach den Niederlanden nicht mehr gedencket, so kommen alle Königliche Haus-Truppen nebst Sr. Majest. Feld-Equipage nach und nach von dannen zurück. Es läufft ein Gerücht, daß der König von Sardinien das Marquisat von Finale bereits eingenommen habe, und daß es um Genua sehr schlecht stehe, zumgleichen, daß bey Lüttich ein hefftiger Scharmützel zwischen den Franzosen und Alliirten zum Vortheil der letztern, vorgefallen sey. Ferner wird debitiret, daß der älteste Sohn des Prätendenten seith seiner Rückkunfft in Franckreich wegen der ausgestandenen schweren Fatiguen sehr kranck gewesen, jedoch sich wieder besser befinde. Von Rochille sind am 30sten passati 4 Kriegs-Schiffe nach der Corunna zu Seegel gangen, um die Kauffardey-Flotte, welche aus America dahin gebracht worden, nach unsern Havens zu geleiten; es wollen aber einige Nachricht haben, daß besagte Flotte daselbst von einigen Englischen Kriegs-Schiffen eingeschlossen wäre, wovon man die Confirmation erwartet.

Glasgow, vom 7 Sept. Aus der Grafschafft Argyle hat man, daß der General-Major Campbel zu Inderary zurück gekommen, und so vieles Gewehr, von den Rebellen mitgebracht habe, davon man 2000 Mann bewaffnen kan.

Lüttich, vom 12 Sept. Nachdem das hiesige Dom-Capitel eine Committe formiret gehabt, welche aus 5 Personen seiner Glieder bestand, wovon der

Vom Probst das Haupt war, um über die gegenwärtigen Zeit Läufte, und wie dieselbe abzuändern seyn möchten, zu deliberiren, so hat dieser Prälat seine Bemühungen dahin anzuwenden gewußt, daß der Herzog Carl von Lothringen und der Graf von Sachsen gestern eine Convention gezeichnet haben, welche, dem Ansehen nach, diese Haupt-Stadt wider all 6 Ungemach fernerhin sichern dürfte. Denen Oesterr. Officiers wird gegenwärtig sowohl als denen Frantzosen der Eintritt verstattet, welche aufhören sich als Feinde zu betrachten, sobald sie sich mit einem Fusse innerhalb unserer Thore befinden. Der General, Graf von Palff, welcher sein Lager noch bey der Carthause hat, woselbst ihm eine Verstärckung zugekommen ist, legt in dem Gehölze von Brüle ein grosses Heu Magazin an. Zu Mastricht, wohin die alliirte Armee mit ihrem rechten Flügel reicht, wird desgleichen eine grosse Menge von allerhand Provision aufgeschüttet. Die Brücken welche der General Erips bey Visel über die Maaß zu schlagen Mine gemacht hat, sind noch nicht fertig.

Aus dem französischen Lager bey Tongeren, vom 14 September.

Bey der Stellung der Armee ist keine andere Veränderung gemacht worden, als daß der rechte Flügel sich bis Warem ausgebreitet hat. Man hat eine allgemeine Fouragirung bis unter die Kanonen zu Mastricht gethan. Die Ueberläufer erzählen, daß die vereinigte Armee solchen Mangel an Lebensmitteln hätte, daß sie unmöglich länger, als 5 oder 6 Tage allda bleiben könnte.

Aus dem Lager vor Namur, vom 14 Sept.

Die Laufgräben sind des Nachts den 11ten und 12ten bey dem vormahligen Angriff förmlich geöffnet. Die Belagerten haben erschröcklich gefeuert, dem ungeachtet ist die Arbeit glücklich fortgesetzet worden. Gestern fing man an, von einer Batte-

rie von 16 Vierpfündigern zu schiessen, und von einer andern aus 20 Mörsern zu spielen. Des Abends um 8 Uhr begab sich der Printz von Elemont in die Lauffgraben, und besichtigte selbige.

Brüssel, vom 15. Sept. Es gehen täglich ansehnliche Fuhren nach beeden Armeen, und gestern wurde eine grosse Summa Geldes, welche des Tages zuvor von Gend angekommen war, nach der Armee vor Namur abgeschicket. So eben erhält man durch einen Officier von selbiger Armee die Zeitung, daß die Belagerten die Veste St. Anthonius verlassen.

Antwerpen, vom 16 Sept Die vereinigte Armee ist den 9ten bey St. Petersberg, nicht weit von Mastricht angelanget. Die Frantzosen stehen 3 Meilen von jener. Printz Carl ist mit 3000 Engelländern verstärcket. Der General Trips hat 2 Brücken bey Visset besetzt, wohin die neulich aus Deutschland zu Mastricht angelangte Pontons geführet worden. Der Graf von Sachsen hat ein grosses Detachement mit einigen Feldstücken nach Leers gesendet, wo es Posto gefasset. Die Anzahl der Frantzosen, welche in kurtzen Namur zu erobern gedencket, wird an der Seite von Lüttich immer stärcker.

Haag, vom 17 Sept. Ob man gleich geglaubet, daß die Oeffnung der Unterhandlungen zu Breda nechstens geschehen würde, so ist doch noch kein Tag hierzu festgesetzet, und der Marquis von Puißieux hält sich noch zu Antwerpen auf. Den 13ten dieses des Abends gegen 12 Uhr ist zu Delfshafen zu den Ostindischen Compagnie-Hause ein so hefftiger Feuersbrunst entstanden, daß selbiges kurtz hernach an 4 Seiten in volle Glut gerathen, und so sehr überhand genommen, daß es nach wenigen Stunden mit aller darinn zu Ausrüstung der Schiffe, als Tauwerck, Seegel ꝛc. befindlichen Equipage in die Asche geleget worden. Der Ort hat wegen Südwindes grosse Gefahr gelauffen; zum Glück aber drehete sich derselbe mit der angehenden Fluth, und hielte die Flamme an der Maas-Seite hin. Zwey bey diesem Haus gelegene Ostindische Schiffe, sind mit genauer Noth errettet. Der Equipagemeister hat viele Mühe gehabt, mit seiner Familie zu entkommen; einige dabey stehende Häuser sind sehr beschädiget worden.



Montag, den 26. Septemb.

Warschau, vom 12 Sept.

Die verwittwete Königl. Pohlnische Printzeßin Constantia ist dieser Tagen auf der Praag, jenseit der Weichsel hier eingetroffen. Am Montage wurde die Leiche des verstorbenen Kron-General-Feldmeisters, Grafens Rybinski, in Beyseyn des Artillerie-Corps und einem Commando von der Kron-Garde mit militairischen Ehrenbezeugungen aus dem Zeughause nach der Capuciner-Kirche transportiret und beygesetzet. Der Königl. Hof-Statt trifft bereits mercklich aus Sachsen hier ein, wie dann auch die Anzahl der Herrschafften und Grossen des Reichs zu Empfangung beyder Königl. Majestäten, welche zu Ende künfftiger Woche hier vermuthet werden, sich täglich vermehret

Wien, vom 14 Sept. Am verwichenen Sonntage, als den 11ten dieses, ist kurtz vor der an diesem Tage von der regierenden Kayserin und Königin durch die Stadt mit blasenden Postillions angetretenen Reise nach Holitsch, der Obriste vom Kohraischen Dragoner-Regiment, Printz von Lö-

wenstein, von der Kayserl. Armee in Italien mit der importanten und erfreulichen Nachricht allhier angelanget, daß die Stadt Genua, nachdem sie sich eines Theils von der Frantzösis. Spanischen Armee, welche sich mit grosser Eilfertigkeit durch die Grafschafft Nizza nach dem Dauphine zurückziehet, gäntzlich verlassen, anderen Theils aber besagte Kayserl Armee, nach der von ihr forcirten Bocchetta, nicht weit mehr von den Stadt-Thoren entfernet gesehen, der letzteren zu Vorkommung alles gewaltsamen Unternehmens, nach vorher errichteter, und zur Genehmigung des Hofes anhero abgesendeten Capitulation, die Schlüssel entgegen geschickt und sich der Gnade und dem Schutze beyder Kayserl. Maest. unterworffen habe, welche auch sofort, zufolge der Capitulation, vorläuffig von derselben sey besetzet worden. Der Inhalt dieser Capitulation ist zwar dem Publico noch nicht bekannt gemacht worden: doch weiß man, daß der Senat sich ausbedungen habe, die Stadt Genua hinführo und nach Erfüllung gewisser Bedingungen, mit lauter eigren Truppen zu besetzen. Diese Bedingungen aber sind, wie man will, 1) die vorläuffige Einräumung derer übrigen haltbaren und mit Genuesischen Truppen annoch besetzt gewesenen Plätze, 2) der Contributions-Punct, und 3) die Abdanckung der von der Regierung für den Infanten, Don Philip auf den Beinen erhaltenen Hülffs-Völcker. Immittelst hat auch der allhier subsistirende Genuesische Gesandte, Marchese di Spinola, von seinen Principalen einen Courier erhalten, dessen mitgebrachte Depechen sich ebenfalls auf obgemeldete Capitulation beziehen, und die denen Kayserl. Königl. Ministern bereits sind mitgetheilet worden. Ueber dieselbe solte, nach der heute erfolgten Zurückkunfft des Kayserl Hofes von Holitsch, eine grosse Conferentz gehalten, und das darin ausfallende Resultat der commandirenden Kayserl. Generalität unverzüglich zugefertiget werden. Wenn einer Sage zu glauben, womit man sich hier durchgehends erhält, so dürffte der Doge zu Genua, nebst einigen Senatoren, persönlich anhero kommen, um dem Hofe, wegen des Vergangenen, eine feyerliche Abbitte zu thun. Gestern kamen der Feld-Marschall, Fürst von Lobkowitz, aus dem Reich, woher die daselbst gestandene Feld-Krieges-Cantzley ehistens nachfolgen soll, der Bischoff zu Ollmütz aus Mähren.

und ein paar Tage zuvor, der in Böhmen commandirende General, Graf Wenzel Wallis, aus Prag allhier an. Man erwartet die baldige Publication der Kayserl. Resolution in puncto Primariarum Precum, nachdem die deßfalls mit dem Päbstl. Hofe obgewaltete Zwistigkeiten geschlichtet worden.

Franckfurt, vom 17 Sept. Gestern kamen des Herrn Cammerrichters von Wetzlar, Fürsten von Hohenlohe-Barkenstein Hochfürstl. Durchl. unter Lösung der Canonen aus dem Bad zu Soden allhier an, und nahmen Dero Einkehr in dem berühmten Gast-Hause zum gulderen Löwen, allwo dieselbe von einem Hochedlen Magistrat allhier die Glückwünschungs-Complimenten, sodann das gewöhnliche Geschenck an Wein und Haber nebst einer Wache vor Dero Quartier erhalten haben. Dieselben beliebten allhier die Mittagsmahlzeit einzunehmen, und verfügten sich sodann gegen 6 Uhr des Abends wiederum unter abermahliger Abfeurung der Canonen nach Soden.

Breslau, vom 16 Sept. Vorgestern des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr sind Ihro Majestäten der König und die Königin von Pohlen mit einem kleinen Gefolge hiedurch nach Warschau paßiret. Allerhöchstgedachte Se. Majestät haben die allhier angeordnete Ehren-Bezeigungen anzunehmen, abgeschlagen, und überall in cognito zu reisen beliebet. Se. Excellenz, der Staats- und Geheimde Cabinets-Minister, Reichs-Graf von Brühl, wie auch der Königl. Ober-Stallmeister, derselben Herr Bruder, befanden sich gleichfals in dem Gefolge Sr. Majest.

Dresden, vom 16 Sept. Ihro Königl. Majest. haben vor Dero Abreise nach Pohlen den Hrn. geheimen Rath/Grafen von Brühl auf Martinskirch zum Lands-Hauptmann in den Weissenfelsischen Aemtern, den Kammer-Herrn von Zettwitz, Land-Kammer-Rath von Imnck, und Hrn. von Pflug, zu Ober-Aufsehern, den v. Döring zum Amt-Haupt-

Mann, und den Hof-Jägermeister Bosen zum Land-Jägermeister daselbst declariret. Desgleichen ist dem zeitherigen Weissenfelsischen geheimen Rath Just die Kantzler-Stelle dem Stifts-Rath von Beulwitz die Vice-Kantzler-Stelle im Stifft Merseburg zugetheilet; die Hof-Räthe von Ponickau und von Berlepsch zu wircklichen Hof- und Justitzien-Räthen; der Hof-Rath Berger aber zum Kriegs-Rath ernennet worden. Ferner sind der Hr. Kreis-Hauptmann, Graf von Hennicke, und der Hofrath und geheime Referendarius von Rechenberg zu wircklichen geheimen Kammer-Räthen declariret, dem Hof-Rath von Guden aber das Prädicat als geheimer Kriegs-Rath beygeleget, und endlich der am Königl. Spanischen Hofe accreditirte Hr. Kammerherr, Graf von Collowrath, zum geheimen Rath, die Kammer-Junckers, Graf von Bose und Freyherr von Seyfertitz aber zu Kammerherren erkläret worden. Der zeitherige Obrist-Lieutenannt von Plessen ist zum Obristen bey der Cavallerie, und der bey der Leib Garde zu Fuß stehende Obrist Lieutenannt von Bomsdorff zum Obristen der Infanterie avanciret.

Berlin, vom 20 Sept. Se. Majest. der König, haben Sr. Excellenz, dem General-Lieutenant von der Infanterie, Herrn von Münchow, die erledigte Drostey zu Kronenburg, und Duisselt, allergnädigst ertheilet. Am Sonntage legte der Hof die bisher getragene Trauer wieder ab. Der General-Major, und Chef eines hier in Garnison stehenden Husaren-Regiments, Herr von Ziethen, reisete vorigen Freytag von hier nach Hirschberg, in Schlesien ab, um sich des dasigen Bades zu bedienen, und der Herr Graf von Schafgotsch, kam selbigen Tages aus Breslau hier an. Am Sonnabend traf der Herr General-Major von Kyon seine Rückreise nach Schweidnitz an, und des Tages darauf traf der General-Major, und Commandeur des Alt-

Würtembergischen Dragoner-Regiments, Herr Marschall von Bieberstein, aus Treptow hier ein.

Chambery, vom 5 Sept. Man redet hier mehr als jemahls starck von einem Frieden zwischen dem Könige von Sardinien und dessen Alliirten mit Spanien. Was diese Reden vermehret, ist, daß alle Truppen Sr. Catholischen Majest. welche in diesem Hertzogthume liegen, beordret sind, sich bey Monturlian in einem Lager zu versammlen. Die Schweitzer-Truppen, welche ungefähr 3000 Mann ausmachen und bey Annecy stehen, brechen wircklich auf, um in besagtes Lager einzurücken.

Venedig, vom 9 Sept. Der vormalige Genuesis. Minister am Sardinis. Hofe, Marquis Johann Baptista Marti ist in gröster Eil hierdurch nach Wien gereiset, um den Rath und die Republick Genua der Gnade Sr. Kayserl. Majest. zu empfehlen. 4 andere abgeordnete des Senats nämlich Augustin Grimaldi, Renier Grimaldi, Cesar Cattanco, und Augustin Garotto sind an dem Marquis von Botta gesendet worden; man vernimmt aber nicht, daß einer an dem Könige von Sardinien abgegangen, vielweniger daß einige Ministri von dem Senat nach andern Höfen gesendet worden. Sobald der General Graf von Broun die Passage der Bochetta bezwungen, welche 24 Grenadier-Compagnien, 40 Piquets und 4000 Genuesische Bergbauern vertheidigten, sind sie zu Wasser und zu Lande davon geflohen, und haben die Republick alle Artillerie, Kriegs-Vorrath, Bagage, Equipage und Krancken zu St. Peter Arena und Voucevera verlassen. In dieser Nöth hat der Senat die abgeordneten, wie wir gemeldet, fortgeschicket, nachdem derselbe vorher denen Truppen und der Militz anbefohlen alle Posten, die sie vertheidigen, zu verlassen, und denen Kayserl. keinen Widerstand zu thun, sondern sie als Freunde zu empfangen.

Madrit, vom 29 August. Der Rath von Castilien und das Ministerium haben, in Betreffung der geheimen Audienzen, welche der König einem jeden, ohne Ansehung des Standes, zu geben beschlossen

hatte, einige Vorstellungen gethan, ohne daß man annoch vernimmt, was dieselbe vor Würckungen haben werden. Gestern traf ein Courier aus Italien ein, und heute folgte dem einen ein anderer eben daher. Seitdem erfähret man, daß der General de las Minas, zufolge der desfalls gehabten Königliche Ordre, die Armee nach dem Staat von Genua zurückgezogen habe, ohne dabey von der überlegenen gegenseitigen Macht im geringsten gelitten zu haben. Man zweiffelt fast nicht, daß die nächste Zeitung von dorther die eines getroffenen Waffen-Stillstandes seyn werde, weil Se. Majest. in Dero Gesinnung beharren, das gute Vernehmen mit Dero Vetter, dem Könige von Sardinien sowohl, als allen übrigen Mächten wieder herzustellen, woferne solches unter anständigen Bedingungen geschehen könne. Der Ankunft des Königl. Portugisischen Abgesandten Grafen Fuentes de Lima, wird in eben dieser Rücksicht mit Verlangen entgegen gesehen, um von den Bedingungen unterrichtet zu werden, welche der Großbritt. Hof zum Grunde zu legen wünschet, um die Zwistigkeiten zu heben, welche unter der vorigen Regierung den Grund zu dem gegenwärtigen Kriege hergegeben hatten. Da man jüngsthin über Lissabon die unangenehme Nachricht erhalten hat, daß zu Tonquin 2 Missionarien Dominicaner Ordens, wegen ihrer in Bekehrung dasiger Heyden angewendeten Bemühungen, zu Märtyrer geworden, so hat der König, dem Versichern nach, beschlossen, an den Kayser von China eine Ambassade abzuschicken, um das wider die Christen erzürnte Gemüth dieses Indianischen Monarchen zu besänftigen, und ihn zu bewegen denen bisherigen Verfolgungen in seinem Kayserthume Einhalt zu thun. Aus dem Africanischen Kayserthum Marocco wird berichtet, daß nachdem der Kayser Muley Abdallay die Stadt Tonger

endlich genöthiget, sich ihm zu unterwerffen, er nicht nur dem dasigen Bassa und dessen 2 Vettern, sondern auch noch 3 bis 400 ansehnlichen Einwohnern, welche ihm aus der Stadt entgegen geeilet sich seiner Gnade zu unterwerffen, die Köpfe habe vor die Füsse legen lassen.

Mastricht vom 17 Sept. Man sagt, daß die vereinigte Armee ehestens aufbrechen werde. Unterdessen wimmelt es hier vom Volcke, und insonderheit von den Auswärtigen. Der grösste Mangel, den wir hier haben, ist an Feuerung. Das Buchholtz welches vorhin für 5 bis 6 Duyt zu bekommen war, kostet jetzo 5 bis 6 Stüber, und die Zufuhr von Stein-Kohlen wird von den Frantzosen verhindert, welche an der Seite von Lüttich Meister sind. Die Husaren bringen täglich viele Pferde und Beute herein. Den 15ten dieses ist bey Viset eine engel Frey-Compagnie von 400 Mann welche sehr vortheilhafft stunde, von 5000 Frantzosen angegriffen worden, welches Gefecht hitzig und mörderlich gewesen, und von halb 11 bis 2 Uhr des Nachmittags gedauret hat, worbey die Frantzosen vieles eingebüsset, und sogar in die Flucht geschlagen seyn würden, wann sie nicht Hülfe erhalten hätten, da denn die Engelländer weichen müssen.

Haag, vom 20 Sept. Vorgestern hat der Kayserl. Minister, Freyherr von Reischach, einen Expressen aus Italien erhalten, mit der Zeitung, daß die Oesterreichische Armee aufs neue grosse Vortheile über die Spanier erhalten, selbige in die Flucht getrieben, und darauf den wichtigen Paß di Bocchetta erobert, welches von der Folge gewesen, daß die Stadt Genua sich den Kayserl. Truppen auf Discretion ergeben: welche wichtige Zeitung ermeldter Minister gestern Morgen dem Präsidenten der Hr. General-Staaten in einer besondern Unterredung eröffnet hat. Laut Briefen aus Mastricht vom 17 dieses hätte der General Trips den 14 zu Tongeren Posto gefasset, bey welcher Gelegenheit ein heffiger Scharmützel vorgefallen wäre, worin die Husaren sich sehr tapffer gehalten, und die Frantzosen genöthigt hätten, sich zu retiriren, deren Armee darauf nach St. Troyes marschiret wäre: Den 15. sey oberhalb Viset zwischen 5000 Frantzosen, die einen Posten attaquiret, allwo

eine Englische Frey-Compagnie von 400 Mann gelegen ein Gefecht entstanden, wobey die Engelländer sich von 11 bis 2 Uhr verthoydiget haben: Dieses Gefecht ist sehr blutig gewesen, und die Frantzosen würden gäntzlich niedergemacht seyn, woferne sie keinen Succurs bekommen hatten. Den 17 ist die alliirte Armee aufgebrochen, und sie würde dem Vernehmen nach, das Lager bey Tongeren beziehen. Sonst vernimmt man, daß beschlossen sey, daß die 11 Regimenter, welche die Stadt und Citadelle von Dornick defendiret haben, und die zufolge der getroffenen Capitulation bis zum Ende dieses Jahrs wieder die Cron Franckreich nicht dienen mögen, folglich auch ihre verlohrne Mannschafft nicht angeworben haben, sich jetzo an Mannschafft und Pferde completiren müssen, um nach Verlauf des oberwehnten Termins den Dienst des Landes wie vorhin wahrzunehmen. Namur verthoydigt sich wohl, und die Frantzosen leiden durch den gefallenen starcken Regen sehr viel. Von dem bevorstehenden Congreß zu Breda ist noch nichts sicheres zu melden.

Als E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrliebenden Hundert-Männer geschlossen: Daß die, in der Stadt-Heyde sich befindende diesjährige Eichen- und Buch-Mast, an den Meistbiehtenden solle verpachtet werden, auch des Behuff die Herren des Gewetts bereits den 1sten Octobris pro termino beraßmet haben; So wird solches hiedurch öffentlich angezeiget, umb sodann, Morgends umb 9 Uhr ein jeder der solche Pachtung zu übernehmen gemeinet ist, in der Gewett-Stube auf der Schreiberey sich einfinden, die weitere Conditions vernehmen, und wie gedachte Mastung würcklich zugeschlagen werde, anhören könne. Publicatum Jussu Senatus Rostock den 23 Septembris Anno 1746.

Als die letzte Classe von der Verkellenschen und Semlerschen-Lotterie bereits im Ziehen; so sind die Ziehungs-Bogen davon bey Johann Christian Schmid in der Pimpel-Strasse zum durchsehen zu bekommen: Auch sind bey demselben noch einige wenige Loose von der wohl eingerichteten Veuretschen zehenden Lotterie wovon die erste Classe den 3 October zukünfftigen Monats präcise gezogen wird, mit denen eingesetzten Devisen zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0620
DFG

Curieuser Extract
Ao 1745 No. 77.
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 30. Septemb.

Petersburg, vom 9 Sepemb.

Dieser Tage sind des Hrn. Vice-Cantzlers Grafen von Woronzo Excell. nebst Dero Familie wieder allhier eingetroffen, und haben gleich nach Dero Ankunft die Ehre gehabt, Ihro Kayserl. Maj auf 60 Werst von hier gelegenen und Sr. Excell. dem Hrn Ober-Jägermeister, Grafen von Rasumovski zugehörigen Landgute Gostiliza, allerunterthänigst aufzuwarten und Höchstderoselben sehr gnädig empfangen zu werden. Gestern ist durch eine gedruckte Ukase bekannt gemacht worden, daß die kupferne Fünf-Copecken-stücke, welche seith dem 1 Octob. 1745 bis itzo her zu drey Copecken rouliret nur 2 Copecken gelten sollen.

Posen, vom 14 Sept. Am verwichenen Montage ist zwar der hiesige Deputations, und gestern der Commissarien-Landtag gehalten worden, sie sind aber alle beyde fruchtlos abgelaufen, so daß wir vor diesesmahl wiederum weder Deputirte auf das künftige Cron-Tribunal zu Peterkau haben noch Commissarien auf die Schatz-Commißion zu Radom abgehen werden

Der Landtag in Reußland ist zerrissen worden, und auch der General-Landtag zu Graudenz in Preussen.

Wien, vom 17 Sept. Denen mit gestriger Feld-Post von der sowohl in als ausserhalb der Stadt Genua stehenden Kayserlich Königl. Armee allhier eingelangten Nachrichten zufolge, hat dieselbe beschlossen, bis auf die Zurückkunfft des mit der Capitulation anhero abgeschickten Obristen, Printzen von Löwenstein in der gegenwärtigen Stellung zu verbleiben; hingegen sind der König von Sardinien und die Kayserl. leichten Truppen in Verfolgung des Ueberrestes der Frantzös. Spanischen Armee begriffen, welche seine Retirade nach der Grafschaft Nizza zwar möglichst beschleuniget, dabey aber gleichwohl noch in Gefahr stehet von dem bey Ceva bishero postirt gewesenen Corps unter dem Piemontesischen General-Baron von Leutrum, abgeschnitten zu werden, so wie auf einer andern Seite die von der bishero combinirt gewesenen feindlichen sich abgesonderte und bereits bis auf Sarzano vorgerückte Neapolitanische Völcker von denen in dieser Gegend befindlichen Kayserl. Groß-Herzoglichen Truppen in ihrem weiteren Marsche behindert werden sollen, wovon man den weiteren Erfolg täglich zu vernehmen gewärtiget. Übrigens ist oberwähnte den 6ten dieses zwischen dem General Botta und der Regierung zu Genua geschlosse vorläuffige Capitulation des Inhaltes, daß die so wohl in der Haupt-Stadt als andern Plätzen und See-Häven, besonders aber in Gavi, befindliche Genuesische Truppen theils zu Kriegs-Gefangene gemacht worden, theils aber entwaffnet und abgedancket, nicht weniger die Zeug-Häuser, Artillerie, Gewehr, Munition und andere Kriegs-Geräthschaften, nebst allen von der Kays. Königl. Armee Entlauffenen überantwortet, der Gebrauch von beregten Genuesischen Städten und See-Häven nicht nur dem hiesigen Hofe, sondern

auch dessen Alliirten, auf jedesmaliges Verlangen verstattet, hingegen aber keine feindliche Schiffe, Volck ꝛc. in dieselbe eingenommen, sondern vielmehr die von der feindlichen Armee zurückgelossene Effecten ꝛc. getreulich angezeiget, die zur Ergötzlichkeit für die Armee von der Hand verlangte Geld-Summe so gleichbaar erleget, und wegen der Contribution selbst das weitere reguliret, so wie im Gegentheile von dieser der Genuß der Naturalien baar vergütet und alle Ausschweiffungen vermieden, übrigens und letztens aber der Doge nebst 6 Senatorem an den Kayserl. Königlichen Hof, dessen Gnade und Schutz sich die Republick unterwerffe, binnen einer Monats Frist sollen abgeschicket werden, um im Nahmen derselben des Vergangenen wegen, bey beyderseits Kayserl. Majestäten eine feyerliche Abbitte zu thun. In Betreffung dieses Gegenstandes ist nun, wie wir jüngsthin voraus verkündiget, nach der vor 3 Tagen erfolgten Zurückkunft des Kayserl. Hofes von Hollitsch, in allerhöchster Gegenwart beyder Kayserl Majest. in Schönbrun eine grosse und langdauernde Conferenz ol Berathschlagung gehalten worden, wovon das Resultat nächstens zu berichten seyn dürfte. Inzwischen ist das Publicum der bestärckten Muthmassung, daß nicht nur der Contributions-Punct auf einige Millionen bestimmet worden, sondern daß auch das Recht der Waffen und Bündnisse zu machen der Republick gewissermassen eingeschränckt und ihre sämmtliche haltbare Plätze, fürnemlich diejenigen, welche an der See-Küste liegen, während des Krieges mit Kayserl. und Piemontesischen Truppen besetzet werden sollen.

Gestern ist der Fürst von Oettingen aus dem Reiche, der Fürst von Odoschalchi, nebst einem Courier von Rom, der Kayserl. Königl. Resident Lone aus Dreßden, und ein Courier von Rom, der Armee

in Italien angelanget. Heute ist abermals eine grosse Conferentz gehalten worden, und binnen wenig Tagen geht der Hof nach Mannersdorff.

Paris, vom 19 Sept. Der König hat den 17ten dieses die angenehme Zeitung erhalten, daß die Flotte die aus der Corunna eingelaufen, nun auch zu Rochelle mit einer sehr reichen Ladung angekommen sey. Man sagt, daß der König den Printzen von Conty zum Generalissimus seiner Armee erhoben habe, und daß er in Begrif stünde, nach Metz abzugehen, und das Commando über die Truppen zu übernehmen, welche man allda zusammen ziehen würde, ohne daß man weiß, zu welchem Ende. Aus Italien hat man nun vollkommen sichere Nachricht, daß die Oesterreicher sich der Stadt Genua bemeistert, und daß der König von Sardinien den 8ten allda seinen Einzug gehalten. Die Republick müßte 7 bis 8 Millionen Libres bezahlen, und der Dogr mit vier Rathsherrn nach Wien reisen, und sich allda unterwerfen. Der Infant und der Hertzog von Modena wären zu Antibes angelanget, wohin auch unsere und die Spanische Truppen marschirten.

Aus dem Französischen Lager vor Namur, vom 19 Sept.

Den 26ten des Nachts that die Besatzung einen Ausfall mit 800 Grenadiers, sie wurde aber mit grossem Verlust zurück getrieben. Vor dem Fort Ballard haben wir ungefehr 60 Todte und Verwundete bekommen; man hat noch verschiedene neue Batterien aufgeworffen, womit man denen Belagerten sehr umbequem fällt. Den 17 war man biß 8 Ruthen von dem bedeckten Weg fortgerücket, und es wurde das Fort Coclet abgeschnitten, daß es nicht unterstützet werden konnte. Den 18 fuhr man mit Canonirung, Bombardierung, und mit den Angrif fort. Der Graf von Clermont, ein Printz vom Geblüte, und der General-Lieutenant, Graf von Löwen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0624
DFG

dahl besichtigen täglich die Lauffgräben. Diese Nacht ward das Hornwerck vor dem Thore St. Nicolas durch 12 Grenadiers-Compagnien, und von 12 andern in der Reserve unterstützt, mit stürmender Hand eingenommen, wobey wir 22 Todte und Verwundete zähleten, hingegen 400 Mann von der Besatzung gefangen nahmen. Heute den 19ten dieses ließ der Graf von Löwendahl den Commendanten vom Fort Coclet auffordern, und er ergab sich zur Stunde mit 80 Mann. Diesen Nachmittag hat man in der Stadt die weisse Fahne aufgesteckt. Es wurden von beeden Seiten Geissel gegeben, und die Capitulation eingerichtet. Man hat uns 3 Thore eingeräumet, und hierauf wurden 20 Battaillons und 35 Esquadrons zur Verstärckung des Marschalls von Sachsen abgeschicket.

Aus dem Haupt-Quartier des Printzen Karls, an dem Flusse Jaer, vom 20 Sept.

Den 17ten, als unsere Armee eine Bewegung machte, und sich dem Feinde näherte, fiel ein scharfes Gefechte mit einem starcken französisch. Corps bey Woneck an der Oberseite des Flusses vor. Man schickte ein Detachement Fuß-Volck mit einigen Piquets und 12 Grenadier-Compagnien gegen dem Feind, und obgleich dieser noch einmal so starck war, so verjagten ihn dennoch die Unsrigen, und fasseten Posto. Nun stehet der Mittelpunct unseres Lagers oberhalb Mille, der rechte Flügel zu Woneck, und der lincke an der Jaer bey dem Dorfe Basenge. Der General Trips befindet sich mit den leichten Truppen zu Bilsen, und ist täglich mit den Franzosen in dem Handgemenge. Unser Lager hat an allem Ueberfluß, und hält Stand. Die französische Armee ist nach der Seite von Lüttich zurück gewichen, daher sich Printz Carl wohl entschliessen mögte, tiefer in Brabant einzurücken. Das Regiment von Lynden wird alle Augenblick aus Maastricht er-

warket. Die Franzosen geben vor, daß sie nach Eroberung der Stadt Namur, die Citadelle nicht angreiffen, sondern ausbungern würden.

Aus dem Lager bey Tongeren, vom 20 Sept.

Seit 2 Tagen liegen die 2 Armeen sich einander im Gesichte, und nur eine halbe Stunde Weges. Man hätte aus dieser Stellung geglaubet, daß es zu einer Schlacht gekommen würde; allein es scheinen die Alliirten die Gemeinschafft mit Holland offen zu halten. Tongeren und Warem sind von 2 Redouten bedecket, und jede mit 10 sechszehn pfündigen Kanonen besetzt.

Lüttich, vom 20 September. Da der Marschall von Sachsen das Lager verlassen, welches er den 15 diesseits der Geere genommen, um seine gantze Macht bey der Stadt Tongern zusammen zu ziehen; so haben die Franzosen keine Gemeinschafft mehr mit der Maas, und wenn man in unsern Vorstädten noch einige Detachementer leichte Troupen gesehen, so ist es nur eine kurtze Zeit gewesen. Die Kayserl. Husaren haben die Geere passiret, und alle Franzosen von den Posten verjaget, die sie zur Behauptung der Gemeinschafft mit dieser Stadt und ihre Armee gehabt. Gestern ist bey dieser Gelegenheit ein blutiger Scharmützel bey Othey und Theudermael vorgefallen. Das Französische Husaren Regiment Rougrave ist fast gäntzlich niedergehauen worden. Nun können die Kayserlichen bis an unsere Vorstädte streiffen, wie sie solches auch thun, damit sie die Zufuhr bedecken, die man von hieraus ihrer Armee zu Wasser und auf die Achse zuzuführen, wieder angefangen hat.

Antwerpen, vom 23 Sept. Der Congreß zu Breda scheinet wieder auf 8 Tage aufgeschoben zu seyn. Die widerseitigen Armeen stehen sich noch einander im Gesichte. Die Frantzösische Armee hat sich bey Tongeren bis an den Hals verschantzt, und es hat nicht das Ansehen, daß sie angegriffen werden könnte. Der Marschall, Graf von Sachsen, hat sein

Quartier auf dem Schlosse Bedoe. Man weiß nicht, was die Alliirten thun werden; allein es soll gewiß seyn, daß sie eine Bewegung machen, und nach dieser Seite ziehen werden um den Frantzosen etwas zu schaffen zu geben. Zu Eindhoven ist Ordre gekommen, daß die dasigen Backöfen abgebrochen würden, womit man bereits beschäfftiget sey. Heute sagt man, daß sich die Stadt Namur denen Frantzosen ergeben, und daß sich die Besatzung nach der Citadelle zurück gezogen; auch siehet man Briefe aus Brüssel und andern Orten, welche dieses bekätigen.

London, vom 20 Sept. Man hat neue Nachricht, daß die Frantzösische Escadre den 25ten Julii auf der Höhe der Eilande Sotto-Vento gesehen worden, und daß sie ihren Lauf nach Quebec fortgesetzet, um Canada gegen den Einfall der Unsrigen zu decken. Die Caper Laurier und Terrible haben ein Frantzösisches Martinicke-Schiff, nach Bourdeaux gehend genommen. Es ist nach Bristol Befehl gesendet, daß das Regiment Fusiliers von Wallis, unter Commando des Generals Husk, nach Portsmouth aufbreche, allwo es zur vorseyenden geheimen Unternehmung eingeschiffet wird. Die mehrgemeldete 2 Battaillons von der Fuß-Garde, die 2000 Mann ausmachen, sollen Morgen zu diesem Ende zu Gravesend eingeschiffet, und nach Plymouth gebracht werden, von wannen man vom 16ten vernimmt, daß der Admiral Anson mit 7 Kriegs-Schiffen und 1 Brander in See Westwärts gegangen sey; die Flotte aber des Admirals Lestock wäre allda liegen geblieben. Es betragen alle zur geheimen Unternehmung bestimmte Truppen 8500 M. und werden von den Generals Fuller und Sinclair commandiret. Zu Plymouth ist ein Cartel-Schiff mit Gefangenen von St. Malo angekommen, um allda gegen so viele Frantzosen ausgewechselt zu werden, deren Anzahl allein in Plymouth in 1000 Mann bestehet. Der General Cope ist am verwichenen Freytag vor dem Kriegs-Raht auf Whitehall frey gesprochen. Nun werden die Sachen der andern Generals und Officiers untersuchet. Von Edenburg wird gemeldet, daß der Capitain Macdonald, Bruder des Kinloch Moidart, und ein Italiäner, der sich für einen Gesandten ausgegeben, den 11ten dieses zu Glascow gefangen eingebracht worden. Der erstere wäre nach dem Schloß, der andere nach dem Gefängnisse der Stadt gebracht. Der Graf von Chesterfield ist bereits wieder ausgefahren, und

völlig genesen. Von Lissabon vernimmt man, daß der Marquis von Tabarnega, der vor einiger Zeit aus Engelland mit Friedens-Vorschlägen abgegangen, zu Madrit mit Verlangen erwartet würde.

Als E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrliebenden Hundert-Männer geschlossen: Daß die, in der Stadt-Heyde sich befindende diesjährige Eichen- und Buch-Mast, an den Meistbiehtenden solle verpachtet werden, auch des Behuff die Herren des Gewetts bereits den 1sten Octobris pro termino beraßmet haben; So wird solches hiedurch öffentlich angezeiget, umb sodann, Morgends umb 9 Uhr ein jeder der solche Pachtung zu übernehmen gemeinet ist, in der Gewett-Stube auf der Schreiberey sich einfinden, die weitere Conditions vernehmen, und wie gedachte Mastung würcklich zugeschlagen werde, anhören könne. Publicatum Jussu Senatus Rostock den 23 Septembris Anno 1746.

Es ist von dem Hochadlichen Guhte Watmanshagen, bey Güstrow gelegen, ein schwartzes Stuht-Füllen von 2. ins 3te Jahr entlauffen, solte solches an einen oder andern Orte sich einfinden, beliebe man dem Hrn. Post Secretario Schödern in Güstrow davon Nachricht zu geben, der zur Abholung anstalt machen, und die etwanige Kosten, erlegen wird.

Die Herren Interessenten der 10ten Mildiz-steinschen 3ten Aschenschen, und 19ten Gemenschen Lotterie können nunmehro ihre Gewinne beliebig einCaßiren: Bey Joh. Joch. Lepaun, und Liebhabere wohl eingerichte Lotterien, können aus der 11ten Mildiz-steinschen, 4ten Aschschen, 20ten Gemenschen, Guberaihschen, Nienhusischen, Valckendorffschen, Berlinschen, Werthschen, Hamschen, Benraischen und Schmiedebergschen Lotterien, Losse und Plan daselbst abfordern.

Es ist hiemit zu wissen, daß Joh. Walter Höpner in der Koßfelder Strasse sein Haus der bis dato genannte weisse Löwe zu verkauffen gewillet: Es sind darein 8 Stuben, 2 Kammern, 1 Speise-Kammer, und 1 gewölbter Keller, ein Stall vor 4 Pferde, und dennoch nöthigen Hoff-Raum befindlich: Wer dazu Lust und Belieben hat, der kan sich im weissen Löwen bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0628
DFG



Montag, den 2. Septemb.

St. Petersburg, vom 12 Septembr.

Am verwichenen Sonnabend, als an dem Ritter-Feste des Heil. Alexander Newskï, erhuben sich Ihro Kayserl Majest. Vormittags in Begleitung sämmtlicher Ritter dieses Ordens nach dem Kloster St. Alexander Newski, und wohneten daselbst dem Gottesdienste bey, nach dessen Endigung sowohl die vor dem Kloster gepflantzten Canonen als auch das Geschütze, von der Vestung und Admiralität abgefeuert wurde. Zu Mittage speiseten Ihro Maj mit sämmtlichen Ordens-Rittern öffentlich in der Gallerie, und Tages darauf war Ball am Hofe. Denselben Tag, da das Ritter-Fest celebriret wurde, geruheten auch Ihro Kayserl Maj. den Hrn. Präsidenten vom Woschinnoy Collegio, Knäsen Odujeffski mit selbigem Orden zu begnadigen. Der an dem hiesigem Hofe viele Jahre gestandene Königl. Preußische bevollmächtigte Minister und extraordinair Envoye, Hr. Baron von Mardefeld, hat am 26sten passato Ihro Maj. der Kayserin in einer Privat-Audientz das Rapell-Schreiben des Königs, seines Herrn, ü-

herreichet, und von Höchstderoselben sich beurlaubet, sodann auch den 28sten bey des Grosfürsten und der Grosfürstin Kayserliche Hoheiten seine Abschieds-Audientz zu Peterhof gehabt.

Warschau, vom 17 Sept. Gestern Vormittags sind Ihro Majestäten, nachdem sie am 12ten früh zu Dresden abgegangen, und sich nur zu Görlitz, Neumarck und Warrenberg aufgehalten, um daselbst zu übernachten, in vollkommenen Wohlseyn hier angelanget. Bey Peterkau haben die Postillons das Unglück gehabt, umzuwerfen, ohne daß jedoch Ihro Majestäten im geringsten beschädiget worden. Ihro Königl. Hoheiten, die Printzeßin Marianna und Josepha, sind am 13ten gegen Abend hier angekommen, und befinden sich bey erwünschtem Wohlseyn. Die Polnischen Magnaten, von denen nur noch eine kleine Anzahl zugegen ist, sind unter Weges, und werden sich, wie man vernimmt, zahlreich einfinden.

Kopenhagen, vom 24ten Sept. Heute Abend sind Ihro Majestät der König, welche sich seith vorigen Dienstag zu Friedrichsburg aufgehalten haben, wieder auf hiesigem Königl. Residentz-Schlosse zurück gekommen. In dieser Stadt werden bey Hohen und Niedrigen viele Anstalten gemacht, die Häuser gegen die am 4ten October bevorstehende Abführung der Königl. Leiche nach Rothschild bestermassen zu illumiren. Künftigen Montag wird man die Königliche Regalien, als Kron, Scepter, Reichs-Apfel und Schwerdt, samt ihren Kostbarkeiten bey dem Königl. Sarg in der Schloß-Kirche zu sehen haben. Heute ist das von Archangel gekommene Rußische Kriegs-Schiff nach der Ost-See zu Seegel gangen. Unsere Ost-Indische Schiffe werden täglich mit Verlangen erwartet. Der letzt von Algiers angekommene Courier hat den mit selbiger Republic geschlossenen Friedens- und Commercien-Tractat überbracht, wovon die

ratificirte Puncte ehestens durch den Druck bekannt gemacht werden sollen.

Wien, vom 21 September. Ausser dem letzthin communicirten Diario von der Kayserl. Königl. Armee zu St. Pietro di Arena ist aus Italien nichts hauptsächliches eingelauffen: Nur wird mit den jüngsten Brieffen bestätiget, daß die Feinde ihre Retirade möglichster massen beschleuniget, und man hoffet nun auch nechstens zu vernehmen, daß die Unsrigen ihnen bis Nizza werden gefolget seyn, und von Savona, Finale auch mehr andern Orten werden Besitz genommen haben, von daraus sie nicht säumen dürfften, in Franckreich selbsten einzurücken. Von Seiten der Genueser befindet sich noch ein Deputirter allhie, welcher noch vor ihrer Ergebung an den Kayserl. Hof abgefertiget worden. Der Fürst von Lichtenstein ist nunmehro auch würcklich aus Italien hier eingetroffen. In Ansehung des bevorstehenden Congresses zu Breda scheinet es, daß man hier deßfalls nicht allzu grosse Hoffnung haben müsse, indem nicht allein von der Abreise der hiesigen sowohl als der Königl. Sardinischen Gesandten bisher noch nicht zu hören ist, sondern auch der Kayserl. Hof mit solchen Veranstaltungen fortfahren läst, die nichts anders als die Dauer eines Krieges verkündigen, und Ihro Kayserl. Maj. haben daher unter andern in einem untern 13ten dieses an die Böhmische und Oesterreichische Herrn Stände erlassenen Hof-Decret allergnädigst begehret, daß die von besagten Erbländern auf das Jahr 1748. zu stellen, habende Recrouten-Mannschafft a 8000 Mann bis Ende des Octobers a c und zwar die Hälffte in Natura, die andere aber an Geld in gehöriger Bereitschafft seyn möge; wannenhero denn von Seiten der hiesigen Hrn. Landstände die Verbungen bereits ihren Anfang genommen haben, um desto eher mit dem auf sie repartirten Quanto von 1179 Mann in gehöriger Zeit aufkommen zu können.

Es werden sonsten auch die Werbungen aller Orten mit guten Zulauff continuiret, gestalten das Recruten-Quantum das der Kayserliche Hof von den gesamten Erblanden verlanget, sich auf 24000 erstrecken solle. Vergangenen Sonntag hat das jährliche Haupt-schiessen hiesiger Bürgerschafft, wozu Ihro Maj. der Kayser etliche 1000 Gulden geschencket, seinen Anfang genommen, und Montags haben Ihro Kayserl. Maj. sich dabey einzufinden geruhet, morgen aber sind Höchstdieselbe entschlossen, nach Mannersdorff in die bevorstehende Weinlese abzugehen.

Franckfurt, vom 24 Sept. Man sagt in Holland und zu Brüssel noch immer, daß der Herr von Puisieux sich nicht nach Breda begeben werde, weil er kein anständiges Quartier finden können. Es ist aber nur eine scheinbare Weigerung derer Ministers zu Versailles. Sie hatten sich geschmeichelt, daß die Höfe von Wien und Turin die Hände in dem Congreß nicht mit haben würden, und daß man also ohne selbige handeln solte. Das Gegentheil hat sich gezeiget, und wie man nicht hoffen darff, daß die Unterhandlung nach den Frantzösischen Sinn vorgenommen werde, so verlangt man bereits ausdrücklich, daß der Kayserliche und Sardinische Minister hinzu gelassen werde. Engelland sagt, daß dieses anders höchst unbillig wäre, und daß man die gröste Ungerechtigkeit beginge, wenn eine Macht von der Unterhandlung ausschliessen würde, welche solche gleichwohl betreffe. Dieses wiederholet der My lord von Sandwich allenthalben, wo er sich befindet. Wenn man ihn antwortet, daß zu Worms und zu Hannover ohn Zulassung der Mächte, die dabey interessiret gewesen, gehandelt worden, so sagt derselbe wiederum, daß wenn diese Mächte, wären dazu eingeladen worden, so würden selbige sich allem mit Gewalt widersetzet haben, an statt da diese sich erbieten, und bereit sind, der Unterhandlung zu Bre-

da beyzuwohnen. Dieser Minister beharret standhafftig auf dem Artickel von dem Vorgebürge zu Breton: Die Holländer hingegen sind damit nicht wohl zufrieden. Sie beschuldigen dem Grosbrittannischen Hof, daß derselbe das grosse Werck umkehre, welches der Herr von Wassenaer und Gilles so weit getrieben hätte. Auf der andern Seite wirfft Franckreich denen Holländern vor, daß sie nicht aufrichtig zu Wercke gingen, und daß, wenn sie den Frieden gewollt, nicht nöthig gewesen wäre, ein Corps Bayerische Truppen in ihren Sold zu übernehmen. Man siehet voraus, daß Franckreich, dafern es in Ansehung der Hinzulassung derer Kayserl. und Sardinis. Ministern nachgiebt, suchen werde, die Berathschlagungen zu stöhren, wie es denn schon verlangt, daß ein Churpfältzischer Minister, und noch andere von andern Höfen gegenwärtig seyn sollen. Es gehet auch das Gerücht, daß man an den Churpfältzischen Hofe hätte Ansuchung thun lassen, daß derselbe einen Minister nach Breda senden möchte. In den Niederlanden wird keine Schlacht vorfallen, sagen die Frantz. Briefe, und der Marschall von Sachsen wird sich also stellen, daß er nicht angegriffen werden kan.

Berlin, vom 27 Sept. Se. Maj. der König, befinden sich bey vollkommenem Wohlseyn zu Potsdam, wo Höchstdieselbe dieser Tagen dem aus Dreßden allhier angelangten Königl. Schwedischen Minister am Königl. Pohln. Churfürstl. Sächsisch. Hofe, Hrn. von Wolffenstierna, Audienz ertheileten. Man redet hier von grossen Unterhandlungen, welche gegenwärtig zwischen gewissen Höfen obwalten sollen. Der zu Regenspurg, bishero gecredirt gewesene Russ. Kayserl. Minister, Graf von Kayserling, wird nächstens an diesem Hofe erwartet, um die Stelle des nach abgegangenen Grafen von Czernichef wieder zu bekleiden. Die Königl. Verordnungen werden annoch fortgesetzet, und da bey der Ca

valleríe noch verschiedene Rimonta Pferde fehlen, deren Anzahl sich bey dem Leib-Cuiraßer-Regiment auf beynahe 100 Stück erstrecket, so dürfften auch dieser Abgang nächsten ersetzet seyn. Nach einer zuverläßigen Liste von den Truppen, welche dermalen im Halberstädtischen, Brandenburgischen, Märckischen, Magdeburgischen und Stettinischen liegen, beträgt derselben Anzahl 46 Bat. und 40 Escad. jede Bat. zu 6 Compagnien jede Compagnie zu 120 Mann, und jede Escadron zu 150 Mann gerechnet: welches vielleicht weniger ist, als man sich auswärts vorstellet.

Aus dem Königl. Sardinischen Leger bey Cairo, vom 7 Septemb.

Der König wird so eben von dem Hrn. von Monesterol, welcher wegen Auswechselung zu Genua gewesen, und der diesen Morgen mittelst der Post hier angekommen, benachrichtiget, daß sich am Sonntag um 2 Uhr, Welschen Zeigers, 2 der vornehmsten Senatoren nach dem Kayserlichen Lager begeben, und nachdem sie vor dem Hrn. General, Grafen von Browne gebracht worden, im Namen des Senats um die Clemence und Protection Ihro Majest. der Kayserin-Königin angehalten hätten, ohne von Dero Alliirten Erwehnung zu thun. Auf dieses hätte der Kayserliche Hr. General sich gegen sie vernehmen lassen: Ihr haltet der Wahrscheinlichkeit nach nicht nur um die Clementz und Protection der Kayserin, sondern auch ihrer Alliirten an. Worauf die Senatoren auf eine demüthige Art geantwortet hätten: Ja wahrhafftig, Monseigneur, auch derselben Alliirten: Hier habe der Hr. General mit einer gantz ernsthafften Mine hinzu gefüget: wohl an den Meßieurs wann dem so ist, so werde im Namen derselben wegen eurer Stadt besorgt seyn, und Wachten abschicken, die an die Thore gestellet werden sollen, um alle Desordres zu verhindern. Die Senatoren hätten versetzt, daß die Statuten und Fundamental-Ge-

setze der Republick solchem entgegen wären, und keine fremde Wachten gestatteten. Darauf habe der Herr General als ein Ueberwinder geredet und gesagt: was für Statuten, was für Gesetze, was Republick: Ich bin es jetzo der Statuten und Gesetze lebt.

Turin, vom 10 Sept. Nachdem die Königl. Armee sich den 8ten denen Corcassen genähert, und die Avant-Garde zu Poltare zu stehen gekommen, wurde Savona noch selbigem Tages von dem General Falckenberg eingenommen. Den 9 folgte der König mit dem größten Theil der Armee, und hielte mit der Garde seinen Einzug daselbst. Immittelst nahm gestern ein ander Corpo unserer Truppen, unter Commando des Hrn. de Trinitee, ebenfals Final in Besitz, und die in beeden gedachten Plätzen gelegene Genuesische Besatzungen sind zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden.

Nymegen, vom 24 Sept. Wie man vernimmt, so haben unsere Truppen bey der vereinigten Armee die Franzosen den 21ten aus dem Dorfe Sleus getrieben, wobey von den Unsrigen 3 Capitains und 30 Gemeine geblieben, und von dem Franzosen, 90 Mann. Auch hätten die Grenadiers eines Piquets vom rechtem Flügel der Oesterreicher, die Feinde den 20ten dieses aus 5 Dörfern heraus gejaget.

Mastricht, vom 24 September. Am 21 und 22 machte die Alliirte Armee eine Bewegung nach Büsen, wodurch selbige sich mit dem rechten Flügel bis an den Demer erstrecket, längst welchem Flusse verschiedene kleine Französische Detachements postiret stehen. Die von Brüssel kommende Französische Transports werden von den Husaren und Panduren beständig angepackt und aufgehalten, welches den Feind sehr abmattet; Inzwischen ist es wegen dessen sehr vortheilhafter Stellung, und da derselbe mit einem Corpo von Troupen aus dem Lager vor Namur, welche Stadt am Montage capituliret hat, verstärket worden, nicht wohl möglich, ihn mit wahrscheinlichen Vortheil anzugreifen. Prinz Carl hat am Montag sein Haupt-Quartier noch zu Heredeme, und der Feld-Marschall Bathyani das jenige zu Meere gehabt.

Antwerpen, vom 27 September. Verwichenen Frei-

tag ist die Bagage des Königl. Französischen ausserordentlichen Abgesandten auf dem bevorstehenden Congreß zu Breda, Marquis von Puißieux, von hier nach jetztgemeldeter Stadt abgeführet worden, und Se. Excell. wird, dem Vernehmen nach, ehister Tagen dahin folgen. Die Belagerung des Castells zu Namur wird starck fortgesetzet. Nach dem Bericht einiger hier angekommener Holländischen Ueberläufer, befinden sich in besagtem Castell 12 Regimenter so jedoch nicht gantz complet sind. Nach Eroberung dieses Castells vermuthet man einen Waffenstillstand.

London, vom 23 Sept. Montag wird das Regiment zu Pferde des Hertzogs von Kingston abgedanckt. Der Hertzog von Cumberland hat wegen dessen in der Schlacht zu Culloden ungemein bezeigten Tapferkeit sich erbothen, alle diejenigen in sein neu Dragoner-Regiment aufzunehmen, welche in Diensten bleiben wollen, wozu verschiedene geneigt sind. Die aber nicht wollen erhalten eine Beschenckung. Am Montag ist der Lieutenant Alexander, Mac-Gruther, der des Hochverraths beschuldiget worden, in dem neuen Gefängniß gestorben. Weil unter den Schottländischen Gefangenen an Bord eines in der Nore liegenden Schiffes viele sterben, so hat das Schiff auf dem Flusse weiter herauf kommen müssen, damit sie entschiffet werden.

Es ist von dem Hochadlichen Guhte Watmanshagen, bey Güstrow gelegen, ein schwartzes Stuht-Füllen von 2. aus 3te Jahr entlauffen, solte solches an einen oder andern Orte sich einfinden, beliebe man dem Hrn. Post Secretario Schödern in Güstrow davon Nachricht zu geben, der zur Abholung anstalt machen, und die etwanige Kosten erlegen wird.

Hiedurch wird einen kund gethan, daß wer Belieben hat seine Schweine in der Rostocker Stadt-Heide zu Mastung hinzuthun, der kan sich bey Hr. Johann Henr. Buddicken, Wirth im schwartzen Adler melden, und die Einzeichnung thun lassen, wornechst die Zeit der Einbrennung wiederum zu wissen gethan werden soll.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersuchet, die Gebürd dafür einzusenden.



Freytag, den 7. Octobr.

Petersburg, vom 12. Sept.

Es ist von dem Kayserlichen Hof der Befehl, an die in den eroberten Provintzen stehende Völcker ergangen, welcher die zu beziehende Winterquartiere betrifft. Sie werden also vereiget werden, damit sie auf erforderlichen Fall sich bald wiederum versammlen können. Der Königl. Preußische Minister, Baron von Mardefeld stehet im Begriff, von hier zu gehen. Man hat ihm ein Geschenck gereichet, welches in 450 Ellen Moscowitischen Dammast, nämlich 300 Ellen gelben, und 150 Ellen Karmoisin bestehet. Der Kayserl. Minister Baron von Neuhaus hat in Ansehung seines Caracters wegen des Kayserl Karls des 6ten 3000 Rubeln, und als Chur-Bayerische Minister, welche Stelle er nachhero bekleidet 2500 Rubeln erhalten.

Stockholm, vom 27. Sept. Ihro Königl. Majest. haben jüngsthin alle ledig gewesene Bedienungen wieder zu besetzen geruhet: und diesemnach ist der Obrist bey der Schwedischen Adels-Fahne, Hr. Baron Martin Cronstierna, zum Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0637
DFG

neral-Major von der Cavallerie, und der Schoutbynacht, Hinr. Wagenfeldt, zum Vice-Admiral an die Stelle des verstorbenen Hn. Baron Siöstiernas in Gnaden ernannt worden. Ausser diesen sind auch noch in dem am letztabgewichenen Mittwochen gehaltenen Cabinet gar viele Compagnie-Officiers, wie auch andere Civil-Bediente so wohl geistlich als weltl. Standes befördert worden, unter welchen der Hr. Ober-Kriegs-Commissarius Stiernerantz das Königl. Post-Commissariat in Eisenerz, statt des Hrn. Grills welcher seine Dimißion gesuchet, erhalten. Gestrigen Tages wurde der Reichstag durch einen Herold mit 12 vorausreitenden Trompeter und einem Paucken-Schläger aller Orten in hiesiger Königl. Residentz gewöhnlichermassen kund gemacht, auch hierauf mit der Annotirung der sich zum Reichstage allhie eingefundenen Grafen, Freyherrn und Edelleuten auf dem Ritterhause der Anfang gemacht, damit hienächst sobald möglich zu der Land-Marschalls-Wahl gebührend geschritten werden könne. Hiebey will verlauten, daß verschiedenen jungen Edelleuten das Billet zum Sitz auf dem Ritterhause so lange zurücke gehalten worden, bis sie mit behörigen Zeugnissen erwiesen, daß sie durch Zurücklegung ihres vier und zwanzigsten Jahrs zum Sitz qualificiret seyn. Gestrigen Tages geruheten Ihro Königl. Hoh. der Kron-Printz und die Kron-Printzessin eine kleine Spatzierfahrt innerhalb der Stadt bey dem sehr heiteren Wetter zu halten, und hatten den jungen Printzens Gustavs Königl. Hoh gleichfalls mit sich im Wagen. Gestern Abend war bey Ihro Königl Maj. zum erstenmahl nach deroselben Rückkunfft in hiesige Königl. Residence Cour, da dann der Hof ungemein prächtig und zahlreich war, zumahlen man vorgestrigen Tages die Trauer wegen des verstorbenen Königes in Spanien abgeleget, wiewohl man morgen oder übermorgen die Trauer über den Todt des Königes in Dännemarck wiederum anlegen wird. Gestrigen Tages hat man mit der Post von Petersburg die vergnügte Nachricht erhalten, wasmossen Jh. Rußisch-Kayserl. Maj. aus eigenen hohen Bewegnissen abermahlen in Gnaden für gut befunden, noch 1000 Last Getrayde dem Schwedischen Reiche Zollfrey zukommen zu lassen.

Warschau, vom 22 Septemb. Nachdem jüngstgedachtermassen beede Königl. Majest. unter Be-

gleitung vieler hohen Staats-Ministeer und anderer zur Hofstatt gehörigen Cavalliers allhier eingetroffen, so haben zu Deroselben Bewillkommung sowol der Fürst Primas Regni, als viele andere Senatores, Kron- und Litthauischer Beamten sich in dieser Residentz eingefunden, und die übrigen kommen nun täglich an. Der Päbstliche Nuntius, Graf Archinto, imgleichen der Kayserliche Bothschaffter, Graf Esterhasi, der Rußische Bevollmächtigte, Graf von Bestuchef, die Königl. Sardinische, Spanische und Preußische Ministri befinden sich ebenfals schon hier, von welchen der Französische den Caracter als extraordinair Ambassadeur angenommen hat, und noch vor dem Anfange des Reichs-Tages seinen öffentlichen Einzug halten will.

Paris, vom 22 September. Der Hof hat die Trauer für den Hochseel. König von Dännemarck angeleget, und gedencket nunmehro den 7 October die Reise nach Fontainebleau anzutreten. Der Marquis von Polignac, welcher dem Könige die Zeitung von der Uebergabe der Stadt Namur überbracht hat, ist von Sr. Majest. zum Brigadier ernennet worden. Man vermuthet noch vor Ablauf dieses Monats gleichfals die Nachricht von der Eroberung dasigen Casteels zu erhalten. Die Heurath des Daupbins mit der ihm bestimmten Prinzeßin soll im Anfang nächstkünfftigen Monats kund gemacht werden. Der Genuesische Minister, Marquis Pallavicini, thut an unserm Hofe noch gar bewegliche Vorstellungen in Ansehung des jetzigen betrübten Zustandes der Republic, welche sich in Ansehung des jetzigen betrübten Zustandes der Republic, welche sich wider alles Vermuthen von ihren Freunden verlassen siehet. Unsere sowohl als die Spanische Troupen sind würcklich in der Provence eingetroffen. Die Actien gelten 1394 Livres.

Berlin, vom 1 October. Se. Maj. der König

haben bey dem Cavallerie Regimente Sr. Königl. Hoheit des Printzen von Preussen, den bisherigen Rittmeister, Hrn. von Brehow, zum Major erläret, und dem Staabs-Rittmeister, Hrn. von Arnstedt, die erledigte Compagnie des jetzigen Commandeurs des Leib Regiments zu Pferde, Hrn. General-Majors von Katzler, ertheilet, auch den Premier-Lieutenant, Hrn. Sandicker, zum Staabs-Rittmeister, den Cornet, Hrn. von Krecknitz, zum Second-Lieutenant, und den Standarten-Juncker von Lübert zum Cornet ernennet. Von höchstgedachter Sr. Maj. ist der General-Major und Chef eines hier in Garnison stehenden Husaren-Regiments, Hr. von Zieten, mit einem der allerprächtigsten Säbel, und der Obrist-Lieutenant jetztbelagten Regiment Hr. von Pippach, gleichfalls mit einem mit Edelgesteinen besetzten kostbaren Säbel allergnädigst beschencket worden. Vorgestern kam der Hr. General-Major von Katzlar aus Potsdam hier an, und jetzo nunmehro zum Ober-Forstmeister ernennte ehemahliger Capitain bey dem Gräfl. Christoph Thomaischen Infanterie-Regimente, Hr. von Barfus, reisete von hier nach Stettin.

Livorno, vom 12. Sept. Es war den 1sten dieses als sich ein Haufen vom 24ten Neapolitanischen Soldaten, welche die Bagage und Equipage bedeckten, vor den Thoren von Pisa stellte, und die Passage durch diesen Staat verlangte. Der General Graf von Charelet erlaubte alsobald dem Officier, mit seinen Leuten in die Stadt zu gehen, und die Erfrischungen zu kauffen, die sie nöthig haben mögten. Kurtz nachher aber ließ er ihnen wissen, daß er die Bedeckung die Passage nicht verstatten könnte, die sie begehret hatten, und schickte 40 gebartuschte Männer, welche sie bis an die Gräntzen auf selbigen Weg bringen mußten, den sie gekommen waren. Die Bagage hatten freyen Willen, ihren Weg nach Neapo-

poliz zu nehmen. Zu gleicher Zeit wurden 2 Grenadier-Compagnien und 60 gebarnischte Soldaten gegen die Grentzen von St. Pietra Santa abgesendet, um die Passage zu besetzen, und zu verhindern, daß keine fremde Truppen hinführo auf diesen Staat den Fuß setzten. Hierauf hat sich der Herr General Chatelet selbst auf die Grentzen begeben, um die Posten zu besichtigen, welche die Truppen allda gefasset. Die Republick Lucca, welche nicht ohne Ursach höflich, ließ ihn auf den Wege zum Viareggio begrüssen, und demselben ein Geschenck entgegen schicken.

Aus dem Lager der alliirten Armee zu Herderen, vom 24 Sept.

Den 21ten früh eröffneten sich die Franzosen den Paß durch das Dorf Slütze, um in den Dörffern, die zwischen unserm rechten und ihrem lincken Flügel liegen, zu fouragiren. Das Corps, welches die Fourage bedeckte, war von ungefehr 2000 Mann. Selbiges attaquirte die Frey Compagnie des Grafen von Horde, die bey dem Dorffe Slütze dem Feinde die Spitze both. Obgleich dieser Trupp nur aus 200 Mann bestand, so hielte er sich dennoch so wohl, daß die Pipuets Zeit hatten ihm zu Hülffe zu kommen. Kurtz darauf langte auch ein Schottisches im Dienste der General-Staaten stehendes Regiment an, und nebst dem 60 bis 70 Pferde vom Buckenfeldischen Regiment. Dem ungeachtet war die Parthey noch nicht gleich. Doch der Graf von Hopenzollern, der diese Hand-voll Cavallerie commandirte, drang mit so vieler Bravour auf die Feinde ein, daß er, mit Hülffe der Schotten, welche das ihrige vollkommen wohl thaten, dieselbe nöthigte, die Gerre zu repaßiren, um sich mit diesem Flusse zu decken, nachdem sie mehr als 80 Todte auf dem Platze gelassen hatten, ausser einer grossen Anzahl Verwundeten, und 160 bis 170 Mann, die von den Cuiras-

siers des Grafen von Hollenzollern gefangen genommen wurden. Nachdem die Wichtigkeit des Dorffes Glütze, welche die ganze Geere bis an die Brücke von Womck commandirte, dem Herzoge schon genugsam bekannt war, so wurden Se. Königl. Hoheit durch obige kleine Action bewogen, benanntes Dorff angreiffen zu lassen, um so viel mehr, da man Ursache zu glauben hatte, daß die Feinde einen Theil ihrer Macht nach dieser Seite ziehen würden, um einen wichtigen Posten zu erhalten, und daß man auf diese Weise zu einer Bataille kommen dürfte. Dem zufolge marschirten die Nacht vom 21ten alle Grenadiers nach dem lincken Flügel, und die Holländische Cavallerie, nebst 6 Escadrons vom Corps des Generals Batanyal, hatten Ordre dieses Detachement zu unterstützen, dessen Commando dem Feld-Marschall-Lieutenant, Grafen von Kollowrath, gegeben ward, der den General-Major, Grafen von Arberg, und die Obristen [illegible] Broun und Wurmbrand unter sich hatte. Inzwischen in dem Dorffe Glütze lag nun ein Hauffe Schweitzer und Grassins, und hinter demselben campirte ein ansehnliches Detachement anderer Truppen und Husaren. (Das übrige folget künfftig.)

Aus dem Französischen Lager vor dem Casteel von Namur, vom 26 Sept.

In der Nacht vom 24 auf den 25 sind die Laufgräben vor den Casteelen geöfnet worden, und man hat sofort von 2 Orten mit 40 Canonen und 36. Mörsern selbige zu beschiessen angefangen. Gestern Abend um 9 Uhr wurde durch eine unserer Bomben eine Pulver-Magazyn mit 300 Mann in die Luft gesprenget, und durch eine andere gerieth ein Magazyn mit Speck, Schwefel und dergleichen Materialien in Brand; da auch die Deserteurs aussagten, daß die Magazyne mit Mehl und Brandewein in grosser Gefahr stünden, so vermuthete man jeden

Augenblick alles in voller Flammen zu sehen, und daß der Commendant zu capituliren würde genöhtiget seyn, jedoch wie die Flamme plötzlich gelöschet war, hörte man nichts als ein stetes Canoniren abseiten der Belägerten. Während dieser beeden Nächte ist die Arbeit 110 Ruthen fortgesetzet worden, wobey wir 88 Gemeine verlohren haben, ausser einem Capitain, der getödtet, und einem Ingenieur, der schwer bleßiret ist.

Breda, vom 29. Sept. Die Kayserliche Armee, hat aufs neue eine grosse Bewegung gemacht, um sich denen Frantzosen zu nähern, ohne daß etwas sonderliches vorgefallen. Die Dörffer Eleus und Brupß, woraus die Frantzosen getrieben, sind mit starcken Detachementern besetzt. Der Graf von Sachsen hat mit einem starcken Detachement die Beschaffenheit des wiederseitigen Lagers besichtiget, und dergestalt postirt befunden, daß er nicht rathsam findet, Prinz Karl auf welche Weise es auch sey anzugreiffen. Die Hospitäler der Alliirten sind so zertheilet, daß das Holl. und Englische theils zu Mastricht, und Schaere, theils in Hertzogenbusch; das Oesterreichische zu Ruremonde; das Hannöverische zu Meers, und das Hessische zu Franquemont stehet. Die Capitulation der Stadt Namur bestehet in 10 Artickeln, und unter andern darinn: daß der Besatzung, an statt der geforderten 6 Tage, deren 2 zugestanden werden, um sich aufs Schloß mit den Lebensmitteln und Kriegsvorrath zu begeben, und daß binnen dieser Zeit die Feindseligkeiten auf beeden Seiten nachbleiben sollen. Die Stadt wird denen Frantzosen eingeräumet und die Zeughäuser und Magazine werden treulich an den Königl. Commissarien überliefert, welche solche nach Verfliessung von 2 Tagen empfangen; alle Frauen der Besatzung müssen in das Schloß gehen, wenn sie nicht die Stadt ohne die geringste Bagage verlassen wollen; diejenigen welche Aemter oder Bedienungen der General-Staten oder der Kayserin haben, können mit ihrer Equipage ꝛc. ausziehen, wenn sie keine Papiere der Stadt zugehörig bey sich haben. Es sind alle Säle unseres Stadhauses bereit gemacht, damit künfftigen Montag die Unterredungen darinn angehen können. Auf daß allen Vorzugs-Streit

vorgegenget werde, so ist Abrede genommen worden, daß die zuletzt eintreffende Ministri, denen bereits angekommenen den ersten Besuch abstatten.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget, daß den 17 dieses Monats in des Secret. Gahlen Behausung eine Meubles Auction bevorstehet, wobey sich etwas an Gewürtz-Wahre, wie auch die dazu gehörige Büchsen, Täschens, Chatullen, Gewichte und Waage-Schahlen, ferner ein Kleider-Schaap, Schirm, Bettes, Bettstellen, Stühle, Packtonnen und Täschens befinden. Solte sonsten jemand, der dieses oder jenes abzustehen willens seyn, kan solches nach Belieben einsenden, da ihm zugleich mit promter verkauffung und bezahlung kan gedienet werden.

Es ist von dem Hochadlichen Gute Watmanshagen, bey Güstrow gelegen, ein schwartzes Stuht-Füllen von 2. ins 3te Jahr entlauffen, solte solches da einen oder andern Orte sich einfinden, beliebe man dem Hrn. Post Secretario Schrödern in Güstrow davon Nachricht zu geben, der zur Abholung anstalt machen, und die etwanige Kosten erlegen wird.

Hiedurch wird einen kund gethan, daß wer Belieben hat seine Schweine in der Rostocker Stadt-Heide zu Mastung hinzuthun, der kan sich bey Hr. Johann Heinr. Buddicken, Wirth im schwartzen Adler melden, und die Einzeichnung thun lassen, worauf die Zeit der Einbrennung wiederum zu wissen gethan werden soll.

Da nunmehro die Gebhardischen Betrachtungen in Greifswald die Presse verlassen, so können diejenigen, welche hier in Rostock darauf pränumerirt haben, solche gegen Auslieferung des Scheins und Erlegung 4 groschen Porto, bey G. B. Groschupff abholen lassen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0644
DFG

Curieuser Extract
Aº 1746 No: 80.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 10. Octobr.

Petersburg, vom 20 September.

Am verwichenen Freytag ist das hohe Nahmens-Fest Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigsten Monarchin in prächtigster Gala am Hofe begangen worden. Nach geendigtem Gottesdienste in der Kayserl. Hof-Capelle, wurden die Canonen von der Vestung, Admiralität und den Kayserl Jachten abgefeuert, auch zu gleicher Zeit von denen vordem Sommer Palais paradirenden Garde und Feld-Regimentern ein dreyfaches Lufft-Feuer gemacht. Zu Mittage speißten Ihro Kayserl Majest mit des Grosfürsten und der Grosfürstin Kayf. Hoheiten in der Gallerie öffentlich auf dem Throne, allwo auch die Damen und Cavalier von den 5 ersten Classen nebst der vornehmsten Geistlichkeit an einer prächtigen Tafel tractiret wurden. Nachmittage war Ball, und Abend um 8 Uhr wurde vor dem Kayserl. Sommer-Palais eine schöne Illumination angezündet auch die Vestung und sämtliche Häuser in der Stadt bis in die späte Nacht illuminiret. An eben dem Tage haben Ihro Kayserl. Majest. Dero würcklichen Kam-

merherrn, General-Adjudanten, Ritter vom St. Alexander und St. Annen Orden, und Lieutenant von der Leib-Compagnie Hrn. Alexander von Schuwalow, wie auch dessen Hrn. Bruder gleichfalls wücklichen Kammerherrn Senateur Ritter, von vorgedachten beyden Orden und Secund Lieutenant von der Leib-Compagnie, Hn. Peter von Schuwalow, sammt ihren Descendenten, in den Grafenstand des Rußischen Reichs allergnädigst zu erheben geruhet. Am Sonnabend war öffentliche Masquerade am Hofe, und gestern wurde auf dem Kayserlichen Theatro die Opera, Scipio, aufgeführet.

Stockholm, vom 30. Sept. Der Reichstag ist zwar, des Herkommens gemäß, vor dreyen Tagen durch einen Heerold unter Trompeten- und Paucken-Schall an den gewöhnlichen Orten dieser Stadt ausgeruffen worden; allein die Sessiones und die Wahl eines Marschalles bleiben bis den 2ten dieses ausgesetzet, und zwar der jüngsthin gemeldeten Ursache halben. Der sich versammlete Adel-Stand beträgt gegen 800 Personen, und die drey andere Stände sind nicht weniger zahlreich, woraus sich die Menge deren hier zusammen gekommenen Menschen ermessen lässet, welche nothwendig eine Theurung an Lebensmitteln verursachen müssen. Es will verlauten, daß bey einen hiesigen fremden Gesandten dieser Tagen ein Kasten mit Ducaten angekommen, um solche zum Vortheil seines Hofes anzuwenden. Man spricht von verschiedenen wichtigen Sachen, so der ersten Sitzung den geheimen Ausschuß der Stände vorgeleget werden sollen, und welche die äusserliche Verfassung des Reichs ein und andere angetragene Verbindungen, und dahin abzielende Vorschläge betreffen. Gewiß ist es indessen wohl, daß der vorseyende Reichstag einer der merckwürdigsten seyn wird, so in diesem Seculo gehalten worden, und vielleicht erfolget eine gäntzl. Abänderung in den bishero gefolgeten Systemate. Ihro Maj. der König befinden sich bey erwünschten Wohlerge-

hen: nicht weniger auch die junge Herrschafft. Die Gefälligkeit des Rußischen Hofes da derselbe anderweit diesem Reiche 1000 Last Korn Zoll frey zukommen lässet, wird von vielen bey jetziger Zeit nicht unangemerckt gelassen, indessen mögen die Absichten dabey beschaffen seyn, wie sie wollen, so ist es genug, daß solche wohl zu paß kommen, denn es ist in verschiedenen Provintzien dieses Reichs würcklich ein grosser Mißwachs gewesen, ob man zwar auch gestehen muß, daß wiederum andere besonders gesegnet worden.

Wien, vom 28. Sept. In Sachen der Republik Genua, und zwar in Betreffung ihrer alten Kayſ. Privilegien, um deren Bestätigung dieselbe den 23. beym Reichs-Hofrath eingekommen war, ist ein Votum an Imperatorem erkannt worden. Nachdem sonst auch die mehreste Chur- und Fürsten des Reichs, und darunter insonderheit Maynz, Trier, Bayern, Pfaltz, nicht minder Chur-Brandenburg und Chur-Braunschweig, dann die Hertzogl. Sächs. Häuser Ernestinischer Linie, der Landgraf zu Hessen-Darmstadt, wie auch Speyer, Eichstädt, Augspurg ꝛc. wegen ihrer besitzenden Reichs-Lande um die Belehnung ansuchen lassen, so werden diese Geschäfte nunmehro bey besagtem höchsten Dicasterio, der gewöhnlichen Ordnung nach, theils würcklich vorbereitet, theils aber von Sr. Kayſerl. Majest. demselben nächstens übergeben werden. Heute oder morgen wird die Bagage des zu dem Congreß zu Breda ernannten ersten Kayſerl. Königl. gevollmächtigte Ministers, Grafen Ferdinand von Harrach, von hier dahin abgehen: welches die Hoffnung bestärcket, daß die im Kriege begriffene Mächte die Mittel ausfündig machen dürften, um den allgemeinen Ruhe-Stand wieder herzustellen.

Berlin, vom 4. Sept. Die durch das Absterben des Herrn General-Lieutenannts von Wreech erledigte Ampt-Hauptmanns-Stelle zu Himmelstädt,

in der Neumarck, ist von Sr. Majest. dem Könige, dem General Major von der Cavallerie, und Chef eines Regiments zu Pferde, Herrn von Stille, allergnädigst ertheilet worden. Verwichenen Sonnabend reisete der ohnlängst aus Dresden hier angekommene Königliche Schwedische Minister, Hr. von Wolffenstierna, von hier nach Stockholm, und des Tages darauf begab sich der Commandeur des Leib-Regiments zu Pferde, Herr General-Major von Katzler, nach Kieritz. Gestern des Mittags, sind Seiner Majestät der König, nebst Ihro Königliche Hoheiten, den Printzen Heinrich und Ferdinand, von Potsdamm aus Dero Lust-Schlosse Charlottenburg eingetroffen.

Aus dem Königl. Sardinischen Lager zu Legino, vom 14 September.

Die Kayf. Truppen haben eine erstaunliche Beute zu St Pierre d'Arena gemacht. Sie haben einen Vorrath im Ueberfluß, viele Arten der Waare, eine Menge kostbarer Effecten und andere Reichthümer gefunden, die denen Franzosen und Spaniern zugehören. Dem Herrn Seneterre schmertzet der Verlust seines schönen Silbergeschirres. Verschiedene Französche Kaufleute haben an Waaren über 60 Millionen Livres verlohren. Die Panduren speisen auf dem Silbergeschirr, und lassen sich wohlschmecken, was ihnen die Republicaner, nach dem vorgelegten Küchen-Zettul, liefern müssen. Ein Korb von 70 Flaschen Bourgonder und Chambanger Wein ist für eine Zechine, und die andere Waare, nach Maasgebung, verkaufft worden. Als der König von Sardinien gegen Savona anrückte, kam eine Deputation von 6 adelichen Genuesern diesem Fürsten entgegen, und bathen auf den Knien um Barmhertzigkeit. Der Monarch antwortete, ihnen nach seiner angebohrnen Gütigkeit: Es wäre ihm die Unordnung nicht lieb, von welcher eine Ar-

mes schwer abzuhalten wäre, die in ein erobertes Land getreten. Unterdessen wolte er seinen Generals die gezimmende Ordres ertheilen, daß sie mit ihnen nicht allzu scharff verführen. Da Se. Maj. dero Marsch fortgesetzet, kam der Bischoff und die vornehmsten der Stadt an, und bathen um Gnade. Der König empfieng sie freundlich, und sprach eine Zeitlang mit ihnen, nachgehends erhoben sie sich in die Stadt, bezogen einen der Palläste auf der Burg, und speiseten allda. Kaum war die Armee in der Nachbarschafft angelanget, so reichte man derselben allerhand Erfrischungen. Der Gouverneur und die Besatzung des Schlosses spatzirete auf den Bastionen der Citadelle, und die Piemonteser rückten vorwärts bis an die Pallisaden, ohne daß man Mine machte, einen Flinten-Schuß zu thun, ob gleich in dem Fort 114 Kanonen und 18 Mörser waren. ꝛc.

Finale, vom 16 Sept. Als der König von Sardinien vorgestern Abends hier eintraffe, so steckten die Commendanten der Schlösser gestern des Nachmittags die weise Fahne aus, und ergaben sich zu Kriegsgefangene mit ihren in 6 bis 700 Mann bestehenden Besatzungen. Der Commendant des Schlosses von Savonna hat noch nicht kapitulirt. Er will sich nur den Kayserlichen ergeben, und der König von Sardinien sucht diesen Platz mit eigener Hand zu übernehmen. Der Herr Sanliere drange gestern mit den Freywilligen bis nach Albenga, wohin Se. Majest. morgen folgen. Dieser Fürst macht sich Rechnung bald am Varo kommen. Der Marquis von Bathiani hat sich bereits der Höhen von Oneglia bemächtiget. Im vorigen Jahre haben die Franzosen die Wercke von Nizza, Montalban und Villafrance unterminiret. Wenn sie solche sprengen, wird der König von Sardinien diesseits offenen Weg haben, in die Provence ein-

zubringen. Wenn sie sich aber darinn vertheidigen wollen, wird man sie einschliessen, und durch einen andern Weg nach Franckreich kommen, indem die Piemonteser alle Gänge inne haben.

Verfolg aus dem Lager der alliirten Armee, vom 24. Sept.

(Beschuß) Achtzig Panduren, die mit den Grenadiers unterstützet und den Grafen von Crawford zum Anführer hatten, machten mit den Angreiffen den Anfang. Die kleinen Verschanzungen, womit die Feinde alle Zugänge verstopfft hatten, wurden mit so vieler Hurtigkeit heruntergerissen und überstiegen, daß sie nach einer einzigen gethanen General-Salve aus ihrer Mousqueterie alsofort die Flucht ergriffen, und solches mit so vieler Eilfertigkeit, daß sie sich nicht einmal Zeit liessen ihre Brücken völlig abzubrechen. Man verfolgte sie eine gute Strecke auf jener Seite der Geere hinaus. Durch das Dorff Slütze, von welchem so wie in einem etwas weiter vorwärts liegenden wir Posto fasseten, können wir unserer Cavallerie überflüßig Wasser verschaffen, woran es vorher zum Theil gefehlet hatte. Zu gleicher Zeit haben wir uns durch eben dieses Unternehmen von allen Brücken der Geere Meister gemacht: welche Vortheile uns fast gar nichts gekostet, und nur ein einziger Grenadier geblieben ist.

Breda, vom 30 Sept. Zufolge Briefen aus Lüttich, hat man seit den 27ten des Abends in der Gegend Namur nicht mehr Schiessen gehöret, woraus man schliesset, daß die Besatzung des Castells kapituliret habe. Gestern Abend um 8 Uhr langte der Graf von Sandwich und etwann eine Stunde nachher der Marquis von Puißieux von Antwerpen hier an. Jedweder wurde unter Bedeckung einer Mannschafft Reuterey vom Regiment des Grafen Moritz, ausserhalb der Stadt, abgeholet. Gegen halb 8 Uhr legte der Marquis von Puißieux bey dem Mylord den Besuch ab, und ward von dem Grafen von Wassenaer begleitet. Der Besuch dauerte

bis am Abend um 9 Uhr. Diesen Mittag waren sämmtliche Ministri von dem letztgemeldeten Hollandis. Gesandten zur Mahlzeit. Morgen tractiret der Graf von Sandwich, und übermorgen der Frantzösis. Minister. So bald der Raths-Pensionair Hr. Gilles aus dem Haag eingetroffen seyn wird, werden die Unterredungen auf unserm Stadtshause den Anfang nehmen. Zu Antwerpen hat man eine grosse Wasserfluth gehabt, wodurch das platte Land gröstentheils überströhmet, und die Stadt auf einigen Plätzen unter Wasser gestanden.

London, vom 30 Sept. An der Mittwoche machte ein Herold an der Börse die Proclamation, wegen eines in Betrachtung der gedämpfften Rebellion anzustellenden Danck-Festes, auf den 20 Octobr. öffentlich bekannt. Gestern wurde eine allgemeine Versammlung von der Banck gehalten, worinn man erklärete, daß das Dividend der Action von der Compagnie für das halbe Jahr, welches auf Michaelis vorfällt, von 2 und 3 pro Cent sey, und den 2ten Nov. bezahlet werde. Nahen sagte der Gouverneur zu den Eigenthümern daß es ihm leid wäre, daß es nicht das Ansehen hätte, selbiges Dividend ins künfftige fortzusetzen. Selbigen Tages traf ein Expresser von Harwich, und auch einer von dem Vorgebürge Nieton ein, man höret aber nichts von deren Mitbringen. Der Obriste Durand, gewesener und substituirter Gouverneur von Carlisle, als diese Stadt von den Rebellen eingenommen ward, ist vor dem Kriegs-Rath freygesprochen. Mit einer Frantzösischen Prise hat man von Newjorck gewisse Zeitung, daß die in 130 Kauffahrern bestehende Flotte unter Bedeckung von 4 Kriegs-Schiffen zu Martinicke angekommen sey. Die bewaffnete Schaluppe Albani, Kapitain Colbi, so den 29 Julii von Louisburg gesegelt, um an dem Admiral Warren nach Boston Depechen zu überbringen, ist den 30ten desselbigen von den Frantzösischen Kriegs-Schiffen Castor, und Aurore, genommen, und zu Chibueta aufgebracht, allwo die gantze Equipage dieser Schaluppe unter den Indianern von Canada gelassen worden, ausgenommen der Capitain, der Schreiber, und der Wund-Artzt. Die Schiffe: der König von Sardinien von St. Crux nach London, Printz William von London nach Gibraltar, Nancy von Corck nach Montserrat, Industrie nach Phi-

ladelphia, und die Providentz von Hamburg nach Leith sind von den Frantzosen genommen, und letzteres für 800 Pfund Sterl. ausgelöset worden. Von Carolina hat man, daß der Gouverneur von dieser Provintz zu Charlestowa zurück gekommen sey, nachdem er eine Reise von 500 Meilen zurück geleget, um alle Sachen zwischen den unterschiedlichen Indianischen Nationen, die rund um selbige Provintz liegen, einzurichten und beyzulegen, welches ihm auch geglücket. Gestern breitete sich das Gerücht aus, daß der neue König von Spanien, nach einem der verwittweten Königin von Spanien gegebenen Besuche, plötzlich das Zeitliche gesegnet hätte.

Haag, vom 4 Oct. Der Secretair der Republick Genua hat folgendes Memorial denen General-Staaten überreichet: Das Unglück, welches die Durchl. Republick Genua drucket, folget nicht aus einem Ehrgeitz oder Vorhaben, entgegen den Maximen der Ruhe, und der Billigkeit, welche allezeit zum Grunde Dero Handlungen gedienet. Die Gerechtigkeit ihrer Sache ist gantz Europa bekannt, und man kan sie in der harten Noth, worinn sie zum Unglück gerahten ist, nicht genug bedauren. Wenn alle Fürsten überhaupt von dem Schicksal dieser Durchl. und unglücklichen Republick gerühret seyn sollen, wie sehr muß es denn eine Macht nicht seyn, welche sich durch selbige Ursachen und Gründe leiten lässet, eine andere Republick? Sie begreifen Hochmög. Herren, wie viel Dero Staaten an der Erhaltung dieses alten Schutz Ortes zur Freyheit und Handlung in der Mittelländischen See gelegen ist.

Es wird hiemit angezeiget, daß den 17 dieses Monats in des Secret. Gahlen Behausung eine Meubles Auction bevorstehet, wobey sich etwas an Gewürtz-Wahre, wie auch die dazu gehörige Büchsen, Täuchens, Chatullen, Gewichte und Wage-Schahlen, ferner ein Kleider-Schaap, Schirm, Betten, Bettstellen, Stühle, Packtonnen und Täuchens befinden. Solte sonsten jemand, der dieses oder jenes abzustehen willens seyn, kan solches nach Belieben einsenden, da ihm zugleich mit prompter verkauffung und bezahlung gan gedienet werden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0652
DFG



Freytag, den 14. Octobr.

Copenhagen, vom 4 Octobr.

Se. Maj. haben am verwichenen Sonnabend den Herrn Cammerherrn von Juel zu Thorsen, desgleichen auch den Hrn. Amtmann von der Lühe zu Husum mit dem Dannebrogs-Orden begnadiget. Gemeldten Tages wurden die Reichs-Insignia zum erstenmale bey der Königl. Leiche ausgestellet, worauf dieselbe 3 Tage lang 2 Stunden des Vor- und Nachmittags von allen und jeden zu sehen gewesen, und jedesmahl nach und von der Kirche in gewöhnlicher Procession wieder zu seiner Königl. Maj. Audientz-Gemach gebracht worden: Bey welcher Gelegenheit Ihro Durchl. der Hertzog von Augustenburg, die Königl. Crone, der Hertzog von Plön, den Scepter, der Hertzog von Glücksburg, den Reichs-Apfel, der Hertzog von Würtemberg-Oels, das Schwerdt, alsdenn der älteste Graf von Laurwigen, den Elephanten- und der alte geheimde Rath von Ahlefeld, den Dannebrogs-Orden trugen: Bey einem jeden dieser Herren ging zur Seite eine Trabante, vorne und hinten eine Anzahl Cavaliers. Heute wird

die Königl. Leiche in der herrlichen Procession, nach Maaßgebung der solcherwegen im Drucke erschienenen Reglements, nach dem Königl. Begräbnisse zu Rodtschi d gebracht, und hiernechst die verschiedene köstlich verfertigte Illuminationen angezündet werden. Allerhöchst gedachte Se. Königl. Maj. haben den Hrn. Grafen von Isenburg Büdingen auf dessen allerunterthänigsten Ansuchen, und den Herrn Präsidenten Schomburg ihrer Dienste entlassen, in des letzteren Stelle aber den Hrn. Grafen von Rantau zu Aschberg zum Ober-Präsidenten in Altona, den Hrn. Grafen von Ahlefeld zu Deputirten im Land-Commissariat, den Herrn Chef und den Hrn. Obrist-Lieutenant Juel zu Dero Cammerherrn, dann die Hrn. Majors und Commendanten zu Bergen in Norwegen, von Wetnemann, zu Dero General-Lieutenants allergnädigst ernennet.

Auszug eines Schreibens von Wien, vom 1ten October.

Bereits heute wird der Hoff von Mannersdorff zurück erwartet, und glaubet man, daß der als erster Ambassadeur nach Breda bestimmte Graf Ferdinand von Harrach auf diese Zurückkunfft warte, um, nach Erhaltung seiner Instructionen, dahin aufbrechen zu können. Daß also die Kayserin-Königin und deren hohe Allirte den Frieden wollen, ist ausser allen Zweiffel gesetzet. Allein dieselbe wollen ihn mit der Einschränckung, daß er billig, und daß er dauerhafft seyn möge. Gleichwie aber hierzu schwerlich zu gelangen seyn dürffte, so lange Franckreich gewisse Vortheile in Händen hat, welche dasselbe bewegen können, den Bogen hoch zu spannen, also wird allirter Seits vor unumgänglich nothwendig erachtet, daß man die äussersten Kräffte anwende um diese Krone in solche Umstände zu versetzen, bey welchen dieselbe aus der Fortsetzung des Krieges mehr zu fürchten als zu hoffen haben könne. Um zu diesem Zwecke zu gelangen, bestätiget man nicht nur, daß die entworffene Expedition wider die Provence ihren unfehlbahren Fortgang haben werde, sondern versichert auch, daß keine Mühe ersparet

werde, um den Könige von Spanien, durch Antragung wahrer Vortheile, erkennen zu machen, daß das Interesse seines Königreiches von dem von Franckreich wesentlich unterschieden seyn könne. Worin diese Vortheile eigentlich bestehen, ist nicht zureichend bekannt; nur weiß man, daß der Vorschlag geschehen ist: daß, da die Republick Genua durch ein gegründetes Recht der Waffen dahin gebracht worden, daß sie nicht mehr ihre eigene Gebietherin ist, mit denen unter derselben stehenden Landen, nach allem Willkühr der Sieger, könne geschaltet, und mithin die Insel Corsica dem Infanten, Don Philipp, zur Tilgung aller Spanischen Ansprüche, übergeben werden, doch so, daß die Engelländer in den Besitz der besten See-Plätze gesetzet würden ꝛc. Sollte dieser Vorschlag ächt seyn, oder gar Beyfall gefunden haben, woran man noch zweifelt, so ist nicht zu sehen, warum der König von Spanien denselben von der Hand weisen wolle, um so vielmehr, da in diesem letzteren Falle zu befürchten ist, daß Se. Cathol. Majestät einem andern nahe befreundeten Printzen, und welcher noch nicht gar zu veste sitzet, dadurch schaden dürfften. Man dürffte einwenden, Spanien könne einen dergleichen Antrag, wegen der Verbindungen nicht annehmen, worin es mit der Republick Genua stehet. Und dieser Einwurff könnte zugleich zureichend erhärten, daß der selbst erste Vorschlag niemals geschehen sey, woferne man einer Republick, die nicht mehr vorhanden ist, einige Verbindungen erfüllen könnte. In Erwartung eines mehreren Lichtes in der Sache erfährt man, daß der allhier subsistirende Königl. Portugisische Minister, von Caravallo, zwey diesseitige Couriers mit seinen Pässen versehen, und den einen über Genua, den andern aber über Engelland, nach Madrit abgefertiget hat. Aus Constantinopel vernimmt man, daß der Röm. Kayserl. Inter-

Nuncius, von Benckler, seinen öffentlichen Einzug gehalten habe.

Prag, vom 1 October. Die hier zu Lande noch immer anhaltende Dürre verursacht bey vielen ein grosses Jammern. Man kan nicht ackern, um die Winter-Saat zu die Erde zu bringen. Das Vieh hat keine Weyde, auch kein Wasser, und der Mensch muß vieler Orten Noth leiden, indem die Mühlen nicht mahlen, und die, so noch an grossen Wassern stehen, die vielen Leute nicht befördern können. Es wird daher alles theuer, und man muß seith 8 Tagen das schlechte Land-Bier um 6 Kr. und das bittere Bier um 7 Kr. bezahlen: Das Pfund Rindfleisch wird für sechstehalb Kreutzer, das Schöpsenfleisch für fünftehalb Kr. und das Schweinefleisch für sechs Kr. verkaufet, weil das Vieh hin und wieder im Lande noch umfällt. 2 Pfund Brod kosten 2 Groschen, und man besorget noch eine grössere Theurung. Sonst sagt man, daß die Land-Militz in Böhmen noch in weit grösserer Anzahl errichtet werden solle: Imgleichen will verlauten, daß noch einige in Ungarn liegende Regimenter die Ordre zum Marsch würcklich erhalten hätten, ohne zu wissen, wohin selbige destiniret; hier aber werden ansehnliche Magazyne aufgerichtet. Gestern ist der Fürst von Schwartzenberg, und heute hiesiger Gros-Prior, Freyher von Tzeika, von ihren Gütern hier eingetroffen.

Berlin, vom 8. Octobr. Gestern Vormittags um 10 Uhr, erhoben sich Se. Majest. der König, mit Ihro Königl. Hoheiten, dem Printzen von Preussen, und den Printzen Heinrich und Ferdinand von Braunschweig, wie auch verschiedenen Herrn. Generals, und General-Adjutanten, zu Pferde nach dero Lust-Schlosse Charlottenburg, wohin nach 12 Uhr Ihro Majest. die Königin, die Printzeßinnen des Königl. Hauses, die Holländischen und Schwedischen Ministers, und viele andere Standes-Personen beyderley Geschlechts, folgten. Mittags wurde in der

ganz neu erbaueten prächtigen Gallerie des dasigen Schlosses an verschiedenen Tafeln gespeiset, und Abends, nach geendigter Tafel, ein Ball en Domino gehalten. Der bisherige Capitain beym Feld-Artillerie-Regimente, Herr von Dieskau, ist von Sr. Königl. Majest. zum Major bey besagtem Regimente an die Stelle des verstorbenen Hrn. Majors v. Wiechholtz, erkläret worden, und der bisherige Staabs-Capitain bey dem Dragoner-Regimente des Hrn. General-Majors von Stosch, Hr. Baron Grapendorf, hat auf sein unterthänigstes Ansuchen die Dimißion mit Majors-Caracter, in Gnaden erhalten; an dessen statt aber ist der Hr. Lieutenannt von Lehsten zum Staabs-Capitain bey erwehntem Dragoner-Regimente ernannt worden. Zu dem bevorstehenden Winter-Lustbarkeiten bey Hofe sind von dem Königlichen Capellmeister, Herrn Graun, 2 neue Opern, Cajus Fabricius, und Semiramis, betitelt componiret, von welchen die erste vorgestern in Gegenwart Ih. Majest. und des Königl. Hauses auf dem Schloß-Schauplatz probirt ward.

Hannover, vom 7 Octobr. Aus allen Veranstaltungen, die auf dem platten Lande gemacht werden, will man schliessen, daß unsere Cavallerie nechstens in hiesiges Churfürstenthum eintreffen werde. Das Regiment des Generals von Busch, welches in der Nachbarschafft von Göttingen in den Quartieren gelegen, solche aber verlassen hat, um andern Raum zu machen ist in den hier umliegenden Dörffern angelanget, um nach Winsen an der Lühe zu marschiren. Man will auch wissen, daß die beeden Battaillons hiesiger Garde, die sich in den Oesterreichischen Niederlanden befinden, anhero zurück kommen werden, sobald die alliirte Armee sich zertheilet haben wird, um die Winterquartiere zu beziehen; wovon jedoch die Gewißheit nach Ankunfft der Briefe aus England erst zu vernehmen seyn wird, als von wannen man desfalls die positive Königl. Ordre erwartet. Laut

den jüngsten Briefen aus Cölln ist der Vortrab der Bayrischen Völcker, aus einem Bataillon vom Leib-Regiment und einem von Seckendorf bestehend, vorigen Sonntag zu Mühlheim über den Rhein gangen, und zu der alliirten Armee nach den Niederlanden marschiret. Ihro Durchl. der Printz Ludwig von Braunschweig, Kayserl. Feldzeugmeister, welche sich einige Zeit zu Achen aufgehalten, um sich von der in der Battaille zu Sorr empfangenen Wunde curiren zu lassen, sind dieser Tagen von dannen nach der alliirten Armee zurück gereiset.

Paris, vom 3 Oct. Nun ist die Reise des allerchristl. Königs auf den 8'en dieses festgestellt. Da man Sie wegen der Länge der Reise befraget, sollen dieselben geantwortet haben, daß sie lange genug seyn würde, weil die Vermählung des Daupdins während selbiger vollzogen werden sollte. Verwichenen Montag begab sich die Hertzogin von Luynes in der Königin Gutsche nach dem sogenannten Enfans Trouvés, um allda im Nahmen der Königin den ersten Stein zulegen. Die verwittwete Hertzogin von Orleans gab vorgestern in dem neuen Sommerhause, welches sie bauen lassen, der Königin eine prächtige Mahlzeit.

Madrit, vom 19 September. Nachdem fast alle Hoffnung verlohren zu seyn scheinet, den Don Philipp einen Sitz mit gewafneter Hand in Italien zu verschaffen, so ist derselbe wircklich anhero zurück entbohten worden, um seiner Gesundheit zu pflegen, welche durch den vielen Unbequemlichkeiten des eiligen und verdrießlichen Abzuges, sehr abgenommen haben soll, worüber dessen Gemahlin äusserst betrübet ist. Die Briefe von der Armee sind noch immer kläglich, und man besorget, es werde vorerst die Republick Genua das Gelach bezahlen, und hiernächst das Königreich Neapolis eine Heimsuchung dulden müssen; bey so gestalten Sachen, hat der König für Gut befunden, seine Völcker in Savoyen

und in der Grafschafft Nizza zu lassen, und denen feindlichen Eroberungen und Eindringung in Frankreich, sich zu widersetzen, doch wird von einer dahin abzusendenden Verstärckung nichts gedacht, viel weniger von Uebermachung mehrerer Baarschafften, und es scheinet, daß der König sich eben so leuticht bezeigen wird, als Franckreich bishero gethan hat, zumahl es jetzo nur auf die Bedeckung der Provence und Dauphine ankömmt, welches Franckreich angelegener als Spanien ist. Daß unter der Hand an einen Frieden mit Engelland gearbeitet wird, ist gewiß, allein wie weit das Werck gefördert, ist nicht bekannt. Der Portugisische Hoff giebet sich alle Mühe dieses Werck zum Stande zu bringen. Der Hertzog von Modena hat um Bezahlung der Rückstände anhalten lassen, er soll aber schlechten Trost bekommen haben. Das neulich gemeldete Schiff Westerwyck ist frey gegeben, die Ladung aber eingezogen worden.

Lüttich, vom 4. Octobr. Bis heute stehen beederseitige Armeen an unserm Gebiete in der vorigen Stellung, da immittelst täglich zwischen den Partheyen kleine Scharmützel vorgehen. Es ist gewiß, daß die Castelle von Namur am 30. pass. des Abends um 6 Uhr capituliret haben, und die gantze Besatzung zu Kriegesgefangenen gemacht worden, die man heute nach Mons geführet hat. Selbige soll im Anfang der Belagerung 7350 Mann starck gewesen seyn, bey dem Auszug aber nur aus 3709 Mann bestanden haben; Währender Belagerung seyn 188 Mann getödtet, 630 bleßirt, 665 in verschiedenen von den Frantzosen eroberten Posten zu Kriegsgefangenen gemacht, und 2248 Mann desertirt oder sonst verlohren gangen. Die Frantzosen geben ihren Verlust bey solcher Belagerung nicht höher als 1000 an Todten und Bleßirten an.

Londen, vom 4 Oct. Vorgestern sind 50 Mann von der

Gardes nach Woolwich gesandt worden, welche daselbst als Canoniers dienen sollen, anstatt derer, die sich von dannen auf die mehrerwehnte Esquadre haben begeben müssen. Alle Nachrichten aus West-Indien bestätigen, daß die Französische Kauffarder-Flotte unter Begleitung 6 schwerer Kriegs-Schiffe zu Martenique angelanget ist, von welcher dann 40 Schiffe nach jetztbemeldten Martinique, die übrige 80 aber nach St. Domingo bestimmet wären; unser Kriegs-Schiff Dreadnought wäre von vorberührter feindlichen Convoy eine geraume Zeit verfolget worden, jedoch glücklich entkommen, und in einen unserer dortigen Havens eingelaufen; übrigens befinden sich mehr als 40 Capers von Martinique, Guadaloupe und andern feindlichen Plätzen in der See, die noch immer viele unserer Schiffe wegnehmen, und seye unter andern auch die Kriegs-Schaluppe Albanio, Capt. Coleby, welche den 7ten Julii mit Depechen für den Admiral Warren von Louisburg nach Boston zu Seegel gangen, den 19 selbigen Monaths von 2 Französischen Kriegs-Schiffen erobert worden. Man versichert, daß die Präliminaria, welche dem Hofe zu Madrit durch den Canol von Portugal zum Frieden vorgeschlagen worden, in folgenden Puncten bestehen: 1) ein Waffenstillstand zu Wasser und zu Lande, bis zum völligen Schlusse des Friedens. 2) daß die Handlung und Schiffarth in Ost- und West-Indien wieder auf eben den Fuß gesetzet werden solle, als sie bey Lebzeiten Caroli zweiten gewesen. 3) daß Se. Cathol. Maj für sich, dero Nachkommen und Successores auf immerdar von allen Ihren Rechten und Ansprüchen auf Gibraltar und Portmahon abstehen. 4) daß Se. Cathol. Maj. das Vorhaben, dem Infanten Don Philip ein festes Eigenthum zum Nachtheil der Alliirten von Grosbrittannien zu verschaffen, fahren lassen: die Rechte und Forderungen der Königin, Mutter dieses Prinzen, könten auf einen Congreß ausgemacht werden. 5) Don Carlos solle in dem Besitz des Königreichs beeder Sicilien maintenuret werden, wogegen aber derselbe auf alle zu Lasten des Wienerischen Hofes habende Prätensiones renunciiren müste. 6) Solle eine immerwährende Defensive-Allianz zwischen Ihro Cathol. und Grosbrit. Majestäten seyn, zu Vertheydigung Dero beyderseitiger Herrschafften und sogar auf gewisse Fälle, die in dem Definitif-Tractat anzuführen, sich erstrecken.

Curieuser Extract
Aº 1746
No. 82.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 17. Octobr.

Petersburg, vom 20 Sept

Die Kayserin hat dem Bgron von Bretlach, Ambassadeur des Römischen Kayserl. Hofes, in Betrachtung der Mühwaltung, die sich dieser Minister bey Gelegenheit des zwischen hiesigem und seinem Hofe geschlossenen Allianz-Tractates gegeben hat, ein Geschenck von 13000 Rubeln gemacht. Ihro Kayserl. Majest haben ingleichen den Hrn Residenten Hohenhof mit 5000 Rubeln und den Legations-Secretair mit einer güldenen mit Brillanten versetzten Tobacks-Dose beschenket. Der Königl. Schwedische Minister, Graf von Barck, hatte dieser Tagen bey der Kayserin eine Privat Audienz, um derselben zu danken, daß Sie geruhen wollen dem Königreiche Schweden die Ausfuhre von 1000 Lasten solte abfolgen lassen. Allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Hoheiten haben, wegen Absterbens des Königes von Spanien und von Madame der Dauphine, die Trauer angelegt.

Nachdem der Hr. Georg Wilh. Stöller, aus Winds-

heim in Franken, schon im Jahre 1738, als ein Mitglied und Professor der hiesigen Academie der Wissenschaften, von hieraus nach der Insel Kamtschatka geschikt worden, um die historiam naturalem dieser Länder zu beschreiben, kam einigen Kamtschatka so wohl als in Siberien, gemachten wichtigen Entdeckungen aber die weitere Ordres erhalten gehabt, von gedachter Insel einen Weg nach America zu suchen, so ist nun endlich in diesem Jahre aus Jekutzkoy in Syberien die Nachricht von ihm eingegangen: wie er gemeldeten Weg auf einem Schiffe, welches von dem Capitain Behring geführet worden, zu suchen sich wirklich aufgemacht hätte, nach einer nicht gar langen Fahrt aber an eine ganz unbewohnte Insel verschlagen worden, wo die mehresten seiner Reisegefährten aus Noth und Kummer umgekommen, und selbst der Capitain sein Grab daselbst gefunden; er, der Hr. Stöller, hätte mit Hülffe noch 7 anderer Personen, die übrig geblieben gewesen, aus dem zerscheiterten Schiffe ein kleines Fahrzeug gezimmert, mit welchem er wieder nach Kamtschatka gekommen wäre; indessen hätte er dennoch vor der unglücklichen Verschlagung bereits einen Paß von 2 Tage wie Asien und America landwärts an einander hangen, wirklich gefunden. Er fügt hinzu, wie er, wann ihn die gütige Hand Gottes künfftiges Jahr wieder anhero zurückbringen würd, obiges alles, nebst der Flora dasiger Länder, ausführlich beschreiben wolte. Gleichwie der Hr. Stöller anfangs die Gottesgelahrtheit studirt gehabt, und daher bey seiner Reise-Gesellschafft die Stelle eines Predigers vertreten, also hat er auch bey Gelegenheit dieser Reise eine Mission de propaganda fide in dortigen Landen veranlasset.

Warschau, vom 3 October. Ihro Majest. die Königin haben in der Kirche zum Heiligen Geist bey den P. P. Paulinern der solennen Einweihung einer neuen Capelle und Introducirung eines darzu bestimmten in Czenstochow copirten und von dort anhero geschickten Gnaden-Bildes nebst den beyden Königl. Prinzeßinen beyzuwohnen geruhet, und erwehntes Gnaden-Bild mit einem kostbaren reich mit Brillanten besetzten Ringe, als das erste

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0662
DFG

Gelübde beschencket. Den 23sten abgewichnen Monats hatte der Fürst Primas bey Sr. Maj. dem Könige die erste Audientz und wurde sehr gnädig empfangen. Die Zahl der hier ankommenden Senatorum, Ministrorum und Land-Bothen vermehren sich täglich, wie dann auch die beyden Kron-Feldherren mit diesem zahlreichen Gefolge bereits hier angelanget sind. Die Woiewodschafft von Cracau ist dem Kron-Unter Feld-Herrn, Grafen Branicke, von Sr. Maj. anvertrauet worden, und man vermuthet, daß die noch vacante Bedienungen auch nächstens vergeben dürffen.

Copenhagen, vom 9. Octobr. Nunmehro ist das hohe Leichen-Begängniß mit aller Königl. Pracht, und in Begleitung aller anwesenden Grandes, nach Maaßgebung eines dieserwegen vorher im Drucke erschienenen und allergnädigst approbirten Planes, vollzogen, und die Leiche in dem prächtigen Königl. Begräbnisse beygesetzet worden: von welchen allen wir vielleicht nächstens eine umständliche Beschreibung mittheilen. Nach geendigter Procession erhoben Sich Se. Majest. der König aus dem Trauer-Wagen in einen andern und nach der Dom-Kirche um die hohe Leiche, welche um 10 und ein halb Uhr anlangte, in Empfang zu nehmen und nach der Ruhe-Stätte zu begleiten. Se. Königl. Majest. haben den Hrn. Justitz-Rath Laub zu Dero Etats-Rath, den Hrn. Präsidenten Faadersen in Christiania zum Justitz-Rath, die Hrn. Cantzeley-Secretairs Mögens, Muhle, Iwer Hansen, und dem Hrn. D. von See zu Kantzeley-Räthen, imgleichen den Herrn Kammer-Assessor Brinck zu Dero Kanzeley-Assessor allergnädigst ernennet.

Wien, vom 5. Octobr. Es ist kein Zweiffel mehr übrig, daß der Fürst von Lichtenstein, welcher seit seiner Ankunfft aus Italien beständig zu denen Conferentzen gezogen worden, die man während solcher Zeit, in Betreffung der dasigen weiteren Kriegs-Ope-

perationen, allhier angestellet hat, in wenig Tagen dahin zurückgehen wird, um über die 2te Kayserl. Königl. Italiänische Armee, welche im Mantuanischen versammlet wird, das Commando zu übernehmen. Die Bestimmung dieser Armee nach dem Königreiche Neapolis ist bis jetzo unverändert dieselbe: Hingegen scheinet gegenwärtig einigen Staats-Klugen die vorläuffig bereits veranstaltete Expedition gegen die Proventz gar viele Schwierigkeiten gefunden zu haben, und verlautet man auch in der That noch nicht, daß der Marquis von Botta einige Bewegung mache. Gleichwie indessen, in Betreffung dieser Angelegenheit, ein Courier nach London geschickt worden, also wird auch vermuthlich erst von dessen Mitbringen die Gewißheit abhangen, obgemeldete Expedition ihren Fortgang haben werde oder nicht. Besondere Berichte aus dem Genuesischen geben, daß die dortige Regierung nicht nur die zugestandene 9 Millionen Contributions-Gelder an das Kayserl. Obrist-Kriegs-Commissariat bereits erleget, sondern auch noch den Englischen Chef d'Escadre Townshend die verlangte Summe gleichfalls zugestanden habe. Wie das hiesige Publicum wissen will, so haben der Kayserin-Königin Maj. den Fürsten von Lichtenstein mit 100000 Fl. den Marquis von Botta mit 50000 Fl. den General Browne mit 40000 Fl. und den Obrist-Kriegs-Commissarium, Grafen von Choteck mit 30000 Fl. Genuesischen Geldes, regaliret. Allerhöchstgedachte Ihro Majest. ist der bishero an dem Churcölnischen Hofe subsistirte, und gegenwärtig zu Bamberg befindliche Kayserl. Königl. Minister, Graf von Cobenzel zum perpetuirlichen Gesandten bey den vörderen Reichs-Kreisen ernennet, und dieserwegen mit einer Verwehrung seines Gehaltes von einigen 1000 Fl. begnadiget worden. Die Rede erneuert sich, daß der General von Bernes ehestens nach Berlin abreisen werde.

Prag, vom 4. Oct. Es wird nicht nur die Wer-

bung für das hier in Besatzung liegende Hailbische Infanterie-Regiment mit gutem Zulauff fortgesetzet, sondern auch auf dem Lande gehet die Recrutirung so wohl von statten, daß täglich neugeworbene Mannschafft zur Assentirung herein gebracht wird. Der Fürst von Schwartzenberg ist am Sonntag wieder nach seiner Herrschafft Postelberg abgereiset, allwo selbiger den Grundstein zu einer neuen Kirche legen wird. In der Sonntags Nacht hat es, GOtt Lob! etwas zu regnen angefangen, und bis diesen Nachmittag ohne Aufhören continuiret, wodurch man also bereits einen Zuwachs des Wassers verspühret, und das Holtz, welches bisher noch auf der Axte angefahren werden müssen, nunmehro auf der Moldau anhero wird gebracht werden können. Sonst finden sich wieder einige fremde Deserteurs hier ein, welche weiter lauffen.

Chambery, vom 25 Sept. Laut Briefen von Lyon, daß der König v. Franckreich, den König v. Sardinien in forma den Krieg ankündigen will. Es kan also seyn, daß das Hertzogthum Savoyen, welches die Spanier noch nicht inne haben, zum andernmahl der Schauplatz des Krieges werden muß: dann einmahl ist gewiß, daß Seine Sardinische Maj., unser gewesener Souverain, etwas vorhaben, entweder hiesiges Hertzogthum wiederum zu erobern, oder gar in die Provence von Franckreich einzufallen. Man sagt aber, die Spanier werden Savoyen von selbsten räumen, und dagegen die Frantzosen davon Besitz nehmen. Mit einem Wort, etwas ist wieder verhanden. Die Vestung Montmelian, Barreau, und andere Savoyische Plätze werden nicht umsonst neuerdings befestiget.

Mastricht, vom 7 October. Dienstags hat Printz Karl von Lotthringen den Nahmens Tag der Kaiserin in seinem Haupt-Quartier prächtig gefeiert, und bey dieser Gelegenheit die Commissarien der General-Staaten, nebst den Hrn. Ku-

schor und noch viele vornehme Officiers prächtig tractiret. Se. Königlichen Hoheit haben bey Dero Abreise von hier 100 Ducaten denen wachthabenden Grenadiers vor Dero Wohnung, 40 denen Kanoniers, die bey Dero Ankunfft die Kanonen gelöset, und 24 Ducaten denen Hellebardiers welche den Ehren-Wein überbracht, zum Geschencke reichen lassen. Die frantzösische Armee hat seit 3 Tagen starcke Bewegung gemacht, Printz Karl hingegen hat einen Brief aufgefangen, worinnen der Marschall von Sachsen Befehl an den Graffen von Clermont gesendet, daß er mit seinem Corps, welches vor Namur gebrauchet worden, den Marsch nach Judoigne antreten solle.

Amsterdam, vom 11 Oct. Daß die General-Staaten, ohne Aufschub dem Frantzösischen Hofe unmittelbar die Meynung des Grosbrittannischen, nebst der Erklärung, welche so eben der Graf von Sandwich gethan hatte, zu wissen thaten. Sie stellten vor, daß die gantze Sache verdorben wäre, wenn Se. Allerchristl. Maj. zögerten, den Marquis von Puisieux anzubefehlen, daß er sich nach Breda begebe, indem es die höchste Zeit sey, denen Folgen des Krieges vorzukommen, der anstatt aufzuhören, sich im Gegentheil auf eine neue Art entzündete. Weil die Höfe von Grosbrittannien und Wien sich nur in einer Versammlung derer Ministers erklären wollten; so wäre billig, es darauf ankommen zu lassen, wie denn auch das wiederseitige Interesse erfordere, daß man die Unterredungen anstellte, um die Vorschläge dieser beeden Kronen zu vernehmen, und zu beurtheilen, ob sie von solcher Beschaffenheit wäre, daß sie angenommen werden könten. Weil die Sachen sehr unterschieden wären, wenn man versammlet seyn würde, und das alsdenn keine leere Anerbiethungen statt hätten, sondern daß sie nicht allein wahrhafft, sondern auch so beschaffen seyn müßten, damit man ohne Widerspruch das Friedens-Werck darauf bauen könnte. Nach vielen Vorstellungen ward in Gegenwart des Königs eine Unterredung gehalten, worinn man verschiedene Veränderungen bey den Instructionen des Hrn von Puisieux machte. Des andern Tages schickte ihm der Hof selbige nach Antwerpen nach, mit dem Befehl, daß sich besagter Marquis

unverzüglich nach Breda verfügte, die andern Ministri mögten angekommen seyn, oder nicht. Sobald der Hr. von Puißieux obigen Befehl erhielte, gab er den Herrn Gilles und andern Gliedern der Regierung davon Nachricht, denen er, einem jeden insbesondere, zuschrieb, was hier im wesentlichen Innhalte folget: Obgleich die Erklärungen, welche Se. allerchristl. Maj. abseiten der interessirten Mächte erwartete, noch nicht angelanget wären: So hätten dennoch Se. Maj. nun Merckmale von Dero Gesinnung zum Frieden zu geben, ihm anjetzo anbefohlen, sich ohne Aufschub nach dem zu den Conferentzen bestimmten Orte zu begeben; er hoffte, daß die andern Mächte der Höflichkeit eines siegreichen Königs nachfolgen würden, damit die Unterhandlungen zum glücklichen Ende ausschlügen ꝛc. Vermöge dieses Briefes, befohlen die General-Staaten dem Grafen von Wassenaer, daß er unverzüglich abreisen möchte, und man verfertigte für dem Hrn. von Gilles neue Instructiones, welcher erst vor kurtzer Zeit nach Breda gefolget ist.

Haag, vom 11 Oct. Zufolge Briefen von Breda, sind die Conferentzen noch nicht geöffnet, wohl aber sind einige besondere Sachen, zwischen dem Grosbritannischen und Französischen Gesandten erörtert worden, worüber der Marquis von Puißieux einen Courier nach seinem Hofe gesendet, den er allen Ansehen nach, vor der anzustellenden Unterhandlung zurück erwartet wird. Der Herr von Gilles hat von Breda eine Reise anher gethan; hingegen ist der Herr von Wassenaer von Utrecht dort wieder angelanget. Mit anderweitigen Briefen aus Madrit vom 19ten Sept. hat man, daß der Hof über die schlechten Umstände, an der Seite von Italien vielfältige Raths-Versammlungen hielte, und daß endlich auf Vorstellungen des Frantz. Hofes beschlossen worden, daß die spanische Truppen mit den Frantz. gemeinschafftlich gegen die Sardo Oesterreicher handeln sollte.

Es wird hiemit angezeiget, daß heute Nachmittag um 2 Uhr mit der bis dato in denen Zeitungen notificirten Meubles-Auction in des Secret. M. Gublen Behausung der Anfang gemacht, und folgende Tage bis zu Ende, continuiret wird. Es kommt darin insonderheit vor 2 Tonnen Rigischen Leinn-Saamen, einige Gewürtzwahre zusammt denen darzu gehörigen Büchsen, Tönchens, Chatullen, Gewicht und Waage-Schaalen. Ferner ein gutes Spiegel, Kleider-

und Leinen-Schaap, Schirm, Kupffer, Schreib-Chatulle, Schlage-Tische, Stühle, Bettstellen, Küvens, Packen, Oel-Tonnen, Anckers und halbe Anckers, einen fertigen Wagen etliche Betten, und etwas Leinen-Zeug, etliche 60 grosse und mittelmäßige Feld-Steine, welche die Hrn. Liebhabere in dem Dreßischen Hause vor dem Mühlenthor, vorhero, im Thormege liegend, in Augenschein zu nehmen, ersuchet werden. Solte übrigens jemand, der dieses oder jenes, abzustehen willens seyn, kan solches nach Belieben einsenden, da ihm zugleich mit prompter Bezahlung, soll gedienet werden.

Da am Sonnabend Vormittags als am 14. dieses ein silbernes Pittschier verlohren geworden, welches umgedrehet werden können, und worauf 3 Pittschafften als ein Waapen, ein geschreuckter Nahme, und eine Devise gestochen gewesen, so wird derjenige welcher solches Pittschafft gefunden hat, hiedurch freundlich ersuchet, es bey dem Verleger dieser Zeitung, oder in Herrn Krauel Junior seinem Hause ohnschwer wieder einzuliefern, und dafür eine Recompense von 4 Marck Lübisch zu empfangen. Gleichergestalt werden die gesamten Herrn Gold und Silber-Arbeiter in Rostock hiedurch dienstlich ersuchet, wenn etwa ein solches Pittschier bey Ihnen sollte zu verkauffen kommen, es ohnschwer an sich zu halten, und an einen der obbenandten beiden Orten, es ohnschwer kund zu machen. Es erbiethet sich der Eigenthümer dieses Pittschafftes die Mühehaltung danckbarlich zu erzeigen.

Es wird hiedurch notificiret, daß am 24 dito im weissen Collegio, auf dem Hoyffenmarckt, eine Bücher-Auction wird gehalten werden, der Catalogus davon ist bey denen Ministris Academiæ zu bekommen.

Es wird denen jenigen, die da Belieben tragen, ein gutes Wohnhaus zu kauffen, hiemit zu wissen gethan, daß Seel. Carl Kochen Erben entschlossen, ihr, in der Kohfelderstrasse, zwischen den Hrn. Senat. Hoppen und Jacob Gädten, belegenes Haus, worinnen 7 Stuben, und 2 Kammern sind, nebst einen guten Keller, und kleinen Stall, wie auch einer Barren-Gerechtigkeit, aus der Hard zu verkauffen; Wer solches zu kauffen willens ist, kan sich bey Hr. Schwingen, in gemeldten Hause, oder Hr. Teichmann aufm Vogelsang melden, und den Preiß erfahren.

Curieuser Extract
Ao 1746
No. 83.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 21. Octobr.



Stockholm, vom 7 Octobr.

Nachdem gestrigen Tages durch einen Herold unter Trompeten und Paucken-Schall aller Orten in hiesiger Königl. Residentz kund gemacht worden daß Ihro Königl Majest heute sämmtliche zum Reichs-Tag zusammen berufene Stände auf Dero Königl. Schloß und dem daselbst befindlichen Reichs-Sahl erwarteten, um denenselben nach geschlossenen Gottesdienst Dero Reichs-Tags-Proposition zu erkennen zu geben: So versammlete sich heute gegen 7 Uhr, beydes Ihro Königl. Maj. und Ihro Königl. Hoheiten Hofstaat. und die zur Wache bey den Königl. Personen beforderlichen Regiments-Officiers benebst den Drabanten-Corps. Hiernechst erschienen gegen 8 Uhr, sämmtliche Reichs-Räthe in ihren gewöhnlichen Reichs-Habit in schönster Galla Sogleich nach 8 Uhr sahe man den Bauren-Stand durch die von der grossen Kirche bis zum Königl. Schloß von der Königl. Leib-Garde gemachte Haye in Proceßion ankommen, welchen kurtz darauf der Bürger- und diesen der Priester-Stand, und letztlich der Adel mit

zwo Herolden vor dem Land-Marschall folgete: Sobald nun solchermassen alle 4 Stände versammlet waren, verfügten sich Ihro Königl Maj. benebst Ihro Königl. Hoh. gleichfalls nach dem Reichs-Saal, und zwar in folgender Ordnung: Beyde Ihro Königl. Hoheiten Hof-Marschälle, mit Ihro Königl. Hoheiten Hof-Staat; die Herren Räthe nach ihrem Alter unter Anführung des Obristen-Marschalls, des Hrn. Reichs-Rath, Baron Akerhielms Excell. vor welcher gleichfalls 2 Herolde gingen: Hierauf erschienen Ihro Königl. Hoh. der Kron-Printz mit einer Fürstl. Krone in ganz weisser Kleidung von Haupt bis zu den Fuß-Sohlen, und trugen daneben einen dunckelblauen Sammeten-Mantel, welcher mit Fürstl. Kronen überall gewürcket, und mit Hermelinen eine Elle breit vom Halse an besetzet war, den zwey Kammerherrn hinten auftrugen. Gleich darauf hatte man die Gnade, Ihro Königl. Maj. in gewöhnlichen völligen Königl Pracht zu sehen, hinter welchen 3 Kammerherren den Schlep von dem purpurfarben Königl. Mantel hielten, und welche von 24 Königl. Drabanten, dem Page-Corps und vielen andern Hof-Bedienten begleitet wurden. Nachdem Ihro Königl. Majest. solchergestalt alle 4 Stände, welche an beyden Seiten des Sahls rangiret waren, vorbey gegangen, und sich oben auf Dero Königl. Thron, welcher unter einen Himmel auf einer 4 Stuffen hohen Balüstrade stand, gesetzet, und des Kron-Printzens Königl. Hoheit Ihro Königl. Majest hinterwärts zur Rechten sich niedergelassen; so nahm der Gottesdienst mit einem Gesange seinen Anfang, nach dessen Schluß der Superintendens auf Gottland, Hr. Doctor Kamecker, eine sehr erbauliche Predigt hielte. (Das übrige folget künfftig)

Wien, vom 8 October. Man kan sich nicht erinnern, daß jemals bey hiesigem Hofe die Couriers so häuffig ab- und zugegangen wären, als eben ietzo: welches, nebst den täglichen Conferenzial-Berathschlagungen des hohen Ministerii, urtheilen macht, daß Sachen von ausserster Wichtigkeit verhandelt werden. Es ist beschlossen worden, so wohl die in Ungarn und den übrigen Erb-Landen ausser Gebrauche liegende regulaire Regimenter, als auch die Böhmische und Mährische Land-Militz, welche nach einem ehemahls geschehenen Vorschlag auf ei-

am beständigen Fuß gesetzet werden soll, so bald als möglich in Completen Stand herzustellen, zu welchem Ende die Cavallerie die Werbungen und Remontirung ehestens anfangen, die Infanterie aber das Nöthige von dem schon vorläuffig ausgeschriebenen Recruten-Quanto nehmen wird. Dem Vernehmen nach, ist es am 26sten vorigen Monathes gewesen, da an die im Genuesischen liegende Kayserl. Königl. Armee die Ordre von hier abgegangen ist, sich in Vereinbahrung der Königl. Sardinischen Truppen, gegen die Provence in den Marsch zu setzen: und die mit heutiger Feld-Post von daher eingelangte Nachrichten machen die wiederholte Erwähnung, daß, um der Treue der Genueser versichert zu seyn, die Kayserl. Groß-Hertzogl. neutralen Truppen unverzüglich ins Genuesische einrücken und an der Stelle der Kayserl. Königlichen die Besatzungen versehen werden. Gestern langte aus dasigem Lande der General von Pertusati, dem Verlaute nach, mit dem anhero bestimmt gewesenen Quanto der daselbst eingeärndteten Contributions-Gelder allhier an, bey welcher Gelegenheit zugleich zu vernehmen gewesen ist, daß die 2te Kayserl. Königl. Armee, die sich im Mantuanischen zusammen zieht, nur noch die aus Deutschland im Anmarsche begriffene Truppen erwarte, um gegen Neapolis aufzubrechen: Der Fürst von Lichtenstein wird künfftige Woche von hier abreisen, um über diese Armee das Commando zu übernehmen. Vorgestern hat der allhier subsistirende Päbliche Nuncius, von Serbelloni, seinen öffentlichen Einzug gehalten, und heute bey beyderseits regierenden Kayserl. Maj. seine erste öffentliche Audienz gehabt.

Cassel, vom 13. Octobr. Sr. Durchl. der Statthalter, so von dem Lust-Schlosse Amalienburg wieder in die Stadt zurück gekommen, werden diesen Winter über nun hier residiren. Unsere in Brabant stehende Völcker sind beordert worden, die ihnen an-

gewiesene Winter-Quartiers in Mastricht zu beziehen, doch dürffte ein Theil der Reuterey in diesen Landen wieder eintreffen. Die Printzeßin wird aus Engelland, und Dero Gemahl Printz Friederich von der Armee, nächste Woche hier wieder eintreffen.

Berlin, vom 15. Octob. Se. Majest. der König haben dem Commandeur des hier in Garnison stehenden Hertzoglichen Würtembergischen Füsilier-Regiments, Herrn Obristen von Schwerin, die Amts-Hauptmanns-Stelle zu Driesen, in der Neumarck, allergnädigst ertheilet. Vorige Mittwoche begaben sich Ihro Excellentzen, der General-Lieutenannt von der Infanterie, Hr. von Du Moulin, und die würcklichen geheimden Etats- und Kriegs-Ministers, Herr Graf von Schafgotsch, und Herr von Blumenthal, von hier nach Potsdamm.

Extract-Schreibens aus Paris, vom 7 Oct.

Man vernimmt, daß der Englische Admiral Lestock, da er auf der Küste von Bretagne angekommen, und eine Landung zu thun begehret, solches nach vielen Schwürigkeiten und Mühe zu Quimper Corantin, andere sagen zu Quimperley, gethan, und darauf der General St. Clair ohngefehr 9000 Mann an Land gesetzet, sofort sich nach Port-Louis auf den Marsch begeben, und diesen Ort in Besitz genommen habe: diesem wird beygefüget, daß er allda alle Packhäuser der Ost-Indischen-Compagnie in die Lufft gesprenget, und bis auf den Grund geschleiffet, imgleichen 4 nach Indien seegelfertig liegende Compagnie-Schiffe verbrannt habe, nachdem die darinn befindliche Güter und Baarschafften herausgeholet worden. In einem Briefe aus Lorient vom 2 dieses wird alles obige bestätiget, mit dem Beyfügen, daß die Engländer sich damahls noch in vorgedachtem Platze befunden; daß sie unterschiedliche umliegende Dörffer in Brand gesteckt, worunter auch Blaves: In der gantzen Provintz wäre über diesen unvermutheten Besuch alles in

der grösten Bestürtzung, indem man daselbst zu nemlich zu Vannes, Henneho, Roche Bernard und Quimper die grösse Korn-Magazyne hätte, und gar wenig Lantz-Militz vorhanden wäre, um Widerstand zu thun, massen selbige mehrentheils auf die unter dem Hrn. de Constans ausgegangene Flotte eingeschiffet worden; so das Port Louis mit Bürgern von Vannes besetzet wäre: Man hörte überall die Sturm-Glocken läuten, um so viel Volck als immer möglich beysammen zu bringen, deren aber die meisten sich auf die Flucht begeben hätten. Inzwischen liefe ein Gerücht, daß die Engländer ein Corpo von ihren Truppen nach Morlaix gesandt hätten, und daß ein Theil ihrer Flotte nach Brest segeln sollte.

Genua, vom 28. Sept. Den 25. begab sich der General Broun an Bord der Englischen Kriegs-Schiffe, welche in diesem Hafen sind. Se. Excellenz wurden unter Lösung der Artillerie empfangen. Sie speiseten an Bord des Ober Befehlshabers der Escadre in zahlreicher Gesellschafft. Es wurden die Gesundheiten unter Trompeten- und Paucken-Schall, und Abfeurung einer Salve von 12 Canonen getruncken. Bey der Abreise wurde der General, so wie bey der Ankunfft mit der Artillerie der Flotte begrüsset. Der König von Sardinien verfolgt seinen Marsch gegen Nizza mit den grössten Theil seiner Armee, und 10 Battaillons und 6 Grenadier-Compagnien der Kayserl. Armee. Das Regiment von Traun, deutsche Infanterie, marschirte gestern von hier nach den Po, und dem Mantuanischen. Seitdem wir Zeit gehabt, uns zu kennen, und mit den Deutschen vertraut umzugehen, so finden wir unsere Umstände erträglicher, als damals, da unsere siegreiche Waffen, als wir von der einen Eroberung zu r andern schritten, der König von Sardinien in Turin, und unsern guten Landsmann Pallavicini in Mantua erschröckten. Der Bauer, welcher wieder bey sein

Weib und Kindern sitzet, ist sehr vergnügt. Die wiedereröffnete Handlung macht, daß die Manufacturen wieder aufleben. Die wiederhergestellete Gemeinschafft mit der Lombardie und denen Häfen des Mittelländischen Meeres verschafft auf unsern Marckt einen Ueberfluß. Wir sind in Wahrheit genöthiget eine Armee zu unterhalten, welche uns diese Vortheile zu Wege gebracht hat; allein waren wir nicht gezwungen, diejenige zu ernähren, welche uns dessen beraubet hat? Von hieraus zoge diese ihren Unterhalt. Der Preiß der Lebensmittel nimmt täglich ab.

Neapolis, vom 24. Sept. Der unglückliche Ausgang des welschen Krieges beunruhiget unsern Hof nicht wenig, und verursachet in der Stadt grossen Zwirspalt. Wir hatten im Anfang dieses Feldzuges ausser unsern National-Regimentern, welche in ziemlich guten Stande waren, 7 Regimenter, und es stieß der General Gages mit seiner gantzen Macht zu uns. Allein heutiges Tages sind unsere Umstände von jenen sehr unterschieden, und siehet man am besten aus den entworffenen Plan, wie sehr die Kriegs-Macht unsers Königs geschmoltzen ist. Man ist beschäfftiget, die Truppen zu ergänzen, und wie das Königreich wenige Leute reichet, so hat man nach Rom und in den gantzen Kirchenstaat verkleidete Officiers geschicket, welche alle Ausreisser ohne Unterscheid der Nation annehmen, und einschreiben. Man erwartet auch den Ueberrest der Neapolitanischen Truppen der Armee des Infanten zurück. Ueberdies suchet man die nöthige Fonds ausfündig zu machen; denn wir haben seit dem Tode des Königs Philips keine Gemeinschafft mehr mit dem Perou, und es werden uns die Schätze, welche die verwittwete Königin von Spanien in der Genuesischen Banck hat, dafern sie für ihr und uns nicht schon verlohren sind, zu nichts dienen, so lange der heilige Georg eine deutsche Wache vor der Thüre hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0674
DFG

Livorno, vom 24 Sept. Eben jetzo vernimmt man, daß 12 Trankport-Schiffe mit Neapolitanischen Truppen, welche die Spanier und Franzosen auf derselben Rückzuge nach Franckreich bis nach Villafranca begleitet gehabt haben, glücklich zu Orbitello angelanget sind.

Antwerpen, vom 14 Oct. Unser Commendant hat den 12 mit 2 Expressen folgende Zeitung empfangen: Nachdem Printz Carl von Lotthringen seit einigen Tagen sich von Lüttich ab, bis an die Jaer gelagert, gab der Marschall v. Sachsen den 10ten Befehl, über diesen Fluß zu setzen, welches diesen Tag in der Absicht geschahe, die Alliirten aus ihren Posten zu treiben. Die Feinde hatten sich in 4 Dörfern verschantzt, welche aber durch unser Fußvolck mit wunderbahrer Tapfferkeit eingenommen wurden. Der Graf von Estrees griff das Holländische Corps zur rechten Seite an, welches beym ersten Anfall in Unordnung gerieth. Sechs Regimenter von unsern Husaren, welche von gemeldeten Grafen nach Presenz gesendet wurden, brachten diesen Truppen eine grosse Niederlage bey. Zu selbiger Zeit fiel der Marquis von Feneson die Englischen, Hannöverischen und Heßischen Truppen an, die ein hefftiges Feuer aus ihren Verschantzungen machten. Diese wurden imgleichen mit aufgesteckten Bajonetten aus ihren Posten getrieben, und verlohren meist alle ihre Battaillons.

Haag, vom 14 October. Diesen Morgen hat man mit einem Expressen die Nachricht erhalten, daß am 11 dieses mit anbrechendem Tage der linke Flügel der alliirten Armee abermahl von den Franzosen, welcher ohngefehr 40000 Mann stark gewesen, angegriffen worden, da es dann zu einem sehr hitzigen Treffen gekommen, welches bis des Abends gewähret, wobey unsere Troupen sich ungemein tapfer defendiret hätten, endlich aber wegen der überlegenen Macht und des hefftigen Feuers der Franzosen sich unter die Canonen von Mastricht zu retiriren genöthiget gewesen. Unter den dabey getödteten Officiers befinden sich der General-Major Veltmann, der Graf von Aumale, der Major Saumasu, der Capitain-Lieutenannt von der Duin von der Garde, der Obrist Buys und andre mehr. Unter den Blessirten aber der Graf von der Lippe, der General-Major Glinstra, der General Swissart, Der Obrist Hunstra ꝛc. Den Verlust an beeden Seiten könte man noch nicht eigentlich wissen. Unser

Troupen sind über die Waag gezogen; die Franzosen hingegen haben Lüttich in Besitz genommen.

In der Nacht zwischen dem 9ten und 10ten Octob. a.c. ist im Fürstl. Mecklenburgischen Ambte Grevesmühlen vom Hofe Woterits ein schwartzer gut 16 Handt hoher 5. Jähriger Wallach aus der Koppel unter 9. andere Pferde weggestohlen; welcher überall kein ander Abzeichen hat, als daß der Haar-Zopff dick und lang auf der Nase herunter, die Mähne nichts minder starck, lincker Handt mit einer Maar-Klatte, hänget, und sonst von Ohren spitz wohl 50 Rthlr. an Werth ist; Sollte demnach jemand dieses Pferd zum Vorschein kommen, oder von dem Dieb oder Diebstahle einige Nachricht geben können, so wird dienstlich ersuchet. Solches bey gedachten Ambte, gegen eine billige Recompence und erstatteten Unkosten bekannt zu machen.

Grevesmühlen den 19ten Octobr. 1746.

Es wird hiedurch notificiret, daß am 24 huj. im weissen Collegio, auf dem Hopffenmarckt, eine Bücher-Auction wird gehalten werden, der Catalogus davon ist bey denen Ministris Academiae zu bekommen.

Es wird denenjenigen, die da Belieben tragen, ein gutes Wohnhaus zu kauffen, hiemit zu wissen gethan, daß Seel. Carl Kocher Erben entschlossen, ihr, in der Koßfelderstrasse, zwischen den Hrn Senat. Hoppen und Jacob Gädten, belegenes Haus, worinnen 7 Stuben, und 2 Kammern sind, nebst einen guten Keller, und kleinen Stall, wie auch einer Darren-Gerechtigkeit, aus der Hand zu verkauffen; Wer solches zu kauffen willens ist, kan sich bey Hr. Schwingen, in gemeldten Hause, oder Hr. Teichmann auffm Vogelsang melden, und den Preiß erfahren.

Es ist vor 14 Tagen von dem Satowischen Felde im Amte Dobbran ein junger Wallach etwa 5 Jahren, ganz schwartz ohne einigem Kennzeichen hinweggekommen. Solte jemand auf seinem Felde ein solch fremdd Pferd antreffen, oder sonst Nachricht davon erhalten, der beliebe solches bey dem Herrn Pastore zu Satow, oder auch bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden. Es soll dafür nebst erstattung aller Kosten eine gute Belohnung gegeben werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0676
DFG



Montag, den 24. Octobr.

Stockholm, vom 11 October.

Am letztabgewichenen Sonnabend als am 8ten huj war die Ritterschaft und der Adel auf dem Ritterhause versammlet, da dann vormittags eins und das andere in Ansehung des Sitzes und der Stimmen regulirt wurde. Nachmittags aber ward die Wahl der Electorum der Mitglieder des Secreten Ausschusses vorgenommen und dahin zu Stande gebracht worden, daß noch selbigen Abends die erwehlte Electores über die zum Secreten = Ausschusse zu ernennende Mitglieder deliberirten, wie auch nach geschlossener Deliberation ihre Vota versiegelt zurück liessen Sie gingen nicht eher als am Sonntage früh aus einander, wurden aber vorher aus der Königl. Küche mit einem Souper bedienet. Nachdem nur die vorläuffige Präliminaria auch bey den andern Ständen ist zu Stande gebracht worden; so werden nunmehro i diesen Tagen die Reichs Deliberationes ihren Anfang nehmen. Dem Vernehmen nach soll in letztabgewichener Nacht, ein Courier von dem Russ. Hofe bey des=

sen hier anwesenden extraord., Hr Korff, eingetroffen seyn, und demselben die Nachricht überbracht haben, welchergestalt Ihro Russ Kayserl. Maj. für gut befunden, obermeldem Savoye zu Dero extraord. Ambassadeur am hiesigen Hofe zu ernennen. Man hat zwar gemeinet, als wenn die Entsiegelung der von obbemeldten Electoribus geschehenen Votorum heute wieder bewerkstelliget werden würde. Es ist aber solches nicht geschehen: sondern man hat die Zeit der Zusammenkunft zu Projectirung des Eydes u. der Instruction, welche den Mitgliedern des Secreten Ausschusses zu Maaßregel dienen wird, angewendet. In Betrachtung daß Ihro Königl. Hoheit die sämmtl. Reichs-Stände bey des jungen Prinzen Gustavs Tauffe zu Tauff-Zeugen zu erwehlen geruhet haben, ist heute von der Ritterschafft bey den übrigen Ständen die Gevatter Gabe in Antrag gebracht und auch von denselben vorläuffig agreiret worden.

(Beschluß von Stockholm, vom 7 Oct.)

So bald nun der Gottesdienst geschlossen, traten des Hrn. Reichs-Raths und Cantzeley-Raths, Graf Teßins Excell. hervor, und zwar neben bey Ihro Königl. Majest. zur Lincken, und bewillkommeten in Abwesenheit des Hrn. Reichs-Raths und Cantzeley-Präsidenten, Grafen Gyllenborgs Excell. im Nahmen Ihro Königl. Maj sämmtliche Reichsstände mit besonderer Beredsamkeit: worauf der Staats-Secretaire bey der einheimischen Civil-Expedition, Hr. Bonde auschiöld die Reichs-Tags-Proposition verlaß. Hiernechst trat der Herr Land-Marschall, und nach diesen alle übrige Worthalter in ihrer Ordnung hervor, und bezeigten ihre und ihres Standes unterthänige Freude, über das Wohlbefinden Ihro Königl. Maj. und beyderseits Königl. Hoheiten benebst des jungen Printzen Gustavs Kön. Hoh. welche nebst der Kron-Printzeßin und verschiedenen Reichs Räthinnen, auch anderen vornehmen Frauenzimmer, sich auf einem grade gegen dem Königl. Thron über erbauten Balcon befunden. Hierauf hatte der Hr. Land-Marschall benebst den übrigen Worthaltern die Gnade, Ihro Königl Majest. die Hand zu küssen. Zum Beschluß dieser Ceremonie legeten des Hrn. Reichs-Raths, Baron Cedercreutz Excell. den gewöhnlichen Reichs-Raths Eid ab: Worauf Ihro Königl. Majest. sich wiederum herunter nach Dero Zimmer, und die sämmtliche Stände jeder nach seinen Versammlungs-Platz

begaben, doch in der Ordnung, daß der Stand, welcher beym Anfang der erste, beym Niedergang der letzte wurde. Diesen Mittag speiseten Ihro Königl. Hoheiten beiderseits, wie auch die Hrn. Reichs Räthe und der Hr. Landmarschall benebst den Hrn Erz-Bischoff. als Vorthalter des Priester-Standes, bey Ihro Königl. Maj. Tafel wie denn auch die Vorthalter des Bürger- und Bauren-Standes bey der Königlichen Hof-Marschalls-Tafel bewirthet wurden. Sonst ist dieser Tagen der Hr. von Carlson, gewesener Königl. extraordinair-Envoye bey der Ottomanischen Pforte, von Constantinopel allhie zurückgekommen.

Warschau, vom 8 October. Am verwichenen Sonntage hielt der französische ausserordentliche Gesandte, Marquis Desarts, mit vieler Pracht seinen öffentlichen Einzug, und hatte bey Sr. Majest. dem Könige solenne Audientz, worzu derselbige durch den Palatin von Podelien, Grafen Rezwuski in der Königl. Staats Carosse, und mit Königl. Bedienten, wie auch einem überaus zahlreichen Gefolge des hier anwesenden Adels zu Pferde, und der Herrschafftlich. Staats-Wagens abgeholet wurde, nach geendiater Audientz aber, ist derselbe mit gleichem Ceremoniel nach seinem Quartier zurück geführet worden. Das gantze Regiment Chevauxlegers, die Kron-Garde und die Kron-Marschalls-Wache des Königl. Palast Vorhofes waren in 2. Reyhen postiret, welche dem Herrn Gesandten die gewöhnliche Honneurs machten. Des Mittags haben gedachte Se. Excellenz viele Senatores und Magnaten auf das herrlichste bewirthet.

Am Montage nahm der Reichs-Tag auf dem Königl. Schlosse seinen Anfang, nachdem Se. Majest. die Senatores, Kron-Ministri und Landbothen in der Collegiat-Kirche Sanct Johannis der gewöhnl. Predigt beygewohnet, und Dero Devotion verrichtet; Hierauf begaben sich die Herren Landbothen in die Land-Stube, und der Herr Horaim, Landbothe von Wilna, eröffnete den Reichs-Tag mit

einer wohlgesetzten Rede. Es entstand bald anfänglich zwischen der Woiwodschafft von Posen und von Cracau ein Streit, weil die erstere die Præcedentz im Votiren über die letztere verlangte; diese Differentz aber wurde gar bald beygeleget, so daß noch eben demselbigen Tage gegen Abend der Fürst Lubomirski, Staroft von Casimir, mit einhelligen Stimmen zum Landbothen-Marschall erwählet werden könnte. Seit der Zeit werden die Sessiones täglich continuiret, es ist aber noch keine Haupt-Sache aufs Tapet gekommen. Vor einigen Tagen erhoben sich Seine Majestät aus Dero Pallast ins Schloß auf den Senatoren Saal, und erklärten den Grafen Sapia, vormaligen Stolnick von Lithauen, zum Woiwoden von Smolensko, den Herrn Kretkowski, Staroften von Kowal, zum Castellan von Oswizim, den Herrn Sierakowski, Staroften von Miszczano zum Castellan von Woynitz, ingleichen den Herrn Abt von Peplin Leski zum Bischof von Culm, den Herrn Wodzicki, Official von Cracau, zum Kron-Unter Kanzler und Abt von Zerwin, und den Kron-Schwerdträger Fürsten Lubomirski zum Kron-General-Feld-Zeugmeister.

Copenhagen, vom 15. Octobr. Se. Maj. der König haben bey den Hrn. Kammerherrn und Grafen von Holsteinburg Regiment den Hrn. Bartel Ulrich Knudsen mit Majors-Character von der Cavallerie, ingleichen bey des Hrn. Obristen Römlings geworbenen Infanterie Regiment den Hrn. Major Hans Hoemboe mit Obrist-Lieutnannt. Character, die Herrn Capitains, Friedrich Oldenburg und Rudolph Woldemar Römling, aber mit Majors-Character von der Infanterie zu begnadigen geruhet. Von der Abreise der Königl. Herrschaften nach Jägersburg hatten die sich hier eingefundene Deputirte vom heiligen Land die allerhöchste Gnade denenselben zur Audientz vorgeführet zu werden.

Die Directeurs der Westindischen Compagnie haben verwichene Mittwoche mit allergnädigster Königl. Genehmigung bekannt gemacht, die zur neuen Fahrt nach Westindien so wol die Matrosen als auch diejenigen, welche Belieben haben als Soldaten mitzugehen, bereits angenommen werden.

Prag, vom 12. Octob. Seithem jüngsthin erfolgten gnädigen Regen ist hiesiger Moldau-Fluß so weit angelaufen, daß das Wasser über hiesige Mühlwehren fliesset, und seithero täglich vieles Floßholtz von ziemlicher Grösse herabgeschwemmet worden, so daß das Ufer, besonders der sogenannte Porstal damit bedecket ist, mithin jedermann in dieser grossen Stadt mit Brenn- und Bau-Holtz versehen werden kan. Man hoffet auch, daß der Preiß des Mehls nechstens wieder fallen werde. Sonst wird von denen vielen neuen Montur-Sorten bereits ein und anderes anhero geliefert und von hier weiter versendet: Man arbeitet gleichfalls an etliche tausend Commiß-Hembder.

Kurtzgefassete Nachrichten von verschiedenen Orten.

Die Briefe von Londen vom 11 Oct. haben nichts merckwürdiges mitgebracht, als daß die Garde-Regimenter scharffe Ordre haben auf den ersten Winck marschfertig zu seyn. In der Londener Zeitung, welche die privilegirte ist, lieset man einen Artickel vom Fort Wilhelm, datirt vom 1. Oct. des Inhalts, wie des Prätendenten Sohn den 29. Sept. an eben dem Orte an Borde eines Frantzö. Kriegs-Schiffes gegangen sey, an welchem er zuerst das Schottische Reich betreten hätte, und daß sich verschiedene der Rebellen in seiner Gesellschafft befunden. Von Regenspurg verlautet, daß der Churfürst von Bayern die die beyden Infanterie-Regimenter, Truchses und Hildburgshausen, zusammen 6 Bataillons an Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz vor 800000 Fl. käufflich überlassen habe. Die Hannoveraner und

Franckfurter Zeitungen verkündigen von Düsseldorf unterm 11ten, wie Freytags zuvor zu Lennep ein so gewaltsamer Brand entstanden sey, daß 361 Häuser dadurch in die Asche geleget, und nebst den Minoriten nur 4 gerettet worden: ausser denen erwachsenen Leuten würden 36 Kinder vermisset, und gleichwie die besten Tuch-Fabriquen dasigen Landes an diesem Orte sind, also rechnet man, daß bloß an Tüchern und Wolle über 200000 Rthlr. im Rauche aufgegangen seyn müssten.

Berlin, vom 18 Octob. Se. Majestät der König haben verwichene Mittwoche allergnädigst geruhet, bey dem jungen Sohne, womit die Frau Gemahlin des Obristlieutenants bey der Garde zu Fuß, Herrn von Kleists, in Potsdamm nieder gekommen ist, die Pathen Stelle, nebst Sr. Königl. Hoheit den Printzen von Preussen, an Dero statt der Herr Gen. Major von Borcke dem Taufactus beywohnte; Ihro Königl. Hoheiten, dem Printzen Heinrich und Ferdinand; Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn General Feldmarschall, Hertzog von Hollstein Beck und Printzen Ferdinant von Braunschweig; Sr. Excellenz, dem General Lieutenant, Herrn Grafen von Rothenburg; den Herrn Gen. Majors, von Winterfeld, und von Stille, desgleichen dem Sur-Intendanten der Königlichen Gebäude, Herrn Baron von Knobelsdorff, in allerhöchster Person zu vertreten. Bey dieser Gelegenheit ist von Sr. Königlich. Majestät die Frau Gemahlin des Herrn von Kleist mit einem kostbaren brillantenen Ringe beschencket worden. Vorgestern langete der bisher am Russisch. Kaiserlich. Hofe gestandene Chur-Bayerische Minister, Herr Baron von Neuhaus, aus Petersburg allhier an.

Neapolis, vom 27 Sept. Der König hat die Truppen zurückberufen, welche bey der Armee des Infanten, Don Philip, auch noch vorhanden seyn mögen, und Se. Königl. Majest. haben versprochen, dieselbe zu schicken, oder auch zu be-

wircken, daß Se. Cathol. Majestät einige aus Spanien anhero sendeten. Ueberdem ist man beschäfftiget, die im Lande vorhandene Truppen zu recrutiren, zu welchem Ende verkleidete Officirs nach Rom und überall im Kirchen-Staate sind abgeschickt worden, welche alles ohne Unterscheid der Nation, und alle fremde Deserteurs annehmen werden. Aus nachstehenden Vergleichnisse, welches beym Anfange dieses Monates aufgesetzet worden, kan man sehen, auf was für einem Fusse die gegenwärtige Königl. Krieges-Macht stehe. Ein Regiment Albanier, das zur See aus der Lombardey zurückgekommen, und bis auf 80 Mann geschmoltzen ist, ohne Waffen. 1 Schweitzer-Regiment, ohne Waffen, auf 60 Mann geschmoltzen, und eben des Weges zurückgekommen. 1 Regiment Parmesaner, das ebenfalls zu Wasser aus der Lombardey wiedergekommen ist, bestand noch aus 100 Mann. Ausser diesen andern dreyen, sind 14 andere vorhanden, unter welchen, wegen starcker Desertion, das stärckste 500 Mann ausmacht; nur die der Italiänischen und Farnesischen Garde ausgenommen, welche jedes von 600 Mann sind. Es ist zu mercken, daß die 12 übrigen Militz-Regimenter, die man das Battaillon des Königreichs nennet, ebenfalls in gantz uncompleten Stande sind. Die gesamte Cavallerie bestehet in 2 Regimentern, jedes von 400 M. Endlich sind 4 Galeeren, 6 Gallioten, 3 Fregaten und einige grosse Tartanen unsere See Macht.

Haag, vom 18 Oct. Der Staat hat einen umständlichen Bericht von dem am 11 dieses bey Lüttich zwischen der Frantzösischen und alliirten Armee vorgefallenen Treffen erhalten, woraus zu ersehen, daß der gantze Verlust der Unsrigen und damit vereinbarten Troupen, die insgesamt eine ungemeine Tapfferkeit dabey erwiesen haben, sich überhaupt an Todten und Blessirten zwischen 4 bis 5000 Mann, der Frantzösis. hingegen auf 10 bis 11000 Mann sich erstrecket; die Unsrigen haben die meiste Artillerie zurück lassen müssen, welches dadurch verursacht worden, daß wie man selbige abführen wollen, einige zerbrochene Wagens, so in den tiefen Morast gesuncken waren, den Weg versperret. Das Gefecht selbst betreffend, ist zwar solches für keine vollkommene Battaille zu rechnen, jedoch nichts destoweniger blutig, hartnäckig und langwierig gewesen, indem es von Morgen bis in den späten Abend gedauret hat; der entstandene Wind

und Hagel, so den Rufrizen grade entgegen gewesen, und ihnen der Rauch des Geschützes in die Augen getrieben, hat die meiste Confusion verursacht.

Es wird hiemit angezeiget, daß heute, als den 24 Nachmittags die Gewürtz Rasolen mit allem was dazu gehört, in dem Orrischen Hause nebst einigen 60 Stücken groß und kleinen Feld-Steinen präcise um 3 Uhr sollen veranctioniret werden, wer also dazu Belieben träget, kan sich daselbst im bestimmte Zeit einfinden.

Es wird denenjenigen, die da Belieben tragen, ein gutes Wohnhaus zu kauffen, hiemit zu wissen gethan, daß Seel. Carl Kochen Erben entschlossen, ihr, in der Koßfelderstrasse, zwischen den Hrn. Senat. Hoppen und Jacob Gädten, belegenes Haus, worinnen 7 Stuben, und 2 Kammern sind, nebst einen guten Keller, und kleinen Stall, wie auch einer Darren-Gerechtigkeit, aus der Hand zu verkauffen; Wer solches zu kauffen willens ist, kan sich bey Hr. Schwirgen, in gemeldten Hause, oder Hr. Teichmann auf m Vogelsang melden, und den Preiß erfahren.

Es wird hiedurch notificiret, daß heut, als am 24 hujus im weissen Collegio auf dem Hopffenmarckt, eine Bücher-Auction wird gehalten werden, der Catalogus davon ist bey denen Ministris Academiae zu bekommen.

Da nu mehro die 19te Gemeinsche Lotterie, darinnen die mehrsten Interessenten glück ich gemacht sind, den Zug passiret ist, so können diejenigen, so gewonnen, die Gelder nach Gefallen einca ßiren: und Liebhabe r artig eingerichtete Lotterien können aus der 20ten Gemeinschen Lotterie, die, gleich wie die vorige eingerichtet ist, Losse a 6 und einen halben fl. und Plan umsonst, bey Joh. Joch. Lezau, in der Langenstrasse abfordern. Auch sind daselbst von unterschiedenen Holländischen und andern Lotterien von grosse Gewinne und kleine Einsätze, Losse und Plan zu bekommen.

Es ist vor 14 Tagen von dem Satowischen Felde im Amte Dobbran ein junger Wallach etwa 5 Jahren, ganz schwartz ohne einigem Kennzeichen hinweggekommen. Solte jemand auf seinem Felde ein solch frembd Pferd antreffen, oder sonst Nachricht davon erhalten, der Beliebe solches bey dem Hrn. Pastore zu Satow, oder auch bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden. Es soll dafür nebst erstattung aller Kosten eine gute Belohnung gegeben werden.



Freytag, den 28. Octobr.

Stockholm, vom 14 Oct.

Man siehet hier die Reden, so der Graf Brahe an die Ritterschafft bey deren erstern Versammlung, und an den Land-Marschall bey Uebergebung des Marschall-Stabes, wie auch diejenige, so derselbe an Ihro Majest. den König, und an sämmtliche Stände gehalten, im Druck. Der Raum verstattet nicht, solche hieher zu setzen. Heute hielte der geheime Ausschuß, so in 8 Personen von der Grafen, 9 von der Freyherrn, und 33 von der Adel-Banck bestehet, die erste Session und man war beschäfftiget, die vier Deputationes einzurichten, so aus den Gliedern solchen geheimen Ausschusses gezogen werden, womit man Morgen zum Stande zu kommen verhoffet, so daß die Electores alle Glieder der verschiedenen Deputationen, so aus den Corps eines jeden Standes genommen werden, am Montage ernennen können, mithin der Reichs-Tag zur Acti ität kommen wird. Der Russ. Gesandte, welcher dem Vernehmen nach, den Character als ausserordentlicher Ambassadeur annehmen wird, übergiebet ein pro memo-

tia nach den andern, und giebet viel zu schaffen. Vor einigen Tagen begehrete er, daß ein angesehener Kauffmann möchte arretiret werden, weil er übel von ihm gesprochen. Man hat sich aber dazu nicht verstanden, sondern jener hat sich wohl zu verantworten gewust. Gestern hat er im Namen seines Hofes verlanget, daß, da die Kayserin gut gefunden, einige Regimenter auf Galeeren nach Riga zu senden, auch eine andere Anzahl solcher Fahrzeuge nach den Liefländischen Küsten abschicken würde, um bey früher Jahres Zeit zu Dero Dienste in See erscheinen können, der hiesige Hof an allen See-Oertern den Befehl ergehen lassen mögte, falls solche Fahrzeuge etwa durch Sturm oder wiedrige Winde an die Schwedischen oder Finnischen Wälle verschlagen werden sollten, daß solche ungehindert einlauffen, und alle hülfliche Handleistung sich erfreuen könnten. Ob nun zwar diese Absendung, bey so verstrichener Jahres-Zeit einiges Nachdencken erwecket, so hat man gleichwohl in Ansehung der nachbarlichen Freundschaft sich nicht entlegen können, das verlangte zu verstatten, und sind dieserwegen an die Gouverneurs in den Provintzen gemessene Ordres ausgefertiget worden. Durch ein anderes Memorial hat gedachter Minister den geschlossenen Tractat zwischen Rußland und Dännemarck behändiget. Der Herr Baron von Lubras, gevollmächtigter Minister, Ihro Maj. der Rußischen Kayserin, hat am Sonnabend bey dem König und Ihro Königl. Hoh. seine Abschieds-Audientz gehabt. Gestern legte der Hof die Trauer wegen des Absterbens der Madame Dauphine von Franckreich ab, und Morgen wird er selbige wegen des höchstseel. Todes Ihro Majest. des Königes von Dännemarck anlegen. Auf Königl. Befehl und zu grösserer Bequemlichkeit der Handlung und Schiffarth hat die hiesige Admiralität auf dem Wall in der Insul Skärsö einen neuen Thurn zu einer Feuerlatern banen lassen, nach welchem sich die Schiffe richten können, welche durch die Enge bey Sandhamn einlaufen wollen. Dieser Thurn ist sechseckigt, von rother Farbe, und 36 Ellen hoch. Ihro Excellentz, der Herr Soen Lagerberg, Reichs-Rath, ist diesen Morgen in dieser Stadt mit Tod abgegangen. Hr. Carl Fried. Mienander ist zum Professor der Naturlehre bey der Universität Abo ernennet worden.

L Warschau, vom 13 October. Ohnerachtet die

Herrn Land-Bothen ihre gewöhnliche Sessiones im Königl. Schlosse seithero täglich continuirt, so haben selbige gleichwohl ein und anderer Präliminair-Puncten halber, worunter insonderheit die Präcedentz-Differentzien zwischen der Cracauer und Posner Woywodschafft am mehresten begriffen, nicht zum Schluß kommen können, sich mit dem Senat zu conjungiren, mithin ist zu keiner Hauptmaterie bisher geschritten worden.

Wien, vom 16. Octob. Genueser Briefe vom 3. dieses melden, daß einige Königl. Sardinische Regimenter Befehl empfangen haben, schleunig gegen den Varo vorzurücken, um den Streifereyen, welche die Frantzosen in selbigen Gegenden vornehmen, Einhalt zu thun. An gedachtem Varo sind indessen schon verschiedene Scharmützel zum Nachtheil der Feinde vorgefallen. Von einer Unternehmung gegen Neapolis, und daß zu solchem Ende ein starckes Corps unserer Völcker dorthin abgeschickt werden solle, wird auf einmal alles gantz stille, und man sagt, daß der Großbrittannische Hof solches nicht genehmiget, und dagegen, den Krieg mit aller Macht gegen Franckreich fortzusetzen, angerathen habe. Der Hr. Graf Ferdinand von Harrach, als erster zum Friedenscongreß ernannter Kayserl. und Königl. bevollmächtigter Minister, ist bereits den 11ten dieses in der Nacht mit einem grossen Gefolge nach den Niederlanden abgegangen. Unter andern Puncten, welche bey den Friedens-Congreß noch mit den Präliminarien ihre Richtigkeit bekommen sollen, soll auch dieser in der besagtem Minister ertheilten Instruction ausdrücklich enthalten seyn, daß welche Macht den Congreß beschicken, und nicht Ihro Majest. den Kayser und die Kayserin in dieser Qualität erkennen würde, derselben Minister und Gesandten zu den Conferentzien nicht zugelassen werden sollen, und zwar aus dieser Ursache, weil Franckreich bey Holland den An-

trag gemachet, daß den Kayserlichen Gesandschafften kein Zugang verstattet werden möge, um solchergestalt entweder mit Engelland und Holland einen particulier Frieden zu schliessen, oder doch wenigstens ein ansehnliches Aequivalent für die Erkennung der Kayserwürde zu erhalten. Der Hr. General Graf von Bernes ist den 13. dieses nach Berlin abgereiset, daselbst die ihm aufgetragene Kayserl. und Königl. Gesandtschafftsstelle zu übernehmen, allwo dem Verlaut nach der von dem König in Franckreich auf seine Güter eine Zeitlang verwiesen gewesene Hertzog von Bellisle schon angelanget seyn solle. Die Zeit wird es bey der Abwesenheit unsers Gesandten in Berlin lehren, ob des Königs in Preussen Majest. den Bellisischen Vorstellungen Gehör geben werde. Ob man zwar noch nicht weiß, daß eines von den in Ungarn liegenden, und nach Böhmen zu defiliren beorderten Regimentern sich dorthin auf den Marsch begeben habe, so soll doch dieses zuverläßig seyn, daß Vorsichtigkeit halber in gedachtem Königreich zu Parowitz und Königsgrätz grosse Magazine angeleget werden. So will man auch Nachricht haben, daß, da nach geendigter Unruh in Böhmen von jedem Ungarischen Regiment einige nach Ungarn abgeschicket worden, Recrouten anzuwerben, diese die abgehende Mannschafft schon so weit zusammen gebracht haben, daß ermeldte Regimenter sich in compleren Stand befinden.

Hildesheim, vom 21 October. Man redet hier, so wie an allen Orten unserer Nachbarschafft von nichts als von der am 11ten erlittenen Einbusse der Truppen des linckenFlügels der alliirten Armee und der Hannöverischen und Englischen Regimenter, die einen Theil vomCentro ausgemacht haben, und wider welche die Frantzosen, allen zuverläßigen Nachrichten zufolge blos, vermöge der immer frischen Verstärckungen obgesieget, die sie von dem

Groß ihrer Armee erhalten haben, während der Zeit daß diese von den übrigen keine haben erlangen mögen, wovon man die Ursache bis ietzo nicht einsehen kan. Nach einer Liste, die man hier von dem Verlust der Hannoveraner siehet, finden sich die beyden Regimenter von Maidel und Böselager von einem Bataillon, jedes auf ungefehr um 500 Mann geschmoltzen, welche gröstentheils Krieges-Gefangene sind, nämlich von Maidel der Obrist-Lieutenant, der Major, 3 Capitains, 1 Capitain-Lieutenants, 1 Lieutenant, insgesammt bleßirt, 5 Fähndrichs, wovon der eine gleichfalls verwundet. Die gefangene Officiers von Böselager sind: der Obrist-Lieutenant verwundet, der Major, 3 Capitains, wovon 2 verwundet, 5 Lieutenant, 6 Fähndrichs. Der Verlust der 14 übrigen Hannöverischen Infanterie-Regimenter und bey der Artillerie, bestehet in 28 Todten, 71 Verwundeten, und 130 Verlohrnen oder Gefangenen. Bey den 10 Hannöverschen Cavallerie-Regimentern sind 3 Mann getödtet, 6 bleßirt, 3 verlohren; an Pferden aber zählet man 37 Todte, 14 Verwundete und 5 Verlohrne.

Mit besondern Briefen aus den Königl. Preuss. Landen wird berichtet, wie die Werbungen daselbst allenthalben mit solchem Eifer getrieben worden, daß verschiedene Regimenter bereits übercomplet, und alles, was den Krieges-Staat beträfe, dergestalt eingerichtet wäre, daß man keinen Feind zu fürchten hätte, als welches bey gegenwärtigen Zeiten des Königes einziges Augenmerck bleibe: Nachdem aber, also drückt man sich in eben diesen Briefen aus, diese weise Verfügung dem Hofe zu Wien einige Ombrage geben wollen, so haben Sr. Maj. demselben die Versicherung geben lassen, wie Sie nicht fähig wären einen andern Entschluß zu fassen, als den Sie unverändert geheget, nämlich die zwischen beyden Häusern vorhandene Tractaten auf

daß genaueste zu erfüllen, so wie Sie von Kayserl. Königl. Seite ein gleiches verhoffeten: und da selbst einige Königl. Unterthanen einige mit obiger Erklärung gantz widrige Gerüchte auszustreuen sich erkühnet, so haben Allerhöchstgedachte Majest. um Dero höchstes Misfallen über dieselbe deutlich zu Tage zu legen, verschiedenen Personen, welche sich des Verdachtes theilhafftig gemacht, dieselbe bereits empfinden lassen, und die Räthe, Ferber, Neßler, Hund von Lagerhaus, und der General Walrabe giengen den 10ten dieses nach Spandau ab.

Paris, vom 17 October. Am Montag hat der König 2 Couriers aus Bretagne mit der Zeitung erhalten, daß die Engländer in der Nacht vom 7 auf den 8ten dieses wieder auf ihre Schiffe gangen, nachdem sie in der Gegend von Lorient grosse Verwüstungen angerichtet, wovon der Schade auf mehr als 10 Millionen geschätzet würde. Inzwischen sorget man, daß der Admiral Lellock an einem andern Orte landen, und die Plätze, so ohne Defension sind, auf gleiche Weise überfallen dürffte. Der Hertzog von Rohan ist am Freytag zu seinem Commando in Bretagne abgereiset. Der Sohn des Marquis de Fenelon ist aus den Niederlanden hier eingetroffen, und dem Könige den Ritter-Orden seines in dem Treffen bey Lättich getödteten Herrn Vaters zu überbringen, und zugleich um das dadurch verledigte Gouvernement von Quesnoy anzusuchen. Unter denen in berühmtem Treffen gebliebenen Officiers befindet sich auch der Hr. de Ballory, Obrist Lieutenant des Regiments von Orleans; von den übrigen hat man das Verzeichniß noch nicht.

Port Louis, vom 7 Octob. Man höret zu Lorient viele Canonen-Schüsse. Vielleicht werden sie noch heute die Feinde angreiffen, welche nur eine schlechte Attaque thun. Die 7 Fregatten, die von der Esquadre detachiret waren, sind gestern A-

bend zurück gekommen. Die gantze Esquadre besiehet aus 56 Schiffen, wovon die Feinde 7000 M. zum erstenmahl an Land gesetzet haben, und 3000 sind am Boord geblieben. Unsere Land-Miliz ist wohl 30000 Mann starck. Hätten wir nur 4000 regulirte Troupen, würden wir bald einen Sieg über die Feinde erhalten.

Venedig, vom 10. Oct. Daß Genua zum Creutz gekrochen, die Spanier und Frantzosen dieses Land mit Unmuth verlassen, und die Kayserlichen Waffen alles überwunden, sind bekannte Dinge; was aber die Kayserl. weiter thun werden, das mögte man gar zu gerne wissen. Etwas haben sie vor, aber weil solches dem Fürsten von Lichtenstein und dem General Piccolomini aufgetragen ist, und dieselbe es bishero noch keinem Menschen gesaget: so können wir nicht zuverläßig wissen, wo die Kayserlichen die Fahnen hinrichten werden. Weil die Infanterie nach Genua gehet, und die englische Schiffe sich nicht weit davon aufhalten: so dürfften so wohl einen guten Theil dieser lebendigen Waare einnehmen, und an einem Ort in Franckreich ausladen. Wo es aber geschehen soll? das wollen weder die Kayserlichen noch Engelländer sagen. Wir werden es aber bald erfahren, so bald sie an Ort und Stelle kommen. Man wollte zwar vermuthen, daß die Kayserl. Cavallerie mit den frischen Völckern aus Teutschland nach Neapolis gehen sollte, so wahrscheinlich es aber ist; so vieles hat man dabey zu betrachten, daß es schwerlich geschehen dürffte.

Haag, vom 21. Octobr. Vorgestern Abend ist wieder ein Expresser von dem Fürsten von Waldeck hier angelanget. So viel man vernimmt, stünden beederseitige Armeen noch in voriger Position, doch würde alles in Bereitschafft gesetzet, die Winter-Quartiere zu beziehen, wie denn die Frantzosen 30000 Mann nach Franckreich detachiret hätten: Uebrigens wäre der Graf von Aumale am 17 dieses an seinen in dem Treffen bey Lüttich empfangenen

Wunden gestorben. Der Herr Trevor hat einen Expressen aus Italien erhalten, mit der Zeitung, daß die Piemonteser und Oesterreicher würcklich nach der Provence im Anmarsch wären, und nur zwey Märsche von Villafranca stünden, nachdem die Gallispanier bereits von Vintimiglia delogiret worden ꝛc.

Es sind von den adlichen Guthe Samow nahe an Grützen den 10ten October 2 Stutt-Füllen entlauffen, das eine ist Schwartz, hat einen schmalen Bliß vorm Kopfe, das andere ist Braun meist Vatticht, ersteres ist 3 ins 4te Jahr, das andere ist 2 ins 3te Jahr alt, alle beyde platt und gedrungen. Wer diese entlauffene Füllen an sich gehalten hat, der beliebe nach oben erwehnten Guthe Samow es aufs eiligste Kund zu thun, der Bothe, nebst sonstigen Unkosten wird von dem Pächter J. U. Brodhagen bezahlet.

Es ist eine ziemlich grosse braune Stute, welche etwas weiß auf der Nase, und den linken Hinter-Fuß, und nur ein Aug hat, am 23ten Oct des Nachts, dem Hrn. Pastori zu Mulsau, im Amte Neuen Buckow, aus der Koppel gekommen; Der davon Nachricht weiß, wolle solches melden, und soll vor seiner Mühe gebührend bezahlt werden. F.

Als die erste Classe von der 10ten Benraschen Lotterie gezogen, so sind die Ziehungs-Bogen davon bey Joh. Christ. Schmidt, in der Pimperstrasse zum Durchsehen zu bekommen, und müssen die nicht herausgekommene Losse innerhalb 8 Tagen appellitet werden. Auch sind bey demselben, noch einige Losse von der wohleingerichteten 20ten Gemenschen Lotterie zur ersten Classe, a Loß zu 6 und eines halben ßl. bis den 9 Novembr. zu bekommen.

Beym Verleger dieser Zeitungen wird verkaufft: Plan, worauch der Leichen-Conduct Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck, Christiani des VIten, glorwürdigsten Andenckens zu veranstalten, vor 2 ßl.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0692
DFG

Curieuser Extract
Anno 1746 No. 86.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 31. Octobr.

Warschau, von 15 Oct.

Ihro Majest. Majest. der König und die Königin befinden sich noch bey allem hohen Wohlseyn, ingleichen Ihro Hoheit die Königl. Prinzeßin Maria Anna, die Prinzeßin Josepha aber hütet noch das Zimmer, und ist noch nicht völlig wieder hergestellet. Der Hof wird von Zeit zu Zeit zahlreicher, und der König speiset täglich öffentlich an einer Tafel von 24. Couverts. Se. Majest haben dem General-Major Ruzycki das Dragoner-Regiment der Königin, welches der itzige General von der Artillerie der Kron-Prinz Lubomirski, commandirte, conferiret, welcher letztere in dieser Qualität den Eyd der Treue in die Hände des Königs abgeleget hat. Weil der Reichstags-Marschal dem Könige Nachricht gegeben hatte, daß die Kammer sich endlich in den Senat begeben würde, so erhoben sich Se Majest um 3 Uhr des Mittags auf das Schloß, setzten sich auf den Thron, worauf der Marschal und die Nuntii zum Königl. Hand-Kuß admittirt wurden, die Sesion aber li-

mitirte man vor diesen Tag, und der König kam nach dem Palais zurück.

Copenhagen, vom 22. Oct. Ihro Königl. Maj. haben die 4 Hrn. General-Lieutenants, nemlich den Commendanten auf Cronenburg, Hrn. Johann Friederich Brockenhus, und den Ober-Kriegs-Secretaire, Hrn. Christian Lerche, zu Generals von der Cavallerie; imgleichen den Commendanten zu Friedrichstadt in Norwegen, Hrn. Hartwich von Huitfeld und den Commendanten in der Citadelle Friedrichshoven, Hrn. Friedrich Hans von Walter zu Generals von der Infanterie allergnädigst ernennet. Aus Norwegen hat man die angenehme Nachricht, daß das West Indische Retour-Schiff, der Postillon zu Fleckeroe glücklich eingelauffen ist, welchemnach man selbiges mit ersten guten Winde auf hiesiger Rhede vermuthet. Sonst vernimmt man, daß der Capitain des jüngsthin hier angelangten Ost-Indischen Schiffs, die Docke, Hr. Hagensen Hee, nachdem selbiger bey einem der Indianischen Könige zu Algir sich gemeldet, zu einem eben damahls gehaltenen Conseil gezogen worden: da nun desselben Meinung allen sehr gut gefallen, ist derselbe von gedachtem Könige nicht nur mit kostbahren Geschencken, sondern auch mit den Sonnen-Ritter-Orden beehret worden: Ferner ist demselben ein kostbahres Schwerdt nebst andern Präsenten, um solche unsern allergnädigsten Königs M.j. zu überbringen, gereichet worden.

DEUTSCHLAND.

Heidrunn, vom 12 Octobr. Se Maj. dem Kayser sind von der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft 70000, von der Fränckischen 60000, und von der Mittel-Rheinischen fl. als ein Subsidium Charitativum verwilliget, und die darüber gepflogene Handlung den 27ten passato bey dem Hrn. Reichs-Vice-Cantzler, Grafen von Colloredo durch die Ritter-

schaffliche Deputirte zum Schluß gebracht worden. Von Seiten der Schwäbischen Reichs-Ritterschaft, befande sich dabey der Hr. Agent von Lucan, und des Orths Cocher, Deputirter Hr. von Schelhaaß, von Seiten der Fränckischen, der Hr. Agent von Middelburg, und von dem Rheinischen Part, der Reichs Agent von Ternau. Die Zahlung geschiehet künfftigen May.

Wien, vom 19 Oct. Nachdem das bishero in dem Oedenburger Comitat in Ober-Ungarn gelegene Feld-Artillerie Corps wieder nach Böhmen in seine alte Station beordret worden, so wird nun dasselbe ehestens dahin aufbrechen. Ihro Majest. die regierende Kayserin haben dem gewesenen Niederländischen Premier-Minister, Grafen von Kaunitz, welcher vor kurtzem über Mähren allhier angelanget ist, die durch seines Vaters Todt in Erledigung gekommene Landshauptmannschafft in besagter Marggrafschafft allergnädigst verliehen. Der Fürst Wentzel von Lichtenstein wird zwar von seiner in Mähren gelegenen Herrschafft Lunderburg, wohin derselbe sich dieser Tagen von hier begeben hat, täglich wieder zurück erwartet; Es ist aber dabey noch nicht zuverläßig bekannt, ob er gleich darauf, und sobald als man jüngsthin vermuthet hatte, seine Reise nach Italien antreten werde. Der neue Venetianische Bothschaffter, Diedo, hat bereits den Anfang gemacht, bey den Kayß. Königl. Ministern die erste Besuche abzulegen, und wird bey beyden Kayß. Majest. selbst mit nechstem Privat-Audientz suchen: Seine bey sich habende Instructionen betreffen die Interceßion der Republick für die von Genua. Der Kayserl. Königl. Gesandte in der Schweitz, Marquis de Prie, den man ehister Tagen hier erwartet, ist ernennet in der Qualität eines Bothschaffters nach Venedig abzugehen. Man redet aufs neue von einer bevorstehenden neuen Einrichtung bey den hie-

gen Dicasterien und Cantzeleyen, meistentheils nach dem Fusse derer in den Königl. Preuss. Landen eingeführten Krieges- und Domainen-Kammern.

SCHWEITZ.

Schafhausen, vom 18 Octobr. Der General Leutrum, welchen der König von Sardinien ausgesandt hatte, die Lage der Feinde in Augenschein zu nehmen, ist, nach einem kleinen mit denselben gehaltenen Scharmützel, zurückgekommen, und hat dem König Bericht abgestattet, daß die feindliche Truppen so wohl verschantzet seyn, daß man ihnen ohne Kanonen nichts anhaben könne. Hierauf ist sogleich Befehl nach Vado ergangen, die Artillerie daselbst einzuschiffen. Da aber das Meer ungestüm war, kamen die Piemontesische Galeeren welche des vorigen Tages einen harten Sturm ausgestanden hatten, erst den 2ten dieses Monats auf der Rhede zur linckan von Bordighera an, und weil das Meer in seiner ungestühmen Bewegung fortfuhr, konte das Engl. Schiff nicht nahe hinzukommen, und es war nicht möglich, die Artillerie eher als den 4. auszuschiffen. Den 2ten des Abends hatte man ein Detachement von 1000 Mann unter dem Commando des Brigadiers Martini ausgeschickt, welches sich zweyer Posten bemächtigen sollte, welche die Feinde nicht in guten Vertheydigungs-Stand gesetzet hatten. Sie wurden den 3ten ein Detachement gewahr, welche man hinter Vintimiglia ausgehen liesse. Dieses nöthigte sie, sich auf einer Höhe zu setzen, welche diesen Platz bedecket. Den 4ten marschirte ein Detachement aus, den Brigadier Martini zu unterstützen. Der Bischoff von Vintimi, hat sich den 4ten dieses nach dem Quartier Sr. Maj. begeben, Derselben seine Aufwartung zu machen. Man vernimmt von Turin, daß daselbst in der Nacht vom 6ten bis zum 7ten eine Stafette angelanget, welche die Zeitung mitgebracht, daß die Frantzosen

und Spanier, aus Sospello und Vintimiglia vertrieben worden.

Dresden, vom 21. Oct. Der Verboth wegen der Ausfuhre des Getraydes in den Kön. Preuss. Landen, erstrecket sich gleichwohl nicht über das Anhaltis. und Dessauische, als woselbst die Sächsis. Unterthanen so viel aufkauffen mögen, als sie wollen. Man siehet also auf dem nunmehro wieder Wasserreich gewordenen Elb-Strohme, woraus wir abnehmen, daß die Dürre in Böhmen aufgehöret habe, täglich verschiedene Schiffe mit Getrayde allhier angekommen. Nichts destoweniger fehlt es uns starck an Gersten, und die Getrayde-Händler sagen, daß derselbe dem Waytzen im Preise nach gleich kommen dürfte. Vorgestern giengen der Obriste von Nischwitz, der Obrist-Lieutenannt Imhoff, und der Major Priskorn, nebst einigen Lieutenants und 24 Unter-Officiers mit Extra-Posten von hier nach Polen, und dem Dantziger Werder auf Recrutirung ab.

Berlin, vom 25. Octobr. Gestern gegen Mittag, langeten Se. Majest. der König, in Begleitung Ih. Königl. Hoheiten, des Printzen Heinrich und Ferdinand, und mit Dero Suite, aus Potsdamm allhier an. Ihro Majest. der König, und die Königin Frau Mutter, haben dem Hrn. Grafen von Wülcknitz bisherigen Hof-Marschall bey höchstgedachter Königl. Frau Mutter Majest. wegen seines schwächlichen Zustandes, und auf sein geschehenes allerunthänigstes Ansuchen, die Erlassung in sehr gnädigen Ausdrückungen ertheilet, und an dessen Stelle den Obristen von der Königl. Armee Hrn. Baron von Reisewitz, wieder zum Hof-Marschall allergnädigst ernennet. Nachdem der ehemalige geheimde Rath, Ferber, durch Urtheil und Recht condemniret worden, nach Entsetzung aller seiner Ehren und Würden, u. mit Confiscation seines Vermögens enthaupket, und dessen Kopff auf einen Pfahl gesteckt zu werden; so ist

verwichenen Sonnabend die Execution an demselben in Spandau vollzogen worden. Es haben aber Se. Königl. Majest. aus besonderen Mitleiden vor dessen Ehefrau, welche an ihres Ehemannes Verbrechen unschuldig befunden worden, die Confiscation allergnädigst remittiret. Es hat denn (so lautet die Bekanntmachung des Hofes) dieser Ehr- und Pflichtvergessene Mensch nicht allein gestanden, sondern er ist auch durch seine eigene Hand überführet worden, daß er allerhand gefährliche und unverantwortliche Sachen und Nachrichten erdichtet, solche aus höchststrafbaren und malitiensen Absichten, um allerhand Mistrauen und Feindschafft zu erregen, in der Welt ohne Scheu debitiret, und wider Se. Königl. Majest. und Dero Etat selbst zu conspiriren gesucht habe: Dahero derselbe endlich seinen schon längst verdienten Lohn erhalten hat.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 21 October. Allem Ansehen nach dringet Prinz Carl noch darauf, daß man etlichen 1000 Mann Oesterreichis. Troupen die Winterquartire in hiesigem Bißthum verstatte; wie den unsere Deputirten vorgestern abermal nach Mastricht abgegangen, auch heute noch nicht zurückgekommen sind. Der König von Frankreich hat noch 100000 Livres anhero über machen lassen, zu Ersetzung des Schadens, den dessen Troupen in hiesigen Landen verursachet haben, worüber beederseitige Commissarien annoch mit einander conferiren. Die Franzosen ziehen würcklich in die Winterquartiere, welche sie mehrentheils in den eroberten Niederlanden nehmen; jedoch verlautet anbey, das 3000 Mann von ihrer Armee theils man den innersten von Frankreich theils dach dem Elsas oder auch nach dem Delphinat marschiren. Im fall nach den Oesterreichern die Winterquartiere in hiesigem Bißthum zustehet, werden die Franzosen solche gleichfalls verlangen; so daß wir diesen Winter in gar beschwerliche Umstände kommen dürften.

Mastricht, vom 24 Oct. Der Marschall von Sachsen hat dieser Tagen ein Corps von 20 bis 25003 Mann abgeschickt welches seinen Marsch nach dem Innern von Frank-

reich zu nimmt, entweder die Küsten zu bedecken, auf welchen die Engelländer aufzusteigen suchen möchten, oder die Truppen zu verstärken, welche in Provence und Dauphine aus Italien zurück gekommen. Der Rest der Armee des Morschalls von Sachsen ist auch in dem Begriff, das Gebieth von Lüttich zu räumen, und gegen Brüssel zu Marschiren, wo die Armee aus einander, und in die Winter-Quartire gehen wird. Die alliirte Armee wird ein gleiches thun, und in dem Hauptquartier zu Ambi sind Abgeordnete der Stände von Lüttich angelanget, von welchen man vermuthet, daß ihr anhabendes Geschäfte die Winterquartiere betreffe.

HOLLAND.

Haag, vom 25 October. Die Herren Staaten von Holland setzen ihre Versammlung annoch hieselbst fort, und gestern ist der Staats-Rath ausserordentlich beysammen gewesen. Der Hr. Rath Pensionarius Gilles ist am Sonnabend wieder nach Breda abgereiset, woselbst, dem Vernehmen nach, der Präliminar-Congreß in wenig Tagen seinen Anfang nehmen wird, nachdem der Marquis von Puisieux seinen Courier von Paris erhalten hat. Man will sich auch aufs neue schmeicheln, daß der Graf von Wassenar und obbemeldter Hr. Gilles in ihrer Commißion bey den Conferenzen zu Breda glücklich seyn werden, im Fall solche zu förmlichen Eröfnung gelangen, um durch die Vermittelung dieser Republic einen Frieden zwischen den kriegenden Theilen zu treffen. Von den Fürsten von Waldek ist gestern ein Courier angelanget; man hat aber von dessen Mitbringen noch nichts vernommen. Inzwischen haben die General-Staaten die Garnison für den Winter solcher Gestalt regulirt, daß die Guarde zu Pferde wieder anhero kommen, ein Theil der Troupen von der alliirten Armee zu beeden Seiten der Maas einen Cordon formiren; die Hessen zu Geldern, die Hannöverische zu Grade und in dem Lande von Cuyk, die Engelländer in der Freyherrschafft Breda, 8 Bataillons Oesterreichischer in Masstricht, die übrigen aber in Luxenburg, Rüremonde und im Limburgischen überwintern sollen. Der Kayserl. Minister, Freyherr von Reischach, hat abermahl einen Courier von Wien erhalten und solchen nach London abgefertiget.

Als die erste Classe von der 10ten Venrayschen Lotterie gezogen, so sind die Ziehungs-Bogen davon bey Joh. Christ. Schmidt, in der Pimperstrasse zum Durchsehen zu bekommen, und müssen die nicht herausgekommene Losse innerhalb 8 Tagen appelliret werden. Auch sind bey demselben, noch einige Losse von der wohleingerichteten 20ten Gemeyschen Lotterie zur ersten Classe, a Loß zu 6 und einen halben ßl. bis den 19 Novembr. zu bekommen.

Es ist vor 14 Tagen von dem Satowischen Felde im Amte Dobbran ein junger Wallach etwa 5 Jahren, gantz schwartz ohne einigem Kennzeichen hinweggekommen. Solte jemand auf seinem Felde ein solch frembd Pferd antreffen, oder sonst Nachricht davon erhalten, der Beliebe solches bey dem Hrn. Pastore zu Satow, oder auch bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden. Es soll dafür nebst erstattung aller Kosten eine gute Belohnung gegeben werden.

Es sind von den adlichen Guthe Samow nahe an Gnöien den 10ten October 2 Stutt-Füllen entlauffen, das eine ist Schwartz, hat einen schmalen Bliß vorm Kopfe, das andere ist Braun meist Balicht, ersteres ist 3 ins 4te Jahr, das andere ist 2 ins 3te Jahr alt, alle beyde platt und gebrungen. Wer diese entlauffene Füllen an sich behalten hat, der beliebe nach oben erwehnten Guthe Samow es aufs eiligste Kund zu thun, der Bothe, nebst sonstigen Unkosten wird von dem Pächter J. U. Brodhagen bezahlet.

Es ist eine ziemlich grosse braune Stute, welche etwas weiß auf der Nase, und den lincken Hinter-Fuß, und nur ein Aug hat, am 23ten Oct. des Nachts, dem Hrn. Pastori zu Mulsau, im Amte Neuen Buckow, aus der Koppel gekommen; Der davon Nachricht weiß, wolle solches melden, und soll vor seiner Mühe gebührend bezahlt werden.

Beym Verleger dieser Zeitungen wird verkauft: Plan, worinach der Leichen-Conduct Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck, Christiani des VIten, glorwürdigsten Andenkens zu veranstalten, vor 2 ßl.

Dieser Art Zeitungen werden wochentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0700
DFG

Curieuser Extract
Anno 1746 No. 87.
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 4. Novembr.

St. Petersburg, vom 14 October.

Am vergangenen Montag hat der allhie subsistirende Königl. Frantzösische Gevollmächtigte Minister, Hr. von Allion, Ihro Kayserl. Maj. in einer Privat-Audientz zwey Notifications-Schreiben von dem Könige, seinem Herrn, eines wegen der Entbindung der Madame la Dauphine, und das andere wegen Deroselben bald darauf erfolgten Absterbens überreicht, und solche mit einer Anrede an Ihro Kayserl. Maj. begleitet: Worauf er in gleicher Absicht auch bey des Grosfürsten und der Grosfürstin Kayserl. Hoheiten zur Privat-Audientz admittiret worden.

Stockholm, vom 25 October. Nachdem jüngstberichtetermassen der Kayserin von Rußland Maj. Dero hier anwesenden Extraordinair-Envoye, Hrn. Baron von Korf, den Character eines Extraordinairen Ambassadeurs an hiesigem Königl. Hofe zu ertheilen für gut befunden, auch eben deswegen denselben mit behuffigen Credentialibus versehen haben: So hatte ermeldter Kayserl. Gesandter dem zu folge am letzt-

abgewichenen Sonnabend, als am 22 huj sowohl bey Ihro Königl. Maj. als bey des Printzen und der Printzessin Königl. Hoheiten seine nach dem Etiquette dieses Hofes eingerichtete Privat-Audientz; Ward auch nach Ablegung derselben bey Ihro Maj. zur Tafel behalten. An jetztbesagtem Tage waren die sämmtlichen Reichs-Stände in plenis; wobey die Quästion wegen der vor 8 Jahren licentirten Herrn Reichs-Räthe starck ventilirt, und bey dem Adel-Priester und Bürger-Stand beschlossen wurde, daß diese Angelegenheit zur näheren Aeusserung zum secreten Ausschusses solte remittirt, und demnechst in plenis zur endschafftlichen Entschliessung vorgetragen werden. Der Bauer-Stand, welcher diese Sache zuerst bey den übrigen Ständen in Antrag gebracht, bleibet inzwischen bey der einmahl gefaßten Meynung, nemlich daß erwehnte Herren ohne weiteres Nachsehen sollten und müßten ihre vorige Ehren-Aemter wieder bekleiden. Eben dieser Stand hat bis dahin noch keine Mit-lieder zu den angesetzten Deputationen ernennet. Es dürfte solches vor der Hand wohl nicht geschehen; weil mehr beregter Stand darauf bestehet, daß gleichfalls einige Mitglieder desselben müßten zum secreten Ausschusse admittiret werden. Ob nun zwar sothanes Postulatum sich auf den bey den letztverflossenen Reichs-Tägen beobachteten Gebrauch gründet, so hat es dennoch in Ansehung der veränderten Zeitläuften, bey vielen gar starcken Widerspruch gefunden. Gestern Abend soll ein gewisser Edelmann auf der Gasse von einem seines gleichen angegriffen, und hart verwundet worden seyn.

Warschau, vom 18. Octobr. Es ist ein frantzösisches Blatt nachstehendes Inhalts durch den Druck allhier bekannt gemacht worden: Nachdem sich boßhaftige Gemüther unterstanden, ein Gerücht auszubreiten, als wenn eine Kaltsinnigkeit in der guten Freundschaft und genauen Verbindung, welche zwischen Ihro Römisch-Kayserl. und Rußisch-Kayserl. und Sr. Pohlnis. Majest. noch glücklich subsistiret, entstanden wäre: So haben die Ministri der respectiven Höfe vor nöthig erachtet, diesen so falschen als ungegründet ausgestreueten Insinuationen öf-

sentlich zu widersprechen und zu declariren, daß die 3 Mächte nichts mehr suchten, als ihre reciproque Freundschafft und Verbindung immer mehr und mehr zu befestigen, sie zu unterhalten und die solennen unter ihnen geschlossene Tractaten auf das genaueste zu erfüllen, ohne daß jemand, wer es auch sey von den dreyen Höfen jemals daran gedacht hätte, denen Verbindungen, die unverbrüchlich zwischen ihnen subsistiren, entgegen zu handeln, und welche keinen andern Vorwurf haben, als mit allen ihren Nachbaren in Friede, Ruhe und guten Vernehmen zu leben. So geschehen zu Warschau, den 10. Oct. 1746.

Warschau, vom 20 Octobr. Nach vielen auf der Land-Bothen-Stube vorgefallenen Debatten, insonderheit wegen des Rang-Streits zwischen der Cracauer und Posner Woywodschafft haben endlich die Herren Landbothen am vergangenen Freytage mit dem Senat sich vereiniget, da dann die Woywodschaft von Pohlen zuerst ex Turno zu Bewillkommung Ihro Maj. geschritten, und den gewönlichen Hand Kuß abgeleget, welcher Actus dann auch des Tages darauf am Sonnabend von der Woywodschafft von Cracau erfolget. Selbigen Tages sind in den Senatoren-Saal in Ihro König. Majest. Gegenwart von dem geistl. Kron-Secretario Zalusky, so wohl die Pacta conventa, als auch das Resultat von dem letztern Reichs-Tage zu Grodno vor dem Throne verlesen worden; nachhero danckte der jetzige Fürst-Bischoff von Cracau für diese letztanvertraute Bedienung, und überreichte das grosse Siegel in Ihro Majest. des Königs Hände, welches Höchstderoselben durch den Kron-Marschall dem vormahligen Unter-Cantzler Matachowsky, als nunmehro Gros-Kantzler, und das von ihm niedergelegte kleine Siegel dem Hrn. Wodzicki, Diacono von Cracau, als jetzigen Kron-Unter Kantzlern abgeben lassen. Am Montage haben

in der Senatoren-Stube die geistl. Bischöffe und Senatores, wovon der Primas Regni den Anfang gemacht, die Stimmen gesammlet, denen am Dienstag die Woywoden, als weltl. Senatores, darauf gefolget, und an der Mittwoche continuiret. Heute ist von den Herrn Castellanen ein gleiches geschehen, und Morgen trift die Reihe die Kron-Ministros.

Copenhagen, vom 29. October. Gestern Abend sind die 4 Königl. Kriegs Schiffe, welche unter dem Grafen von Dgnneschiold in dem Mittelländischen Meer und zu Algiers gewesen, glücklich auf hiesiger Rhede zurückgekommen. Im Sunde ist auch das Schiff von Capt. Robert Pfeiff, von St. Thomas kommend, angelanget.

Wien, vom 21. Oct. Die Beschwerden und Vorstellungen Sr. Majest. des Königs von Sardinien sind von hiesigem Hofe sehr wol aufgenommen worden. Man hat ihm nicht allein alle Erklärungen gegeben, die er verlangte, sondern ihm auch wegen des Vorgegangenen eine thätliche Genugthuung, und wegen des Künftigen genugsame Sicherheit versprochen. Die Macht, welche der Kayserin Königin Majestät in Italien hat, solle also gebraucht werden, wie er es für dienlich erachten wird, und die Unternehmung auf Neapolis soll ohne seine Einwilligung keine Stat haben. Doch wird ihm nicht zu wider seyn, daß man dieses Königreich bedrohe, ob man es schon dahin gebracht, daß des Königes von Neapolis Majest. sich genöthiget gesehen, die Truppen zurück zu rufen, welche sich bey der Armee des Infanten, Don Philip befunden, und daß Se. Catholischen Majestät Truppen und Hülfsgelder nach Neapolis sendet, welche sonst für Don Philip bestimmt waren.

Cölln, vom 28 Oct. Man macht in Holland noch immer viel Rühmens von den Truppen der

vereinigten Provintzen, und selbst lobet der vortrefliche General Fürst von Waldeck, ihre in der letzten Action bewiesene Tapferkeit. Da sie von der überlegenen Macht der Feinde zum Weichen genöthiget worden, haben sie solches unter Anführung des braven Printzens Ludewig von Braunschweig in der besten Ordnung gethan. Diese Action, (meldet man weiter) hat die Ehre der streitbaren Bataver, die man nach der Schlacht bey Fontenoy unbilliger Weise einschwärzen wollen, wiederum in ihren vorigen Glantz gebracht, und man kan sagen, daß dieser Vorfall aufs künfftige bey der Armee so viel gilt, als 10000 Mann. Es ist kein Zweifel, daß die Feinde von ihrem Siege viel sprechen, und sich auf die Beute einiger 20 Feld Canonen, 8 Fahnen und etliche Standarten gründen. Unterlassen mögen sie so viele Gerüchte ausstreuen, Te Deum Laudamus anstimmen, und Lieder singen, als sie wollen, so wird doch alles nicht verhindern, daß sie nicht mehr als 8000 Mann verlohren, wie solches ihre eigene Officiers gestehen, solches wird eben so wenig unsern Verlust vergröss.rn, welcher an Todten, Verwundeten, Verlohrnen oder Gefangenen nicht viel über 4000 Mann und 400 Pferde beträget. Ein Beweis ihres vollständigen Sieges ist, daß sie sich nach ihrem Lager bey Tongerberg zurückgezogen, und unsern rechten Flügel und das Centrum in ihrer Stellung gelassen haben, ohne einen Angrif zu wagen. Allein, sagen einige ungeduldige Köpfe, was thaten denn die Oesterreicher auf unserm rechten Flügel, da der lincke im Schlagen war? Sie legten dem lincken feindl. Flügel Respect auf, der sie sonsten würde angegriffen haben, wenn Printz Carl sich geschwächet; denn hierauf hätte man der Lage des Terrains nach in der Flancke angegriffen werden können, ohne daß man sich zu behaupten fähig gewesen wäre. Wenn der Printz von Waldeck

6000 Mann mehr gehabt, so wäre es wahrscheinlich daß die Frantzosen eine ansehnliche Schlappe bekommen hätten. Man kan in Ansehung der Zeitungen, die man von der Landung der Engelländer und dem Misschlag bekannt machet, einigermassen ein Thomas seyn.

Berlin, vom 30 Oct. Vorgestern erhoben sich Ihro Majest. der König, imgleichen Ihro Königl. Hoheiten, die Printzen Heinrich und Ferdinand, von hier nach Potsdam. Des Tages langten Se. Excell. der Römisch. Kayserl. Königl. Gesandte, Hr. General, Graf von Bernes, aus Wien allhier an. Eben des Tages trafen Se. Excell. der Königl. General-Lieutenant Hr. von Bonin, aus Magdeburg allhier ein, und der Hr. General von Ziethen, kam aus Hirschberg hier zurück. Gestern ging ein Russisch-Kayserl. Secretair aus Franckfurt am Mayn hierdurch nach Petersburg.

Nieder-Elbe, vom 31 Oct. Auf Verlangen eines hornehmen Ministers wird folgendes bekannt gemacht: Nachdem in der Altonaer Zeitung No. 168. unter dem Artickel von Hildesheim vom 21 Octobr. a. c. gantz unverschämt und lügenhafter Weise geschrieben worden, daß Se. Königl. Maj. in Preussen einige wegen ausgesprengter verfänglich und widrigen Gerüchte, verdächtige Personen zu desto deutlicherer Bezeugung Dero Mißfallens, den 10ten dieses nach Spandau bringen lassen, unter andern auch der geheimde Rath Hund vom Leger-Hause am gedachten Tage dahin abgegangen, solche Zeitung von demselben aber ungegründet, falsch, und gantz und gar erdichtet ist, zumahl man von gemeldten geheimden Raht Hund, daß er an der ihm schuldigen Treue, Pflicht und Devotion, als ein gebohrner Unterthan es im geringsten solte haben ermangeln lassen, nicht die allergeringste Ursache noch Verdacht gehabt; als wird derjenige, so diese Zeitung nach

Altona überschrieben, von gedachten geheimden Rath Hand vor einen Ertz-Calumnianten und Ehrendieb erkläret.

Auszug eines Schreibens aus Paris, v. 20 Oct.

Da man sich hier wegen der Wiedereinschiffung und der gäntzlichen Vertreibung der Engelländer aus Bretagne freuete; so kommt ein Courier bey Hofe an, welcher die Nachricht von der andern Descente in dieser Provintz überbringet, und die an der Spitze von Quiberon bey Senis in weit grösserer Anzahl, als die erste geschehen. Die Engl. Flotte hat seit kurtzem eine ansehnliche Verstärckung erhalten, wodurch sie, sagt man im Stande ist, 18000 Mann ans Land zu setzen. Unterdessen zittert die Provintz noch nicht für dieser Macht, indem sie von dem ersten Ueberfall sich erhohlet, und bessere Anstalten zur Verthaydigung vorkehret. Seit kurzem ist auf Ordre des hiesigen Hofes eine Königl. Fregatte ausgelauffen, welche dem Hertzoge von Anville in unsern Colonien neue Verhaltungs-Befehle überbringet. Diese sind ernstlich und wichtig, und es dürfte die Unternehmung wider unsere Küsten denen Engelländern theuer zu stehen kommen. Der junge Prätendent ist den 19ten in einer 6spännigen Carosse, und 2 Post-Chaisen hierdurch nach Fontainebleau paßiret.

Paris, vom 24 Octobr. Aus Bretagne wird bestättiget, daß die Engländer sich zu Quiberon zwischen Bellisle und Port Louis starck verschantzet, und eine Menge Canonen nebst 3000 Flinten gefunden, auch 64 Canonen aus dem Kriegsschiffe erbeutet haben, welches nicht verbrannt ist, wie anfänglich verlauten wollen: Ferner hätten selbige den Strich Landes, welcher vorgedachte Hald-Insul mit Port-Louis verknüpfte, abgeschnitten, und durch solches Mittel eine Insul daraus gemacht, von welcher man sie nicht würde vertreiben können, es wäre dann, daß man Völcker zu Wasser dahin brächte.

ENGELAND.

London, vom 21 Octo er. Den 18 lief hier ein Gerücht, daß eine Chaloupe mit Briefen von dem Admiral Lestock angekommen wäre; es wurde aber von dem Inhalt derselben nichts kund gemacht. Den 19 lief über Holland die Nachricht ein, daß besagter Admiral eine Landung in der Gegend von Quimmperley in Bretagne gethan, und ihre Leute, nachdem sie einige reiche Klöster und Dörfer, welche die verlangte Contribution zu bezahlen geweigert, geplündert, den Marsch am 4 dieses nach Lorient fortgesetzet, und folgenden Tages diesen Ort angegriffen hätten; wovon man nun mehrere Umstände erwartet. Gestern erhielte der Hof einen Expressen von dem Hrn. Keene mit wichtigen Depechen aus Lissabon, und ein anderer Expresser von der alliirten Armee überbrachte die Zeitung von einer am 11 dieses bey Lüttich vorgefallenen Action, wobey die alliirten ohngefehr 5000 Mann verlohren hätten. Auf Königl. Befehl ist das Fusilier-Regiment zu Plymouth wieder an Land gesetzet worden, und man sagt, daß selbiges in dortiger Gegend einquartiret werden solle. Zu Leverpole ist ein Schiff von Virginien angekommen, worauf das Volck vorgibt, die Frantzösische Esquadre von Brest auf der Route von Jamaica gesehen zu haben; allein solches findet keinen Glauben. Aus der Insull Providence wird berichtet, daß eine dortige Galeere das Spoalische Registier-Schiff, N. S. de La Lux, mit 85 Mann, welches von Cadix nach Vera Crux gesolt, in dem Golfo von Mexico genommen und an vorbemeldter Insull aufgebracht hätte. Diese Priese ist ansehnlich, indem sich unter der Ladung von kostbaren Waaren auch 3 bis 400 Fäßlein Quecksilber befinden.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 27 Oct. Allhier hat man Briefe aus der Türkey erhalten, welche berichten, daß der Friede zwischen der Ottomannischen Pforte und dem Schach Nadir den 24sten Augusti auf der Persischen Gräntze unterzeichnet worden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Montag, den 7. Novembr.

Petersburg, vom 17 October.

Den 2ten dieses Monats ist durch eine specielle Ukase unter Ihro Kayserl. Majestät eigenhändiger Unterschrift dem dirigirenden Senat zu weiterer Bekanntmachung kund gethan worden, daß Ihro Kayserl. Majest. den General-Major und Obrist Lieutenant von der Leibgarde zu Pferde, Hrn. von Lieven, zum General-Lieutenant allergnädigst zu ernennen geruhet. Es sind bereits an die 18 Regimenter von den Kayserl. Troupen, welche diesen Sommer in Liefland cantonniret haben, die nöthigen Ordres ergangen, ihre Winter-Quartiere in Ehstland zu beziehen. Die Kriegs-Schiffe die man in den Haven zu Cronstadt erwartet, sind noch nicht wieder dahin zurück gekommen, und man schreibet solches dem seit einiger Zeit fortdaurenden schlimmen Wetter zu. Es haben 14 Galeeren, mit 4 Regimenter, nach Reval absegeln müssen, von dannen sich erwehnte Regimenter, nebst einigen andern Troupen, nach Kogerswyck begeben, und an den

dort zur Verbesserung des Havens angelegten neuen Werken arbeiten sollen.

Stockholm, vom 28 October. Am letztabgewichenen Mittwochen waren die Hochlöbl. Reichs-Stände wiederum in Pleno versammlet, da dann der Bauer-Stand durch Deputirte bey den übrigen Ständen angehalten, um ihre Mitglieder in den geheimen Ausschuß zu admittiren, wobey sie dann auch vermeldet, daß besagter Stand bereits seine Glieder ernannt, welche erforderlichermassen sich in den übrigen angeordneten Deputationen einfinden würden. Diese Deputirte haben nun hierauf zur Antwort erhalten, daß dieses ihr Gesuch dem geheimen Ausschuß würde communiciret und sodann ihrem Stande das Resultat behörigermassen ertheilet werden. Sonsten hat auch noch bemeldter Stand verlanget, daß die Vrordnung, vermöge welcher nur gewisse erwachsene Mannspersonen auf den Bauerhöfen solten protegiret seyn, mögte aufgehoben und verstattet werden, daß sich darauf so viele, wie ihre Nahrung allda mit Ehren haben könnten, aufhalten mögten, massen solches nicht allein den Land- und Ackerbau sehr befordern, sondern auch jährlich viele gesunde und frische Mannschafft, welche zum beträchtlichen Schaden des Reichs unter fremdder Herrschafft sich begeben, zurück halten würde, welcher Antrag vermuthlich aller Orten Approbation finden dürffte.

Copenhagen, vom 26. Oct. Gestern sind die 3 Krieges Schiffe Oldenburg, Südermannland, Delmenhorst, wie auch die Fregatte Falster aus der Mittelländischen See glücklich angelanget. So bald der Commandeur Graf von Danneschiold ans Land getreten, begab sich derselbe sogleich nach Jägersburg, um Ihro Königl. Majest. von allem vorgefallenen mündlichen Rapport abzulegen. An selbigem Tage hat auch der Ost-Indische Capitain, Hr. Augenson Hee, Ihro Königl. Majest. die vom Könige zu Al-

gir überschickte Geschencke überreichet. Der Herr Capitain erschien in der zu Algir gewöhnl. Tracht dasiger geheimen Räthe, mit einem langen Schwerdte an der Seite, und einem mit Kreuzen besetzten Turban auf dem Haupte. Unsere Krieges-Schiffe haben einen Löwen und einen Tieger mitgebracht. Heute legte das West-Indische Retour-Schiff, Printz Christian, und 2 aus Island auf die Rheede. Ihro Majest. haben den Hrn. Amtmann Thielmann zu Dero Etats-Rath ernennet. So eben vernimmt man noch, wie Ihro Königl. Majest. den Hrn. Hans Jacob von Rottegaard zu Dero Vice-Admiral, Hr. Heinrich Römling und Benj. Fontenay zu Commandeurs, die Herrn Friedrich Güntelberg, Lützow, und J. H. Wodroff zu Commandeur-Capitains, ferner die Herren Paul Aunier, Friedr. Nissen, Rejersen, Schweder, H. C. Wodroff, Huusmann, Vieth und Holst zu Capitains erhoben.

Praag, vom 26. Octobr. Man siehet täglich eine Menge Recruten auf Wagen anhero liefern, worunter sich verschiedene fremde Deserteurs befinden, die sofort zu ihrer Assentirung, und von derselben an ihre bestimmte Orte abgeführet werden. Sowohl für besagte Recruten, als für verschiedene Regimenter wird die neue Montur verfertiget, wie denn auch hiesige Schuster viele 1000 Paar Commiß Schuh zu machen haben. Wie verlautet, sollen bis gegen Neu-Jahr 12000 Recruten gestellet werden, ohne was sonst noch an militarischen Einrichtungen vorgenommen werden mögte.

Regenspurg, vom 24 October. Der Rußis. Kayserl. Minister, Graf von Kayserling, schicket heute seine Bagage von hier nach Berlin, er selbst aber gedencket noch einige Wochen allhier zu bleiben, und hat das Vergnügen, zu sehen, daß die Bewegungen unter den Alt Fürstl. weltl. Häusern in der bekannten Titulatur-Sache anzuhören scheinen,

wie denn der Weimarische Gesandte, Hr. von Hering, am 11ten dieses bey besagtem Grafen zu Mittage speiset, welches derselbe vorhero lange vermieden hatte. Es verlautet, daß der Hr. Graf sich vernehmen lassen, wie sein Hof hochgedachten Alt-Fürstl. weltlich. Häusern wegen des Ceremoniels alles dasjenige zugestehen würde, was er bereits den Braunschweig-Wolffenbüttelischen und Hollsteinischen Häusern zu ihrer völligen Zufriedenheit verwilliget hätte, mit welcher Erklärung man wohl zufrieden seyn dürfte.

Der Titul der gedruckten Schrifft in der Ostfriessl. Sache, wovon der Churbrandenburgis. Minister nur noch wenige Exemplaria erhalten, heisset: Remarques, über die Königl. Großbritt. Vertheidigung des sogenannten gründlichen Unterrichts ꝛc. ꝛc. Es wird dargethan 1) daß die Grafschafft Ostfriesland, nach der gesunden Vernunfft kein wahres und alienables Erb-Lehn seyn könnte, weil denen Vasallen alle Veräusserung zu ewigen Zeiten verbothen sey, und daß es ein offenbahrer Wiederspruch wäre, wenn man diesem ein Vermögen zur Veralienirung verstattete, welches durch pacta Familiä verbothen wäre, unter welchen pactis vornehmlich das von dem Hause Ostfriesland ausgewürckte Kayserl. Diploma von erhaltener Primogenitur angeführet wird. 2) Wäre die Grafschafft Ostfriesland ein wahres Mannes-Lehen, welches ohne Einwilligung des Lehns-Herrn, der Agnaten und Land-Stände durch keine Erb-Verbrüderung, wo alle diese Requisita fehleten, alieniret werden können, wird, wie in den vorigen Königl. Preuss Impressis die völlige Richtigkeit der Brandenburg. Expectanz behauptet, und gesetzt, daß wenn auch solche nicht richtig, es dem Churhause Braunschweig gleichviel seyn könte, weil dessen Erb-Verbrüderung ungültig wäre, folglich

verzichten kein Jus contradicendi zustünde; beyde hohe Theile streiten in dieser Sache hauptsächlich um die Natur des Lehns, da dann Chur-Braunschweig die erste Belehnung des ersten Grafen von Ostfriesland vor sich anführet, welcher seine Erbländer dem Kayser und Reich zum Lehen erbothen, und wie gewöhnlich sich dabey für seine Erben alle Befugnisse, so dergleichen Lehen zukommen, vorbehalten hat; Chur-Brandenburg lässet aber in obigen Remarquen einen Unterscheid machen unter einem Lehen vom Reiche, und unter einem Reichs-Lehen, als welchen letztern Nahmen Ostfriesland eigentlich in der ersten Belehnung bekommen, und nach des Chur-Brandenburgis. Verfassers Meinung für ein pures Manns-Lehen ausgeleget werden soll.

ITALIEN.

Genua, vom 15. October. Man wartet mit sehnlichem Verlangen auf die Zurückkunfft der nach Wien abgeordneten Senatoren, welche von Ihro Kayserl. Königl. Majest. die Linderung unsers harten Schicksals durch demüthigste Vorstellungen sollen zu erhalten trachten. Wir leben wie in der ersten Welt, von allen abgesondert, denn die Engl. Schiffe, so in unsern Gewässern liegen, besichtigen alle Fahrzeuge, durchsehen alle Nachrichten, so uns gegeben werden, und was sie vermeynen, das vor unsern Augen verborgen bleiben müste, kommt uns auch nicht zu Gesichte. Unsere eigene Fahrzeuge, die uns Lebens-Mittel zufahren müssen, erhalten die freye Einfahrt erst durch einen Paß von dem General Botta; die Güter aber, welche sich auf solchen Schiffen befinden, und Spanisch heissen, werden den Oesterreichern zur Freude Preis gegeben: Unsere baare Mittel sind ausgeflogen, die Schätze woron unsere Groß-Eltern gesammlet, und einige Secula als Familien-Stücke von einer Freundschaft zur andern gewandert, kommen nunmehro zum umschmeltzen in die Münze, und

zuletzt werden gar andere Gefässe vor dem N[illegible]hen, und unser Unvermögen retten müssen. In [illegible]rer Gegend stehen nur noch 800 Mann, die übri[illegible] stärcken die Sardinische Armee, die, der Himmel weiß, wozu sie bestimmet seyn mag, ob zwar gesaget werden will, daß sie auf Neapolis losgehen solte. Es fordern die Engl. Kriegs-Schiffe, so in den Haven liegen, von allen Schiffen Zoll, und der Marquis von Volta ist unser Durchlauchtigste Doge, dem wir hören müssen. Inzwischen bezahlet die Republick die angeforderte Contributionen, nicht wie der Magistrat selbige austheilet, sondern nach dem Fusse, wie solche einem jeden Edelmann und reichen Kauffmann von den Oesterreichischen Genealen aufgeleget worden. Viele Nobili sind vor Ungedult davon gegangen, und können das Elend nicht länger ansehen.

ENGELLAND.

London, vom 27 Oct. Mit einem Officier von dem Schiffe, der Berwick, so ohnlängst von Gibraltar angekommen ist, hat man Nachricht, daß daselbst unter den Einwohnern über die Säumseeligkeit einige Commendanten derer in dem Mittelländischen Meer befindlichen Kriegs-Schiffe ein grosses Misvergnügen waltete, und sässen 2 von diesen Commendanten allda in Verhafft, die von einem Kriegs-Recht wegen ihrer Pflichtversäumniß gerichtet werden sollten; wie denn auch nach der Abfarth dieses Schiffes einem Schout bey Nacht der Proceß gemacht werden sollen, weil er vor zwey Frantzösischen Schiffe, jedes von 50 Canonen geflohen, ohngeachtet er 2 Schiffe von 70 Canonen unter seinem Commando gehabt: übrigens läge der Admiral Medley mit 18 Kriegs-Schiffen zu Gibraltar, und 7 oder 8 Schiffe von 30 bis 60 Canonen kreutzten unter dem Vice-Admiral Townsend auf der Höhe von Villafranca zc. Dem Vernehmen nach wird der General Faillot nechstens nach Gibraltar abreisen, um den General Hargrave in seinen dortigen Gouvernement abzulösen. Die Kriegs-Chaluppe, die Billette, hat 2 Frantzösische Capers, einen von 10, und den andern von 6 Canonen zu Spithead aufgebracht.

HOLLAND.

Haag, vom 31 Oct. Mit den Friedensconferenzien zu

reda stehet es noch sehr weitläufig aus. Die Schwierigkeit wegen Zulassung der Minister von Wien und Turin bleibet noch immer, und verhindert die Eröffnung des Congresses. Die Minister sind zwar unter sich deswegen versammlet gewesen; allein man weiß nicht, was sie abgeredet haben. So viel weis man, daß der Marquis von Puißieux auf das neue Befehl von seinem Hof erhalten hat, sich der Zulassung des Ministers von Wien zu widersetzen. Der Großpensionarius Gilles ist von Breda hier wieder zurück gekommen, und man weis nicht, wenn er wieder dahin gehen wird. Der Graf von Sandwich wird gleichfalls hier erwartet. Man meynet, daß er hieher kommen werde, damit er sich mit dem Grafen von Harrach unterrede, welcher ebenmäßig in wenig Tagen hier seyn solle. Man versichert, daß sämmtliche zum Congreß bevollmächtigte Minister Expresse an ihre Höfe abgesendet haben, und daß man erst nach deren Wiederkunfft sehen werde, ob zu hoffen sey, daß mit den Conferenzien ein öffentlicher Anfang werde gemacht werden. Die Engelländer halten sich nach ihrer zweyten Landung auf den Britannischen Küsten noch bey Quiberon in der Verschanzung, welche sie in dem durchgeschnittenen Stücke Landes gemachet haben. Man hat des Königes von Sardinien Maj. das höchste Commando der vereinigten Armee angetragen, welche in Provence und Dauphine eindringen solle. Allein Se Maj. haben sich entschuldiget, weil sie in keinen Krieg mit Franckreich begriffen wären, und folglich nicht als Hauptparthey handela wollen. Doch wollen sie ihre Hülfsvölcker unter dem Commando eines Oesterr. Generals zu der Kayserl. Armee stossen lassen, welche nach Franckreich marschiret.

NOTIFICATION.

Da die erste Classe der 20ten Gerenschen Lotterie den 29 dieses Monaths unfehlbar gezogen wird, so dienet denen Liebhabern wohleingerichteten Lotterien nachrichtlich: daß nur bis den 13 Oct. mit selbst beliebige Devisen, daraus zu bekommen, bei F. J. Lezau, in der Langenstrasse, a Loß 6 und einen halben Bl. nachhin werden keine Devisen mehr angenommen, sondern ein jeder wird sich gefallen lassen, die Losse mit beschriebenen Devisen anzunehmen. Auch sind das

selbst aus der Wildisteinschen eilfften Lotterie, die den dieses Monaths im Zug gehet, a Loß 16 ßl. noch sind einige wenige Loss, aus vielen andern Lotterien, zu bekommen.

Gestern vor 14 Tagen, als den 22ten Oct. ist ein Kessel von 23 Pfund von dem Kupfer-Schmidt Tobias Grünwald gemiethet, in eines andern Nahmen, da nun denselben, nach vielen Nachfragen, bereits bekannt geworden, wer von diesen Kessel Besitzer ist, so dienet dieses demselben zu Warnung, erwehnten Kessel innerhalb 8 Tagen einzuliefern, widrigenfalls aber versichert, der wahre Eigenthümer dem jetzigen Besitzer des Kessels, daß er solchen gehöriges Orts belangen wird.

Es sind von den adelichen Guthe Samow nahe an Gnöien den 10ten October 2 Stutt-Füllen entlauffen, das eine ist Schwartz, hat einen schmalen Bliß vorm Kopfe, das andere ist Braun meist dolicht, ersteres ist 3 ins 4te Jahr, das andere ist 2 ins 3te Jahr alt, alle beyde platt und gedrungen. Wer diese entlauffene Füllen an sich gehalten hat, der beliebe nach oben erwehnten Guthe Samow es aufs eiligste kund zu thun, der Bothe nebst sonstigen Unkosten wird von dem Pächter J. H. Brodhagen bezahlet.

Zuwissen sey hiermit, daß Johann Walter Höppner, seines in der Koßfelderstraße belegnes Hauß, der sogenante Weiss-Löwe, willens ist zu verkauffen. Worin sich 9 Stuben 2 Kammern ein gewölbter Keller, ein Brau-Hauß, Stallraum vor etliche 50 Pferde, ein Dorweg, wie auch ein grosser Höffraum; wer vorerwehntes Haus Lust zu erhandeln hat, kan sich im Weissen-Löwen bey ihm einfinden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0716
DFG



Freytag, den 11. Novembr.

Petersburg, vom 17 Octob er.

Am verwichenen Diengstage des Nachmittages, sind Ihro Kayserl. Majestät nebst des Gros-Fürsten und der Gros-Fürstin Kayserl. Hoheiten, unter Abfeuerung der Canonen von der Vestung und Admiralität aus dem bisher bewohnten Sommer-Hofe nach dem Winter-Pallast überzogen.

Warschau, vom 27 Octobr. Am verwichenen Freytage hat der Hr. Rodzwadowski wegen erhaltener Castellaney von Halicz den gewöhnlichen Eyd Ihro Majestät dem Könige in Gegenwart des Senats abgeleget, sodann erfolgten die Vota derer Kron- und Litthauischen Hrn Ministrorum. Am Sonnabend als Ihro Majestät sich auf dem Throne gesetzt, ernante der Hr. Kron-Gros-Kanzler zu Formirung derer Constitutionen den Fürsten-Bischoff von Cracau, die Woywoden von Sendomir und Plocho, und dem Hrn. Castellan von Trocki: Es wurden auch zu Revidirung der Rechnungen des Kron- und Litthauischen Schatzes, imgletchen der Kron-Artillerie Deputirte ernennet; Nachhero erhielten die Oels-

gati von der Armee Audientz, nach welcher der Fürst Land-Bothen-Marschall mit einer wohlgesetzten Rede die Weitl. Hrn. Gesandten in dem Land-Bothen Saale wiederum einlude, wohin selbige nach der durch den K on-Kantzler vom Thron erhaltenen Antwort zurückkehrten, da den die Session geendigt ward. Am Sonntage wurden die Hrn. Deputirten vom Kron-Tribunal bey Ihro Königl. Majestät zur Audientz gelassen und durch den Kron-Kantzler wiederum dimittiret. Am Montage wurden durch den Marschall zu den Constit'utionen mehrere Deputierte ernennet, wie auch zu den Reichs-Tags-Gerichten und zur Schatz-Commission. Der Fürst-Marschall eröfnete sodann den Land-Bothen das von dem König von Franckreich durch Dero anwesenden Gesandten übermachte und an den Ritter-Stand gerichtete Schreiben, welches öffentlich verlesen wurde, und worinnen viele Freundschaffts-Versicherungen enthalten waren. Erwehnter Hr. Gesante habe auch von Dero hohen Principal noch andere Schreiben an Ihro Maj. den König, den Primas Regni, zugleich auch an den Senat eingehändiget, welche gleichmässige Freundschaffts-Ausdrückungen in sich fassen. Am Dienstage wurden zwar ein und andere Entwürffe verlesen, weil sich aber die Hrn. Land-Bothen nicht vergleichen konnten, so erfolgte endlich die Endigung der Session, welche aber noch gestern reassumiret worden, heute aber wegen gehaltener Provincial Sessionen unterblieben.

Franckfurt, vom 2 Nov. Uebermorgen sollen sich die Directorial-Kreis-Gesandten wieder versammlen, und ihre Berathschlagungen über die wichtige Associations-Sache anfangen, welche Franckreich im verwichenen Jahre hintertrieben, da es den Kreisen etwas gutes von der Neutralität vorpredigte, und nun wiederum unter Bedrohung eines Angriffes davon abzuhalten suchet. Der Hr. de la Roue hält schon eine Memoire in der Hand, welche er ehester Tagen will ausfliegen lassen, damit er dem Reiche ankündigte, daß, wenn die Kayserl. Truppen sich diesen Winter über bey einigen Ständen einquartieren würden, der König von Franckreich wegen der Glorie seiner Krone sich nicht entlegen kön-

se, eine Armee wieder diesseits des Rheins zu schicken. Die Ministri selbiges Hofes im Reiche zu Bonn, Coblenz, Stuttgard, München, Düsseldorff, Berlin und Dresden führen eben diese Sprache. Es dürften aber dergleichen Drohungen nicht dirjenige Wirckung thun, die sie im vorigen Jahre gethan, massen Franckreich die Haare zu Berge ziehen müssen, wenn es die Begebenheiten an der Gräntze der Provence und wiederum in Bretagne betrachtet. Es giebt schon Höfe, welche sich öffentlich erklären, wie sie von keinem fremden Hofe mehr Gesetze annehmen würden, der solche Gründe und Absichten hegte. Der Fränckische Kreis hat das Eis gebrochen, und denen andern ein Beyspiel gegeben, welches man nachahmen wird.

Düsseldorf, vom 3 Nov. Der am 29ten Octob. des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhren gebohrne Prinz Friedrich von Zweybrücken, hat noch selbigen Abens die heil. Taufe, und in derselben die Nahmen: Carl August, des Peinzen Christian Paul Franz erhalten. Die Fürstl. Kindbetterin, befindet sich bey gutem Wohlseyn. Man erwartet in kurzem des regierenden Herzogs von Pfalz Zweybrücken Durchl. allhier. Noch bis jetzo hat man sich wegen Verstattung der Winterquartire in den Herzogthümern, Jülch und Bergen für einige österreichische Truppen entschüldiget.

Paris, vom 31 October. Die Engländer haben am 22 dieses die halb Insull Quiberon verlassen, seither aber eine abermahlige Landung zu Ruys, oder Rents verfuchet. Selbige muß nicht allzuwohl abgelauffen seyn, indem sie mit den bey sich habenden Gefangenen nach Quiberon zurückgekehret sind, ohne daß man von ihren weitern Progressen etwas gewisses gehöret hätte. Einige gewisse Nachrichten wollen, daß selbige die Belagerung von Vannes noch fortsetzten; andere, daß sie die Schanzen von Belle-

starck bombardirten, und solche zu einem Steinhaufen zu machen suchten. Indessen sezten die von der Armee in den Niederlanden detachirte 25000 Mann reguläre Truppen, den Marsch dahin schleunig fort. Die noch Dauphine und Provence im Anzug begriffene 50000 Mann dürfften wohl zu spath kommen, weil der König von Sardinien bereits über den Varo gegangen und in die Provence eingedrungen ist, auch die Belagerung von Toulon vorzunehmen entschlossen seyn soll. Noch weis man hier nichts eigentliches von der Gesinnung des Spanischen Hofes weder in Betracht des Friedens noch des Krieges. Der älteste Sohn des Prätendenten war am Freytag in der Opera, allwo verschiedene Zuschaur über dessen glückliche Zurückkunft in die Hände klatschten.

Fontainebleau, vom 28 Oct. Der König ist seit 4 Tagen nicht aus dem Zimmer gewesen, weil Se. Maj. sich erkältet. Der junge Pretendent wird nechster Tagen nach Paris gehen. Er wird sich allda so lange aufhalten, bis die Zeit etwas anders bestimmet. Seine Hofstaat wird wegen der Menge der Schottländischen Herren und des Adels zahlreich seyn. Ausser 800000 Livres, welche der König beregter massen, demselben zu Verbesserung seiner Equipage ertheilet hat, bekömmt er noch eine jährliche Pension von 600000 Livres. Am verwichenen Montag ward Mylord Moreton, dessen Anführung bey Hofe verdächtig worden, in Verhafft gezogen, und mit seiner Gemahlin und Domestiquen nach der Bastille gebracht. Gestern brachte man ihn wieder nach seinem Hause, damit er bey Erbrechung des Siegels, so auf alle seine Sachen geleget worden, zugegen sey. Nachdem nun in seiner Gegenwart die Untersuchung geschehen, ward er wieder nach der Bastille gebracht. Der Holländische Minister, Hr. von Hoey, hatte sich vorher seinetwegen viele Mühe gegeben, um ihn von den Hrn. Argenson einen

Paßeport nach Engelland zu verschaffen. Künftigen Donnerstag wird der Marschall von Sachsen erwartet, welcher den 1 Nov. von Brüssel abreisen soll. Er kommt mit den Königl. Ministern die Einrichtung wegen der Winterquartiere zu machen indem die Truppen solche an der Mosel beziehen werden, damit die Stadt Luxenburg während den Winter eingeschlossen werde.

Madrit, vom 17 Oct. Verwichenen Montag nahm das Freudenfest, so bey Ihro Kathol. Majest. öffentlichen Einzug gehalten worden, seinen Anfang, und daurete die folgende Tage auf diese Weise: Um 4 Uhr des benannten Tages, als den 10ten dieses, Nachmittags, begab sich der König mit der Königinn unter Paucken und Trompetenschall von dem Schlosse Buenretiro. Voran marschirten zwey Compagnien Hellebardiers zu Fuße und zwey Compagnien Leibrabanten zu Pferde, hiernächst kamen 64 Kammerherren und Hofjunker, nebst den Ober-Hofmarschal, Herzog von Mirandola, insgesammt in prächtigen Wagen und schöner Liberey; hierauf folgte der Königl. Paradewagen leer, und dann der Wagen, worinn beyde Königl Majest sassen. Dieser Wagen wurde gefolget von 26 anderen, mit der Gemahlinnen der Grandes und den Hoffrauenzimmer angefüllet, und das ganze Gefolge wurde mit zwo andern Compagnien von den Leibrabanten zu Pferde, und zwo Compagnien von der Leibgarde zu Fuß beschlossen. In solcher Ordnung begaben Ihro Majestäten sich durch die Stadt und die fünf grösseste und ansehnlichste Gassen, auf deren beyden Seiten Geländers mit schönen Malereyen und Standbildern aufgerichtet waren. Alle Häuser waren mit reichen Tapeten von oben bis unten behangen, und auf verschiedenen Stellen sahe man Ihro Majestäten Gemählde, so im Ramen mit ächten Diamanten eingefasset waren. Die Fenster waren bey hellem Tage mit einer Menge Wachslichter erleuchtet, um allen zur Schau gestellten Kostbarkeiten desto mehrern Schein zu geben. Am Ende einer jeden solche Hauptgassen waren Triumphpforten aufgerichtet, welche des Abends um 8 Uhr, da Ihro Majestäten den Zurückzug nach dem Schlosse Buenretiro nahmen, nebst allen Häusern erleuchtet wurden.

Cadix, vom 6 October. Heute arrivirte das Hamburgische Krieges-Schiff mit einem hieher destinirten Kauffahrer. So bald der Capitaine Brocket in Erfahrung gebracht: daß 4 Algierische See-Räuber mit einer Hamburgischen Prise, vor etwan 24 Stunden allhier vorbey gesegelt; zog er sogleich, um selbige zu verfolgen, alle Segel auf, und verlohren wir ihn in weniger als einer Stunde aus dem Gesicht.

St. Peter von Arena, vom 20 Oct. Nachdem die Frantzosen vermercket, daß alle Anstalten zur Belagerung Villa Franca vorgekehret werden, haben sie sich in gröster Eilfertigkeit nach Nizza zurück begeben, daselbsten aber nur die Garnison auch an sich gezogen, sodann diesen Ort ebenfalls freywillig verlassen, daß also das gantze Land diesseits des Varo-Flusses von den Feinden befreyet ist, welchen Fluß zu passiren, 36 Kayserl. und 30 Sardinische Battallionen, nebst 4 Regimenter Kayserl. und dem Rest der Sardinischen Cavallerie, Befehl erhalten, aufzubrechen, welches auch den 17ten hujus erfolget, da sie den Marsch dahin angetreten haben, um auf das forderlichste in die Provence einzudringen. Dem Hertzog von Modena ist alles, was er im dem Ferrarischen und Bolognesischen besessen, confisciret worden.

Mayland, vom 28 Oct. Nachdem die Genueser ihre in der Banck zu Rom habende Actien, unter dem Vorwand verkauffet, daß sie kein Geld genug zu Bezahlung der abgeforderten Brandschatzung hätten; so sind die dem heil. Vater zu Leibe gegangen, daß er ihnen erlauben mögte, die Geistlichkeit zu taxiren. Der Pabst aber, der sie nicht so erschöpft noch bedrücket ansiehet, als sie sich wohl stellen, hat es ihnen allergnädigst abzuschlagen geruhet.

Mastricht, vom 1 Nov. Es gehen seit dem 25sten des verwichenen Monates die Truppen allmählig nach ihren Winterquartieren. Die Engelländer und Hessen kommen in die Städte der Republick,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0722
DFG

die Hannöv. Reuterey nach Ober-Issel. 14 Bataillons Kayserl. Truppen, und 5 Cavallerie-Regimenter marschiren nach dem Hertzogthum Luxemburg. Der Rest wird dieſſeits des Rheins und der Maaß verleget werden. Wie man aber dieſen Fluß wie auch die Stadt und das Stifft Lüttich decken will, so hat der General Trips Ordre zu Tongres mit 2 Battaillons von Braun und einen guten Corps leichter Truppen Posto zu fassen. Aus eben dieſer Ursache sollen auch in einigen andern Städten und Flecken an der Grentze kleine Detachementer gestellet werden, welche denen feindlichen Streifereyen diesen Winter über Einhalt zu thun, sich einander helffen und beystehen müssen. Die Rückreise des Printzen Carls von Lotthringen nach Wien wird erst nach der Wiederkunfft eines Couriers bestimmt werdrn, welchen man, von einem Tag zum andern, erwartet.

Brüssel, vom 3 Nov. Die Brabandischen Stände haben die Subsidie von 1500000 Gulden bewilliget, und man wird nun Flandern, Hennegau und Namur mit einer proportionirten Taxe belegen. Die Oesterreichischen Husaren, setzen ihre Streifereyen noch immer fort, weswegen an alle Kirchspiele der Befehl ergangen ist, die Patruillen zu verdroppeln, und auf erstieres Geräusche die Sturm-Glocken zu läuten. Der Marschall, Graf von Sachsen, wird nicht von hier abreisen, ehe und bevor die allirte Armee bey Maastricht gänzlich auseinander, und in die Winterquartiere gegangen ist, von welcher einige Truppen zu Tongern und Tirlemont sollen Posto gefasset haben. Es werden sowohl in dieſer Stadt, als in allen eroberten Plätzen grosse Magazine, mit allerhand Kriegs- und Mund-Nothwendigkeiten aufgerichtet: Auch haben alle Intendanten der Provinzen Befehl erhalten, eine neue Werbung von 60000 Mann anzustellen, massen alle Regimenter gegen den 15ten

nechstkünftigen Monats complet seyn müssen. Man siehet also einer starcken Campagne entgegen, und die Hofnung von dem Congreß zu Breda will beynahe verschwinden.

ENGELLAND.

London, vom 1 Nov. Aus Brasilien sollen Briefe über Lissabon angelanget seyn, welche melden, daß die Armateur der Herzog von Bedford und der Graf von Sandwich, hätten 2 grosse Spanische Schiffe von der Insel Ferdinandez wegnehmen wollen, aber das Unglück gehabt, daß ihnen ihre Unternehmung gemißglücket, indem der Herzog entweder verbrennet oder genommen worden, Sandwich aber sich noch glücklich gerettet habe. Nachdem der Kriegsrath, welcher ernennet worden, die Ausführung des General-Majors Oglethorpe zu untersuchen, seinen Bericht an seiner Majest. abgestattet, haben selbige solchen bestätiget, und wird dieser General dadurch mit allen Ehren losgesprochen. Verwichenen Freytag ist der Chevalier Baronet, Hinrich Felherston in einem Alter von fast 100 Jahren in dieser Stadt gestorben. Man sagt, daß er 400000 Pfund Sterlinge hinterlassen habe. Nachdem eben denselbigen Tag der Herr Jones, Vorsteher des neuen Gefängnisses in Southwark, Nachricht erhalten, daß ein Priester der Römischen Kirche, Namens Crook, ein Schiff gemiethet, und daß viele Rebellen in diesem Gefängniß sich vorgestern Abends darauf flüchten wollen, so wurde Befehl gestellet, ihn in Verhaft zu nehmen, da dann dieser Crook nebst 5 oder 6 andern diesen Abend eingezogen worden, und sehr scharf bewachet werden. Am Freytag giengen 17 Span Kutschpferde von hier ab, die Prinzessin von Hessen und deren Gefolge von Bath abzuholen. Der Herzog von Cumberland wird ihr entgegen gehen, und künftigen Sonnabend werden ihre Königl. Hoheiten zu Kensington anlangen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Curieuser Extract
Aº 1746
Nº: 90.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 14. Novembr.

Constantinopel vom 8 October.

Man kan nun hinaus mit Sicherheit berichten, daß der Friede mit Persien würcklich geschlossen. Die Verkündigung desselben ist bis nach dem Türckis Osterfeste ausgesetzet. Man versichert, daß die Pforte dadurch einige Vortheile, und der alten Gräntzen gegen Persien erhalten. Der Persische Prätendent, ein Sohn des vorigen Schachs, ist aus der Insul Rhodis unter einer starcken Bewachung anhero unterweges, wovon der mehresten Meinung ist, daß er als ein Opfer an Thomas Kulicham werde ausgeliefert werden. Der Frantzösische Gesandte ist in grossem Ansehen, und hat einen freyen Zutritt bey dem Großvezier. Die in Asien gestandene Völcker sind beordert, allgemach nach dieser Seite zu marschiren, und dem commandirenden Seraskier sind Befehle geworden, in der Gegend von Ezerum und Bagdad nur so viele Truppen zu lassen, als zur Verzehrung dortiger Magazine nö[thig] wären.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 1 Nov. Das Schicksal der entlassenen Reichsräthe, so dem geheimen Ausschus zur Bestimmung übertragen worden, ist noch nicht entschieden, und eben so verhält es sich auch mit dem Gesuch des Baurenstandes, welcher darauf hartnäckig bestehet, gleich den andern Ständen Sitz und Stimme in gedachten geheimen Ausschus zu haben. Diese beyde Vorwürfe, so gleichfalls dem Reichs-Tag die Activität benehmen, hindern alle Berathschlagungen, und man ist dahero um so begieriger, solche in Richtigkeit gebracht zu sehen. Der Russ. nunmehrige Ambassadeur, Freyherr von Korff, erwartet mit einer Krongalliot ein prächtiges silbernes Tafelservice und andere Kostbarkeiten. Dem Vernehmen nach werden ihme zu seiner Equipage 10000 Rubel, und zur Verzehrung auf 6 Monate 14000 Rubel zugestanden: überdem werden mit besagtem Schiffe einige Russ. Edelleute erwartet, den Staat ansehnlicher zu machen. Aus Finnland ist Nachricht eingelaufen, daß die Rußische Galeeren sich nach der Liefländischen Küste gewendet, und da der Wind günstig gewesen, würden solche zu Reval haben einlaufen können, wenn anders dieser der erste Ort ihrer Bestimmung wäre.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2ten Nov. Von dem Vorhaben, welches der Kayserlich. Hof gegen Neapolis durch ein dorthin abzuschickendes starckes Korps auszuführen entschlossen seyn solle, sind die Berichte aus Italien so veränderlich, daß desfals noch nicht für gewis zu melden stehet, ob selbiges für eine ernsthafte, oder nur simulirte Sache zu halten. Die neueste Briefe aus Genua berichten folgende Umstände, unter welchen einige eine bevorstehende Unternehmung auf besagtes Königreich sehr glaublich machen. Die beede Städte Villafranca und Nizza sind von den Feinden bey deren Verlassung sehr hart mitgenommen worden, und haben nun sowol die Franzosen, als die Spanier, jede ein besonderes Lager jenseits des Varoflusses abgestochen. Der Senat zu Genua hat der Kayserl. Generali-

tät einige Millionen Genuinen angetragen, falls man ihm seine in Placentz und Gavi gehabte Stücke wiederum zurück geben würde. Unsere Truppen marschiren täglich in starcker Anzahl durch das Venetianische Gebiet, daß man bald mit Gewißheit schliessen möchte, es müsse noch dieses Jahr eine Unternehmung gegen Neapolis vorhanden seyn, welches die grossen, in dem Kirchenstaat angelegte Magazine bestärcken. Aus Rom hat man auch Briefe erhalten, welche melden, daß Se. Eminentz, der Kardinal Albani, jüngsthin eine lange Privat-Audientz bey Sr. Päpstl. Heiligkeit gehabt, welche dem Vermuthen nach, den Durchmarsch eines Kayserlich. Korps durch das päpstl. Gebiet nach Neapolis betroffen.

Vorgestern ist von dem commandiren Herrn General-Feldzeugmeister, Marquis de Botta, ein Hauptmann hier angelanget, welcher dem Verlaut nach die Nachricht überbracht haben solle, daß die Kayserlich. und Königl. Sardinische Truppen bis an den Varo fortgerücket, glücklich über denselbigen gegangen, und also in die Provence eingerücket wären, nachdem sie die jenseits zur Bedeckung gestandene Spanier und Franzosen, in deren Angesicht sie über den Fluß gesetzet, in ihren Linien angegriffen, und aus denselben vertrieben hätten. Wenn diese Nachricht nicht gegründet, so wird Franckreich noch diesen Feldzug auf seinem eigenen Grund und Boden genug zu thun bekommen.

Praag, vom 23. Oct. Neulich wurde allhier öffentlich bekannt gemacht, daß die Frantz. Thaler 6 Kreutzer die Gulden 3 Kr. und die halben Gulden 1 und 1 halben Kr. weniger hinführo gelten, und angenommen werden sollten. Am verwichenen Dienstage hat sich auf der Hochreichsgräfl. Martinitzischen Herrschafft Schmetschna ereignet, daß als man einem allda befindlichen Bär die gewöhnliche Speise

gegeben, selbiger wider seinen zahmen Gebrauch, das Weib, so die Speise gebracht, ergriffen. Da nun der Mann des Weibes die Leiter hinab gestiegen, um dem Weibe zu helffen, hat der Bär von dem Weibe abgelassen, und den Mann ergriffen, ihm auch sogleich die Haut vom Kopfe abgezogen, und denselben so elendig zugerichtet, daß er gleich darauf gestorben.

Franckfurt, vom 5ten Nov. Der sich hier noch aufhaltende französische Minister, Herr de la Noue, ist auf Befehl seines Königes nach Aschenburg abgereiset, Ihro Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit von Mainz einige wichtige Vorstellungen zu thun. Man meynet, daß dieselbe darin bestehen, damit in den Landen der neutralen Reichsstände keine Winterquartiere einigen Truppen der alliirten Armee in den Niederlanden zugestanden werden. Dergleichen Vorstellung hat derselbe auch an die hier versammlete Kreis-Directorial-Gesandte gethan, mit dem Bedrohen, daß wiedrigenfalls seines Königes Majest. ihnen die Neutralität nicht ferner zugestehen könne.

Kölln, vom 7ten Nov. Obschon unsere Stadt vertröstet worden, daß sie mit aller Einquartirung einiger österreichischen Truppen verschonet bleiben solle; so bestehet doch des Printz Carls Königlichen Hoheit darauf, daß selbige 4 Bataillonen einnehmen solte. Allein man hat den Schuß gefasset, solches noch einmahl, wegen der französischen Drohungen abzubitten. Die Stadt Acken, wie auch der Churpfältzische Hof thun eingleichen. In dem Chur-Trierischen sollen 4 Regimenter aufgenommen werden; allein die Frantzosen sollen die Stadt Trier auch bereits haben bedeuten lassen, daß sie die Winterquartiere für einige 1000 Mann ihrer Truppen bereit halten solten. Den 1ten dieses verliessen zwey Kayserl. Regimenter zu Pferd

ihr Lager bey Ambi, um das Winterquartier in diesem Churfürstenthum zu nehmen, und den 2ten haben vier solcher Regimenter ihren Marsch nach Trier zu genommen. Die dirigirende Minister des westphälischen Kreises sind hier angelanget, ihre Versammlungen in dieser Stadt zu halten.

Breslau, vom 4. Novembr. Der guten Stadt Schmiedberg, welche bereits im letztern Kriege viele Drangsalen erlitten, ist das Unglück begegnet, daß durch eine unvermuthete Feuersbrunst der gantze niedere Theil der Stadt am 18ten hujus in die Asche geleget worden. Ein gleiches Schicksal hat auch das Sr. Excellentz dem Hrn. geheimen Etats-Ministe, Grafen von Räder, gehörige Städtgen Klein-Kotzen betroffen, indem über 50 Häuser nebst der Kirche, Pfarr- und Schul-Wohnung im Feuer aufgegangen. Se. Königl. Majest. haben den bisherigen Inspector und Pastor Primarius bey der Evangelischen Kirche zu Landeshut, Hrn. Minor, zu Dero Ober-Consistorial-Rath allergnädigst zu ernennen geruhet. In dem Städtgen Liebenthal hat den 25. Octob. der Einwohner und Garnbinder, Johann Georg Atzler, im 70sten Jahre seines Alters mit seinem 71jährigen Eheweibe sein hochzeitlich Jubelfest bey muntern Leibes-Kräften begangen. Nach Warschau und wieder zurück sind seit einiger Zeit verschiedene Frantz. Couriers hierdurch passiret.

Berlin, vom 8ten Nov. Verwichenen Sonnabend kamen Se. Excellentz, der der wirckliche geheimde Etats und Krieges-Minister, und Grand-Maitre der Garde-Robbe, Herr Graf von Bredow aus Wien anhero zurück. Selbigen Tages reisete der General-Major, und Hof-Jägermeister, Herr Graf von Haacke, zu Sr. Majest. dem Könige nach Potsdamm, und bey dem Königl. französischen ausserordentlichen Envoye, Herrn Marquis de Valory, langete aus Warschau kommende

Cabinets-Curier seines Königs an, welcher Tages darauf weiter nach Paris abgefertiget ward. Der Königl. Pohlnische Churfürstl. Sächsische Hofrath, Herr von Siepmann, traf vorigen Freytag aus Dresden hier ein, und gestern kam der Rußische Kayserl. General, Herr von Keith, aus Petersburg hier an.

Pavia, vom 18. Octob. Es haben 4 Cavallerie-Regimenter den Marsch nach dem Genuesischen angetreten, welches muthmassen lässet, daß die Oesterreicher und Sardinier Vorhabens sind, den Marsch nach der Provence fortzusetzen. Alle Anstalten, die gemacht werden, geben eine wichtige Unternehmung zu erkennen, und man glaubt, daß solche von der Englischen See-Macht, die in dem Mittelländischen Meere sehr zahlreich ist, unterstützet werde. Unterdessen kommen nicht allein in der Provence als in dem Delphinat täglich neue Frantzösische Völcker an, welche aus allen Ecken des Königreichs gezogen werden.

Livorno, vom 20 Oct. Es fallen auf der Westlichen Küste viele Scharmützel vor. Der hefftigste ist zu Montone gewesen, wo sich die Spanische Reuterey befunden. Die Piemonteser haben diese umrungen, und von hinten und vorne angegriffen, dergestallt, daß sie sich mit Verlust 3 Spanischer Cavallerie-Regimenter durchschlagen müssen. Man sagt, daß der Rest von der Gallispanischen Armee sich jenseits des Varo-Flusses zurück gezogen, und daß die Spanische und Frantzösische, jede für sich das Lager genommen.

Bologna, vom 22. Octob. In Genua bleiben 5000 Oesterreicher, welche die Republick unterhalten muß. Die in den Florentinischen stehende Truppen werden dem Vernehmen nach, in dem Genuesischen einrücken, und sich mit besagtem Corps vereinigen. Man wünschet, daß die Citadellen von Savonna, Tortona, Villafranca, Nizza und Sa-

wohin geräumet wären, damit man desto leichter mitten in Franckreich die Winter-Quartiere beziehen könnte. Briefe aus der Lombardey melden, daß, nachdem der General Gorani getödtet worden, der von Sr. Königl. Sardinischen Majest. commandiret gewesen die Anhöhen an der Turbia zu occupiren, von welchen er auch die Gallispanier glücklich verjaget, und der Brigadier Apremont das Interims-Commando übernommen, dieser letztere gedachten Posten an der Turbia am 14ten angegriffen, welchen die Gallispanier in der Nacht verlassen, und sich in die Gebürge, Monte Leuso genannt, oberhalb Mont-Albano zurück gezogen, wo sie am 16. wieder angegriffen worden, am 17 über den Varo zurück gegangen, und ihre über diesen Fluß gehabten Brücken verbrannt.

Cremona, vom 25. Octob. Vorgestern paßirten Se. Excell. der Herr General Graf von Browne allhier von Mantua nach der Armee. Das Gerücht aber von des Hrn. Fürsten von Lichtenstein Durchl. Anwesenheit zu gedachten Mantua ist gantz falsch befunden worden; ja man zweiffelt so gar an dessen Zurücklunfft, und will die sichere Nachricht haben, daß die Ungar. Husaren bereits den Boden in der Provence betreten hätten, welche Unternehmung die Engelländer unterstützten, und sich schon Meister von dem Haven San Paolo gemacht hätten. Die Anzahl derer am Varo-Fuß in die Provence eindringenden Austro-Sardinier beträget 50000 Mann, ohne die Cavallerie. Monaco und Turbia ist bereits in den Oesterr. und Piemontes. Händen.

Lüttich, vom 7 Nov. Allem Ansehen nach werden wenigstens unsere Vorstädte die Oesterreichische Truppen einnehmen müssen, um welche man bereits die Gegend hat recognosciren lassen, weil Linien zur Sicherheit der Truppen sollen aufgeworfen werden. Diese Truppen sollen in 10000 M. unter dem Commando des General Trips bestehen. 3000 Husaren und Panduren befinden sich seit den 2ten dieses

zu Longern. Wir werden hiesiger Orten den Winter kümmerlich zubringen müssen, indem alle Lebensmittel verzehret sind, und die Landleute davon laufen.

Haag, vom 6 Nov. Vorgestern ist der Fürst von Waldeck aus Brabant hier angelanget, und gestern mit den Hrn. der Regierung in Conferentz gewesen; Hingegen ist der Grosbrittannische extraordinair Envoye, Graf von Sandwich nach Breda zurückgekehret, wohin der Rathspensionarius Gilles sich nechster Tagen gleichfalls wieder begeben wird. Die Hrn. Staaten von Holland haben eben wie im vorigen Jahre nach der Battaille von Fontenoy, dem Fürsten von Waldeck die Besetzung aller in dem letzten Treffen bey Hüttich verledigten Militair-Chargen zugestanden. Dem Vernehmen nach sind die Gardes zu Pferde bereits vorgestern in der Gegend von Hertzogenbusch angekommen, allwo sie einen Rasttag halten, und demnechst hier eintreffen werden. Die Kayserl. und Königl. Ungarische gevollmächtigte Ministri, der Freyherr von Reischach, und Graf von Harrach, haben abermahl einen Courier von Wien erhalten, und nach geflogener Unterredung mit Ihro Hochmög. Deputirten denselben nach London abgefertiget. Laut Particulier-Briefen aus Franckreich würde aller Orten über die Unternehmung der Engländer in Bretagne eine grosse Bestürtzung verspühret, indem man wohl voraus sehe, daß wenn ihnen alles, so wie bisher glükte, sie nicht wohl würden abgetrieben werden können: selbige sollen nicht allein auf der Insul Hoat Posto gefasset, und eine Schantze erobert, sondern auch Oidoick zu Wasser und zu Lande angegriffen haben, wovon sie auch bald Meister werden dürfften. Man sagt, daß woferne der Congreß zu Breda fruchtlos ablaufen möchte, diese Republick unverzüglich noch 40000 Mann anwerben werde, und das in Holland bereits das zu Bezahlung dieser Truppen nöthige Fonds ausgemacht sey, daß nemlich das Kopfgeld doppelt, und von der Hausmiethe 5 pro Cent, die Helffte von dem Häurer, die andere Helffte aber von dem Eigenthümer bezahlet werden solle.

Da den 23ten dieses Monahts eine Bücher Auction in des Secret. Mag. Gühlen Hause bevorstehet, als werden die Herrn Liebhabere ersuchet, den Catalogum davon nach Belieben ablangen zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0732
DFG



Freytag, den 18. Novembr.

Petersburg, vom 26 Oct.

Vor einiger Zeit ist ein fremder Officier hier angelanget, welcher eine grosse Wissenschaft vom Artillerievesen besitzet, und hat dem Hofe den Antrag gethan, eine neue Art von Kanonen zu giessen, womit man noch einmal so geschwinde, als mit den seit einigen Jahren gebräuchlichen schiessen könne; seyner versprichter, Feldschlangen zu verfertigen, durch welche man die Feuerkugeln mit besserer Wirkung gebrauchen könne, als die, welche unter der Regierung Kayserl Peter, des Grossen gegossen worden. Ihro Kayserl. Majest. haben daher Befehl nach Olonitz ergehen lassen, daß man diesem Officier alles reichen solle, was er zu diesen Proben nöthig haben dürfte.

Warschau, vom 13 November. In der Land-Bothen Stube kommen zwar viele Materien pro et contra aufs Tapet, von welchen aber noch keine zum Schluß gediehen: indessen hat man sich zu Eröfnung der Provincial Sessionen verglichen, welche in denen Klöstern gehalten werden und bis

gestern continuirt, worauf heute die Zusammenkunft derer Herren Land-Bothen auf dem Schluß in dem gewöhnlichen Saale wiederum erfolget. Die Castellaney von Danzig haben Ihro Majest. der König dem Land-Kammer Herren von Comellen Grabowsky, einen Bruder des Fürsten Bischofs von Ermlandt, conferirt. Heute haben Ihro Majest der König 3 Meilen von hier auf eine Jagd zu gehen allergnädigst beliebet, von wannen selbige des Abends wiederum retourniret; die jüngste Königl Printzeßin ist von der letztern Unpäßlichkeit bereits hergestellet und speisen wieder an der Königl Tafel.

Aus dem Elsaß, vom 4. Nov. In Straßburg werden verschiedene Teutsche und Schweitzer-Regimenter erwartet, welche aus Flandern kommen, und in hiesige Garnison verleget werden sollen, und in der gantzen Provintz für mehrere Truppen die Winterquartiere zurecht gemacht.

Cölln, vom 11 Nov. Den 7 dieses des Morgens in der Frühe sind Ihro Königl. Hoheit aus dem General-Quartier bey Amby abgegangen, und am selbigen Tage des Nachmittags durch die Stadt paßiret, da sie dann, von den Wällen aus den Canonen zu 3. mahlen salutiret worden. Man hat gute Nachricht v. der Ober-Mosel, daß die Kayß. Truppen denen Frantzosen zuvor gekommen, und zu Grevennachern, wie auch zu Igel, 2 Meilen oberhalb Trier, beym Einflusse der Sara und Saur in die Mosel, Posto gefasset hätten.

Paris, vom 4 Nov. Es sind keine Briefe aus Bretagne dem Publico vor Augen gekommen; die nach dieser Provintz bestimmte Trupen beschleunigen ihren Marsch, wie denn auch die zu diesen Völkern gehörige Officiers abgegangen sind, um selbige auf ihren bestimmten Sammel-Platz zu erwarten. Seit 2 Post-Tagen erhält man auch keine Briefe aus der Armee des Marschalls von Maillebois; hingegen vernimmt man unmittelbar, daß sie den Varo paßiret und wieder in der Provence eingerücket sey, wo die Kayserliche Trupen schon an unterschiedlichen Orten

eingedrungen wären. Ob man gleich neulich gemeldet hat, daß 71 Battaillons, und 61 Escadrons von der Armee in Flandern abgesondert worden, um nach der Mosel und den Rhein zu marschiren, und daß die Route, die dieses Corps genommen, dahin zu führen geschienen; so weiß man doch, daß man bey Hofe nur so gesprochen, um die Erklärungen zu unterstützen, welche die Königliche Minister bey den Teutschen Höfen gethan. Alle diese Trupen gehen nach die Provence zur Verstärckung der Armee des Marschalls von Maillebois, und wenn sie da eingetroffen, wird sich der Prinz von Conti dahin begeben, und das Commando übernehmen. Die Equipage dieses Prinzen ist schon in dem Lyonesischen angekommen. Ausser den nach Bretagne gehenden Detachementern, so aus Flandern kommen, gehet noch ein drittes nach Lothringen und der Mosel, zu Beobachtung der Kayserl. welche sich an dieser Seite verstärcken und ihre Winter-Quartiere an den Luxenburgis. Gränzen nehmen. Das Publicum hat jetzo weniger mit den Kriegs-Operationen, als mit der Vermählung des Daupbins zu thun. Dahin man sein gantzes Augenmerck gerichtet.

Paris, vom 7 Nov. Den 4 des Abends langte der Secretair des Marschalls von Sachsen von Fontainebleau hier an, dahin er abgesendet war, dem Könige wichtige Briefe in seine eigene Hände zu überreichen, nach deren Lesung Se. Maj. den Hrn. von Argenson zu sich fordern liesse, und mit demselben eine Stunde im Cabinet zu brachte. Hierauf wurde ein Courier nach Brüssel abgefertiget, und der Secret. bekam Befehl, den Marschall von Sachsen zu Paris, woer alle Augenblick vermuhtet wird, abzuwarten. Indessen meinet man, daß eine geheime Unternehmung im Werck sey, zu welcher die Trupen in Brabant und Flandern sich marschfertig halten sollen.

Fontainebleau, vom 5. Nov. Vorgestern hat der König einen Expressen von dem Marschall von Mail-

lebols aus der Provence erhalten; da aber von dessen Marschirungen nichts kund gemacht ist, so vermuthet man, daß es daselbst für uns nicht zum besten stehen müsse. Gleichwohl lebet man hier der Hoffnung, daß die weitverstrichene Jahrszeit, und die nach und nach anrückende Truppen die Feinde verhindern werden, in selbigen Gegenden grosse Progressen zu machen. In Ansehung der Sachen in Bretagne werden bey Hofe noch immer favorable Nachrichten debitiret, und es solle heute ein Expresser diese Zeitung überbracht haben, daß 800 Engländer in einem gewissen Posten von den Unsrigen wären überfallen, 500 derselben niedergemacht, die übrige aber gefangen genommen worden, und daß die Engländer nunmehro die Küsten von Bretagne gänzlich verlassen hätten; welches alles jedoch auf nähere Confirmation beruhet.

Rom, vom 25 Oct. Es hat ein gewisser Cardinal den man nicht nennet, den Pabst beredet, bey dem Kais. Hofe zum besten der Republick Genua seine Dienste anzuwenden. Es ist das Circulairschreiben Sr. Heil. welches die Einziehung der Festtage betrifft, an verschiedenen Orten des Kirchenstaats, absonderlich zu Fermo und Ascoli publiciret worden. Unter andern ist darin gebothen, daß man inskünftige keine andere Festtage celebriren werde, als Weihnachten, das Fest der Beschneidung, der heil. 3 Könige, Ostern, und 2. zu Ehren der Jungfrau Mariä; alle andere solten aufgehoben seyn.

Aus Piemont, vom 28. Oct. Die Nachrichten welche bishero wegen des Einfalls der Oesterreicher und unserer Truppen in die Provence eingelauffen, haben einander ziemlich widersprochen. Denjenigen, welche diese Expedition in Zweifel ziehen wollen, hat es an scheinbaren Gründen gewiß nicht gemangelt. Es hat ohne einmal zu gedencken, daß schon der völlige Winter auf den Alpen regieret, bishero an hinlänglichen Magazins gefehlet, ohne wel-

che die Oesterreichische Armee in einem Land, das wie das Genuesische Gebiete, auf einer Seite von der See und auf der andern von den Bergen eingeschränket ist, weder marschiren noch subsistiren kan. Das Land selbst, ist von Natur allen demjenigen arm, was zur Erhaltung des menschlichen Lebens dienet, und noch dazu von den Frantzosen verderbet, von unsern Truppen aber vollends leer gemachet worden. Ja wann unser Monarch eine stärckere Armee gehabt hätte, als diejenige gewesen, mit welcher er seit 2 Monathen solche Wunder gethan, wer weiß ob selbige bestehen können? Die Oesterreicher müssen demnach ihr Brod auf den Rücken mit sich tragen, oder sich zum Voraus darein ergeben, bald wiederum aus dieser Wüste zurück zu kehren, ohne die Grentzen Franckreichs zu erreichen. Es scheinet zwar die freye See den Abgang des Magazins, auf gewisse Weise zu ersetzen; alleine, wer weiß nicht, wie wenig bey dieser Jahrszeit der See zu trauen und wie übel an selbiger Küste, welche sie paßiren müssen anzulanden sey? Dennoch aber sind alle diese Schwierigkeiten noch zu geringe, unsern König und die Oesterreichische Generals abzuhalten, den Frantzosen in ihrem Eigenthum den längst schuldigen Gegenbesuch zu machen. Briefe von sehr guter Hand bestätigen dieses. Ja die Oesterreicher wollen schon zu Ende dieses Monats auf Frantzös. Boden seyn.

Lüttich, vom 10. Nov. Von Hasselt wird berichtet, daß den 6. dieses eine starcke Frantzös. Parthey 3 bis 400 Oesterreichische Husaren in einem Dorf besetzet, und selbige nach einigen Widerstand zu Kriegsgefangenen gemacht habe.

ENGELLAND.

Bristol, vom 2. Nov. Diesen Nachmittag ist der Capitain des noch in dem Canal befindlichen Kriegs-Schiffs der Ryevier angelanget, und sogleich mit der Post nach London fortgereiset. Man sagt daß er von

Breton komme und sehr gute Zeitungen mitbringe. Der Kaper, die Fliege hat die Französische Schiffe der Esprit und der St. Johann Babtist, von Bajona nach Nantes gehend, genommen und hier aufgebracht.

London, vom 4 Nov. Vorgestern Morgen war der Kriegs-Rath zu Deptford versammlet, worin von dem Präsidenten das Urtheil gegen den Admiral Mattews dahin ausgesprochen wurde, daß derselbe unfähig erkläret werde, hinkünfftig auf der Königl. Flotte zu dienen. Gedachter Admiral hat sich von dem Hofe eine Copey des wieder ihn geführten rechtlichen Verfahrens aus, es wurde aber darauf geantwortet, daß er sich an die Admiralitäts-Commissarien wenden müste. Eben desselben Tages war das Gericht auf St. Margareths Berg versammlet, um das Urtheil über die gefangene Rebellen zu fällen. Der von dem Prätendenten zum Gouverneur des Castells voll Carlisle angestellet gewesene John Hamilton erklärte sich schuldig, und demnechst wurde Georg Aberbechy, ein Officier in dem Regiment von Glenbuchet und Commissarius über die Munitiones zu Carlisleworth, an Hochverrath schuldig befunden; die Jurys aber ersuchten das Gericht, daß es der Königliche Gnade empfohlen werden möchte; wie denn auch an das neue Gefängniß eine andermeilige Aufschubsschrifft für diejenige Rebellen abgefertiget wurde, deren letztere Dilation von 6 Wochen zu Ende gelauffen war: Gestern sind auf vorberührten St. Margarethen-Berge für Gericht geführet, und des Hochverraths schuldig erkläret worden John Burnet, Artillerie-Capitain bey der Armee des Pretendenten, Charles Gordon, Lieutenant von dem Regiment Ogilvy: jedoch die Jurys empfohlen den letztern, weil er nur 19 Jahr alt, ebenfalls der Königl. Gnade. Laut Briefen aus Edenburg vom 27 pass. sind den Dienstag zuvor zu Jorck 70 Rebellen zum Tode verurtheilet, und 75 nach den Colonien verwiesen worden. Den 30sten pass. ist der General Fullier mit den Gardes und Fusiliers auf den Transport-Schiffen zu Plymouth zurückgekommen, und den ersten dieses würde derselbe weiter nach Duyns segeln. Man siehet hier verschiedene Briefe, welche bestätigen, daß der Hertzog von Argyll mit seine Esquadre das Fort Louisburg zu Wasser und zu Lande zwar angegriffen habe, er sey aber mit gros-

sen Verlust zurückgetrieben und genöthiget worden, seine Troupen wieder an Boord gehen zu lassen: da hiernechst dessen Esquadre 50 Meilen von Nova Scotia von einem gewaltigen Sturm überfallen worden, hätte selbige viel gelitten, und wären in solchem Sturm einige der schwersten Schiffe sehr beschädiget von derselbigen getrennet worden. Was unsere Expedition gegen Bretagne betrift, so geben verschiedene Bericht, daß unsere Troupen unter dem General Rinclair auf der Halb-Insull Quiberon sich stark verschanzet und daselbst 3 Redouten aufgeworffen hätten: Die Flotte läge in einer guten Ancker-Bay, und für alle Winde gesichert.

HOLLAND.

Haag, vom 12 November. Die Herren Staaten von Holland sind bis zu ihrer ordentlichen Versammlung aus einander gangen. Inzwischen haben die Kayserl. und Gros Brittannische Ministri über den Inhalt ihrer mit Expressen empfangenen Depechen übermahl verschiedene Conferentzen mit Ihro Hochmög. Deputirten gepflogen. Man versichert, deß der Hr. Rath-Pensionarius Gilles morgen wieder nach Breda abgehen werde. Woferne der Congreß nicht zum Stande kömmt, dürfte der General Bathyani sich an den Hof zu London begeben, um das nöthige zum künftigen Feldzug zu reguliren. Dem Bericht nach sind von den Algierern 12 Schiffe genommen worden, worunter 2 Hamburger, einer mit Butter und Stückgütern geladen, 9 Spanische und 2 Portugiesische, deren Nahmen unbekannt. An diese Stadt ist gekommen Eilert Petersen von Hamburg.

NOTIFICATION.

Da das Guth Hertzberg dem Herrn von Pleß zugehörig, so an der Landstrasse zwischen Güstrow, und 1 Meile von Parchim gelegen, 1 Trmit. 1747 soll verheuret, auch der Tannen-Krug daselbst, wozu 30 Drömpt Aussaat Parchimsche Maaß Tonnen, in eine Meyerey verwandelt werden, wozu allbereits schon ein Viehhaus dazu erbauet; als wird solches hiermit bekannt gemacht, und kan beydes zusammen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0739
DFG

oder auch jedes apart gepachtet werden. Wer Belieben dazu hat, kan sich zu Herzberg melden.

Denen Herrn Literatis dienet zur Nachricht, daß am instehenden Montag, den 21sten November in loco Conjunctorii eine Auction von Theologischen und Philosophischen Büchern soll gehalten werden, woselbst auch ausser den bereits vertheilten Catalogus noch mehrere Exemplaria ausgegeben werden.

Da den 20ten hujus als am nechsten bevorstehenden Montag eine Bücherauction in des Secret. Mag. Gublen Hause bevorstehet, als werden die Herrn Liebhabere ersuchet, den Catalogum nach Belieben ablangen zu lassen, und gegen 2 Uhr sich geneigt einstellen. Wann sonsten sich Liebhaber finden solten, ein paar gute Fr. Stuhl-Stellen in der St. Marien-Kirchen, schrem gegen der Cantzel über, aus der Hand zu erhandeln, die können gleichfalls bey ihm nähere Nachricht einziehen.

Aus der Mildiz-Steinschen Lotterie, die den 14ten als verwichenen Montag im Zug gegangen, und wovon kommenden Donnerstag, als den 24ten die Ziehungs-Bogen anlangen: sind noch einige wenige Losse a 16 ßl. und aus der wohleingerichteten Hemenschen, darinnen voriges mahl fast alle Interessenten glücklich gemachet sind, die den 20sten dieses Monaths den Zug paßiret, etliche a 6 und einen halben ßl. zu bekommen in Rostock bey Johann Joachim Frau. NB. Beyde aber mit besetzten Devisen, wiewohl unterschiedlicher Sattung.

Bey Hrn. Joh. Friedr. Kämmerer in Güstrow, sind Plan und Losse zu haben von der 5ten Holl. Lotterie, zu Verkeilen, welche in 4 Classen vertheilet, worin der Einsatz 2. 3. 4 und 6 fl. es sind darin 1500 bis 20000 fl. zu ziehen, bestehet in 15000 Losse, und 8126 Gewinne, folglich noch nicht 2 Nieten gegen ein Gewinn, es wird dieselbe im Januario 1747 gezogen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marck in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0740
DFG



Montag, den 21. Novembr.

Petersburg, vom 26 October.

Ihro Kayserl. Majestät, haben die veste Resolution gefasset mit Eingang des bevorstehenden Jahres, bey Solennisirung des Geburts Festes, von Sr. Kayserlichen Hoheit, des Grosfürstens, die Ersetzung derer noch in diesem grossen Reich vacant seyenden Chargen, vor die Hand zu nehmen, und man versichert, daß sodenn verschiedene auswärtige Personen damit beehret werden dürften. Die zu Miethau versammlete Stände des Herzogthums Curland haben an Ihro Rußisch-Kayserliche Majestät geschrieben, wie ihnen durch S. Polnische Majestät die schrifftliche Versicherung zugefertiget wäre, daß die Wahl eines Hertzogs von Curland, auf dem Pohlnischen Reichstags zu Warschau, als eine das Königreich Pohlen selbst mit angehende Sache, aufs Tapet gebracht, und zur Satisfaction derer Herzoglichen Stände absolvirt werden würde. Nach dem vor etlichen Jahren, eine gantz besondere Tartarische, und denen Calmucken angräntzende Nation sich dem Kayserlichen Schutz untergeben, das dortige Terrain aber so beschaffen, daß

man das beste und dem Cristall gleichenden Glaß, gleichwie die eingeschickte Probe erwiesen, von dasiger Erde zubereiten können, hierauf aber bisher der grossen Unkosten halber, wenig oder gar nichts revariret worden, als haben sich gegenwärtig die hier befindliche Englisch und Holländischen Factors, mit Erlaubniß Ihro Majestät vereinbahret, auf eigene Unkosten, etliche der Sachen kündige Personen zu verschreiben, und zu Entdeckung des sichern Fundaments, nach der erwehnten in Orient liegenden tartarischen Gegend abzuschicken. Wie von Riga und Mietau geschrieben wird, wären die Winterquartiere vor die in dortigen Provintzen gelegene Truppen auf Kayserl. Ordre also reguliret, daß selbige nöhtigen falls sich in wenig Tagen ein Corps wieder versammlen könnten; die Feldartillerie aber stünde noch beständig zu Libau.

Warschau, vom 8. Nov. Es will verlauten, daß eine Mariage zwischen dem Dauphin von Franckreich und der dritten König!. Printzeßin Hoheit geschlossen sey, und daß die vielen von und nach dem Frantz. Hofe abgegangene Couriers diesen Tractaten zum Vorwurff gehabt haben sollen.

Wien, vom 9 Nov. Der Hr. General-Adjutant, Baron von Petrasch, hat eine Obristen- und Hatschiren-Lieutnants-Stelle auf eine sehr artige Weise erhalten; er schenckte nämlich seiner Braut, der Kayf. Kammerdienerin von Fritsch, sein Bildniß, blos im Hembde gemahlet, auf dem zugleich eingefallenen Kayf. Namenstag Francis. aber erschien er in einem so schönen Galla-Kleid, daß Ihro Majest. die Kayserin selbsten einen besonderen Wohlgefallen darüber hatten, und bey dem Umkleiden gegen seine Braut davon redeten, worauf diese versetzte: bey ihr habe sich der Petrasch auf eine gantz besondere Weise präsentiret, welches sie nicht einmahl sagen dürfte: Die Kayserin begehrte solches sogleich völlig zu wissen, und nach vieler Verweigerung zog die Kammerdienerin das Protrait hervor, worüber die Kayserin lachen muste, jedoch augenblicklich anbey sagten:

Das ist wiederum eine Finesse von dem Petrasch, weil er sich so arm abmahlen lässet; Ihro Maj. der Kayser, welche dem Petrasch ungemein lieben, kamen ebenfals darzu, und sagten alsofort: Weil denn der Petrasch nackend ist, so muß man ihm einkleiden, er nimmt mit der Hatschieren-Lieutenants-Montur vorlieb, worin die Kayserin so fort denn mit eingewilliget haben.

Praag, vom 9. Nov. Jüngstens hatte verlauten wollen, daß einige hier im Lande bequartirte Kayserl. Truppen in Mähren marschiren solten; vorjetzt aber gehet das Gerücht, daß noch 11 Regimenter aus Ungarn in Böhmen einmarschiren würden. Sonsten wird mit Abführung der Recrouten fast ungewöhnlich gepresset, und derselben täglich auf Wägen herein geführet; so hat das Krieges-Commissariat gnug mit deren Assentirung zu thun hat: wie denn auch überhaupt die Montirung zu verfertigen über Hals und Kopf gearbeitet wird. Von der Feuersbrunst zu Wotitz hat man den betrübten Zustand dasiger Einwohner vernommen, und ist besagtes Städgen völlig mit der Schloß-Kirchen und der Post abgebrannt, auch seye kein Haus übrig geblieben, ausser das nahe daran stehende Franciscaner-Kloster, welches noch gerettet worden; Die Poststeisterin ist mit einem Kinde und 2 Mädgen erstickt, viel andere Leute aber beschädigt; Das Feuer ist im Schloß ausgekommen, da ein Weib Holtz im Ofen auf die Dörre gelegt, welches brennend worden, und weil die Leute im ersten Schlaf gelegen, so hat es gleich so starck überhand genommen, daß viele Leute ihr Leben salviret.

Franckfurt, vom 10. Nov. Nachdem gestern Nachmittags Ihro Königl. Hoh. der Printz Carl, allhier unter Lösung der Canonen angelanget, so haben Höchstdieselbe sich nicht lange allhier aufzuhalten, sondern Dero Reise sogleich unter abermahliger Lösung der Stücken wieder fortzusetzen geruhet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0743
DFG

Leipzig, vom 14 Nov. Man hat Nachricht, daß des Fürsten Johann Ludwigs von Anhalt Zerbst Hochfürstl. Durchl. am 31ten dieses Nachmittags halb 3 Uhr an einem Schlag-Flusse zu Zerbst dieses Zeitliche gesegnet.

Paris vom 10 Nov. Es wird durch die neusten Nachrichten bestättiget, daß die engschlische Flotte die Küste von Bretagne verlaßen habe; doch meinet man, daß sie nach der Seite der Normandie gesegelt sey, wo alles auf den Küsten in Bewegung stünde, ihre Landung abzuwehren. Aus Provence ist ein Expresser bey Hofe angelanget, dessen Mitbringen sehr geheim gehalten wird. Allein es gehet ein Gerücht, daß die englische Flotte aus der mittelländischen See auf der Küste von Provence angelanget, das Vorhaben der Osterreicher gegen diese Provinz zu erleichtern, in welcher die Einwohner bereits ihre beste Güter geflüchtet haben.

Paris, vom 11 Nov. Der König hat zu Fontenebleau die bevorstehende Vermählung des Dauphins, mit der Königl. Pohlnischen Churfürstl. Sächsischen Prinzeßin, Maria Josephe, öffentlich kund gethan, welche den 4 Nov. 1731 gebohren ist. Der Marschall de la Farre wird sich in kurzem, als ausserordentlicher Ambassadeur, nach Warschau begeben, um allda die feyerliche Anwerbung zu thun; der Herzog von Richelieu aber soll die Prinzeßin Braut bey Ihrer Ankunf an der Französischen Grenze empfangen. Dem letztens in der Bastille gebrachten Schottischen Lord, Grafen von Moreton, wird Schuld gegeben, daß er verschiedene mahl an die Küsten des Königreichs gereiset sey, und dem Hof zu London Licht gegeben habe, wie die von den Engländern nunmehro geschehene Landung könne bewerckstelliget werden. Die Briefe aus Bretagne versichern, daß die Engländer die Insul Quiberong wieder verlassen hätten, allein, man kan auf diese Nachricht nicht bauen. Sie haben ihre Flotte in 3 Escadern vertheilet. Die eine kreutzt vor Gal-

rande und vor Troisse; die 2te vor Port Louis, und die 3te gegen Brest übtr. und sie machen Mine, als ob sie allenthalben landen wolten. Vermöge einer Königl. Ordre soll die Armee noch mit 50 Bataillons verstärckt werden. Von der Escadre des Herzogs v. Anville, kan man noch nichts zuverläßiges erfahren. Einer von den 3 Capitains die das Ungewitter von besagter Esquadre trennete, und die in unsre Häfen zurück kamen, gibt vor, erwehnter Admiral sey gezwungen worden, sich mit seinem Schiffe in einen Engl. Hafen zu retten; die beyden andern Capitains aber glauben, er möchte mit einem Theil der Escadre, und den Transport-Fahrzeugen zu Grunde gegangen, oder an der Küste gescheitert seyn. Allem Vermuthen nach wird man eine neue Unternehmung sowohl wieder Gros-Brittannien, als auch wieder das Haus Oesterreich, versuchen, da indessen die Spanier die Englischen Colonien in America angreifen sollen.

Madrit, vom 24 Octob. Nachdem den 20ten ein Expresser hier angelanget, mit der Nachricht, daß die Frantzosen den 11ten bey Roncour, ohnfern Lüttich, einen Sieg über die Alliirte erhalten; so ist nicht allein bey Hofe 3 Tage hintereinander grosse Galla gewesen, sondern man hat auch auf Königl. Befehl das Te Deum gesungen, und die gantze Stadt mit Illuminationen ausgezieret, worgus man abnimmt, daß unser Hof bey den vorigen Maasreguln mit Franckreich verharren werde, wie man denn auch nichts mehr von der Zurückkunft unserer Truppen aus Italien vernimmt.

Bologna, vom 20 Octobr. Briefe aus der Lombardey melden, daß die sämmtliche Gallispanier sich über den Varo zurück gezogen, der König von Sardinien aber sich zu Nizza befände, wo die Sardinische Truppen, die aus Piemont, Alexandria und andern Orten im Anzuge sind, sich versammlen, und sodann zu den Oesterreichern stossen sollen, die

aus dem Genuesischen dahin marschiren, um sodann mit gesammter Hand über gedachten Fluß und in die Provence zu gehen, wie bereits erwehnet worden. Man vermuthet alle Augenblicke die Uebergabe der Citadelle von Savona, indem die Operationes bereits sehr weit gediehen.

Aus dem Kayserl. Sardinischen Hauptquartier zu Nizza, vom 26 Octobr.

Noch stehen wir zwischen dieser Stadt und dem Varo-Flusse, und warten auf die bereits im Anzuge begriffene Verstärckung, um vollends in die Provence einzudringen. Die Feinde haben ihre über diesen Fluß gehabte Brücke verbronnt, und erstrecken sich zur rechten bis an die See, zur Lincken aber an das Gebürge, die Spanier und Frantzosen machen jeder sein besonderes Corpo aus, und erstere sollen den Weg nach Savoyen nehmen wollen. Gestern ergab sich das Schloß zu Ventimiglia mit der Besatzung auf Gnade und Ungnade, nachdem der Herr von Bortoli das Mittel ergriffen, selbiges von der Stadt aus zu beschiessen.

Livorno, vom 28 Oct. Von Pisa ist der Sohn des Fürsten von Lichtenstein allhier eingetroffen, welcher Mittwochs früh nach Lucca abgegangen, wo er dem Vernehmen nach, bey seiner Ankunfft von dasigen Senat mit 60 Trachten Speisen beschencket, und von dasigem Adel mit Festins und Balls beehret worden. Alle von der Genuesischen Küste ankommende Schiffer berichten einmüthig, daß die Avan-Garde der Austro-Sardinier, nachdem sie alle Höhen um Villafranca und in der Grafschafft Nizza occupiret, über den Varo gegangen, welcher nun die gantze Armee unter Commando des Generals Grafen von Broun folgete: inzwischen würde sowohl in dem Haven von Genua als andern Häven selbiger Küste eine Menge so Mund- als Kriegsprovision, nebst einer starcken Artillerie zum Dienst besagter Armee eingeschifft, und ob man zwar wüste, daß die Engl. Flotte mit ihren aufhabenden Land-Troupen eine Descente auf Nantes gemacht und schwere Contributiones allda einforderte, so glaubte man doch, daß dieselbe die Opera-

tionen, welche die Austro-Sardinier in der Provence unternehmen werden, unterstützen solle. Immittelst hat Se. Sardinische Majest. von der West-Küste alle Genuesische Gerichts-Personen ab- und lauter Piemontesser eingesetzet, und fähret dabey fort, von allen dasigen Gemeinden schwere Contribution einzufordern, welches ihrer Seits auch die Oesterreicher auf der Ost-Küste, ausser dem für ihre Truppen empfangenden Unterhalte thun. Ein eben angelangter Courier bringt die Nachricht von der Uebergabe der Citadelle von Villa Franca mit.

Lüttig, vom 11 November. Seith vorgestern läuft hier ein Gerücht, daß eine Frantzösische Parthey Großius am Montag Nachmittag 200 Panduren zu Loos überfallen, und selbige insgesammt ohne Gegenwehr zu Kriegsgefangene gemacht habe. Die Frantzosen sollen damit umgehen, die zu Bilsem liegende Husaren von dannen zu delogiren.

Breda, vom 14 Nov. Der Herr Marquis von Puisieux hat die Ursachen gebilliget, welche man ihm vorgestellet, daß dem Congreß aus der Nähe der Winterquartiere kein Nachtheil entstehen könne. Als er aber vernommen, daß Engelländer nach Breda kommen sollen, hat er auf das neue Schwierigkeiten darüber gemacht, und verlanget, daß man an statt der Engelländer Hanoveraner hieher kommen lassen möchte. Man hat diesen Vorzug, welchen der Frantzösische Minister den Hanoveranern vor den Engelländern gegeben, an Se. Großbrittannische Majest. berichtet; Allein dieselbe haben erklären lassen, daß man in dem Plan der Winterquartiere keine Aenderung machen könne, und folglich die Engelländer hieher, die Hanoveraner aber nach den ihnen angewiesenen Orten gehen werden.

Amsterdam, vom 14 Nov. Der Hof zu Wien hat sowol im Haag, als zu London den Operationsplan auf den Winter auf das Frühjahr communiciren lassen. Nach selbigem wollen Ihro Majest. die Kayserinn alle Dero Macht gegen Franckreich, sowohl in den Niederlanden, als in Provence und Dauphine gebrauchen. Man weis noch nicht wie solcher Plan in der Versammlung Ihro Hochmögenden angesehen, noch was darauf geantwortet worden. Hingegen weiß man, daß er an dem englischen Hofe vielen Beyfall gefunden, wo man schon darauf bedacht ist, daß er von dem Parlament, das sich auf den 29ten dieses Monats

wieder versammlen wird, gut geheissen werden möge. Man weiß auch, daß Herr Pelham und andere Schatzcommissarien öfters versammlet sind, die Mittel zu Aufbringung der aufs Jahr 1747. benöthigten Gelder auszufinden. Zu einer dieser Versammlung, die am 25ten Oct. gehalten worden, hat man die berühmtesten Negotianten, deren Nahmen ordentlich bey Subscribtionen oben an stehen, ingleichen einige Directeurs der Bance und anderer Compagnien, gezogen, und ihnen angezeiget, daß man nothwendig aufs Jahr 1747. eben die Summen würde haben müssen, die in dem jetztlaufenden Jahre gefallen, weil solche bey einem auch allenfals erfolgenden Frieden zu Erfüllung der mit verschiedenen Höfen eingegangenen Verbindungen, und da die Armee auf dem gegenwärtigen Fusse erhalten werden solle, unumgänglich nöthig wären.

Von der am heutigen Tage angesetzten Bücher-Auction in des Secretair Guhlen Behausung, wird hiedurch zur dienstl. Nachricht angezeiget, daß aus unterschiedlichen Ursachen solche Auction bis den 28ten huj. ausgesetzet wird, da inzwischen der Catalogus nach Belieben kan abgelanget werden. Solten sich auch Liebhabere zu ein paar Fr. Stuhl-Stellen in der St. Marien-Kirchen gegen der Cantzel über, finden, und solche aus der Hand handeln wollen, können solche den Preiß davon auch daselbst erfahren.

Denen Herren Literatis dienet zur Nachricht, daß heute, als den 21ten November, in loco Convictorii eine Auction von Theologischen und Philosophischen Büchern soll gehalten werden, woselbst auch ausser den bereits vertheilten Catalogus noch mehrere Exemplaria ausgegeben werden.

Bey Hrn. Joh. Friedr. Kämmerer in Güstrow, sind Plan und Losse zu haben von der 8ten Holl. Lotterie, zu Verkeilen, welche in 4 Classen vertheilet, worin der Einsatz 1. 2. 4 und 6 fl. es sind darin 1500 bis 20000 fl. zu ziehen, bestehet in 15000 Losse, und 8116 Gewinne, folglich noch nicht 2 Nieten gegen ein Gewinn, es wird dieselbe im Januario 1747 gezogen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfurstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0748
DFG



Freytag, den 25. Novembr.

Stockholm, vom 11 Nov.

Heute reiseten beyderseits Königl. Hoheiten nach Dero Lustschloß Ulrichsthal [illegible] werden am Montage hier wieder erwartet. Gestern saubte der Adel einige abgeordnete an die drey andern Mitstände, und ließ ihnen vorstellen, daß es nöthig wäre, dem geheimen Ausschuß aufzugeben, die Hauptursachen des Versehens der erlassenen Räthe vorher schrifftlich mitzutheilen, bevor dieserwegen eine förmliche Anzeige jedermann vor Augen geleget würde. Nach einigem Streit wurde dieses genehmiget; doch dabey mit angehänget, daß es gleichwohl nöthig wäre, die Welt von dem strafbaren Verhalten der erlassenen Räthe zu überzeugen, weil sonsten, wann dieses unterbliebe, man es als ein Zeichen ihrer Unschuld ansehen, und auf ihre Wiedereinsetzung mehr als jemals bestehen müsse. Der Bauerstand erwehnte dabey der Schmählerung ihrer Gerechtsame durch Ausschliessung aus dem geheimen Ausschuß, und protestirte wider allen ihme daraus erwachsenden Nachtheil.

Sonst ist im Antrag gebracht worden, auf Mittel zu dencken, die Einkünfte der Krongüther zu vermehren, ohne das Land dadurch zu sehr belastigen: wie auch, ob es dem Reiche nicht zuträglich, alle Staats- und mit auswärtigen Mächten habende Angelegenheiten dem Könige und Senat zur Besorgung zu übertragen, damit Ihro Majest. bey vorfallenden Umständen freye Hände hätten, durch erneuerte oder neu zu schliessende Bündnisse des Reiches Wolfahrt desto besser befördern zu können? welcher Antrag nechstens in Pleno dürffte verlesen werden. Die übrige vorseyende Materien betreffen die innerliche Verfassungen, den mehrern Anbau des Landes, Verbesserung der Manufakturen, Ausbreitung des Handels und dergleichen. Aus der Provintz Jemteland wird berichtet, daß daselbst eine neue Kuferader von besonderer Grösse entdecket worden, welche eine reiche Ausbeite zu versprechen schiene.

POHLEN.

Warschau, vom 10 Nov. Diese Woche sind die Reichs-Tags-Berichte angefangen, nachdero aber wieder limitiret worden: dargegen die Relationes und die Lithauischen Assessorial-Gerichte noch continuiren; In der Land-Bothen-Stube wird noch immer über viele Materien pro u. contra geredet, wovon aber wegen Uneinigkeit derer Herren Landbothen noch keine zur Gültigkeit gediehen. Am Sonntage frühe langete bey dem hiesigen Französ. ausserordentlichen Ambassadeur, Hrn. Carl Hyacinth von Galean Marquis von Issarts und Salerne, ein Courier aus Versailles hier an, welcher die Denunciation der zwischen dem Dauphin und der Königl. Pohlnisch. Prinzeßin Maria Josepha geschlossenen Mariage überbrachte, weswegen der Hr. Ambassadeur sich darauf so gleich nach Hofe begeben, und die Depechen überreichet hat; da dann noch selbigen Vormittag diese glückliche zu Stande gekommene

hohe Mariage bey Hofe publiciret wurde, welche so wohl bey den Grossen des Reichs als des ganzen Volckes, mit grossem Vergnügen und Beyfall aufgenommen worden. Es ist anzumercken, daß bey dem Königl. öffentlichen Tafeln beyder hohen Bräuten Königl. Hoheiten, nämlich bey der ältesten der Chur-Bayerische Gesandte, Baron von Wezell, und bey der jüngsten der Französ. ausserordentliche Ambassadeur die Honeurs verrichteten.

Wien, vom 12 Nov. Der in Constantinopel residirende, und ohnlängst von Ihro Kayſ. Maj. in den Reichsgrafen Stand erhobene Kayserl. Gesandte, Herr von Penkler, hat sichern von dorther eingelaufnen Briefen nach nunmehro seine öffentl. Audientz bey dem Großsultan gehabt. Als die Unsrige über den Varo gegangen, worüber die Waradiner durch Hülfe eines Fischers, den ihnen der Weg durch das Wasser gezeiget, zum ersten gesetzet, ohne daß es die Feinde wahrgenommen, haben sie von denselben 800 Mann auf dem Platz niedergemacht, und 236 gefangen genommen.

Nürnberg, vom 13 Novembr. Allhier haben wir in der Stadt in dem Gasthofe zur güldnen Gans eine Kaiserliche Werbung von Fußvolck, da sonst dergleichen Werbungen jederzeit in den beeden Vor-Städten aufgestellet worden. Hiesiger Magistrat hat sich zwar dagegen gesetzet, auch sogleich eine Staffette nach Wien dieserhalb abgeschickt; was aber hierauf für Antwort erfolget, kan niemand in Erfahrung bringen. Man versichert, daß nechster Tagen in hiesigem Gasthofe zum Reichs-Adler eine Kaiserl. Cavallerie-Werbung angeleget werden solle. Unsre fränckische Kriegsvölcker sind bereits alle von ihrer Kantonierung bey Neckarsulm zurückgekommen, und hiesiger Orten dem Bauersmann einquartiert worden. Bey der hiesigen fränckischen Kreisversammlung gehet nichts sor-

derliches vor. Obbenannter Gasthof zur gülbnenen Gans ist es auch gewesen, in welchem Ihro Königl. Hoheit, Printz Karl am verwichenen Sonnabend seine Einkehr genommen. Selbige hat sich nach eingenommenem Mittagsmahl unter Abfeurung der Kanonen sogleich weiter, und über Regensburg nach Wien erhoben.

Hannover, vom 18. Nov. Es sind in unserm Lande verschiedene Officiers angelanget, welche nachdem sie in der Action zu Lüttig zu Kriegs-Gefangene gemacht worden, auf ihr Ehren-Wort wieder losgelassen sind. Der Marschall Graf von Sachsen hat ihnen nicht allein sehr großmüthig begegnet, da sie ihm vorgestellet worden, sondern hat sie auch mit Passeports versehen, nach welchen sie sich begeben können, wohin sie gewollt, doch mit dem Beding, daß sie auf erforderlichen Fall als Kriegs-Gefangene zurück kommen. Diese Herren sind mit vielen Lobes-Erhöhungen, wegen ihrer guten Vertheydigung von dem Marschall beehret worden. Es wird um so mehr an der Rückkunfft unserer Cavallerie gezweifelt, um allhier die Winter-Quartiere zu beziehen, als verschiedene ihrer Officiers eingetroffen sind, zu Completirung ihrer Regimenter frische Leute anzuwerben. Man wundert sich sehr, daß unsere Truppen bey dieser Jahres Zeit noch im Felde stehen müssen. Die Ursach ist noch unbekannt, und man schwatzet davon unterschiedlich, doch ohne Grund.

ITALIEN.

Aus dem Königl. Sardinischen Lager zu Nizza vom 25. Oct.

Ihro Majest. sind den 19. dieses nur mit einer Brigade von Drap allhier eingetroffen, indem der Mangel an Lebensmitteln nicht gestattet, daß die gantze Armee hätte folgen können. Dem Gouverneur von Montalban wurde angedeutet, auf dem Weg nach Nizza nicht zu schiessen, wenn Se. Majest. sich auf sel-

bigem befinden würden, worauf er geantwortet, daß er allzuviel Ehrfurcht für einen solchen Monarchen und Oheim seines Königes hätte, als daß er dessen Befehl nicht nachkommen sollte. So bald Se. Maj. abgestiegen, haben Sich dieselbe nach dem Dom begeben, und das Te Deum beygewohnet. Diese Kirche hat der Infant Don Philip, auf das schönste auszieren lassen, indem er sich vorgenommen hatte, die Krönung des Königs, seines Herrn Bruders, darin zu begeben. Der Marquis von Balbian ist von Blet bis auf eine halbe Meile von dem Var eingetroffen, allwo die Feinde noch eine Brücke hatten, und rechter Hand an der See, lincker Hand aber an einem Hügel stunden. Es wurden aber 3 Bataillionen der Unsrigen detachiret, das diesseitige Ufer zu bedecken. Den 20ten des Morgens ergienge das Gerücht, ob hätten sich die Spanier von den Frantzosen abgesondert; allein man erfuhr des Abends, daß sie nur weiter fortgerücket, und sich auf den Hügel gelagert, auch die Brücke abgebrannt hatten. Da das beständige Regenwetter anhielte, so haben sie dienlich erachtet, zu kantoniren. Weil das Schloß von Vintimiglia sich noch nicht ergeben wollen, so hat man nöthig befunden, selbiges von Seiten der Stadt zu beschiessen. Indessen wurden viele Faschinen und Schantzkörbe verfertiget, Villa-Franca und Mont-Alban zu belagern. Den 22ten erklärten Se. Maj. daß sie entschlossen seyen, nach Dero Residentz abzugehen, weswegen sich die Equipagen fertig halten sollten. Auch kam ein Zug Artillerie zur Belagerung gedachter beeder Orte allhier an. Den 23ten erhielten wir Nachricht, daß ein Corps Kayserl. Völcker zu Bordighera eingetroffen, und der General Broun den 30sten nachfolgen werde. Die Stadt Nizza hat den König mit 50 Fässern Wein und Oel, sammt 12 Körben mit allerhand Früchten beschencket.

Nizza, vom 28 Oct. Wir sind seith 8 Tagen hier, und die Feinde sind jenseits des Varo wo sie sich verschanzen. Sie haben einige Verstärckungen erhalten; Doch geben sie sich nicht für mehr, als 250000 Mann aus: Sie haben 100 Mann zu Mantelban und 350 in Villafranca gelassen, um selbige, wie die zu Vinetmiglia aufzuopfern. Den 13 Nov. soll unsere Armee völlig bey einander seyn. Da in diesem Lande weder Lebensmittel, noch Furoschirung zu finden, und man vorher siehet, daß man solche jenseit des Varo nicht finden wird, so folgen uns unsere Magazine unter Bedeckung der englischen Kriegsschiffe zu Wasser nach. Zu grossem Glück für uns sind diejenige, welche die Feinde zu Genua und St. Peter von Arena verlassen haben, in so gutem Stande, daß sie die Armee den ganzen Winter über unterhalten können. Die Spanier haben ihre ganze Kriegskasse nach Marseille geschicket, wo 2 Spanische Galeeren liegen, welche, wie man sagt, bestimmt sind, selbige mit dem Infanten, Don Philip, nach Barcellona zu überbringen. Unsere Feldartillerie, wie auch die Batterien, folget uns gleichfals zu Schiffe. Se. Maj. der König von Sardinien erwartet vor Dero Abreise nach Turin die Ankunfft des Generals Braune und anderer Befehlshaber, den Operationsplan mit ihnen zuverabreden. Hierauf werden sich selbige sogleich nach Dero Residentz erheben, auf die Zeit aber wieder hier zugegen seyn, wann der Uebergang über den Varo unternommen werden solle.

Rom, vom 29 Octobr. Der Babst hat an die Höfe Wien, Turin, Versalles und Madrit Schreiben ergehen lassen, und beyde erstere vermahnet, daß sie der Republick Genua die Schärffe ihrer siegreichen Waffen nicht allzusehr empfinden liessen, und daß die letztern mit ihren Bundsgenossen das traurige Schicksahl durch eine Geld-Hälffe theilen mögten. Se. Heiligkeit haben der Republick zu glei-

cher Zeit ein Jubiläum bewilliget, um des Himmels Beystand zu erbitten, und dessen Zorn zu besänfftigen. Der Cardinal Alberoni tröstet sich über dem Untergang seines Seminarii von St. Lazaro bey Piacenz, indem er wohl betrachtet, daß, wenn es noch im Stande, er nicht unter einer Herrschafft stehen würde, deren Erweiterung jederzeit der Vorwurff seines Wunsches und Politick gewesen, wie solche auch die Quelle seiner unerschöpfflichen Reichthümer ist, und ihn in den Stande gesetzet hat, ein anderes zu Boulogne anzustellen. Hierzu hat er schon den Entwurf gemacht, und 80000 Rthlr. bestimmt. Er wünschte aber, daß der Himmel in dieser Welt ihm dieses gute Werck vergelten, und Sr. Heiligkeit gute Gedancken einflössen mögte, daß Sie ihn zum Erz-Bischoff von Boulogne ernennten.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Nov. Ob man gleich nicht gewiß weiß, was der Courier des Grafen von Sandwich von London mitgebracht hat, so will man gleichwohl, daß der Grossbr. Hof, in Ansehung des bewußten Mittels, wegen der indirecten Zulassung des Wiener- und Gardis-Ministers, sich günstig genug erkläret habe. Wenn also die Höfe von Wien und Turin einwilligen, möchte man wohl zu den Conferentzen gelangen: man zweiffelt aber hieran sehr. Es giebt hier noch Leute, welche sich schmeicheln, daß man noch eine besondere Friedens-Unterhandlung mit Spanien zum Stande bringen werde. Man wird, sagt man, davon mehr erfahren, wenn der Graf von Rosenberg in Lissabon angekommen seyn wird. Dieser ist es, wird hinzugefüget, welcher den Nagel auf dem Kopffe schlagen soll, da er der Ueberbringer solcher Vorschläge ist, die Sr. Catholischen Maj. gefallen können. Imgleichen versichern Briefe aus Madrit von sehr guter Hand, daß der Frantzösische und Spanische Hof genauer als jemahls mit einander verbunden wären.

NOTIFICATION.

Da das Guth Hertzberg dem Herrn von Pless zugehörig,

so an der Landstrasse zwischen Güstrow, und 1 Meile von Parchim gelegen, 1 Trinit. 1747 soll verheuret, auch der Tannen-Krug daselbst, wozu 30 Drömpt Aussaat Parchimsche Maaß Tonnen, in eine Meyerey verwandelt werden, wenn allbereits schon ein Viehhaus dazu erbauet: als wird solches hiermit bekannt gemacht, und kan beydes zusammen oder auch jedes apart gepachtet werden. Wer Belieben dazu hat, kan sich zu Hertzberg melden.

Bey dem Buchhändler Koppe allhier wird der Catalogus von denen neuen Bücher, welche in der letztern Leipziger Michael-Messe heraus gekommen, und bey ihm zu haben sind, gratis ausgegeben. Auch wird bey ihm noch 2 Rthl. Pränumeration, auf das Pater du Halde Beschreibung von ganz China, Ersten Theil, angenommen. Auf künftigen Ostern 1747. wird er gewiß fertig, und machet der berühmte Herr Abt Mosheim eine Vorrede dazu. Von denen fernern Umständen dieses vortreflichen Buches wird in eben der Handlung eine ausführliche Nachricht ausgegeben.

Von der am heutigen Tage angesetzten, Bücher-Auction in des Secretair Gühlen Behausung, wird hiedurch zur dienstl. Nachricht angezeiget, daß aus unterschiedlichen Ursachen solche Auction bis den 28ten huj. ausgesetzet wird, da inzwischen der Catalogus nach Belieben kan abgelanget werden. Solten sich auch Liebhabere zu ein paar Bet-Stuhl-Stellen in der St. Marien-Kirchen gegen der Cantzel über, finden, und solche aus der Hand handeln wollen, können solche den Preiß davon auch daselbst erfahren.

Bey Hrn. Joh. Friedr. Kämmerer in Güstrow, sind Plan und Losse zu haben von der 8ten Holl. Lotterie, zu Verkellen, welche in 4 Classen vertheilet, worin der Einsatz 1. 2. 4 und 6 fl. es sind darin 1500 bis 20000 fl. zu ziehen, bestehet in 15000 Losse, und 8116 Gewinne, folglich noch nicht 2 Nieten gegen ein Gewinn, es wird dieselbe im Januario 1747 gezogen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0756
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1746
No. 94.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 28. Novembr.

Stockholm, vom 15 November.

Gestern Vormittags um 10 Uhr kamen Ihro Kön. Hoh. der Kron Prinz und die Kron-Prinzeßin von dem Königl. Lust-Schloß Ulrichsdahl, wohin dieselben am letztabgewicheuen Freytag sich begeben und daselbst communiciret haben, wieder anhero zurück. Die Reichs-Stände sind zwar eyd übermorgen vor 8 Tagen nicht in Plenis versammlet gewesen, indessen aber werden doch die in der Stände Deputationen vorkommenden Angelegenheiten mit so viel grösserem Fleiß und Eifer getrieben, bevorab da, dem Vernehmen nach ein jeder der hie befindlichen Reichs Mitglieder und Bevollmächtigten gar sehr wünschen soll, daß gegenwärtiger Reichstag nicht so lange wie die vorigen einige Zeither gewehret, möge ausgezogen, sondern je eher je lieber geschlossen werden. Jedennoch aber will man vermuthen, daß diesem allen ohnerachtet der Reichstag, der gar vielen so weitläuftigen als höchstangelegner Reichsgeschäffte halber wohl lange

Zeit genug ergeben dürfte. Gestrigen Tages geruheten Ihro Königl. Majest. der Seßion im hohen Senat mit beyzuwohnen, und bey dieser Gelegenheit den Hn Kriegs-Rath, G. Piper zum Lands-Hauptmann in Finland in Wasa, an die Stelle des vor einigen Monaten verstorbenen Herrn Gr. Creutzes, zu ernennen.

Aus dem Elsaß, vom 14. Novembr. Es kommen zwar einige Officiers zu Straßburg und Landau aus dem in den Niederlanden gethanen Feldzug täglich an; allein was die Truppen anlanget, für welche in hiesigen Landen die Winter-Quartiere bestimmet sind, so haben sich noch keine eingestellet, weil man sagt, daß dieselbe, an statt nach denen hiesigen Quartieren zu marschieren, den Marsch nach der Provence angetreten hätten.

Neckar-Strohm, vom 15. Novembr. Die Fränckische Truppen sind vor einigen Tagen zu Neckars-Ulm auseinander gegangen, und haben ihren Marsch nach Hause genommen: Die Fuldische aber, nebst andern löblichen Kraiß-Truppen, liegen annoch zu Lampertheim, und in dasigen Oertern auf ihren Postirungen stille.

Franckfurt, vom 19 Novemb. Vor 3 Tagen gieng ein französischer Curier hier durch, welcher von Warschau kam, und dem französischen Hof die Nachricht bringet, daß auch auf Seiten Ihrer Majestäten, des Königes und der Königin von Polen die Einwilligung zu der bevorstehenden Vermählung des Dauphins und der dritten Königlich. Pohlnis. und Churfächsisch. Prinzeßin erfolget, und die öffentliche Bekanntmachung derselben in Warschau mit der grossen Freudenbezeugungen geschehen sey. Man hat hier die richtige Abschrifft eines geheimen Briefes aus dem Haag erhalten, welcher von einem Minister von Fontainebleau an einen andern nach gedachtem Haag geschrieben worden, aus welchem, ob er schon etwas alt seyn mag, man vielleicht am

deutlichsten ersehen kan, wohin die französische Unternehmungen in den Niederlanden zielen möchten, falls der Graf und Marschall von Sachsen sich in kurtzen wieder nach demselbigen verfügen sollte. Gedachter Brief lautet aus dem Frantzösischen übersetzt, folgender Massen: Vor 14 Tagen hat der Hof Depechen von dem Marschall von Sachsen erhalten, in welchen er auf diejenige geantwortet, welche an ihn, die Belagerung von Mastricht betreffend, gesand worden sind. Kurz darauf wurde eine geheime Berathschlagung in des Königes Kabinet gehalten, welche länger als 3 Stunden währete. In derselbigen hat man die Anmerckungen des Marschalls von Sachsen über den entwurf des geheimen Raths, und die Maasregeln untersuchen, welche dieser General zu halten Vorhabens ist, diese Belagerung zu unternehmen, wenn alle Truppen der Alliirten sich in den Winterquartieren befinden werden. Die Anordnungen dieses Generals, und die Vertheilung seiner Völcker in Brüssel, Malines, Löwen, u. s. w. wurden durchgehends genehm gehalten, und und alle Glieder des Raths hielten einmüthig dafür, wenn man sich der Stadt Mastricht bemächtigte, so würden den Alliirten schlechterdings alle Mittel benommen seyn, sich in den Gebiete von Lüttich auszubreiten, und folglich in dem Frühjahr etwas gegen die Niederlanden zu unternehmen, oder die Gräntzörter zu beunruhigen. Dieses ist nun die fünfte Berathschlagung, welche in dem Kabinet über diese Sache gehalten worden, aber dieses mahl ist der Schluß der Belagerung von Mastricht abgefasset und fest genommen worden, und wird äusserst geheim gehalten. Man wil auch zum voraus wissen, daß, wenn die Verfassungen der Oesterreicher dem Marschall von Sachsen nicht zulassen sollten, Mastricht anzugreiffen, wie er mit Brüssel gethan, selbiger selbst eine solche Verfassung

derselben verursachen werde, welche ihm unfehlbahr gelingen solle: Er wolle nehmlich eine Armee von 45 bis 50000 Mann auf Luxenburg los gehen lassen, den Alliirten ein Blendwerck vorzumachen, und selbige zu vermögen, daß sie den meisten Theil ihrer Völcker zu Rettung dieser Festung abschicken.

Dreßden, vom 17 Nov. Von der Böhmischen und Mährischen Gräntze verlautet, daß allda unter der Hand viele Anstalten zu wichtigen und gewissen Absichten gemacht würden, und daß viele junge Mannschafft in das Oesterreichische flüchteten. Es ist immer vorgegeben worden, daß das Königreich Böhmen von allen Getraide-Früchten entblösset wäre, wie man aber heute von denen daher kommenden Leuten zuverläßig vernimmt, so sey der Mangel darin nicht so groß, als man vorgegeben, zu welchen Gerücht man auch vielleicht seine besondere Profit-Ursachen gehabt haben mag. Der Graf Clair in Töplitz und der Graf von Thun zu Teetschen sollen, dem Vernehmen nach, durch einen Herrn Geistlichen viele Wildpreth-Diebe entdecket haben, deren Anzahl sich auf beyden Herrschafften auf etliche 40 Personen beläufft. Aus Warschau hat man, daß auf der am 3ten gehaltenen Jagd 3 Bären, wovon der gröste fünfftehalb Centner gewogen, 1 Elend, 2 Rehe erleget worden. Bey dieser Gelegenheit wäre der Kammer-Herr Poniatowsky, der den Bären nachgesetzet, in einem Morast bis an den Hals gesuncken, und fast ums Leben gekommen.

Berlin, vom 22. Nov. Gestern ist hier mit Particulier-Briefen aus Warschau die Nachricht eingelaufen, daß vorige Woche alda der Reichs-Tag sich fruchtloß geendiget.

Am Sonnabend kam der Herr Graf von Stortilon aus Franckfurt an der Oder hier zurück. Gestern erhoben sich Ihro Königl. Hoheit der Prinz

und Marggraf Carl von hier nach Friedrichsfelde. Des Tages langete der Herr Graf von Daun aus Dresden allhier an, und der Herr Präsident von Aschersleben, reisete wieder von hier nach Stettin.

Brest, vom 7. Novembr. Diesen Abend sind allhier, wiewohl unvermuthet die Kriegs-Schiffe Terrible von 74 und der Neptunus von 64 Canonen angekommen. Sie hatten die Kauffarden-Flotte convoyiret, die zufolge verschiedenen Berichten bereits zu Martinico und St. Domingo angelanget ist. Diese Kriegs-Schiffe sollten, so bald die Flotte unter ihrer Bedeckung den bestimmten Ort erreichet, sich zu der Escadre des Hertzogs von Anville fügen, zu welchem Ende man ihnen den Sammelplatz, wo die Escadre seyn sollte, bekannt gemacht hat. Nun haben sich zwar die Capitains dieser beyden Kriegs-Schiffe, so geschwind als möglich gewesen, an den bestimmten Orte eingefunden, allein obberührte Escadre nirgends entdecken können, ungeachtet sie nachgehends verschiedene Tage in See herumgekreuzet. Also ist man noch in voller Unsicherheit, wo der Hertzog von Anville sich mit seiner Flotte befindet und was er mit derselben bewerckstelliget hat. Wie nun obige 2 Kriegs-Schiffe nicht ausführen können was ihnen anbefohlen ist, so haben sie die Rückreise angetreten, und den 1sten dieses Monaths 150 Stunden Seewärts ausser dem Canal denen Kriegsschiffen Alcion und la Gloire begegnet, welche auf eine Englische Flotte von Antigoa kommend, und in 60 Seegeln bestehend Jacht gemachet. Die Kauffarden-Flotte von einem Kriegs-Schiffe von 54 Canonen und 1 Fregatte convoyret, wogegen sich unsere 4 Kriegesschiffe vereinigten, und die Flotte mit solchem Succes angriffen, daß dieselbe theils zu Grunde gerichtet, theils erobert wurde. Also sind diese Schiffe der Terrible und der Neptunus doch nicht unverrichteter Sache, sondern in Gesellschafft des bemäch-

eigten Englischen Kriegs-Schiffs hier angekommen, da mittlerweile der Alcion, la Gloire und die Fregatte mit den genommenen Schiffen auch anhero seegeln.

ENGELLAND.

Weymouth, vom 10. Nov. Heute Morgen ist das Schiff, der Valentia, von Guernsey hier eingelauffen. Der Schiffer berichtet, daß er gestern Mittag von dannen abgesegelt; es wären aber von den Transport-Schiffen, die vorige Woche nach selbiger Insull abgangen, noch keine angelanget gewesen, so daß man wegen des gehabten schweren Sturms für selbige sehr bekümmert ist: wiewol das Convoy-Schiff, der Fuchs, zu Spitheod angekommen. Sonst hätte der Caper die Schape, daselbst ein Schiff aufgebracht, welches auf der Reis nach England von der Flotte von Brest etwa 200 Meilen von Neu England genommen worden, und als er ihnen solches wieder abgejaget, hätte diese Flotte den Cours nach Franckreich gerichtet, es wären aber die Kriegs-Schiffe mehrentheils Maßlos und die Transport-Schiffe in sehr schlechtem Stande gewesen.

London, vom 8 und 15ten Nov. Obgleich die Rede gegangen, daß zwischen dem Admiral Lestock, und dem General St. Clair eine Disharmonie geherrschet, und daß desfalls die Landung auf Bretagne nicht nach Wunsche gelungen wäre: so giebet man dennoch ganz andere Ursachen vor, daß man nämlich mit solcher Unternehmung nicht die Absicht gehabt, etwas vor Grosbrittannien zu gewinnen, sondern nur den Alliirten in Flandern Lufft zu machen, und die Armee zu schwächen, bevor ein Treffen geliefert würde: Es wäre aber wegen des widrigen Windes der Admiral Lestock mit seiner Flotte zu spät an den Frantzösischen Küsten angelanget.

HOLLAND.

Haag, vom 19 Nov. Nach einem dieser Tagen zwischen den beeden Gevollmächtigten, dem Herrn Puißieux und Gra-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0762
DFG

sen von Sandwich, vorgefallenen langen Wortwechsel hat der erstere diesem rund aus erkläret, daß der König, sein Herr, die neue Titel des Wienerischen Hofes niemahlen erkennen werde, es sey denn, daß er durch solche zugestandene Vortheile dazu vermöget werde, welche zulänglich seyn können, ihn wegen der Fortsetzung des Krieges schadlos zu halten, zu welcher er von dem Gegentheil gezwungen werde, und daß man den Schluß fasse, die alliirte Se. allerchristl. Maj. wegen ihrer Forderungen zu vergnügen. In diesem Fall halte es für nöthig, wenn man mit Nutzen an dem Friedenswerck arbeiten wolle, daß die kriegende Mächte vor allen Dingen die Präliminarien fest setzen. Der Waffenstillstand müsse das allererste seyn, welches in Ordnung gebracht werde, und zwar auf die Weise, wie er in seiner letzt überreichten Schrifft die Meinung Sr. Allerchr. Maj. von diesem Punct eröfnet habe. Wenn man alles dieses nicht gültig seyn lassen wolle, so gestehe er selbst, daß es nur eine verlohrne Sache seyn würde, wenn man länger zu Breda bleiben, und die Zeit mit unnützlichen Vorschlägen verderben wolte. Man müste nicht darauf dencken, daß Se. Allerchristl. Majest. in diesen Stücken nachgebe, sonderlich bey gegenwärtigen Umständen der öffentlichen Geschäffte, da selbige den ersten Schritt gethan, ihre Liebe zu den Frieden darzuthun, da indessen deren Feinde neue Unterwerdungen auszuführen, und das Innere Dero Staaten mit Feuer und Schwerdt anzugreifen suchen. Man solle sich wegen des künfftigen keine vergebliche Rechnung machen, indem Franck eich mächtig genug sey, alle angedrohete Streiche abzuwenden. Es komme nur auf die Frage an, ob Engeland den Frieden ernstlich verlange? denn solchen Falls müsse es seine Flotten von diesem Augenblick an zurück rufen, und von aller Unternehmungen gegen Franckreich abstehen. Wenn aber selbiger, ohngeachtet aller Vorstellungen des allerchristl. Königes, dennoch fortfahren wolle, auf dergleichen Vornehmen zu bestehen, so müsse Engelland sich es nicht Wunder nehmen lassen, wenn des Königes von Franckreich Majest. Macht gegen Macht gebrauche, und sich in einen Stand setze, desgleichen noch niemahlen gesehen worden, um seine Feinde das Obergewicht seiner Waffen sehen und empfinden zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0763
DFG

NOTIFICATIONES.

Da das Guth Hertzberg dem Herrn von Pleß zugehörig, so an der Landstraße zwischen Güstrow, und 1 Meile von Parchim gelegen, 1 Trinit. 1747 soll verheuret, auch der Tannen-Krug daselbst, wozu 20 Drömpt Aussaat Parchimsche Maaß Tonnen, in eine Meyerey verhandelt werden, wozu allbereits schon ein Viehhaus dazu erbauet; als wird solches hiermit bekannt gemacht, und kan beydes zusammen oder auch jedes apart gepachtet werden. Wer Belieben dazu hat, kan sich zu Hertzberg melden.

Nachdem ein guter Freund willens ist, sein allhier in Rostock stehendes Haus aus der Hand zu verkaufen, so wird hiemit bekant gemacht, daß solches 2 Etagen hat, und in vollenkommen guten baulichen Stande ist, unten hat es 3 hübsche Zimmer, eine gute Küche, wobey eine Speise-Kammer, oben sind 3 Stuben, 3 Kammern, ingleichen eine grosse kupferne Darre, alsdann kommen noch 3 grosse geraumige Korn-Bodens, so gut als neue, übrigens ist es auch mit einem grossen Kumm zum Maltz machen versehen, und hat auf dem Hof süsses Wasser, der Hof ist bequehm, groß, und hat einen guten Holtz-Stall, unten im Hause ist, ein grosser trackener Keller mit den schönsten Balcken versehen, nebst einen Bier-Keller. Es träget wegen seiner Nebenwohnungen 25 Rthlr. Revenues, liegt mitten in der Stadt, und hat zu allerhand Kauffmannschafft eine gute Lage; wer nun darzu Belieben träget, kan sich bey dem Secret. Mag. Gubleen melden, und nähere Nachricht einziehen. Dis etliche mahl notificirte Stuhlstellen stehen auch noch zu Dienste.

Bey dem Buchhändler Koppe allhier wird der Catalogus von denen neuen Bücher, welche in der letztern Leipziger Michael-Messe heraus gekommen, und bey ihm zu haben sind, gratis ausgegeben. Auch wird bey ihm noch 2 Rthl. Pränumeration, auf das Pater du Halde Beschreibung von gantz China, Ersten Theil, angenommen. Auf künftigen Ostern 1747. wird er gewiß fertig, und machet der berühmte Herr Abt Mosheim eine Vorrede dazu. Von denen fernern Umständen dieses vortreflichen Buches wird in eben der Handlung eine ausführliche Nachricht ausgegeben.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0764
DFG



Freytag, den 2. Decembr.

Stockholm, vom 18 November.

Gestern gab der Reichsrath und Oberhofmarschall, Graf Tessin, ein herrliches Tractament, wobey Ihro Majestät der König, und beyderseits Königl. Hoheiten sich einzufinden geruheten. Auf dem Reichstag gehet es geruhig zu, und werden die Berathschlagungen alles Ernstes fortgesetzet; auf morgen sind sämmtliche Stände in pleno sich zu versammlen eingeladen worden, da denn letzterwehnte Vorträge öffentlich verlesen werden dürften. Dem ehemahligen Rußischen Gesandten, Lubras, ist das gewöhnliche Gesandschafts-Geschenck von 600 Ducaten im Nahmen des Königs zugestellet worden. Aus Copenhagen verlautet, daß nebst einem der ansehnlichsten See-Officiers auch der neulich aus der mittelländischen See zu Hause gekommene Graf seine Erlassung bekommen.

Warschau, vom 17 Novemb. Die Sessiones in der Land-Bothen-Stube sind zwar vorige Woche täglich continuiret worden, auf welchen sowohl die Augmentation der Armee als

auch andere Projekte mehr zum Vorschein kamen, worüber sich aber die Partheien keines=weges vergleichen konnen, ohnerachtet sie durch Deputirte vom Senat sowohl zur Einigkeit als heilsamen Rathsschlüssen zu unterschiedenen mahlen aufs liebreichste angegangen worden, da man aber auch verwichenen Montag, an welchem der Terminus des Reichs=Tags expiriret, gar nicht zum Schluß gediehen, und der Abend bereits eingebrochen, so ersuchte der Herr Swienvicki, Land=Bothe aus Minsko, daß man Licht anzünden lassen solte, weil es schon finster worden: weil jedoch die übrigen meisten Land=Bothen das darum nicht erlauben wolten, weil es denen Gesetzen zuwieder, sondern vielmehr die Schlüssung der Land=Bothen=Stube verlangten, so fand sich der Land=Bothen Marschall genöthiget, nach vorherig an die Versammlung gehaltener wohlgesetzten Rede, worinnen selbiger die seither durch Uneinigkeit verlaufene Zeit, ohne zum Besten des Vaterlandes etwas heilsahmes geschlossen zu haben, sehr bedauerte, in dieses letztere einzuwilligen, wobey selbiger vor den anvertrauten Marschalls=Stab den verbindlichsten Danck abstattete, und also endlich den Reichs=Tag gäntzlich aufgehoben, welcher nunmehro auf vorbeschriebene Art seine Endschaft erlanget. Das Senatus Consilium soll, wie man vernimmt, in etlichen Tagen gehalten werden.

PREUSSEN.

Danzig, vom 23 Nov. Es wird bestätiget, daß der polnische Reichs=Tag fruchtlos abgelaufen. Es ist zwar die Vermehrung der Cron=Armee einhellig bewilliget worden, allein über die dazu nöhtige Geld=Summen konnte man nicht einig werden, und also unterblieb auch jenes, mithin wird es mit dem Vertheydigungszustande der Republick immer schlechter. Gedachte Cron=Armee bestehet in 16000 Mann eingerichteter Truppen, von nöhtiger Artillerie entblöset, welches für eine so weitläuftiges Reiche eine schlechte Kriegsmacht und noch weniger gute Verfassung ist. Es wird versichert, daß der König von Preussen alle auf Schlesien haftende Schulden an den Engelländern bezahlen wird, wogegen das englische Parlement die Gewähr des Breslauer und Dresdenschen

Friedens leistet. Aus Liefland wird berichtet, daß die Rußischen Truppen würklich die Winterquartiere bezogen, und in solchem Herzogthum und Eßland innerhalb 8 Tagen, eine Armee von 70000 Mann zusammen gezogen werden könnte. Von einigen aus der Türkey hier angekommenen armenianis. Kaufleuten wird berichtet, daß in der türkischen Wallachey grosse Magazines aufgeschüttet werden, und daselbst für 8000 Fußgängers und 4000 Spahis, oder Reuter, die Winterquartire bestellet wären, worüber der Hospodar eine Verordnung an die Einwohner der Wallachey ergehen lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 Nov. Ob zwar aus den Niederlanden des Prinzen Karls Hoheit, und noch andere Generals wiederum eingetroffen; will dennoch verlauten, daß der Herr Feldmarschall Graf Bathyani daselbsten verbleiben, und wenn die Franzosen durch die nach Bretagne und Provence abgehenden Truppen ihre Macht allzusehr zertheilen müssen / noch eine Winter-Campagne, gleich wie sie im vorigen Winter gethan, machen werde.

Prag, vom 20 Nov. Es werden in diesem Königreich solche Anstalten vorgekehret, daß in Zeit von 8. Tagen 40 bis 50000 Mann zusammen seyn können. Aus Wien vernimt man, daß die Ungarn sich erbohten, ihre äusserste Kräfte zur Hülfe Ihro Kayserlich. Majest. anzuwenden.

Altona, vom 29. Novembr. Da man längstens ein Verlangen nach dem Hannöv. Garantie-Tractat getragen, so hat man endlich Gelegenheit gefunden, denselben in seiner wahren und glaubwürdigen Form zu erhalten. Er lautet also:

Wir Georg der Zweyte von Gottes Gnaden, König von Grosbrittannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog von Braunschweig und Lünеburg, des heil. Röm. Reichs Ertz-Schatz-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0767
DFG

meister und Churfürst ꝛc. ꝛc. Urkunden und bekennen hiermit für jedermänniglich: Nachdem vermöge der zu Breslau, den 11. Junii 1742, zwischen Ihro Majestät der Königin von Ungarn und Böhmen, jetzigen Röm. Kayserin, und Ihro Majest. dem Könige in Preussen, verzeichneten Friedens-Präliminarien Höchstgedachte Ihro Kayserl. Majest. des Königes von Preussen Majest. Dero Erben und Nachfolgern, das Hertzogthum Schlesien und die Grafschafft Glatz auf ewig abgetreten, solche Cession auch in den zwischen beyden hohen Theilen den 28. Junii besagten Jahres zu Berlin geschlossenen Definitiven-Friedens-Tractat zum Faveur Höchsterwehnten Königs, ihre Erneurung und Bestätigung erhalten, welche jetzt angeführte Präliminarien und Definitiven-Friedens-Tractat und deren Bewirckung Wir folgends beyderseits Majestäten, durch händig von uns eigenhändig vollzogene und mit unserm Großbrittannischen grossen Insiegel bekräfftigte Acten, wovon die erste in Unserm Palais zu Kensington, den 24. Junii 1742, ausgefertigt, und die andere in dem zu Westmünster den 18. Nov. 1742, gezeichneten Allianz-Tractat begriffen ist, garantiret; Nachdem ferner, zwischen Ihro Kayserlichen und des Königs von Preussen Majestäten, neue in einem öffentl. Krieg unglücklicher Weise ausgebrochene Mißhelligkeiten entstanden, und Wir, um Ihro Königl. Majest. von Preussen desto eher zu einem Frieden mit der Kayserin Majest. zu bewegen, kraft einer, den 26. Aug. 1745 zu Hannover gezeichneten, und von uns nachher ratificirten Convention, uns verbindlich gemacht, unsere des Königs von Preussen Majest. über das Hertzogthum Schlesien und die Grafschafft Glatz verliehene Garantie zu erneuern; Nachdem auch darauf, zwischen beyderseits Kayserl. und Königl. Majestäten, unter unsere Mediation, durch den zu Dresden, den 25. Decembr. vorigen Jahres geschlos-

senen Tractat, der Friede und das vorige gute Vernehmen, mittelst geschehener Wiederholung der dorhin angezogenen Cessionen, und der sonst noch, in sothanen Tractat, ausgedruckt reciproquen Garantien, glücklich wieder hergestellet worden, und dann des Königs von Preussen Majest. Uns inständig ersuchet, daß wir nunmehro Unserm, in der Convention von Hannover, genommenen Engagement, durch Erneurung der hiebevor von uns, über das Hertzogthum Schlesien und die Grafschafft Glatz, verliehenen Garantie, ein Genügen leisten wolten; daß wir uns dazu, um, so viel an uns lieget, den glücklich hergestellten Frieden zu befestigen, und unserm freundlich lieben Bruder, dem König in Preussen, ein neues Merckmahl unserer aufrichtigen und unveränderten Freundschafft zu geben, willig finden lassen; gestalt wir mehr höchstgemeldter Ihro Königl. Majest. in Preussen unsere Garantie über Schlesien und die Grafschafft Glatz hierdurch und in kraft dieses erneuern, mithin vor uns und unsere Erben und Nachfolger an der Krone Großbrittannien, versprechen und uns verbinden, jetzt und zu ewigen Zeiten darob zu halten, und alles, was in unserm Vermögen beruhet, mit Nachdruck anzuwenden, damit Ihro Königliche Majestät in Preussen, Dero Erben und Nachfolger in dem geruhigen und ungestöhrten Besitz der Schlesie und der Grafschafft Glatz belassen, dabey auch wider alle diejenige, so sie etwa darin, auf was Art es immer seyn könnte, sollten beeinträchtigen wollen, geschützet und gehandhabet werden. Wir werden uns auch, bey denen Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande unverzüglich und auf das kräftigste dahin bearbeiten, daß sie eben diese Garantie von des Königs in Preussen Maj. übernehmen, und Deroselben darüber eine gleichmäßige Acte eigenhändig unterschrieben und unser grosses Großbrittannisches Insiegel daran hängen lassen. So geschehen in un

ferm Palais zu Kensington den neunzehenden Sept. nach Christi, unsers Erlösers, Geburth, im Eintausend Siebenhundert Sechs und Viertzigsten: und unserer Regierung im Zwanzigsten Jahre.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 Nov. Man erzehlet, daß in einer vor etlichen Tagen in des Königs Gegenwart gehaltenen Raths-Versammlung, worin von Vermehrung der Königl. Truppen gesprochen worden, sich ein gewisser Minister herausgelassen habe: Der König wird seine Absichten bey diesem Kriege sowohl ja vielleicht noch besser durch eine geringere Anzahl Volcks erreichen; Jedoch an der andern Seite ist es nicht weniger gewiß, daß, wenn zeitig im Früh-Jahr unterschiedliche starcke Corpo ins Feld gestellet werden, man desto eher den Frieden werde erlangen können. Vermöge dieser Rede solle ein Schluß gefasset seyn, gegen den Monat April 4 Armeen agiren zu lassen, nemlich eine in den Niederlanden, die zweyte an der Mosel, die dritte am Rhein, und die vierte in der Provence. Zu Aufbringung der dazu nöthigen Capitalien sind 2 Projecte aufgesetzet worden, deren die eine gegen den April-Monath 92, und die andere 48 Millionen in den Königl. Schatz eintragen würde.

ITALIEN.

Turin, vom 8 Nov. Wird haben Nachricht, daß Ihro Majestät der König das feindliche Lager jenseit des Varo bereits verschiedene mal in eigener Person recognosciret. In demselben solle ein grosses Mistrauen unter den Spaniern und Franzosen herrschen, so daß diese nicht mehr wissen, ob jene bey einem Angriff ihnen beystehen werden.

Genua, vom 10 Nov. Das Gouvernement hat ein Decret publiciren lassen, worin es bey Straffe von 4500 Ducaten und 10jähriger Landes-Verweisung alle diejenigen vom kleinen Rath, so abwesend

sind, nach dieser Stadt entbiethet, und denen in dem Staat sich befindenden 8, denen auswärtigen aber 14 Tage Frist verstattet. Man will daß der Wienerisch. Hof dieser Republick den Antrag thun lassen, eine off- und defensiv-Alliance auf selbigem Fuß zu schliessen, wie mit den beyden Kronen geschehen. Se. Kayserl. Majest. garantiren in diesem Fall der Republick den Besitz aller ihrer Staaten; diese aber hat geantwortet, daß sie entschlossen wäre, es möchte vorfallen, was nur immer wolte, sich zu nichts verleiten zu lassen. Sie hat diese abschlägige Antwort mit den Ehrfurchts-vollesten Vorstellungen begleitet, und zu erkennen gegeben, daß sie sich in Ansehung Frankreichs und ihrer Handlung mit Spanien, wovon sie alle ihre Vortheile hätte, in keine Gefahr setzen mögen. Der Wienerische Hof refusiret nun auch die ansehnlichen Fonds auf Rechnung zu nehmen, welche die Genueser in Deutschland haben. Dieses setzet das Gouvernement in die gröste Verwirrung, weil man nicht vermögend ist, eine solche Summ zu reichen. Wie unterdessen der General von Botta mit noch 9 oder 10 Battallons droht, und solche hier die Winter-Quartiere nehmen lassen will, wenn man mit der baren Bezahlung zögerte, so hat sie rathsam befunden, demselben 200000 Cruzaden in 2 Terminen zu bezahlen, welches nach ihrem Vorgeben, der letzte Pfenning des heil. Georgs ist. Ausser diesem fordert man jetzo noch, Bette, Stroh und Geräthschaft für die Truppen.

NOTIFICATIO N.

Nachdem ein guter Freund willens ist, sein allhier in Rostock stehendes Hauß aus der Hand zu verkaufen, so wird hiemit bekant gemacht, daß solches 3 Etagen hat, und in vollenkommen guten baulichen Stande ist, unten hat es 3 hübsche Zimmer, eine gute Küche, wobey eine Speise-Kammer, oben sind 3 Stuben, 3 Kammern, ingleichen eine grosse kupferne Darre, alsdann kommen noch 3 grosse geraumige Korn-Boden, so gut als neue; übrigens ist es auch mit

einen grossen Kumm zum Maltz machen versehen, und hat auf dem Hof süsses Wasser, der Hof ist bequehm, gros, und hat einen guten Holtz-Stall, unten im Hause ist ein grosser trackener Keller mit den schönsten Balcken versehen, nebst einen Bier-Keller. Es träget wegen seiner Nebenwohnungen 25 Rthlr. Revennes, liegt mitten in der Stadt, und hat zu allerhand Kauffmannschafft eine gute Lage; wer nun darzu Belieben träget, kan sich bey dem Secret. Mag. Gubien melden, und nähere Nachricht einziehen. Dig etliche mahl notificirte Stuhlstellen stehen auch noch zu Dienste.

Demnach am 12 Decembr. in dem Lehmentzschen Hause in der grossen Mönch-Strasse eine Meubles-Auction bevorstehet, worinnen Kupfer, Messing, Zinnen, Leinen, Betten, Couffres, Schappen, wie auch allerhand höltzern Haus- und andere Geräthschafft öffentlich verkauffet werden soll: Als werden die respective Herrn Liebhabere dienstlich ersuchet, zu obbenannten Tage sich des Nachmittags präcise um 2 Uhr daselbst einzufinden. Wer auch des Seel. Lehmentzen Erben in der Wasser-Strasse belegenes wohlaptirtes Wohnhaus, worinnen 4 Stuben, 2 Cammern, Hoff- und Boden-Raum, wie auch ein gewölbter Keller befindlich, zu kauffen belieben träget, kan sich bey Herrn Gerdes, in der Cröpelinschen Strasse angeben, und daselbst nähere Conditiones deshalb vernehmen.

Wann am 30ten dieses zwey fette Gänse aus einem Hause bey hellem Tage verlauffen, und alles Nachfragen ohnerachtet, selbige nicht zum Vorschein kommen: So hat man hiedurch solches bekannt machen, und bitten wollen, dem sie zugelauffen, dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und der Bewandniß nach ein Trinckgeld zu gewärtigen.

Auf dem Mühlen-Damm, bey Kosows Mühle, sind frische, lebendige, Hollsteinsche, wollschmeckende Karpen, vor einen billigen Preis zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.



Montag, den 5. Decembr.

Petersburg, vom 12 Nov.

Die Oberaufseher der eroberten Provinz Finnland haben bey Hofe den Bericht abgestattet, daß die dasige Magazine so angefüllet wären, daß man aus denselbigen 30000 Mann ein Jahr lang unterhalten könte. Da die Einrichtung gemachet worden, daß die Befehlshaber der Landtruppen jährlich einen Bericht von ihrer Stärcke einsenden müssen; so vernimmt man anjetzo, daß dieselbe aus 145000 Mann ordentlich eingerichteter Truppen bestehen. Der ehemalige Herzog von Curland, Johann Ernst von Biron, ist noch beständig zu Jaroslow, so lange, bis man weiß, ob die Maßregeln, so man wegen der Churländischen Sache nehmen wird, eine Veränderung in seinen Umständen verursachen werden. Ihro Majestät die Kayserinn haben dem ausserordentlichen Gesandten des Königs von Polen, Graf von Fitzthum, erklären lassen, daß es Ihr höchstangenehm seyn würde, wenn man auch auf dem gegenwärtigen Pohlnischen Reichstag

solche Einrichtungen machen könnte, die dienlich wären, die Regierung des Hertzogthums Curland auf einen beständigen Fuß zu setzen, welchen Falls denn Ihro Kayserl. Maj. Dero Ministern die nöthige Befehle ertheilen würden, um solchergestalt zur gäntzlichen Vollendung dieser Sache alles beyzutragen. Dem Grosbrittannischen Ambassadeur hieselbst, Mylord Hindfort, ist von Seiten der Kayserin Maj. zum Bericht an seinen König das nochmahlige hohe Wort dahin geworden, wie Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. auf dem festen Entschluß beharreten, daß, falls der König von Franckreich bey der Fortsetzung des Krieges beharrete, Ihro Majestät nicht unterlassen würden, Dero schon etliche Zeit hindurch bereit gestandene Truppen, zum Dienst des Römischen Kaysers und des Königs von Grosbrittannien den Marsch antreten zu lassen.

Stockholm, vom 12 Nov. Bey dem am letztabgewichenen Sonnabend gehaltenem Pleno ward das dem jungen Printzen Gustav anzubiethende Gebohrts-Geschencke aufs neue in Antrag gebracht, da denn von den sämmtlichen Reichs-Ständen beschlossen worden, daß dasselbe eine Summa von 100000 Platen ausmachen solle. Es sind zwar die mehresten Deputationes, in welchen bey dermaligen Reichs-Tage die Angelegenheiten sollen tractiret werden, nicht nur regaliret, sondern auch insgesammt zur Activität gebracht worden. Da aber bis dahin weder Instruction noch Eydes Formular für die anzusetzende Zoll-Deputation eingerichtet gewesen; so wird dieselbe erst in diesen Tagen ihren Anfang nehmen. So hat auch der Bürger-Stand bey den übrigen Ständen durch Deputirten zu erkennen gegeben, wie er es der Nothwendigkeit zu seyn erachtete, daß zu Beleuchtung der in den Königl. Collegiis seit dem letztern Reichs-Tag abgemachten Sachen die daselbst gehaltene Protocolle in einer besondern dazu zu ernennenden Deputation mögten untersuchet werden. Bey dem Reichs-Adel hat diese Propositon nicht nur so fort gewierigen Bey-

fall gefunden, sondern es hat auch derselbe die gehörige Mitglieder dazu benähmet. Der Bauer-Stand hat ein gleiches gethan, und man verhoffet auch, daß solches von dem geistl. geschehen werde. Bey eben demselben Pleno hat auch das Brandtweinbrennen zu mitläufftigen Discoursen Gelegenheit gegeben, massen nicht nur die Frage, ob, und in wie weit dasselbe bey dem hoch genug in Preiß gestiegenen Getrayde könne verstattet werden, pro und contra benefficiret; sondern auch von denen, welche für die affirmativam gestritten, von der Art und Weise nach welche solches Brennen dienlichst könte eingerichtet werden, eins und das andere vorgebracht worden. Es ist aber von dieser Sache noch nichts schlüssiges decidiret worden; Doch dürffte sie dem Vernehmen nach in hinlängliche enge Gräntzen gesetzet werden. Ein gewisser Officier, der des Crimins Läsä Majest. beschuldigt wird, soll ertappet worden, und unter Weges-seyn anhero gebracht zu werden. Zufolge der im letztabgewichenen Jahre publicirten Königlichen Verordnung wegen der zu schärffenden Straffe des Diebstahls sind gestern hieselbst auf dem Ladengardtländischen Marckte zwey Diebs-Gesellen aufgehencket worden, obgleich der eine nicht mehr als 20 Ellen grobe Leinwand gestohlen, und der andere sich dabey als Handlanger gebrauchen lassen.

Copenhagen, vom 25. Nov. Am verwichenen Dienstage haben Ihro Königl. Maj. bey Dero Ankunfft auf hiesigem Königl. Residentz Schloß allergnädigst geruhet, bey Ihro Excell. dem Herren General-Admiral-Lieutenannt, Grafen von Danneschiold Samsoe, auf Soelleröd Abends Tafel zu halten. Am Donnerstag sind Ihro Majestät. die verwittwete Königin auf hiesigem Königl. Residentz-Schlosse arriviret, und haben gestern die gewöhnliche Cour angenommen. Heute sind Ihro Durchl.

die Fürstin von Ost-Frießland auf dem Palais angelanget. Gestern hat der Rußisch-Kayserl. Minister Herr Kammerherr von Poutschin, bey hiesiger Königl. Herrschafft die erste Audientz gehabt, und wurde derselbe nach gehabter Audientz zur Marschalls-Tafel invitiret. Ihro Königl. Majest. haben den Hrn. Stiffts-Ammtmann Wibe, zu Dero Stiffts Ammtmann in Wiborg, und den Hrn. D. Friedrich von See der seith 3 Jahren als Provincial-Medicus in Christianlands-Stifft stehet, zu Dero würcklichen Cantzley-Rath allergnädigst ernennet.

Wien, vom 23. Nov. Am hiesigen Kayß. Hofe sind dieser Tägen abermahl verschiedene Couriers eingetroffen, worunter einer aus den Niederlanden gewesen, dessen Mitbringen zu einer Conferentz Anlaß gegeben hat, und man will sagen, daß nachdem die Frantzosen ihrer dortigen Armee seit kurtzen so viel Volcks nach der Provence und Bretagne abgesendet, und des Feld Marschalls, Grafen von Bathyani Excell. bey unserer Armee daselbst verbleiben sollen, man im Werck begriffen wäre, dem Feinde dorten eine wichtige Diversion zu machen, allermassen auch der H. General, Baron von Trips, schon angefangen hätte, die Frantzosen an verschiedenen Orten aus ihren Winter-Quartieren zu vertreiben. Da es auch je länger je mehr das Ansehen hat, daß der Friedens-Congreß zu Breda nimmer zum Fortgang kommen werde, so ist nicht nur die Republic Holland beschäfftiget, sich in einem formidablen Stand zu setzen, sondern es wird auch von denen Kayserl. Alliirten mit den Kriegs-Veranstaltungen eifrigst fortgefahren. Mit der bisher bey Heilbronn gestandenen Reichs-Armee hat es nunmehro seine Richtigkeit, daß selbige nicht auseinander gehen werde zumahlen ein ziemliches Corpo Frantzosen sich in Elsaß zu versammlen im Begriff seyn solle. Aus Italien geben einige Briefe, daß unsere über den Varo gesetzte Trup-

pen Grace erobert hätten. Ih. Königl. Hoheit der Hertzog Carl sind nun als Generalissimus über die Armee in der Provence ernennet worden.

Franckfurt, vom 26. Nov. Wie verlautet, so haben 2800 Bauren aus dem Schwartzwald der Kayserin Königin Majestät Kriegsdienste angeboten, wenn man ihnen den gewöhnlichen Sold und die Montur reichen wolle. Man zweifelt nicht, daß sie gerne werden angenommen werden, weil sie beherzte Leute und gute Schützen sind.

San Pier d' Arena, vom 12. Novembr. Montags vernahm man mit einer in 4 Tagen von Antibes angelangten Felucke, daß sich die Austrosardinier des Castels von Montalbano und Villafrancka bemächtigt; die annoch beständig aus der Lombardey ankommenden Truppen werden also weiter nach Nizza geschicket, wo ihr Sammelplatz ist, und wo auch alle diejenigen eintreffen sollen, die in der Grafschafft Albenga gestanden. Gestern früh langte ein Officier in 3 Tagen von Nizza an, welcher dem Hrn. General Botta die Nachricht überbrachte, daß die Austrosardinier zu St Lorenzo über den Varo gegangen, daß der Infant Don Philip den 5ten von Antibes nach Aix abgegangen, und ihm alle Spanische Truppen gefolget, auch daß ein Transsport mit Artillerie und Neapolitanischen Truppen nach Neapolis unter Segel gegangen wäre, auf welche Nachricht sich der General Broun auf einem Englischen Kriegs-Schiffe eingeschiffet hat, welches unverzüglich aus hiesigen Hafen nach dem Westen unter Segel gegangen.

Antwerpen, vom 25 Nov. Zufolge Brieffen aus Paris scheinet man ernstliche Schlüsse zu fassen, und daß man in diesem Winter die Vestung Luxenburg erobern will; weil aber die Progressen der Feinde aus Varo einen grossen Theil der Truppen, die man zu Ausführung dieses Projects bestim-

met hatte, nach dieser Seite hinziehen, so mögte wohl in dem Cabinet zu Paris ein anderer Entwurff gemacht werden, um so mehr, da man der Meynung ist, die Armee in der Provence bis auf 10000 M. zu vermehren, und das Theatrum wieder nach Italien zu bringen.

Capo Breton, vom 2 Octob. Da den Commendeur Knowles die Treulosigkeit der Indianer sehr verdrossen, indem diese 40 von unserm auf dem kleinen Eiland, St. John, gelegenen Soldaten überfallen, einige davon nieder gemacht, auch einige Pässen auf einer daßigen Batterie erobert; so beschloß derselbe in Person mit 3 Kriegs-Schiffen und 3 Lichters dahin zu segeln, und sich zu rächen. Er ist hierauf 2 mahl unter Seegel gegangen, hat aber jedesmahl müssen zurück kehren. Man weiß zuverläßig, daß der Hertzog von Anville mit der Frantzösischen Flotte auf dieser Küste ist. Ein von seinen Transport-Schiffen ist untergegangen. Der Schiffer und das Volck, so mit einer Fischers-Schäte geborgen worden, haben endlich ausgesaget, daß ihre Escadre von Rochelle in 75 Seegeln bestünde, und 8000 Mann am Boord hätte, die gegen diesen Platz bestimmt wären; allein nach andern Nachrichten sollen sie ihren Cours nach Anapolis-Royal genommen haben. Das Kriegs-Schiff Kinsale, hat hier 3 Priesen aufgebracht. Sobald es die Jahres-Zeit zuläßet, werden wir eine Unternehmung gegen die galante Frantzösi. Colonie Quebeck in Canada bewerckstelligen, zu welchem Ende aus den benachbarten Orten eine grosse Anzahl Mannschafft zusammen gebracht wird

ENGELAND.

London, vom 18 Nov. Seitdem die Escadre unter Commando des Admirals Sestock zurück gekommen, so treten verschiedene Berichte von der Unternehmung auf den Frantz-

Küsten der Provintz Bretagne ans Licht. Vermöge des einen wird der durch die Landung angegebene Schaden sehr groß gehalten. Die kleine Stadt Plemeur ist gänzlich ausgeplündert worden. Dabey bemercket man, daß ein Corps Bera-Schelten, und einige Mannschafft von den Regimentern Royal, Frampton, Richbell, Hartison und Bragges mit der Miliz in einen Scharmützel gerathen: daß das Städtgen Plemeur den 2 Oct. sich nach geschehener Auffoderung willig angestellet; als aber die Truppen sich demselben genähert, hätte man Feuer auf sie gegeben. Dieses Verfahren hätte dem General St. Clair dermassen verdrossen daß er die Stadt 5 Stunden lang der Plünderung überlassen: Die Soldaten und Matrosen hätten sich diese Zeit so schön zu Nutze gemacht, daß sie beym Abzuge ein leeres und von allen Meublen befreytes Nest zurück gelassen: Wie nun bey einer Hauptplünderung nichts ausgenommen ist, so hat man auch die besten Sachen aus den Klöstern und Kirchen weggenommen: das letztere ist sehr beträchtlich: Sonsten haben die Soldaten keine Ausschweiffungen und Gewalthätigkeiten begangen. Die allda gefundene Korn- und andere Magazine hat man zu Grunde gerichtet. Der König hat mit dem letztern nach Holland abgereiseten Courier dem Grafen von Sandwich ein Beglaubigungs-Befehl zugefertiget, und denselben nicht allein zum Gevollmächtigten Minister bey den General-Staaten ernennet, sondern ihm auch Instructiones über wichtige Dinge aufgetragen, welche er mit Ihro Hochmögenden zu regulieren hat.

HOLLAND.

Haag, vom 29 Nov. Das Gerücht, daß der Marquis von Puisieux eine Reise hieher thun werde, wird nicht bestätiget. Herr Nicolaus Greis, Ritter des Dannebrogs-Ordens, Etats-Rath und ausserordentlicher Gesandter Ihro Majest. des Königes von Dennemarck bey Ihro Hochmögenden starb den 26ten in einem Alter von 76 Jahren. Herr Lange Königl. Dänischer Legations-Secretair besorget nun die Geschäffte seines Hofes allhier. Man glaubt, daß der Herr Graf von Sandwich wieder nach Breda gehen wird, so bald die nach London und Paris abgeschickte Courier, welche den Verlauf der den 16ten dieses gehaltenen Conferentz berichten sollten, zurückgekommen seyn werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0779
DFG

Nachdem ein guter Freund willens ist, sein allhier in Rostock stehendes Hauß aus der Hand zu verkaufen, so wird hiemit bekant gemacht, daß solches 3 Etagen hat, und in vollenkommen guten baulichen Stande ist, unten hat es 3 hübsche Zimmer, eine gute Küche, wobey eine Speise-Kammer, oben sind 3 Stuben, 3 Kammern, ingleichen eine grosse kupferne Darre, alsdann kommen noch 3 grosse geraumige Korn-Bodens, so gut als neue, übrigens ist es auch mit einem grossen Kumm zum Maltz machen versehen, und hat auf dem Hof süsses Wasser, der Hof ist bequehm, gros, und hat einen guten Haltz Stall, unten im Hause ist, ein grosser trackener Keller mit den schönsten Balcken versehen, nebst einen Bier Keller. Es träget wegen seiner Nebenwohnungen 25 Rthlr. Revennes, liegt mitten in der Stadt, und hat zu allerhand Kauffmannschafft eine gute Lage; wer nun darzu Belieben träget kan sich bey dem Secret. Mag. Guhlen melden, und nähere Nachricht einziehen Dig etliche mahl notificirte Stuhlstellen stehen auch noch zu Dienste.

Demnach am 12 Decembr. in dem Lehmenschen Hause in der grossen Mönch-Strasse eine Mobles-Auction bevorstehet, worinnen Kupfer, Meßing, Zinnen, Leinen, Betten, Couffres, Schappen, wie auch allerhand höltzern Haus- und andere Geräthschafft öffentlich verkaufft werden soll: Als werden die respective Herrn Liebhabere dienstlich ersuchet, an obbenannten Tage sich des Nachmittags p. 2 Uhr daselbst einzufinden. Wer auch des Seel. Lehmenten Erben in der Wasser-Cascasse belegenes wohlaptirtes Wohnhaus, worinnen 4 Stuben, 2 Cammern, Hoff- und Boden-Raum, wie auch ein gewölbter Keller befindlich, zu kauffen belieben träget, kan sich bey Herrn Gerdes, in der Cröplinschen Strasse angeben, und daselbst nähere Conditiones deshalb vernehmen.

Auf dem Mühlen-Damm, bey Kosows Mühle, sind frische, lebendige, Hollsteinsche, wollschmeckende Karpen, vor einen billigen Preis zu bekommen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0780
DFG

Curieuser Extract
Aº 1746 No: 97.
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 9. Decembr.

Copenhagen, vom 29 Novembr.

Gestern ist der hohe Geburtstag der verwittweten Königin Majest. eingefallen; da aber Höchstdieselbe nach Dero Hereinkunfft auf hiesiges Königl. Residentz-Schloß, wegen der hohen Trauer, noch nicht aus Dero Apartement gekommen, so ist vor dieses mahl bey Hofe keine Galla gewesen. Selbigen Tags haben Ihro Durchl. der Hertzog von Augustenburg bey unser allergnädigsten Königl. Herrschafft die Abschieds-Audientz erhalten. So viel man vernommen, ist derselbe besonders vergnügt vom Hofe zurück gekommen, nachdem derselbe vorhero zur Königl. Tafel admittiret worden. Ihro Majest. unser allergnädigster König haben bey dem combinirten Admiralitäts- und General-See-Etat-Commissariats-Collegio folgende Deputirte allergnädigst confirmiret: Nehmlich 1) Ihro Excellentz der Herr Admiral Rosenpalm. 2) Ihro Excellentz der Herr geheime Rath Hollstein 3) Der Herr Stifft-Amtmann Güldencron 4) Der Herr Vice-Admiral Hoppe 5) Der Herr Etats Rath Leuenorn, und 6) Der Herr Schout by Nacht Wodroff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0781
DFG

Wien, vom 26. Nov. Wie einige zu wissen vermeynen, so soll wegen der Haupt-Operationen gegen die Provence noch einiger Anstand obwalten, immittelst aber so wohl Kayserl. als Piemontesischer Seits der Bedacht dahin genommen worden seyn, vorgängig die an denen Gräntz Orten angefangene Magazine dergestalt hinlänglich zu versehen, daß der zu dieser Expedition bestimmten Armee es nicht an Unterhalt fehlen möge indem die Feinde Land wärts hinein selbsten alles ravagiret oder in die Verfassungen gebracht haben sollen. Indessen fähret man fort, Recruten und andere Erfordernisse nach Italien zu schicken.

Berlin, vom 3. Decembr. Verwichenen Donnerstag gegen Abend fanden sich der Hof, der hohe Adel beyderley Geschlechts, und die in- und ausländischen Ministers, in denen Apartements Ihro Maj. der Königl. Frau Mutter ein, um Höchstdenenenselben Cour zu machen, nach deren Endigung allda grosse Tafel war. Gemeldeten Tages langte die bisher in Charlottenburg gestandene Garde du Corps, und ein Detachement von 100 Mann vom ersten Bataillon der in Potsdam stehenden Garde zu Fuß, in hiesiger Stadt an. Gestern des Mittags, speiseten Se. Majest. der König, mit beyder Königinnen Majestäten, dem Königl. Hause, und vielen andern Standes-Personen, in den Apartement der Königin auf dem goldenen Service. Die Königl. Tafel ward 3 mahl servirt, und jede Tracht war von 26 Schüssein, ohne das Dessert. Abens wurde die Opera, Cajus Fabricius, in Gegenwart des Hofes zum erstenmahle aufgeführet, welche wegen ihrer Composition, prächtigen Decoration des Theaters, der Geschicklichkeit des Acteurs und Tänzer, und überhaupt wegen ihrer gantzen Ausführung, allgemeinen Beyfall fand. Se. Majest. haben das durch Absterben des Hrn. General-Majors, Barons von

Löben, erledigte Garnison-Regiment dem bisherigen Commandeur besagten Regiments, Herr. Obristen von Knobelsdorf, allergnädigst ertheilet. Der Königl. Dänische Ministre am hiesigen Hofe, Herr Obrister und Kämmerherr von Cheuses, ist vorigen Mittewoche aus Copenhagen wieder allhier ein.

Sisteron, vom 14ten Nov. Nachdem die vereinigte französische und spanische Armee diesseits dem Varo eine Linie gezogen hatte, welche mit Reduten, und diese mit 50 Feldstücken versehen waren, so glaubten wir, vor einem Einfall sattsam gesichert zu seyn. Allein die Spanier haben nicht so bald erfahren, daß der König von Sardinien Meister von Montalban und Villafranka sey, als sie unsere Parthey verlassen, sich entweder nach Savoyen zurückzuziehen, oder vielleicht gar wieder nach Spanien zu kehren. 14 Batt. ihrer Völcker, welche das Ufer des Varo an der Seite von St. Lorentz besetzet hatten, hoben ihr Piquet den 7ten dieses des Morgens auf, und zogen sich gegen Cagnes. Des Abends selbigen Tages zog sich der Rest ihrer Truppen, welcher zu St. Paul war, auch zurück, und lagerte sich gleichfals bey Cagnes. Der Marschall von Maillebois hielte hierauf Kriegsrahr, und weil er nicht Volck genug hatte, die Posten zu besetzen welche die Spanier verlassen hatten; so wurde beschlossen, daß kein anderer Rath übrig sey, als zu vermeiden, daß die Truppen des Königs nicht in Gefahr kämen, durch die überlegene Macht der Feinde abgeschnitten zu werden. Diesem zu folge marschierte die Haupt-Armee, die das Hauptquartier zu Cagnes hatte, den andern Tag früh nach Antibes, und der Herzog von Mirepoix welcher mit einigen Battaillonen zu Vances stunde, zoge sich gegen Cagnes, und liesse die Truppen sich an den Fluß setzen, welcher bey diesem Dorf lauffet. In den folgenden Tagen war man beschäftiget, alle Lebensmittel und Kriegsvorraht, so man

zusammen bringen kunnte, nach Antibes hinein zu bringen, und man arbeitet mit höchstem Eyfer an der Verbesserung der Befestigungswercker dieses Orts. Unsere Truppen haben noch eine Bewegung gemacht, und befinden sich fast gantz unter den Kanonen von Antibes, indem sie in einer Linie gelagert sind, die sich von St. Paul bis nach Biot erstrecket. Das Regiment von Agenois ist durch Grasse gegangen, und marschieret gegen Seranon. Zu Grasse und Fayence bauet man Backöfen. Die Spitäler sind auf die Gebürge zurück geschickt worden, und man hat ein neues Lager hinter dem Fuß Etage von Napoille bis Aribean abgestochen.

Lyon, vom 20. Nov. In dieser Stadt und Gegend sind 20 Battaillons von unsern Truppen angelanget, welche nach der Provence gehen. Sie kommen aus der Franche Comte, und werden morgen anfangen, sich auf der Rhone einzuschiffen. Man versichert, daß die Schweitzer-Regimenter der Spanischen Armee im Frantzösischen Solde sind, und daß aus dieser Ursache der General Las Minas sie dem Willkühr des Marschalls von Maillebois überlassen habe.

Paris, vom 26 Nov. Die Equipagen der beeden Hertzoge von Richelieu und von Agenois sind den 18ten und 19ten von hier nach Dresden abgegangen, allwo diese Herrn gegen den 20ten künfftigen Monats anlangen, und den 12ten von hier abreisen sollen. Die beede Söhne des Prätendenten sind zu Clichy, wo sie sich mit der Jagd belustigen, bis ihnen der König eine Wohnung anweisen wird. Am Sonntag langte der Marschall von Sachsen, von Fontainebleau hier an, wo er viele Berathschlagungen mit den Ministern des Königes gehalten, durch welche Mittel man die südliche Provinzien vertheidigen solle, ohne die Armee in den Niederlanden zu sehr zu verschwächen. Man sagt, daß in den

selben beschlossen worden, ein neues Detachemene von dieser abgehen zulassen, die in der Provence zu verstärcken. Dieser Tagen sind hier 4 Schiffe von solcher Grösse, als sie jemahls auf der Seine gesehen worden, vorbey gefahren, welche mit Kanonkugeln, Bomben, Granaten und andern Kriegsgeräthschafften beladen waren, die zu Wasser nach Auxerre, und von da zu Lande nach Chalons an der Saone sollen gebracht werden. Hier wird man sie einschiffen, und zu Wasser bis nach Avignon abführen, damit sie zu der Ausführung der Unternehmungen dienen, welche von dem König und dem Marschall von Belleisle verabredet worden. Man wird auch Kriegs-Vorrath und Artillerie aus dem Elsaß ziehen, und gleichfals nach der Provence senden, in welcher die Plätze sehr schlecht damit versehen sind, indem unsere Minister niemal geglaubt haben, daß die Sache sich so weit verändern sollen, daß wir daselbst von einer Macht angegriffen werden, die wir schon als eine solche betrachtet haben, welche von dem Umkreiß der Erde vertilget sey.

Aus dem Kayserl. Königl. Haupt Quartier zu Nizza, vom 13. Nov.

Den 11ten dieses des Nachmittags sind der commandirende General-Feld-Zeugmeister Graf von Brouno, in dem Haven zu Genua auf das Engl. Kriegs-Schiff Leverpol zu Schiffe gegangen. Als dieses Schiff aus dem Haven ausgelauffen gewesen, hat sich ein starcker Wind erhoben, so, daß solches in Zeit von 15 Stunden von Villafranca sich befande. Als Se. Excell. ausstirgen, wurden bey Dero Einschiffung 23 Canonen gelöset; ein gleiches thaten auch die übrigen 5 Engl. in dem Hafen liegende Kriegs-Schiffe, worauf hochgedachter Hr. General bey dem Commendanten der Sardin. Galeeren in Villafranca speiseten, und sich darauf in einem Trag-Sessel anhero bringen lassen, wo selbige auch noch das A-

bends Ihro Majest. dem Könige die Aufwartung gemacht. Sonsten sind alle Infanterie-Regimenter von uns schon hier angekommen; die Cavallerie aber, so den Weg aus der Lombardie über Cuneo nimmt, wird erst den 28sten hier eintreffen. Diesen Nachmittag ging der General Browne am Varo auf Kundschafft aus, um zu sehen, wo die Passage sothanen Flusses am leichtesten forciret werden könne.

Aus Genua hat man, daß allda ein gefährlicher Complot entdecket worden, der von einigen Genuesern angesponnen gewesen, um die Oesterreicher zu massacriren. So bald aber die Kayserliche Generalität davon benachrichtiget worden, wäre dem Unheil zu rechter Zeit gesteuret, indem die Genuesische Besatzung so gleich entwaffnet worden. Die Kayserliche Völcker hätten hierauf die Winter-Quartiere in der Stadt bezogen, und müßten nun jetzo 6000 Betten in derselben Stadt für die Soldaten hergeschaffet werden, welche alle die Republick auf ihre Kosten zu unterhalten genöthiget seye; es wäre in selbiger Woche noch eine Million und 600000 Genuinen an Contribution von der Signoria ausgezahlet worden, welche jetzo den Rest von 2 Millionen, nebst 200000 Genuinen strictè zu bezahlen angehalten würde.

Brüssel, vom 28 Nov. Der Marschall von Sachsen wird in 14 Tagen hier wieder zurück erwartet. Dieser Herr hat die neuen Merckmale der Gnade des allerchristl. Königs, da Se. Maj. ihm den Titul Altesse beylegen wollen, verbethen. Die Zeitung welche man hier von einer geheimen Expedition bekannt gemacht, die dieser Marschall ausführen sollte, verlieret allmählich den Glauben. Es scheinet so gar, daß dieser General sich aus Mißvergnügen zu retiriren suche. Einige Staatskündige wollen sagen, daß er sich geschmeichelt habe, bey seiner Rückkunfft ins Conseil zu kommen, und den Rang zu erlangen, welches aber nicht wohl möglich ist, indem keiner, der der Lutherischen Religion zuge-

than ist, Staats-Minister seyn kan. Eben diese Staatskündige wollen, daß der Marschall von Sachsen die Gunst, worin der General Löwendahl sitzet, mit scheelen Augen ansähe: Unterdessen mag man sich einander hiervon ins Ohr sagen, was man will, so ist doch gewiß, daß der Marschall von Sachsen Ursach hat, vergnügt zu seyn, und daß er nichts mehr hoffen kan, als was ihm bereits eingestanden worden. In diesem Augenblick paßiret der Courier wieder hier durch, welchen der Marquis von Puisieux den 18ten von Breda nach Fontainebleau spediret hätte. Man fähret fort, so wohl diesen Platz, als Wechel, und Bilvorden zu befestigen. Es ist gewiß, daß man zu Duynkirchen an Zusammenbringung vieler Kriegsmunition arbeite, und daß man allda eine ansehnliche Menge Fahrzeuge zum Transport zu Beschlag genommen habe: dabey wird gesaget, daß der Ritter Eduard in kurtzem die Reise wieder nach Schottland antreten sollte, und daß Franckreich veste beschlossen bliebe, demselben eine mächtige Hülffe zu reichen, im Fall die Coferentzen zu Breda keinen Frieden schafften. Man forschet in Paris genau nach 2 Wahrsagern, welche Franckreich grosses Unglück, und unter andern auch dieses verkündigen, daß den 25 Märtz ein Theil Franckreichs von dem Feind überwältiget seyn würde. Das Volck, welches wuste, daß der eine davon, Nathan genannt, von 20 Stadt-Knechten ergriffen, und denenselben unter den Händen sofort wieder verschwunden wäre, debitiret, daß er ein grosser Prophet sey, und ist über diese wunderliche Verkündigung sehr allarmiret.

HOLLAND.

Haag, vom 1. Decembr. Die Herren Staaten von Holland sind vorgestern allhie zusammen gekommen, und die Hrn. Comittirten der Admiralitäten setzen ihre Berathschlagungen über das Seewesen täglich fort. Dem Vernehmen nach beginnet die hiesige Regierung die Folgen der künfftigen Campagne, und die geheime Unternehmung, welche Franckreich diesem Winter bey dem ersten starcken Frostwetter auszuführen drohet, in ernstliche Betrachtung zu ziehen, und sollen einige Glieder der Hrn. General-Staaten in der Versammlung die unumgängliche Nothwendigkeit vorgestellet haben, worin die Republick sich befindet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0787
DFG

sich mehrers zu rüsten, als sie bisher gethan, und einfolglich ihre Macht sowohl zu Wasser und zu Lande ansehnlich zu vermehren, massen sonst der Staat zu einer Neutralitäts-Convention dürffte gezwungen werden, ohne weder der Kayserin und Königin zu Ungarn, noch dem Könige von Grosbrittannien einigen Beystand leisten zu können. Man zweiffelt nicht, es werden Ihro Hochmögend. den Schluß fassen, und unsere Troupen durch Werbungen und Uebernehmung mit 50000 Mann zu vermehren, und ferner zum Dienste der allgemeinen Sache nach denen zwischen der Republick und den Höfen zu Wien und Londen obwaltenden Tractaten zu handeln, weil durch Annehmung einer, wiewohl gezwungenen Neutralität sich viele Umstände ereignen könnten, die unsern Alliirten höchst nachtheilig seyn würden. Der Graf von Sandwich wird dem Staat nechstens 2 wichtige Memoriale übergeben, eines um demselben den glücklichen Fortgang der Negotiationen mit Spanien kund zu thun, und das andere, um einen Operations-Plan für die künfftige Campagne vorzuschlagen.

NOTIFICATION.

Demnach am 12 Decembr. in dem Lehmentschen Hause in der grossen Mönch-Strasse eine Meubles-Auction bevorstehet, worinnen Kupfer, Meßing, Zinnen, Leinen, Betten, Coffres, Schappen, wie auch allerhand höltzern Haus- und andere Geräthschafft öffentlich verkauffet werden soll: Als werden die respective Herrn Liebhabere dienstlich ersuchet, an obbenannten Tage sich des Nachmittags präcise um 2 Uhr daselbst einzufinden. Wer auch des Seel. Lehmenten Erben in der Wasser-Strasse belegenes wohlaptirtes Wohnhaus, worinnen 4 Stuben, 2 Cammern, Hoff- und Boden-Raum, wie auch ein gewölbter Keller befindlich, zu kauffen belieben träget, kan sich bey Herrn Gerdes, in der Cröplinschen Strasse angeben, und daselbst nähere Conditiones deshalb vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0788
DFG

Curieuser Extract
Aº 1746 No. 98.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 12. Decembr.

Petersburg, vom 14 November.

Da die in der Stadt Moscau angelegten Damast- und andere Stoff-Manufacturen alle nur erwünschte Wirkung thun; so hat die Kayserin befohlen, auch in verschiedenen andern Städten dergleichen anzulegen. Die Directeurs der Bergwerke in Siberien meldeten dem Hofe letztens, daß die Ausbeute der Gold und Silber Bergwerke weit beträchtlicher seyn könnte, wenn man Leute genug hätte, die geschikt wären, besagte Bergwerke recht in Gang zu bringen. Hierauf haben Ihro Majest. in Wien Ansuchung thun lassen, daß die Kayserinn Königin geschickten und in Bergwerkssachen erfahrnen Personen erlauben möchte, auf einige Zeit nach Rußland zu kommen. Inzwischen dem Reichs-Vice Canzler, Grafen von Woronzof, und dem Römisch-Kayserl. Ambassadeur, General von Bretlach, wegen der ersten Visite entstandene Schwierigkeit ist noch nicht gehoben, und der letztere hat dieserhalb eine besondere Schrift verfertigt, um selbige den andern ausländischen Ministern mitzutheilen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0789
DFG

Stockholm, vom 20 Nov. Am letztabgewichenen Sonnabend hatte der Rußisch-Kayserl. Extraordinair-Ambassadeur, Hr. Baron von Korff, eine besondere Audientz bey Hochermeldter Ihro Königl. Hoheit, und soll, dem Vernehmen nach, ein von seiner Souverainen an Hochdieselben erlassenes Schreiben überreichet haben. An eben demselben Tage waren die Reichsständen abermalen in plenis versamlet, wobey diejenige Deputation welche zu Untersuchung der bey den Reichs-Ständen eingebrachten besondern Memorialien ernannt, Relation von ihren Verrichtungen abgestattet. Der Baurenstand hat zugleich angehalten, nähere Nachricht zu erlangen, wie die Sache wegen der Wiederaufnahme der licentiirten Reichs-Räthe von den übrigen dreyen Ständen wäre schrifftlich expediret worden. Ferner ist auch ein Memorial zur weiteren Prüfung verlesen worden, welches eine neue Contribution betroffen. Der Verfasser soll darin an Hand gegeben haben, daß dieselbe, zufolge dessen Project, einen allgemeinen Beyfall gewinnen, und keinen, vielweniger aber dem Frauenzimmer, zu einiger Gravation gereichen müste. Die secrete Deputation hat gestern wegen höchstangelegener Sachen Deliberation gepflogen, wie dann auch des Hrn. Grafens von Tessins Excell. sich selbst in eigner Person bey derselben eingefunden haben. Ihro Königl. Maj. welche bey allen erwünschten Wohlseyn sich befinden, unterlassen nicht bey den Bemühungen der Reichs-Ständen Dero reifen Rath von Zeit zu Zeit zu eröffnen: weswegen dann auch die Reichs-Stände neue Ursache gefunden, Höchstdenselben wegen der ihnen eröffneten geheimen Propositionen, durch Deputirte einen allerunterthänigsten Danck abzustatten. Für den Rußischen Ambass. langete dieser Tagen eine Rußisch Galliotte aus Petersburg an, unter andern einige Edelleute und ein prächtig silbernes Service aufhabende, um dessen Ambassade desto ansehnlicher zu machen. Auch ist der neue Preußische Gesandte, Hr. von Roth, angelanget, welcher den Grafen von Finckenstein ablösen wird, der wiederum an die Stelle des Baron Marderfeld nach Petersburg über Copenhagen und Hamburg gehet. Der Wexel Curs auf Hamburg ist seit vorigen Postag auf 45 Marck gestiegen, welches einige widrige Gerüchte veranlasset haben sollen.

POHLEN.

Warschau, vom 26 Nov. Verwichenen Sonnabend war bey Hofe Gala, wegen des Namenstages der verwittweten Kaiserin Elisabeth. Sonntags wohnten beyderseits Königl. Majestäten der teutschen Predigt in der Hof-Capelle bey, und Dienstages sind in Ihro Königl. Majest. allerhöchsten Gegenwart die Curländischen Gerichte gehalten worden; vorgestern aber geruhten beyderseits Königlich. Majestäten drey Meilen von hier in der Gegend Nadarzyn sich mit der Jagd zu erlustigen. Es soll vor dieses mahl kein Senatus Consilium gehalten, und keine Universalien zu denen Relationslandtagen ausgegeben werden. Beyde Königl. Majestäten dörften, wie verlautet, in der Mitte des künftigen Monaths von hier nach Sachsen zurück kehren, wohin bereits gestern der spanische Gesandte, Graf de Bene, abgegangen ist; die erste Suite von dem Hof-Staat soll künftigen Montag die Zurückreise nach Sachsen antreten. Die Litauischen Assessorialgerichte werden noch continuiret, und die Krongerichte wird man auf den Montag reassumiren. Den 21 und 23ten dieses war abermahls Gala bey Hofe, wegen hier eingefallenen Namenstage der Königl. Printzen Albert und Clementz. Den 24ten ist das Geburtsfest der Königin beyder Sicilien bey Hofe gefeyret worden, welche in ihr 23stes Jahr getreten ist. Die Damen erschienen des Abends bey dieser Gelegenheit in dem Apartement der Königin in Robben. Die Abreise der Königin ist auf den 12ten und der Königl. Printzessinnen auf den 13ten Decemb. festgesetzet. Viele grossen des Königreichs machen sich fertig, dem Hofe zu folgen, um denen grossen Solennitäten in Dresden mit beyzuwohnen.

SCHWEITZ.

Genf, vom 9. Nov. Man siehet hier ein Schrei-

ben aus Aix, welches also lautet: Der Infant Don Philipp ist den 9ten dieses in einer 6 spännigen Chaise, und der Hertzog von Modena in einer Sutsche Coupe mit 4 Pferden allhier angelanget und ein jeder ist abgesondert logiret. Man weiß nicht, ob der Printz Infant hier bleiben, oder nach Arles oder auch nach Chambery gehen wird. Die Truppen Sr. Königl. Hoheit, die hier paßiren müssen, werden nach Savoyen defiliren. Sie haben sich gäntzlich von uns getrennet, in den Augenblicke, da man es nicht vermuthete. Sie haben uns verlassen, und sich in eine Conquete retiriret, welche sie blos durch Hülffe unserer Truppen gemacht haben; wir sind also gehindert, uns derselben gegen unsere Feinde zu bedienen. Diese Retraite hat das Concept unserer Generals zerrissen. Sie sind genöthiget worden, die Ufer am Varo-Fluß zu verlassen, und mit der Armee des Königs unter die Canonen von Antibes zu flüchten. Man sagt, daß es geschehe, allda die Hülfs-Truppen aus den Niederlanden abzuwarten, und bis zu ihrer Ankunfft Toulon und Marseille zu decken.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30ten November. Unsere Armee stehet gegen die Provence in voller Bewegung, und gedencket wenigstens die Winterquartiere darinn zu beziehen, im Fall wegen allzugrosser Kälte, ermangelnder Lebensmittel oder anderer Hinderniss die Progressen nicht fortgesetzet werden könnten. Da auch am vorigen Freytag Abend, den 25ten dieses von ermeldter Armee ein Curier angelanget, so will von dessen Depeschen verlauten, daß der 24te bestimmet gewesen sey, an welchen sämtliche, noch diesseits des Varo gestandene Truppen über diesen Fluß haben gehen, und in die Provence einrücken sollen. Die Franzosen und Spanier, so bald sie von diesem Nachricht bekommen, hätten ihr bisho-

riges Lager verlassen, solches in Brand gesteckt, und sich zwischen Antibes und Toulon gesetzet.

Franckfurt, vom 3 Dec. Aus dem Haag vernimmt man, daß der Großbrit. Minister, Herr Trevor, den General-Staaten bekannt gemacht habe, wie Se. Majest. wegen der von den Staaten in Ansehung unterschiedentlicher Beleidigungen angebrachten Klagen wohlgemessene Ordre gestellet hätten, daß der zwischen dem Könige und der Republick bestehende Handlungs-Tractat auf das genaueste beobachtet, und denen Unterthanen der Republick im Handel und der Schiffahrt nicht das geringste Leid zugefüget werde. Der Graf von Sandwich habe eben dieses zu dem Präsidenten der Versammlung geredet. Unterdessen verlautet doch, daß die Engl. Capers fortführen, die Holl. Seefahrt zu beunruhigen, und zwar also, daß man ihre Nahmen nicht erfahren und sie verklagen könnte. Die Frantz. Capers hingegen sollen die Holl. Flagge mehr ehren, und man kan leicht die Ursach errathen, ohne daß man sie sagen darff. Man hat ein Gerücht ausgestreuet, und es will auch bestätiget werden, daß der Ritter Eduard im Begriff stehe, abermahls eine Reise nach Schottland anzutreten, und daß seit 6 Wochen mehr als 180000 Livres dahin gesendet worden, um durch die Creaturen des Stuartschen Hauses den Weg zu einer wichtigeren Expedition, als die vorige gewesen zu bahnen. Auch würde die Parthey in Irrland täglich stärcker, und die Hinrichtung der Rebellen in England erbitterte sehr die Familien.

Hannover, vom 6. Dec. Es ist nunmehro ausgemacht, daß unsere Cavallerie aus den Niederlanden diesen Winter nicht anhero kommen wird, sondern dorten in der Nachbarschafft bleiben soll, um bey den Operationen der künfftigen Campagne, die gar frühzeitig eröffnet werden wird, desto eher bereit zu seyn. Aus London meldet man, daß in einem allda

gehaltenen Rath beschlossen worden, den Krieg mit äusserster Macht in künftiger Campagne fortzusetzen, und keinesweges die Hand zum Frieden zu bieten, es wäre denn unter den vortheilhaftesten Bedingungen. Man siehet schon eine Liste derer Truppen, woraus die alliirte Armee in den Niederlanden bestehen wird, nemlich in 60000 Oesterreichern, in 40000 Holländern und 40000 Engelländern, Hannoveranern und Hessen, zusammen 140000 Man ausser der Vermehrung, die man noch auf die Beine zu bringen entschlossen ist, um mit Nachdruck agiren zu können.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Dec. Man ist hier sehr vergnügt über die Wahl des Königs, durch welche dem Herzog von Belleisle das Commando in der Provence aufgetragen worden: Allein man verwundert sich, daß dieser General viele Schwierigkeiten gemacht, selbiges anzunehmen. Viele sind der Meynung, daß dieser Marschall befürchte, seine Feinde haben mehr zu seiner Ernennung zu diesem Commando beygetragen, als seine Freunde, damit er nachgehends die Folgen zu verantworten habe, wenn die Sachen in der Provence unglücklich ablauffen möchten. Er solle demnach sehr gewünschet haben, daß der König sich selbst zu der Armee in der Provence begeben, und er die Ehre haben möge, unter dessen höchsten Befehl und dessen Augen seine Tapferkeit und Klugheit zu erweisen. Man redet viel von einer Veränderung in dem Ministerio, und daß der Herr von Paris Monmartel an die Stelle des Herrn von Machault zum General Controlleur ernennet werden sollte.

ITALIEN.

Aus dem Kayserl. Lager zu San Pietro di Arena, vom 20. Nov.

Von Nizza sind Briefe von dem Hrn. General

Braune vom 14. mit der Nachricht, daß Se. Excell. nach einer 17 stündigen Reise daselbst angelanget, und sämmtl. Truppen in guter Ordnung und mit allem nothwendigen versehen, dem Varo-Fluß aber ohne Wasser vorgefunden, und nur noch 2 bis 3 Regimenter die noch hinterstellig sind erwarten. Nachdem auch gedachte Se. Excell. verlangen, daß Deroselben noch 2 Regimenter nachgeschickt werden möchten, so soll das Regiment Bernklau den Marsch dahin antreten. Se. Majestät der König von Sardinien ist noch nicht nach Turin abgegangen, sondern befindet sich noch zu Nizza, dürfte aber wol ehester Tagen dahin aufbrechen.

ENGELAND.

York, vom 15 Nov. Am Sonnabend wurden 11 von denen zum Tode verurtheilten Rebellen, nemlich Georg Hamilton, Eduard Clavering, John James Jellens, Daniel Fratzer, William Gualsen, James Spares, Charles Gordon, August Macdonald, James Maire, Benjamin Mason, und William Dempsey (massen die Execution des William Crosby, eines Irrländers von dem Regiment des Obristen Towsley, und des William Banley, eines Schottländers vom Obristen Grant aufgeschoben worden) aus dem Casteel auf 3 Schleifen nach dem Richtplatze gebracht: eben aber wie selbige Castlegate paßirten, langte ein Staatsbote mit einer Dilation für den J. J. Jellens, der dann sogleich nach dem Casteel zurück gebracht wurde: da hingegen die 10 andern ihren verdienten Lohn empfingen. Man vernimmt, daß dem Ritter Baronnet David Murray, nebst 52 andern Rebellen angedeutet worden, daß sie am Sonnabend als den 19ten dieses, executiret werden sollen, wie denn auch den folgenden Sonnabend darauf noch 4 andere an den Reihen müssen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit kund gemacht, daß am 14 dieses Monaths als am nechstbevorstehenden Mittwochen eine Mendlesen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0795
DFG

ction in des Secret. Mag. Guhsen Hause bevorstehet. Es findet sich dabey allerhand gutt Leinenzeug, Betten, Schappen, Tische, Stühle, Bettstellen, Couffres, Zinn und Meßing, nebst sonstigen Hausgeräth, werden derohalben die Liebhabere ersuchet, sich daselbst Nachmittag um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Nachdem ein guter Freund willens ist, sein allhier in Rostock stehendes Haus aus der Hand zu verkaufen, so wird hiemit bekant gemacht, daß sothanes 3 Etagen hat, und in vollenkommen guten baulichen Stande ist, unten hat es 3 hübsche Zimmer, eine gute Küche, wobey eine Speise-Kammer, oben sind 3 Stuben, 3 Kammern, ingleichen eine grosse kupferne Darre, alsdann kommen noch 3 grosse geraumige Korn-Bodens, so gut als neue, übrigens ist es auch mit einem grossen Kumm zum Maltz machen versehen, und hat auf dem Hof süsses Wasser, der Hof ist bequehm, groß, und hat einen guten Holtz-Stall, unten im Hause ist ein grosser trackener Keller mit den schönsten Balcken versehen, nebst einen Bier-Keller. Es träget wegen seiner Nebenwohnungen 25 Rthlr. Revennes, liegt mitten in der Stadt, und hat zu allerhand Kauffmannschafft eine gute Lage; wer nun darzu Belieben träget kan sich bey dem Secret. Mag. Guhsen melden, und nähere Nachricht einziehen. Dig etliche mahl notificirte Stuhlstellen stehen auch noch zu Dienste.

Demnach am 12 Decembr. in dem Lehmentschen Hause in der grossen Mönch-Strasse eine Meubles-Auction bevorstehet, worinnen Kupfer, Meßing, Zinnen, Leinen, Betten, Couffres, Schappen, wie auch allerhand höltzern Haus- und andere Gerähtschafft öffentlich verkauffet werden soll: Als werden die respective Herrn Liebhabere dienstlich ersuchet, an obbenannten Tage sich des Nachmittags präcise um 2 Uhr daselbst einzufinden. Wer auch des Seel. Lehmenten Erben in der Wasser-Strasse belegenes wohlaptirtes Wohnhaus, worinnen 4 Stuben, 2 Cammern, Hoff- und Boden-Raum, wie auch ein gewölbter Keller befindlich, zu kauffen belieben träget, kan sich bey Herrn Gerdes, in der Cröplinschen Strasse angeben, und daselbst nähere Conditiones deshalb vernehmen.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoppen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0796
DFG



Freytag, den [illegible]. Decembr.

Stockholm, vom 2 Decembr.

Es waren zwar die sämmtliche Reichs-Stände auf heutigen Tag eingeladen, um præcise um 12 Uhr in plenis zu erscheinen, allein dieselben schieden schon nach einer kleinen halben Stunde wieder aus einander: Indessen aber wurde in dieser kurtzen Zeit eine gar merckwürdige und beträchtliche Sache bewilliget, nemlich, daß die grosse geheime Deputation solte vermehret, und dazu 25 vom Bauerstande gleichfals gezogen werden. Dieser Umstand hat allhier grosses Aufsehen und Bewunderung verursachet, zumahlen äusserlich verlauten will, daß solches in Ansehung einer besondern Audientz geschehen sey; Diesem hat auch noch ein erscholle-nes Gerücht beyfügen wollen, als würde mit dem ehesten eine Ambassade von hier nach dem Rußisch-Kayserl. Hofe abgefertiget werden. Ihro Königl. Majest. haben jüngsthin in Gnaden geruhet eine Commißion über das Oeconomie- und Policey-Wesen in Pommern zu verordnen, worinnen des Hrn. Reichs-Rath, Baron Ackerhielms Excell. das Präsi-

dam führen, und die Mitglieder fast aus allen hiesigen Königl. Collegiis sich befinden. Gedachte Königl. Commißion hat schon vor einigen Tagen ihre Sessionen gehalten. Von Gottenburg hat man vernommen, daß die beyden von hier abgegangene und nach Ost-Indien destinirten Schiffe, Printz Gustav und Göta Lejon genannt, allorten glücklich angelangt, und von dannen mit dem ersten ihre Reise weiter nach Canton fortsetzen werden. Wann nun die Direction der Compagnie sich mit der Verassecurirung der Schiffe nicht weiter dann von Gottenburg bis nach Cadix befasset, als lieget es einem jeden, welcher in dieser Expedition interessiret ist, ob, für die Assecurirung seines Antheils beydes von Cadix nach Canton und von dannen wieder bis nach Gottenburg selbst Sorge zu tragen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3. Dec. Man vernimmt, daß das zum Theil in Ober-Schlesien bishero sein Stand-Quartier gehabte Kayserl. Wolffenbüttelische Infanterie-Regiment, durch ein anderes abgelöset, und nach Mähren geschicket werden solle; Allermassen auch verschiedene andere Regimenter, einigen Nachrichten zufolge, zu gleichem Ende bereits in Bewegung sind. Obschon die Couriers zwischen dem hiesigen Hof und der Kayserl. Königl. Sardinischen Armee in Italien noch beständig ab- und zugehen; so ist doch noch zur Zeit die gewisse Nachricht, daß selbige wirklich über den Varo-Fluß gesetzet, und in der Provence eingedrungen sey, nicht angelanget, welches aber da die Cavallerie nunmehro völlig bey gedachter Armee eingetroffen ist, nächstens geschehen dürfte. Man vermuthet nun täglich aus Constantinopel die Nachricht, daß der Röm. Kayserl. Ambassadeur, Freyherr von Benckler seine öffentliche Audientz bey dem Groß-Sultan werde gehabt haben. Man glaubt jetzo, daß der Herr Baron von Trenck, ob ihm gleich das erste Kriegs-Recht Kopf und Hand abgesprochen und das Judicium delegatum ihm die ewige Gefan-

genschafft zuerkannt hat, auf freyen Fuß kommen werde, indem seit der Rückkunfft des Printzen Carls Jhro Maj. die Kayserin ziemlich zur Milde geneiget zu seyn scheinen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2. Decembr. Seith der Ankunfft eines Couriers von Madrit, will man allhier versichern, daß der König von Spanien sich entschlossen habe, einen Theil seiner Truppen zu unserer Armee in der Provence zurück zu senden, und zwar, wie man sagt, auf solche Bedingungen, die angenommen werden können. Wir werden demnach gegen den 10ten oder 12ten dieses Monaths 98 Battaillons mehrentheils regulirter Truppen daselbst stehen haben. Die Besatzungen von Toulon, Antibes, Marseille und anderer Plätze sind mit darunter begriffen; weil aber nur die von den beeden ersten Städten die stärcksten sind, so werden nicht weniger als 60 mehrentheils complete Battaillons verhanden seyn, um die Armee zusammen zu setzen, worüber der Marschall von Bellisle das Commando führen soll. Die Werbung von 5 neuen Regimentern, welche vorgedachte Provintz errichten wollen, hat keinen Fortgang, indem man eingesehen, daß solche die gewünschte Dienste nicht würden leisten können. Der Marschall von Maillebois wird mit dem ersten hier erwartet, woferne er nicht Ordre erhält, sich auf seine Güter zu begeben. Am Sonntag hat der König zu Versailles die Mariage des Dauphins mit der dritten Königl. Poln. Printzeßin würcklich bekannt gemacht.

Marseille, vom 26 Nov. Man versichert, daß die Kayserlich. und Sardinische Völcker von der Schlagung der Brücken über den Varostrohm auf einmahl abgestanden, und daß sie, an statt in die Provence einzudringen, sich bey Nizza verschantzen; nur hätten selbige jenseit des Flusses starcke Detachementer ausgestellet, um nicht unversehens überfal-

lett zu werden. Der Marschall von Belleisle ist Vorgestern zu Antibes angelanget, und hat das Commando übernommen. Der Marschall Maillebois ist noch selbigen Tages nach Paris gereiset. Bey unsern Truppen befinden sich noch 4000 Spanier; die übrigen, so etwa 8000 Mann ausmachen, sind nach Savoyen in die Quartiere gegangen: etwa 3000 Mann haben sich nach Neapolis begeben; Man wundert sich darüber, wie diese denen vielen feindlichen Schiffen entgehen können. Es marschiren noch täglich von allen Seiten Königl. Völcker nach dieser Provinee, und es sol die Armee schon auf 50000 Mann angewachsen seyn. Wir haben uns von der ersten Furcht wieder erholet, und sind nun gantz geruhig: der Landmann ist auch nach seinen Wohnungen zurück gekehret, und die zu nächst am Varo wohnende haben starcke Postirungen zu ihrem Schutz, wenn etwa den feindlichen Husaren die Lust ankommen sollte, sie zu besuchen. Zwey englische Kriegsschiffe, so sich zu nahe an Toulon gewaget, sind von einigen verdeckten Batterien, so zu äusserst des Hafens neulich angeleget worden, dermassen bewillkommet, daß eines davon zu Villafranca einlauffen müssen, um ausgebessert zu werden.

JTALIEN.

Neapolis, vom 15ten Nov. Mit dem Ablauff dieser Woche erwartet wir den Rest unserer Truppen, welche bey der Armee Ihrer Königlichen Hoheit des Infanten, Don Philipps, gedienet haben. Es sind bereits einige Officier davon angelanget, welche berichten, daß der letzte Transport von Antibes ausgelauffen, welcher ungefähr 2000 Mann am Boord hätte; als er aber auf die Höhe von Nettuno gekommen, sey er von einem Sturm überfallen, und genöthiget worden, wieder umzukehren. Wenn alle Regimenter vollständig seyn werden, wird

der König eine Armee von 25000 Mann ins Feld stellen können. Sie solle in 2 Korps vertheilet werden, und das eine davon nach dem Tronto, das andere aber nach St. German marschiren.

Nizza, vom 20 Nov. Ausser deme, daß der meiste Theil unserer Truppen vorjetzo gantz ruhig, und still in denen Cantonirungen lieget, die Frantzosen aber alle haltbahre Oerter in der Provence von Antibes bis Marseille aufs beste verschantzet, und ihre Armee täglich mit allerhand Kriegsmunition nebst vieler Mannschafft verstärcken, auch ihr commandirender Duc de Belle Isle nechstens eintreffen wird, gehet dermalen nichts neues vor.

Mayland, vom 26 Nov. Der Graf Bianeani ist des Hochverrahts schuldig befunden, und verurtheilet worden, daß er geköpft werden solle. Dieses Urtheil wird diesen Morgen auf einem dazu erbauten Gerüst vollzogen werden. Die 3 Hauptpuncte seiner Anklage, deren er überzeuget worden ist, sind diese: daß er in die Dienste der Feinde Sr. allerdurchlauchtigsten Souverainin übergegangen, daß er ihnen Lebensmittel verschaffet, und daß er ihnen die Mittel angezeiget, sich des wichtigen Postens St. Angelon zu bemächtigen. Ein von St. Peter von Arena kommender, und hier durchgehender Courier hat die Nachricht mitgebracht, daß die Kayserl. Armee den 60 Grenadier Compagnien gefolget sey, mit welchen der General Novati sich jenseits des Varo gesetzet hatte; Daß 600 Frantzosen, welche sich zu St. Laurentz befunden, aufgehoben worden, und daß die Feinde auf die erhaltene Nachricht dieses Ueberganges, Antibes verlassen haben. Gleichfalls wird bestätiget, daß der Commendant zu Tortona capituliret habe, und daß ihm eben diejenige Bedingungen zugestanden worden, als der Besatzung zu Villafranca, nemlich, daß weder er, noch die Besatzung in 18. Monaten einige Kriegsdienste thun solle. Man hat-

te ihn zum Kriegsgefangenen machen können; aber man hat geglaubet, daß man die auf dem Tapet seyende Unterhandlungen beschleunigen könne, wenn man ihm mit so vieler Grosmuht begegne.

ENGELAND.

Londen, vom 2. Decembr. Vorgestern als am Geburts-Tage der Printzeßin von Wallis, welche in ihr 28stes Jahr getreten, war in dem Leicesterischen Pallast eine grosse Versammlung von hohen Standespersonen, um desfalls bey Ihro Königl. Hoh. die Glückwünsche abzulegen. Der Hertzog von Cumberland und die Printzeßin Amalia erhuben sich zu eben dem Ende von St. James dahin; Abends um 10 Uhr war zu St. James ein Ball, den der Printz und die Printzeßin von Wallis eröfnete. Der Hertzog von Cumberland tantzte gleichfalls mit der Printzeßin von Wallis eröfnete. Der Hertzog von Cumberland tantzete gleichfalls mit der Printzeßin von Wallis, den Printzeßinnen Amalia und Augusta, wie denn auch die jungen Printzen Georg und Eduard ihre Geschicklichkeit im Tantzen sehen liessen, und der Ball endigte sich um 1 Uhr nach Mitternacht. Vorgestern hat der Kayserl. Minister einen Courier von Wien erhalten, und dessen Mitbringen sofort dem Staats-Secretario kund gethan. Man sagt, daß solches die Verfassungen betreffe, damit man bey Eröfnung des nechstkünftigen Feldzugs in den Niederlanden mit einer grössern Macht als Franckreich erscheinen könne. Man sagt auch, daß zwischen hiesigem Hofe und dem Churfürsten zu Cölln ein Tractat geschlossen sey, vermöge dessen ein ansehnliches Corpo von Sr. Churfürstl. Durchl. Truppen in dieser Krone Besoldung übergehen, und im vorgedachten Niederländischen Feldzuge einen Theil der allirten Armee daselbst ausmachen solle; imgleichen daß noch verschiedene Regimenter von andern Teutschen Fürsten übernommen, und dadurch die Armeen im Stan-

de gesetzet werden sollen, des Königs Entschliessungen zur Würcklichkeit zu bringen. Sonst will man versichern, daß die Acte von Habeas-Corpus, welche heute im Parlament paßiret ist, nicht länger als 3 Monath dauren werde, weil man vermuthet, daß binnen solcher Zeit die Processe aller derjenigen, die wegen Hochverraths gefangen sitzen, werden geendiget seyn. Uebrigens dürfte gantz gewiß noch ein Kriegsrecht angeordnet werden, um das Betragen derjenigen so bey der Unternehmung auf Bretagne gebrauchet worden, samt der Ursache des schlechten Erfolgs dieser Expedition zu untersuchen. Unsere Kaper haben wieder verschiedene feindl. Schiffe erbeutet.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Decemb. In den Unterredungen, welche der Hr. Trevor und der Graf von Sandwich verwichene Woche gehalten, hat der Hr. Trevor von dem jetzigen Zustande der Sachen frey von der Leber gesprochen. Unter andern hat er auch gesaget, daß alles, was man sich zutragen sehe, nur ein Spiel wäre, und daß Franckreichs übeler Glauben heutiges Tages dergestalt vor Augen läge, daß wenn man ferner die Vorschläge dieser Krone hörete, man sich selbst betriege. Die ehrsüchtige Absichten, nach welchen es handelte, solten die Republick zittern machen: es wären also nur 2 Partheyen bey jetzigen Conjuncturen zu nehmen übrig, entweder sich dessen Gnade gäntzlich zu überlassen, oder sich offenbar wider selbiges zu erklären, weil es nicht möglich wäre, es länger mit einem solchen Feinde auszuhalten. Man müsse ihn jederzeit sowohl im Frieden als Kriege verdächtig ansehen, es wäre denn, daß man ihn in engere Schrancken setzte. Die Stunde darin glücklich zu seyn, wäre gekommen, wenn man die Erhaltung seiner Freyheit und die Behauptung der allgemeinen Ruhe beherzigte. Es wäre nicht mehr Zeit, sich auf die Schwürigkeit zu beruffen, wo man Trappen finden solte, noch die Unmöglichkeit vorzuschützen, daß man keine Verwehrung derselben vornehmen könte, weil die Röm. Kayserin bereit wäre, 30 bis 40000 Mann zu reichen, wenn die Republick solche nöthig hätte, und was noch mehr wäre, wolt sie ihre

Armeen in Italien und in den Niederlanden dermassen vermehren, daß sie den Frantzösischen überlegen seyn könten. Die in Italien erlangte Vortheile solten die General-Staaten desto mehr antrichen, neue Kräffte anzuwenden, und sich ansehnlich zu machen. Man wüste im Grunde den Zustand, worin sich Franckreich befände, und daß dessen Finanzen schlecht beschaffen wären. Was es auch vor Kräfte in künfftiger Campagne aufspannen möchte, so wäre es ihm doch unmöglich zu vermeiden, den man ihm auf einmal versetzen könnte, dafern die Republick mit Ernst in die Maaßregeln träte, welche die andere Mächte dieserwegen nehmen. Die Staaten von Friesland haben seit kurtzem einen Endschluß gefasset, nach welchem sie der Meynung sind, daß in Ansehung der critischen und gefährlichen Umstände worin sich die Republick der Zeit befindet, man sich unfehlbar aus der Schlinge ziehen, und entweder mit den Alliirten zugleich, oder auch allein einen Frieden machen müste, wenn diese sich unter guten Bedingungen nicht dazu bequemen wolten. Diese Resolution ist nach dem Haag geschicket worden, um auf der Assemblee der General-Staaten vorgetragen zu werden. Aus den Niederlanden verlautet, daß die Frantzosen mit ihren Zurüstungen fortfahren, woraus man urtheilte, daß sie eine Winter-Unternehmung im Sinne führten, obgleich man könte sich nicht einbilden, daß sie auf Mastricht losgehen würden.

NOTIFICATION.

Es wird denen Liebhabern zu einer neuen Pachtung hiemit kund gemachet, daß auf nechstkommenden Trinitatis, das mit GOtt einzutretenden 1747ten Jahres, das Guth Kuckstorff, ahe bey Sültz gelegen, ausser Pacht komme. Wer also solches zu pachten Belieben träget, kan sich bey Hrn. Doctor Weber, in der Breiten-Strasse in Rostock melden, und die nähere Conditiones von demselben erfahren. Rostock, den 12ten December 1746.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0804
DFG

Curieuser Extract
Anno 1746 No. 180.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 19. Decembr.

Stockholm, vom 6 December.

Die neulich anhero gekommene Rußische Galliote, so des Rußischen Ambassadeurs Korff Sachen überbracht, wird hier überwintern, und der in 36 Mann bestehenden Besatzung sind auf des Ambassadeurs Ansuchen hieselbsten Quartiere gemacht worden. Die Stände setzen ihre Berathschlagungen unermüdet fort, und es wird gesprochen, daß die von erwehntem Ambassadeur bey jüngst gehabter Audientz übergebene Schreiben zu der Zulassung der Bauren in die geheime Deputation Veranlassung gegeben, durch welche Zulassung dann gemeldeter Stand sein Verlangen erfüllet, und ferner zu führenden Beschwerden sich überhoben siehet, mithin lebet man der Hoffnung, es werde nun eine völlige Eintracht statt finden, und ehestens eine auf die Aufrechthaltung der Freyheit des Reichs und Beförderung dessen wesentlichen Nutzens abzweckende einmüthige Entschliessung bekannt werden. Fünf Personen, so jungsthin von hier nach Finland überschiffen wollen, sind

worunter sich der Assessor Hauswolff und der Hauptmann Camer befunden, haben das Unglück gehabt, daß das Schiff worauf sie sich befunden, in der See leck geworden, welches sie denn veranlasset, sich in den Both zu begeben, um ihr Leben zu retten, kaum aber hatten sie gedachtes Both von dem Schiffe los gemacht, als solches durch die Wellen dermassen weggeführet worden, daß der Schiffer und die Schiffs-Leute, welche so glücklich gewesen, die Lecke zu finden, und den Schaden auszubessern, solches aller angewendten Bemühung unerachtet, weder einholen, noch den darin befindlich gewesenen Personen zu Hülffe kommen können, mithin selbige ihrer Schicksal überlassen müssen. Der Schiffer hat hierauf seine Reise nach Abo fortgesetzet, ist auch daselbst glücklich angelanget. Inzwischen aus, daß man diese Personen allesammt verlohren gehalten, so erhält man heute von der Insul Gothland Nachricht, daß dieses Both nach einer 5tägigen Herumtreibung in der See das Ufer solcher Insul zwar erreichet, allein der Assessor Hauswolf und noch ein anderer wären von Hunger und Kälte gestorben, der dritte davon hätte sich aus Verzweifelung am 4ten Tage der Reise selber in die See geworfen, der Hauptmann Camer aber und der fünffte Reisegefährte wären noch ein wenig bey Leben. Die Lebensmittel werden hier immer theurer. Den aus Pommern und Curland erwarteten Schiffen mit Getreyde wird mit Verlangen entgegen gesehen. In Schonen fähret die Vieh-Seuche noch immer fort, und hat sich bereits die Schmaland ausgebreitet.

Aus dem Sunde, vom 10. Decembr. Eine englische Condoy kam verwichenen Dienstag in der Nacht hieran, bestehend aus einer Fregate von 20 Canonen, und einer Schnau von 12 Canonen, um die aus der Ost-See gekommene 26 Segel Kauffahrer zu begleiten. Es ist aber die Schnau so leck, daß solche erst ausgebessert werden muß. Das Dänisch Ostindische Schiff, die Königin, wird vor verlohren gehalten.

Copenhagen, vom 10. Decembr. Am Montag haben Ihro Königl. Majest. die verwittwete Königin wiederum Audientz ertheilet. An eben dem Tage hat der Hr. Admiral Suhm seine erste Entre-

auf dem Holm gemacht. Am Mittwoch genossen die 4 Baurer, so von Crempe und der Wilster-Marsch in Holstein, als Deputirte abgeschickt worden, auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen die Gnade, daß sie unsern theuresten Kron-Printzen zu sehen bekommen. Der eine hielte eine artige Glückwünschungs-Rede in Plattdeutscher Sprache, und darauf hatten sie alle 4 die Gnade, zum Handkuß Ihro Königlichen Hoheit gelassen zu werden; Tags darauf haben dieselbe ihre Rückreise nach guter Verrichtung angetreten.

Wien, vom 7ten Decemb. Da man durch einen in voriger Woche am Freytag, den 2ten dieses angelangten Curier die unangenehme Nachricht erhalten, daß des Königs von Sardinien Majest. an den Blattern in sehr gefährlichen Umständen sich befinden; So hat man indessen durch die täglich eingehende Staffetten weiter zu vernehmen gehabt, daß es nunmehro mit Deroselben von Tag zu Tag ein besseres Aussehen bekomme, und also grosse Hofnung zur Wiedergenesung übrig sey. Sonnabends den 3ten dieses sind aus Engelland 2 Edelleute, welche mit dem englischen Gesandten, Herr von Porter, nach Constantinopel gehen werden, angelanget; Unter andern hat man mit diesen die Nachricht gehabt, daß der Admiral Lestock, nachdem dem Admiral Matthews das Urtheil gesprochen worden, und dieser hierauf seine weitere Defension geführet auf das neue zur Verantwortung gezogen werde, deßwegen derselbe nach London zurück beruffen, und dem Anson unterdessen das Commando über das englische Geschwader aufgetragen worden wäre.

Praag, vom 7. Decembr. Dem Vernehmen nach sollen nechstens annoch 400 Mann Böhmische Land-Militz in hiesige Stadt einrücken, um der sehr schwachen Garnison die Wachten versehen zu helffen, von welcher etliche Compagnien zu Eger, Erfurt und sonst auf Commando befindlich sind, wie denn auch

viele Mannschafft mit den Recrouten / Transports nach Italien abgegangen, und in kurtzen wieder 2 starcke Trasports dahin convoyren sollen: Es wird mit solcher Abführung starck geeilet, wie denn auch sowohl vorige als jetzige Woche viele grosse und kleine Montur auf Wagen abgeführet ist, und deren noch viele allhie verfertiget werden muß.

Hanau, vom 10. Decembr. Gestern Abend langeten einige Cavalliers wie auch der Pagen-Hofmeister mit 9 Pagen, nebst viele Bagage und einige Staats Wägen des Hertzogs von Richelieu an, welchen der Frantz. Hof ernennet hat, die Königl. Poln. und Churfächs. Printzeßin Braut des Dauphins abzuholen. Nachdem derselbe in dem Gasthause zur goldenen Gantz übernachtet; so ist heute Morgen die Reise nach Dresden weiter fortgesetzet worden. In den beyden Hertzogthümern Jülich und Berg ist von allen Cantzeln verlesen worden, bey 100 Goldgulden Straffe keine Kreutzer zu empfangen.

Cölln, vom 12. Dec. Gestern Abend ist ein Engl. Courier durch diese Stadt passirt, mit welchen man vernommen, daß der Hr. Gen. Graf von Browne am 29. jüngstverwichenen Monaths den Varo mit Gewalt passirt sey, und die an dem Ufer dieses Flusses gestandene Frantzosen sofort die Flucht genommen hätten: Diese Passage seye an Kayserl. Seite ohne einigen Verlust geschehen, und die an dem Munde mehrbesagten Varo-Flusses gestellte Engl. Kriegs-Schiffe haben solche zum Theil durch das Feuer aus ihren Canonen bedecket.

Dreßden, vom 8. Dec. Am Freytag ist der Span. Gesandte, imgleichen auch die gräfliche Brühlische junge Herrschafft aus Warschau hier eingetroffen, wie denn noch täglich alle Herrschafften und viele Equipage angelanget. In dem Palais auf der Pirnischen Gasse wo der Hertzog von Richelieu logiren wird, werden von Moritzburg viele Meubeln und Betten anhero geschaffet, auch werden auf der Pir-

nischen Gasse in den vornehmsten Häusern, die erste und andere Stockwercke alle gemiethet, darinnen die fremden Herrschafften logiren sollen. Man hat auf der Wiesen in Neustadt bey 1000 Holtz-Stämme zusammen geführet, weil daselbst das Feuerwerck der Printzeßin Braut zu Ehren angezündet werden soll. Es ist der hiesigen Bürgerschafft in den vornehmsten Strassen angedeutet worden, die Häuser aufs baldigste ausputzen zu lassen. Die vornehmsten Ministri und Gesandtschafften lassen sich bey jetziger vorstehenden Vermählung die prächtigsten Kleidungen und Livereyen verfertigen. Der hiesige Müntzmeister hat Befehl erhalten, einen neuen Stempel zur Vermählungs-Müntze zu verfertigen. Man sagt von verschiedenen Festivitäten; doch dürfften solche nicht von langer Dauer seyn, weil die Printzeßinn Braut noch vor Fastnacht in Paris seyn soll. Am 2. dieses ist des Printzen Xaverii Namens-Tag en Galla celebriret worden.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager zu St. Pietro di Arena, vom 27. November.

Vorgestern marschirte das Berenklauische Regiment zu Lande von hier nach Nizza, wohin auch die Regimenter Picolomini und Keul folgen sollen. Am Sonntage lief ein Fahrzeug in 5 Tagen von Antibes ein, und Montags kam unter Bedeckung eines Engl. Kriegs- und Bombardier-Schiffes eine Flotte von 10 Neapolitanischen auch einigen Genuesischen Schiffen und Fahrzeugen, welche Munition, Provision und Oesterreichische Truppen nach Villafranca gebracht, in 2 Tagen von dannen wieder zurück, allwo sie noch ein anderes seegelfertig geloffen, so von den Piemontesern mit Kriegs-Munition und Artillerie, dem Verlaute nach, unter Bedeckung der beyden Sardinischen Galeeren, nach Vado abgehen soll. Sonst ist auch in hiesigen Haven ein Holländ. Schiff mit Getrayde in 10 Tagen von Bona eingelauffen, dessen Capitain berichtet,

daß vor seiner Abreise ein Schiff von Mahone in 24 Stunden allda eingelauffen und die Nachricht überbracht, daß es die Flotte des Vice-Admirals Medley 24 Seegel starck zum Auslauffen fertig allda gelassen, welche, wie die Rede gienge, vor Toulon gehen sollen, ausser 4 bis 5 Kriegs-Schiffen, die nach dem Canal von Malta bestimmet wären. Gestern lief Nachricht von Sabona ein, daß das Piemontesische Regiment der Königin allda eingetroffen, und die Belagerung dasiger Citadelle mit mehrerm Eifer zu pressiren. Gestern besetzten die unsrigen das Fort St. Benigno zu Genua. Endlich hat sich Tortona an die Truppen Sr. Majest. des Königs von Sardinien ergeben.

Cremona, vom 29ten Novemb. Von Neuigkeiten hat man hier weiter nichts, als die Übergabe von Tortona, und daß darinn 2400 Mann zu Kriegs-Gefangene gemacht worden, unter welchen 300 von unsern Ueberläuffern, (mehrentheils Ungarn) sich befinden. Die am 26sten dieses zu Mayland vorgewesene öffentliche Enthauptung des verrätherischen Grafen Biancani ist würcklich vollzogen worden. Es rücken sonsten die bisher in dem Modenischen gelegene Cavallerie-Regimenter theils ins Lodesanische, theils ins Mayländische, wie es heisset, in die Winter-Quartiere, als wohin gestern und morgen das Lobkowitzische Cuiraßier-Regiment paßiret ist; an deren Stelle kommen nun wieder Croaten ins Modenische, und allhier wird sich das Grünische Regiment nebst einem Battaillon v. Specher, imgleichen 6 Compagnien Holtzsche Dragoner einfinden, daß es also hiesigen Orts ziemlich lebhafft seyn wird.

Mantua, vom 30ten Nov. Die Nachricht aus der Lombardey melden, daß den 21ten dieses die Citadelle zu Tortona sich ergeben, und die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Die sämtliche Oesterr. und Sardinische Armee ist bereits am

Varo beysammen, und wird nunmehro schon über beregten Fluß gesetzet seyn, zumahlen die Spanier alle dasige Plätze, die sie inne gehabt, verlassen, und sich nach Ax zurück gezogen haben. Die Oesterr. Völcker, welche aus Deutschland kommen, rücken tämmtlich nach dem Piacentinischen vor, wo sie weiter gebraucht werden, bey der Hand zu seyn.

Haag, vom 30 Decembr. Der Printz von Waldeck ist seit seinem Aufenthalte allhier mit den Hrn. der Regierung täglich im Gespräch gewesen, wegen der Kriegsoperationen in den bevorstehenden Feldzug sich mit denselbigen zu berathschlagen. Er hat sich alle Mühe von der Welt gegeben, den General-Staaten die unumgängliche Nothwendigkeit vorzustellen, nicht allein die Truppen des Staats in vollzählichen Stand zu setzen, sondern auch dieselbige ohne Anstand zu vermehren, damit dieselbige vor dem Anfange des Mertz-Monaths zu Felde gehen können. Er hat die Gefahr auf das lebhafteste zu erkennen gegeben, in welcher sich die Republick bey Eröfnung des Feldzuges befinden werde, wenn sie sich nicht in eine solche Verfassung setze, die vermögend wäre, Franckreich wenigstens das Gegengewicht zu halten. Er hat ferner versichert, daß gegenwärtig die Truppen der Republick so muhtig, kriegerisch und des Feuers so wohl gewohnt seyen, daß er für einen glücklichen Erfolg des künfftigen Feldzugs Bürgschafft leisten wolle, wenn Ihro Hochmögenden den Schluß fassesen, ihre Kriegs-Macht auf einen andern Fuß zu setzen. Er hat seine Meynung wegen des verwichenen Feldzuges eröffnet, welche dahin gehet, daß die Vortheile, welche die Frantzosen in demselbigen gehalten, nicht ihrer Klugheit und Tapfferkeit, sondern allein ihrer überlegenen Macht zugeschrieben werden, in welcher sie die Alliirte um den dritten Theil, und öffters gar über die Helffte übertroffen haben. Wenn man also in das künfftige den Frantzosen eine gleiche Macht entgegen setzen werde, so könne man es für eine ausgemachte Sache halten, daß nicht allein der Fortgang ihrer Truppen gehemmet, sondern auch die von ihnen gemachte Eroberungen wieder an die Alliirte sollen zurück gebracht werden können, welches unumgänglich geschehen müsse, wenn die verbundte Provintzen ihre Gräntzen in Sicherheit setzen, und nicht der Gefahr ausgesetzet seyn wollen, daß eine fremde

Macht jederzeit nach Gefallen mit ihnen verfahren möge. Diese so gegründete Vorstellungen haben grossen Eindruck gefunden, und die Sorge vermehret, entweder an dem Frieden, oder einer zulänglichen Gegenverfassung mit allem Ernst zu arbeiten.

Es wird denen Liebhabern zu einer neuen Pachtung hiemit kund gemachet, daß auf nechstkommenden Trinitatis, das mit GOtt einzutretenden 1747ten Jahres, das Guth Luckstorff, nahe bey Sültz gelegen, ausser Pacht komme. Wer also solches zu pachten Belieben träget, kan sich bey Hrn. Doctor Weber, in der Breiten-Strasse in Rostock melden, und die nähere Conditiones von demselben erfahren. Rostock, den 12ten December 1746.

Bey dem Buchhändler Koppen, unter dem Roth-Hause allhier, ist zu haben: Die wahre Souveränität an dem höchst-erfreulichen Geburts-Feste, des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Leopolds, regierenden Herzogs zu Mecklenburg. Kol. 1 Gr.

Denen Herrn Liebhabern mehrgedachten Lotterien wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey Joh. Jach. Lexau in Rostock, aus nachgesetzten profitablen Lotterien, Lose und Plan zu bekommen sind, als: aus der Berlinischen, Hamburgischen, Clevischen und Werthischen Lotterie. Auch können die Herren Interessenten der Gemenschen, Wilditzsteinschen, Gulcratbischen, Schmiedenbergischen, Nieuwenhuisischen, Venrayschen und Daarenburgischen Lotterien, die Ziehungsbogen bey denselben beliebig nachsehen, und laut angesetzten dato auf denen Loß-Quittungen beliebig daselbst appelliren. NB. Die Gemensche und Wilditzsteinsche Losse, müssen vor Eingangs der Heil. Weynachts-Ferien daselbst verwechselt werden, bey Verlust des Verfalls.

Es wird hiemit angezeiget, daß zu Ribnitz der ganz neu und massiv gebauete guldne Hirsch, welcher mit Brau-Brenn- und Backhaus, Hofraum sehr wol aptirt, auch mit guten Aeckern und Wiesen, Gärten, Scheune, zugesäete Winter-Saat, nebst alle Stadt-Beneficiis versehen, verkauft werden soll; Wer nun Lust und Belieben dazu hat, kan sich zu Ribnitz weitere Nachricht einzuziehen, oder aber belieben, bey dem Mühlen-Meister Völschow zu Dierkow, so nahe bey Rostock gelegen, sich zu melden.



Freytag, den 23. Decembr.

Posen, vom 7. Decembr.

Nachdem auf dem letzten Reichs-Tage zu Warschau sehr über die Justitz geklaget worden, so haben Ihro Excell. der Herr General von Gros-Pohlen, als ein Gerechtigkeit-liebender Herr befohlen, auf den adelichen Gerichten, welche alhier fleißig fortgesetzet werden, alle alte Sachen aufs schleunigste abzuthun, und die Gesetze genau zu befolgen. An einigen Orten dauret noch das Viehsterben, daher man desfals alle Vorsichtigkeit gebrauchet. Es paßiren täglich in der Nähe viele Wägen von der Königl. Herrschafft nach Sachsen.

Praag, vom 10 Decembr. Weil diese Tage her besonders nächtlicher weile etliche kleine Regen gefallen, so ist der Weg an vielen Orten grundlos, welches man auch an denen sonst vielen hier mit Holtz, Getreyd und anlangenden Fuhren spühret, deren diese Tage her sehr wenig gezählet worden, wie denn auch dieserwegen die ordinaire Posten sehr spät einlaufen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0813
DFG

Königsberg, vom 1. Decembr. Heute wurde allhier die Loge der ehrwürdigen Gesellschafft der Frey-Mäurer durch die wohl ausgesonnene Illumination nach erhaltener Permission von Berlin, unter Paucken und Trompeten-Schall aufs feyerlichste eingeweyhet. Die gantze ehrwürdige Gesellschafft präsentirte sich hierauf in Corpore, und nahm solche Illumination in Augenschein, worauf dieser Actus nach einer gehaltenen Rede von dem Verhalten eines Frey-mäurers in Ansehung der Religion, bey einer wohlanständigen Musique, mit vielem Vergnügen, Ruhe und Eintracht, nach Mitternacht beschlossen worden.

Franckfurt, vom 13 Dec. St. Churfl. Durchl. von der Pfaltz haben den 2. dieses eine Verordnung unterzeichnet, durch welche Dero Unterthanen anbefohlen wird, den alliirten Völckern keine Lebensmittel, noch Fourage mehr zu reichen, indem die Durchzüge und Nähe der Armeen einen allzugrossen Mangel der Eßwaaren in Dero Staaten verursachet. Diese Verordnung soll von dem 9. dieses Monaths an vollzogen werden. Des Königs von Grosbrittannien Majest. haben in Dero Anrede an das Parlement keine Unterhandlung mit Spanien zu einem Vergleich gethan, und Madriter Briefe vom 21ten Nov. welche von lauter Kriegs-Anstalten Nachricht geben, melden ausdrücklich, daß der Herr von Gages aus keiner andern Ursache nach Hofe berufen worden, als damit er wegen der Operationen des künfftigen Feldzuges zu Rath gezogen werden möge, und daß sich seine Feinde seiner Wiederkunfft aus äusserſten Kräfften widersetzet haben, weil sie vorher sehen, daß, wenn er wieder käme, der König ihm das Commando wieder auftragen werde.

Dresden, vom 13. Dec. Beyde Königl. Majest. sind gestern in Warschau aufgebrochen, und werden künfftigen Donnerstag oder Freytag hier eintreffen. Der hiesige Rath hat in voriger Woche von Haus zu

Haus ansagen lassen, daß man sich auf ein Vierteljahr mit Proviant versehen solle: daß man bey den bevorstehenden Lustbarkeiten das Gesinde, besonders die Gesellen und Jungen, so viel möglich inne halten solle, damit alles Unheil mit den Frembden desto besser vermieden werden möge, widrigen Falls sollen Meister und Gesell gleicher Straffe unterworffen seyn, und daß die armen Leute zusammen ziehen sollen, damit es den Fremden nicht an Herbergen fehle. Ueber dieses werden die Hunde todt geschlagen, welche nicht ein für 4 Groschen gelöstes Zeichen anhangen haben. Dieses alles giebt die Vermuthung, daß eine ziemliche Anzahl von Franzosen und Polacken hier anlangen dörffte, wodurch zwar verschiedenen Handwerckern ziemlicher Nutzen, hingegen aber in Ansehung der grossen Theurung, der Armuth auch ungemeiner Schade zugezogen werden wird. Es hat sich einige Zeit her viel Betrug und Diberey hier geäussert, massen seit 14 Tagen etliche wichtige Diebstähle verübet, und nur verwichene Nacht ein Seifsiederladen erbrochen, und alles daraus entwendet worden. Desgleichen hat sich ein Spitzbub hier einige Zeit unter dem Nahmen eines fremden Cavaliers und Kammerherren aufgehalten, welcher so gar einen Stern unter seinen Rock hervorblicken lassen, inzwischen aber verschiedene Personen, und unter andern den Goldarbeiter Gaudner in so genannten Loche um 1200 Rthlr. betrogen, und sich heimlich davon gemacht. Dieser aber hat dem Vogel schleunig nachgesetzet, und man sagt, daß er selbigen 6 Meilen hinter Leipzig wieder ertappet, und hieher zurückgebracht habe. Gestern wurde hier der Nahme des gewesenen Unterlieutenannts bey der Artillerie, Wiedmanns, als eines Deserteurs, an den Galgen geschlagen.

Paris, vom 12ten December. Seith vorigem sind unterschiedliche Couriers von dem Marschall von Belisle aus Provence hier angelanget, womit

man die Nachricht erhalten, daß der Oesterreichische General, Graf von Browne, ohne alle Troupen zu erwarten, die seine Armee ausmachen sollen, am 29 pass. ohne sonderlichen Wiederstand über den Varo-Fluß gegangen, auch nachdem er weiter fortgerücket, von der Bischöfflichen Stadt Grosse, deren man vorhin schon gedacht, Meister geworden seyn. Nunmehro wird sich zeigen müssen, was der Herr von Belisle für Wiederstand zu thun vermögend ist, da man ihm ein so wichtiges Commando aufgetragen hat. Der Gros-Prior von Franckreich ist dieser Tagen zu Marseille abgereiset, um das Commando der Kron-Galeeren zu übernehmen, hat aber zu Vienne verbleiben müssen, indem er beym Aussteigen aus der Carosse einen Arm zerbrochen. Alle Nachrichten, die aus den Havens am Ocean einlaufen, bestätigen den schlechten Ausgang der Reise der Escquadre des Hertzogs von Anville, indem er nicht nur seine Flotte nach vielen ausgestandenen Sturmwinden gänzlich zerstreuet, und in verschiedenen Havens einzulauffen genöhtiget, sondern auch durch allerhand Kranckheiten über 200 Mann, nebst ihm selbst, des Lebens beraubet worden. Man erwartet den Rest dieser unglücklichen Flotte annoch, von welcher ein Schiff zu Brest angekommen ist. Bey gegenwärtigen starcken Kriegsrüstungen läuft ein Gerücht, daß viele schwere Ausgaben werden ausgeschrieben werden: wie es denn auch geheissen hat, daß anstatt des zehnten Pfennigs der fünfte solte bezahlet werden; jedoch nun sagt man, daß, da diese Sache nicht practicable befunden worden, der König entschlossen sey, mit einer Compagnie Rentenirern zu handeln, die 40 Millionen vorschiessen sollen, für denen Zinsen noch ein zehnter Pfenning, ausser dem schon eingeführten, werde entrichtet werden, und daß für den Abtrag des Capitals die Auslage des Zehenden, welche der Hof gemeiniglich 6 Monate nach Verkündigung des Friedens

abzuschaffen pfleget, noch 2 Jahre fortdauren soll. Man versichert auch, daß ein Entwurf übergeben sey, um das Kopfgeld auf einen beständigen und immerwährenden Fuß zu setzen, und um dem Gedruck der Unterthanen abzuhelffen, werde man eine Kammer aufrichten, wo alle deßfalls sich ereignende Schwürigkeiten und Zwiste sollen entschieden werden.

Zuverläßiges Schreiben aus Paris, vom 12 Dec.

Die heute aus der Provence angelangete Briefe sind vom 6ten dieses; welche die unerwartete Zeitung bringen, daß der Oesterreichis. General Braun am 5ten dieses den Varofluß paßiret, unsere Postirungen über den Haufen geworfen, sich noch selbigen Tages von Grace und andern Oertern bemeistert, und in der Nacht von den 5 und 6ten Antibes brennen lassen, welcher Ort sich nicht über 8 Tage halten würde. Der Marschall von Belisle, so sich nicht im Stande befunden, der feindlichen Eindringung zu widerstehen, hätte sich unter Toulon feste gesetzet, woselbst er alle noch unterweges seyende Verstärckungen erwartet, und alsdann vorwerts rücken, und eine Schlacht wagen würde; wie man sich denn schmeichelt, dem Feinde balde widerum den Rückweg zu zeigen, maßen aus Brabant noch an 20 Batallons zum Marsch Ordre ergangen. Diese Zeitung hat hieselbst eine allgemeine Bestürtzung verursachet. Die Ostindische Compagnie bekam gestern aus Orient Zeitung, daß 3 reich beladene Schiffe daselbst angekommen wären, allein eines davon wäre vor dem Hafen der Stadt auf eine Klippe gestossen, wovon die Besatzung noch mit genauer Noth sich retten können. Der Schade wird auf zwey Millionen Livres geschätzet.

Chambery, vom 6 Dec. Die Infanterie der Spanier, welche nach Savoyen gehen sollte, ist zwischen Orgon und Tarascon in der Provence geblieben. Anfänglich glaubte man, daß dieses auf Ordre des Spanischen Hofs geschehe, und daß sie wie-

der zur Franz. Armee stossen würde; Allein ietzo weiß man, daß auf Ansuchung des Franz. Hofs der Marquis las Minas unter dem Beding Halte gemacht habe, daß Se. allerchristl. Majest. von seinem Betragen am Spanischen Hofe die Verantwortung auf sich nähme. Der Herr las Minas hat hierauf einen Courier an den König seinen Herrn gesendet, um seine Meynung zu vernehmen und neue Befehle einzuholen. Der Infant Don Philipp und der Hertzog von Modena sind auch auf der Route geblieben, und erwarten die Rückkunfft des von dem Gener. Minas abgeschickten Couriers. Die Kayß. Armee stehet in der Provence, und die Franz. wendet sich nach Toulon zurück.

Genua, vom 30. Nov. Das Regiment von Bernklau ist erst den 27. von hier abgegangen, um zu der Armee des Grafen von Browne zu stossen. Die Regimenter Picolomini und Andlaw werden ihnen folgen, so bald die Regimenter hier angelanget seyn werden, welche ihre Stelle betreten sollen. Der Fürst Picolomini gehet auch in Person nach der Kayserlichen Armee, weil ihn der General, Graf von Browne, darum ersuchet. Die Garnison von Tortona, welche den 23ten dieses capituliret hat, ist würcklich auf den Weg nach Aqui, und von da nach Savona abgeführet zu werden. Sie war schon sehr schwach, und jetzo ist sie fast gar geschmoltzen so wol wegen der grossen Anzahl derer so davon ausgerissen sind, als sie aus Tortona auszog, als auch wegen der vielen Deserteurs, welche man davon zurück genommen hat. Nach der Uebergabe haben unsere alte Alliirte keinen Fußbreit mehr vor ihren Eroberungen in Italien, die sie in dem Anfang dieses Feldzuges, nach einem vier- oder fünffjährigen Krieg darinn besassen.

Brüssel, vom 15 Decembr. Man ist hier unaufhörlich beschäfftiget, eine grosse Menge Pallisaden einzuschiffen, so für die Städte Mecheln und Antwerpen bestimmet sind. Zu Löwen und Namur werden einige neue Wercke angelegt, die

gleichfalls mit starcken Palisaden versehen werden sollen. Desgleichen wird hier an den Zelten und andern Sachen gearbeitet, die zu frühzeitiger Eröfnung des Feldzugs nöthig sind, wie denn an die Dörfer sowohl in hiesiger als den benachbarten Provintzen der Befehl ergangen ist, daß die Eingesessene alles, was sie an Kriegs-Geräthschafften beysammen bringen können, forderlamst liefern sollen. Die Besatzung dieser Stadt hat abermahl die Revüe paßiren müssen, und denen in hiesiger Gegend liegenden Soldaten ist angedeutet worden, daß sie sich jederzeit marschfertig halten sollen. Es sind verschiedene Pontons und einige Ammunition von hier nach der Seite von Löwen abgeführet. Ausser denen Korn- und Fourage-Magazynen, die hin und wieder in den Gräntz-Städten angeleget und reichlich versehen sind, hat man auch bereits mit den Backen des Commit-Brods den Anfang gemacht, wozu in dieser Stadt allein 100 Becker gelassen sind. Einige Cavallerie-Regimenter haben Befehl erhalten, daß sie Heu spinnen müssen, jedoch nicht mehr als selbige in einer angesetzten Zeit gebrauchen: woraus man schliesset, daß sie ehister Tagen marschiren dürfften: übrigens wird die Militz überall durchs Loß gehoben, um die abgängige Mannschafft bey den Regimentern zu ersetzen.

Whitehal, vom 6 Decembr. Mit Briefen aus Boston in Neu-England vom 25 Octobr. hat man, daß der Ueberrest der Frantzösischen Eiquadre die Küsten von Neu-Schottland verlassen, und, wie man meynte, den Lauf nach Martenique oder einer andern Colonie gerichtet hätte, es hätten zwar 1500 Frantzosen eine Unternehmung gegen Annapolis-Royal vorgehabt, wie aber selbige gesehen, daß die Flotte nicht im Stande, ihnen beyzustehen, wären sie wieder abgezogen, ohne sonderlichen Schaden verursacht zu haben: man wolte die unter ihnen regierende Seuche, wodurch mehr als 3000 Mann weggeraffet worden, für ansteckend halten, weil selbige, seitdem sie in Acadien gelandet, unter den Indianern sich gleichfals geäussert, und man besorgte, daß sie in den übrigen Pflantzstädten sich auch ausbreiten mögte: und endlich, daß die Expedition gegen Canada im Frühling vor sich gehen solte, um sich von Quebeck zu bemeistern. Man sagt, daß in der Bill wegen Naturalisation der ausländischer Protestanten eine Clausul gefüget werden solle, um selbige zu

Glieder in beyde Parlaments-Häusern oder zu wichtigen Bedienungen in der Regierung unfähig zu erklären. Der Plan, so zu Ersetzung dessen, was an des Königs Civil-Liste zu kurtz kömmt, übergeben werden wird, bestehet, dem Vernehmen nach, in folgenden: Daß man diejenigen, welche nicht mehr als 100 Pf. Sterl. zu fodern haben, bezahlen: denen aber, die unter 300 Pf. Sterl. haben, müssen jährlich 100 Pf. abtragen, und denen Creditoren von grössern Summen Annuitæ zu 4 pro Cento gegeben solle, bis sie völlig befriediget sind.

Es wird denen Liebhabern zu einer neuen Pachtung hiemit kund gemachet, daß auf nechstkommenden Trinitatis, das mit GOtt einzutretenden 1747ten Jahres, das Guth Ruckstorff, nahe bey Gültz gelegen, ausser Pacht komme. Wer also solches zu pachten Belieben träget, kan sich bey Hrn. Doctor Weber, in der Breiten-Strasse in Rostock melden, und die nähere Conditiones von demselben erfahren. Rostock, den 12ten December 1746.

In Joh. Christ. Koppens Buchladen unter dem Rathhause sind des hiesigen sehr beliebten Predigers, und jetzt benannten Professoris Theologiæ nach Greifswalde, Hrn. Mag. Johann Henn. Beckers Passions-Predigten zu haben unter dem Titel: aufgehobene Hindernisse des seligen und seeligen Sterbens zur seeligen Erkenntniß der Krafft des Todes JEsu, in sieben Betrachtungen über die letzten Worte des HErrn am Creutze fürgetragen, 8. 10 gl. Wie auch des Hrn. Joh. Jac. Quistorps, Professors in Kiel, Predigten über verschiedene Texte der heil. Schrifft. 8. 12 gl. Auch sind wieder allerley Sorten von denen sehr commoden Berlinischen Genealogischen Taschen-Calendern in Französischer und Teutscher Sprache bey ihm angekommen.

Es wird hiemit angezeiget, daß zu Ribnitz der gantz neu und massiv gebauete guldne Hirsch, welcher mit Brau-Brenn- und Backhaus, Hofraum sehr wol apprt, auch mit guten Aeckern und Wiesen, Gärten, Scheune, zugesäete Winter-Saat, nebst alle Stadt-Beneficiis versehen, verkauft werden soll; Wer nun Lust und Belieben dazu hat, kan sich zu Ribnitz weitere Nachricht einzuziehen, oder aber belieben, bey dem Mühlen-Meister Völschow zu Dürkow, so nahe bey Rostock gelegen, sich zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0820
DFG



Montag, den 26. Decembr.

Wien, vom 14. December.

Am Sonntag Abend langte des Braunnischen Regiments Hauptmann, Graf von Nostitz, als Courier aus Italien an, dem Kayserl. Hofe mit der Nachricht an, daß Ihro Excell. der commandirende General, Hr. Graf von Browne, mit der unterhabenden Armee am 30 pass den Varo-Fluß würklich und glücklich nur mit einem Verlust von etwa 100 Mann passiret, und in die Provence eingerücket wäre, worauf sich auch die hin und wieder ausgestellet gewesene feindliche Commando unverzüglich zu dem Groß ihrer Armee zurück gezogen hätten. Nachdem nun hochgedachter Hr. General die Veranstaltungen getroffen, die Armee sofort weiter rücken zu lassen, und die angefangene Operationes in den feindlichen Landen selbsten fortzusitzen, so siehet man denen künfftigen Nachrichten von diesem glücklichen Fortgang mit desto gröserm Verlangen entgegen. Man sagt auch, daß heute wieder ein Courier angelanget sey, jedoch mit Ungewißheit, ob selbiger von gedachter unsrer Armee oder, wie einige wollen, von

von Genua gekommen. Inzwischen ist der Kayserl. Hof noch immer bedacht, noch mehrere Truppen nach Italien zu schaffen. Von obbemeldten Genua ist vor einigen Tagen ein gewisser Marquis hier eingetroffen, welcher dem Vernehmen nach, an statt des seit einigen Jahren hier gestandenen Marquis von Spinola den Caracter eines Gesandten annehmen solle, sobald die noch obwaltende Differentzen zwischen hiesigem Kayserl. Hofe und besagter Republick gäntzlich werden abgethan seyn. Dem weitern Verlaut nach, sind nun auch neue Interceßiones für die Republick von dem Päbstl. Stuhl eingelauffen: Ob wohl nun der Kayserliche Hof einige Reflection darauf machen wird, so dürffte es doch damit nicht so geschwinde hergehen, als man in Genua wohl wünschet, sondern erst der fernere Ausgang unserer Progressen in der Provence abgewartet werden. Zwischen den Kayß. und Königl. Portugiesischen Höfen gehen die Couriers starck ab und zu.

Nürnberg, vom 17ten Dec. An denen Böhmischen Gräntzen ist neulich eine grausame Mordthat verübet worden, da eines Taglöhners Sohn im Dorf Gieshübel erstlich seine Stieffmutter, hernach eine 12 jährige leibliche Schwester, ferner eine 5 jährige Stieffschwester und ein anderthalbjähriges Stieffbrüderlein, mit einer Hacke zu todt geschlagen, zu der Zeit, da der Vater mit noch einem Sohn und Tochter sich allhier in seinem treibenden Federn-Wiltprät-Handel befunden. Dieser Böswicht aber ist noch in Zeiten ertappet, und in gefängliche Hafft genommen worden.

Dresden, vom 14. Decembr. Es kommen täglich viele Fremde hier an, wie denn auch ein Theil der Frantzöß. Equipage eingetroffen ist. Die Feuerwercks-Probe, welche Freytag Abends gemacht ward, hat vielen Beyfall gefunden. Sobald Ihro Maj. der König angelanget, wird man zu vernehmen haben, wenn die Festivitäten ihren Anfang nehmen. Die Königl. Printzen und Printzessinnen halten sich sehr inne, doch befinden sie sich bey hohen

Wohlseyn. Vorgestern Abend traf der Königl. Sardinische Gesandte aus Warschau allhier ein.

Leipzig, vom 19. Decembr. Von Dessau wird geschrieben, daß am 9ten dieses im Beyseyn nachfolgender Hochfürstl. Personen, als des regierenden Fürsten zu Anhalt, des Erb-Printzen Leopolds, Herrn Sohnes Printzen Frantz zu Anhalt ꝛc. und des ältesten Herrn Willhelms zu Anhalt ꝛc. auf einem Zug hinter dem Wild-Tamme bey Dessau 106 Lachse, imgleichen selbigen Tages Vormittags auch allda 30 Lachse; in diesem Jahre aber bis zum 10 Dec. 1723 Lachse bey Dessau gefangen worden.

Berlin, vom 20. Dec. Se. Majest. der König, haben den geh. Rath und hiesigen Policey-Director, Hrn. Kircheisen, zum Präsidenten des Magistrats dieser Residentz-Städte allergnädigst erkläret. Vorgestern langten Se. Durchl. der Printz Frantz von Braunschweig, Obrister und Chef eines in Königl. Diensten stehenden Füsilier-Regiments, aus Wolffenbüttel allhier an. Selbigen Tages war bey Ihro Majest. der Königin grosse Cour, und sodenn ward Abends an 2 Tafeln gespeiset. Gestern wurde die Opera, Cajus Fabricius, in Gegenwart des Hofes nochmahls wiederholet.

Nieder-Elbe, vom 20ten Dec. Am 17ten sind Ihro Majestäten der König und die Königin von Polen wiederum zu Dresden zurückgekommen. Zu Elseneur ist der geheime Raht und Oberhofmarschall von Plessen aus Schweden nach Hollstein paßiret. Die Englische Convoy, welche einige Zeit im Sunde gelegen, ist den 16ten dieses mit 26 Kauffahrern außgesegelt. Die gestern Abend angelangte Schwedische Post hat nichtes von Wichtigkeit mitgebracht; der Obrist des Smaländischen Cavallerie Regiments Ridderborg wäre am 8ten dieses verstorben, und der Obriste und Commendant zu Stralsund, Freyherr von Schwerin wäre zum Gen-

Major von der Infanterie erhoben. Beym Reichs-Tage giengen die Berahtschlagungen in aller Stille fort, wovon nichts eclatirte, und die Königliche Familie befinde sich bey hohen Wohlseyn. Der Wechselcurs wäre etwas gefallen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12ten Decemb. Indem man bemercket, daß in kurtzer Zeit die Curiers zwischen hier und Breda fleißiger als sonsten geschehen, ab- und zugegangen; So will man sich versichert halten, ob dürfften die von Seiten des Königs von Franckreich, nicht um ein geringes gemildert, und zum General-Frieden abzielende Vorschläge, bey der hohen Gegen-Parthey, ein und andern Beyfall finden, die Absicht dann dahin zielen soll, daß in daferne nur die Königin von Ungarn sich auf eine unbedängte Weise sich erklärten, dem Infanten, Don Philipp, die Hertzogthümer Parma und Plancentz zuzustehen, solches einen vesten Grund-Stein zum beständigen dauerhafften allgemeinen Frieden legen würde. Da nun vor allen zu Errichtung sothaner Absicht, die Meynung des Königs von Sardinien erfordert wird, so ist man vollkommen davon vergewissert, da Ihro Maj. der König, Dero von Spanien Majestät, dahin zu bewegen trachten werden, damit die Mariage zwischen dem Erbprintzen von Savoyen, und der Infantin von Spanien, zur forderlichsten Richtigkeit gelangen möge.

ITALIEN.

Mayland, vom 4 Decembr. Wie neulich gemeldet worden, ist der weyland Schatz-Meister, Graf Julius Blancani, auf dem grossen Platz in hiesiger Stadt auf einen Schaffot enthaupeet worden. Derselbe hat über seine an unserer allergnädigsten Kayserin, als Dero gebohrner Unterthan, begangene Untreue, grosse Reue bezeuget. Er würde gerne, wenn

es möglich gewesen wäre, sein Leben mit viel 1000 Thalern erkaufft haben. Allein es war umsonst, und sein Verbrechen allzu grob, weil er den Feinden Ih. Kayserl. Majest, so vielen nätzlichen Vorschub gethan. Alle seine Güter sind confiscret worden, welche man auf mehr als 12 Tonnen Goldes schätzet. Seiner Gemahlin hat man indessen dasjenige gelassen, was sie ihm zugebracht hat, und welches sich auch auf viele tausende beläufe.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 15ten Dec. Die letzten Briefe von St. Truyen melden, daß die Garnison zu Mastricht bis auf 20000 Mann verstärcket worden, und daselbst wol 200 Kanonen auf den Wällen gepflantzet stehen, desgleichen daß die österreichische Truppen Befehl bekommen haben, sich mit dem forder-samsten zu Gronsfeld zusammen zu ziehen, wo die Englische und Hessische Völcker zu ihnen stossen sollen. Man vernimmt, daß zu Gevet und der Enden grosse Kriegszurüstungen gemacht werden; doch weiß man nicht, ob es wircklich auf Luxenburg angesehen ist, wie das Gerücht eine geraume Zeit gegangen. Die Regimenter Elsaß und Löwendahl sind vor einigen Tagen nach der Provence aufgebrochen. Man glaubt nicht, daß der Marschall von Sachsen diesen Winter hieher zurückkommen werde. Den 12ten dieses sind 30 Mann Recruten für das Regiment von Cantabrien hierdurch gegangen. Vor 3 Tagen ist ein Detachement von hier nach Mons aufgebrochen, 24 Kanonen, jede von 24 Pfunden, von da abzuholen.

SCHOTTLAND.

Edenburg, vom 6 Decemb. Am 26 pass. wurde der gefangenen ehemahligen Maitresse des jungen Pretendenten Mad. Jenny Cameron, die Erlaubniß gestattet, daß sie ihrer Gesundheit halber aus dem Casteel in die Stadt kommen möchte, und den 28ten wurde die Hertzogin von Perth,

zu gleichem Ende unter Bürgschafft herausgelassen. Am Freytag entwichte Mad Ogilvi aus dem Castell, und am Sonnabend wurde die Vicomtesse von Strathallan unter Bürgschafft losgelassen. Selbigen Tages langten der Hofmeister von Lovat und etliche Frantzösische Officiers auf der Rhede von Leith an, welche gestern ins Castell gefänglich eingesetzet sind. Seit kurtzen hat man wenigstens 400 Schottländische Rebellen ins Fort Tilbury gebracht.

ENGELAND.

Auszug eines Schreibens aus Engelland.

Das neue politische Systema findet einen allgemeinen Beyfall. Man wird nun suchen eine gewisse Krone im Zaum zu halten, dergestalt, daß sie genöthiget seyn dürffte, auf ihre eigene Vertheydigung zu gedencken, und andere Länder nicht zu beunruhigen. Man verspricht sich grosse Vortheile von dem Einfall der Oesterreicher und Piemonteser in der Provence. Man setzet sich vor, an den Frantz. Küsten andere Landungen zu thun. Zu diesem Ende sind die Truppen, welche in Bretagne vergeblich gebrauchet worden, auf Ordre des Hofes zu Cork, Kinsale, Limerick ꝛc. in die Quartiere verleget worden, damit sie sich erholen mögen. Der General Sinclair und andere Officiers, sind befehliget, bey denen Truppen zu bleiben, um bey der Hand zu seyn, daß sie auf erstern Winck an Boord der Kriegs-Schiffe gehen können. Man hält Transport-Schiffe in Bereitschafft, und gedencket sich das erste gute Wetter zu Nutze zu machen. Man sagt auch, daß diese Truppen zu ihrer ersten Bestimmung gebraucht werden dürfften, und daß man sich nach Breton oder Boston schicken würden, um sich mit den 8000 M. zu vereinigen, welche in den mitternächtigen Colonien von America, wider eine projectirte Unternehmung auf Canada, zusammen gebracht worden. Wie versichert wird, soll diese im künfftigen Frühjahr ins Werck gesetzet werden. Mittlerweile wird die-

ses Corps Truppen einen Frantzös. Theil den man Pointe de la Couronne nennet, angreiffen, und zu erobern suchen.

London, vom 13. Dec. Briefe aus Boston vom 6 Nov. melden folgendes: Seith meinem vorigen haben wir wegen des Ueberrestes der Frantzösischen Esquadre vernommen, daß selbige da sie auf der Höhe von Quibecton gekreutzet, ein Englisches Paquetboot genommen hätte, welches von dem Gouverneur Morley an den Commandeur Knowles abgesendet war, um denselben kund zu thun, wasmassen der Admiral Lestock mit 18 Schiffen von der Linie und einer grossen Menge Transportschiffen, ein zahlreiches Corpo Truppen an Bord habend, unter Seegel gangen wäre. Als nun die Frantzosen diese Nachrichten aus den Schriften des Paquetboths vernommen, wären sie allesammt wieder zu Schiffe und in See gangen, und hätten bey 3000 Krancke zurückgelassen, die am Strande elendiglich gestorben, wie denn auch die Anzahl ihrer Krancken bey der letzten Abfahrt über die sehr groß gewesen, weswegen selbige 8 von ihren Kriegs-Schiffen zu Hospital-Schiffe verwandeln müssen. Uebrigens solten der Hertzog von Anville und dessen erster Capitain, der das Commando übernommen, nach einiger Bericht, erschossen, seyn: unter den vermisseten Schiffen befunden sich der Mars und die Alicade, jedes von 64 Canonen, der Ardent von 60 und der Coridon von 54 Canonen nebst der Fregotte la Paline und dem Brander dem Agoniste, ausser verschiedenen Transport-Schiffen, und 2 oder 3 Kriegsschiffen, die in ihren Gesichte untergangen wären: dasjenige, was zu ihrem Unglück vieles beygetragen, wäre dieses, daß die unter ihren Leuten auf der Flotte grassirende Seuche die Kinderblattern gewesen, welches unter denen Americanischen Einwohnern einen solchen Schrecken verursacht gehabt, daß dieselben, als sie solches gewahr worden, einige Tage nach der Landung der Truppen für ihnen als Feinden die Flucht genommen. Die Frantzosen sind sehr empfindlich darüber, daß sie jetzo selber gestehen müssen, wie die vorgegebene Landung in Acadia und Eroberung von Annopolis-Royal blos in der Einbildung bestanden, und der Tod des Hertzogs von Anville, als eines sehr geschickten See-Officiers, wird von ihnen sehr bedauret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0827
DFG

NOTIFICATION.

Es wird denen Liebhabern zu einer neuen Pachtung hiemit kund gemachet, daß auf nechstkommenden Trinitatis, das mit GOtt einzutretenden 1747ten Jahres, das Guth Kucksdorff, nahe bey Sülz gelegen, ausser Pacht komme. Wer also solches zu pachten Belieben träget, kan sich bey Hrn. Doctor Weber, in der Breiten-Strasse in Rostock melden, und die nähere Conditiones von demselben erfahren.

Rostock, den 12ten December 1746.

In Joh. Christ. Koppens Buchladen unter dem Rathhause sind des hiesigen sehr beliebten Predigers, und jetzt benannten Professoris Theologiae nach Greifswalde, Hrn. Mag. Johann Herm. Bekkers Paßions-Predigten zu haben unter dem Titel: aufgehobene Hindernisse des seligen und seeligen Sterbens zur seeligen Erkenntniß der Krafft des Todes JEsu, in sieben Betrachtungen über die letzten Worte des HErrn am Creutze fürgetragen, 8. 10 ßl. Wie auch des Hrn. Joh. Jac. Quistorpe, Professors in Kiel, Predigten über verschiedene Texte der heil. Schrifft. 8. 12 ßl. Auch sind wieder allerley Sorten von denen sehr commoden Berlinischen Genealogischen Taschen-Calendern in Französisch und Teutscher Sprache bey ihm angekommen.

Es wird hiemit angezeiget, daß zu Ribnitz der ganz neu und maßiv gebauete guldne Hirsch, welcher mit Brau-Brenn- und Backhaus, Hofraum sehr wol apart, auch mit guten Aeckern und Wiesen, Gärten, Scheune, zugesäete Winter-Saat, nebst alle Stadt-Benefitis versehen, verkauft werden soll; Wer nun Lust und Belieben dazu hat, kan sich zu Ribbentz weitere Nachricht einziehen, oder aber belieben, bey dem Mühlen-Meister Völschow zu Dürkow, so nahe bey Rostock gelegen, sich zu melden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkauft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hopffen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0828
DFG



Freytag, den 30. Decembr.

Stockholm, vom 16 Decembr.

Indem ehegestrigen Tages gehaltenen Plenо ward zuforderst Ihro Excell. des im Jahr 1738 licentiirten Reichs-Raths, Hn. Grafen Gustaf Bonde, Memorial in der Versammlung des Reichs-Adels verlesen; darin derselbe zu erkennen gegeben, welchermassen er, nachdem er vernommen, wie man darüber deliberiret hätte, ob derselbe Sitz und Stimme wiederum in dem Königl. Rath haben möchte, noch aber nichts gewisses darinn bestimmet, keinesweges gesonnen sey, den hochlöbl. Reichs-Ständen deswegen eine fernerweitige Mühe zu verursachen; sondern da seine schwache Leibes-Constitution nicht zugeben wolte, daß er sothane wichtige Reichs-Geschäffte recht abwarten könnte; So wolte er sich damit begnügen, daß er bey fernern Theilnehmungen an der ihm von den Reichs-Ständen bewilligten jährlichen Pension von 4000 Rthlr. Silbermüntze, in Ruhe für sich lebte, und darin die etwan noch wenige Tage seiner Wallfarth beschlösse. Kaum war dieses Memorial verlesen, so ward, nach-

cmpl.

dem man diesem vornehmen Mitgliede des Schwedischen Reichs, aus dessen Familie verschiedene den Königl. Thron bestiegen, viele Lobsprüche wegen seines ruhmwürdigen Betragens gegeben, einmüthiglig beschlossen, dessen Angesinnen gäntzlich zu bewilligen. Demnächst hat man in eben derselben Congregation berathschlaget, auf welche Art und Weise bey dem sich eräugenden Korn-Mangel und daher entstandener Theurung des Getreydes, man dem Publico zum Besten, Korn-Magazine sowol hier als in den Provintzen am füglichsten etabliren mögte. Derwegen seiner guten Einsicht in Cameral-Wissenschafften hieselbst bekannte Landshauptmann in Nercke und Wermeland, Hr. Baron Reuterholm, hat darauf ein Project darvon eingereichet, welches vielen Beyfall gefunden, und deswegen der behörigen Deputation zur näheren Untersuchung ist remittiret worden. Ferner hat man in eben dem Pleno beliebet, eine ansehnliche Deputation an Ihro Königl. Hoheit mit einem Project zur schrifftlichen Huldigungs-Leistung in Unterthänigkeit abzufertigen, welche, nachdem sie vom Hofe wieder zurück gekommen, berichtet hat, wie hochermeldeter Printz dasselbe in allewege gnädigst approbiret hätten. Die Manufacturirten, welche zu Etablirung ihrer Wercke Landes-Hülffe erhalten, haben ihre Rechnungen eingereicht, und sind dieselben zu fernerer Untersuchung an die Behörde remittiret worden. Einige wollen, daß der Reichstag bald werde geschlossen werden, andere aber wollen behaupten, daß derselbe vor April-Monath schwehrlich dürffte geendiget werden. Man arbeitet wenigstens gar fleißig, und obzwar das Weyhnachts-Fest zu einigen Ferien Anlaß geben wird, so dürfften dennoch dieselben nur von kurtzer Dauer seyn.

Neckar-Strohm, vom 16. Dec. Die löblichen Kreiß-Truppen liegen noch immer auf ihren Posti-

rungen zu Lorsch, Lämpertheim, Nordheim, Bers statt, Hofheim, Sandhoffen und in dasigen Gegenden, und man weiß noch nichts von ihrem Abmarsch gegründet zu sagen.

Landshut, vom 12 Decemb. Den 9 hui. ist in dem Kloster Grieffau Hr. Joseph Frantz, Graf von Götz, des Malteser-Ordens, Ritter vom grossen Creutz, und Commendator zu Striegau, im 56sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. Heute ist die Leiche in die Fürstliche Stiffts-Capelle zu Grieffau versencket worden.

Breßlau, vom 16. Decemb. Gestern Mittags nach 1 Uhr sind Jh. Majestäten der König und die Königin von Pohlen durch hiesige Königl. Schlesische Haupt-Stadt mit einem kleinen Gefolge passiret. Es hat Jh. Majest. allergnädigst gefallen, incognito zu reisen, dahero Allerhöchstdieselben nach Abwechselung der Pferde ohne Auffenthalt die Reise bis Neumarck fortsetzten, allwo Sie übernachteten, und heute bis Görlitz zu gehen gedencken. Se. Excell. der Königl. Etats- und Cabinets-Minister, Graf von Brühl, sind bald darauf hier angelanget, und dem Könige gefolget.

Hannover, vom 23. Decemb. Man schmeichelt sich noch immer, daß der Hertzog von Cumberland eine Reise anhero thun werde, ehe der Feldzug eröffnet wird. Wir werden uns allhie in guter Bereitschafft finden lassen, wenn er uns mit seiner Gegenwart beehret, wie denn schon alles bey Hofe angeordnet worden, Sr. Königl. Hoheit mit Winter-Belustigungen aufzuwarten. Es haben die Infanterie-Regimenter von Thenles und von Münchow Ordre erhalten, sich auf ersterm Winck marschfertig zu halten, und wie die andern Chefs unsrer Truppen, welche in dem Lande sind, selbige Befehle vermuthen; so ist der nach Hollstein auf seine Güter gegangene Graf von Platen in Eil wieder zurück gekommen, um sein

Regiment auf das erste Signal in marschfertigen Stand zu setzen; Nicht weniger ist der Obriste von Breitenbach, Commendant der Grenadiers zu Pferde, von seinem Gute Breitenstein zurück gekommen. Kurtz, es kehren alle Chefs der Regimenter dieses Landes die erforderlichen Anstalten zu einem Marsch vor, weil man ungewiß ist, welche Regimenter den Marsch betreffen wird. Die, welche am 11ten des vorigen Oct. am meisten gelitten, nemlich Maidel und Boeselager, werden durch eine Menge Leut. ergänzet, so die andern Infanterie-Regimenter reichen müssen. Dieses ist ihnen auch sehr leicht, weil sie deren viele über ihre gewöhnliche Zahl haben. Es gehn die Couriers von England, Holland von hier und von andern Orten häuffiger als jemahls ab und zu, ohne daß man etwas von dem Inhalt ihrer Depechen erfährt. Man schliesset daraus, daß wichtige Sachen auf dem Tapet seyn müssen.

Paris, vom 16 December. Am verwichenen Sonnabend hat der Hertzog von Richelieu mit seiner Suite und 40 Post Pferden die Reise nach Dresden angetreten. Bey Hofe werden die Conferentzen über die jetzige Beschaffenheit der Sachen, besonders auch mit dem Spanischen Ambassadeur beständig fortgesetzet, und ohngeachtet der aus Provence einlaufenden nicht allzu angenehmen Nachrichten werden die Niederländische Angelegenheiten nicht aus der Acht gelassen, wiedenn aufs neue verlautet, daß der Marschall von Sachsen ehestens von hier abgehen werde, um die Belagerung von Luxenburg vorzunehmen. Es wird auch von einer unter der Presse seyenden Kriegs-Erklärung gegen Sardinien sowohl als Holland gesprochen. Indessen ist eine Königl. Declaration zum Vorschein gekommen, vermöge deren zu Bestreitung der ausserordentlichen Kosten, welche die Fortsetzung des Krieges erfordert, 500000 Livres an Erbrenten zum

zwanzigsten Pfennig auf die General Pacht der Posten creiret werden. Der König hat verschiedene Officiers, die sich angegeben haben, um die Erlaubniß zu Errichtung von Frey Compagnien und andern leichten Truppen, nach dem Exempel der Feinde, zu erhalten, Patente dazu ertheilen lassen. Auf die Zeitung, daß eines unserer aus China kommenden Schiffe ohnweit Portlouis verunglückt ist, sind unsere Actien ziemlich gefallen. Die beeden Söhne des Prätendenten befinden sich noch würcklich allhie, ohne daß man etwas gewisses von ihrem weitern Schicksaal höret.

Nantes, vom 28 Novemb. Die beede aus China hier angelangte Schiffe sind genannt die Almable und der Philibert. Die Ladung derselben bestehet in 2438 Kisten Thee Singlo, 65 dito Thee Heyson, 35 dito Kaysers Thee, 2265 dito Thee Boey, 300 dito Soatchon, 565 dito Campbue, 185 dito Barras, 127 Kisten Porcellain, 21 dito seidene Stoffen und 750 Pf. Capan-Holtz. Von dem verunglückten Schiffe, der Printz von Conti, Capt. Bassanger, sind nur 65 Mann gerettet worden, man hoffet aber noch etwas von den Gütern zu bergen. Ermeldte 3 Schiffe sind den 24sten Martii von der Insul St. Maurice nach der Insul St. Fernando abgegangen, allwo das Schiff die Almable von einem Englischen Kaper angegriffen worden, der aber nach einem kleinen Widerstande, sich den Unsrigen hat ergeben müssen. Man versichert, daß dieses Jahr keine Schiffe von der Insul Bourbon oder Pondichery zurückkommen werden, indem solche daselbst zu einer geheimen Expedition gebraucht werden sollten.

Madrit, vom 28 Novemb. Am Donnerstag Abend langte ein Courier von Lissabon bey Hofe an. Folgenden Morgens gegen 11 Uhr begab sich der König mit der Königin nach dem Pallast der verwittibten Königin, um derselben den Inhalt der

eingelaufenen Depeschen zu eröfnen, worüber selbige, wie man sagt, nicht alzuvergnügt solle gewesen seyn: Gleichwohl versichert man, daß der Marquis von Villarias dem Bischoff von Rennes aufs neue erkläret habe, wie Se. Cathol. Majest. bey der unwandelbahren Entschliessung beharre, von seinen Verbindungen mit Franckreich nicht abzugehen. Man will auch wissen, daß an den Marquis de La Mina der Befehl ergangen sey, sich wieder mit aller bey sich habenden Macht, womit er nach Savoyen marschiren wollen, bey der Frantzösischen Armee zu fügen, und den Unternehmungen der Oesterreicher kräftigen Widerstand zu thun: Anbey verlautet, daß dem General de Gages das Commando unserer Truppen wieder aufgetragen werden solle, und daß derselbe bloß deßwegen anhero komme, um mit dem Könige die Operationes und die Ergäntzung bey unserer Armee abzufassen. Uebrigens sagt man, daß der Marquis de La Mina in Catalonien commandiren, und der Marquis von Castellar als Statthalter nach der Insul Majorca gehen werde.

Aus dem Kayserl. Haupt-Quartier zu St. Pierd'Arena, vom 4 December.

Am 2ten dieses hat der Graf della Rocca, der die zur Belagerung von Savona bestimmte Königl. Sardinische Troupen commandiret, dasiges Castell zu beschiessen angefangen, und man kan bey dem jetzigen Wetter alle Schüsse hören. Morgen wird das Regiment Piccolomini nach Nizza aufbrechen, an dessen statt ein Corps Croaten hier angelanget ist. Gestern langte der Graf von Nostitz von Nizza hier an, welcher von dem Hrn. General, Grafen von Browne, in hiesiges Hauptquartier mit der angenehmen Nachricht abgeschicket worden, daß die disseitige combinirte Armee den Uebergang über den Varo am 30 Nov. bey anbrechendem Tage, und nicht eher, wie zwar das Gerüchte vorläuffig gegangen, glücklich bewerckstelliget habe.

Londen, vom 16 Dec. Man hat eine Proclamation publiciret, nach welcher den 18ten des bevorstehenden Monaths ein grosser Fast-Buß und Beth-Tag gefeyert wird: Unter andern wird darinnen gesaget, daß, da Se. Majest. den rechtmäßigen und nöthigen Krieg in Betrachtung zögen, worin Sie mit den Cronen Spanien und Franckreich geflochten wären, und Dero Vertrauen auf GOtt allein setzten, so hätten dieselben beschlossen, mit Vorbewust Dero geheimen Raths einen feyerlichen Beth-Tag zu verordnen, damit GOtt die Waffen Se. Majest. zu Wasser und zu Lande gesegnen, und uns einen sichern und dauerhafften Frieden verleyhen möchte. Die Cavallerie-Regimenter Honeyword, Montagii, Wade, Brown, Bowles, Wentworth und Ligonier, werden in Dragoner verwandelt: das von Herrford aber bleibt auf vorigem Fuß. Die dritte Compagnie der Leib-Garde unter Commando des Lords Tiramley, wie auch die 4te, worüber Lord Crawfort das Commando führet, welche in 25 Officiers und 156 Reutern bestehen, werden abgedancket werden. Man wird die Officiers bey andern Regimentern anweisen. Jedem Reuter dürffte 50 Pf. Sterl. bezahlet, und ihm sein Pferd mit allem Zubehör gelassen werden. Die mehresten werden wieder unter neue Regimenter gestecket. Anstatt dieser Garden und Cavallerie will man 10 Infanterie-Regimenter errichten, welche die Obristen, Obrist-Lieutenants und Majors der 10 Regimenter von der Marine commandiren sollen. Man glaubet, durch diese Aenderung 40000 Mann unterhalten zu können, welche nicht mehr kosten werden, als 30000 M. zuvor. Der Admiral Lestock wird wegen der unglücklichen Expedition wider Bretagne vor Gericht gestellet werden. Als der Graf von Peterborough Montag abends in einer Lehn-Gutsche fuhr, ward er bey Grosvenor von 2 Spitzbuben angegriffen, und sehr übel tractiret. Sie nahmen ihm seine Uhr, Diamanten-Ring, und etwas Geld ab. Einer befahl dem andern, daß er ihn tödtete, und sagte, daß ein Mann, der nicht einmal 20 ßl. in seiner Tasche trüge, nicht leben müste. Die Dieberey ist so gemein, daß man bey Abends-Zeit auf den Strassen sehr unsicher ist. Man hat Ordre gegeben, von der rechten Seite des Schaffots auf dem Saal zu Westmünster das Scharlacken abzunehmen, und solche

mit grünen Tuche vor der Ankunfft der Deputirten zu bekleiden, welche die Cammer der Gemeinen zur Anklage des treulosen Lovats ernennen wird. Er dürffte aber wohl nicht in des Henckers Hand gerathen, weil er in dem Tour gefährlich kranck lieget.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Dec. Aus Paris meldet man, daß der allerchristl. König Se. Sardinischen Majest. declariren lassen, daß wenn die Piemonteser nicht aus der Provence zurück gezogen würden, Derselbe letztgedachter Königl. Majest. den Krieg ankündigen würde. Als vor einigen Tagen der Graf von Sandwich, der Baron von Reischach, und der Herr Ammon beysammen waren, brachte man den Garantie-Tractat von Schlesien aufs Tapet. Der Kayserl. Minister gab die stärckste Versicherung von der guten Gesinnung Sr. Kayserl. Maj um Se Preuss. Majest. ein Genügen zu leisten, wie denn auch der Preuss. Herr von Ammon absenten seines Königes ein gleiches that. So eben breitet sich heute das Gerüchte aus, daß Ihro Hochmög. den oberwehnten Schlesischen Garantie-Tractat unterzeichnen werden: man bestätiget auch, daß der Graf von Granville nach Berlin gehen werde, um die hohe Mariage zwischen dem Hertzog von Cumberland und einer Preußischen Printzeßin zum Stande zu bringen.

Es wird denen Liebhabern zu einer neuen Pachtung hiemit kundt gemachet, daß auf nechstkommenden Trinitatis, das mit GOtt einzutretenden 1747ten Jahres, das Guth Kuckstorff, nahe bey Gültz gelegen, ausser Pacht komme. Wer also solches zu pachten Belieben träget, kan sich bey Hrn. Doctor Weber, in der Breiten-Strasse in Rostock melden, und die nähere Conditiones von demselben erfahren. Rostock, den 12ten December 1746.

Weil das Quartal verflossen, so werden die HErrn. Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Dieser Art Zeitungen werden wöchentlich zwey Stück gedruckt und verkaufft bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Acad. Buchdruckern, wohnhafft am Hoyssen-Marckt, in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0836
DFG

en. Die grosse Unterre-
ten worden, hat zum Vor-
hmsten Gliedern der Pro-
elben beygewohnet, das Ge-
ng des Grafen von Wasse-
erkennen zu geben. Man
Pensionare es gethan hat,
ie Matadors der Provin-
ihnen einige Kenntniß von
enheit der Unterhandlung
nache.

Vorigen Donnerstag hielt
nie der Wissenschafften eine
, und nachdem die Mitt-
aufgetragen war, die von
ingelauffene Schrifften zu
abgestattet hatten; so er-
en öhnlichen Preiß von 50
en Abhandlung zu, die fol-
et:

ventorum ocyor alis
EDERICUS, *& orbi*
endit olivæ.

Abhandlung ist der Herr
der Königl. Academie der

ny. Wieder die Horn-
Lande ziemlich exiret, hat
n Seiten hiesiger Regie-
nd ins Land gehen lassen:
inischen Facultät zu Paris
verderbliche Horn-Vieh-
nd dabey versichert wor-
s 700 Stück Horn-Vieh
Erfolg bewehrt gefunden
s dem Publico zu gleich-
rch mitgetheilet:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831227916/phys_0841
DFG